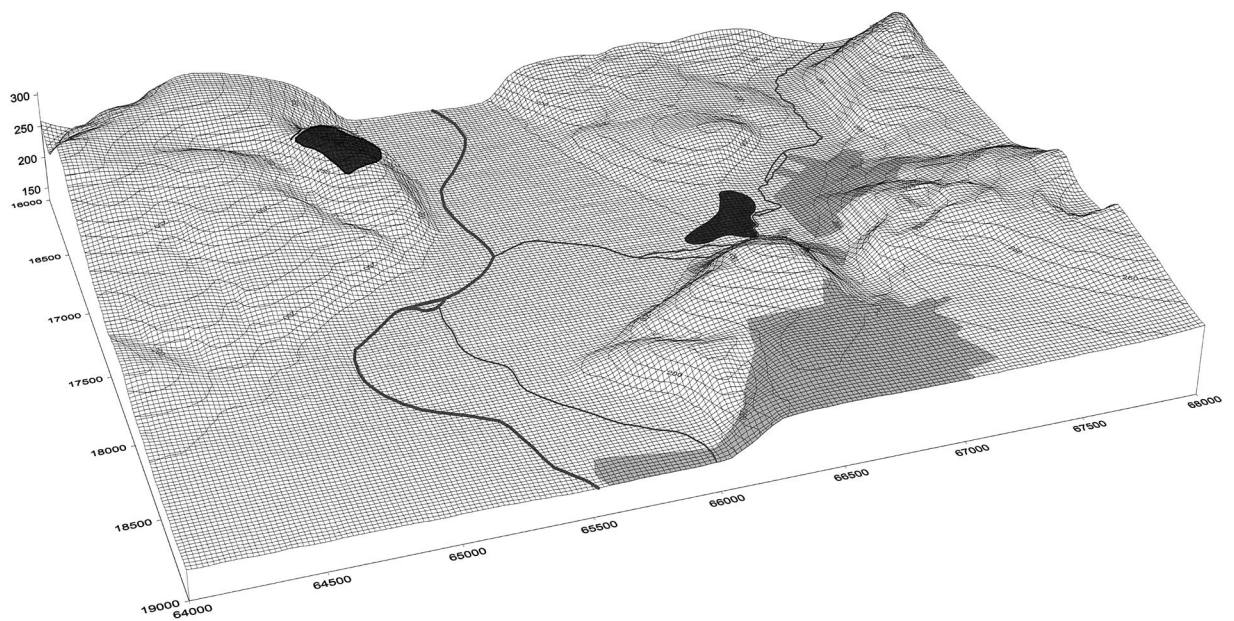


Andreas Thiedmann

Die eisenzeitliche bis hochmittelalterliche Siedlung bei Fritzlar-Geismar, Schwalm-Eder-Kreis

Die Siedlungsbefunde aus den Grabungen
der Jahre 1973–1980



Die eisenzeitliche bis hochmittelalterliche
Siedlung bei Fritzlar-Geismar,
Schwalm-Eder-Kreis

LANDESAMT FÜR DENKMALPFLEGE HESSEN

hessenARCHÄOLOGIE

MATERIALIEN ZUR VOR- UND FRÜHGESCHICHTE
VON HESSEN

Herausgegeben von Udo Recker

Band 30

Selbstverlag des Landesamtes für Denkmalpflege Hessen, Wiesbaden,
in Kommission bei Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

MATERIALIEN ZUR VOR- UND FRÜHGESCHICHTE VON HESSEN

Die eisenzeitliche bis hochmittelalterliche Siedlung bei Fritzlar-Geismar, Schwalm-Eder-Kreis

Die Siedlungsbefunde aus den Grabungen
der Jahre 1973–1980

Andreas Thiedmann

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar

Titelbild: Digitales Geländemodell der Geismarer Senke und des Edertals mit dem Büraberg am Südrand (Grafik: B. Zickgraf, Posselt & Zickgraf Prospektionen GbR)

Gedruckt mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft

© 2019 Landesamt für Denkmalpflege Hessen, Wiesbaden
Schriftleitung: Dr. Stefan Thörle (hA)
Redaktion: Dr. Petra Hanauska (ha), Dr. Stefan Thörle (hA)
Fotorepro und -bearbeitung : Katrin Pfeil, Büro für Visuelle Gestaltung
Grafikbearbeitung: Katrin Pfeil, Büro für Visuelle Gestaltung, Dr. Petra Hanauska (hA)
Layout: Dr. Petra Hanauska (hA), Dr. Stefan Thörle (hA)
Layoutkonzept: Katrin Pfeil, Büro für Visuelle Gestaltung
Druck: AC medienhaus GmbH, Wiesbaden



ISBN: 978-3-7749-4200-4

Vorwort

Mit der vorliegenden Publikation legt die hessenARCHÄOLOGIE eine weitere, lange erwartete Studie zur vor- und frühgeschichtlichen Archäologie in Hessen vor: die Bearbeitung der in den Grabungskampagnen 1973–1980 zutage gekommenen Siedlungsbefunde der eisenzeitlichen bis hochmittelalterlichen Siedlung bei Fritzlar-Geismar im Schwalm-Eder-Kreis.

Die Bedeutung der Geismarer Grabung für die hessische Siedlungsforschung ist ungebrochen hoch. Seit Jahren werden die Untersuchungen immer wieder herangezogen, wenn es um den archäologischen Nachweis der Sesshaftigkeit der Chatten während der Völkerwanderungszeit geht; dabei wird mitunter ein anderer wesentlicher Aspekt übersehen, nämlich die Tatsache, dass die Siedlung bei Geismar die erste bekannt gewordene frühgeschichtliche Großsiedlung außerhalb des Römischen Reiches war. Nachdem zunächst Dr. Rolf Gensen (†) seit 1974 an verschiedenen Stellen immer wieder erste Einblicke in das laufende Grabungsprojekt gewährt hatte, im Jahr 1990 Dr. Werner Best seine Bearbeitung der Funde der Völkerwanderungs- und Merowingerzeit und 1994 Dr. Robert Heiner die ersten EDV-gestützten Studien an Siedlungskeramik aus Fundkomplexen der Latène- und Römischen Kaiserzeit vorlegten, kommt nunmehr 40 Jahre nach dem Ende der Grabungsarbeiten auch die wissenschaftliche Auswertung der annähernd 4.000 Siedlungsbefunde der bis dato umfangreichsten archäologischen Siedlungsgrabung in Hessen mit der Veröffentlichung zu einem Abschluss. Ergänzend geht der Autor auch auf die Keramikchronologie des Hochmittelalters anhand ausgewählter Befundkomplexe ein.

Das seit der Eisenzeit genutzte Siedlungsareal erstreckte sich über sieben bis acht Hektar südlich der heutigen Ortslage Geismar. Nach Ausweis der prospektierten Fundstreuung lag es südwestlich der hessischen Elbe in den Fluren „Auf dem Schleifsteg“ (Ostteil) und „Auf dem Freithof“ (Westteil) im Bereich einer Hangterrasse am Ostfuß des Biening. Jenseits der Elbe, die weiter südlich in die Eder mündet, erhebt sich der Eckerich, der zusammen mit dem wiederum südwestlich gelegenen Büraberg die sog. porta hassiaca bildet. Durch diese bricht die Eder aus dem Wildunger Bergland in die Fritzlarer Ederau und fließt östlich weiter durch die Waberner Ebene.

Wenngleich erste Funde bereits 1955 durch Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft für Ur- und Frühgeschichte Fritzlar vor Ort geborgen wurden, kam es erstmals im Frühjahr 1973 im Siedlungsareal zu einer Testgrabung der Dienststelle Marburg des seinerzeitigen Staatlichen Amtes für Bodendenkmalpflege. Anlass war der geplante Neubau der Umgehungsstraße L3383. In der Folge wur-

den bis 1980 acht mehrmonatige Grabungskampagnen durchgeführt. Diese leitete bis in das Jahr 1977 Dr. Rolf Gensen, im Zeitraum von 1978–1980 übernahm Dr. Hermann Friedrich Müller die Leitung. Ob seiner Bedeutung wurde das Projekt wiederholt von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert. Ab 1975 wurden der damaligen Abteilung Vor- und Frühgeschichte des Landesamtes für Denkmalpflege Hessen (LfDH) im Rahmen des DFG-Schwerpunktprogramms 131 „Nationes. Die Entstehung der europäischen Nationen im Mittelalter“ maßgebliche Sachbeihilfen für die archäologischen Untersuchungen gewährt, im Zeitraum zwischen 1995 und 1997 finanzierte die DFG ein Forschungsprojekt zur Analyse der Grabungsbefunde. Die hessenARCHÄOLOGIE ist der DFG daher zu großem Dank für die gewährte Unterstützung verpflichtet.

Die vorliegende Arbeit entstand in den Jahren 1995–1998 als Kooperationsprojekt des Vorgeschichtlichen Seminars der Philipps-Universität Marburg, der ehemaligen Abteilung Archäologische und Paläontologische Denkmalpflege des LfDH und der Kommission für Archäologische Landesforschung in Hessen e. V. (KAL) innerhalb des Arbeitsschwerpunktes der KAL „Die frühen Chatten in Hessen“. Neben der DFG trugen die vorgenannten Institutionen durch strukturelle, logistische und persönliche Unterstützung zum Gelingen des Vorhabens bei. Das LfDH stellte nicht nur einen Arbeitsplatz in der Außenstelle Marburg zur Verfügung, sondern gestattete zudem die Nutzung der gesamten vorhandenen Infrastruktur. Die Erledigung vielfältiger Zeichenarbeiten übernahm dankenswerterweise Beate Kaletsch. Prof. Dr. Lutz Fiedler, Dr. Christa Meiborg und Dr. Klaus Sippel gilt der Dank des Autors für die kollegiale Aufnahme im Hause und die stets anregenden Diskussionen. Im Institut der KAL in Büdingen fertigte Karl-Heinz Frühling (†) die Umzeichnung des Gesamtplanes an. Dr. Mathias Austermann übernahm die Digitalisierung der Pläne zu den Geismarer Siedlungsphasen. Dafür und für die immer inspirierenden Diskussionen zur hessischen Siedlungsforschung sei ihm ebenso gedankt wie Dr. Margarete Dohrn-Ihmig für die allzeit freundliche Aufnahme im Büdinger Institut. Am Vorgeschichtlichen Seminar der Philipps-Universität Marburg erfolgten die Umzeichnungen von Befunden und die Umsetzung in digitale Grafiken durch Dr. Oliver Schlegel. Auch ihm gebührt der entsprechende Dank für die geleisteten Arbeiten. Dies alles wäre jedoch nicht möglich gewesen, hätte nicht das Hessische Landesmuseum Kassel in Person von Dr. Irene Kappel die problemlose Ausleihe des gesamten Fundbestandes gewährleistet.

Schließlich gilt v. a. Prof. Dr. Otto-Herman Frey und Dr. Fritz-Rudolf Herrmann der persönliche Dank des

Autors für die Übertragung dieser komplexen Aufgabe und das damit zum Ausdruck gebrachte Vertrauen.

Das Manuskript wurde 1998 abgeschlossen und zum Druck vorbereitet. Ursprünglich geplante Beiträge zu archäozoologischen und pollenanalytischen Untersuchungen konnten leider nicht realisiert werden. Verschiedene widrige Umstände verzögerten wiederholt die Druck-

legung. Ohne die treibende Initiative der Wiesbadener Redaktion um Dr. Stefan Thörle wäre die Arbeit auch weiterhin unpubliziert geblieben. Dafür sind ihm und Dr. Petra Hanauska herzlich zu danken. Der nun vorliegende Band wurde zur Drucklegung nochmals durchgesehen, blieb aber weitgehend unverändert. Lediglich neuere Literaturhinweise wurden ergänzt.

Wiesbaden und Marburg, im Sommer 2019

Dr. Udo Recker
Landesarchäologe von Hessen

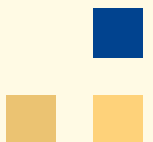
Dr. Andreas Thiedmann
Bezirksarchäologe, LfDH, Abt. hessenARCHÄOLOGIE

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
TEXT	
1. Einleitung	3
2. Der Fundplatz	5
2.1. Topografie	5
2.2. Erforschungsgeschichte und Ausgrabung	10
3. Die Befunde	11
3.1. Hausbefunde	11
3.1.1. Pfostenbauten	12
3.1.2. Steinfundamenthäuser	29
3.1.3. Grubenhäuser	39
3.1.4. Zusammenfassung „Hausbefunde“	60
3.2. Gruben	62
3.2.1. „Technische“ Einrichtungen	62
3.2.2. Vorratsgruben – Erdspeicher	64
3.3. Brunnen	67
3.3.1. Holzbrunnen	67
3.3.2. Steinbrunnen	67
3.4. Öfen	73
3.4.1. Rennöfen und Schmiedeessen	73
3.4.2. Backöfen – Herde	79
3.4.3. Kalkofen?	79
3.5. Wegespuren und Straßen, Plätze, Uferrandbefestigungen	81
3.5.1. Wegespuren und Straßen	81
3.5.2. Plätze	83
3.5.3. Uferrandbefestigungen	84
3.6. Gräber, Bestattungen, Tierkörperdeponierungen	87
3.6.1. Gräber und Bestattungen	87
3.6.2. Tierkörperdeponierungen	87
4. Die Entwicklung der Besiedlung von der vorrömischen Eisenzeit bis ins Hochmittelalter	89
4.1. Zum Stand der Siedlungsforschung Nordhessens	89
4.2. Vorrömische Eisenzeit	94
4.3. Römische Kaiserzeit	95
4.4. Völkerwanderungs- und Merowingerzeit	98
4.5. Karolingerzeit	100
4.6. Ottonenzeit	105
4.7. Salierzeit	108
4.8. Die Siedlungsentwicklung „Alt-Geismars“ im Überblick	110
5. Bemerkungen zur Keramikchronologie im Hochmittelalter anhand ausgewählter Befundkomplexe von Geismar	112
5.1. Das spätkarolinger- bis frühottonenzeitliche Steinfundamenthaus C/O86	112
5.2. Das spätottonen-frühsalierzeitliche Grubenhaus F/N86	116
5.3. Das spätsalierzeitliche Grubenhaus C/Q76	117

6. Zusammenfassung	124
6.1. Zu den Siedlungsbefunden	124
6.2. Zu den Siedlungsphasen	125
6.3. Zur Keramikchronologie	126
VERZEICHNIS DER ABGEKÜRZT ZITIERTEN LITERATUR	127
ANHANG: LISTEN DER BEFUNDE	133
Liste 1: Ostteil „Auf dem Schleifsteg“	135
Liste 2: Westteil „Auf dem Freithof“	170
KATALOG DER BEFUNDE AUS DEN GRABUNGEN 1973–1980	175
Vorbemerkungen zum Katalog	177
Teil 1: Flur „Auf dem Schleifsteg“	180
Teil 2: Flur „Auf dem Freithof“ (1979–1980)	467
BEILAGEN 1–11	

TEXT



1. Einleitung

Systematische und vor allem großflächige Untersuchungen an vor- und frühgeschichtlichen Siedlungsplätzen stellen besonders für den Mittelgebirgsraum immer noch ein gewisses Desiderat dar – und dies gilt nicht zuletzt hinsichtlich publizierter Grabungsergebnisse¹.

Schon allein aus diesem Umstand ergibt sich wenigstens z. T. die Bedeutung des Fundplatzes „Geismar“, handelt es sich doch mit rund zwei Hektar systematisch untersuchter Fläche von geschätzten sechs bis sieben Hektar gesamter Siedlungsausdehnung nach wie vor um eine der größten Siedlungsgrabungen in Hessen. Darüber hinaus ist von kaum einem anderen archäologisch erforschten Siedlungsplatz Hessens eine Kontinuität von mehr als eineinhalb Jahrtausenden bekannt geworden, wie sie allein für das vor- und frühgeschichtliche „Alt-Geismar“ nachweisbar ist. Bezieht man in diese Spanne auch das hochmittelalterliche bis moderne Geismar ein, was die Namenskontinuität ja nahelegt, beläuft sich die Dauer der ununterbrochenen Besiedlung des Platzes am Unterlauf des Elbebaches auf gut zweieinhalb Jahrtausende. Die sich daraus ergebenden außerordentlichen Möglichkeiten, tiefgehende Einblicke in die Vor- und Frühgeschichte eines kleinen nordhessischen Gemeinwesens zu gewinnen, liegen auf der Hand².

Dazu können zum einen die bei den Ausgrabungen geborgenen sehr umfangreichen Funde (es wurden über 5 000 Fundnummern vergeben) herangezogen werden, die der Forschung vielversprechende Perspektiven für antiquarische Analysen beispielsweise hinsichtlich der Fragen zu Chronologie, Import und Fernbeziehungen oder Herrschafts- und Wirtschaftsverhältnissen eröffnen. Diese Optionen sind bislang jedoch erst z. T. genutzt worden³.

1 An dieser Stelle ist es kaum möglich, den Stand der archäologischen Siedlungsforschung im deutschsprachigen oder gar im nordalpinen Raum zu resümieren; vgl. dazu weiter unten Kap. 3.1 sowie 4.1 bezüglich des hier im Mittelpunkt stehenden nordhessischen Raumes. Hinsichtlich des konstatierten Defizits im Mittelgebirgsraum und in Süddeutschland (z. B. Donat, *Entwicklung* 149, für das Frühmittelalter und O.-H. Frey, *Die frühen Chaten*. Zum gegenwärtigen Arbeitsschwerpunkt der Kommission für Archäologische Landesforschung in Hessen. Ber. Komm. Arch. Landesforsch. Hessen 3, 1994/95, 6 f., für die Römische Kaiserzeit) scheint sich in jüngerer Zeit angesichts zahlreicher veröffentlichter Grabungsvorberichte (vgl. Jahrbuchreihen „Arch. Jahr Bayern“, „Arch. Ausgr. Baden-Württemberg“ und „Hessen-Arch.“ eine Verbesserung der Quellenlage anzudeuten.

2 So schon Gensen, *Althessen*, bes. 20; 24 ff.; ders., *Siedlung 67*; Best, *Fritzlar-Geismar 2*; siehe auch Frey (Anm. 1) bes. 6 f.

3 Bisher sind nur die Keramik von der Mittellatène- bis zum Ende der Römischen Kaiserzeit (Heiner, *Siedlungskeramik*) und die Funde der Völkerwanderungszeit (Best, *Fritzlar-Geismar*) ausgewertet worden; die nichtkeramischen Funde der Latène- und der Römischen Kaiserzeit, die Funde der Frühlatènezeit, der Karo-

Zum anderen sind die bei den Grabungen aufgedeckten unbeweglichen Siedlungsrelikte – die archäologischen Befunde – einer Auswertung zu unterziehen. Im Rahmen der vorliegenden Arbeit werden die Ergebnisse dieser Befundanalyse dargestellt. Als ein wesentliches Ziel bei der Auswertung galt es, diese Siedlungsspuren chronologisch zu differenzieren, um daraus Ausprägungen und Abläufe der Besiedlungsentwicklung sowohl insgesamt als auch jeweils innerhalb einzelner Abschnitte, die wiederum mit den größeren archäologisch-historisch definierten Kulturperioden parallel gehen, zu erkennen. Die Grundlagen der über das enthaltene Fundmaterial erfolgten Befunddatierung ergaben sich einerseits aus den „Geismarer Arbeiten“ von R. Heiner und W. Best und mussten andererseits darüber hinaus extern gewonnen werden. Als Ausgangspunkt und Basis dieser als zweitem Hauptteil ab Kapitel 4 vorgetragenen chronologischen Analyse sind die datierbaren Siedlungsbefunde entsprechend den archäologisch-historischen Hauptphasen in den Karten I bis VI (**Beil. 1–6**) dargestellt⁴.

Im ersten Teil der Auswertung werden zunächst jedoch die Bau- und sonstigen Siedlungsbefunde bezüglich ihrer Formen, Funktionen etc. diskutiert. Aufgrund der großen Anzahl – es wurden rund 4 000 anthropogene Befunde aufgedeckt – können diese im auswertenden Text aber nur in repräsentativer Auswahl vorgestellt werden; der Materialvorlage dient der vergleichsweise ausführliche Befundkatalog. Im Zuge der Dokumentationsauswertung war das Augenmerk besonders auf die Auffindung von Gebäudestrukturen, vornehmlich größerer, ebenerdiger Häuser, gerichtet, von denen diejenigen im Mittelgebirgsraum allgemein und besonders in dessen hessischem Bereich bisher der Forschung kaum bekannt geworden sind. Die wenigen im untersuchten Areal Alt-Geismars nachweisbaren Befunde ebenerdiger Gebäude sind daher aufschlussreich und dazu geeignet, unsere bisherige Kenntnis des nordhessischen Siedlungswesens um vielfältige Einzelaspekte zu bereichern. Neben der großen Anzahl in den Boden eingetiefter Bauten, vornehmlich Grubenhäuser,

lingerzeit und des Hochmittelalters wurden noch nicht bearbeitet (vgl. unten Kap. 2 u. 4.1).

4 Hier hat Verf. der Kommission für Archäologische Landesforschung in Hessen e. V. zu danken, an deren (ehemaligem) Institut (IAL) in Büdingen und mit deren technischer Infrastruktur die Digitalisierung des Gesamtplans vorgenommen und die Kartierungen der Siedlungsphasen von Dr. Mathias Austermann erstellt wurden, dem ich ganz besonders zu Dank verpflichtet bin. Die Auflösung des IAL in Büdingen und damit einhergehende strukturelle Veränderungen erzwangen schließlich die endgültige Überarbeitung und Ausführung der Kartierungen auf anderem Wege.

geben weitere Siedlungsrelikte wie Gruben allgemeiner oder auch technischer Art sowie Spuren der Infrastruktur gewisse Hinweise auf gewerbliche Tätigkeiten wie auch auf ehemalige Wirtschafts- und Verkehrsverhältnisse. Umfassend und abschließend werden viele Fragen sowie die antiken Siedlungs- und Wirtschaftsverhältnisse in Alt-Geismar insgesamt aber wohl erst nach den noch ausstehenden antiquarischen Analysen, v. a. der früh- bis hochmittelalterlichen Funde, zu beurteilen sein.

Es bleibt also vorab festzuhalten, dass im Rahmen der vorliegenden Arbeit als Ergebnisse der Befundanalyse wichtige neue Erkenntnisse im Wesentlichen zu zwei Themenkomplexen gewonnen werden konnten: 1. zu den Formen und zum Bestand der Häuser, sonstiger Bauformen und anderer Siedlungsrelikte einschließlich ihrer Funktionen in gewerblicher, infrastruktureller oder anderer Hinsicht und 2. zu Gestalt und Entwicklung der Siedlung und ihrer inneren Strukturen von der frühen Latènezeit bis ins Hochmittelalter.

2. Der Fundplatz

2.1. Topografie



Abb. 1. Lage des Fundplatzes in der Gemarkung Geismar. Ausschnitt TK 25, Bl. 4821 Fritzlar (Karte: DTK 25, Hessische Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation).

Der von Norden heranfließende Elbebach tritt kurz vor seiner Mündung in die Eder aus seinem engen Tal südostwärts in eine trichterförmig sich nach Süden zur Ederaue weitende Senke (Abb. 1-3). Diese Talweitung wird in ihrem nördlichen Teil von den Kuppen „Biening“ im Westen und dem markanten „Eckerich“ im Osten flankiert; in ihrem südlichen Teil geht sie bruchlos in die hier dann weite Ederaue über (Abb. 2,1).

Diese klimatisch geschützte und mit fruchtbaren Lössböden ausgestattete Geismarer Senke stellt eine kleine Vorkammer des sich östlich anschließenden großen Fritzlar-Homberger Beckens dar⁵.

⁵ M. Bürgener, Die naturräumlichen Einheiten auf Blatt 111 Arolsen. Geogr. Landesaufnahme 1 : 200.000. Naturräumliche Gliederung Deutschland 111 (Bad Godesberg 1963) 72.



Abb. 2. Blick von der Ausgrabungsfläche 1977: (1) Nach SW in die Ederau, im Hintergrund in Bildmitte die Straße Geismar-Wellen (L3383), links der Büraberg und rechts davon die Ortslage von Ungedanken, am rechten Bildrand der Hangfuß des „Biening“. – (2) Nach NW über das sanft ansteigende Siedlungsareal zur flachen Kuppe des „Biening“ (dahinter überragt von bewaldeten Höhen), rechts davon das enge Elbetal und am rechten Bildrand im Hintergrund der steile „Lohrberg“ (Fotos: LfdH).

Der heutige Ort Geismar nimmt auf der Nordseite des Elbebaches die recht steil ansteigenden Hänge ein, die dort die Senke nach Norden begrenzen. Südlich des in einem weiten Bogen nach Süden umschwenkenden Baches erstreckt sich auf dem flach auslaufenden Hangfuß des „Biening“ der Fundplatz Alt-Geismar (**Abb. 2.2**). Geländebegehungen und Ausgrabungen haben Lage und Ausdehnung des Siedlungsplatzes in dem landwirtschaftlich genutzten Gelände gut erfasst: Die Streuung der Lesefunde und die Verteilung der Befunde nehmen eine etwa nierenförmige Fläche ein, deren größte Ausdehnung in nordwest-südöstlicher Richtung rund 450 m beträgt (**Abb. 3**). Im Ostteil in der Flur „Auf dem Schleifsteg“ (also östlich der alten Landesstraße) folgt die Verteilung der Siedlungsrelikte in erster Linie der ehemaligen Niederterrassenkante bzw. dem ursprünglichen Verlauf des Baches, wie er anhand der Beobachtungen in mehreren Profilschnitten in groben Zügen rekonstruiert werden konnte (vgl. **Abb. 70**). Nach Westen zieht sich das Siedlungsareal in der Flur „Auf dem Freithof“ die lang gestreckte untere Hangflanke des „Biening“ hinauf. Vornehmlich aufgrund der Lesefundstreuung dürfte mit einer Gesamtausdehnung der ehemaligen Siedlungsfläche von rund 7–8 ha zu rechnen sein⁶. Durchschnitten wird

⁶ Die Größenschätzungen schwanken zwischen „Mindestgröße über 5 ha“ (Gensen, Siedlung 67) und „mindestens 7 ha bis vermutlich maximal 10 ha“ (Best, Fritzlar-Geismar 4). Genauerer Aufschluss über die tatsächliche Ausdehnung der Siedlungsreste in den nicht ausgegrabenen Bereichen ergaben geophysikalische Messungen, die inzwischen von Th. Sonnemann, Die Büraburg und das Fritzlar-Waberner Becken im frühen Mittelalter. Siedlungsarchäologische Untersuchungen zur Zentralort-Umfeld-

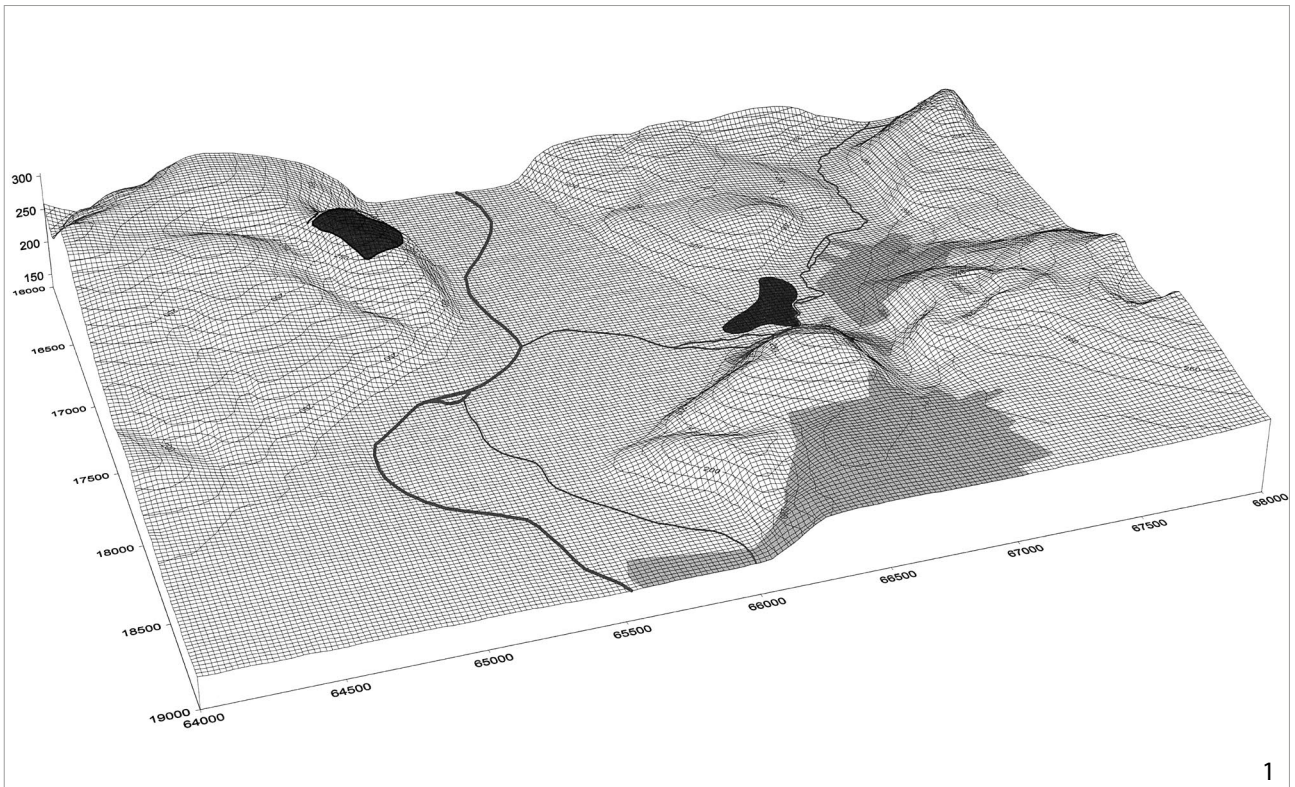
das Siedlungsareal von der Landesstraße Geismar-Wellen (L3383), die in ihrem ehemaligen (bis 1979) nord-südlichen Verlauf auf einem kaum merklichen Geländerücken lag. Von dieser alten Wegeführung weicht seit etwa 1979 die neue Trasse als Umgehungsstraße für Fritzlar nach Nordosten ab und durchschneidet den Ostrand der ehemaligen Siedlung (**Abb. 4**). Diese seinerzeit projektierte Baumaßnahme war zwar nicht die Ursache, gab aber den Anlass für die von 1973 bis 1980 durchgeführten Ausgrabungen (s. u.).

In deren Verlauf wurden am Ostrand der in den Grabungsflächen beobachteten Siedlungsbereiche auch mehrere Baggerschnitte angelegt (vgl. Gesamtplan), um die Ursache für die Siedlungsgrenze mitten im heute ebenen Ackergelände und die Bodenverhältnisse zu ergründen⁷. Die Profile vom Südostrand des Siedlungsareales (**Beil. 10.1–3**) sind trotz gewisser Mängel in der Dokumentation noch am verlässlichsten interpretierbar und lassen immerhin in Grundzügen die Bodenverhältnisse der ehemaligen Auenrandsituation erkennen. Dieselben Grundzüge finden sich auch in den übrigen Auenrandprofilen in ähnlicher Weise wieder⁸ (siehe auch Kap. 3.5.

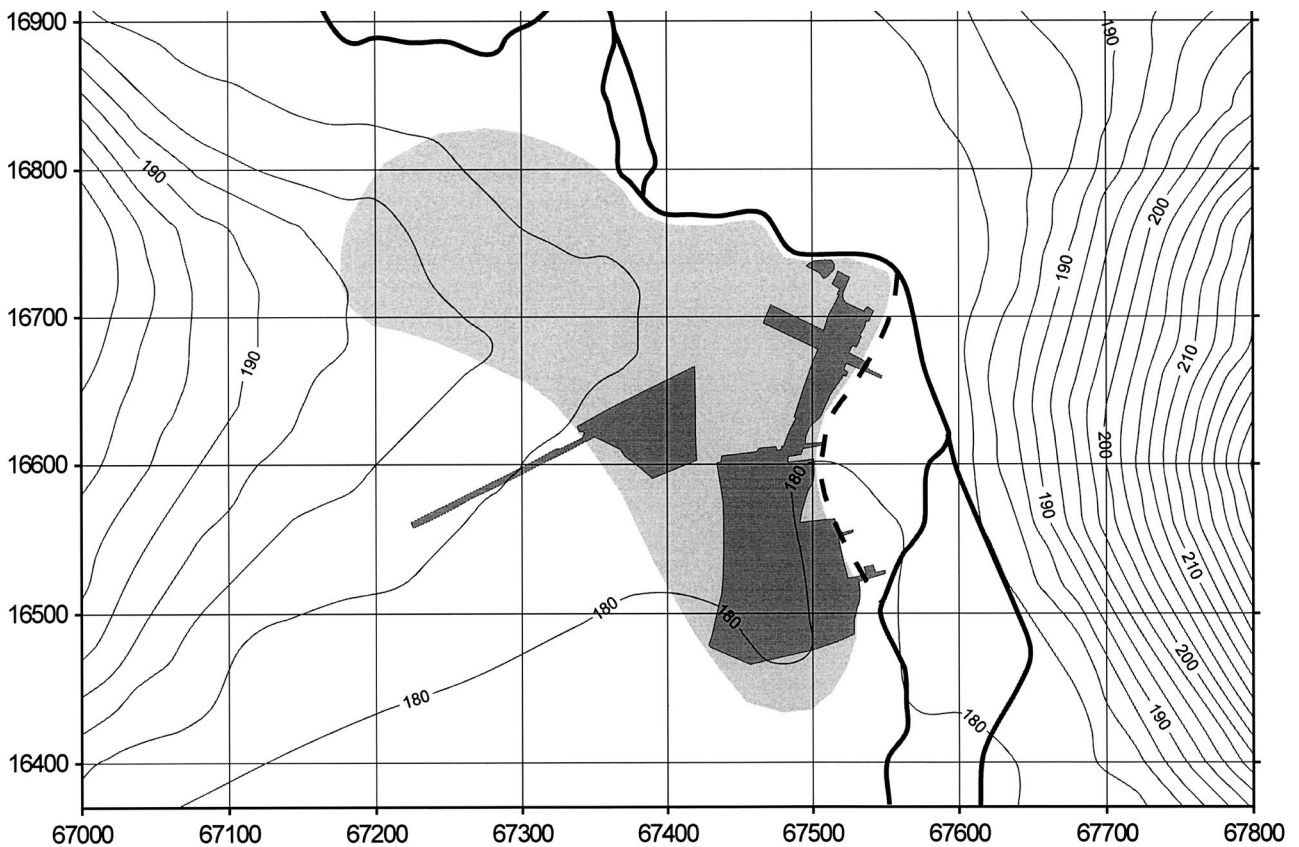
Problematik. Stud. Arch. Europa 12 – Mittelalterarch. Hessen 1 (Bonn 2010) 156–160 vorgelegt wurden.

⁷ Leider lässt die Dokumentation der Schnitte die gebotene Sorgfalt vermissen (Schnitte sind z. T. nicht eingemessen, Profilzeichnungen liegen in voneinander differierenden Maßstäben, mit uneinheitlichen Signaturen und Kolorierungen und v. a. unbeschriftet und unbeschrieben vor). Auch eine seinerzeit beabsichtigte fachliche Analyse und Beurteilung der geologischen Verhältnisse wurde letztlich nicht durchgeführt.

⁸ Vgl. die Beschreibungen der Profile zum „Alten Elbelauf“ im Befund-Katalog unter Flächen M92-94, O89-90, S86-T87 und



1



2

Abb. 3. Lage der Siedlung im Gelände: (1) Blick etwa von OSO auf die Geismarer Senke und das Edertal mit dem Büraberg am Südrand, hellgrau die rezenten Siedlungsflächen von Geismar und im Vordergrund Fritzlar, Höhenlinien in 10-m-Schritten, 3-fach überhöht. – (2) Ausdehnung der Siedlung nach Lesefunden (hellgraues Raster) mit den Grabungsflächen (dunkelgraues Raster) und dem ehemaligen Bachverlauf (gestrichelt) (Grafik: B. Zickgraf, Posselt&Zickgraf Prospektionen GbR).



Abb. 4. Luftbild des östlichen Grabungsareales „Auf dem Schleifsteg“ etwa von S. Im oberen Bildteil die Flächen von 1978 auf der Trasse der neuen Umgehungsstraße (am linken Bildrand die „alte“ L3383), unter der Bildmitte die noch offenen Grabungsflächen von 1977 (Foto: LfDH).

Wegespuren und Straßen, Plätze, Uferanbefestigungen). So lässt sich zunächst einmal ganz allgemein feststellen, dass das Gelände in diesem Bereich ehemals deutlich stärker reliefiert war als heute. Die Siedlung endete im Osten abrupt an der damals (zumindest in der Frühphase der Besiedlung) noch deutlich ausgeprägten Böschungskante der Niederterrasse, zu deren Fuß rund einen Meter tiefer der Elbebach floss. Folglich verlief dieser zur Siedlungszeit erheblich weiter westlich als derzeit. Der Verlauf dieser ehemaligen Uferböschungskante

wird heute in der Topografischen Karte ungefähr durch die 179-m-Höhenlinie markiert. Er schwingt in einem weiten, flachen Bogen leicht nach Westen aus, sodass besonders etwa in der Mitte des östlichen Siedlungsrandes eine buchtartige Situation vorliegt. Zweifellos schon während des Bestehens der Ansiedlung wurden Abfall und anderer Siedlungsschutt sowie wohl auch kolluviales Material über die Böschung gespült und in die Bachläufe eingetragen, wodurch die Kante zunehmend verflachte. In welcher zeitlichen Tiefe und Staffelung dies geschah, ist heute aufgrund der im Einzelnen unmöglichen Identifizierbarkeit der Fundhorizonte bzw. Zuweisung der zahlreichen Funde zu bestimmten Profilschichten nicht mehr zu ermitteln.

Z86-88. Allgemein zu den Bodenverhältnissen im oberen Bereich vgl. im Befund-Katalog die jeweiligen Kurzbeschreibungen der Flächen bes. im Westareal „Auf dem Freithof“.

Nach Auffassung des Dorfes wurde das Areal unter den Pflug genommen und damit die alte Siedlungsoberfläche zerstört. Intensive Beackerung derselben wie auch der oberen Hänge des „Biening“ verursachte seitdem umfangreiche Erosionsprozesse, in deren Folge wesentliche Teile der alten Oberflächen abgetragen wurden, erhebliche Mengen kolluvialen Materials das ehemalige Siedlungsgelände wieder überdeckten sowie die Aue auffüllten und damit zur Verlagerung des Bachverlaufes nach Osten in sein heutiges Bett führten. Die im Siedlungsareal durchschnittlich einen halben Meter, stellenweise aber (besonders im Westteil „Auf dem Freithof“) bis fast 1 m mächtigen kolluvialen Deckschichten über dem gewachsenen Boden können in zwei Horizonte – einen unteren, die Siedlungsbefunde enthaltenden (und damit vorsiedlungszeitlich entstandenen) und einen oberen jüngeren mit nur einem geringen Anteil verlagertes Siedlungsfunde – gegliedert werden. Diese Zweiteilung ist auch in den Auenprofilen zu beobachten; dort stellt jedoch die untere, stark mit Kulturschutt angereicherte Schicht ein Kolluvium dar, das erst während und vielleicht noch bis kurz nach der Besiedlung entstanden ist, während das obere mächtige kolluviale Paket dem kulturrestarmen oberen Horizont aus den Siedlungsflächen gleicht.

Damit ergibt sich für den engeren Siedlungsbereich von Alt-Geismar ein, wenn auch vergleichsweise wenig differenziertes Bild tiefgreifender Veränderungen des Geländereiefs. Diese schlugen sich als Oberflächenabtrag, Verflachung von Böschungskanten und Verfüllung ehemals tiefer eingeschnittener Bachläufe innerhalb – nach geologischen Maßstäben – kürzester Zeit nieder. Entsprechendes scheint sich an Siedlungsplätzen mit ähnlicher topografischer Situation regelhaft zu wiederholen, wie neuere und dort viel subtiler durchgeführte Untersuchungen an eisen- bis kaiserzeitlichen Siedlungen im mittelhessischen Amöneburger Becken belegen⁹.

⁹ Zu einzelnen Fundstellen : B. Starossek, Bodenkundliche Detailkartierung im Bereich der latène- und kaiserzeitlichen Siedlung Mardorf 23. Ber. Komm. Arch. Landesforsch. Hessen 4, 1996/97, 163 ff.; H. Rittweger, Ein Schwarzerderrelikt unter Siedlungsbefunden der Römischen Kaiserzeit im Amöneburger Becken bei Marburg an der Lahn. Kl. Schr. Vorges. Seminar 42 (Marburg/Lahn 1994) 27–55; umfassend: ders., Spätquartäre Sedimente im Amöneburger Becken. Archive der Umweltgeschichte einer mittelhessischen Altsiedellandschaft. Mat. Vor- u. Frühgesch. Hessen 20 (Wiesbaden 1997).

2.2. Erforschungsgeschichte und Ausgrabung

Nachdem im Jahr 1955 F. Rödde, ein Mitglied der Arbeitsgemeinschaft für Ur- und Frühgeschichte Fritzlar, die ersten Scherben auf den Feldern südlich der Ortslage Geismar aufgelesen hatte, wurde der Fundplatz in weiteren Geländebegehungen erschlossen und dann in den Jahren 1973–1980 von der Außenstelle Marburg des Landesamtes für Denkmalpflege Hessen mittels Ausgrabungen untersucht¹⁰. Im Zuge dieser maßgeblich von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Geländearbeiten wurde ein Areal von knapp 20 000 m² untersucht, womit wohl immerhin etwa ein Viertel bis fast ein Drittel der aufgrund der Lesefundstreuung vermuteten Siedlungsfläche (vgl. **Abb. 3,2**) erfasst worden sein dürfte. Die Grabungen konzentrierten sich zunächst auf den Trassenbereich der projektierten Umgehungsstraße für Geismar und Fritzlar (**Abb. 4**), wurden bald aber auch auf angrenzende Areale sowie zuletzt auf ein Gebiet westlich der alten Landesstraße L 3383 ausgeweitet¹¹. Das Grabungsgebiet wurde in quadratische „Flächen“ von 10 m Seitenlänge gegliedert, die zunächst in Abfolge ihrer Aufdeckung nummeriert, noch während der laufenden Ausgrabungen 1978 dann anhand des gleichzeitig geänderten Koordinatensystems gemäß einer Buchstaben-Zahlen-Kombination beziffert wurden (siehe Vorbemerkungen zum Befundkatalog). Bei den Grabungen wurden, wie schon bemerkt, nicht nur erhebliche Fundmengen geborgen, sondern auch zahlreiche Siedlungsrelikte freigelegt, von denen fast 4 000 dokumentierte Befunde im Rahmen der vorliegenden Arbeit erfasst werden konnten¹².

Die bei den Grabungen geborgenen Funde sollten, nach Zeitabschnitten gegliedert, von drei Bearbeitern ausgewertet werden. Davon wurden letztlich aber nur aus dem bis 1978 geborgenen Fundstoff die Keramik der Mittel- und Spätlatènezeit sowie der Römischen Kaiserzeit von R. Heiner sowie die Funde der Völkerwanderungs- und Merowingerzeit von W. Best im Rahmen von Dissertationen bearbeitet¹³. Die Auswertung der Funde des jüngsten Siedlungsabschnitts der Karolinger- bis Salierzeit kam durch das frühe Ausscheiden ihres Bearbeiters rasch zum Erliegen und bleibt bis heute ein Desiderat der Forschung. Kleinere Ausschnitte des Fundmaterials machte der Leiter der Marburger Außenstelle des Landesamtes für Denkmalpflege Hessen und Organisator der Grabungen R. Gensen bekannt oder fanden spärlichen Niederschlag in weiteren Veröffentlichungen¹⁴.

In der vorliegenden Arbeit wurde nun der Versuch unternommen, die Siedlungsbefunde aus den Grabungen von 1973 bis 1980 zu analysieren und zusammenfassend zu bewerten. Darüber hinaus sollen bei der Befundanalyse gesammelte Beobachtungen zur Abfolge früh- bis hochmittelalterlicher Keramikwaren einen kleinen Beitrag zur Kenntnis der Chronologie nordhessischer Keramik des 10. bis 12. Jahrhunderts liefern.

¹⁰ Die Erforschung des Fundplatzes Geismar wurde schon mehrfach an anderer Stelle geschildert und soll deshalb hier nur noch einmal in groben Zügen resümiert werden. Siehe: Gensen, Fritzlarer Raum; ders., Chattische Großsiedlung; ders., Althessen; ders., Siedlung, ders., Hof, Dorf und Burg; ders., Fritzlar-Geismar 114 ff.; Best, Fritzlar-Geismar 3 f.; Heiner, Siedlungskeramik 3 f.

¹¹ Vgl. Best, Fritzlar-Geismar 3 f. (bes. Abb. 4 zum zeitlichen Ablauf der Grabung) sowie Heiner, Siedlungskeramik 3.

¹² Erfassung, Ansprache und Interpretation dieser Befunde waren überwiegend problematisch, da die Grabungsdokumentation wichtige Informationen meistens nicht enthält: Für die Jahre 1973–1977 existiert keinerlei schriftliche Dokumentation (v. a. keine Befundbeschreibungen), für 1978 ist sie nur spärlich und ausschnitthaft, erst für die beiden letzten Grabungsjahre 1979 und 1980 stehen zum größten Teil Beschreibungen der Flächen, Befunde etc. zur Verfügung. Die zeichnerische Dokumentation der teilweise mehreren Plana je Fläche sowie der Profile enthält überwiegend keine Nivellements oder andere Höhenangaben, ferner erschwert die uneinheitliche Kolorierung der i. d. R. unbeschrifteten Zeichnungen beim Fehlen sonstiger Beschreibungen oder Legenden eine verlässliche Befundinterpretation erheblich. Die fotografische Dokumentation wurde sparsamst und ohne Beschriftung durchgeführt und beschränkt sich zum Großteil auf Übersichtsaufnahmen.

¹³ Heiner, Siedlungskeramik; Best, Fritzlar-Geismar; die Drucklegung des von beiden Autoren gemeinsam konzipierten Katalog- und Tafelteiles steht bislang noch aus. Vgl. auch die Rezensionen zu Best: M. Meyer, Nassau. Ann. 103, 1992, 352 f.; zu Heiner: B. Zickgraf, Nassau. Ann. 107, 1996, 355 f.; A. Thiedmann, Hess. Jahrb. Landesgesch. 46, 1996, 381 ff.; M. Meyer, Prähist. Zeitschr. 73,1, 1998, 126 ff. – Zu Art und Problemen der Fundbearbeitung vgl. Best, Fritzlar-Geismar, 4 ff.; Heiner, Siedlungskeramik 3.

¹⁴ Gensen, Fritzlarer Raum; ders., Chattische Großsiedlung; ders., Althessen; ders., Hof, Dorf und Burg; ders., Fritzlar-Geismar, ders., Geismar; Mildenerger, Nordhessen 20 ff. 73 ff.; ders., Die Römische Kaiserzeit in Nordhessen. In: Kassel, Hofgeismar, Fritzlar, Melsungen, Ziegenhain. Teil 1: Einführende Aufsätze. Führer Vor- u. Frühgesch. Denkmäler 50 (Mainz 1982) 159–173 bes. 159 ff.; Roth/Wamers (Hrsg.), Hessen 205; von Welck/Wieczorek (Hrsg), Franken 1045; H. Schoppa, Eine Bronzestatue des Harpokrates aus Fritzlar-Geismar, Schwalm-Eder-Kreis. Fundber. Hessen 14, 1974, 349–351; ders. Zum Harpokrates aus Fritzlar-Geismar. Fundber. Hessen 15, 1975, 303.

3. Die Befunde

3.1. Hausbefunde

Das Herausfiltern von Hausgrundrissen aus dem üblicherweise dichten Bestand archäologisch erfasster Siedlungsrelikte stellt in der Regel einen der wesentlichen Aspekte bei der Analyse einer Siedlungsgrabung dar, bildet dieser doch naturgemäß die Grundlage für das Erkennen von komplexeren Siedlungsstrukturen. Ausschlaggebend für den Erfolg der Analyse ist in erster Linie der Erhaltungszustand der Befunde und – davon abhängig – in zweiter Linie die Klarheit und Verlässlichkeit der rekonstruierbaren Hausgrundrisse¹⁵. Vor dem Hintergrund, dass für den hier in Rede stehenden Zeitraum von der Eisenzeit bis ins hohe Mittelalter der Grundbaustoff fast aller Gebäude Holz war, haben nur in den Boden eingetiefte Bauelemente eine Überlieferungschance. Diese ist naturgemäß umso größer, je tiefer die Konstruktion in den Boden eingreift. Diese banale Erkenntnis sei ausdrücklich den folgenden Ausführungen vorangestellt, um den von vornherein fragmentarischen Charakter der ergrabenen Befunde bezüglich des ursprünglichen Baubestandes zu vergegenwärtigen. In der Regel sind also, abgesehen von eingetieften Gebäuden wie Grubenhäusern, von ebenerdigen Häusern nur solche überhaupt erkennbar, die aufgrund ihrer eingegrabenen Konstruktionselemente als „Pfostenbauten“ errichtet waren. Demgegenüber entziehen sich Gebäude, deren Bauelemente nicht in den Boden eingebracht waren, wie dies bei „Ständerbauten“ der Fall ist, die auf oder mit einer Schwellrahmenkonstruktion in Fachwerktechnik errichtet wurden, in der Regel dem archäologischen Nachweis. Diese grundsätzliche archäologische Überlieferungsproblematik gilt es bei der Analyse der Hausbefunde von Geismar stets im Sinn zu behalten. Daneben stellt jedoch auch der allgemeine Stand der Siedlungs- und Hausforschung, wie nachfolgend zu zeigen ist, einen die Erkenntnis limitierenden Faktor dar, denn dieser Forschungsstand ist regional immer noch sehr unterschiedlich¹⁶. Immerhin kann (im weitesten Sinne)

in Mitteleuropa hinsichtlich der Bauformen wie auch der Siedlungsweise spätestens ab der ausgehenden Bronzezeit mindestens von einer groben Zweiteilung in eine nördliche und eine südliche Hauslandschaft ausgegangen werden¹⁷. In zunehmendem Maße zeichnen sich aber auch regionale Siedlungs-, Bau- und Wirtschaftstraditionen besonders für die frühgeschichtlichen Perioden ab¹⁸. So folgen beispielsweise die Siedlungsstrukturen und aus diesen erschließbare Wirtschaftsweisen im Norddeutschen Tiefland einschließlich der Küsten von Nord- und Ostsee offenbar ganz anderen Grundmustern als diejenigen im Mittelgebirgsraum und in Süddeutschland, wenngleich dort der Kenntnisstand ungleich schlechter ist und damit die Erkenntnismöglichkeiten eingeschränkt sind.

Die im Folgenden darzustellende Analyse der Geismarer Hausbefunde hatte zwar mit den genannten limitierenden Faktoren sowohl der schlechten Überlieferungsverhältnisse infolge tiefgründiger Störung der alten Siedlungsoberflächen als auch – hinsichtlich der Vergleichsmöglichkeiten – mit dem für den Mittelgebirgsraum unbefriedigenden Forschungsstand zu kämpfen, dennoch konnten einige wesentliche Erkenntnisse sowohl zu einzelnen Bauformen als auch zu Siedlungseinheiten und Abläufen gewonnen werden.

¹⁵ So hat U. Müller, Die Gebäude der späten Bronze- und der Urnenfelderzeit im erweiterten Mitteleuropa. In: Beck/Steuer (Hrsg.), Haus und Hof 162–192 bes. 165 f., in aller Deutlichkeit darauf hingewiesen, wie unsicher und abhängig von den Vorgaben des Untersuchenden beim Fehlen des alten Nutzungshorizontes die aus einem dichten Pfostengewirr herausgefilterten Rekonstruktionen von Hausgrundrissen sein können.

¹⁶ Den Forschungsstand umfassend zu referieren, würde den Rahmen vorliegender Arbeit sprengen, dennoch sei auf die wichtigsten Arbeiten neuerer Zeit hingewiesen: einen breiten Überblick in räumlicher und zeitlicher Hinsicht wie auch bezüglich der Art der Quellen geben die Beiträge in Beck/Steuer (Hrsg.), Haus

und Hof. Brabant, Hausbefunde, hat den Forschungsstand zu Hausbefunden für die Römische Kaiserzeit zusammenzufassen versucht (vgl. die kritische Rezension von A. Leube, Ethnol.-Arch. Zeitschr. 37,3, 1996, 427 ff.). H. Luley, Urgeschichtlicher Hausbau in Mitteleuropa. Grundlagenforschungen, Umweltbedingungen und bautechnische Rekonstruktionen. Universitätsforsch. Prähist. Arch. 7 (Bonn 1992), bietet grundlegende Informationen zu Bautechniken vornehmlich der Vorgeschichte. Halpaap, Soest-Ardey, gelang in Soest-Ardey eine differenzierte Aufschlüsselung eines Siedlungsplatzes, die für den Mittelgebirgsraum wegweisend ist. Für das erste nachchristliche Jahrtausend stellen Donat, Mitteleuropa, und ders., Entwicklung, räumlich übergreifende und thematisch umfassende Studien sowie ders., Hausbau, eine aufschlussreiche Detailuntersuchung dar; speziell für das Frühmittelalter sei auf die betreffenden Beiträge in den Ausstellungsbegleitäbänden von Welck/Wieczorek (Hrsg.), Franken 745 ff., sowie Alamannen 290 ff. bes. 311 ff. verwiesen.

¹⁷ Vgl. J. J. Assendorp (Hrsg.), Forschungen zur bronzezeitlichen Besiedlung in Nord- und Mitteleuropa. Internat. Arch. 38 (Espelkamp 1997).

¹⁸ So z. B. Donat, Entwicklung, bes. 149 f. 171 f.

3.1.1. Pfostenbauten

In der Siedlung „Alt-Geismar“ lassen sich aus der Vielzahl der Pfostengrubenbefunde im ausgegrabenen Areal nur überraschend wenige einigermaßen verlässlich miteinander in Beziehung bringen und zu Grundrissen ebenerdiger Gebäude zusammenschließen. Diese Tatsache kann auf mehrere Ursachen zurückgeführt werden: Eine wichtige Rolle dürfte dem Umstand zukommen, dass nach Aufgabe der Siedlung durch ackerbauliche Aktivitäten und in deren Folge einsetzende Umlagerungs- und Erosionsvorgänge die alte Oberfläche und der Humusbereich tiefgründig gestört wurden, wodurch ein in seinem Umfang nicht einzuschätzender Teil der ursprünglichen Pfostenstellungen verloren ging. Auch durch das Abschieben der humosen Deckschichten bis in den gewachsenen Boden im Zuge der Ausgrabung dürften zahlreiche Pfosten Spuren beseitigt worden sein. Beides deutet sich in der überwiegend nur noch flachen Erhaltung einer Vielzahl dokumentierter Pfostengruben sowie im völligen Fehlen von Pfostengruben in ganzen Teilbereichen besonders am Ostrand der Siedlung an¹⁹. Schließlich sind auch Beeinträchtigungen der ehemaligen Hausgrundrisse durch jüngere Störungen und Überlagerungen im Verlauf der langen Siedlungstätigkeit zu berücksichtigen, wenngleich diese als Grund für die geringe Zahl erkennbarer Grundrisse wohl eher eine untergeordnete Rolle spielen dürften.

Angesichts der dennoch vorhandenen Vielzahl der Pfostengruben im Grabungsplan scheint m. E. aber noch ein ganz anderer, bisher in der Forschung nur ansatzweise diskutierter Aspekt von einiger Bedeutung zu sein: Kleingebäude sind in einem dichten Gewirr von Pfosten Spuren naturgemäß schwerer zu erkennen als größere Baustrukturen wie z. B. Langhäuser. Vermutlich bilden aber gerade kleinere Bautypen das wesentliche Grundmuster ländlicher Siedlungs- und Bauweise im Mittelgebirgsraum, und zwar spätestens ab der vorrömischen Eisenzeit bis ins Hochmittelalter²⁰. Während diese Muster seit einiger Zeit aus dem Rheingebiet ansatzweise bekannt sind, konnten jüngere Untersuchungen von

J. H. Schotten dies auch für die Eisenzeit im hessisch-thüringischen Raum in wünschenswerter Klarheit aufzeigen²¹. Auch für das frühe und hohe Mittelalter stellte kürzlich noch einmal P. Donat fest, „dass mehrfach sehr kleine Wohnhäuser aufgedeckt worden sind“²². Ein weiterer bedeutsamer, bislang aber noch kaum in Rechnung gestellter Grund für die Armut an erkennbaren Hausgrundrissen in Geismar – wie auch andernorts – besteht möglicherweise darin, dass zumindest während der früh- bis hochmittelalterlichen Siedlungsphasen die Errichtung von Ständerbauten (also auf einer ebenerdigen Schwellbalkenkonstruktion in Fachwerktechnik errichtete Gebäude) in größerem Umfang stattfand, als dies bisher von der Forschung im Allgemeinen angenommen wird. Dass diese Konstruktionsweise auch in Geismar spätestens ab der Karolingerzeit bekannt war und angewendet wurde, belegen eindrucksvoll die Steinfundamenthäuser (s. u.). Schotten vermutet im ehemaligen Vorhandensein spezifischer, mit archäologischen Mitteln kaum nachweisbarer Baustrukturen wie „Block- und aufgebockten Schwellenbauten“ einen maßgeblichen Grund (und gerade nicht in der Erosion) für den bei eisenzeitlichen Siedlungsplätzen Nordhessens regelmäßig festzustellenden Mangel an Haus- und Gehöftgrundrissen. Ja, er möchte ausgehend von einem außergewöhnlichen Befund aus der latènezeitlichen Besiedlung der Amöneburg bei Marburg diese speziellen Bauformen gar „als bestimmendes Element dieses Bereichs des Mittelgebirgsraumes“ verstanden wissen²³. Auch W. H. Zimmermann vermutet die Kenntnis und Anwendung des Ständerbaus ausdrücklich schon während der vorrömischen Eisenzeit, wenngleich sich derselbe erst seit dem späten Hochmittelalter allgemein durchzusetzen vermocht habe²⁴. In jüngerer Zeit haben sich nun die

¹⁹ Es sei nicht verschwiegen, dass darüber hinaus die problematische Dokumentation – fehlende oder nicht nivellierte Pfostengrubenprofile bzw. mangelnde eindeutige Befundansprache etc. – das Erkennen von möglichen Pfostenbeziehungen im Sinne von Hausgrundrissen erheblich erschwerte.

²⁰ Ähnlich schon Donat, *Mitteleuropa* 9 ff. bes. 17; zum Frühmittelalter vgl. zuletzt F. Theuvs, *Haus, Hof und Siedlung im nördlichen Frankenreich* (6.–8. Jh.). In: von Welck/Wieczorek (Hrsg.), *Franken 754–768* bes. 759 f. Zu hochmittelalterlichen Baustrukturen vgl. M. Schulze-Dörrlam, *Das Dorf Wülfingen im württembergischen Franken während des 11. und 12. Jahrhunderts*. In: H. W. Böhme (Hrsg.), *Siedlungen und Landesausbau zur Salierzeit, Teil 2: In den südlichen Landschaften des Reiches*. Röm. Germ. Zentralmus. Monogr. 28 (Sigmaringen 1991), und Wand, *Holzheim* 179 ff.

²¹ Im Rheinland z. B. die Plätze Eschweiler-Laurenzberg und Niederzier-Hambach FSt. 352 (H.-E. Joachim, *Ländliche Siedlungen der vorrömischen Eisenzeit im rheinischen Raum*. *Offa* 39, 1982, 155–162; ders., *Jüngereisenzeitliche Siedlungsprobleme am Niederrhein*. In: O.-H. Frey/H. W. Böhme/C. Dobiat/H. Roth (Hrsg.), *Marburger Kolloquium 1989* [Festschr. W. Dehn]. Veröff. Vorgesch. Sem. Marburg, Sonderbd. 7 [Buch am Erlbach 1991] 29 ff.). Schotten, *Binnenstrukturen*, beobachtete an mehreren eisenzeitlichen Siedlungsplätzen vornehmlich Nordhessens und in Thüringen ähnlich kleinteilige Bau- und Gehöftstrukturen.

²² Donat, *Hausbau* 423.

²³ Schotten, *Binnenstrukturen* 39 f., bezweifelt ausdrücklich die Existenz einer in Nordhessen „besonderen Erosion [...] durch die alle Gebäudespuren [...] getilgt worden“ sind.

²⁴ Zimmermann, *Flögeln-Bekhöltjen* 146 ff.; ähnlich schon Donat, *Mitteleuropa* 31 ff., der später (ders., *Haubau*, bes. 423; 425) noch einmal den Versuch unternahm, den Übergang von der Pfosten- zur Ständerbauweise klarer herauszuarbeiten: Anfänge der Letztgenannten seien schon im 9.–11. Jahrhundert, der Durchbruch im Raum nördlich der Mittelgebirgszone aber erst im 12./13. Jahrhundert, in der Mittelgebirgszone etwas früher, zu verzeichnen. Über diesen späten Ansatz hat bisher weitgehend Konsens in der Forschung bestanden (z. B. auch Wand, *Holzheim* 179; ders., *Dorf 33*). Als eines der frühesten Beispiele seien die Ständerbaubefunde von der hallstattzeitlichen Heuneburg genannt: E. Gersbach, *Zur Bebauung der Heuneburg bei Hunder-*

Zeugnisse der Ständerbauweise und auch verwandter Techniken wie der Stabbauweise oder der Übergangsformen mit Pfosten-Schwellriegelkonstruktion schon für deutlich frühere Abschnitte (besonders das 9. und das 10. Jahrhundert) erfreulich vermehrt²⁵. Darüber hinaus sei daran erinnert, dass diese Bauweise ja schon im römischen Kulturbereich verbreitet war²⁶. Und so ist es nicht recht einzusehen, warum diese Technik, die den barbarisch-germanischen Holzbautraditionen ja nahesteht und entgegenkommt, nicht wie andere Kulturgüter oder -leistungen auch, etwa im Rahmen des Technologietransfers, ihren Weg ins benachbarte *Barbaricum* gefunden haben sollte. Dafür, wie überhaupt für diese ebenerdigen Bautechniken, wird sich der archäologische Nachweis freilich nur sehr schwer erbringen lassen.

3.1.1.1. Großbauten

Langhäuser – „Wohnstallhäuser“?

Wie schon angedeutet, können Spuren großformatiger Gebäude in einem dichten Befundnetz leichter erkannt werden als solche von kleinformatigen Häusern. Dennoch ist im Geismarer Grabungsplan lediglich ein als Langhaus zu bezeichnendes Gebäude wenigstens in seinen äußeren Abmessungen erkennbar. Darüber hinaus zeigen mindestens eine, vielleicht zwei längere, allerdings unvollständige Pfostenreihen in direkter Nähe zu bzw. Überschneidung mit Ersterem die ehemalige Existenz weiterer Langhäuser in Pfostenbauweise an, die wohl als ältere oder jüngere Bauphasen derselben Hofanlage zu werten sind. Das betreffende Langhaus (Abb. 5) befindet sich im SO-Teil des Grabungsareals in den Flächen H90, I90–91 und J91–92, also in einem Bereich mit hoher

singen, Gde. Herbertingen, Kr. Sigmaringen, in der späten Hallstattzeit (6. Jh. v. Chr.). In: Beck/Steuer (Hrsg.), *Haus und Hof* 233–254.

²⁵ Vgl. V. Vogel, *Profaner Holzbau des 11. bis frühen 12. Jahrhunderts in Schleswig*. In: H. W. Böhme (Hrsg.), *Siedlungen und Landesausbau zur Salierzeit. Teil 1: In den nördlichen Landschaften des Reiches. Röm.-Germ. Zentralmus. Monogr. 27* (Sigmaringen 1991) 263–276, der ausgehend von den Schleswiger Befunden die überregionale Entwicklung dieser Bautechniken und deren frühen Nachweise in Kontinentaleuropa verfolgt hat (bes. ebd. 276). – Für Süddeutschland bezeugen neuere Grabungen neben der freilich dominierenden Pfostenbauweise aber auch die häufige Anwendung der Ständerbauweise auch schon für die Merowingerzeit: z. B. Lauchheim im Ostalbkreis (zuletzt Alamannen, bes. 301 ff.). Auch aus Hessen sind von karolinger- bis ottonenzeitlichen Burganlagen schon seit längerem Befunde einlagiger Rollsteinfundamente als Reste ehemaliger Schwellbalken-Ständerbauten bekannt: z. B. „Höfe“ bei Dreihäusen (Roth/Wamers [Hrsg.], *Hessen* 249 ff.; Gensen, *Dreihäusen*; E. Treude, *Die Höfe bei Dreihäusen*. *Fundber. Hessen* 39/40 1999/2000 [2005] 1–70) und „Hünenkeller“ bei Korbach-Lengefeld (Gensen/Hellwig/Küthe, *Hünenkeller*. In: Roth/Wamers [Hrsg.], *Hessen* 245 f.).

²⁶ Zu nennen sind z. B. die Befunde des 2. Jahrhunderts n. Chr. aus dem Benefiziarier-Weihebezirk in Osterburken, Neckar-Odenwald-Kreis (Arch. Inf. Baden-Württemberg 8, 1988, 26); weitere Nachweise siehe Vogel (Anm. 25) 276 bes. Anm. 28.

Befunddichte. Ein Großteil der für den Grundriss in Anspruch zu nehmenden Pfostengruben wurde nicht geschnitten, sodass nur eine kleine Zahl von Pfostengrubenprofilen unterstützend zu einer verlässlichen Rekonstruktion des Hausgrundrisses beitragen kann. Immerhin sind aber die größere Tiefe der Jochpfostengruben und die relativ gleichmäßige Eintiefung der jeweiligen Wandpartien erkennbar (Abb. 5 unten). Im Fall der S-Wand²⁷ sind die Reste am besten erhalten. Die betreffende Reihe aus Pfostengruben weist etwa mittig eine Unterbrechung auf, die wohl als Eingang zu interpretieren ist. Einige der diesem vorgelagerten Pfosten²⁸ werden wohl zu einem Vorbau (Windfang?) gehört haben. Am Ostende des Hauses können außen in kurzem Abstand parallel zur Ostwand²⁹ verlaufende Pfosten (Bef. 2, 4, 10, 11) als äußere Stützpfeiler gedient oder zusammen mit den weiter außen vorgelagerten Pfosten (Bef. 3, 6, 26, 5?, 31) zu einem Anbau gehört haben. Die Nordwand³⁰, die nur in ihrem Ostteil deutlich fassbar ist, wird mittig vom Grubenkomplex D/I91 gestört und zeichnet sich westlich davon als Wandgräbchen (überlagert von Bef. E/I90 und Ofen 3) ab. Das Westende des Hauses ist aufgrund seiner starken Beeinträchtigung nur undeutlich zu erkennen: Die Westwand³¹ wird wohl westlich von Grubenhaus A/I90 liegen, während die Südwestecke und insbesondere der westliche Teil der Südwand den Störungen durch die Befunde D und F (H90) zum Opfer fielen. Damit ergäben sich für das gesamte Gebäude Abmessungen in der Breite von rund 6 m und in der Länge von mindestens 22 m, wohl eher aber von 28 m. Im Innenraum sind Konstruktionselemente lediglich im Mittelteil in Form der Gruben des Jochpfostenpaares 17 und 76 bzw. der jetzt vereinzelt Grube des Jochpfostens 39 (alle I90), im Ostende vielleicht mit der Pfostengrube 17/J92 sowie im Südwestteil in Gestalt der Pfostengruben 7/H90 und 35/I90 auszumachen, sodass eine dreischiffige Aufteilung des Innenraums als wahrscheinlich angenommen wird. Von der übrigen Binnenstruktur des Hauses sind darüber hinaus (abgesehen von der oben genannten Pfostengrubenreihe im Westteil) keine verlässlichen Vorstellungen zu gewinnen. Vermutlich wird von den im Hausbereich zahlreich dokumentierten Pfosten Spuren, die hier zwecks klarer Darstellung aber unberücksichtigt bleiben, die eine oder andere dazugehört haben (vgl. Gesamtplan, Beil. 7–9). Angesichts dieses Grundrissbestandes, der in Teilen zwar bruchstückhaft, jedoch insgesamt immerhin

²⁷ Pfosten der S-Wand: Bef. 8 (H90), 64, 62, 61, 60, 33, 34, 58, 57, 56, 73, 21?, 19, 13, 66, 67, 68, 69?, 16, 9 (alle Fl. I91), 4/I92, 12/J92.

²⁸ Besonders Bef. 21, 24, 29, 32 (alle I91).

²⁹ Bef. 12, 13, 9, 8, 7, 1, 33 (alle J92).

³⁰ Bef. 27 bis 32, 34 (alle J91), (Wand-)Gräbchen an E/I90 und Bef. 28, 28a, 16, 15?, 13 (alle I90) sowie Bef. 1, 8, 7 (H89).

³¹ Bef. 11, 12, 13 und 45 (H89); die Pfostengrubenreihe 14 und 46 (I90) mit 5 und 6 (H90) kann sowohl auf eine Außenwand als auch auf die Binnenkonstruktion zurückgehen.

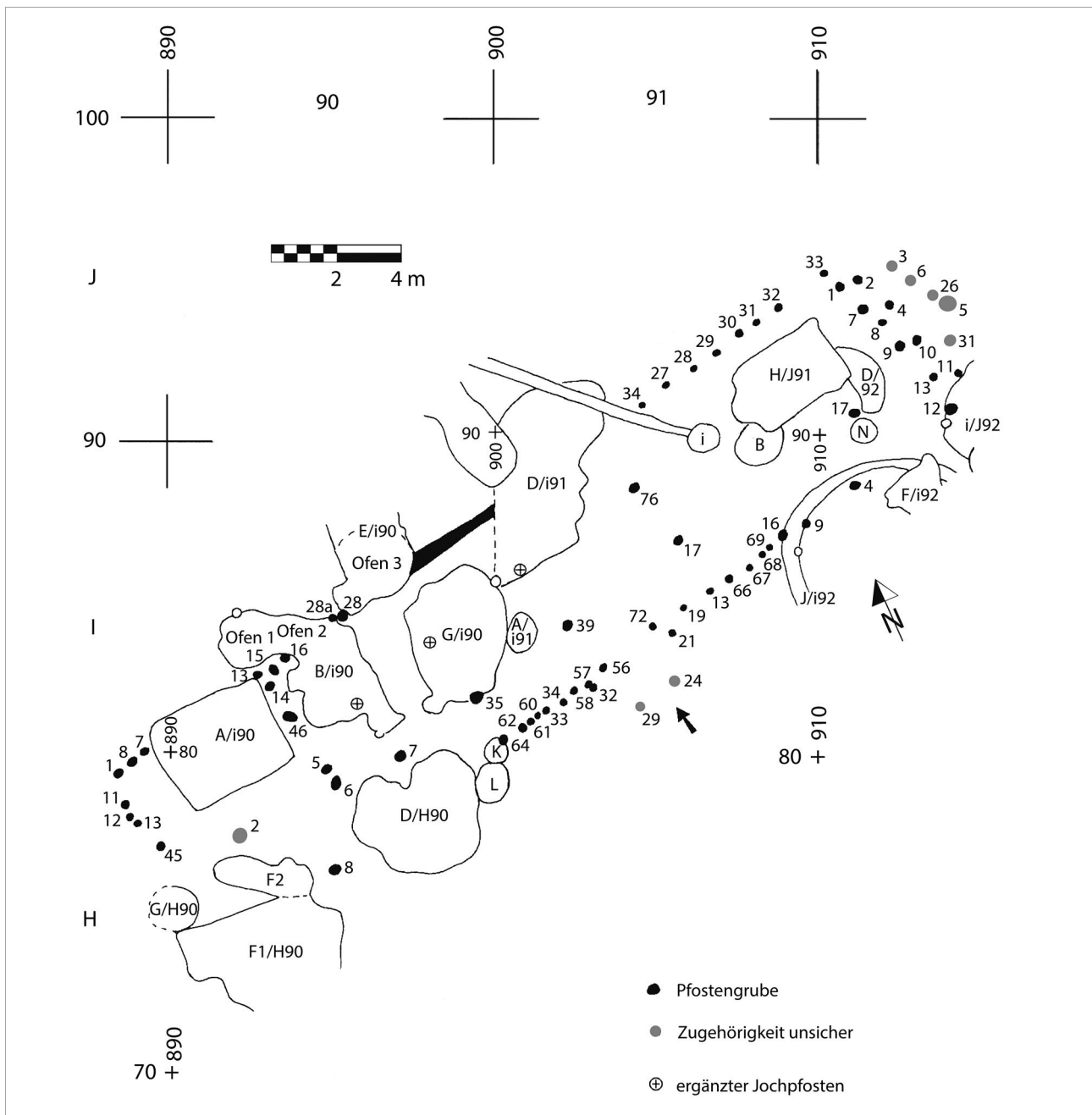


Abb. 5. Dreischiffiges Langhaus im Planum (Grafik: O. Schlegel).

in seinen äußeren Abmessungen weitgehend verlässlich ist, verbietet sich von selbst der Versuch einer Funktionsbestimmung einzelner Hausbereiche, etwa in Form einer Aufteilung in Wohn- und Stallteil, wie es andernorts teilweise schon anhand der konstruktiven Elemente, besonders aber mittels Phosphatkartierungen gelang³². Man wird aufgrund der Abmessungen und der formalen Parallelen allerdings wohl nicht fehlgehen, bei diesem Befund

³² Zur erfolgreichen Anwendung von Phosphatkartierungen vgl. z. B. Zimmermann, Langhäuser; ders., Flögel-Eckhöltjen, 104 ff. oder J. Lienemann/E. Tolksdorf-Lienemann, Phosphatkartierungen in den alamanischen Häusern von Lauchheim, Ostalbkreis. Arch. Ausgr. Baden-Württemberg 1991, 192–195. In Geismar verbot sich aufgrund der intensiven Überlagerungen und Störungen von vornherein die Anwendung dieser Methode.

von einem dreischiffigen „Wohnstallhaus“ zu sprechen, wie es in vielfältiger Ausprägung aus dem Raum nördlich der Mittelgebirge und besonders gut aus den untersuchten, aufgrund ihrer exzellenten Befunderhaltung hervorstechenden Siedlungen im Nordseeküstenbereich bekannt ist³³. Die berechtigte Kritik an der von J. Brabandt

³³ Zum Überblick immer noch B. Trier, Das Haus im Nordwesten der Germania Libera. Veröff. Altertumskomm. Provinzialinst. Westfälische Landes- und Volkskde. 4 (Münster 1969); Donat, Mitteleuropa; G. Kossack/K.-E. Behre/P. Schmid (Hrsg.), Archäologische und naturwissenschaftliche Untersuchungen an ländlichen und frühstädtischen Siedlungen im deutschen Küstengebiet vom 5. Jahrhundert v. Chr. bis zum 11. Jahrhundert n. Chr., T. 1: Ländliche Siedlungen (Weinheim 1984); vgl. auch die Beiträge eines Rundgesprächs der DFG „Ländliches Siedlungswesen in

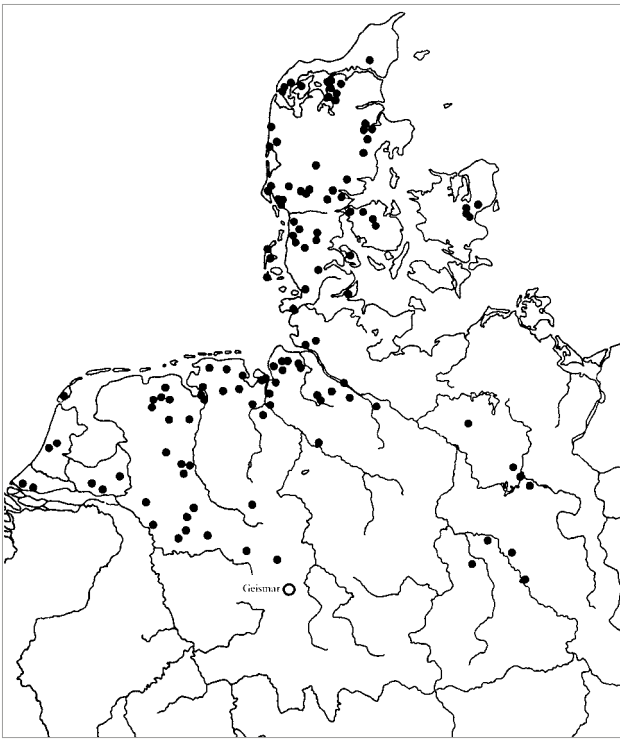


Abb. 6. Verbreitung der dreischiffigen Hausgrundrisse (nach Brabandt, Hausbefunde 38 Abb. 9 mit Ergänzung).

erarbeiteten Zusammenstellung der dreischiffigen Häuser (Abb. 6) ändert freilich zunächst nichts an der grundlegend zutreffenden Verbreitung dieses Haustyps in Dänemark und im Raum von der Nordseeküste bis an den Nordrand der Mittelgebirgszone sowie ostwärts bis ins Elb-Havel-Gebiet. Hierbei spiegeln die großen Fundlücken zwischen Ems, Weser und Elbe sicher weitgehend den ungenügenden Forschungsstand wider. Jedenfalls wird hinlänglich deutlich, dass der betreffende Geismarer Hausbefund, schon tief im Mittelgebirgsraum gelegen, der bislang südlichste Exponent dieser „nordischen“ Hauslandschaft ist³⁴. Aufgrund der relativen Unvollständigkeit unseres Langhausgrundrisses soll hier auch nicht weiter über die Konstruktionsweise des Aufgehenden spekuliert werden. Diesbezüglich sei auf die inzwischen in zahlreichen Freilichtmuseen realisierten Rekonstruktionsversuche zu vor- und frühgeschichtlichen Häusern und die dabei gemachten Erfahrungen verwiesen³⁵.

vor- und frühgeschichtlicher Zeit“. Offa 39, 1982; neuerdings v. a. Brabandt, Hausbefunde, bes. 37 ff. (vgl. Anm. 16).

³⁴ Ein von B. Steidl, Ein frühkaiserzeitliches Gehöft der Großromstedter Kultur bei Gerolzhofen, Ldkr. Schweinfurt, Unterfranken. Arch. Jahr Bayern 1994 (1995) 100 ff., als Rudiment eines dreischiffigen Hauses interpretierter Befund (zwei parallele Pfostenreihen werden als tragendes Binnengerüst gedeutet, dessen zugehörige Wandpfosten vollständig erodiert seien) wäre ggf. ein noch südlicherer Exponent.

³⁵ Ausgehend von den klaren Befunden in Flögeln-Eekhöltjen hat sich Zimmermann, Flögeln-Eekhöltjen, eingehend mit den einzelnen konstruktiven Elementen beschäftigt; zu vorgeschichtlichen Bautechniken vgl. Luley (Anm. 16). Allgemein zu Freilichtmuseen und dortigen Erfahrungen siehe C. Ahrens,

Die Datierung des Geismarer Langhauses ist mit Unsicherheiten behaftet, enthält doch keine der Pfosten gruben Fundmaterial. Darüber hinaus sind die stratigraphischen Überlagerungen teilweise nicht zweifelsfrei dokumentiert: Verlässlich wird jedoch die südöstliche Eckpfostengrube 12/J92 durch das spätkarolingerzeitliche Grubenhaus I/J92 überdeckt; im Innenraum wird der Ostteil des Langhauses durch das ottonen-salierzeitliche Grubenhaus H/J92 gestört. In den südwestlichen Hausbereich greifen die karolingerzeitlichen Befunde D und F (beide H90) ein, während den Nordwestteil des Hauses die Befunde A und Ofen 3 (beide I90) überlagern, die im 10. Jahrhundert verfüllt wurden. Die Überschneidung der mittleren Nordwand durch den nur allgemein in die Römische Kaiserzeit zu datierenden Grubenkomplex D/I91 ist ebenfalls eindeutig. Der Jochpfosten 35/I90 im Westteil schneidet den Südrand der mittellatènezeitlichen Grube G, während sein nördliches Pendant in der Grubenfüllung wohl nicht erkannt wurde. Dagegen bleibt das Verhältnis zu dem spätlatènezeitlichen Komplex B/I90 wie auch zu den vielleicht etwas älteren Öfen 1 und 2 im Nordwestteil aufgrund sparsamer Dokumentation letztlich unklar: Hier könnten die fehlenden Pfostenstandorte der Nordwand³⁶ in der Füllung der Grube B unerkant geblieben sein. Immerhin ergeben sich daraus insgesamt Indizien für eine Datierung des Langhauses in die Spätlatène- bis ältere Römische Kaiserzeit.

Als weitere Überreste von Langhäusern wurden oben bereits Pfostengrubenreihen erwähnt, die als Relikte von Wänden unvollständig sind und denen sich Binnenpfosten nicht verlässlich zuordnen lassen (Abb. 7). Eine längere Pfostengrubenreihe³⁷ liegt dicht nordwestlich des bereits besprochenen Langhauses parallel zu dessen Nordwand. Zusammen mit am Westende rechtwinklig nach Norden angeordneten Pfosten Spuren³⁸ sowie den in einer Flucht nördlich vorgelagerten Pfostengruben³⁹ kann diese als fragmentarischer, auf nur 13 m Länge

Wiederaufgebaute Vorzeit. Archäologische Freilichtmuseen in Europa (Neumünster 1990), sowie die als Beihefte der Arch. Mitt. Nordwestdeutschland von M. Fansa herausgegebenen Bände „Experimentelle Archäologie in Deutschland“. Zum experimentellen Nachvollzug des eisenzeitlichen Hausbaus siehe besonders B. Draiby, Studier i jernalderens husbygning. Rekonstruktion af et langhus fra ældre romersk jernalder. In: Eksperimentel Arkæologi. Studier i teknologi og kultur 1 (Lejre 1991) 103–133. Kritisch zur Heranziehung schriftlicher Quellen für die Rekonstruktion frühmittelalterlicher Gebäude siehe A. Willmy, Trübe Quellen? – Anmerkungen zu Lex Alamannorum und Lex Baiuvariorum als Hilfsmittel für die Rekonstruktion ländlicher Bauten der Alamannen und Baiuwaren. In: M. Fansa (Hrsg.), Experimentelle Archäologie in Deutschland. Arch. Mitt. Nordwestdeutschland, Beih. 19 (Oldenburg 1998) 7 ff.

³⁶ In der Flucht zwischen Pfosten Bef. 16 und 28a/28.

³⁷ Bef. 15–21, 22?, 27 (alle H89), Bef. 56, 49/50, 46, 45, 43, 55a (alle I89) sowie 17, 42 und 43? (alle I90).

³⁸ Bef. 4, 6 und 44? (H89).

³⁹ Bef. 31/H89, 47a und 42 (I89), vielleicht auch 45/I90.

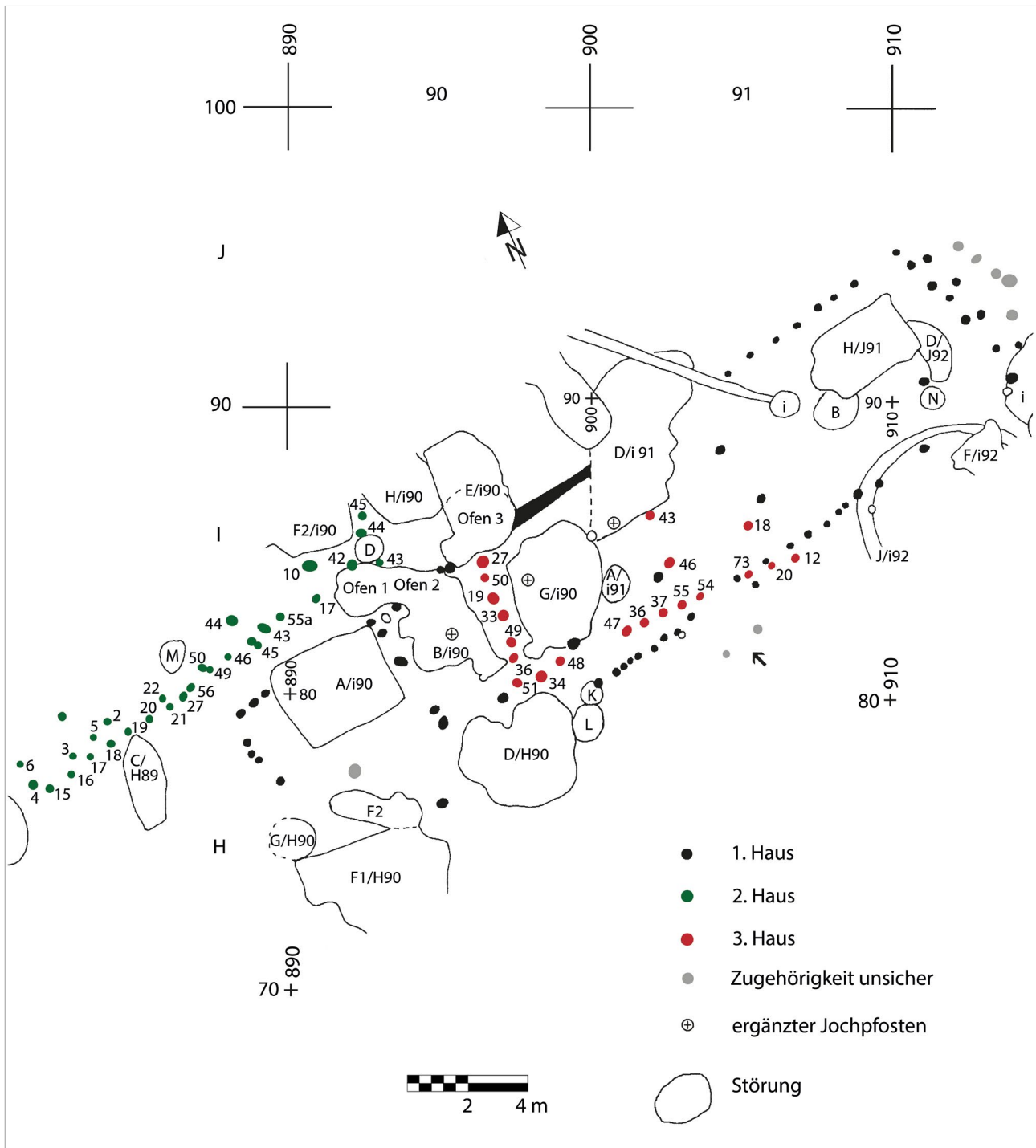


Abb. 7. „Dreischiffiges Langhaus“ (schwarze Sign.), nw daran anschließend Südteil eines zweiten Langhauses (rote Sign.) sowie in unklarer Überlagerung der unvollständige Westteil eines dritten Gebäudes (grüne Sign.) (Grafik: O. Schlegel).

erfasster Südteil eines größeren Gebäudes interpretiert werden, das hinsichtlich der Bauweise eventuell mit dem zuerst beschriebenen Haus vergleichbar ist. Zur Binnenkonstruktion mag die eine oder andere der nördlich nahebei liegenden Pfostengruben gehört haben. Eine weitere infrage stehende Pfostengrubenreihe⁴⁰ kreuzt schräg die Südwand des großen Langhauses und könnte am Westende mit einer rechtwinklig nach Norden ver-

laufenden Pfostengrubenreihe⁴¹ zusammenhängen. Als zur Binnenkonstruktion gehörige Jochpfostenstellungen kommen drei parallel zur Südwand in regelmäßigem Abstand untereinander fluchtende Pfostengruben⁴² infrage, sodass auch in diesem Fall der auf knapp 10 m nachweisbare Rest eines mutmaßlich dreischiffigen Langhauses vorliegen dürfte. Aufgrund ihrer Nähe zum bzw. der – wenn auch unklaren – Überschneidung mit

⁴⁰ Bef. 12, 20, 73, 54, 55, 37, 36, 46/47 (alle I91) sowie Bef. 34/I90 (dazu 48 und 51?).

⁴¹ Bef. 36, 49, 33, 19, 50, 27 (alle I90).

⁴² Bef. 48, 40, 18 (alle I91).

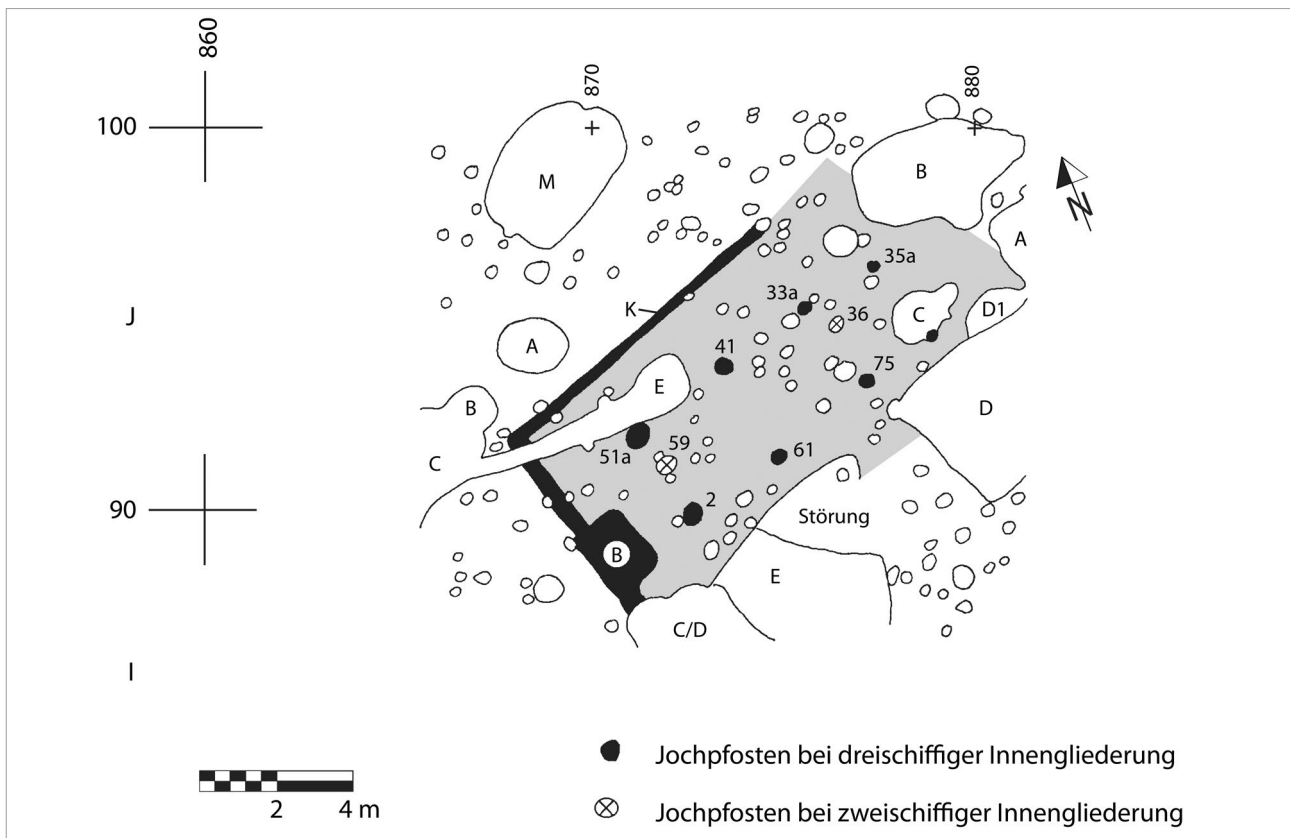


Abb. 8. Westteil eines Hauses mit Wandgräbchen und drei- oder zweischiffiger Binnengliederung. Ausschnitt Gesamtplan (Grafik: O. Schlegel).

dem weitgehend vollständig erfassten Langhausgrundriss erscheint es naheliegend, in ihnen ältere und/oder jüngere Bauphasen ein und derselben Gehöftanlage zu sehen. Abgesehen von einem noch zu behandelnden Haus mit Wandgräbchen (s. u.), handelt es sich bei diesen Langhausrelikten um die einzigen Spuren von Großbauten der Art „dreischiffiges Wohnstallhaus“ im archäologisch untersuchten Siedlungsareal Geismars. Dabei kann, wie oben schon diskutiert, weitgehend ausgeschlossen werden, dass weitere Reste ehemals vorhandener Gebäude dieser Art durch Erosion oder aufgrund anderer Ursachen beseitigt wurden. Vielmehr sind in diesen erkannten Langhausgrundrissen die Spuren einer im Mittelgebirgsraum fremden, aus dem nördlich angrenzenden Gebiet stammenden Bautradition zu sehen, die für eine gewisse Zeit – drei Bauphasen äquivalent drei Generationen? – hier in Geismar lebendig wurde. Bringt man diese Feststellung und den Datierungsansatz für das Langhaus mit der Beobachtung von R. Heiner in Verbindung, wonach die Geismarer Keramik seiner „Übergangszeit“ (also der ausgehenden Latène- bzw. frühesten Römischen Kaiserzeit) deutliche „Einflüsse elbgermanischer Formen“ aufweist⁴³, liegt die Vermutung nahe, dass die drei Langhäuser Hinterlassenschaften „fremder“, vielleicht „elbgermanischer“, jedenfalls

aber aus dem Norden kommender Personenverbände darstellen⁴⁴.

Wandgräbchenhaus

Das rechtwinklig verlaufende flache Gräbchen K/J88 kann aufgrund der im Profil erkennbaren Pfosten Spuren als Wandgräbchen interpretiert werden. Ergänzt man den Befund (Abb. 8) im Süden im Bereich der Befunde C/D, E (alle Fl. I88) und der dortigen grabungstechnisch bedingten Störung um ein dem nördlichen Graben parallel laufendes Gegenstück, so ergibt sich der Grundriss eines Hauses von rund 6 m Breite, aber nur auf 9,5 m fassbarer Länge. Hinsichtlich der konstruktiven Binnengliederung erscheint sowohl eine dreischiffige Aufteilung mit drei Jochpfostenpaaren⁴⁵ als auch – angesichts von zwei Grubenbefunden – eine zweischiffige Gliederung mit Firstpfosten⁴⁶ möglich. In jedem Fall stellt sich die Frage nach der ursprünglichen Länge des Hauses: Sollte es sich um den allein erhaltenen Westteil eines Langhauses handeln, dann müssten sämtliche Spuren des Ostteiles durch die dort liegenden Befunde

⁴⁴ Diese Ansicht hat Verf. bereits vorab an anderer Stelle unter besonderer Berücksichtigung der Keramik dargelegt (Thiedmann, „Elbgermanische“ Keramik; ders., Geismar).

⁴⁵ Bef. 51a/J88 und 2/I88, 41 und 61, 33a und 75 (alle J88), wobei Profile mit Tiefenangaben nur für die Bef. 2 und 61 (je 15 cm), Bef. 75 (10 cm) und Bef. 41 (5 cm) vorliegen.

⁴⁶ Bef. 36 und 59 (J88), Profil-T. 0,15 m bzw. 0,2 m.

⁴³ Heiner, Siedlungskeramik, bes. 72.

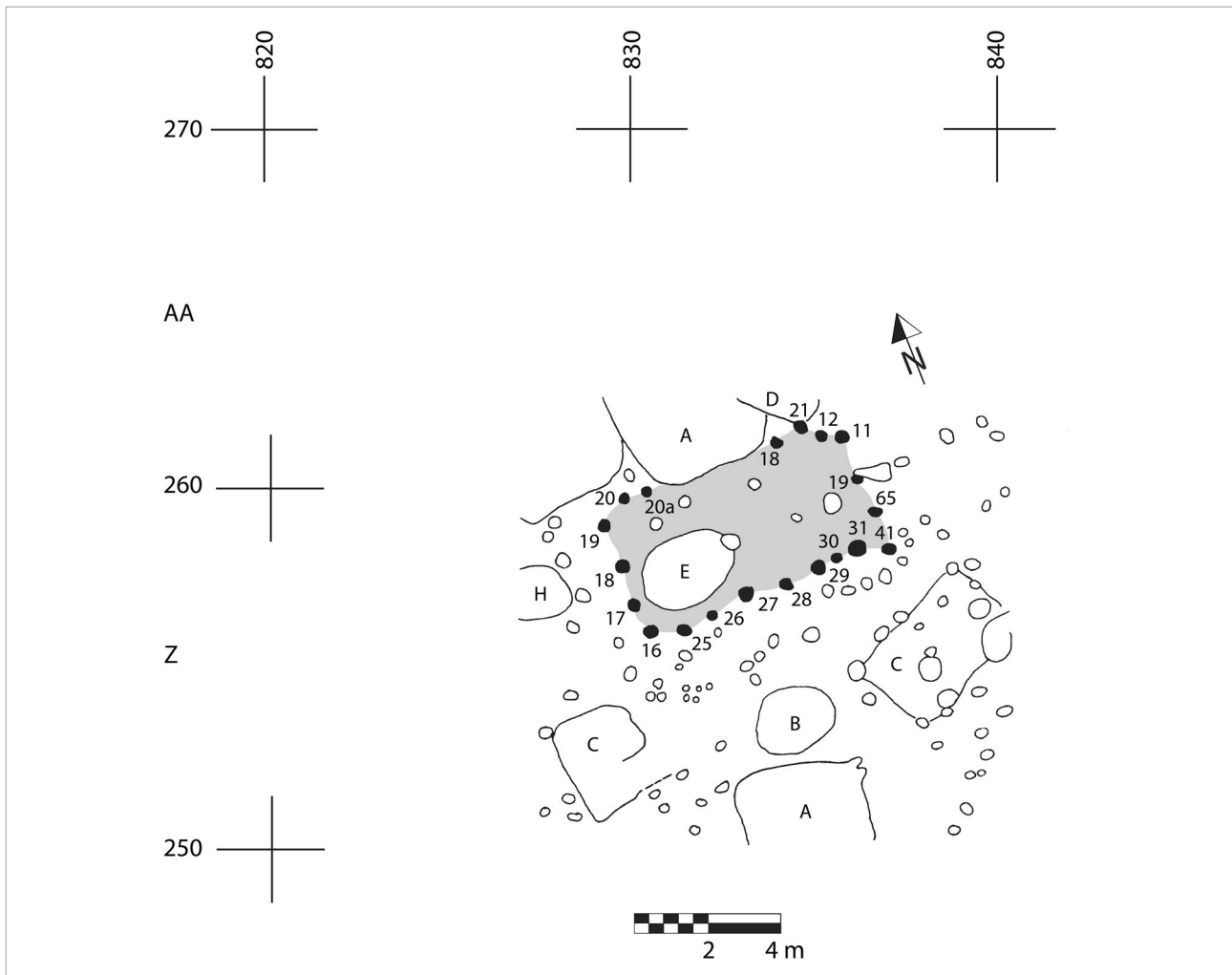


Abb. 9. Pfostenbau in Fläche Z84/AA84. Ausschnitt Gesamtplan (Grafik: O. Schlegel).

unkenntlich geworden sein. Andererseits ist aber mindestens ebenso gut denkbar, hierin ein vergleichsweise kurzes Gebäude von rund 10–12 m Länge zu sehen, dessen Ostrand dann etwa im Bereich der Befunde B, C und D (alle Fl. J88) zu suchen ist. Jedenfalls bleibt der sehr bruchstückhafte Zustand des Hausgrundrisses unbefriedigend. Völlig ungeklärt ist das Verhältnis des Wandgräbchens zu der im N-S-Schenkel liegenden rechteckigen Grube B/I88, deren Charakter (wahrscheinlich sind es sogar zwei übereinanderliegende Gruben) angesichts der inneren Beschaffenheit ebenfalls unklar bleibt. Ein funktionaler Zusammenhang von Gräbchen und zumindest oberer Grube scheint möglich, zumal auch die Funde derselben Periode angehören dürften. Die Datierung des Gräbchens über darin enthaltene Funde in die späte Römische Kaiser- oder frühe Völkerwanderungszeit (3.–4./5. Jahrhundert) ist aufgrund der schwierigen Dokumentationslage mit Unsicherheiten behaftet. Immerhin ist dieser unvollständige Grundrissbefund in der gesamten Grabungsfläche der einzige mit einem Wandgräbchen, dessen Erhaltung vor dem Hintergrund der postulierten tiefgründigen Störung der alten Oberfläche einigermaßen überrascht. Es kann sich also um ein ehemals besonders tiefes Gräbchen handeln oder

aber die Oberflächenzerstörung reichte zumindest in diesem Bereich vergleichsweise weniger tief. Häuser mit abschnittsweise auftretenden Wandgräbchen sind ganz allgemein ab der Bandkeramik, so etwa auch aus der Römischen Kaiserzeit bekannt, und besonders an Siedlungsplätzen mit guten Erhaltungsbedingungen häufiger zu beobachten⁴⁷. Bemerkenswerterweise handelt es sich bei dem Geismarer Befund, sofern die Datierung in die späte Kaiser- bis Völkerwanderungszeit zutrifft, überhaupt um das einzige Hausrelikt dieses Zeitabschnittes, dessen Nachweis vor Ort ja einige Schwierigkeiten bereitet (vgl. Kap.2.2 und 4.1).

3.1.1.2. Kleingebäude

Die im Folgenden vorzustellenden Gebäude stellen sicherlich nur einen Bruchteil des im Gesamtplan verborgenen Bestandes an kleinformatigen Häusern dar⁴⁸.

⁴⁷ Vgl. z. B. Brabandt, Hausbefunde.

⁴⁸ Die Definition der Kleingebäude ergibt sich hier aus dem Unterschied zum oben beschriebenen Langhaus: Als Obergrenze wird willkürlich eine Größe von etwa 10 m × 5 m angesetzt.

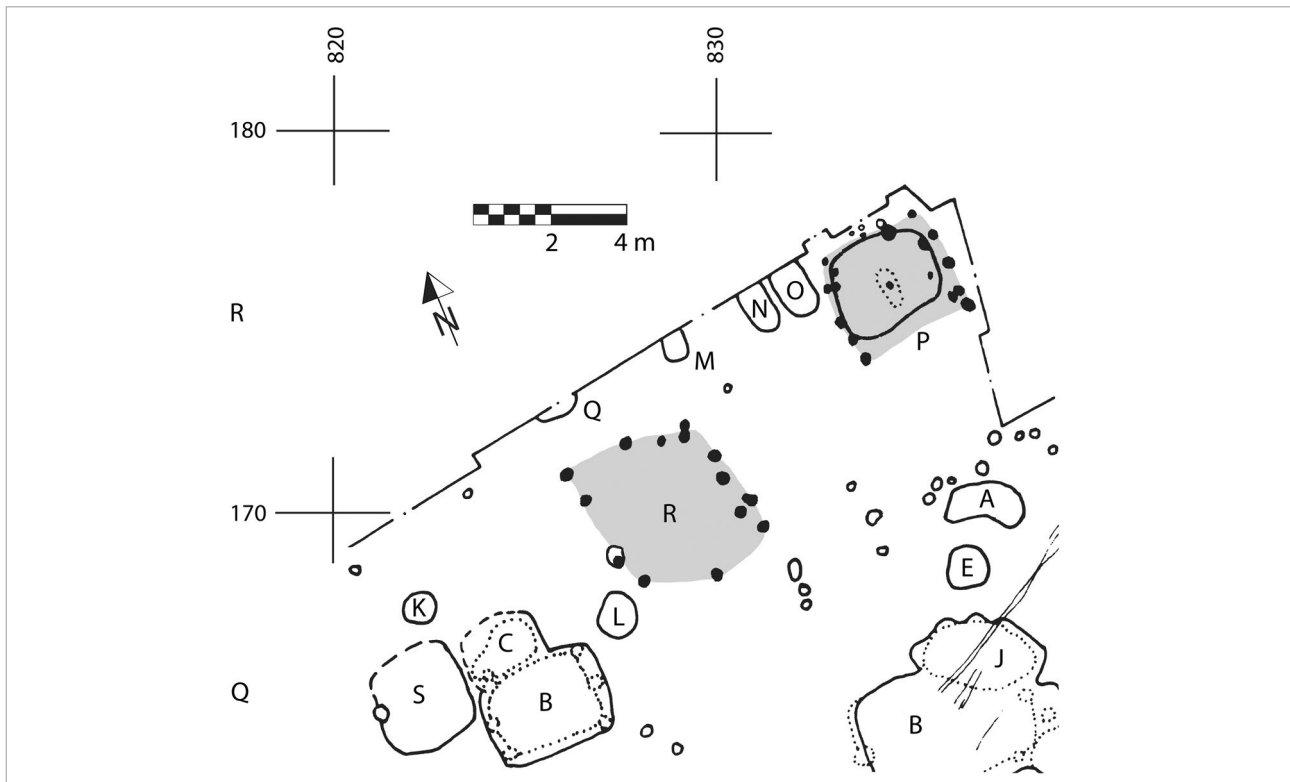


Abb. 10. Pfostenhäuser R/R83 und P/R84. Ausschnitt Gesamtplan (Grafik: O. Schlegel).

Allein im westlichen Grabungsareal „Auf dem Freithof“ sind problemlos zahlreiche Reihen aus drei, vier und mehr Pfostengruben erkennbar, die aber isoliert auftreten und in keinen sinnvollen Zusammenhang zu bringen sind. Daher mögen die hier vorgelegten, weitgehend verlässlich erkennbaren Grundrisse auch als repräsentative Auswahl verstanden werden. Im Norden des Grabungsareals kann in den Flächen Z84 und AA84 eine rechteckige Pfostenstellung⁴⁹ zum Grundriss eines Pfostenbaus von etwa 7 m × 4 m Seitenlänge zusammengefasst werden, wobei die Nordwand jedoch großteils durch das Grubenhaus A/AA84 gestört ist (Abb. 9). Die in jeder Wandreihe relativ einheitliche Pfostentiefe von rund 0,2 m in der Süd- und bis 0,1 m in der Westwand unterstützt die Interpretation. Ob einige der Pfostengruben, die unregelmäßig im Innenraum verteilt sind, zur Binnenkonstruktion gehören, ist ebenso ungewiss wie die Zugehörigkeit der Grube E/Z84 im Südwestteil und letztlich die Vollständigkeit des rekonstruierten Gebäudes. Dessen Datierung bleibt insofern vage, als lediglich eine allgemein der Römischen Kaiserzeit zuweisbare Scherbe aus einer der Pfostengruben einen Anhaltspunkt gibt. Gegen die chronologische Aussagekraft dieser Scherbe oder auch deren korrekte zeitliche Einordnung spricht aber die Störung durch das „übergangszeitliche“ Grubenhaus A/AA84. Aufgrund dessen

könnte der Pfostenbau spätestens in die Spätlatènezeit datiert werden.

Schmiedehütten

Auffallend und ungewöhnlich in Geismar sind die u-förmigen, südseitig offenen Pfostenstellungen der Häuser P/R84 und R/R83 (Abb. 10). Der kleinere Hausgrundriss P (Abb. 11) besteht aus einer etwa rechtwinkligen Anordnung von Pfostengruben mit den Außenmaßen von 3,5 m × 3 m, wobei die Südseite gänzlich ohne Pfostenstellungen ist. Der Raum innerhalb dieses Gevierts aus teilweise doppelt gestellten Pfosten⁵⁰ war gering eingetieft; der Boden wurde bei 0,12 m unter oberstem Planum beobachtet. Leider liegen für diesen Grabungsbereich keinerlei Hinweise auf das ehemalige Siedlungsniveau vor, sodass die Tiefenangabe zum Innenraum nur wenig aussagekräftig ist. In den Hausboden, offenbar ein gestampfter Lehmestrich, war zentral eine lang-schmale Grube von 1,1 m Länge und weiteren 0,2 m Tiefe eingebracht, in deren Mitte sich ein Pfosten von geringem Querschnitt (Dm. 0,12 m) abzeichnete. Das südwestlich nahe gelegene Haus R wies eine fast identische Konstruktion auf. Bei diesem ergibt eine allerdings etwas unregelmäßigere Pfostenstellung einen Gebäudegrundriss von etwa 4 m × 4,3 m Außenabmessungen. Zusätzlich dürfte die mittig etwas außerhalb der Flucht der offenen Südseite gelegene Pfostengrube 53/Q84 zugehörig sein. Im

⁴⁹ Zugehörige Pfosten: Westwand Bef. 16–19; Nordwand Bef. 20, 20a (Z84) und 18, 21 (AA84); Südwand Bef. 25–31 (Z84); Ostwand Bef. 65, 67 (Z84) und 11, 12 (AA84).

⁵⁰ Bef. 1–5, 15, 17 in Westseite, 7–13, 21 in Ostseite, 6 und 14 im Nordrand sowie mittig davor drei kleine Pf. 18–20 wohl dazugehörig.

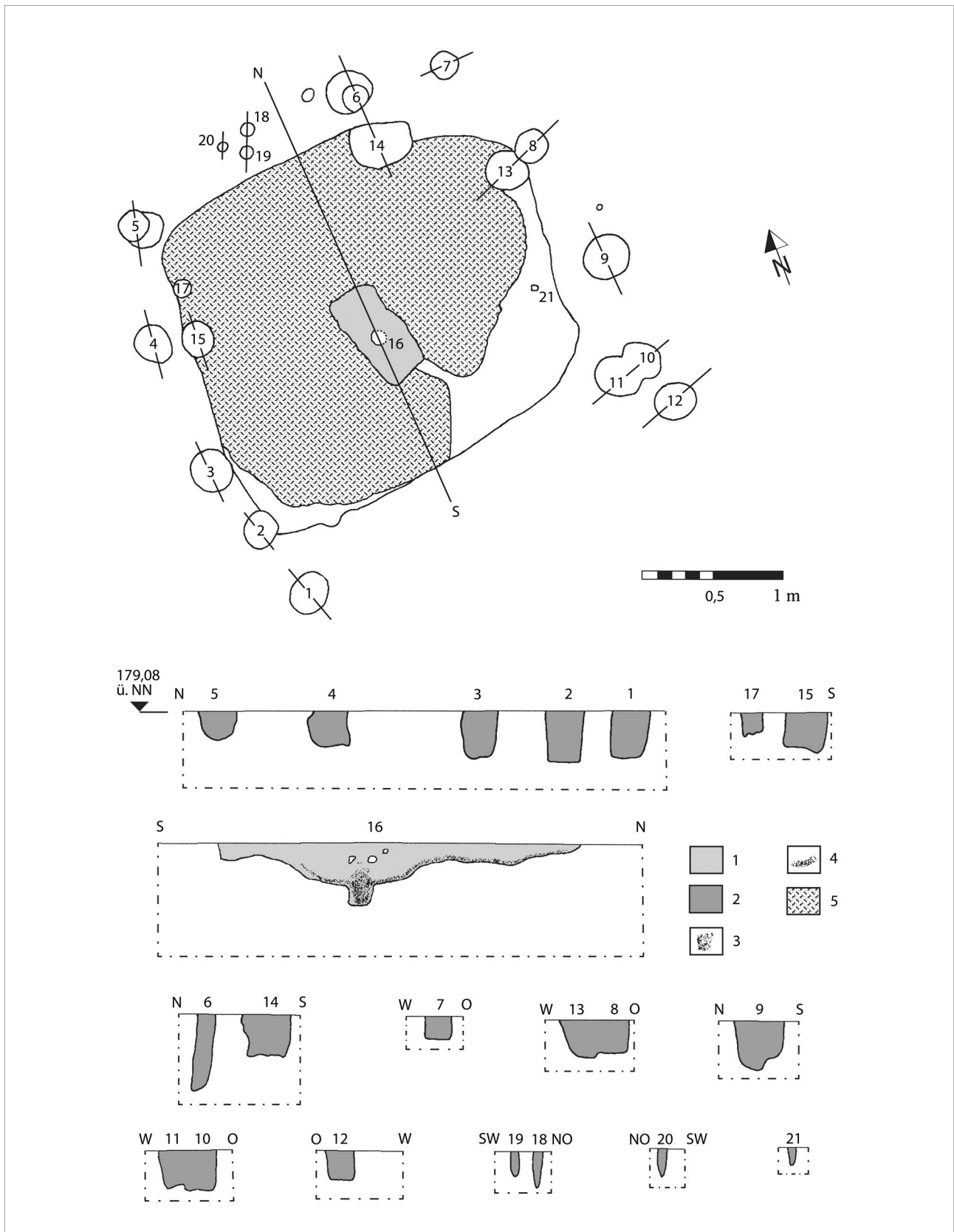


Abb. 11. Pfostenhaus P/R84. Planum und Profile. (1) Grubenfüllung; (2) Pfostengruben; (3) Pfostenspur im Profil der Schmiedegrube; (4) Estrich im Profil; (5) Estrich im Planum (Grafik: O. Schlegel).

Innenbereich soll sich laut Grabungsnotiz ebenfalls eine Grube befunden haben, die aber nicht dokumentiert wurde und deren genaue Lage und Ausmaße unbekannt sind.

Im Grunde wäre in beiden Fällen eher von eingetieften Gebäuden zu sprechen. Sie unterscheiden sich aufgrund ihrer Pfostenzahl und -stellungen aber so deutlich von den Grubenhäusern, dass ihre Behandlung an dieser

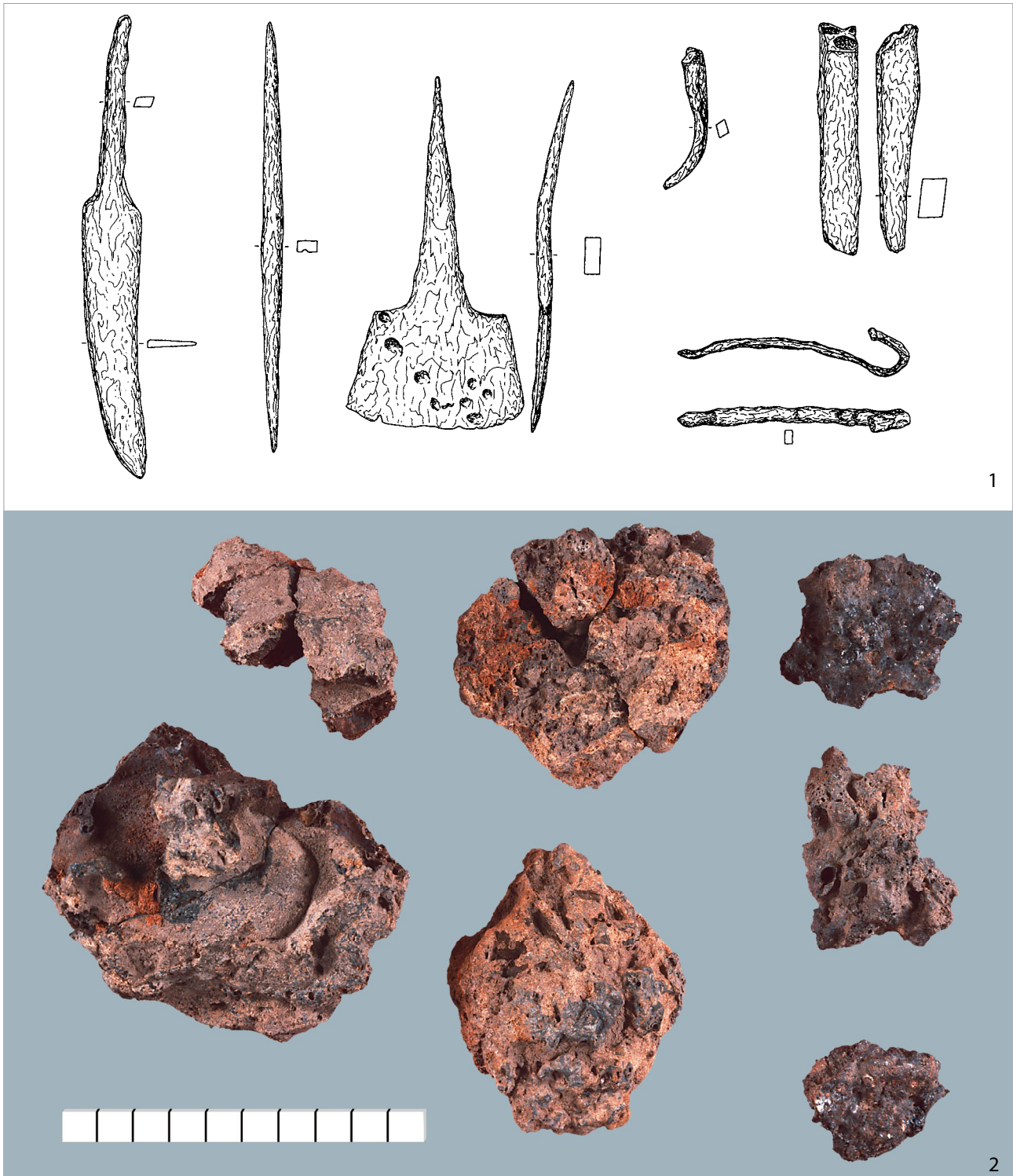


Abb. 12. Funde aus dem Pfostenhaus P/R84: (1) Eisengeräte (Auswahl), M. 1:2; (2) fragmentierte Schmiede- und Roheisenschlacken (Zeichnungen B. Kaletsch, LfDH; Foto: A. Thiedmann, LfDH).

Stelle gerechtfertigt ist. Beide Häuser scheinen nach Süden offen gewesen zu sein, Haus R vielleicht nicht permanent, obgleich keine Wandstrukturen erkennbar waren. Hinsichtlich der Gebäudefunktion weisen bei Haus P die Funde (**Abb. 12**) – zahlreiche Schlacken und Luppen sowie Eisengeräte (Hammer, Schabeisen), Eisenteile (Nägel, Kastengriff) und mehrere Wetzsteine – auf die Tätigkeit eines Eisen verarbeitenden Handwerkers, also eines Schmiedes, hin. Für diese Interpretation

sprechen außerdem die zentralen Eingrabungen in den Fußböden, die als sog. Schmiedegruben zur kurzfristigen Aufnahme der bei der Weiterverarbeitung des Eisens entstehenden Abfälle offenbar eine wesentliche Rolle im Schmiedeprozess spielten⁵¹. Darüber hinaus fügt sich in dieses Bild auch die permanente oder variable

⁵¹ Vgl. Jöns, Joldelund, bes. 135 ff.



Abb. 13. Rekonstruktion der Schmiede P/R84 (Zeichnung: A. Thiedmann, LfDH, nach Vorlage H. Jöns, Joldelund 142 Abb. 87).

Öffnung einer Gebäudeseite, die sowohl den Abzug der durch das Schmiedefeuere entstehenden Hitze als auch die Zufuhr frischer Luft fördern und somit eine erträglichere Temperierung des Arbeitsplatzes gewährleisten sollte (**Abb. 13**). Die Rekonstruktion unserer Schmiedehütte als dreiseitig mit festen Wänden geschlossener Bau beruht auf den in der Verfüllung zahlreich vorhandenen Hüttenlehmresten. Grundsätzlich ist jedoch auch, wie von H. Jöns für Joldelund (Kr. Nordfriesland) angenommen, eine allseitig offene Konstruktion im Sinne eines überdachten Arbeitsplatzes denkbar. Ein ganz ähnlicher Geismarer Befund, wenn auch jüngerer Zeitstellung (10. Jahrhundert), ist das Steinfundamenthaus A/Y84 (s. u.), das ebenfalls an einer Seite offen und mit inneren Eintiefungen (Schmiedegruben) versehen war. Deren Verfüllungen enthielten zahlreiche Eisenschlacken und Holzkohle. Direkt westlich des Hauses P befinden sich parallel zueinander die angeschnittenen Gruben N und O (beide Fläche R84), die angesichts gleicher Keramik und v. a. anpassender Mahlsteinfragmente aus Basaltlava sowie Wetzsteinen und Schlacken gleichzeitig mit dem Haus P verfüllt worden sein müssen. Haus P wurde im 7. Jahrhundert aufgegeben, während Haus R nur vage in den Zeitraum vom 7. Jahrhundert bis in die erste Hälfte des 8. Jahrhunderts datiert werden, also möglicherweise etwas jünger und

damit ein Nachfolgebau gewesen sein kann. Damit fügen sich die beiden Schmiedehäuser in eine lokale Abfolge von Gebäuden mit teilweise besonderer Funktion (Bronzwerkstatt A/P82, Tuchmacherei E/P83), die als Neben- bzw. Wirtschaftsgebäude zu einem zentral gelegenen Gehöft gehörten. Dessen Anfänge reichen in die späte Römische Kaiser- oder frühe Völkerwanderungszeit zurück; es bestand bis an die Wende von der Karolinger- zur Ottonenzeit (s. u. Kap. 3.1.3 und Kap. 4.5).

Solche einseitig offenen wie auch andere als Schmiedehütten identifizierbare Pfostenhäuser sind verschiedentlich und vornehmlich im Nordseeküstenraum festgestellt, aber bislang wenig beachtet worden⁵². So sind etwa aus den Siedlungen von Wijster (Prov. Drenthe) und Ede-Bennekom (Prov. Gelderland) in den Niederlanden und Uthlede (Lkr. Cuxhaven) in Niedersachsen den Geismarer Häuserresten vergleichbare Grundrisse publiziert worden, wobei diese aufgrund des Fehlens spezifischer Funde oder Befunde wohl nicht immer sicher charakterisierbar zu sein scheinen⁵³. Auch aus der

⁵² Vgl. zuletzt die Zusammenstellung ebd. 143 f.

⁵³ Von Brabandt, Hausbefunde, wohl z. T. unrichtig als unvollständige Großbauten angesprochen: z. B. Wijster (ebd. Taf. 4,9; 5,5,7; 8,4); Bennekom (Taf. 6,8); Uthlede (Taf. 3,6).

völkerwanderungszeitlichen Siedlung von Vorbasse, Kommune Billund (Region Syddanmark), auf der jütischen Halbinsel sind mindestens zwei Schmiedegebäude unterschiedlicher Konstruktion bekannt, davon wird eines als Teil eines Herrenhofes angesehen⁵⁴.

Am besten vergleichbar (und auch räumlich am nächsten gelegen) ist die „Schmiede“ aus der Wüstung Assum bei Eime (Altkreis Alfeld, heutiger Lkr. Hildesheim), die freilich schon ins 10./11. Jahrhundert zu gehören scheint⁵⁵. Der 5,5 m × 4,1 m messende Grundriss dieses mit sechs tragenden Pfosten errichteten Gebäudes wies in der Südhälfte u-förmig umlaufende Wandspuren zwischen den Pfostengruben auf, sodass hier die partiell geschlossene bzw. einseitig zum Hof hin offene Konstruktion sicher nachgewiesen ist. Die funktionale Interpretation des Gebäudes als „Schmiede“ wird indessen durch das Vorhandensein einer steinausgekleideten Feuerstelle und der in deren Umfeld zahlreich geborgenen charakteristischen Funde wie „Roheisen [...] in Gestalt von einseitig gerundeten Fladen“ (i. e. Schmiedeschlacken!), Wetzsteine, Hufeisen, Messer und Nägel begründet.

Im Fall der kaiser- bis völkerwanderungszeitlichen Siedlung bei Joldelund in Schleswig-Holstein wurde anhand archäologischer und naturwissenschaftlicher Methoden ein Platz vorbildlich und differenziert untersucht, der durch intensive Eisenverarbeitung charakterisiert ist⁵⁶. Dabei konnten u. a. mehrere Schmiedehütten festgestellt werden, die teilweise mit den hier vorgestellten Geismarer Häusern R und P gut übereinstimmen, und zwar sowohl hinsichtlich der Anordnung der Pfostenkonstruktion als auch in Bezug auf die Binnenstrukturen⁵⁷. Allen Joldelunder Schmiedehütten war trotz im Einzelfall unterschiedlicher Bauweise des Pfostengerüsts gemeinsam, dass sie jeweils im Inneren in zentraler Position Schmiedegrube(n), Esse und Ambossplatz aufwiesen. Eine zeitliche Abfolge zweier Schmiedehütten konnte dort ebenfalls beobachtet wer-

den. Ferner fanden sich im näheren Umfeld der Hütten regelmäßig weitere Spuren der Eisengewinnung und -verarbeitung wie Rennöfen, Röstplätze, Schlackenhalde(n) und mit charakteristischen Schmiedeabfällen angefüllte Gruben. Diese wiederkehrenden Grundmuster von einem ein- oder mehrseitig offenen Pfostenbau mit Essen, Ambossplätzen und Schmiedegruben im Inneren sowie darauf Bezug nehmenden Rennöfen, Röstplätzen sowie Abfallgruben oder -halde(n) im Außenbereich stehen mit den dazu vergleichsweise rudimentären Geismarer Befunden in Einklang. Sie lassen somit den für Geismar ursprünglich vorauszusetzenden Bestand an Einrichtungen zur Eisenverarbeitung erahnen⁵⁸.

Achtpfostenhäuser

Im westlichen Grabungsareal „Auf dem Freithof“ sind in der Fläche Q75 eine Vier- und eine parallel verlaufende, aber wohl unvollständige Dreipfostengrubenreihe sowie eine etwa mittig dazwischen gelegene Pfostengrube⁵⁹ zum Grundriss eines kleinen Gebäudes von rund 4 m × 3 m Grundfläche zusammenzufügen (Abb. 14,1). Dessen Funktion, ob Wohnbau, Schuppen, Stall o. ä., bleibt ebenso unsicher wie die Zeitstellung. Die Lage inmitten von drei karolingerzeitlichen Grubenhäusern könnte immerhin als Datierungshinweis zu werten sein, zumal insgesamt das Areal westlich der heutigen Landesstraße L3383 erst in der Karolingerzeit großflächig bebaut wurde.

Das gering eingetiefte Haus F/Z83 (Abb. 14,2) mit einem Laufniveau etwa 0,2 m unter dem obersten Planum unterscheidet sich von den Grubenhäusern durch seine nahezu quadratische Grundfläche von rund 3,8 m × 4 m sowie die bei jenen völlig unübliche Pfostenanordnung von jeweils vier Ständern in den Langseiten, weshalb es an dieser Stelle besprochen wird. Die Konstruktion der Nord- und Südseite bleibt mangels nachgewiesener Pfosten unklar. In der Nordwestecke des Hauses befand sich eine annähernd zylindrische Grube von rund 2,5 m Durchmesser und 0,8 m Tiefe unter Laufniveau, die vielleicht als Erdspeicher gedient hatte, jedenfalls in innerem Zusammenhang mit der Hausnutzung gestanden haben dürfte. Eine weitere, aber deutlich ältere Grube wird in der Südostecke überlagert. Mangels spezifischer Funde aus Grube und Hausareal ist das Gebäude funktional nicht näher anzusprechen. Allein aufgrund der geringen Größe möchte man kaum an Wohnzwecke denken, eher schon an ein Nebengebäude, das offenbar auch der Vorratshaltung diene. Die Keramik und eine

⁵⁴ St. Hvass, Die völkerwanderungszeitliche Siedlung Vorbasse, Mitteljütland. *Acta Archaeologica* 49, 1978, 61–111; ders., Die Struktur einer Siedlung der Zeit von Christi Geburt bis ins 5. Jahrhundert nach Christus: Ausgrabungen in Vorbasse, Jütland, Dänemark. In: H.-J. Häßler (Hrsg.), *Studien zur Sachsenforschung 2* (Hildesheim 1980) 161–180 bes. 176; siehe auch Brabandt, Hausbefunde, Taf. 3,8; 8,8.

⁵⁵ W. Barner, Ein spätkarolingisches Bauerngehöft auf der Wüstung Assum (Feldmark Eime, Kr. Alfeld). *Die Kunde* 3, 1935, 113–128; zuletzt stimmte auch M. Schulze, Die Wüstung Assum bei Eime. In: Hannover, Nienburg, Alfeld. Teil II: Exkursionen. *Führer vor- u. frühgesch. Denkmäler* 49 (Mainz 1981) 279–282, dieser zeitlichen Einschätzung zu, wenngleich die Keramik (wie überhaupt auch die Befunde) nur unzulänglich publiziert sind.

⁵⁶ Jöns, Joldelund, bes. 130 ff. (zur Eisenverarbeitung); fünf Schmiedehütten konnten lokalisiert und z. T. untersucht werden, weitere werden aufgrund der geophysikalischen Prospektionsergebnisse vermutet (ebd. bes. 139 ff.).

⁵⁷ Besonders das einseitig offene Joldelunder Haus 12 in Fläche G (ebd. 140 f. Abb. 81; 86).

⁵⁸ Zu weiteren Eisengewinnungs- oder Verarbeitungsanlagen s. u. Kap. 3.1.2 sowie die Abschnitte „Funktionen“ und „Öfen“ in Kap. 3.1.3.

⁵⁹ Bef. 6/Q74 und Bef. 2–4/Q75 im N, Bef. 7, 10, 11 im S, im Zentrum Bef. 5; alle Pfostengruben reichen noch 10–30 cm tief unter Pl. 1.

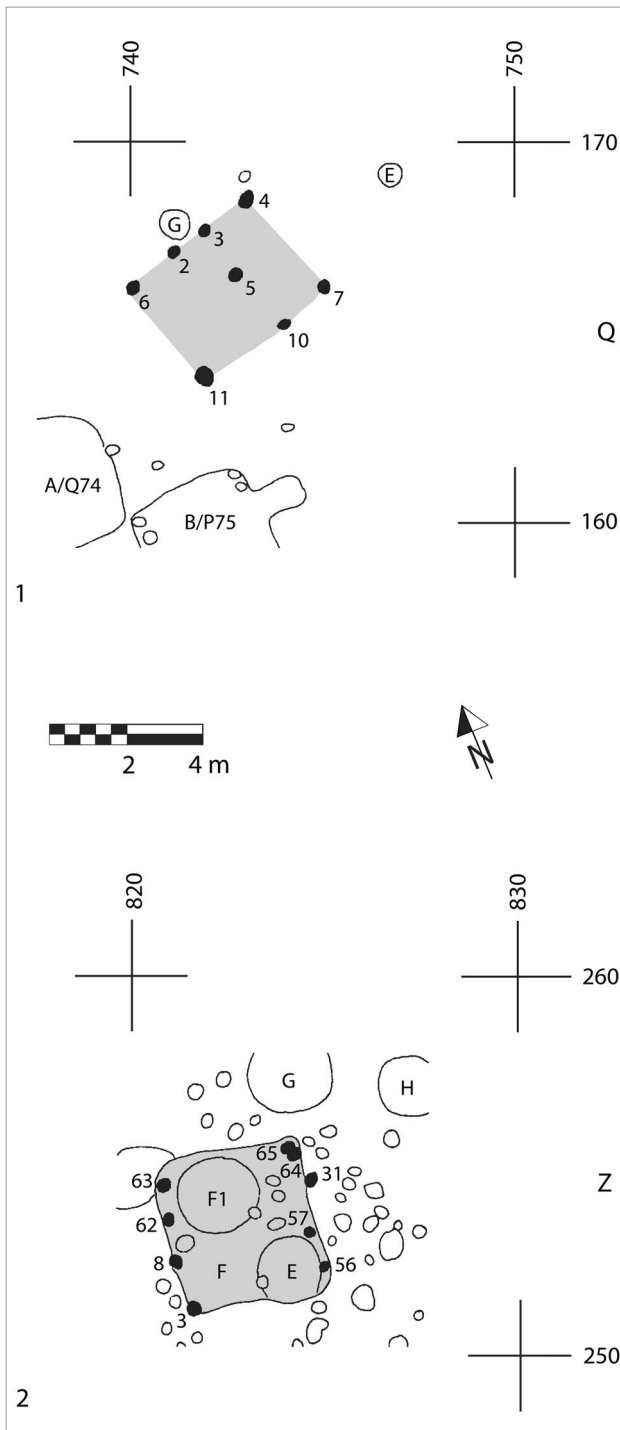


Abb. 14. (1) Ebenerdiges Achtpfostenhaus in Fläche Q75; (2) gering eingetieftes Haus F/Z83. Ausschnitte Gesamtplan (Grafik: O. Schlegel).

gleicharmige Bronzefibel datieren das Ende von Haus und Grube in das späte 7. bis frühe 8. Jahrhundert.

Auch Haus B/CC84 (Abb. 15) war ursprünglich wohl nur gering eingetieft⁶⁰ und könnte demnach streng genommen auch zu den Grubenhäusern gerechnet werden. Allerdings wies es eine markante und in Geismar singuläre Pfostenstellung auf: Ein im Planum nur noch

⁶⁰ Der Estrich lag in Pl. 1, dessen Verhältnis zur rezenten wie erst recht zur antiken Oberfläche unbekannt ist.

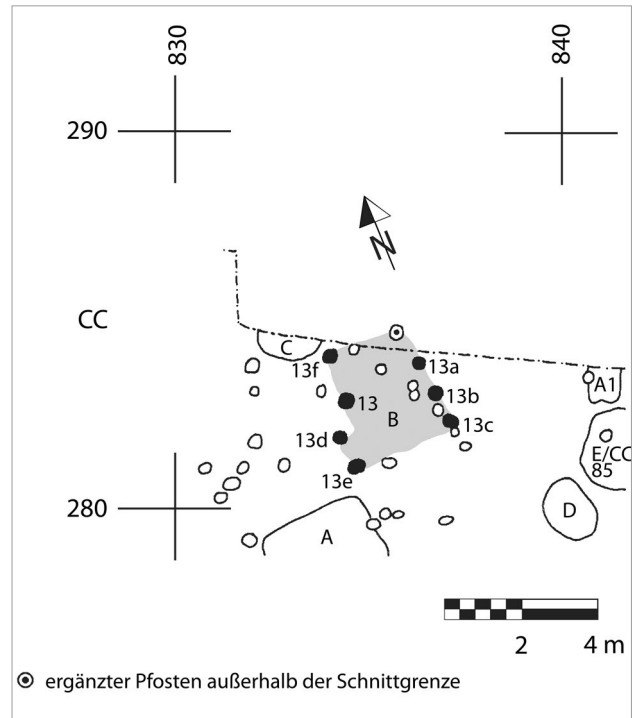


Abb. 15. Pfostenhaus B/CC84 mit vorkragender SW-Ecke. Ausschnitt Gesamtplan (Grafik: O. Schlegel).

unvollständig festgestellter „Estrich“ wird im Osten von einer Reihe kräftiger Pfostengruben⁶¹ begrenzt, während im Westen eine parallele Pfostengrubenreihe in ihrem Südteil mit den Pfostengruben 13d und 13e um etwa 0,5 m vorspringt. Darin wird man wohl den Eingangsbereich erkennen dürfen. Insgesamt hatte das Gebäude äußere Abmessungen von 3,5 m in der Länge und 2,5 bzw. 3 m in der Breite. Einige wenige und weitgehend unspezifische Funde auf dem Estrich liefern einen gewissen Anhaltspunkt für eine Datierung in die späte Latènezeit, Stufe D (Geismar Ic–IIa). Ein gut vergleichbarer Befund eines solchen Grubenhauses mit partiell vorspringender Wand liegt aus der freilich schon kaiserzeitlichen Siedlung auf dem „Bärhorst“ bei Nauen (Lkr. Havelland) vor; sonst sind Hausgrundrisse mit vorkragenden Wandpartien bzw. vorgelagerten Pfostengrubenpaaren in einiger Zahl aus keltischen Siedlungen und Viereckschanzen besonders Süddeutschlands bekannt geworden⁶². Die Ausprägungen wie auch die Deutungen

⁶¹ Bef. 13a–c; T. bis 0,3 m unter Estrich; der NO-Eckpfosten ist zu ergänzen.

⁶² Nauen-Bärhorst: O. Doppelfeld/G. Behm, Das germanische Dorf auf dem Bärhorst bei Nauen. Prähist. Zeitschr. 28/29, 1937/38, 284–337 bes. Abb. 11; 14. – Beispielhaft zu Latène-Anlagen: Haina (Thür.), Haus I: G. Behm-Blancke, Keltische Dörfer in der Umgebung der Steinsburg. In: R. Feustel (Hrsg.), Keltenforschung in Südthüringen (Weimar 1979) Beil. 2; erneut Schotten, Binnenstrukturen, Abb. 15. – Bopfingen: R. Krause/G. Wieland, Eine keltische Viereckschanze bei Bopfingen am Westrand des Rieses. Germania 71, 1993, 59–112 bes. Abb. 11 u. Anm. 50 (mit weiteren Beispielen). – Manching: S. Sievers, Vorbericht über die Ausgrabungen 1996–1997 im Oppidum von Manching. Germania 76, 1998/2, 619–672.

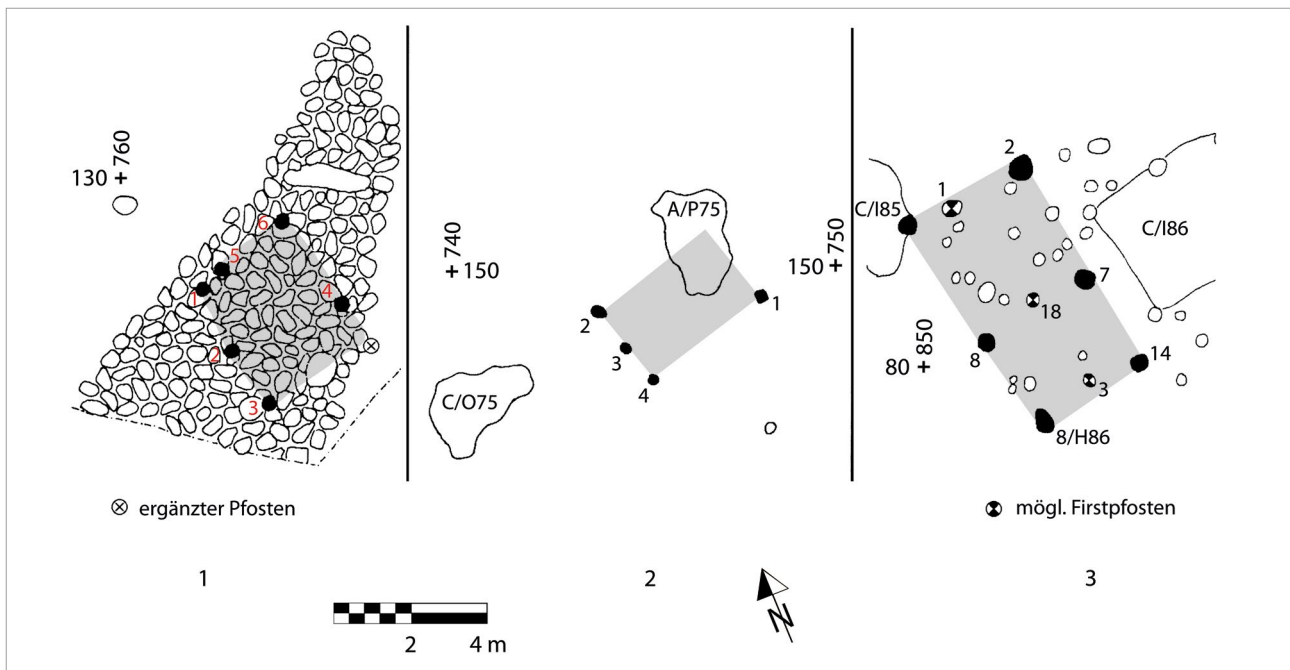


Abb. 16. Sechspfostenhäuser: (1) in Fläche M77 unter Steinpflaster; (2) in Fläche O75; (3) in Fläche I86. Ausschnitte Gesamtplan (Grafik: O. Schlegel).

dieser auffälligen Bauform können im Einzelnen ganz unterschiedlich sein, jedoch könnte es sich insgesamt um eine einheitliche Bautradition handeln.

Sechs- und Vierpfostenhäuser

Im Grenzbereich der Flächen H86/I86 ergeben drei weit gestellte Pfostenjoche⁶³ ein rechteckiges Pfostenhaus von gut 6 m × 3 m Grundfläche mit N–S gerichteter Längsachse (Abb. 16,3). Möglicherweise können noch die etwa mittig in den Jochen liegenden und geringfügig aus deren Flucht versetzten Pfostengruben⁶⁴ als Standorte der ehemaligen Firstträger interpretiert werden, sodass sich ein zweischiffiger Aufbau ergäbe. Im Fall der nördlichen Schmalseite könnte die am weitesten aus der Mitte verschobene Firstpfostengrube den Eingang anzeigen. Da jegliche Funde fehlen und das Verhältnis des nicht sicher nachgewiesenen Nordwest-Eckpfostens zur vielleicht karolingerzeitlichen Grube C/I85 unklar ist, bleibt die Datierung des Hauses ungewiss. Möglicherweise gehörte es als Nebengebäude zu der Hofanlage, die in diesem Bereich mit den umliegenden Grubenhäusern G/H86 und C/I86 in der späten Merowinger- oder frühen Karolingerzeit begann und wohl bis in die Salierzeit fortbestand.

Zwei Sechspfostengebäude im westlichen Grabungsareal „Freithof“ weisen einander ganz ähnliche Formate auf. In Fläche M77 lagen unter dem schon innerhalb der

kolluvialen Kulturschicht angetroffenen Steinpflaster⁶⁵ sechs Pfostengruben in nicht ganz regelmäßiger Anordnung⁶⁶, die sich bei Ergänzung einer außerhalb des Pflasters nicht beobachteten südöstlichen Eckpfostengrube aber zu einem etwa rechteckigen Grundriss von gut 4 m × 3 m bzw. 3,5 m verbinden lassen (Abb. 16,1). Die Überlagerung durch das wohl schon nachsiedlungszeitliche Pflaster ist für eine Datierung leider nur wenig aussagekräftig. Ein weiteres vergleichbares Pfostenhaus im Nordteil der Fläche O75 besteht aus einer N–S verlaufenden Dreipfostenreihe von 2,5 m Länge und einer in 3,5 m Abstand anzunehmenden parallelen Reihe, von der nur die Südost-Eckpfostengrube nachgewiesen wurde; die beiden übrigen werden wohl von der Grube A/P75 überlagert⁶⁷ (Abb. 16,2). Leider ist diese Grube mangels Funde nicht datierbar, sodass auch das vielleicht als Schuppen oder aufgrund der weiten Wandstellung als offene Remise zu deutende Gebäude zeitlich kaum näher zu bestimmen ist. Bezüglich der Datierung der beiden genannten Gebäude kann wieder nur allgemein die erst in der Karolingerzeit einsetzende großflächige Nutzung dieses Areals in Betracht gezogen werden. Zahlreiche weitere Dreipfostenstellungen, die im Grabungsplan isoliert erscheinen⁶⁸, könnten ebenfalls Relikte ähnlicher kleinerer Pfostenbauten darstellen, sind aber nicht mehr verlässlich zu rekonstruieren.

⁶³ Joche von S nach N: Bef. 8/H86 und 14/I86, Bef. 7 und 8/I86 sowie Bef. 2/I86 und N.N. (im Ostrand der Grube C/I85 nur unsicher nachweisbar); die Pfostengruben sind pro Joch etwa gleich tief (0,15–0,3 m).

⁶⁴ Bef. 3/H86, 18 und 1 (beide I86).

⁶⁵ Bef. Straße/M77.

⁶⁶ Bef. 1–6, die Sohle der Pfosten bei 0,1 m Tiefe unter Pl., nur Bef. 5 bei 0,3 m Tiefe.

⁶⁷ Bef. 2–4 und 1; vielleicht hat auch der südlich vorgelagerte Bef. 5 etwas mit dem Haus zu tun.

⁶⁸ z. B. in Fl. N75: Bef. 1, 4, 5 oder in Fl. M87: Bef. 2–4.

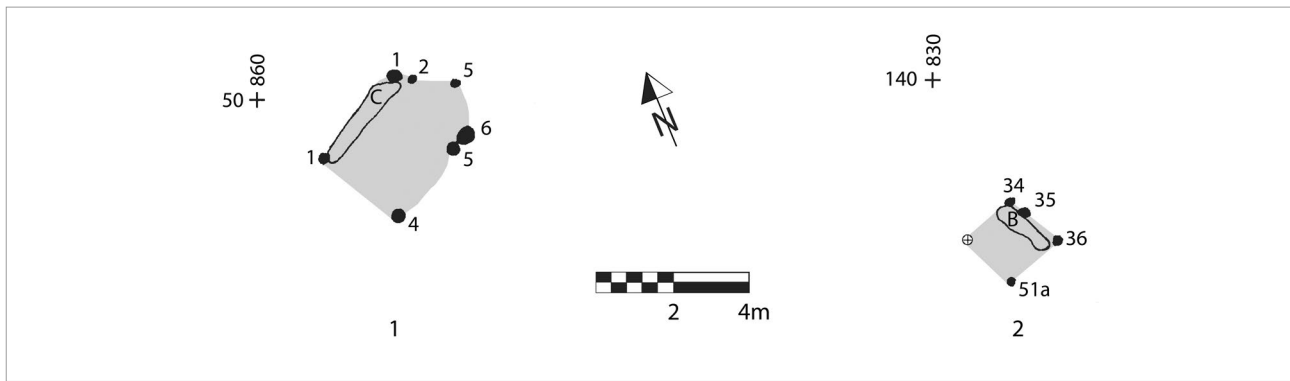


Abb. 17. Pfostenbauten mit Langgruben: (1) in Fläche E87; (2) in Fläche N84, NW-Pfosten ergänzt. Ausschnitte Gesamtplan (Grafik: O. Schlegel).

Sicherer dagegen hinsichtlich ihres Grundrisses und ihrer ehemaligen Funktion können zwei Kleinstgebäude mit Vierpfostengrundgerüst angesprochen werden. Zu einem ursprünglich ebenerdigen oder vielleicht auch gering eingetieften Pfostenbau gehörte die Langgrube C/E87 mit der etwa rechteckigen Pfostenstellung aus den Befunden 1, 4, 5, 6 (E87) sowie 1, 2 und 5 (F87) (**Abb. 17,1**). Die von je einem endständigen Pfosten begleitete langschmale Grube C (T. 0,25 m unter Planum) liegt am Nordrand des rechteckigen Grundrisses von 3,2 m × 2,8 m Außenlänge; die beiden der östlichen Schmalseite vorgelegerten Pfosten in den Gruben 2 und 5 (F87) könnten den Eingang begleitet haben. Eine ganz ähnliche Situation ist bei Befund B/N84 in Gestalt der Pfostengruben 34–36 sowie 51a anzutreffen, wobei ein fehlender Eckpfosten im Nordwesten zu ergänzen wäre (**Abb. 17,2**).

Mangels datierenden Fundmaterials liefert allein für den erstgenannten Befund C/E87 die Einordnung aller umliegenden Befunde in die Karolingerzeit gewisse Anhaltspunkte für eine entsprechende Gleichzeitigkeit dieses Gebäudes. Solche Befundkonstellationen – Langgrube innerhalb eines Hauses – finden sich üblicherweise in eingetieften Grubenhäusern und bezeugen deren Funktion als Webstuben (vgl. Kap. 3.1.3), woraus sich eine ebensolche funktionale Interpretation für die beiden genannten Pfostenhäuser ableiten lässt. Ein aus der Grube B gebogener Spinnwirtel mag diese Ansicht bestärken, zumindest aber allgemein auf den Kontext der Textilproduktion hinweisen.

Speicherbauten

Im Bereich der Nordostecke des bereits oben beschriebenen Sechspfostenhauses in Fläche I86 können insgesamt sieben Pfostengrubenbefunde zu einem fast regelmäßigen Sechseck von knapp 2,5 m Durchmesser um einen zentralen Pfosten (**Abb. 18**) verbunden werden⁶⁹. Möglicherweise handelte es sich hierbei um einen sog. Rutenberg, also einen seitlich offenen, mit beweglichem

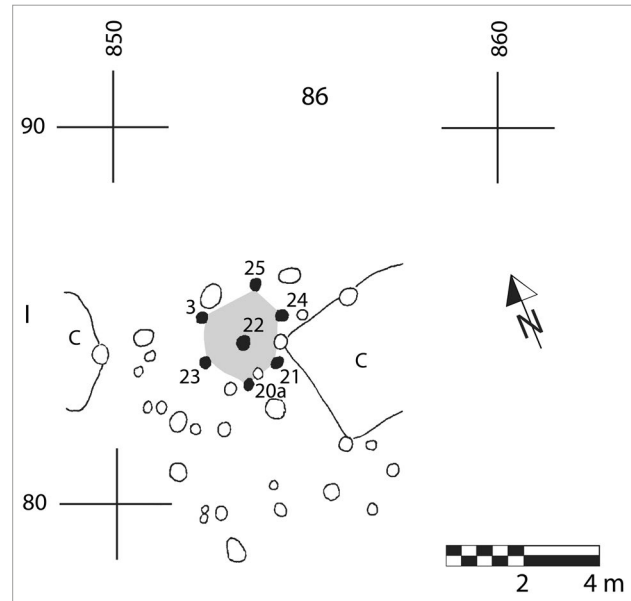


Abb. 18. Rutenberg in Fläche I86. Ausschnitt Gesamtplan (Grafik: O. Schlegel).

Dach ausgestatteten Speicherbau für ungedroschenes Getreide, Heu, Stroh oder anderes Erntegut, wie er in verschiedener, aber charakteristischer Ausprägung archäologisch und volksculturell bekannt ist. Das Spektrum der Grundrissformen reicht von dreieckigen über fünf- und vornehmlich sechseckige bis hin zu kreisrunden, aus maximal elf „Ruten“ bestehenden Pfostenstellungen, von denen etwa die Hälfte noch über einen zentralen Mittelpfosten verfügt. W. H. Zimmermann beschäftigte sich eingehend mit dieser speziellen Form eines landwirtschaftlichen Nebengebäudes⁷⁰, das offenbar über eine in die Bronzezeit zurückreichende und

⁶⁹ Bef. 3, 20?/20a und 21–25; die nördliche Pfostengrube 25 erscheint aus der ansonsten regelmäßigen Anordnung etwas verschoben; die Pfostengrubendurchmesser (0,1–0,4 m) und die tiefen (0,1–0,3 m) sind nicht sehr einheitlich.

⁷⁰ W. H. Zimmermann, Erntebergung in Rutenberg und Diemen aus archäologischer und volkscultureller Sicht. Néprajzi Értésítő 71–73, 1989–1991, 71–104 (online-Publ. http://nihk.de/fileadmin/resources/images/Publikationen/Weitere_Publikationen/Zimmermann/zi_rutenberg_und_diemen.pdf [Zugriff: 07.11.2017]). Zuletzt ders., Der Rutenberg. Ein landwirtschaftliches Nebengebäude zum Bergen von Feldfrüchten und Heu. In: M. Fansa (Hrsg.), Der Sassen Speyghel. Sachsenspiegel – Recht – Alltag, Bd. 2: Aus dem Leben gegriffen – ein Rechtsbuch spiegelt seine Zeit. Arch. Mitt. Nordwestdeutschland, Beih. 10 (Oldenburg 1995) 207–216.

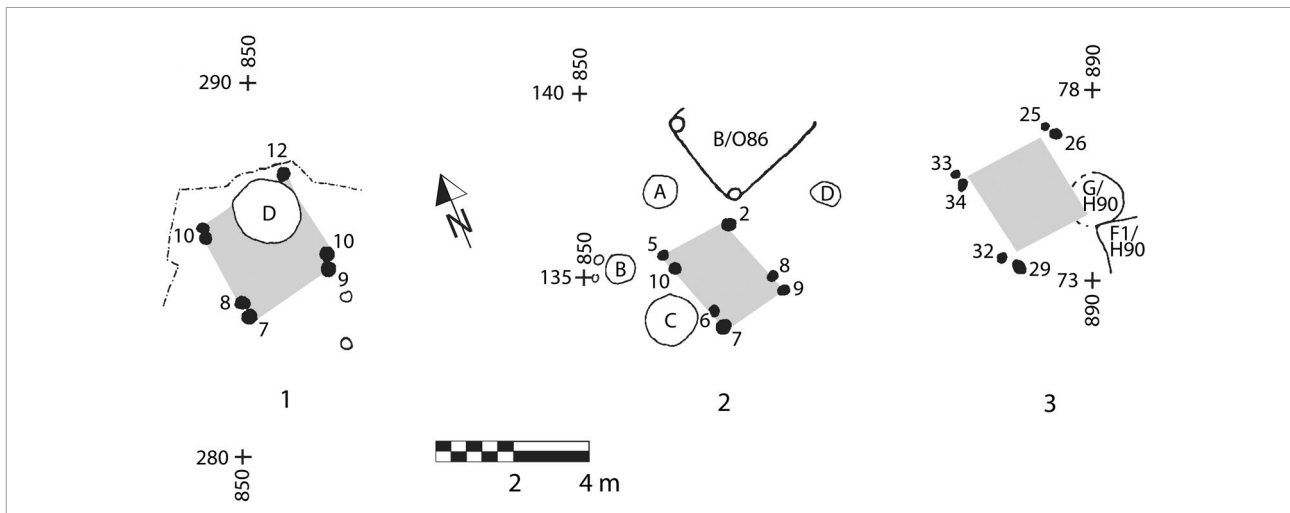


Abb. 19. Pfostenspeicher mit doppelten Eckpfosten: (1) in Fläche CC85–86; (2) in Fläche N86; (3) in Fläche H89. Ausschnitte Gesamtplan (Grafik: O. Schlegel).

zumindest in einigen Regionen bis in unsere Tage fortlebende Tradition verfügt. Bis vor kurzem vornehmlich im niederländisch-norddeutschen Raum archäologisch beobachtet, mehren sich nun die Befunde auch in anderen europäischen Regionen. Im Vergleich mit den von Zimmermann beispielhaft zusammengestellten Rutenbergen⁷¹ kann unser Befund problemlos den kleineren Exemplaren zugeordnet werden. Ob die hier vorgeschlagene Deutung dieser Pfostenstellung zutrifft, ist freilich ebenso wenig sicher wie die (auch von Zimmermann anhand einschlägigen Quellenmaterials herausgestellte) grundsätzliche Annahme, dass auch die (hier weiter unten) auf Vierpfostenspeicher zugeführten Befunde als Rutenberge fungiert haben können.

Eine auffällige Pfostenstellung ist in der äußersten Nordostecke des Grabungsareals in den Flächen CC85–86 zu beobachten. Hier bilden drei Doppelpfostengruben und eine einzelne Pfostengrube⁷² ein Viereck von etwa 3 m × 2,5 m Seitenlänge (Abb. 19,1). Soweit Profile vorliegen, erfolgte die Errichtung der Doppelpfosten wohl gleichzeitig; die entsprechenden Befunde spiegeln also keine Reparaturphasen wider. Dies deutet (trotz oder vielleicht gerade wegen der einheitlich relativ flachen Gründung) auf hohe statische Belastungen und deshalb eine besonders stabile Konstruktionsweise hin, wie dies etwa bei obertägigen Speicherbauten derart großer Abmessungen nötig ist. Ob die frühkaiserzeitliche Grube in der Nordostecke in einem inneren Zusammenhang steht, ist ungewiss, da es keine datierenden Funde zur chronologischen Einordnung der Pfostensetzungen gibt.

Zwei weitere nahezu identische Befunde finden sich in den Flächen N86 und H89 (Abb. 19,2–3). Im ersten Fall

bilden die Pfostengruben⁷³ einen rechteckigen Grundriss von 3 m × 2 m, der sich wiederum an drei Ecken durch doppelte Gruben auszeichnet. Auch dieser Bau kann nicht datiert werden. Vom zweiten Speicherbau in Fläche H89 (Abb. 19,3) waren nur noch die Gruben dreier Eckpfostenpaare⁷⁴ erhalten, während die zu postulierende Südostecke von der Grube G/H90 gestört wurde. Die Pfostenpaare waren offenbar einheitlich, aber wohl ebenfalls nur flach gegründet, da die betreffenden Gruben nur noch eben bis in das Planum 2 hinabreichten⁷⁵. Pfostengrube 26 enthielt in ihrem oberen Bereich eine mittelkaiserzeitliche Bronzefibel der Stufe B2, sodass darin zumindest ein (wenn auch wenig aussagekräftiger) *terminus post quem* für die Datierung gegeben ist. Insgesamt wird man diese gleichförmigen und durch ihre Robustheit auffallenden Pfostenstellungen als Grundgerüst für möglicherweise auf einer erhöhten Plattform errichtete, wohl geschlossene Speicherbauten rekonstruieren dürfen, die der schädlings- und witterungs-sicheren Aufbewahrung von Erntegut und anderen schwergewichtigen(?) Dingen gedient haben mögen. Sie unterschieden sich von den im Folgenden zu behandelnden einfachen Vier- und Sechspfostenspeichern durch die stabilere doppelpfostige Ausführung (und sind damit leichter im Grabungsplan erkennbar), sind sonst aber hinsichtlich Grundform und Funktion jenen an die Seite zu stellen.

Ein solcher einfacher Vierpfostenspeicher kann in einer fast regelmäßig quadratischen Pfostenstellung⁷⁶ mit 2 m × 2 m Seitenlänge in Fläche I94 erkannt werden (Abb. 20,1). Möglicherweise ist diese Anlage um den im

⁷¹ Zimmermann (Anm. 70, 1995) Abb. 2.

⁷² Bef. 7/8, 9/10, 12 (alle CC86) sowie 10/CC85; Tiefen nur Bef. 7/8 (0,20/0,15 m) und 9/10 (0,22/0,27 m).

⁷³ Bef. 2, 5/10, 6/7, 8/9 (alle N86); Tiefen um 0,1–0,2 m.

⁷⁴ Bef. 25/26, 33/34, 29/32 (alle H89); Tiefen: ? (alle Pf. ohne Profil).

⁷⁵ In Pl. 2, dessen Niveau (bes. relativ zum 1. Pl.) aber unbekannt ist, waren nur noch die Sohlenbereiche der Pfosten erhalten.

⁷⁶ Bef. 1, 2, 4, 5 (alle I94).

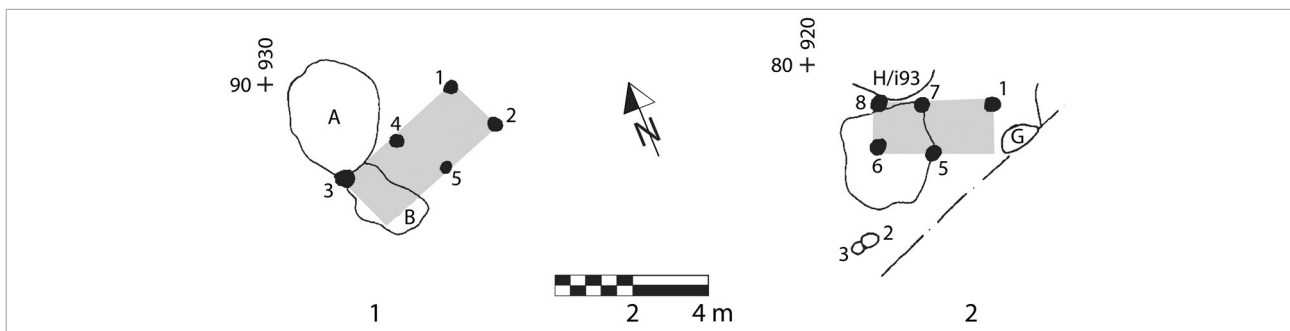


Abb. 20. Vier- oder Sechspostenspeicher: (1) in Fläche I94; (2) in Fläche H93. Ausschnitte Gesamtplan (Grafik: O. Schlegel).

gleichen Abstand westlich gelegenen Pfosten Bef. 3 sowie um einen unbeobachteten Pfosten parallel im Südwesten zu einem Sechspostenbau von 4 m × 2 m Größe zu ergänzen. In fast gleicher Weise bilden in der Fläche H93 die Befunde 5–8 zunächst eine 1,5 m × 1,5 m große Pfostenstellung (Abb. 20,2). Es ergäbe sich, wenn man diese um die Pfostengrube Bef. 1 sowie um einen zu ergänzenden Pfosten südlich davon erweitert, in analoger Weise wie im ersten Fall ein Grundriss von 1,5 m × 3 m Seitenlänge. Auch die weite Vierpfostenstellung der Befunde 1–4 in Fläche O76 (o. Abb.) könnte unter die hier besprochenen Pfostenkonstruktionen fallen, wenn gleich hier der mit rund 4 m für einen Speicherbau ungewöhnliche und statisch sicher nicht unproblematische Pfostenabstand auffällt.

Zweifellos dürften sich zahlreiche weitere obertägige Speicherbauten, vornehmlich wohl mit Vier- bis Sechspostengrundriss, in dem stellenweise dichten Gewirr von Pfostengruben verbergen, ohne im Einzelnen einigermaßen verlässlich erkannt werden zu können. Es sollte also genügen, ihre folglich in größerer Anzahl zu erwartende Existenz exemplarisch aufgezeigt zu haben.

Im Übrigen hat sich W. H. Zimmermann anhand der Befunde von Flögeln (Lkr. Cuxhaven) mit Speicherbauten und den prähistorischen bis rezenten Gepflogenheiten, Erntegut vor Schädlingen und Witterung sicher aufzubewahren, eingehender beschäftigt⁷⁷. Die Datierungen der vorgestellten Speicherbauten sind zwar problematisch. Insgesamt aber scheint sich den Beobachtungen in Geismar zufolge in der Art der Vorratsaufbewahrung grundsätzlich ein Wandel zu vollziehen: Von der während der vorrömischen Eisenzeit üblichen untertägigen Lagerung von Erntegut in zylindrischen oder kegelförmigen Erdspeichern (s. u. Kap.3.2.2) ging man ab der beginnenden Kaiserzeit allmählich zur Aufbewahrung in obertägigen gestelzten Speicherbauten über. Diese Veränderung von der Latène- zur römischen Kaiserzeit, gleich welche Ursachen – klimatischer oder wirtschaftsstruktureller Art(?) – dafür auch immer verantwortlich zu machen sein mögen, blieb nicht die einzige

im Geismarer Baubestand jener Zeiten, wie anhand der Grubenhäuser zu zeigen sein wird.

3.1.1.3. Resümee zu Pfostenbauten

Der im Vergleich mit dem weiteren Nordseeküstengebiet grundlegend defizitäre Stand der Hausforschung im Mittelgebirgsraum kann auch mithilfe der Geismarer Befunde nicht wesentlich verbessert werden. Die Auffindungsbedingungen für ebenerdige Pfostenbauten am Ort sind ungünstig: Hohe Befunddichte und vielfältige Überlagerungen infolge einer sehr langen Siedlungsdauer von rund 1600 Jahren sowie wohl tiefgründige Zerstörung der alten Oberflächen stehen dem in erster Linie entgegen. Daneben (und als Ursache für den Mangel an erkennbaren Hausgrundrissen vielleicht sogar gleichgewichtig) sind großformatige Baustrukturen wie Langhäuser, die sich naturgemäß im dichten Pfostengewirr deutlicher als kleine Pfostenbauten abzeichnen, in Geismar (wie wohl auch sonst im Mittelgebirgsraum) die Ausnahme; vielmehr scheinen kleinformatige Baustrukturen von der Eisenzeit bis ins Hochmittelalter das Bild der Hauslandschaft zu bestimmen. Es konnte hier lediglich ein nahezu vollständiges dreischiffiges Langhaus und die spärlichen Reste wohl zweier weiterer derartiger Gebäude (im Sinne weiterer Bauphasen ein und desselben Gehöftes) festgestellt werden. Sollte die Datierung in die ausgehende Latènezeit bis frühe Römische Kaiserzeit zutreffen, so können diese als Wohnstallhäuser interpretierten Befunde als kurzfristiges Aufleben fremder, nördlicher Bautraditionen im Mittelgebirgsraum verstanden werden, die mit dem gleichzeitigen Auftreten elbgermanischer Keramiktraditionen in Verbindung zu bringen sind. Somit ergeben spezifische Bau- und Sachgutformen Hinweise auf die Anwesenheit ortsfremder Personengruppen während dieser Epoche allgemein tiefgreifender Umwälzungen um die Zeitenwende. Außer einem wohl nur unvollständig erfassten, vielleicht ebenfalls dreischiffigen Haus mit Wandgräbchen sowie einem deutlich kleineren Pfostenbau liegen keine weiteren Bauformen vor, denen man ohne Weiteres Wohnhauscharakter zubilligen würde. Somit gewinnen die

⁷⁷ Zimmermann, Flögeln-Eekhöltjen 228 ff.; vgl. auch Donat, Mitteleuropa 77 ff.

andernorts getroffenen Beobachtungen, wonach im Mittelgebirgsraum ab der vorrömischen Eisenzeit und offenbar bis ins Hochmittelalter vornehmlich kleinformatige Gebäudetypen das Bild bestimmten, auch für Geismar an Bedeutung. Vielleicht muss neben der traditionellen Pfostenbauweise spätestens ab der Karolingerzeit in gewissem Umfang (jedenfalls stärker als bisher allgemein angenommen) mit in Ständerbauweise auf flachgründigen Steinfundamenten oder rein hölzernen Schwellrahmenkonstruktionen errichteten Gebäuden gerechnet werden.

Angesichts der überwiegend hohen Dichte an Pfostengruben in den Plana und der Schwierigkeit, daraus verlässliche Grundrisse zu bestimmen, verwundert es kaum, dass kleinformatige Pfostengebäude nur in geringer Zahl erkannt werden konnten. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Acht- und Sechspfostenkonstruktionen mit kleinen Abweichungen und gelegentlich weiteren Innenstützen. Einige gering eingetieft Gebäu- de markieren den Übergang zu Grubenhäusern. Besonders in diesen Fällen waren die ehemaligen Funktionen der Häuser nachweisbar. So sind zwei einseitig offene Pfostenhäuser als Schmieden ausgewiesen und die mit charakteristischen Langgruben ausgestatteten Befunde wurden als Webstuben identifiziert. Ansonsten stellen beim Fehlen der alten Oberfläche und der an diese gebundenen funktional charakteristischen Relikte wie Herde, Öfen o. ä. jegliche Funktionszuweisungen nur Spekulationen dar. Das gilt letztlich auch für die als Speicher definierten Bauten, die in der Regel durch vier in den Gebäudeecken stehende, teilweise doppelte Pfosten gekennzeichnet sind.

3.1.2. Steinfundamenthäuser

Als Steinfundamenthäuser werden hier Gebäude bezeichnet, die an mindestens drei Seiten eine aus Feld- oder Bruchsteinen gemauerte Substruktion des Aufgehenden um einen wohl nur mäßig eingetieften Innenraum aufweisen. Diese Steinmauern können trocken bzw. in Lehm oder Mörtel gesetzt sein und zeigen zumindest raumseitig eine sorgfältige Ausführung als Sichtmauerwerk, während die Außenseiten meist direkt gegen das anstehende Erdreich gesetzt wurden. Die Laufhorizonte der Innenräume dieser Gebäude dürften kaum mehr als 1 m tief unter der ehemaligen Erdoberfläche außerhalb gelegen haben. Indizien sprechen dafür, dass es sich bei diesen Häusern nicht um Grubenhäuser im üblichen Sinne (nämlich deutlich eingetieft eingeschossige Gebäude im Wesentlichen ohne aufgehende Wände) handelt, sondern dass hier z. T. zweigeschossige Hausformen vorliegen. Die obertägig aufgehenden Wände sind in Ständerbauweise, d. h. auf oder mit einem dem Steinfundament aufliegenden Schwellrahmen als

Fachwerk oder auch in einer Mischtechnik aus Ständer- und Pfostenbauweise zu rekonstruieren.

In Geismar wurden sechs Gebäude aufgedeckt, die solche Merkmale der Steinfundamentierung aufweisen⁷⁸. Daneben gibt es ähnliche Befunde zwar mit bis zu dreiseitig umlaufenden Steinsetzungen, die aber meist nur einreihig als Trockenmauern gegen den anstehenden Boden gesetzt, nicht freitragend sind, und somit zu schwach erscheinen, um eine obertägig aufgehende Fachwerkkonstruktion stützen zu können⁷⁹. Diese Objekte sind als Grubenhäuser im eigentlichen Sinne anzusehen, bei denen hier eine oder mehrere Wände durch eine ungemörtelte Steinsetzung verkleidet wurden; gerade in der Anwendung dieser Steinbauweise aber stehen sie den Steinfundamenthäusern sehr nahe und stellen in dieser Hinsicht Hybridformen dar. Diese Konstruktionsmerkmale zu betonen, erscheint Verf. wichtig hinsichtlich der wieder aufgelebten Diskussion um die Rolle des Steinbaus⁸⁰, die dieser in der Entwicklung des ländlichen Hausbaus, und hierbei insbesondere bezüglich des Übergangs von der Pfosten- zur Ständerbauweise, spielt. Anschließend an die Vorstellung der genannten Geismarer Befunde soll diese Diskussion am Ende des Kapitels auch vor dem Hintergrund weiterer Befunde in Hessen erneut aufgegriffen werden.

Das Haus C/O86 (Abb. 21–22) stellt mit Außenmaßen von 6,2 m × 4,4 m in Geismar das größte und eindrucksvollste Gebäude der in Rede stehenden Art dar. Das gemörtelte Mauerwerk (Br. 0,4 m) war – zumindest wohl streckenweise – zweischalig aus Bruchsteinen sorgfältig in Lagen gesetzt. Die Mauer reichte nicht unter das Laufniveau (bei 0,7 m unter 1. Planum) des Innenraums von rund 22 m² Nutzfläche. Sie umschloss diesen ursprünglich vollständig, wurde im SW aber nachträglich bei Anlage des Grubenhauses F/N86 abgetragen (Abb. 22). Die Südwand wies eine 1 m breite Unterbrechung zwischen zwei rechtwinklig, parallel nach außen vorspringenden Mauerzungen auf. Diese flankierten auf noch erhaltener Länge von 2 bzw. 1 m den rampenartigen Zugang zum Innenraum. Im Zentrum des Hauses wurde in der Sohle des Innenraumes eine Pfostengrube (Dm. 0,3 m) beobachtet, aber nicht näher untersucht. In der Flucht zwischen diesem Zentralpfosten und der östlichen Mauerwange des Zugangs in der Südwand wurden

⁷⁸ Bef. A/L89; C/O86; A/Y85; C/DD82; F/DD83; Keller 2/Z85.

⁷⁹ Bef. B/G87, A/G91(?), F/H91, C/I88, G/Z82, I/R75, D/R76. Bei den Befunden A/G91, C/I88, und D/J93(?) kann aufgrund zahlreicher Steine in der Verfüllung mit entsprechenden Einbauten gerechnet werden. Darunter ist besonders auf Haus G/Z82 zu verweisen, das sich mit seiner u-förmigen Mauer und einer Tiefe von 0,7 m unter Pl. von den hier dargestellten Steinfundamenthäusern, v. a. dem einseitig offenen Haus A/Z85, allein durch seine nur einreihig und trocken gesetzte Mauerkonstruktion unterscheidet. Insofern mag die Nichtberücksichtigung gerade dieses Befundes willkürlich erscheinen, vielleicht sollte man Haus G/Z82 als vermittelndes Bindeglied auffassen.

⁸⁰ Vgl. Donat, Hausbau, bes. 425; zuletzt Grothe, Höxter.



Abb. 21. Steinfundamenthaus C/O86, Ausgrabungsbefund: (1) Ansicht von W, im Hintergrund der Steinbrunnen A/O87; (2) Ansicht von N; (3) Ansicht von O, in der Südwand des Hauses ist der Zugang noch nicht freigelegt, der Ansatz der linken Mauerwange aber schon zu erkennen, im W die Störung durch das Grubenhaus F/N86 (Fotos: LfdH).

ebenfalls auf Sohlniveau ein plattiger Stein (0,2 m × 0,2 m) und eine offenbar deutlich kleinere mutmaßliche Pfostenspur angetroffen. Während der erstgenannte Pfosten aufgrund seiner zentralen Position im Gebäude sicher konstruktiv zur Erbauungsphase gehörte, können der Lagerstein und die schwächere Pfostenspur auf später eingebrachte Stützen zurückgeführt werden. Das Mittelprofil A–B (Abb. 22) des Hauses zeigt eine unebene Sohle, die keinen ausgeprägten Laufhorizont oder gestampften Estrich, also keine Anzeichen für eine intensive Begehung im Sinne eines täglichen Daueraufenthalts, beispielsweise in Zusammenhang mit handwerklichen Tätigkeiten, erkennen lässt. Am ehesten wird also eine sporadische Nutzung des eingetieften Raumes, etwa zur Vorratshaltung, in Betracht kommen. Diese Beobachtungen (Stützpfeiler und unbefestigter Fußboden) legen den Schluss nahe, dass dieser Raum trotz seiner geringen Eintiefung von einem Geschoss überbaut war, welches die wohl geringfügig obertägig gelegene Hauptnutzungsebene darstellte. Der eingetieft Raum war während seiner Nutzung also wenigstens gebückt begehbar und wird folglich *per definitionem* nicht als eingeschossiges Grubenhaus im herkömmlichen Sinn,

sondern als „Keller“ anzusprechen sein⁸¹. Das Gebäude insgesamt kann daher als wohl zweigeschossiges Steinfundamenthaus rekonstruiert werden. Das Mauerwerk wird aufgrund der recht wenigen in der Verfüllung erhaltenen Steine ehemals wohl nur gering über das äußere ebenerdige Laufniveau der Siedlung hinausgeragt haben; die aufgehenden Wände sind auf einer umlaufenden Schwellbalkenkonstruktion in Fachwerktechnik zu rekonstruieren. Der zentrale Pfosten in der Kellersohle hatte wenigstens die darüber liegende Geschossdecke, vielleicht auch durchlaufend die Dachkonstruktion mitgetragen. Die sekundären Stützpfeiler in Eingangsnähe bezeugen die lange Nutzungsdauer dieses Gebäudes, was im Übrigen durch das Keramikspektrum bestätigt wird (s. u. und vgl. Kap. 5). Was sich im Obergeschoss abspielte, also welche Funktion(en) dieses Haus erfüllte, bleibt auch nach Sichtung des Fundmaterials aus der Verfüllung unklar. Die diesbezüglich wenigen aussagekräftigen Funde wie Eisenschlacken und Luppen, Teile

⁸¹ Gerade diese Definition möchte Grothe, Höxter 11 ff., aber grundsätzlich für die nur gering „eingetieften Gebäude mit steinerne Wandkonstruktion“ annehmen.

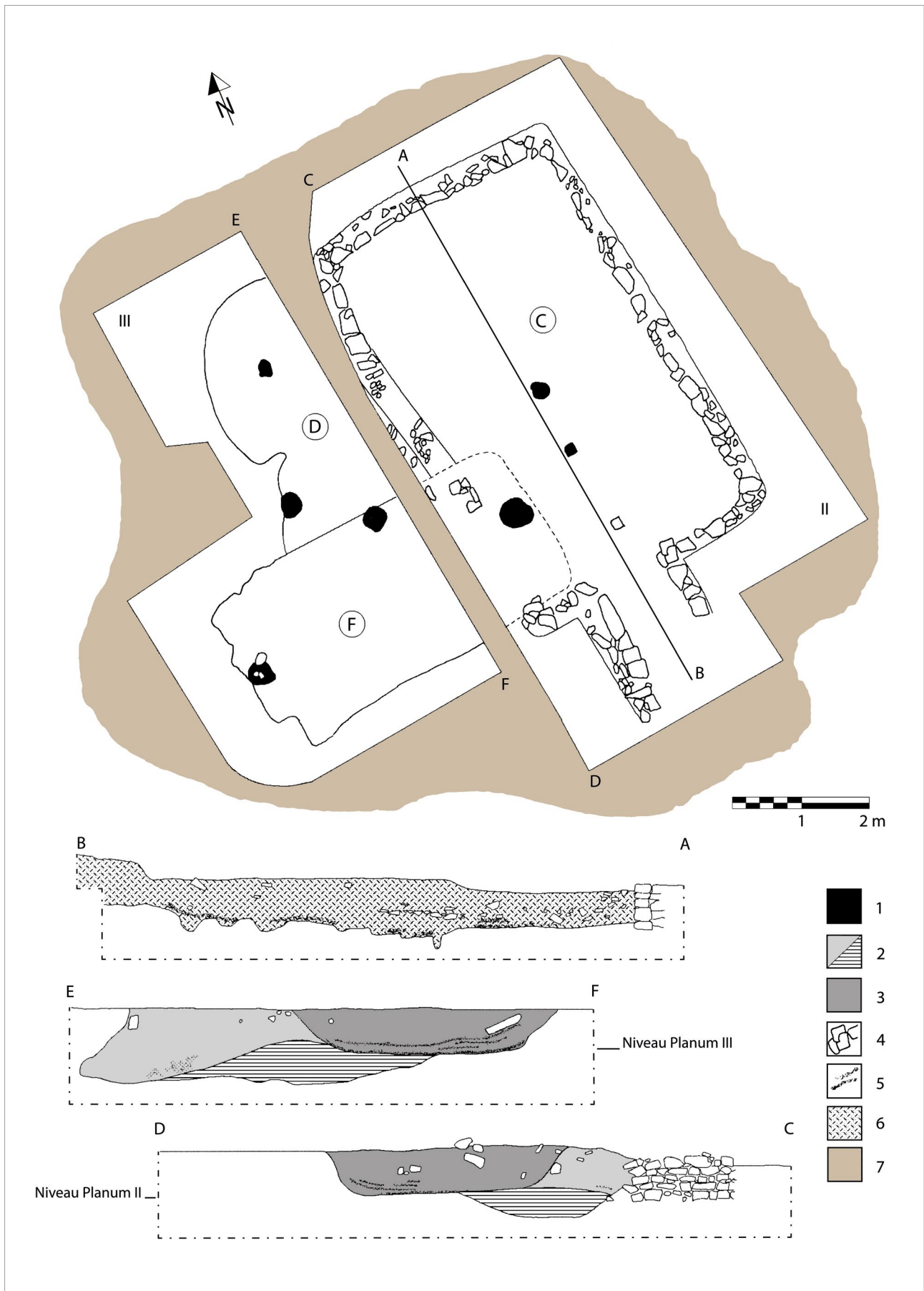


Abb. 22. Steinfundamenthaus C/O86 mit Grube D/O86 und Grubenhaus F/N86: Planum und Profile. (1) Pfostengrube; (2) Verfüllung D/O86; (3) Verfüllung F/N86; (4) gemörtelte Mauer; (5) Brandschutt; (6) Verfüllung C/O86; (7) Oberkante Löss in Planum 1. II = Teilpl., 0,7 m unter Planum 1^o; III = Teilpl., 0,5–0,6 m unter Planum 1^o (Grafik: O. Schlegel).

von Webgewichten und eine abgesägte Geweihsprosse stammen aus der unstratifizierten Verfüllung und sind überdies auch nicht sicher von der durch das Grubenhaus F/N86 verursachten Störung zu trennen. Nicht nur hier, sondern auch im Hinblick auf das Verhältnis zum nordwestlich anschließenden Befund D lassen Beobachtung und Dokumentation des Hauses leider eine Reihe von Fragen offen. Man wird allenfalls ganz allgemein Wohnzwecke wie auch handwerkliche Betätigungen annehmen dürfen.

Das Gebäude wurde nachweislich der in der Verfüllung zahlreich geborgenen Keramik wohl in der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts aufgegeben⁸². Errichtet worden war das Haus vermutlich noch im späten 8. Jahrhundert, wie großteilig zerscherbte Keramik von der Kellersohle nahelegt. Dieser in Geismar bezüglich Größe und Qualität der Ausführung singuläre Bau dürfte also über einen Zeitraum von etwa 150 Jahren bestanden haben, was ein Mehrfaches der durchschnittlichen Lebensdauer von sonst üblichen Pfostenbauten oder Grubenhäusern bedeutet.

Zeitgenössische Vorbilder dieses Steinfundamenthauses sind unschwer an verschiedenen karolingerzeitlichen Plätzen Mittel- und Nordhessens anzutreffen. So wurde in der befestigten Anlage „Höfe“ bei Dreihausen, Gde. Ebsdorfergrund (Lkr. Marburg-Biedenkopf), ein formal identischer „Steinkeller“ ergraben, der dort noch etwas größer und massiver ausgeführt worden war⁸³. Auch der in (spät?)karolingischer Zeit gegründete befestigte Herrenhof „Hünenkeller“ von Korbach-Lengefeld (Lkr. Waldeck-Frankenberg) verfügt über ein gleichartiges Gebäude (Keller 2) sowie einen weiteren formal ähnlichen Bau (Keller 1)⁸⁴. Beim großen Keller 2 enthielt die Verfüllung des in den felsigen Untergrund eingearbeiteten, mit verputztem Steinmauerwerk ausgekleideten Raumes große Mengen von Wandlehm mit Rutengeflechtabdrücken, die den Nachweis für ein Obergeschoss in Fachwerkbauweise liefern. Ein drittes Beispiel derartiger Gebäude findet sich in der fränkischen Reichsburg auf dem Büraberg bei Fritzlar-Ungedanken (Schwalm-Eder-Kreis), wo unter dem Chor der Brigidenkirche nur noch der Ostteil eines recht kleinen Steinfundament-

hauses mit Kellerhals zum Vorschein kam⁸⁵. Auch auf dem Christenberg bei Münchhausen (Lkr. Marburg-Biedenkopf) sind in der karolingerzeitlichen „Kesterburg“ mehrere gut vergleichbare Hausgrundrisse aufgedeckt worden, die aber dort aufgrund des dicht unter der Oberfläche anstehenden felsigen Untergrundes nur sehr gering eingetieft und z. T. auch von etwas abweichender Gestalt sind⁸⁶. Dieser aufwendige Gebäudetyp eines steinfundamentierten, wohl zweigeschossigen Hauses mit mäßig eingetieftem, extern zugänglichem Kellerraum gehörte im nordhessischen Raum offenbar regelhaft zum Baubestand der bekannten karolingerzeitlichen Befestigungen, die in erster Linie dem Königtum, aber offenbar teilweise auch schon dem adligen Milieu („Hünenkeller“) zuzurechnen sind.

In seiner Grundform dem großen Haus C/O86 ähnlich, aber deutlich kleiner und in der Ausführung weniger massiv, ist das Steinfundamenthaus A/L89 (Abb. 23), bei dem allerdings nur die vielleicht gemörtelten Mauerzüge in Ost- und Nordwand erhalten sind. Die Ostmauer und der Mauerstumpf in der Nordwestecke sind aus Bruchsteinen raumseitig sorgfältig lagerhaft, nach außen wohl gegen die Wand der Baugrube gesetzt. Die Westwand wurde durch die Anlage der Grube A1 bis auf einen großen Stein im südlichen Teil völlig ausgeräumt, während die ehemalige Existenz einer Südmauer nicht sicher nachweisbar ist⁸⁷ (Abb. 24). Der ursprünglich umschlossene Raum von rund 6,6 m² war nur 0,4 m in den anstehenden Boden eingetieft und über einen mauerflankierten Zugang in der Nordseite begehbar. Haus A wurde wohl in der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts aufgegeben und verfüllt. Insgesamt erhält man hier aufgrund der geringen Dimensionen auch des Mauerwerks und des ausgeprägten Laufhorizontes eher den Eindruck eines durch steinerne Einbauten verstärkten (eingeschossigen) Grubenhauses, dessen obertägig aufragende Wände gleichwohl als Fachwerkbau rekonstruierbar sind. Andererseits sind die Ähnlichkeiten mit dem großen

⁸² Der Fundkomplex nimmt zusammen mit dem Grubenhaus F/N86 im Rahmen der Datierungsproblematik eine Schlüsselstellung ein, weshalb er in Kap. 5 eingehender besprochen wird.

⁸³ Zuletzt Gensen, Dreihausen; siehe auch Roth/Wamers (Hrsg.), Hessen 249 ff.; Treude (Anm. 25). Der Hausgrundriss weist Innenmaße von 9,8 m × 4,8 m bei einer Tiefe von 1,3 m auf, die Mauerstärke beträgt bis zu 1,3 m, der Zugang ist 1,6 m breit, im Zentrum des Raumes liegt ein gemauertes Pfeiler- oder Stützenfundament mit 0,8 m Kantenlänge!

⁸⁴ Gensen/Hellwig/Küthe, Hünenkeller 203 ff.; auch Roth/Wamers (Hrsg.), Hessen 245 f. Der nur unvollständig untersuchte Keller 2 hat einen 7,4 m × 3,5 m großen Innenraum, der fast 2 m in den anstehenden Fels eingetieft ist; die Trockenmauern aus sorgfältig geschichteten Kalksteinen sind aufgrund der glatten Felswände wohl nur partiell vorhanden. Der kleinere Keller 2 (max. 3,8 m × 3,2 m, T. 1,25 m) ist in gleicher Weise ausgeführt.

⁸⁵ Wand, Büraburg 115 f.; der Keller misst nur knapp 2 m in der Breite, das ursprüngliche Westende liegt unter der Kirche, sodass der Keller nur noch auf 3 m Länge erhalten blieb. Dieser Keller und die überlagerte Zisterne sind von N. Wand in: von Welck/Wieczorek (Hrsg.), Franken 328 Abb. 270, als ein „Baptisterium“ angesprochen worden, womit wieder die Interpretation von Vonderau, Büraburg 11 ff., aufgegriffen wurde. Wand, Büraburg 115 f., selbst hatte 1974 aufgrund eindeutiger stratigrafischer Überlagerungen dies bereits wiederlegt und den Bau (wohl zutreffender) als „profanen Steinbau“ erkannt.

⁸⁶ Zuletzt Gensen, Christenberg, Abb. auf S. 13; zu neueren Grabungen vgl. Ph. Ille, Frühmittelalterliche Häuser auf dem Christenberg bei Münchhausen. Denkmalpflege Hessen 1989, 2, 10–13. Diese Befunde sind nur in Vorberichten bekannt gegeben worden.

⁸⁷ Die komplizierte Befundsituation im Westteil des Komplexes mit der latènezeitlichen Grube E, einem undokumentierten, angeblich kaiserzeitlichen Grubenhaus F und der Grube A1 sowie vielleicht einer weiteren Grube im Südrand ist anhand der Dokumentation nicht mehr zu klären.



Abb. 23. Steinfundamenthaus A/L89, Ausgrabungsbefund von SW (Foto: LfdH).

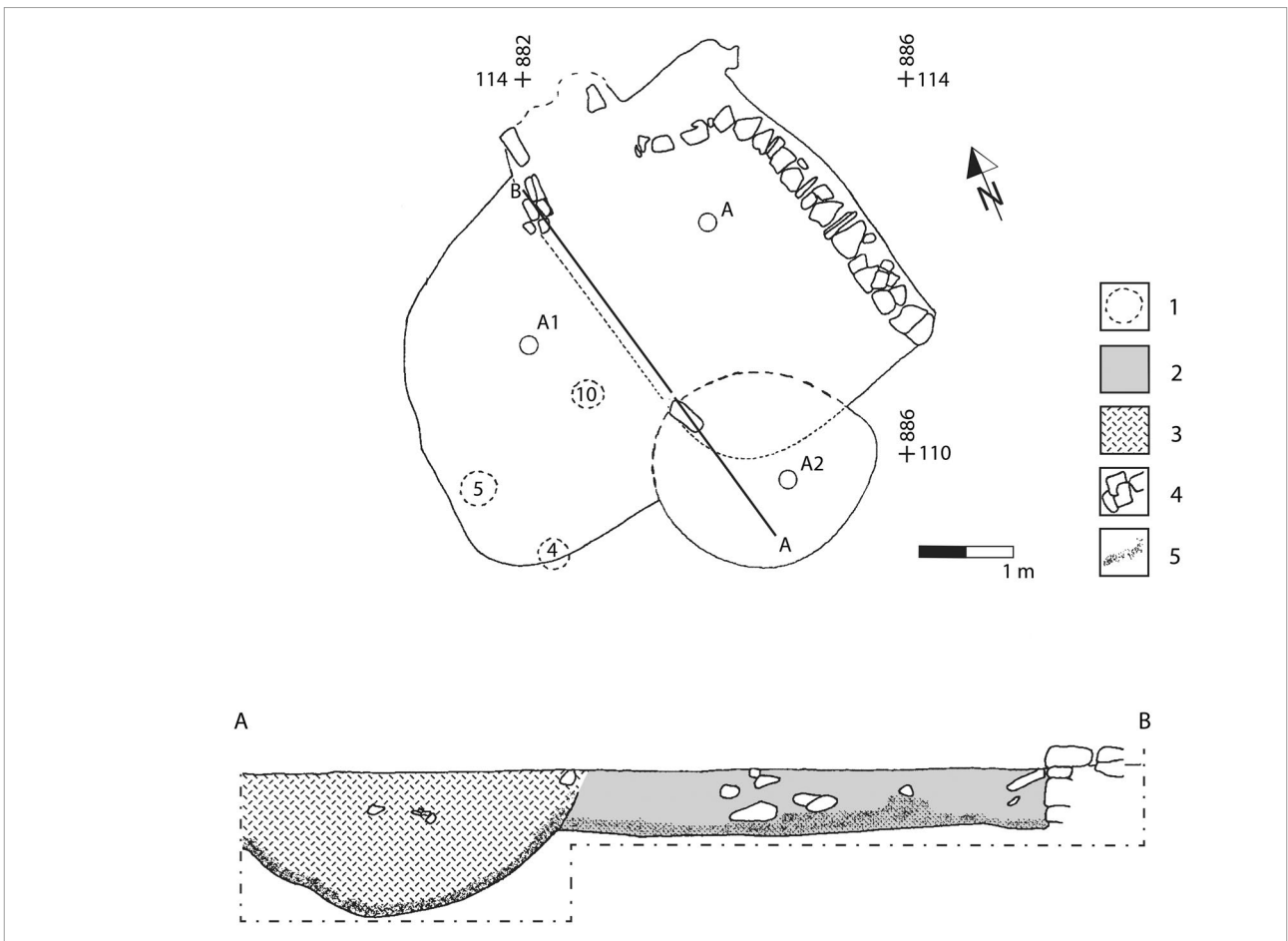


Abb. 24. Steinfundamenthaus A/L89 mit Gruben A1 und A2. Planum 1 (M. 1:80) und Profil (M. 1:40). (1) Pfosten „0,1–0,2 m unter Planum“; (2) Verfüllung A; (3) Verfüllung Grube A2; (4) Steinmauer; (5) Brandschutt (Grafik: O. Schlegel).

Steinfundamenthaus C/O86 von der identischen Ausrichtung über die Form (wenn auch deutlich kleiner) bis hin zur Datierung derart weitreichend, dass auch für Haus A eine ursprüngliche Zweigeschossigkeit nicht ganz auszuschließen ist.

Das Haus A/Y85 (Abb. 25) besteht aus einem rechtwinklig u-förmigen Mauerzug mit äußeren Kantenlängen von 5 m × 3,3 m, der aus Bruchsteinen sorgfältig, großteils zweischalig gesetzt⁸⁸ in einer deutlich größeren Baugrube errichtet wurde. Die östliche Schmalseite blieb offen. Hier wurde mittig zwischen den auf gleicher Höhe abschließenden Mauerenden eine mächtige, noch 0,4 m unter das innere Laufniveau reichende Pfosten-grube nachgewiesen (Abb. 26). Gegenüber konnte mittig in der nur relativ schwach ausgeführten Westmauer eine dort kaum unter das Sohlenniveau reichende, in die Mauerflucht integrierte Pfostengrube erkannt werden. Die Zugehörigkeit von vier, vielleicht fünf N-S fluchten-den großen Pfostengruben⁸⁹ dicht vor der Ostseite zu dem Gebäude, etwa im Sinne eines Vorbaus oder auch als Stützen eines Vordaches, erscheint möglich. Jedenfalls wurde das Haus in einer Mischtechnik aus Pfosten- und Ständerbauweise errichtet, wobei die Mauerzüge in Anbetracht des nur geringen Steinversturzes kaum über das äußere Laufniveau hinausgeragt haben dürften. Die geringe Tiefe des Innenraumes und der den Oberbau tragenden Pfosten lässt vermuten, dass das Gebäude nur eingeschossig war. Das Laufniveau innerhalb dieses gut 11 m² großen Raumes lag nur etwa 0,4 m unter Planum und damit vielleicht einen halben bis dreiviertel Meter unter dem ehemaligen Siedlungsniveau. Zwei größere Gruben im Fußboden (Abb. 26, Längsprofil) müssen mit der Nutzung des Gebäudes in direktem Zusammenhang gestanden haben und wurden (ausweislich der auf der Haussohle durchlaufenden Brandschicht) schon vor dessen Ende verfüllt. Die Verfüllungen enthielten zahlreiche Eisenschlacken sowie Brandschutt und geben damit schon direkte Hinweise auf die Funktion des Gebäudes. Weiterhin macht die Analogie zu der Bauform mit den einseitig offenen Pfostenbauten P/R84 und R/R83 (s. o. Kap.3.1.1), deren offene oder zumindest bedarfsweise zu öffnende Wand dem Rauchabzug und der Temperierung des Werkplatzes diente, eine Interpretation als Schmiede verlässlich. Die beiden inneren Gruben sind wie schon bei den Pfostenhäusern als Schmiedegruben zu identifizieren, in die der beim Schmiedeprozess und besonders in der Esse anfallende Abfall kurzfristig entsorgt wurde. Darüber hinaus bestätigt ein vergleichbares, ebenfalls steinfundamentiertes Schmiede-Gebäude (Haus 1) aus

⁸⁸ Die Dokumentation bleibt jegliche Angaben zur Verwendung von Mörtel o. ä. schuldig; allerdings scheint die Verwendung eines Bindemittels (z. B. auch Lehm) zur ausreichenden Stabilisierung des kleinteiligen Mauerwerks unerlässlich.

⁸⁹ Bef. 3, 4, 9, 11 und 8?.

der Wüstung Wülfigen⁹⁰, Stadt Forchtenberg (Hohenlohekreis), mit seinen ganz ähnlichen einschlägigen Funden und Befunden diese Annahme. Das Geismarer Gebäude A fand ausweislich einer auf der Sohle liegenden Brandschicht vermutlich ein plötzliches Ende und wurde in der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts aufgegeben.

Der Keller 2/Z85 (Abb. 27) weist nicht nur einen ungewöhnlich lang-schmalen, leicht trapezförmigen Grundriss (innen 4 m × 1,6–1,8 m), sondern auch außer-gewöhnliche Konstruktionsmerkmale auf. So ist die raumseitig sorgfältig auf Sicht gesetzte Bruchsteinmauer⁹¹ im Süden und Westen, soweit sie dort nicht durch Keller 1 zerstört wurde, zwei- bis dreireihig, im Norden und Osten aber nur einreihig ausgeführt. Nach Süden ragen die Mauern der Langseiten etwas über die Ecken hinaus. Die unmittelbar auf der Kellersohle errichteten Mauern sind bis ins oberste Planum noch bis zu 0,8 m hoch erhalten; dichter Steinversturz in der Verfüllung weist aber auf erheblichen Abtrag hin. Das Haus scheint lange Zeit in Benutzung gewesen zu sein (s. u. zur Datierung) und dabei ausweislich nur unzureichend beobachteter Brandschichten vielleicht zweimal Beschädigungen erlebt zu haben. Direkt an der Innenseite der Ostmauer waren in regelmäßigen Abständen von den Ecken zwei spitze Pfosten gut einen halben Meter tief in den Fußboden eingebracht (Abb. 28). Ihre Funktion, die aufgehende Wand oder sogar die Decke eines Obergeschosses auf der (zu?) schwachen Ostmauer vielleicht auch erst nach-träglich zu stützen oder zu sichern, scheint augenfällig. Insgesamt aber fehlt dem Baubefund die Klarheit und Eindeutigkeit des eingangs beschriebenen Hauses C/O86: Außer der zur Hälfte ausgebrochenen West- und vielleicht der Südwand wirken die übrigen Mauerpartien angesichts ihrer einreihigen Konstruktion bei einer geschätzten Mindesthöhe von gut 1 m über Fußboden nicht massiv bzw. robust genug, um ein obertägiges Fachwerkgeschoss zu tragen. Andererseits fehlen für einen grundlegend in Pfostenbauweise ausgeführten Überbau (und sei es auch nur eine Dachkonstruktion) jegliche Hinweise. Diese Pfosten sind für ein Grubenhaus zwar nicht zwingend erforderlich, jedoch ergeben sich im Vergleich zu den Grubenhäusern mit Steineinbauten (s. u.) gewisse Unterschiede, wie v. a. die allseitig umlaufende Steinmauer oder auch die späte Datierung in die Salierzeit. Vielleicht kann der Keller 2 als ein früher Versuch (im Wortsinne) verstanden werden, die in der Salierzeit im ländlichen Hausbau erneut und verstärkt Einzug haltende Steinfundamentbauweise auch in Geismar

⁹⁰ Zuletzt Schulze-Dörrlamm (Anm. 20). – Im Übrigen vgl. auch B. Myhre, *Settlements of Southwest Norway during the Roman and Migration Periods*. Offa 39, 1982, 197–215 bes. Abb. 12, mit zwar doppelt so großen, aber sonst identischen Steinbauten aus Havodl, Norwegen.

⁹¹ Auch hier fehlen jegliche Hinweise auf die Mauertechnik (vgl. Haus A/Y85 und Anm. 88).



Abb. 25. Steinfundamenthaus A/Y85, Ausgrabungsbefund mit Profilsteg von O (Foto: LfDH).

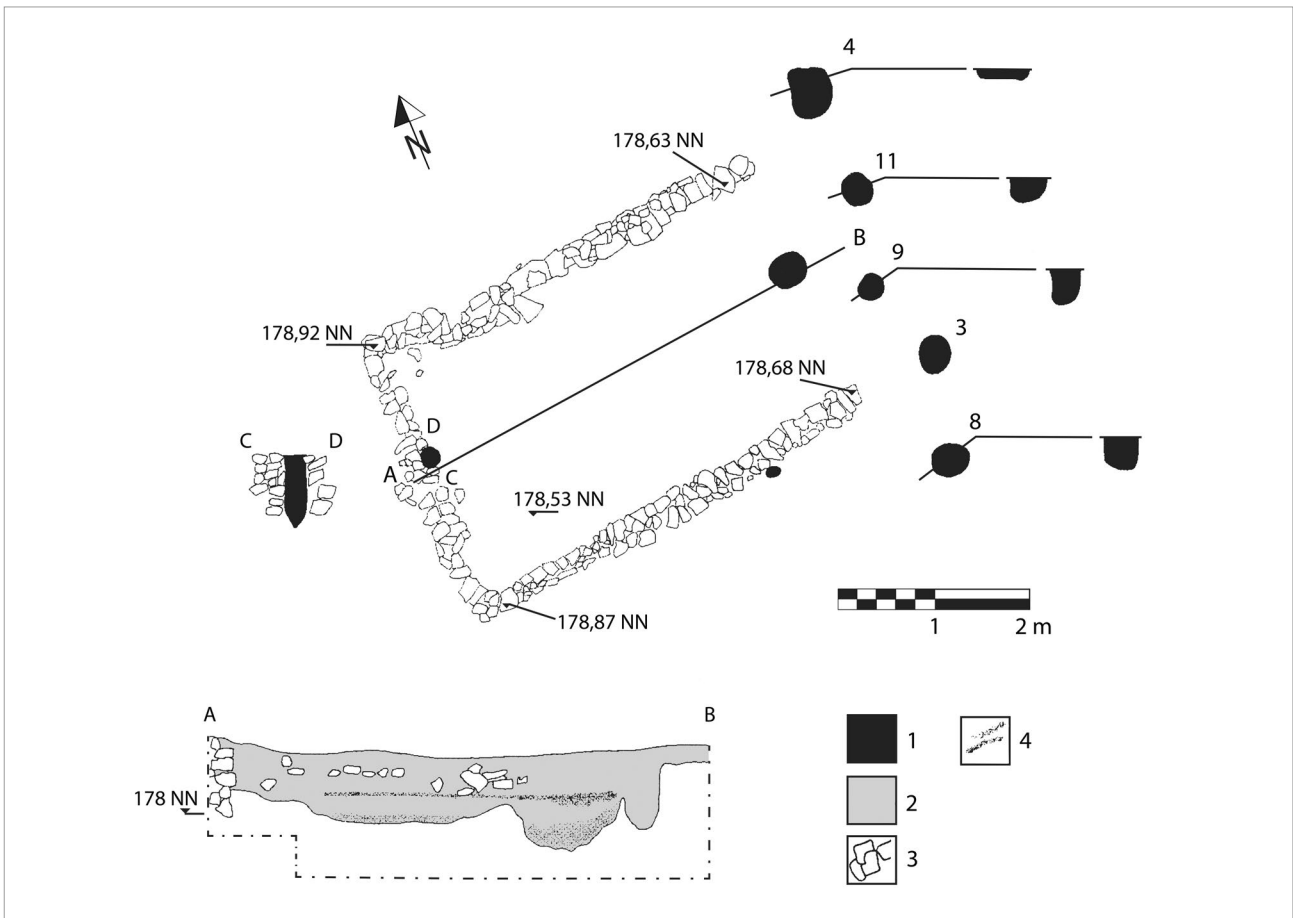


Abb. 26. Steinfundamenthaus A/Y85. Planum und Profile. (1) Pfostengrube; (2) Verfüllung; (3) Steine; (4) Brandschutt und Schlacken auf der Sohle und in Verfüllung der Gruben (Grafik: O. Schlegel).



Abb. 27. Steinfundamenthaus Keller 2/Z85, Ausgrabungsbefund etwa von SSO (Foto: LfDH).

wiederzubeleben⁹². Möglicherweise erfüllte der eingetiefte Raum am ehesten eine Kellerfunktion, wobei offen bleiben muss, ob ein Obergeschoss vorhanden war. Ein äußerer Zugang, wenn man nicht einen Abstieg im Gebäudeinneren voraussetzt, war nicht festzustellen, kann gleichwohl aber in der südlichen Schmalseite oder in dem durch Keller 1 gestörten Nordwestteil gelegen haben⁹³. Das Gebäude wurde in der späten Salierzeit (noch im 11. Jahrhundert oder zu Anfang des 12. Jahrhunderts)

⁹² Vgl. die Diskussion im Zusammenhang mit Haus C/O86 und auch unten im Resümee, wo festgestellt wird, dass das von der Forschung immer wieder konstatierte Aufkommen der Steinbauweise ab der Salierzeit tatsächlich eher ein Wiederaufleben dieser schon in der Karolingerzeit geübten Bautechnik nach einer – zumindest im ländlichen Hausbau – zwischenzeitlichen Regression während der Ottonenzeit ist.

⁹³ Vgl. das nur wenig jüngere Grubenhaus B/G87 mit Steinmauer und Eingang im Nordwesten.

endgültig aufgegeben. Dabei deuten sich in der Verfüllung wenigstens zwei Phasen an, die, abgesehen von den oben genannten nur ausschnitthaft beobachteten Brandschichten, zwar nicht dokumentiert wurden, sich aber anhand der in den unteren Verfüllbereichen tendenziell älteren Keramik (spätes 10. Jahrhundert/Anfang des 11. Jahrhunderts) erahnen lassen. Somit dürfte das Gebäude über eine vergleichsweise lange Nutzungsdauer verfügt haben.

Die Häuser C/DD82 und F/DD83 (**Abb. 29**) lagen ehemals am Nordrand der Siedlung in direkter Bachnähe und wurden nur unzureichend untersucht. Bei dem in seinen Abmessungen vollständig erfassten Haus C umschloss eine zweischalige Mauer von 0,4 m Stärke den mit etwa 3,5 m × 2,5 m lichten Maßen fast 9 m² großen Innenraum. Sowohl die konstruktive Beschaffenheit der Mauer hinsichtlich der Art der Steine und der Bindung als auch die fehlende Osthälfte der Südwand bleiben in

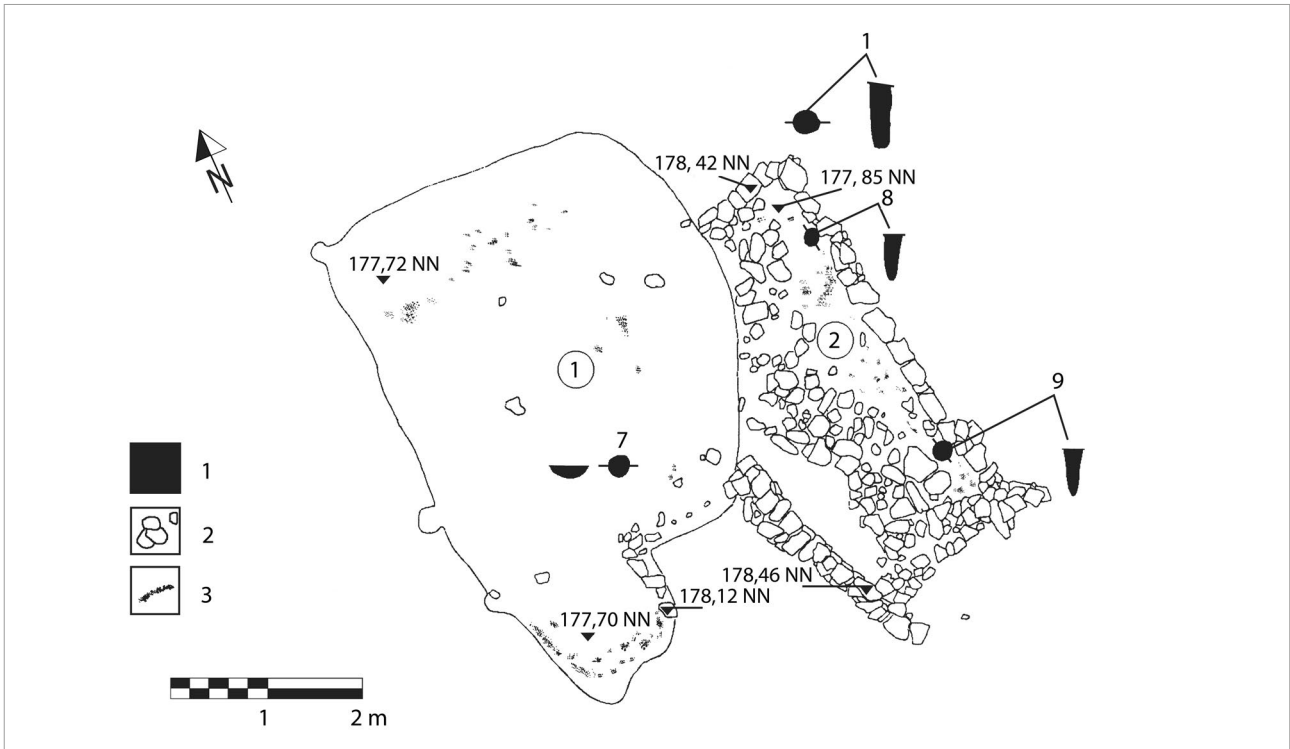


Abb. 28. Grubenhaus Keller 1/Z85 (1) und Steinfundamenthaus Keller 2/Z85 (2). Planum und Pfostenprofile. (1) Pfostengrube; (2) Steine; (3) Brandschutt (Grafik: O. Schlegel).

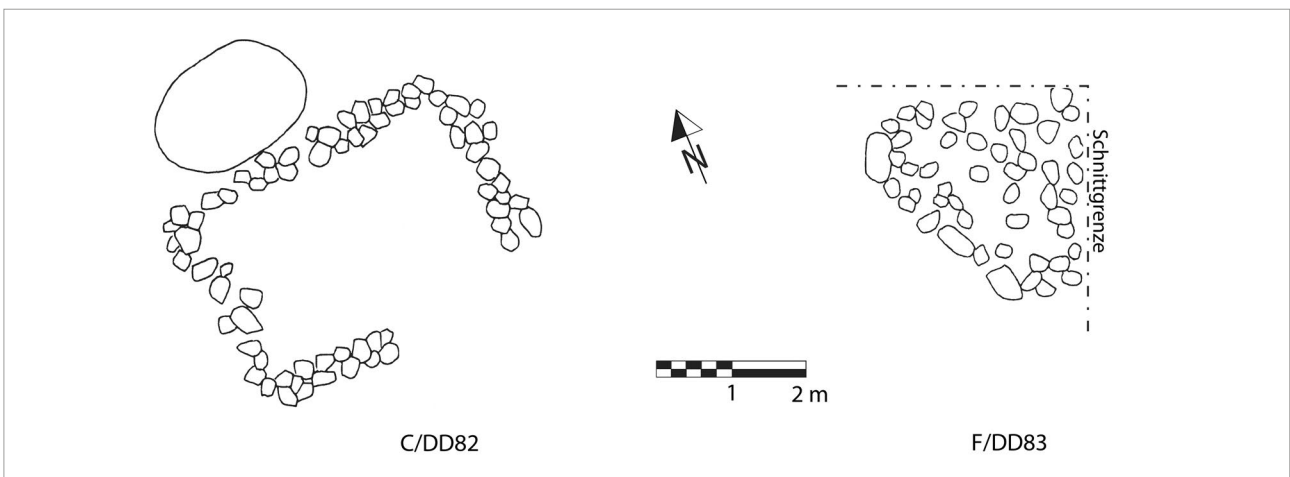


Abb. 29. Steinfundamenthäuser C/DD82 und F/DD83 (Umzeichnung nach Gesamtplan) (Grafik: O. Schlegel).

der Dokumentation unklar. Ebenso ist das Sohlenniveau im Inneren unbekannt; lediglich die Unterbrechung der Südwand wurde auf einem 0,6 m tieferen Niveau gegenüber der anstoßenden Mauerkrone gemessen. Will man dies als Indiz für den generellen Erhaltungszustand der Mauer werten, wird der Fußboden damit ähnlich tief wie bei dem Haus C/O86 gelegen haben. Auch hier in Haus C/DD82 war die Verfüllung dicht mit Steinen durchsetzt, sodass die Mauer ursprünglich mindestens ebenerdig hinaufgereicht und aufgrund ihrer Massivität aufgehende Fachwerkwände getragen haben dürfte. Eine Zweigeschossigkeit ist aufgrund der massiven Ausführung der Mauer vorstellbar. Ob dies auch für Haus F/DD83 gelten kann, ist fraglich. Dieses nur unvollständig mit seinem Westteil erfasste, etwa 3 m breite Gebäude

ist im Planum nur noch als intern strukturlose Steinpackung zu erkennen. Allein die Konturen sind regelmäßig rechteckig, bedingt durch einige wohl noch *in situ* in den Ecken und der Westwand liegende sehr große Steine. Wenigstens die Südmauer des Hauses wurde im großen Profil der östlich angrenzenden Baugrube noch in drei Steinlagen 0,4 m hoch und breit beobachtet. Ebenda war die Unterkante der intensiv mit Steinversturz durchsetzten Verfüllung knapp 0,7 m unter der Kulturschicht erkennbar.

Beiden Gebäuden ist außer der unzureichend dokumentierten Konstruktion auch der Mangel an aussagekräftigen Funden gemeinsam, sodass hinsichtlich ihrer Funktion alle Fragen offen bleiben müssen. Die Datierung der Verfüllung von Haus C kann nur grob auf das

10. Jahrhundert eingegrenzt werden, während die Aufgabe von Haus F deutlich später, wohl erst im 11. oder frühen 12. Jahrhundert erfolgt sein dürfte.

Resümee zu Steinfundamenthäusern

Im untersuchten Siedlungsareal Geismars wurden sechs Gebäude aufgedeckt, die mindestens dreiseitig umlaufende steinerne Wandsubstruktionen aufwiesen. Diese Steinmauern waren wenigstens teilweise nachweislich gemörtelt oder in Lehm gesetzt und überwiegend massiv und sorgfältig ausgeführt, sodass sie über die bloße Funktion der Wandstabilisierung und -verkleidung der eingetieften Innenräume hinaus als Fundamente für obertägig aufgehende Wände in Ständerbauweise aufgefasst werden. Diese Ansicht wird noch durch das weitgehende Fehlen konstruktiver Pfostenstellungen bestärkt. Mit dem Begriff „Ständerbau“ sind hier Holzbautechniken gemeint, bei denen die Stabilität des Aufgehenden nicht durch im Boden eingegrabene Pfosten, sondern durch ein auf einem Fundament oder einer Grundschwelle aufgesetztes Gefüge erreicht wird. Dabei ist sowohl die Verwendung einer durchlaufenden Schwelle oder von Schwellriegeln zwischen den senkrechten Ständern als auch die von oberen Rähmen und Streben, also die vollständige Verzimmerung der gesamten Konstruktion, erforderlich.

Bei den vorgestellten Gebäuden konnten neben reinen Ausprägungen von Ständerbauten (am klarsten bei Haus C/O86) in zwei Fällen auch Mischformen aus Ständer- und Pfostenbauweise beobachtet werden. Aufgrund verschiedener Indizien sind zumindest einige dieser nur mäßig (ehemals bis 1 m) eingetieften Häuser als zweigeschossige Bauten⁹⁴ zu rekonstruieren, die über einem kellerartigen Unter- ein obertägiges Geschoss trugen, während andere⁹⁵ nur eingeschossig gewesen sein mögen. In letzterer Hinsicht mag besonders bei der Schmiede A/Y85 auch die Funktion als eingetiefte Werkstatt die formale Nähe zu den eigentlichen Grubenhäusern unterstreichen. Außerdem stellen hier die mit steinerne Wandeinbauten ausgestatteten Grubenhäuser den fließenden Übergang dar. Bei diesen dürften die einreihig trocken gesetzten und nie vollständig umlaufenden Mauern wohl im Wesentlichen zur partiellen Wandverkleidung und kaum als Fundament für ein aufgehendes Fachwerkgefüge gedient haben. Gleichwohl machen sich gerade darin aber Reflexe der in der Karolingerzeit in unserem Raum neu aufkommenden Steinfundament-/Ständerbauweise auch im traditionellen Grubenhausbau bemerkbar. Insgesamt erscheint Verf. dieses Problem der Unterscheidbarkeit – hier Grubenhaus, dort (Stein-)

Keller⁹⁶ – eher von sekundärem Stellenwert; primär gilt es vielmehr die Bedeutung der Bautechnik „steinfundamentierte Ständerbauweise“ herauszustellen, wenn auch das Eine freilich nicht unabhängig vom Anderen gesehen werden kann.

Von den sechs Steinfundamenthäusern in Geismar wurden mindestens vier⁹⁷ in der jüngeren Karolingerzeit errichtet, aber erst am Übergang zur oder in der frühen Ottonenzeit aufgegeben. Dabei konnte der Erbauungszeitraum in einem Fall enger auf das späte 8. oder frühe 9. Jahrhundert eingegrenzt, sonst nur für die jüngere Karolingerzeit allgemein erschlossen werden. Die beiden jüngeren Häuser F/DD83 und Keller 2/Z85, von denen wenigstens Letzterer mit zwei inneren Stützpfeilern und ausgezogenen Mauerwangen auch konstruktiv seltene Merkmale aufwies, waren erst im späten 11. oder frühen 12. Jahrhundert verfüllt und somit auch entsprechend später errichtet worden.

In Bezug auf die Verwendung von Steinen beim Bau eingetiefter Häuser sind den oben genannten vier karolingerzeitlichen Steinfundamenthäusern weiterhin sechs Grubenhäuser mit inneren Steinwänden an die Seite zu stellen, die zumindest hinsichtlich ihrer Verfüllung ebenfalls dem 9. bis frühen 10. Jahrhundert zuzurechnen sind. Auch wenn man diesen Grubenhäusern nur eine kürzere Lebensdauer als den echten Steinfundamenthäusern zubilligt, so dürfte ihre Errichtung auf jeden Fall noch in der späten Karolingerzeit, also vornehmlich im 9. Jahrhundert, erfolgt sein.

Damit kann festgestellt werden, dass die nachgewiesenen Geismarer Steinbauten insgesamt überwiegend (rund 75%) in der jüngeren Karolingerzeit erbaut und *grosso modo* erst an deren Ende bzw. am Übergang zur Ottonenzeit aufgegeben wurde. Diese Feststellung ist in mehrfacher Hinsicht bemerkenswert. So handelt es sich bei dem vorliegenden Fundplatz ja um eine unbefestigte, ländliche Siedlung zunächst ohne erkennbare herrschaftlich-administrative oder sonstige besondere Strukturen, die also unvermittelt und in großer Zahl Gebäude aufweist, die in einer vergleichsweise aufwendigen und bis dahin im ländlichen Hausbau völlig unüblichen Technik ausgeführt worden sind. Vor dem

⁹⁴ Befunde C/O86, C/DD82, F/DD83, Keller 2/Z85(?).

⁹⁵ Befunde A/L89(?), A/Y85.

⁹⁶ So Donat, Gebesee 207; zuletzt auch Grothe, Höxter 1997 41 f., die Grubenhäusern – als grundsätzlich eingeschossigen Bauten ungeachtet der Konstruktion – generell eine geringere Tiefe zubilligt, während sie für Keller (wie Donat) generell eine jüngere Zeitstellung annimmt und grundsätzlich eine Mindesttiefe von 1,5m fordert, um eine ehemalige Überbauung durch ein Obergeschoss wahrscheinlich machen zu können. Folglich macht sie ihre Steinfundamenthäuser in Höxter mit diesen Argumenten (geringe Tiefe, Errichtung im 9. und 10. Jahrhundert) zu eingeschossigen Grubenhäusern (ebd. 47; 55 und 57 f. mit Abb. 8), obwohl m. E. genügend Indizien (massive Steinmauern, zentraler Innenpfosten etc.) für ein obertägiges Geschoss vorliegen. Ebenso gelten ihr u. a. auch die Geismarer Steinfundamenthaus-Befunde *a priori* als eingeschossige Grubenhäuser.

⁹⁷ Befunde C/O86, A/L89, A/Y85, C/DD82.

Hintergrund der Tatsache, dass in der Forschung derart eingetiefte, mit Steinmauern ausgebaute Gebäude eigentlich immer noch (im jeweiligen Fall, wie aber auch ganz allgemein) als Endstadium in der Grubenhausentwicklung und zugleich als Beginn des profanen Steinbaus auf dem Lande angesehen und frühestens dem 11./12. Jahrhundert zugewiesen werden⁹⁸, gewinnen die deutlich früher anzusetzenden Geismarer Befunde erhebliches Gewicht⁹⁹. Weiterhin müssen die Geismarer Steinfundamenthäuser aufgrund der engen Verknüpfung, ja gegenseitigen Bedingung von Steinfundament- und Ständerbauweise als sicherer und einzig verbliebener Nachweis vor Ort für ehemals wohl zahlreich vorhanden gewesene Ständerbauten schon und auch gerade während der Karolingerzeit gelten¹⁰⁰.

Erklärungen für die angeführten „steinernen“ Auffälligkeiten im Geismarer Baubestand der Karolingerzeit lassen sich aus der Nähe zur Büraburg ableiten, die sich durch ihren umfangreichen Baubestand in steinfundamentierter (*ergo*) Ständer- wie auch massiver Steinbauweise auszeichnet. Zu diesem administrativen Zentrum des fränkischen Staates in Nordhessen, von dem die Impulse des vom Königtum gelenkten Landesausbaus für die Region ausgingen, stand das karolingerzeitliche *gaesmare* zweifellos in enger Abhängigkeit (vgl. Kap. 4.5). Vor diesem Hintergrund mag es kaum verwundern, dass auch hier in der, wenn auch in erster Linie bäuerlichen Siedlung während deren Blütephase im Zuge eben dieses karolingerzeitlichen Landesausbaus solche neuen, vergleichsweise aufwendigen Bauweisen Anwendung fanden. An dieses durch Innovation und Wohlstand aufgrund herrschaftlicher Förderung geprägte Bild schließt sich die Vernachlässigung der Steinbauweise in der

⁹⁸ So Wand, Holzheim 207 und ders., Dorf 33, der „das erste Auftreten der Steinbauweise“ in salischer Zeit sehen will. Mit ähnlichem Tenor auch Donat, Gebesee, bes. 224 ff., der dies allerdings ausdrücklich auf die breite Durchsetzung der von ihm definierten „Keller“ bezieht, wobei diese Kellerdefinition (mannshoch eingetieft, ebenerdig überbaut) in die richtige Richtung weisen dürfte, im Einzelfall (v. a. über Gebesee hinaus) aber durchaus problematisch sein kann. In obigem vergleichbarem Sinne sind wohl auch die Ausführungen von Grothe, Höxter, bes. 43 (den Forschungsstand resümierend), zu verstehen; demgegenüber hat Letztgenannte jedoch abschließend (ebd. 58 mit Abb. 8) in Anbetracht ihrer Zusammenstellung der „Grubenhäuser mit Steinfundamenten“ angenommen, dass sich diese Bauform „im 8. Jh. im fränkisch-sächsischen Grenzraum herausgebildet“ habe. Ihre Liste ist für den nordhessischen Raum ad hoc um die karolingisch-ottonischen Plätze „Höfe“ bei Dreihausen (vgl. Anm. 83), „Hünenkeller“ bei Lengefeld (vgl. Anm. 84) zu ergänzen.

⁹⁹ Wiewohl ihre Existenz seit Gensen, Christenberg, zumindest vage bekannt ist, werden sie zusammen mit anderen frühen Beispielen nicht entsprechend gewertet (vgl. Donat, Hausbau, bes. 423 ff.; von Grothe, Höxter, immerhin ansatzweise).

¹⁰⁰ Vgl. oben Kap. 3.1.1; sonst z. B. „Höfe“ bei Dreihausen und „Hünenkeller“ bei Lengefeld (vgl. Anm. 25, 83, 84) sowie neuerdings das Stift Wetter, Lkr. Marburg-Biedenkopf (siehe: Ch. Meiborg, Das Kanonissenstift in Wetter, Kr. Marburg-Biedenkopf. Die Ausgrabungen im ehemaligen Stiftsgelände auf dem Klosterberg. Fundber. Hessen 39/40, 1999/2000 [2005] 71–248).

Niedergangsphase des Dorfes in der Ottonenzeit an, als sich offenbar auch die herrschaftlichen Verhältnisse grundlegend änderten (vgl. Kap. 4.6). So scheinen sich auch in Geismar die allgemeinen Beobachtungen von Grothe zu bestätigen, denen zufolge „besonders die frühen Beispiele ... [der Grubenhäuser mit steinernen Konstruktionselementen, Anm. d. Verf.] ... in einem von Königtum, Kirche und Markt geprägten Kontext“ stehen¹⁰¹. In Anbetracht der Befunde von Geismar kann also die These, wonach die Steinfundament- wie auch die Ständerbauweise sich in Mittel- und Süddeutschland erst ab dem 11./12. Jahrhundert auch im ländlichen Hausbau durchzusetzen vermocht haben, durch die Feststellung präzisiert oder ergänzt werden, dass diese hier in Rede stehenden Techniken ungeachtet des Gebäudetyps zumindest im ostrheinischen Mittelgebirgsraum schon in der Karolingerzeit auch unterhalb der herrschaftlich-profanen oder der kirchlichen Ebene in nennenswertem Maße aufgenommen, aber offenbar in den „schlechteren“ Zeiten unter den Ottonen wieder weitgehend aufgegeben wurden, dann jedoch ab der Salierzeit rasch zunehmend gerade auch im ländlichen Hausbau erneut Eingang fanden.

3.1.3. Grubenhäuser

3.1.3.1. Bauformen

Im Mittelgebirgsraum gehören Grubenhäuser etwa ab der ausgehenden vorrömischen Eisenzeit, spätestens aber ab der frühesten Römischen Kaiserzeit offenbar regelmäßig zum Gebäudebestand ländlicher Siedlungen¹⁰². Sie wurden dementsprechend in der einschlägigen Literatur immer wieder eingehend behandelt, weshalb im Rahmen dieser Arbeit auf eine allgemeine Diskussion dieses Bautyps weitgehend verzichtet werden kann¹⁰³. So wird Verf. sich im Folgenden auf die Darstellung der in Geismar vorkommenden Grubenhäuser hinsichtlich

¹⁰¹ Grothe, Höxter 58. Ähnlich auch schon Donat, Gebesee 220, und ders., Hausbau 425, zwar zum Problem der Einführung des Ständerbaus, aber unter Heranziehung von Beispielen überwiegend eingetiefter, steinfundamentierter Häuser (ebd. 425 Anm. 12–15), welcher Umstand hier als augenfälliger Beleg für die oben postulierte enge Verknüpfung bzw. gegenseitige Bedingung von Steinfundament- und Ständerbauweise herausgestellt sei!

¹⁰² Demgegenüber scheint im Nordseeküstenraum der Bautyp „Grubenhäuser“ erst deutlich später, etwa ab dem späten 2. und 3. Jahrhundert regelmäßig in den Siedlungen aufzutreten.

¹⁰³ Grundlegend zur Bauform zuerst C. Ahrens, Vorgeschichte des Kreises Pinneberg und der Insel Helgoland. Vor- u. Frühgesch. Denkmäler Schleswig-Holstein 7. (Neumünster 1966) bes. 213 ff. – Überblickhaft zu Entwicklungsgeschichte und regionalen Formen in Mitteleuropa: Donat, Mitteleuropa 56 ff. 83 ff.; vgl. auch Lexikon Mittelalter IV (Zürich 1989) Sp. 1734 f. s. v. „Grubenhäuser“ (H. Hinz). – Aufschlussreich besonders auch anhand neuzeitlicher Vergleiche: Zimmermann, Flögeln-Eekhöltjen 192 ff.

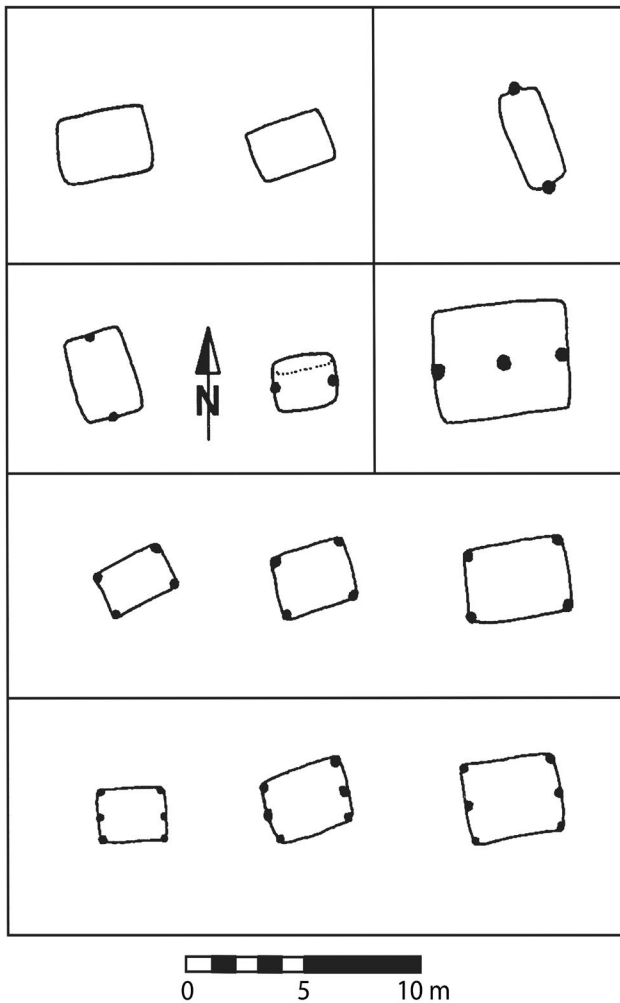


Abb. 30. Grundformen der Geismarer Grubenhäuser (Grafik: O. Schlegel).

ihrer Formen, Funktionen und Besonderheiten in exemplarischer Auswahl beschränken.

Bei dem Bautyp „Grubenhäuser“ handelt es sich zumindest im germanischen Siedlungsraum im Gegensatz zum slawischen Bereich immer um Nebengebäude innerhalb eines Gehöftkomplexes, die hauptsächlich für handwerkliche Tätigkeiten und/oder wohl auch im Zusammenhang mit Nahrungsmittelproduktion und Vorratshaltung genutzt wurden. Seit den Untersuchungen von C. Ahrens hat sich im Wesentlichen eine grundsätzliche Gliederung dieser eingetieften, meist rechteckigen Gebäude anhand der Stellung und/oder Zahl ihrer konstruktiven Pfosten eingebürgert¹⁰⁴: So ist von Giebel-, Eck- oder Wandpfostenhäusern bzw. alternativ von Zwei-, Vier- oder Sechspfostenhäusern die Rede (Abb. 30). Problematisch erscheint Verf. bei dieser sehr schematischen Einteilung, dass weitere zusätzliche, auch konstruktive Wand- oder Binnenpfosten, von Sonderstellungen ganz zu schweigen, ebenso unberücksichtigt bleiben wie Grubenhäuser ohne eingegrabene Pfosten.

¹⁰⁴ Im Detail aber scheinen die typologischen Gliederungen zu Grubenhäusern fast ebenso zahlreich wie die damit befassten Publikationen zu sein.

Eine strenge Anwendung dieses Schemas kann so nur für einen Bruchteil der angetroffenen Baubefunde Gültigkeit beanspruchen.

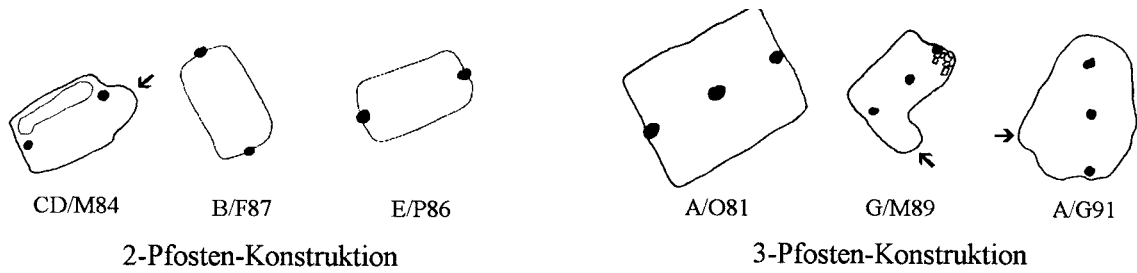
Bei pfostenlosen Grubenhäusern wird man entweder mit Ständerbauweise (vgl. oben Steinfundamenthäuser) oder zeltartigen Dachkonstruktionen, die nur flach gegründet oder mit auf dem Grubenrand aufliegenden Fußpfeten errichtet waren und folglich kaum tiefer reichende Spuren im Boden hinterlassen konnten, zu rechnen haben¹⁰⁵. Bei einigen dieser pfostenlosen Grubenhäuser, namentlich den besonders tief eingegrabenen und chronologisch späten Befunden wie z. B. B/G87 oder C/Q76, kann in Erwägung gezogen werden, ob auf diese der eine eigenständige Bauform bezeichnende Begriff „Erdkeller“ zutreffen kann. Unter diesem neuerdings in der Hausforschung intensiver diskutierten Begriff werden bis zu mannshoch eingetiefe und flach abgedeckte Räume unter einem obertägig errichteten Bauwerk verstanden¹⁰⁶. In Geismar kann bei keinem der aufgrund der baulichen Strukturen (große Tiefe, externer Zugang, überdurchschnittliche Größe) infrage kommenden Fälle ein obertägiges Gebäude festgestellt oder wahrscheinlich gemacht werden – von den oben bereits diskutierten Steinfundamenthäusern einmal abgesehen –, sodass auch diese „Keller-Diskussion“ hier nicht vertieft werden soll.

Im untersuchten Siedlungsareal von Geismar wurden rund 230 Grubenhäuser in vielfältigen Variationen hinsichtlich Form und Bauweise beobachtet. Aus der Vielzahl der Objekte kann im Rahmen dieser Arbeit natürlich nur eine repräsentative Auswahl vorgestellt und diskutiert werden¹⁰⁷ (Abb. 31–32). Lediglich knapp die Hälfte der beobachteten Grubenhäuser kann nach dem eingangs genannten Schema gegliedert werden: So stehen 21 Sechs- und 21 Vierpfostenhäuser den 44 Giebelpfostenhäusern gegenüber, zu denen hier auch die mit nur in

¹⁰⁵ Dass auch Grubenhäuser als Ständerbauten oder in Mischtechnik errichtet wurden, ist anzunehmen (vgl. Haus B/M91 oder die Grubenhäuser mit Steinmauern, bes. D/R76), entzieht sich aber weitgehend dem archäologischen Nachweis. Ähnlich auch Zimmermann, Flögel-Eekhölthjen 186 f. 210 f. bes. 192 ff. (zur Konstruktion von Dach und Wänden anhand neuzeitlicher Vergleiche).

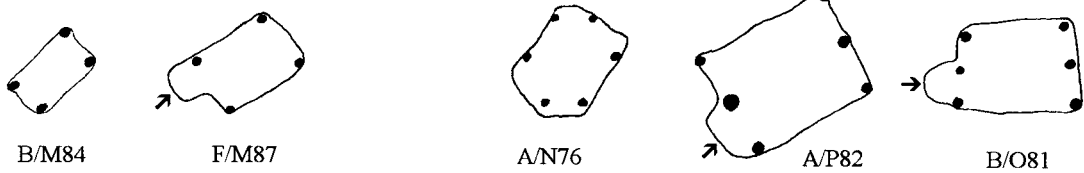
¹⁰⁶ Vgl. Donat, Gebese (siehe auch oben: Resümee zu Steinfundamenthäusern). – Zur jüngeren Diskussion M. Unsel, Grubenhäuser oder Erdkeller? Ein hochmittelalterlicher Baubefund in Altdorf. Arch. Rheinland 1992 (1993) 135–138, und J. Berthold, Erdkeller! Weitere Befunde aus mittelalterlichen Siedlungen im Rheinland. Arch. Rheinland 1997 (1998) 140–142.

¹⁰⁷ Anhand der Grabungsdokumentation waren diese Befunde nicht immer, besonders wenn charakteristische Pfostenstellungen fehlten, zweifelsfrei als Grubenhäuser zu identifizieren, sodass von den insgesamt rund 230 Objekten immerhin etwa 70 nur unsicher ansprechbar sind. Unauflösbar blieb trotzdem die Diskrepanz zu der von Gensen, Siedlung 67 f. (und ders., Geismar 587), mit „knapp 300“ deutlich höher angegebenen Zahl. Dies gilt auch dann noch, wenn die von Verf. separat behandelten flach eingetieften Pfostenhäuser und die Steinfundamenthäuser hinzugezählt würden.



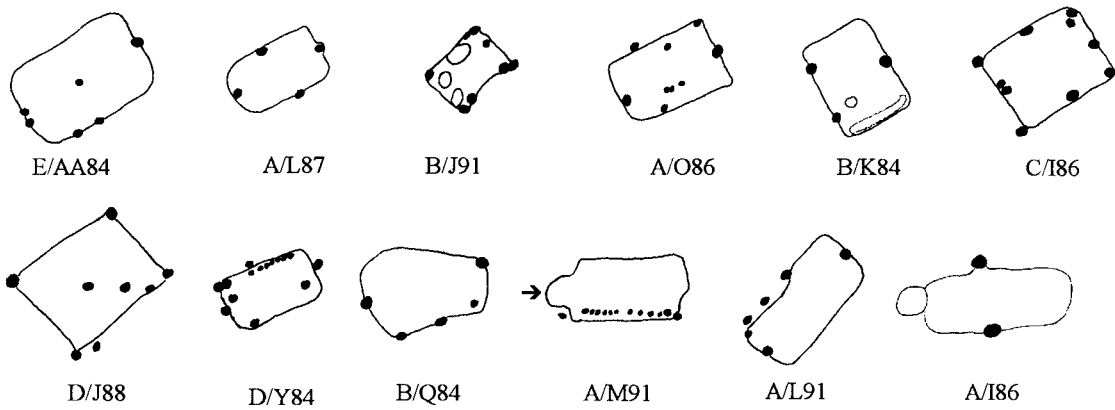
2-Pfosten-Konstruktion

3-Pfosten-Konstruktion

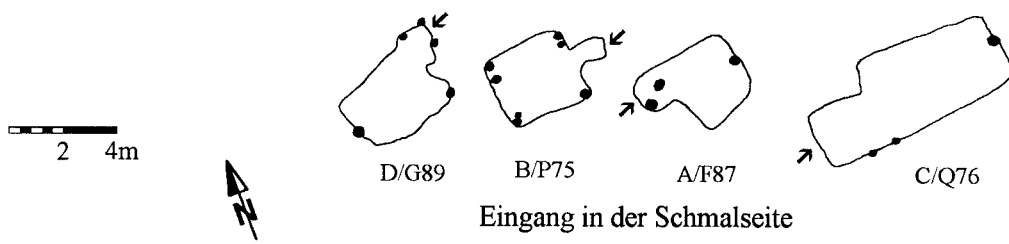


4-Pfosten-Konstruktion

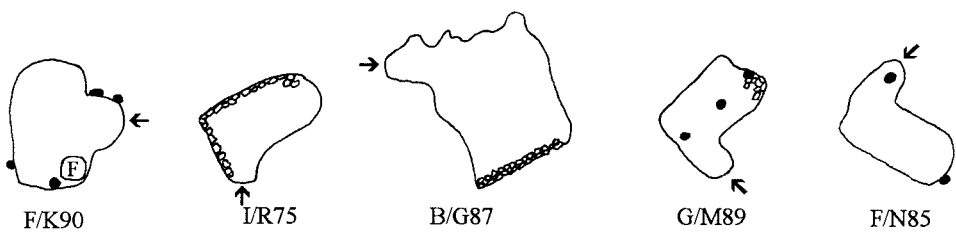
6-Pfosten-Konstruktion



Konstruktionen mit irregulären Pfostenstellungen



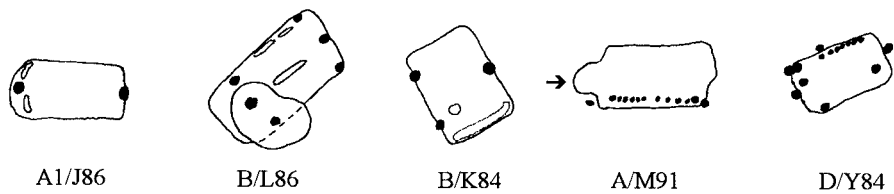
Eingang in der Schmalseite



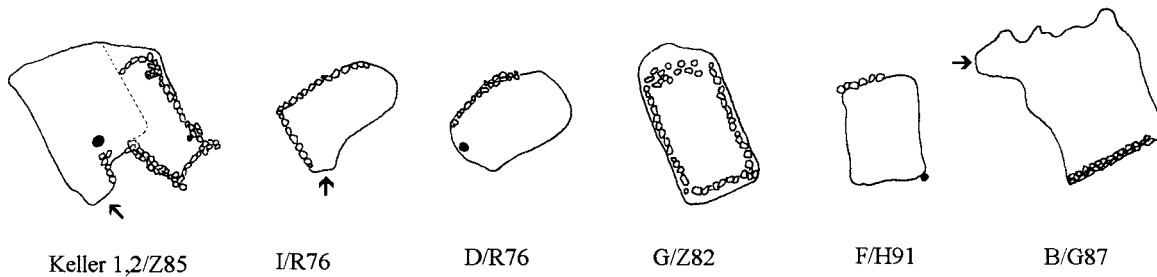
Eingang in der Langseite

- Pfostengrube ○ Grube ☼ Steinsetzung ⊕ Feuerstelle/Ofen

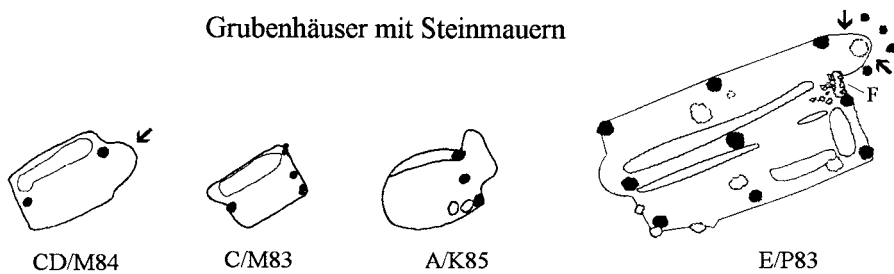
Abb. 31. Auswahl der Grubenhäuser nach baulichen Merkmalen. – M. 1:280 (Grafik: O. Schlegel).



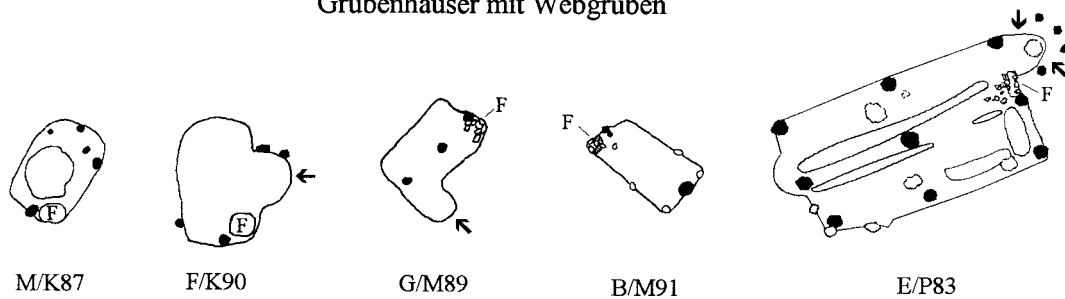
Grubenhäuser mit hölzernen Wandkonstruktionen



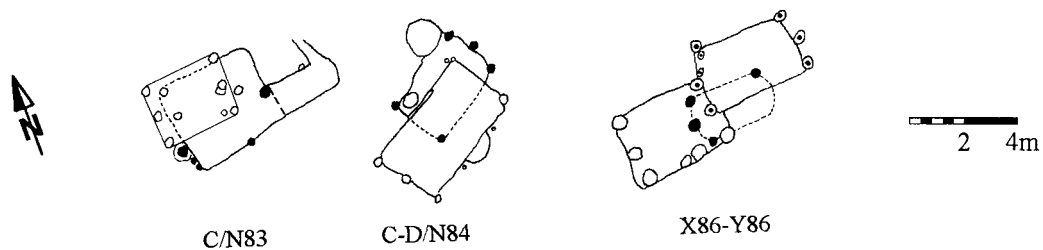
Grubenhäuser mit Steinmauern



Grubenhäuser mit Webgruben



Grubenhäuser mit Herdstellen/Öfen



Mehrphasige Überschneidungen

- Pfostengrube
- Grube
- ⊗ Steinsetzung
- Ⓢ Feuerstelle/Öfen

Abb. 32. Auswahl der Grubenhäuser nach baulichen Merkmalen. – M. 1:280 (Grafik: O. Schlegel).

einer Giebelwand beobachteten Pfostengruben gezählt werden. Bei nur vier Grubenhäusern¹⁰⁸ konnten die Gruben von drei konstruktiven Pfosten in der Mittellachse des Gebäudes, also mit einem zusätzlichen Firstträger zwischen den Giebelpfosten, nachgewiesen werden. Als einziges Gebäude weist Haus A/I86 je eine Pfostengrube in der Mitte der Langseiten auf, allerdings gibt es noch einige Häuser mit langseitigen Mittelpfosten, die aber über zusätzliche konstruktive Pfosten verfügen¹⁰⁹. Überhaupt liegen zahlreiche Grubenhausbefunde vor, in denen Mischformen der Grundtypen zu erkennen sind, oder die ganz abweichende Pfostenstellungen erkennen lassen (Abb. 31). Das mit mindestens neun konstruktiven Pfosten in drei Jochen erbaute Haus E/P83 stellt aufgrund seiner völlig aus dem Rahmen fallenden Größe und seiner speziellen Innenbefunde eine Besonderheit dar, die weiter unten ausführlicher diskutiert wird (s. u. „Funktionen“ bzw. „Tuchmacherei“). Wie in der Bauweise so variieren die Grubenhäuser von Geismar auch deutlich hinsichtlich der Abmessungen: Die untere Grenze liegt bei knapp 3 m × 2 m Seitenlänge, während das spätkaiserzeitliche Haus A/O81 mit 6 m × 4,5 m Kantenlänge die Obergrenze markiert – freilich abgesehen von dem in jeder Hinsicht außergewöhnlichen Haus E/P83 mit 8,5 m × 4,6 m. Dabei tendieren die Giebelpfostenhäuser eher zu lang-schmalen Formen, während die Sechspfostenhäuser breiter sind und die Vierpfostenhäuser das Mittelfeld füllen. Die ursprüngliche Tiefe der Häuser unter Siedlungsniveau kann nur vage eingeschätzt werden¹¹⁰, immerhin reichen die Befunde der Grubenhausböden von Planumsniveau bis maximal 1,2 m unter selbiges, sodass von einer Variationsbreite von ursprünglich nur sehr geringer bis zu in Extremfällen fast mannshoher Eintiefung auszugehen ist. Eine Bevorzugung bestimmter Bautypen (Zweipfosten-, Vierpfosten-, Sechspfostenhaus) in Abhängigkeit von der Zeitstellung kann sich kaum klar abzeichnen, da die Grubenhäuser nicht einmal annähernd gleichmäßig verteilt sind, sondern vielmehr ganz überwiegend der Karolingerzeit angehören. Als Hinweis auf eine bestimmte Tendenz mag die Beobachtung genügen, wonach während dieser Phase wenigstens die drei Hauptgrundformen zu gleichen Teilen vorkommen. Allein für die hochmittelalterlichen Siedlungsphasen vom 10.–12. Jahrhundert zeigt sich eine deutliche Bevorzugung des Giebelpfostenhauses mit 20 Nachweisen gegenüber höchstens sechs Gruben-

häusern in mehrpfostiger Bauweise. Ansatzweise kann dies unter dem Vorbehalt der geringen Zahl von acht Befunden mit fünf Zweipfosten- zu drei Mehrpfostenhäusern vielleicht auch für die Römische Kaiserzeit gelten. Wie schon erwähnt, gibt es neben den Ahrens'schen Grundformen der genannten Grubenhaustypen zahlreiche Befunde, die sich durch eine unsymmetrische Anordnung der Pfosten oder durch weitere dem regelhaften Grundgerüst hinzugefügte konstruktive Pfosten auszeichnen (Abb. 31). So treten gelegentlich in einer Schmalseite doppelte Firstpfostengruben sowohl bei Zweipfosten- wie auch Sechspfostenhäusern auf (z. B. C/I86, E/AA84). Überhaupt ist eine Doppelung von Pfostengruben vornehmlich auch in den Ecken häufiger zu beobachten (z. B. B/P75, B/J91). Leider blieb hierbei das chronologische Verhältnis – Gleichzeitigkeit oder sekundäre Reparaturphase – fast immer ungeklärt. Die einzige Ausnahme bildet das Zweipfostenhaus B/M91 (Abb. 33), das nicht nur doppelte Giebelpfostengruben, sondern auch in den Rändern des Südteils in regelmäßigen Abständen vier plattige Steine, die als Pfostenlager für Ständer gedient haben dürften, aufweist. Für den Südgiebelpfosten ist die Erneuerungsphase durch partielle Überlagerung gesichert, für die parallel sitzenden Nordgiebelpfosten ist diese nur zu vermuten. So möchte man die Lagersteine als Gründungssicherung für sekundär eingebrachte Stützpfeiler interpretieren und damit als weiteres Indiz für die Reparatur des Gebäudes werten. Nicht näher behandelt werden hier die Grubenhausbefunde, die keinerlei Pfostenkonstruktion erkennen ließen. Sie können gelegentlich kaum sicher von einfachen Siedlungsgruben unterschieden werden; im besten Fall weisen sie jedoch einen einigermaßen regelmäßig rechteckigen bis ovalen Grundriss und eine horizontale Sohle mit Laufhorizont auf. Hinsichtlich ihrer Konstruktionsweise ist im eingetieften Raum mit leichten Einbauten zur Wandstabilisierung und für das Aufgehende mit einem auf einen ebenerdigen Schwellenrahmen aufgezimmerten Überbau zu rechnen, vereinzelt vielleicht auch im Sinne eines vollwertigen obertägigen Geschosses (womit für den eingetieften Befundteil die oben kurz angesprochene „Keller-Frage“ zu diskutieren wäre, die für unser Material aber nicht zu beantworten ist!). Ein obertägig konstruktives und verzimmertes Gerüst dürfte auch für die sechs Grubenhäuser zu rekonstruieren sein, die über partielle Steinmaureinbauten, aber keine Pfostengruben verfügen (s. u. Abschnitt 3.1.3.3. Wände und Abb. 31–32). Schließlich sei noch einmal an die flach eingetieften Pfostenhäuser erinnert (s. o. Kap. 3.1.1), die aufgrund ihrer geringen Eintiefung und v. a. ihrer unspezifischen Pfostenstellungen nicht als Grubenhäuser im eigentlichen Sinne gewertet wurden (Gleiches gilt für die Steinfundamenthäuser), wenn auch hinsichtlich der Funktionen durchaus Übereinstimmungen gegeben sein mögen.

¹⁰⁸ A/G91, G/M89, A/O81, C1/X85.

¹⁰⁹ C/I86, A/J85?, A/L87, A/O84, A/O86.

¹¹⁰ Das in der Dokumentation überwiegende Fehlen von Angaben zu Oberflächen- und Plana-Niveaus erschwert Rückschlüsse auf das Verhältnis von siedlungszeitlicher Oberfläche zu grabungstechnischem Planum, das im Übrigen im gesamten Grabungsareal schwankte. Durchschnittlich wird man mindestens 0,2–0,3 m bis maximal 0,5 m auf das oberste Planum aufschlagen können, um wenigstens einen Näherungswert für das alte Siedlungsniveau zu erhalten.

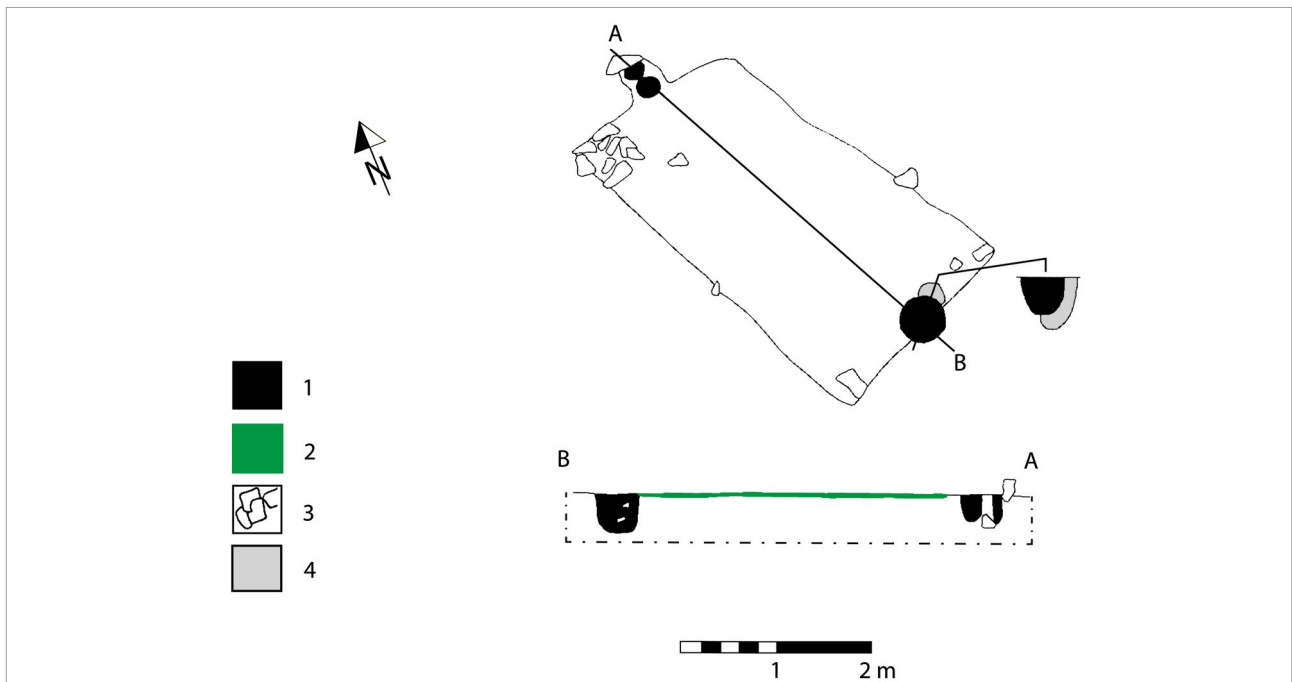


Abb. 33. Grubenhaus B/M91. Planum 5 und Profile. (1) Pfosten; (2) Laufschiicht; (3) Steine; (4) ältere Pfostengrube (Grafik: O. Schlegel).

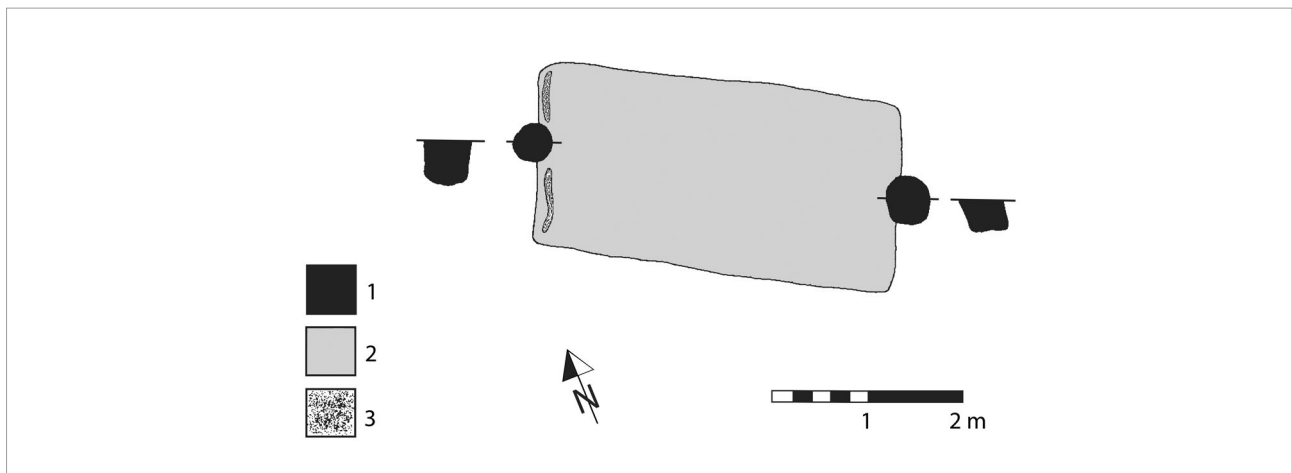


Abb. 34. Grubenhaus A1/J86. Planum 3 (knapp über Sohlenniveau) und Pfostenprofile. (1) Pfostengrube; (2) Estrich; (3) verkohlte(?) Holzreste (Grafik: O. Schlegel).

3.1.3.2. Eingänge

Der Zugang zum eingetieften Innenraum eines Grubenhauses kann grundsätzlich auf zweierlei Weise erfolgt sein: zum einen über eine stiegenartige, an die innere Giebelwand gelehnte Konstruktion aus Holz o. ä., zum anderen über eine außerhalb des eigentlichen Gebäudes ansetzende, eingegrabene Treppe oder Rampe. Im ersten Fall bleiben keinerlei archäologisch nachweisbare Spuren zurück, während im zweiten dieser Zugang als Ausbuchtung der mehr oder weniger regelmäßigen Hausgrube erkennbar wird. Eingänge, die außerhalb der eigentlichen Hausgrube lagen, sind bei 35 Grubenhäusern zu erkennen oder zumindest wahrscheinlich zu machen. Am häufigsten sind sie bei Zweipfostenhäusern zu beobachten, aber auch die anderen Bautypen weisen solche äußeren Zugänge auf (Abb. 31–32). Dabei handelt es

sich um Ausbuchtungen der Hausgrube, die, sofern untersucht, sich im Schnitt meist als schräge Rampe darstellen, ursprünglich aber auch gestuft gewesen sein können. Sie liegen meistens in einer der Schmalseiten – also im Giebel – und dort einseitig neben der Firstpfostengrube. Selbst bei den firstpfostenfreien Vierpfostenhäusern (z. B. F/M87) sind sie nur ausnahmsweise (B/P75) in der Mitte der Schmalseite anzutreffen. In wenigen Fällen finden sich die Zugänge aber auch in den Langseiten, meistens in einer Ecke, selten mittig (z. B. F/K90), wobei hier besonders die Ausprägung des betroffenen Dachbereiches unklar ist. Vorstellbar erscheinen Aussparungen oder Aufwölbungen der Traufkante. Gelegentlich scheinen Zugänge von außen stehenden Pfosten begleitet gewesen zu sein (z. B. D/G89, E/Q82), woraus auf Vorbauten vielleicht in Form eines Windfanges oder nur als offenes Vordach geschlossen werden



Abb. 35. Grubenhäuser G/Z82, Ausgrabungsbefund mit dreiseitig umlaufenden Steinmauern von S (Foto: LfdH).

kann. Bei der Mehrzahl der Grubenhäuser sind jedoch keine externen Eingänge nachweisbar. Dabei wird man zwar von einer gewissen Dunkelziffer im Sinne nicht erkannter oder nicht mehr vorhandener Einrichtungen ausgehen können, wahrscheinlich aber werden die meisten Grubenhäuser nur über eine innen liegende Stiege oder Leiter zugänglich gewesen sein.

3.1.3.3. Wände

Die Wände eines Grubenhauses waren üblicherweise wohl aus hölzernen Staken und Ruten mit Lehmbewurf, also in der billig, einfach und schnell auszuführenden Flechtwerktechnik, errichtet. In den Häusern A/M91 und D/Y84 (Abb. 32) wurden in der Sohle der südlichen bzw. nördlichen Langseite jeweils eine Reihe kleinerer Pfostengruben in nahezu regelmäßigen Abständen beobachtet. Die Interpretation der betreffenden Stützen als Flechtwandstaken, auch im Sinne einer nachträglichen Stabilisierung bzw. Reparatur der einsturzgefährdeten Wand, bleibt letztlich unsicher, können diese doch auch als Relikte funktionaler Einbauten gedeutet werden. In der Regel sind im archäologischen Befund Reste von Flechtwerkswänden auch kaum zu erwarten, da deren leichte Konstruktionsweise und geringe Verankerung im Boden nur ausnahmsweise spärliche Spuren hinterlassen haben können. Allein der Fund brandverziegelter

Wandlehmstücke mit Rutenabdrücken liefert häufig den indirekten Nachweis. In Geismar sind unter diesem einschlägigen Fundmaterial auch zahlreiche Stücke zu verzeichnen, die auf dem geglätteten Lehm einen weißlichen bis hellgrauen Kalkverputz oder -anstrich aufweisen¹¹¹. Vereinzelt dürften auch horizontal oder senkrecht verbaute Holzbohlen oder ähnliche massive hölzerne Konstruktionselemente Verwendung gefunden zu haben. Deren Reste in Form kleiner Gräbchen oder nur als schwarze, streifenförmige Verfärbungen in oder auf den Lauffhorizonten zeichneten sich beispielsweise in den Grubenhäusern E/H87, B/K84, B/L86, A/K85, A1/J86 oder D/J88 ab (Abb. 32; 34).

Mindestens sechs Grubenhäuser¹¹² (Abb. 32; 35) weisen steinerne Wandeinbauten in Form sorgfältig auf Sicht errichteter Trockenmauern auf, die mindestens an einer Wand und maximal an drei Seiten vorkommen. Aufgrund ihrer nur einschalig gegen den anstehenden

¹¹¹ Die von Gensen, Siedlung 68 (und ders., Geismar 588), angegebene „blaue Bemalung“ einer Grubenhäuserwand fand leider keinerlei Niederschlag in Dokumentation oder Fundbestand; es kann auch nicht einmal mehr der Befund identifiziert werden.

¹¹² Bef. B/G87, F/H91, G/Z82, Keller1/Z85, I/R75, D/R76 (aufgrund der großen Menge an Steinen in der Verfüllung vielleicht auch Befunde C/I88, A/G91); in keinem Fall ergab sich aus der Dokumentation ein Hinweis auf Mörtel- oder Lehmbindung der sonst sorgfältig gesetzten Bruchsteine (zur Unterscheidung von Steinfundamenthäusern s. o. Kap.3.1.2).



Abb. 36. Grubenhaus I/R75, Ausgrabungsbefund mit Steinmauer von SO (Foto: LfDH).

Boden gesetzten Bauweise dürften sie kaum obertägig aufgehende Wände in Ständerbauweise getragen haben (vgl. o. Kap. 3.1.2), wenngleich bei den meisten Häusern das Fehlen konstruktiver Pfosten auffällt. Vielmehr können diese Mauern der nachträglichen Verkleidung oder zusätzlichen Stabilisierung der vielleicht ansonsten wenig standfesten Wände gedient haben. Dass diese Stabilisierungsmaßnahmen aufwendig in Stein erfolgten und nicht im traditionellen und billigeren Lehmflechtwerk oder mit Holzbohlen könnte angesichts der auffälligen Häufung in der jüngeren Karolingerzeit – wie schon bei den Steinfundamenthäusern festgestellt – als Zeiterscheinung interpretiert werden (s. o., vgl. auch Kap.4.5).

Bei dem N-S ausgerichteten Haus G/Z82 (**Abb. 35**) war die nördliche Schmalseite wohl unbefestigt, während die drei übrigen Wände eine sorgfältig, aber nur einreihig ausgeführte Trockenmauer aufwiesen. Diese war direkt gegen die ausgeschachtete Grubenwand gesetzt und noch maximal 0,6 m hoch erhalten. Die Sohle des rund 9 m² großen Raumes wurde etwa 0,7 m unter oberstem Planum angetroffen; sie war also ursprünglich etwa 1 m unter Siedlungsniveau eingetieft worden. Angesichts der auffällig u-förmigen Bauform drängt

sich der Vergleich mit dem oben beschriebenen Steinfundamenthaus A/Y85 auf, das als eingetieftes Schmiedehaus erkannt wurde. Jedoch war hier im Gegensatz zu jener Schmiede die Steinmauer deutlich schwächer ausgeführt und nicht freitragend gegen die Baugrubenwand gesetzt. Ferner gab es in Haus G/Z82 weder charakteristische Binnenbefunde, noch liegen aus dem Fundmaterial irgendwelche Hinweise, außer vielleicht einer ungewöhnlich hohen Zahl an Wetzsteinen, auf die ehemalige Funktion des Gebäudes vor. Hinsichtlich der nicht ganz so sorgfältigen Mauerkonstruktion ähneln sich die Grubenhäuser I/R75 und D/R76. Bei dem 1,1 m unter Kulturschicht eingetieften Haus I/R75 war die einreihige Trockenmauer an der West- und der Nordseite noch bis 0,6 m hoch erhalten (**Abb. 36**), während zahlreiche weitere Steine auch noch in der Verfüllung lagen. Demgegenüber verfügte Haus D/R76 (**Abb. 37**) nur an der Nordwand über eine steinerne Verstärkung, die zwar sorgfältig trocken gesetzt, aber besonders an den nach oben auseinanderstrebenden Seitenkanten sehr ungleichmäßig ausgeführt war. Auch dieses Grubenhaus war mit 1,2 m unter Planum für Geismarer Verhältnisse ungewöhnlich tief angelegt. Das spätkarolinger-ottonenzeitliche Grubenhaus F/H91

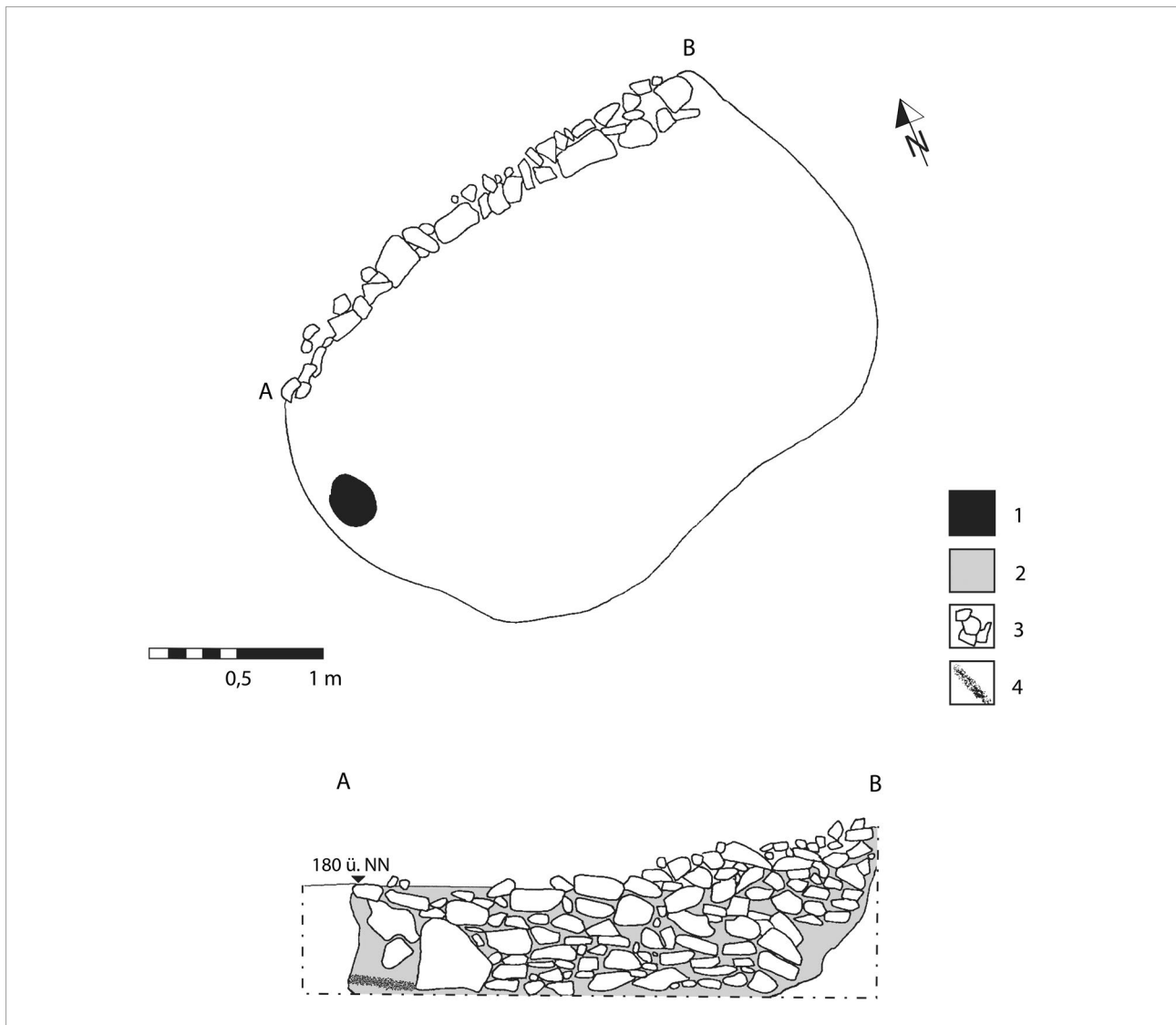


Abb. 37. Grubenhaus D/R76. Planum (ergänzt) und Maueransicht von S. (1) Pfostengrube; (2) Hausgrube; (3) Steine; (4) Brandschicht(?) (Grafik: O. Schlegel).

scheint im Westteil seiner Nordwand durch eine Trockenmauer gegen die wohl noch nicht ausreichend standfeste Verfüllung des aufgrund der Keramik etwa gleichaltrigen Grubenhauses G/H91 befestigt worden zu sein. Ganz ähnlich war in dem mit 5 m × 4 m Grundfläche und 1,2 m unter Planum ungewöhnlich großen und tiefen salierzeitlichen Grubenhaus (oder Erdkeller?) B/G87 (Abb. 38) die südliche Schmalseite mit einer hier allerdings viel massiveren Trockenmauer aus Bruch- und Feldsteinen befestigt. Diese war raumseitig sorgfältig ausgeführt, rund 0,5 m stark und bis zu 1,1 m hoch erhalten, gegen die südliche Grubenwand gesetzt worden (Abb. 39). Möglicherweise hängt diese Einbaumaßnahme mit dem angrenzenden Befund C/G87 zusammen, bei dem es sich sowohl um einen erst während der Nutzung des Grubenhauses B aufgegebenen Anbau als auch um einen wenig älteren Bau gehandelt haben kann, der jedenfalls durch Feuer zerstört wurde und dessen Verfüllung bei Errichtung und Nutzung des Kellers wohl noch nicht ausreichend verfestigt war. Der

ebenfalls in (spät?)salischer Zeit verfüllte Keller 1/Z85 (Abb. 20) stellt mit 4,5 m × 3,5 m ein dem vorgenannten Bau vergleichbar großes Gebäude dar, bei dem allerdings lediglich die östliche Wange des Eingangs mit einer mauerartigen Steinsetzung befestigt war. Wie beim Haus B/G87 wurden auch hier keine Pfosten Spuren einer tragenden Konstruktion beobachtet, abgesehen von zwei (oder drei?) nicht sicher interpretierbaren rundlichen Ausbuchtungen im Westrand der Hausgrube. Somit ist bei diesen beiden salierzeitlichen Gebäuden wie auch noch bei dem gleichzeitigen Haus C/Q76 für das Aufgehende wohl mit Ständerbauweise ohne tiefgreifende Fundamentierung zu rechnen. Dass diese Gebäude obertägig aus mehr als nur einer auf dem Grubenrand aufliegenden Dachkonstruktion bestanden haben können, legt außer der ungewöhnlichen Größe und Tiefe eine innerhalb von Keller 1 in Flucht der den Eingang begleitenden Mauerwange angetroffene Pfosten Spur nahe, die als Nachweis einer Stütze für eine Geschossdecke interpretiert werden kann. Somit mag

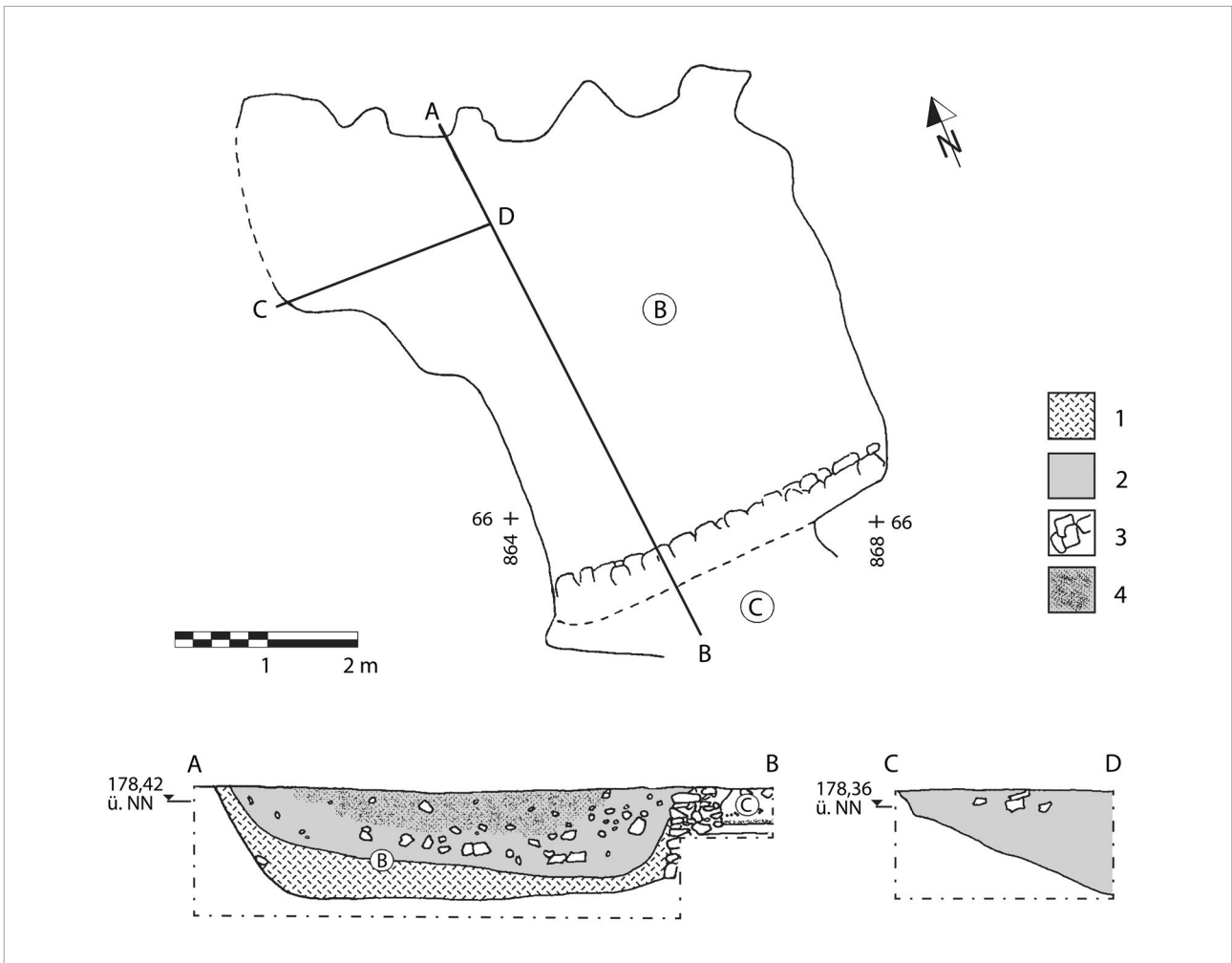


Abb. 38. Grubenhaus B/G87. Planum und Profil. (1) Homogen dunkle Verfüllung; (2) helle Schuttverfüllung; (3) Steine; (4) dunklere Verfüllung mit wenig Steinschutt (Grafik: O. Schlegel).



Abb. 39. Grubenhaus B/G87, Ausgrabungsbefund der Steinmauer von N (Foto: LfDH).

es sich bei den ehemals mindestens einen Meter unter Siedlungsniveau eingetieften Räumen um Keller (vgl. oben die Diskussion zu Steinfundamenthäusern) gehandelt haben, über denen obertägige Baukörper mit Fachwerkwänden zu rekonstruieren sind. Indizien für eine ehemalige Einbeziehung als Keller in ein ebenerdiges größeres Haus ergaben sich hierbei jedoch in keinem der Fälle.

3.1.3.4. Öfen – Herde

In den fünf Grubenhäusern M/K87, F/K90, G/M89, B/M91 und E/P83, die ins 8.–11. Jahrhundert zu datieren sind, konnten Öfen oder Herdstellen beobachtet werden (Abb. 32). Dabei bestanden diese Herde in den Häusern E/P83, B/M91 und G/M89 aus etwa rechteckigen bzw. u-förmigen Steinsetzungen¹¹³, wovon diejenige im großen Haus P sogar gemörtelt war (Abb. 47; 48). Dagegen war die nur im Profil erfasste Herdstelle in der Südostecke von Haus F/K90 in Form einer rot verziegelten, flach muldenförmigen Wanne in die Grubenhäuserhöhle eingetieft (Abb. 40). Im frühkarolingerzeitlichen Grubenhäuser M/K87 fand sich in der Südostecke der Hausgrube, deren Sohle nur 0,2 m unter dem Planum angetroffen wurde, eine dünne Schicht aus Eisenschlacke auf einer ebenso dünnen Holzkohlelage, die wiederum eine in ihrer Tiefe nicht vollständig dokumentierte Eingrabung abdeckte (Abb. 41). Dieser Befund kann unschwer als Feuerstelle, in der Roheisen o. ä. erhitzt wurde, mithin als Schmiedesse interpretiert werden. Außerdem enthielt dieses Haus M/K87 nicht nur in der Verfüllung weitere Eisenschlacken, sondern wies im Zentrum der Sohle eine größere wannenförmige Grube, vielleicht mit zentraler Pfostenspur, auf. Jene gehörte zur Nutzungsphase, enthielt weitere Schlacken und gab sich damit als Schmiedegrube zu erkennen. Die Funktion der übrigen inneren Pfosten Spuren dieses Giebelpfostenhauses kann nur vermutet werden: Es wäre an eine Reparaturphase ebenso zu denken wie an nicht näher spezifizierbare Werkstattinstallationen. Somit enthält dieses Grubenhäuser mit Esse und Schmiedegrube jene charakteristischen Befunde, die eine Interpretation als Werkstatt eines Schmiedes nahelegen, wie dies oben auf Grundlage der etwa gleichzeitigen Pfostenhäuser R/R83 und P/R84 bereits ausführlicher diskutiert wurde¹¹⁴. Besonders in jüngerer Zeit sind in Deutschland und seinen Nachbarländern verstärkt Grubenhäuser als Werkstätten oder zumindest in Zusammenhang mit einer Metallverarbeitung erkannt worden¹¹⁵. Dabei wurde auch häufig die aus

brandtechnischen Überlegungen heraus zunächst auffallende Anlage der Feuerstelle in einer Ecke des Grubenhäuser festgestellt. Ob für das oben genannte Grubenhäuser F/K90 mit ebensolcher Position des Herdes eine ähnliche Interpretation als Werkstatt infrage kommt, muss mangels klarer Nachweise hinsichtlich Befund und Funden – zwei Schleifsteine und ein Eisenrest können allenfalls als vage Hinweise gelten – offenbleiben. Die übrigen in Stein gesetzten Herdstellen oder Öfen scheinen dagegen eher zum Heizen der Grubenhäuser geeignet zu haben, um diese auch in der kalten Jahreszeit nutzen zu können. Ganz besonders dürfte dies für das große Webhäuser E/P83 gelten (s. u.). Auffällig ist eher die insgesamt geringe Anzahl von Herden oder Öfen, denn andernorts, besonders in Norddeutschland, wurden in frühmittelalterlichen Grubenhäusern, zumindest soweit es sich um Webstuben handelte, fast regelhaft Heizeinrichtungen angetroffen¹¹⁶.

3.1.3.5. Mehrphasigkeiten

Die Ablösung eines alten Grubenhäuser durch einen Neubau am selben Platz, meistens mit geringfügiger Verlagerung, ist mehrfach nachweisbar (Abb. 32)¹¹⁷. Außerdem konnten, wie oben bereits behandelt, bei einigen Grubenhäusern angesichts doppelter oder erneuerter Pfosten mehrere Reparaturphasen eines fortbestehenden Gebäudes wahrscheinlich gemacht werden. Auch am mehrschichtigen Aufbau des Fußbodens, sofern dieser beobachtet und dokumentiert wurde, können mehrere Nutzungsphasen eines Gebäudes erkannt werden. So enthielt das salierzeitliche Haus C/Q76 mit großem Eingang in der westlichen Schmalseite einen mehrschichtigen Fußbodenbereich von etwa 15 cm Mächtigkeit, dessen einzelne Estrichlagen mit wenigstens zwei eingeschlossenen Brandschichten vielleicht in nicht allzu großen Abständen eingebracht worden sein dürften (Abb. 42). Das pfostenlose Haus G/Z85 wies über seiner untersten, selbst schon zweiphasigen Laufschrift eine ursprünglich den gesamten Fußbodenraum einnehmende Packung großer Steine auf, die ihrerseits von einer etwa 0,1 m starken Lehmschicht abgedeckt war (Abb. 43). Auf diese Weise war der Fußboden um rund 0,5 m angehoben worden, möglicherweise um einem steigenden Grundwasserpegel Rechnung zu tragen.

¹¹³ Äußere Abmessungen der Herde: 0,6 m × 0,6m (B/M91); 0,9 m × 0,65m (G/M89); 0,7 m × 0,8m (E/P83).

¹¹⁴ Kap.3.1.1.; vgl. Jöns, Joldelund 130 ff. bes. 146 ff. (zu Grubenhäusern).

¹¹⁵ Zusammenge stellt ebd. 146 f.

¹¹⁶ Zusammenge stellt ebd.

¹¹⁷ z. B. C/N83, C–D/N84, A–B/K86 sowie J und J1/X86 mit C/Y86.

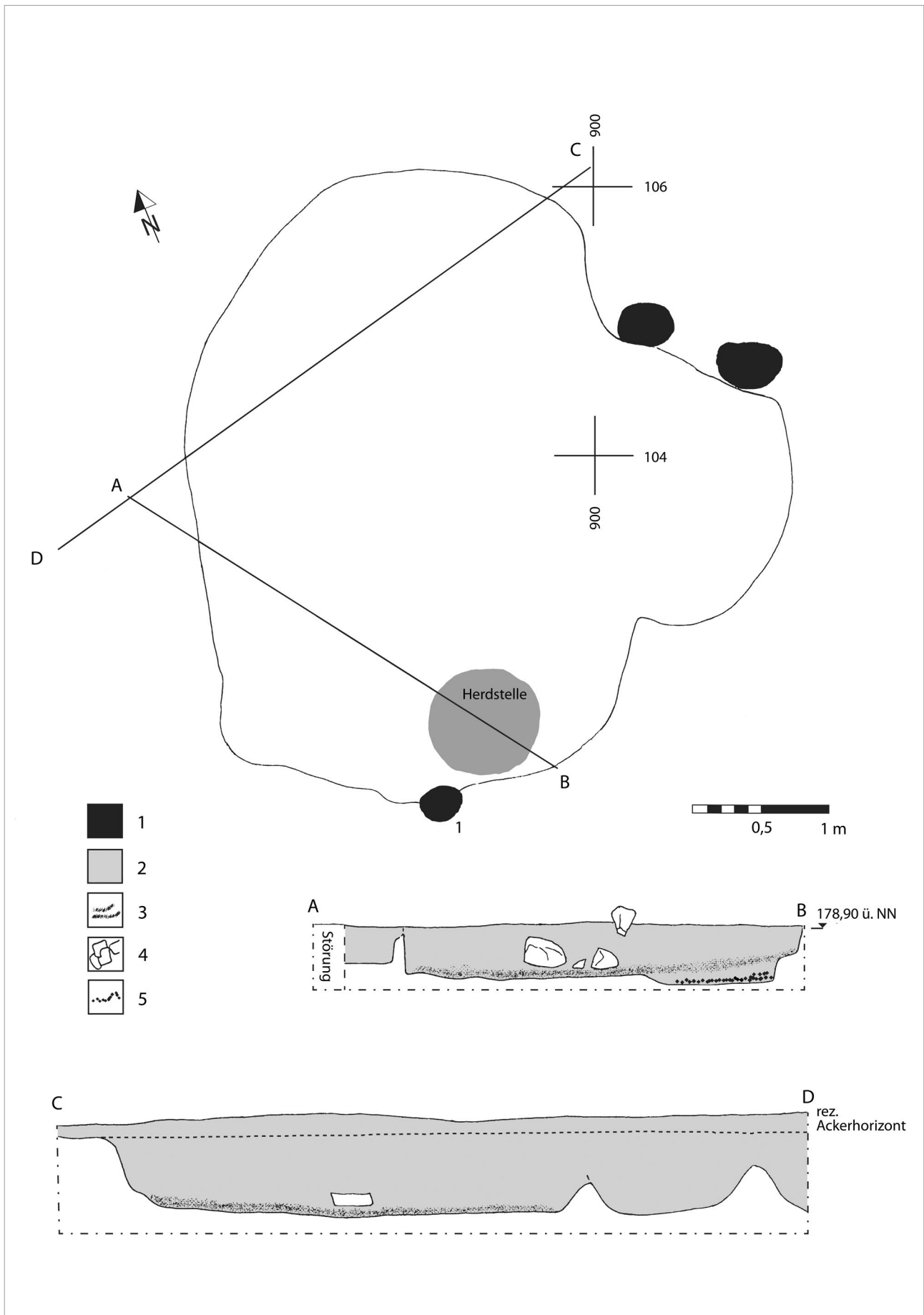


Abb. 40. Grubenhaus F/K90. Planum (ergänzt) und Profil. – M. 1:80. – (1) Pfostengrube; (2) homogene Grubenfüllung; (3) Brandschicht; (4) Steine; (5) verzierte Herdplatte (Grafik: O. Schlegel).

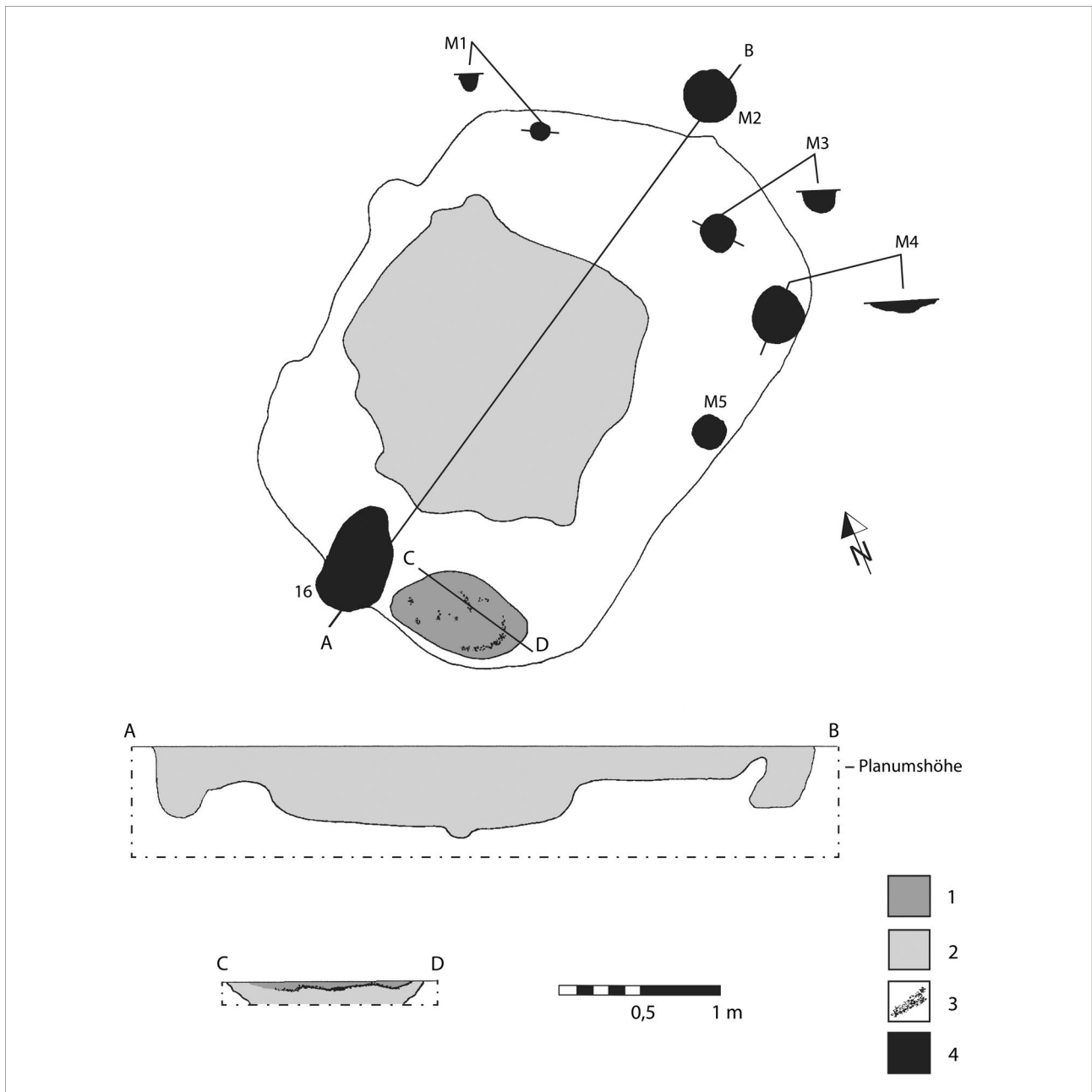


Abb. 41. Grubenhaus M/K87. Planum und Profile. – M. 1:40. – (1) Oberste Herdschicht mit Eisenschlacke; (2) Grubenfüllungen; (3) Holzkohle; (4) Pfostengruben (Grafik: O. Schlegel).

3.1.3.6. Funktionen

Zur ehemaligen Nutzung von Grubenhäusern wurden andernorts schon vielfache und teilweise differenzierte Überlegungen angestellt, die hier im Einzelnen nicht wiederholt zu werden brauchen¹¹⁸. Im Allgemeinen werden die Nutzungsformen so vielfältig wie die Bauformen gewesen sein, ohne dass dabei bisher ein direkter Zusammenhang *ad hoc* zu erkennen wäre. Im Folgenden sollen nun anhand

¹¹⁸ z. B. Donat, *Mitteleuropa* 56 ff., oder Hinz (Anm. 103). – Dazu bes. auch die von Zimmermann, Flögel-Eekhöltjen 192 ff., angestellten Überlegungen basierend auf spätmittelalter- und neuzeitlichen Darstellungen und Befunden.

ausgewählter Geismarer Befunde einige Überlegungen zu diesem Fragenkomplex angestellt werden.

Gelegentlich wurden innerhalb der Grubenhäuser in die Sohle eingetiefte, im Planum rundliche Gruben beobachtet¹¹⁹. Sofern es sich dabei nicht um überlagerte ältere Befunde handelte, dürften sie wohl mit der Nutzung des Gebäudes in Verbindung gestanden haben. Leider lässt auch hier die Grabungsdokumentation die wesentlichen Fragen offen, sodass der jeweilige Charakter, von den oben schon angesprochenen zentralen Schmiedegruben in den Schmiedehütten einmal abgesehen, unklar bleibt. Dabei kann es sich beispielsweise um

¹¹⁹ z. B. A/K85, M/K87, A/J85, B/J91, A/N82, J/X86.



Abb. 42. Grubenhaus C/Q76, Ausgrabungsbefund: Profilausschnitt mit Nutzungshorizonten (Estriche?) und wohl zwei dünnen Brandschichten (Foto: LfDH).

Standgruben für größere Vorratsgefäße (z. B. A/J85, B/J91, A/N82)¹²⁰ oder seltener vielleicht auch einfach um Vorratsgruben (z. B. A/K85?, B/K86?) gehandelt haben. Wesentliche Aspekte der Grubenhäuser und ihrer Funktionen lassen sich ganz allgemein mit den Begriffen „bäuerliche Nahrungswirtschaft“ und „Vorratshaltung“ sowie „handwerkliche Produktion“ umschreiben. Die Aufbewahrung und Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte (z. B. Käserei?) lässt sich am Befund freilich kaum eindeutig ablesen; allein die oben angesprochenen kleinen Gruben in der Sohle mehrerer Grubenhäuser können (u. a. als Standplätze von Vorratsgefäßen) möglicherweise damit in Zusammenhang gebracht werden. Der außergewöhnliche Fund des fragmentierten Unterlegers einer mutmaßlichen Ölmühle¹²¹ in der Verfüllung des salierzeitlichen Grubenhauses A1/J90 (Abb. 44) lässt sich zwanglos in diesen Kontext stellen.

¹²⁰ So etwa in Holzheim bei Fritzlar in einem Steinkeller detailliert beobachtet (Wand, Holzheim 195 ff.).

¹²¹ Das Stück besteht aus rötlichem Sandstein und ist von regelmäßig rechteckiger Form (Br. 36 cm bei 16–20 cm noch erhaltener Länge, H. 10 cm), darin etwa 35 mm eingetieft die runde, glatte Mahlfläche (Dm. 28 cm mit zentralem Achsloch, Dm. 20 mm); an der Seite der Mahlfläche im Umbruch zur senkrechten Wand liegt ein schräg abwärts gerichteter, doppelkonischer Ablaufkanal (Dm. 1–2 cm). Die hier gewählte Charakterisierung des Objekts als „Ölmühle“ beruht auf der offensichtlichen Funktion zur Flüssigkeitsgewinnung und dem kleinen Format, das eine Bestimmung beispielsweise als Saftpresse o. ä. weitgehend ausschließt. Es wäre hierbei also an die Verarbeitung von ölhaltigen Saaten wie Mohn, Lein o. ä. zu denken, die in der Mühle mittels eines rotierenden Läufersteins gequetscht und gepresst wurden. Im Übrigen waren dem vorliegenden Objekt formal ganz ähnliche Mühlsteine – wenn auch um ein Vielfaches größer – in mediterranen Ländern noch bis vor kurzem bei der Olivenölgewinnung in Verwendung.

Hingegen gibt es hinsichtlich handwerklicher Tätigkeiten in Grubenhäusern sehr konkrete Hinweise. So wurde oben schon das Haus M/K87 aufgrund der Reste einer Esse und der Schmiedegrube sowie zahlreicher Schlackenfunde als Werkstatt eines eisenverarbeitenden Handwerkers, also eines Schmiedes, charakterisiert, während eine ebensolche Nutzung für das Grubenhaus F/K90 immerhin als möglich erachtet wurde. Darüber hinaus legen die charakteristischen Funde von Schmiedeabfällen sowohl im frühkarolingerzeitlichen Grubenhaus G/N87 als auch in dessen außen an der Westseite zugehörigen Gruben E/F eine Interpretation als Schmiede nahe.

Als ein weiterer „metallverarbeitender Betrieb“ ist das mit 6 m × 4,5 m sehr ausgedehnte, aber nur flach (0,2 m unter Planum) eingetieft Haus A/O81 zu erkennen, das in der jüngeren Römischen Kaiserzeit aufgegeben wurde. Hier fanden sich in der Verfüllung leider ohne Angaben zur genauen Position nicht nur auffallend viele Bronzeobjekte – Nadeln, Nägel und andere Fragmente –, sondern auch Teile von sechs Gusstiegeln, Bronzeschlacken und Altmetallstücke sowie Reste zerstoßener Roherze in Gefäßscherben (Abb. 45). H. Roth stellte bereits 1980 diesen in Geismar einmaligen und auch für die Römische Kaiserzeit überregional bedeutenden Befund der Werkstatt eines Bronze verarbeitenden Handwerkers vor¹²².

Allgemein werden Grubenhäuser häufig als Werkstätten für Textilproduktion gedeutet. Beruht diese Interpretation allein auf den in den Verfüllungen angetroffenen Webgewichten und Spinnwirteln, kann dies noch nicht als sicheres Indiz für eine Nutzung als Webstube gelten, dürften diese spezifischen Funde doch erst mit dem Verfüllmaterial als sekundär verlagerte Siedlungsabfälle in die Hausgrube gelangt sein. Nur wenn die Webgewichte auf oder im Fußboden in Reihe(n) angeordnet liegen, sind sie als Rest eines an dieser Stelle ehemals errichteten Gewichtwebstuhls zu werten. Nur selten können darüber hinaus in der Grubenhaussohle Verfärbungen erkannt werden, die von eingegrabenen Pfosten senkrecht stehender Webstühle herrühren. Vor allem jedoch müssen die häufiger zu beobachtenden lang schmalen, nur gering in den Grubenhausboden eingetieften Gruben oder Gräbchen als eindeutige Nachweise für ehemals darüber aufgestellte Webstühle betrachtet werden, ganz besonders wenn sie Webgewichte in Reihe

¹²² H. Roth, Bronzherstellung und -verarbeitung während der späten römischen Kaiserzeit in Geismar bei Fritzlar, Schwalm-Eder-Kreis und Altendorf bei Bamberg (Oberfranken). Fundber. Hessen 19/20, 1979/80, 795–806. – Zur spätkaiserzeitlichen Metallverarbeitung vgl. B. Groenewoudt/M. Erdrich, Spätkaiserzeitliche germanische Metallverarbeitung in Bathmen (Prov. Overijssel NL). Arch. Korrbbl. 27/2, 1997, 301–314. – Für die ältere Römische Kaiserzeit vgl. z. B. Warburg-Daseburg (K. Günther, Siedlung und Werkstätten von Feinschmieden der älteren Römischen Kaiserzeit bei Warburg-Daseburg. Bodenaltertümer Westfalens 24 [Münster 1990]).

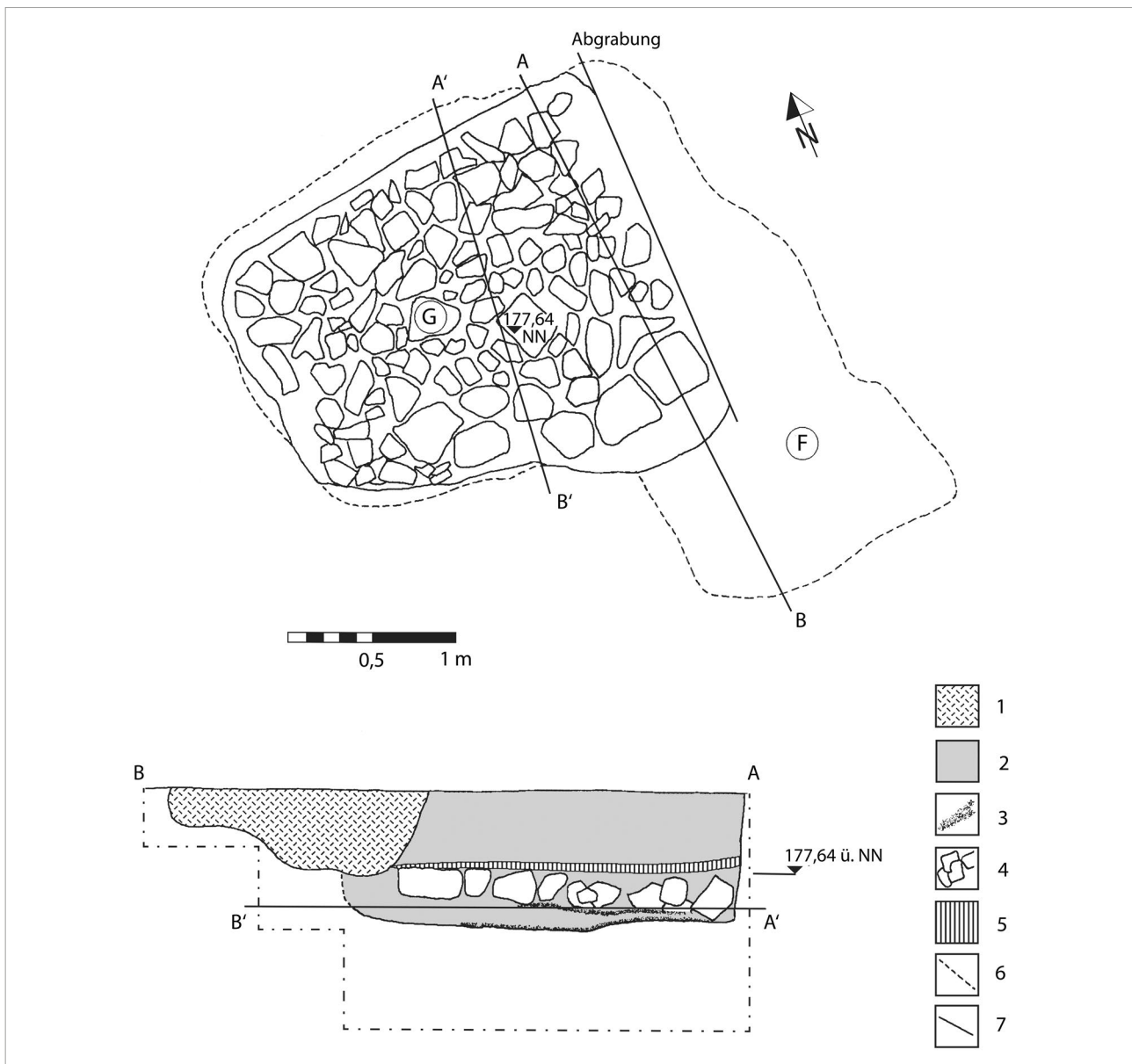


Abb. 43. Grubenhaus G/Z85 (mit Grube F). Plana 1 und 5 sowie kombiniertes Profil. (1) Verfüllung Grube F; (2) Verfüllung Grubenhaus G; (3) Brand- oder Nutzungsschichten; (4) Steine; (5) Lehmestrich; (6) Konturen in Planum 1; (7) Konturen in Planum 5 (Grafik: O. Schlegel).

– also *in situ* – enthalten¹²³. Diese sog. Langgruben sollten beim Webprozess die Luftfeuchte besonders im Bereich des Webstuhls erhöhen, um die Fäden geschmeidig zu halten, was v. a. für die Verarbeitung von Flachs oder Hanf wichtig war.

Somit sind auch in Geismar entsprechende Befunde derartiger Lang- oder Webgruben als sichere Nachweise für Textilproduktion, besonders von Leinen, auf dem Gewichtwebstuhl in den betreffenden Grubenhäusern zu werten¹²⁴ (Abb. 32). Die Webgruben erstrecken sich

dabei regelhaft dicht parallel entlang einer der Langseiten der Häuser, sind durchschnittlich 2–3 m lang, rund 0,3–0,5 m breit und, wenn einmal untersucht¹²⁵, im Querschnitt muldenförmig und bis zu 0,3 m tief in den Fußboden eingegraben (Abb. 46; 48).

Diese als Webstuben charakterisierten Grubenhäuser gehören – soweit datierbar – in die mittlere Kaiserzeit (zweite Hälfte des 1. Jahrhunderts bis 2. Jahrhundert: A/K85, C/M83, C/M84, C1/X85), in die späte Kaiser- bis frühe Völkerwanderungszeit (3.–4. Jahrhundert: E/Q82),

¹²³ Grundlegend dazu Zimmermann, Befunde; ders., Webhäuser im ersten und frühen zweiten Jahrtausend n. Chr. in Mittel- und Nordeuropa. In: M. Fansa (Hrsg.), Experimentelle Archäologie in Deutschland. Arch. Mitt. Nordwestdeutschland, Beih. 4 (Oldenburg 1990) 418–422.

¹²⁴ Nachgewiesen oder erschließbar in den Befunden A/K85(?), B/L86, C/M83, C-D/M84, A/N83, B/P75, E/P83, E/P84(?),

E/Q82, B/Q83, C/X84, C1/X85 sowie die Pfostenbauten C/E87 und B/N84.

¹²⁵ Entweder wurden die nur ausnahmsweise schon im Planum der Grubenhaussohle beobachteten Langgruben (z. B. Bef. C/M83 und C/M84) nicht untersucht (Ausnahme Bef. E/P83) oder die Webgruben wurden erst und allein im Profil (z. B. C/X84, B/Q83, A/K85) nachgewiesen.



Abb. 44. Teil einer Ölmühle(?) aus Grubenhaus A1/J90 (Foto: A. Thiedmann, LfDH).

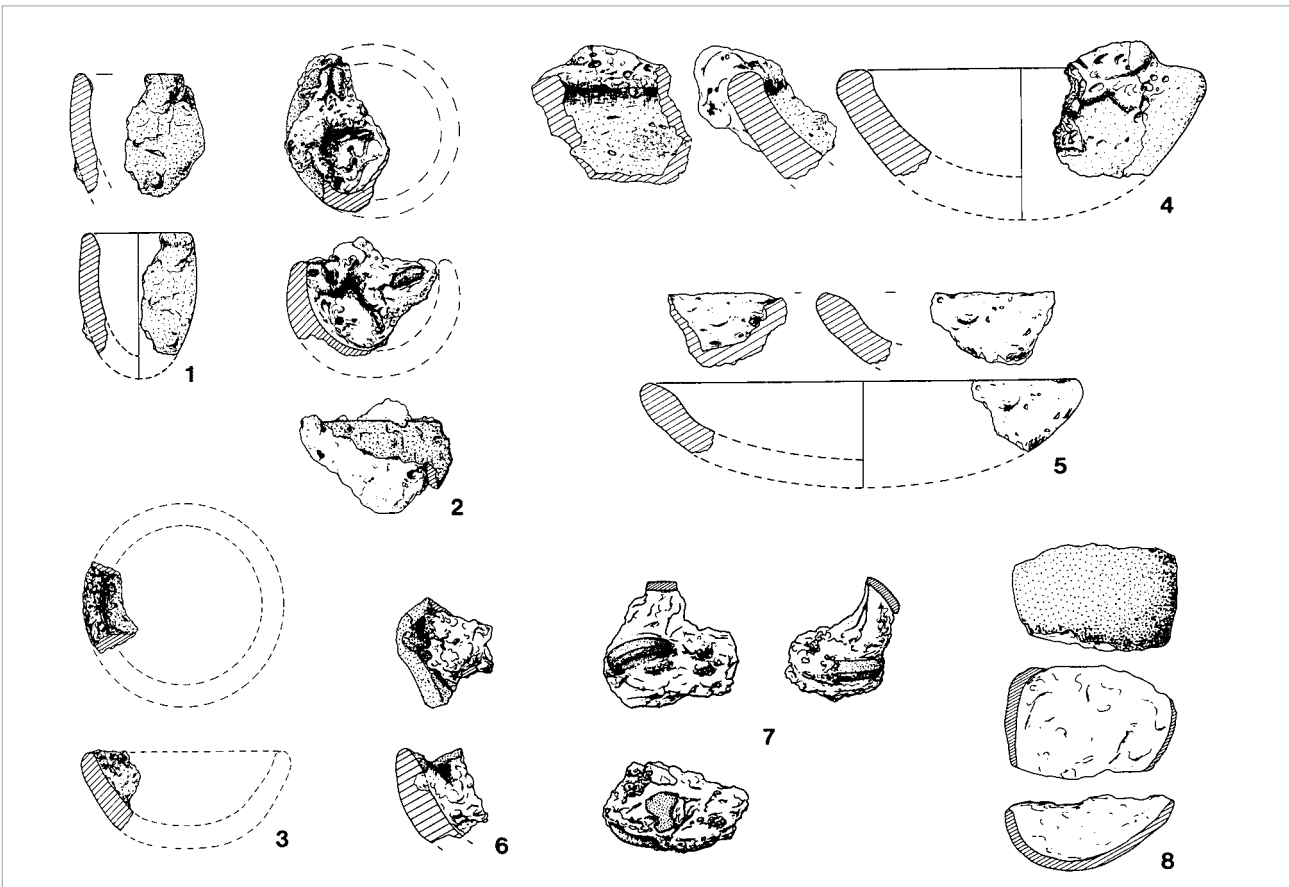


Abb. 45. Teile von Gusstiegeln und -schalen (1–7) z. T. mit Bronzeschlacken (2, 4, 6) und eingebackenem Altmetall (7) sowie Scherben mit gemahlene Erzresten (8) aus Grubenhaus A/O81 (nach Roth [Anm. 122] 797 Abb. 1). – M. 1:3.

in die jüngere Merowingerzeit (7. Jahrhundert: C/X84, B/Q83), in die ältere (8. Jahrhundert: B/P75) und jüngere (9. Jahrhundert: E/P83) Karolingerzeit sowie in die Salierzeit (11. Jahrhundert/Anfang des 12. Jahrhunderts: A/N83).

3.1.3.7. Tuchmacherei

Unter den genannten mit Webgruben ausgestatteten Grubenhäusern fällt das bereits mehrfach erwähnte Haus E/P83 (Abb. 47–50) zunächst schon durch seine

ungewöhnlichen Ausmaße von rund 9 m × 5 m im obersten Planum auf¹²⁶. Ebenso singulär für ein Grubenhaus ist die Konstruktion des Grundgerüsts aus drei quer zur

¹²⁶ Abmessungen auf der Sohle (T. ca. 0,35 m unter Planum 1) noch 8,5 m × 4,6 m; das Haus verfügte also über eine Nutzfläche von wenigstens rund 40 m². – Der Gesamtbefund wurde bereits andernorts vorgestellt: A. Thiedmann, Die spätkarolingerzeitliche Tuchmacherei in der frühgeschichtlichen Siedlung von Fritzlar-Geismar im Schwalm-Eder-Kreis. In: E. Pohl/U. Recker/C. Theune (Hrsg.), Archäologisches Zellwerk. Beiträge zur Kulturgeschichte in Europa und Asien. Festschr. H. Roth. Intern. Arch. – Studia honoraria 16 (Rahden/Westf. 2001) 531–540.

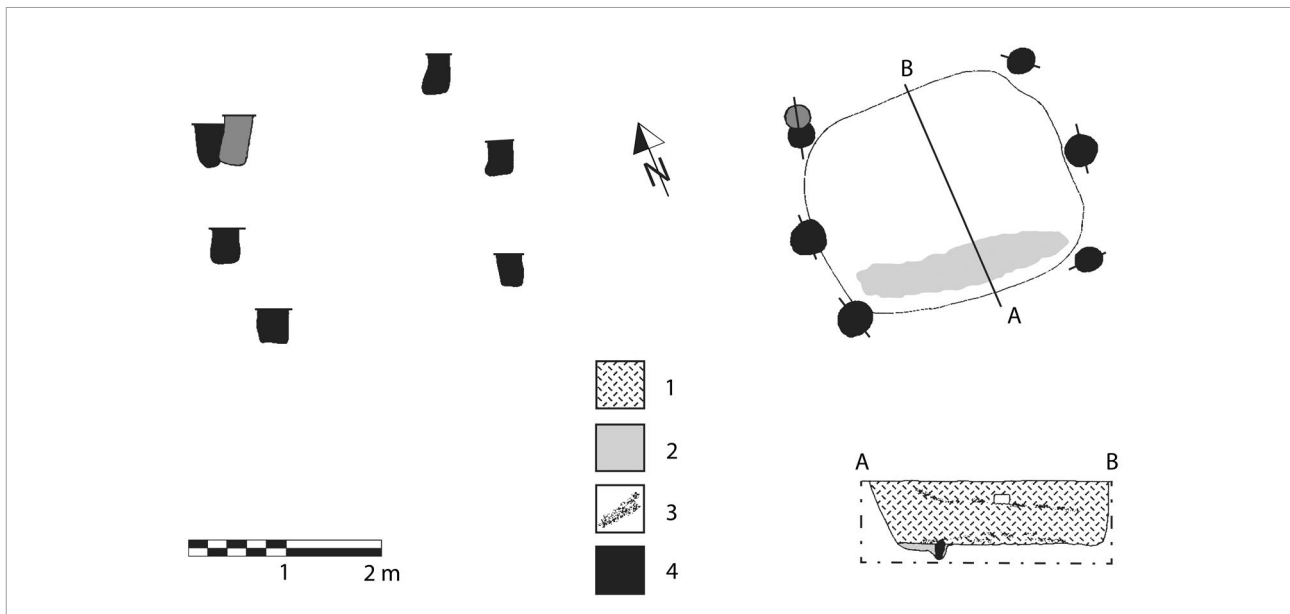


Abb. 46. Grubenhaus B/Q83 mit Webgrube. Planum 2 und Profile. (1) Homogene Grubenhausverfüllung; (2) Füllung der Webgrube (Ausdehnung im Pl. vermutet); (3) Brandschutt; (4) Pfosten (Grafik: O. Schlegel).

Längsachse liegenden Pfostenjochen mit jeweils drei mächtigen Pfostengruben. Die im obersten Planum beobachteten flach gegründeten Kleinpfofen, die außen parallel annähernd regelmäßig verteilt entlang der Süd- und Westseite gesetzt waren, gehörten wahrscheinlich zum Aufgehenden des Hauses; ihre ehemalige Funktion lässt sich jedoch nicht exakter bestimmen¹²⁷. Im Nordteil der Ostwand scheint der ehemalige Zugang gelegen zu haben. Dessen Eintiefung war außen in geringem Abstand von vier Pfostengruben bogenförmig umgeben¹²⁸, die ehemals einen Vorbau etwa in Form eines Schutzdaches oder eines Windfangs gebildet haben mögen. An der Innenseite der Ostwand wurde direkt südlich des Eingangs aber noch nördlich des mittleren Wandpfostens eine kompakte, gemörtelte Steinsetzung angetroffen, die als Rest einer Herdstelle oder eines Ofens zu interpretieren sein wird¹²⁹. In der rund 0,4 m in den anstehenden Boden eingetieften Sohle des Hauses befanden sich beiderseits der Mittelachse zwei extrem lang-schmale Gruben von 7,8 m bzw. 4,5 m Länge bei rund 0,4 m Breite und maximal ebensolcher Tiefe. Auch in der Südostecke lagen zwei ovale Langgruben von 2 m × 0,6 m bzw. 2,6 m × 0,6 m Größe, die aber nicht näher untersucht wurden. Schließlich sind in der Westhälfte

des Hauses weitere kleine mutmaßliche Pfostenpuren und etwa in der Mitte zwei größere runde Verfärbungen festgestellt worden, deren Charakter und Funktion aber unklar bleiben¹³⁰. In den beiden genannten langen Webgruben in der Mittelachse des Hauses sollen sich bei der Aufdeckung zahlreiche Webgewichte *in situ* befunden haben, deren Lage jedoch nicht dokumentiert wurde und deren ursprüngliche Anzahl auch nicht mehr feststellbar ist¹³¹. Auffällig ist jedenfalls die extreme Länge der beiden großen Gruben, die den ansonsten in Geismar (s. o.) – wie auch andernorts – üblichen Rahmen von 2–3 m weit übertreffen¹³². Besonders die vielen kleinen Pfostenpuren von wenigen Zentimetern Durchmesser im Umfeld der Langgruben mögen mit den Webstühlen oder anderen Einrichtungen im Kontext des Webprozesses in Verbindung gestanden haben, können aber bislang weder hier noch an anderen Fundplätzen befriedigend erklärt werden. Sicher dürfte jedenfalls sein, dass in diesem nur gering eingetieften Großbau mehrere Webstühle gleichzeitig betrieben werden konnten. Es kann zwar nicht ohne Weiteres von der Grubenlänge auf die Breite des darüber aufgestellten Webstuhles geschlossen werden¹³³, jedoch lassen immerhin schon die vier Langgruben auf die entsprechende Mindestzahl

¹²⁷ Vielleicht repräsentieren zumindest einige dieser Pfostengruben, wie die größere in der SW-Ecke, eine Reparaturphase.

¹²⁸ Befunde 2–5/Q83.

¹²⁹ Es scheint sich um eine nur an der Oberkante lockere, sonst aber kompakte Mörtel- und Steinpackung zu handeln, die knapp 1 m lang (N–S) und etwa 0,4–0,5 m breit war. Nur die Tatsache, dass die obersten Steine schon im 1. Planum erkennbar waren, erlaubt eine erhaltene Höhe von rund 0,35 m zu erschließen. Die Dokumentation lässt nähere Angaben, Ansichten und klare Signaturen vermissen, sodass die Interpretation als Herdstelle im Wesentlichen auf Vergleichsbefunden beruht (s. o. Abschnitt „Öfen“ in Kap. 3.1.3).

¹³⁰ Sie wurden alle nicht untersucht: Die beiden größeren Befunde könnten als mutmaßliche Pfostengruben aufgrund ihrer Parallelität zum Mitteljoch eine Reparaturphase wiedergeben (vgl. oben); im Fall der kleineren unbestimmten Spuren kommen einerseits mit dem Webprozess zusammenhängende Einrichtungen, andererseits einfach Tiergänge in Betracht

¹³¹ Von den lt. mündl. Mitt. des Ausgräbers „schubkarrenweise“ geborgenen Webgewichten sind heute nur noch wenige Fragmente vorhanden.

¹³² Vgl. Zimmermann, Befunde, und ders. (Anm. 123: 1990).

¹³³ So schon Zimmermann, Befunde 141; das gilt hier v. a. für die längste der Webgruben.



Abb. 47. Tuchmacherei E/P83, Ausgrabungsbefund: (1) Planum 2 von O, im Vordergrund die Steine der Herdstelle, rechts davon der mögliche Eingangsbereich; (2) Planum 3 von O, knapp unter dem Laufniveau sind die Pfosten- und Webgruben deutlich erkennbar (Fotos: LfDH).

an Webstühlen schließen. Über den extrem langen Gruben können je nach Bedarf Webstühle in unterschiedlicher Zahl und Größe aufgestellt gewesen sein. Damit wurde in jeder Hinsicht eine Textilproduktion, die im Rahmen des bäuerlichen Hauswerkes zunächst für den Eigenbedarf arbeitete, weit übertroffen. Vielmehr produzierten hier zahlreiche Handwerkerinnen bzw. Handwerker Stoffe und Tuche in großem Stil. Nach Ausweis der in der Verfüllung angetroffenen Keramik wurde das Haus in spätkarolingischer Zeit, spätestens wohl zum Ende des 9. Jahrhunderts aufgegeben. Bei einer anzunehmenden Lebensdauer eines solch massiven Pfostenbaus von rund 50 Jahren dürfte es frühestens kurz nach 800 errichtet worden sein. Eine möglicherweise durchgeführte Reparatur könnte die Lebensdauer etwas verlängert haben. Auf jeden Fall scheint das Gebäude im 9. Jahrhundert über einen längeren Zeitraum genutzt worden zu sein.

Angesichts dieses in Geismar singulären Befundes ist man gezwungen, andernorts nach Vergleichen zu suchen. Dabei drängen sich, besonders hinsichtlich der Anzahl der Webgruben, der Gebäudegröße, der zweischiffigen Konstruktion sowie der Ausstattung mit einer Heizanlage, ganz ähnliche Gebäude in der Pfalz Tilleda, Stadt Kelbra (Lkr. Mansfeld-Südharz), und der frühmittelalterlichen Heuneburg, Herbertingen-Hundersingen (Lkr. Sigmaringen), auf (Abb. 49)¹³⁴. Wohl auch von der

Boomborg bei Hatzum, Gde. Jemgum, Lkr. Leer (Ostfriesland), und einem Herrnsitz bei Goltho, Lincolnshire (England), liegen vergleichbare Befunde vor¹³⁵. An diesen Plätzen wurden in eingetieften Steinfundament-, Pfosten- oder Grassodenhäusern nahezu identische Webgrubenbefunde aufgedeckt, wobei das Haus von der Heuneburg dem Geismarer Befund formal (gedrungen rechteckiger, zweischiffiger Pfostenbau mit Herdstelle), abgesehen von den dort quer zur Längsachse liegenden Webgruben, am nächsten kommt. Die Häuser 21 und 33 in der Vorburg der Pfalz Tilleda wurden seinerzeit schon von P. Grimm im Gegensatz zu den kleinen Webstuben-Grubenhäusern als „Tuchmachereien“, in denen spezialisiertes Handwerk betrieben wurde, angesprochen¹³⁶. Älteren Forschungsansätzen folgend, setzte der Bearbeiter diese Tuchmachereien mit den aus erzählenden und rechtlichen Quellen überlieferten *genicia* merowingischer und karolingischer Königs-, Adels- und Klostergüter gleich¹³⁷. War ihm in Tilleda somit erstmals der

¹³⁴ Tilleda: P. Grimm, Neue Hausfunde aus der Vorburg der Pfalz Tilleda. *Prähist. Zeitschr.* 40, 1962, 220–251; ders., Zwei bemerkenswerte Gebäude in der Pfalz Tilleda. *Prähist. Zeitschr.* 41, 1963, 62–82; ders., Weitere Hausfunde aus der Vorburg der Pfalz Tilleda. *Zeitschr. Arch.* 4, 1970, 85–116; ders., Beiträge zu Handwerk und Handel in der Vorburg der Pfalz Tilleda. *Zeitschr. Arch.* 6, 1972, 104–147; ders., Tilleda. Eine Königspfalz am Kyffhäuser, T. 2: Die Vorburg und Zusammenfassung. Mit Beiträgen von G. Leopold, Ch. Müller, W. Timpel u. E. Blaschke. *Schr. Ur- u. Frühgesch.* 40 (Berlin 1990). – Heuneburg: W. Kimmig/E. Gersbach, Die neuen Ausgrabungen auf der Heuneburg. *Germania* 44, 1966, 122 ff.; W. Kimmig, Die Heuneburg an der oberen Donau. *Führer Arch. Denkmäler Baden Württemberg* 1 (Stuttgart 1983) bes. 178 ff.

¹³⁵ Boomborg: K. Brandt, Handelsplätze des frühen und hohen Mittelalters in der Marsch zwischen Ems- und Wesermündung. *Zeitschr. Arch. Mittelalter* 5, 1977, 121–144; zur Interpretation des dort noch unkommentierten Befundes: Zimmermann, Befunde 135; später auch K. Brandt, Die Bedeutung der Langwurten für die frühmittelalterliche Wirtschaft. In: K. Düwel/H. Jankuhn/H. Siems/D. Timpe (Hrsg.), *Untersuchungen zu Handel und Verkehr der vor- und frühgeschichtlichen Zeit in Mittel- und Nordeuropa: Teil 3: Der Handel des frühen Mittelalters*. *Abh. Akad. Wiss. Göttingen Phil.-Hist. Kl. 3. F. Nr. 150* (Göttingen 1985) 291–311. – Goltho: C. Beresford, Goltho, a deserted medieval village and its manor house. *Current Arch.* 5, 1975/76, 262–270.

¹³⁶ Zuletzt mochte Grimm (Anm. 134, 1990) 49 ff. darüber hinaus die Vorburghäuser 8a, 9a, 13, 17 und 122 ebenfalls als mögliche Tuchmachereien, wenigstens aber allgemein als „Werkhäuser“ interpretieren. Da von diesen nur Haus 13 über eine(!) Webgrube verfügte, sonst aber keinerlei verlässliche Nachweise für intensive Webertätigkeit vorlagen und allenfalls die auffällige Größe von durchschnittlich 35 m², die Zweischiffigkeit und die regelhafte Ausstattung dieser Häuser mit einem Ofen/Herd als Indizien für eine besondere gewerbliche Funktion aufgefasst werden könnten, scheint mir doch Grimms vorsichtige Interpretationsvariante als Werkhäuser treffender zu sein.

¹³⁷ Grimm, (Anm. 134, 1963) bes. 72 ff.; resümiert knapp die Überlieferung zum *genicium* v. a. in den Rechtsquellen merowin-

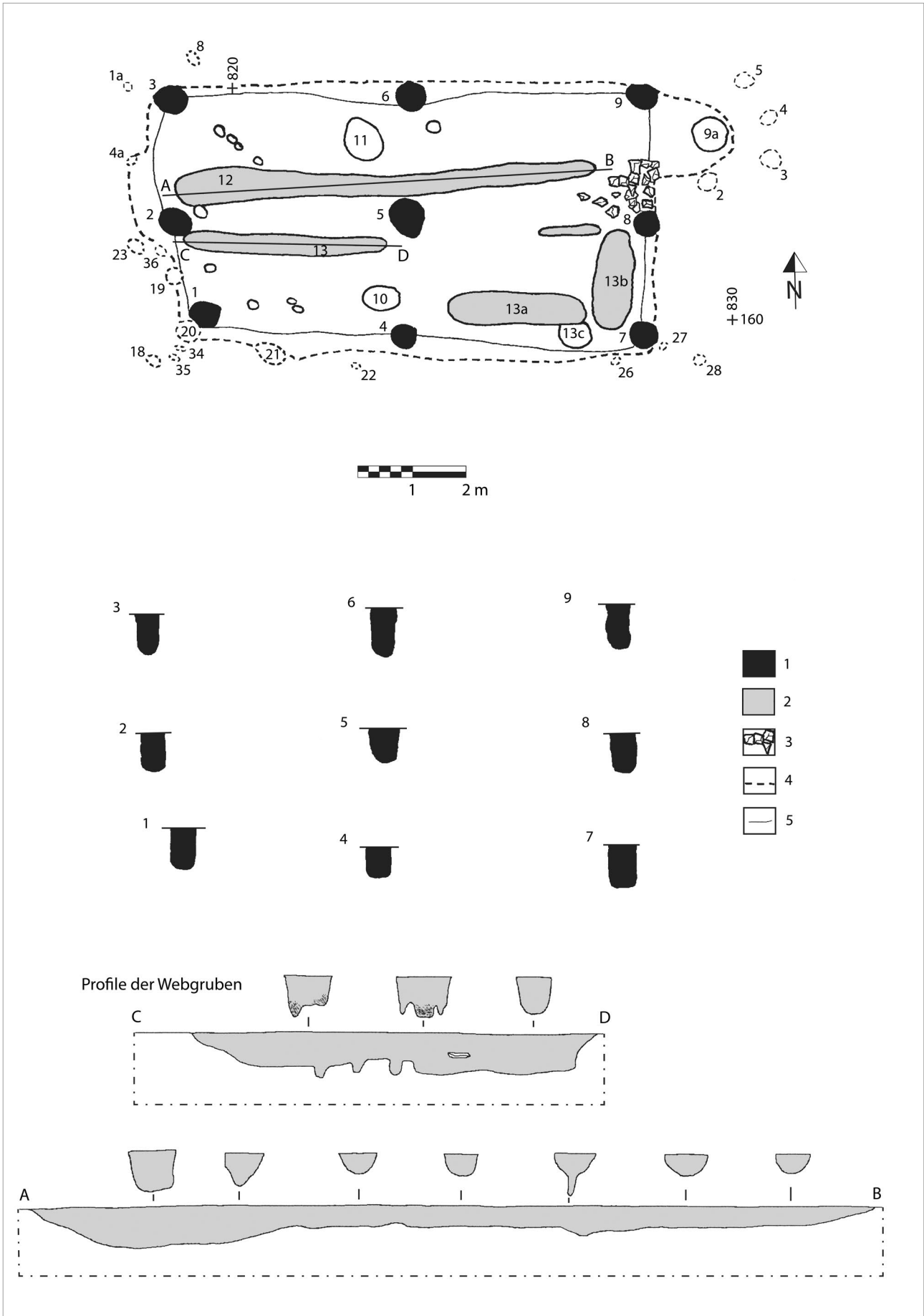


Abb. 48. Tuchmacherei E/P83. Planum und Profile. (1) Pflöchstube; (2) Webgruben; (3) Herd/Ofen; (4) Konturen in Planum 1; (5) Konturen in Planum 3 (Umriss der Hausgrube knapp über Sohlenniveau) (Grafik: O. Schlegel).

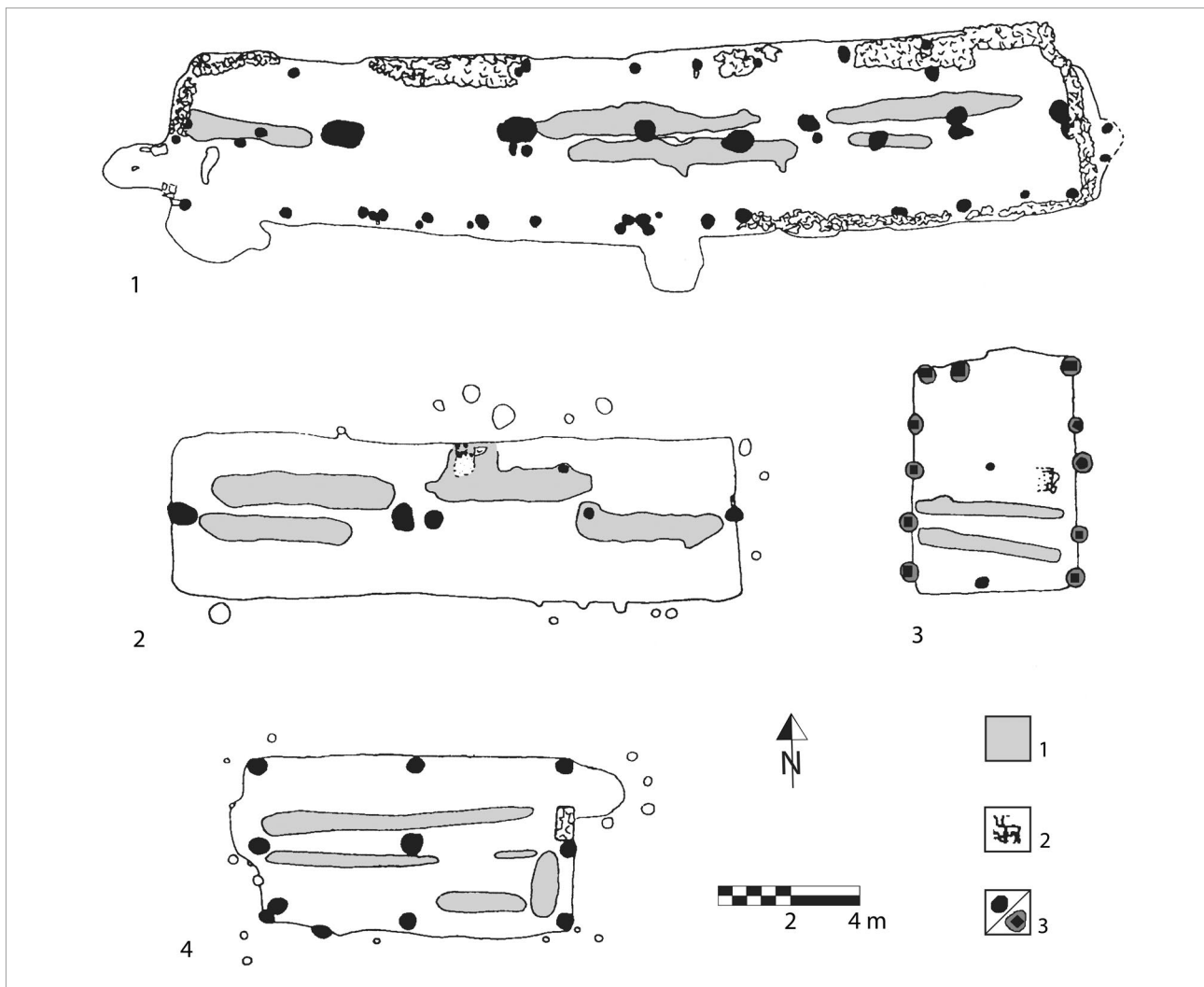


Abb. 49. Früh- bis hochmittelalterliche Tuchmachereien im archäologischen Befund: (1–2) Pfalz Tilleda Haus 21 und 33 (Umzeichnung O. Schlegel nach Grimm [Anm. 134, 1963] 71 Abb. 10); 3) Heuneburg, Haus in der SW-Ecke der hochmittelalterlichen Befestigung (Umzeichnung O. Schlegel nach Kimmig/Gersbach [Anm. 134] 122 Abb. 8); 4) Geismar Haus E/P83. – M. 1:200.
Legende: (1) Webgrube; (2) Steinsetzung; (3) Pfostengrube/mit Pfostenspur.

archäologische Nachweis solcher bis dahin nur aus der schriftlichen Überlieferung bezeugter, manufakturartiger und herrschaftlich organisierter Betriebe für die (ottonisch?) salische Zeit gelungen, so belegte das kurz darauf vorgestellte Haus von der Heuneburg die Existenz

gisch-karolingischer Zeit. – Früher schon hat H. Dölling, Haus und Hof in germanischen Volksrechten. Veröff. Altertumskomm. Provinzialinst. Westfälische Landes- u. Volkskde. 2 (Münster 1958) 12; 31, das *genicium* der fränkischen und alamannischen *leges* als Arbeitshaus der Frauen identifiziert; E. Ennen, Das Gewerbe auf dem europäischen zisalpinen Kontinent vom 6. bis 11. Jahrhundert in verfassungsgeschichtlicher Sicht. Early Medieval Stud. 8,1 = Ant. Arkiv 57,1 (Stockholm 1975) 5–13 bes. 8, erläutert knapp die früh- bis hochmittelalterliche „Textilindustrie“ unter Heranziehung der einschlägigen Quellen zum *genicium* anhand des merowingischen Königshofes Marlenheim (nach Gregor v. Tours), ferner des an das Kloster Murbach um 735/737 übertragenen Adelshofes Ellenweiler, auf dem etwa 40 Mädchen im *genicium* arbeiteten, sowie der karolingischen Capitularien, welche die Ausstattung königlicher *genicia* schildern und schließlich anhand des Inventares der Grundherrschaft eines Grafen Dodiko aus dem Raum Warburg/Westf. im 11. Jahrhundert.

tenz dieser Einrichtung während der Ottonenzeit¹³⁸. Für die Karolingerzeit indessen, für die ja v. a. die Kapitularien Karls d. Gr., aber auch andere Quellen (s. Anm. 137) ihre Existenz in aller Deutlichkeit bezeugen, stand der archäologische Nachweis bislang noch aus. Das Geismarer *genicium* füllt nun diese Lücke für die jüngere Karolingerzeit. Bei den genannten Vergleichen Heuneburg, Tilleda, Boomborg und Goltho handelt es sich sämtlich um herrschaftliche Plätze, wenn auch deutlich unterschiedlicher Ausprägung. Darin und anhand der

¹³⁸ Die von Kimmig/Gersbach (Anm. 134) 126 vorgeschlagene grobe Datierung in das 10. und 11. Jahrhundert kann zumindest für das Webhaus eher auf das 10., spätestens noch das frühe 11. Jahrhundert eingengt werden; dies legt neben der Keramik v. a. der aus dem Brandschutt des Hauses geborgene Stachelsporn nahe (ebd. Abb. 12,5; dazu zuletzt N. Gossler, Untersuchungen zur Formkunde und Chronologie mittelalterlicher Stachelsporen in Deutschland [10.–14. Jahrhundert]. Unpubl. Magister-Arbeit Univ. Marburg 1995, bes. 41; 136 Nr. 3, zum hier in Rede stehenden Spornotyp und -exemplar von der Heuneburg).

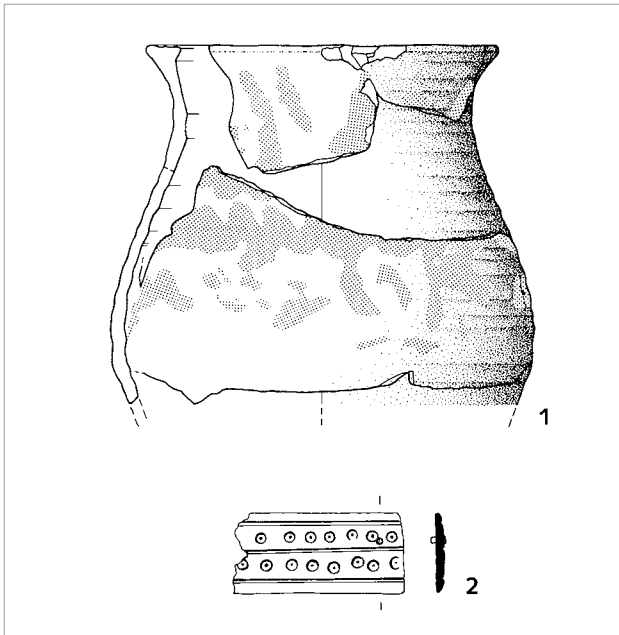


Abb. 50. Funde aus der Verfüllung der Tuchmacherei E/P83: (1) Gefäß, rot bemalte Badorfer Ware; (2) Fragment eines beinernen Kästchenbeschlages. – M. 1:2 (Zeichnung: B. Kaletsch, LfDH).

geschilderten Überlieferung¹³⁹ wird der Charakter der Produktion und ihr Hintergrund m. E. hinlänglich deutlich. Für Geismar scheint auf den ersten Blick dieser herrschaftliche Kontext nicht gegeben zu sein, handelt es sich doch um eine offene, ländliche Siedlung, deren herrschaftliche und besitzrechtliche Verhältnisse im frühen und hohen Mittelalter bisher völlig im Dunkeln liegen. Jedenfalls ist für unser Dorf zur fraglichen Zeit im 8./9. Jahrhundert eine besondere Bedeutung – etwa im Sinne eines Ortes mit regionaler Bedeutung oder Funktion z. B. als Marktort oder als Sitz eines Grundherrn – bislang in keiner Weise erkennbar.

Nun zeichnen sich aber gerade in dem zentralen Siedlungsareal, zu dem auch die Tuchmacherei gehört, gewisse Besonderheiten ab. Hier kann ab der späten Kaiserzeit eine weitgehend kontinuierliche Abfolge von Pfostenbauten, Grubenhäusern und anderen Siedlungsgruben konstatiert werden, die als Nebengebäude zu einer Gehöftanlage zu rechnen sind. Dabei fällt eine Häufung spezialisierter Handwerksbetriebe auf: Eine spätkaiserzeitliche Bronzegießwerkstatt begründet die Gebäudeabfolge, zwei einander ablösende merowingerzeitliche Schmiedehütten sowie gleichzeitige Webstuben-

¹³⁹ Der herrschaftliche Kontext scheint zwar auch in den vornehmlich karolingischen Quellen auf, es sei aber nicht verschwiegen, dass die merowingerzeitlichen Rechtstexte die Begriffe *genicium* und *screona* offenbar synonym und z. T. auch allgemein für Grubenhäuser anwenden. Zur Diskussion nach Dölling (Anm. 137) vgl. zuletzt R. Schmidt-Wiegand, Haus und Hof in den Leges barbarorum. In: H. Beck/H. Steuer (Hrsg.), Haus und Hof in ur- und frühgeschichtlicher Zeit [Festschr. H. Jankuhn]. Abh. Akad. Wiss. Göttingen, Phil-Hist. Kl. 3 F. 218 (Göttingen 1997) 335–351 bes. 342 f.

Grubenhäuser und schließlich die karolingerzeitliche Tuchmacherei markieren die weiteren Stationen in der Reihe. Diese im ganzen ausgegrabenen Siedlungsareal einmalige Konzentration nicht eben alltäglicher und in der infrage kommenden Zeit wichtiger Handwerke rechtfertigen es m. E., hier eine Hofanlage zu vermuten, die nicht nur räumlich eine zentrale Position innehatte, sondern auch sonst in politisch-administrativer, sozio-ökonomischer und/oder rechtlicher Hinsicht eine hervorgehobene Funktion ausgefüllt haben kann. In dieses Bild mit zwar unscharfen Konturen fügt sich der Fund einer in Geismar sehr seltenen Tonware aus der Verfüllung der Tuchmacherei: Es handelt sich um zahlreiche Scherben eines bauchigen, auf der Drehscheibe gefertigten Gefäßes mit rotbrauner Bemalung (Abb. 50,1). Aufgrund Formgebung, Machart und Dekor muss es als Vertreter der karolingerzeitlichen rotbemalten Ware „Badorfer Art“ und dies ausdrücklich im Sinne einer Herkunftsbestimmung aus rheinischen Töpfereien angesehen werden¹⁴⁰. Damit wird einerseits die zunächst anhand der Analyse der übrigen Keramik gewonnene Datierung der Hausverfüllung in das ausgehende 9. Jahrhundert bestärkt, andererseits unterstreicht die festzustellende Seltenheit dieser Importware in der Siedlung die herausgehobene Stellung dieses Gehöftes. Weiterhin dürfte das ebenfalls aus der Hausgrubenfüllung stammende Fragment eines beinernen Kästchenbeschlages (Abb. 50,2) in die gleiche Richtung weisen, da Kästchen mit derartigen aus Knochen oder Elfenbein geschnitzten Beschlägen üblicherweise in Kontexten gehobenen Milieus auftreten¹⁴¹.

Resümierend kann nun immerhin festgestellt werden: Die Geismarer Tuchmacherei wurde in der späten Karolingerzeit betrieben und wohl im ausgehenden 9., spätestens im beginnenden 10. Jahrhundert aufgegeben. Ihr Betrieb fiel damit in die späte Blütephase des Dorfes Geismar zu einer Zeit, in der die fränkische Burg auf dem nahe gelegenen Büraberg nur noch von geringer Bedeutung gewesen zu sein scheint. Ob also die Tuchmacherei als Bestandteil eines am Ort herausgehobenen Hofes mit diesem zentralen Platz der fränkischen Reichsgewalt im Sinne eines Villikationsbetriebes verknüpft werden kann oder ob sie eher mit einem anderen unbekanntem, weltlichen oder geistlichen Grundherrn vor Ort oder im nahen Fritzlar in Verbindung zu bringen

¹⁴⁰ In der Machart entspricht das Gefäß den von Heege, Rheinland 69 Anm. 39, zusammengefassten Kriterien für Keramik „Badorfer Art“; hinsichtlich Form und Verzierung kann es den noch im 9. Jahrhundert als Schallgefäße in der Stiftskirche St. Walburga in Meschede eingebauten Töpfen und Kannen zur Seite gestellt werden (siehe ebd. Abb. 38 u. bes. 68 ff. mit neuen Ergebnissen zur Datierung dieser Ware).

¹⁴¹ Vgl. z. B. den aus der salierzeitlichen Niederungsburg von Holzheim stammenden Kastendeckel (Wand, Holzheim, Abb. 39). – Für die merowingisch-karolingische Zeit siehe auch Roth/Warmers (Hrsg.), Hessen 147; 326 f. Der Geismarer Beschlag scheint aus Knochen zu bestehen.



Abb. 51. Einzelfunde aus der Kulturschicht: Gusstiegel mit Goldresten und Goldblechstreifen (Foto: A. Thiedmann, LfDH).

ist, muss letztlich dahingestellt bleiben (s. u. Kap.4.5). Faktum bleibt jedenfalls, dass die Geismarer Tuchmacherei bislang der einzige archäologische Befund eines karolingerzeitlichen *genicium* überhaupt ist.

Hinweise im Fundgut auf Handwerk in Grubenhäusern

Bis zu einem gewissen Grad können einzelne Funde, ob in einem Grubenhaus oder als Einzelfund geborgen, Hinweise auf Handwerker geben, die ihre Tätigkeit in einem Grubenhaus ausgeübt haben können. So fanden sich in einiger Zahl Halbfabrikate und Abfälle aus Geweih oder Knochen, welche die Verarbeitung derartiger Rohstoffe vor Ort bezeugen¹⁴². Somit kann zumindest auch für einen Teil der zahlreichen Fertigprodukte wie Käämme, Würfel, Knebel, Pfrieme etc. eine Herstellung in der Siedlung vermutet werden. Leider gab sich kein Geismarer Grubenhaus etwa angesichts größerer Mengen von Rohmaterialien oder Halbfertigprodukten im Fundgut als Werkstatt eines Knochen oder Geweih verarbeitenden Handwerkers zu erkennen.

Ein Gusstiegel mit Goldresten und ein Golddraht kamen ohne Befundzusammenhang in der Kulturschicht zum Vorschein, sodass diese undatiert bleiben müssen (Abb. 51). Immerhin bezeugen die betreffenden Relikte Anwesenheit und Tätigkeit eines Goldschmiedes in

Geismar, der seine Werkstatt vielleicht in einem Grubenhaus eingerichtet hatte.

Lage der Grubenhäuser in der Siedlung

Das Gros der Geismarer Grubenhäuser war orientiert, also mit der Längsachse W–O ausgerichtet, mit geringen Abweichungen nach NW–SO. Dies ist insofern aufschlussreich, als die übrigen Gebäudeformen wie die Steinfundamenthäuser überwiegend N–S ausgerichtet liegen oder wie die Pfostenbauten kaum nachweisbar sind.

Wie auf kaiserzeitlichen bis mittelalterlichen Siedlungsplätzen immer wieder beobachtet wurde, finden sich Grubenhäuser häufig in Gruppen dicht beieinander. Solche Konzentrationen teilweise mit Überschneidungen sind auch im Geismarer Befundplan zahlreich. In diesen Fällen kann in der Regel von einer kontinuierlichen Bauabfolge ausgegangen werden, woraus erstens auf eine in diesem Bereich zu lokalisierende Gehöftanlage und zweitens auf eine Konstanz hinsichtlich ihrer inneren Raumaufteilung und der Funktionszuweisung der verschiedenen Hofareale zu folgern ist. Derartige Gehöftkontinuitäten waren in Geismar für die Latènezeit mangels klarer Befunde noch nicht, sondern erst in Ansätzen für die Römische Kaiserzeit und deutlicher dann ab der Völkerwanderungszeit, besonders aber für die Merowinger- und Karolingerzeit verlässlich und klar erkennbar. Sie überdauern dann jedoch nur stellenweise den hochmittelalterlichen Siedlungsumbruch bis zur endgültigen Aufgabe des Siedlungsplatzes in der Salierzeit. Überraschend, zumindest aus Überlegungen zur Baupraxis heraus, erscheinen dabei die gelegentlichen Fälle randlicher Überschneidungen (vgl. Abb. 32 unten), die in Anbetracht der Datierungen in archäologisch kurzen Abständen erfolgt sein müssen¹⁴³. Hierbei kann die Erklärung vielleicht darin bestehen, dass die archäologisch „kurzen Abstände“ in historischer Realität mindestens eine, teilweise zwei Generationen ausmachten. Somit ergeben sich aus diesen „Überlagerungsabständen“ auch gewisse Hinweise auf die durchschnittlich zu erwartende Lebensdauer solcher Gebäude, die ein halbes Jahrhundert wohl nur ausnahmsweise überschritten haben dürfte¹⁴⁴.

3.1.4. Zusammenfassung „Hausbefunde“

Aus der Vielzahl der Pfostengrubenbefunde konnten nur wenige Hausgrundrisse verschiedenster Art heraus-

¹⁴² Vgl. Best, Fritzlar-Geismar 117: „Geweihartefakte“. – Allgemein zur frühmittelalterlichen Beinschnitzerei zuletzt B. Theune-Großkopf, Produkte von Kammmachern und Beinschnitzern des frühen Mittelalters in Südwestdeutschland. In: M. Kokabi/B. Schlenker/J. Wahl (Hrsg.), Knochenarbeit – Artefakte aus tierischen Rohstoffen im Wandel der Zeit. Arch. Inf. Baden-Württemberg 27 (Stuttgart 1994) und R. Röber, Zur Verarbeitung von Knochen und Geweih im frühmittelalterlichen Südwestdeutschland. Fundber. Baden-Württemberg 20, 1995, 885–944.

¹⁴³ z. B. E/H86-D/I86 = ältere Karolingerzeit; A-B/K86 oder C-D/N84 oder J-J1/X86-C/Y86 = ältere bis jüngere Karolingerzeit; C-F-G/H91 = Ottonenzeit; Keller 1 und 2/Z85 = Salierzeit bzw. späte Ottonen- bis frühe Salierzeit.

¹⁴⁴ Zimmermann, Flögeln-Bekhöltjen 210, rechnet aufgrund neuzeitlicher Beispiele und der in Freilichtmuseen gewonnenen Erfahrungen mit einer Lebensdauer von wenigstens 35 Jahren.

gelesen werden. Dies wird zu einem gewissen Teil auf die schlechte Erhaltung der ehemals zweifellos vorhandenen Pfostenhäuser infolge nachsiedlungszeitlich erfolgter Störung der alten Oberflächen zurückzuführen sein. Für einen anderen Teil muss aber auch damit gerechnet werden, dass eine grundsätzliche Kleinteiligkeit der Baustrukturen, deren Art und Umfang in Geismar kaum einschätzbar, andernorts aber neuerdings besser erkannt worden sind, die ehemaligen Pfostengrundrisse im dichten Befundnetz kaum verlässlich erkennen lässt. Außerdem ist vermutlich in weitaus größerem Maße, als die Forschung dies bisher erkannte, mit Ständerbauten zu rechnen, deren Grundrisse sich dem archäologischen Nachweis normalerweise völlig entziehen. Immerhin sind ein nahezu vollständiges, dreischiffiges Langhaus vermutlich der ausgehenden vorrömischen Eisenzeit oder der älteren Römischen Kaiserzeit sowie Wandreihen zweier weiterer ähnlicher Häuser am selben Platz nachweisbar. Der unvollständige Westteil eines mit Wandgräbchen versehenen Hauses repräsentiert ein weiteres Gebäude wohl größeren Formats. Ein mittelgroßer Pfostenbau konnte hingegen weitgehend vollständig erkannt werden. Hinzu treten kleinere Pfostenbauten, die teilweise auch gering eingetieft waren und damit den Grubenhäusern nahestehen. Darunter sind zwei u-förmige Pfostenbaugrundrisse als Schmieden zu interpretieren, während zwei andere, ehemals nicht oder nur sehr gering eingetieft Pfostenbauten als Webhäuser anzusprechen sind. Darüber hinaus kommen einige mutmaßliche Speicherbauten mit Sechs- oder Vierpfostengerüst vor, die als repräsentative Beispiele für einen ursprünglich zweifellos in großer Anzahl vorhandenen Bautyp gewertet werden.

Eine besondere Bauform stellen die sechs Steinfundamenthäuser dar, die auf ihren sorgfältig aus Bruchsteinen, teilweise in Mörtel gesetzten Fundamentmauern aufgehende Wände in Ständerbauweise, z. T. auch in gemischter Pfosten-Ständer-Technik trugen. Während in einem dieser Häuser wiederum eine Schmiede nachweisbar ist, kann die Funktion der übrigen, sofern eine Mehrgeschossigkeit nachweisbar ist, nur allgemeiner mit dem Begriff „Keller“ umschrieben werden. Auffällig war aber, dass die Steinbauweise auch in „echten“ Grubenhäusern als trocken gemauerte Wandverkleidung Eingang gefunden hatte und alle diese Bauten mit steinernen Konstruktionselementen ganz überwiegend während der jüngeren Karolingerzeit errichtet und erst am Beginn der Ottonenzeit aufgegeben wurden. Im ausgegrabenen Siedlungsareal wurden rund 230 Grubenhäuser aufgedeckt, von denen knapp die Hälfte konstruktive

Pfostenstellungen aufwies, anhand derer sich viele in das überregional allgemein gültige Schema der Zwei-, Vier- oder Sechspfostenhäuser einordnen ließen. Das Vorkommen dieser Formen scheint in Geismar, sofern das erdrückende Übergewicht der karolingerzeitlichen Befunde dies überhaupt erkennen lässt, chronologisch indifferent, abgesehen von der Bevorzugung des Ein- oder Zweipfostentyps im Hochmittelalter. Wie nicht anders zu erwarten, treten zahlreiche Misch- und Sonderformen auf, unter denen die Grubenhäuser mit partiellen Steinwänden besonders auffallen. Die große Zahl der Sonderformen weckt begründete Zweifel an der Sinnhaftigkeit einer strengen Anwendung des genannten Pfostenschemas zur typologischen Gliederung der Grubenhäuser. Bauliche Besonderheiten wie Eingänge, innere Gruben, Heizanlagen oder Reparaturphasen sind mehrfach nachgewiesen worden. Die Funktion der Grubenhäuser wurde in einigen Fällen aufgrund spezifischer Funde und Binnenbefunde über nur allgemeine Überlegungen hinausgehend erkennbar. So waren zwei Schmieden, eine Bronze verarbeitende Werkstatt sowie mehrere Webhäuser nachweisbar, freilich ohne dass damit weitere Funktionen dieser Häuser wie auch das Vorhandensein weiterer Gebäude mit diesen Funktionen ausgeschlossen sind. Ein besonders großes spätkarolingerzeitliches Webhaus, in dem mehrere Webstühle gleichzeitig betrieben werden konnten, muss als Tuchmacherei interpretiert werden. Derartige Einrichtungen zur Tuchproduktion in großem Stil sind bisher nur aus der historischen Überlieferung und von einigen hochmittelalterlichen Pfalzen, Burgen oder Herrensitzen bekannt. Mit diesem Haus gelingt erstmals der archäologische Nachweis eines in frühmittelalterlichen Schriftquellen als *genicium* überlieferten Webhauses für die Karolingerzeit in einer ländlichen Siedlung!

Die im Siedlungsareal zahlreich festgestellte Konzentration von Grubenhäusern teilweise mit Überschneidungen ist nicht nur als ortskonstante Bauabfolge anzusehen, sondern wird wie im Allgemeinen so auch hier v. a. als Nachweis für die Kontinuität der übergeordneten Wirtschaftseinheit „Gehöft“ interpretiert. Denn als dessen fester Bestandteil haben Grubenhäuser ab der frühen Römischen Kaiserzeit im germanischen Siedlungsraum der Mittelgebirgszone zu gelten. Fast sämtliche Gebäudestrukturen – Pfostenhäuser wie Grubenhäuser – wiesen mit ihrer Längsachse eine W-O-Ausrichtung mit geringfügigen Abweichungen auf – ein Umstand, der wohl auf die vorherrschende Wetterrichtung zurückzuführen sein dürfte. Nur vergleichsweise wenige Häuser, darunter aber auffallend viele Steinfundamenthäuser, sind dazu rechtwinklig versetzt N-S ausgerichtet.

3.2. Gruben

Unter dem Oberbegriff „Grube“ wird im Allgemeinen ein breites Spektrum von Siedlungsbefunden zusammengefasst, die abgesehen von ihrer unspezifischen Formenvielfalt zumindest den Umstand gemeinsam haben, sonst keiner spezielleren Kategorie zugeordnet werden zu können. Dass gelegentlich Schwierigkeiten bei der Definition bzw. der Unterscheidung auftreten, wurde oben schon bei der Besprechung der Grubenhäuser, namentlich derjenigen ohne erkennbare Pfostenkonstruktionen, herausgestellt. Freilich lassen sich in der großen Befundmasse unspezifischer Gruben, von denen vermutlich die meisten zunächst lediglich zwecks Materialgewinnung (v. a. zum Hausbau) angelegt wurden, einige wenige herausfiltern, deren davon abweichende, ihnen ursprünglich zuge dachte Funktionen man angesichts besonderer Formen oder Einbauten wenigstens vermuten kann. Letztendlich werden freilich fast alle Gruben, sobald sie ihre primäre Zweckbestimmung erfüllt hatten, zur Aufnahme von Siedlungsabfall benutzt worden sein.

So finden sich unter den annähernd 700 Gruben in Geismar beispielsweise nur gut ein Dutzend Befunde, deren charakteristische Form einigermaßen verlässlich auf eine Nutzung als Erdspeicher zur Aufbewahrung von Erntegut hinweist. Außerdem können bei einer Handvoll Befunde andere, im weitesten Sinne technische Funktionen vermutet werden. Diese „spezielleren“ Grubenbefunde werden im Folgenden näher erläutert, während die Masse der unspezifischen Objekte nicht weiter diskutiert werden soll.

3.2.1. „Technische“ Einrichtungen

Die im Planum aufgrund des rechteckigen Grundrisses zunächst an ein Grubenhaus erinnernde, rechteckige Grube A/J89 und das von ihrer Südostecke ausgehende lange Gräbchen M/J89 bilden in funktionaler Hinsicht eine Einheit (Abb. 52). Die Grube war noch rund 0,5 m tief unter oberstem Planum in den anstehenden Boden eingebracht, während der auf einer Länge von 23 m im Planum nachgewiesene, durchschnittlich rund 0,5 m breite Graben, nur in einem Teilbereich untersucht, noch bis zu 0,15 m unter Planum 1 reichte¹⁴⁵. Insgesamt dürfte er dem Geländere relief folgend ein leichtes Gefälle nach SSO

gehabt haben¹⁴⁶. An den Schmalseiten der sich zur Sohle verjüngenden Grube befanden sich jeweils zwei Pfosten Spuren sowie vor dem Südrand eine einzelne Pfosten Spur. Bis in das Sohlenniveau wies die Südostecke der Grube eine markante rundliche Ausbuchtung auf, die wohl in einem Zusammenhang mit dem direkt darüber im oberen Niveau ansetzenden Graben stand. In der Südhälfte der Grube wurden etwa parallel und in geringem Abstand zum Südrand elf Spuren einer Reihe von schlanken, zugespitzten Pfosten angetroffen, die unter Wahrung regelmäßiger Abstände in die leicht ansteigende Sohle eingerammt worden waren. Man wird den Graben, der dem natürlichen Geländegefälle folgte, als Ablaufrinne und somit die Grube als Bassin zur Aufnahme größerer Flüssigkeitsmengen interpretieren dürfen. Die innen dem Überlauf vorgelagerte Pfostenreihe könnte ein Rutengeflecht getragen und damit eine Art Filter- oder Rückhaltefunktion erfüllt haben. Woher die erheblichen Flüssigkeitsmengen – die Grube hatte ein Fassungsvermögen von mindestens 4–5 m³ – kamen, ob sie von den Traufen umliegender Gebäude oder aus dem zur Siedlungszeit in rund 30 m Entfernung fließenden Bach hergeleitet wurden, bleibt Spekulation. Welche konkrete Funktion die Einrichtung erfüllte und welchem Gewerbe – zu denken wäre an Gerberei, Flachsverarbeitung (Röste?), Färberei oder ähnliches – diese diente, muss mangels eindeutiger Hinweise im Fundgut oder gut beobachteter Vergleichsbefunde vorerst offen bleiben. Allein die großteiligen auf der Grubensohle angetroffenen Reste dreier großvolumiger Tongefäße verweisen allgemein auf den Flüssigkeitstransport. Im 9. Jahrhundert wurde die Grube mit Abfall und Schutt (Brandschicht, Mörtel, verputzter Hüttenlehm) verfüllt.

Der Befund B/L88 (Abb. 53) bestand aus zwei ovalen, im Querschnitt ungefähr rechteckigen Gruben, die sich zwar im oberen Planum noch berührten, aber schon knapp darunter bis zur Sohle in einer Tiefe von 0,7 m durch einen 0,3 m breiten Steg getrennt waren¹⁴⁷. Von einer funktionalen Einheit beider Gruben ausgehend, fällt ihre ungewöhnliche, von den Vorratsgruben abweichende Form auf. Auch hier erscheint eine technische Nutzung, vielleicht im Rahmen der Leder- oder auch der Flachsaufbereitung, möglich. Speziell auf die Verarbeitung von Tierhäuten würde ein in der Verfüllung

¹⁴⁵ Der Graben selbst wurde nur in Fläche J89 mehrfach quer, nicht aber längs geschnitten; die Verhältnisse zu den Befunden A und C in Fl. J90 bleiben in der Dokumentation unklar, allein die Datierungen der Befundverfüllungen verweisen auf eine Überlagerung des Gräbchens durch die jüngeren Gruben.

¹⁴⁶ Die wenigen Nivellements der Flächenplana J89 bis J91 ergeben hier kein verlässlich klares Bild; das vermutete Gefälle erschließt sich aber aus der allgemeinen Geländemorphologie des Platzes.

¹⁴⁷ Die Gesamttiefe unter oberstem Planum ist aufgrund fehlender Nivellements letztlich unklar.

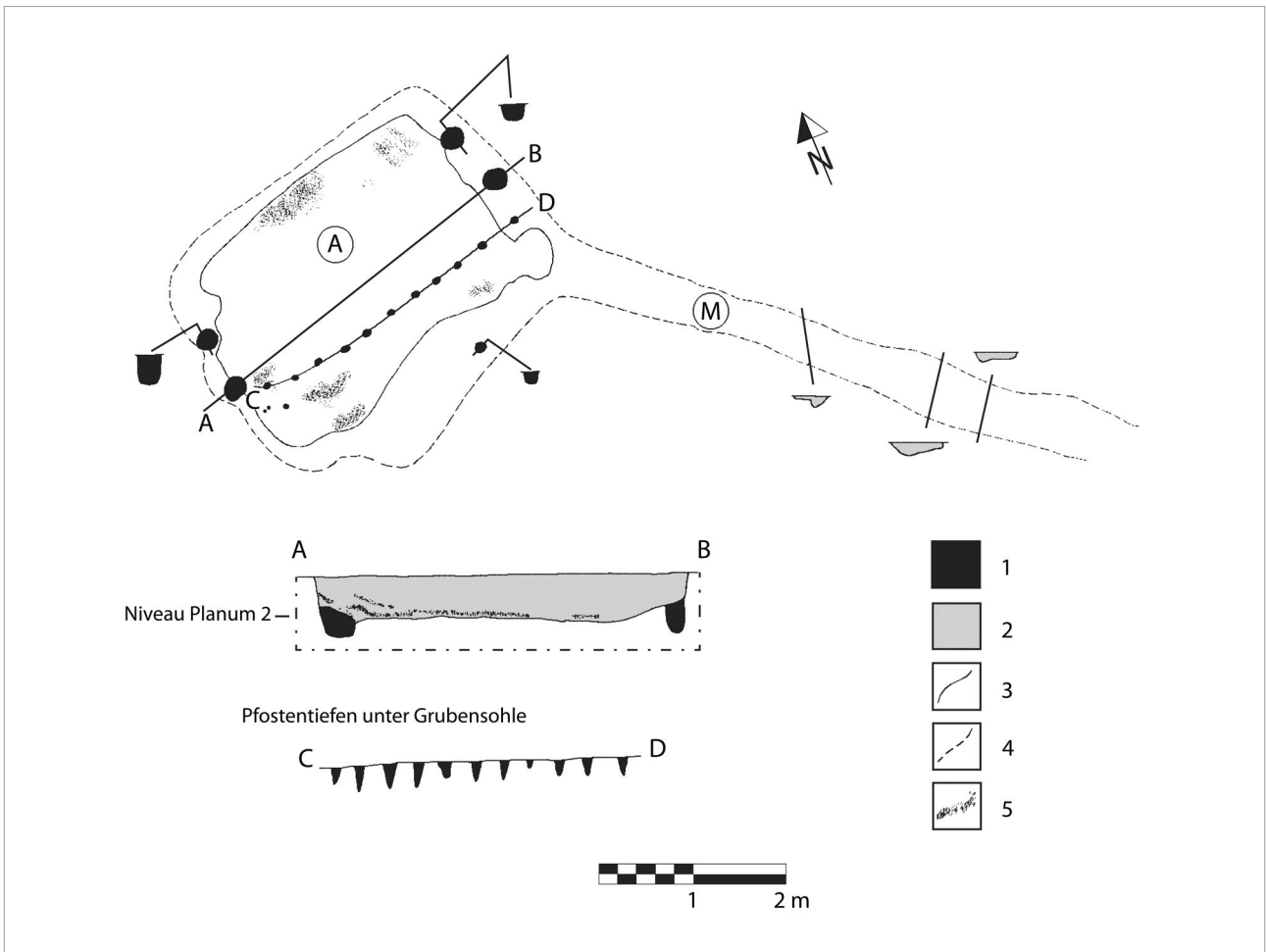


Abb. 52. „Technische“ Grube A/J89 und Gräbchen M. Plana 1 und 2 sowie Profile. (1) Pfostengrube; (2) Grubenfüllung; (3) Konturen in Planum 2; (4) Konturen in Planum 1; (5) Brandschutt (Grafik: O. Schlegel).

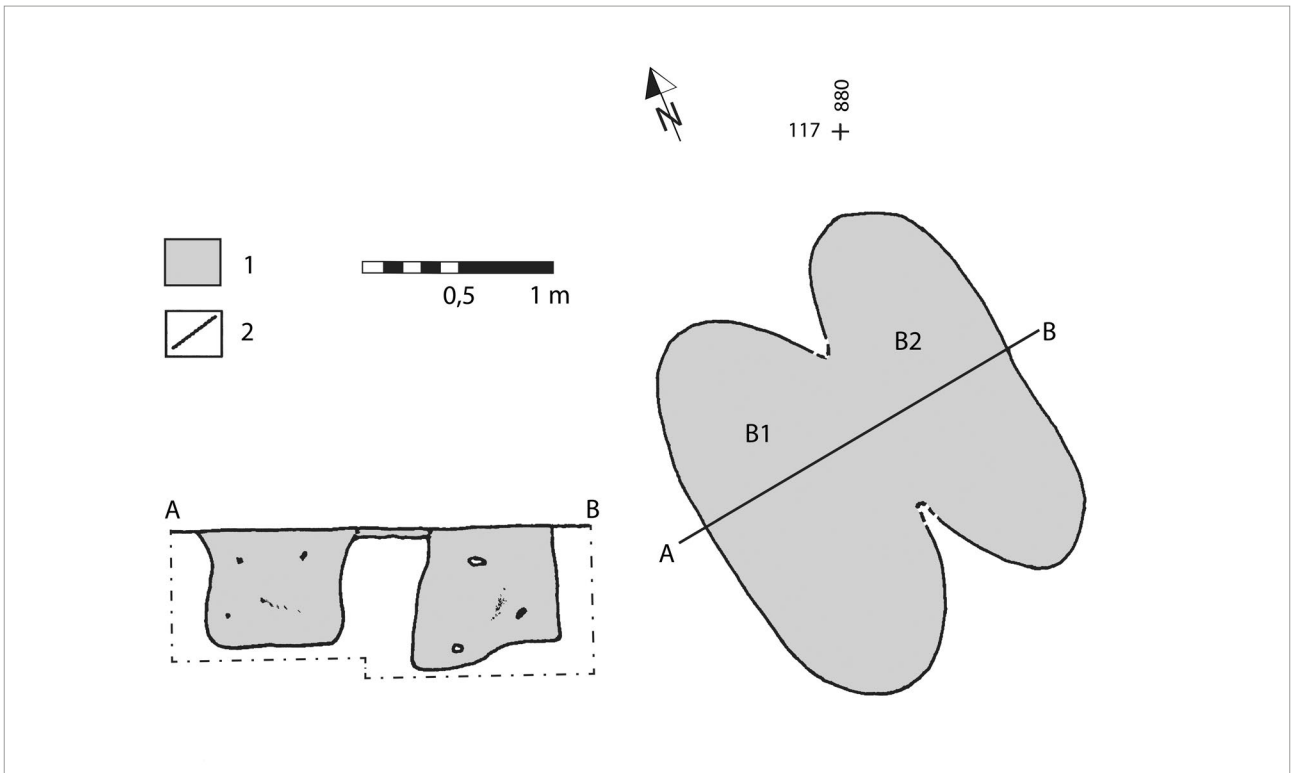


Abb. 53. „Technische“ Gruben B1-2/L88. Plana 1 und 2 sowie Profil. (1) Grubenfüllung; (2) Konturen in Planum 1 (Grafik: O. Schlegel).

gefundenen „Schlichtmesser“¹⁴⁸ unter gewissem Vorbehalt hinweisen. Denn die Gruben enthielten darüber hinaus vielfältige Funde, darunter weitere handwerkliche Gegenstände wie Spinnwirtel, ein Webgewicht und ein Mahlsteinfragment sowie bemerkenswerterweise auch Teile eines Kinderskeletts. Insgesamt bezeugen diese Funde also vielleicht eher eine von der ursprünglichen Funktion unabhängige Verfüllung der Gruben mit Siedlungsabfall während der kaiserzeitlichen Phase Geismar IIc (etwa Stufe Eggers B2).

Eine ähnliche Funktion als Gerb- oder Röstgrube könnte die Doppelgrube I/T76 (vgl. **Beil. 7**) erfüllt haben, die nur unvollständig bis an die Grabungsgrenze erfasst wurde und deren inneres Verhältnis der beiden im Planum rundlichen Einzelgruben mangels Längsprofil unklar bleibt. Immerhin zeigen Querprofile die jeweils zylindrische Form der rund 0,7 m tief unter Kulturschicht erhaltenen Befunde. Auf beiden Grubensohlen beobachtete dünne Lehmschichten könnten auf mehrmals erneuerte Auskleidungsmaßnahmen zur Verbesserung der Wasserhaltung hindeuten, woraus auf mögliche Nutzungsfunktionen wie den oben mithilfe von Befund B/L88 diskutierten zu schließen wäre. Andererseits kann aber auch das Gegenteil, also eine Wandglättung und Abdichtung gegen eindringende Feuchtigkeit, beabsichtigt gewesen sein. Hieraus ergäbe sich dann eher eine Interpretation als Vorratsgrube. Die undifferenziert geborgenen Funde (Keramik und Tierknochen), die zusammen mit dem von den Gruben gestörten Grubenhau zutage kamen, geben hierzu keinerlei Hinweise. Allein die Datierung der Gruben in die jüngere Karolingerzeit (spätes 8.–9. Jahrhundert) dürfte verlässlich sein.

3.2.2. Vorratsgruben – Erdspeicher

Im Allgemeinen scheint zu allen vor- und frühgeschichtlichen Epochen die Aufbewahrung verderblichen Ernteguts in Erdspeichern üblich gewesen zu sein, wie eine Literaturdurchsicht nahelegt¹⁴⁹. Aufgrund der Vorzüge

¹⁴⁸ Von Best, Fritzlar-Geismar 116, wurden solche spachtelartige Geräte zunächst als „Schaber“, dann – Vorbildern aus Manching folgend – als mit dem Gerben in Zusammenhang stehende „Schlichtmesser“ angesprochen; im Geismarer Fundbestand sind Verf. insgesamt fünf Exemplare bekannt, die mehrheitlich aus kaiserzeitlichen Befunden der Stufen B2 bis C1, nur je einmal aus Gruben des 7. bzw. 11. Jahrhunderts stammen. Im Allgemeinen scheinen diese Geräte regelmäßig zum Fundbestand vor- und frühgeschichtlicher Siedlungen zu gehören: z. B. Soest-Ardey: Halpaap, Soest-Ardey 201 Taf. 111, 2–7. – Manching: G. Jacobi, Werkzeug und Gerät aus dem Oppidum von Manching. Ausgr. Manching 5 (Stuttgart 1974) 51 f.

¹⁴⁹ Zusammengestellt bei W. H. Zimmermann, Kulturverhältnisse: Wirtschaft – Nahrungsproduktion (Flurformen, Gerät, Düngung, Ernte). In: G. Kossack/K.-E. Behre/P. Schmid (Hrsg.), Archäologische und naturwissenschaftliche Untersuchungen an

dieser Lagermethode – aufwandsgeringe Errichtung, dauerhafte Lagerung durch Luftabschluss, Sicherheit vor Feuer und in der Regel wohl auch vor Schädlingen – wurde noch im 19. Jahrhundert in der landwirtschaftlichen Fachliteratur zur Anlage von unterirdischen Silos geraten¹⁵⁰. Verfügt man nicht über deutliche Hinweise im Verfüllungsmaterial, wie verkohlte Getreidekörner o. ä., oder gar einen Befund *in situ*¹⁵¹, so muss allein die Form der Grube als Argument für ihre Bestimmung als Erdspeicher herangezogen werden. Dabei handelt es sich in erster Linie um Befunde, deren Tiefe meist größer als die Breite ist, und/oder deren Wände steil bis senkrecht verlaufen und oft nach oben hin einziehen können. Die Einrichtung derartiger Gruben mit enger, also leicht verschließbarer Mündung setzt einen standfesten Boden voraus. Diese Bedingung war in Geismar bis in eine bestimmte Tiefe, nämlich bis zum untergründig anstehenden Kies, gegeben. Deshalb endeten die tieferen der Silos regelmäßig auf der Kiesoberkante und reichten keinesfalls in diesen hinein. Es muss zweifellos mit einer ehemals deutlich höheren Zahl von Speichergruben gerechnet werden, die aber durch jüngere Überlagerungen oder andere Störungen beseitigt oder wenigstens in ihrer Form soweit beeinträchtigt wurden, dass sie nicht mehr verlässlich anzusprechen sind. Hier kann daher nur beispielhaft eine Auswahl der Geismarer Erdspeicher vorgestellt werden (**Abb. 54**).

Besonders gut erkennbar sind die Gruben mit oben einziehenden Wänden, also solche von insgesamt kegeltumpf- bis beutelförmiger Gestalt. Diese reichten im untersuchten Siedlungsareal durchschnittlich noch rund 1 m, maximal bis zu 1,5 m tief in den anstehenden Boden; die tiefsten Sohlen fanden sich auf der Oberkante des unter dem Löss anstehenden Kiesuntergrundes. Die jeweils größten Durchmesser der Gruben variierten zwischen 1 m und 2,2 m, am häufigsten betragen sie um 1,5 m und verringerten sich zur Oberkante um 0,3–0,5 m.

Unter gewissem Vorbehalt können wohl auch einige zylindrische Gruben von durchschnittlich gut 1 m Durchmesser und noch knapp 1 m Tiefe als Erdspeicher angesprochen werden. Somit sind im ausgegrabenen Areal Geismars insgesamt 25 Befunde im genannten Sinne sicher als Erdspeicher anzusprechen.

ländlichen und frühstädtischen Siedlungen im deutschen Küstengebiet. Band 1: Ländliche Siedlungen (Weinheim 1984) 245–263. – Auch W. Gebers, Jungbronzezeitliche und eisenzeitliche Getreidevorrathaltung in Rullstorf, Ldkr. Lüneburg – ein Zeugnis urgeschichtlicher Vorratswirtschaft. In: K. Wilhelmi (Hrsg.), Ausgrabungen in Niedersachsen. Archäologische Denkmalpflege 1979–1984. Ber. Denkmalpfl. Niedersachsen, Beih. 1 (Stuttgart 1985) 146 ff.

¹⁵⁰ N. N., Die Aufbewahrung des Getreides in Silos. Die Mühle 1, 1864, 215–216.

¹⁵¹ z. B. in der Grube sorgfältig übereinander gestapelte Töpfe: J. J. Assendorp, Ein Befund zur eisenzeitlichen Vorrathaltung. Arch. Niedersachsen 1, 1998, 57–58.

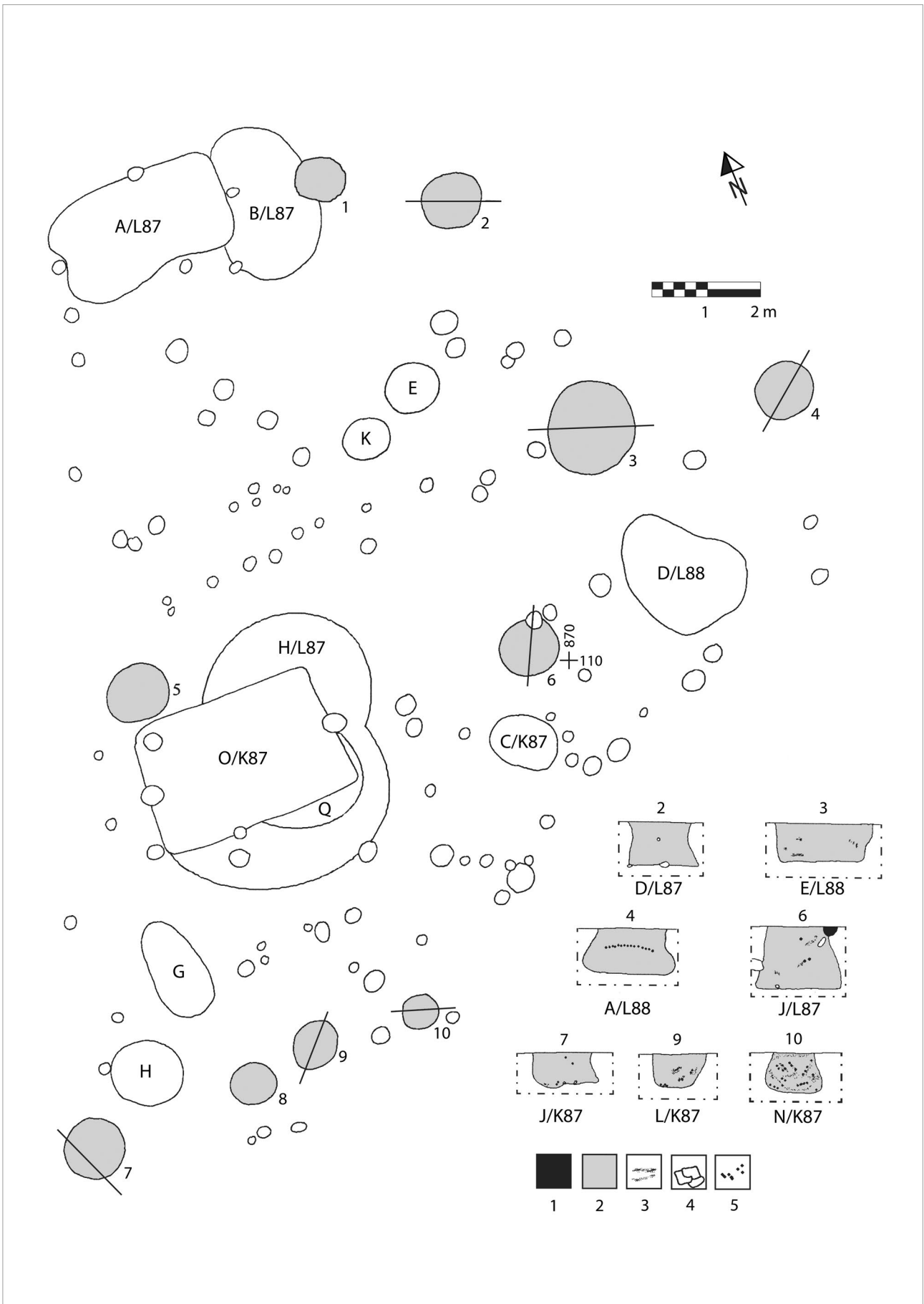


Abb. 54. Vorratsgruben (grau) im Bereich der Flächen L-K/87-88. Planum 1 (Umzeichnung Gesamtplan) und Profile. (1) Pfostengrube; (2) Grubenfüllung; (3) Brandschutt; (4) Steine; (5) Holzkohle (Grafik: O. Schlegel).

Hinsichtlich der Verteilung im Siedlungsareal können gelegentlich Konzentrationen wie beispielsweise im Bereich der Flächen K87/88 bis L87/88 beobachtet werden (Abb. 54)¹⁵². Zu dieser überwiegend in die vorrömische Eisenzeit gehörenden Gruppe fügen sich im Umkreis weitere unspezifische Befunde ebenfalls aus der Eisenzeit, sodass man darin sicherlich Hinweise auf einen Siedlungsschwerpunkt im Sinne einer Gehöftanlage dieser Periode erblicken kann (vgl. Kap. 4.2). Insgesamt verteilen sich die beschriebenen kegelstumpfförmigen bis zylindrischen Vorratsgruben hinsichtlich ihrer Zeitstellung etwa gleichmäßig auf die Abschnitte der vorrömischen Eisenzeit und der Römischen Kaiserzeit, wobei die geringe Gesamtzahl von rund zwei Dutzend

¹⁵² Gemeint sind Bef. A, B?, J, K?, L, N (alle K87), C, D, J (L87) sowie A, E? (L88), ferner auch C, D (M87).

eine detaillierte statistische Auswertung kaum zulässt. Darüber hinaus ist aber die Beobachtung bemerkenswert, dass aus den jüngeren Perioden ab der Völkerwanderungszeit keine Erdspeicher, zumindest in der klassischen Form, mehr nachweisbar sind. Hier ließe sich diskutieren, ob sich darin eine Änderung in der Art und Weise der Vorratshaltung widerspiegelt. Insbesondere zu denken wäre hierbei an die Lagerung des Getreides nicht mehr in unterirdischen Silos, sondern nun in oberirdischen Speicherbauten (vgl. oben Kap.3.1.1). Diese Entwicklung könnte vielleicht durch zunehmende Bodenfeuchte infolge gestiegener Grundwasserstände oder eines insgesamt feuchteren Klimas ausgelöst worden sein. Die Lagerung einer gewissen Feuchtigkeit bedürftiger Ernteprodukte wie Wurzelgemüse o. ä. mag in den dann vermehrt auftretenden Grubenhäusern stattgefunden haben.

3.3. Brunnen

Im ausgegrabenen Siedlungsbereich sind lediglich zwei Brunnen¹⁵³ entdeckt, untersucht und zumindest teilweise dokumentiert worden. Dabei handelt es sich um die ehemals wohl mit hölzernen Einbauten versteifte Brunnengrube H/Z85 und um den sorgfältig in Stein gemauerten Brunnen A/O87. Beide Anlagen befinden sich am östlichen Siedlungsrand in Bachnähe, der Steinbrunnen etwa in der Mitte und der Holzbrunnen im Nordteil.

3.3.1. Holzbrunnen

Die Brunnengrube H/Z85 (Abb. 55) zeichnete sich im obersten Planum 1 offenbar kaum ab und war durch die Baugruben der Keller 1 und 2 randlich gestört, sodass sie zunächst hinsichtlich ihres Charakters nicht erkannt und auch erst nachträglich in der Dokumentation des betreffenden Planums verzeichnet wurde. Auf etwas tieferem Niveau in „Planum 2“¹⁵⁴ zeigte die rundliche Grube von etwa 1,5 m Durchmesser einen dunklen Kernbereich, umgeben von einer helleren Randzone. In deren Rand und am Übergang zum Kernbereich zeichneten sich im Teilplanum konzentrisch streifenförmige schwarze Verfärbungen ab. Der fragmentarischen Dokumentation sind zwar keine konkreten Angaben bezüglich einer Konstruktion im Inneren des Brunnens zu entnehmen, jedoch können diese Verfärbungen als spärliche Relikte hölzerner Einbauten wohl am ehesten in Form eines korbartigen Rutengeflechtes interpretiert werden¹⁵⁵. In Erwägung zu ziehen ist allenfalls noch ein ausgedientes Fass, weniger aber massivere Bohlen oder ein ausgehöhlter Baumstamm. Anhand der genannten Handskizze (s. Anm. 154) kann trotz Fehlens einer verlässlichen Dokumentation wenigstens grob die Form des Brunnenschachtes rekonstruiert werden (Abb. 55): Demnach verzüngte sich dieser von rund 1,4 m Durchmesser im 2. Planum stufenweise über einen konischen Mittelbereich, bis in etwa 2,4 m Tiefe unter oberstem Planum schon weit im „Kies“ die Sohle des zylindrischen Brunnensumpfes erreicht war, der bei einer Höhe von etwa 0,5 m knapp 1 m im Durchmesser aufwies. Damit folgte die Form des Brunnens einem gängigen Muster, wie es

schon häufig beschrieben wurde¹⁵⁶. Das spärliche und wenig spezifische Fundmaterial aus dem Brunnenschacht kann nur vage und unter Vorbehalt in die mittlere bis jüngere Römische Kaiserzeit (Stufe B2–C1) datiert werden.

3.3.2. Steinbrunnen

Der im zentralen Bereich des Ostrand der Siedlung ebenfalls unweit des siedlungszeitlichen Bachufers gelegene Steinbrunnen A/O87 war aufgrund seiner Konstruktionsweise ungleich besser als der Holzbrunnen erhalten und folglich auch besser dokumentiert (Abb. 56–58). In einer gerundet viereckigen Baugrube von 2,5 m × 2,3 m Kantenlänge wurde im oberen Planum flächig kleinteiliger Steinversturz und eine halbkreisförmige Steinreihe beobachtet (Abb. 56,1). Etwa 0,6 m tiefer (Planum 4a) zeigte sich dann in der nur wenig verkleinerten Baugrube, die im Südrand in Form einer schmalen schwarzen Verfärbung wohl die Reste einer Holzverschalung aufwies, die oberste Lage der ringförmig verlegten Steine des Brunnenschachtes *in situ* (Abb. 56,1; 57 unten). Dieser war aus überwiegend großen, plattigen Steinen¹⁵⁷ trocken gemauert und außer im Süden allseitig direkt gegen die Wände der Baugrube gesetzt. Der Steinkranz reichte noch 4,5 m tief, insgesamt war der Brunnen also gut 5 m in den anstehenden Boden eingebracht worden (Abb. 58). Der lichte Schachtdurchmesser betrug an der Oberkante rund 1,1 m und verringerte sich im mittleren Drittel bis zur Sohle auf etwa 0,8 m.

Die Verfüllung des gestörten Bereichs über dem eigentlichen Brunnenschacht einschließlich der Baugrube enthielt u. a. völkerwanderungszeitliche Scherben, die R. Gensen dazu veranlassten, die Errichtung des Brunnens „in der späten Römischen Kaiserzeit oder bald danach“ zu vermuten¹⁵⁸. Der Umstand, dass diese Scherben zum einen nur allgemein aus der oberen Verfüllung und nicht zweifelsfrei aus ungestörten Bereichen der Baugrube stammen und zum anderen jüngere Keramik mit ihnen vergesellschaftet ist, lässt Zweifel an dieser Anfangsdatierung des Brunnens aufkommen. Dagegen

¹⁵³ Allgemein vgl. RGA² IV (Berlin, New York 1981) 7 s. v. „Brunnen“ (H. Hinz).

¹⁵⁴ Dieses in einer Handskizze von Grabungsleiter H. F. Müller genannte „Planum 2“ wurde wohl in mehreren Teilplana (für Keller 1 und den Brunnen) jeweils unnivelliert dokumentiert, sodass die Ermittlung der hier angegebenen Höhe und die Einbindung des Planums nur über verschiedene Umwege gelang; ein Rest an Unsicherheit war freilich nicht auszusräumen.

¹⁵⁵ So auch Gensen, Geismar 588.

¹⁵⁶ Vgl. z. B. die gut dokumentierten Befunde von Flögeln-Eekhöltjen (Zimmermann, Flögeln-Eekhöltjen 278 ff.). Auch nach E. Kirsch, Germanische Kastenbrunnen von Berlin-Kaulsdorf. Zeitschr. Arch. 20, 1986, 103 ff. bes. 115, sollen röhrenförmige hölzerne Einsätze in Brunnenschächten der Römischen Kaiserzeit zu den häufigeren Formen zählen.

¹⁵⁷ Den Fotos nach zu urteilen, handelte es sich wohl um Bruchsteine, deren Gesteinsmaterial aber sonst unbekannt bleibt.

¹⁵⁸ Gensen, Hof, Dorf und Burg 69.

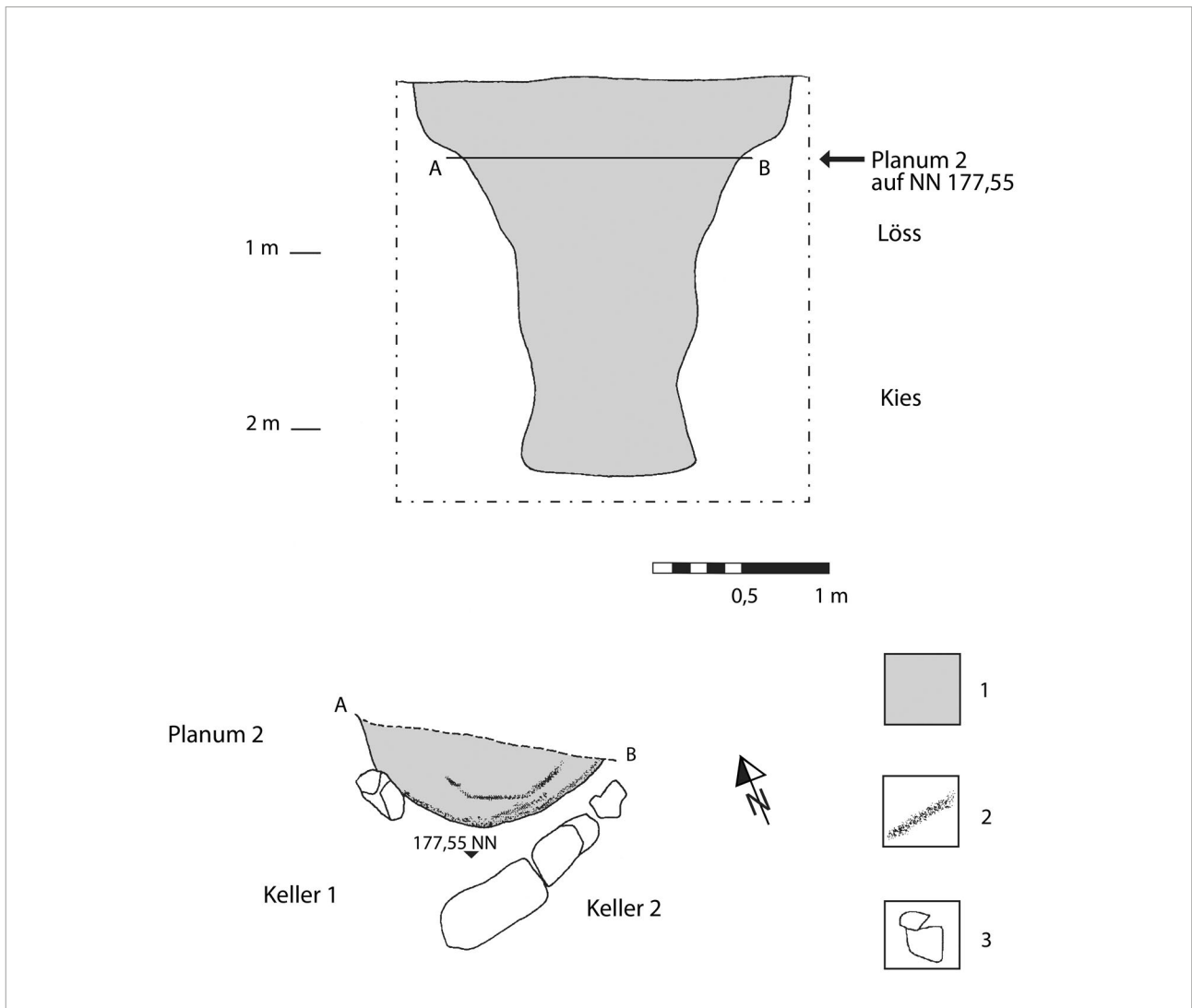


Abb. 55. Holzverschalter Brunnen H/Z85. Planum 2 und Profil (nach Handskizze). (1) Brunnenverfüllung; (2) Reste der Holzschalung; (3) Steine von Keller 2/Z85 (Grafik: O. Schlegel).

ist die Verfüllung sicher in die ausgehende Karolingerzeit, also in das späte 9. Jahrhundert (vielleicht schon Anfang des 10. Jahrhunderts), zu datieren. Sie erfolgte offenbar rasch und in einem Zuge, wie Anpassungen von Scherben aus verschiedenen Niveaus nahelegen. Dass sich auf der Brunnensohle keine Ablagerungsschichten, wie sie bei längerer Nutzung zwangsläufig entstehen, wohl aber ein einheitlich spätkarolingerzeitliches Gefäßspektrum (Abb. 59) befanden, deutet m. E. auf eine nur recht kurze Nutzungszeit des Brunnens hin. Denn eine regelmäßige und sorgfältige Reinigung des Brunnensumpfes in damals rund 5,5 m Tiefe unter dem Brunnenrand, mehrere Meter unter dem Grundwasserspiegel, kann kaum ernsthaft erwogen werden. Der Brunnen dürfte, dicht vor der Ostwand des großen Steinfundamenthauses C/O86 gelegen, in enger Beziehung mit diesem, das gleichzeitig und vielleicht noch ein wenig länger genutzt wurde, zu sehen sein.

Ob sich in den deutlich voneinander abweichenden Brunnentiefen von Holz- und Steinbrunnen die Niveaus der Grundwasserstände während der Römischen Kaiser-

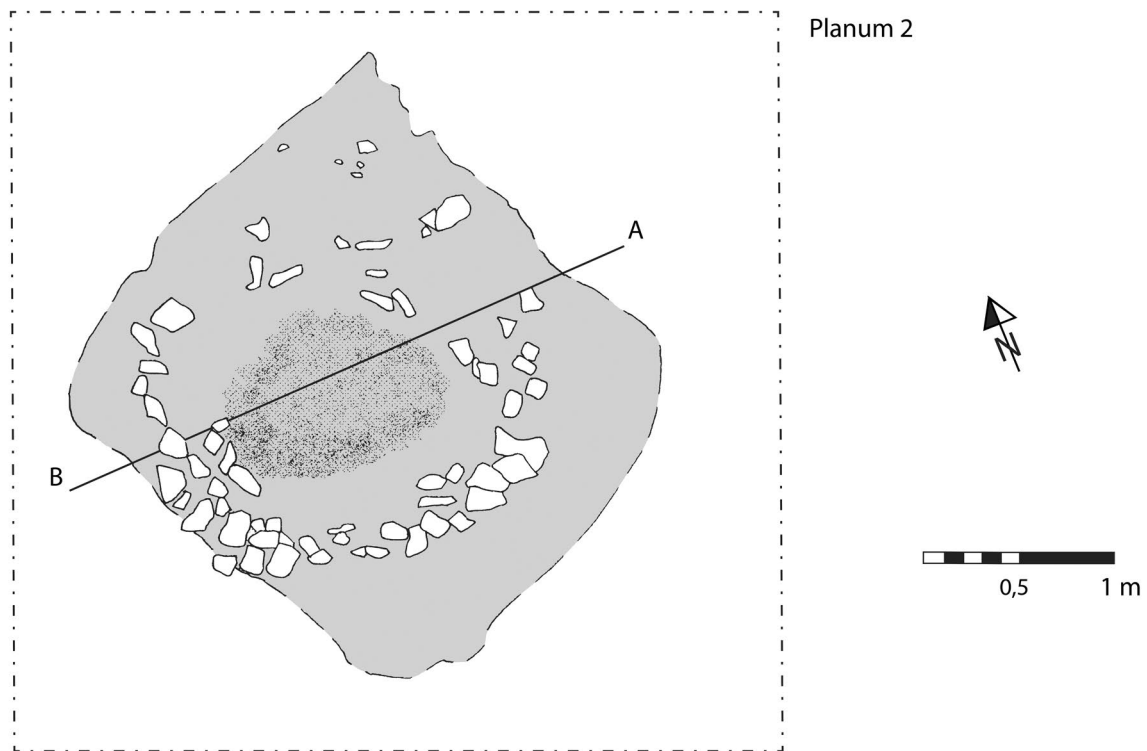
zeit einerseits und im Frühmittelalter andererseits widerspiegeln, ist gegenwärtig nicht zu beantworten. Dies erscheint angesichts einer Differenz von gut zwei Metern aber eher zweifelhaft, zumal weiter oben in der Besprechung der Erdspeicher ein seit der Kaiserzeit gesteigener Grundwasserspiegel vermutet wird.

Die Tatsache, dass auf dem untersuchten Siedlungsareal nur zwei Brunnen entdeckt wurden, ist auffällig, mag z. T. jedoch der Ausschnitthaftigkeit der Grabungsflächen besonders im Norden geschuldet sein. Hier wäre in erster Linie wohl für die frühmittelalterlichen Siedlungsphasen besonders an eine mögliche Aufreihung der Brunnen in unmittelbarer Nähe zur Hauptstraße (vgl. Kap. 3.5 und 4.5) zu denken, wie es beispielsweise in der in mehrerer Hinsicht gut vergleichbaren Siedlung von Kirchheim bei München (Lkr. München) für fast jeden Hof beobachtet worden war¹⁵⁹. Insgesamt überrascht in

¹⁵⁹ Vgl. zuletzt H. Geisler, Haus und Hof im frühmittelalterlichen Bayern nach den archäologischen Quellen. In: H. Beck/H. Steuer (Hrsg.), Haus und Hof in ur- und frühgeschichtlicher Zeit. Abh.



Abb. 56. Steinbrunnen A/O87, Ausgrabungsbefund: (1) rechts des Profilsteges verstärkter Steinkranz mit Teilplanum 2, links Oberkante des Brunnenschachtes mit Teilplanum 4a, etwa von W; (2) Oberteil des Brunnenschachtes mit Teilplanum 4a, etwa von OSO (Fotos: LfDH).



Planum 4a

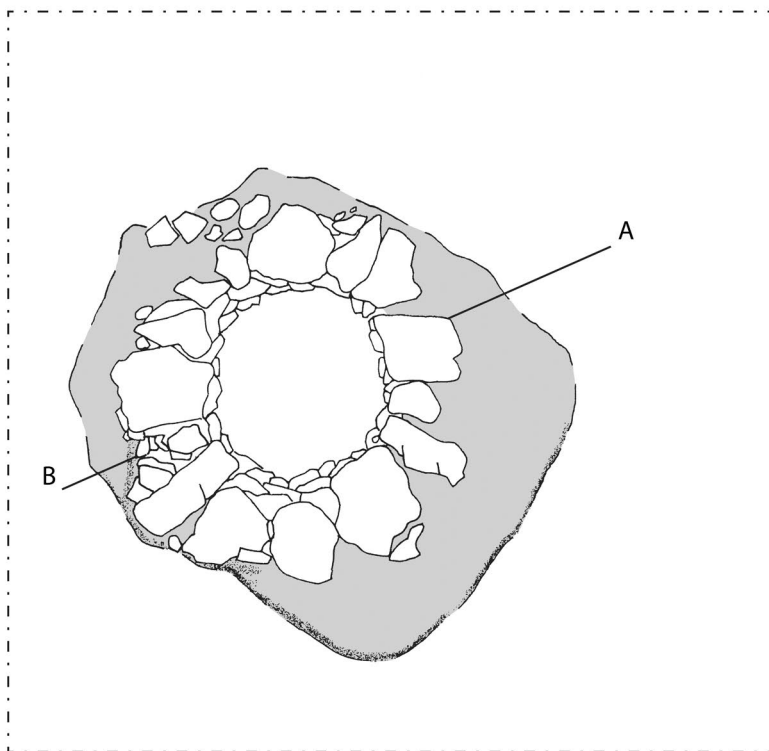
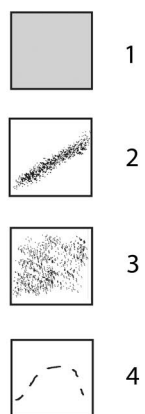


Abb. 57. Steinbrunnen A/O87; Teilplana 2 und 4a. (1) Grubenfüllung; (2) Reste der Holzschalung; (3) Brandschutt; (4) unscharfe Kontur der Baugrube (Grafik: O. Schlegel).

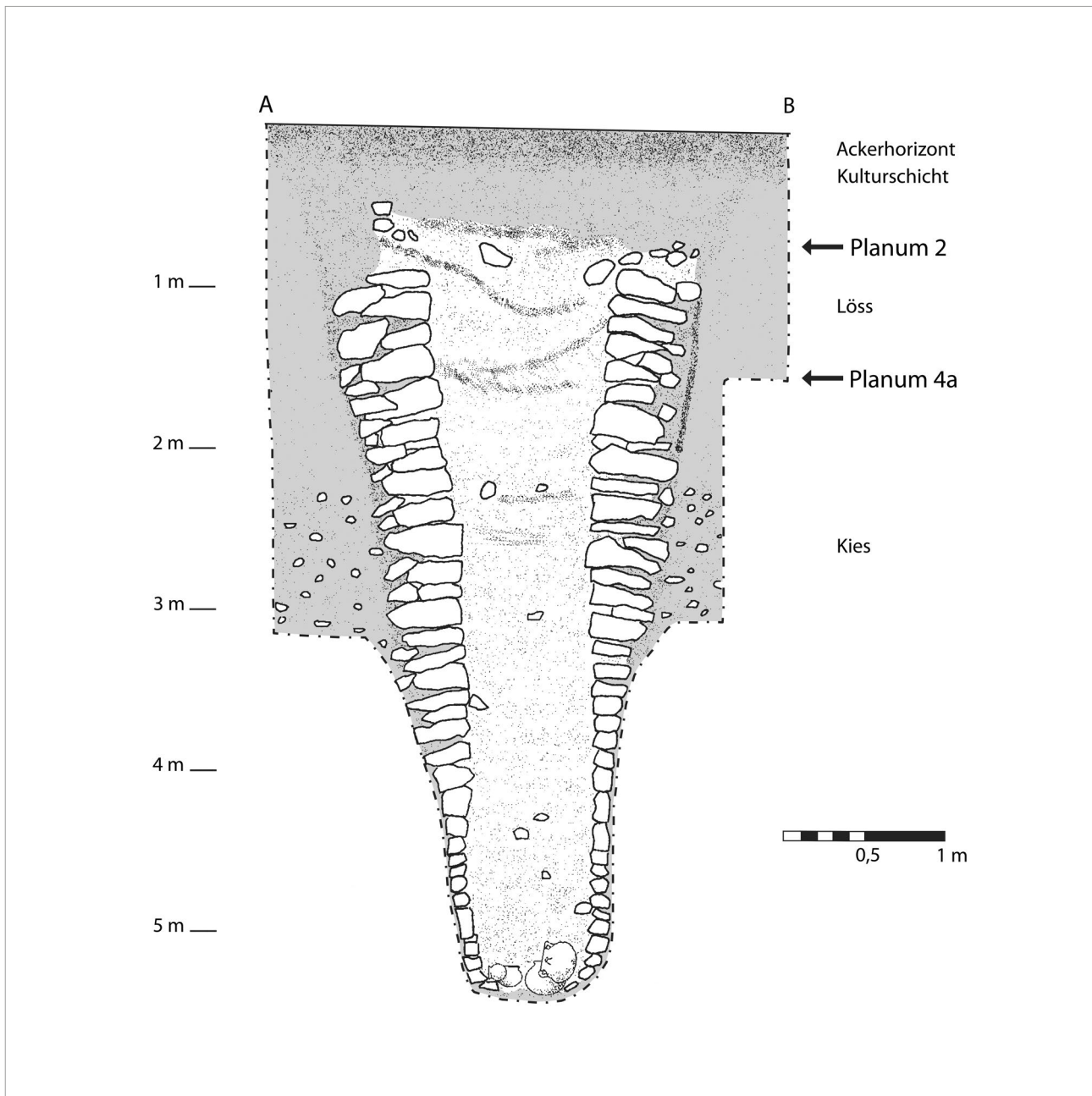


Abb. 58. Steinbrunnen A/O87; Gesamtprofil (Legende wie Abb. 57). – M. 1:40 (Grafik: O. Schlegel).

Geismar dieser „Mangel“ an Wasserversorgungseinrichtungen in einem zumindest phasenweise dicht bebauten Areal, zumal es sich um Brunnen von relativ kurzer Lebensdauer zu handeln scheint. Andererseits wurde schon häufiger die Seltenheit von Brunnenanlagen in Siedlungen der Römischen Kaiserzeit und nachfolgender Epochen bemerkt¹⁶⁰, was möglicherweise mit deren häufiger beobachteten Randlage und dementsprechend auch mit dem Forschungsstand zu tun haben kann¹⁶¹.

Akad. Wiss. Göttingen, Phil.-Hist. Kl. 3 F. 218 (Göttingen 1997) 461–483 bes. 470 Abb. 6–7.

¹⁶⁰ Vgl. Kirsch (Anm. 156) 103; 116 mit Anm. 31; auch Zimmermann, Flögel-Eekhöltjen 292 f.

¹⁶¹ Vgl. Berlin-Kaulsdorf (Kirsch [Anm.156]) mit fünf Brunnen auf kleiner Fläche oder Buschow, Lkr. Havelland (V. Grünwald, Konstruktionsvielfalt bei Brunnenanlagen. Ausgrabungen in der

Vielleicht wird man außerdem aber bezüglich der täglichen Wasserversorgung von Tier und Mensch vorwiegend mit einer Entnahme aus dem damals direkt am Siedlungsrand vorbeifließenden Bachlauf rechnen müssen, dessen Wasserqualität sicher deutlich besser als heute war. Dann wiederum könnte die Anlage eines steinernen Brunnens während der Karolingerzeit als Indiz für eine spürbare Verschlechterung derselben infolge der lokal und regional zunehmenden Siedlungsverdichtung aufgefasst werden.

germanischen Siedlung von Buschow, Kreis Havelland. Archäologie in Berlin und Brandenburg 1993–1994 [1995] 95; ders., Die germanische Siedlung von Buschow, Kr. Havelland. Ausgr. u. Funde 40, 1995, 68 ff.).

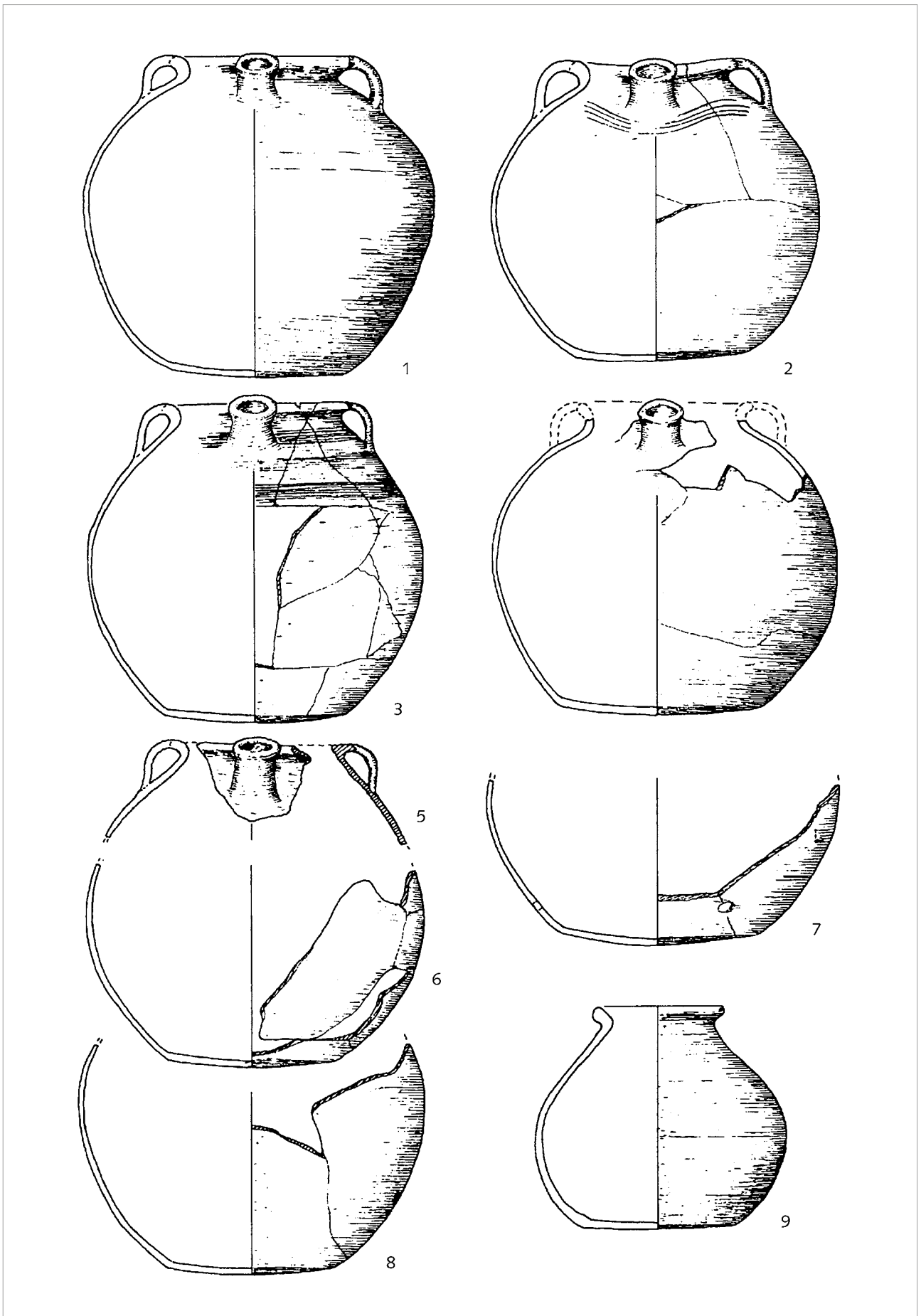


Abb. 59. Spätkarolingische Drehscheibenkeramik aus dem Steinbrunnen A/O87 (Zeichnung: B. Kaletsch, LfDH). – M. 1:4.

3.4. Öfen

Außer den in Grubenhäusern aufgefundenen Öfen oder Herden, die schon oben in dortigem Zusammenhang besprochen wurden, konnten in der ausgegrabenen Siedlungsfläche weitere separate Befunde festgestellt werden, die entweder angesichts ihrer charakteristischen Formen und Strukturen als mit der Eisengewinnung in Zusammenhang stehende Öfen oder aufgrund bestimmter Brandlehmkonzentrationen oder -strukturen nur vage als Öfen zunächst unklarer Zweckbestimmung anzusprechen sind.

3.4.1. Rennöfen und Schmiedeessen

Gemeinhin als „Rennöfen“ bezeichnete Einrichtungen zum Ausschmelzen des eisenhaltigen Erzes sind anhand ihres meist in den Boden eingetieften Unterteils, der Schlackenrube, relativ sicher zu erkennen, erst recht wenn noch der Schlackenklotz *in situ* enthalten ist. Der arbeitsintensive und komplizierte Eisengewinnungsprozess im Rennfeuerofen (Abb. 60) und seine archäologisch fassbaren Spuren waren gerade in jüngerer Zeit Gegenstand intensiver Forschungen auch experimenteller Art; die erzielten Forschungsergebnisse wurden inzwischen in vielfältiger Weise zugänglich gemacht und sollen hier nicht weiter ausgeführt werden¹⁶².

Im Allgemeinen wie auch in Geismar handelt es sich bei den archäologischen Resten der Eisengewinnungsanlagen um rundliche Befunde von im Mittel etwa 0,6 m Durchmesser. Deren Rand ist meistens verziegelt; im Inneren enthalten sie eine Verfüllung aus Holzkohle, Schlacken- oder gar Luppenteilen. Solche Öfen wurden in der Grabungsfläche neunmal sicher nachgewiesen, in

zwei weiteren Befunden waren sie nur unsicher erkennbar¹⁶³. Die Ersteren lagen in zwei Gruppen konzentriert am Nordrand der Siedlung, zwar in Nähe zum Bachufer, aber doch noch inmitten des dicht bebauten Siedlungsareals. Mangels sicherer Datierbarkeit der Öfen können diese kaum einer bestimmten Siedlungsphase zugewiesen werden und damit muss auch die Frage nach ihrer Einbindung in den gleichzeitigen Baubestand unbeantwortet bleiben.

Die Öfen 1–5/BB84 (Abb. 61) und D, G, H/Z84 (Abb. 62; 63) entsprechen dem geschilderten Rennofen-Typ mit im Planum rundlicher, partiell verziegelter Wandung des abgetragenen Ofenschachtes und darin der Schlackenrube, deren Verfüllung erwartungsgemäß teilweise noch intensiv mit Schlacken und Holzkohle durchsetzt war (Abb. 63).

Der Ofen 1 im Westteil des Befundes H/I93 wies im unteren Planum nur noch diffuse, halbkreisförmige Brandlehmstrukturen und Brandschuttverfüllung auf (Abb. 64). Er war ehemals wohl mit einer östlich vorgelagerten flachen Arbeitsgrube ausgestattet. Da in der heterogenen Verfüllung nebst Holzkohle stellenweise konzentriert auch zahlreiche Eisenschlacken¹⁶⁴ enthalten waren, darf der Befund im weiteren Sinne mit der Eisengewinnung in Zusammenhang gebracht werden. Aufgrund seiner bogenförmigen Kontur und Ausmaße (Dm. circa 2 m) kann er aber kaum als Verhüttungssofen gedeutet haben. Man wird auch aufgrund der charakteristischen Schmiedeschlacken eher an eine Nutzung als „Ausheizherd“ oder „Esse“ zu denken haben, in dem der im Rennofen gewonnene Eisenschwamm (Luppe) zur anschließenden Verdichtung oder überhaupt Eisen zum weiteren Verschmieden erhitzt wurde¹⁶⁵ (Abb. 65). In der nördlich unmittelbar anschließenden Grube B/I93 (Abb. 66) fanden sich zahlreiche Schlacken und Wetzsteine, sodass eine funktionale Zusammengehörigkeit der Schmiede esse H/I93 und der Schmiedeabfallgrube B/I93 anzunehmen ist. Da auch die Datierungen in das 10./frühe 11. Jahrhundert übereinstimmen, kann hier ein aufgrund des Fehlens von Pfostenstellungen wohl offener Werkplatz eines Schmiedes identifiziert werden (vgl. oben Kap. 3.1.1: die Schmiedehütten R/R83 und P/R84).

¹⁶² Den Arbeitsablauf von der Errichtung des Ofens bis zur Entnahme des Produkts, der Luppe, veranschaulichen H. Jöns, Eisengewinnung im norddeutschen Flachland. In: H. Steuer/U. Zimmermann (Hrsg.), *Alter Bergbau in Deutschland*. Arch. Deutschland, Sonderh. (Stuttgart 1993) und ders., *Joldelund 97 ff. bes. 122 ff.* (zu Eisengewinnungsanlagen); ebenso der experimentelle Nachvollzug von R. Leineweber, *Schmelzversuche zur römischen Eisenverhüttung*. Arch. Deutschland 1993, H. 1, 28–31; zum Experiment bes. F. Nikulka, *Frühe Eisenerzverhüttung und ihr experimenteller Nachvollzug: Eine Analyse bisheriger Versuche*. In: M. Fansa (Hrsg.), *Experimentelle Archäologie. Bilanz 1994*. Arch. Mitt. Nordwestdeutschl. Beih. 8 (Oldenburg 1995) 255–310. – Auch M. Schmaedecke, *Experimentelle Metallgewinnung und -verarbeitung und deren archäologischer Befund*. Arch. Inf. 20, 2, 1997, 317–320. – Allgemein zum damaligen Forschungsstand überblickhaft: H. Steuer/U. Zimmermann (Hrsg.), *Montanarchäologie in Europa. Berichte zum internationalen Kolloquium „Frühe Erzgewinnung und Verhüttung in Europa“ in Freiberg/Breisgau vom 4. bis 7. Oktober 1990* (Sigmaringen 1993); dies. (Hrsg.), *Alter Bergbau in Deutschland*. Arch. Deutschland, Sonderh. 1993 (Stuttgart 1993).

¹⁶³ Befunde D, G, H (alle Z84), Ofen 1 bis 5 (BB84) und Ofen 1/EE82 sowie unsicher A5/K84(?) und Ofen 2/I90(?).

¹⁶⁴ Diese erwiesen sich bei der Autopsie z. T. als charakteristische Reste von sog. kalottenförmigen (= kugelsegmentförmigen) Schmiedeschlacken (zur Typologie der Schlacken vgl. Jöns, *Joldelund 100 ff.*).

¹⁶⁵ Vgl. ähnlichen Befund: P. Lavicka, *Eine Eisengewerbesiedlung des 9. bis 12. Jahrhunderts in Liestal-Röserental*. In: M. Schmaedecke (Hrsg.), *Ländliche Siedlungen zwischen Spätantike und Mittelalter. Beiträge zum Kolloquium in Liestal 1995*. Arch. u. Mus. 33 (Liestal 1995) 27–34 bes. 30 f.; auch Jöns, *Joldelund bes. 131 ff.*



Abb. 60. Arbeitsschritte der Eisengewinnung (nach Jöns, Eisengewinnung 64 Abb. 58; Grafik: Institut für Ur- und Frühgeschichte, Kiel).

In der nahe gelegenen Grube E/I93 (**Abb. 67**) wurden im obersten Planum gleichfalls eine bogenförmige Brandlehmstruktur und eine ähnlich unregelmäßige Grubenform angetroffen. Zwar zeigte die heterogene, mit amorphen Brandlehmkonzentrationen durchsetzte Verfüllung im tieferen Niveau und auch im Profil keine konkreten Strukturen mehr, dennoch scheint ein prinzipiell ähnlicher Befund vorzuliegen. Überhaupt wiesen zahlreiche Brandlehm- und Schlackenkonzentrationen in den Verfüllungen der umliegenden Befunde (s. o. bes. B/I93) auf eine intensive Eisenverarbeitung hin.

Ob auch der Ofen 3/I90 mit seiner wiederum ähnlich bogenförmigen Rotlehmstruktur eine vergleichbare Anlage darstellt, kann aufgrund der fragmentarischen

Untersuchung lediglich des obersten Bereichs nur spekuliert werden.

Die Datierung der genannten Befunde – Rennöfen und Ausheizherde – fällt angesichts des weitgehenden Fehlens keramischen Fundmaterials schwer, immerhin überlagern die Rennöfen D, G, H (Z84) das spätmittelalterliche Rennöfenhaus C/Z84 und enthalten außerdem wenige unspezifische Scherben, die nur allgemein dem frühen Hochmittelalter, also der Zeit vom 10. bis ins 11./12. Jahrhundert, zuweisbar sind. Die Ausheizherde E und H/I93 und der vielleicht ebenfalls als Esse dienende Ofen 3/I90 wie auch die Schmiedegrube B/I93 können immerhin präziser dem 10. bis frühen 11. Jahrhundert zugewiesen werden. Sie gehörten offenbar zu den Gehöften, die für die Ottonenzeit in

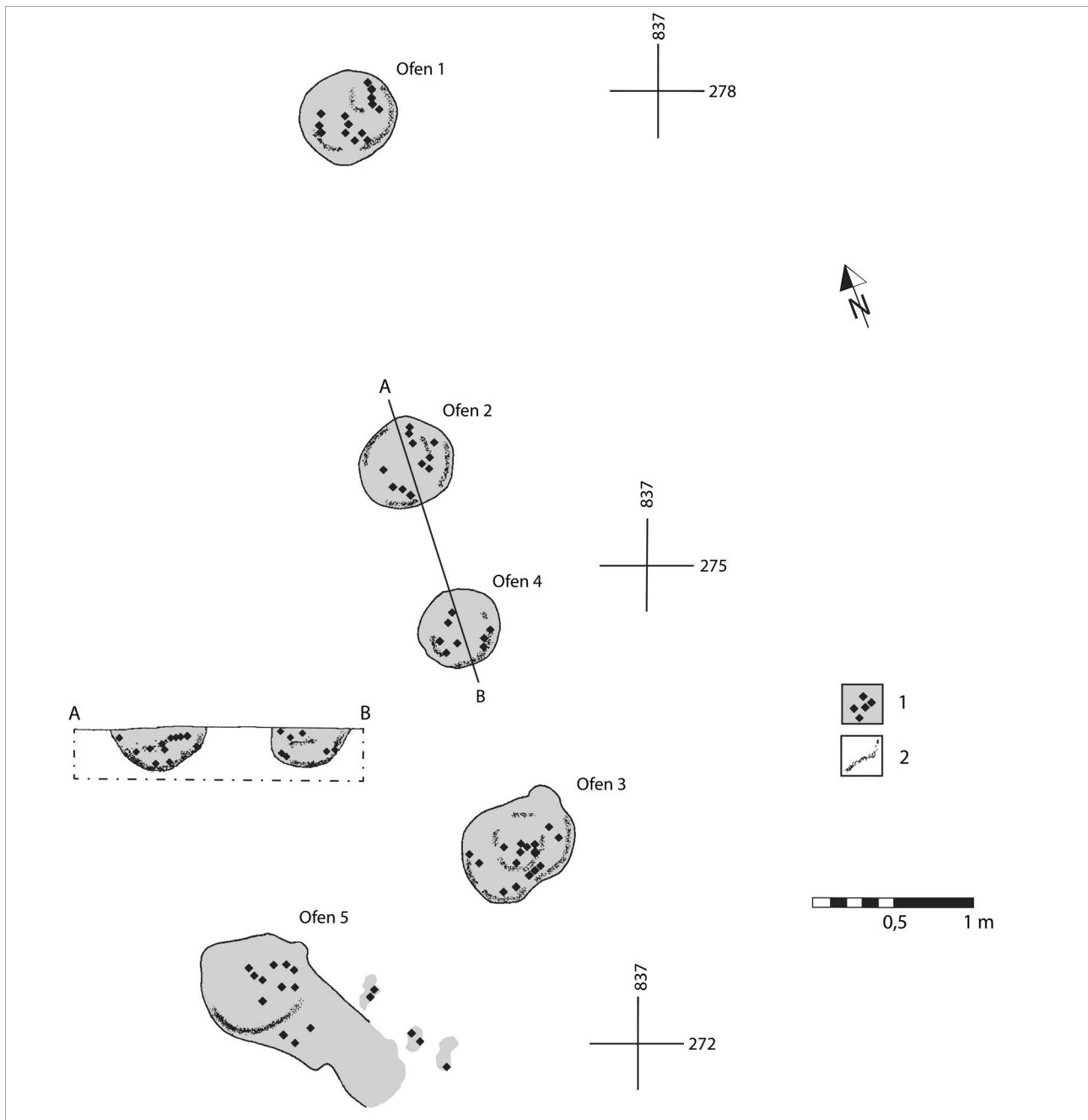


Abb. 61. Eisengewinnungsöfen 1–5/BB84. Planum und Profil. (1) Ofenfüllung mit Schlacken und Holzkohle; (2) verziegelter Lehm (Grafik: O. Schlegel).

diesem südöstlichen Bereich des Siedlungsareales nachweisbar sind (vgl. Kap. 4.7), und bezeugen dort die Anwesenheit und Tätigkeit von Schmiedern. Die in großer Zahl und Masse im gesamten Grabungsareal aufgefundenen Schlacken und Luppen zeigen eindringlich, dass wohl während der gesamten Besiedlungsdauer die Gewinnung und Weiterverarbeitung von Eisen betrieben wurde und die hier vorgestellten Öfen nur ein Bruchteil des ursprünglich vorhandenen Bestandes sein können. Wann genau und in welcher Intensität dies geschah und woher das Rohmaterial stammte, wird allerdings erst durch eine detaillierte Analyse dieses speziellen Fundmaterials zu klären sein. Immerhin kann hier schon festgestellt werden, dass diese Eisenproduktion kaum mehr

als den lokalen Bedarf gedeckt haben dürfte. Die Konzentrationen der jeweils wohl gleichzeitigen Öfen 1–5 (BB84) oder D, G und H (Z84) weisen aber wenigstens darauf hin, dass diese Eisenproduktion in rationeller Weise und jeweils auf dem Hofgelände und nicht fernab oder an der Peripherie der Siedlung durchgeführt wurde¹⁶⁶.

¹⁶⁶ Ähnlich auch andernorts in Siedlungen mit umfangreicher Eisenverarbeitung: z. B. Jöns, Joldelund 115 ff. In Warburg-Daseburg dagegen lagen die Metallverarbeitungsanlagen anscheinend separiert von den übrigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden: Günther, Warburg-Daseburg 114.

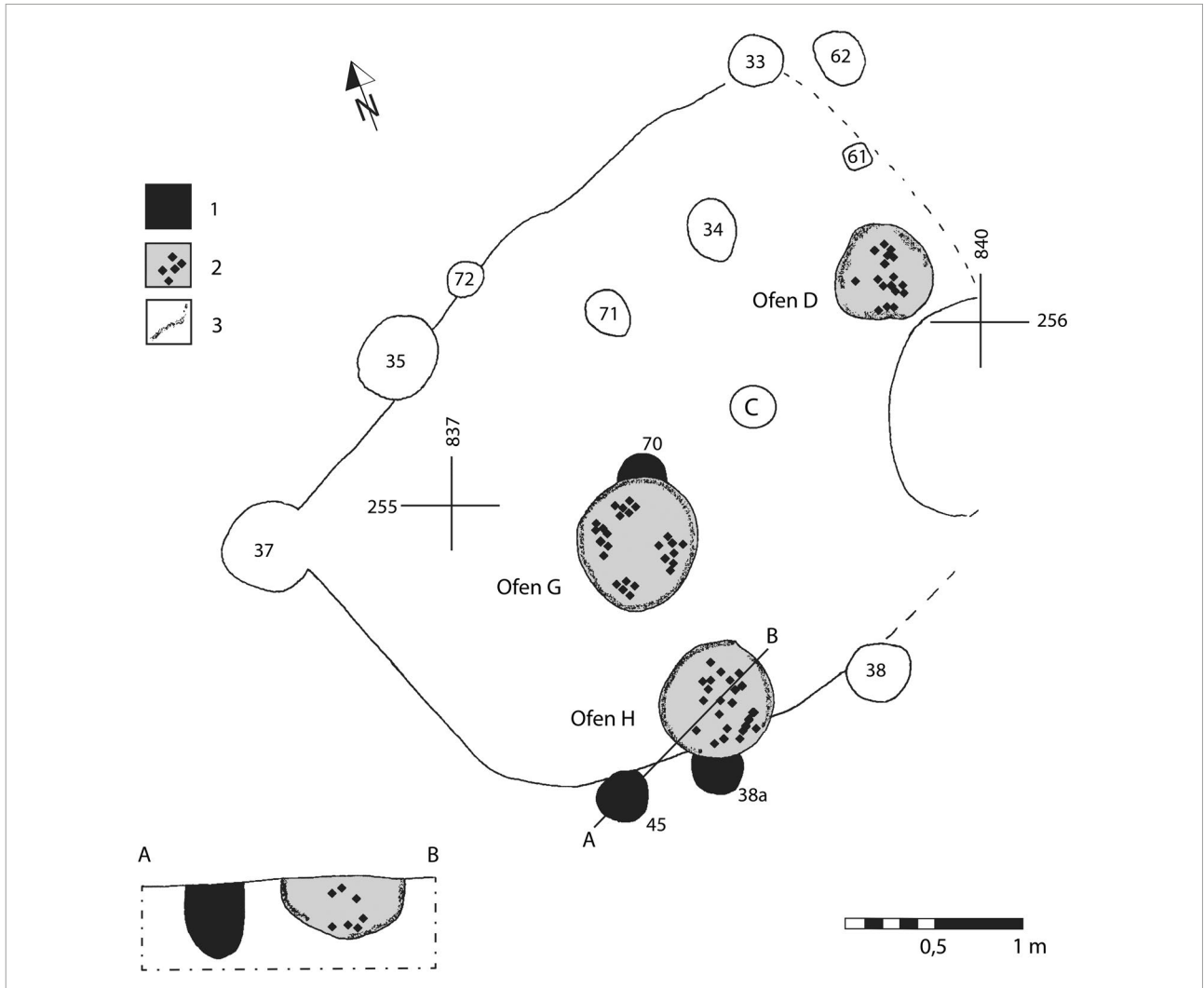


Abb. 62. Eisengewinnungsöfen D, G, H/Z84. Planum und Profil. (1) Pfostengrube; (2) Ofenfüllung mit Schlacken und Holzkohle; (3) verziegelter Lehm (Grafik: O. Schlegel).



Abb. 63. Öfen H/Z84 (vorn, geschnitten) und G/Z84 (hinten), Ausgrabungsbefund von S (Foto: LfdH).

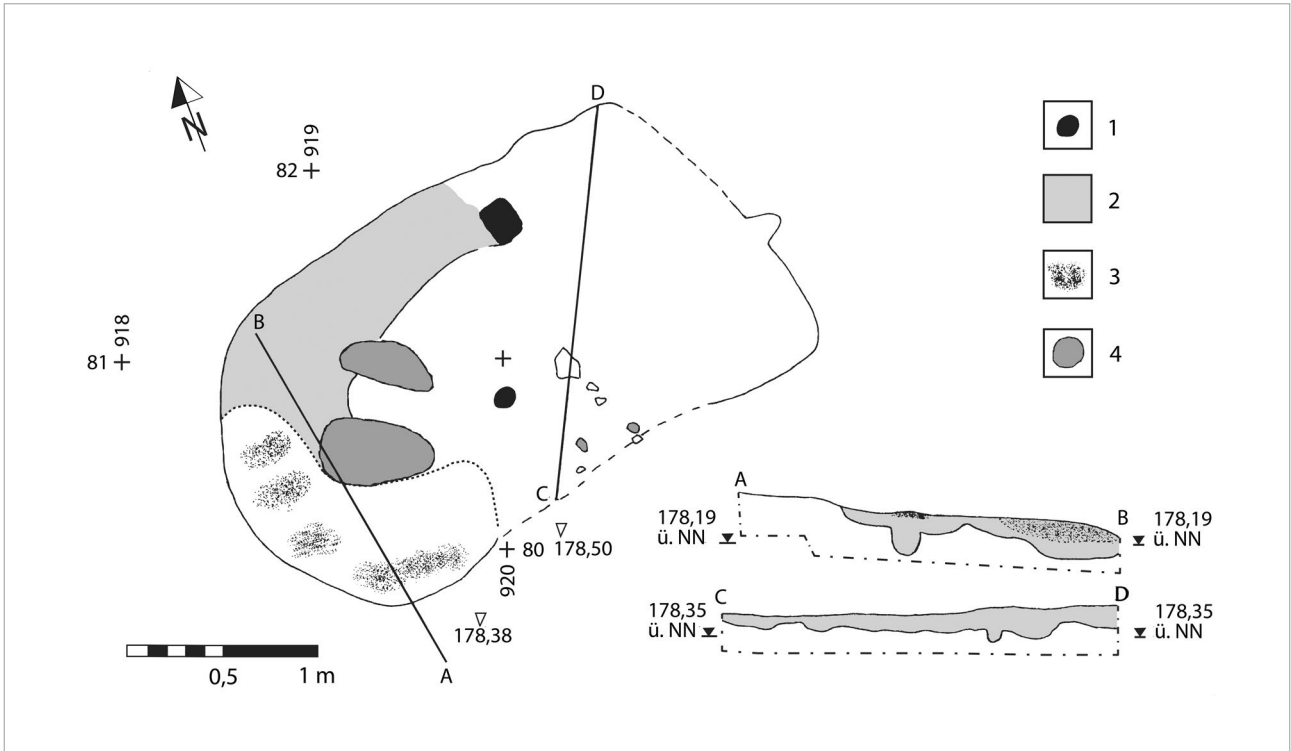


Abb. 64. Schmiedesse H/193. Planum und Profil. (1) Pfostenspur(?); (2) dunkelbraune Verfüllung; (3) mittelbraune Verfüllung mit Brandlehmkonzentrationen; (4) Schlacken und Holzkohle (Grafik: O. Schlegel).

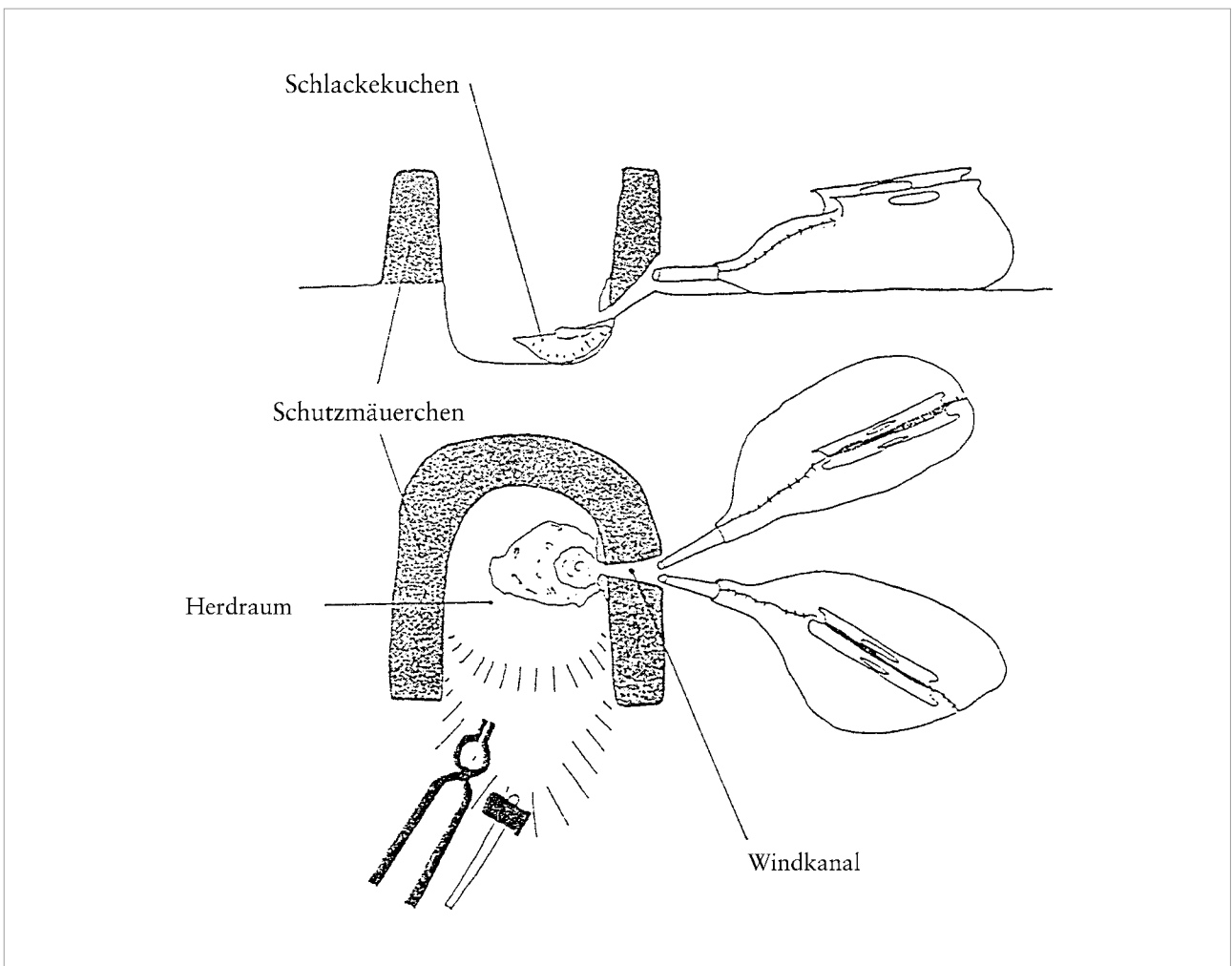


Abb. 65. Schema einer Schmiedesse (nach Lavicka [Anm. 165] 31 Abb. 6).



Abb. 66. Schlackenhalde in Grube B/I93, Ausgrabungsbefund etwa von S (Foto: LfdH).

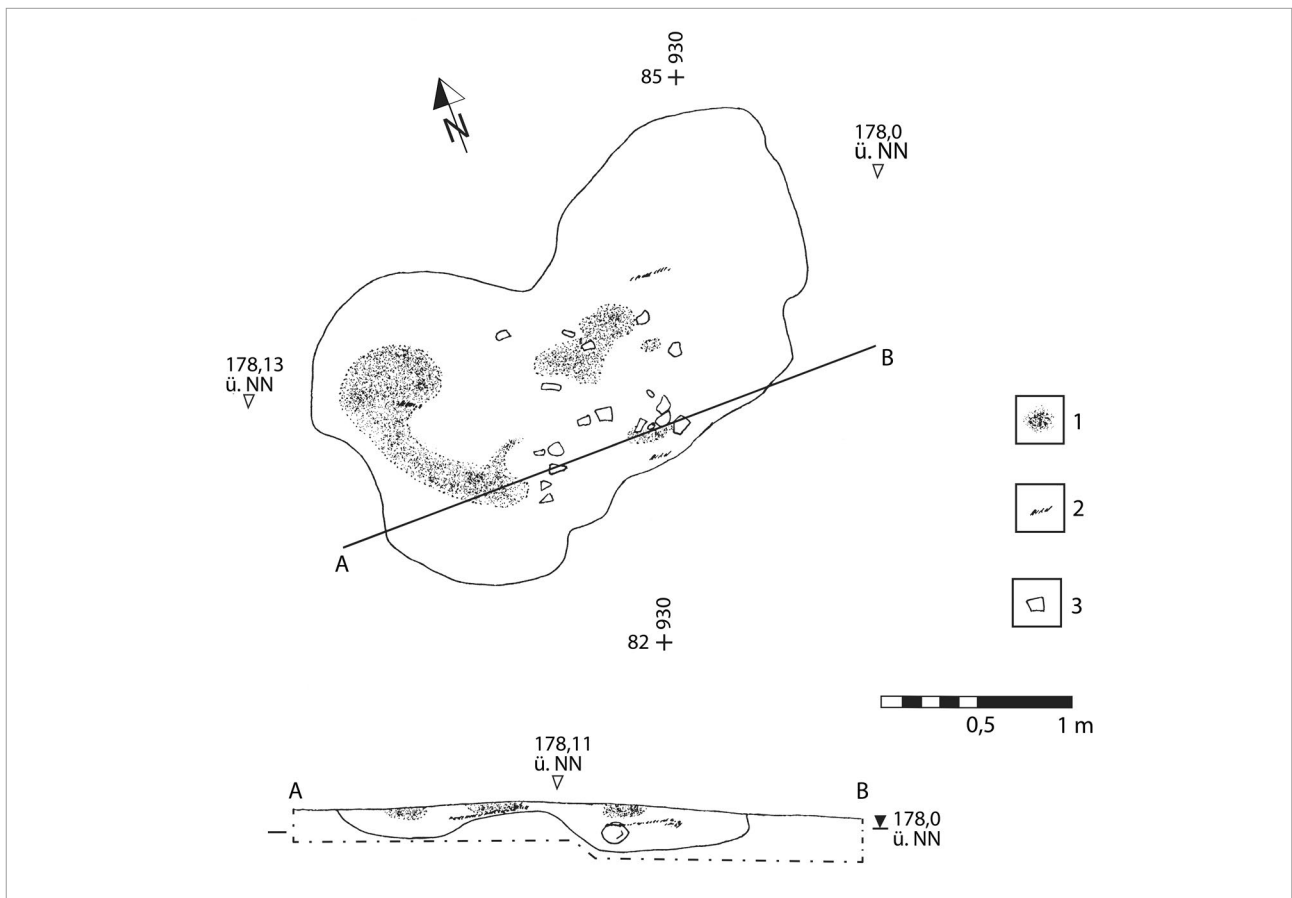


Abb. 67. Schmiedeesse E/I93. Planum und Profil. (1) Verziegelter Lehm; (2) Holzkohle; (3) Steine (Grafik: O. Schlegel).

3.4.2. Backöfen – Herde

Neben den genannten Verhüttungs- und Eisenverarbeitungsanlagen kamen mehrfach¹⁶⁷ weitere Befunde zutage, die aufgrund von *in situ* erhaltenen verziegelten Strukturen oder auch nur anhand auffallend intensiver Brandlehmverfüllungen schon während der Ausgrabung als Relikte von Öfen oder Herden angesehen wurden. Dabei werden hier die rot verziegelten, rundlichen Mulden, Ofen 1 und Ofen 2 (beide I90, **Abb. 68**)¹⁶⁸, in Anbetracht des Mangels an Schlacken- oder anderen charakteristischen Resten zunächst nicht mit der Eisenverarbeitung in Verbindung gebracht. Gleichwohl kann eine Funktion im Rahmen der Eisenverarbeitung auch nicht völlig ausgeschlossen werden. Beide Öfen scheinen jedoch ebenso wie die rechteckige Anlage Ofen 2/AA83 (**Abb. 69**) eher als Reste ehemals überkuppelter Backöfen oder Darren zu interpretieren sein, wie ähnliche Befunde aus Warburg-Daseburg (Kr. Höxter) nahelegen¹⁶⁹. Der letztgenannte Ofen 2/AA83 wies im Planum einen umlaufend rot verziegelten Rand um eine homogen schwärzliche Verfüllung und mit 2,3 m × 1,2 m Kantenlänge erhebliche Dimensionen auf. Leider wurde der Befund nicht näher untersucht, sodass über die innere Struktur kein Aufschluss zu gewinnen war. Somit beruht die Annahme, es handele sich um die Reste eines Kuppelofens, letztlich auf der Umrissform sowie der Interpretation der verziegelten Randzone als basale Reste der aufgehend gewölbten Ofenkuppel. Weiterhin entziehen sich zahlreiche andere Befunde mit strukturlosen Brandlehmkonzentrationen oder lediglich schwärzlichen Verfärbungszonen einer sicheren Einordnung als „Ofen“, obwohl sie während der Ausgrabung als solche bezeichnet worden sind.

Über die einstige Zweckbestimmung dieser vorgestellten Öfen und/oder Herde können indessen keine sicheren Feststellungen getroffen werden. Rekonstruiert man die genannten Befunde als Kuppelöfen oder auch nur als offene Herdstellen, so dürften sie am wahrscheinlichsten mit der Nahrungszubereitung – zu denken wäre etwa an Kochen, Backen, Rösten oder Darren – in Zusammenhang stehen. Auffällig ist die recht einheitliche Datierung dieser Objekte in die ausgehende Latène- und die frühe Römische Kaiserzeit.

Abschließend sei noch einmal auf die Öfen verwiesen, die in Grubenhäusern angetroffen worden waren und oben schon in dortigem Zusammenhang vorgestellt wurden. Die Zweckbestimmung dieser aus Steinen zum meist rechteckig gesetzten Feuerstellen zum Heizen der Gebäude, ist offenkundig. Fraglich bleibt allein ihr

¹⁶⁷ Befunde Ofen 1 und 2 (I90), Ofen 1/Y85, Ofen 1/AA83, Ofen 1/AA84.

¹⁶⁸ Der kleine Ofen 2 ähnelt in der Form den Rennöfen, ihm fehlen aber jegliche Schlacken.

¹⁶⁹ Günther, Warburg-Daseburg 28 ff. mit Abb. 35–37 u. 112.

ursprüngliches Aussehen. Denn ob sie als bloße Einfassungen für ein offenes Feuer oder doch mehr in Art weitgehend geschlossener Öfen zu denken sind¹⁷⁰, was angesichts der kleinen Räume und der niedrigen feuergefährdeten Dächer eine höhere Wahrscheinlichkeit beanspruchen kann, muss vorerst offen bleiben.

3.4.3. Kalkofen?

In der äußersten Nordostecke des südlichen Grabungsareales wurde in der die Uferböschung hinabziehenden Kulturschicht – in einer Tiefe von bereits 1,6 m unter der rezenten Ackeroberfläche – eine unvollständige, etwa ringförmige Kalkzone aufgedeckt, deren Südrand rot verziegelt war (o. Abb.). Da dieser Befund G/P89¹⁷¹ aber weder näher untersucht noch dokumentiert wurde, kann nicht sicher beantwortet werden, ob es sich tatsächlich um einen Kalkofen, eine andere Einrichtung zur Kalkverarbeitung oder einfach abgelagerte Kalkreste handelte und welcher Zeit dieser Befund angehörte. Immerhin gibt es insgesamt im Geismarer Fundmaterial reichlich Hinweise auf die Verwendung von Kalk beispielsweise als Anstrich- und/oder Verputzmaterial der Flechtlehmwände von Grubenhäusern. Auch in der Keramikherstellung wurde phasenweise Kalk zur Magerung verwendet¹⁷². Schließlich steht natürlicher Kalkstein an dem am Ostrand der Niederung aufsteigenden „Eckerich“ an, also im unmittelbaren Umfeld der Siedlung, sodass die Verarbeitung dieses Rohmaterials in der Siedlung durchaus wahrscheinlich ist¹⁷³.

¹⁷⁰ So beispielsweise von W. H. Zimmermann, Haus, Hof und Siedlungsstruktur auf der Geest vom Neolithikum bis in das Mittelalter im Elbe-Weser-Dreieck. In: H. Beck/H. Steuer (Hrsg.), Haus und Hof in ur- und frühgeschichtlicher Zeit. Abh. Akad. Wiss. Göttingen, Phil-Hist. Kl. 3 F. 218 (Göttingen 1997) 433 bes. mit Abb. 19, in der Wüstung Dalem beobachtet.

¹⁷¹ Obwohl in Fläche P89–90 gelegen, wird er aus Dokumentationsgründen unter Fl. Q89 geführt.

¹⁷² Best, Fritzlar-Geismar 66 ff.; Heiner, Siedlungskeramik 20 f. 57 f.

¹⁷³ So vermutete schon Vonderau, Büraberg 5; 18, dass dieses weit und breit einzige Kalkvorkommen am „Eckerich“ für den Mörtelbedarf bei der Erbauung der Büraburg ausgebeutet worden sei.

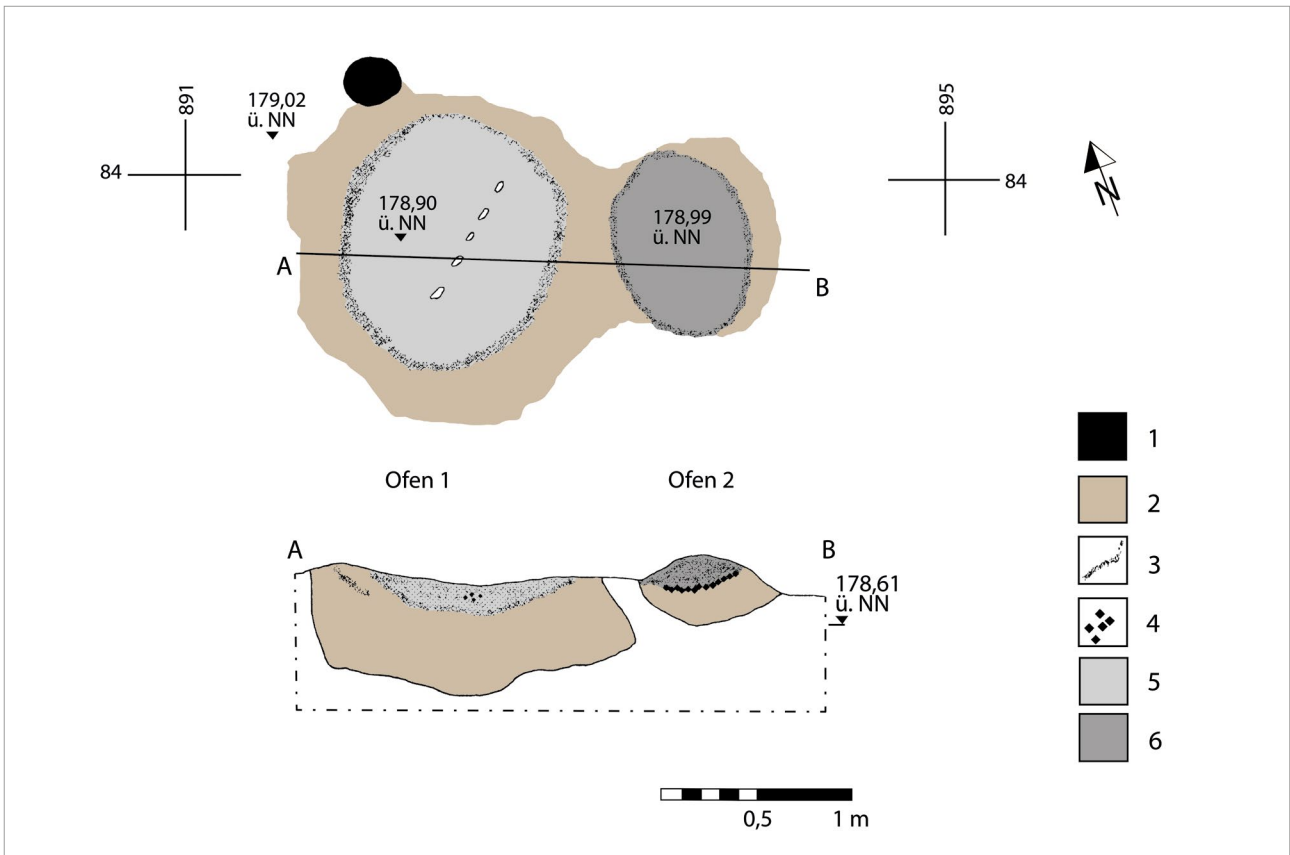


Abb. 68. Öfen 1 und 2/190. Planum und Profil. (1) Pfosten; (2) dunkelbraune Grubenfüllung; (3) verziegelter Lehm; (4) Holzkohle/Brandschutt; (5) graubraune Füllung Ofen 1; (6) Brandschutt in Ofen 2 (Grafik: O. Schlegel).

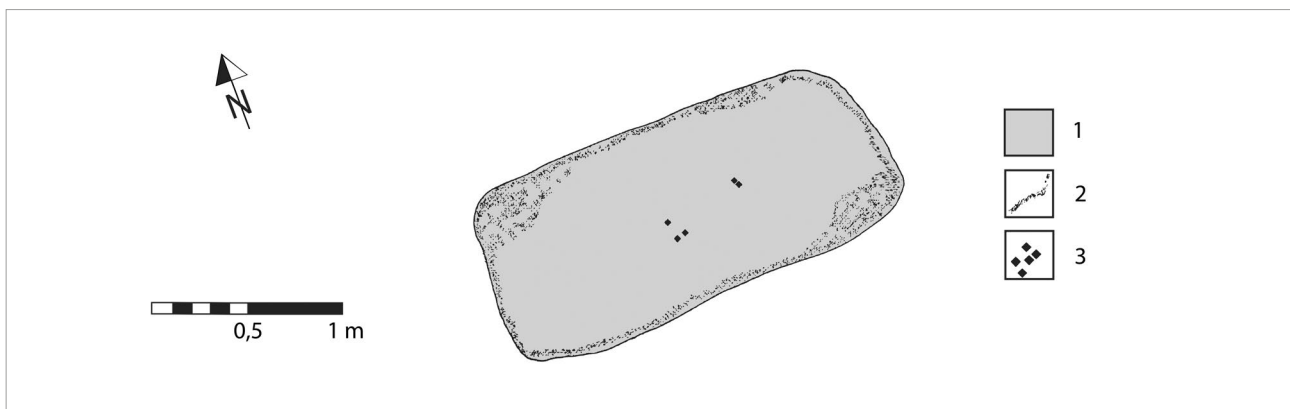


Abb. 69. Ofen 2/AA83. Planum. (1) Homogene Ofenfüllung; (2) verziegelter Lehm; (3) Holzkohle (Grafik: O. Schlegel).

3.5. Wegespuren und Straßen, Plätze, Uferrandbefestigungen

3.5.1. Wegespuren und Straßen

Im Grabungsareal „Auf dem Schleifsteg“, östlich der Landesstraße Geismar-Wellen (L 3383), sind in zwei Bereichen Reste offenbar alter, aber schon nachsiedlungszeitlicher Wegeführungen beobachtet worden (Abb. 70). Die etwa W–O verlaufenden Trassen lagen knapp über dem obersten Planum, also etwa im unteren Bereich der Kulturschicht, und waren aufgrund kleinteiliger Steinschotterung bzw. der bis in die Lössoberkante eingeschnittenen Fahrspuren zu erkennen¹⁷⁴. In den Flächen N–O82–83 und Q84–R85 wurden den in nordöstlicher Richtung verlaufenden „Weg“ begleitende bzw. fortsetzende Wagenspuren dokumentiert. Die zweite, südlichere Wegeführung war in den Flächen H85–90 und I85–90 teilweise als bis zu 2–3 m breiter Schotterstreifen erfasst, aber überwiegend nicht dokumentiert worden. An seinem westlichen Anfang fanden sich parallel zum Südrand zwei Reihen dünner Pfostenspuren, die aufgrund der Parallelität auf den Weg Bezug nehmen, gleichwohl aber auch einer anderen Zeit angehören können.

Beide „Straßen“ überlagern die Befunde der Siedlung, die unter den Wegeresten z. T. gar nicht vollständig freigelegt wurden. Die Wegetrassen waren offenkundig erst nach Auffassung der Siedlung angelegt worden; da die Schotterungen jedoch noch im unteren Bereich der Kulturschicht lagen, dürfte dies in nicht allzu großem zeitlichen Abstand geschehen sein. Wie lange sie letztendlich in Benutzung waren, muss offen bleiben. Der nördlichere Weg zielt, vermutlich ausgehend von der seit alters her bestehenden Straße unter der heutigen Landesstraße, auf eine im Bereich der Einbuchtung der Niederterrasse anzunehmende Furt durch die Elbe (s. u. Kap. 3.5.3 Uferrandbefestigung). Die andere Straße scheint geradewegs in etwa südöstlicher Richtung zu verlaufen, konnte dort aber im weiteren Grabungsareal nicht mehr verfolgt werden.

Im Norden des östlichen Grabungsareals wurde im Bereich der Flächen W84–X85 im obersten Planum, also ebenfalls an der Unterkante der Kulturschicht, der Schotterkörper einer weiteren Wegeführung angetroffen. Diese „Straße/W85“ kreuzte den hier nur schmalen untersuchten Bereich in nordwest-südöstlicher Richtung. Der Befund bestand aus einer überwiegend dichten

Pflasterung „taubenei- bis ziegelgroßer Steine“¹⁷⁵, die stellenweise von einer diffus dunklen Verfärbungszone und besonders am Südrand von Wagenspuren begleitet wurde.

Die Schotterung überdeckte verschiedene Befunde, die überwiegend in die Salierzeit zu datieren sind (Abb. 71). Somit kann die Straße frühestens im beginnenden 12. Jahrhundert oder auch erst nach dem Ende der Siedlung angelegt worden sein. Jüngere Funde (Keramik, Hufeisen) aus dem Schotter bezeugen jedenfalls ihre Benutzung in staufischer Zeit und wohl darüber hinaus.

Möglicherweise kann die genannte Straße in Verbindung mit der westlich der Landesstraße in leichtem Bogen N–S verlaufenden „Straße/P78“ gesehen werden. Diese verlief auf einem flachen Geländerücken, der im weiteren Verlauf – im Norden und Süden – von der rezenten Landesstraße überdeckt wird, und bestand aus einer einlagigen Packung „vielfältiger Lesesteine“ – Flussgerölle und Basalte – von in Ausnahmen bis zu 0,6 m Größe (Abb. 72,1). Am Nordende der auf insgesamt 46 m Länge aufgedeckten und 3–5 m breiten Trasse ist eine vielleicht spätere Verlängerung aus kleinteilerem Pflastermaterial festzustellen¹⁷⁶. Diese Pflasterung überdeckt mehrere Gruben, deren Jüngste unter der Verlängerung schon ins frühe 10. Jahrhundert gehören kann. Folglich kann diese Straßentrasse frühestens in der Ottonenzeit durch eine Steinpflasterung befestigt worden sein. Vermutlich fassen wir mit dieser Pflasterung den Ausbau – bei gleichzeitiger geringfügiger Verlagerung – einer schon deutlich älteren Straßenführung (vgl. Kap. 4.5). Denn im Südtail wurden ältere Wegespuren in Form schmaler Gräbchen sowohl unter dem Pflaster als auch östlich davon beobachtet. Im Straßenpflaster fanden sich ebenso wie bei der ersten „Straße/W85“ jüngere Funde – besonders Keramik und mehrere Hufeisen (Abb. 72,2)¹⁷⁷ –, die eine Weiterbenutzung über das Ende der Siedlung hinaus bis wenigstens in die Stauferzeit belegen.

Im Westen wurde die Straße von einem flachen, aber breiten „Graben/P78“ begleitet (Abb. 70). Dieser war wie die Straße rund 3–5 m breit, abgesehen von einer

¹⁷⁴ Die Wegereste sind nicht detailliert dokumentiert, bestenfalls in ihrer Ausdehnung im Planum vermerkt; Hinweise zu Art und Struktur sind dort vereinzelt Randnotizen oder den Fundzettelangaben zu entnehmen.

¹⁷⁵ Laut Befundbeschreibung H. F. Müller. Die Trasse wurde in den Plana nicht steingerecht dokumentiert; ihre Grenzen sind teilweise, besonders am Südrand, unklar.

¹⁷⁶ Im Nordosten reichte die Pflasterung ursprünglich bis an die Grabungsgrenze heran, wurde hier aber nicht einmal in ihren Abmessungen bzw. Konturen dokumentiert.

¹⁷⁷ Die Keramik gibt naturgemäß den sicheren Datierungsanhalt, die Hufeisen sind nur vage beurteilbar (zur kontroversen Diskussion um das vor-mittelalterliche Auftreten von Hufeisen s. Best, Fritzlar-Geismar 112 f.).



Abb. 70. Alte Wege und antiker Bachverlauf im Siedlungsplan (Grafik: A. Schäfer).

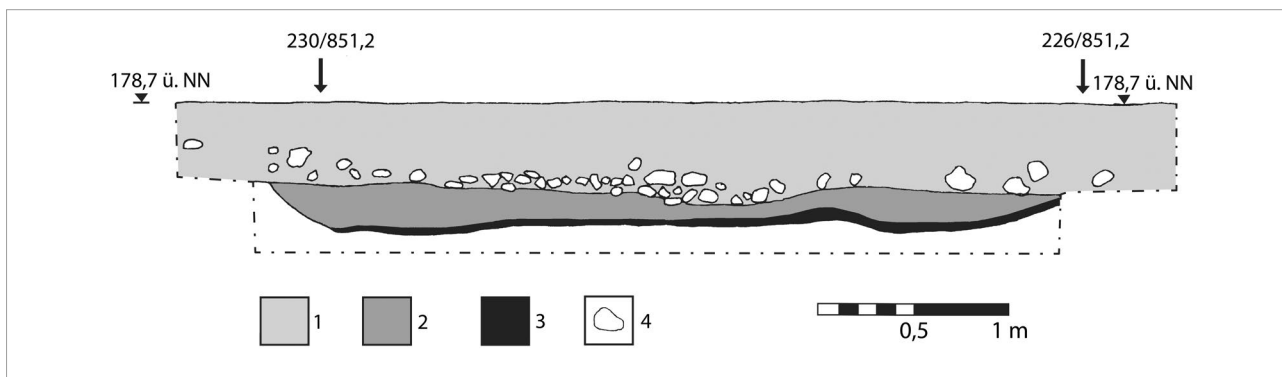


Abb. 71. Straße/W85 im Nordteil des Siedlungsareals; N-S-Profil. (1) Kolluviale Deckschicht (inkl. rezentem Ackerhorizont); (2) Füllung Befund D/W85; (3) Verdichtungsschicht (Estrich?) Bef. D; (4) Steine des Straßenpflasters (Grafik: O. Schlegel).

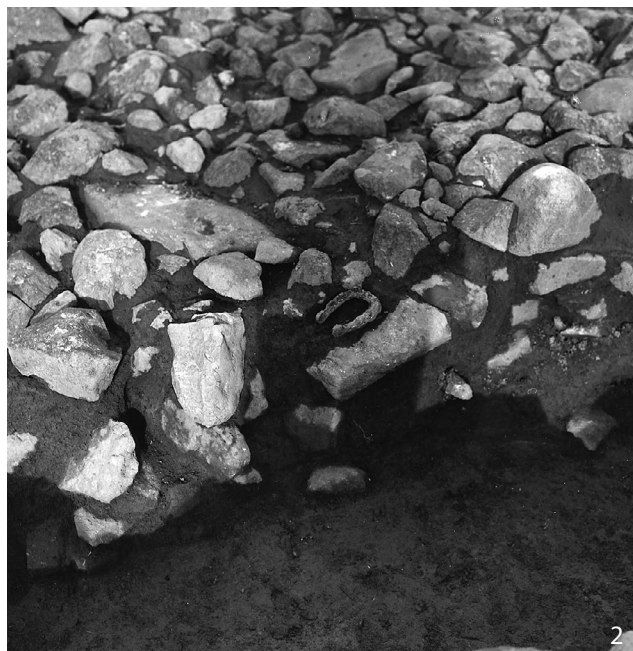


Abb. 72. Straße/P78, Ausgrabungsbefund: (1) Übersicht von NNW, links oben die alte L3383; (2) Detail mit Hufeisen *in situ* (Fotos: LfdH).

größeren Ausbuchtung im Mittelteil, und wies eine Tiefe von maximal 0,6 m auf. Er ging wohl ursprünglich auf eine natürliche Geländerinne zurück; so überlagerte oder störte er angeblich keinen Siedlungsbefund, wurde in der Sohle aber wenigstens partiell durch anthropogene Eingriffe vertieft, worauf kleine Gruben in derselben und der steile Ostrand des Grabens hinwiesen (**Abb. 73**)¹⁷⁸. Der Graben folgte dem Straßenpflaster fast auf der gesamten freigelegten Länge, endete im Gegensatz zu jenem aber im Süden und Norden noch in der Grabungsfläche. Im Norden wurde er außerdem von der mutmaßlich jüngeren Ergänzung des Straßenpflasters randlich überlagert. Über Zeitpunkt oder Zeitraum der Grabenverfüllung ist nicht recht Klarheit zu gewinnen. Denn einerseits deutet ja die randliche Überlagerung wenigstens eine teilweise Verfüllung schon während der Nutzungszeit der Straße an, andererseits weist das

Fundmaterial in hoch- bis spätmittelalterliche Zeit. Die Verfüllung scheint weitgehend homogen und nur stellenweise horizontal geschichtet zu sein; insgesamt unterschied sie sich angeblich nicht von der alles überdeckenden Kulturschicht. So wird man vielleicht eine partiell allmähliche, endgültig aber rasche Auffüllung des Grabens nicht allzu lange vor oder spätestens mit der Aufgabe der Straßentrasse annehmen dürfen.

3.5.2. Plätze

Am Südrand des westlichen Grabungsareals „Auf dem Freithof“ wurden zwei flächige Steinpflasterungen teilweise freigelegt. Wie weit sich diese nach Süden über die Grenzen des untersuchten Bereichs hinaus erstrecken, bleibt unbekannt.

Das östliche Pflaster „Platz/N78“ (**Abb. 74**), nur in seinem trapezförmigen Umriss von etwa 10 m × 7 m dokumentiert, war auf der Oberkante des anstehenden

¹⁷⁸ Der Graben wurde nur im Südteil näher dokumentiert: So liegen aus diesem Bereich lediglich ein die gesamte Breite erfassendes Profil sowie vier Teilprofile vor.

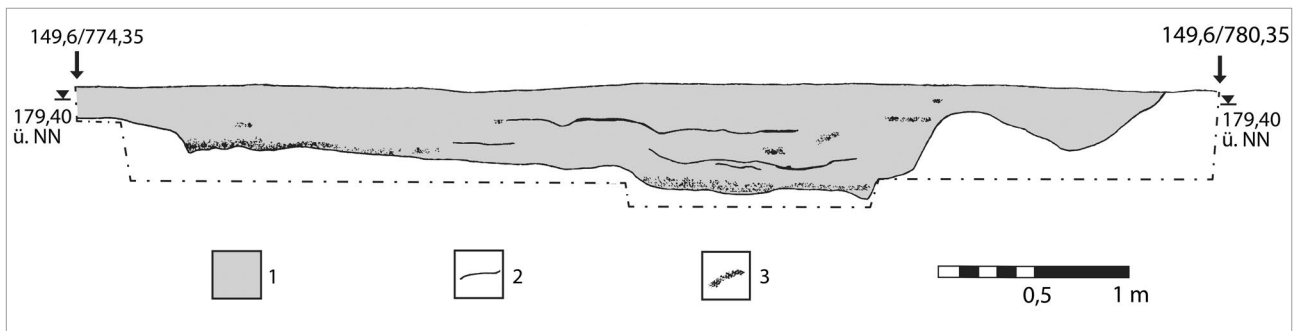


Abb. 73. Graben/P78 westlich der Straße P/78. Profil. (1) Homogene Grabenfüllung; (2) dunklere Lehmänder (Verdichtungs-/Schwemmhorizonte?); (3) schwärzliche Einlagerungen (Brandreste?) (Grafik: O. Schlegel).



Abb. 74. Steinpflaster „Platz/N78“, Ausgrabungsbefund von WSW (Foto: LfdH).



Abb. 75. Steinpflaster „Straße/M77“, Ausgrabungsbefund etwa von N (Foto: LfdH).

Bodens in 1 m Tiefe unter rezenter Oberfläche angelegt worden und wurde von der dunklen Kulturschicht überdeckt. Es bestand neben kiesigem Material aus faust- bis ziegelgroßen Lesesteinen, die einlagig, aber dicht angeordnet waren. Einige zwischen den Steinen aufgefundene Scherben der Römischen Kaiserzeit geben zusammen mit der tiefen Lage nur vage Hinweise auf die mögliche Zeitstellung des „Platzes“. Keinesfalls kann er mit dem dicht westlich benachbarten Steinpflaster „Straße/M77“ (**Abb. 75**) in Beziehung gebracht werden, denn diese befand sich auf rund 0,5 m höherem Niveau, direkt unterhalb der rezenter Ackerschicht im kolluvialen „Mischboden“. Ferner bestand dieses Pflaster aus kantigen bis zu 0,3 m großen Basaltbruchsteinen, die bis zu 0,4 m mächtig gepackt waren. Darunter, also vom Pflaster überlagert, fanden sich weitere, aber leider undatierte Befunde, von denen mehrere Pfostenspuren zu einem Kleingebäude gehört haben dürften (s. o. Kap. 3.1.1). Dem hohen Niveau erwartungsgemäß entsprechend, gehören die in und auf dem Pflaster geborgenen Funde vorwiegend dem Hoch- und Spätmittelalter an. Die Funktionsbestimmung und exaktere Datierung des

Befundes fallen schwer, im Wesentlichen dürfte er nachsiedlungszeitlich sein und wohl auch nicht mehr mit der großen Nord-Süd-Straße in Zusammenhang zu bringen sein.

3.5.3. Uferrandbefestigung

Etwa in der Mitte des östlichen Siedlungsrandes wurden 1978 und 1980 zwei parallele Baggerschnitte außerhalb der Grabungsflächen angelegt (Fl. S86–T87), die Einblick in die Geländebeziehungen geben sollten. Im einzig dokumentierten Nordprofil (**Beil. 10**) und in einer Lageskizze des größeren Schnittes sowie im Teilplanum des kleinen Baggerschnittes ist in 1,2 m Tiefe unter rezenter Oberfläche eine Pflasterung aus überwiegend wohl kleinteiligem, gelegentlich aber bis zu 0,2 m großem Steinmaterial verzeichnet. Diese Packung war in horizontaler Lage etwa 0,3 m stark auf eine mächtige Kulturschuttschicht aufgebracht, die das hier ursprünglich stärker abfallende Gelände nivelliert hatte. Die

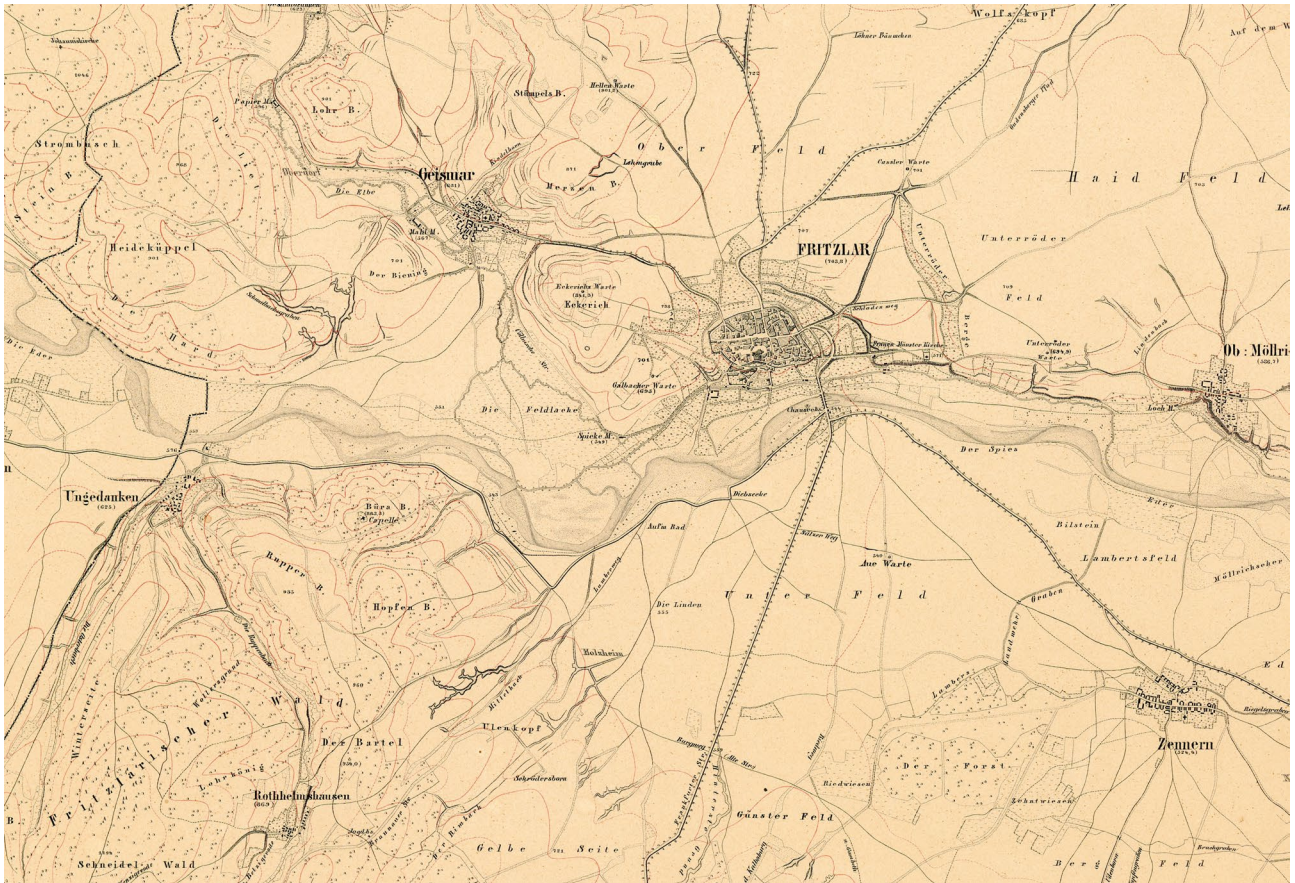


Abb. 76. Ausschnitt aus der Niveauekarte vom „Kurfürstenthum Hessen“, Blatt 30 Fritzlar (1859. Original-M. 1:25.000, hier 1:50.000) (Kartenausschnitt aus „Kurfürstenthum Hessen 1840–1861 – 30. Fritzlar“, in: Historische Kartenwerke <<https://www.lagis-hessen.de/de/subjects/idrec/sn/hkw/id/112>>).

Oberfläche der Steinpackung scheint von einer dünnen Lehmschicht bedeckt gewesen zu sein. Die Ausdehnung des Steinpflasters nach Osten in die Aue hinein wurde nicht erfasst. Die datierbaren Funde aus den untersten Schichten des Baggerschnittes und die Lage des Pflasters auf der Kulturschuttschicht und unter dem mächtigen, wohl nachsiedlungszeitlichen Kolluvium verweisen auf eine Einbringung der Steine frühestens gegen Ende der Siedlungszeit oder kurz danach. Man wird diese Pflasterung im Bereich des hier buchtartig in das flach ansteigende Siedlungsgelände vordringenden Auenrandes als Maßnahme zur Befestigung des weichen Untergrundes vermutlich im Bereich einer Furt interpretieren dürfen. Offensichtlich führte die Trasse des oben besprochenen alten, aber schon nachsiedlungszeitlichen Weges von der Straße her (Bereich der Flächen N-082-83) auf diese Bucht und Furt zu und kann somit in Zusammenhang mit dem Pflaster gesehen werden. Im Übrigen verlief bis zur Ausgrabung an dieser Stelle über dem Pflaster in derselben Richtung ein rezenter Feldweg (Flst. 108). Vermutlich hatte in ähnlicher Weise auch die Steinpflasterstraße, die rund 40 m weiter nördlich in den Flächen W–X beobachtet wurde (vgl. oben), zu einem Übergang über die Elbe geführt, sodass man vielleicht mit einem insgesamt breiten Furtbereich rechnen kann (vgl. **Abb. 70**). Zwar kann nicht zuletzt

aufgrund der Ausschnitthaftigkeit der untersuchten Areale kein konkreter Aufschluss über die räumliche Ausdehnung und das genaue zeitliche Verhältnis der Wege und Bachdurchquerungen zueinander gewonnen werden, dennoch soll abschließend kurz der Versuch gewagt werden, die im Grabungsareal beobachteten Infrastrukturen in den regionalen Kontext – besonders hinsichtlich Büraberg und Fritzlar – einzubinden. Schon J. Vonderau stellte anlässlich seiner Untersuchungen der Büraburg auch Überlegungen zum alten Wegenetz an, die im Wesentlichen auf der Kurhessischen Karte von 1859 (**Abb. 76**) basierten¹⁷⁹. Er konnte eine mutmaßlich in vorgeschichtliche Zeit zurückreichende Ederfurt südlich der Siechenkapelle bei dem heutigen Edersteg (vgl. **Abb. 1**) lokalisieren, auf die alle aus Süden heranziehenden Wege zuliefen¹⁸⁰. Von Nordwesten her steuerte auch die vom heutigen Geismar kommende, am Westhang des Eckerich verlaufende „Cöllnische Straße“ (**Abb. 76**) auf die betreffende Furt zu. Zu eben dieser Straße dürften unsere Alt-Geismarer West-Ost-Wege mit den Bachfurten Anschluss gefunden haben.

¹⁷⁹ Vonderau, Büraberg 4 ff. mit Karte 1.

¹⁸⁰ So auch noch Wand, Holzheim, Abb. 2. Gemeint sind der alte Verlauf der „Fritzlarer (Reichs-)Straße“ (zuletzt als „Diebespfad“), die von Frankfurt kam, und der „Lamberweg“.

Die zuerst genannte Eder-Furt sei Vonderau zufolge aber nicht der einzige Ederübergang im frühen Mittelalter gewesen, denn anhand einer südlich des heutigen Wehres, am Abzweig des Mühlgrabens im Ederbett beobachteten doppelten Pfahlreihe¹⁸¹ rekonstruierte er eine direkte Verbindung von Fritzlär zur Büraburg. Dieser Weg nahm einerseits seinen Anfang in einem über die westliche Fritzlärer Hochfläche nachweisbar führenden Hohlweg, kreuzte die Cöllnische Straße wohl bei der Spicke-Mühle und verlief sich, in seiner Richtung auf die umstrittene Brückenstelle hinweisend, nicht mehr erkennbar im Wiesengrund. Andererseits strebte der aus dem Büraburger Südosttor austretende „Burgweg“ auf eben dieselbe Stelle zu, sodass man für diese Brücke doch eine gewisse Wahrscheinlichkeit verbuchen kann. Vonderau wollte über diese Direktverbindung auch die Versorgung der Baustelle auf dem Büraberg mit Kalkstein vom Eckerich abgewickelt sehen.

Die Anbindung der genannten Cöllnischen Straße und damit Geismars an dieses Wegenetz, sofern eine

181 Es handelte sich um eisenschuhbewehrte „schwere Eichenholzpfähle“ (Vonderau, Büraberg 5), die in allseits regelmäßigem Abstand von 2 m gesetzt waren und das Flussbett „von Ufer zu Ufer durchsetzten“. Der seinerzeit ungelöste Widerstreit zwischen der Interpretation Vonderaus als Brückenreste und der Vermutung eines Wasserbautechnikers, wonach es sich um eine zusätzliche Wehrsicherung (folglich nach der Karolingerzeit) handelte, könnte heute wohl leicht durch dendrochronologische Analysen geklärt werden.

Gleichzeitigkeit angenommen werden kann, scheint offenkundig. Oben war aber schon angeklungen, dass in Alt-Geismar eine ganz andere Straße, nämlich die in ihrer Spätphase gepflasterte Nord-Süd-Trasse, von wohl auch regionaler Bedeutung war. Diese Route fällt nun zum einen im Siedlungsbereich mit der bis heute (als L3383) bestehenden, auf dem Eder-Nordufer verlaufenden Verbindung zwischen Geismar und Wellen (Gde. Edertal) zusammen. Zum anderen aber zweigt knapp südlich der großen Kurve (beim Höhenpunkt 177,3; vgl. **Abb. 1**) heute noch ein Feldweg ab, der auch schon auf der „Kurhessischen Karte“ (**Abb. 76**) so verzeichnet ist und mit seinem bereits im 19. Jahrhundert gestörten Südende auf die mutmaßliche Brückenstelle am Wehr hinzeigte. Dies könnte folglich die – für zumindest die karolingerzeitliche Blütephase des Dorfes *gaesmare* vorauszusetzende – direkte Verbindung zur Büraburg darstellen¹⁸². Ihre auch später (Steinpflasterung im Hochmittelalter) noch offenkundige Bedeutung wäre dann anderweitig zu erklären. Immerhin können auf diese Weise die in „Alt-Geismar“ archäologisch festgestellten Wege in ein wenigstens für die historischen Epochen teils erschließbares, teils nachgewiesenes regionales Straßennetz zwanglos eingebunden werden.

182 Vgl. bes. unten Kap. 4.5. Karolingerzeit, auch oben schon angedeutet in Kap. 3.1.2 und 3.1.3 unter Tuchmacherei.

3.6. Gräber, Bestattungen, Tierkörperdeponierungen

3.6.1. Gräber und Bestattungen

Im untersuchten Siedlungsareal kamen verschiedentlich Gräber zum Vorschein, die aber z. T. deutlich vor dem ältesten Siedlungsabschnitt angelegt worden sind. Das Brandgrab D/P84 enthielt innerhalb einer halbkreisförmigen Steinsetzung neben einer Urne mit Leichenbrand eine bronzene Lanzenspitze, eine Nadel und Pinzette, welche die Bestattung in die Urnenfelderzeit (Ha A2–B) datieren (Abb. 77). Ein weiteres mutmaßliches Brandgrab – es handelt sich um eine in dunkler Verfärbung angebrochene Konzentration kalzinierter Knochen – fand sich in Befund E/Q75 ohne jegliche datierende Beifunde.

Der Kreisgraben J/I92 enthielt selbst keine Funde und im Inneren waren auch keine Spuren einer Bestattung vorhanden, dennoch dürfte die Interpretation als ehemalige Umfassung eines Grabhügels große Wahrscheinlichkeit haben. Der im Querschnitt gerundet dreieckige Graben war stellenweise noch bis 0,3 m tief erhalten. Er wurde von den karolingerzeitlichen Befunden D und F gestört. Wichtiger ist aber die Überschneidung durch die Grube E/I91, die in die jüngere vorrömische Eisenzeit, etwa in Latène C–D, datiert. Vermutlich der ausgehenden Latène- oder frühen Römischen Kaiserzeit sind die Überlagerungen durch die Pfosten 9 und 16 (I91) des „Langhauses“ zuzuweisen. Mehr als dieser *terminus ante quem* ist für den Kreisgraben nicht zu gewinnen, wenn auch mit einer deutlich älteren Zeitstellung des zu rekonstruierenden Grabhügels – vielleicht während der Bronzezeit – zu rechnen sein wird.

In fünf Grubenbefunden¹⁸³ fanden sich Reste von Kinderskeletten. Man wird dabei sicher im weitesten Sinne von Bestattungen, wenn auch irregulärer Art, ausgehen müssen. Das Phänomen, verstorbene Neonaten und Kleinkinder nicht auf dem regulären Bestattungsplatz zu beerdigen, ist aus vor- und frühgeschichtlichen Siedlungen bis in das frühe Mittelalter durchaus geläufig¹⁸⁴. In allen fünf Geismarer Fällen bleibt die Dokumentation alle Hinweise zum Auffindungszustand, zur Lage und zur Vollständigkeit der Skelette schuldig. Heute sind die Knochen in keinem Fall zu einem auch nur annähernd vollständigen Skelett zusammenzufügen, woraus aber nicht vorschnell auf eine nur partielle Deponierung geschlossen werden darf. Vielmehr lässt die Fragilität und Zierlichkeit der Knochen diese

¹⁸³ Befunde C1/L86, H1-2/Z82, N/Z82, B/Z84, 10/CC83.

¹⁸⁴ z. B. sind in der Wurt Elisenhof sieben Kleinstkinder (bis zu 1 Monat alt) in den Langhäusern aufgefunden worden: A. Bantelmann, Die frühgeschichtliche Marschensiedlung beim Elisenhof in Eiderstedt. Landschaftsgeschichte und Baubefunde. Stud. Küstenarch. Schleswig-Holstein, Ser. A: Elisenhof, Bd. 1 (Frankfurt a. M. 1975) 79.



Abb. 77. Inventar des Brandgrabes D/P84 (Foto: LfDH).

Unvollständigkeit im Wesentlichen als Folge weitgehender Zersetzung im Boden sowie selektiver Bergung erscheinen. Anthropologische Analysen wurden nicht vorgenommen; es scheint sich aufgrund der Autopsie aber um noch sehr junge Kinder gehandelt zu haben.

Die Datierungen der genannten Befunde streuen über einen weiten Zeitraum und sind nicht immer eindeutig gesichert. Die Gruben B/Z84 und N/Z82 wurden zweifelsfrei in der jüngeren Römischen Kaiserzeit (Ende des 2. Jahrhunderts/3. Jahrhundert) bzw. in der Völkerwanderungszeit (4./5. Jahrhundert) verfüllt, während Befund C1/L86 nur mit Vorbehalt in die früheste Römische Kaiserzeit (Ende des 1. Jahrhunderts v. Chr./Anfang des 1. Jahrhunderts n. Chr.) zu datieren ist. Bei Befund H/Z82 ist nicht einmal die Zugehörigkeit zur mittel-latènezeitlichen Grube H1 oder zur ottonenzeitlichen Grube H2 sicher zu entscheiden. Der Befund 10/CC83 bleibt nicht nur gänzlich undatierbar, sondern auch die Knochen sind bisher nicht sicher als die eines Kindes anzusprechen.

3.6.2. Tierkörperdeponierungen

Abgesehen von der erheblichen Menge an Tierknochen von insgesamt schätzungsweise zwei Tonnen Gewicht, die sich in der Kulturschicht und den Befundverfüllungen fanden und im Wesentlichen als entsorgte Nahrungsreste gelten müssen, wurden mehrere vollständig im anatomischen Verband deponierte Tierskelette beobachtet. Es handelt sich dabei um ein Pferd, vier Hunde und wohl ein Schaf¹⁸⁵. In der diffusen Grube G/O82 von nur 1,5 m Durchmesser lag zwar „zusammengekrümmt“,

¹⁸⁵ Darüber hinaus gibt es mindestens drei vereinzelte Pferdeschädel (C/Q86, B/H85, Graben/in Q77), von denen der separat und sorgfältig aufrecht niedergelegte Schädel in Befund C/Q86



Abb. 78. Pferdeskelett in Grube G/O82, Ausgrabungsbefund etwa von S (Foto: LfDH).



Abb. 79. Hundeskelett A/L85, Ausgrabungsbefund etwa von S (Foto: LfDH).

aber ansonsten ein in anatomischem Verband vollständiges Pferdeskelett (**Abb. 78**). Das Fehlen jeglicher Beifunde auch aus der Grubenfüllung verhindern eine zeitliche Einordnung dieser Deponierung eines recht kleinen Pferdes¹⁸⁶.

Von den vier genannten Hundeskeletten sind nur zwei dokumentiert: In der ovalen Grube A/L85 trat das vollständige Skelett eines sehr großen und kräftigen Hundes¹⁸⁷ in linker Seitenlage mit dem Kopf im Osten zutage (**Abb. 79**). Nachträglich anhand ihrer Koordinaten zugewiesene Funde scheinen die Niederlegung in die Völkerwanderungszeit (4./5. Jahrhundert) zu datieren. Das offenbar weitgehend vergangene Hundeskelett in Befund H1/M89 lag auf der rechten Seite mit dem Kopf im Nordosten; die Niederlegung muss mangels Beifunden undatiert bleiben. Bestenfalls kann die Beobachtung, dass alle umliegenden Befunde in die Merowinger- bis Karolingerzeit gehören, einen gewissen Anhaltspunkt zur chronologischen Einordnung geben. Das Skelett eines weiteren Hundes kam laut Fundzettel knapp über dem Estrich des Grubenhauses A1/P81 zum Vorschein, doch sind weder genaue Position noch Art der Lagerung bekannt. Ob die heutige Unvollständigkeit des Skelettes dem Auffindungszustand entspricht, ist dabei ebenso unklar wie die Zugehörigkeit

zur Verfüllung des nur noch flach erhaltenen Grubenhauses, das unter Vorbehalt in die Völkerwanderungszeit (4./5. Jahrhundert) datiert werden kann. Das heute ebenfalls fragmentarische Skelett eines kleinen Hundes, das im Fundgut des Grubenhauses H/T76 enthalten war, fand keinen Niederschlag in der Dokumentation, sodass auch dessen ursprünglicher Zustand unklar bleibt. Das Grubenhaus selbst dürfte in der mittleren bis jüngeren Römischen Kaiserzeit verfüllt worden sein.

Das Skelett mutmaßlich eines Schaflammes wurde vollständig und im anatomischen Verband in der Grube B/H88 angetroffen. Das nur rund 0,5 m lange Tier war auf dem Rücken liegend mit angewinkelten Beinen in der kaum größeren Grube deponiert worden. Auch hier ist eine Datierung mangels Beifunden unmöglich.

Wir kennen also aus dem untersuchten Siedlungsareal mindestens fünf Deponierungen von Tieren, die wohl *in toto* niedergelegt wurden. Ob die Niederlegungen damit schon als Bestattungen im Sinne ritueller, über die bloße Entsorgung hinausgehende Deponierungen anzusehen sind, ist nicht zuletzt auch angesichts der Beigabenlosigkeit eher fraglich. Immerhin könnte im Falle des großen Hundes A/L85 (vielleicht auch desjenigen in H1/M89) die sorgfältige Deponierung in einer Art „Schlafposition“ auf eine „rituelle“ Niederlegung hindeuten. Dabei – wie natürlich auch in unserem Denken hinsichtlich der Interpretation – wird das jahrtausendealte besondere Verhältnis zwischen Mensch und Hund keine geringe Rolle gespielt haben. Das in die viel zu kleine Grube gezwängte Pferd und das auf dem Rücken liegende Lamm wären demgegenüber dann vergleichsweise achtlos beseitigt worden.

aus dem 7./8. Jahrhundert am ehesten über die bloße Abfallentsorgung hinausgehenden Deponierungscharakter haben könnte.
186 Das Skelett wurde en bloc geborgen und wird so im Mus. Kassel aufbewahrt; daher ist eine tieranatomische Untersuchung derzeit nicht möglich.

187 Auch dieses Skelett, als Blockbergung im Mus. Fritzlar aufbewahrt, entzieht sich gegenwärtig einer anatomischen Untersuchung.

4. Die Entwicklung der Besiedlung von der vorrömischen Eisenzeit bis ins Hochmittelalter

(Beil. 1–6)

4.1. Zum Stand der Siedlungsforschung Nordhessens

Der Stand der archäologischen Siedlungsforschung in Nordhessen ist für die einzelnen Abschnitte der Vor- und Frühgeschichte¹⁸⁸ von recht unterschiedlicher Art und soll hier nur für den infrage kommenden Zeitraum der Besiedlung „Alt-Geismars“ kurz beleuchtet werden¹⁸⁹. Die vorrömische Eisenzeit insbesondere des mittleren Edergebietes wurde in den 1980er-Jahren in den Dissertationen von H. Laumann und J. H. Schotten aufgearbeitet; Letzterer äußerte sich später noch einmal dezidiert zu eisenzeitlichen Siedlungsstrukturen¹⁹⁰. Nicht zuletzt durch die Arbeiten von G. Mildenerger schien die Römische Kaiserzeit seit den 1970er-Jahren

vergleichsweise gut bekannt zu sein¹⁹¹. In der Zwischenzeit wurde aber immer deutlicher, dass besonders unser Wissen vom Übergang der keltisch geprägten Spätlatènekultur zur germanischen Besiedlung der ältesten Römischen Kaiserzeit sehr lückenhaft ist, ja dass diese wenigen Jahrzehnte um die Zeitenwende archäologisch weitgehend im Dunkeln liegen. Namentlich die Kommission für Archäologische Landesforschung in Hessen e. V. bemühte sich daher seit Anfang der 1990er-Jahre systematisch und erfolgreich um die Erforschung der späteisenzeitlichen bis kaiserzeitlichen Fundplätze vor allem in Nordhessen¹⁹². So wird gerade diese „Übergangszeit“, als solche von Heiner in Geismar in Form

188 Die Ausdehnung der ehemaligen Siedlungsfläche kann durch die Verteilung der Lesefunde offenbar einigermaßen verlässlich eingegrenzt werden, wie deren Übereinstimmung mit der Verteilung der Siedlungsbefunde in den Grabungsflächen zeigt (vgl. **Abb. 3; 70**). Die Tatsache, dass von dem ehemals besiedelten Areal weniger als die Hälfte untersucht wurde, relativiert die im Folgenden darzustellenden Beobachtungen naturgemäß. Wie zu zeigen sein wird, führt schon der große nicht ausgegrabene Bereich zwischen den nördlichen Grabungsflächen und der Straße bzw. dem Westareal „Auf dem Freithof“ zu Unsicherheiten im Verständnis des gesamten nördlichen Siedlungsbereiches. Völlig unklar sind darüber hinaus die Verhältnisse im verbleibenden, nicht ausgegrabenen Nordwestareal, sodass über mögliche Verlagerungen der Siedlungsschwerpunkte innerhalb des gesamten Siedlungsbereiches nur ansatzweise Aussagen getroffen werden können. Die hier im Folgenden darzustellenden Ergebnisse zum Verlauf der Besiedlung können folglich nur unter Vorbehalt gelten. Immerhin vermögen aber diese Beobachtungen für den östlichen Siedlungsbereich ein komplexes Bild von den Entwicklungen im Verlauf der extrem langen Siedlungsdauer zu entwerfen.

189 Ganz allgemein resümiert zuletzt von Gensen, Althessen, 9 ff. bes. 16 ff. und F.-R. Herrmann, Archäologische Forschung in Niederhessen. In: Kassel. Hofgeismar. Melsungen. Ziegenhain, T. 1: Einführende Aufsätze. Führer Vor- u. Frühgesch. Denkmäler 50 (Mainz 1982) 1 ff. – Siedlungsforschung meint natürlich immer auch Sachgutforschung, besonders der Keramik.

190 H. Laumann, Die Siedlungen der vorrömischen Eisenzeit im Kreis Fritzlar-Homburg. Unveröff. Diss. Univ. Marburg 1981; J.-H. Schotten, Eisenzeitliche Siedlungs- und Grabfunde aus dem mittleren Edertal. Bemerkungen zur Datierung der Keramik. Kl. Schr. Vorgesch. Seminar Marburg 30 (Marburg 1989) und ders. Binnenstrukturen; einen allgemeinen Überblick geben Herrmann/Jockenhövel (Hrsg.), Vorgeschichte 244 ff. und früher schon A. Hahner, Die Latènezeit in Niederhessen. In: Kassel. Hofgeismar. Melsungen. Ziegenhain, T. 1: Einführende Aufsätze. Führer Vor- u. Frühgesch. Denkmäler 50 (Mainz 1982) 136 ff.

191 Mildenerger, Nordhessen; ders., Terra Nigra aus Nordhessen. Fundber. Hessen 12, 1972 (1974) 104–126; ders. (Anm. 14: 1982); die ältere Forschung noch bei O. Uenze, Keramik der frühesten Kaiserzeit aus Nordhessen. Fundber. Hessen 2, 1962, 140–158, und zuletzt knapp zusammengefasst von Best, Fritzlar-Geismar 1 f.; die Bearbeitung der kaiserzeitlichen Keramik von Geismar (Heiner, Siedlungskeramik) dürfte erst nach Vorlage des Katalog- und Tafelbandes ihren wichtigen Beitrag zur Kenntnis des nordhessischen Materials voll entfalten (vgl. Anm. 13).

192 Zur Zielsetzung und zum aktuellem Stand der Forschungen zur „Germanisierung“ im Mittelgebirgsraum vgl. Ber. Komm. Arch. Landesforsch. Hessen 3, 1994/95, besonders die Beiträge von O.-H. Frey (Die frühen Chatten. Zum gegenwärtigen Arbeitsschwerpunkt der Kommission für Archäologische Landesforschung in Hessen, 5–11) und M. Seidel (Die Römische Kaiserzeit in Hessen. Aspekte der Forschung, 13–36; ferner auch ders., Inventar der Fundplätze der römischen Kaiserzeit in Nordhessen. Typoskript Marburg 1995; vgl. auch Ber. Komm. Arch. Landesforsch. Hessen 1, 1992, 2, 1993, und 5, 1998/99, bes. darin zu Geismar: Thiedmann, Geismar. Außerdem M. Meyer, Germanische Siedlungen der Spätlatène- und Kaiserzeit im nördlichen Hessen. In: A. Leube (Hrsg.), Haus und Hof im östlichen Germanien. Tagung, Berlin vom 4.-8. Oktober 1994. Universitätsforsch. Prähist. Arch. 50 = Schr. Arch. Germ. u. Slawische Frühgesch. 2 (Bonn 1998) 98–123. Für Hessen ist besonders auf die neueren Forschungen im Amöneburger Becken hinzuweisen: M. Meyer, Die kaiserzeitliche Besiedlung des Amöneburger Beckens. Ber. Komm. Arch. Landesforsch. Hessen 2, 1993, 87–98; ders., Die Siedlung der Spätlatène- und Kaiserzeit von Mardorf, Fdst. 23. Vorbericht über die Ausgrabungen 1993–1994. Ber. Komm. Arch. Landesforsch. Hessen 3, 1994/95, 47–58; jetzt monografisch ders., Mardorf 23, Lkr. Marburg-Biedenkopf. Archäologische Studien zur Besiedlung des deutschen Mittelgebirgsraumes in den Jahrhunderten um Christi Geburt. Berliner Arch. Forsch. 5 (Rahden/Westf. 2008).

einer eigenen Keramik-Phase herausgestellt¹⁹³, erst seit Kurzem in Umrissen allmählich deutlicher erkennbar.

Für die jüngere Römische Kaiserzeit kann bei näherem Hinsehen seit Mildenerger kaum ein nennenswerter Erkenntnisfortschritt verzeichnet werden. Insbesondere der späte Abschnitt und der Übergang zur Völkerwanderungszeit sind bisher immer noch nicht recht zu fassen. Das mag wohl teilweise auch daran liegen, dass mit der Völkerwanderungszeit auch über Nordhessen erneut Perioden tiefgreifender Umbrüche hereinbrachen¹⁹⁴. Die Zahl der bekannten Siedlungsplätze jener Zeit hat sich zwischenzeitlich nur geringfügig vermehrt. Die noch ausstehende Publikation des Kataloges der Geismarer Funde durch Heiner und Best könnte hier eine wesentlich breitere Materialgrundlage des zu erwartenden Fundspektrums jener Perioden vom 4. bis späten 7. Jahrhundert vermitteln. Allerdings bleiben auch dann noch wesentliche Fragen offen, denn die Bearbeiter wagten nicht, gerade das späte 3. und 4. Jahrhundert zu definieren. Dies mag dem problematischen Material zuzuschreiben sein, denn die völkerwanderungszeitliche Keramik kann bisweilen kaum oder nur schwer von späthallstatt- bis früh- und mittellatènezeitlicher Keramik unterschieden werden¹⁹⁵. Gleichwohl wäre hier angesichts der von Best erkannten Kleinfunde und der Münzen, die ganz überwiegend dem 4. Jahrhundert angehören, eine differenziertere Analyse zu erwarten gewesen¹⁹⁶.

Für die Karolingerzeit in Nordhessen haben die in den 1960er- und 1970er-Jahren entfaltenen regen Forschungsaktivitäten, besonders im Rahmen des DFG-Forschungsschwerpunktes „Althessen im Frankenreich“,

zunächst reiche Früchte getragen¹⁹⁷. Aus heutiger Sicht bedürfte es jedoch dringend umfassenderer Materialveröffentlichungen, besonders aus stratifizierten Zusammenhängen wie z. B. vom Christenberg oder auch von großen Siedlungskomplexen wie eben Geismar, um der Forschung eine breitere und fundierte Materialbasis bereitzustellen. Immerhin ist die von Gensen 1975 erarbeitete Christenberg-Chronologie bis auf Weiteres für die Karolingerzeit in Nordhessen richtungweisend und fand auch in Geismar wieder Anwendung. Die von Best konstatierte gute Bezeugung der Karolingerzeit in Nordhessen durch Siedlungsplätze¹⁹⁸ kann zwar bezüglich der Zahl der Fundstellen gelten. Diese blieben aber mangels publizierter Funde, insbesondere der Keramik, für die Forschung hinsichtlich Kenntnis und chronologischer Wertungen des Fundmaterials praktisch ohne Relevanz¹⁹⁹. Große Bedeutung kommt hier den wenigen Töpfereibefunden zu, unter denen der karolingerzeitliche Töpferofen aus dem nur rund 15 km südlich Fritzlar gelegenen Zimmersrode, Gde. Neuental, an erster Stelle zu nennen ist²⁰⁰. Solange aber die Materialbasis Lücken aufweist, sind wir weiterhin auf den Vergleich mit auswärtiger Keramik, besonders aus dem Rheinland oder Niedersachsen, angewiesen²⁰¹. Auch wenn dort die

¹⁹⁷ Siehe W. Schlesinger (Hrsg.), Althessen im Frankenreich. Nationes 2 (Sigmaringen 1975). – Darüber hinaus zu den Burgen und offenen Siedlungen besonders im Marburger Raum Gensen, Nordhessen, ders., Marburger Land, und ders., Christenberg. – Zur Büraburg: Wand, Büraburg (dazu kritisch Best, Fritzlar-Geismar 123 ff.). – Allgemein zur mittelalterlichen Besiedlung in Niederhessen: K. Weidemann, Niederhessen im frühen und hohen Mittelalter. In: Kassel. Hofgeismar. Melsungen. Ziegenhain, T. 1: Einführende Aufsätze. Führer Vor- u. Frühgesch. Denkmäler 50 (Mainz 1982) 190 ff., dessen Einschätzung der räumlichen wie zeitlichen Verhältnisse in Geismar (ebd. bes. 191 ff.) jedoch nicht zutrifft.

¹⁹⁸ Best, Fritzlar-Geismar 2.

¹⁹⁹ Dieses Diktum (so schon Stephan, Niederhessen 215 f.) kann derart absolut nicht mehr aufrecht erhalten werden, da zumindest für einen Teil der niederhessischen Senke eine Bearbeitung zahlreicher Keramikkomplexe mit kritischer Würdigung der älteren Chronologie-Vorstellungen vorgelegt wurde: Th. Sonnemann (Anm. 6). Auch im oberhessischen Raum um Marburg mündete die Bearbeitung zweier Fundkomplexe in eine Modifizierung der bisherigen Keramikchronologie: Ch. Meiborg (Anm. 100) und dies., Burg Weißenstein bei Marburg-Wehrda, Kr. Marburg-Biedenkopf. Die Funde und neue Aspekte der Baugeschichte im Lichte einiger 14C-Daten. Ebd. 299–355.

²⁰⁰ M. Mathias, Ein karolingischer Töpferofen aus Neuental-Zimmersrode, Schwalm-Eder-Kreis. Fundber. Hessen 27/28, 1987/88 (1994) 137–156; jetzt auch umfassend bearbeitet: P. Hanauska, Produktions- und Verteilungsstrukturen frühmittelalterlicher Keramik in Nordhessen. Stud. Arch. Europa 17 – Mittelalterarch. Hessen 2 (Bonn 2012). Ganz allgemein zu mittelalterlichen Töpfereien in Nordhessen vgl. Stephan, Niederhessen 210 ff.

²⁰¹ Vgl. zum Rheinland: Heege, Rheinland; zu Südniedersachsen: H.-G. Stephan, Archäologische Studien zur Wüstungsforschung im südlichen Weserbergland, 2 Bde. Münstersche Beitr. Ur- u. Frühgesch. 10–11 (Hildesheim 1978/79) und ders., Produktions- und Absatzgebiete mittelalterlicher Töpfereien in Niederhessen, Südniedersachsen und Ostwestfalen. In: J. Naumann (Hrsg.), Beiträge zur Keramik 2: Funde und Forschungen. 6. Jahrestagung des Arbeitskreises der Keramikforscher aus Nord- und

Datierungsgrundlagen für bestimmte Phasen kaum besser zu sein scheinen²⁰².

Seit den 1960er-Jahren bemühte sich R. Haarberg um die Erforschung der mittelalterlichen Besiedlung und der Keramik, worunter er ausdrücklich die Zeit ab dem 10. Jahrhundert verstanden wissen wollte²⁰³. Historisch-geografische Fundstellenaufnahme und Keramikanalyse sind in seinen Publikationen untrennbar miteinander verbunden; leider blieb auch er Materialveröffentlichungen schuldig. In jüngerer Zeit geben die von M. Mathias 1988 als Dissertation verfassten „Studien zur mittelalterlichen Keramik in Niederhessen“ zwar wichtige Anhaltspunkte, gleichwohl wird eine gewisse Eigenständigkeit und Differenziertheit der Keramikchronologie vermisst²⁰⁴. Die wichtigen Ausgrabungen in der Wüstung Holzheim bei Fritzlar sind nunmehr vorgelegt, sie konnten die erhoffte Tragweite für die nordhessische Siedlungsforschung aber bislang nicht entfalten²⁰⁵. Vor diesem knapp skizzierten Hintergrund ist die Aufarbeitung des umfangreichen spätkarolinger- bis salierzeitlichen Fundmaterials aus Geismar dennoch dringend geboten, könnte doch dieser umfangreiche Fundkomplex unsere Kenntnis der nordhessischen Keramik besonders in chronologischer Hinsicht erheblich weiter vertiefen²⁰⁶. Erst mit dem ausgehenden 12. und frühen 13. Jahrhundert und der größeren Zahl von zu dieser Zeit beginnenden Töpfereien spürt bislang die Forschung festeren Boden unter den Füßen²⁰⁷.

Westdeutschland in Düsseldorf 1982 (Düsseldorf 1983) 9–28; vgl. auch zu Westfalen: R. Röber, Die Keramik der frühmittelalterlichen Siedlung von Warendorf. Universitätsforsch. Prähist. Arch. 4 (Bonn 1990). Die von Stephan, Niederhessen 218, betonte enge Anlehnung hessischer Keramik des 11./12. Jahrhunderts an die rheinischen Erzeugnisse gilt zweifellos schon für die Karolingerzeit (s. u. Kap. 5).

202 So „erweisen sich die erste Hälfte des 8. Jahrhunderts und das 10. bis frühe 11. Jahrhundert als Zeithorizonte besonders unsicherer Datierungsanhalte“ (Heege, Rheinland 82).

203 R. Haarberg, Über Pingsdorfer Keramik im ehemaligen Kurhessen. Zeitschr. Ver. Hess. Gesch. u. Landeskd. 75/76, 1964/65, 71–81; ders., Siedlungskundliche Untersuchung des Einzugsgebietes der Wiehoff und Matzoff in Niederhessen (Kr. Fritzlar-Homberg). Hess. Jahrb. Landesgesch. 20, 1970, 1–31; ders., Die mittelalterliche Keramik in Niederhessen. Hess. Jahrb. Landesgesch. 23, 1973, 1–61.

204 Die Studie ist bislang nur auf Microfiche vervielfältigt; Auszüge finden sich bei M. Mathias/J.-H. Schotten, Die mittelalterliche Keramik aus Holzheim. In: N. Wand, Holzheim bei Fritzlar. Archäologie eines mittelalterlichen Dorfes. Mit Beitr. v. K. Donat u. a. Kasseler Beitr. Vor- u. Frühgesch. 6 (Rahden/Westf. 2002) 157–244.

205 Bisher J. H. Schotten/N. Wand/U. Weiss, Ausgrabungen in jünger-kaiserzeitlichen und frühmittelalterlichen Siedlungsbereichen der Dorfwüstung Holzheim bei Fritzlar, Schwalm-Eder-Kreis. Fundber. Hessen 17/18, 1977/78 (1980) 213–260; Wand, Holzheim, und ders., Dorf. Jetzt umfassend vorgelegt von Wand (Anm. 204).

206 Das frühzeitige Ausscheiden des schon während der Ausgrabung mit der Auswertung betrauten Bearbeiters hat dieses Desiderat nach wie vor unerfüllt gelassen.

207 Vgl. Stephan, Niederhessen, bes. 218 ff. u. Literaturangaben; ähnlich auch im Rheinland: Heege, Rheinland 82.

Über diese knappe Zusammenfassung der allgemeinen Forschungsproblematik für Nordhessen hinaus sind nun vorab der eigentlichen Analyse der Geismarer Siedlungsphasen einige Bemerkungen zur Datierung der Befunde im Rahmen der vorliegenden Arbeit angebracht (Abb. 80). Die Bearbeiter des Fundmaterials der älteren Geismarer Siedlungsabschnitte R. Heiner und W. Best konnten ihr Material jeweils relativchronologisch in die Phasen „Geismar Ia–Ic“ und „IIa–IIc“ bzw. „VWZ 1–3“ gliedern und es über den Vergleich mit überregionalen Systemen auch absolutchronologisch einordnen. Die Analyse der Befundkomplexe wurde natürlich auf der Grundlage dieser Geismarer Chronologieschemata durchgeführt, dabei hat Verf. aber gewisse Korrekturen in absolutchronologischer Hinsicht vorgenommen. Erstens erscheint die zwischen den beiden Systemen entstandene Lücke vom späteren 3. bis zum ausgehenden 4. Jahrhundert, die sich angesichts der Mehrheit der Münzen und einiger Kleinfunde aus eben dieser Zeit kaum mit einem Hiatus in der Besiedlung erklären lässt²⁰⁸, als eine künstliche, im Forschungsstand begründete. M. E. kommt vielmehr darin unsere immer noch weitgehende Unkenntnis der spätkaiser- bis frühvölkerwanderungszeitlichen Siedlungskeramik in Nordhessen zum Ausdruck. Bezeichnenderweise spricht Best immer wieder von den langlebigen kaiserzeitlichen Traditionen, in denen die völkerwanderungszeitliche Keramik stehe. Dennoch erhebt er die scheibengedrehte Terra-Nigra-Ware – wohl weil wir über diese aus Gräbern vergleichsweise gut informiert sind – zur Leitform seiner ältesten Phase VWZ 1 (Ende des 4. Jahrhunderts–Anfang des 6. Jahrhunderts)²⁰⁹. Hier erschien es Verf. naheliegend, die angesprochene Lücke im späteren 3. und 4. Jahrhundert von beiden Seiten (Geismar IIc bzw. VWZ 1) her zu „füllen“; zugegeben ein Notbehelf, für den aber gewisse Indizien wie eben die Langlebigkeit spätkaiserzeitlicher Keramiktraditionen oder besonders in das 4. Jahrhundert datierbare Kleinfunde sprechen²¹⁰.

Zum Zweiten dürfte am oberen Ende von Bests Skala die Phase VWZ 3 nicht erst, wie von ihm noch angenommen, in der Zeit kurz nach 800 auslaufen, vielmehr muss ihr Ende bereits um die Mitte des 8. Jahrhunderts angesetzt werden. Diese Annahme gründet sich auf der Keramikchronologie des Christenberges, auf die sich

208 Leider sind auch die nichtkeramischen Funde der Römischen Kaiserzeit bislang noch gar nicht ausgewertet, nur W. Best hat sich für seinen Abschnitt neben der Keramik auch den Kleinfunden gewidmet. Zu den Münzen siehe B. Päßgen, Die Fundmünzen von Geismar. In: Best, Fritzlar-Geismar 139 ff. – Zu den Kleinfunden: Best, a. a. O. 118. – Schon Mildenerger, Nordhessen und Anm. 190: 1974, stellte lediglich eine Siedlungsausdünnung fest und wies an mehreren Plätzen Kontinuität von der Römischen Kaiser- bis zur Karolingerzeit nach.

209 Best, Fritzlar-Geismar, bes. 80; 99; 102.

210 Die spätrömischen Münzen wie auch andere entsprechend datierbare Kleinfunde stammen leider größtenteils nicht aus Befundkontexten (ebd. 100 ff. bes. 118).

Datierungsschema Geismar			
Phase	Heiner/Best	Absolute Datierung	Arch.-hist. Zeitstufen
Vor I	Geismar Ia	5. – Mitte 3. Jh. v. Chr.	Ha D2 – LT A/B
Ia	Geismar Ib	2. Jh. v. Chr.	LT C1
Ib.	Geismar Ic	Mitte 3. – Anf. 2. Jh. v. Chr.	LT C2
Ic	Geismar IIa	Ende 2. – Mitte 1. Jh. v. Chr.	LT D1
IIa	Geismar IIb	Mitte 1. Jh. v. Chr. – Anf. 1. Jh. n. Chr.	LT D2 / RKZ A
IIb	Geismar IIc	1. Hälfte 1. Jh. n. Chr.	RKZ B1
IIc	Geismar IId	Mitte 1. – Mitte 2. Jh. n. Chr.	RKZ B2
IId	VWZ 1	2. Hälfte 2. – 3/4.* Jh. n. Chr.	RKZ C1 – C2
IIIa	VWZ 2	4.* – Anf. 6 Jh. n. Chr.	VWZ – AM I
IIIb	VZZ 3	Anf. 6. – Ende 7. Jh n. Chr.	AM II – JM II
IVa		Ende 7. – Mitte 8.* Jh. n. Chr.	JM II – ?/ält. KLZ
IVb		Mitte 8. – Anf. 10. Jh. n. Chr.	Jü. KLZ
Va		1. Hälfte 10. Jh. n. Chr.	Sp. KLZ – fr. OZ
Vb		Mitte 10. – Anf. 11. Jh. n. Chr.	OZ
VIa		11. Jh. n. Chr.	Frühe SZ
VIb		Ende 11. – Mitte 12. Jh. n. Chr.	Späte SZ
VII		12. – 15. (?) Jh. n. Chr.	HMA – SMA
* modifizierte Datierung Heiner/Best			
Ha = Hallstattzeit; LT = La Tène; RKZ = Röm. Kaiserzeit; VWZ = Völkerwanderungszeit			
AM/JM = Ält./Jü. Merowingerzeit; KLZ = Karolingerzeit; OZ = Ottonenzeit			
SZ = Salierzeit; HMA = Hochmittelalter; SMA = Spätmittelalter			

Abb. 80. Chronologietabelle „Geismar“.

Best ausdrücklich beruft und mit deren älteren Phasen 1 und 2 die Geismarer Keramikformen der Phase VWZ 3 auch völlig einhergehen²¹¹. Vermutlich beruht seine absolutchronologische Ausdehnung der Phase VWZ 3 bis in die Zeit nach 800 („Ende der Phase VWZ 3 vor der Mitte des 9. Jahrhunderts“) auf einem Fehlverständnis der auf Gensen zurückgehenden Veröffentlichungen der Christenberg-Chronologie: Dessen Äußerungen hinsicht-

lich der absoluten Datierung der Befestigungsperiode 2 sind missverständlich: So heißt es zunächst²¹² „[...] Periode 2 gehört ins volle 8. Jahrhundert, genauer wohl in die zweite Hälfte [...]“, während an anderer Stelle²¹³ die Keramiktypen eben jener Phasen 1 und 2 „[...] in das ausgehende 7. Jahrhundert und in die erste Hälfte des 8. Jahrhunderts [...]“ datiert werden. Jüngere dendrochronologische Ergebnisse vom Christenberg scheinen

²¹¹ Ebd. 99. Im Übrigen scheinen identische chronologische Verhältnisse im Fall der Keramik von der Büraburg vorzuliegen, jedoch kann die Publikation der Ergebnisse (Wand, Büraburg) nur mit Vorsicht herangezogen werden, wie schon Best, Fritzlar-Geismar 123 ff., überzeugend darlegen konnte.

²¹² R. Gensen, Christenberg, Burgwald und Amöneburger Becken in der Merowinger- und Karolingerzeit. In: W. Schlesinger (Hrsg.), Althessen im Frankenreich. Nationes 2 (Sigmaringen 1975) 152.

²¹³ Ders., Marburger Land 364 f.

nun zu bestätigen²¹⁴, dass die entscheidende Zäsur im Keramikspektrum eben um die Mitte des 8. Jahrhunderts liegt. Bezeichnenderweise findet sich bei Best die darauffolgende jüngere Keramik der Christenberg-Perioden 3–4 auch nicht mehr bearbeitet.

Zu der von Verf. im Folgenden verwendeten Begrifflichkeit ist zu bemerken, dass hier die historischen, dynastisch-chronologischen Bezeichnungen „Karolingerzeit“, „Ottonenzeit“ und „Salierzeit“ im Wesentlichen synonym für die überlieferten Regierungszeiten gebraucht werden. Allerdings in einem Punkt von dieser Norm abweichend, wird der Beginn der Karolingerzeit in die „historische“ Merowingerzeit datiert, woraus sich eine Gliederung in einen älteren und jüngeren Abschnitt der Karolingerzeit ergibt. Dabei ist unter „älterer“ oder „früher“ Karolingerzeit die Phase der zunehmenden Machtfülle der karolingischen Hausmeier zu verstehen, die durch den in der Schlacht von Tertry (687) siegreichen Pippin d. Ä. eingeleitet wurde und in der Aneignung der Königswürde (751) durch Pippin d. J. gipfelte. Demnach wird die eigentliche Phase des König- und Kaisertums der Karolinger mit dem Begriff „jüngere Karolingerzeit“ umschrieben. Das archäologische Material besonders der sog. fränkischen Reichsburgern wie beispielsweise dem Christenberg und der Büraburg bietet inhaltlich gute Gründe für eine Parallelisierung desselben bzw. seiner Entwicklungsphasen mit diesen historischen Phasen²¹⁵. Wie man sich dieses Zusammenspiel archäologischer Bodenfunde – also der fragmentarisch überlieferten Sachkultur – und der politischen Ereignisgeschichte in der Karolingerzeit inhaltlich vorzustellen

²¹⁴ Ders., Christenberg 14, und ders., Keramikkomplex.

²¹⁵ Die von Verf. begonnene Auswertung der Grabungen auf dem Christenberg sollte hier weiterführende Ergebnisse liefern, konnte aber bislang nicht zu Ende geführt werden.

hat, muss einer Diskussion an anderem Ort vorbehalten bleiben. Vergleichbare Korrelationen des archäologischen Sachgutes scheinen sich auch für die Ottonen- und die Salierzeit abzuzeichnen, wie die Durchsicht des hochmittelalterlichen Fundmaterials von Geismar im Rahmen der Befundbearbeitung ergab²¹⁶.

Leider sind diese Funde bisher noch nicht einmal ansatzweise wissenschaftlich aufgearbeitet, doch erweist sich wenigstens für die Karolingerzeit das Chronologiesystem des Christenberges von R. Gensen²¹⁷ als zuverlässig. Darüber hinaus vermitteln für die ottonisch-salische Zeit vereinzelte Beziehungen des Geismarer Keramik-Materials zum rheinischen und südniedersächsischen Bereich wichtige Orientierungspunkte²¹⁸. Diese bieten in einigen ausgewählten Geismarer Fundkomplexen aus z. T. stratigrafischen Befundsituationen die Möglichkeit zur Datierung eines breiteren Keramikspektrums, was gerade vor dem Hintergrund des oben geschilderten Forschungsstandes für Nordhessen von kaum zu unterschätzender Bedeutung ist.

²¹⁶ Siehe Kap. 5.

²¹⁷ Wie oben mit Anm. 212–215, außerdem Gensen, Nordhessen, und ders., Marburger Land; leider wird die wohl richtige Chronologie nur mit wenigen Typen illustriert und auch sonst bleibt die Keramik hinsichtlich Machart, Formenspektrum etc. weitgehend unbekannt.

²¹⁸ Vgl. Kap. 5. Die bisherige Forschung im Rheinland analysiert komprimiert und kritisch Heege, Rheinland; vgl. Anm. 202. Während wir für den genannten ersteren Abschnitt (die ältere Karolingerzeit) vergleichsweise gut informiert sind, galt die Feststellung von Heege gerade für den letzteren Abschnitt ganz sicher auch bis jetzt in Nordhessen. – Für das südliche Niedersachsen siehe Stephan (Anm. 201: 1978/79). Vergleiche mit parallel zur Geismarer Auswertung von Ch. Meiborg bearbeiteten hochmittelalterlichen Keramik-Komplexen aus Mittelhessen waren darüber hinaus ausgesprochen hilfreich. Ihr sei hier für zahlreiche Gespräche und Anregungen sehr gedankt (vgl. Anm. 199).

4.2. Vorrömische Eisenzeit

R. Heiner schloss bei seinen „Studien an Siedlungskeramik“ die ältesten Fundkomplexe aus unbekanntem Grund von der Bearbeitung aus; seine älteste Phase „Geismar Ia“ repräsentiert schon die mittlere Latènezeit (Stufe C)²¹⁹. Das führte offenbar dazu, dass von verschiedenen Autoren der Siedlungsbeginn in Geismar erst in der jüngeren Latènezeit gesehen wird²²⁰. Das führte außerdem dazu, dass in der vorliegenden Karte I (Beil. 1) die ältesten Befunde, die in die ältere Latènezeit (LT A und B) datieren, mit der Signatur „vor I“ bezeichnet wurden. Diese Siedlungsrelikte sind immerhin von solcher Art und Zahl, einschließlich der sekundär verlagerten, in jüngeren Befunden angetroffenen Keramikkomplexe, dass sie keine Zweifel an einem derart frühen Besiedlungsbeginn des Platzes aufkommen lassen. Teile dieses Materials finden sich schon von J.-H. Schotten im Zuge der Bearbeitung der Eisenzeit im Edertal berücksichtigt, im Übrigen lässt sich Geismars Frühlatènekultur gut an das umfangreiche Material der frühlatènezeitlichen Siedlungsphase auf dem Christenberg bei Marburg anbinden²²¹. Die Besiedlung des Platzes Geismar – zumindest im ausgegrabenen Bereich – setzte folglich in der ausgehenden Hallstatt- oder frühen Latènezeit, also um den Beginn des 5. Jahrhunderts v. Chr., ein. Wenige und verstreute Gruben, häufig zylindrische oder kegelförmige Vorratsgruben, finden sich im Südteil und am Nordrand des Grabungsareals. Für die folgenden Epochen – LT C bis D1 – lässt sich ein sukzessives Auftreten der Siedlungsspuren in etwa gleichbleibender Intensität feststellen, sodass man kaum von einer Siedlungsverdichtung sprechen kann. Freilich wird das Bild durch verhältnismäßig viele Befunde, die nur allgemein der Latènezeit zuzurechnen sind, etwas verunklart. Immerhin scheinen sich im Süden und am Nordrand des östlichen Siedlungsbereichs zwei Areale verdichteter und vielleicht kontinuierlicher Nutzung abzuzeichnen, wenn auch der große nicht ausgegrabene Bereich im Zentrum die Interpretation erschwert. Man wird

wohl unter Vorbehalt von zwei Gehöftkomplexen ausgehen dürfen, die sich in dichter Anlehnung an den Auenrand entlang der Niederterrassenkante erstreckten. Die Zahl der Befunde, die hier immerhin den Zeitraum fast eines halben Jahrtausends abdecken, erscheint indes zu gering, um eine wirklich lückenlose Siedlungskontinuität zu postulieren. Es gilt allerdings zu bedenken, dass diese Besiedlung nicht expansiv gewesen zu sein scheint und v. a. ihre Spuren zu einem großen Teil durch die jüngere Besiedlung verschwunden sein dürften. Darauf könnte im Übrigen der auffallend hohe Anteil tiefgründiger Vorratsgruben zurückzuführen sein, die sich ja wesentlich besser erhalten konnten als flachere Siedlungsspuren, wie z. B. von ebenerdigen Pfostenbauten. Gebäudestrukturen sind beim Fehlen von Grubenhäusern, mit einer Ausnahme des gering eingetieften kleinen Pfostenbaus B/CC84, für die Latènezeit insgesamt nicht nachweisbar. Wie in Kap. 3.1 über Pfostenbauten eingangs schon diskutiert, wird man einerseits z. T. mit nicht im Boden verankerten Bautypen wie Block- oder Schwellenbauten und andererseits mit kleinformatigen Gebäude- und Gehöfteinheiten rechnen können, deren Erhaltungs- und Überlieferungschancen in jedem Fall äußerst gering sind. Wenigstens bezeugen hier aus Grubenfüllungen geborgene Wandlehmreste mit Kalkverputz das ehemalige Vorhandensein von Flechtwerkwänden und die Sitte, Gebädefassaden zu tünchen. Auch hinsichtlich Ausdehnung und Binnenstruktur der mutmaßlichen Gehöftareale ist Karte I nur mit Vorsicht zu interpretieren: Das nördliche „Gehöft“ wurde offenbar nur randlich und ausschnitthaft erfasst, das südliche dagegen sicher zur Gänze; dennoch wird man etwa eine „Gehöftzeile“ oder einen „Platz“, wie von Schotten andernorts mehrfach beobachtet²²², nur schwerlich herauslesen können.

Hinsichtlich der Wirtschaftsstruktur weisen im Fundgut Webgewichte und Spinnwirtel auf Textilherstellung sowie Eisenschlacken und möglicherweise einige Ofenreste auf Eisengewinnung hin. Diese handwerklich-produktiven Tätigkeiten scheinen aber nur in quantitativ bescheidenem Ausmaß stattgefunden zu haben, wie dies auch für die meisten eisenzeitlichen Siedlungen zutrifft²²³. Somit ergeben sich besonders auf Basis der Vorratsgruben vorläufig nur Indizien auf den primär sicherlich agrarischen Charakter der Siedlung²²⁴.

²¹⁹ Er beobachtete für seine Phase I insgesamt die „Anlehnung“ der eisenzeitlichen Keramik von Geismar an die der Latènekultur, weshalb die von mir verwendete relativchronologische Terminologie „Stufen LT A–D“ durchaus berechtigt erscheint, auch wenn die Keramik einen Qualitätsvergleich mit „denjenigen in den Zentren der Latènekultur“ keinesfalls aushalte (so Heiner, Siedlungskeramik 68).

²²⁰ So z. B. Hahner (Anm. 190) 140 f., welche die ihr bekannt gegebenen „Gruben mit späthallstatt- bis frühlatènezeitlicher Keramik“ aber unverständlicherweise nicht als Siedlungsniedererschlag interpretieren will. Auch Gensen, Geismar 589, sieht die Entstehung des „Gemeinwesens Geismar“ erst in der Spätlatènezeit.

²²¹ Schotten (Anm. 190) 4; 7; 10; 16. – Christenberg: H.-H. Wegner, Die latènezeitlichen Funde vom Christenberg bei Münchhausen, Kreis Marburg-Biedenkopf. Mat. Vor- u. Frühgesch. Hessen 6 (Wiesbaden 1989).

²²² Zusammenfassend: Schotten (Anm. 190) 39 ff.

²²³ Vgl. Laumann (Anm. 190). – J.-H. Schotten, Eisenzeitliche Siedlungs- und Grabfunde aus dem mittleren Edertal. Unpubl. Diss. Univ. Marburg 1982; ders., Binnenstrukturen.

²²⁴ Zu den Untersuchungen der Tierknochen, der Bodenproben mit botanischen Makroresten und den Pollenanalysen, die möglicherweise weiteren Aufschluss bringen könnten, liegen bis heute keine abschließenden Berichte vor.

4.3. Römische Kaiserzeit

Vergleicht man Karte II (**Beil. 2**) mit der vorausgegangenen Kartierung der latènezeitlichen Siedlungsrelikte (Karte I), so fällt zunächst einmal eine deutliche Zunahme und Verdichtung der Befunde zumal bei einer geringeren Zeitspanne ins Auge. Bei näherem Hinsehen, wenn man sich die Siedlungsspuren jeweils separat nach Phasen IIa, IIb, IIc/d²²⁵ aufgeschlüsselt vergegenwärtigt, dann kann in groben Zügen folgendes Bild skizziert werden.

Den Untersuchungen Heiners zufolge lässt die Keramik der Fundgruppe Geismar IIa einerseits einen tiefgreifenden Wandel, andererseits aber auch das Fortleben älterer Traditionen erkennen und rechtfertigt damit die Kennzeichnung der betreffenden Phase als „Übergangszeit“²²⁶. Die Siedlungsstrukturen, die dieser Phase IIa zugewiesen werden können, scheinen nun diesen Eindruck zu reflektieren. Bei den hier kartierten Befunden der „Übergangszeit“²²⁷ handelt es sich überwiegend um Gruben, daneben aber auch um drei Grubenhäuser und ein dreischiffiges Langhaus mit vielleicht zwei oder drei Bauphasen, die noch in die früheste Römische Kaiserzeit hineinreichen dürften (vgl. Kap. 3.1.1).

Zunächst wiederholt das Kartenbild der Phase IIa im Wesentlichen das Bild, das schon die vorausgegangene Kartierung der Latènezeit vermittelte: Die sehr lockere Befundverteilung folgt der Niederterrassenkante, besonders gut im Südteil zu erkennen, und bildet vielleicht wieder (oder immer noch?) zwei Verdichtungsbereiche. Diese wurden oben schon mit aller Vorsicht als „Gehöfte“ im allgemeinen Sinne bäuerlicher Betriebseinheiten angesprochen, deren innere Struktur aber unklar ist. Jetzt in der „Übergangszeit“ (und wohl bis in die ältere Römische Kaiserzeit hinein) kann für den Südrand des untersuchten besiedelten Areals mit dem dreischiffigen Langhaus bzw. dessen ein oder zwei weiteren Bauphasen

sowie den etwa gleichzeitigen Gruben und Grubenhäusern eine solche Einheit „Gehöft“ näher umschrieben werden²²⁸. Dabei liegen die Befunde um einen Freiraum (Hofplatz?) von rund 20 m Durchmesser angeordnet, mit dem Langhaus im Süden und den Gruben und Grubenhäusern überwiegend nördlich davon. Darüber hinaus streuen weitere Kleinbefunde locker in nördlicher Richtung, ohne den Kontakt zur noch weiter im Norden anschließenden Befundverdichtung, hilfsweise als „Nordgruppe“ bezeichnet, herzustellen. Dort fehlen ebenerdige Hausbefunde völlig, lediglich einige Grubenhäuser sind als Baubefunde nachweisbar. Insgesamt waren nirgends Spuren von Hofbegrenzungen durch Zäune oder Gräben festzustellen, sodass weitere Binnenstrukturen der Siedlung nicht erkennbar sind.

Somit scheinen im Bestand der „übergangszeitlichen“ Bauformen gegenüber dem der vorausgegangenen Latènezeit gewisse Neuerungen auf: Mit dem dreischiffigen Langhaus ist erstmals und einmalig ein großformatiger Haustyp zu fassen, von dem wohl ein oder zwei Vorgänger- oder Nachfolgebauten errichtet worden sind. Diese vermutliche Dreiphasigkeit kann sich bis in die ältere Römische Kaiserzeit Stufe B1 erstrecken, ohne dass dies im Einzelnen zu verifizieren ist. Daneben erscheinen nun als neue Baustrukturen Grubenhäuser, deren ältestes Beispiel – der flach eingetiefte Pfostenbau B/CC84 mit vorkragender Ecke am Nordrand der Fläche – nur allgemein der Spätlatènezeit zugewiesen werden kann und im Übrigen formal wohl noch latènezeitliche Bautraditionen repräsentieren dürfte. Die Grubenhäuser treten überraschend spät auf, denn dieser Gebäudetyp ist durchaus von Siedlungen des Latène-Kulturkreises geläufig²²⁹. Spätestens ab der ausgehenden vorrömischen Eisenzeit gehörte er aber dann v. a. im Mittelgebirgsraum regelhaft zum Hausbestand germanischer Siedlungen²³⁰. Somit decken sich diese Neuerungen

²²⁵ Heiner, Siedlungskeramik 64

²²⁶ Die Definition der Fundgruppe/Phase „Geismar IIa“ durch R. Heiner findet ganz allgemein ihre Bestätigung durch die besondere Aufmerksamkeit, welche die aktuelle Forschung der ausgehenden Latène- bzw. frühesten Kaiserzeit widmet. Ein im April 1998 durchgeführtes Kolloquium der Römisch-Germanischen-Kommission „Zur Germanischen Keramik des 1. bis 5. Jhs.“ ließ erneut in aller Deutlichkeit erkennen, dass die Diskussion zur absoluten Chronologie der archäologischen Phasen um die Zeitenwende dringlicher denn je und auf der Grundlage neuer Befunde wieder in Fluss gekommen ist: Siehe S. Biegert/S. von Schnurbein/B. Steidl/D. Walter (Hrsg.), Beiträge zur germanischen Keramik zwischen Donau und Teutoburger Wald. Kolloquium zur germanischen Keramik des 1.–5. Jahrhunderts, 17.–18. April 1998. Koll. Vor- u. Frühgesch. 4 (Frankfurt a. M. 2000).

²²⁷ Streng genommen wären hier auch noch einmal diejenigen Befunde zu berücksichtigen, deren Inventare nicht sicher gegen die vorausgegangene Phase Geismar Ic abgegrenzt, also nur grob in Geismar Ic–IIa datiert werden konnten.

²²⁸ Die Zusammengehörigkeit dieser Befunde als Gehöft ist natürlich hypothetisch und beruht (außer auf der übereinstimmenden Datierung der Inventare) grundsätzlich auf andernorts (besonders im Nordseegebiet) verlässlich beobachteten Verhältnissen im Baubestand (vgl. P. Donat, Zur Herausbildung der frühmittelalterlichen Gehöftformen im südlichen Nordseegebiet. Stud. Sachsenforsch. 6, 1987, 23–54; ders., Entwicklung, bes. 150 ff.). Einschränkung hinsichtlich älterkaiserzeitlicher Siedlungs- und Gehöftformen ist an den für den Mittelgebirgsraum immer noch eklatant defizitären Kenntnisstand zu erinnern (wie ebd. 162).

²²⁹ Vgl. Schotten, Binnenstrukturen 39.

²³⁰ Wie von Donat, Entwicklung 162 f., herausgestellt wurde, ist die Diskrepanz zwischen dem frühen Auftreten der Grubenhäuser in germanischen Siedlungen des Binnenlandes seit der ältesten Römischen Kaiserzeit (wie auch in Geismar oder Soest-Ardey [Halpaap, Soest-Ardey 263]) gegenüber dem späteren Einsetzen derselben im südlichen Nordseegebiet erst ab dem ausgehenden 2. oder frühen 3. Jahrhundert nach wie vor unerklärt.

und Veränderungen im Gebäudebestand (Langhaus, Grubenhäuser) mit den von Heiner anhand der Keramik getroffenen Beobachtungen besonders hinsichtlich des tiefgreifenden Wandels in der Fundgruppe Geismar IIa und unterstreichen die Charakterisierung dieser Phase als „Übergangszeit“. Konkreter ausgedrückt, können diese Beobachtungen als Nachweis für die Anwesenheit fremder, aus einem Raum nördlich der Mittelgebirgszone stammender Personenverbände verstanden werden. Ob darüber hinaus besonders in der Hausform des Wohnstallhauses, aber auch in den Grubenhäusern beispielsweise Veränderungen der Wirtschaftsweise zum Ausdruck kommen, kann beim gegenwärtigen Forschungsstand im Mittelgebirgsraum kaum beantwortet werden. Denkbar wäre etwa, dass die fremden Zuwanderer in diesem wohl durch Ackerbau bestimmten Raum weiterhin die aus dem heimatlichen Flachland gewohnte Viehwirtschaft als primäre Wirtschaftsgrundlage des bäuerlichen Betriebes praktizierten. Insgesamt zeichnen sich für die „Übergangszeit“, also während der durch historisch verbürgte tiefgreifende Umwälzungen geprägten Jahrzehnte um die Zeitenwende, auch in der Siedlungsstruktur Alt-Geismars gewisse Veränderungen ab, die zwar keine größeren Verlagerungen oder Verdichtungen gegenüber dem vorherigen Abschnitt, sehr wohl aber gewisse Neuerungen im Detail erkennen lassen.

Auch die spärlichen Siedlungsreste der älterkaiserzeitlichen Phase Geismar IIb (etwa Stufe B1) verteilen sich locker gestreut sowohl im Nord- als auch im Südteil. Allerdings kann im südlichen Areal ein Ausgreifen in nördlicher Richtung beobachtet werden. Hier war schon in der Phase IIa ein Grubenhaus angelegt worden, das nun von einem Neubau C/N83 überlagert wurde. Von der Prämisse ausgehend, dass zum Baubestand einer Betriebseinheit „Gehöft“ regelhaft wenigstens ein Grubenhaus gehört, sind in dem südlichen Siedlungsareal zwei Höfe festzustellen: Zum einen kann das südlich des Langhauses liegende Grubenhaus B/H91 den Fortbestand dieser schon in der vorigen Phase beobachteten Siedlungseinheit anzeigen; zum anderen wäre ein solches Gehöft im nördlichen Teil des Südareals bei dem eben angesprochenen Grubenhaus C/N83 zu lokalisieren.

Im Bereich der alten „Nordgruppe“ (s. o.) setzte sich die Bau- und Siedlungstätigkeit in unverändert spärlicher Weise fort. Zieht man wiederum die Grubenhäuser als Indikatoren heran, ist ausgehend von dem eingetieften Pfostenbau B/CC84 der Spätlatènezeit in jeder nachfolgenden Phase ein neues Grubenhaus errichtet worden. Diese Entwicklung setzte sich insgesamt auch in der folgenden Phase IIc fort.

In diesem im Wesentlichen mit der kaiserzeitlichen Stufe B2 zu korrelierenden Abschnitt verdichtete sich der Befundbestand im Südbereich jedoch deutlich, während im Nordteil bis auf ein Grubenhaus an dessen südlicher Peripherie keine gesteigerte Aktivität erkennbar ist. Im Südteil wurde zu dieser Phase wohl das

„Langhaus-Gehöft“ am Südrand aufgegeben; es ist eine Verdichtung der Befunde im Kernbereich des Areals zu beobachten. Hier finden sich nun mehrere Grubenhäuser, deren überwiegende Nutzung als Webstuben anhand von charakteristischen Langgruben deutlich wird²³¹. Möglicherweise ist die beobachtete Verdichtung der Siedlungsspuren lediglich der relativ langen Dauer der Stufe B2 zuzuschreiben, sodass die Grubenhäuser durchaus nicht gleichzeitig, sondern nacheinander bestanden. Hier sei auch auf die grundsätzlich schwierige Differenzierbarkeit der Phasen IIc und IId hingewiesen, weshalb eine erhebliche Anzahl von Befunden nur allgemein in die Phase Geismar IIc/d datiert werden kann²³².

Immerhin deutet sich gerade in dieser Phase IIc/d ein Ausgreifen der Siedlungstätigkeit in den Bereich zwischen dem Nord- und dem Südareal an. Denn im westlichen Grabungsgebiet „Auf dem Freithof“ erscheinen nun erstmals überhaupt Befunde, zumal noch solche größerer Ausmaße. Ebenso sind nun am Südrand des Nordteils mehrere Komplexe (Grubenhäuser und Gruben) erkennbar. Gerade in diesem Bereich zwischen dem nördlichen und dem westlichen Grabungsareal verhindert der Umstand, dass dieses Areal nicht ausgegraben wurde, eine sichere Beurteilung dieser offensichtlich expansiven Siedlungsverhältnisse.

In der eigentlichen Phase Geismar IId, die etwa mit der jünger-kaiserzeitlichen Stufe C1 zu parallelisieren ist, vielleicht aber noch über deren Ende hinausreicht, stabilisierte sich diese Entwicklung offenbar. Bemerkenswert sind dabei zwei neue Grubenhäuser am äußersten Westrand der Südfläche und die Verdichtung der Gruben im Nordareal. Das ungewöhnlich große Grubenhaus A/O81 fällt durch seine isolierte Randlage in der Nordwestecke der Südfläche auf. Es beherbergte die Werkstatt eines Bronzegießers und wurde wohl erst in der fortgeschrittenen Stufe C1 angelegt bzw. verfüllt. Zieht man nun das unweit nordöstlich gelegene Grubenhaus E/Q82 mit in Betracht, könnte sich darin die Gründung einer neuen Siedlungseinheit „Gehöft“ zu erkennen geben. Hier macht sich wieder die mangelhafte chronologische Fixierung des oberen Endes der Phase IId nach Heiner bemerkbar. Denn dieser Befund E/Q82 ist seinem Inventar nach sicher jünger als die Bronzewerkstatt A/O81; es kann aber auch noch nicht in die älteste Phase VWZ 1 von Best zugeordnet werden. Somit dürfte der Befund den noch von Heiner vermuteten und von Verf. in Abrede gestellten Siedlungshiatus im späten 3. bis 4. Jahrhundert füllen helfen.

²³¹ Bef. C/M83, C/M84, A/K86.

²³² Schon R. Heiner konnte eine strikte Trennung der beiden Fundgruppen nur in Einzelfällen vornehmen; im Wesentlichen ist das Material weitgehend homogen. Diesen Eindruck vermitteln auch seine Darstellungen der Gefäßstypen (Heiner, Siedlungskeramik 51 ff. bes. Abb. 33) wie auch die Tabellen (ebd. 56 ff.).

Hinsichtlich produktiver Tätigkeiten der Bewohner kann beim Fehlen von Primäranlagen wie Rennöfen etc. nur allgemein auf zahlreiche Sekundärspuren von Eisengewinnung und -verarbeitung in Form von Schlacken und Luppen aus Befundfüllungen verwiesen werden. Die genannten Webstubenbefunde in Grubenhäusern bezeugen hauswerkliche Textilproduktion in einer spezifischen Gebäudeform unmittelbar, während zahlreiche Spinnwirtel und Webgewichte in sekundärer Fundlage die Ausübung dieser Tätigkeiten durchaus auch für ebenerdige Häuser möglich erscheinen lassen. Besonders hinzuweisen ist auf die genannte Werkstatt eines Buntmetallhandwerkers, dessen sehr großes, aber nur gering eingetieftes Grubenhaus vielleicht die Gründung einer neuen Gehöftanlage in der späten Römischen Kaiserzeit anzeigt. Die Lebensgrundlage der kaiserzeitlichen Bewohner jedoch dürfte nach wie vor primär in der Landwirtschaft erwirtschaftet worden sein.

Insgesamt wird man die Siedlungsrelikte der Römischen Kaiserzeit folgendermaßen interpretieren dürfen: Wohl ab der fortgeschrittenen Phase IIc (Stufe B2), sicher aber ab der Phase II d (Stufe C1) wurde der gesamte Ostteil des mutmaßlichen Siedlungsgeländes entlang der Auenrandböschung in lockerer Weise bebaut, leider ohne dass sich Ausdehnung und Abgrenzung der beobachteten Siedlungseinheiten konkret zu erkennen gäben. Die Siedlung hatte sich aus den frühkaiserzeitlichen Anfängen, die gegenüber den Verhältnissen der Latènezeit schon eine gewisse Intensivierung erkennen lassen, kontinuierlich, aber wohl nicht überall gleichmäßig entwickelt. Das aufgrund der kleineren untersuchten Fläche nur eingeschränkt aussagefähige Nordareal scheint sich stetiger entwickelt zu haben. Im Südbereich wurde noch in der älteren Römischen Kaiserzeit eines von wohl bis dato zwei dort bestehenden Gehöften aufgegeben; man konzentrierte die Bebauung auf den Mittelbereich. Von dort wie auch im Norden kann für die jüngere Römische Kaiserzeit eine Ausbreitung nach Westen bzw. in den Zwischenbereich festgestellt werden. Die Gehöfte sind in

Anbetracht des Fehlens ebenerdiger Häuser anhand der Grubenhäuser lokalisiert worden. Hofbegrenzungen ließen sich nicht beobachten, wie dies etwa P. Donat für den niederländisch-nordwestdeutsch-dänischen Raum zusammenfassend analysiert hat²³³. Die Alt-Geismarer Ansiedlung erscheint, nicht zuletzt ausweislich des in nennenswerter Menge vorhandenen römischen Imports²³⁴ wie auch der handwerklichen Aktivitäten, während der Römischen Kaiserzeit als ein in bescheidenem Maße blühendes Gemeinwesen mit Kontakten zum *Imperium Romanum*, deren Umfang freilich noch nicht abschätzbar ist. Nichts deutet bislang in den Siedlungsbefunden und -strukturen oder im Fundgut auf Verhältnisse hin, die über den begrenzten Rahmen einer bäuerlich strukturierten Dorfsiedlung auf dem Niveau der Subsistenzwirtschaft hinausreichen²³⁵. In der besprochenen Karte II sind mit der Signatur „Phase II–IIIa“ einige Befunde kartiert, deren Inventare jünger als Geismar II d erscheinen und die teilweise Anklänge an die Phase VWZ 1 (nach Best) erkennen lassen²³⁶. Sie dürften somit am ehesten dem späten 3. bis 4. Jahrhundert angehören und leiten damit zu Karte III bezüglich der Völkerwanderungs- und Merowingerzeit über. Um zu verdeutlichen, dass hier kein Bruch in der Besiedlung vorliegt, finden sich diese Befunde unter derselben Signatur trotz grundsätzlicher methodischer Bedenken in eben jener Karte III erneut wieder.

²³³ Donat (Anm. 228); ders., Entwicklung bes. 150 ff.

²³⁴ Dieser harrt leider wie auch die Kleinfunde dieses Zeitabschnittes bislang noch der Bearbeitung, da Heiner lediglich die einheimische Keramik analysiert hat.

²³⁵ Von einer „chattischen Großsiedlung“ (Gensen, Chattische Großsiedlung), was auch immer man darunter verstehen mag, kann jedoch m. E. nicht gesprochen werden.

²³⁶ Die Problematik des (nicht nur) in Geismar fehlenden 4. Jahrhunderts wurde bereits mehrfach angesprochen (s. o. Kap. 4.1, bes. Anm. 195; 196).

4.4. Völkerwanderungs- und Merowingerzeit

Vorausschickend sei angemerkt, dass die von Best definierten Phasen VWZ 1 und VWZ 2 (ursprünglich auch VWZ 3) absolutchronologisch sehr lange Zeitspannen von jeweils über 100 Jahren – also etwa drei Generationen – beinhalten, was nur eine relativ grobe Aufschlüsselung der Siedlungsabläufe ermöglichen kann. Die wenigen Befunde, die nur vage ins 3./4. Jahrhundert datiert werden können („Phase II–IIIa“) und schon in Karte II erscheinen, werden hier in Karte III (Beil. 3) erneut dargestellt, um die Kontinuität der Besiedlung zu verdeutlichen.

Gerade während dieser Phase wurde am Südrand der jünger-kaiserzeitlichen Siedlung ein wohl größeres Haus mit Wandgräbchen (Bef. K/J88) errichtet, mit dem vielleicht zwei nahe gelegene Gruben (unter H/J89, L/H90) in Zusammenhang zu sehen sind²³⁷. Ob rund 40 m nördlich von diesem Komplex ein im Grabungsrand nur unvollständig erfasstes Grubenhaus (D/M86) und drei einzelne Gruben (5/M83, C/M85, C/N8) eine weitere Siedlungseinheit bilden, erscheint möglich, ist letztlich aber ebenso unsicher wie die Interpretation der vereinzelt Grube (E/Z84) ganz im Norden des Grabungsareals. Diese liegt innerhalb der SW-Ecke eines mittelgroßen Pfostenhauses (Fl. Z84, s. o. Kap. 3.1.1), wobei ein innerer Zusammenhang mangels Datierbarkeit des Letzteren aber offen bleiben muss.

Besonders interessant ist schließlich ein Grubenhaus (E/Q82) am Nordrand des südlichen Grabungsareals. Nachdem in der jüngeren Römischen Kaiserzeit hier wenige Meter südwestlich davon das Grubenhaus (A/O81) eines Bronzehandwerkers bestanden hat, kann dieses besagte Grubenhaus E/Q82 nun als dessen Nachfolger angesehen werden. Diese Bauentwicklung findet in der folgenden Phase VWZ 1 (nach Best spätes 4. Jahrhundert bis Anfang des 6. Jahrhunderts) durch ein weiteres Grubenhaus (A1/P81) nordwestlich von der Bronzewerkstatt und eine Gruppe von südlich davon gelegenen Gruben (B,D/O83, B,C/P83) ihre Fortsetzung. Hinsichtlich der jüngermerowingerzeitlichen Phase VWZ 2 belegen ein Grubenhaus (B/Q83), die Schmiede P/R84 und mehrere Gruben (O,N/R84, E/Q84) sowie drei weitere, aber nur grob ins 7. bis frühe 8. Jahrhundert datierbare Gebäude (Schmiede R/R83, Grubenhäuser S/Q83, C/R85) das Fortleben und Aufblühen dieses behelfsweise als „Mittel-Hof“ bezeichneten Anwesens zunächst bis in die frühe Karolingerzeit hinein.

Im weiteren SüdaREAL streuen knapp zehn Befunde (8 Gruben und 2 Grubenhäuser) der Phase VWZ 1 und nur drei Gruben der Phase VWZ 2 über einen so weiten Bereich, dass ihre Interpretation schwierig ist. Man wird sie nur ganz allgemein als Niederschlag spärlicher Aktivitäten in diesem Bereich während des 5. und 6., vielleicht noch des 7. Jahrhunderts werten können. Möglicherweise wurde zeitweise – am ehesten im 7. Jahrhundert – das südliche Areal ganz aufgegeben. Die hier am Westrand kartierten vier Grubenhäuser, die angesichts ihres relativ unspezifischen Fundspektrums nur allgemein in die Zeit vom 7. Jahrhundert bis in die erste Hälfte des 8. Jahrhunderts zu datieren sind, verwischen etwas das Bild, da sie vielleicht eher schon der frühen Karolingerzeit, also dem späten 7./frühen 8. Jahrhundert, angehören und in diesem Kontext dann auch plausibler erscheinen (s. u. Karte IV). Im Nordteil des Grabungsareals zeigt sich nach der Grube E/Z84 des 3./4. Jahrhunderts, deren Singularität vielleicht eine Diskontinuität der Besiedlung in diesem Bereich während dieser Phase andeutet, eine Zunahme der Befunde in der Phase VWZ 1, darunter sind die Grubenhäuser B/Y84 und A/Z83 besonders erwähnenswert. Diese Entwicklung setzte sich, wenn auch spärlicher, durch die jüngere Merowingerzeit (VWZ 2) und darüber hinaus in die beginnende Karolingerzeit (VWZ 3) fort. Somit ist auch hier im Nordteil mit einem Gehöft zu rechnen, dessen kontinuierlicher Fortbestand spätestens ab dem späten 4. Jahrhundert wahrscheinlich zu machen ist.

Das Gleiche kann für den „Mittel-Hof“ in Anspruch genommen werden, dessen ehemaliges Areal wohl nur unvollständig in einer schmalen Zone erfasst wurde und sich über den Nordrand der Grabungsfläche hinaus erstreckt haben wird. Immerhin lässt schon in diesem Ausschnitt eine dichte Gebäude- und Grubenabfolge die Kontinuität ab der späten Römischen Kaiserzeit anschaulich werden.

Der südliche Bereich der kaiserzeitlichen Besiedlung scheint in der nachfolgenden Zeit vom 3./4. bis 6. Jahrhundert nur eine reduzierte Nutzung erfahren zu haben, wenngleich hier in Gestalt des Wandgräbchen-Hauses noch einmal eine Siedlungseinheit repräsentiert ist. Die ansonsten weite Streuung der Befunde lässt das Bild unklar erscheinen. Im Norden und in der Mitte des untersuchten Siedlungsareals können für die Völkerwanderungs- und Merowingerzeit zwei Bereiche verdichteten Siedlungsgeschehens festgestellt werden, die mit Blick auf die Eisen- und die Römische Kaiserzeit als Gehöfteinheiten interpretiert werden. Dafür sind in erster Linie die Grubenhäuser herangezogen worden, deren zunehmende Zahl bei fast völligem Fehlen ebenerdiger Pfostenhäuser das Bild eindrücklicher als noch in den

²³⁷ Der fragmentarische Grundriss des Wandgräbchenhauses würde den für diesen Zeitraum von Donat, Entwicklung, bes. 161 ff. zusammengestellten Befunden der Völkerwanderungszeit in Süddeutschland, besonders in seiner zweischiffigen Interpretationsvariante, gut entsprechen (siehe auch Alamannen 125 ff.).

früheren Abschnitten prägt. Der „Nord-Hof“ fußt trotz unsicherer Verhältnisse im 3./4. Jahrhundert letztlich vielleicht auf älterkaiserzeitlichen Traditionen, während dies für den „Mittel-Hof“ nicht so klar ist; beide aber wurden über die Merowingerzeit hinaus in der Karolingerzeit fortgeführt und erfuhren dann sogar eine weitere Verdichtung ihres Baubestandes (s. u. Karte IV). In der Hofanlage des Mittelbereichs können zwei Schmiedewerkstätten (P/R84, R/R83) sicher festgestellt werden, die chronologisch einander ablösen und vielleicht den zentralen Standort der Dorfschmiede im 6./7. Jahrhundert markieren. Über die besondere Stellung des Schmiedes in der frühmittelalterlichen Gesellschaft sind wir sowohl durch die zeitgenössischen Schriftquellen als auch durch archäologische Relikte einigermaßen gut informiert²³⁸. Vor diesem Hintergrund kann diesem Gehöft

238 Vgl. D. Claude, Die Handwerker der Merowingerzeit nach den erzählenden und urkundlichen Quellen. In: H. Jankuhn/W. Janssen/R. Schmidt-Wiegand/H. Tiefenbach (Hrsg.), *Das Handwerk in vor- und frühgeschichtlicher Zeit, T. 1: Historische und rechtshistorische Beiträge und Untersuchungen zur Frühgeschichte der Gilde*. Abh. Akad. Wiss. Göttingen Phil.-Hist. Kl. 3. F. Nr. 122 (Göttingen 1981) 204–266; auch H. Roth, *Kunst und Handwerk im frühen Mittelalter. Archäologische Zeugnisse von Childerich I. bis zu Karl dem Großen* (Stuttgart 1986) bes. 126 ff. (zu Waffenschmieden). – Zur Archäologie zuletzt: J. Henning, *Schmiedegräber nördlich der Alpen. Germanisches Handwerk zwischen keltischer Tradition und römischem Einfluss*. Saalburg Jahrb. 46, 1991, 65–82; vgl. auch bes. die Beiträge von L. Thalin-Bergman, M. Müller-Wille und H. Beck in H. Jankuhn/W. Janssen/R. Schmidt-Wiegand/H. Tiefenbach (Hrsg.), *Das Handwerk in vor- und frühgeschichtlicher Zeit, T. 2: Archäologische und philologische Beiträge*. Abh. Akad. Wiss. Göttingen, Phil.-Hist. Kl. 3. F. Nr. 123 (Göttingen 1983).

ausgehend von der Bronzeworkstatt der späten Römischen Kaiserzeit für das gesamte Frühmittelalter (v. a. in der Karolingerzeit, wie unten näher ausgeführt wird) eine besondere Rolle innerhalb der Siedlung zuerkannt werden.

Im Übrigen aber dürfte sich an der agrarischen Wirtschaftsweise und den handwerklichen Tätigkeiten (Textilproduktion) der Bewohner auch in dieser Zeit kaum etwas grundlegend geändert haben. Zwar ist erstmals Knochen- und Geweihverarbeitung anhand von Halbfabrikaten sicher nachweisbar²³⁹, ob sich darin aber eine Professionalität der Handwerker zu erkennen gibt, muss angesichts der wenigen spezifischen Funde einstweilen fraglich erscheinen.

Insgesamt brachte die frühe Völkerwanderungszeit gegenüber der jüngeren Römischen Kaiserzeit einen deutlichen Einbruch in der Dichte der Besiedlung, sofern deren Schwerpunkt nicht in einem Bereich außerhalb der untersuchten Flächen lag. Auf zwei, allenfalls drei Hofstellen reduziert, deren jeweilige Kontinuität angesichts der wenigen Befunde und der langen Zeitspanne nicht ganz sicher scheint, hatte sich die kleine Ansiedlung in die Merowingerzeit sozusagen hinübergerettet. Erst in deren fortgeschrittenem Abschnitt beginnt sich zunächst in den genannten Gehöftbereichen wieder eine Verdichtung des Siedlungsgeschehens abzuzeichnen, das sich dann ab der frühen Karolingerzeit auf das ganze Siedlungsgelände ausweiten sollte.

239 Best, *Fritzlar-Geismar* 109 f. 117; allerdings sind die diesbezüglichen Verhältnisse der früheren Abschnitte in Geismar mangels entsprechender Fundanalyse völlig unklar.

4.5. Karolingerzeit

Auch die Kartierung der karolingerzeitlichen Siedlungsbefunde (**Beil. 4**) kann nicht ohne die vorhergehende Karte III und die nachfolgende Karte V betrachtet werden. Die Befunde in Karte III, die dort als Spätphase IIIb–IVa nur relativ unscharf in den Zeitraum des 7. und der ersten Hälfte des 8. Jahrhunderts datiert werden konnten, sind in Karte IV erneut (und hier wohl eigentlich) zu berücksichtigen, da diese den Beginn der frühkarolingischen Ausbauphase des Ortes markieren. Zu nennen ist hier v. a. das Grubenhausensemble (G/H86, C und D/I86, E/H87, D/I87) am Westrand der südlichen Grabungsfläche, das in diesem Areal nach längerer Unterbrechung den Wiederbeginn der Besiedlung wohl für die Jahrzehnte um 700 anzeigt.

Am Ende der Karolingerzeit – also den Übergang zur Karte V betreffend – sind hier in Karte IV sowohl die Befunde mit aufgenommen, die nur vage dem Zeitraum vom späten 9. Jahrhundert bis zur Mitte des 10. Jahrhunderts zuweisbar sind, als auch besonders die Steinfundamenthäuser, die zweifelsfrei schon zum Bauzustand des 9. Jahrhunderts gehörten, aber erst in frühottonischer Zeit, also in der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts, aufgegeben und verfüllt wurden²⁴⁰. Schon auf den ersten Blick fällt im Vergleich mit den vorherigen Karten die hohe Zahl und Dichte der Siedlungsbefunde auf. Die Tatsache, dass es sich dabei ganz überwiegend um deutlich erkennbare Grubenhäuser handelt, verstärkt diesen „dichten“ Eindruck noch. Die Hauptmasse dieses Bautyps ist gerade diesem karolingischen Siedlungsabschnitt zuzuweisen. In Anbetracht fehlender Grundrisse ebenerdiger Pfostenhäuser müssen wie schon für die vorherigen Epochen der Römischen Kaiserzeit und der Völkerwanderungs- bis Merowingerzeit auch für die Karolingerzeit diese Grubenhäuser als Indikatoren für Siedlungseinheiten im Sinne von Gehöften herangezogen werden. Insgesamt überrascht nun auch die flächendeckende Verteilung der Siedlungsrelikte, die das ganze ausgegrabene Areal, einschließlich der bis dahin nur einmal kurzfristig in der jüngeren Römischen Kaiserzeit lediglich randlich besiedelten Bereiche im Westen jenseits der Straße (Flur „Auf dem Freithof“), einnehmen. Gerade diese Verteilung lässt eine ebenso hohe Dichte von Siedlungsspuren auch in dem nicht untersuchten zentralen Bereich zwischen West- und Nordareal annehmen. Somit erreichte die Siedlung während der Karolingerzeit vom ausgehenden 7. bis ins frühe 10. Jahrhundert eine Ausdehnung und Intensität wie nie zuvor – und auch nicht mehr danach.

²⁴⁰ Diese Befunde finden sich wie bei den bisherigen Kartierungen auch in Karte V noch einmal aus den schon bekannten Gründen.

Bei näherem Hinsehen mit chronologisch geschärftem Blick ist zu erkennen, dass nicht nur die beiden schon in der Merowingerzeit bestehenden Siedlungseinheiten (Gehöfte) in der Mitte und im Norden in frühkarolingischer Zeit sukzessive fortgeführt wurden. Vielmehr sind nun etwa ab der Zeit um 700 auch im südlichen Areal, das im 6. und 7. Jahrhundert praktisch unbebaut war (zumindest sind die spärlichen Relikte nicht im Sinne einer permanenten Bebauung zu deuten), unvermittelt erste Ansätze einer neuen Aufsiedlung fassbar, die sich spätestens im weiteren Verlauf der ersten Hälfte des 8. Jahrhunderts wohl rasch und flächendeckend auf das ganze Siedlungsgelände östlich der Straße ausdehnte.

In der räumlichen Verteilung der Befunde zeichnen sich gewisse Verdichtungen in Form west-östlicher Streifen ab, die durch schmale, weitgehend befundfreie oder zumindest befundarme Zonen voneinander getrennt sind. Dies kann vornehmlich für den großflächig und zusammenhängend untersuchten Südteil geltend gemacht werden. Der Umstand der Ausschnitthaftigkeit hält im nur kleinräumigen nördlichen Grabungsareal das Bild weitgehend unklar, wenngleich auch dort die erkennbaren west-östlichen Ausrichtungen der Baubefunde ähnliche Strukturen anzudeuten scheinen. Im Westteil „Auf dem Freithof“ wurde offenbar nur der südöstliche Randbereich der karolingischen Bebauung erfasst, sodass auch klare Aussagen bezüglich der dortigen Binnenstruktur kaum möglich sind. Außerdem scheint sich hier der Beginn intensiver Aufsiedlung gegenüber dem Ostareal „Auf dem Schleifsteg“ etwas zu verzögern, denn abgesehen von einem Grubenhaus (B/P75) gehören die Befunde frühestens der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts an.

Diese angesprochene streifenartige Strukturierung der Siedlungsbefunde im großflächig aufgedeckten Südostbereich ist als Ausdruck einer regelmäßigen Parzellierung der Siedlungsfläche zu interpretieren. Die Bebauung dieser lang schmalen, W–O gerichteten Parzellen hielt sich offenbar jeweils in einem gewissen Abstand von den Grundstücksgrenzen, die ehemals sicherlich durch archäologisch nicht mehr nachweisbare Zäune markiert wurden²⁴¹. Es scheint sich dabei allein hier im

²⁴¹ Zum archäologischen Nachweis von Zäunen oder Hofbegrenzungen vgl. beispielhaft die frühmittelalterliche Siedlung bei Lauchheim, Ostalbkreis/Baden-Württemberg (zuletzt Alamannen 290 ff. bes. 301 ff.). Die germanischen Volksrechte und auch die karolingischen Capitularien überliefern die Existenz und Bedeutung der Zäune in hinlänglicher Deutlichkeit: vgl. zuletzt Schmidt-Wiegand (Anm. 139) 347 ff. mit weiterer Lit.; aufschlussreich zur Art der Zäune Ch. Dette, *Geschichte und Archäologie. Versuch einer interdisziplinären Betrachtung des Capitulare de villis*. In:

Südteil um fünf Parzellen von gleichmäßig etwa 25 m Breite bei unterschiedlichen Längen von rund 50–90 m gehandelt zu haben. Das entspräche Grundstücksgrößen von etwa 1250–2250 m² im Sinne grober Richtwerte. Ungewiss bleibt, ob sich im nördlichen Grabungsareal, wie schon angesprochen, eine vergleichbare Parzellierung hinter der Ausschnitthaftigkeit der Grabungsfläche verbirgt oder ob hier andere Verhältnisse vorliegen, etwa weil ältere, gewachsene Besitzverhältnisse eine Streifenparzellierung wie im völlig neu erschlossenen Südaerial verhinderten.

Aufgrund der Befunddatierungen erweist sich, wie schon angedeutet, die in der Zeit um 700 oder im frühen 8. Jahrhundert wohl etwa gleichzeitig einsetzende Bebauung aller Parzellen. Diese wurde in annähernd gleichbleibender Intensität im 9. Jahrhundert beibehalten. Spätestens im Laufe der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts brach diese regelhafte Bebauung und Parzellenaufteilung großräumig ab. Ausgerichtet und bezogen waren diese Streifenparzellen offenbar auf eine Straße, deren dann später im Hochmittelalter geschotterte Trassenführung im westlichen Grabungsareal partiell erfasst wurde (vgl. Kap. 3.5). Ihr Verlauf entspricht demnach im Siedlungsbereich weitgehend demjenigen der Landesstraße Geismar–Wellen (alte L3383) und im Kartenbild etwa dem Westrand der östlichen Grabungsflächen „Auf dem Schleifsteg“. Südlich der Siedlung teilte sich die Straße offenbar in einen am Nordufer der Eder westwärts verlaufenden Strang und in einen bis heute als Feldweg verfolgbaren Zweig, der südwärts auf einen für die Karolingerzeit vermuteten Ederübergang am östlichen Fuß des Büraberges hinführte (s. o. **Abb. 76**). Die Beobachtung, dass diese „Dorfstraße“ noch in der Spätphase der Siedlung gepflastert wurde und lange über das Ende der frühgeschichtlichen Ansiedlung hinaus in Benutzung blieb, lässt auf ihre über die Ortslage selbst hinausreichende Funktion schließen. Vorstellbar wäre eine überregionale Bedeutung der Straße auch schon in der Karolingerzeit, etwa als einem vom administrativen Zentrum „Büraburg“ ausgehenden Fernweg, der das Tal der Elbe aufwärts nach Norden über die Wolfhagener Siedlungskammer in Richtung auf die Warburger Börde führte oder in nordwestlicher Richtung die Fernverbindung in den Korbacher Raum herstellte²⁴².

Diese Siedlungsstrukturen streifenförmiger, auf eine innerörtliche Hauptstraße (hier zudem identisch mit

einem wichtigen Fernweg) ausgerichteter Parzellen kennzeichnen das karolingerzeitliche Geismar als „Straßendorf“. Vergleichbares ist im archäologischen Befund ländlicher Siedlungen des Frühmittelalters bislang nur selten bekannt geworden, was aber vornehmlich auf den besonders im Mittelgebirgsraum und für Süddeutschland defizitären Forschungsstand zurückzuführen sein wird²⁴³. Dem karolingischen *gaesmare* am besten vergleichbar ist die frühmittelalterliche Siedlung von Kirchheim bei München, deren archäologisch untersuchter Bereich mit beiderseits einer Dorfstraße aufgereihten Gehöften unserem Befund ganz ähnliche Grundstrukturen und im Detail sogar bis hin zu vergleichbaren Parzellengrößen aufweist²⁴⁴. Jedoch wird man unwillkürlich auch an karolingerzeitliche Handelsplätze wie Mainz, Köln oder Dorestad (Wijk bij Duurstede, Prov. Utrecht, Niederlande) erinnert, von denen ähnliche Bebauungsmuster, nämlich Langstreifenparzellen zwischen Fluss und einer uferparallelen Straße, bekannt und als „Einstraßenanlagen“ charakterisiert wurden²⁴⁵. Der karolingerzeitliche Baubestand Geismars zeichnet sich, wie schon bemerkt, durch die große Zahl an Grubenhäusern aus, während ebenerdige Pfostenbauten völlig ausfallen²⁴⁶. Daher sind über die beobachteten Grubenhäuser und die erwähnten Steinfundamenthäuser hinaus keine konkreten Aussagen zum Bestand oder gar Aussehen der ebenerdigen Gebäude möglich, die zu den karolingerzeitlichen Gehöften gehörten. Man wird aber wenigstens *grosso modo* die von anderen frühmittelalterlichen Siedlungen West- und Süddeutschlands sowie aus den zeitgenössischen Quellen bekannten Bauformen, v. a. aber ein ähnliches Grundmuster der Gehöfte auch in

²⁴³ Erneut sei auf Donat, Entwicklung, verwiesen, der den damaligen Forschungsstand prägnant resümiert; zum neueren Stand vgl. summarisch: Alamannen 125 ff. 290 ff. 311 ff.; von Welck/Wieczorek (Hrsg.), Franken 745 ff. Allgemein zum „Dorf“ immer noch Jahnkuhn/Schützeichel/Schwind (Hrsg.), Dorf; aus Sicht des Historikers zur Karolingerzeit bes. F. Schwind, Beobachtungen zur inneren Struktur des Dorfes in karolingischer Zeit. Ebd. 444–493. – In Bezug auf den hier interessierenden nordhessischen Raum vgl. Kap. 4.1.

²⁴⁴ Donat, Entwicklung 165 ff. bes. Abb. 11; Geisler (Anm. 159) bes. Abb. 6–7. – Auch in der unweit südlich des Büraberges gelegenen Siedlung + Holzheim will der Ausgräber für die Karolingerzeit offenbar ähnliche Strukturen beobachtet haben, wenn er von „linear gerichtete(r) Siedlung (Reihendorf)“ (Wand, Holzheim 177) bzw. zuletzt der „Anordnung der Gehöfte [...] in der linearen Form des Straßendorfes“ spricht (Wand [Anm. 204] 61 ff.).

²⁴⁵ Vgl. D. Ellmers, Frühmittelalterliche Handelschiffahrt in Mittel- und Nordeuropa.² Offa-Bücher 28 (Neumünster 1984) 179 ff. – Für Mainz zuletzt auch E. Wamers, Die frühmittelalterlichen Lesefunde aus der Löhrrstraße (Baustelle Hilton II) in Mainz. Mainzer Arch. Schr. 1 (Mainz 1994) 194 f. – Für Dorestad: zum Überblick: RGA² VI (Berlin, New York 1986) 59 ff. bes. 71 f. s. v. „Dorestad“ (W. A. van Es/W. J. H. Verwers).

²⁴⁶ Die Gründe für diesen Mangel wurden oben (Kap. 3.1.1 u. 3.1.2) ausführlich diskutiert; an dieser Stelle sei aber noch einmal betont, dass m. E. gerade schon für die Karolingerzeit die Existenz von Fachwerk-Ständerbauten in Betracht zu ziehen ist.

F. Both/M. Fansa (Hrsg.), Realienforschung und historische Quellen: ein Symposium im Staatl. Museum für Naturkunde und Vorgeschichte Oldenburg vom 30. Juni bis 1. Juli 1995 [Festschr. H. Ottenjahn]. Arch. Mitt. Nordwest-Deutschland, Beih. 15 (Oldenburg 1996) 45–100 bes. 50 ff.

²⁴² Die große, vornehmlich strategische Bedeutung des Korbacher Raumes für die Franken während der Zeit der Sachsenkriege betonte schon Schwind, Franken 232. – Wand, Büraburg 155 f. mit Beil. 8, vermutete den Trassenverlauf einer solchen Fernverbindung auf dem Höhenrücken westlich des Elbetales.

Geismar als ehemals vorhanden anzunehmen haben²⁴⁷. Die einzelnen archäologisch freigelegten Gebäudestrukturen wie auch die Gehöftparzellen lassen mehrheitlich eine das Siedlungsbild beherrschende Ausrichtung in west-östlicher Richtung erkennen. An herausragenden Einzelbefunden sind besonders das große Webhaus E/P83 sowie die Steinfundamenthäuser und die Grubenhäuser mit Trockenmauern zu erwähnen, schließlich der einzige nachgewiesene Steinbrunnen A/O87.

Das Webhaus E/P83 wurde oben (Kap. 3.1.3) als ein in den zeitgenössischen Schriftquellen bezeugtes *genicium* identifiziert, in dem wohl unter herrschaftlicher Regie abhängige Frauen Stoffe und Tuche produziert hatten. Das Gehöft, zu dem diese Tuchmacherei zu rechnen ist, zeichnet sich durch eine Reihe von Besonderheiten aus: Es ist erstmals fassbar in der späten Kaiserzeit mit einem auffallend großen Grubenhaus, das als Werkstatt eines Bronzehandwerkers ausgerüstet war, und kann in der anschließenden Zeit über eine sukzessive Abfolge von Grubenhäusern und anderen Grubenbefunden weiterverfolgt werden. In der jüngeren Merowingerzeit gehörten u. a. zwei bemerkenswerte Schmiedehäuser und eine kleine Webstube, welche die üblicherweise „hauswerkliche“ Textilproduktion repräsentiert, zum Gebäudebestand. Das *genicium* stellte zusammen mit drei weiteren Grubenhäusern in der jüngeren Karolingerzeit den Höhepunkt und zugleich Abschluss dieses Gehöftes dar. Von diesem wurde vermutlich nur der südliche Teil in den Grabungsflächen erfasst, während vielleicht die Kernbereiche mit weiteren Gebäuden noch unausgegraben nördlich der Grabungsgrenze liegen. Diese Beobachtungen hinsichtlich der Art und der Qualität der nachgewiesenen eingetieften Bauten können als Indizien dafür aufgefasst werden, dass hier dem im Zentrum der Siedlung, am Zugang zu einer Furt durch den Elbebach²⁴⁸ gelegenen Hof ehemals eine besondere Stellung und Funktion zukam. Dies bedeutet zunächst ganz allgemein, dass die Bewohner ab der Gründung des Hofes in der späten Römischen Kaiserzeit eine herausgehobene Stellung innehatten. Diese könnten sie bis in die späte Karolingerzeit behauptet bzw. sogar ausgebaut haben, um dann in dieser Spätphase etwa als Grundherren aufgetreten zu sein. Andererseits wäre auch vorstellbar, dass der Hof wenigstens zuletzt als Villikationsbetrieb in

Abhängigkeit zur Büraburg oder auch zu dem in Fritzlar vermuteten Königsgut (einer Pfalz?) oder auch zur dortigen Peterskirche gestanden hat²⁴⁹. Die Steinfundamenthäuser wie auch die Grubenhäuser mit Trockenmauern stellen hinsichtlich der Anwendung der Steinbauweise – besonders gilt dies für die Fälle von gemörteltem Mauerwerk – ein Novum im ländlichen Hausbau der Karolingerzeit in den ostrheinischen Gebieten dar. Diese Neuerung wird vor dem Hintergrund des zeitgenössischen Festungs- und Sakralbaus – wie auf dem Christenberg, den Höfen bei Dreihäusern und besonders vor Ort in der Büraburg (vgl. Kap. 3.1.2) – jedoch leicht verstehbar. Besonders die Steinfundamenthäuser repräsentieren mit ihrem überwiegend massiv gemauerten Unterbau, auf dem das Aufgehende als ein in Fachwerktechnik ausgeführter Ständerbau zu rekonstruieren ist, eine aufwendige Bauweise. Besonders hingewiesen sei in diesem Zusammenhang auf das große, ehemals wahrscheinlich zweigeschossige Haus C/O86 und auf die einseitig offene Schmiede A/Y85; bei Letzterer ist besonders die Mischtechnik aus Pfosten- und Ständerbauweise auf Steinfundamenten beachtenswert. Derartige Häuser und ebenso die Bauweise an sich sind bislang von der Forschung in offenen ländlichen Siedlungen der Karolingerzeit nicht festgestellt oder wenigstens kaum beachtet worden. Sie waren ehemals jedoch vielleicht häufiger vorhanden und dürften bei günstigen Erhaltungsbedingungen und entsprechend subtilen archäologischen Untersuchungen dann auch nachweisbar sein. Jedenfalls sind die hiesigen Gebäude in Geismar als Reflex entsprechender Vorbilder karolingischer Architektur auf der nahe gelegenen Büraburg (und wohl auch in Fritzlar?) anzusehen; sie spiegeln damit vielleicht gewisse Abhängigkeiten des Dorfes vom administrativen Zentrum „Büraburg“ wider. Ob diese Befunde unsere Siedlung auch zugleich als Ausnahme und Besonderheit ausweisen, beispielsweise hinsichtlich Stellung und Funktion im Rahmen eines zu postulierenden, aber in seinem Wesen bislang noch unbekanntem Beziehungsgeflechts zwischen Zentralort und Umland oder ob derartige Bauformen und -techniken regelhaft in ländlichen Siedlungen der Karolingerzeit vorkommen, können nur zukünftige Forschungen erweisen²⁵⁰. Die wesentliche

²⁴⁷ Vgl. oben Kap. 3.1, sonst auch Donat, Entwicklung, bes. 164 ff.; er resümiert, „dass sich in Süddeutschland bis zum Ausgang der Merowingerzeit gewisse Gemeinsamkeiten herausgebildet hatten“ (ebd. 170 ff.). – Zu Hausformen allgemein vgl. von Welck/Wieczorek (Hrsg.), Franken 769 ff.; Alamannen 311 ff.; Beck/Steuer (Hrsg.), Haus und Hof (bes. Geisler [Anm. 159]). – Zu den Quellen immer noch Dölling (Anm. 137); danach v. a. R. Schmidt-Wiegand, Das Dorf nach den Stammesrechten des Kontinents. In: H. Jankuhn/R. Schützeichel/F. Schwind (Hrsg.), Dorf, 408–443; ders. (Anm. 139).

²⁴⁸ Siehe Kap. 3.8 u. Karte V: Diese Furt wurde vermutlich in ottonischer oder salischer Zeit mit einer Steinpflasterung befestigt.

²⁴⁹ Die damit angesprochene Frage der Besitzverhältnisse vor Ort wird weiter unten diskutiert. – Die in Fritzlar erst für das frühe 10. Jahrhundert sicher erkennbare Pfalz wird von Wand, Büraburg 64 f. als im späteren 8. Jahrhundert erfolgte Gründung Karls d. Gr. vermutet; ebd. 161 erschließt er auch die kirchliche Versorgung der Orte links der Eder durch St. Peter/Fritzlar (ders., Die Büraburg und das Fritzlar-Waberner Becken. In: W. Schlesinger (Hrsg.), Althessen im Frankenreich. Nationes 2 [Sigmaringen 1975] 173 ff. bes. 206; 210).

²⁵⁰ Forschungen der Universität Frankfurt unter Leitung von Prof. J. Henning untersuchten anhand differenzierter Prospektionsmethoden erneut das karolingische Zentrum Büraburg-Fritzlar und erstmals die gleichzeitigen Siedlungen des Umlandes, um deren Strukturen und gegenseitige Beziehungen zu erhellen. Zu

Wirtschaftsgrundlage der Bewohner des karolingerzeitlichen Alt-Geismar dürfte nach wie vor die Landwirtschaft geboten haben²⁵¹. Zwar wurden im Dorf auch diverse Handwerke betrieben (vgl. oben Kap. 3.1.3), von denen Schmiedetätigkeit inklusive Eisenverhüttung, Textilproduktion (vom *genicium* abgesehen nur in hauswerklichem Rahmen), Gerberei oder Knochen- und Geweihschnitzerei direkt oder indirekt nachweisbar sind, während über anderes Handwerk (wie vielleicht das des Goldschmiedens?) für diese Zeit nur spekuliert werden kann. Alle Handwerke sind aber hinsichtlich ihres Umfangs bislang nicht verlässlich abzuschätzen; insgesamt jedoch wird man kaum (wiederum vom *genicium* abgesehen) von professionellem Gewerbe im Sinne einer über den lokalen Bedarf hinausgehenden Produktion sprechen können²⁵².

Aufgrund der Befunddatierungen erwies sich die in der Zeit um 700 bis spätestens im frühen 8. Jahrhundert wohl etwa gleichzeitig einsetzende Bebauung aller Parzellen, freilich ausgenommen der beiden älteren Gehöfte. Diese Bebauung blieb in annähernd gleicher Intensität und Dichte während der jüngeren Karolingerzeit, also im gesamten 9. bis frühen 10. Jahrhundert bestehen; erst im Verlauf der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts brach diese dichte Besiedlung mit der regelhaften Parzellenaufteilung großräumig zugunsten einer weniger intensiven und unregelmäßigeren Aufsiedlung des Areals ab. Im Wesentlichen wohl erst nach der Mitte des 8. Jahrhunderts wurde auch der Bereich westlich der Straße intensiv in die Nutzung einbezogen und flächendeckend aufgesiedelt. Besonders für die jüngere Karolingerzeit (9. Jahrhundert) war hier eine sehr starke Verdichtung der Siedlungsrelikte zu beobachten. Die so skizzierte Entwicklung des karolingerzeitlichen *gaesmare* vollzog sich im Schatten und zumindest anfänglich auch im Takt der Büraburg, d. h., etwa gleichzeitig mit der Errichtung und dem Ausbau der karolingischen Befestigung auf dem Berg wurde „unten“ im Dorf quasi ein „Neubaugebiet“ erschlossen und dicht bebaut. Aber auch

den Ergebnissen s. Th. Sonnemann (Anm. 6) und zuletzt zusammenfassend ders., Die frühmittelalterliche Büraburg und das Fritzlar-Waberner Becken im Lichte aktueller Untersuchungen zur Zentralort-Umfeld-Problematik. In: P. Ettl/L. Werther (Hrsg.), Zentrale Orte und zentrale Räume des Frühmittelalters in Süddeutschland. Tagung des Römisch-Germanischen Zentralmuseums Mainz und der Friedrich-Schiller-Universität Jena vom 7.–9. 10. 2011 in Bad Neustadt an der Saale. RGZM Tagungen 18 (Mainz 2013) 333–352.

²⁵¹ Im Übrigen kann m. E. aus dem Fehlen von Erdspeichern, die in Geismar hauptsächlich für die Eisenzeit, aber auch noch bis in die Römische Kaiserzeit nachweisbar waren, nicht ohne Weiteres auf ein Vorherrschen der Viehwirtschaft und einen reduzierten Getreidebau geschlossen werden, wie es etwa F. Theuws, Haus, Hof und Siedlung im nördlichen Frankenreich (6.–8. Jahrhundert). In: von Welck/Wieczorek (Hrsg.), Franken 768, für die Niederlande beobachten mochte.

²⁵² Es sei daran erinnert, dass die Funde des frühen bis hohen Mittelalters noch nicht bearbeitet worden sind. Die hier gegebene Einschätzung beruht allein auf der Durchsicht der datierbaren Befundinventare durch den Verf.

die beiden nachweislich älteren Anwesen im Norden und in der Mitte des ausgegrabenen Siedlungsbereichs zeigen in dieser Zeit eine intensive Verdichtung ihres Gebäudebestandes. Inwieweit sich in den speziellen Befunden des zentral gelegenen Gehöfts möglicherweise Strukturen adeliger, fiskalischer oder auch kirchlicher Grundherrschaft widerspiegeln, kann nur spekuliert werden. Verlockend und auch immerhin durch Indizien gespeist ist der Gedanke allemal, diesen Teilbefund wie auch die Struktur des karolingerzeitlichen „Alt-Geismar“ insgesamt als archäologischen Niederschlag des sich ab der frühen Karolingerzeit durchsetzenden Grundherrschaftssystems zu verstehen.

Zur Büraburg, dem administrativen Zentrum der fränkischen Reichsgewalt für Nordhessen mit dem zeitweiligen Bischofssitz²⁵³, standen die Bewohner Geismars sicher in einem gewissen Abhängigkeitsverhältnis und dürften Abgaben und Dienste zu leisten gehabt haben. Das Dorf fügte sich damit ein in ein vergleichsweise dichtes Netz gleichzeitiger Ansiedlungen im Umfeld der Büraburg und Fritzlar²⁵⁴. Geismar konnte aber im Unterschied zu zahlreichen anderen mutmaßlichen Neugründungen in der frühen Karolingerzeit schon auf eine längere Geschichte zurückblicken. Im Einzelnen bleiben die Besitzverhältnisse in Geismar selbst zwar unbekannt, dennoch kann die gleichförmige Parzellierung und die großflächig einsetzende Bautätigkeit als Indiz für einen planmäßig gelenkten Siedlungsausbau unter herrschaftlicher Regie verstanden werden, in den die schon bestehenden Siedlungseinheiten offenbar integriert wurden. Für diesen Prozess des systematischen Siedlungsausbaus scheint hier im direkten Umfeld von Büraburg/Fritzlar die im 8. Jahrhundert gerade für Nordhessen deutlich erkennbare Initiative des Königtums am ehesten infrage zu kommen. Dies hat eingehend schon F. Schwind für Nordhessen herausgestellt. Er sah v. a. in den zahlreichen Dorf-Neugründungen frühkarolingischer Zeit einen „vom fränkischen Königtum geförderten oder organisierten Siedlungsvorgang“, für den er die seinerzeit in der Forschung diskutierten Schlagworte „Staatssiedlung“ bzw. „Staatskolonisation“ aber nur mit Bedacht verwendet wissen wollte²⁵⁵. Damit ist freilich noch keine Klarheit über die tatsächlichen Besitzverhältnisse vor Ort in Geismar erlangt. Auch die karolingischen Schriftquellen, in denen *gaesmare* erstmals

²⁵³ Die einschlägige Literatur ist vielfältig; prägnant zu diesem Problemfeld der „fränkisch-karolingischen (Reichs-)Burgen“ und ihren frühen Kirchen: G. Streich, Burg und Kirche während des deutschen Mittelalters. Untersuchungen zur Sakraltopographie von Pfalzen, Burgen und Herrensitzen. 2 Bde. Vorträge u. Forsch. 29 (Sigmaringen 1984) 72 ff. bes. 78 f. (zur Büraburg).

²⁵⁴ Vgl. Liste und Kartierung karolingerzeitlicher Siedlungsplätze bei Wand, Büraburg 26 ff. 155 ff., 160 ff. Beil. 8. – Zur Geschichte des Raumes in der Karolingerzeit vgl. auch F. Schwind, Die Franken in Althessen. In: W. Schlesinger (Hrsg.), Althessen im Frankenreich. Nationes 2 (Sigmaringen 1975) 211–280 bes. 264 ff.

²⁵⁵ Ebd. 265 f.

und gleich mehrfach erscheint und die erzählenden Charakter haben, lassen sich diese Verhältnisse nicht konkret erkennen²⁵⁶. Interessant ist hier jedoch die Überlieferung, der zufolge nach dem zurückgeschlagenen Sachsenangriff von 774 verloren geglaubte Reliquien in *villa gaesmari* wieder auftauchten²⁵⁷. Möglicherweise könnten sich daraus immerhin vage Hinweise auf kirchlichen Besitz im Dorf ableiten lassen, denn wer, wenn nicht Kleriker könnten diese wertvollen Objekte in Obhut genommen und an einem ihnen vertrauten und leicht zugänglichen Ort – in einer Kirche? – verborgen haben. Ein dafür in Frage kommender Baubefund konnte im Zuge der Grabungen jedoch nicht nachgewiesen werden. Wie sich die somit für das 8. Jahrhundert andeutungsweise umrissenen Besitzverhältnisse in *loco gaesmare* dann im 9. Jahrhundert entwickelten, bleibt angesichts schweigender Quellen und vor dem Hintergrund des vermuteten Niedergangs der Büraburg und deren Bedeutungsverlust bzw. der Funktionsverlagerung nach Fritzlar im Dunkeln. Allenfalls die allgemeingültige Feststellung, der zufolge im 9. Jahrhundert der zunehmend erstarkende Adel dem Königtum zumindest gleichgewichtig an die Seite trat²⁵⁸, könnte auch für Geismar anhand des herausgehobenen zentralen Gehöftes mit seiner Tuchmacherei zu gewissen Überlegungen in dieser Richtung Anlass geben.

Zusammenfassend vermittelt also das *gaesmare* der Karolingerzeit (soweit es archäologisch untersucht wurde) das Bild eines klar und regelhaft strukturierten Dorfes, dessen allein in seinem Ostteil mindestens sieben, in Form von Streifenparzellen nachweisbare Gehöfte mit der Schmalseite auf die Hauptstraße ausgerichtet waren. Zu keiner anderen Siedlungsphase war das Areal großflächiger und dichter bebaut. Zweifellos erlebte die bis dahin kleine merowingerzeitliche Ansiedlung ab dem

späten 7. Jahrhundert eine rasante Entwicklung, die man mit dem modernen Begriff „Boom“ umschreiben möchte. Dies betrifft sowohl die beiden aus älterer Zeit tradierten Höfe im Norden und in der Mitte als auch den südlichen Siedlungsbereich, der noch für die Merowingerzeit keine nennenswerten Siedlungsspuren aufweist. Wohl noch im 8. Jahrhundert griff die Besiedlung erstmals überhaupt, von einem zaghaften Intermezzo in der späten Kaiserzeit abgesehen, massiv nach Westen aus. Der Siedlungsausbau führte zu einer planmäßigen Erschließung in Form gleichmäßig breiter Parzellen, die – von der vermutlich auch überregional bedeutenden Hauptstraße ausgehend – sich einerseits ostwärts bis zum Auenrand erstreckten und andererseits in einer zweiten Phase auch nach Westen ausgriffen. Dieser Ausbau vollzog sich wohl unter herrschaftlicher Regie, im Rahmen eines vom Königtum wenigstens geförderten oder gar organisierten Landesausbaus („Staatskolonisation“), ausgehend von und bezogen auf den administrativen Mittelpunkt „Büraburg“ und vielleicht unter Mitwirkung der auf dem zentralen Hof in Geismar schon länger ansässigen führenden Familie. Die Wirtschaftsgrundlage dürfte im Allgemeinen die Landwirtschaft geboten haben. Daneben wurde auch teilweise differenziertes Handwerk betrieben, das jedoch wohl nur ausnahmsweise Produkte über den Eigenbedarf hinaus, wie die unter grundherrlicher Ägide hergestellten Textilien, erzeugte.

Die Bedeutung der *villa gaesmari* während der Karolingerzeit spiegelt sich auch in der historischen Überlieferung wider. In diesen erzählenden Quellen wird Geismar in Zusammenhang mit überregional bedeutenden Ereignissen erwähnt: so bei der Fällung der Donareiche durch Winfrid/Bonifatius im Jahr 723 – woraus sich schon für die vorausgegangene vorkarolingische Zeit eine gewisse „kultisch-zentralörtliche“ Bedeutung des Ortes ableiten ließe, die freilich im Siedlungsbild bisher nicht aufscheint – oder anlässlich der Verwahrung der Reliquien beim Sachseneinfall von 774. Danach erscheint Geismar nicht mehr in der historischen Überlieferung, die sich in ottonisch-salischer Zeit auf Fritzlar konzentriert. Damit korrespondiert im archäologischen Befund Geismars (s. u.) ein Abbruch der geordneten Siedlungsstrukturen bis hin in Teilbereichen sogar zum völligen Ausfall.

²⁵⁶ *Vita Bonifatii auctore Willibaldo*. In: *Vitae Sancti Bonifatii Archiepiscopi Moguntini*, ed. W. Levison. Mon. Germ. SS rer. Germ. (Hannover 1905) 1 ff. bes. c. 6. S. 31; *Vita Wigberti abbatis Fritelariensis auctore Lupo*, ed. O. Holder-Egger. Mon. Germ. SS. XV,1 (Hannover 1887) 36 ff. bes. c. 20 S. 42. – Zur historischen Überlieferung vgl. auch Gensen, Geismar 586 und Wand, Büraburg 39 ff.

²⁵⁷ *Vita Wigberti* (Anm. 256) 42.

²⁵⁸ So schon resümierend Schwind (Anm. 254) 280.

4.6. Ottonenzeit

Die Kenntnis ländlicher Siedlungen der Ottonenzeit stellt gegenwärtig wohl eines der größten Desiderate der früh- bis hochmittelalterlichen Siedlungsforschung dar. Während befestigte Plätze – wie Pfalzen, Burgen, Herrnhöfe – in einiger Zahl untersucht und publiziert wurden und wir folglich die Entwicklungslinien des Befestigungswesens der ottonischen Zeit einigermaßen zu kennen meinen, sind offene ländliche Siedlungen kaum untersucht worden²⁵⁹. Falls dies doch geschah, wird diese Siedlungsphase nie als eigener Abschnitt herausgestellt, sondern meist in einem Atemzug mit der späten Karolingerzeit angeführt²⁶⁰. Symptomatisch dafür scheinen mir folgende Äußerungen, die allgemeine Entwicklungstendenzen im Frühmittelalter beschreiben sollen: „[...] wird bereits um 800 mit der karolingischen Renaissance der Höhepunkt erreicht, demgegenüber der spätkarolingisch-ottonische Zeitabschnitt keine wesentlich neuen Akzente mehr zu setzen vermag [...]“²⁶¹. Dass diese Darstellung auf weitgehend rudimentären Kenntnissen der ottonenzeitlichen Siedlungsverhältnisse, jene

259 Aus der umfangreichen Burgenliteratur seien nur einige neuere und Überblick gewährende Werke genannt: T. Biller, *Die Adelsburg in Deutschland: Entstehung, Form und Bedeutung* (München 1993); G. Binding, *Deutsche Königspfalzen. Von Karl dem Großen bis Friedrich II* (Darmstadt 1996); H. Brachmann, *Der frühmittelalterliche Befestigungsbau in Mitteleuropa*. *Schr. Ur- u. Frühgesch.* 45 (Berlin 1993); J. Henning/A. T. Ruttkay (Hrsg.), *Frühmittelalterlicher Burgenbau in Mittel- und Osteuropa. Tagung Nitra vom 7. bis 10. Oktober 1996* (Bonn 1998) (darin bes. die Beiträge zum deutschen Sprachraum). Im Übrigen ist gerade für das nähere nordhessische Umfeld an die schon erwähnten Anlagen „Hünenkeller“ bei Korbach-Lengefeld und „Höfe“ bei Ebsdorfergrund-Dreihausen (wie Anm. 84 und 83; s. o. Kap. 3.1.1 u. 3.1.2) sowie an weitere Kleinburgen (siehe R. Gensen, Hof, Dorf und Burg 55 ff. bes. 63) zu erinnern, die mit ihren mutmaßlich jüngeren Phasen ins 10./11. Jahrhundert gestellt werden. An unserer spärlichen Kenntnis zum Siedlungswesen haben auch die neueren Ausstellungen und Tagungen – etwa „Otto der Große – Magdeburg und Europa“ (2001) – mit ihrem umfangreichen wissenschaftlichen oeuvre (M. Puhle [Hrsg.], *Otto der Große – Magdeburg und Europa. Eine Ausstellung im Kulturhistorischen Museum Magdeburg vom 27. August bis 2. Dezember 2001*. Katalog der 27. Ausstellung des Europarates und Landesausstellung Sachsen-Anhalt, 2 Bde. [Mainz 2001]; B. Schneidmüller/St. Weinfurter [Hrsg.], *Ottonische Neuanfänge. Symposium zu Ausstellung „Otto der Große – Magdeburg und Europa“* [Mainz 2001]) wenig ändern können. Für Hessen vgl. überblickhaft A. Thiedmann, *Vom Leben auf dem Lande – Die Landschaft und die Menschen in Hessen zu König Konrads Zeit*. In: G. Stasch/F. Verse (Hrsg.), *König Konrad I. – Herrschaft und Alltag*. Begleitband zur Ausstellung „911 – Königswahl zwischen Karolingern und Ottonen“ (Fulda 2011) 61–82.

260 Beispielsweise ist für das nahe gelegene +Holzheim pauschalisierend von der „spätkarolingisch-ottonischen Zeit“ die Rede, von der sich die nachfolgende salische Epoche dann strukturell unterscheidet (Wand, Holzheim 207 und ders. [Anm. 204] 61 ff.

261 Wand, Dorf 10, und nachfolgend immer wieder aufgegriffen, wohl auch um die neuen Entwicklungen der Salierzeit (über-)gebührend herauszustellen.

selbst wiederum begründet in mangelhafter Kenntnis des archäologischen Sachgutes, besonders der Keramik des 10. Jahrhunderts, beruht²⁶², ist sicher teilweise ein allgemeines Forschungsproblem²⁶³, bedeutet auf jeden Fall aber eine unzulässig pauschalisierende Nivellierung schon der „archäologischen Wirklichkeit“ und erst recht des Siedlungswesens während der Ottonenzeit. Diese Feststellung wird im Folgenden anhand der Karte V (Beil. 5) und auch weiter unten im Kap. 5 klarer aufzuzeigen sein.

Zugegebenermaßen fällt die Unterscheidung ottonenzeitlicher Keramik von spätkarolingerzeitlicher (oder auch von frühsalierzeitlicher Ware) im Einzelfall oft nicht leicht²⁶⁴, jedoch wird man bei der Analyse von Siedlungsinventaren in der Regel mit so umfangreichen Fundmengen konfrontiert, dass sich meistens immerhin Tendenzen erkennen lassen. So ist es zwar auch in Geismar nicht leicht, die Siedlungsverhältnisse der ottonischen und salischen Zeit differenziert zu beurteilen, da angesichts des speziell für Nordhessen bisher vergleichsweise schlechten Kenntnisstandes zur Keramik jener Zeit hier (wie auch anderswo!) eine große Zahl von Siedlungsrelikten chronologisch nicht sehr präzise eingeordnet werden kann. Dessen ungeachtet bieten nun ausgewählte Geismarer Befundstratigrafien gewisse Anhaltspunkte, die zumindest für einige Waren- und Formengruppen der Keramik ein noch feineres Chronologieschema als im Jahrhundertraster ermöglichen²⁶⁵. Diese neuen Datierungsansätze finden im Rahmen vorliegender Arbeit, obwohl sie nur in aller Kürze vorgestellt, aber kaum eingehender begründet werden können, in den Karten V und VI ihren Niederschlag. Das

262 Beispielsweise beschreibt Wand, Holzheim 174 ff. Abb. 4–7, die keramischen Funde aus geschlossenen Grubenhausinventaren als „Keramik des 10.–12. Jhs.“, die tatsächlich m. E. aber chronologisch recht einheitliche Waren des späten 11. und 12. Jahrhunderts darstellen.

263 Dies gilt besonders für die Übergänge erstens von der spätkarolingischen zur ottonischen Zeit wie auch zweitens von der späten Ottonen- zur frühen Salierzeit. Aber auch innerhalb der jeweils rund ein Jahrhundert beanspruchenden Abschnitte bestehen bisher teilweise erhebliche Datierungsunsicherheiten (vgl. Kap. 5).

264 Das kann kaum verwundern, denn besonders die Übergangsphasen zeichnen sich bisweilen durch sehr heterogene Inventare aus.

265 Siehe unten Kap. 5. Die Stratigrafie der Inventare lässt zumindest bei einigen charakteristischen Keramikformen und -warenarten eine relative Abfolge erkennen und bietet damit die Möglichkeit, bestimmte Leitformen einerseits für das frühe bis mittlere 10. Jahrhundert und andererseits für das frühe 11. Jahrhundert zu benennen wie auch jeweils Entwicklungstendenzen zu erkennen. Sicherer Boden wird man aber erst nach einer gründlichen Aufarbeitung der gesamten hochmittelalterlichen Keramik Geismars erreichen können.

Bild, das die ottonenzeitlichen Siedlungsrelikte vermitteln, unterscheidet sich nun erheblich von dem der vorausgegangenen Karolingerzeit. Der Eindruck wird noch klarer, wenn man die nur unscharf in spätkarolingisch-ottonische Zeit (Phasen IVb–V) datierbaren Befunde einmal ausblendet. Es zeichnen sich im Wesentlichen zwei größere Besiedlungsschwerpunkte ab: einer im Norden und der andere im äußersten Süden, während der dazwischen liegende Mittelbereich bis auf ein kleines Ensemble am Ostrand und ein weiteres westlich der Straße weitgehend frei von Siedlungsrelikten geworden ist. Eine innere Strukturierung der jeweiligen Siedlungseinheiten²⁶⁶ – besonders des südlichen Bereiches – gibt sich nun nicht mehr ohne weiteres so klar zu erkennen wie noch in der Karolingerzeit. Hier im äußersten Süden der Grabungsflächen streuen die Befunde über die ehemaligen karolingerzeitlichen Grundstücksgrenzen hinweg und bedecken dabei ein recht großes Areal von 100 m × 60 m, was etwa dem Bereich der beiden ehemaligen südlichsten Parzellen jener Zeit entspricht. Innerhalb dieser Streuung zeichnen sich zwar mehrere Befundkonzentrationen – in erster Linie Grubenhäuser – ab. Es ist aber nicht sicher zu entscheiden, ob sich darin die zahlreichen Nebengebäude lediglich eines Großgehöftes (von dann etwa 6000 m² Fläche), dessen ebenerdiges Haupthaus wohl im befundfreien Zentrum zu vermuten wäre, verbergen oder ob sich die Grubenhäuser auf vier oder fünf Kleingehöfteinheiten von jeweils immer noch knapp 1000 m² Grundfläche aufteilen lassen. Im ersteren Fall sollte sich ein derartiger Großhof vor dem Hintergrund der zeitgenössischen Gesellschaftsverhältnisse bzw. der Agrarverfassung auch durch Besonderheiten im Baubestand oder im Fundgut auszeichnen, was aber nicht der Fall zu sein scheint. Somit mag dem letzteren Modell eine größere Wahrscheinlichkeit zukommen. Den Zustand eines derartigen Kleingehöftes dürfte der etwas nördlich gelegene Komplex um das große Steinfundamenthaus am Ostrand der Siedlung widerspiegeln. Hier kann eine sukzessive Abfolge der Befunde mit teilweiser Überlagerung, ausgehend vom Steinfundamenthaus C/O86 über die Grubenhäuser (E/P86, A/O86, B/O85, F/N86), weitere Gruben (u. a. A/O85) und vielleicht einen Pfostenspeicher²⁶⁷, festgestellt werden, deren Verfüllungen ein ganzes Jahrhundert bis zum Ende der Ottonenzeit abdecken²⁶⁸. Im Nordareal bleibt die Situation der größeren Gebäudegruppe

266 Wie beispielsweise die befestigten Herrenhöfe (z. B. „Hünenkeller“ bei Lengfeld, vgl. Anm. 84) oder auch offene Hofanlagen (wie Assum bei Eime, vgl. Anm. 55; s. o. Kap.3.1.1) zeigen, haben wir auch in der Ottonenzeit weiterhin mit Vielhaus-Gehöften, die aus Haupt- und mehreren Nebengebäuden (u. a. Grubenhäuser) bestehen, zu rechnen.

267 Dieser Doppelpfostenbau (Bef. 2, 5–10) ist zwar undatiert, könnte aufgrund seiner Ausrichtung und dem engen räumlichen Bezug aber vielleicht zum diesem Gebäudekomplex gehören.

268 Die Überschneidungskomplexe C/O86 und F/N86 sind Gegenstand der Diskussion in Kap. 5.

zunächst so wenig eindeutig wie schon zur Karolingerzeit, nur scheint sich der Bebauungsschwerpunkt leicht nach Osten zu verschieben, was dann in der Salierzeit (Karte VI) noch deutlicher wird. Vermutlich drückt sich in dieser sukzessiven Verlagerung der eingetieften Gebäude die Kontinuität dieses „Traditionshofes“ aus. Am äußersten Nord- und Nordwestrand der Grabungsflächen, dicht am ehemaligen Elbeufer, scheint sich ein weiterer Siedlungskomplex herauszukristallisieren, der ebenfalls dann für den Abschnitt der Salierzeit klarer hervortritt.

Dicht westlich der Nord-Süd-Straße und unter ihrer später geschotterten Trasse sind nur noch wenige Befunde feststellbar, die vielleicht ebenfalls ein Kleingehöft repräsentieren. Im Mittelbereich des Ostrandes der Siedlungsfläche, dort, wo die Uferrandböschung ehemals stark eingebuchtet verlief, befand sich wohl schon länger der Zugang zu einer Bachfurt. Deren Böschung wird aber offenbar erst in ottonischer, möglicherweise auch erst in salischer Zeit mit einer Steinpackung befestigt²⁶⁹. Insgesamt auffällig ist die große Zahl der Befunde, die offenbar an der Wende von der Karolinger- zur Ottonenzeit, also irgendwann während der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts, verfüllt werden. Dazu gehören neben dem einzigen Steinbrunnen insbesondere auch die karolingerzeitlichen Steinfundamenthäuser, die nun alle etwa gleichzeitig aufgegeben werden. Überhaupt weisen die Bauformen keine Besonderheiten auf: Es handelt sich mangels erkennbarer ebenerdiger Pfostenbauten im Wesentlichen um Grubenhäuser, die nun überwiegend mit nur zwei Giebelpfosten errichtet sind. Nur eines der eingetieften Gebäude (C/DD82) weist im 10. Jahrhundert steinerne Fundamentzüge auf, ein weiteres gehört mit seiner älteren Bauphase wohl schon ins frühe 11. Jahrhundert an den Übergang zur Salierzeit (Keller 2/Z85).

Hinsichtlich der wirtschaftlichen und handwerklichen Aktivitäten der Bewohner liegen nur wenige Hinweise vor, die über die nur allgemein anzunehmende landwirtschaftliche Grundlage hinausgehen. Die Schmiede im Steinfundamenthaus A/Y85 wurde, wie bereits ausgeführt, schon im frühen 10. Jahrhundert aufgegeben; auch das Schmiede-Grubenhaus F/K90 scheint in dieser Zeit sein Ende zu finden. Die Rennöfen D, G und H (Fl. Z84) können nur vage ins 9.–11. Jahrhundert datiert werden. Ähnliches gilt für die etwa dem 10. oder 11. Jahrhundert angehörenden Ausheizherde E und H/I93. Darüber hinaus sind dem Fundgut nur spärliche Hinweise auf Eisengewinnung und -verarbeitung vornehmlich in Form von Schlacken zu entnehmen.

Somit kann für die ottonenzeitlichen Siedlungsverhältnisse in Geismar ein im Kontrast zur Karolingerzeit deutlich verändertes Bild konstatiert werden. Die

269 Diese Pflasterung enthielt zwischen den Steinen Keramik, wohl des weiteren 10. oder 11. Jahrhunderts, bietet damit aber nur einen *terminus post quem* für die Anlage des Pflasters.

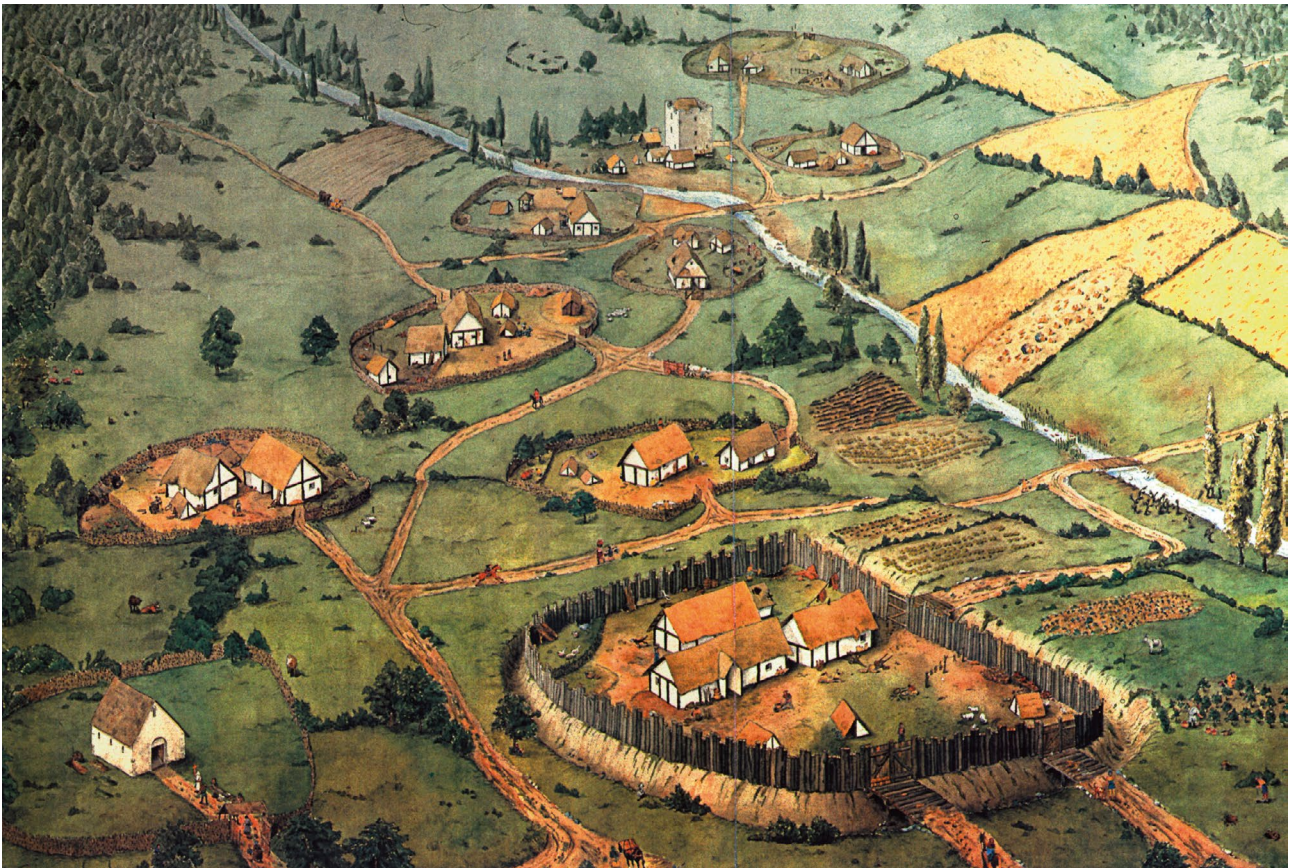


Abb. 81. Idealbild eines „ottonisch-salischen“ Dorfes (nach Wand, Dorf 25).

Bebauung, die noch während der späten Karolingerzeit flächendeckend vorhanden und regelhaft in Form von Streifenparzellen strukturiert war, brach nun teilweise weiträumig ab. Die verbleibenden Siedlungsspuren konzentrieren sich im Wesentlichen auf zwei größere Schwerpunkte im Norden bzw. im Süden des untersuchten Areals. Daneben streuen eher vereinzelte Siedlungrelikte am Auenrand und an der alten Straße. Die besiedelten Bereiche lassen nach der Auffassung der karolingischen Parzellierung am ehesten im großen Südkomplex und auch dort nur vage innere Strukturen erahnen: Eine kleinteilige, eher unregelmäßige Strukturierung in vielleicht vier Hofareale scheint dort möglich. Immerhin wird insgesamt aber deutlich, dass die Bebauungsstrukturen keine Gleichförmig- und Regelmäßigkeiten mehr erkennen lassen. Damit entsprechen sie einem vornehmlich anhand der Befunde im nahe gelegenen Holzheim für die Salierzeit entworfenen Muster und zeigen, dass derartige Strukturen schon in der vorausgehenden ottonischen Epoche angelegt wurden (Abb. 81)²⁷⁰.

Der Gegensatz dieser eher unregelmäßigen Siedlungsform in der Art eines Haufendorfes zur regelhaften

Struktur der Karolingerzeit könnte jedenfalls kaum größer sein und kann wohl nur mit einer tiefgreifenden Umstrukturierung der Besitzverhältnisse und einer damit zusammenhängenden Abwanderung größerer Bevölkerungsteile im Verlauf der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts erklärt werden. Diese Beobachtungen sind bemerkenswert, denn der Forschungsstand zum Siedlungswesen der Ottonenzeit musste ja allgemein als ausgesprochen defizitär bezeichnet werden.

Der in Geismar gewonnene Eindruck widerspricht der andernorts (z. B. in Holzheim) geäußerten Pauschalierung der Siedlungsverhältnisse in „spätkarolingisch-ottonischer Zeit“ aufs Deutlichste. Es wird klar, dass die entscheidende Zäsur und ein tiefgreifender Wandel (analog den politisch-gesellschaftlichen Verhältnissen?) sich eben hier am Übergang von der karolingischen zur ottonischen Epoche vollzog und nicht am Ende der Letzteren²⁷¹.

²⁷⁰ Wand, Dorf 24 ff. (vgl. auch Anm. 204); freilich fehlen in Geismar, soweit wir wissen, Kirche und Niederungsburg.

²⁷¹ Von historischer Seite wird diese Sicht der Dinge kaum ernsthaft in Zweifel gezogen. In die Burgenforschung hat folglich diese Erkenntnis schon seit einiger Zeit Eingang gefunden: z. B. Streich (Anm. 253) bes. 139 f.

4.7. Salierzeit

Den geschilderten Verhältnissen der Ottonenzeit gegenüber erscheint in Karte VI (Beil. 6) das Bild während der Salierzeit nur geringfügig verändert. Das Siedlungsgeschehen wirkt jetzt zunehmend kleinräumig verdichtet. Bemerkenswerterweise entsteht dieser klare Eindruck trotz einer relativ großen Anzahl nur unscharf in die Phasen V–VI datierbarer Befunde.

Im Südostbereich bleibt von den im vorherigen Abschnitt noch vergleichsweise locker verteilten Befunden, die sich nur unsicher zu entweder einem Großhof oder vielleicht vier oder fünf Kleingehöften differenzieren lassen, jetzt nur noch eine räumlich enger gefasste Konzentration. Die vereinzelt fröhsalierzeitlichen Befunde am äußersten Südrand stellen wohl bei geringer räumlicher Verlagerung nach Süden die zeitliche Fortsetzung der ebenda beobachteten ottonenzeitlichen Siedlungsrelikte dar. Sie können zu einem Gehöft gehören, das sich hauptsächlich weiter südlich außerhalb des Grabungsrandes erstreckt haben dürfte. Darüber hinaus hatte sich westlich dieser Siedlungseinheit an der Straße eine neue Gehöftanlage entwickelt, deren Anfänge vielleicht schon in ottonischer Zeit liegen.

Im Norden verdichtet sich der Gebäudebestand des sog. Traditionshofes bei leichter Verlagerung nach Südosten. Außerdem zeichnen sich in den nordwestlichen Randbereichen vielleicht zwei weitere Komplexe ab, deren Anfänge wenigstens in einem Fall schon in die Ottonenzeit zurückreichen. Die vereinzelt, nicht sicher interpretierbaren „Kleinkomplexe“ beiderseits der Straße zeigen zunehmende Auflösungserscheinungen, wobei das große Grubenhaus westlich des Straßengrabens überraschenderweise einer der jüngsten Befunde überhaupt ist. Abgesehen von diesem Grubenhaus finden sich aus der Endphase in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts nur noch in den drei großen Siedlungskomplexen jeweils wenige Befunde, soweit die Verfüllungen chronologisch überhaupt so eng einzuordnen sind.

Die Geismarer Bauformen der salischen Periode lassen nur wenig Aufschlussreiches erkennen. Wie gewöhnlich fehlt von ebenerdigen Häusern jede verlässliche Spur; allein die Grubenhäuser sind in erheblicher Zahl nachweisbar und dürfen als Nebengebäude immer noch zum regelhaften Bestand eines Gehöfts gerechnet werden²⁷². Bei den Grubenhäusern fällt die zum Ende der Salierzeit deutlich zunehmende Größe auf; außerdem

verfügen einige wieder über Steinmauern, die aber mit einer Ausnahme (Keller 2/Z85) nur partiell, maximal eine Wandseite einnehmend, errichtet wurden. Diese scheinen also nur bedingt als konstruktives Element im Sinne eines tragenden Fundamentes für aufgehenden Ständerbau ansprechbar zu sein. Dennoch dürfte diese fachwerktechnische Konstruktionsweise häufig Anwendung gefunden haben, da auffallend viele Grubenhäuser, besonders die sehr großen „Erdkeller“(?) (B/G87, Keller 1/Z85, C/Q76) keine unter die Sohle eingetieften Pfosten als Konstruktionselement aufweisen. Damit scheint die andernorts getroffene Beobachtung, dass in der Salierzeit der Ständerbau Einzug in die ländliche Bauweise gehalten hätte²⁷³, auch in Geismar zutreffend. Hingegen falsch ist angesichts der oben geschilderten karolingerzeitlichen Befunde, dass dies zum ersten Mal geschehen sein soll.

Die N–S verlaufende Hauptstraße wurde ebenso wie eine neue West-Ost-Trasse im nordöstlichen Areal (Flächen W-X84–86), die auf den Bachlauf zuführt und damit vielleicht eine neue Furt markiert, wohl in der Salierzeit gepflastert bzw. geschottert (vgl. oben Kap. 3.5). Diese Wegetrassen waren aufgrund des in der Schotterung enthaltenen Fundmaterials offenbar bis weit nach Siedlungsende in Benutzung und sind daher in der Karte mit der Signatur „Phase VI–VII“ markiert.

Hinweise auf die Wirtschaftsverhältnisse oder auf Handwerke im Ort sind spärlich. Abgesehen von den üblichen Tätigkeiten im Rahmen des bäuerlichen Hauswerkes (z. B. Textilproduktion) können wie schon für die Ottonenzeit und angesichts nur unscharf datierbarer Befunde lediglich Eisengewinnung und -verarbeitung mithilfe einschlägiger Funde (Schlacken, Luppen) in Befundverfüllungen sowie die Rennöfengruppe im Nordhof (Bef. D, G, H/Z84) und mehrere Ausheizherde (Ofen 3/I90, Bef. E und H/I93) im Südosten wahrscheinlich gemacht werden. Man wird also auch für die Salierzeit die Landwirtschaft als primäre und für die meisten Bewohner wohl auch einzige Erwerbsgrundlage annehmen müssen²⁷⁴.

Insgesamt scheint der Siedlungsbereich im Südaerial im 11. Jahrhundert erneut einem gewissen Wandel unterworfen gewesen sein, der einerseits durch Verdichtung, andererseits durch kleinräumige Verlagerung gekennzeichnet war. Dagegen weist der „Nordhof“ trotz geringfügiger Verlagerung seiner Gebäude eher Konstanz auf. Zum Ende der Salierzeit dünnte die Besiedlung weiter aus, konzentrierte sich zuletzt wohl auf drei Höfe und

²⁷² Diese Feststellung gilt zweifellos überregional: vgl. Das Reich der Salier 1024–1125. Katalog zur Ausstellung des Landes Rheinland-Pfalz, veranstaltet vom Römisch-Germanischen Zentralmuseum Mainz, Forschungsinstitut für Vor- und Frühgeschichte in Verbindung mit dem Bischöflichen Dom- und Diözesanmuseum Mainz (Sigmaringen 1992) 49 ff.; Wand, Holzheim, bes. 36 ff.

²⁷³ Donat, Hausbau 425.

²⁷⁴ Allgemein zur dörflichen Lebens- und Wirtschaftsweise in der Salierzeit vgl. Wand, Dorf 10.

brach dann etwa um die Mitte des 12. Jahrhunderts endgültig ab. Die genannten Verlagerungen des Gebäudebestandes können aber kaum als regelrechte Standortverschiebungen der Siedlung, wie andernorts beispielsweise von H. Steuer beobachtet wurde²⁷⁵, verstanden werden. Aus welchem Grund die Siedlung südlich des Elbebaches aufgegeben wurde und wohin die Bewohner allmählich offenbar schon in ottonischer Zeit, vor allem aber im 11./12. Jahrhundert abwanderten, kann beim gegenwärtigen Forschungsstand nicht sicher beantwortet werden. Es erscheint zunächst naheliegend, die Entstehung des modernen Geismar auf der nördlichen Bachseite am Hang über der Niederung mit diesem Wüstungsprozess in Verbindung zu bringen. Die älteste bisher bekannt gewordene Keramik aus der Ortslage wird ins 11./12. Jahrhundert zu datieren sein²⁷⁶; seit 1145 ist ortsansässiger

275 H. Steuer, Standortverschiebungen früher Siedlungen – von der vorrömischen Eisenzeit bis zum frühen Mittelalter. In: G. Althoff/D. Geuenich/O. G. Oexle/J. Wollasch (Hrsg.), *Person und Gemeinschaft im Mittelalter* [Festschr. K. Schmid] (Sigmaringen 1988) 25–59; ders., *Schlussbemerkung*. In: Beck/Steuer (Hrsg.), *Haus und Hof* 539 ff. bes. 541.

276 Haarberg (Anm. 203: 1964/65) 76 Abb. 3,3a.

Adel nachweisbar²⁷⁷. Andererseits dürfte aber auch das prosperierende Fritzlar, das im Jahr 919 immerhin die Erhebung Heinrichs I. zum deutschen König und im weiteren Verlauf des 10. Jahrhunderts mehrere Reichstage und Königsaufenthalte erlebte, eine erhebliche Sogkraft auf die umliegenden Dörfer entwickelt haben. Diese Vorgänge bleiben jedoch bislang noch im Dunkeln und könnten allenfalls seitens der historischen oder geografischen Forschung erhellt werden. Als ein weiterer möglicher Grund für die endgültige Aufgabe des rund 16 Jahrhunderte lang bewohnten Platzes mag vielleicht eine zunehmende Siedlungsungunst im Niederungsgelände infolge häufigerer Überschwemmungen ausschlaggebend gewesen sein. Denn dass Überschwemmungen im Hochmittelalter massiv in den Siedlungsbereich eingegriffen haben, bezeugt eine sandig-kiesige Sedimentschicht im Ostrand des südlichen Grabungsgeländes (Fläche N90), die hier offenbar spätkarolingerzeitliche Siedlungsrelikte überdeckte.

277 *Historisches Ortslexikon des Landes Hessen*, H. 2: *Ehemaliger Landkreis Fritzlar-Homberg*, bearb. v. W. Küther (Marburg 1980) 97.

4.8. Die Siedlungsentwicklung „Alt-Geismars“ im Überblick

Die ältesten Nutzungsspuren des Siedlungsgeländes in Form eines Brandgrabes und einer Kreisgrabenanlage wohl eines Grabhügels stammen aus der ausgehenden Bronzezeit oder vielleicht einer noch älteren Epoche. Dazugehörige Siedlungsrelikte sind am Platz aber nicht bekannt. Die frühesten Belege für eine permanente Besiedlung des Platzes datieren etwa an den Beginn der Latènezeit. Besonders kegelstumpf- bis beutelförmige Vorratsgruben wie auch andere Befunde, locker im gesamten untersuchten Areal verstreut, bezeugen einerseits eine sicher spärliche, gleichwohl im Wesentlichen kontinuierliche Besiedlung und andererseits die vornehmlich agrarische Wirtschaftsweise ihrer Bewohner. Daneben sind jedoch auch andere Gewerke wie Eisengewinnung und -verarbeitung zu beobachten, deren Umfang allerdings kaum beurteilt werden kann. Überhaupt dürfte aufgrund der späteren Überlagerungen im Verlauf der anschließend noch mehr als tausendjährigen Siedlungsdauer das ursprüngliche Ausmaß der eisenzeitlichen Besiedlung nur noch in Rudimenten erkennbar sein. Diese eisenzeitliche Ansiedlung erstreckte sich auf der Niederterrasse entlang des Auenrandes, ohne dass eine räumliche oder zeitliche Binnengliederung des Siedlungskomplexes nachzuweisen ist. Hinsichtlich einer inneren Strukturierung der Siedlungsreste kann zum Vergleich also nur auf besser erhaltene Siedlungsplätze des näheren Mittelgebirgsraumes verwiesen werden. In der ausgehenden Latènezeit bzw. an der Wende zur Römischen Kaiserzeit, einer Phase in der sich im keramischen Fundmaterial neue, wohl im wesentlichen „elbgermanische“ Elemente bemerkbar machen, ändert sich das Siedlungsbild zwar nicht grundlegend radikal, immerhin geben sich aber gewisse Neuerungen zu erkennen. So treten nun erstmals Grubenhäuser auf; besonders auffällig ist jedoch ein dreischiffiges Langhaus. Dieser Bautyp begegnet in Form von zwei, vielleicht drei Bauphasen nur während einer kurzen Zeitspanne der Siedlung und bezeugt auch auf baulicher Ebene eindrucksvoll die im Fall der Keramik feststellbaren Neuerungen ebenso wie die Anwesenheit „fremder“ Bevölkerungsteile in den Jahrzehnten um die Zeitenwende. Erst im weiteren Verlauf der Römischen Kaiserzeit, vor allem ab etwa dem 2. Jahrhundert, kam es allmählich zu einer Verdichtung der Siedlungsaktivitäten und das bebaute Areal wurde besonders nach Westen ausgeweitet. Immer deutlicher prägen zahlreiche Grubenhäuser den Baubestand, die, der vorherrschenden Windrichtung Rechnung tragend (wie im Übrigen schon an den frühesten Grubenhäusern und an den Langhäusern feststellbar), vornehmlich W–O ausgerichtet sind. Darüber hinaus kann für die Römische Kaiserzeit insgesamt bei fehlenden Belegen für ebenerdige Wohn- und Nebengebäude, abgesehen vom Areal um das Langhaus, kein Aufschluss bezüglich innerer

Siedlungsstrukturen im Sinne von Hofeinheiten oder Ähnlichem gewonnen werden. Über die Binnengliederung kaiserzeitlicher Siedlungen des Mittelgebirgsraumes sind wir im Gegensatz zum norddeutschen Tiefland bisher nur allgemein schlecht informiert. Auch Geismar kann hier keine neuen Aspekte beitragen.

Einen dramatischen Einbruch für die bis dahin ohnehin nicht eben große Siedlung, sofern man den Schwerpunkt nicht in den unausgegrabenen Bereichen vermuten will, brachte die Völkerwanderungszeit, wobei der genauere Zeitpunkt dieses Prozesses aber aufgrund der Datierungsproblematik für das späte 3. bis 4. Jahrhundert letztlich unsicher bleibt. Die spärlichen Befunde, die einigermaßen verlässlich dieser Phase zuzuweisen sind, streuen locker über das ganze untersuchte Gelände. Im Südbereich deuten der Rest eines wohl größeren Hauses mit Wandgräbchen und einige gleichzeitige Gruben die ehemalige Existenz eines Gehöftes an. Außerdem setzt sich im mittleren Bereich des Grabungsareals eine in der jüngeren Römischen Kaiserzeit begonnene Abfolge von Grubenhäusern fort, die ein weiteres Gehöft anzeigen. Vergleichbares zeichnet sich den nördlichen Grabungsflächen ab.

Das Bild ändert sich im Hinblick auf die ältere Merowingerzeit nur wenig; lediglich im Süden scheint die weiträumige Nutzung nun ganz abzubrechen. Erst in der jüngeren Merowingerzeit, genauer im späteren Verlauf des 7. Jahrhunderts, nahmen die nachweisbaren Siedlungsaktivitäten – besonders in Form von Grubenhäusern – wieder zu. Frühestens an das Ende des 7. und vor allem in die erste Hälfte des 8. Jahrhunderts, also in einer Zeit, die aufgrund politisch-historischer Gegebenheiten eigentlich schon als frühe Karolingerzeit zu betrachten ist, datiert nicht nur eine Verdichtung von Bebauungsspuren im Bereich der beiden mutmaßlichen Gehöfte in der Mitte und im Norden, welche die Zeiten überdauerten; vielmehr wurde währenddessen das gesamte südliche Areal offenbar planmäßig in regelmäßige Streifenparzellen gegliedert, die mit den Schmalseiten auf die N–S verlaufende Straße bezogen waren, und in kurzer Zeit flächendeckend bebaut. Hinter dieser straßendorfartigen Strukturierung werden ordnende Kräfte vermutet, die wohl nur mit der etwa zur gleichen Zeit errichteten „Reichsburg“ auf dem nahen Büraberg in Zusammenhang zu sehen und vor dem Hintergrund der allgemein für Nordhessen vermuteten „Staatskolonisation“ des fränkischen Königtums zu verstehen sind. Auf der Büraburg sind zweifellos auch die Anregungen oder Vorbilder für mehrere in der Siedlung *gaesmare* errichtete Steinfundamenthäuser zu suchen, deren Aufgehendes in Ständerbauweise – einer im ländlichen Hausbau für diese frühe Zeit bisher noch kaum nachgewiesenen Technik – zu rekonstruieren ist. Ob der für die Karolingerzeit, zumal in einer ländlichen Siedlung, bisher einzigartige Befund einer

Tuchmacherei ebenfalls mit dem weltlich administrativen und kirchlichen Mittelpunkt Büraburg zusammenhing oder als Ausdruck lokaler grundherrschaftlicher Verhältnisse interpretiert werden kann, sei vorerst dahingestellt. Für letztere Sichtweise könnten die ungewöhnliche Häufung von Nachweisen handwerklicher Tätigkeit (Bronzeworkstatt, Schmieden und Webhäuser einschließlich Tuchmacherei) in diesem Gehöft sowie dessen zentrale Lage am Zugang zur Elbefurt sprechen. Insgesamt muss diese karolingische Phase vom späten 7. bis zum Anfang des 10. Jahrhunderts als Blütezeit des Ortes bezeichnet werden. Somit fügt sich das karolingische *gaesmare* in das inzwischen aus anderen Regionen und den schriftlichen Zeugnissen her recht gut bekannte Bild frühmittelalterlicher Siedlungen im Mittelgebirgsraum und in Süddeutschland. Für das beginnende 10. Jahrhundert, also den Übergang zur Ottonenzeit, machen sich erneut Regressionserscheinungen bemerkbar. Die karolingerzeitliche Grundstücksgliederung löste sich abrupt zugunsten wohl kleinerer, ungeordnet erscheinender Gehöfteinheiten auf. Im Südosten entsteht ein innerlich nur vage differenzierbarer Bebauungskomplex, während ein größerer Bereich in der Mitte einschließlich des dort vermuteten herausgehobenen (Herren-?) Hofes wüst fiel; nur im Norden scheint ein behelfsweise als „Traditionshof“ bezeichnetes Anwesen, dessen Wurzeln ja wenigstens bis in die Völkerwanderungszeit zurückzufolgen sind, alle Zeitläufte zu überdauern. Daneben sind mehrere vereinzelt Befunde im Norden und Westen an der Straße nur schwer als rudimentäre Hofeinheiten interpretierbar. Das 10. Jahrhundert ist also durch einen massiven Einbruch sowohl in der Siedlungsdichte und der -verteilung als auch in deren qualitativer Ausprägung gekennzeichnet, ablesbar am Baubestand oder den spärlichen Nachweisen handwerklicher Tätigkeiten. Diese Entwicklung, die als Ausdruck grundlegender Veränderungen der Herrschafts- und Besitzverhältnisse gelten muss und die angesichts der politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse jener Zeit kaum verwundern kann, konnte hier erstmals in einer ländlichen Dorfsiedlung so klar aufgezeigt werden. Die Salierzeit zeitigte im Süden eine weitere Verdichtung der Siedlungseinheit sowie eine partielle Neunutzung. Die Gebäude des „Traditionshofes“ im Norden wurden zwar sukzessive verlagert, das Gehöft bestand aber ebenso wie die anderen Kleinsteinheiten weiter. Somit vollzog sich im frühen Hochmittelalter ein das ganze Dorf erfassender tiefgreifender Wandel von dem Straßendorf der Karolingerzeit mit den regelmäßig geordneten Streifenparzellen zu einem eher ungeordnet wirkenden, wohl kleinteilig strukturierten Haufendorf der ottonischen und salischen Zeit. Insgesamt scheint die kleine Ansiedlung über gut eineinhalb Jahrtausende trotz aller internen Wandlungen im Wesentlichen kontinuierlich und ortsfest bestanden zu haben. Die geringfügigen Verlagerungen der Gebäude und einzelner Höfe können kaum im Sinne einer zeitweiligen Standortverlagerung der Siedlung aufgefasst werden. Wirtschaftliche Grundlage der Bewohner dürfte

während der gesamten Siedlungsdauer die Landwirtschaft gewesen sein. Inwieweit sich dabei die Schwerpunkte zwischen Viehzucht und Ackerbau verschoben haben, was schon aufgrund allgemeiner Klimaschwankungen zu vermuten ist, kann allein aufgrund der Befundanalyse nicht erkannt werden. Dass daneben heimische Textilproduktion zum bäuerlichen Alltag gehörte und in Befunden und Funden regelmäßig aufscheint, braucht nicht weiter betont zu werden. Allein die karolingerzeitliche Tuchmacherei und mehrere Schmieden können als Nachweise für ein in gewisser Weise professionelles Gewerbe, wenn auch sicher unter herrschaftlicher Regie, aufgefasst werden. Ebenfalls während der ganzen Siedlungsdauer wurde Eisenerz verhüttet und weiterverarbeitet. Auch wenn dabei mehrere Rennöfen in Reihe gleichzeitig betrieben wurden, so dürfte dieser Produktionsumfang doch kaum über die Eigenbedarfsdeckung hinausgereicht haben. Er ist sicher weit von quasi vorindustriellen Verhältnissen entfernt, die jedoch gelegentlich an frühgeschichtlichen Plätzen konstatiert werden können. Bunt- und Edelmetallverarbeitung ist nur ausnahmsweise belegbar und zwar zum einen in Gestalt einer spätkaiserzeitlichen Werkhütte eines Bronzehandwerkers, zum anderen in Form des Gusstiegels eines Goldschmiedes.

Weiterhin ließen sich wiederum aus der gesamten Zeit zahlreiche Hinweise auf Knochen- und Geweihverarbeitung ermitteln. Teilweise mögen für die betreffenden Erzeugnisse vielleicht professionelle Handwerker verantwortlich gewesen sein, zum größeren Teil dürften diese aber wohl auf bäuerliche Heimwerker zurückgehen. Mehrere als Schlichtmesser oder Schabeisen identifizierte Fundstücke können zusammen mit mutmaßlichen Gerbergruben als Hinweise für die Aufbereitung von Tierhäuten, vielleicht auch auf Lederverarbeitung verstanden werden. Insgesamt scheint also in Geismar, abgesehen von der karolingischen Tuchmacherei, den Schmieden und dem Bronzehandwerker, kaum differenziertes Handwerk ausgeprägt gewesen zu sein, was den vorwiegend agrarischen Charakter der Siedlung unterstreicht. Nachdem schon in der Ottonenzeit offenbar Bewohner in erheblicher Zahl das Dorf verlassen hatten, um sich vielleicht in Fritzlar anzusiedeln oder angesiedelt zu werden, wurden etwa am Ende der Salierzeit, wohl spätestens um die Mitte des 12. Jahrhunderts, die letzten Höfe und Häuser vermutlich zugunsten der günstigeren Siedlungsstandorte auf der Nordseite der Elbetals aufgegeben. Der rund 1600 Jahre im Wesentlichen wohl ununterbrochen besiedelte Platz fiel wüst. Das ehemalige Siedlungsareal wurde sicher rasch nach dem Verlassen unter den Pflug genommen und in Ackerland verwandelt, das von den Hofstellen im „neuen“ Geismar aus bewirtschaftet wurde. In diesem Zustand, wenn auch durch tiefgreifende Erosionsprozesse und andere menschliche Eingriffe in seinem Erscheinungsbild drastisch verändert, befindet sich das Gelände noch heute.

5. Bemerkungen zur Keramikchronologie im Hochmittelalter anhand ausgewählter Befundkomplexe von Geismar

Unser Wissen über die zwar zahlreich gefundene, jedoch weitgehend unbearbeitete und v. a. unpublizierte nordhessische Keramik der jüngeren Karolingerzeit und des frühen Hochmittelalters – also besonders der Zeit vom 9. bis frühen 12. Jahrhundert – ist nach wie vor lückenhaft²⁷⁸. Der gegenwärtige Forschungsstand wurde oben schon (siehe Kap. 4.1.) betrachtet, dennoch seien hier noch einmal kurz die wichtigsten Fakten re-sumiert: Die Keramikentwicklung des späten 7., 8. und 9. Jahrhunderts wurde von R. Gensen auf dem Christenberg in den Grundzügen wohl richtig erkannt und wird durch das Material der Büraburg bestätigt. Die publizierte Darstellung seines Chronologieschemas blieb aber bis heute auf sehr wenige Rand- und Gefäßformen beschränkt. Neuere Untersuchungen im Marburger Raum und zum Fritzlar-Waberner Becken bieten darauf aufbauend und teils kritisch würdigend deutlich differenziertere Ansätze.

Die Keramik der Ottonen- und Salierzeit wird meistens in einem Atemzug genannt und dementsprechend weitgehend undifferenziert behandelt. Tatsächlich aber kann dieses Material – und das soll im Folgenden exemplarisch an drei Fundkomplexen aus Geismar dargestellt werden – durchaus feiner als nur im Zwei-Jahrhundertraster gegliedert werden. Den Ausgangspunkt für die folgenden Überlegungen bildet zum einen die stratigrafische Situation zweier Befunde mit umfangreichen und aussagekräftigen Inventaren. Es handelt sich dabei zum einen um das große Steinfundamenthaus C/O86²⁷⁹, das partiell von dem Grubenhaus F/N86 überlagert wird. Daran anschließend wird zum anderen der Fundkomplex aus dem separat liegenden Grubenhaus C/Q76 diskutiert.

5.1. Das spätkarolinger- bis frühottonenzeitliche Steinfundamenthaus C/O86

Die ehemalige Existenz und Lage des auf einem gemörtelten Steinfundament in Ständerbauweise errichteten Hauses C/O86 war offensichtlich bei der Anlage des Zweipostengrubenhauses F/N86 nicht mehr bekannt, sonst hätte man dabei sicher den Aufwand vermieden, die massive Steinmauer partiell auszurechen. Wir dürfen also davon ausgehen, dass zwischen dem Abbruch des Steinfundamenthauses, dessen Keller aufgrund des Grabungsbefundes offenbar rasch verfüllt wurde, und der Errichtung des Grubenhauses wenigstens eine oder zwei Generationen ins Land gegangen waren. Die beiden Inventare sind, wenn auch erst nachträglich, gut zu trennen und weisen jeweils spezifische Charakteristika auf.

Die Keramik aus dem Steinfundamenthaus (Abb. 82–83) bietet ganz überwiegend ein recht homogenes Bild jüngerkarolingerzeitlicher Formen und Warenarten. Davon ausgenommen sind wenige Scherben älterkarolingerzeitlicher Tradition (Abb. 82,1–2.4.10–11), die sich durch Dickwandigkeit, Standböden, weicheren Brand, Wellenverzierung oder vereinzelt auch Freihandfertigung auszeichnen. Diese wurden überwiegend auf und in der Sohle des Kellers gefunden und zeigen somit die Errichtung des Gebäudes wohl noch im späten 8. Jahrhundert an. Ansonsten handelt es sich bei der Masse der Scherben um mittelhart bis klingend hart gebrannte, dünnwandige scheibengedrehte Irdewaren vornehmlich gelblicher bis beige-grauer Färbungen, zu denen umgelegte Wulst (Abb. 82,5–9.22; 83,1–2.8) und trichterförmige Kolbenränder (Abb. 82,19–21), unverdickt kolbenförmige Randlippen (Abb. 83,3–4.9) sowie kurze, außen schräg abgestrichene Randformen (Abb. 83,11–12) – in dieser Reihe wohl auch etwa chronologisch abfolgend – gehören. Die kugeligen Gefäßkörper weisen teilweise deutlich voneinander abweichende Formate auf, aber ausschließlich Linsenböden (Abb. 83,2–3.10). An Verzierungselementen treten neben diversen Rollstempeldekoren (Abb. 82,12.14.19) mehrfach friesartig angeordnete, mittels eines kammartigen Gerätes angebrachte Einstichreihen auf (Abb. 82,13–16), die offensichtlich – besonders im Fall der Wandscherben mit Wulstleisten (Abb. 82,13) – an Vorbilder der „Badorfer“ Reliefbandamphoren anknüpfen. Möglicherweise handelt es sich bei dem rollstempelverzierten Stück (Abb. 82,12) wie

²⁷⁸ Seit den ersten Zusammenstellungen von Haarberg (Anm. 203: 1973) und den Beobachtungen von Stephan, Niederhessen 215, der den Bestand vorsichtig auf „weit über 100000 Keramikfragmente“ schätzte, dürfte sich dieser bis heute um ein Vielfaches vermehrt haben. Vgl. Anm. 199 bes. Ch. Meiborg (2005) und Th. Sonnemann (2010).

²⁷⁹ Vgl. oben Kap. 3.1.2.

auch im Fall der ungewöhnlich geformten Randscherbe mit Zinkendekor (Abb. 82,18) aufgrund der klingend hart gebrannten, hellbeige-tonigen, sehr fein gemagerten Machart tatsächlich um „Badorfer Ware“ – zumindest im Sinne der Herkunft aus mittelhessischer Produktion. Zweifelsfrei mittelhessischer Herkunft sind mehrere Rand- und Wandscherben von zwei kugeligen Töpfen (Abb. 82,3), die der charakteristisch rotbraunen, fast schon steinzeugartig hart gebrannten Ware jüngerer Mayener Produktion zuzurechnen sind.

Dieser knappe Überblick zu jüngerkarolingerzeitlichen Formen und Waren – der sich an zahlreichen anderen gleichzeitigen Inventaren in Geismar beliebig wiederholen ließe – bestätigt den allgemeinen Eindruck, den die Keramik der Karolingerzeit im Rheinland und den osthessischen Gebieten ab dem 8. Jahrhundert, in Niederrhein sicher erst ab der Mitte des 8. Jahrhunderts, vor allem im 9. und noch bis ins frühe 10. Jahrhundert vermittelt²⁸⁰. Während dieser Zeit wurde von leistungsfähigen Töpfereien ein auf einige Grundformen begrenztes Gefäßspektrum zudem in überregional grundlegend ähnlicher Formgebung und Machart produziert²⁸¹. Dabei wandelten sich die Formen, besonders auch der Ränder, nur sehr allmählich. Diese karolingerzeitlichen Produktionsstätten kennen wir bisher nur ausnahmsweise²⁸². Immerhin geben sie sich deutlich genug, soweit dies einmal untersucht wurde²⁸³, in ihren Produkten zu erkennen. Für den niederrheinischen Raum kommt dabei dem Töpferofen im rund 15 km südlich von Geismar gelegenen Zimmersrode, Gde. Neuntal, erhebliche Bedeutung zu²⁸⁴. Die wohl im 9. Jahrhundert produzierten Zimmersroder Waren sind in Anbetracht einer makroskopischen Autopsie Geismarer Gefäßen zum Großteil formal und technologisch sehr ähnlich, ohne dass sich daraus schon ein

sicherer Herkunftsnachweis für die Geismarer Keramik ergäbe. Hier könnten nur petrografische Analysen einigermaßen verlässliche Aussagen ermöglichen.

Die allgemeine Keramikentwicklung während der jüngeren Karolingerzeit scheint im Wesentlichen durch Konstanz und Langlebigkeit geprägt zu sein; sie spiegelt damit bis zu einem gewissen Grad die relativ stabilen, durch die Ausbreitung großer Grundherrschaften gekennzeichneten gesellschaftlichen Verhältnisse.

Das hier bislang vorgestellte homogene Keramikspektrum aus dem Steinfundamenthaus, das eine Verfüllung irgendwann im 9. Jahrhundert nahelegt, wird jedoch außerdem noch durch weitere Rand- und Wandscherben (Abb. 83,5–7.13–14) von mindestens fünf Gefäßen ergänzt, die völlig aus dem beschriebenen Rahmen herausfallen. Diese sind handgemacht, von dunkelgrauer bis schwarzer, stellenweise auch rötlich braungrauer Farbe, also reduzierend gebrannt, und verhältnismäßig grob (Korngröße bis 3 mm), vorwiegend mit Kalk und teilweise auch mit Quarz gemagert. Die charakteristischen Ränder – nach außen umknickende, langgezogene und zum Abschluss verjüngte Rändlippen – gehören zu kugeligen Töpfen mit Linsenböden, wie vollständiger erhaltene, identische Exemplare aus anderen Geismarer Komplexen zeigen. Diese Formen und Macharten sind in Nordhessen ohne Vorläufer und Tradition, denn sie haben mit den vorgeschichtlich anmutenden freihandgeformten Gefäßen der älteren Karolingerzeit, die beispielsweise auf der Büraburg und auch in Geismar noch bis etwa zur Mitte des 8. Jahrhunderts auftreten, nichts zu tun. Denn jene älterkarolingerzeitliche handgemachte Ware Nordhessens, die mit zwei Randstücken, wovon eines jedoch Drehscheibenware nachahmt (Abb. 82,2), auch noch in unserem Inventar vertreten ist, lässt abgesehen von ähnlichen bauchigen Gefäßformen vor allem die charakteristische Magerung und Randausprägung dieser neuen Ware vermissen²⁸⁵. Diese „neue“ Keramik erschien offenbar plötzlich unvermittelt und auf breiter Front in den nordhessischen Beckenlandschaften an Diemel, Eder, Fulda, Werra und Schwalm²⁸⁶. Sie gelangte aber südwärts wohl nicht über die Schwalm hinaus, fehlt sie doch schon im Marburger Land völlig²⁸⁷. Die Herkunft dieser Ware kann

²⁸⁰ Für das Rheinland zuletzt Heege, Rheinland, bes. 68 ff. 82 ff., der ältere Forschungen kritisch resümierend einen umfassenden und zugleich detaillierten Überblick gibt; für den osthessischen Raum vgl. exemplarisch die frühmittelalterliche Saline von Bad Nauheim (L. Süß, Die frühmittelalterliche Saline von Bad Nauheim. Mat. Vor- u. Frühgesch. Hessen 3 [Frankfurt am Main 1978]) bzw. den Christenberg und das Marburger Land (Gensen, Marburger Land, ders. [Anm. 212]; ders., Nordhessen, ders., Christenberg, ders., Ein Keramikkomplex mit dem Schlussdatum 753 vom Christenberg, Gde. Münchhausen am Christenberg, Kr. Marburg-Biedenkopf. In: D. Bérenger (Hrsg.), Archäologische Beiträge zur Geschichte Westfalens [Festschr. K. Günther]. Internat. Arch. – Stud. honoraria 2 [Rahden/Westf 1997] 219–228).

²⁸¹ So schon U. Gross, Mittelalterliche Keramik zwischen Neckarmündung und schwäbischer Alb. Bemerkungen zur räumlichen Entwicklung und zeitlichen Gliederung. Forsch. u. Ber. Arch. Mittelalter Baden-Württemberg 12 (Stuttgart 1991) 158 f., nicht nur für sein südwestdeutsches Arbeitsgebiet, sondern ausdrücklich auch bezüglich der Verhältnisse im Rheinland.

²⁸² Im Rheinland z. B. die Öfen in Mayen und am Kölner Vorgebirge; in Südhessen der Töpferofen von Seligenstadt; am Oberrhein Wiesloch (vgl. ebd. 157 ff.).

²⁸³ z. B. die Keramik der Saline Bad Nauheim (Süss [Anm. 280] 84 ff.; Roth/Wamers [Hrsg.], Hessen 206 f.).

²⁸⁴ Mathias (Anm. 200). Neuerdings P. Hanauska (Anm. 200).

²⁸⁵ Büraburg: Wand, Büraburg 136 Taf. 27; Geismar: nach Best, Fritzlär-Geismar 18 f. die Formen H15, H16, H17; Best zeigt (ebd. 72 ff.) das völlige Fehlen von Kalkmagerung in Gefäßen der Phase VWZ 3 (ältere Karolingerzeit), das für unsere hier in Rede stehenden Töpfe ja charakteristisch ist. Demnach ist die Annahme von Stephan, Niederrhein 215, der ein Kontinuum all dieser seiner Meinung nach einheitlichen Waren „prähistorischer grober Machart“ bis in das 12. Jahrhundert sehen möchte, so nicht haltbar.

²⁸⁶ Beim gegenwärtigen Publikationsstand für Nordhessen ist dies anhand der Literatur nur sehr begrenzt nachvollziehbar. Meine Einschätzung fand ich in zahlreichen Diskussionen v. a. mit L. Fiedler und R. Gensen (Marburg), K. Sippel (Kassel) und J.-H. Schotten (Fritzlär) bestätigt.

²⁸⁷ Vgl. Gensen, Marburger Land. – Auch in gegenwärtig bearbeiteten Keramikkomplexen verschiedener Plätze (Burgen, Stift) im Marburger Land ist diese Keramik nicht vertreten (freundl.

unschwer im heutigen Westfalen und Niedersachsen lokalisiert werden, also in einem Raum, der sich im Wesentlichen mit dem sächsischen Stammesgebiet zur Karolingerzeit deckt, weshalb sie hier als „sächsische Kugeltopfware“ bezeichnet sei²⁸⁸. In diesem Bereich hat sie auch ihre älteren Traditionen, was dort aber eine enge Datierung dieser Topfformen sehr erschwert. Es handelt sich bei dieser zwar handgemachten Keramik gleichwohl nicht um die Erzeugnisse häuslicher Fertigung, sondern, wie H.-G. Stephan im südlichen Weserbergland, also in der nördlich unmittelbar an Niederhessen anschließenden Landschaft, beobachten konnte, um Produkte professioneller Töpfereien²⁸⁹. Wie im Folgenden zu zeigen sein wird, ist beim gegenwärtigen Stand der Forschung das Erscheinen dieser Keramik in Nordhessen und auch an exponierten Plätzen im Rheinland erst für das 10. Jahrhundert erkennbar.

In der mit 0,3 ha Größe auffallend kleinen, in ihren Anfängen spätkarolingischen Befestigungsanlage „Hünenkeller“ bei Korbach-Lengefeld, Lkr. Waldeck-Frankenberg, kommt derartige Keramik erst in der zweiten Ausbauphase vor, die aufgrund stratigrafischer Beobachtungen und antiquarischer Analyse in das 10. Jahrhundert gehört²⁹⁰. Sie begegnet dann vorherrschend in bestimmten Baubefunden wie einem steinfundamentierten Ständerbau-Langhaus mit „schiffsförmigem Grundriss“. Insgesamt weisen die Bauformen und die Kleinfunde darauf hin, dass es sich bei dieser Anlage um einen befestigten Herrenhof handelte.

Am Niederrhein auf der Burg Elten im Kreis Kleve wurden Scherben der betreffenden Art offenbar in nennenswerter Zahl aus mindestens zwei Grubenhauskomplexen geborgen. Diese Gebäude müssen aufgrund stratigrafischer Beobachtungen der Burg/Pfalz-Phase angehört haben und somit vor der 967/973 erfolgten

Stiftsgründung aufgegeben und verfüllt worden sein²⁹¹. Es handelt sich hier also um Komplexe aus etwa der Mitte des 10. Jahrhunderts an einem in jeder Hinsicht (topografisch wie herrschaftspolitisch) exponierten Platz, für den mindestens ein Königsaufenthalt sicher nachweisbar ist: Otto I. urkundete im Jahr 944 auf der Burg „elton“. Ebenfalls am Niederrhein liegt die Niederungsburg Haus Meer bei Büderich, Kr. Neuss. Aus deren unteren Schichten, die in das 10. Jahrhundert datiert werden, liegen gleichfalls Scherben von mindestens zwei Töpfen der hier in Rede stehenden Art vor²⁹².

Pöhlde im Kreis Osterode am Harz soll an dieser Stelle herangezogen werden, um schließlich wieder ins Stamm-land dieser Keramik zurückzukehren und darüber hinaus auch noch einen weiteren Datierungshinweis zu erhalten. Auf dem Rotenberg, die Talsiedlung überblickend, liegt eine zweiteilige Ringwallanlage, an welcher der Name „König Heinrichs Vogelherd“ haftet und wo der liudolfingische Sachsenherzog Heinrich im Jahr 919 die Nachricht von seiner im fernen Fritzlar stattgefundenen Königserhebung erhalten haben soll. Die Ausgrabungen in dieser Anlage ergaben, dass diese nur wenig intensiv und relativ kurz vom 9. bis in die erste Hälfte des 10. Jahrhunderts in Benutzung gewesen war²⁹³. Sie wurde offenbar von der im Tal erbauten Pfalz abgelöst, die wiederum gegen 950 durch eine Stiftsanlage erweitert wurde. In der Wallburg auf dem Berg dominieren die Gefäßreste der sächsischen Kugeltopfware, während sie in der Pfalz gegenüber den übrigen Keramikwaren deutlich in den Hintergrund treten²⁹⁴.

Die hier genannten Plätze, allesamt Burgen teils mit dem Charakter einer Pfalz (Elten) und/oder sicher dem

Mitt. Ch. Meiborg); die Verhältnisse in Osthessen sind noch unklar.

288 Für Südniedersachsen beispielhaft: Stephan (Anm. 201: 1978/79) bes. 19 ff. 60 ff., der diese neutral als „ältere“ bzw. „jüngere Kugeltopfware“ bezeichnete, hier kommen bes. seine Waren 211 und 230 in Betracht. Auch Ch. Linger, Die Chronologie mittelalterlicher Keramik in Südniedersachsen aufgrund nichtkomparativer Methoden. Arbeiten Urgesch. Menschen 18 (Frankfurt a. M. 1995) bes. 64 ff., bearbeitet ganz entsprechendes Material, jedoch ohne es verlässlich datieren zu können. H. Rötting, Stadtarchäologie in Braunschweig. Ein fachübergreifender Arbeitsbericht zu den Grabungen 1976–1992. Forsch. Denkmalpflege Niedersachsen 3 (Hameln 1997) bes. 28 ff. mit Farbtaf. 7–9, kennt die hier in Rede stehende Keramik als „Granit-“ oder „Kalkgrusware“ (Warengruppen A–E) und datiert sie in das 9. Jahrhundert bis in die 1. Hälfte des 10. Jahrhunderts.

289 Stephan (Anm. 201: 1978/79) 20.

290 Gensen/Hellwig/Küthe, Hünenkeller 213 ff. (siehe auch Gensen, Althessen 62; 95; ders., Der Ringwall „Hünenkeller“ bei Lengefeld. Arch. Denkmäler Hessen 14 [Wiesbaden 1981]; ders. in: Roth/Wamers [Hrsg.], Hessen 245 f.). Die in Rede stehende Keramik entspricht in Form und Machart völlig dem Geismarer Material.

291 W. Janssen, Die mittelalterliche Keramik. In: G. Binding/W. Janssen/F. K. Jungklaass, Burg und Stift Elten am Niederrhein. Rheinische Ausgr. 8 (Köln 1970) 235 ff. (vgl. dazu Heege, Rheinland 73 ff.). Janssen fasst offenbar diverse handgemachte, auch chronologisch differenziert zu betrachtende Warenarten in seiner Gruppe 3 zusammen (ebd. 247 ff.); darunter finden sich auch einige Randscherben der hier interessierenden Art (z. B. ebd. Abb. 2,6.7; 3,15.20). Darüber hinaus scheinen aber auch noch andere, weniger charakteristische Randformen derselben Warenart vorzuliegen. Bei einem Gesamtbestand handgemachter Waren von 25,4% dürfte somit auch der Anteil der sächsischen Kugeltopfware erheblich sein. Auch Heege, Rheinland 63 ff. bes. 68 Abb. 35; 36, lässt hierzu eine weitere Differenzierung der handgemachten Waren vermissen (dies wäre auch nur durch Autopsie am Material zu leisten).

292 Zuletzt Heege, Rheinland 45 ff. 62 Abb. 27,19; 28,2; auch er würde derartige Ware „am ehesten im Fundmaterial der Nordseeküste oder sächsischer Siedlungen erwarten“ (ebd. 62 mit Anm. 31).

293 M. Claus, Die Ausgrabungen an der Wallburg König Heinrichs Vogelherd bei Pöhlde (Stadt Herzberg am Harz, Landkreis Osterode am Harz). Materialh. Ur- u. Frühgesch. Niedersachsen (Stuttgart 1992); Brachmann (Anm. 259) 166 ff.

294 M. Claus/M. Fansa, Palithi. Die Keramik der jüngeren Eisenzeit, der römischen Kaiserzeit und des Mittelalters aus dem Pfalzgebiet von Pöhlde, Kr. Osterode am Harz. Materialh. Ur- u. Frühgesch. Niedersachsens 18 (Hildesheim 1983) 57 (bes. Gruppe 1) Abb. 16,7 Taf. 29,2.17; 26.

Hochadel, teils vielleicht einer niederen Adelsschicht (Hünenkeller) zuweisbar, wurden in erster Linie angeführt, weil sie klare Datierungshinweise für das Auftreten dieser kennzeichnenden Keramik außerhalb ihrer Stammlande zu geben vermögen. In zweiter Linie sollte besonders für die weitab des Herkunftsraumes liegenden Funde am Niederrhein der herrschaftliche Kontext verdeutlicht werden.

So wenig diese „sächsische Kugeltopfware“ in der Forschung bislang beachtet wurde, so unerklärt blieb auch die Tatsache, dass diese wenig ansehnliche handgeformte Keramik im 10. Jahrhundert plötzlich außerhalb ihres traditionellen Verbreitungsgebietes erschien und mit der qualitativ hochwertigeren Drehscheibenware spätkarolingerzeitlicher Prägung zumindest eine Zeit lang konkurrieren konnte. Wenn sie auch in der Regel, von Ausnahmen wie dem Hünenkeller abgesehen, nur einen äußerst geringen Anteil am Keramikbestand der Fundkomplexe ausmacht, ist sie doch auffällig genug präsent. Im Rheinland kommt sie, soweit erkennbar, außerhalb herrschaftlicher Plätze wie der genannten Burg Elten oder Haus Meer – und vielleicht noch weiterer Burgen(?) – sonst in ländlichen Siedlungen nicht vor. In Nordhessen dagegen tritt sie offenbar flächendeckend in befestigten und auch offenen Siedlungen mit nach Süden abnehmender Tendenz auf²⁹⁵. Dieser bemerkenswerte Umstand findet m. E. seine Erklärung in folgender von U. Gross vornehmlich an südwestdeutscher Keramik gewonnener Feststellung: Demnach sind es in karolingisch-ottonischer Zeit „die herrschaftlichen Bindungen, die regionsübergreifenden besitzmäßigen Verbindungen, die das Auftreten von Keramik weitab ihres Entstehungsgebietes erklären können“²⁹⁶. Bedeutete dies in Südwestdeutschland, die Verteilung ortsfremder Keramik (z. B. vom Kölner Vorgebirge) mit historisch überlieferten Grundherrschaften (z. B. des Eifelklosters Prüm) zur Deckung zu bringen, so bedeutet es in unserem Fall, das Erscheinen der sächsischen Kugeltopfware außerhalb ihres Stammlandes im 10. Jahrhundert mit der Königserhebung der Ottonen und der damit einhergehenden Herrschaftsausbreitung in Zusammenhang zu sehen. Die im Jahr 919 erfolgte Königserhebung Heinrichs I. aus dem Hause der sächsischen Liudolfinger

²⁹⁵ Siehe oben Anm. 286 u. 287.

²⁹⁶ U. Gross, Beobachtungen zur Verbreitung frühmittelalterlicher Keramikgruppen in Süddeutschland. Arch. Inf. 10/2, 1987, 198; ähnlich schon W. Janssen, Gewerbliche Produktion des Mittelalters als Wirtschaftsfaktor im ländlichen Raum. In: Jahnkuhn u. a. (Hrsg.) (Anm. 238: 1983) 317 ff. bes. 392. – Ein irgendwie gearteter freier Fernhandel mit Keramik, wie er noch ältere Forschungsmeinungen prägte, ist vor dem Hintergrund der seit dem frühen Hochmittelalter zunehmend kleinteiligeren grundherrschaftlichen Strukturen, in die selbstverständlich auch der Töpfer eingebunden war und in deren Rahmen auch der Grundherr selbst über größere Distanzen und dann viele territoriale Grenzen hinweg in der Regel keinen Warenverkehr und Handel aufbauen konnte, kaum vorstellbar (dezidiert dazu Gross [Anm. 281] 156 ff. bes. 160).

leitete bekanntermaßen eine Entwicklung ein, die ganz allgemein gesagt zu einer Reihe tiefgreifender Veränderungen im Reich führte, von denen die Verlagerung der politischen Zentren in die östlichen (v. a. sächsischen) Reichsgebiete nur eine der wichtigeren darstellt²⁹⁷.

Vor diesem Hintergrund der Erlangung des Königtums durch die Liudolfinger lässt sich allein schon das Auftreten dieser bis dato außerhalb des sächsischen Raumes unbekannteren Keramik an den vom König mit seinem Haushalt besuchten Plätzen wie der Burg Elten oder auch der Pfalz Fritzlar²⁹⁸ erklären. Zeigen doch die sächsisch-liudolfingischen Herrschaftsmittelpunkte wie Pöhlde oder die Pfalz Werla am Harz²⁹⁹ mit aller Deutlichkeit die Verwendung dieser Keramik am königlichen Hof. Dass diese Ware auch zum Haushaltsinventar der nachgeordneten „sächsischen Eliten“ (besonders der weltlichen Grundherren) gehörte, versteht sich von selbst. Dieser Umstand scheint in dem erwähnten Adelshof „Hünenkeller“ massiven Niederschlag gefunden zu haben. In der zweiten Ausbauphase spiegelt die große Menge „sächsischer Kugeltöpfe“ entweder die Anwesenheit (neuer?) sächsischer Besitzer oder lediglich die Rezeption dieser neuen in Mode gekommenen Haushaltsware durch die eingesessenen Herren wider. Vorstellbar ist also auch, dass ein gewisser Nachahmungseffekt im Zuge des Kontakts zwischen dem König und den Großen des Reiches unmittelbar auch die nichtsächsischen Eliten erfasste, womit sich die genannten herrschaftlichen Plätze im Rheinland, sofern für sie (wie Haus Meer) keine Königsaufenthalte zu reklamieren sind, in dieses Bild fügen würden.

In Nordhessen war das ottonische Königtum besonders im Diemeltal, im Korbacher Raum und in Fritzlar

²⁹⁷ Die Geschichte der Ottonen und ihrer Zeit auch nur zu umreißen, ist hier weder Raum noch der geeignete Ort; eine umfassende Darstellung bietet nach wie vor H. Beumann, Die Ottonen⁴ (Stuttgart, Berlin, Köln 1997). – Kurz und prägnant schon H.-J. Bartmuß, Zum Verhältnis zwischen Sachsen und Franken im 9. und zu Beginn des 10. Jahrhunderts. In: B. Gramsch (Hrsg.), Germanen – Slawen – Deutsche. Forschungen zu ihrer Ethnogenese. Protokoll der IV. Tagung der Fachgruppe Ur- und Frühgeschichte. Vom 7.–10. Nov. 1966 in Potsdam (Berlin 1968) 89–103, besonders aufschlussreich auch zur wichtigen Rolle des nordhessisch-thüringischen Raumes im Machtkampf zwischen „fränkischen“ Konradinern und den großen sächsischen Adelsgeschlechtern v. a. den Liudolfingern im beginnenden 10. Jahrhundert.

²⁹⁸ Seit karolingischer Zeit verfügte das Königtum in Fritzlar über Besitz, der wohl erst im 11. Jahrhundert verloren ging (ausführlich W. Ide, Von Adorf bis Zwesten. Ortsgeschichtliches Taschenbuch für den Kreis Fritzlar-Homburg [Melsungen 1972] 105 ff. – Vgl. auch Historisches Ortslexikon (Anm. 277). Neben zahlreichen Reichs- und Kirchenversammlungen seit dem 10. Jahrhundert sind Aufenthalte Ottos I. für die Jahre 943, 953, 958, 959 bezeugt.

²⁹⁹ E. Ring, Die Königspfalz Werla. Die mittelalterliche Keramik. Forsch. u. Ber. Braunschweigisches Landesmus. 1 (Braunschweig 1990). Auch dort ist diese spezielle Warenart nicht weiter differenziert; die charakteristische Randform findet sich aber zahlreich unter Warengruppe 2000, bes. 2300 (Abb. 6a, 6–9; z. B. Taf. 1, 14; 3, 1–2).

selbst (Abb. 84) begütert³⁰⁰. Schon allein aus diesem Umstand lässt sich die Verteilung dieser wohl hauptsächlich im mittleren Drittel des 10. Jahrhunderts „modernen“ Keramik auf breiter Front in Nordhessen erklären. Noch einleuchtender und klarer wird das Bild, wenn man sich „adlige“ Anlagen wie den Hünenkeller und deren ehemals mutmaßlich zahlreiche Menge in diesem Raum vergegenwärtigt³⁰¹. Für Geismar selbst sind zwar die konkreten Besitzverhältnisse der Frühzeit – also vor der Auffassung „Alt-Geismars“ und der Ortsverlagerung an den heutigen Platz – unklar (s. o. Kap. 4.5.–4.7.), jedoch könnte eine erstmals für das Jahr 1209 überlieferte Abgabenleistung aus dem Zehnten an das Fritzlarer Petersstift als später Reflex einer schon älteren kirchlichen Tradition gewertet werden. Für das längere Zurückreichen dieser (oder überhaupt einer) kirchlichen Besitztradition bis in karolingische Zeit könnte im Übrigen ja auch die Überlieferung der *Vita Wigberti* von der sicheren Verwahrung wichtiger Reliquien sprechen, die im Anschluss an die Zerstörung Fritzlars im Zuge des Sachseneinfalls von 774 in *villa gesmari* wieder auftauchten. Auf jeden Fall muss mit einer Ausstrahlung des wohl schon unter den Karolingern, besonders aber im 10. Jahrhundert prosperierenden Fritzlar (Königsaufenthalte, Reichs- und Kirchenversammlungen etc.) in die Umgebung und somit auch in das vor den Toren liegende Geismar gerechnet werden, wodurch sich auch ohne gesicherten königlichen, kirchlichen oder adligen Besitz das Auftreten „sächsischer Kugeltopfware“ vor Ort erklären lässt.

Als Zwischenresümee bleibt festzuhalten, dass das Geismarer Steinfundamenthaus C/O86 in der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts aufgegeben wurde und die Auffüllung des Kellers rasch erfolgte. Abgesehen von wenigen wohl bauzeitlichen Scherben in der Sohle, handelt es sich bei dem keramischen Inventar aus der Verfüllung um ein repräsentatives Repertoire des frühen 10. Jahrhunderts, bestehend aus ganz überwiegend spätkarolingischerzeitlichen Drehscheibenwaren und wenigen, jedoch

auffälligen, charakteristisch handgemachten Töpfen sächsischer Tradition. Das plötzliche Erscheinen dieser letztgenannten Keramikware in Nordhessen kann mit den sich verändernden Herrschaftsverhältnissen im Zuge und infolge der Königserhebung der sächsischen Liudolfinger („Ottonen“) mittel-, wie auch unmittelbar erklärt werden.

5.2. Das spätottonenfrühsalierzeitliche Grubenhaus F/N86

Das Steinfundamenthaus C/O86 mit seinem relativ homogenen spätkarolingisch-frühottonischen Keramikinventar wird von dem Zweipfostengrubenhaus F/N86 partiell überlagert. Dieses war ausweislich von Brandschichten auf der Sohle mehrfach erneuert worden und wurde nach der endgültigen Auffassung ebenso wie Haus C/O86 rasch und vollständig verfüllt. Das daher chronologisch wohl recht einheitliche Keramikspektrum (Abb. 85) weist im Wesentlichen zwei Schwerpunkte auf. Den einen macht ein größerer Anteil mittelhart und hart gebrannter Drehscheibenware aus, der hinsichtlich der Gefäßformen und der Warenarten der spätkarolingischerzeitlichen Keramik ähnlich bis identisch ist. Zum Teil wird es sich dabei auch tatsächlich um entsprechende Altstücke handeln. Deutlich reduziert erscheint jetzt aber das Spektrum der Randformen. So überwiegen mehr oder weniger scharf umbiegende Kolbenränder, die zum Ende leicht verdickt erscheinen (Abb. 85,3–5). Diesen zur Seite stehen einige wenige Kolbenränder (Abb. 85,6–7), die aber kürzere, gedrungene Randlippen und auch v. a. teilweise einen ausgeprägten Innengrat besitzen. Besonders zu solchen Randformen passt ein Deckelfragment (Abb. 85,10). Allen diesen genannten Gefäßen sind ausschließlich Linsenböden zuweisbar. Die zweite Gruppe wird wesentlich von teilweise recht grob freihandgeformten und bestenfalls mittelhart gebrannten Töpfen aus sehr fein und gering gemagertem Ton vornehmlich weißlicher, aber auch beiger Farbe bestimmt (Abb. 85,13–18). Deren kurze, gerundet umbiegende Ränder sind außen mehr oder weniger kantig abgestrichen; die gesamte Randpartie scheint auf der Drehscheibe nachgearbeitet worden zu sein. Auch ein Fragment eines reichhaltig verzierten Deckels gehört zu dieser Warengruppe (Abb. 85,11). Dagegen sind zwei rotbraun bemalte Wandscherben eines handgeformten Topfes zwar weißtonig, aber deutlich gröber gemagert und weicher gebrannt (Abb. 85,8–9). An die genannten Randformen typologisch anschließen dürfte ein Topf aus stärker gemagertem Ton, dunklerer beiger Färbung und klingend hartem Brand, dessen Randabschluss schon dreieckig profiliert ist (Abb. 85,19). Nur dem großen sackförmigen Gefäß (Abb. 85,1) kann eine plane

300 Zu den Besitzverhältnissen in Nordhessen schon Schwind (Anm. 254) bes 227 ff. (zum hier interessierenden Raum) und F. Backhaus, Karolingisch-ottonisches und salisch-staufisches Reichsgut. In: F. Schwind (Hrsg.), *Geschichtlicher Atlas von Hessen* (Marburg 1984) 51 ff. bes. 61 mit Karte 11a. – Im Einzelnen können die Besitzverhältnisse der ottonischen Zeit in Nordhessen hier nicht beleuchtet werden. Sie scheinen im Vergleich zu anderen Landschaften des Reiches schlechter erkennbar zu sein, da die Quellen im Wesentlichen Königs- und Kirchengut betreffen, während der weltliche Adelsbesitz sich weitgehend entzieht. Immerhin zeichnet sich Königsgut in Fritzlar als Zentrum schon karolingischer Tradition verstärkt ab, während im 10. Jahrhundert das Diemeltal bis zum Korbacher Raum mit flächig gestreutem Besitz der Liudolfinger neu hinzutrat.

301 Als ein weiterer Platz, der „adlige Herrschaft“ im 10. Jahrhundert repräsentiert (und sächsische Kugeltopfware erbrachte), sei beispielhaft die Burg auf dem Stenderberg über dem Diemeltal genannt: L. Fiedler, *Der Stenderberg bei Liebenau-Ostheim*, Kr. Kassel. Eine Kleinburg aus der Übergangszeit vom Früh- zum Hochmittelalter. Arch. Denkmäler Hessen 96 (Wiesbaden 1991).

Bodenscherbe, also ein Stand- oder Linsenboden zugeordnet werden. Sonst ist bei diesen kugeligen Töpfen die Bodenform nicht sicher. Immerhin sind keine planen Bodenscherben nachweisbar, sodass vielleicht *e silentio* auf echte Kugelböden geschlossen werden kann, zumal der sichere positive Beweis für eine kugelige Bodenform aufgrund der kleinteiligen Fragmentierung und der ohnehin schwierigen Unterscheidbarkeit von solchen Scherben der oberen Wandungspartien problematisch ist.

Wie oben schon angedeutet, dürfte aus bautechnischen Überlegungen das Grubenhaus mindestens ein oder zwei Generationen nach Einebnung des Steinfundamenthauses errichtet worden sein. Die mehrmalige Erneuerung nach Bränden als Indiz für eine lange Nutzungsdauer des Grubenhauses eingerechnet, dürfte die Verfüllung desselben rund drei Generationen nach dem Steinkeller, also wohl etwa am Beginn des 11. Jahrhunderts, erfolgt sein. Das hier aufgezeigte Keramikspektrum gehört also vielleicht noch in spätottonische oder schon in frühsalische Zeit. Ob der überregionale Vergleich mit den Keramikverhältnissen im Rheinland zu dieser Zeit – angesichts der seit der Karolingerzeit feststellbaren zunehmenden Regionalisierung – noch statthaft ist, kann vorerst nicht sicher beantwortet werden³⁰². Immerhin fällt die allgemeine Entwicklung der Randausprägungen von abgerundet endenden Kolben über kantig abgestrichene, verkürzte Randlippen hin zu dreieckig profilierten Rändern hier wie dort ins Auge³⁰³.

Fassen wir also die Keramikentwicklung von der ausgehenden Karolinger- bzw. frühen Ottonenzeit bis zur frühesten Salierzeit (also im Wesentlichen des 10. Jahrhunderts) kurz zusammen. Einem langlebigen und überregional verbreiteten Spektrum überwiegend hart gebrannter Drehscheibenwaren der Karolingerzeit, die aber regional produziert und verteilt wurden, trat in der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts eine bis dato in Nordhessen unbekannt, charakteristische sog. sächsische Kugeltopfware mit Linsenböden an die Seite. Im weiteren Verlauf des 10. Jahrhunderts muss eine Entwicklung stattgefunden haben, deren vorläufiges Ergebnis etwa um die Jahrtausendwende einerseits in einem vergleichsweise reduzierten Anteil scheibengedrehter Töpfe mit rundlichen Kolbenrändern und Linsenböden sowie andererseits in einem gestiegenen Anteil handgemachter, hell- und feintoniger Töpfe mit kurzer kantiger bis dreieckiger Randausprägung und wohl kugeligen Böden besteht.

³⁰² Bejahend jedenfalls Stephan, Niederhessen 218.

³⁰³ Vgl. Heege, Rheinland, bes. 60 ff., der das Auftreten der dreieckigen Ränder an mehreren Plätzen keinesfalls vor der Jahrtausendwende sieht.

5.3. Das spätsalierzeitliche Grubenhaus C/Q76

Die Fortsetzung der Keramikentwicklung in spätsalischer Zeit, also grob gesprochen der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts, soll im Folgenden an einem der jüngsten Komplexe Geismars demonstriert werden.

Der ungewöhnlich große und tiefe Befund des Grubenhauses oder Erdkellers C/Q76 im westlichen Grabungsareal wurde ohne Überschneidungen angetroffen, sodass hier mangels stratigrafischer Beobachtungen allein der externe Keramikvergleich chronologische Hinweise geben kann. Bei dem Inventar (Abb. 86–87) handelt es sich um das umfangreichste dieser Siedlungsphase. Es wird im Wesentlichen von drei nachfolgend grob zusammengefassten Warengruppen dominiert:

1. Beige- bis grautonige Irdenware, die auf der Scheibe gedreht, mittelfein sandgemagert und hart bis klingend gebrannt ist. Dazu gehören unverdickt kolbenförmige Ränder (Abb. 86,2–4) und auch solche mit eher kantigen und leicht verdickten Randlippen, die etwas dunklerer Färbung und härteren Brandes sind und die im Kern schon partiell angesintert sein können (Abb. 86,5–7). Oberflächlich erscheinen einige der Letzteren fleckig mittelbraun bis hellgrau, dabei leicht schimmernd. Ob darin Versuche einer Salz- und/oder Lehmglasur oder lediglich Überfeuerung zu erkennen sind, kann vorerst nicht entschieden werden. Allen Gefäßen gemeinsam sind kugelige Formen mit Linsenböden und Kolbenrändern; auf den Schultern finden sich gelegentlich mehrzeilige Rautenrollstempelfriese.

Daneben ist eine typologisch recht heterogene Untergruppe auszusondern, deren Vertreter einen härteren Brand, die feintonig weiße bis gröbere graue Färbung und die über dem deutlich weicher umbiegenden Hals steiler gestellten, zunehmend kantiger und leicht verdickt endenden Ränder als gemeinsame Merkmale aufweisen (Abb. 86,11–14).

2. Pingsdorfartige Ware, die hier weißlich bis hell beigefarbig, sehr feintonig, fein gemagert und eher weich gebrannt sowie mit rotbrauner Bemalung versehen ist. Dazu gehören eine Kugelkanne (Abb. 86,1), Wandungsteile zweier kleinformatiger Gefäße (Abb. 86,9–10) und die Randscherbe wohl eines Bechers (Abb. 86,8). Den Dekor der Bemalung bilden bei der Kugelkanne sog. Zweigmuster, im Fall der anderen Kleingefäße eher amorphe horizontale und/oder vertikale Striche, während der Becher eher unregelmäßige schlangenartige Motive aufweist.

3. Blaugraue Ware, die oberflächlich hellblau bis dunkelgrau oder fast schwarzgrau sein kann, im Kern aber fast immer weißlich ist, grob bis sehr fein gemagert und eher mittelhart gebrannt wurde. Dazu gehören neben wenigen steilen, rundlich verdickten Keulenträndern (Abb. 86,15–18)

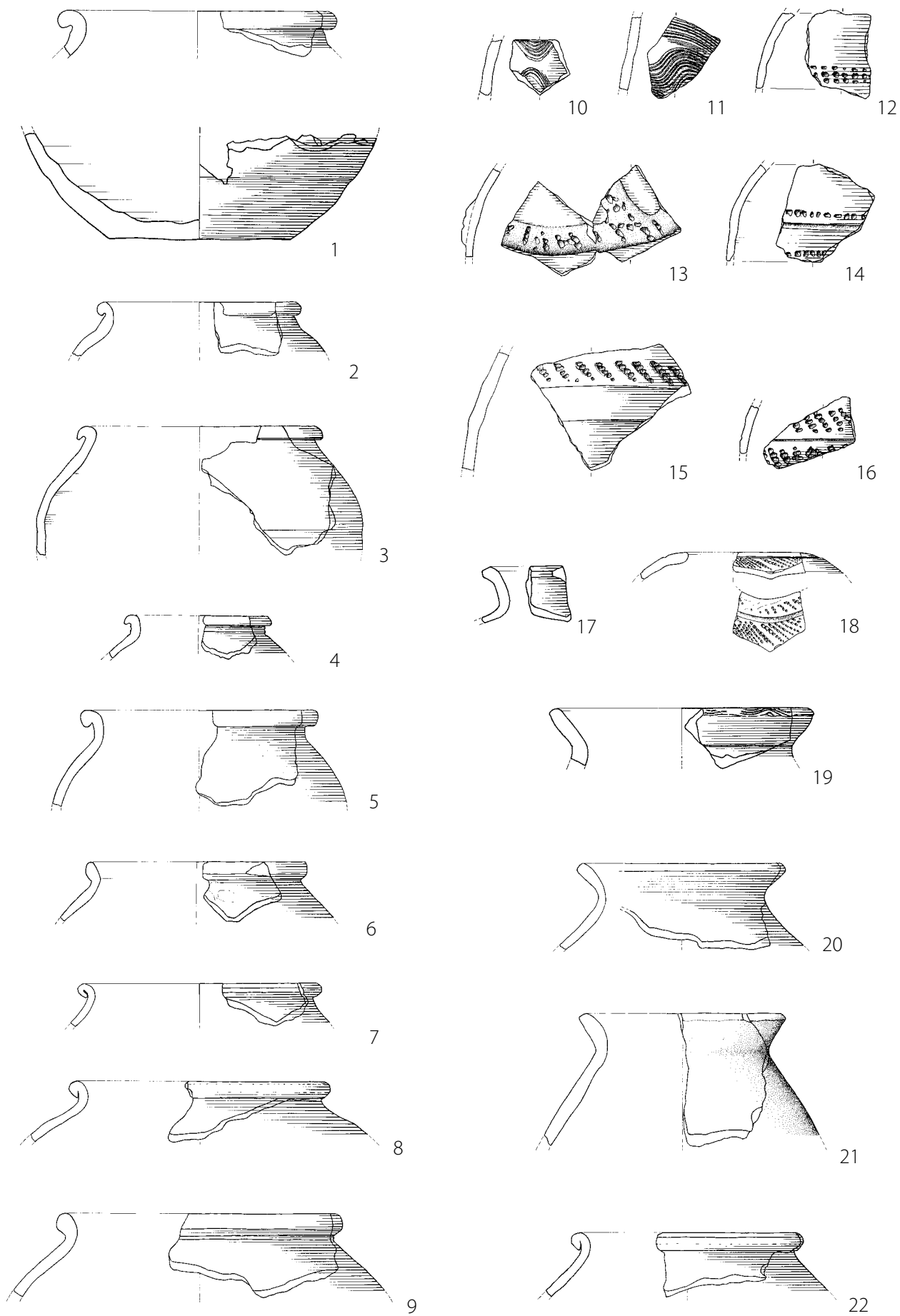


Abb. 82: Steinfundamenthaus C/O86, Auswahl der Keramik. – M. 1:3 (Zeichnungen: B. Kaletsch, LfDH).

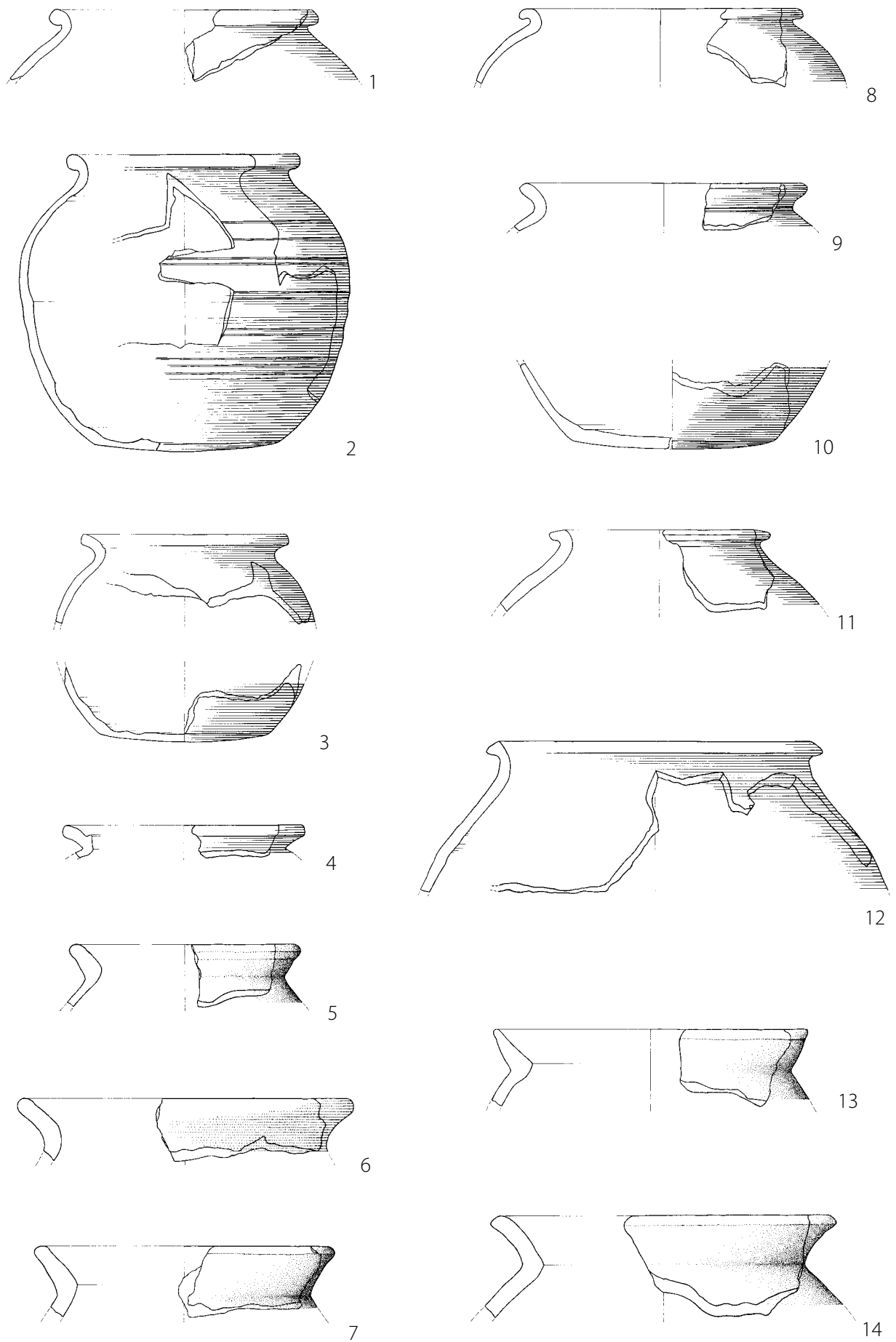


Abb. 83: Steinfundamenthaus C/O86, Auswahl der Keramik. – M. 1:3 (Zeichnungen: B. Kaletsch, LfDH).

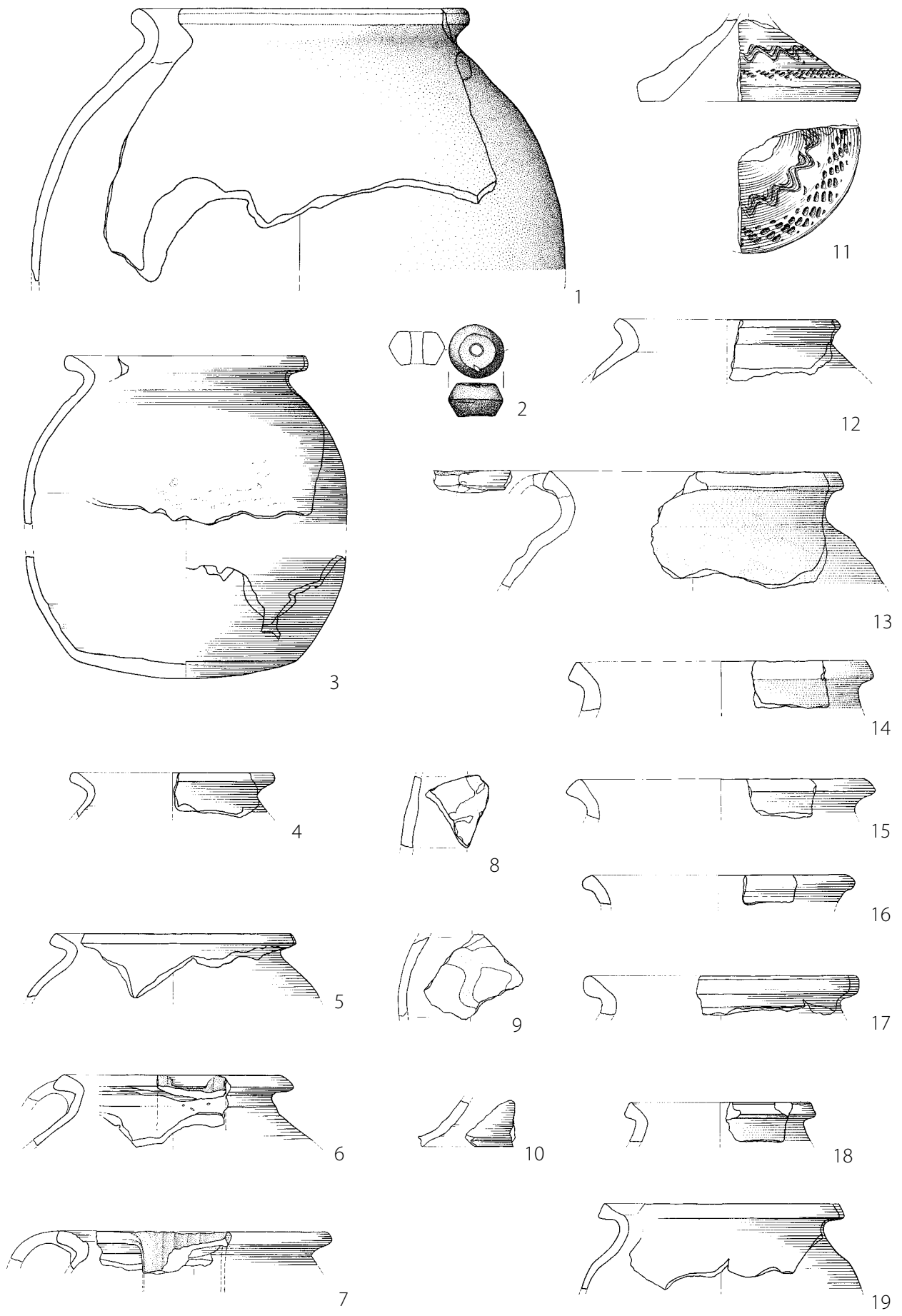


Abb. 85: Grubenhaus F/N86, Auswahl der Keramik. – M. 1:3 (Zeichnungen: B. Kaletsch, LfDH).

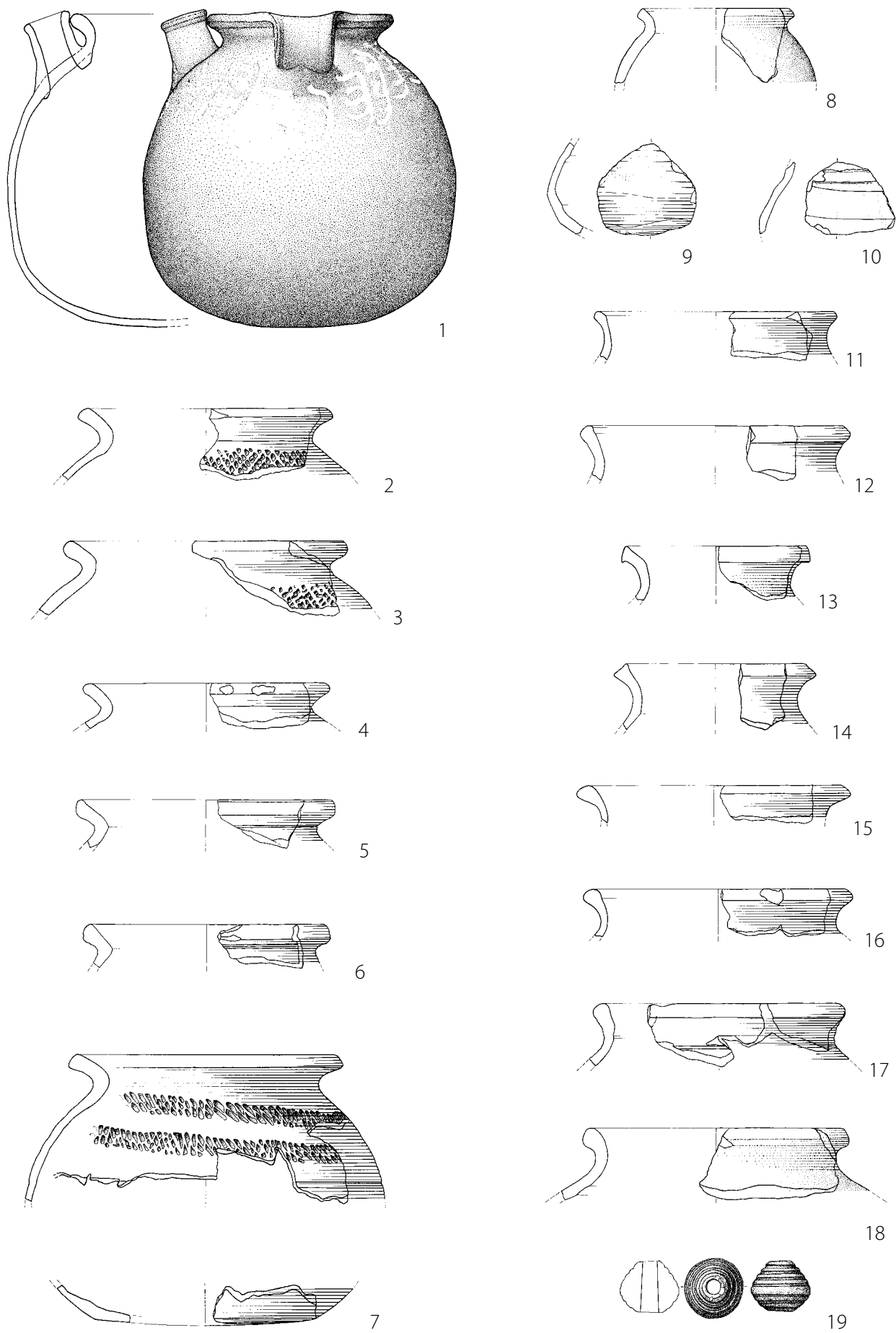


Abb. 86: Steinfundamenthaus C/Q76, Auswahl der Keramik. – M. 1:3 (Zeichnungen: B. Kaletsch, LfDH).

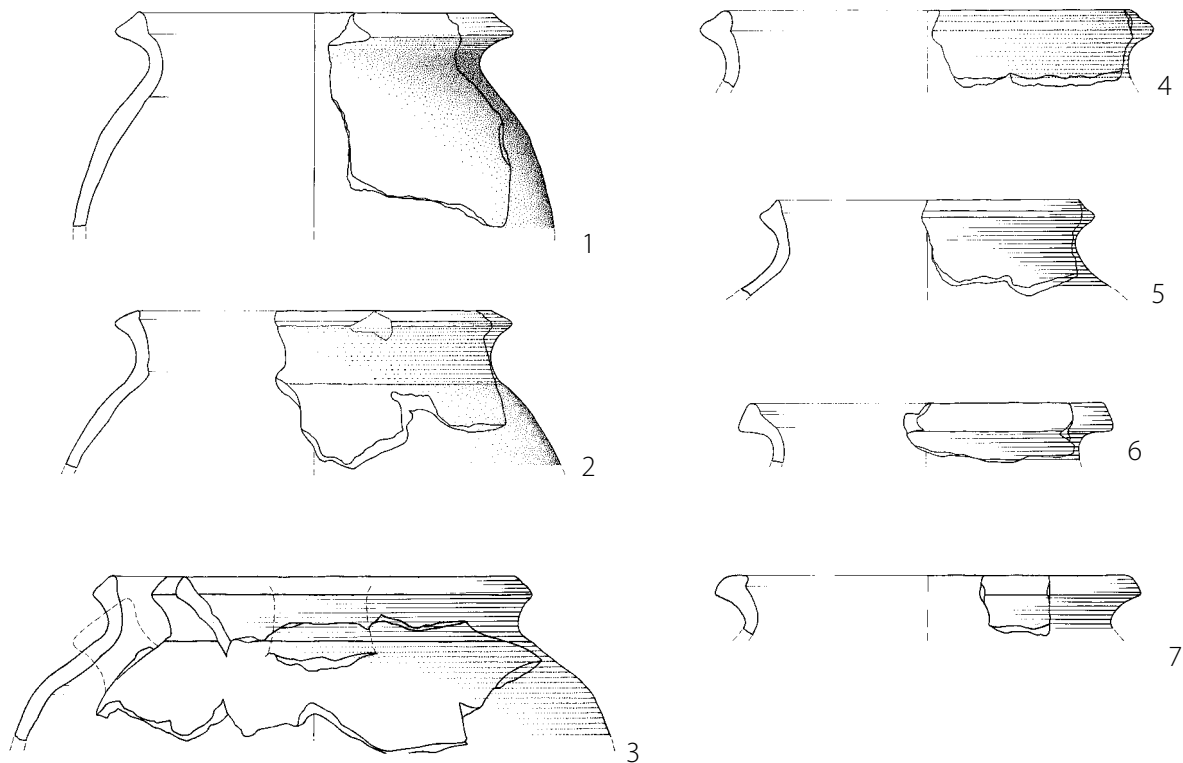


Abb. 87: Grubenhaus C/Q76, Auswahl der Keramik. – M. 1:3 (Zeichnungen: B. Kaletsch, LfDH).

ganz überwiegend dreieckige Randformen, die im Wesentlichen nur hinsichtlich des Grads der Außen- und Innenkehlung differieren (Abb. 87,1–7). Linsböden sind nicht nachweisbar, sodass bei dieser Warenart mit echten Kugelböden, deren sicherer Nachweis – wie oben schon ausgeführt – schwierig ist, gerechnet werden muss.

Hinsichtlich der Randausprägung scheint sich also mit den steilen, verdickten Rändern eine Warenarten übergreifende Gruppierung abzuzeichnen (Abb. 87, rechte Spalte). Alle Warengruppen sind angesichts jeweils zahlreicher Scherben eines Gefäßes offenbar gleichzeitig gebräuchlich gewesen. Außerdem enthielt dieses Inventar fast keinerlei Altstücke beispielsweise aus der Römischen Kaiser- oder der Karolingerzeit, war also weitgehend frei von älteren Verunreinigungen.

Von der vorgestellten Keramik dürfte zunächst die blaugraue Ware von chronologischer Relevanz sein. Sie erschien in Nordhessen offenbar frühestens im späten 11. oder frühen 12. Jahrhundert und wurde natürlich längere Zeit weiterverwendet³⁰⁴. Die zugehörigen dreieckigen, gekehlten Ränder waren beispielsweise im Rheinland erst in der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts geläufig³⁰⁵. Eingedenk der Feststellung H. G. Stephans, wonach die

nordhessische Keramik sehr enge Beziehungen zum Rheinland aufweise³⁰⁶, sei an dieser Stelle der Blick über die Grenzen gestattet. In der Töpfereiwüstung Roppe- rode, Gem. Breitenbach (Lkr. Kassel), die im Wesentlichen wohl erst dem 13. Jahrhundert angehört³⁰⁷, stellen sie mit über 30 % bereits den Großteil der Produktion. Dagegen setzt unsere unter 1. angeführte Ware zumindest in ihren Formen ältere Traditionen fort und lief, auch bezüglich des mehrzeiligen Rollrädchendeckors, weiter bis wenigstens in frühstauische Zeit³⁰⁸. Die pingsdorfartige Keramik scheint im 12. und frühen 13. Jahrhundert einen regelmäßigen, im Vergleich zu früheren Phasen höheren, insgesamt aber nur geringen Anteil an den Erzeugnissen nordhessischer Töpfereien ausgemacht zu haben³⁰⁹.

Ab dem ausgehenden 12. Jahrhundert machten sich wie überregional, so auch in Nordhessen grundlegende Veränderungen der Keramik besonders in der Ausweitung

³⁰⁴ Gleichwohl ist der Nachweis schwierig: so bietet z. B. M. Mathias, Studien zur mittelalterlichen Keramik in Niederhessen. Unveröff. Diss. Univ. Marburg 1988, 221, nur einen vagen Datierungsrahmen vom 11.–14. Jahrhundert, unkritisch angelehnt an Beobachtungen im Rheinland und in Minden.

³⁰⁵ So jedenfalls Heege, Rheinland 60, anhand der Stratigrafien der Niederungsburgen Husterknupp und Haus Meer.

³⁰⁶ Stephan, Niederhessen 218.

³⁰⁷ B. Grodde-Braun, Die Töpfereiwüstung Roppe- rode. Eine archäologisch-historische Untersuchung. Plesse-Archiv 4, 1969, 55–87 bes. 79 ff.

³⁰⁸ So z. B. im niederhessischen Homberg/Efze: R. Heiner, Am „Pulverturm“ in Homberg an der Efze. Zur Siedlungsgeschichte des Platzes bis um 1670. In: C. Dobiak/H.-W. Böhme (Hrsg.), Festschrift für Otto-Hermann Frey zum 65. Geburtstag. Marburger Stud. Vor- u. Frühgesch. 16 (Marburg 1994) 243 ff. bes. Abb. 17; ders., Homberg/Efze „Pulverturm“. Die Keramik. Zeitschr. Arch. Mittelalter 22, 1994 (1996) 39 ff.

³⁰⁹ Stephan, Niederhessen 216.

des Formenspektrums bemerkbar³¹⁰. Parallel dazu setzten in dieser Zeit in Nordhessen auch die meisten bekannten Töpfereien ein, zu deren Erzeugnissen dann vornehmlich Kugeltöpfe mit riefenverzerrter Schulterpartie und ab dem frühen 13. Jahrhundert auch Grapen gehörten³¹¹. In Geismar fehlen derartige Gefäßformen wie **Abb. 81**. Idealbild eines „ottonisch-salischen“ Dorfes (nach Wand, Dorf 25). auch die jüngeren Warenarten Faststeinzeug, Steinzeug, manganviolette Ware etc. völlig. Somit ergibt sich ein Datierungsrahmen für das Inventar des in Rede stehenden Grubenhauses vom späten 11. bis zum 12. Jahrhundert, wobei die Obergrenze wohl noch deutlich vor dem Ende des Jahrhunderts anzusiedeln sein wird. Die Beobachtungen zur hochmittelalterlichen Keramikentwicklung in Geismar insgesamt resümierend, bleibt Folgendes festzuhalten.

Die Keramik der jüngeren Karolingerzeit (zweite Hälfte des 8. Jahrhunderts bis 9. Jahrhundert), die auf der Drehscheibe gefertigt, sich durch Dünnwandigkeit und ein geringes Formenspektrum eiförmiger bis kugeliger Töpfe und

310 So schon ebd. 218; ein Blick auf die Töpfereierzeugnisse beispielsweise des Rheinlandes (Heege, Rheinland) oder des Neckarraumes (Gross [Anm. 281]) zeigt diesen Vorgang deutlicher.

311 Stephan, Niederhessen 218; ders., Die mittelalterlichen Töpfereien im Reinhardswald. In: U. Leinweber (Bearb.), Töpferei des Reinhardswaldes vom 12. bis 20. Jahrhundert. Eine Ausstellung des Hessischen Museumsverbandes und der Staatlichen Kunstsammlungen Kassel (Kassel 1982) 57 ff. bes. 74 ff. (zum vermuteten Beginn der Produktion und zum Formenspektrum).

ebensolcher Henkelkannen mit Linsenböden auszeichnet, blieb bis in die früh Ottonenzeit (etwa bis Mitte des 10. Jahrhunderts) dominierend. Ergänzt wird dieser Bestand in dieser letzten Phase durch eine in Nordhessen bis dahin unbekannte handgemachte Ware, deren Herkunft aus dem sächsischen Stammesgebiet erkennbar und deren Verbreitung außerhalb dieser Stammlande mit herrschaftlichen Verhältnissen, letztlich mit dem Königtum der sächsischen Liudolfinger in Verbindung zu bringen ist.

Wohl im Verlauf des 10. Jahrhunderts trat die qualitativvolle Drehscheibenware spätkarolingerzeitlicher Prägung zunehmend in den Hintergrund, sodass von der Wende zum 11. Jahrhundert vermehrt handgemachte Töpfe mit kurzen, gerade abgestrichenen Randlippen in den Inventaren vorliegen. Diese kantigen Kolbenränder erhielten seit dieser Zeit zunehmend dreieckig oder „dachförmig“ ausgeprägte Profile. Daneben wurden spätestens im 12. Jahrhundert wieder (oder immer noch?) lang ausgezogene, gerundete Kolbenränder aufgegriffen; sie stellen einen gängigen Randtyp kugeliger Töpfe dar, die ganz überwiegend über Linsenböden zu verfügen scheinen. Wohl erst an der Wende zum 12. Jahrhundert erschien daneben die blaugraue Ware, die sich vornehmlich in echten Kugeltöpfen mit dreieckig profilierten, innen und/oder außen gekehlten Rändern manifestiert. Die Geismarer Keramik erlebte die grundlegenden Neuerungen des Formen- und Warenspektrums, die im späten 12. und frühen 13. Jahrhundert allgemein und so auch in Nordhessen aufkamen, nicht mehr.

6. Zusammenfassung

Die am Nordrand der Ederaue im Mündungsbereich des Elbebaches gelegene vor- und frühgeschichtliche Siedlung von Geismar bei Fritzlar ist in den Jahren 1973–1980 intensiv archäologisch untersucht worden. Dabei wurden knapp 2 ha des auf rund 6–8 ha Gesamtausdehnung geschätzten Siedlungsareales ausgegraben. Die Analyse der im Zuge dieser Grabungen festgestellten Befunde ist Gegenstand der vorliegenden Arbeit. In diesem

Rahmen werden zum einen die Befunde nach Art, Form und Funktion geordnet, in exemplarischer Auswahl vorgestellt. Zum zweiten wird anhand von sechs Kartierungen der datierten Befunde der Versuch unternommen, die Siedlungsverhältnisse und Abläufe während der verschiedenen vor- und frühgeschichtlichen Perioden von der frühen Latène- über die Römische Kaiser- bis zur Sailerzeit herauszuarbeiten.

6.1. Zu den Siedlungsbefunden

Ebenerdige Pfostenbauten sind im Zuge der Befundanalyse nur ausnahmsweise und vereinzelt festzustellen. Dieser Mangel an verlässlich erkennbaren Hausgrundrissen im stellenweise dichten Befundplan wird auf folgende Gründe zurückgeführt: Einerseits dürften Erosionsvorgänge, deren Folgen in Form teilweise mächtiger Kolluvien in mehreren Profilen des Auenrandes erkennbar waren, einen gewissen Teil des ehemaligen Pfostenbestandes beseitigt haben. Andererseits scheint auch die Kleinformatigkeit der Baustrukturen selbst ein nicht unerheblicher Grund für den angesprochenen Mangel darzustellen, denn kleinteilige Gebäude- und Hofstrukturen können im dichten Pfostenbestand naturgemäß schlechter als großformatige Grundrisse herausgelesen werden. Zum Dritten wird vermutet, dass zumindest zu gewissen Perioden eine kaum näher anzugebende Zahl an Gebäuden in Ständerbauweise errichtet worden war, deren archäologischer Nachweis bei eingetieften Bauten mehrfach gelang, bei ebenerdigen Häusern aber nicht möglich ist.

Immerhin sind an ebenerdigen Pfostenbauten ein dreischiffiges Langhaus weitgehend vollständig sowie vermutlich zwei weitere Bauphasen vergleichbarer Häuser nur rudimentär erfasst worden, die zusammen die Bauabfolge eines Gehöftes um die Zeitenwende repräsentieren. Ein unvollständiges Wandgräbchenhaus, ein mittelgroßes Gebäude und mehrere z. T. eingetiefte Kleinbauten unterschiedlicher Konstruktionsweisen stellen abgesehen von Vier- oder Sechspfostenspeichern das nachweisbare Spektrum an Pfostenbauten in der Siedlung überhaupt dar. Daraus hervorzuheben sind zwei einseitig offene Schmiedehütten der späten Merowingerzeit, deren Funktion anhand spezifischer Funde und Binnenbefunde bestimmbar ist.

Grubenhäuser stellen die ganz überwiegende Mehrzahl der Baubefunde und sind naturgemäß am besten und sichersten im Grabungsplan erkennbar. Es ist ein breites Spektrum an Bauformen hinsichtlich des Grund-

gerüsts sowie spezifischer baulicher Ausprägungen (Eingänge, Binnengruben, Herde etc.) festzustellen. Zum Teil ergeben sich aus diesen Binnenbefunden und/oder dem Fundmaterial konkrete Hinweise auf die ehemalige Funktion des Hauses, die über nur allgemeine Überlegungen bezüglich Nahrungswirtschaft/Vorratshaltung hinausgehen. Neben mehreren metallverarbeitenden Werkstätten (Bronzegießwerkstatt, Schmiedehütten) sind v. a. Webstuben nachweisbar. Unter Letzteren befindet sich eine besonders große Hütte mit mehreren Webgruben, die als karolingerzeitliche Tuchmacherei und somit als ein *genicium* gemäß zeitgenössischer Schriftquellen zu identifizieren ist, in dem unter herrschaftlicher Regie Stoffe in großem Stil produziert worden sind.

Die ganz überwiegende Masse der Siedlungsrelikte stellen die weitgehend unspezifischen Grubenbefunde dar. Darunter sind in funktionaler Hinsicht einerseits lediglich zwei Befunde als technische Einrichtungen und andererseits die angesichts ihrer regelmäßigen Form als mögliche ehemalige Vorratsgruben gedeuteten Befunde näher ansprechbar. Letztere scheinen von der vorrömischen Eisenzeit bis in die Römische Kaiserzeit regelhaft, aber mit abnehmender Tendenz in den jüngeren Perioden zum Siedlungsbestand gehört zu haben; sie wurden während der frühen Völkerwanderungszeit offenbar endgültig durch obertägige Speicherbauten abgelöst.

Zwei Brunnen, ein wohl kaiserzeitlicher mit hölzernen Einbauten und ein in Stein gemauerter der Karolingerzeit, bilden die einzigen Relikte der Wasserversorgung im ausgegrabenen Areal. Diese auffallend geringe Zahl wirft die (noch ungelöste) Frage auf, ob weitere Brunnen im nicht untersuchten Siedlungsbereich zu finden sind oder ob die Wasserversorgung für Mensch und Vieh im Wesentlichen aus dem unmittelbar am Siedlungsrand vorbeifließenden Bach gewährleistet wurde.

Als weitere Spuren produktiver Tätigkeiten sind mehrere Ofenbefunde zu beobachten. Unterschieden

wurden diese einerseits in spezifische Reste von Rennöfen zur Eisenerzverhüttung und in Schmiedeeisen. Andererseits können weitere weniger spezifische Ofenreste von Kuppelöfen stammen, deren funktionaler Kontext am ehesten im Bereich der Hauswirtschaft bei der Nahrungszubereitung zu vermuten ist.

Im Siedlungsareal wurden mehrere Straßen- oder Wegetrassen festgestellt, die teilweise schon während der Besiedlung, teilweise aber erst nach Auffassung der Siedlung angelegt worden waren. Als der spätestens ab der Karolingerzeit wichtigste Wegezug ist die mit der ehemaligen Landesstraße Geismar–Wellen einhergehende „Nord-Süd-Straße“ errichtet worden, die gegen Ende der Siedlung mittels einer Steinpflasterung befestigt und über die Auffassung der Siedlung hinaus benutzt worden war. In südlicher Richtung verlängert, wies sie geradewegs auf einen mutmaßlichen Ederübergang am Fuße des Büraberges hin und bildete damit wohl die direkte

Verbindung zur karolingischen „Reichsburg“. Ein weiteres W–O verlaufendes Straßenpflaster scheint ebenfalls noch in der Endphase der Siedlung von der großen Nord-Süd-Straße her über eine Furt durch den Elbebach die Verbindung nach Fritzlar hergestellt zu haben. Sicher erst nach dem Siedlungsende führten von der großen Hauptstraße zwei weitere Wege ostwärts auf einen breiteren, partiell durch Steinpflaster befestigten Furtbereich zu, der wohl den Anschluss an die in späterer Zeit nachweisbare „Cöllnisch“ Straße am Fuß des „Eckerich“ herstellte.

Innerhalb der Siedlung sind mehrere Bestattungen festzustellen, die aber, abgesehen von den Kinderskeletten in Siedlungsgruben, schon lange vor dem eigentlichen Siedlungsbeginn am Platz angelegt worden waren. Deponierungen von Tierkörpern sind mehrfach angefallen worden, stellen an sich innerhalb einer Siedlung aber keine Besonderheit dar, zumal ihr Bestattungscharakter eher anzuzweifeln ist.

6.2. Zu den Siedlungsphasen

Die Darstellung der datierten Siedlungsbefunde in sechs Karten nach archäologisch-historischen Zeitstufen erbringt ein differenziertes Bild der Siedlungsentwicklung insgesamt wie auch für die Verhältnisse während der einzelnen Phasen. Die Besiedlung während der vorrömischen Eisenzeit (Latène A–D) scheint sich recht dünn – vorbehaltlich der Überlieferungsbeeinträchtigung durch die späteren Siedlungsaktivitäten – und etwa gleichmäßig in zwei Schwerpunkten im Norden und Süden des untersuchten Areals in Auenrandnähe vollzogen zu haben. Mit dem Übergang von der ausgehenden Latène zur frühen Römischen Kaiserzeit können in der Siedlung mit den Grubenhäusern erstmals überhaupt konkrete Baustrukturen und in Form der Wohnstall-Langhäuser kurzfristige „fremde“ Bautypen erfasst werden. Die Siedlungsbefunde lassen im weiteren Verlauf der Römischen Kaiserzeit bis zur Spätantike eine Verdichtung der Besiedlung erkennen. Der Übergang zur und die eigentliche Völkerwanderungszeit selbst sind in Anbetracht der Problematik der Sachgutanalyse bislang nur schwer zu fassen, jedenfalls kann eine drastische Ausdünnung der Besiedlung nach der Römischen Kaiserzeit festgestellt werden. Diesen über die ältere Merowingerzeit hinweg erkennbar reduzierten Siedlungsbestand kennzeichnen im Wesentlichen zwei in ihrem Baubestand kontinuierlich verfolgbare Siedlungseinheiten (Gehöfte) im Norden und in der Mitte des untersuchten Areals. In der späten Merowingerzeit, etwa um die Wende vom 7. zum 8. Jahrhundert, setzte unvermittelt und im gesamten unter-

suchten Areal wohl mehr oder minder gleichzeitig eine dichte Bebauung ein. Dieser Siedlungsausbau erfolgte innerhalb von recht gleichförmigen Streifenparzellen, die mit der Schmalseite auf die zentrale Nord-Süd-Straße ausgerichtet waren, und erscheint damit administrativ organisiert und gelenkt. Diese Binnenstruktur blieb bis zum Ende der Karolingerzeit im beginnenden 10. Jahrhundert bestehen. Der Übergang zur frühen Ottonenzeit brachte einen erneuten Einbruch und tiefgreifende Umstrukturierungen im Siedlungsbild mit sich, die auf grundlegende Veränderungen der Besitzverhältnisse am Ort, wie auch von überörtlicher Bedeutung zurückgeführt werden können. Die Streifenparzellierung verschwand zugunsten kleinteiligerer, amorpher Gebäudegruppierungen. Diese neuen, wohl recht kleinen Gehöfte bestanden unter geringfügigen Verlagerungen des nachweisbaren Baubestandes teilweise bis in die ausgehende Salierzeit fort. Spätestens um die Mitte des 12. Jahrhunderts gipfelte der ab dem 10. Jahrhundert im Siedlungsgeschehen zu beobachtende allmähliche Ausdünnungsprozess in der endgültigen Aufgabe der letzten Höfe an diesem Platz. Dieser schleichende Wüstungsvorgang verlief wohl zugunsten einerseits der neuen Ortslage auf dem nördlichen Bachufer und andererseits des seit der Ottonenzeit prosperierenden Pfalz- und Marktortes Fritzlar. Insgesamt kann somit ein komplexes Bild von Kontinuität und Wandel dieser über mehr als eineinhalb Jahrtausende an diesem Platz bewohnten Siedlung gezeichnet werden.

6.3. Zur Keramikchronologie

Im Zuge der Befundanalyse sind anhand des Fundmaterials aus stratifizierten Befunden weiterführende Beobachtungen zur Abfolge bestimmter Keramikwarearten und -formen des 10. und 11./12. Jahrhunderts in Nordhessen gewonnen worden, deren Kenntnisstand noch immer grundsätzlich als defizitär zu beurteilen ist. Dabei wird neben der überwiegenden Menge an spätkarolingischer Drehscheibenkeramik die handgemachte „sächsische Kugeltopfware“ als charakteristische Fundgruppe im Wesentlichen der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts herausgestellt. Über die chronologische Signifikanz dieser Ware hinaus kann deren in Nordhessen weite, andernorts – z. B. im Rheinland – nur punktuelle Verbreitung mit der Herkunft der ottonischen Herrscher und wohl auch in Teilen der nachgeordneten adligen Eliten aus dem sächsischen Raum in Zusammenhang gebracht werden.

Die weitere Entwicklung nordhessischer Keramik führt über einen spätottonen-frühsalierzeitlichen Komplex mit verschiedenen Warenarten und handgemachten Töpfen, die erstmals echte Kugelböden erkennen lassen. Einer der mutmaßlich jüngsten Siedlungsbefunde präsentierte ein breites Spektrum handgemachter Waren mit kugel- und linsenbödigen Töpfen und Kannen, deren Formgebung einschließlich der Randausprägungen relativ einheitlich wirkt.

Die Analyse der Befunde aus der Siedlungsgrabung Geismar insgesamt resümierend, kann festgestellt werden, dass neue Erkenntnisse zu einzelnen Bauformen und anderen Siedlungsrelikten gewonnen werden konnten. Darüber hinaus ist es gelungen, die innere Dynamik, das wechselvolle Auf und Ab wie auch die Kontinuität dieser über rund 1600 Jahre währenden dörflichen Siedlung im nordhessischen Mittelgebirgsraum differenziert herauszuarbeiten.

**VERZEICHNIS DER
ABGEKÜRZT ZITIERTEN LITERATUR**



Alamannen

Die Alamannen. Begleitband zur Ausstellung „Die Alamannen“ 14. Juni 1997 bis 14. Sept. 1997 SüdwestLB-Forum, Stuttgart, 24. Oktober 1997 bis 25. Januar 1998 Schweizerisches Landesmuseum Zürich, 6. Mai 1998 bis 7. Juni 1998 Römisches Museum der Stadt Augsburg (Stuttgart 1997).

Beck/Steuer (Hrsg.), Haus und Hof

H. Beck/H. Steuer (Hrsg.), Haus und Hof in ur- und frühgeschichtlicher Zeit [Festschr. H. Jankuhn]. Abhandl. Akad. Wiss. Göttingen, Phil.-Hist. Kl. 3 F. 218 (Göttingen 1997).

Behm-Blancke, Keltische Dörfer

G. Behm-Blancke, Keltische Dörfer in der Umgebung der Steinsburg. In: R. Feustel (Hrsg.), Keltenforschung in Südthüringen (Weimar 1979) 66 ff.

Best, Fritzlär-Geismar

W. Best, Funde der Völkerwanderungs- und Merowingerzeit aus der frühgeschichtlichen Siedlung Fritzlär-Geismar, Schwalm-Eder-Kreis. Mat. Vor- u. Frühgesch. Hessen 12,2 (Wiesbaden 1990).

Brabandt, Hausbefunde

J. Brabandt, Hausbefunde der römischen Kaiserzeit im freien Germanien. Ein Forschungsstand. Veröff. Landesamt Denkmalpflege Sachsen-Anhalt – Landesmus. Vorgesch. 46 (Halle 1993).

Donat, Entwicklung

P. Donat, Zur Entwicklung germanischer Siedlungen östlich des Rheins bis zum Ausgang der Merowingerzeit. Zeitschr. Arch. 25, 1991, 149–176.

Donat, Gebesee

P. Donat, Zehn Keller von Gebesee, Lkr. Erfurt. Studien zu hochmittelalterlichen Kellernanlagen. Alt-Thüringen 27, 1993, 207–264.

Donat, Gehöftformen

P. Donat, Zur Herausbildung der frühmittelalterlichen Gehöftformen im südlichen Nordseegebiet. In: H.-J. Häßler (Hrsg.), Studien zur Sachsenforschung 6 (Oldenburg 1987) 23–54.

Donat, Hausbau

P. Donat, Neue archäologische und bauhistorische Forschungsergebnisse zum ländlichen Hausbau des 11.–13. Jahrhunderts in Mittel- und Süddeutschland. Germania 73/2, 1995, 421–439.

Donat, Mitteleuropa

P. Donat, Haus, Hof und Dorf in Mitteleuropa vom 7. bis 12. Jahrhundert. Archäologische Beiträge zur Entwick-

lung und Struktur der bäuerlichen Siedlung. Schr. Ur- u. Frühgesch. 33 (Berlin 1980).

Geisler, Bayern

H. Geisler, Haus und Hof im frühmittelalterlichen Bayern nach den archäologischen Quellen. In: H. Beck/H. Steuer (Hrsg.), Haus und Hof in ur- und frühgeschichtlicher Zeit [Festschr. H. Jankuhn]. Abhandl. Akad. Wiss. Göttingen, Phil.-Hist. Kl. 3 F. 218 (Göttingen 1997) 461–483.

Gensen, Fritzlärer Raum

R. Gensen, Frühgeschichte des Fritzlärer Raumes. In: Fritzlär im Mittelalter. Festschrift zur 1250-Jahr-Feier (Fritzlär 1974) 1–40 bes. 10 ff.

Gensen, Christenberg, Burgwald und Amöneburger Becken

R. Gensen, Christenberg, Burgwald und Amöneburger Becken in der Merowinger- und Karolingerzeit. In: W. Schlesinger (Hrsg.), Althessen im Frankenreich. Nationes 2 (Sigmaringen 1975) 121–172.

Gensen, Nordhessen

R. Gensen, Frühmittelalterliche Burgen und Siedlungen in Nordhessen. In: Ausgrabungen in Deutschland. RGZM Monogr. 1,2 (Mainz 1975) 313–334.

Gensen, Marburger Land

R. Gensen, Eine archäologische Studie zur frühmittelalterlichen Besiedlung des Marburger Landes. Fundber. Hessen 15, 1975 (1977) 361–386.

Gensen, Chattische Großsiedlung

R. Gensen, Die chattische Großsiedlung von Fritzlär-Geismar, Schwalm-Eder-Kreis. Arch. Denkmäler Hessen 2 (Wiesbaden 1978).

Gensen, Althessen

R. Gensen, Althessens Frühzeit. Frühgeschichtliche Fundstätten und Funde in Nordhessen. Führer hessische Vor- u. Frühgesch. 1 (Wiesbaden 1979).

Gensen, Siedlung

R. Gensen, Die ländliche Siedlung bei Geismar (Fritzlär, Schwalm-Eder-Kreis). Ein besonderes Beispiel der Frühmittelalterarchäologie in Hessen. In: Roth/Wamers (Hrsg.), Hessen 67 ff.

Gensen, Hof, Dorf und Burg

R. Gensen, Hof, Dorf und Burg im frühen Mittelalter besonders Nordhessens. In: Roth/Wamers (Hrsg.), Hessen 55–63.

Gensen, Fritzlar-Geismar

R. Gensen, Die frühgeschichtliche Siedlung von Fritzlar-Geismar. In: Der Schwalm-Eder-Kreis. Führer Arch. Denkmäler Deutschland 8 (Stuttgart 1986) 114–124.

Gensen, Christenberg

R. Gensen, Der Christenberg bei Münchhausen. Führungsheft zu der frühkeltischen Burg und der karolingischen Kesterburg im Burgwald. Arch. Denkmäler Hessen 77 (Wiesbaden 1989).

Gensen, Dreihausen

R. Gensen, Die Höfe bei Dreihausen. Führungsblatt zu der frühmittelalterlichen Befestigung südlich von Ebsdorfergrund-Dreihausen, Kr. Marburg-Biedenkopf. Arch. Denkmäler Hessen 121 (Wiesbaden 1995).

Gensen, Geismar

RGA² X (Berlin, New York 1997) 584 ff. s. v. „Geismar“ (R. Gensen).

Gensen, Keramikkomplex

R. Gensen, Ein Keramikkomplex mit dem Schlussdatum 753 vom Christenberg, Gde. Münchhausen am Christenberg, Kr. Marburg-Biedenkopf. In: D. Bérenger (Hrsg.), Archäologische Beiträge zur Geschichte Westfalens [Festschr. K. Günther]. Internat. Arch. – Stud. honoraria 2 (Rahden/Westf 1997) 219–238.

Gensen/Hellwig/Küthe, Hünenkeller

R. Gensen/W. Hellwig/H. Küthe, Der Ringwall „Hünenkeller“ bei Korbach-Lengefeld, Kreis Waldeck. Fundber. Hessen 13, 1973 (1975) 203–224.

Gross, Keramikgruppen

U. Gross, Beobachtungen zur Verbreitung frühmittelalterlicher Keramikgruppen in Süddeutschland. Arch. Inf. 10/2, 1987, 194–202.

Grothe, Höxter

A. Grothe, Zwei eingetiefte Gebäude mit steinerner Wandkonstruktion aus Höxter. Ein Beitrag zum frühen profanen Steinbau im nördlichen Mittelgebirgsraum. Zeitschr. Arch. Mittelalter 23/24, 1995/96, 41–60.

Günther, Warburg-Daseburg

K. Günther, Siedlung und Werkstätten von Feinschmieden der älteren Römischen Kaiserzeit bei Warburg-Daseburg. Bodenaltertümer Westfalens 24 (Münster 1990).

Halpaap, Soest-Ardey

R. Halpaap, Der Siedlungsplatz Soest-Ardey. Bodenaltertümer Westfalens 30 (Mainz 1994).

Heege, Rheinland

A. Heege, Die Keramik des frühen und hohen Mittelalters aus dem Rheinland. Stand der Forschung – Typologie, Chronologie, Warenarten. Arch. Ber. 5 (Bonn 1995).

Heiner, Siedlungskeramik

R. Heiner, Studien an Siedlungskeramik. Ausgewählte Merkmale und Fundkomplexe der Latène- und der Römischen Kaiserzeit aus der Siedlung Fritzlar-Geismar, Schwalm-Eder-Kreis. Mat. Vor- u. Frühgesch. Hessen 12,1 (Wiesbaden 1994).

Herrmann/Jockenhövel (Hrsg.), Vorgeschichte

F.-R. Herrmann/A. Jockenhövel (Hrsg.), Die Vorgeschichte Hessens (Stuttgart 1990).

Jankuhn/Schützeichel/Schwind (Hrsg.), Dorf

H. Jankuhn/R. Schützeichel/F. Schwind (Hrsg.), Das Dorf der Eisenzeit und des frühen Mittelalters. Siedlungsform – wirtschaftliche Funktion – soziale Struktur. Abhandl. Akad. Wiss. Göttingen, Phil.-Hist. Kl. 3 F. 101 (Göttingen 1977).

Jankuhn u. a. (Hrsg.), Handwerk

H. Jankuhn/W. Janssen/R. Schmidt-Wiegand/H. Tiefenbach (Hrsg.), Das Handwerk in vor- und frühgeschichtlicher Zeit 2. Abhandl. Akad. Wiss. Göttingen, Phil.-Hist. Kl. 3 F. 123 (Göttingen 1983).

Jöns, Eisengewinnung

H. Jöns, Eisengewinnung im norddeutschen Flachland. In: H. Steuer/U. Zimmermann (Hrsg.), Alter Bergbau in Deutschland. Arch. Deutschland, Sonderh. (Stuttgart 1993) 63–69.

Jöns, Joldelund

H. Jöns, Frühe Eisengewinnung in Joldelund, Kr. Nordfriesland. Ein Beitrag zur Siedlungs- und Technikgeschichte Schleswig-Holsteins, Teil 1. Universitätsforsch. Prähist. Arch. 40 (Bonn 1997).

Mathias, Niederhessen

M. Mathias, Studien zur mittelalterlichen Keramik in Niederhessen. Unveröff. Diss. Univ. Marburg 1988.

Mildenberger, Nordhessen

G. Mildenberger, Römerzeitliche Siedlungen in Nordhessen. Kasseler Beitr. Vor- u. Frühgesch. 3 (Marburg 1972).

Roth/Wamers (Hrsg.), Hessen

H. Roth/E. Wamers (Hrsg.), Hessen im Frühmittelalter. Archäologie und Kunst (Sigmaringen 1984).

Salier

Das Reich der Salier 1024–1125. Katalog zur Ausstellung des Landes Rheinland-Pfalz, veranstaltet vom Römisch-

Germanischen Zentralmuseum Mainz, Forschungsinstitut für Vor- und Frühgeschichte in Verbindung mit dem Bischöflichen Dom- und Diözesanmuseum Mainz (Sigmaringen 1992).

Schmidt-Wiegand, Dorf

R. Schmidt-Wiegand, Das Dorf nach den Stammesrechten des Kontinents. In: H. Jankuhn/R. Schützeichel/F. Schwind (Hrsg.), Das Dorf der Eisenzeit und des frühen Mittelalters. Siedlungsform – wirtschaftliche Funktion – soziale Struktur. Abhandl. Akad. Wiss. Göttingen, Phil.-Hist. Kl. 3 F. 101 (Göttingen 1977) 408–443.

Schmidt-Wiegand, Haus und Hof

R. Schmidt-Wiegand, Haus und Hof in den Leges barbarorum. In: H. Beck/H. Steuer (Hrsg.), Haus und Hof in ur- und frühgeschichtlicher Zeit [Festschr. H. Jankuhn]. Abhandl. Akad. Wiss. Göttingen, Phil.-Hist. Kl. 3 F. 218 (Göttingen 1997) 335–351.

Schotten, Mittleres Edertal

J.-H. Schotten, Eisenzeitliche Siedlungs- und Grabfunde aus dem mittleren Edertal. Unpubl. Diss. Univ. Marburg 1982.

Schotten, Keramik

J.-H. Schotten, Eisenzeitliche Siedlungs- und Grabfunde aus dem mittleren Edertal. Bemerkungen zur Datierung der Keramik. Kl. Schr. Vorgesch. Seminar Marburg 30 (Marburg 1989).

Schotten, Binnenstrukturen

J.-H. Schotten, Hinweise auf Binnenstrukturen unbefestigter eisenzeitlicher Siedlungen in Nordhessen und im weiteren Mittelgebirgsraum. Kl. Schr. Vorgesch. Seminar Marburg 44 (Marburg 1996).

Schwind, Franken

F. Schwind, Die Franken in Althessen. In: W. Schlesinger (Hrsg.), Althessen im Frankenreich. Nationes 2 (Sigmaringen 1975) 211–280.

Schwind, Beobachtungen

F. Schwind, Beobachtungen zur inneren Struktur des Dorfes in karolingischer Zeit. In: H. Jankuhn/R. Schützeichel/F. Schwind (Hrsg.), Das Dorf der Eisenzeit und des frühen Mittelalters. Siedlungsform – wirtschaftliche Funktion – soziale Struktur. Abhandl. Akad. Wiss. Göttingen, Phil.-Hist. Kl. 3 F. 101 (Göttingen 1977) 444–493.

Stephan, Niederhessen

H.-G. Stephan, Mittelalterliche Keramik in Niederhessen. In: Kassel, Hofgeismar, Fritzlar, Melsungen, Ziegenhain, Teil 1: Einführende Aufsätze. Führer Vor- u. Frühgesch. Denkm. 50 (Mainz 1982) 209–229.

Stephan, Produktions- und Absatzgebiete

H.-G. Stephan, Produktions- und Absatzgebiete mittelalterlicher Töpfereien in Niederhessen, Südniedersachsen und Ostwestfalen. In: J. Naumann (Hrsg.), Funde und Forschungen. 6. Jahrestagung des Arbeitskreises der Keramikforscher aus Nord- und Westdeutschland in Düsseldorf 1982. Beitr. Keramik 2 (Düsseldorf 1983) 9–28.

Streich, Burg und Kirche

G. Streich, Burg und Kirche während des deutschen Mittelalters. Untersuchungen zur Sakraltopographie von Pfalzen, Burgen und Herrensitzen, 2 Bde. Vorträge u. Forsch. 29 (Sigmaringen 1984).

Thiedmann, „Elbgermanische“ Keramik

A. Thiedmann, „Elbgermanische“ Keramik und Baubefunde der Spätlatènezeit in der Siedlung Geismar bei Fritzlar, Schwalm-Eder-Kreis. In: S. Biegert/S. v. Schnurbein/B. Steidl /D. Walter (Hrsg.), Beiträge zur germanischen Keramik zwischen Donau und Teutoburger Wald. Kolloquium zur germanischen Keramik des 1.–5. Jahrhunderts, 17.–18. April 1998 Frankfurt a. M. Koll. Vor- u. Frühgesch. 4 (Bonn 2000) 37–47.

Thiedmann, Geismar

A. Thiedmann, Zur Besiedlung während der späten Latène- und frühen Römischen Kaiserzeit in Geismar bei Fritzlar. Ber. Komm. Arch. Landesforsch. 5, 1998/99, 99–113.

Vonderau, Büraburg

J. Vonderau, Die Ausgrabungen am Büraburg bei Fritzlar 1926/31. Die freigelegten fränkischen Festungsanlagen sowie die Grundlinien der ältesten Kirchenbauten am ersten hessischen Bischofssitz inmitten des Kastells. Veröff. Fuldaer Geschver. 22 (Fulda 1934).

Wand, Büraburg

N. Wand, Die Büraburg bei Fritzlar. Burg – „oppidum“ – Bischofssitz in karolingischer Zeit. Kasseler Beitr. Vor- u. Frühgesch. 4 (Marburg 1974).

Wand, Holzheim

N. Wand, Holzheim bei Fritzlar in salischer Zeit – Ein nordhessisches Dorf mit Herrensitz, Fronhof und Eigenkirche. In: H. W. Böhme (Hrsg.), Siedlungen und Landesausbau zur Salierzeit, Teil 2: In den nördlichen Landschaften des Reiches. RGZM Monogr. 27 (Sigmaringen 1992) 169–210.

Wand, Dorf

N. Wand, Das Dorf der Salierzeit. Ein Lebensbild (Sigmaringen 1991).

von Welck/Wieczorek (Hrsg), Franken

K. v. Welck/A. Wieczorek (Hrsg.), Die Franken – Wegbereiter Europas. Vor 1500 Jahren: König Chlodwig und seine Erben [Katalog-Handbuch in 2 Teilen] (Mainz 1996).

Zimmermann, Befunde

W. H. Zimmermann, Archäologische Befunde frühmittelalterliche Webhäuser. Ein Beitrag zum Gewichtswebstuhl. Jahrb. Männer Morgenstern 61, 1982, 111–144.

Zimmermann, Langhäuser

W. H. Zimmermann, Zur funktionalen Gliederung völkerwanderungszeitlicher Langhäuser in Flögeln, Kr. Cuxhaven. Probleme Küstenforsch. südliches Nordseegebiet 16, 1986, 55–86.

Zimmermann, Flögel-Eekhöltjen

W. H. Zimmermann, Die Siedlungen des 1. bis 6. Jahrhunderts nach Christus von Flögel-Eekhöltjen, Niedersachsen: Die Bauformen und ihre Funktionen. Probleme Küstenforsch. südliches Nordseegebiet 19, 1992.

ANHANG:
LISTEN DER BEFUNDE



Liste 1			
Ostteil „Auf dem Schleifsteg“			
Datierung nach Phasen ‚Geismar‘ (wie Abb. 80), Pfostengruben nur in Auswahl (mit Funden)			
Befund/Fläche	Datierung	Objekt (Art/Typ; Merkmale)	Inventarnummer
A/E85	IVa	Grube	184
D/E86–87	IIb	Grubenhaus? u. „Verfärbung“	130 (Verfärbung)
A/E87	/	Grubenhaus	872 (Fz. 3343, 3357), 873a
B/E87	II	Grubenhaus	873
C/E87	/	Grubenhaus/Pfostenbau? (= Langgrube m. Pfosten)	/
A/E88	/	Grube	/
C/E88	IVb	Grubenhaus	875
A/E89	/	Grubenhaus?	1108
B/E89	IVb–Va	Grubenhaus?	/
A/F85	/	Grube	181
B/F85	/	Grube	182
B/F86	VI	Grube(n?)	126, 127
4/F86	/	Grube	/
A/F87	/	Grubenhaus, m. Eingang	125, 981
B/F87	VI	Grubenhaus, 2 Pf.	892, 893
D/F87	VI	Gräbchen	/
A/F88	VI	Grube	/
A/F89	VI	Grube	/
B/F89	V	Grube	/
A/F90	/	Grube	980
B/F90	Vla	Grubenhaus	/
A/G85	/	Grube	175
A/G86	V–Vla	Grube	112
B/G86	IVb–V	Grube	113
C/G86	V–VI	Grube	114
20/G86	/	Grube	/
D/G86	IVa	Grube	115, 123
14/G86	/	Grube	/
25/G86	IV	Grube	116

Liste 1**Ostteil „Auf dem Schleifsteg“****Datierung nach Phasen ‚Geismar‘ (wie Abb. 80), Pfostengruben nur in Auswahl (mit Funden)**

Befund/Fläche	Datierung	Objekt (Art/Typ; Merkmale)	Inventarnummer
6/G86	IV–V	Pfostengrube	118
10/G86	II	Grube	119
11/G86	/	Grube	/
12/G86	IV–VI	Grube	120
13/G86	/	Grube	/
17/G86	IV–VI	Pfostengrube	121
22/G86	IV–V	Grube	122
26/G86	/	Grube	/
27/G86	/	Grube	/
A/G87	IVb	Grube	884
B/G87	VIb	Grubenhaus (Erdkeller?), m. Eingang, Steinmauer	885, 886
C/G87	VIb	Grubenhaus	887
D/G87	/	Grube	/
A/G88	IVb	Grube	909, 910
B/G88	/	Grube	/
C/G88	/	Grube?	/
D/G88	/	Grube?	/
4/G88	VI	Pfostengrube	911
D/G90	/	Grubenhaus, m. Eingang	978
A/G89	Ib	Grube	923–925
B/G89	Ia–b	Grube	926, 926a
F/G89	Ia–b	Grube	927–929, 928a
G/G89	/	Grube	/
I/G89	/	Grube	/
J/G89	/	Grube	/
H/G89	Ia–b	Grube	930, 930a
B/G90	IVb	Grubenhaus, m. Eingang	976
C/G90	IVb	Grubenhaus	977, 977a
E/G90	/	Grube	/

Liste 1**Ostteil „Auf dem Schleifsteg“****Datierung nach Phasen ‚Geismar‘ (wie Abb. 80), Pfostengruben nur in Auswahl (mit Funden)**

Befund/Fläche	Datierung	Objekt (Art/Typ; Merkmale)	Inventarnummer
G/G90	III	Grube	979
A/G91	IVb–Va	Grubenhaus, 3 Pf., m. Eingang?, Steinmauer?	1011–1014
B/G91	/	Grube	/
C/G91	/	Grube	/
D/G91	/	Grube	/
E/G91	/	Grube	/
G/G91	/	Grube	/
H/G91	/	Grube	/
A/G92	Vla	Grubenhaus, m. Eingang	1054, 1054b
B/G92	/	Grube	/
A/H85	VI	Grube	169
B/H85	VI	Grube	170, 170a–b
C/H85	IIIb–IVa	Grubenhaus	156 (Fz. 351)
E/H85	/	Grube	/
F/H86	VI	Grubenkomplex	100
E/H86	IV	Grube	99
D/H86	IVb–V	Grubenhaus?	98
G/H86	IIIb–IVa	Grubenhaus, 6 Pf.	101
27/H86	IVb–V	Pfostengrube?	110
B/H86	V–VI	Grubenhaus?	96
A/H86	V–VI	Grube	95
C/H86	IVb–V	Grube	97
20/H86	IVb–V	Grube	105
23/H86	/	Grube	104
25/H86	/	Grube	/
17/H86	/	Grube	/
11/H86	vor I	Grube	103
13/H86	IVb–V	Grube	107
24/H86	IVb–V	Grube	109

Liste 1			
Ostteil „Auf dem Schleifsteg“			
Datierung nach Phasen ‚Geismar‘ (wie Abb. 80), Pfostengruben nur in Auswahl (mit Funden)			
Befund/Fläche	Datierung	Objekt (Art/Typ; Merkmale)	Inventarnummer
A/H87	V–VI	Grube	877, 878
C/H87	VI	Grube	879
D/H87	/	Grube	/
E/H87	IIIb–IVa	Grubenhaus, 4 Pf., Schwellbalken in SO-Wand	548, 548a
F/H87	IIb	Grube	880
G/H87	VI	Grube	881
M/H87	/	Grube	/
H/H87	VI	Grube	888, 889
I/H88	IVb	Grubenhaus	902–904
A/H88	V–VIa	Grube	895
B/H88	/	Grube	/
C/H88	VIb	Grube	896, 897
E/H88	I–II	Grube	898
F/H88	/	Grube	/
G/H88	IIIa/VI	Gruben (3: G1–3)	899–901
D/H88	/	Grube	/
K/H88	/	Grube	/
7/H87	/	Grube	/
5/H87	IVb–V	Pfostengrube	882
3/H88	IV	Pfostengrube	905
11/H88	IVb	Pfostengrube	906
B/H89	IVb	Grube	/
C/H89	/	Grube	920
26/H89	IIb–c	Pfostengrube	/
D/H90	IVb	Grubenhaus u. Grube	964a, 964–966
B/H90	Ib–c	Grube	963
F1/H90	IVb	Grubenhaus?	967–969
F2/H90	IVb	Ofen? u. Grube	970, 971, 971a
L/H90	II–IIIa	Grube	973, 974

Liste 1			
Ostteil „Auf dem Schleifsteg“			
Datierung nach Phasen ‚Geismar‘ (wie Abb. 80), Pfostengruben nur in Auswahl (mit Funden)			
Befund/Fläche	Datierung	Objekt (Art/Typ; Merkmale)	Inventarnummer
G/H90	/	Grube	(962?)
H/H90	V	Grube?	962 (Fz. 2240)
10/H90	/	Grube?	/
B/H91	IIb	Grubenhaus, 2 Pf.?	1001
C/H91	V	Grubenhaus, 2 Pf.	1002–1004, 1004a
F/H91	IVb–V	Grubenhaus	1006, 1007
G/H91	V	Grubenhaus	1008, 1008a, 1009, 1009a
E/H91	IVb (IIc)	Grubenhaus (über ält. Grube)	1005, 1005a
D/H91	/	Gruben	/
E/H92	IVb	Grubenhaus, 2 Pf.	1050, 1051
G/H92	IV	Grube	1053b
F/H92	IV	Grube	1053c
I/H92	IVa	Grubenkomplex	1051a, 1052, 1053a
L/H92	/	Grube	/
5/H92	II	Pfostengrube	1053
D/H93	/	Grube	1101a (Fz. 2144)
A/H93	/	Grube	1099, 1100
G/H93	/	Grubenkomplex	/
A/184	VI	Grubenkomplex	164
B/184	VI	Grube	165
C/184	/	Grube	/
D/184	/	Grube	/
G/184	/	Grube	/
E/184	/	Grube	/
F/184	/	Grube	/
A/185	V–VI	Grubenhaus	156, 161
B/185	V–VI	Grube	157, 158
D/185	Vor I	Grube	160
C/185	IV	Grube	159

Liste 1			
Ostteil „Auf dem Schleifsteg“			
Datierung nach Phasen ‚Geismar‘ (wie Abb. 80), Pfostengruben nur in Auswahl (mit Funden)			
Befund/Fläche	Datierung	Objekt (Art/Typ; Merkmale)	Inventarnummer
F/185	IVb–V	Grube	162, 162a
D/186	IVa	Grubenhaus, 4 Pf., m. Eingang?	92
A, A1/186	V	Grubenhaus, 2 Pf.?, Grube	89
B/186	IVb–Va	Grubenhaus?	90
C/186	IIIb–IVa	Grubenhaus, 6 Pf.	91, 91a
13/186	IV–VI	Grube	93
5/H85	VI	Pfostengrube	171
6/H85	VI	Pfostengrube	172
7/H85	IV–VI	Pfostengrube	173
A1/187	/	Grube	/
B/187	II	Grube	539
C/187	V–Vla	Grube	540–542
D/187	IIIb–IVa	Grubenhaus	543–547
F/187	II	Grube	549
9/187	IIIb–c	Grube	551
10/187	I–II	Grube	552
B/188, K/J88	IIId–IIIa	Grube (2x?) u. Graben = (Wandgräbchenhaus?)	550, 666a, 857–859
C/188	IVb	Grubenhaus, (Steinmauer?)	860–862
E/188	V	Grubenhaus?	863–865
F/188	Vla	Grubenhaus, m. Eingang	866
2/188	II	Pfostengrube	868
4/188	I–II	Pfostengrube	869
7/188	II	Pfostengrube	871
6/188	I	Pfostengrube	870
28/188	V–Vla	Pfostengrube	867
C/189	Ia–b	Grube	914
D/189	/	Grube	915
F/189	V	Grubenhaus F2 und Grube F1	916, 957, 957a, 958
I/189	IVb	Grube	917

Liste 1			
Ostteil „Auf dem Schleifsteg“			
Datierung nach Phasen ‚Geismar‘ (wie Abb. 80), Pfostengruben nur in Auswahl (mit Funden)			
Befund/Fläche	Datierung	Objekt (Art/Typ; Merkmale)	Inventarnummer
J/189	/	Grube	/
K/189	/	Grube	/
L/189	/	Grube	/
M/189	/	Grube	/
21/189	III	Pfostengrube	918
A/190	V	Grubenhaus, 4 Pf.	950, 951
B/190	Ila	Grubenhaus?	948a, 952–954, 952a
D/190	/	Grube	/
E/190	V	Grubenhaus u. Ofen 2	955, 955a, 956
G/190	Ia	Grube	959, 559a, 960, 960a
H/190	V–VIa	Grubenhaus?	961a
I/190	/	Grube	/
J/J90	V–VIa	Grube	947
Ofen 1/190	Ic–IIa	Ofen	961
Ofen 2/190	/	Ofen	/
A/191	/	Grube	/
B/191	/	Grube	/
D/191	II	Grubenkomplex D1, D2	994a, 995, 996
E/191	I–IIa	Grube	996a, 997
K/191	II	Grube	998, 1009a
I/191	/	Grube	/
B/192	IVa	Grube	1038a, 1038
C/192	IVb	Grube(n?)	1039–1041
D/192	IVb	Grubenhaus?	1042–1045
F/192	IVa	Grube	1046
G/192	/	Grube	/
I1/192	/	Grube	/
J/192	/	Kreisgraben	/
K/192	/	Grube	/

Liste 1			
Ostteil „Auf dem Schleifsteg“			
Datierung nach Phasen ‚Geismar‘ (wie Abb. 80), Pfostengruben nur in Auswahl (mit Funden)			
Befund/Fläche	Datierung	Objekt (Art/Typ; Merkmale)	Inventarnummer
20/I92	I	Pfostengrube	1048
A/I93	V	Grubenhaus, m. Eingang	1082–1084, 1082a
B/I93	V	Grube (zur Schmiedeesse H/I93)	1085, 1086
C/I93	Vla	Grube	1087–1089, 1090a
D/I93	Vla	Grube	1090, 1091
E/I93	V	Schmiedeesse (Ausheizherd)	1092
F/I93	/	Grube	1093
G/I93	/	Grubenhaus	/
H/I93	V	Schmiedeesse (Ausheizherd)	1047, 1094–1096
J/I93	IV	Grube	1097
K/I93	/	Grube	/
A/I94	II	Grube	1103
B/I94	II	Grube	1104
I/I94	V–Vla	Grube	1105
2/I94	II–IIIa	Pfostengrube	1106
A/J84	IIa	Grube	149
B/J84	IV–V	Grube	150
C/J84	IVb	Grubenhaus?	151, 152
18/J84	/	Grube	/
19/J84	/	Grube	/
17/J84	/	Grube	/
20/J84	IVa	Pfostengrube	154
A/J85	IV	Grubenhaus, 6 Pf.?	80, 81, 86
B/J85	/	Grube	/
C/J85	IVb–V	Grube	82
1/J85	IVb–V	Pfostengrube	83
4/J85	IV	Pfostengrube	84
20/J85	/	Grube	/
6/J85	IV–V	Grube	85

Liste 1			
Ostteil „Auf dem Schleifsteg“			
Datierung nach Phasen ‚Geismar‘ (wie Abb. 80), Pfostengruben nur in Auswahl (mit Funden)			
Befund/Fläche	Datierung	Objekt (Art/Typ; Merkmale)	Inventarnummer
A1/J86	IVb–Va	Grubenhaus, 2 Pf.	69
A2/J86	II	Grube	70
A3/J86	II	Grube	71
A4/J86	II	Grube	72
A5/J86	IV	Grube	73
A6/J86	IVb–V	Grube	74
A7/J86	IV	Grube	75
8/J86	I–IIa	Grube	76
9/J86	/	Grube	77
12a/J86	/	Pfostengrube	78
A/J87	IIc–d	Grube	519–522
B/J87	IV	Grube	523
C/J87	IVb	Grubenhaus, 2 Pf.	524–527
D, H/J87	IVb–Va	Grube	(524–526), 530, 538
E/J87	IIc	Grube	528
J/J87	IV–VI	Grube	529
M/K87	IVa	Grubenhaus, 2 Pf., Herd, Grube (Schmiede?)	497, 498
3/J87	III	Pfostengrube	531
5/J87	/	Pfostengrube	536
6/J87	II	Pfostengrube	532
9/J87	II	Pfostengrube	534
21/J87	II	Grube	535
26/J87	/	Grube	/
A/J88	/	Grube	/
B/J88	IIc	Grube	636–638
C/J88	IIb	Grube	639–641
D/J88	IVa	Grubenhaus, 4 Pf.	642, 642a, 661
E/J88	/	Grube	643, 644
F/J88	IIc	Grube	645

Liste 1			
Ostteil „Auf dem Schleifsteg“			
Datierung nach Phasen ‚Geismar‘ (wie Abb. 80), Pfostengruben nur in Auswahl (mit Funden)			
Befund/Fläche	Datierung	Objekt (Art/Typ; Merkmale)	Inventarnummer
3–5/J88	II	Pfostengruben (3)	646, 647
7/J88	II	Pfostengrube	648
24/J88	V–VI	Grube	650
31/J88	II	Pfostengrube	653
43/J88	II	Pfostengrube	654
46/J88	II–IIIa	Grube	655
47–48/J88	II	Pfostengruben (2?)	656
59/J88	II	Pfostengrube	657
60/J88	II	Pfostengrube	658
64/J88	I–II	Pfostengrube	660
71/J88	IIIa	Pfostengrube	662
72/J88	II	Pfostengrube	663
74/J88	IVb–V	Pfostengrube	664
75/J88	II	Pfostengrube	665
76/J88	I–II	Pfostengrube	666
A, M/J89	IVb	Grube (inn. Pf. u. Graben: technisch?)	754–756
B/J89	IVb	Grube	757, 758
C/J89–J/K89	V	Grube	746, 759, 803, 804
D1/J89	Vor I	Grube	642b
E/J89	/	Grube	/
F/J89	IVb	Grube	760
G/J89	/	Grube	/
H/J89	IV (IIId–IIIa)	Grubenhaus, 2 Pf. (über ält. Grube)	760a, 761, 762 J/J89
K/J89	IVb–V	Grube	763–765, 763a
A1/J90	Vla (IIb)	Grubenhaus A1 u. Gruben? (3: A1a, A2a, A3 = IIb)	933, 934
A2/J90	Vla	Grubenhaus	935, 935a
B/J90	Vla	Grube	936–938, 938a
C1/J90	Vla	Grubenhaus?	939–941
C2/J90	VI	Grube	942–944, 944a

Liste 1			
Ostteil „Auf dem Schleifsteg“			
Datierung nach Phasen ‚Geismar‘ (wie Abb. 80), Pfostengruben nur in Auswahl (mit Funden)			
Befund/Fläche	Datierung	Objekt (Art/Typ; Merkmale)	Inventarnummer
C3/J90	VI	Grube	945, 945a, 946
D/J90	/	Grube	/
J/J90	V–VIa	Grube	947
13/J90	/	Pfostengrube	947b
25/J90	/	Pfostengrube	947a
A/J91	Va	Grube	982
B/J91	V–VI	Grubenhaus, 4 Pf., 3 Gruben	983–986, 993
C/J91	Ic	Grube	987a, 987–990
G/J91	/	Grube	993a
H/J91	V–VI	Grubenhaus, 2 Pf., m. Eingang	991
J/J91	/	Grube	/
3/J91	VI	Pfostengrube	992
A1/J92	VI	Gruben (2)	1024, 1024a, 1025, 1025a
B/J92	/	Grube	/
D/J92	/	Grube	1026
I/J92	IVb	Grubenhaus (über ält. Grube)	1028–1031, 1029a
K/J92	/	Grube	1032
M/J92	VI	Grubenhaus?	1034, 1034a
M1/J92	VI	Grube	1035
M2/J92	VI	Gräbchen	/
L/J92	/	Grube	1033
N/J92	IVb–V	Grube	1036
B/J93	IVa	Grube	1071
C/J93	IVb–Va	Grubenhaus, m. Eingang? (od. sep. Grube? C2)	1072–1074, 1074a
D/J93	IVb–Va	Grubenhaus, m. Eingang	1075–1079, 1076a
F/J93	IVb	Grube	1027, 1027a
H/J93	IVa	Grube	1069a, 1069, 1079a
E/K93	IVb	Grubenhaus?	1066–1068
A/K84	VI	Grubenhaus? (A1)	139, 141

Liste 1			
Ostteil „Auf dem Schleifsteg“			
Datierung nach Phasen ‚Geismar‘ (wie Abb. 80), Pfostengruben nur in Auswahl (mit Funden)			
Befund/Fläche	Datierung	Objekt (Art/Typ; Merkmale)	Inventarnummer
A2–A4/K84	VI?	Gruben? (A2–A4)	139, 142
A5/K84	vor I	Ofen?	140
B/K84	II d	Grubenhaus, m. Wandspur	142, 147
4/K84	II	Pfostengrube	143
7/K84	II	Pfostengrube	144
17/K84	II	Pfostengrube	145
18/K84	IV–VI	Pfostengrube	146
A/K85	II c	Grubenhaus, m. Eingang?, Webgrube (über ält. Grube)	57, 58
B/K85	II	Grube	60
C/K85	II a	Grube	59, 61
16/K85	II	Pfostengrube	64
17/K85	II	Pfostengrube	65
A/K86	IV (II c–d)	Grubenhaus, 6 Pf. (über rkz. Grube)	52, 52a
B/K86	IV b	Grubenhaus, 6 Pf. (über ält. Grube)	53
C/K86	III a	Grube	54
D/K86	II c–d	Grube	55
A/K87	II b–c	Grube	482, 483
B/K87	I	Grube	484
C, E/K87	I	Grube	485–488
G/K87	II a–b	Grube	489, 490
H/K87	IV a	Grube	491, 492
J/K87	I	Grube	493
K/K87	I	Grube	494, 495
L/K87	II b	Grube	496
N/K87	vor I	Grube	499, 500
O/K87	V	Grubenhaus, 2 Pf.	501–505
P/K87	/	Grube	506
Q/K87	IV b?	Grube	507?
H/L87	II b–c	Grube	472–474, 501 (Fz. 1219)

Liste 1			
Ostteil „Auf dem Schleifsteg“			
Datierung nach Phasen ‚Geismar‘ (wie Abb. 80), Pfostengruben nur in Auswahl (mit Funden)			
Befund/Fläche	Datierung	Objekt (Art/Typ; Merkmale)	Inventarnummer
3/K87	II	Pfostengrube	508
12/K87	II	Pfostengrube	509
14/K87	IIc–d	Pfostengrube	510
15/K87	II	Pfostengrube	511
22/K87	/	Pfostengrube	512
26/K87	II	Pfostengrube	513
29/K87	II	Pfostengrube	514
46/K87	II	Pfostengrube	516
A/K88	IIc–d	Grubenhaus	610, 610a, 631
C/K88	IVb	Grubenhaus, 6 Pf.?	611, 612, 618, 619, 621, 623, 625
D/K88	II	Grube	624
E/K88	IVb	Grubenkomplex	613–616
E1/K88	IIa–b	Grubenhaus?	614, 615, 752
F/K88	IIb	Grube	622
G/K88	/	Pfostengrube (zu C/K88)	623
H/K88	/	Grube	/
J/K88	/	Grube	/
2/K88	II	Pfostengrube	617
19/K88	IV	Pfostengrube	626, 634
33/K88	II	Pfostengrube	628
34/K88	II	Pfostengrube	620
A/K89	IVb–V	Grube	719, 720
B/K89	IVb–V	Grube	721–723
C/K89	V	Grubenhaus?	724–728
D/K89	IVb	Grubenhaus, 2 Pf.?	729–731, 746, 747
D1/K89	Vla	Grubenhaus?	732–736
E/K89	V	Grubenhaus?	737–739
F/K89	IV	Grube	740
G/K89	V	Grube(n?)	741–744

Liste 1			
Ostteil „Auf dem Schleifsteg“			
Datierung nach Phasen ‚Geismar‘ (wie Abb. 80), Pfostengruben nur in Auswahl (mit Funden)			
Befund/Fläche	Datierung	Objekt (Art/Typ; Merkmale)	Inventarnummer
H/K89	V	Grube	745
I/K89	IVb	Pfostengrube (SW-Giebelpf. zu D/K89)	746
K/K89	/	Grube	/
L/K89	IVb	Pfostengrube (NO-Giebelpf. zu D/K89)	747
M/K89	I–II	Pfostengrube	748
N/K89	/	Grube?	/
1/K89	/	Pfostengrube	750
19/K89	I–II	Pfostengrube	751
A/K90	IV	Grube	788–790
B/K90	IVb–V	Grube	791–793
F/K90	IVb–V	Grubenhaus, 2 Pf.?, m. Eingang, Herd	800, 801
C, E/K90	Vb	Grubenhaus?	794–799, 799a
A/K91	V–VI	Grube	838, 839
A1/K91	/	Grube?	/
C1–C3/K91	IVb–VI	Grubenhäuser (3: C1–C3); Grube C4	839a, 840, 840a–c, 1016, 1017
D/K91	VIb	Grube	840d, 841, 841d, 842
E/K91	VIb	Grube	843a
H/K91	VIb	Gruben (2: H1, H2)	843b
3/K91	I–II	Pfostengrube	843
B/K92	/	Grube	/
D/K92	V–VIa	Grubenhaus, 1 (+1) Pf., m. Eingang	1018–1020
E/K92	IVb	Grubenhaus u. Gruben	1021, 1022
A, Ofen 1/K93	IVb–V	Grubenkomplex m. Ofen 1	1064, 1064a, 1065
B/K93	/	Grube	/
C/K93	/	Grubenhaus, 2 Pf.?	/
A/L83	IVa	Grube	436
B/L83	IVb	Grube	437–439
C/L83	/	Grube	/
D/L83	IVb	Grube	440, 441

Liste 1			
Ostteil „Auf dem Schleifsteg“			
Datierung nach Phasen ‚Geismar‘ (wie Abb. 80), Pfostengruben nur in Auswahl (mit Funden)			
Befund/Fläche	Datierung	Objekt (Art/Typ; Merkmale)	Inventarnummer
E/L83	IVa	Grubenhaus, 4 Pf., m. Eingang	442–444
F/L83	/	Grube	/
A/L84	/	Grube	/
3/L84	IV–V	Pfostengrube?	133
4/L84	IV–VI	Pfostengrube?	134
1a/L84	II	Pfostengrube	131
2a/L84	II	Pfostengrube	132
3a/L84	II	Pfostengrube	134
4a/L84	II	Pfostengrube	136
A/L85	IIIa	Grube (m. Hundeskelett)	46
2/L85	III	Pfostengrube	47
8/L85	II	Pfostengrube	48
9/L85	/	Pfostengrube	49
22/L85	IIId–IIIa	Pfostengrube	50
A/L86	IVa	Grube	27, 28
B/L86	IVa	Grubenhaus, 6 Pf.	29, 30, 30a–c
B1/L86	IIId	Grube	31
C/L86	IV	Grubenhaus, 4 (+1) Pf.	32, 33
C1/L86	IIa	Gruben (2: C1a, C1b)	(33), 34
C2/L86	Ib	Grube	(32), 35, 36
C3/L86	/	Grube	/
D/L86	IVa	Grube	37, 38
E, F/L86	II	Grube	39, 40
G/L86	I	Grube	41, 42
5/L86	IIIb–IVa	Grube?	43
8/L86	II	Pfostengrube	44
A/L87	IVa	Grubenhaus, 4 Pf.	463–466
B/L87	I	Grube	467
C/L87	/	Grube	/

Liste 1			
Ostteil „Auf dem Schleifsteg“			
Datierung nach Phasen ‚Geismar‘ (wie Abb. 80), Pfostengruben nur in Auswahl (mit Funden)			
Befund/Fläche	Datierung	Objekt (Art/Typ; Merkmale)	Inventarnummer
D/L87	IIa–b	Grube	468
E/L87	I	Grube	469, 470
G/L87	IIb–d	Grube	471
J/L87	I	Grube	475
K/L87	I–II	Grube	476, 477
8/L87	II	Pfostengrube	478
9/L87	II	Pfostengrube	479
18/L87	II	Pfostengrube	480
A/L88	II	Grube	595, 596
B/L88	IIc	Gruben (2: B1, B2)	597–602
C/L88	IIId	Grube	603
D/L88	IIb–c	Grube	604, 605
E/L88	IVb	Grube	602a, 606, 607
A, A1, A2/L89	IVb–Va	Steinfundamenthaus m. Eingang (u. Gruben A1, A2)	702–709, 711
A1, A2/L89	IVb–Va	Gruben (2: A1, A2)	702–709, 712
B/L89	vor I	Grube	713, 714
C/L89	/	Grube	/
D/L89	IIc–d	Grube	715
E/L89	Ic	Grube	709, 710
F/L89	IIa	Grubenhaus?, 2 Pf.?	712
1/L89	IV–VI	Pfostengrube	716
8/L89	I–II	Pfostengrube	717
A/L90	IIIa	Grube	778–780
B/L90	IVb	Grube	781, 782
C/L90	IIIa	Grube	783, 784
D/L90	II	Grube	785
6/L90	/	Pfostengrube	786
A/L91	IVb	Grubenhaus, 2 (+4) Pf.	824–826
B, C/L91	IV	Grube	827–830

Liste 1			
Ostteil „Auf dem Schleifsteg“			
Datierung nach Phasen ‚Geismar‘ (wie Abb. 80), Pfostengruben nur in Auswahl (mit Funden)			
Befund/Fläche	Datierung	Objekt (Art/Typ; Merkmale)	Inventarnummer
D/L91	V	Grube	831
E/L91	IVb–V	Grube	832
F/L91	IVb	Grube (über ält. Grube)	833–835
G/L91	Ib	Grube	836
A/L92	Ib	Grube	845, 847, 848
B/L92	VIb	Grube	849, 850
C/L92	VI	Grube	851
D1/L92	VIa	Grube	846 (Fz. 3469), 851a
E/L92	VI	Grube	852
E1/L92	IVb–V	Grubenhaus?	846, 852a (Fz. 2310)
E2/L92	IV	Grube	746
G/L92	/	Grube	/
H/L92	/	Grube	/
Ofen/L92	I	Grube	843, 846 (Fz. 3474)
A/L93	V	Grubenhaus	1057, 1058
B/L93	V	Grube	1059
C/L93	V	Grube	1060
D/L93	/	Grube	/
E/L93	/	Grube	/
F/L93	V	Grube	1061, 1061a
G/L93	IVb–V	Gruben?	1062, 1062a
H/L93	/	Grube	/
A/M83	IV	Grubenhaus?	384, 385
B/M83	Ic	Grube	386, 387
C/M83	IIc	Grubenhaus, 2 Pf., m. Eingang?, Webgrube	388, 389
D/M83	/	Grube	/
2/M83	V–VI	Grube	390
5/M83	IIId–IIIa	Grube	391
A/M84	IIc–d	Grube	357

Liste 1			
Ostteil „Auf dem Schleifsteg“			
Datierung nach Phasen ‚Geismar‘ (wie Abb. 80), Pfostengruben nur in Auswahl (mit Funden)			
Befund/Fläche	Datierung	Objekt (Art/Typ; Merkmale)	Inventarnummer
B/M84	IIIb–IVa	Grubenhaus, 4 Pf.	358, 359
C–D/M84	IIc	Grubenhaus, 2 Pf., m. Eingang, Webgrube	360–364
A/M85	Ic	Grube	16, 17
B/M85	IIId	Grube	18
C/M85	II–IIIa	Grube?	19
D/M85	IIId	Grube	20, 21
E/M85	IIId	Grube	22, 23
F/M85	IV (IIId)	Grubenhaus (über Gruben)	24, 25
A/M86	IVb	Grubenhaus, 6 Pf.?	2, 3
B/M86	IIa	Grube	4
C/M86	IVa	Grube	5, 6
D/M86	IIId–IIIa	Grube	7
E/M86	IVb–V	Grube	8, 9
F, L/M86	IIb–c	Grubenhaus, 2 Pf.?	10, 11, 12
J/M86	IVb–V	Grubenhaus?	13, 451b
M/M86	/	Grube	213
N/M86	/	Grube (Ofen?)	/
16/M86	II	Pfostengrube	14
A/M87	IIIb–IVa	Grube	185, 446, 446a
C/M87	Ic–IIa	Grube	447, 447a
D/M87	IIc	Grube	448–451, 451a
F/M87	IVb	Grubenhaus, 4 Pf., m. Eingang	452–454, 454a
G, K/M87	IIc–d	Gruben (?)	455, 456
H/M87	IVa	Grubenhaus?	457
I/M87	IVa	Grubenhaus?	458
L/M87	I	Grube	459
M/M87	II	Grube	460
A/M88	IVb	Grubenhaus	570–576
B/M88	IVb	Grube	577–579

Liste 1			
Ostteil „Auf dem Schleifsteg“			
Datierung nach Phasen ‚Geismar‘ (wie Abb. 80), Pfostengruben nur in Auswahl (mit Funden)			
Befund/Fläche	Datierung	Objekt (Art/Typ; Merkmale)	Inventarnummer
C/M88	II	Grube	580
D/M88	IVa	Grubenhaus	581–583
E/M88	Ia	Grube	(581, 582), 584, 585
F/M88	IVa	Grube	586, 587
G/M88	IIIa	Grubenhaus?	588–591
H/M88	I	Grube	592
A/M89	IIIb	Grube	685
B/M89	IIId	Grube	686–688
C/M89	Va	Grube	689, 690
D/M89	IVb	Grube	691–693
E/M89	IVb	Grubenhaus?	694
F/M89	IVb	Grube	695, 696
G/M89	IVb	Grubenhaus, 3 Pf., m. Eingang, Herd	697, 698
H/M89	IIIb	Grube	699, 700
H1/M89	/	Grube (Hund)	684
J/M89	II	Grube	701
K/M89	/	Grube	/
A/M90	IVb	Grube	774, 775
B/M90	IVb	Grube	776, 777
C/M90	IVb	Grube	777a?
A/M91	Vb–VIa	Grubenhaus, 4 Pf.?, m. Eingang, inn. Pfreihe	807–812
B/M91	Vb–VIa	Grubenhaus, 2 Pf., m. Eingang?, Herd	813–818
C/M91	I	Grube	819
D/M91	VIa	Grube	820, 821
E/M91	Ia–b	Grube	822, 823
A/N82	IVb–Va	Grubenhaus, 2 Pf. (+ 1 Pf.?, 2 Gruben)	407, 409, 417, 418
B/N82	VI	Grubenhaus?	410, 411
C/N82	/	Grube	/
D/N82	VI	Grube	412

Liste 1			
Ostteil „Auf dem Schleifsteg“			
Datierung nach Phasen ‚Geismar‘ (wie Abb. 80), Pfostengruben nur in Auswahl (mit Funden)			
Befund/Fläche	Datierung	Objekt (Art/Typ; Merkmale)	Inventarnummer
E/N82	VI	Grube	413, 414
F/N82	/	Grube	/
A/N83	VI	Grubenhaus, 1 Pf., m. Eingang?, Webgrube	393–395
B/N83	IVb	Grubenhaus, 4 Pf.	396, 397, 401
C1/N83	IIb	Grubenhaus	295, 398, 399
C2/N83	IIa	Grubenhaus, 6 Pf.	402–404
21/N83	I–II	Pfostengrube	405
A/N84	/	Grube? m. Gräbchen	280a (Fz. 535)
B/N84	/	Grubenhaus/Pfostenbau? (Langgrube m. Pfosten)	280a (Fz. 491)
C/N84	IVb	Grubenhaus, 6 (+6?) Pf.	280, 282, 286
D/N84	IVa	Grubenhaus, 6 Pf.	(281?)
E/N84	II	Grube	284
F/N84	Ib	Grube	285
D1/N84	II	Grube	287
5/N84	I–II	Pfostengrube	291
12/N84	/	Pfostengrube	289, 293
13/N84	IV	Pfostengrube	290
27/N84	II	Pfostengrube	292
35/N84	II	Pfostengrube	294
44/N84	/	Pfostengrube	288
A/N85	Ia–b	Grube	246, 247
B/N85	IVb	Grubenhaus, 4 Pf.	248–250
C/N85	IVb	Grubenhaus, 2 Pf.	251–255
D1/N85	IVb	Grube	(251–255)
D2/N85	IVb	Grube	(251–255)
E/N85	/	Grube?	256
F/N85	IVb	Grubenhaus, m. Eingang	257, 283
G/N85	/	Grube?	/
H/N85	/	Grube?	/

Liste 1			
Ostteil „Auf dem Schleifsteg“			
Datierung nach Phasen ‚Geismar‘ (wie Abb. 80), Pfostengruben nur in Auswahl (mit Funden)			
Befund/Fläche	Datierung	Objekt (Art/Typ; Merkmale)	Inventarnummer
J/N85	Ia–b	Grube	258
K/N85	/	Grube?	/
E/O85	IVb	Grube	265
A/N86	II	Grube	201
B/N86	II	Grube	202
C/N86	IIc–IIIa	Grube	203, 204
D/N86	I–II	Grube	205
E/N86	IVb	Grube	206, 207
F/N86	Vb	Grubenhaus, 2 Pf.	208–211, 212a
C/O86	IVb–Va	Steinfundamenthaus, m. Eingang	192a, 222–225
D/O86	IVb–Va	Grubenhaus?	226
H/N86	IIa–b	Grube	213
B/N87	IVb	Grube	185a
C/N87	II	Grube	185b
D/N87	/	Grube	/
E, F/N87	IVa	Grube	186, 187
G/N87	IVa	Grubenhaus, 4 Pf. (+1), m. Eingang	188
A/N88	IIIa	Grube	557–561
B/N88	IIIa	Grube	562, 563
C/N88	/	Gräbchen?	/
D/N88	IVa	Grube	564, 565, 566
E/N88	IVb	Grube	567
F/N88	/	Grube	/
G/N88	/	Gräbchen	/
I/N88	/	Pfostengrube	569
A/N89	Ia–b	Grube	678, 679
B/N89	IVa	Grube	680, 681
C, D/N89	IV	Grubenhäuser (2)	682, 683
E/N89	IV	Grube?	/

Liste 1**Ostteil „Auf dem Schleifsteg“****Datierung nach Phasen ‚Geismar‘ (wie Abb. 80), Pfostengruben nur in Auswahl(mit Funden)**

Befund/Fläche	Datierung	Objekt (Art/Typ; Merkmale)	Inventarnummer
F/N89	/	Grube	/
G/N89	/	Grube	/
H/N89	/	Grube	/
A/O81	IIId	Grubenhaus, 3 Pf.	376–378, 382
B/O81	IVb	Grubenhaus, 6 Pf., m. Eingang?	425–428, 432
D/O81	/	Grube	/
F/O81	V–VIa	Grube	429–431
A/O82	/	Grube	/
B/O82	/	Grube	/
C/O82	/	Grube	/
D/O82	VI	Grube	420
E/O82	V–VIa	Grube	421
F/O82	/	Grube	/
G/O82	/	Grube (Pferdeskelett)	419
H/O82	/	Grube	329 (Fz. 1085)
B/O83	IIIa	Grube	330
C/O83	/	Grube	/
D/O83	IIIa	Grube	329 (Fz. 955)
17/O83	II–III	Pfostengrube	330a
20/O83	II	Pfostengrube	331
21/O83	IVb	Pfostengrube	332
22/O83	III	Grube	333
A/O84	IV	Grubenhaus, 6. Pf.	297
B/O84	IIb	Grube	299
C/O84	/	Grube	/
D/O84	/	Grube	/
A/O85	Vb	Grube	260
B/O85	Vb	Grubenhaus?	261
C/O85	IIb	Grube	262

Liste 1			
Ostteil „Auf dem Schleifsteg“			
Datierung nach Phasen ‚Geismar‘ (wie Abb. 80), Pfostengruben nur in Auswahl (mit Funden)			
Befund/Fläche	Datierung	Objekt (Art/Typ; Merkmale)	Inventarnummer
D/O85	/	Grube	/
E/O85	IVb	Grube?	265
F/O85	IIc–d	Grube	264
G/O85	IVa	Grubenhaus, 4 Pf.	263
1/O85	III	Pfostengrube	268a
4/O85	/	Pfostengrube	266
5/O85	/	Pfostengrube	267
7/O85	II	Pfostengruben (2)	268
A/O86	V	Grubenhaus, 2 (+6) Pf.	214–218
B/O86	IVb	Grubenhaus	213a, 219–221
A/O87	IVb	Brunnen (Stein)	189–194, 191a
A/O88	IVb	Grube	555
B/O88	IVb	Grube	556
A/O89	IVa	Grube	671
B/O89	II	Grube	672
C/O89	IIc	Grubenkomplex	669, 672a, 673
D/O89	IVa	Grube	670, 674
E/O89	/	Grube	/
G/O89	/	Kalkofen?	/
A/P81	IVa	Grubenhaus, 4 Pf.?	433a, 434, 435, 435a–b
A1/P81	IIIa	Grubenhaus?	435c, (1113), 1114–1116, 1149
B1/P81	IVa	Grube	1117, 1118
B/P81	/	Grube	/
C/Q81	V–VIa	Grube	1119
D1/P81	I	Grube	1120, 1121
H/P81	IIIa	Grube	1130
T/P81	/	Grubenhaus?	1147, 1148
24/P81	/	Grube m. 1 Pfosten	1155
A–B/P82	IVb	Grubenhaus, 6 Pf., m. Eingang?	367, 368, 368a–c

Liste 1			
Ostteil „Auf dem Schleifsteg“			
Datierung nach Phasen ‚Geismar‘ (wie Abb. 80), Pfostengruben nur in Auswahl (mit Funden)			
Befund/Fläche	Datierung	Objekt (Art/Typ; Merkmale)	Inventarnummer
A1/P82	/	Grube	/
C/P82	/	Grubenhaus?	/
D/P82	IV	Grubenhaus?	369–371
E–F/P82	I	Grube	372–375
3/P82	II	Pfostengrube	379
8/P82	II	Pfostengrube	380
A/P83	III	Grube	335
B/P83	IIIa	Grube	336
C/P83	IIIa	Grube	337, 338
D/P83	/	Grube	/
E/P83	IVb	Grubenhaus, 9 Pf., m. Eingang, 4 Webgruben, Herd	343–346
F/P83	/	Grube	/
G/P83	II	Grube	342
3/P83	I–II	Pfostengrube	339
18/P83	IIc–d	Pfostengrube	340
37/P83	/	Pfostengrube	341
A/P84	/	Grube	/
B/P84	/	Grube	303
C/P84	/	Grube	/
D/P84	/	Grab (UK-Bestattung)	302
E/P84	/	Grubenhaus, 2 (+1?) Pf., Webgrube	305
13/P84	II	Pfostengrube	304
A/P85	/	Grube	/
B/P85	IIb	Grube	270
C/P85	/	Grube	/
D/P85	IIa–b	Grube	271
E/P85	/	Grube?	/
A/P86	IVb	Grube	228
B/P86	IVa	Grubenhaus?	229

Liste 1			
Ostteil „Auf dem Schleifsteg“			
Datierung nach Phasen ‚Geismar‘ (wie Abb. 80), Pfostengruben nur in Auswahl (mit Funden)			
Befund/Fläche	Datierung	Objekt (Art/Typ; Merkmale)	Inventarnummer
C-D/P86	IVa	Grubenhaus	230
E/P86	IVb–Va	Grubenhaus, 2 Pf.	231
A/P87	IVa	Grube	196
6/Q81	/	Pfostengrube	1150
E/Q82	IIId–IIIa	Grubenhaus, 2 Pf., Webgrube?	1122–1127
G/Q82	/	Grube m. 2 Pf.	/
I/Q82	Ib	Grube	1129
8, 9/Q82	IVa	Pfostengruben (2)	1152
15/Q82	II	Pfostengrube	1153
B/Q83	IIIb	Grubenhaus, 6 Pf., Webgrube?	348, 350, 353, 354
C/Q83	III (IIId)	Gruben (2 übereinander)	351, 352
K/Q83	IVa	Grube	1131
L/Q83	IIId	Grube	1132
S/Q83	IIIb–IVa	Grubenhaus, 2 Pf.?	352a, 355, 355a, 1146
A/Q84	IVa	Grube	307, 315
B/Q84	IVb	Grubenhaus, 2 (+3) Pf.	312, 321, 322, (324a?), 326
D/Q84	IVb	Grube	313, 320
E/Q84	IIIb	Grube	308
F/Q84	IV	Grubenhaus, 2 Pf.?	311, 316, 325, 327
G/Q84	IIId	Grube	317
H/Q84	IVb	Grube	309, 318
J/Q84	IVb	Grube	314, 319
2/Q84	IVb	Pfostengrube	324
5/Q84	IV	Pfostengrube	323
A/Q85	II	Grube	275
B/Q85	/	Geländemulde?	/
C/Q85	II	Grube	274
D/Q85	II	Grube	273
E/Q85	I	Grube	276, 277

Liste 1**Ostteil „Auf dem Schleifsteg“****Datierung nach Phasen ‚Geismar‘ (wie Abb. 80), Pfostengruben nur in Auswahl (mit Funden)**

Befund/Fläche	Datierung	Objekt (Art/Typ; Merkmale)	Inventarnummer
A/Q86	IIIb–IVa	Grube	(234), 235, 236
B/Q86	IIIb–IVa	Grube	237
C/Q86	IIIb–IVa	Pferdeschädel (in Verfärbung)	238
M/R83	IIIb–IVa	Grube	1133
Q/R83	/	Gruben? (2)	/
R/R83	IIIb–IVa	Pfostenbau (Schmiede?)	1145, 1156, 1157
A/R84	II	Grube	328
N/R84	IIIb	Grube	1134, 1135
O/R84	IIIb	Grube	1134, 1136
P/R84	IIIb	Pfostenbau (Schmiede)	1137–1144
A/R85	IIIa	Grube	279
B/R85	/	Grubenhaus?	279b
C/R85	IIIb–IVa	Grubenhaus?	1658
D/R85	IVa	Grube	279a
A/R86	IVb	Grube	241
B/R86	IVb	Grube	242
A/S85	I–IIa	Grube	1659
Baggerschnitt	Vla	Steinpflaster S86/87	(1312), 1660–1663
A1/U84	IVb	Grube	1666, 1667
A2/U84	IVb	Grube	1666, 1667
B/U84	IVb	Grube	1668, 1669
C/U84	/	Grube	1670
A/U85	/	Grube m. Ofen?	(1672), 1673
B/U85	IVb	Grubenhaus? u. Ofen?	1672–1674
D/U85	/	Grube	/
A/V84	IIIa	Grube	1679–1684
B/V84	IV	Grube	1675
E/V84	Vla	Grube	1676–1678
G/V84	V–VI	Grube	1685

Liste 1			
Ostteil „Auf dem Schleifsteg“			
Datierung nach Phasen ‚Geismar‘ (wie Abb. 80), Pfostengruben nur in Auswahl (mit Funden)			
Befund/Fläche	Datierung	Objekt (Art/Typ; Merkmale)	Inventarnummer
A/V85	/	Grube	/
B/V85	IVa	Grube	1690
C/V85	V	Grube m. „Ofen 1“?	1689, 1691, 1692
C1/V85	/	Grube	/
C2/V85	/	Grube	/
D/V85	IIc–d	Gruben?, mit „Ofen 2“	(1689), 1693–1695
F/V85	IVa	Grube	1696
7/V85	IV	Pfostengrube	1697
A/W84	IIIa	Grube	1699
B/W84	IVb	Grubenhaus?	1700–1702
Straße/W85	VI–VII	Straße (Schottertrasse)	(1704), 1718, 1719, 1721
A/W85	V	Grube	1707 (Fz. 2573)
A1/W85	V	Gruben?	1707 (Fz. 3362)
B/W85	Vla	Grube	1708, 1709
C/W85	Vla	Grubenhaus	(1704), 1710–1713, 1715
D/W85	Vla	Grube?	1706
E/W85	/	Grube	/
F/W85	IIb	Grube	1714
G/W85	V–VI	Grubenhaus?	1705
3/W85	IIc–d	Pfostengrube	1717
A/X84	/	Grube	/
B/X84	II	Grubenhaus?	1731, 1732
C/X84	IIIb	Grubenhaus, m. Eingang?, Webgruben?	1742, 1743
D/X84	IIIa	Grube	1734, 1735
E/X84	IIc–d	Grube	1729, 1730
F/X84	VI	Grubenhaus?	(1721), 1722, 1727, 1728
G/X84	/	Grube?	1733
H/X84	IVb	Grube	1725 (Fz. 2464), 1736, 1737
J/X84, N/Y84	IIIb–IVa	Grubenhaus, m. Eingang?	1725 (Fz. 2464), 1738–1741, 1774–1776

Liste 1			
Ostteil „Auf dem Schleifsteg“			
Datierung nach Phasen ‚Geismar‘ (wie Abb. 80), Pfostengruben nur in Auswahl (mit Funden)			
Befund/Fläche	Datierung	Objekt (Art/Typ; Merkmale)	Inventarnummer
K/X84	/	Grube	1726
L/X84	I	Grube?	1723
1/X84	IIId	Pfostengrube	174
B/X85	VIb	Grube	1752–1754
C1/X85	IIc	Grubenhaus, 3? Pf., m. Eingang?, Webgrube?	1755–1757
C2/X85	VIa	Grubenhaus?	1749–1751
D/X85	VIb	Grube	1764–1766
E/X85	IIc–d	Grube	(unter 1758–1761)
E1/X85	IVb	Baugrube zu Steinhaus A/Y85	1758–1761
G/X85	IIId	Grubenhaus	1762, 1763
A/X86	II	Grube	1771
J/X86	IV	Grubenhaus, 6 Pf.	1767–1770?
J1/X86	IVb–Va	Grubenhaus, 6 Pf.?	1767–1770?
B/Y84	IIIa	Grubenhaus	1777–1779
C/Y84	/	Grube	/
D/Y84	Va	Grubenhaus	1780–1782
E/Y84	/	Grube	/
G/Y84	/	Grube	/
H/Y84	/	Grube	/
L/Y84	IVa	Grube	1774, (1775–1776?)
M/Y84	IVa	Grube	1774, (1775–1776?)
O/Y84	IVb–Va	Grube	1787
A/Y85	IVb–Va	Steinfundamenthaus (Schmiede)	1790–1798
B/Y85	IV	Grubenhaus, 4 Pf.?	1799, 1800
D1/Y85	VIb	Grubenhaus?	1789a, 1789b (Fz. 2753), 1801–1804
D2/Y85	VIb	Grubenhaus, 2 Pf.	1789a, 1789b (Fz. 2753), 1805–1807
F/Y85	VIb	Grubenhaus, 6 Pf.?	1783–1786, 1789a, 1789b (Fz. 2656)
J/Y85	V	Grubenhaus, 2 Pf.	1789 (Fz. 2753), 1808–1810
Ofen 1/Y85	IIId	Ofen?	1813, 1814

Liste 1			
Ostteil „Auf dem Schleifsteg“			
Datierung nach Phasen ‚Geismar‘ (wie Abb. 80), Pfostengruben nur in Auswahl (mit Funden)			
Befund/Fläche	Datierung	Objekt (Art/Typ; Merkmale)	Inventarnummer
1/Y85	I–II	Pfostengrube	1815
5/Y85	IIb	Pfostengrube	1814 (Fz. 2662), 1816
B/Y86	VI	Grubenhaus	1827
C/Y86	IVb	Grubenhaus, 6 Pf.	(1770?) 1821–1825, 1828
D/Y86	/	Grube?	1819, 1820
G/Y86	IVb–Va	Grube	1811, 1812
A/Z80	I	Grube	1162, 1163
B/Z80	/	Grube	1164
C/Z80	/	Grube	/
D/Z80	/	Grube	/
E/Z80	VI	Grube	1165, 1166
F/Z80	I	Grube	1167
G/Z80	vor I	Grube	1168
H/Z80	vor I	Grube	1169
I/Z80	VI	Grube	1170, 1171
J/Z80	VI?	Grube	1172
K/Z80	IIc–d	Grube	1173–1175
L/Z80	IV	Grubenkomplex (L1–3)	1176–1179
M/Z80	I	Grube	1180, 1181
N/Z80	VI	Grube(n?)	1182–1187
O/Z80	V–VI	Grubenhaus, Gruben?	1188–1190
P/Z80	VI	Grube	1191
Q/Z80	VI	Grube	1192
R/Z80	/	Grube	/
14/Z80	IIIa	Pfostengrube	1196
15/Z80	IV	Pfostengrube	1197
16/Z80	IIIa	Pfostengrube	1198
18/Z80	IVa	Pfostengrube	1199
A/Z81	IVb–V	Grubenhaus	1202

Liste 1			
Ostteil „Auf dem Schleifsteg“			
Datierung nach Phasen ‚Geismar‘ (wie Abb. 80), Pfostengruben nur in Auswahl (mit Funden)			
Befund/Fläche	Datierung	Objekt (Art/Typ; Merkmale)	Inventarnummer
B/Z81	IIc–d	Grube	1203, 1204
C/Z81	II	Grube	1205
D/Z81	II	Grube	1206
E/Z81	II	Grube/Feuerstelle/Herd?	1207
F/Z81	Ia–b	Grube	1208, 1209
G1, G2/Z81	IIId	Gruben (2)	1210–1212
H/Z81	IVa	Grubenhaus od. 2 Gruben?	1213–1215
I/Z81	IVb	Grube	1216
1/Z81	/	Pfostengrube	1218
A–B/Z82	IVb	Gruben (2?)	1224–1226
C/Z82	IIIa	Grube	1227, 1228
D/Z82	IIId	Grube	1229, 1230
E/Z82	Ib–c	Grube	1231–1233
F/Z82	IIId	Grube	1234–1236
G/Z82	IVb–Va	Grubenhaus, 3-seitig Steinmauern	(1237), 1238–1241
G1/Z82	IVa	Grube	1242, 1243
H1/Z82	V	Grube	1221, 1244–1246
H2/Z82	Ia	Grube	1244, 1246, 1247
I/Z82	IVb	Grube	1201, 1248
J/Z82	IIa	Grube	1217, 1249–1252
K1/Z82	IIIa	Grube	1253, 1254
K2/Z82	IVa	Grube	1255, 1256
L/Z82	IVa	Grube	1257
M/Z82	/	Grube	1258
N/Z82	IIIa	Grube	1259
2/Z82	II	Pfostengrube	1261
4/Z82	II	Pfostengrube	1262
7/Z82	II	Pfostengrube	1263, 1264
8/Z82	II	Pfostengrube	1264

Liste 1			
Ostteil „Auf dem Schleifsteg“			
Datierung nach Phasen ‚Geismar‘ (wie Abb. 80), Pfostengruben nur in Auswahl (mit Funden)			
Befund/Fläche	Datierung	Objekt (Art/Typ; Merkmale)	Inventarnummer
A/Z83	IVa	Grubenhaus?	1272
B/Z83	IIIb	Grubenhaus?	1273, 1274
C/Z83	IVa	Grubenhaus	1274a, 1285
D/Z83	IIId	Grube	1274b–c
E/Z83	IIId	Grube	1274d–f
F/Z83	IVa	Pfostenbau, eingetieft	1274g–i (Fz. 4776), 1296–1299
F1/Z83	IVa	Grube	1274i (Fz. 4713), 1274j
G/Z83	vor I	Grube	1275
H/Z83	IIb	Grube	1276, 1277
I/Z83	IVa	Grubenhaus?	1278–1280, 1899
J/Z83	IVb	Grube	1281, 1282
15/Z83	II	Pfostengruben (2–3?)	1284
21/Z83	II	Pfostengrube	1286
25a/Z83	II	Pfostengrube	1287
30/Z83	II	Pfostengrube	1288
32/Z83	II	Pfostengrube	1289
38/Z83	IV	Pfostengrube	1290
39/Z83	II	Pfostengrube	1291
45/Z83	II–III	Pfostengrube	1293
49/Z83	I	Pfostengrube	1294
50/Z83	/	Pfostengrube	1295
68/Z83	IIIb	Grube?	1300
A/Z84	IVa	Grubenhaus, 4 (+2) Pf.	1836–1839
B/Z84	IIId	Grube	1840
C/Z84	IIIb–IVa	Grubenhaus, 4 Pf.?	1844–1847
D/Z84	VI	Rennofen	1847 (Fz. 2594)–1849
E/Z84	IIId–IIIa	Grube	1841–1843
G/Z84	/	Rennofen	(1848)?
H/Z84	IVb–V	Rennofen	(1848)?, 1850

Liste 1			
Ostteil „Auf dem Schleifsteg“			
Datierung nach Phasen ‚Geismar‘ (wie Abb. 80), Pfostengruben nur in Auswahl (mit Funden)			
Befund/Fläche	Datierung	Objekt (Art/Typ; Merkmale)	Inventarnummer
16/Z84	II	Pfostengrube	1852
34/Z84	IIId–IIIa	Pfostengrube	1854
73/Z84	IIb–d	Pfostengrube	1853
Keller 1/Z85	Vlb	Grubenhaus (Erdkeller?), m. Eingang, Steinmauer	1870–1877
Keller 2/Z85	Vb–VIa	Steinfundamenthaus	1878–1883
B/Z85	/	Grube	1891
C/Z85	V	Grubenhaus, 2 Pf., über Grube	1887–1890
D/Z85	VIa	Grubenhaus?	1862, 1863
E/Z85	VI	Grube	1866
F/Z85	VI	Grube	1864, 1865
G/Z85	V	Grubenhaus?	1867–1869
H/Z85	IIc–d	Brunnen (Holz?)	1884–1886
K/Z85	I–II	Grube	1891a
1/Z85	/	Pfostengrube	1892
A1/Z86	VI	Grubenhaus	1894, 1895
A2/Z86	IIIb–IVa	Grubenhaus, 6 Pf.?	1302, 1305, 1306
B/Z86	IVa	Grube	1303
C/Z86	Vb–VIa	Grube	1896
1/1978/Z86	Vb–VIa	Pfostengrube	1897
2/1980/Z86	IV	Pfostengrube	1304
A/Z87	IIIa	Grube	1307
B/Z87	VIa	Grube	1308
6/Z87	IV	Grube	1310
Ofen 2/AA83	IIa–b	Ofen (Backofen/Herd?)	1898
A/AA84	IIa	Grubenhaus, 4 Pf.?	1906–1909
Ofen 1/AA84	IIa–b	Ofen	1910, 1911
B/AA84	IVb–Va	Grube	1912–1917
C/AA84	/	Grube	/
D/AA84	IVb–Va	Grube	1918–1920

Liste 1			
Ostteil „Auf dem Schleifsteg“			
Datierung nach Phasen ‚Geismar‘ (wie Abb. 80), Pfostengruben nur in Auswahl (mit Funden)			
Befund/Fläche	Datierung	Objekt (Art/Typ; Merkmale)	Inventarnummer
E/AA84	IVb	Grubenhaus, 3? (+2) Pf.	1923–1926
G/AA84	/	Gruben? (2)	/
15/AA84	II	Pfostengrube	1921
16/AA84	II	Pfostengrube	1926
A/AA85	V	Grubenhaus, 2 Pf.	1949–1951
B/AA85	IVb–Va	Grube	1953, 1954
D/AA85	IVb	Gruben (2)	1944–1946
F/AA85	IVb	Grubenhaus?	1959–1961
G/AA85	IVb–Va	Grubenhaus, 2 Pf.	1955–1958
I, J/AA85	IIc–d	Gruben (2)	1948
K/AA85	/	Grube	/
L/AA85	Vb	Grube	1941–1943
M/AA85	II	Grube	1947
N/AA85	IVb	Grube	1952
A/AA86	IIIa	Grube	1968
B/AA86	/	Grube	/
C/AA86	I	Grube?	1969, 1970
D/AA86	/	Grube	/
A/BB83	/	Grubenhaus (über ält. Grube A1)	/
A1/BB83	Ia–b	Grube (unter A/BB83)	1974–1978
B/BB83	IIc–d	Grubenhaus	1983–1985
C/BB83	IV	Grubenhaus, 4 +1Pf.	1979, 1980
D/BB83	II	Grube	1981, 1982
A/BB84	IIIb	Grubenhaus, 2 (+2?) Pf.	1995, 1996
E/BB84	Ia	Grube? m. Pf.	1997
E1/BB84	/	Grube	/
Ofen 1/BB84	/	Rennofen	1999
Ofen 2/BB84	/	Rennofen	1998, 2000
Ofen 3/BB84	/	Rennofen	2001, 2002

Liste 1			
Ostteil „Auf dem Schleifsteg“			
Datierung nach Phasen ‚Geismar‘ (wie Abb. 80), Pfostengruben nur in Auswahl (mit Funden)			
Befund/Fläche	Datierung	Objekt (Art/Typ; Merkmale)	Inventarnummer
Ofen 4/BB84	/	Rennofen	2003
Ofen 5/BB84	/	Rennofen	2004
6/BB84	I–II	Pfostengrube	2005
12/BB84	/	Pfosten (od. Grube?)	2006
19/BB84	II	Pfostengrube	2007
35, 36/BB84	II–III	Pfosten (2)	2008
A/BB85	IVb	Grube	2028–2030
B/BB85	IIIa	Grube	2042
C/BB85	IIb	Grubenhaus, 2	Pf. 2038–2041
D/BB85	IVb	Grube	2043–2045
E1/BB85	IVb–V	Grubenhaus	(2034–2036), 2037
E2/BB85	IVa	Grube m. Ofen?	(unter 2034–2037?)
G/BB85	/	Grube	/
H/BB85	/	Grube u. Pfostengrube	(2031)?
I/BB85	IIIa	Grube	2032, 2033
3/BB85	I–II	Pfostengrube	2046
8/BB85	II d–IIIa	Pfostengrube	2047
20/BB85	II c–d	Pfostengrube	2048
Ofen 1/BB86	IVb–V	Grube m. Ofen?	2055–2057
B/CC83	II	Grubenhaus	2061
E/CC83	Ia	Grube	2062–2065
8/CC83	I	Pfostengrube	2066
B/CC84	Ic–IIa	Pfostenbau, eingetieft?, 8 (9?) Pf., m. Eingang	2071–2073
C/CC84	IVb	Grubenhaus? u. Grube?	2074, 2075 (?)
16/CC84	/	Pfostengrube	(2076)?
A/CC85	V	Grubenhaus	2084, 2085
A1/CC85	/	Grube	/
E/CC85	IVa	Grube	2083
A/CC86	/	Grube	2089

Liste 1			
Ostteil „Auf dem Schleifsteg“			
Datierung nach Phasen ‚Geismar‘ (wie Abb. 80), Pfostengruben nur in Auswahl (mit Funden)			
Befund/Fläche	Datierung	Objekt (Art/Typ; Merkmale)	Inventarnummer
B/CC86	IVa	Grube	2090
D/CC86	IIb	Grube	2091
A/DD81	/	Grubenhaus?	2093
B/DD81	II	Grube	2094
C/DD81	/	Grube	2095
D/DD81	/	Grube?	/
E/DD81	IVb	Grube	2096
B/DD82	/	Grube?	/
C/DD82	IVb–Va	Steinfundamenthaus	2097
A/EE82	/	Gruben (2?)	2110, 2111
B/EE82	/	Grubenhaus	2110, 2111
C/EE82	VI	Grube?	2109
Ofen 1/EE82	/	Rennofen?	2112
D/EE82	/	Grubenhaus?	/
A/DD83	VI	Gruben (3?)	(2102)–2105
B/DD83	VI	Grube	2101
C/DD83	VI	Grube	2100
D/DD83	VI	Grube	2107
E/DD83	V	Grube?	2106
E1/DD83	/	Grube	/
F/DD83	Vla	Steinfundamenthaus	2108
G/DD83	/	Grube	/

Liste 2**Westteil „Auf dem Freithof“****Datierung nach Phasen ‚Geismar‘ (wie Abb. 80), Pfostengruben nur in Auswahl (mit Funden)**

Befund/Fläche	Datierung	Objekt (Art/Typ; Merkmale)	Inventarnummer
A/M72	/	Grube	(1315)?
A/M76	/	Grube	/
B/M76	/	Grube	/
Straße/M77	VII	Pflasterfläche	1510
A/M77	/	Grube	/
B/M77	/	Grube	/
C/M77	/	Grube	1514
D/M77	/	Grube	/
A/N74	/	Grube	/
A/N76	/	Grubenhaus, 6 Pf.	1409, 1410
A/N77	IV	Grube	1520, 1521
Platz/N78	II	Pflasterfläche	(1519), 1522, 1523
A/N78	/	Grube	1610
B/N78	/	Grube	/
A/O72	/	Grube(?)	/
A/O73	IIId	Grube	1324
B/O73	/	Grube	/
C/O73	IVb	Grube	1325, 1326
A/O74	/	Grube	/
B/O74	/	Grube	/
C/O75	/	Grube	/
A/O77	/	Grube	/
A/O78	/	Grube	1613
D/O78	/	Grube	/
C/O79	/	Grube	1650
A/P72	V–VIa	Grube	1321
A/P73	/	Grube	1330
B/P73	IVb	Grube	1329
C/P73	/	Grube	/

Liste 2			
Westteil „Auf dem Freithof“			
Datierung nach Phasen ‚Geismar‘ (wie Abb. 80), Pfostengruben nur in Auswahl (mit Funden)			
Befund/Fläche	Datierung	Objekt (Art/Typ; Merkmale)	Inventarnummer
1/P73	/	Pfostengrube	1331
B/P74	/	Grube	/
A/P75	/	Grube	/
B/P75	IVa	Grubenhaus, 4 (+3) Pf., m. Eingang?, Webgruben?	1357–1360
A/P76	/	Grube	/
C/P76	/	Grube	/
E/P76	/	Grube	/
A/P77	/	Grube	/
B/P77	/	Grube	/
C/P77	VI	Grube	1536
D/P77	IVb	Grube	1534, 1535
Graben/P78	VI–VII	großer Graben	s. Kat.
Straße/P78	VI–VII	Straße, (Schottertrasse)	s. Kat.
A/P78	IVb–V	Grube	1636, 1637
B/P79	IVb–V	Grube	1637, 1638
A/Q74	IVb	Grubenhaus, 2 Pf.?	1340–1342
E/Q74	/	Grube	1350
E/Q75	/	Brandbestattung	1366
G/Q75	/	Grube	/
A/Q76	IVb–V	Grubenhaus?	1419–1421
C/Q76	VIb	(Erdkeller?), 1 Pf., m. Eingang	1422–1431
1/Q76	/	Grube	/
2/Q76	/	Grube	/
A/Q78	/	Grubenhaus?	1643 (Fz. 4360)
B/R74	IIc–d	Grube	1352
A/R75	IVb	Grubenhaus?	1373–1375
B/R75	/	Grube	/
C/R75	IVb	Grube	1377, 1378
I/R75	V	Grubenhaus, m. Eingang?, Steinmauern	1379–1384

Liste 2**Westteil „Auf dem Freithof“****Datierung nach Phasen ‚Geismar‘ (wie Abb. 80), Pfostengruben nur in Auswahl (mit Funden)**

Befund/Fläche	Datierung	Objekt (Art/Typ; Merkmale)	Inventarnummer
K/R75	V	Grubenhaus?	1385–1389
L/R75	IVb	Grube	1390–1392
Ofen 2/R75	IVb	Grube	1376
B/R76	Vb–Vla	Grubenhaus, 2 Pf.	1440–1445
C/R76	IVb	Grubenhaus?	1446–1448
D/R76	IVb	Grubenhaus, Steinmauer	1453–1455, 1457
E/R76	IVb	Grube	1453, 1454, 1456, 1457
L/R76	IVb	Grube	1458–1462
P/R76	IVb	Grube	1449, 1452
I/R77	IIc–d	Grube	1569–1571
A/S75	IVb	Grubenhaus?	1398, 1399
D/S75	IVb	Grubenhaus, 1 Pf., m. Eingang	1400–1402
M/S75	IVb	Grube	1403–1406
N/S75	IVb	Grube	1403, 1404, 1406
O1/S76	IVb	Grubenhaus?	1468–1471
O2/S76	IVb	Grube	1468–1471
F/S76	IVb	Grubenhaus	1472, 1473, 1484

Liste 2**Westteil „Auf dem Freithof“****Datierung nach Phasen ‚Geismar‘ (wie Abb. 80), Pfostengruben nur in Auswahl (mit Funden)**

Befund/Fläche	Datierung	Objekt (Art/Typ; Merkmale)	Inventarnummer
H/S76	IVb	Grube	1474–1476
E/S76	IVa	Grube	1477–1480
G/S76	IVb	Grubenhaus?	1481–1483
K/S76	IV	Grube	1477, 1478
A/S77	/	Grube	(1582, 1589)
A1/S77	/	Grube	/
C/S77	IIId/IVb–Va	Gruben (>2?)	1591–1600
D/S77	IV	Grube	1590
E/S77	IIId	Grube	1601–1604
F/S77	/	Grube	/
A/T76	/	Grubenhaus, 2 Pf.	1501
I/T76	IVb	Gruben? (2)	(1501)–1593
F/T76	IV	Grubenhaus?	1497
J/T76	/	Grube	/
H/T76	IIc–d	Grubenhaus?	1491–1496
G/T77	IVb–V	Grubenhaus?	1607

KATALOG DER BEFUNDE AUS DEN GRABUNGEN 1973–1980



Vorbemerkungen zum Katalog

Der Katalog enthält alle Befunde, die bei den Ausgrabungen vom Landesamt für Denkmalpflege Hessen in den Jahren 1973 bis 1980 aufgedeckt wurden. Er ist analog den Grabungsbereichen östlich bzw. westlich der Straße Geismar-Wellen (L3383) unterteilt in „Teil 1“ (Flur „Auf dem Schleifsteg“ = Ostteil) bzw. „Teil 2“ (Flur „Auf dem Freithof“ = Westteil). Das Koordinatennetz gliedert die Grabungsbereiche in Flächen von 10 m × 10 m, deren ursprünglich rein numerische Benennung in Abfolge ihrer Aufdeckung Ende 1978 zugunsten eines auf das gleichzeitig geänderte Koordinatensystem bezogenen alphabetisch-numerischen Systems geändert wurde: Jede Fläche wird jetzt durch eine Buchstaben-Ziffern-Kombination bezeichnet, die sich 1. aus einem Buchstaben für den Hochwert (am S-Rand des Grabungsareals mit „E“ beginnend, da „A“ am außerhalb der Grabungsbereiche gelegenen Nullpunkt ansetzen würde) und 2. dem Dezimalwert der die „Fläche“ östlich begrenzenden Koordinate für den Rechtswert zusammensetzt (z. B. „F87“ für die Fläche mit den Hochwerten 50–60 m [für „F“] und den Rechtswerten 860–870 m). Die Katalogteile beginnen jeweils im SW mit Fläche E85 (Teil 1) bzw. M71 (Teil 2); die älteren Flächennummern bis 1978 sind in Klammern angegeben.

Für jede Fläche gibt die Kopfzeile den Zeitraum der Untersuchung, Angaben zu Art und Charakter der vorhandenen Dokumentation (s. u.) und – sofern möglich – zu den Bodenverhältnissen in der Fläche an; anschließend sind die in der Fläche geborgenen, also keinem bestimmten Befund zuweisbaren Funde aufgeführt.

Innerhalb jeder Fläche sind größere Befunde wie Grubenhäuser oder Gruben etc. mit Großbuchstaben, Kleinbefunde wie Pfostenlöcher hingegen mit arabischen Ziffern bezeichnet (Pfostenbefunde sind im Katalog in der Regel nur aufgenommen, wenn sie in der Dokumentation wenigstens beziffert oder beschrieben wurden oder ihr „Pfosten-Charakter“ sehr wahrscheinlich ist, d. h., pfostenartige Verfärbungen der Plana, die nicht benannt, nicht untersucht, nicht beschrieben und nicht sicher ansprechbar sind, sind im Katalog auch meist nicht berücksichtigt. Die Flächenzugehörigkeit eines Befundes richtet sich danach, in welcher Fläche er grabungstechnisch zuerst erfasst wurde, sodass unter Umständen ein Befund flächenmäßig großteils außerhalb „seiner“ Fläche liegen kann (z. B. Bef. M/K87). Auf dem Gesamtplan findet sich daher die Ziffer eines Befundes in seiner entsprechenden Fläche.

Für jeden Befund werden die „Koord.“ und – sofern vorhanden – die „Foto-Nr.“ (die zeichnerische Dokumentation ist nur z. T. numerisch inventarisiert und daher

unter der Fl.-Nr. abgelegt), die „Kat.Nr.“ des maschinenschriftlichen Fundkataloges der Arbeiten von W. Best und R. Heiner sowie die „Inv.Nr.“ der zugehörigen Funde angegeben. Die Beschreibung des Befundes erfolgt telegrammstilartig aufgrund der Plana und Profile (vgl. unten „Beschreibungs-Sigel für Profile“), ggf. ergänzt durch die Angaben der schriftl. Dokumentation (z. B. „lt. Ber.“, s. u.); die Maßangaben beziehen sich dabei i. d. R. auf das größte Ausmaß (für Profile aber nur angegeben, wenn vom Planum abweichend), Tiefen, wenn nicht anders angegeben, auf das zuletzt genannte Planum. Angaben zur Verfüllung waren nur möglich, wenn schriftl. Beschreibungen oder ausnahmsweise klare Hinweise aus den (üblicherweise unbeschrifteten) Zeichnungen oder Fotos vorliegen; die Beschreibung wird beschlossen durch einen Kurzkomentar zum Charakter des Befundes und seinem Verhältnis zu angrenzenden oder überlagernden Befunden. Abschließend werden die Funde summarisch aufgeführt, zitiert nach dem Inventar-Verzeichnis des LfDH (unter Wegfall der dortigen datierenden Angaben wie „rkz.“, „karol.“ etc.), und ggf. durch Autopsie ergänzt. Zuletzt wird schließlich die Datierung des Befundes, d. h. der Zeitraum seiner Verfüllung bzw. Auffassung angegeben; unsichere Datierungen sind in Klammern gesetzt.

Die Original-Dokumentation der Grabung ist sehr unterschiedlich ergiebig: Aus den Grabungsjahren 1973–1977 liegen außer einem summarischen „Bericht Herbst 1973“ von R. Gensen keine schriftlichen Aufzeichnungen, sondern nur zeichnerische Dokumentationen vor. Die Aufnahmen der Plana (bestehend aus kolorierter Zeichnung im M. 1:20 auf Millimeterpapier sowie unkoloriertem Transparent-Auflieger) und Profile sind überwiegend ohne Nivellements (wenn, dann nur schematisch in den Pl.-Ecken), gelegentlich auch mit relativen Höhenangaben versehen (z. B.: „ca. 40 cm unter Pl.“); die Lage der Profilschnitte ist bis 1977 meist nur mit der Himmelsrichtung (z. B. „Westprofil“) angegeben, danach meistens direkt in der Planums-Zeichnung bzw. dem Transparent-Auflieger verzeichnet. Die Kolorierung der Zeichnungen ist uneinheitlich (kein Farbschlüssel). Schriftliche Flächen- und Befundbeschreibungen wurden erst in den Jahren 1978–1980 (1978 nur teilweise) vom damaligen Grabungsleiter H. F. Müller erstellt; Fotos (Dia-Positive und S/W-Negative) wurden insgesamt spärlich, aber regelhaft ohne Fototafel oder Nordpfeil angefertigt, sind meist nicht beschriftet und somit z. T. auch nicht mehr identifizierbar.

Der Begriff „Scherbe(n)“ bei der Auflistung der Funde bezeichnet Keramikscherben.

Abkürzungen

(sofern über Richtlinien der RGK von 1991 bzw. 1992 hinausreichend)

Allgemein

- Bef. Befund
- Br./br. Breite/breit(-e/-er/-es)
- Dat. Datierung
- Dokum. Dokumentation
- ehem. ehemals/ehemalig(-e/-er/-es)
- Fd-Kat.Nr. Fundkatalognummer
- Flst. Flurstück
- Fz. Fundzettelnummer
- Ges./ges. Gesamt(e)/gesamt(e)
- gez. gezeichnet
- GH Grubenhäuser
- insges. insgesamt
- Inv.Nr. Inventarnummer
- Kat.Nr. Katalognummer
- Konz./-konz. Konzentration/-konzentration
- Koord. Koordinaten
- lt. Ber. laut Bericht (= Beschreibung H. F. Müller/Kurzbericht '73 R. Gensen)
- max. maximal(e)
- mind. mindestens
- N. N. ohne Befundbezeichnung
- o. B. ohne Befund (lt. Vermerk in zeichnerischer Dokum. oder Bericht)
- OF/u. rez.OF Oberfläche/unter rez. Oberfläche
- OK Oberkante
- Pf. Pfostengrube
- Pl./-pl. Planum/-planum
- rez. rezent
- (un)bek. (un)bekannt
- (un)differ. (un)differenziert
- (un)dokum. (un)dokumentiert
- (un)spezif. (un)spezifisch(-e/-er/-es)
- (un)stratif. (un)stratifiziert(-e/-er/-es)
- schriftl. schriftlich(e)
- UK Unterkante
- Verfärb. Verfärbung(en)

- Vblb Verbleib
- verz. verzeichnet
- Z. Zeichnung
- -ztl. -zeitlich
- zw. zwischen

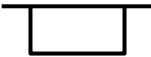
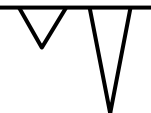

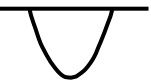

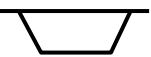

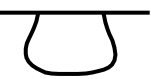
für Datierung

- ält. älter(e)
- Anf. Anfang
- Dat. Datierung
- ez eisenzeitlich
- FMA/fma. Frühmittelalter/-lich
- fr. früh
- Hä. Hälfte
- HMA/hma. Hochmittelalter/-lich
- jü. jünger
- KLZ/klz. Karolingerzeit/-lich
- LT Latène (Stufe)
- MZ/mz. Merowingerzeit/-lich
- NZ/nz. Neuzeit/-lich
- OZ/oz. Ottonenzeit/-lich
- RKZ/rkz. Römische Kaiserzeit/-lich
- SMA/sma. Spätmittelalter/-lich
- sp. spät
- STZ/stz. Stauferzeit/-lich
- SZ/sz. Salierzeit/-lich
- VG/vg. Vorgeschicht(e)/-lich
- VWZ/vwz. Völkerwanderungszeit/-lich



für Funde

- Bz'/bz. Bronze-/bronzene(r/-es)
- BS Bodenscherbe
- E'/e. Eisen-/eiserne(r/-es)
- erg. ergänzbar
- fragm. fragmentiert(e/-er/-es), -fragment
- Kn' Knochen-
- KS Kieselschiefer
- KW Knickwand
- rek. rekonstruiert/rekonstruierbar
- RS Randscherbe
- TN Terra Nigra
- WS Wandscherbe

Beschreibungskürzel der Befundprofile

	rechteckig
	dreieckig, lang dreieckig
	halbrund
	parabelförmig
	trapezförmig
	wannenförmig
	muldenförmig
	beutelförmig (mit horizontaler, ebener bzw. konkaver/konvexer Sohle)

in sonstigen Fällen werden Wände und Sohle getrennt beschrieben, z. B.:

	senkrechte Wände (rechteckig) mit konkaver/konvexer Sohle
	senkrechte und steile Wand, schräge Sohle

Teil 1: Flur „Auf dem Schleifsteg“

Fläche E85 (22) (Beil. 7)

Juni '74; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 ohne Nivellements.

Flächenfunde: (bis Pl. 1) Scherben; fragm. Kn'kamm; Feuersteingerät; E'Schlacke; Knochen. (Kat.Nr. 251; Inv.Nr. 183).

Befund A (Koord. 48/849,5; Inv.Nr. 184)

Grube; Pl. 1: oval (3,2 m × 1,9 m), Achse etwa N-S; kein Profil.

Funde: (1. Putzen/Einfüllung) Scherben; Hufeisen; Hüttenlehm; Knochen. Datierung: Geismar I-IIa/LT C-D.

Fläche E86 (13) (Beil. 7)

Mai '74; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 ohne Nivellements.

Flächenfunde: (bis Pl. 1) Scherben; Knochen (Inv.Nr. 129).

Verfärb. 1 (Koord. 855–860/41–50; Inv.Nr. 130)

„Verfärbung“; Pl. 1: streifenförmig, in N-S-Richtung mit rechtwinklig nach O umbiegenden Schenkeln (ca. 8 m × 5,5 m); kein Profil.

Charakter unklar, aufgrund der (nur unsicher zugewiesenen!) Funde vielleicht nachsiedlungszt. Struktur oder Bodenmulde mit Rest der Kulturschicht(?); Verhältnis zu Bef. D/E87 (zusammengehörig?) ungeklärt.

Funde: (1. Putzen um 45/857) Scherben; Knochen.
Datierung: SMA.

Fläche E87 („südlich von 91“) (Beil. 7)

August '78; schriftl. Dokum.; Pl. 1 und Teilpl. (Bef. B) mit Nivellements und Lageangaben der Profilschnitte; im w Drittel (etwas tiefer angelegt) Löss, ö davon Kies mit Humusanteilen, die Grenze verläuft etwa N-S; Fl. hat ca. 2–4% Gefälle nach SW.

Flächenfunde: (Schaufelpl.) Scherben; Spinnwirtel; E'Schlacke; Knochen (Inv.Nr. 872 [nur Fz. 3262, 3276, 3296, 3308]).

Befund A (Koord. um 43/863; Inv.Nr. 872 [nur Fz. 3343, 3357], 873a)

Grubenhäuser; Pl. 1: etwa rechteckig (4,1 m × 3,2 m), wohl zugehörig außen am ö S-Rand als runde Ausbuchtungen Pfosten Bef. 7 und 8, Achse etwa W-O; Profil: (mittig W-O) schräge Wände (ca. 25°) und ebene, gering nach W abfallende Sohle (T. 0,5 m unter Pl. 1, im Kies); Verfüllung: schwarzbraunes, humoses Material mit wenig Kies, vom O-Rand her schräg geschichtet mit Sand-Löss-Anteilen, auf der Sohle schwarze Schicht (ca. 3–5 cm) außer am W-Ende im Bereich einer Vertiefung (Dm. 0,5 m). – Pfosten: Bef. 7, 8 im Pl. je rund (Dm. 0,2 m); kein Profil. Die Pfosten reichen nicht bis zum Niveau der GH-Sohle hinab, Funktion unklar.

Funde: (Füllung) Scherben; Knochen. **Datierung:** jü. KLZ/2. Hä. 8.–Anf. 9. Jh.

Befund B (Koord. 42/868,5; Inv.Nr. 873)

Grubenhäuser; Pl. 1: rechteckig (4,2 m × 2,6 m), Achse etwa W-O; im Teilpl. (unter GH-Sohle) je 1 Pfosten in SW (Bef. 2) und SO-Ecke (Bef. 1/E88), im SW-Teil unsicherer Pfosten Bef. 3 nahe bei Pf. 2; Profil: (knapp s der Mitte W-O) horizontale, wellige Sohle (T. max. 0,4 m unter Pl. 1), fast senkrechte, gestufte Wände; Verfüllung: schwarzbraun, humos, geringe Löss- und Kiesanteile. – Pfosten: Bef. 2 (SW-Ecke) im Teilpl. rund (Dm. 0,3 m), im Profil senkrechte Wände, Sohle spitz zulaufend (T. 0,4 m unter Teilpl.). – Bef. 1 (SO-Ecke, Fl. E88) im Teilpl. rund (Dm. 0,3 m), im Profil senkrechte Wände, Sohle spitz zulaufend (T. bis 0,4 m), mit 2 Keilsteinen. – Bef. 3 (im SW-Teil) im Teilpl. rund (Dm. 0,2 m); kein Profil (lt. Ber.: T. bis 0,1 m unter Sohle, „unsicherer“ Befund, Zugehörigkeit zum GH fraglich!). Bef. 3 könnte Rest einer überlagerten älteren Pfosten-grube sein.

Funde: (Grubenhäuser) Scherben; Knochen. **Datierung:** VWZ 3–ält. KLZ/8. Jh.

Befund C (Koord. 49,5/869,2) (Abb. 17,1)

Gräbchen und Pfostengruben (eines Gruben- oder ebenerdigen Pfostenhauses?); Pl. 1: etwa schmal rechteckiges Gräbchen C (L. 3 m, Br. 0,4 m) mit jeweils endständigen Pfosten Bef. 1 und Bef. 1/F87, Achse etwa WSW-ONO; parallel dazu Pfosten Bef. 4 als SW- und Bef. 5 und 6 als SO-Ecke eines Hauses, ferner Bef. 2 und 5 (beide F87) vor O-Giebelseite; Profil: (mittig längs) horizontale, ebene Sohle (T. ca. 0,25 m unter Pl. 1

bzw. Pl. 2/F87); Verfüllung: „schwarz-brauner Boden“.
– Pfosten: Bef. 1 (W-Ende Bef. C = NW-Ecke) im Pl. rund (Dm. 0,25 m), im Profil rechteckig (T. bis 0,2 m unter Grubensohle). – Bef. 1/F87 (O-Ende Bef. C = NO-Ecke) im Pl. 2 rund (Dm. 0,4 m), im Profil wannenförmig (T. 0,35 m unter Pl. 2). – Bef. 4 (SW-Ecke) im Pl. 1 rund (Dm. 0,4 m), im Profil nur noch horizontale, ebene Sohle (0,05 cm unter Pl. 1). – Bef. 5 und 6 (SO-Ecke) Pl. 1 je rund (Dm. 0,3 m bzw. 0,6 m); kein Profil (lt. Ber. „unter Pl. 1 sofort abgebaut“). – Bef. 2/F87 und 5/F87 (vor O-Rand) im Pl. rund (Dm. 0,25 m bzw. 0,3 m), unter Pl. 2 verschwunden.

Das Gräbchen (= Webgrube) bildet zusammen mit den Pfosten Bef. 1,4–6 sowie Bef. 1, 2 u. 5 (F87) die Reste eines (wenn überhaupt nur gering eingetieften) Hauses (3 m × 2,8 m), wobei die der ö Schmalseite vorgestellten Pfosten Bef. 2 und 5 (beide Fl. F87) vielleicht den Eingang markieren.

Befund D (Koord. 45/861)

Verfärb.; Pl. 1: rechtwinklig dreieckige Verfärb. bis an W-Rand der Fl., Verhältnis zu „Verfärbung 1“/E86 ungeklärt (ca. 0,6 m br. Streifen am W-Rand der Fl., undokum.); ansonsten nicht untersucht.

Befund 1 (s. Bef. C)

Befunde 2, 3 (s. Bef. B)

Befunde 4–6 (s. Bef. C)

Befunde 7, 8 (s. Bef. A)

Fläche E88 („südl. von 94“) (Beil. 7)

August '78, Sept. '79; schriftl. Dokum.; Pl. 1 mit Nivellements und Lageangaben der Profilschnitte, am S-Rand ca. 1 m br. Streifen erst 1979 untersucht; Pl. 2 nicht dokum. (lt. Ber. 0,1 m tiefer, keine Veränderung außer abgetragenen Pfosten); Fl. hat ca. 2% Gefälle nach S.

Flächenfunde: (unter Humusschicht/Schaufelpl.) Scherben; E'teile; Knochen (Kat.Nr. 333; Inv.Nr. 874).

Befund A (Koord. 44/876)

Grube; Pl. 1: oval (1,6 m × 1,4 m); Profil: (N–S) muldenförmig (T. bis 0,45 m unter Pl. 1); Verfüllung: schwarz-braunes, humoses Material, auf der Sohle Stein (0,3 m).

Befund B (s. Fl. E88)

Befund C (Koord. 43/880; Foto-Nr. Dia V 229–231; Fd.-Kat.Nr. A 332; Inv.Nr. 875)

Grubenhäus; Pl. 1: rechteckig (4 m × 3,6 m), Achse etwa W–O, außen etwa mittig vor W-Rand Pfosten Bef. 4 und Bef. 5; Profile: a) (W–O durch S-Teil) steile Wände, horizontale, leicht unebene Sohle (T. 0,7 m), am O-Ende parabelförmige und knapp ö der Mitte dreieckige Eintiefung (Br. 0,15 m, T. 0,25 bzw. 0,15 m; Pfosten/Gräbchen?); b) (etwa N–S und W–O durch NW-Viertel) fast senkrechte N- und W-Wand, horizontale, ebene Sohle mit dünner schwarzer Schicht (Estrich?), diese durchbrechend eine flach muldenförmige Eintiefung vor N-Rand = Webgrube? (Br. 0,3 m, T. 0,05 m) und spitz dreieckiger Pfosten (Br. 0,1 m, T. 0,15 m) knapp s der Grubenmitte; c) (SSW–NNO und SSO–NNW durch Mitte S-Hälfte) horizontale, ebene Sohle gerundet schräge bis steile Wände. Verfüllung: auf der Sohle dünne schwarze Schicht (St. 3–5 cm, Estrich?), nicht in Rinne, ansonsten schwarzbraune, humose Einfüllung mit Brandlehm und geringen Lössanteilen, z. T. horizontal geschichtet. – Pfosten: Bef. 4 und 5 (vor Mitte W-Rand) im Pl. rund (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Die beiden vorgelagerten Pfosten könnten den Eingang markieren; weitere konstruktive Pfosten dürften unter der nicht freigelegten Sohle liegen; die muldenförmige Eingrabung (Rinne?) am N-Rand gehört wohl zu einer Webgrube, die dreieckigen Eintiefungen im Innenbereich zu nicht bestimmbareren Einbauten.

Funde: (Füllung) Scherben; e. Spornfragm., Klappmesser; Knochen. **Datierung:** jü. KLZ/2. Hä. 8.–9. Jh.

Befund 1 (s. Bef. B/E87)

Befund 2 (Koord. 49,3/873,2)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Befund 3 (Koord. 44,8/876,7)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rund (Dm. 0,4 m); kein Profil.

Befunde 4–5 (s. Bef. C)

Befund 6 (Koord. 48,7/873,2)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Fläche E89 (99) (Beil. 7)

Sept. '79; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 mit Nivellements und Lageangaben der Profilschnitte; kiesig; Fl. hat ca. 1% Gefälle nach S.

Flächenfunde: (Schaufelpl.) Scherben; E'teil, E'Schlacke; Knochen (Inv.Nr. 1107).

Befund A (Koord. 43,8/886,4; Inv.Nr. 1108)

Grubenhaus(?); Pl. 1: nur unvollständig vor S-Grabungsgrenze erfasst, rechtwinklig-dreieckiger NW-Teil (L. [W-O] mind. 2,8 m), Achse W-O; Profil: (etwa W-O, im Grabungsrand) senkrechter O-Rand, im W unklar mit gr. Steinen, fast ebene, nach W leicht abfallende Sohle (T. bis 0,4 m unter Humus), darin vor W-Rand schmal dreieckige Eintiefung (Pfoften[?], Br. 0,15 m, T. 0,25 m).

Funde: (Füllung bis 70 cm T.) Scherben; Knochen.

Datierung: jü. KLZ/2. Hä. 8.-9. Jh.

Befund B (Koord. 46/889,5; Inv.Nr. 1109)

Grube/Grubenhaus(?); Pl. 1: nur unvollständig bis an s Grabungsrand erfasst, etwa rechtwinklig dreieckiger N-Teil (0,6 m × 0,5 m); Profil: (Grabungsrand) senkrechte Wände, konvexe Sohle (T. bis 0,5 m unter Humus/Kulturschicht).

Funde: (Füllung) 1 Scherbe. **Datierung:** HMA/9.-11. Jh.(?).

Befund C (s. Fl. E88)

Fläche F85 (21) (Beil. 7)

Juni '74; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 ohne Nivellements, ohne Lageangaben der Profilschnitte.

Befund A (Koord. 56,5/849; Inv.Nr. 181)

Grube; Pl. 1: diffus, etwa oval (Dm. ca. 2,5 m × 1,8 m), dunklerer Kernbereich; kein Profil.

Funde: (obere Einfüllung) 2 Scherben. **Datierung:** SZ/11.-12. Jh.(?).

Befund B (Koord. 54/848,5; Inv.Nr. 182)

Grube; Pl. 1: diffus rundlich (Dm. 1,8 m), dunklerer Kernbereich (Profil unklar).

Funde: (obere Einfüllung) Scherben. **Datierung:** OZ-SZ/10.-11. Jh.(?).

Fläche F86 (12) (Beil. 7)

April '74; keine schriftl. Dokum.; ohne Nivellements, ohne Lageangaben der Profilschnitte.

Flächenfunde: (bis Pl. 1) Scherben; Knochen (Inv.Nr. 124).

Befund A (s. Fl. F87)

Befund B (Koord. um 53/857; Inv.Nr. 126, 127)

Grube(-n?); Pl. 1 unregelmäßig, etwa oval (ca. 6,5 m × 4,5 m), im sö Kernbereich (bei 52,4/857,5) Steinansammlung, am nw Grubenrand beginnt nach N verlaufende streifenförmige Verfärb. („Graben“), die in Fl. G86 ausläuft (L. ca. 7 m, Br. 0,8 m); kein Profil (lt. Fz. T. 0,3 m); Verfüllung lt. Fz. differ.: „ganz dunkel“, „hellgrau“, „hell“.

Vermutlich handelt es sich um mehrere Gruben, deren Charakter, Maße, Überschneidungen und Verhältnisse ungeklärt sind; der Graben dürfte aufgrund seiner Funde als Bodenmulde mit Resten der Kulturschicht anzusehen sein (vgl. Verfärb. 1/E86).

Funde: (aus Einfüllung, Gruben) Scherben; fragm. Webgewichte; Messer; Hufeisen; E'teil; E'schlacken (Luppe?); Kammrest; Glasstück; Knochen. – (aus dem „Graben“) Scherben; E'schnalle; E'nagel. **Datierung:** Gruben: KLZ/8.-9. Jh. – Graben: SMA-NZ.

Befund 1 (Koord. 59,5/854,3)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,5 m); kein Profil.

Befund 2 (Koord. 59,6/855; Inv.Nr. 128)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,8 m); kein Profil.

Funde: Scherben; Knochen. **Datierung:** FMA-HMA.

Befund 3 (Koord. 58/857,6)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rundlich (Dm. 0,4 m); kein Profil.

Befund 4 (Koord. 59,2/858,7)

Grube; Pl. 1: oval (Dm. 2 m × 1,5 m); im nö Randbereich (59,6/858,8) runde dunklere Verfärb. (Dm. 0,3 m, Pfosten?); kein Profil!

Befund 5 (Koord. 57,2/859,3 bzw. 57,8/859,5)

2 Pfostengruben(?); Pl. 1: rund (Dm. 0,35 bzw. 0,25 m), innerhalb der w Erweiterung von Bef. A/F87; keine Profile. Pfosten überlagern wohl Bef. A/F87.

Fläche F87 (91) (Beil. 7)

August '78; schriftl. Dokum.; Pl. 1 und Pl. 2 mit Nivellements und Lageangaben der Profilschnitte, Pl. 1 Löss-Kies-Sand-Schicht von 0,1–0,2 m Mächtigkeit, erst in Pl. 2 Bef. B und D klarer; geringes Gefälle (2%) nach S.

Flächenfunde: (Schaufelpl./bis 1. Pl.) Scherben; E'teil; Knochen; Schieferstück (Inv.Nr. 890).

Befund A (Koord. 58/861; Fd.-Kat.Nr. A 330; Inv.Nr. 125, 891)

Grubenhaus(?); Pl. 1 und 2: etwa quadratisch (ca. 3 m × 3 m), Pl. 1 im NW (Fl. F86) gerundet rechteckige Erweiterung (1,2 m × 1,5 m, Eingang?), darin 2 runde Pfosten Bef. 5/F86; Achse W–O; Profil: (mittig W–O, ohne Erweiterung) unebene, horizontale Sohle (T. 0,15 m unter Pl. 2), mittig innen vor der Ostwand unregelmäßige Pfostengrube(?) (Br. 0,2 m, T. 0,4 m unter Pl. 1) sowie 2 weitere kleine Eintiefungen (Br. 0,1 m, T. 0,15 m) am W-Ende und im ö Drittel; Verfüllung: schwarzbraun, humos.

Die Erweiterung wird von Pfosten Bef. 5/F86 überlagert; Charakter der inneren Eintiefungen ist unklar.

Funde: (obere Einfülllung, Fl. F86) Scherben; Knochen. – (Schaufelpl., Fl. F87) Scherben; Knochen. **Datierung:** SZ/11.–Anf. 12. Jh.

Befund B (Koord. 54,5/867; Inv.Nr. 892, 893)

Grubenhaus; Pl. 2: gerundet rechteckig (4,5 m × 2,7 m) mit je einem Pfosten Bef. 3 bzw. 4 mittig in Schmalseiten, Achse N–S; Profile: (2× N–S, Mitte und W-Hälfte) horizontale, schwach konvexe Sohle (T. 0,5 m unter Pl. 2), im Mittelprofil endständige Pfosten (s. u.); Verfüllung: auf der Sohle bis 8 cm starke Schicht aus schwarzen, humosen und lehmig-sandigen, jeweils bis zu 1 cm starken Bändern (Laufschichten!), ansonsten

(inkl. Pfosten) homogen schwarzbraun, humos mit Kiesanteilen. – Pfosten: Bef. 3 (N-Rand) Pl. 2 rund (Dm. 0,2 m), im Profil wannenförmig (T. 0,7 m unter Pl. 2 = 0,3 m unter GH-Sohle). – Bef. 4 (S-Rand) Pl. 2 rund (Dm. 0,2 m), im Profil rechteckig (T. 0,6 m unter Pl. 2 = 0,3 m unter GH-Sohle).

Funde: (aus dunkler Verfärb.) Scherben; Knochen. – (aus Füllung) Scherben; kugelige Webgewichte; E'teil; Knochen. **Datierung:** KLZ/2. Hä. 8.–9. Jh.

Befund C (s. Fl. E87)

Befund D (Koord. um 55/863)

Gräbchen(?); Pl. 1: lang schmal (L. 5,4 m, max. Br. 0,65 m), Achse W–O; Profil: (N–S) unregelmäßig u-förmig bis rechteckig (T. noch 5–10 cm); Verfüllung: schwarzbraun, humos.

Befunde 1, 2 (s. Bef. C/E87)

Befunde 3, 4 (s. Bef. B)

Befund 5 (s. Bef. C/F87)

Fläche F88 (94) (Beil. 7)

August '78; schriftl. Dokum.; Pl. 1 mit Nivellements und Lageangaben der Profilschnitte; Kiesschicht von max. 0,15 m Stärke, darunter Befunde im Löss, im W-Teil alte Geländemulde mit humosem Material und Steinen; unter der Lössschicht erneut Kies-Sand; ca. 2% Gefälle nach S.

Flächenfunde: (Schaufelpl.) Scherben; E'Schlacke; Knochen. (Inv.Nr. 912).

Befund A (Koord. 51/876,2)

Grube; Pl. 1: unregelmäßig oval (1,1 m × 0,8 m), Achse etwa WNW–OSO; Profil: (W–O) wellige Sohle, O-Rand steil, im W gestuft (T. max. 0,2 m); Verfüllung: homogen schwarzbraun.

Befund 1 (Koord. 50,4/878,6)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); Profil: rechteckig (T. 0,15 m); Verfüllung: homogen schwarzbraun.

Befund 2 (Koord. 51,2/879,4)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. ca. 0,25 m); kein Profil (im Pl. schon Sohle erreicht); Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 3 (Koord. 50,2/876,2)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,25 m × 0,15 m); Profil: senkrechte Wände, runde Sohle (T. 0,1 m); Verfüllung: braunschwarz.

Befund 4 (Koord. 58,7/878,8)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,4 m); Profil: senkrechte Wände, auf der ebenen Sohle (im Südteil) 2 flache, horizontale Steine (T. 0,1 m).

Fläche F89 (98) (Beil. 7)

Sept. '78; schriftl. Dokum.; Schaufelpl. ohne, Pl. 1 mit Nivellements, im Schaufelpl. dunkel-humoser Boden mit diffusen Verfärb. (Pfosten?), im N bereits Kies, ansonsten (0,05 m tiefer) Pl. 1 Kies mit wenig Löss und Humus, darin deutlich humose Verfärb.

Befund A (Koord. 53,9/886,8)

Grube; Pl. 1: etwa oval (0,6 m × 0,5 m); Profil: senkrechte bzw. schräge Wand, horizontale, unebene Sohle (T. 0,2 m); Verfüllung: braunschwarz.

Befund B (Koord. 58,7/882,3)

Grube; Schaufelpl.: noch unregelmäßig, etwa oval mit Ausbuchtungen (1,2 m × 0,9 m); Pl. 1: oval (0,5 m × 0,3 m); Profil: flach muldenförmig (T. 0,1 m); Verfüllung: schwarz.

Befund C (Koord. 59,5/880,4)

Grube; Pl. 1: gerundet dreieckig (ca. 0,6 m × 0,4 m); Profil: muldenförmig (T. 0,1 m).

Befund 1 (Koord. 60/887)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); Profil: muldenförmig (T. 0,1 m); Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 2 (Koord. 60/885)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil; keine Beschreibung.

Befund 3 (Koord. 50,2/889,5)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); Profil: parabelförmig (T. 0,15 m); Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 4 (Koord. 50,8/889,5) = Rest der aufliegenden Kulturschicht

Befund 5 (Koord. 52/889,2)

Pfostengrube; Pl. 1: etwa oval (0,4 m × 0,3 m); Profil: etwa rechteckig (T. 0,4 m); Verfüllung: schwarzbraunes feines Material, mit kleinen Steinen durchmischt.

Befund 6 (Koord. 54,4/889,2)

Pfostengrube; Schaufelpl.: oval (0,25 m × 0,3 m); Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); Profil: etwa rechteckig (T. 0,2 m); Verfüllung: schwarzbraun, mit kleinen Steinen.

Befund 7 (Koord. 54,9/888,1)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. ca. 0,4 m); Profil: N-Rand senkrecht, S-Rand schräg, Sohle fast waagrecht (T. 0,25 m); Verfüllung: schwarzbraun, mit kleinen Steinen.

Befund 8 (Koord. 50,4/881,1)

Pfostengrube; Pl. 1: etwa rund (Dm. 0,4 m); Profil: doppelt parabelförmig (T. S-Hälfte 0,2 m, N-Hälfte 0,1 m); Verfüllung: schwarz, humos.

Befund 9 (Koord. 56,7/889,7)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,4 m × 0,5 m); Profil: muldenförmig (T. 0,15 m); Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 10 (Koord. 57,7/889,6)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rund (Dm. 0,2 m), beim Nachputzen verschwunden.

Befund 11 (Koord. 57/887,6)

Pfostengrube; Schaufelpl.: 2 etwa runde Verfärb.; Pl. 1: nur noch 1 ovale Verfärb. (0,4 m × 0,25 m); Profil: ebene Sohle, steile Wandansätze (T. 0,05 m); Verfüllung: kräftig schwarzbraun.

Befund 12 (Koord. 57,5/887,5)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,4 m); Profil: muldenförmig (T. 0,07 m); Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 13 (Koord. 51,1/890)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (Dm. 0,5 m × 0,4 m); Profil: senkrechte N-Wand, Sohle steil ansteigend bis Pl. (T. 0,3 m); Verfüllung: schwarz, humos, kleine Steine.

Befund 14 (Koord. 51,7/889,9)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (Dm. 0,4 m × 0,5 m); Profil: wannenförmig (T. 0,25 m); Verfüllung: schwarz, humos, mit kleinen Steinen.

Fläche F90 (104) (Beil. 7)

Okt. '78; schriftl. Dokum.; Pl. 1 mit Nivellements und Lageangaben der Profilschnitte, kiesig; Fl. hat ca. 1–2% Gefälle nach S.

Befund A (Koord. 59,4/896,6; Inv.Nr. 980)

Grube; Pl. 1: etwa oval (1,2 m × 1 m); Profil: (mittig etwa NW–SO) flach muldenförmig, mit welliger Sohle (T. 0,15 m); Verfüllung: fein, schwarzbraun, mit Steinen bis Ziegelgröße.

Funde: (Schaufelpl.) Scherben; Knochen. **Datierung:** Geismar I/LT C–D.

Befund B (Koord. 53,5/894,5)

Grubenhaus(?); Pl. 1: nur unvollständig vor S-Grabungsrand erfasst, etwa rechteckiger N-Teil (1,8 m × 0,5 m), außen vor N-Rand Pfosten Bef. 8; kein Profil (lt. Ber. T. 0,4 m); Verfüllung: schwarz, humos. Zugehörigkeit von Bef. 8 ungeklärt.

Befund 1 (Koord. 57,4/891,7)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: wannenförmig (T. 0,1 m); Verfüllung: schwarzbraun, mit Kieselsteinen.

Befund 2 (Koord. 58,8/891,4)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,4 m); kein Profil (beim Nachputzen verschwunden); Verfüllung: braunschwarz.

Befund 3 (Koord. 58,9/893,6)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,4 m); Profil: muldenförmig, W-Seite steil, Sohle schräg ansteigend (T. 0,2 m); Verfüllung: schwarzbraun, mit Kies bis Faustgröße.

Befund 4 (Koord. 52,8/892,9)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (Dm. 0,4 m × 0,3 m, unter Pl. 1 vergrößert auf 0,5 m); Profil: etwa rechteckig (T. 0,5 m); Verfüllung: schwarzbraun, mit Kieselsteinen bis Faustgröße.

Befund 5 (Koord. 53/891,9)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,15 m); kein Profil (beim Nachputzen verschwunden); Verfüllung: humos, schwarz.

Befund 6 (Koord. 53,6/891,3)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,35 m), darunter oval (0,45 m × 0,3 m); Profil: etwa rechteckig (T. 0,4 m); Verfüllung: schwarz, humos.

Befund 7 (Koord. 54,3/893,5)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,4 m × 0,3 m); Profil: etwa rechteckig, mit leicht konvexer Sohle (T. 0,2 m); Verfüllung: schwarz, humos, mit Kieselsteinen.

Befund 8 (Koord. 53,5/894)

Pfostengrube; Pl. 1: diffus rundlich (Dm. ca. 0,3 m) vor N-Rand Bef. B; Profil: senkrechte Wände, dreieckige Sohle (T. 0,6 m); Verfüllung: schwarzbrauner Humus, wenig Steine.

Verhältnis zu Bef. B unklar.

Fläche F91 (110) (Beil. 7)

Keine Dokum.

Flächenfunde: (Schaufelpl.) Scherben (Inv.Nr. 1014a).

Fläche G85 (20) (Beil. 7)

Juni '74; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 und Teilpl. für Bef. A („30 cm unter Pl.“) ohne Nivellements, ohne Lageangaben der Profilschnitte. Zeichn. Pl. 1 greift 2 m über O-Rand in Fl. G86 hinaus (s. Bef. C, 1–3).

Flächenfunde: (bis Pl. 1) Scherben; E' Nagel; Knochen (Inv.Nr. 174).

Befund A (Koord. 67/848; Inv.Nr. 175)

Grube; Pl. 1: oval (ca. 4,5 m × 3,4 m) mit rundlichen Ausbuchtungen am S- (Bef. 2) und O-Rand (Bef. 3, 9), Achse W–O; Teilpl. („30 cm unter Pl.“) etwa nierenförmig (2,3 m × 1,4 m) im N-Bereich; Profil: (N–S) senkrechte Wände, horizontale, wellige Sohle (T. 0,45 m unter Teilpl.); Verfüllung: dunkles (humoses?) und helles (Löss?) Material grob durchmischt, ferner große Steine, im Profil leicht schräge Schichtung (= Verfüllung von N).

Die Grube wird in Pl. 1 am S-Rand von Bef. 2, am N-Rand wohl von Bef. 12 überlagert; das Verhältnis zu den am O-Rand liegenden Bef. 3 und 9 ist ungeklärt.

Funde: (aus Einfüllung) Scherben; Glasring; Knochen; Geweihsprosse. **Datierung:** SZ/11.–1. H. 12. Jh.

Befund C (s. Fl. G86; war urspr. unter G85 dokum.)

Befund 1 (Koord. 67,4/850,2; Inv.Nr. 176)

Grube; Pl. 1: oval (0,7 m × 0,5 m); Profil: muldenförmig mit stark welliger Sohle (T. 0,2 m).

Obwohl in Fl. G86 gelegen, wurde Bef. bei Ausgrabung unter G85 gezählt. Datierung unsicher (unspezif. Keramik).

Funde: (Einfüllung) Scherben. **Datierung:** (KLZ–SZ/9.–12. Jh.)?

Befund 2 (Koord. 65,2/848,2)

Grube; Pl. 1: rundlich (Dm. ca. 1,2 m); Teilpl. („30 cm unter Pl.“) oval (0,8 m × 0,6 m) mit Bef. 11 im O-Rand; Profil: flach muldenförmig (T. 0,1 m unter Teilpl.).

Bef. 2 überlagert den S-Rand der Grube Bef. A und beinhaltet im Teilpl. im O-Teil den Pfosten Bef. 11, das Verhältnis zum am nördlichen Rand gelegenen Pfosten Bef. 10 im Teilpl. ist unklar.

Befund 3 (Koord. 68,4/850; Inv.Nr. 180)

Grube(?); Pl. 1: ovale Ausbuchtung (ca. 1 m × 0,7 m) am O-Rand von Bef. A ohne innere Abgrenzung; Profil: unregelmäßig dreieckig (T. 0,2 m).

Funde: (Einfüllung) 1 Scherbe. **Datierung:** KLZ–SZ/9.–12. Jh.

Befund 4 (Koord. 65,4/851,8)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); Profil: steile Wände, konvexe Sohle (T. 0,1 m). Obwohl in Fl. G86 gelegen, bei Ausgrabung unter G85 gezählt.

Befund 5 (Koord. 64,6/851,2)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (Dm. 0,4 m × 0,3 m); Profil: rechteckig (Sohle einseitig mit Zipfel, T. 0,15 m). Obwohl in Fl. G86 gelegen, bei Ausgrabung unter G85 gezählt.

Befund 6 (Koord. 64,6/848,7)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (Dm. 0,3 m × 0,2 m); Profil: rechteckig (T. 0,2 m). Bef. 6 bildet den SO-Eckpunkt einer rechtwinklig umbiegenden Reihe mit den Pfosten Bef. 6–8, 10–11.

Befund 7 (Koord. 64,2/848,2)

Pfostengrube; Pl. 1: gerundet rechteckig (0,35 m × 0,25 m); Profil: fast senkrechte Wände, wellige Sohle (T. 0,1 m). Bef. liegt in rechtwinkliger Reihe mit Bef. 6–8, 10–11.

Befund 8 (Koord. 63,8/847,4; Inv.Nr. 177)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: rechteckig (T. 0,25 m). Bef. liegt in rechtwinkliger Reihe mit Bef. 6–8, 10, 11.

Funde: (Einfüllung) Scherben. **Datierung:** KLZ–SZ/9.–12. Jh.

Befund 9 (Koord. 66,9/849,8; Inv.Nr. 178)

Grube; Pl. 1: ovale Ausbuchtung (ca. 0,4 m × 0,3 m) am SO-Rand der Grube A ohne innere Abgrenzung; Profil: flach muldenförmig (T. 0,15 m).

Verhältnis zu Bef. A unklar, in Verfüllung nicht abgegrenzt.

Funde: (Einfüllung) 2 Scherben; Knochen; Artefakt.

Datierung: KLZ-SZ/9.-12. Jh.

Befund 10 (Koord. 65,8/848,4)

Pfostengrube(?); Pl. 1: nicht erkennbar; Teilpl. (0,3 m unter Pl. 1) rund (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Bef. ist erst unter Bef. A erkennbar; liegt in rechtwinkliger Reihe mit Bef. 6-8, 10-11.

Befund 11 (Koord. 65,3/848,5; Inv.Nr. 179)

Pfostengrube(?); Pl. 1: in Bef. 2 nicht erkennbar; Teilpl. (0,3 m unter Pl. 1) rund (Dm. 0,3 m) im NO-Teil von Bef. 2; Profil: Z. fehlt.

Bef. schneidet wohl Grube Bef. 2; liegt in rechtwinklig verlaufender Reihe mit Pfosten Bef. 6-8, 10.

Funde: (Einfüllung) Scherbe. **Datierung:** KLZ-SZ/9.-12. Jh.

Befund 12 (Koord. 68,3/847,7)

Pfostengrube; Pl. 1: nicht erkennbar; Teilpl. (0,3 m unter Pl. 1) rechteckig (0,5 m × 0,35 m) im NO-Rand von Bef. A; Profil: (Lage?) lang dreieckige Pfostenspur (Br. 0,12 m, T. 0,32 m) schneidet schräg ins Pl. ansteigende Grubensohle Bef. A(?).

Fläche G86 (Beil. 7)

April '74; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 und Profilschnitte ohne Nivellements, ohne Lageangaben der Profilschnitte; die Bef. 1, 4, 5 im W-Teil wurden unter Fl. G85 gezählt.

Flächenfunde: (bis Pl. 1) Scherben; Bolzenpfeilspitze; Hüttenlehm; Knochen (Inv.Nr. 111).

Befund A (Koord. 69,8/859; Inv.Nr. 112)

Grube; Pl. 1: unregelmäßig oval (1,6 m × 1,1 m); kein Profil!

Funde: (Einfüllung) Scherben; Knochen. **Datierung:** OZ-SZ/10.-11. Jh.

Befund B (Koord. 61,2/856,5; Inv.Nr. 113)

Grube; Pl. 1: rundlich (Dm. 2,1 m); Profil: muldenförmig, mit welliger Sohle, die Wände im oberen Bereich senkrecht (T. 0,4 m).

Funde: (Einfüllung) Scherben; Knochen. **Datierung:** jü. KLZ-OZ/9.-10. Jh.

Befund C (Koord. 65,4/850,4; Inv.Nr. 114)

Grube; Pl. 1: oval (1,4 m × 0,9 m); Profil: (Lage?) rechteckig, leicht gewellte Sohle (T. 0,2 m).

Bef. wurde bei Ausgrabung unter Fl. G85 dokum. und gezählt.

Funde: (Einfüllung) Scherben; Knochen. **Datierung:** OZ-SZ/10.-11. Jh.

Befund D (= Pf. 28; Koord. 65,3/860,3; Inv.Nr. 115, 123)

Grube; Pl. 1: rund oval (1,2 m × 1 m); Profil: gerundet wannenförmig, leicht konkave Sohle (T. 0,35 m).

Der O-Teil des Bef. in Fl. G87 wurde im Pl. nachträglich eingetragen und ist nicht kongruent mit der Dokum. Pl. 1/G87 (1978); Bef. war urspr. als „Pf. 28“ bezeichnet.

Funde: (Einfüllung) Scherben; Bz'stück; geschliffene Knochenplatte (Kammfragm.); Wetzstein; Knochen. – (Pfosten 28) Scherben; 1 Zahn. **Datierung:** VWZ 3/Ende 7.-1. Hä. 8. Jh.

Befund 1 (s. Fl. G85)

Befund 2 (Koord. 69,8/859,6)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,15 m); Profil: kurz parabelförmig (T. 0,05 m).

Befund 3 (Koord. 68,8/860)

Pfostengrube(?); Pl. 1: nur halbkreisförmiger W-Teil erfasst (0,5 m × 0,7 m), in Fl. G87 nicht dokum.; Profil: unregelmäßig halbkreisförmig, mit einseitiger dreieckiger Eintiefung (Pfostenspur[?]; T. 0,25 m).

Befund 4 (Koord. 68,7/857,9; Inv.Nr. 117)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,5 m); Profil: senkrechte Wände, unregelmäßige, mittig dreieckige Sohle (T. 0,2 m).

Funde: (Pfosten 4) Zahn.

Befund 5 (Koord. 68,9/856,3)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,35 m); Profil: rechteckig (T. 0,18 m).

Befund 6 (Koord. 68,5/854,7; Inv.Nr. 118)

Grube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,7 m); Profil: fast senkrechte Wände, leicht ansteigende Sohle (T. 0,2–0,13 m).

Funde: (Pfosten 6) Scherben; Knochen. **Datierung:** KLZ–OZ/9.–10. Jh.

Befund 7 (Koord. 67,8/853,1)

Grube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,7 m); Profil: (unsichere Zuweisung) rechteckig (Br. 0,55 m, T. 0,2 m).

Befund 8 (Koord. 67/852,7)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,5 m); Profil: senkrechte Wände, gestufte Sohle (T. 0,15 m, 0,08 m), einseitig trapezförmige Vertiefung (= Pfostengrube?).

Befund 9 (Koord. 67,9/853,8)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); Profil: etwa rechteckig (T. 0,12 m unter ?).

Bef. 9 schneidet im Pl. im N-Rand Bef. 10, ist im Profil aber getrennt.

Befund 10 (Koord. 67,5/864; Inv.Nr. 119)

Grube; Pl. 1: rund (Dm. 0,8 m); Profil: breit parabolförmig (Br. 0,6 m, T. 0,25 m unter ?).

Bef. 10 wird im Pl. im N-Rand von Bef. 9 geschnitten, ist im Profil aber getrennt.

Funde: (Pfosten 10) Scherben; Knochen. **Datierung:** Geismar I–II/LT–RKZ.

Befund 11 (Koord. 68/855,5)

Grube; Pl. 1: etwa oval (0,8 m × 0,6 m); Profil: muldenförmig (T. 0,2 m).

Befund 12 (Koord. 66,5/857,4; Inv.Nr. 120)

Grube; Pl. 1: oval (0,6 m × 0,5 m); Profil: etwa rechteckig, einseitig im unteren Wandbereich einbiegend (T. 0,4 m).

Funde: (Pfosten 12) Scherben; Knochen. **Datierung:** KLZ–SZ/9.–12. Jh.

Befund 13 (Koord. 66,8/859,2)

Grube; Pl. 1: gerundet langrechteckig (1,6 m × 0,6 m), Achse N–S; Profil: (W–O?) wannenförmig (T. 0,1 m).

Befund 14 (Koord. 66/856,5)

Grube; Pl. 1: gerundet rechteckig (1,5 m × 0,8 m), Achse NNW–SSO; Profil: (?) unregelmäßig muldenförmig, mitig dreieckige Eintiefung (T. 0,08–0,18 m).

Befund 15 (Koord. 65,4/857)

Grubenrest(?); Pl. 1: rundlich (Dm. 0,2 m); Profil: flach muldenförmig (T. 0,05 m). Vielleicht ehemals zu Bef. 14 gehörig (s. auch Bef. 16)!

Befund 16 (Koord. 65,2/857,5)

Grubenrest(?); Pl. 1: rund (Dm. 0,4 m); Profil: flach muldenförmig (T. 0,05 m). Vielleicht ehemals zu Bef. 14 gehörig (s. auch Bef. 15)!

Befund 17 (Koord. 65,5/858,9; Inv.Nr. 121)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,6 m); Profil: fast senkrechte Wände, leicht schräge, gewellte Sohle (T. 0,3 m).

Funde: (Pfosten 17) Scherben; Zahn. **Datierung:** KLZ–SZ/9.–12. Jh.

Befund 18 (Koord. 64,8/854,3)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rund (Dm. 0,35 m); Profil: flach muldenförmig (T. 0,05 m).

Befund 19 (Koord. 64,8/855)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: etwa rechteckig (T. 0,2 m).

Befund 20 (Koord. 64,5/852,7)

Grube; Pl. 1: lang oval (1,55 m × 0,85 m), Achse etwa N–S; Profil: (W–O?) flach muldenförmig (T. 0,1 m).

Befund 21 (Koord. 62,7/852,7)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,4 m); Profil: etwa parabelförmig (T. 0,2 m).

Befund 22 (Koord. 63,1/853,4; Inv.Nr. 122)

Grube; Pl. 1: rund (Dm. 0,75 m); Profil: senkrechte Wände, diffuse, unregelmäßig konkave Sohle (T. 0,15 m).
Funde: (Pfosten 22) Scherben. **Datierung:** KLZ-OZ/9.–10. Jh.

Befunde 23, 24 (Koord. 63,5/855,7 bzw. 62,6/857,4)

Reste der Kulturschicht(?); Pl. 1: diffuse helle Verfärb.

Befund 25 (Koord. 62,8/859,3; Inv.Nr. 116)

Grube; Pl. 1: gerundet langrechteckig (2,2 m × 0,9 m), Achse etwa N–S; Profil: (W–O?) rund muldenförmig (T. 0,2 m). Das SO-Ende wird überlagert von Bef. 25a.
Funde: (Verfärb.) Scherben; Knochen; Hüttenlehm. **Datierung:** KLZ/8.–9. Jh.

Befund 25a (Koord. 62,3/860)

Grube; Pl. 1: rund (Dm. 0,5 m), dunkler im SO-Rand von Bef. 25; kein Profil! Bef. überlagert SO-Ende von Bef. 25.

Befund 26 (Koord. 61,3/854,3)

Grube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,8 m); Profil: flach muldenförmig (T. 0,1 m).

Befund 27 (Koord. 61,3/858,5)

Grube; Pl. 1: oval (Dm. 0,7 m × 0,55 m); Profil: rechteckig (T. 0,05 m).

Befund 28 (= Bef. D)

Fläche G87 (90) (Beil. 7)

Juni, Juli '78; schriftl. Dokum. der Befunde; Pl. 1 mit Nivellements und Lageangaben der Profilschnitte, im

W-Drittel der Fl. um ca. 0,15 m tiefer angelegt; Fläche hat ca. 3% Gefälle nach S.

Flächenfunde: (Schaufelpl.) Scherben; Messerfragm., e. Schlüssel, 2 E'nägel; Knochen. (Inv.Nr. 883).

Befund A (Koord. 60,5/867,3; Inv.Nr. 884)

Grube; Pl. 1: rundlich (Dm. 1,1 m); Profil: (etwa NW–SO) gerundet, etwa wannenförmig (Br. 1,25 m, T. 0,4 m); Verfüllung: braunschwarz, humos.

Funde: (Einfüllung) Scherben; E'teil (Pfriem?); Kn'pfriem; Holzkohle. **Datierung:** jü. KLZ/2. Hä. 8.–9. Jh.

Befund B (Koord. um 65/868; Foto-Nr. Neg. 78/5; Inv.Nr. 885, 886) (Abb. 38–39)

Grubenhäuser; Pl. 1: etwa rechteckig (5,3 m × 4 m), Achse N–S, mit unregelmäßigem N-Rand und gerundet rechteckiger Ausbuchtung (ca. 1,5 m × 1 m) in NW-Ecke, am S-Rand undiffer. Übergang in Bef. C; Profile: a) (N–S durch W-Hälfte) horizontale, ebene Sohle (T. 1,2 m), schräger N-Rand (ca. 50°), S-Rand mit Steinmauer, raumseitig aus überwiegend plattigen Steinen (bis 0,25 m × 0,5 m) sorgfältig geschichtet, nach außen, zum anstehenden Kies bzw. gegen Verfüllung Bef. C aus kleinteiligerem Füllmaterial aufgebaut, geringe vertikale Neigung und mittige Wölbung nach S, im W-Teil unregelmäßig, vielleicht gestört (L. 3,7 m, H. 0,95–1,1 m, St. 0,5 m); b) (2× W–O, 1× N–S durch Eingang) bis ins Pl. schräg ansteigende Sohle (25°), im N-S-Teilprofil senkrechte N-Wand; c) (N–S und W–O durch NO-Ecke) gerundet steile N- und senkrechte O-Wand, runder Übergang in horizontale, ebene Sohle, an N-Rand anstoßend flach muldenförmige Eingrabung (Pfosten[?]; T. 0,15 m). Verfüllung insgesamt horizontal geschichtet, auf der Sohle schwarze, humose Schicht (im S 0,2–0,3 m stark, nach N bis 0,6 m zunehmend, bes. im Bereich der Zugangsrampe), darüber Lösslehmpaket, intensiv mit Steinen durchmischt (bis 0,6 m stark), darauf „Humusschicht“ (am Rand dünn, zur Mitte mächtiger).

N-Wand stark, O- und W-Wände leicht eingebrochen, die Mauer im Pl. 1 nicht verzeichnet, scheint zur Stabilisierung gegen Verfüllung Bef. C gesetzt, zeitliches Verhältnis aber unsicher.

Funde: (Pl. 1) Scherben; Messer. – (Füllung) Scherben; E'teil; Wetzstein; Knochen; gr. bearbeiteter Sandstein.

Datierung: SZ/2. Hä. 11.–1. Hä. 12. Jh.

Befund C (Koord. 64,5/867; Inv.Nr. 887)

Grubenhäuser; Pl. 1: unregelmäßige Konturen, insgesamt etwa trapezförmig (ca. 3,4 m × 2,5 m), O- und

W-Wand wohl stark eingebrochen, Achse etwa N-S; Profil: a) (2× mittig N-S) senkrechter S-Rand, N-Ende an S-Seite der Steinmauer Bef. B, horizontale, ebene Sohle (T. ca. 0,5 m unter Pl. 1); Verfüllung: auf der Sohle schwarze, humose Schicht (in der Mitte dünner zu den Wänden bis 0,2 m stark), darüber Brandschuttschicht (von SW hereingebracht) mit viel Holzkohle und Brandlehm, ferner Humus- und Lössanteile, im oberen Bereich humoser und steinig; Grubenwände außer in den eingebrochenen Bereichen durch Feuerwirkung gerötet.

Lt. Ber. soll es sich um zwei, durch die starke Einschnürung markierte „Räume“ handeln, entsprechender Bereich ist aber nicht dokum.; Verhältnis zu Bef. B unsicher, scheint von der Mauer geschnitten zu werden.

Funde: (Füllung) Scherben. **Datierung:** SZ/2. Hä. 11.–1. Hä. 12. Jh.

Befund D (Koord. 67,2/861,1)

Grube mit Pfosten(?); Pl. 1: oval (0,9 m × 0,7 m); Profil: wannenförmig (T. ca. 0,17 m unter Pl. 1), im N-Rand der Sohle rechteckige Eintiefung (Pfostenspur[?], T. 0,05 m unter Sohle, Br. 0,2 m).

Die mögliche Pfostenspur hat ähnliche Form und Tiefe wie Pf. Bef. 1 vor S-Rand der Grube Bef. D.

Befund H (s. Fl. H87)

Befund 1 (Koord. 66,4/861,2)

Pfostengrube(?); Pl. 1: oval (0,4 m × 0,5 m); Profil: etwa trapezförmig (Br. 0,2 m, T. 0,25 m unter Pl. 1).

Befund 2 (Koord. 64,4/863,6)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil (lt. Ber. noch 0,02 m unter Pl. 1 erhalten).

Fläche G88 (93) (Beil. 7)

Juni, Juli '78; Pl. 1 und Pl. 2 mit Nivellements, keine Lageangaben der Profilschnitte; Pl. 1 überwiegend Lösslehm, im SW Kies mit Sand und Löss; Pl. 2 (ca. 0,05–0,1 m unter Pl. 1) größerer Kiesbereich, wenige klare Befunde, die überwiegend nur noch sehr flach liegen; Fl. hat ca. 4% Gefälle nach S.

Flächenfunde: (Pl. 1) Scherben; Knochen (Inv.Nr. 908).

Befund A (Koord. 65,5/872; Fd.-Kat.Nr. A 324; Inv.Nr. 909, 910)

Grube(-n?); Pl. 1: etwa nierenförmig, Achse etwa W-O; Pl. 2: länglich amorph mit geschweiften Konturen: W-Teil etwa rechteckig, rundliche Ausbuchtung nach O, N- und W-Seiten unregelmäßig (Kernbereich: 3,8 m × 2,4–2,9 m, ges. L. 5,6 m); Profil: nicht dokum.; lt. Ber. gesamte Grube nur noch bis 0,05 m unter Pl. 2 erhalten, etwa ebene Sohle mit leichtem Gefälle nach N. Der N-Rand der O-Ausbuchtung wird überlagert von Bef. B.

Funde: (2. Putzen) Scherben; Knochen. – (1. Pl./Füllung) Scherben; Knochen. **Datierung:** jü. KLZ/2. Hä. 8.–9. Jh.

Befund B (Koord. 67,3/874,2)

Grube; in Pl. 1 nicht erkennbar; Pl. 2: rundlich (1,5 m × 1,3 m), dunkler als Bef. A; Profil: (wie Bef. A) lt. Ber. unter Pl. 2 nur noch 0,03 m tief. Bef. überlagert wohl N-Rand der O-Erweiterung von Bef. A.

Befund C (Koord. 61/873,7)

Grube(?); in Pl. 1 nicht erkennbar; Pl. 2: diffus schwarzbraune runde Verfärb. am O-Rand der Kieszone (Dm. mind. 1 m); kein Profil (lt. Ber. bei 0,03 m unter Pl. 2 verschwunden).

Befund D (Koord. 62,3/878,6)

Grube(?); Pl. 1: nicht verz.; Pl. 2: diffus dunkelbraune rundliche Verfärb. (Dm. ca. 1 m); kein Profil (lt. Ber. bei 0,05 m unter Pl. 2 verschwunden).

Befund H (s. Fl. H87)

Befund 1 (Koord. 64,1/872,5)

Pfostengrube(?); in Pl. 1 nicht verz.; Pl. 2: rund (Dm. 0,25 m) am S-Rand von Bef. A; kein Profil (lt. Ber. bei 0,03 m unter Pl. 2 verschwunden).

Befund 2 (Koord. 64,5/874,5)

Pfostengrube; Pl. 1: nicht verz.; Pl. 2: rundlich (Dm. 0,2 m × 0,3 m); Profil: rechteckig (T. 0,4 m); Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 3 (Koord. 67/878)

Pfostengrube; Pl. 1: nicht verz.; Pl. 2: rundlich (Dm. 0,4 m); Profil: etwa rechteckig (T. 0,15 m); Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 4 (Koord. 67,9/877,5; Inv.Nr. 911)

Pfostengrube; Pl. 1: diffus rundlich, mit Steinen; Pl. 2: rundlich (Dm. 0,6 m); Profil: rechteckig (T. 0,4 m); Verfüllung: schwarzbraun, mit Lössanteilen.

Funde: (Füllung) Scherben. **Datierung:** SZ/11.–Anf. 12. Jh.

Befund 5 (Koord. 68,1/878,8)

Pfostengrube; Pl. 1 und 2: rund (Dm. 0,45 m); Profil: diffus muldenförmig (T. 0,1 m unter Pl. 2); Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 6 (Koord. 69,4/875,8)

Pfostengrube; Pl. 1: nicht verz.; Pl. 2: oval (Dm. 0,25 m × 0,35 m); Profil: etwa wannenförmig (T. 0,12 m).

Fläche G89 (97) (Beil. 7)

Okt. '77, Sept.–Nov. '78; Pl. 1 (Okt. '77) ohne Nivellements, Pl. 2 (Sept. '78) mit Nivellements und Lageangaben der Profilschnitte, dabei verschwanden im NW-Teil einige Pfostenverfärb., beide Plana im Lösslehm mit Kiesdurchmischung, Pl. 2 am S-Rand Bef. E und K Reste der Kulturschicht in Geländemulde(?); Fläche hat ca. 4–5% Gefälle nach SSW.

Flächenfunde: Scherben; Knochen (Inv.Nr. 922).

Befund A (Koord. 67,7/882,8; Foto-Nr. Neg. 78/8. 9. 95; Fd.-Kat.Nr. A 325; Inv.Nr. 923–925)

Grube; Pl. 1 und 2: rundlich (Dm. 1 m); Profil: (mittig etwa WNW–OSO) beutelförmig mit leicht konvexer Sohle (Br. max. 1,5 m, T. 1 m unter Pl. 2); Verfüllung: sehr feines schwarzes, humoses Material.

Funde: (aus der Füllung) Scherben; E'Schlacke; Hüttenlehm; Knochen. – (N-Teil, 0,8–1,05 m tief) Scherben; Knochen. – (N-Teil, bis 0,8 m tief) dito. **Datierung:** Geismar Ib/LT C2

Befund B (Koord. 66,3/880,9; Fd.-Kat.Nr. A 326; Inv.Nr. 926, 926a)

Grube; Pl. 1 und 2: rundlich (Dm. 1,2 m); Profil: (mittig etwa WNW–OSO) etwa rechteckig, W-Rand eingebrochen (Br. max. 1,4 m, T. 0,25 m unter Pl. 1); Verfüllung: braunschwarz.

Funde: (Füllung) Scherben; Knochen. **Datierung:** Geismar Ia–b/LT C

Befund C (s. Fl. G90)

Befund D (s. Fl. G90)

Befund F (Koord. 69,6/889,7; Kat.Nr. A 327; Inv.Nr. 927–929, 928a)

Grube; Pl. 1: (auch Fl. H89 und G90) noch diffus, etwa rundlich (Dm. 1,9 m); Pl. 2: rund oval (Dm. 1,6 m × 1,3 m); Profil: (mittig etwa WNW–OSO) sehr unregelmäßige, diffuse Konturen, O-Rand senkrecht, W-Rand untere 3/4 steil, oben flach auslaufend, unterbrochen von rechteckiger Eintiefung (0,2 m × 0,2 m), schmale horizontale Sohle (Br. 0,3 m, T. 0,8 m unter Pl. 2); Verfüllung: schwarz, humos.

Funde: (1. Pl.) Scherben; Knochen. – (1. Pl./1. Putzen) Scherben; Knochen. – (bis 0,35 m tief) 1 Scherbe; Knochen. – (bis 0,6 m tief) Scherben; Knochen. **Datierung:** Geismar Ia–b/LT C.

Befund G (Koord. 63,5/887)

Grubenhaus(?); Pl. 1: rechteckig (ca. 3–3,5 m × 2 m), am O-Rand diffuser Übergang in Bef. D, Achse etwa SSW–NNO; Pl. 2: nur noch diffus längliche Reste im N-Teil mit Bef. I und Bef. 3; Profil: (unter Pl. 2; mittig SSW–NNO) unregelmäßige Sohle (T. 0,1–0,2 m unter Pl. 2), gestört durch Bef. I; Verfüllung: braunschwarz. Bef. wird im S-Rand von Bef. J geschnitten und wohl auch von Bef. I und Pf. Bef. 3 gestört.

Befund H (Koord. 61,4/887; Inv.Nr. 930a, 930)

Grube; Pl. 1: diffus rundlich (Dm. ca. 3 m), im Zentrum dunkler; Pl. 2: gerundet rechteckiger Sohlenrest (ca. 1 m × 0,9 m), beim Nachputzen abgetragen.

Funde: (Schaufelpl./1. Pl.) Scherben; Bz'knopf, Bz'ring; E'nagel. – (Füllung) Scherben; Knochen. **Datierung:** Geismar Ia–b/LT C.

Befund I (Koord. 64/888,2)

Grube; Pl. 1: nicht erkennbar; Pl. 2: rund oval (Dm. 1 m × 0,8 m); Profil: (SSW–NNO durch N-Rand) senkrechte Wände, unebene Sohle (T. 0,15 m); Verfüllung: tiefschwarz. Bef. stört Pl. 2, wohl Sohlenrest von Bef. G.

Befund J (Koord. 62,8/888,7)

Grube; Pl. 1: diffus rund oval (ca. 1,5 m × 1,3 m); Pl. 2: oval (1 m × 0,7 m), beim Nachputzen abgetragen; Verfüllung: tiefschwarz. Bef. schneidet S-Rand von Bef. G.

Befund 1 und 2 (s. Fl. F89)

Befund 3 (Koord. 63,6/886,8)

Pfostengrube(?); Pl. 1: nicht erkennbar; Pl. 2: rund (Dm. 0,2 m), als dunklere Verfärb. im W-Teil von Bef. G; „beim Schneiden kein Profil mehr“. Bef. stört wohl Bef. G.

Befund 4 (s. Bef. D)

Befund 5 (Koord. 64,3/889,3)

Pfostengrube; Pl. 1: lt. Ber. zur S-Ecke von Bef. D gehörig, in Dokum. nicht erkennbar; Pl. 2: rund (Dm. 0,2 m), „an der Außenkante“ von Bef. D; kein Profil (beim Nachputzen von Pl. 2 verschwunden). Verhältnis zu Grubenhaus Bef. D unklar.

Befund 6 (Koord. 64,7/883,8)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); kein Profil (beim Abtragen von Pl. 1 verschwunden).

Befund 7 (Koord. 65,5/883,8)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rund (Dm. 0,4 m); kein Profil (beim Abtragen von Pl. 1 verschwunden).

Befund 8 (Koord. 69,9/883,2)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); kein Profil (beim Abtragen von Pl. 1 verschwunden).

Befund 9 (Koord. 69,7/880,9)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rund (Dm. 0,4 m); kein Profil (beim Abtragen von Pl. 1 verschwunden).

Fläche G90 (103) (Beil. 7)

Sept., Nov. '78; nur z. T. schriftl. Dokum.; Pl. 1 mit Nivellements und Lageangaben der Profilschnitte; 4% Gefälle nach SW, im s Drittel kiesiger Untergrund hervortretend, ansonsten Löss mit Humusanteilen. Foto-Nr.: Neg. 78/10–12.

Flächenfunde: (Putzen der Fl.) Scherben; E'teile, E'Schla-cke; Knochen (Inv.Nr. 975; Fd.-Kat.Nr. A 329).

Befund A (s. Fl. G91)

Befund B (Koord. 68,5/894,2; Inv.Nr. 976)

Grubenhaus; Pl. 1: etwa rechteckig (2,7 m × 1,7 m) mit rechteckiger Eingangserweiterung (1 m × 0,7 m) s an SW-Ecke, runde Pfostenspuren N. N. an NW-, SO-Ecke und Mitte O-Rand (Dm. 0,2 m, 0,3 m, 0,15 m, alle nicht untersucht), Achse etwa WSW–ONO; Profile: a) (etwa mittig W–O) senkrechter O-Rand (W-Ende nicht erfasst), horizontale, ebene Sohle (T. 0,4 m unter Pl. 1); b) (N–S durch W-Ende mit Eingang) N-Rand nicht erfasst, horizontale, ebene Sohle, im S Stufe (0,15 m über Sohle) anschließend konvexe schräge Rampe bis Pl.; Verfüllung: schwarzbraun, mit Hüttenlehm und Steinen.

Funde:(Füllung bis 0,45 m tief) Scherben; 3 Muschel-teile; Glasteil (= Glättstein); 2 Schleifsteine; Knochen.

Datierung: jü. KLZ/2. Hä. 8.–9. Jh.

Befund C (Koord. 62,2/891,4; Inv.Nr. 977a; 977)

Grubenhaus; Pl. 1: etwa rechteckig (3,4 m × 3 m; W-Rand in Pl. 1/G89 unklar, in Pl. 2 schon weitgehend abgetragen), runder Pfosten N. N. außen an Mitte O-Wand (weiterer Pfosten N. N. in SW-Ecke erst unter Sohle), Achse etwa W–O; Profil: (mittig W–O) horizontale, ebene Sohle (T. 0,1 m unter Pl.) im W-Teil mit muldenförmiger Eintiefung (0,15 m unter Sohle); Verfüllung: schwarz, humos, mit Hüttenlehm, lt. Z. im Zentrum Brandlehmkonz. und großer Stein. – Pfosten: N. N. (an Mitte O-Rand) im Pl. rundlich (Dm. 0,25 m), im Grubenprofil nur randlich angeschnitten (T. mind. 0,15 m unter Pl.). – N. N. (in SW-Ecke) im Profil parabel-förmig (Br. 0,3 m, T. ca. 0,25 m unter GH-Sohle?).

Vor SO-Ecke liegt Bef. 2, wohl nicht zugehörig.

Funde: (1. Pl.) Scherben; Knochen. – (aus Füllung) Scherben; Knochen. **Datierung:** KLZ/2. Hä. 8.–Anf. 9. Jh.

Befund D (Koord. 66,5/890; Inv.Nr. 978)

Grubenhäus; Pl. 1 und Pl. 1–2/G89: etwa rechteckig (3,6 m × 2,5 m), an NO-Ecke mit unregelmäßig viereckiger Erweiterung (1,2 m × 1 m), darin randlich 3 dunklere Pfostenspuren(?) (nicht untersucht), in Mitte W-Rand Pfosten Bef. 4/G89, Achse etwa W–O; Profil: (etwa mittig SW–NO) horizontale Sohle (T. bis 0,25 m unter Pl. 1 bzw. 0,15 m unter Pl. 2/G89) mit mehreren diffusen Eintiefungen (T. max. 0,1 m, Pfosten?), innen vor W-Ende Pf. 4, am O-Ende im Bereich der Erweiterung Sohle diffus, etwas tiefer; Verfüllung: schwarzbraun mit Hüttenlehm, auf der Sohle in Teilbereichen (etwa Mitte) schwarze Schicht (bis 0,04 m St.). – Pfosten: Bef. 4/G89 (Mitte W-Rand) in Pl. 2 rund (Dm. 0,3 m), im Profil rechteckig (T. 0,35 m unter Pl. 2 = 0,15 m unter GH-Sohle).

Verhältnis der ö Erweiterung ungeklärt (vielleicht separate Grube), unklare Berührung am W-Rand mit Bef. G/G89, an Mitte S-Rand vielleicht Störung durch Bef. E; die SO-Ecke scheint von Pfosten Bef. 7 geschnitten zu werden.

Funde: (Putzen der Fl./1. Pl.) Scherben; Knochen. **Datierung:** KLZ/2. Hä. 8.–Anf. 9. Jh.

Befund E (Koord. 65/892)

Grube; Pl. 1: oval (1,6 m × 1,4 m), mit trapezförmiger Erweiterung am O-Rand; kein Profil; Verfüllung: braunschwarz, mit geringen Lössanteilen. Grube berührt oder schneidet(?) den S-Rand von Bef. D.

Befund F (s. Fl. G89)

Befund G (Koord. 66,5/896; Inv.Nr. 979)

Grube; Pl. 1: unregelmäßig länglich polygonal (ca. 3,2 m × 1,7 m), in SW-Ecke dunkle Pfostenspur(?) (nicht untersucht), O-Teil etwas heller eingezeichnet; kein Profil (T. mind. 0,12 m, lt. Fz.).

Funde: (bis 0,12 m tief) 1 Scherbe. **Datierung:** VWZ 1–2/Ende 4.–7. Jh.(?)

Befund H (s. Fl. G91)

Befund 1 (Koord. 60,2/992,4)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,4 m); Profil: flach muldenförmig (T. noch 0,05 m).

Befund 2 (Koord. 61,1/893,4;)

Pfostengrube(?); Pl. 1: oval (Dm. 0,55 m × 0,45 m); Profil: (Z. falsch beziffert/nicht stimmig!).

Befund 3 (Koord. 61,3/894,1)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rundlich (Dm. 0,6 m); kein Profil.

Befund 4 (Koord. 62,6/895,5)

Pfostengrube(?); Pl. 1: oval (0,6 m × 0,4 m); kein Profil.

Befund 5 (Koord. 64/894,7)

Pfostengrube(?); Pl. 1: etwa oval (0,7 m × 0,5 m); kein Profil.

Befund 6 (Koord. 66,2/894)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Befund 7 (Koord. 66,4/892,3)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m), an SO-Ecke von Bef. D; kein Profil. Bef. überlagert wohl SO-Ecke von Bef. D.

Befund 8 (Koord. 66/892,6)

Pfostengrube(?); Pl. 1: schmal-oval (0,4 m × 0,15 m); kein Profil.

Befund 9 (Koord. 69,1/893,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,35 m); kein Profil.

Fläche G91 (109) (Beil. 7)

Sept., Nov. '78; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 mit Nivellements und Lageangaben der Profilschnitte, Boden mit Kies durchsetzt, im SO sandiger; Fl. hat ca. 2% Gefälle nach S.

Flächenfunde: (Schaufelpl./bis 1. Pl.) Scherben; E'teile; Knochen. (Inv.Nr. 1010, 1010a).

Befund A (Koord. 68/902; Foto-Nr. Dia W6. 6A, Neg. 78/33.34; Inv.Nr. 1011–1014)

Grubenhäus; Pl. 1: etwa lang oval (4,5 m × 3,5 m), Achse etwa SSW–NNO, mit unregelmäßiger Ausbuchtung im

W-Rand (Eingang?), dichte Steinpackung (Steine bis 0,6 m Dm.) außer in W-Erweiterung und N-Rand; Profil: a) (mittig SSW-NNO) fast senkrechte N-Wand, S-Rand nicht erfasst, etwa horizontale Sohle (T. 0,6 m), darin am N-Rand rechteckige Pfostengrube (Br. 0,3 m, T. 0,35 m unter Sohle) und Pfostengrube im Zentrum (Br. 0,4 m, T. 0,4 m) sowie 2 kleine, etwa parabelförmige Pfosten (Br. ca. 0,1 m, T. 0,1 bzw. 0,15 m) s und in Flucht des Mittelpfostens; b) (2× etwa W-O durch W-Hälfte) leicht unebene Grubensohle zum W-Rand über gerundete, schräge Stufe (H. 0,3 m über Sohle) ansteigend, W-Rand nicht erfasst (= Eingang?); Verfüllung: auf der Sohle im N-Teil und zum S-Ende hin Brandschutt (bis 0,1 m stark, z. T. mehrschichtig), darüber dichte Steinpackung bis ins Pl.

Im S-Rand ist wohl ein dritter tragender Pfosten zu ergänzen; die beiden kleinen Pfosten in der Mittelachse gehören vielleicht zu Einbauten (Webstuhl?); Verhältnis zu Bef. H nicht untersucht, lt. Pl. wohl randliche Überlagerung durch Bef. A.

Funde: (Putzen der Steinsetzung) Scherben; 4 Mühlsteinfragm. (Sandstein); Knochen. – (aus gr. Steinsetzung) Scherben; E'teil; 3 weiße Glasscherben; 1 Mühlsteinfragm. (Sandstein); Knochen. – (Füllung bis 50 cm T.) Scherben; Knochen. – (Grube O-Teil) Scherben; Knochen. **Datierung:** sp. KLZ-fr. OZ/Ende 9.–1. Hh. 10. Jh.

Befund B (Koord. 62,2/901)

Grube; Pl. 1: gerundet lang rechteckig (3 m × 1,2 m), Achse N-S; kein Profil.

Befund C (Koord. 66,2/909,8)

Grube(?); Pl. 1: wohl etwa oval (0,5 m × 0,4 m), unvollständig, O-Teil in Fl. G92 nicht dokum.; kein Profil.

Befund D (Koord. 66,8/909,8)

Grube(?); Pl. 1: halboval (0,35 m × 0,4 m), unvollständig, in Fl. G92 nicht dokum.; Profil: kein Befund.

Befund E (Koord. 62/904,5)

Grube(?); Pl. 1: rundlich (Dm. 0,8 m); kein Profil.

Befund F (s. Fl. H91)

Befund G (Koord. 67/907,5)

Grube(?); Pl. 1: oval (1,1 m × 0,7 m); kein Profil.

Befund H (Koord. 65/900,5)

Grube; Pl. 1: unregelmäßig gerundet, polygonal (3,4 m × 2,3 m); Profil: (mittig N-S) nach N schräg abfallende Sohle, Ränder nicht erfasst (T. 0,55 m unter Pl.); Verfüllung: wohl homogen schwarzbraun, mit einzelnen Steinen. Grube wird wohl von Bef. A am NO-Rand überlagert.

Befund 1 (s. Bef. F/H91)

Fläche G92 (115) (Beil. 7)

Okt. '78; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 mit Nivellements und Lageangaben der Profilschnitte.

Flächenfunde: (Schaufelpl.) Scherben; E'teil; Knochen (Inv.Nr. 1054a).

Befund A (Koord. 68/912,6; Inv.Nr. 1054, 1054b)

Grubenhaus; Pl. 1: unregelmäßig rechteckig (ca. 3,5 m × 3 m), nur unvollständig bis an S-Grabungsgrenze erfasst, im N breite Ausbuchtung (Eingang?, ca. 1,5 m × 1,3 m), in deren Spitze runder Pfosten Bef. 1 (Dm. 0,2 m; nicht untersucht), Achse N-S; Profil: (N-S durch W-Hälfte) horizontale, leicht wellige Sohle (T. 0,1 m unter Pl. 1).

Funde: (Raupenpl.) Scherben. – (Schaufelpl.–1. Pl./1. Putzen) Scherben; Wetzsteinteil; 3 E'teile (Messer, Knebel, Nagel); E'Schlacke; Knochen. **Datierung:** SZ/11. Jh.

Befund B (Koord. 69,8/913,7)

Grube; Pl. 1: oval (0,5 m × 0,6 m, in Fl. H92 auf ca. 0,1 m höherem Niveau noch größer: Dm. ca. 1 m); Profil: flach muldenförmig (T. 0,1 m).

Befund 1 (s. Bef. A)

Befund 5 (s. Fl. H92)

Fläche H85 (19) (Beil. 7)

Mai, Juni '74; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 und 2 ohne Nivellements und Lageangaben der Profilschnitte, Profile

ohne Nivellements; bis in Pl. 2 wurden am NW-Rand der Fl. Reste einer alten Straße (= Bef. D) nur unvollständig abgetragen (vgl. Fl. H86–89).

Flächenfunde: (bis Pl. 1) Scherben; Webgewicht; bz.(?) Fibelfragm. (Nadel); Knochen (Inv.Nr. 166).

Befund A (Koord. 71,5/849,5; Inv.Nr. 169)

Grube; Pl. 1: etwa oval (3,2 m × 2,7 m), nach O ohne Abgrenzung gegen Bef. F/H86; Pl. 2: breit oval, etwas kleiner, Achse etwa N–S; Profil: (W–O?) muldenförmig (T. 0,55 m unter Pl. 2?); Verfüllung: einseitig im oberen Teil dunkler (= jüngere Einfüllung/Grube?).

Überschneidung in Pl. 1 mit Bef. B (inkl. Pf. 9) und F/H86 ungeklärt.

Funde: (obere Einfüllung) Scherben; E'schlacke; Knochen.

Datierung: SZ/11.–Anf. 12. Jh.

Befund B (Koord. 71,5/846; Inv.Nr. 170, 170a–b)

Grube; Pl. 1: noch unregelmäßig oval (im NO wohl Rest der Kulturschicht die Bef. 5–7, 11–12 bedeckend); Pl. 2: rund oval (4,4 m × 3,6 m), im O-Rand Pfosten Bef. 9; Profil: („Südprofil“) muldenförmig mit leicht welliger Sohle (T. 0,4 m unter Pl. 2?); Verfüllung: wohl homogen mit einigen, z. T. größeren Steinen.

In Pl. 1 am O-Rand Überschneidung(?) mit Bef. A ungeklärt, Bef. 9 wohl von Grube überdeckt, im NO unklare Verhältnis zu Bef. 11–12.

Funde: (obere Einfüllung) Scherben; Metallteile, E'Schlacke; Knochen. – (Einfüllung bis 0,6 m) Scherben; Knochen. **Datierung:** SZ/11.–Anf. 12. Jh.

Befund C (Koord. 79/847; Fd.-Kat.Nr. 231; Inv.Nr. 156 [Fz. 351])

Grubenhaus(?); Pl. 1: (mit Fl. I85) nur noch Rest der Sohle zw. s Eckpfosten Bef. 13 und 14, Bef. urspr. wohl rechteckig (ca. 3,3 m × mind. 2,2 m), Achse etwa W–O; Pl. 2: (mit Fl. I85) nur noch die S-Pfosten Bef. 13, 14 und innen an Bef. 14 der Pfosten Bef. 14a, ferner für N-Rand vielleicht zugehörige Pfosten Bef. 15 (NW-Ecke) und Bef. 3 oder Bef. 1/I85 (NO-Ecke); kein Profil. – Pfosten: Bef. 13 (SO-Ecke) in Pl. 1 rund (Dm. 0,4 m, Pl. 2 nicht verz.), im Profil etwa rechteckig (T. 0,5 m unter Pl. 2). – Bef. 14 (SW-Ecke) in Pl. 1 u. 2 rund (Dm. 0,25 m), im Profil rechteckig (T. 0,35 m unter Pl. 2?). – Bef. 15 (NW-Ecke?) in Pl. 1 durch Bef. A/I85 überdeckt, in Pl. 2 rundlich (Dm. 0,35 m); kein Profil. – Bef. 3/I85 (NO-Ecke?) in Pl. 2 rund (Dm. 0,3 m); kein Profil. – Bef. 1/I85 (NO-Ecke?) in Pl. 1 rund (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Das GH wird im N-Rand von Bef. A/I85 überlagert, Funde wohl nur z. T. getrennt, in Kat.Nr. 231 und Inv.Nr. 156 gar nicht differ.; Datierung deshalb unsicher.

Funde: (aus ält. GH Bef. 79/846) Scherben; Bz'blech; 2 E'teile; Knochen. (Fz.Nr. 351). **Datierung:** VWZ 2–3/7.–Mitte 8. Jh.

Befund D (im NW-Viertel der Fläche; Inv.Nr. 166–168)

Wohl im unteren Bereich der Deckschichten (über/in Pl. 1) wurden Reste einer „alten Straße“, z. T. als „Straßenpflaster“ (lt. Fz. 378, 401, 420), am W-Rand als streifenförmige Spuren bis Pl. 2 beobachtet und nicht vollständig abgedeckt. „Schotter“ bzw. weitere Straßenreste wurden, die Siedlungsspuren überdeckend, ostwärts bis in Fl. H–I/90 beobachtet.

Funde: (1. Pl. auf Straßenpflaster) 1 Fibelteil. – (in/unter Straßenpflaster) Scherben; E'teile (Hufeisen), E'Schlacke; Knochen. **Datierung:** HMA(–NZ?)

Befund N. N. (Koord. 77/841; Inv.Nr. 168 [Fz. 401])

Grube: nicht dokum., allein lt. Fz. 401 „unter der Straßenpflasterung“ beobachtet.

Funde: (Grube unter Straßenpflasterung, 20 cm unter Pl.) Scherben; E'teile; Knochen. **Datierung:** KLZ/8.–9. Jh.

Befund E (Koord. 78,9/842,6)

Grube; Pl. 2: schmal oval (1,4 m × 0,5 m); kein Profil.

Befund F4 (s. Fl. H86)

Befund G (s. Fl. H86)

Befund 1 (= 1a/H86), Bef. 2 (= 2a/H86), Bef. 3, 4, 8 (alle s. Bef. G/H86)

Befund 5 (Koord. 75,7/846,6; Inv.Nr. 171)

Pfostengrube(?); Pl. 1: oval (0,65 m × 0,5 m); Pl. 2: rundlich (Dm. 0,35 m); Profil: nur noch horizontale, ebene Sohle (T. 0,05 m).

Funde: (Pfosten 5) Scherben. **Datierung:** SZ/11.–Anf. 12. Jh.

Befund 6 (Koord. 74,3/847,1; Inv.Nr. 172)

Pfostengrube(?); Pl. 1: durch Bef. B überdeckt; Pl. 2: oval (0,65 m × 0,55 m); Profil: flach muldenförmig (T. 0,12 m).

Funde: (Pfosten 6) Scherben. **Datierung:** SZ/11.–Anf. 12. Jh.

Befund 7 (Koord. 73,7/847,8; Inv.Nr. 173)

Pfostengrube(?); Pl. 1: noch von Bef. B überdeckt; Pl. 2: oval (0,6 m × 0,7 m); Profil: schräge Sohle, steile bzw. senkrechte Wände (T. 0,3 m).

Funde: (Pfosten 7) Scherben; Knochen. **Datierung:** FMA?

Befund 9 (Koord. 71,8/848,8)

Pfostengrube; Pl. 1: noch von Bef. B überdeckt; Pl. 2: etwa oval (0,3 m × 0,45 m); Profil: unregelmäßig, senkrechte Wände, horizontale, unebene Sohle (T. 0,3 m).

In Pl. 1 von Bef. B überdeckt (oder nicht erkannt), zeichnet sich in Pl. 2 aber dunkler im O-Rand Bef. B ab (Überschneidung?).

Befund 10 (Koord. 71,6/851,3)

Grube(?); Pl. 1 und 2: oval (0,9 m × 0,6 m bzw. 0,5 m × 0,35 m); kein Profil.

In Pl. 1 noch randliche Überschneidung mit Bef. D/H86 (ungeklärt); Bef. liegt im W-Teil Fl. H86, wurde aber aufgrund der gemeinsamen Pl. mit Fl. H85 zu dieser gezählt.

Befund 11 (Koord. 74,5/846,2)

Pfostengrube(?); Pl. 1: durch Bef. B überdeckt; Pl. 2: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: parabelförmig (T. 0,15 m). Überlagert wohl N-Rand von Bef. 12.

Befund 12 (Koord. 74,1/846)

Pfostengrube(?); Pl. 1: von Bef. B überdeckt; Pl. 2: rundlich (Dm. ca. 0,3 m); Profil: rundlich, muldenförmig (T. 0,15 m). Liegt am/unter(?) N-Ende von Bef. B, wird von Bef. 11 im N-Rand geschnitten.

Befunde 13, 14, 15 (s. Bef. C)

Befund 16 (Koord. 74–76,5/842–848)

Pfostenreihe; Pl. 1: gerade, W–O verlaufende Reihe aus 20 Pfostengruben (Dm. je ca. 0,05–0,1 m, ges. L. der Reihe 5,5 m; Pf.-Abstand ca. 0,3 m); in Pl. 2 nicht mehr verz.; keine Profile.

Parallel zur Straße verlaufend, vielleicht als Zaun(?) zu dieser gehörig (vgl. Bef. 19).

Befund 17 (Koord. 77,5/887,5)

Pfostengrube(?); Pl. 1 und Pl. 2: etwa rechteckig (0,6 m × 0,5 m); Profil: steile bzw. senkrechte Wände, horizontale, unebene Sohle, (T. 0,4 m), randlich vielleicht Pfosten- spur (Br. 0,2).

Befund 18 (Koord. 70/848,6–851)

Pfostenreihe; Pl. 1: etwa WNW–OSO verlaufende Reihe aus 6 Pfostengruben (Dm. ca. 0,1 m); keine Profile.

Befund 19 (N-Hälfte der Fl.)

Pfostenreihe; Pl. 1: noch von Straße überdeckt; Pl. 2: rechtwinklige Reihe aus 25 Pfostengruben (Dm. ca. 0,05–0,1 m), 2/3 W–O verlaufend, 1/3 rechtwinklig nach N umbiegend, Pfosten bes. im W nicht exakt gefluchtet, vielleicht Doppelreihe (ges. L. der Reihe: ca. 6 m, Pf.-Abstand im W 0,4 m, ansonsten 0,3 m); keine Profile. Vielleicht Reste eines Zaunes, wohl älter als Straße (vgl. Bef. 16).

Fläche H86 (10) (Beil. 7)

April–Juni '74; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 (W-Rand auch Pl. 2/Fl. H85) ohne Nivellements, Teilpl. 3, 4 (Bef. B, E, F) und Teilpl. 5, 6 (Bef. D/I86 und E/H87 = „Osterweiterung“) nur mit relativen Höhenangaben, nur z. T. Lageangaben der Profilschnitte. Die untersuchte Fläche greift am O-Rand um einen schmal dreieckigen Zwickel mit „Osterweiterung“ im N über die nominelle Quadratgrenze hinaus und bezieht damit die SO-Ecke Bef. D/I87 inkl. NW-Ecke Bef. E/H87 mit ein.

Flächenfunde: (bis Pl. 1) Scherben; Wetzstein; Messer, E'teile; Knochen. (Inv.Nr. 94).

Befund A (Koord. 74,5/859; Inv.Nr. 95)

Grube; Pl. 1: oval (2,7 m × 2 m) mit rundlichen Ausbuchtungen im N und SW (= Bef. 17–19); Profil: (mittig etwa NNO–SSW) unregelmäßig muldenförmig mit nach S schräg ansteigender, welliger Sohle (T. 0,4 m).

Grube überlagert mit N-Rand Bef. 17, berührt mit S-Rand Bef. 18, Verhältnis zu Bef. 19 am SW-Rand ungeklärt.

Funde: (aus Einfüllung) Scherben; Knochen. **Datierung:** KLZ–SZ/9.–11. Jh.

Befund B (Koord. 75/856; Fd.-Kat.Nr. 246; Inv.Nr. 96)

Grubenhaus(?); Pl. 1: etwa gerundet rechteckig (4,8 m × 3,9 m), ohne Abgrenzungen gegen randlich anstoßende Bef. E und 21 im S, Bef. F im W, Bef. E im SW, Bef. 11 im NW und Bef. 12–13 an NO-Ecke, Achse NNW–SSO; Teilpl. 3 (0,25 m unter Pl. 1): nur rechteckiger W-Rand erfasst (Br. 2,2 m), Achse W–O; Profil: (mittig NNW–SSO) senkrechte Wände, etwa horizontale, leicht unebene Sohle (T. 0,45 m).

Verhältnis zu Bef. E, F und 11–13 und 21 ungeklärt, bes. mögliche Eckpfosten Bef. 12/13 und Bef. 21 als S-Giebelpfosten.

Funde: (aus Einfüllung) Scherben (u. a. erg. Gefäß); E'nagel; Knochen. **Datierung:** OZ–SZ/10.–11. Jh.

Befund C (Koord. 71,5/857,5; Inv.Nr. 97)

Grube; Pl. 1: rundlich (Dm. ca. 1,8 m), ohne Abgrenzung gegen Bef. 23, 25 im SW und Bef. 20 im N; Profil: („Westprofil“) wellige, nach N bis ins Pl. ansteigende Sohle (T. max. 0,4 m), im S diffuse (wechselseitige?) Überschneidung mit Bef. 25. Verhältnis zu Bef. 20, 23 und 25 unklar.

Funde: (Einfüllung) Scherben; Knochen. **Datierung:** sp. KLZ–OZ/Ende 9.–10. Jh.

Befund D (Koord. 70/853; Fd.-Kat.Nr. 247; Inv.Nr. 98)

Grubenhaus(?); Pl. 1: unregelmäßig breit oval (ca. 4 m × 2,5 m), mit rundlicher Ausbuchtung (= Eingang?) am N-Rand und Bef. 27 an O-Rand, Achse etwa SW–NO; Profil: (Ausschnitt, W–O?) gerundet steiler O-Rand, W-Ende nicht erfasst, etwa horizontale, leicht wellige Sohle (T. 0,45 m), vor O-Rand ohne Überschneidung Bef. 27. In Pl. 1 Verhältnis zu Pf. Bef. 27 und Bef. 10/H85 am NW-Rand der Erweiterung ungeklärt, in Pl. 2 jeweils getrennt; Erweiterung im N und deren Charakter nicht untersucht.

Funde: (Einfüllung) Scherben, Spielstein aus Scherbe; E'schlacke (Luppe?), 2 E'teile; Brandlehm; Knochen.

Datierung: jü. KLZ–OZ/9.–10. Jh.

Befund E (Koord. 72,5/854,5; Fd.-Kat.Nr. 248; Inv.Nr. 99)

Grube; Pl. 1: etwa oval (3,4 m × 2,1 m), ohne Abgrenzung gegen Bef. B und F; Teilpl. 3 (0,25 m unter Pl. 1): oval (3,4 m × 2 m), im NW-Teil runde dunklere Verfärb. (Dm. 0,7 m = jüngere Grube?), Achse N–S; kein Profil!

Überschneidungen in Pl. 1 im NO mit Bef. B und im NW mit Bef. F ungeklärt.

Funde: (Einfüllung) Scherben; Wetzstein; Knochen.

Datierung: KLZ/8.–9. Jh.

Befund F (Koord. um 74/852; Inv.Nr. 100)

Grubenkomplex (darin Grubenhaus?); Pl. 1: amorph, mit Ausbuchtungen und ohne Abgrenzung gegen Bef. A/H85 im SW, Bef. B und E im O bzw. SO; Pl. 2 (nur W-Teil), Teilpl. 3 (0,25 m unter Pl. 1): im Zentrum etwa gerundet rechteckiges (ca. 3,1 m × 2 m) Grubenhaus(?) Bef. F1, Achse N–S, mit gerundet quadratischer Erweiterung F4 im NW und im O angrenzender quadratischer Grube Bef. F2 (2 m × 2 m), diese schließt in NO-Ecke Pfosten Bef. 10 und im S Grube Bef. F3 ein; Teilpl. 4 (0,3–0,4 m unter Pl. 1): Bef. F3 isoliert rund (Dm. 0,7 m), Bef. F2 im n angrenzenden Bereich winklig ausgeschnitten (F2 disrugent mit höheren Pl.!); keine Profile!

Im NW scheint SW-Eckpfosten Bef. 8 von Bef. G die Grube Bef. F4 randlich zu überlagern, ansonsten sind Charakter und Verhältnis der Gruben Bef. F1–4 untereinander und zu Bef. B und Pf. Bef. 10 ungeklärt; die Funde nur z. T. dem W-Teil zuweisbar, ansonsten undiffer.

Funde: (Einfüllung, z. T. F1) Scherben; Bz'stück; e. Pfeilspitze(?), 4 E'teile; Glasring, fragm.; Jakobsmuschel (= Pilgermuschel); Knochen; Hüttenlehm (z. T. mit Verputzresten). **Datierung:** SZ/11.–Anf. 12. Jh.

Befund G (Koord. 77/850; Inv.Nr. 101)

Grubenhaus; Pl. 1: rechteckig (3,3 m × 2,5 m), in den Schmalseiten je 3 Pfosten: im W-Rand Bef. 3, 4, 8 (alle H85), im O-Rand Bef. 1a–b, 9 (alle H86), Achse W–O; Pl. 2: Grubensohle randlich bereits abgetragen, in S-Rand Pfosten Bef. 2a; kein Grubenprofil. – Pfosten: Bef. 1a/H85 (Mitte O-Rand) in Pl. 1 und 2 rund (Dm. 0,35 m), im Profil rechteckig (T. 0,3 m). – Bef. 1b/H85 (NO-Ecke) rund (Dm. 0,3 m); kein Profil. – Bef. 2a (Mitte S-Rand) in Pl. 2 rund (Dm. 0,4 m); kein Profil. – Bef. 3 (Mitte W-Rand) oval (Dm. 0,3 m × 0,2 m), im Profil rechteckig (T. 0,3 m). – Bef. 4 (NW-Ecke) in Pl. 1 und 2 rund (Dm. 0,35 m bzw. 0,2 m), im Profil steile bzw. senkrechte Wand, zur gerundeten Sohle verjüngt (T. 0,4 m). – Bef. 8/H85 (SW-Ecke) in Pl. 2 rund (Dm. 0,3 m), Profil: senkrechte Wände, unregelmäßig gerundete Sohle (T. 0,3 m). – Bef. 9 (SO-Ecke) in Pl. 2 rundlich (Dm. 0,25 m), im Profil senkrechte Wände, schräge Sohle (T. 0,7 m).

Pf. 8 scheint N-Rand von Bef. F4 zu schneiden.

Funde: (Füllung) Scherben; Bz'teil (eines Perlandbeckens?); E'fragm.; Knochen. **Datierung:** VWZ 2–3/7.–Anf. 8. Jh.

Befund 1 (Koord. 79,8/856,8)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: spitzparabelförmig (T. 0,4 m).

Befund 2 (Koord. 79/857,8; Fd.-Kat.Nr. 249; Inv.Nr. 102)

Grube; Pl. 1: gerundet rechteckig (2 m × 0,8 m), Achse N-S; kein Profil. Berührt W-Rand des GH Bef. D/I86, Verhältnis ungeklärt (vielleicht Eingang?).

Funde: (Verfärb. 2) durchbohrte Knochenplatte (Webbrettchen).

Befund 3 (Koord. 79,7/854,3)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,2 m); Profil: parabelförmig (Br. 0,1 m[!], T. 0,1 m).

Befund 4 (Koord. 79,7/852,8)

Pfostengrube; Pl. 1: etwa rundlich (Dm. 0,2 m); Profil: muldenförmig (T. 0,1 m).

Befund 5, 6 (Koord. um 79,7/852,5)

2 Pfostengruben; Pl. 1: je rund (Dm. 0,1 m); keine Profile.

Befund 7 (Koord. ?)

Pfostengrube; im Pl. nicht verz.; Profil: lang dreieckig (Br. 0,1 m, T. 0,3 m).

Befund 8 (Koord. 78,5/852,2) (Abb. 16,3)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,65 m × 0,5 m); Profil: rechteckige Pfostenspur (Br. 0,35 m, T. 0,3 m); ansonsten Grube nicht vollständig erfasst.

Befund 9 (s. Bef. G)

Befund 10 (Koord. 76,2/853; Inv.Nr. 106)

Grube; Pl. 1: rund ovale Ausbuchtung (Dm. ca. 0,8 m) an N-Rand Bef. F; Teilpl. 1: diffuse dunklere Verfärb. in NO-Ecke Bef. F2; Profil: (unsichere Zuweisung) halbrund, muldenförmig (T. 0,25 m), ohne Grenze gegen anstoßende Verfärb. F2(?).

Mangels Koord.-Angabe bei Profil und Fz. ist Vertauschung mit Bef. 10/H85 möglich.

Funde: (Pfosten 10) 1 Scherbe. **Datierung:** VG?

Befund 11 (Koord. 78/854,7; Inv.Nr. 103)

Grube; Pl. 1: oval (1,1 m × 0,8 m); Profil: (mittig SSW-NNO) unregelmäßig muldenförmig (Br. 1,4 m[!], T. 0,5 m). Überschneidung mit N-Rand Bef. B ungeklärt.

Funde: Scherben; Kieselschieferabschlag. **Datierung:** VG?

Befund 12 (Koord. 77,6/857,8)

Pfostengrube(?); Pl. 1: oval (0,7 m × 0,5 m), an NO-Ecke Bef. B, Achse etwa WSW-ONO; Profil: (N-S?) breit parabelförmig (T. 0,2 m).

Verhältnis zu Bef. B (Eckpfosten?) ungeklärt.

Befund 13 (Koord. 77/857,8; Inv.Nr. 107)

Pfostengrube(?); Pl. 1: oval (0,5 m × 0,4 m), an NO-Rand Bef. B, Achse etwa WNW-OSO; Profil: O-Rand eingebrochen, W-Rand von Bef. B gestört, konvexe Sohle (T. 0,4 m). Von Bef. B randlich überlagert.

Funde: (Pfosten 13) Scherben; Knochen. **Datierung:** sp. KLZ-OZ/9.-10. Jh.

Befund 14 (Koord. 76,5/858,7)

Grube; Pl. 1: oval (1,1 m × 0,9 m); Profil: (mittig SSW-NNO) in N-Hälfte gerundet rechteckige Pfostenspur (Br. 0,35 m, T. 0,35 m), diffuser S-Teil von Bef. 17 überlagert. Bef. wird am O-Rand von Bef. 15 und 16 berührt, Verhältnis ungeklärt.

Befund 15 (Koord. 77,1/859,1)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,4 m); Profil: senkrechte bzw. gestufte Wände, horizontale, ebene Sohle (T. 0,15 m). Berührt O-Rand von Bef. 14, Verhältnis ungeklärt.

Befund 16 (Koord. 76,6/859,1)

Grube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,5 m); Profil: flach muldenförmig (T. 0,08 m). Berührt O-Rand von Bef. 14, Verhältnis ungeklärt.

Befund 17 (Koord. 76/858,6)

Grube; Pl. 1: etwa rundlich (Dm. ca. 1 m); Profil: muldenförmig, im S diffus (T. 0,35 m).

Im Pl. scheinbar sowohl von Bef. 14 als auch von Bef. A überlagert, im Profil überlagert aber Bef. 17 den diffusen S-Teil von Bef. 14, im S überlagert Grube Bef. A den S-Teil.

Befund 18 (Koord. 73/859; Inv.Nr. 108)

Grube; Pl. 1: rundliche Ausbuchtung am S-Rand Bef. A (Dm. ca. 0,8 m); Profil: etwa rechteckig (Br. 0,5 m, T. 0,35 m). Im Profil nur an OK Berührung mit Grube Bef. A.

Funde: (Pfosten 18) Scherben; Knochen. **Datierung:** sp. KLZ-OZ/9.-10. Jh.

Befund 19 (Koord. 73,4/858)

Grube(?); in Pl. 1 als diffuse Verbindung (ca. 0,7 m × 0,6 m) zw. W-Rand Bef. A und Bef. 20; kein Profil. Charakter und Verhältnis zu angrenzenden Befunden ungeklärt.

Befund 20 (Koord. 73/857,4; Inv.Nr. 105)

Grube mit Pfosten(?); Pl. 1: oval (1,1 m × 0,9 m), S-Rand undiffer. gegen Bef. C; Profile: a) (Lage?) parabelförmige Pfostenspur(?) (Br. 0,45 m, T. 0,3 m) in diffuser unbegrenzter Verfärb. Verhältnis zu Bef. C unklar.

Funde: (Pfosten 20) Scherben; Knochen. **Datierung:** sp. KLZ-OZ/9.-10. Jh.

Befund 21 (Koord. 73/856,3)

Pfostengrube(?); Pl. 1: ovale Ausbuchtung an S-Rand Bef. B (0,5 m × 0,3 m); kein Profil. Verhältnis ungeklärt.

Befund 22 (Koord. 71,5/856,3)

Pfostengrube(?); Pl. 1: schmal oval (0,5 m × 0,3 m); Profil: kein Befund.

Befund 23 (Koord. 71/856,7; Inv.Nr. 104)

Grube; Pl. 1: halbrundlich (Dm. ca. 1 m), ohne innere Abgrenzung an SW-Rand Bef. C und NW-Rand Bef. 25; Profil: steile bis senkrechte Wände, etwa horizontale,

wellige Sohle (T. 0,2 m). Verhältnis zu Bef. C und 25 ungeklärt.

Funde: Tierzahn.

Befund 24 (Koord. 71,3/859,1; Inv.Nr. 109)

Grube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,7 m); Profil: flach muldenförmig (T. 0,1 m), in Sohlenmitte spitz dreieckige Vertiefung (dünner Pfosten oder Störung durch Tiergang?).

Funde: (Pfosten 24) Scherben. **Datierung:** sp. KLZ-OZ/9.-10. Jh.

Befund 25 (Koord. 70,2/857,5)

Grube; Pl. 1: rundliche Ausbuchtung (Dm. 1 m) an SW-Rand Bef. C, ohne Abgrenzung, ebenso undiffer. gegen n anstoßenden Bef. 23; Profil: (vielleicht in „Westprofil“ Bef. C) unregelmäßig muldenförmig (Br. ca. 1,2 m, T. 0,35 m), im N diffuser Übergang in Bef. C. Verhältnis zu Bef. 23 ungeklärt.

Befund 27 (Koord. 70,5/854,2; Inv.Nr. 110)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rund (Dm. 0,6 m), an/in O-Rand Bef. D; Profil: (etwa W-O, mit Bef. D) senkrechte O-Wand, steile, konvexe W-Wand, horizontale, ebene Sohle (T. 0,4 m), an OK Berührung mit Bef. D.

Funde: (Pfosten 27) Scherbe; Knochen. **Datierung:** sp. KLZ-OZ/9.-10. Jh.

Befund 28 (Koord. 72,5/858,9)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rundlich (Dm. 0,2 m); Profil: flach muldenförmig (Br. 0,4 m!, T. 0,05 m).

Fläche H87 (89) (Beil. 7)

Juni–Juli '78; Pl. 1, Teilpl. 2 (Bef. D, F, G, M) und Profile ohne Nivellements, Teilpl. 1 (Bef. E) mit Nivellements, aber keine Relation zu übrigen Pl.; in Pl. 1 werden in der NO-Ecke die Befunde noch von den unteren Schichten („20 cm über Pl.“) einer Straßenschotterung (vgl. Fl. H85) überdeckt, die sich auch in den ö angrenzenden Flächen fortsetzt. Am W-Rand wurde ein schmal dreieckiger Streifen schon mit Fl. H86 untersucht (s. o.).

Flächenfunde: (bis Pl. 1) Scherben; Knochen (Inv.Nr. 876).

Befund A (Koord. 74,5/871,5; Inv.Nr. 877, 878)

Grube; Pl. 1: unregelmäßig viereckig (2 m × 1,8 m); Profil: (O–W) flach muldenförmig (T. 0,15 m), im O-Teil gestuft tiefere Eingrabung (T. bis 0,3 m unter Pl. 1); Verfüllung: schwarzbraun, humos.

Funde: (Pl. 1) Scherben; Knochen. – (aus Füllung) Scherben; Knochen. **Datierung:** OZ–SZ/10.–11. Jh.

Befund B (s. Fl. G87)

Befund C (Koord. 71,7/867,3; Inv.Nr. 879)

Grube; Pl. 1: oval (1 m × 0,5 m), Achse W–O; Profil: (W–O) wannenförmig, nach O abfallende Sohle (T. 0,2–0,3 m unter Pl. 1); Verfüllung: schwarzbraun, humos. Datierung unsicher, weil Funde nur aus oberem Niveau.

Funde: (Schaufelpl.) Scherben; Knochen. **Datierung:** (SZ/11.–Anf. 12. Jh.)?

Befund D (Koord. 76/868,5)

Grubenhaus(?) und Grube(?); Pl. 1: rechteckiger N-Teil (ca. 2,5 m × 1,8 m, im N-Rand von „Straßenschotter“ verdeckt), Achse etwa N–S, S-Teil schmaler (ca. 1,8 m × 1,5 m), Achse gering nach NNO verschoben; Teilpl. 2: im N-Rand 2 eckständige Pfosten(?) (nicht untersucht); Profile: a) (N–S) steile, gewölbte N-Wand, S-Rand von Bef. I gestört, horizontale Sohle im N-Teil fast eben (T. 0,5 m unter Pl. 1), im S-Teil wellig (T. bis 0,45 m); b) (N–S-Profil durch SO-Ecke des N-Teils) senkrechte Wände, horizontale, ebene Sohle (T. 0,3 m); Verfüllung: insges. homogen braunschwarz, mit Hüttenlehm und Holzkohle, keine innere Differenzierung erkennbar! S-Ende wird von Bef. I überlagert.

Befund E (Koord. 80/863,5; Fd.-Kat.Nr. 239; Inv.Nr. 548, 548a)

Grubenhaus; Pl. 1, Teilpl. 1: rechteckig (4,2 m × 2,8 m; N-Rand in Fl. I87: Pl. 1–3 und Teilpl. schon 1976 untersucht), Achse W–O, mit 4 Eckpfosten: Bef. 1, 1a im W- und Bef. 34, 37 (beide I87) im O-Rand, beim Nachputzen von Pl. 1 Verfüllung bereits abgetragen und in Teilpl. 1 (ohne N-Rand) „Lehmestrich“ freigelegt („St. 4 cm“) mit „Holzbalken“ im S-Teil des O-Randes (L. 1,1 m, Br. 0,25 m); kein Profil! Verfüllung: braunschwarz, im S-Teil des O-Randes verkohlte „Holzbalken“ auf Estrichniveau (vgl. Teilpl. 1) und bis 0,1 m tief (Schwellbalkenreste?). – Pfosten: Bef. 1 (SW-Ecke) im Pl. rund (Dm. 0,3 m), im Profil gerundet rechteckig (T. 0,3 m unter Estrich). – Bef. 1a (NW-Ecke) in Pl. 3 und Teilpl. I87 rund

(Dm. 0,3 m); kein Profil. – Bef. 34/I87 (NO-Ecke) in Pl. 3 (unter Bef. D) rund (Dm. 0,2 m), im Profil senkrechte Wände, Sohle spitz rund (T. 0,3 m). – Bef. 37/I87 (SO-Ecke) Pl. 3 rundlich (Dm. 0,25 m), im Profil gerundet, etwa rechteckig (T. 0,15 m unter Estrich). – Bef. 1b–c (Koord. 79,7/862,1 bzw. 79/861,4) in Teilpl. 6/H86, Pl. 3/I87 und Teilpl. I87 z. T. disjunkt, je rund (Dm. 0,25–0,3 m) in/unter NW-Ecke, keine Profile.

Der Bef. überlagert mit SO-Rand die Grube Bef. F, wird im NO-Rand selbst von GH Bef. D/I87 knapp geschnitten, am NW-Rand nur Berührung mit Bef. D/I86; Zugehörigkeit der Pf. Bef. 1b, 1c unklar.

Funde: (Schaufelpl. bis 3. Pl.) Scherben; Spinnwirtel; E'teile (u. a. Hufeisen); Wetzstein; E'Schlacke; Knochen. – (auf der Laufschiene) Scherben; Knochen. **Datierung:** VWZ 2–3/7.–Anf. 8. Jh.

Befund F (Koord. 79,5/866; Fd.-Kat.Nr. A 310; Inv.Nr. 880)

Grube; Teilpl. 2: amorph, gerundet (2 m × 1 m), nach SO rundliche Ausbuchtungen, NO-Teil sehr flach („beim Nachputzen verschwunden“), Achse etwa SW–NO; Profil: (W–O) etwa rechteckiger W-Teil (NO-Teil nicht mehr dokum.), sehr unebene Sohle (T. 0,4 m); Verfüllung: schwarzbraun, humos, wenig Lösslehmanteile. Bef. wird am N-Rand von GH Bef. E überlagert.

Funde: (aus Füllung) Scherben; Knochen. **Datierung:** Geismar II(b?)/RKZ (B1?).

Befund G (Koord. 78,6/868; Inv.Nr. 881)

Grube; Teilpl. 2: etwa oval (ca. 1,7 m × 0,9 m), Achse etwa SW–NO; Profile: a) (SW–NO, N-Seite) oberer Bereich durch Lössseinbruch gestört, Sohle muldenförmig, in OK Kies (0,65 m); b) (SW–NO, S-Seite) senkrechte W-Wand, O-Rand im unteren Bereich stark eingebrochen, horizontale, ebene Sohle (T. 0,7 m unter Teilpl.); Verfüllung: schwarz, humos. Der N- und O-Rand sind eingebrochen, am NO-Ende im Pl. kleine, wohl jüngere Pfostengrube Bef. 10.

Funde: (unter alter Straße/aus Füllung) Scherben. **Datierung:** fr. SZ/11. Jh.

Befund H (Koord. um 70/870; Inv.Nr. 888–889)

Grube; Pl. 1: gerundet, polygonal (ca. 3,5 m × 3,5 m); Profil: (etwa W–O) muldenförmig, im mittleren Bereich etwa horizontale Sohle, zu den Rändern flach auslaufend (T. 0,3 m); Verfüllung: schwarzbraun. Knappe Überschneidung im NO mit Grube Bef. I ungeklärt.

Funde: (2. Putzen) Scherben; Knochen. – (aus Füllung) Scherben; Knochen. **Datierung:** SZ/11.–Anf. 12. Jh.

Befunde I, K (s. Fl. H88)

Befund L (Koord. 78,6/875,8)

Grube; Pl. 1: schmal, rechteckig (0,8 m × 0,35 m), Achse etwa SW–NO; Profil: (mittig SW–NO) im SW schräge, im NO fast senkrechte Wand, schmale, ebene Sohle (T. 0,35 m); Verfüllung: schwarzbraun, humos, wenig Lössanteile.

Befund M (Koord. 80/869)

Grube; Teilpl. 2 und Pl. 3/I87: oval (0,8 m × 0,6 m); Profil: (Z. fehlt) „schalenförmig“, mit steilen Wänden (T. 0,15 m unter Teilpl.); Verfüllung: schwarzbraun, humos, mit Holzkohle.

Befunde 1, 1a–c (s. Bef. E.)

Befund 2 (Koord. 75,2/867,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,4 m; beim Nachputzen nur noch 0,2 m); (Rest-)Profil: rechteckig (T. noch 0,1 m); Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 3 (Koord. 72,8/860,6)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,4 m × 0,25 m); Profil: nach Putzen nur noch flach muldenförmiger Sohlenbereich (T. 0,1 m) erhalten; Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 4 (Koord. 76,8/865,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,25 m), beim Nachputzen verschwunden; Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 5 (Koord. 79,5/867,3; Inv.Nr. 882)

Pfostengrube; Teilpl. 2: oval (0,45 m × 0,3 m); Profil: steile Wände, schmale, wellige Sohle (T. 0,15 m).

Funde: (aus Füllung) Scherben; Knochen. **Datierung:** jü. KLZ–OZ/9.–10. Jh.

Befund 6 (Koord. 77,4/864,6)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m), beim Nachputzen verschwunden; Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 7 (Koord. 76/860,5)

Grube; Pl. 1: oval (0,65 m × 0,5 m), beim Nachputzen verschwunden; Verfüllung: dunkelbraun.

Befund 8 (Koord. 77/869,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m), in Teilpl. 2 nicht verz.; Profil: (N–S durch O-Rand) nur noch im unteren Bereich erfasst, horizontale Sohle (T. 0,4 m unter Teilpl. 2). Der Pfosten „stand schräg im Boden“, nach W geneigt.

Befund 9 (Koord. 78,3/868,8)

Pfostengrube; Teilpl. 2: rund (Dm. 0,15 m); Profil: parabelförmig (T. 0,25 m), dicht ö daneben kleiner dreieckiger Pfosten (Br. 0,1 m, T. 0,2 m), im Pl. nicht verz.

Befund 10 (Koord. 79,5/868,4)

Pfostengrube; Teilpl. 2: rund (Dm. 0,15 m); Profil: spitz zulaufend, T. 0,15 m unter Pl. 2; berührt am N-Rand Grube G.

Befund 11 (Koord. 79,8/865,4)

Pfostengrube; Teilpl. 2: rund (Dm. 0,15 m); Profil: spitz dreieckig (T. 0,25 m). Liegt unter dem S-Rand von Bef. E, wird wohl überlagert.

Fläche H88 (92) (Beil. 7)

Juni, Juli '78; Pl. 1 mit Nivellements und Lageangaben der Profilschnitte, in Pl. 1 am N-Rand auf 2,5 m Br. „Schotter“ einer Straße (vgl. Fl. H85–87), unter dem keine Befunde mehr festgestellt wurden (was lt. Ber. auf das hohe Geländeniveau und jüngere Abtragungen – auch im Zuge der Grabung – zurückgeführt wird, vgl. flache angrenzende Befunde z. B. Bef. F); Fl. hat ca. 2% Gefälle nach S.

Flächenfunde: (1. Pl.) Scherben; 1 Bz'haken mit Öse; fragm. Steigbügel; Wetzstein; Knochen. (Inv.Nr. 894).

Befund A (Koord. 75,5/876,2; Inv.Nr. 895)

Grube; Pl. 1: rund (Dm. 0,8 m); Profil: (mittig NW–SO) Wände fast senkrecht, ebene, nach SO leicht ansteigende Sohle (T. 0,6 m); Verfüllung: schwarzbraun.

Funde: (Füllung) Scherben; Knochen. **Datierung:** OZ (-SZ?)/10.(-11.?) Jh.

Befund B (Koord. 75,5/877,7; Foto-Nr. Neg. 78/6. 96; Inv.Nr. 894, wie oben „Flächenfunde“)

Grube; Pl. 1: gerundet rechteckig (0,6 m × 0,35 m), Achse etwa W-O; Profil: (mittig W-O) unregelmäßig wannenförmig, T. 0,3 m unter Pl. 1; Verfüllung: braunschwarz, darin Skelett eines Lammes(?) in anatomischem Verband, in Rückenlage mit Kopf im NO.

Funde: Lammskelett.

Befund C (Koord. 74,2/877,4; Inv.Nr. 896, 897)

Grube; Pl. 1: schmal oval (L. 1,7 m, Br. 0,7 m), Achse SW-NO; Profil: (mittig SW-NO) wannenförmig, nach NO stufig ansteigende Sohle (T. 0,55 m); Verfüllung: braunschwarz.

Funde: (Füllung) Scherben; E'teil; Hüttenlehm; Knochen. – (2. Pl.) Scherben; Knochen. **Datierung:** sp. SZ/Ende 11.–1. Hä. 12. Jh.

Befund D (Koord. 72/879,8)

„Grube“; Pl. 1: etwa dreieckig bis halbmondförmig (ca. 1,7 m × 1,3 m); Profil: trichterförmig, verschwommene Begrenzungen zum Löss; braune Verfüllung. Wohl eher Baumwurzelgrube (Windwurf).

Befund E (Koord. 72,2/875,2; Inv.Nr. 898)

Grube; Pl. 1: rund (Dm. 1,6 m); Profil: rechteckig, mit unregelmäßigen Wänden (T. 0,95 m); Verfüllung: schwarzbraun. Datierung unsicher (unspezif. Funde).

Funde: (Füllung) Scherben; Knochen. **Datierung:** (Geismar II/RKZ?).

Befund F (Koord. 77/873)

Grube; Pl. 1: rechteckig (1,3 m × 0,8 m); kein Profil (nur bis 0,05 m unter Pl. 1 erhalten); Verfüllung: schwarzbraun, intensiv mit Holzkohle, Hüttenlehm und Brandlehmstücken durchmischt.

Befund G (G1–3) (Koord. 75,5/880; Fd.-Kat.Nr. A 311; Inv.Nr. 899–901)

3 Gruben; Pl. 1: insges. etwa oval mit rundlichen Ausbuchtungen (3,4 m × 2,8 m), innere Differenzierung

anhand dunklerer Färbungen: 3 von S nach N ineinander liegende ovale Gruben: im S G1 oval bis rundlich (N-Teil überdeckt, Br. NW-SO 1,8 m); in Mitte G2 oval (ca. 2,6 m × 1,7 m); im N G3 oval (1,3 m × 0,7 m), Achsen etwa NW-SO; Profile: a) (NNO-SSW) Grube Bef. G1 mit fast senkrechter S-Wand, muldenförmiger Sohle (N-Rand gestört, T. 1 m), braune Füllung mit Lössanteilen; deren N-Hälfte überlagert durch rundlich muldenförmige Grube Bef. G2, N-Ende diffus (Br. ca. 2 m, T. 0,7 m unter Pl. 1), mit dunkelbrauner Füllung; darin in N-Teil tief-schwarze Grube Bef. G3 mit schräg nach N ansteigender Sohle und senkrecht konvexen Wänden (T. 0,45 m unter Pl. 1); b) (etwa WNW-OSO durch O-Hälfte G2) muldenförmig, mit welliger Sohle (T. 0,4 m unter Pl. 2/H89), mittig in oberer Verfüllung dreieckige Pfostenspur (Br. 0,1 m, T. 0,2 m).

Die Gruben überlagern sich offenbar sukzessive von S nach N; Funde urspr. nicht nach Gruben getrennt, sind nachträglich nur z. T. anhand der Koord. differenzierbar.

Funde: (bis Pl. 1) Scherben; Knochen. – (2. Putzen) Scherben. – (aus Füllung) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** G1: VWZ 1/5.–Anf. 6. Jh. – G2, G3: SZ/11.–Anf. 12. Jh.

Befund H (s. Fl. H87)

Befund I (Koord. 73/871; Fd.-Kat.Nr. A 312; Inv.Nr. 902–904)

Grubenhäuser; Pl. 1: unregelmäßig rechteckig (5 m × 3,5 m), Achse etwa W-O, eckige Ausbuchtungen in SW-Ecke (= Eingang?) und N-Rand (beim Nachputzen verschwunden), an NW-Ecke undiff. Übergang in Bef. D/H87; Profile: a) (2× mittig W-O) steile bzw. gerundete senkrechte Wände, im Bereich der Ausbuchtung in W-Rand Stufe (H. 0,4 m über Sohle; Eingang), dort im N-Profil (= direkt n des Einganges) rechteckige Pfostengrube (Br. 0,3 m, T. 0,2 m unter Sohle), horizontale, fast ebene GH-Sohle (T. 0,9 m unter Pl. 1, im Kies); b) (N-S in NW-Ecke) steile N-Wand, horizontale, ebene Sohle (T. 0,9 m), schneidet Bef. D/H86; Verfüllung: auf der Sohle Holzkohleschicht, ansonsten wohl homogen.

Außer dem Giebelpfosten der W-Wand wurde kein weiterer Pf. beobachtet, die Grubensohle aber nicht vollständig freigelegt; Bef. I schneidet mit NW-Ecke in S-Ende Bef. D2 und berührt im S Bef. H/H87.

Funde: (Pl. 1) Scherben; Knochen. – (Pl. 2) Scherben. – (Füllung) Scherben. **Datierung:** jü. KLZ/2. Hä. 8.–9. Jh.

Befund K (Koord. 75,5/870)

Grube; Pl. 1: etwa nierenförmig (0,8 m × 0,4 m), N-S-Achse; Profil: (N-S) rechteckig, mit welliger Sohle; Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 1 (Koord. 76,5/871,5)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,35 m × 0,25 m); Profil: gerundet rechteckig (T. 0,1 m); Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 2 (Koord. 76,3/872,5)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,35 m); kein Profil (nur 2 cm unter Pl.); schwarzbraune Verfüllung.

Befund 3 (Koord. 76,3/875; Inv.Nr. 905)

Pfostengrube(?); Pl. 1: diffus oval (0,6 m × 0,5 m); Profil: halbrund (T. 0,2 m); Verfüllung: schwarzbraun.
Funde: (Füllung) Scherben; Knochen. **Datierung:** KLZ/8.–9. Jh.

Befund 4 (Koord. 74,8/874,4)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,45 m), im Pl. nur noch Sohle erhalten; Verfüllung: braunschwarz.

Befund 5 (Koord. 74,2/874,6)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m), im Pl. nur noch Sohle erhalten.

Befund 6 (Koord. 70,9/876,1)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,5 m), im Pl. nur noch Sohle erhalten.

Befund 7, 8 (Koord. 76,6/876)

2 Pfostengruben; Pl. 1: zus. etwa oval (0,8 m × 0,9 m); Profil: bis 0,1 m unter Pl. gemeinsame Grube, darunter Bef. 7 parabelförmig (Br. 0,25 m, T. 0,4 m unter Pl. 1), Bef. 8 unregelmäßig breit parabelförmig (Br. 0,4 m, T. 0,35 m unter Pl.); Verfüllung: beide homogen schwarzbraun.

Befund 9 (Koord. 71,2/880)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,5 m × 0,4 m), im Pl. nur noch Sohle erhalten; Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 10 (Koord. 73,1/877,9)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,3 m × 0,15 m), im Pl. nur noch Sohle erhalten; Verfüllung: braun.

Befund 11 (Koord. 75,6/871; Inv.Nr. 906)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,4 m × 0,3 m); Profil: gerundet trapezförmig (T. 0,3 m); Verfüllung: schwarzbraun.

Im Pl. unklare Überschneidung mit n Ausbuchtung Bef. I und Pf. Bef. 12, im Profil keine Überlagerungen.

Funde: (Füllung) Scherben. **Datierung:** jü. KLZ/2. Hä. 8.–9. Jh.

Befund 12 (Koord. 75,3/871)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,2 m); Profil: parabelförmig (T. 0,25 m); Verfüllung: schwarzbraun. Im Pl. unklare Überschneidung mit n Ausbuchtung von Bef. I und Pf. 11, im Profil keine Überlagerungen.

Befund 13 (Koord. 75,8/870,6)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m), im Pl. nur noch Sohle erhalten; Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 14 (Koord. 75,5/872)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m), im Pl. nur noch Sohle erhalten; Verfüllung: braunschwarz.

Befund 15 (Koord. 75,8/873)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m), im Pl. nur noch Sohle erhalten; Verfüllung: braunschwarz.

Befund 16 (Koord. 76,3/873,4)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m), im Pl. nur noch Sohle erhalten; Verfüllung: braunschwarz.

Befund 17 (Koord. 76,3/876,7)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m), im Pl. nur noch Sohle erhalten; Verfüllung: schwarzbraun, mit Holzkohle.

Befund 18 (Koord. 76,6/873,9; Inv.Nr. 907)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m), im Pl. nur noch Sohle erhalten; Verfüllung: schwarzbraun, mit Holzkohle.

Fund: 1 Knochen.

Fläche H89 (96) (Beil. 7)

Okt. '77, Sept., Okt. '78; schriftl. Dokum.; Pl. 1 (Okt. '77) ohne, Pl. 2 (Sept. '78) mit Nivellements und Lageangaben der Profilschnitte, in Pl. 1 am N-Rand noch Schotterreste der Straße (vgl. Fl. H85–88), die Pfostenbefunde erscheinen überwiegend (bes. im N-Teil) erst in Pl. 2 und sind meist disgruent zu den Pfosten aus Pl. 1; Fl. hat in Pl. 2 ca. 5% Gefälle nach S. Foto-Nr.: Neg. 78/7.87.

Flächenfunde: (Putzen der Fl.) Scherben; Bz'teil (Fd.-Kat.Nr. A 314; Inv.Nr. 919). – (1. Pl.) Scherben (Inv.Nr. 921a).

Befund A (s. Fl. I90)

Befund B (Koord. 72/882,6; Inv.Nr. 920)

Grube; Pl. 1 und 2: rund oval (2,3 m × 2,6 m), nur in Pl. 1 am W-Rand noch rundliche Ausbuchtung; Profil: (mittig etwa WNW–OSO) unregelmäßig wannenförmig (T. 0,5 m unter Pl. 2); Verfüllung: im Mittelteil auf der Sohle sowie 0,15 m darüber: dünne (St. 2 cm) schwarze Schicht (Holzkohle?), dabei Löss einschließen, ansonsten schwarzbraun, humos, mit wenig Hüttenlehm und kleinen Steinen durchmischt.

Funde: (Füllung) Scherben. **Datierung:** sp. KLZ(–OZ?)/9.(–10.?) Jh.

Befund C (Koord. 77,2/875,2) (Abb. 7)

Grube; nur Pl. 2: etwa lang oval (3,4 m × 1,2 m), NO-Rand diffus; Profil: (N–S, nicht mittig) sehr unregelmäßig muldenförmig (T. 0,4 m); Verfüllung: mittelbraun („ohne Kulturreste“).

Befund G (s. Fl. H88)

Befund 1 (Koord. 79,4/888,5) (Abb. 5)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,25 m); Profil: parabelförmig (T. 0,15 m). Bef. fluchtet mit Bef. 7, 8 etwa in WSW–ONO-Reihe, mittlerer Abstand 0,5 m.

Befund 2 (Koord. 79,2/873,9) (Abb. 7)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,2 m); Profil: senkrechte Wandansätze, schräge Sohle (T. 0,1 m); Verfüllung: schwarzbraun, mit Hüttenlehm. Bef. fluchtet mit Bef. 3, 4, 5 in WSW–ONO-Reihe.

Befund 3 (Koord. 78/882,6) (Abb. 7)

Pfostengrube; Pl. 1 und 2: rund (Dm. 0,3 m, Pl. 1 etwas größer, disgruent); Profil: diffus parabelförmig (Br. ca. 0,25 m, T. 0,15 m), außen an O-Rand dunklere schmal parabelförmige Pfostenspur (Br. 0,1 m, T. 0,12 m); Verfüllung: dunkelbraun. Bef. fluchtet mit Bef. 2, 4, 5 in WSW–ONO-Reihe.

Befund 4 (Koord. 77/881,4) (Abb. 7)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,2 m); Profil: parabelförmig (Br. 0,1 m, T. 0,1 m); Verfüllung: dunkelbraun. Bef. fluchtet mit Bef. 2, 3, 5 in WSW–ONO-Reihe.

Befund 5 (Koord. 78,6/883,4) (Abb. 7)

Pfostengrube; Pl. 2: rundlich (Dm. 0,25 m); Profil: etwa rechteckig (T. 0,05 m); Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 6 (= Baumwurzel) (Abb. 7)

Befund 7 (Koord. 80/889,3) (Abb. 5)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,2 m); Profil: parabelförmig (T. 0,15 m). Bef. fluchtet mit Bef. 1, 8 etwa WSW–ONO, mittlerer Abstand 0,5 m.

Befund 8 (Koord. 79,7/888,9) (Abb. 5)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,15 m); Profil: parabelförmig (T. 0,2 m). Bef. fluchtet mit Bef. 7, 8 etwa WSW–ONO, mittlerer Abstand 0,5 m.

Befund 9 (s. Fl. H88)

Befund 10 (Koord. 79,2/889,3)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,2 m); Profil: diffus, etwa unregelmäßig dreieckig (T. 0,1 m).

Die Befunde 11–14 (vermutliche Pfostengruben) sind in Pl. 2 nur noch im Sohlenbereich erhalten, daher ohne Profile!

Befund 11 (Koord. 78,3/888,5) (Abb. 5)

Pfostengrube(?); Pl. 2 rund (Dm. 0,3 m); Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 12 (Koord. 78/888,6) (Abb. 5)

Pfostengrube(?); Pl. 2 rund (Dm. 0,2 m); Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 13 (Koord. 77,8/888,9) (Abb. 5)

Pfostengrube(?); Pl. 1 und 2 rund: (Dm. 0,3 bzw. 0,2 m); Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 14 (Koord. 77,4/885,5)

Pfostengrube(?); Pl. 1 und 2: rund (Dm. 0,3 m, Pl. 1 etwas größer); Verfüllung: schwarzbraun. Überlagert wohl O-Rand von Bef. C.

Befund 15 (Koord. 77/882) (Abb. 7)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,4 m); Pl. 2: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil (0,02 m unter Pl. erhalten); Verfüllung: braunschwarz.

Befund 16 (Koord. 77,4/882,6) (Abb. 7)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,25 m), nur bis 0,02 m unter Pl. erhalten; Verfüllung: braunschwarz.

Befund 17 (Koord. 77,9/883,3) (Abb. 7)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,18 m); Profil: parabel-förmig (T. 0,12 m); Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 18 (Koord. 78,4/884) (Abb. 7)

Pfostengrube; Pl. 1 und 2: (Dm. 0,3 m bzw. 0,2 m, dis-gruent); Profil: horizontale Sohle, darin mittig dreiecki-ge Pfostenspur (T. Sohle 0,08 m, Pfosten 0,1 m unter Sohle); Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 19 (Koord. 78,8/884,6) (Abb. 7)

Pfostengrube; Pl. 1 und 2: rundlich (Dm. 0,3 m bzw. 0,2 m, disgruent); Profil: parabelförmig (T. 0,15 m); Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 20 (Koord. 79,2/885,3) (Abb. 7)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,2 m); Profil: halbrund (T. 0,15 m); Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 21 (Koord. 79,6/886) (Abb. 7)

Pfostengrube; Pl. 1 und 2: rund (Dm. 0,2 m); Profil: parabelförmig (T. 0,15 m); Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 22 (Koord. 79,9/885,7) (Abb. 7)

Pfostengrube; Pl. 1 und 2: rund (Dm. 0,2 m); Profil: halbrund (T. 0,12 m); Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 27 (Koord. 80/886,5) (Abb. 7)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,2 m); Profil: nur noch horizontale Sohle (T. 0,05 m).

Die Befunde 23–26, 29 und 31–37 waren in Pl. 2 nur noch im Sohlenbereich vorhanden, daher keine Profile (vgl. Bef. 11–14).

Befund 23 (Koord. 75,2/885,8)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,2 m); Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 24 (Koord. 77/887,1)

Pfostengrube; Pl. 1 und 2: rund (Dm. 0,3 m); Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 25 (Koord. 77/888,7) (Abb. 19,3)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,25 m); Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 26 (Koord. 76,7/889,1; Fd.-Kat.Nr. A 313; Inv.Nr. 921) (Abb. 19,3)

Pfostengrube; Pl. 1 und 2: rund (Dm. 0,25 m); Verfüllung: schwarzbraun.

Funde: (Pfosten , Putzen der Fl.) Bz'fibel. **Datierung:** Geismar IIc/RKZ B2.

Befund 28 (Koord. 70,5/881,4)

Pfostengrube; Pl. 1: oval; Pl. 2: rund (Dm. 0,4 m); Profil: wannenförmig, leicht konvexe Sohle (T. 0,2 m); Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 29 (Koord. 73,3/888,2) (Abb. 19,3)

Pfostengrube; Pl. 1 und 2: rund (Dm. 0,45 m); Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 31 (Koord. 79,3/882,4)

Pfostengrube; Pl. 2: oval (0,2 m × 0,15 m); Verfüllung: schwarz, humos.

Befund 32 (Koord. 73,5/887,7) (Abb. 19,3)

Pfostengrube; Pl. 1 und 2: oval (Dm. 0,3 m); Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 33 (Koord. 75,7/886,5) (Abb. 19,3)

Pfostengrube; Pl. 1 und 2: rund (Dm. 0,2 m); Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 34 (Koord. 75,5/886,7) (Abb. 19,3)

Pfostengrube; Pl. 1 und 2: oval (0,3 m × 0,2 m); Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 35 (Koord. 71,1/888,1)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,2 m); Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 36 (Koord. 73,1/885,8)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,3 m); Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 37 (Koord. 80/882)

Pfostengrube; Pl. 2: rundlich (Dm. 0,5 m); Verfüllung: dunkelbraun.

Befund 30 (Koord. 79,4/881,7)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,4 m); Profil: muldenförmig (T. 0,2 m); Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 39 (Koord. 75,3/882,5)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,4 m); Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 40 (Koord. 76,3/883,3)

Pfostengrube; Pl. 1 und 2: rund (Dm. 0,2 m).

Befund 41 (Koord. 74,7/884,2)

Pfostengrube: Pl. 1 und 2: rund (Dm. 0,2 m). In Pl. 1 sind außerdem weitere wahrscheinliche, allerdings unbezifferte Pfostenverfärbungen verzeichnet, die in Pl. 2 schon verschwunden waren und hier nachträglich benannt sind.

Befund 42 (Koord. 73,6/880,1)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rund (Dm. 0,5 m).

Befund 43 (Koord. 71,4/881,1)

Pfostengrube(?); Pl. 1: oval (0,6 m × 0,45 m).

Befund 44 (Koord. 76,8/881,6)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rundlich (Dm. 0,4 m).

Befund 45 (Koord. 76,8/889,8) (Abb. 5)

Pfostengrube(?); Pl. 1: oval (0,4 m × 0,3 m).

Fläche H90 (102) (Beil. 7)

Okt. '77, Sept.–Nov. '78; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 (Okt. '77) ohne Nivellements, in NW-Ecke noch

Schotterreste der Straße (vgl. Fl. H85–89), Pl. 2 (Sept. '78) mit Nivellements und Lageangaben der Profile; Fl. hat in Pl. 2 ca. 3–4% Gefälle nach S. Foto-Nr.: Dia W10, Neg. 78/7. 10. 11. 13. 15. 17. 19. 35. (87).

Flächenfunde: (Schaufelpl./Putzen) Scherben; Knochen (Fd.-Kat.Nr. A 319, A 320; Inv.Nr. 962).

Befund A (s. Fl. I90)

Befund B (Koord. 72,5/896,4; Foto-Nr. Dia W 10, Neg. 78/15; Fd.-Kat.Nr. A 315; Inv.Nr. 963)

Grube; Pl. 1 und 2: rund oval (1,4 m × 1,2 m); Profil: (mittig SSW–NNO) senkrechte S-Wand (N-Ende nicht erfasst), horizontale, leicht konvexe Sohle (T. 0,4 m unter Pl. 2).

Funde: (Füllung) Scherben; Knochen. **Datierung:** Geismar I(b–c?)/LT (C2–D1?).

Befund D (Koord. 78/898; Foto-Nr. Neg. 78/14; Fd.-Kat.Nr. A 316; Inv.Nr. 964a, 964–966) (Abb. 5; 7)

Grube und Grubenhaus(?); Pl. 1 und 2: insges. etwa gerundet polygonale Verfärb. (3,7 m × 3,8 m), in N-Seite dreieckige Einkerbung, urspr. wohl 2 gerundet rechteckige bis ovale Befunde (3,5 m × 2 m bzw. 3,2 m × 2 m); Profile: a) (N–S durch Mitte O-Teil) rechteckig mit konkaver N-Wand (Br. 2,8–3 m, T. 0,6 m), am N-Ende in Sohle Eintiefung (= Pfostengrube[?], Br. 0,5 m, T. ? [UK nicht erfasst]) mit großem Stein; b) (etwa SSW–NNO durch Mitte W-Teil) etwa wannenförmig mit horizontaler, breit welliger Sohle (T. 0,7 m unter Pl. 2).

Nach Form in Pl. und Profil handelt es sich wohl um mind. ein Grubenhaus sowie eine Grube oder ein weiteres Grubenhaus, deren Überschneidungsverhältnis nicht untersucht wurde; Funde nicht getrennt; am O-Rand wird wohl Bef. L randlich überlagert.

Funde: (1. Pl.) Scherben; Knochen. – (GH) Scherben. – (bis 0,1 m unter Pl.) Scherben; Knochen. – (bis 0,35 m tief) Scherben; E'teil; Wetzstein, runder Klopffstein; Knochen. **Datierung:** jü. KLZ/2. Hä. 8.–9. Jh.

Befund F1 (Koord. 73,5/893; Foto-Nr. Dia W2–3, Neg. 78/15.16; Inv.Nr. 967–969) (Abb. 5; 7; 19,3)

Grubenhaus(?); Pl. 1 und 2: unregelmäßig polygonal (ca. 5 m × 4 m) mit zipfeligen Ausbuchtungen im S- und NW-Rand (im NW Eingang?), an deren SW-Ecke in Pl. 1 Pfosten Bef. 16, in Pl. 2 runder Pfosten N. N. 0,5 m weiter n; Profile: a) (mittig W–O) wannenförmig (T. 0,6 m unter Pl. 2), in Sohle mittig flache, muldenförmige Eintiefung (Br. 0,9 m, T. 0,1 m); b) (2× W–O, 1× N–S in

NW-Ecke) W-Rand über Stufe (H. 0,25 m, Grubensohle T. 0,4 m unter Pl. 2) ansteigend (Eingang?), N-Profil unklar, im O-Profil in Sohle 2 breit dreieckige Vertiefungen (Br. 0,3 m, T. 0,15 m bzw. 0,2 m unter Sohle; Rinnen?); c) (3× Ausschnitte im NO-Rand an F2) N–S: senkrechte Wand, horizontale ebene Sohle (T. 0,35 m), W–O: diffuse Sohle, wohl nach O abfallend, N–S mit Bef. F2: diffus, unklar, ob F1 erfasst! Verfüllung: im Eingangsbereich einige Steine, ansonsten wohl homogen, z. T. Lössseinschlüsse?

Verhältnis zu Bef. F2 unklar, Zugehörigkeit der Pfosten Bef. 16 und N. N. vor Eingang(?) unsicher. Die Pl.-OF innerhalb des Bef. wohl uneben, daher erscheinen die T.-Angaben widersprüchlich, das reale Sohlenniveau in den Profilen dürfte aber etwa gleichmäßig sein.

Funde: (Schaufelpl./Putzen) Scherben; 2 Wetzsteine; E'teil; Knochen. – (W-Eingang aus Füllung bis 0,25 m T.) Scherben; Knochen. – (aus Füllung bis 0,5 m) Scherben; Wetzstein; Knochen. **Datierung:** jü. KLZ/2. Hä. 8.–Anf. 9. Jh.

Befund F2 (Koord. 76/893; Fd.-Kat.Nr. A 317; Inv.Nr. 970, 971a, 971) (Abb. 5; 7)

„Ofen“(?) und Grube; Pl. 1: nur rundlicher O-Teil dokum., im W diffuse Schlieren; Pl. 2: insgesamt etwa lang oval (3,3 m × 1 m), rundlicher O-Teil berührt N-Rand von Bef. F1, Achse etwa SW–NO; Profile: a) (N–S durch W-Teil) rechteckig (Br. 0,9 m, T. 0,4 m unter Pl. 2), auf der Sohle schwarze Schicht (St. 0,1 m), darüber linsenförmiges Brandlehm(?)paket (St. max. 0,12 m; lt. Ber. „Ofen“); b) (N–S durch O-Teil): diffus muldenförmiger Sohlenbereich stark durchmischt (T. 0,6 m unter Pl. 2), im N-Rand parabelförmige Pfostenspur? (Br. 0,15 m, T. 0,25 m unter Pl. 2), im S unklare Berührung mit Bef. F1 (s. o.).

Der „Ofen“ wurde nicht näher untersucht (Funktion?), besonders inneres Verhältnis zur ö Grube ungeklärt; Funde nicht differenziert; auch Verhältnis zu Bef. F1 unklar.

Funde: (Füllung bis 0,4 m T.) Scherben; Knochen. – (Ofen 1, oberhalb der Ofenbrandzone) Scherben. – (Füllung bis 0,6 m T.) Scherben; Knochen. **Datierung:** jü. KLZ/2. Hä. 8.– Anf. 9. Jh.

Befund G (Koord. 75,3/890,3; Inv.Nr. [unter 962?]) (Abb. 5; 7; 19,3)

Grube(?); Pl. 1 und 2: rundlich (Dm. ca. 1,3 m), in Pl. 1 sind Steine und „Früh-LT-Keramik“ vermerkt; kein Profil. Bef. wurde nicht untersucht und hier nachträglich benannt, Verbleib der „Früh-LT-Keramik“ unbek. (vielleicht unter Fl.-Funden?).

Befund H (Koord. 71,6/899,8; Inv.Nr. 972, [auch Inv.Nr. 962, Fz. 2240])

Grube(?); Pl. 1: gerundet rechteckig (1,3 m × 1,4 m); Pl. 2: diffus, großflächig, bis an S-Grenze der Fl. (in Fl. G90 nicht dokum.); Profil: (etwa SW–NO) im N-Teil stark wellige Sohle des Bef. aus Pl. 1 (T. ca. 0,2 m), im S getrennt flache, diffuse Verfärb. (T. ca. 0,1 m). Lage der Funde unklar, Datierung unsicher.

Funde: (O-Teil) Scherben; Knochen. – (1. Pl.) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** (OZ/10. Jh.?)

Befund K (s. Fl. I91)

Befund L (Koord. 79/899,8; Fd.-Kat.Nr. A 318; Inv.Nr. 973, 974) (Abb. 5; 7)

Grube; Pl. 1 und 2: oval (ca. 1,3 m × 1 m), am O-Rand Bef. K/I91; Profil: (N–S, nachträglich im Dez. '78 neu gez., unstimmtig mit Pl.) rundlich, muldenförmig (T. 0,4 m unter Pl. 2); Verfüllung: wohl überwiegend homogen, mit Holzkohlekonzentration und Stein. Verhältnis zu Bef. D und Bef. K/I 91 ungeklärt; Zuweisung der Funde anhand der Koord. ist unsicher, ebenso Datierung (2 un-spezif. WS).

Funde: (Putzen) 1 Spinnwirtel. – (Füllung) Scherben; 3 Knochen. **Datierung:** (Geismar II–VWZ 1?)

Befund 1 (Koord. 75,2/899)

Grube/Tierbau(?); Pl. 2: schmal oval (0,4 m × 0,1 m); Profil: (angeblich W–O durch N-Ende?) flach muldenförmig (L. 0,4 m, T. 0,1 m), darunter blasenförmiger Anhang (T. mind. 0,4 m) = Tierbau?

Befund 2 (Koord. 77,2/892,1) (Abb. 5)

Pfostengrube; Pl. 1 und 2: rund (Dm. 0,4 m); Profil: muldenförmig (Br. 0,3 m, T. 0,1 m).

Befund 3 (Koord. 78,7/892,7)

Pfostengrube; Pl. 1 und 2: oval (0,3 m × 0,35 m); Profil: halbrund, muldenförmig (T. 0,1 m).

Befund 4 (Koord. 79/893,6)

Pfostengrube; Pl. 2: rundlich (Dm. 0,5 m); Profil: fast horizontale, ebene Sohle, Ränder im Profil (Br. 0,6 m) nicht erfasst.

Befunde 5, 6 (Koord. 79,3/894,8 bzw. 79/895,1) (Abb. 5)

Pfostengruben(?); Pl. 1: zusammen achtförmig; Pl. 2: separater Bef. 5 (rund, Dm. 0,5 m) dicht n an Bef. 6 (rundlich, Dm. 0,4 m); Profil: (etwa N–S) beide zusammen wannenförmig (Br. 1 m, T. 0,25 m) mit homogener Verfüllung. Aufgrund der Homogenität in Profil und Verfüllung erscheint Trennung der beiden Bef. in Pl. 2 unerklärlich.

Befund 7 (Koord. 79,9/896,9) (Abb. 5)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,25 m); Profil: senkrechte N-Wand, schräg bis in Pl. 2 ansteigende Sohle (T. 0,1 m).

Befund 8 (Koord. 76,3/895) (Abb. 5)

Pfostengrube; Pl. 1 und 2: rund (0,4 m); Profil: steiler W-Rand, bis in Pl. 2 ansteigende Sohle (T. 0,15 m); Verfüllung: mit Holzkohle und Brandlehm durchsetzt.

Befund 9 (Koord. 74,8/896,1)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,35 m); Profil: Z. fehlt.

Befund 10 (Koord. 71,2/896,5; Foto-Nr. Dia W10)

Grube(?); Pl. 1: diffus, etwa oval (ca. 1,2 m × 0,8 m); Pl. 2: oval (0,7 m × 0,5 m); kein Profil.

Befund 11 (Koord. 70,8/890,8)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,4 m); kein Profil.

Befund 12 (Koord. 75,5/892,3)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,4 m); Profil: flach muldenförmig (T. 0,08 m unter Pl. 2). Bef. liegt zw. Grube Bef. F1 und F2, dicht an N-Rand F1, Zugehörigkeit unklar.

Befund 13 (Koord. 78,3/891,6)

Pfostengrube(?); Pl. 2: nur mit Lage des Profilschnittes vermerkt; Profil: flach muldenförmig, mit spitzer Vertiefung an W-Seite (Br. 0,15 m; T. 0,1 m). Weitere unbezifferte Verfärb. nur in Pl. 1 sind nicht untersucht, wurden hier nachträglich benannt:

Befund 14 (Koord. 76,8/900)

Pfostengrube(?); Pl. 1 rund (Dm. 0,4 m); kein Profil.

Befund 15 (Koord. 76/899,8)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rund (Dm. 0,35 m); kein Profil.

Befund 16, 17 (Koord. 72,9/890,5 bzw. 73,2/890,1)

Pfostengruben(?); Bef. 16 nur Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil. – Bef. 17 nur Pl. 2: rund (Dm. 0,3 m); kein Profil. Bef. liegen an SW-Ecke bzw. vor W-Rand des Einganges(?) von GH Bef. F1, Zugehörigkeit möglich.

Fläche H91 (108) (Beil. 7)

Okt. '77, Okt., Nov. '78; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 (Okt. '77) ohne, Pl. 2 (Nov. '78) mit Nivellements und Lageangaben der Profilschnitte; Fl. hat ca. 4% Gefälle nach S. Foto-Nr.: Neg. 78/35–39.

Flächenfunde: (Pl. 1–3) Scherben; Webgewicht; 2 E'teile; Knochen (Inv.Nr. 1000, 1000a).

Befund A (s. Fl. G91)

Befund B (Koord. 76/903; Fd.-Kat.Nr. A 321; Inv.Nr. 1001)

Grubenhäuser; Pl. 1 und Pl. 2: rechteckiger W-Teil und N-Rand (3,5 m × 2,2 m), SO-Teil von Bef. G gestört, in Mitte W-Rand rundlicher Pfosten Bef. 5 (Dm. 0,4 m), Achse W-O; Profil: (mittig etwa W-O) horizontale, ebene Sohle (T. 0,2 m unter Pl. 2), im W-Ende leicht trapezförmige Pfostengrube Bef. 5 (Br. mind. 0,3 m, T. 0,3 m unter Sohle, äußerer W-Rand nicht erfasst), im O-Teil Überlagerung durch Bef. G; Verfüllung: auf der Sohle dünne schwarze Schicht, ansonsten wohl homogen.

SO-Teil des GH wird von Bef. G geschnitten, Zuweisung der Funde unsicher, da lt. Koord. nicht von Bef. G getrennt, daher auch Datierung unsicher.

Funde: (Putzen nach Pl. 2, um 76/904,5) Scherben.
Datierung: (Geismar Iib/RKZ B1? oder KLZ–OZ?).

Befund C (Koord. 74/910; Fd.-Kat.Nr. /; Inv.Nr. 1002–1004, 1004a)

Grubenhäuser; Pl. 1 und Pl. 2 sowie Pl. 1/H92: etwa gerundet rechteckig (ca. 5 m × 3,5 m, W-Teil unklar an/in

Bef. F, G), halbovale Ausbuchtung am O-Ende (= Eingang?), Achse etwa WNW–OSO; Profile: a) (mittig WNW–OSO, nur O-Teil) horizontale, zum O-Ende leicht ansteigende Sohle (T. 0,5/0,4 m unter Pl. 1/H92 = Pl. 2/H91), am O-Ende parabelförmige Pfostengrube N. N. (Br. 0,45 m, T. 0,25 m unter Sohle), daran anschließend O-Erweiterung horizontal, eben (T. 0,1 m unter Pl. 1/H92); b) (etwa N–S, im SO-Teil) Sohle nach S leicht wellig ansteigend, darauf dünne schwarze Schicht, S-Rand nicht erfasst (T. 0,5/0,35 m unter Pl. 1/H92); c) (etwa N–S durch SW-Ecke mit Bef. F) wohl horizontale Sohle, darauf schwarzes (Brandschutt?)-Paket, Störung durch Bef. F; Verfüllung: wohl homogen, inkl. O-Erweiterung, am SW- und SO-Rand auf Sohle wohl Brandschicht. Das W-Ende wird im SW durch Bef. F und im W wohl durch Bef. G (nicht untersucht) überlagert; das Verhältnis zur im N angrenzenden Grube Bef. E ist ungeklärt; O-Erweiterung kann Eingang oder überlagerte Grube sein.

Funde: (Putzen der Fl./1. Pl.) Scherben; Knochen. – (Füllung, bis 0,25 m unter Pl.) dito. – (Füllung, bis 55 cm tief) dito. – (bis 50 cm T.) dito. **Datierung:** OZ/10. Jh.

Befund D (Koord. 79/906; Foto-Nr. Neg. 78/38–39)

Grube; Pl. 1: diffus rundlich, undiff. w an Bef. E; Pl. 2: oval (2,1 m × 1,5 m), Achse NNO–SSW; Profile: (2× NNO–SSW, mittig und tangential im SO) steile bis fast senkrechte Wände, konvexe Sohle (T. 0,5 m unter Pl. 2). Verhältnis zu Bef. E in Pl. 1 unklar.

Befund E (Koord. 77,5/908,5; Foto-Nr. Neg. 78/38–39; Inv.Nr. 1005, 1005a)

Grube und Grubenhäuser(?); Pl. 1 und 2: insges. gerundet, unregelmäßig polygonal (ca. 4,5 m × 3,5 m), ohne Abgrenzung gegen Bef. D im NW und Bef. C im S, am SW-Rand in Pl. 1 runde Pfostenspur N. N. (Dm. 0,3 m), an SO-Ecke in Pl. 1/H92 runder Pfosten Bef. 8/H92; Profile: a) (mittig etwa NW–SO) im W-Teil muldenförmig, mit welliger Sohle (Br. ca. 1,8 m, T. 0,4 m unter Pl. 2), im O-Teil horizontale, ebene Sohle, O-Ende nicht erreicht (Br. mind. 1,7 m, T. 0,2 m); b) (etwa NW–SO im N-Rand W-Teil) senkrechte O-, leicht einwärts geneigte W-Wand, gering konvexe Sohle (Br. 1,4 m, T. 0,45 m unter Pl. 2). Verfüllung: homogen und ohne innere Differenzierungen. Trotz scheinbar homogener Verfüllung dürfte es sich im NW um eine ovale Grube (ca. 3 m × 1,8 m) und im SO um ein Grubenhäuser (ca. 3 m × 2 m, Achse SW–NO?), vielleicht mit Eckpfosten (N. N., Bef. 8/H92), handeln, deren Verhältnis ebenso wie Überschneidungen mit Bef. D in Pl. 1 und Bef. C ungeklärt sind. Funde Inv. 1005a („aus kl. runder sehr dunkler

Verfärb.“) aus NO-Rand, Funde ansonsten undiffer., Datierung unsicher (wenig und unspezif. Keramik).

Funde: (aus Füllung bis 30 cm T., um 75,9/908,9) Scherben; Knochen. – (1. Pl./1. Putzen, kleine Verfärb. um 78,3/910,1) Scherben; Knochen. **Datierung:** Grube: Geismar I/LT(?), ansonsten GH: jü. KLZ/9. Jh.?

Befund F (Koord. 71/907,5; Foto-Nr. Neg. 78/40; Inv.Nr. 1006, 1007)

Grubenhaus; Pl. 1 und Pl. 2: rechteckig (4,5 m × 2,7 m), in W-Hälfte des N-Randes Steinreihe, NO-Ecke diffus an/in Bef. C, an SO-Ecke runder Pfosten Bef. 1/G91 (Dm. 0,15 m; kein Profil), Achse etwa NNO–SSW; Profile: a) (mittig NNW–SSO) horizontale, fast ebene, am N-Rand gerundet ansteigende Sohle (T. 0,4 m unter Pl. 2), senkrechte S-Wand, im N wird im unteren Bereich SW-Rand Bef. C überlagert; Verfüllung: auf der Sohle dünnes schwarzes Band, ansonsten wohl homogen (auch im oberen Bereich an/in Übergang Bef. C); b) (S[?]-Front der Steinsetzung) unregelmäßig horizontal geschichtete, überwiegend plattige Steine (Gr. max. 0,5 m × 0,2 m, Br. 1,6 m, H. 0,6 m, T. 0,5 m unter Pl. 2), UK zum W-Rand leicht ansteigend, im O-Teil „23 cm zurückversetzt“ und lockere Schichtung.

Verhältnis zu Bef. G unsicher: Die Steinsetzung scheint eher zu Bef. F zu gehören (sie könnte zur Befestigung der N-Wand im Kontaktbereich mit der Verfüllung von Bef. G errichtet worden sein; ob in der O-Hälfte der N-Wand der Eingang lag, ist unsicher); die NO-Ecke überlagert SW-Teil von Bef. C; Datierung unsicher (wenige, unspezif. Funde)!

Funde: (Füllung bis 0,35 m tief) Scherben; Knochen. – (Schnitt bis 0,5 m T.) dito. **Datierung:** OZ/10. Jh.(?).

Befund G (Koord. 75/905; Fd.-Kat.Nr. A 322; Inv.Nr. 1008, 1008a, 1009, 1009b, [auch 1001])

Grubenhaus; Pl. 1 diffus unbegrenzt in Komplex B, C, F; Pl. 2: gerundet rechteckig (4,5 m × 3 m), vor SW-Ecke Pfosten Bef. 7, Achse etwa NNO–SSW; Profile: a) (mittig NNO–SSW) horizontale, leicht unebene Sohle nach S gering ansteigend (T. 0,5/0,4 m unter Pl. 2), N- und S-Ende nicht erreicht; b) (etwa W–O durch NW-Teil mit Bef. B) senkrechte W-Wand in Bef. B, horizontale, ebene Sohle (T. 0,5 m unter Pl. 2); c) (W–O, durch Mitte W-Hälfte) nach W leicht ansteigende Sohle, W-Rand nicht erreicht; d) (W–O durch W-Hälfte S-Rand) nach S geneigte Grubenwand nur im oberen Bereich (T. 0,1 m) erfasst, im unteren Bereich Pfosten Bef. 8 geschnitten (im OT kein Unterschied zur Grubeneinfüllung); Verfüllung: in allen Profilen auf der Sohle schwarze dünne Schichten, stellenweise zweilagig, darüber homogene Einfüllung (auch über Bef.-Grenzen hinweg). – Pfosten: Bef. 7 (an SW-Ecke) nur in Pl. 2 oval (0,35 m × 0,2 m); kein

Profil (Zugehörigkeit unsicher). – Bef. 8 (knapp w der Mitte S-Wand) im Pl. nicht erfasst, überdeckt von Grubenfüllung Bef. G, im Profil d. (s. o.) senkrechte Wände, Sohle nicht erfasst (Br. 0,3 m, T. mind. 0,7 m unter Pl. 2), Verfüllung im unteren Teil dunkler als Grubenfüllung.

Bef. G überlagert mit NW-Teil Bef. B, im SO wohl auch das W-Ende von Bef. C, Verhältnis zu Bef. F unsicher (die Trockenmauer scheint eher zu Bef. F zu gehören, s. o.).

Funde: (ca. 0,3 m unter Pl.) Scherben; E'Schlacke, E'teil; Knochen. – (Füllung bis 0,45 m T.) Scherben; E'teil; Knochen. – (Füllung, 0,3–0,6 m unter Pl.) Scherben; E'Schlacke; Stein; Knochen. – (Füllung, bis 0,5 m T.) Scherben; E'Schlacke; Knochen. **Datierung:** OZ/10. Jh.

Befund 1 (Koord. 73,3/903)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,2 m); Profil: senkrechte Wände, schräge Sohle, im NW-Teil durch Tiergänge gestört (T. 0,13 m unter Pl. 2).

Befund 2 (Koord. 80/908,3)

Grube; Pl. 1 und Pl. 2: oval (0,6 m × 0,5 m); Profil: flach muldenförmig (T. 0,08 m).

Befund 3 (Koord. 78,7/903,5)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,35 m); Profil: gerundet dreieckig (T. 0,15 m).

Befund 4 (Koord. 78,9/901,8)

Pfostengrube; Pl. 1: zwei runde Pfosten (Dm. je 0,3 m), der s nur noch mit N-Hälfte deutlich; Pl. 2: nur noch 1 Pfosten (wohl der n), rund (Dm. 0,3 m); Profil: rechteckig, mit leicht konvexer Sohle (T. 0,4 m unter Pl. 2).

Befund 5 (s. Bef. B)

Befund 6 (Koord. 78,2/903,9)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,4/0,35 m); Profil: halbkreisförmig (T. 0,12 m unter Pl. 2).

Befunde 7, 8 (s. Bef. G)

Weitere Befunde nur in Pl. 1 ohne Bezifferung und nicht untersucht, sind hier neu benannt:

Befund 9 (Koord. 79,5/904,3)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rundlich (Dm. 0,35 m); kein Profil.

Befund 10 (Koord. 77,8/903,1)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rund (Dm. 0,15 m); kein Profil.

Befund 11 (Koord. 78,4/900,7)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m), sw anschließend eine diffuse lang ovale Verfärb. (Grubenrest?); kein Profil.

Fläche H92 (114) (Beil. 7)

Sept. '77, Okt., Nov. '78; keine schriftl. Dokum., Pl. 1 (Sept. '77) ohne Nivellements, mit Lageangaben der Profilschnitte (Teilpl. 1/H-I92 für Bef. H/I93 mit Bef. L). Foto-Nr.: Dia V240.

Flächenfunde: (Schaufelpl. bis 1. Pl.) Scherben; E'Schlacke; E'teil; Hüttenlehm; Knochen (Inv.Nr. 1049).

Befund A (s. Fl. G92)

Befund B (s. Fl. G92)

Befund C (s. Fl. H91)

Befund D (s. Fl. H93)

Befund E (Koord. 77/913; Foto-Nr. Neg. 78/52. 53; Inv.Nr. 1050, 1051)

Grubenhäuser; Pl. 1: etwa rechteckig (5,4 m × 3 m), mit Ausbuchtungen in NW- und SO-Rand (Eingang in SO-Ecke?), Achse etwa NW-SO; Profil: (mittig NW-SO) horizontale, leicht unebene Sohle (T. 0,5 m unter Pl.), innen vor dem rundlichen, muldenförmigen NW-Ende rechteckiger Giebelpfosten Bef. 6 (Br. 0,4 m, T. 0,4 m unter Sohle), SO-Rand über schräge Stufe (H. 0,25 m über Sohle) ansteigend, innen vor S-Rand (s vor Profilebene) Giebelpfosten Bef. 7 (separates SW-NO-Profil: gerundet rechteckig, Br. 0,42 m, T. etwa 0,4 m unter Sohle); Verfüllung wohl insges. homogen, möglicher Eingang in SO-Ecke nicht untersucht.

Funde: (nach 1. Pl.) Scherben; Bz'blech; E'Schlacke; Knochen. – (aus Füllung) Scherben; Knochen. **Datierung:** jü. KLZ/2. Hä. 8.–9. Jh.

Befund F (Koord. 75/916,5; Inv.Nr. 1053c)

Grube; Pl. 1: unregelmäßig oval (1,5 m × 1,2 m), am S-Rand runde Ausbuchtung (Pfostengrube[?], nicht untersucht), Achse etwa NNO-SSW; Profil: (mittig NNO-SSW) flach muldenförmig (T. 0,15 m unter Pl.).

Funde: (1. Putzen) Scherben. **Datierung:** VWZ 3-KLZ/8. Jh.

Befund G (Koord. 73,5/914,8; Inv.Nr. 1053b)

Grube; Pl. 1: unregelmäßig rundlich (Dm. ca. 1,7 m); Profil: (etwa NNW-SSO) nur noch horizontale Sohle (T. 0,08 m), etwa mittig unter der Sohle halbrunde Eintiefung (= überlagerte Pfostengrube; Br. 0,3 m, T. 0,1 m unter Grubensohle). Datierung unsicher (wenige Funde aus oberem Niveau).

Funde: (1. Putzen) 2 Scherben; Knochen. **Datierung:** (jü. KLZ/2. Hä. 8.–9. Jh.)?

Befund H (s. Fl. I92/93)

Befund I (Koord. um 73/918,5; Inv.Nr. 1051a, 1052, 1053a)

Grubenkomples; Pl. 1: lang gestreckt, unregelmäßig, mit rundlich geschweiften Konturen (Br. ca. 2 m, L. ca. 5 m), unvollständig erfasst, S-Ende unter Grabungsgrenze, oval bis rundliche Ausbuchtungen an SW- und N-Rand wohl separate Gruben, Achse etwa NNO-SSW; Profile: (3× N-S): a) (in SW-Ausbuchtung) unregelmäßig flach muldenförmig (T. 0,15 m); b) (ca. 0,9 m ö von Profil a) im N zwei sich unklar randlich überlagernde flach runde Mulden (Br. 0,6 m, T. 0,1 m bzw. Br. 1 m, T. 0,2 m unter Pl.), s anschließend dritter flacher, muldenförmiger Grubenteil (nur auf Br. 0,8 m erfasst, T. 0,2 m, reicht unter Grabungsgrenze); c) (ca. 1,5 m ö von Profil b) im S breite flach muldenförmige Grube mit welliger Sohle (Br. 3 m, T. 0,4 m unter Pl.), n anstoßend flache Mulde (nur S-Teil auf 1 m Br. erfasst, T. 0,22 m), im Pl. als lang ovale Erweiterung im NW.

Insgesamt wird eine große längliche Grube am NW-Rand von ovaler Grube im Pl. wohl überlagert (im Profil getrennt), Verhältnis zu mind. 2 weiteren Gruben im W und SW unklar. Funde nicht sicher differ. (einheitliches Spektrum).

Funde: (1. Pl./1. Putzen) Scherben; Knochen. – (um 74/918, bis 0,3 m unter Pl.) dito. – (1. Pl./1. Putzen um 72,3/917,1) Scherben; fragm. Glasperle; 1 Spinnwirtel; E'Schlacke; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** VWZ 3/Ende 7.–Mitte 8. Jh.

Befund K (s. Fl. I92)

Befund L (Koord. 79,7/917,6)

Grube; Pl. 1: etwa oval (2 m × 1,5 m; Fortsetzung in Fl. I92 unstimmtig); Teilpl. 1: oval (1,7 m × 0,9 m); Profil: (mittig W–O) flach muldenförmig (T. 0,1 m unter Pl.). Wird wohl von „Ofen 1“ in Bef. H/I93 randlich überlagert.

Befund 1 (Koord. 79,8/914,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); Profil: flach muldenförmig (T. 0,04 m unter Pl.).

Befund 2 (Koord. 79/915)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); Profil: gerundet rechteckige Sohle (T. 0,1 m unter Pl.).

Befund 3 (Koord. 77,7/915,8)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,4 m); Profil: horizontale, ebene Sohle (T. 0,05 m unter Pl.).

Befund 4 (Koord. 76,6/916,2)

Pfostengrube; Pl. 1: tropfenförmig (0,6 m × 0,5 m); Profil: leicht konvexe Sohle (T. 0,04 m unter Pl.).

Befund 5 (Koord. 70/914,8; Inv.Nr. 1053)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); Profil: schräge Wände, Sohle nicht erreicht (Br. 0,3 m). Datierung unsicher (unspezif. Funde).

Funde: (Pfoften 5) 2 Scherben; Knochen. **Datierung:** (Geismar II/RKZ?).

Befunde 6, 7 (s. Bef. E)

Befund 8 (Koord. 77/910,3)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); Profil (NNO–SSW): gestufte Wände, horizontale, ebene Sohle (Br. 0,55 m, T. 0,3 m). Pfoften liegt am O-Rand von Bef. E/H91, Zugehörigkeit unsicher.

Befund 9 (Koord. 71/911,5)

Grube(?); Pl. 1: rundlich (Dm. 0,7 m); kein Profil.

Befund 10 (Koord. 71,6/910,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Befund 11 (Koord. 75/912,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,4 m); kein Profil.

Befund 12 (Koord. 74/915,7)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Befund 13 (Koord. 70,1/916,3)

Pfostengrube; Pl. 1: wohl oval (Br. 0,4 m), S-Rand in Fl. G92 nicht verz.; Profil: (W–O) nur noch wannenförmiger Sohlenbereich (T. 0,05 m unter Pl.).

Befund N. N. (Koord. 71/915,5)

Grube(?); Pl. 1: amorph länglich (1,8 m × 1,3 m), S-Ende in Fl. G92 nicht verz.; Profil: (WNW–OSO) nur noch flach wellige Sohle (Br. 0,9 m, T. 0,05–0,1 m).

Fläche H93 (120) (Beil. 7)

Sept. '77, Okt. '78; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 (Sept. '77) ohne Nivellements, mit Lageangaben der Profilschnitte. Foto-Nr.: Dia V240.

Flächenfunde: (1. Pl./1. Putzen) Scherben; Knochen. (Inv.Nr. 1098).

Befund A (Koord. 78/922; Fd.-Kat.Nr. A 323; Inv.Nr. [auch 1098] 1099, 1100)

Grube; Pl. 1: etwa gerundet rechteckig (2,9 m × 2,3 m), Achse NNO–SSW, an/in NO-Rand Pfoften Bef. 5, 7, 8, im SW-Rand Bef. 4, knapp n der Grubenmitte Pfoften Bef. 6; Profil: (etwa N–S) unregelmäßig wannenförmig, leicht konkave Sohle (Br. 2,7 m, T. 0,2–0,3 m).

Die Pfoften (s. u.) und ihr Verhältnis zur Grube wurden nicht untersucht; sie scheinen die Grube zu überlagern bzw. randlich zu schneiden; Datierung unsicher, da aus oberem Bereich auch fma. Scherben vorliegen.

Funde: (Raupenpl./1. Pl.) Scherben; 1 bz. Stuhlsporn; E'Schlacke; Knochen. – (bis 0,25 m unter Pl.) Scherben; E'Schlacke; Knochen. **Datierung:** Geismar IId/RKZ C1 (oder FMA?).

Befund D (Koord. 73,4/920,3; Fd.-Kat.Nr. /; Inv.Nr. 1101a, Fz. 2144 [bisher unter 1094])

Grube; Pl. 1: unvollständig, nur N-Teil bis an S-Grabungsgrenze erfasst, etwa halb oval (1,5 m × 1 m); Profil: a) (WSW-ONO, Grabungsgrenze) senkrechte, gestufte O-Wand, W-Rand unklar, vielleicht im oberen Teil eingebrochen, im Unterteil nicht erfasst, horizontale, ebene Sohle (T. 0,8 m unter Kulturschicht?); b) (N-S) Z. fehlt. Nicht datierbar (unspezif. Funde, nur oberes Niveau)
Funde: (1. Putzen/1. Pl.) 3 Scherben. **Datierung:** ?

Befund G (Koord. 78,2/925,4 bzw. 79,65/926,6) (Abb. 20,2)

2 Gruben(?); Pl. 1: unvollständig, nur N-Teil bis an Grabungsgrenze erfasst: zwei etwa halbrunde Verfärb. (1 m × 0,5 bzw. 1,7 m × 1 m); Profil: (angeblich in der Grabungsgrenze, nicht korrelierbar!).

Befund H (s. Fl. I93)

Befund 1 (Koord. 78,9/924,8) (Abb. 20,2)

Pfostengrube mit Pfosten; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); Profil: konvexe Sohle, steile, gestufte N-Wand, senkrechte S-Wand (Br. 0,35 m, T. 0,3 m), im S-Teil dunklerer, rechteckiger Pfosten mit spitz runder Sohle (Br. 0,15 m, T. 0,3 m).

Befunde 2, 3 (Koord. 75,5/921,4) (Abb. 20,2)

2 Pfostengruben; Pl. 1: achtförmig, ovaler Bef. 2 (0,45 m × 0,35 m) ö an rundem Bef. 3 (Dm. 0,2 m); Profil: (N-S durch Pf. 2) flach muldenförmig (T. noch 0,05 m unter Pl.). Überschneidung ungeklärt.

Befund 4 (Koord. 76,1/921,5)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,4 m × 0,3 m); kein Profil. Schneidet wohl SW-Rand von Grube Bef. A.

Befund 5 (Koord. 77,7/923,2) (Abb. 20,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); kein Profil. Schneidet wohl O-Rand von Grube Bef. A.

Befund 6 (Koord. 78/921,8) (Abb. 20,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); kein Profil. Überlagert wohl Bef. A.

Befund 7 (Koord. 78,9/923) (Abb. 20,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); kein Profil. Berührt wohl knapp den NO-Rand von Bef. A, unklares Verhältnis.

Befund 8 (Koord. 79,2/921,8) (Abb. 20,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,25 m); kein Profil. Liegt knapp außerhalb N-Rand Bef. A, schneidet wohl diffusen S-Rand der Grube Bef. H/I93.

Fläche I84 (18) (Beil. 7)

Juni '74; keine schriftl. Dokum.; Pl. „30 cm unter Planum“ (= undiff. Bef.-Fläche, liegt noch höher als Pl. 1) und Pl. 1 ohne Bef.-Beschriftung und Nivellements (Bef. A und B anhand Fz.-Koord. identifiziert, Bef. ansonsten hier neu beziffert); keine Profile; offenbar wurden die Befunde zwar z. T. untersucht (Funde aus Verfüllungen Grube Bef. A und B), aber nicht dokum.

Flächenfunde: (bis 1. Pl.) Scherben; Knochen. (Inv.Nr. 163).

Befund A (Koord. um 88/838; Inv.Nr. 164)

Grubenkomplex; Pl. 1: im N Bef. A1 etwa rechteckige bis ovale Grube (2 m × 1,3 m), Achse NNW-SSO, südlich anschließend Bef. A2 = mehrere Gruben, Komplex mit unregelmäßig rundlich geschweiften Konturen (Dm. mind. 2,6 m), nur unvollständig bis an W-Grabungsgrenze erfasst; keine Profile. Am S-Ende wohl Überlagerung durch Bef. G; die Funde sind nicht differ. und nur z. T. sicher zuweisbar, die Datierung daher unsicher.

Funde: (u. a. Einfüllung, 30 cm tief) Scherben; E'Schlacke; E'teil; Kn'anhängler, Knochen. **Datierung:** (SZ/11.-Anf. 12. Jh.?).

Befund B (Koord. um 90/837; Inv.Nr. 165)

Grube; Pl. 1 und Pl. 3/J84: rundlich (1,5 m × 1,3 m); in Pl. 1 u. 2/J84: noch unregelmäßig längliche Verfärb., die tieferen Bef. 20-22 einschließend, Plana korrelieren schlecht mit Fl. I84, Grube scheint sich nach unten zu verzüngen; kein Profil.

Funde: (Einfüllung, ca. 60 cm T.) Scherben; Knochen. **Datierung:** SZ/11.-Anf. 12. Jh.

Befund C (Koord. 89/839)

Grube; Pl. 1: etwa oval (1,9 m × 1,1 m); kein Profil.

Befund D (Koord. 84/839,5)

Grube(n?); Pl. 1: insges. unregelmäßig, etwa sichelförmig (L. 2 m, Br. 0,7–1 m), vielleicht aus zwei gerundet rechteckigen Gruben bestehend; kein Profil.

Befund E (Koord. 82/839,8)

Grube; Pl. 1: rundlich (Dm. 1,3 m); kein Profil.

Befund F (Koord. 80,5/840)

Grube; Pl. 1: etwa oval (0,9 m × 0,7 m); kein Profil. Wird im N-Rand von Bef. 1 überlagert.

Befund G (Koord. 83/838,5)

Grube; Pl. 1: nur unvollständig vor Grabungsgrenze als schmaler Streifen mit rundlicher Ausbuchtung im N-Teil (L. 3 m, Br. max. 0,7 m), etwa in Mitte Brandlehmkonzentration(?), im N-Rand unklare Überschneidung mit Bef. A2.

Befund 1 (Koord. 80,9/839,7)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,4 m); kein Profil. Bef. überlagert das N-Ende von Grube Bef. F.

Befund 2 (Koord. 89,6/836,2)

Pfostengrube(?); Pl. 1: oval (0,4 m × 0,25 m); kein Profil.

Befund 3 (Koord. 88,5/836,3)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Fläche I85 (17) (Beil. 7)

Juni '74; keine schriftl. Dokum.; „Pl. 1“ mehrteilig auf verschiedenen Niveaus: Z. für Fl. I85 und H–I85 offenbar auf höherem Niveau als übergreifende Z. für Fl. I84–85 für W-Teil, Pl. 2 nur für Bef. A (mit N-Rand Fl. H85),

alle Plana ohne Nivellements; obwohl Befunde untersucht wurden, nur für Bef. D Profilschnitt dokum. (vgl. Fl. I84). In der äußersten SO-Ecke der Fl. ist in Pl. 1 schematisch eine lockere Steinreststreuung verzeichnet, die sich in SW-Ecke der Fl. I86 erstreckt (vielleicht zum „Straßenschotter“ wie Fl. H85–91).

Flächenfunde: (1. Pl.) Scherben; E'teile (u. a. Nagel), E'Schlacke; Knochen. (Inv.Nr. 155).

Befund A (Koord. 81/845; Fd.-Kat.Nr. [231]; Inv.Nr. 156, 161)

Grube/Grubenhause(?); Pl. 1 und Pl. 2: unregelmäßig oval (ca. 6 m × 3,8 m), innen parallel zum N-Rand heller Streifen, Achse etwa WNW–OSO; in Pl. 2 im NW-Teil runder Pfosten Bef. 2, im SO-Rand Bef. 3, im S-Rand Pf. Bef. 15/H85 zu Bef. C/H85 gehörig; kein Profil. Im N-Teil wohl überlagert von Bef. 2, Verhältnis zu Bef. 3 im SO-Rand unklar; die Pf. Bef. 1 im SO-Rand und Pf. Bef. 15 im S-Rand werden wohl knapp überlagert und gehören zum GH Bef. C/H 85, dessen N-Teil von Bef. A überlagert wird; die Funde wurden nur z. T. getrennt (Kat.Nr. 231 beinhaltet wohl nur Funde [Fz. 351] aus Bef. C).

Funde: (Einfüllung) Scherben; Bz'blech; E'teile, 1 E'Schlacke; Mahlsteinfragm.(?), 3 Wetzsteine; Brandlehm (z. T. Kalkputz); Knochen. **Datierung:** OZ-SZ/10.–11. Jh.

Befund A1 (s. Bef. A/I86)

Befund B (Koord. 87/841; Inv.Nr. 157, 158)

Grube; Pl. 1/I85: noch undiffer.; Pl. „30 cm unter Pl.“/Fl. I84: etwa oval (5,8 m × 3,3 m) im S noch undiff. gegen Bef. F; Pl. 1/I84–85: unregelmäßig oval (5,3 m × 2,7 m), Achse N–S; kein Profil.

Funde: (obere Einfüllung bis 30 cm) Scherben; Knochen. – (Einfüllung bis 60 cm) Scherben; 2 Spinnwirtel; Knochen. **Datierung:** OZ-SZ/10.–11. Jh.

Befund C (Koord. 84/849; Inv.Nr. 159) (Abb. 16,3; 18)

Grube; Pl. 1: unregelmäßig lang oval (3,3 m × 2,6 m), mit rundlichen Ausbuchtungen in W-Rand, darin rundliche Pfostengrube(?) (Dm. 0,25 m) nicht untersucht, Achse N–S; kein Profil. Datierung unsicher (Funde aus oberstem Niveau).

Funde: (aus oberer Einfüllung) Scherben (u. a. Rössen); Hüttenlehm; Flint; Knochen. **Datierung:** (KLZ/8.–9. Jh.)?

Befund D (Koord. 81/841,5; Inv.Nr. 160)

Grube; Pl. 1 und Pl. 1/H-I85: rund (Dm. 1,3 m), O-Rand durch Bef. A verdeckt; Profil: (O-W, Ansicht unklar) horizontale, ebene Sohle (T. 0,3 m unter ?), einseitig am Rand parabelförmige Vertiefung (T. 0,2 m unter Grubensohle); Verfüllung dicht mit Brandlehm durchsetzt, in Vertiefung noch stärker. Bef. wird im Pl. 1 am O-Rand von Bef. A überlagert.

Funde: (Grube D) Scherben; Hüttenlehm (z. T. mit Kalkputz); Knochen. **Datierung:** vorröm. EZ/LT A.

Befund F (Koord. um 83/842; Fd.-Kat.Nr. 232; Inv.Nr. 162, 162a)

Grube; Pl. 1/I85 und Pl. 1/H-I85: noch undiffer.; Pl. 1/I84-85: etwa nierenförmig oval (1,5 m × 1 m); kein Profil.

Funde: (30 cm tief) Scherben; verzierte Kn'scheibe (Wirtel); E'Schlacke (Ofensau). – (Einfüllung bis 70 cm) Scherben; Knochen. **Datierung:** jü. KLZ(-OZ?)/9. (-10.?) Jh.

Befund 1 (s. Bef. C/H85).

Befund 2 (Koord. 82,3/844,5)

Pfostengrube; Pl. 2/H-I85: rund (Dm. 0,4 m); kein Profil. Bef. überlagert wohl Grube Bef. A.

Befund 3 (Koord. 80,3/847,9)

Pfostengrube(?); Pl. 2/H-I85: rundlich (Dm. 0,35 m), am SO-Rand von Grube Bef. A; kein Profil. Verhältnis zu Bef. A unklar.

Befund 4 (Koord. 87,6/846,5)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rundlich (Dm. 0,5 m); kein Profil. Diffuse blasse Verbindung zum W-Rand von Bef. A/I86.

Fläche I86 (9) (Beil. 7)

Sept.–Okt. '73, April '74; knapper Bericht „Herbst 1973“, ansonsten keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 und Pl. 2 (ohne N-Teil, beide '73), Teilpl. 3 für Bef. C (undat.) und 2× Teilpl. für Bef. A ('74) ohne Nivellements, die Profile ohne Nivellements, nur z. T. Lageangaben für Pfosten-schnitte in Pl. 2.

Flächenfunde: (bis 1. Pl.) Scherben; E'ring; Hirschgeweihestück; verzierter Kn'anhänger. – (1. Pl. unter alter Straße) Scherben; Hufeisenteil; Knochen. – (bis 2. Pl.) Scherben; Knochen (Fd.-Kat.Nr. 237; Inv.Nr. 86a, 87, 88).

Befund A, A1 (Koord. 88/851; Fd.-Kat.Nr. 233; Inv.Nr. 89)

Grubenhause und Grube; Pl. 1: gestreckt, unregelmäßig oval (6,9 m × 3,2 m), ohne innere Differenzierung und Begrenzung gegen Bef. B, Achse etwa WNW-OSO; Teilpl. (nur W-Hälfte) Bef. A: gerundet rechteckiger W-Teil (Br. 2 m, auf 3,2 m L.), in N- und S-Rand je ein rundlicher Pfosten(?) (Dm. ca. 0,4 m bzw 0,6 m) nicht untersucht; am W-Ende runde Grube Bef. A1 (Dm. 1 m; im Profil wannenförmig, mit unebener Sohle); Profil: (N-S, mittig Bef. A) nach N ansteigende, leicht wellige Sohle (T. 0,4–0,5 m, max. 0,7 m unter ?), in S-Hälfte vielleicht muldenförmige Eingrabung, N-Rand nicht erfasst, S-Rand eingebrochen.

Bef. A1 scheint den NW-Rand von Bef. A zu schneiden, Funde nicht getrennt, Verhältnis zu Bef. B unklar.

Funde: (Einfüllung) Scherben; fragm. Bz'nadel; Knochen. **Datierung:** OZ/10. Jh.

Befund B (Koord. 88/856; Inv.Nr. 234; Inv.Nr. 90)

Grubenhause(?); Pl. 1: gerundet rechteckig bis oval (4 m × 3 m), Achse W-O, mit zipfliger Ausbuchtung an SO-Ecke, von W-Wand ausgehende unregelmäßige Grabenspur? (Br. 0,5 m, L. ca. 4 m), „beim Tieferlegen abgerundeter Grundriss“; Profil: (wohl N-S, Lage unbek.) wannenförmig (Br. 2 m, T. 0,3 m unter ?); Verfüllung: in einer Hälfte dünne schwarze Schichten, ansonsten homogen. Am W-Ende Überschneidung(?) mit Bef. A und Charakter des „Gräbchens“ ungeklärt; keine Pfosten beobachtet.

Funde: (Einfüllung) Scherben; E'Schlacken; Wetzsteine; bearb. Geweihsprosse; Knochen. **Datierung:** sp. KLZ/9.–Anf. 10. Jh.

Befund C (Koord. 84/857; Foto-Nr. Dia L61-70, Neg. 1054/21-23; Fd.-Kat.Nr. 235; Inv.Nr. 91, 91a)

(Abb. 16,3; 18)

Grubenhause; Pl. 1: unregelmäßig rechteckig, mit diffuser Ausbuchtung an SO-Ecke (wohl zu Bef. F/I87), Achse W-O; Pl. 2 und Teilpl. 3: rechteckig (4,3 m × 3,5 m), in Teilpl. 3 (= 0,1 m unter Pl. 2, Sohle) „hart gestampfter Lehmestrich“ mit Pfostengruben (N. N.) in Ecken und mittig in allen Seiten: je ein runder in den Ecken (Dm. 0,2–0,3 m), je ein ovaler Pfosten in Mitte

der Langseiten (Dm. ca. 0,5 m) sowie ein runder Pfosten in O- bzw. 2 Pf. in Mitte W-Rand (Dm. 0,2 m), ferner ein runder Pf. (Dm. 0,22 m) innen SW nahe NO-Eckpf., ein weiterer außen an der NW-Ecke (unsichere Zugehörigkeit); lt. Foto in SW-Ecke 1 großer Stein; Profile der Pfosten: nur im Foto, keine Z. Verhältnis zu Bef. 9, 28 und F/I87 am O-Rand ungeklärt.

Funde: (Einfüllung, Kulturschicht bis auf Estrich) Scherben; Webgewicht; E'blech; Knochen. **Datierung:** VWZ (2?-)3/(Anf. 7.-) 1. Hä. 8. Jh.

Befund D (Koord. 80,4/859,5; Inv.Nr. 92)

Grubenhäuser; Pl. 1 und 2, Pl. 1/H86: rechteckig (3,5 m × 2,5 m) in den W-Ecken je eine runde Pfostengrube N. N. angedeutet (Dm. ca. 0,25 m; vgl. u. N-S-Profil), außen an NO-Ecke in Pl. 2 ovaler Pfosten (0,5 m × 0,3 m), unter SO-Ecke in Pl. 3 und Teilpl. 4/I87 (auch Teilpl. 6/H86) rundlicher Pfosten Bef. 35/I87 (Dm. 0,35 m), außen an W-Seite lang ovale Verfärb. Bef. 2/H86 (= Eingang oder separate Grube?) nicht untersucht, Achse W-O; Profil: (N-S, durch W-Ende) Grubensohle nur noch angedeutet, wohl horizontal, eben, endständige Pfosten N. N. rechteckig (Br. 0,3 m, T. 0,45 m unter Sohle).

An SO-Ecke unklare Berührung/Überschneidung(?) mit Bef. E/H87, ebenso Verhältnis zu Bef. 2/H86 (als Eingang?) ungeklärt.

Funde: (Einfüllung) Scherben; Webgewicht; Bz'nadel; Wetzstein; E'Schlacke; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** VWZ 3/Ende 7.-Mitte 8. Jh.

Befund 1 (Koord. 84,3/851) (Abb. 16,3)

Pfostengrube(?); Pl. 1: oval (0,5 m × 0,4 m); kein Profil.

Befund 2 (Koord. 85,4/852,7) (Abb. 16,3)

Grube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (0,7 m × 0,6 m); Profil: (mittig N-S) leicht gerundet rechteckig (T. 0,3 m unter Pl. 2).

Befund 3 (Koord. 84,8/852,4) (Abb. 16,3; 18)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: oval (0,4 m × 0,3 m); Profil: (mittig N-S) senkrechte N-Wand, S-Rand diffus, schräg, horizontale, ebene Sohle (T. 0,25 m unter Pl. 2).

Befund 4 (Koord. 86/854,8)

Grube(?); Pl. 1 und Pl. 2: oval (0,4 m × 0,8 m); Profil: (mittig N-S) nur noch horizontale, ebene Sohle (Br. 0,35 m).

Befund 5 (Koord. 82,1/851,7)

Pfostengrube; Pl. 2: oval (0,5 m × 0,4 m); Profil: (Lage?) rechteckig (Br. 0,4 m, T. 0,3 m).

Befund 6 (Koord. 82,9/853,2)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 0,25 m); Profil: (mittig N-S) nur noch diffuse horizontale Sohle mit kleiner rundlicher Vertiefung.

Befund 7 (Koord. 82,3/854,3) (Abb. 16,3)

Pfostengrube(?); Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 0,5 m); Profil: (mittig N-S) gerundet rechteckig (Br. 0,5 m, T. 0,15 m).

Befund 8 (Koord. 80,8/851,7) (Abb. 16,3)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 0,5 m); Profil: (mittig etwa N-S) diffus, etwa dreieckig (T. max. 0,15 m).

Befund 9 (Koord. 86,9/858,8)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rund (Dm. 0,6 m); Pl. 2: rundlich, verschwimmt mit dem vorher noch getrennten Bef. 12; kein Profil. Bef. 9 überlagert in Pl. 1 knapp den O-Rand von Bef. C, in Pl. umgekehrt, ist in Teilpl. 3 (= Sohle GH Bef. C) bereits verschwunden; Verhältnis unklar.

Befund 11 (Koord. 86,6/859,2)

Pfostengrube(?); Pl. 1 und Pl. 2: oval (0,25 m × 0,4 m); Profil: nur noch horizontale Sohle.

Befund 12 (Koord. 86,5/858,7)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rund (Dm. 0,4 m); Pl. 2: mit Bef. 9 verschwimmend; kein Profil.

Befund 13 (Koord. 87,3/857,8; Fd.-Kat.Nr. 236; Inv.Nr. 93)

Grube; Pl. 1 und 2: oval (0,9 m × 0,6 m); kein Profil.
Funde: (Pfohlen 13) fragm., stempelverziertes Webgewicht. **Datierung:** KLZ-SZ/9.-12. Jh.

Befund 14 (Koord. 80,2/855,6) (Abb. 16,3)

Pfohlengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); Pl. 2: oval (0,4 m × 0,3 m); Profil: dreieckig (Br. 0,35 m, T. 0,2 m).

Befund 15 (Koord. 80,8/857,3)

Pfohlengrube(?); Pl. 2: birnenförmig (L. 0,4 m); Profil: nur noch horizontale Sohle (T. 0,05 m).

Befund 16 (Koord. 81,4/856,9)

Pfohlengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,1 m); Profil: parabelförmig (T. 0,2 m).

Befund 17 (Koord. 80,4/854,3)

Pfohlengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,15 m); Profil: lang parabelförmig, spitz (Br. 0,12 m, T. 0,35 m).

Befund 18 (Koord. 81,8/852,9) (Abb. 16,3)

Pfohlengrube; Pl. 2: rundlich (Dm. 0,4 m); Profil: rechteckig (T. 0,4 m).

Befund 19 (Koord. 81,9/852,2)

Pfohlengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,15 m); Profil: lang parabelförmig, spitz (T. 0,25 m).

Befunde 20, 20a (Koord. um 83,2/852,8) (Abb. 18)

2 Pfohlenruben; Pl. 1 und Pl. 2: je rund (Dm. 0,1 m); Profil: lang parabelförmig, spitz (T. 0,15 m bzw. 0,25 m).

Befund 21 (Koord. 83,7/854,4) (Abb. 18)

Pfohlengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,15 m); kein Profil.

Befund 22 (Koord. 84,1/853,5) (Abb. 18)

Pfohlengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,2 m); Profil: o. B.

Befund 23 (Koord. 83,6/852,5) (Abb. 18)

Pfohlengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,15 m); Profil: diffus, halbrundlich (Br. 0,1 m, T. 0,1 m).

Befund 24 (Koord. 84,8/854,6) (Abb. 18)

Pfohlengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,3 m); Profil: sehr blass und diffus, etwa rechteckig (T. 0,2 m).

Befund 25 (Koord. 85,7/853,9) (Abb. 18)

Pfohlengrube; Pl. 2: oval (0,3 m × 0,2 m); Profil: etwa gerundet rechteckig (T. 0,35 m).

Befund 26 (Koord. 83,8/851,1)

Pfohlengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,15 m); Profil: lang parabelförmig (T. 0,3 m).

Befund 27 (Koord. 83,4/850,9)

Pfohlengrube; Pl. 2: blass, diffus, etwa rundlich (Dm. ca. 0,3 m); Profil: im oberen Teil muldenförmig (Br. ca. 0,2 m, T. 0,08 m), darunter lang parabelförmig (Br. 0,1 m, ges. T. 0,2 m).

Befund 28 (Koord. 84,7/859,3)

Pfohlengrube(?); Pl. 2: etwa halbrund (0,4 m × 0,3 m), außen an O-Rand Bef. C; Profil: flach muldenförmig (T. 0,08 m). Verhältnis zu Bef. C unklar.

Befund 29 (Koord. 84,7/859,7)

Pfohlengrube(?); Pl. 2: unregelmäßig oval (0,2 m × 0,3 m); Profil: diffus, etwa muldenförmig, mit einseitig gestufter Sohle (T. 0,1 m).

Befund 30, 30a (Koord. um 82,5/851,2)

2 Pfohlenruben(?); Pl. 1: rund (Dm. 0,35 m bzw. 0,15 m); kein Profil.

Fläche I87 (62) (Beil. 7)

Sept., Okt. '76, August, Nov. '77 (Juni '78); schriftl. Dokum. nur für S-Viertel (= Bef. A1, D, E, M, 37–38); Großteil der Fl. 1976, S-Viertel erst 1977 untersucht: Pl. 1 (Sept. '76) mit Ergänzung S-Teil (Nov. '77), Pl. 2 nicht dokum., Pl. 3 (Okt. '76) mit Ergänzung S-Teil (undat.) alle ohne Nivellements (außer S-Ergänzung Pl. 1), Teilpl. 4 (Aug. '77) für Bef. D und E/H87 im Bereich von 1976 (= n der Ergänzung), Pl. 3 mit Lageangaben der Profilschnitte; Transparente der Ergänzungen Pl. 1 und Pl. 3 sowie Profile vom Juni '78. Die Bezeichnung „Bef. A“ wurde urspr. doppelt vergeben: 1. für die sö Erweiterung an Grube Bef. D/J87 und 2. für die 1978 aufgedeckte Grube in der SO-Ecke der Fl. (= jetzt Bef. A1). Foto-Nr.: Dia O84–86, Neg. 1175/10. 1176/8–9.

Flächenfunde: (1. Schaufelpl./nach 2. Pl.) Scherben; Glasscherbe; 2 Webgewichtteile; Hufeisenteil, E'schlüssel; bearbeitetes Kn'stück (Würfeloehling?), Knochen. – (2. Putzen um 90/870) Scherben; Hüttenlehm; Knochen (Fd.-Kat.Nr. 241; Inv.Nr. 537, 550).

Befund A (s. Bef. D/J87)

Befunde A1 und 38 (Koord. 83,5/869,3)

Grube und Pfosten; Pl. 1: noch undiffer.; Pl. 3: etwa rechteckig (1,6 m × 1,1 m), Achse etwa SW–NO, im SW-Rand runder Bef. 38 (Dm. 0,5 m); beim Nachputzen von Pl. 3 ist N-Teil der Grube verschwunden; Profil: (SW–NO, nur S-Hälfte mit Bef. 38) horizontale, ebene Grubensohle (T. 0,05 m), gestört von Pf. Bef. 38, im oberen Teil flach muldenförmig, darunter gerundet trapezförmig (Br. OK 0,75 m[!], Mitte 0,35 m, T. ges. 0,3 m bzw. 0,25 m unter Grubensohle).

Befund B (Koord. 86,5/861,5; Inv.Nr. 539)

Grube; Pl. 3: etwa halbkreisförmig (1,8 m × 1,1 m), Achse etwa NW–SO, am W-Ende von Bef. 2 geschnitten; Profil: (NW–SO) senkrechte, leicht konkav einschwingende Wände, konvexe Sohle (Br. 1,15–1,4 m, T. 0,85 m unter Pl. 3). Verhältnis zu Bef. 2 im Profil unklar; Datierung unsicher (unspezif. Funde).

Funde: (Füllung) Scherben; Knochen. **Datierung:** (Geismar II/RKZ?).

Befund C (Koord. 86/869,5; Inv.Nr. 540–542)

Grube; Pl. 1, Pl. 3 und Pl. 2/I88: oval (ca. 2,5 m × 2 m); kein Profil. Verhältnis zum am SO-Rand anstoßenden Bef. C/I88 unklar.

Funde: (1. Putzen) Scherben. – (2. Putzen) Scherben; Knochen. – (Füllung) Scherben; Hüttenlehm; Knochen.

Datierung: OZ–SZ/10.–11. Jh.

Befund D (Koord. 83/866; Foto-Nr. Dia O85, Neg. 1175/10. 1176/8–9; Fd.-Kat.Nr. 238; Inv.Nr. 543–547)

Grubenhäuser; Pl. 1: nur N-Teil etwa rechteckig; Pl. 3: ges. unregelmäßig rechteckig (3,7 m × 3,5 m); Teilpl. 4 (0,2 m unter Pl. 3, ohne S-Teil): rechteckig (L. 3,7 m, nur auf 2,2 m Br.), Achse W–O; in Pl. 1 fragliche Pfosten(?) an O-, N- und NW-Rand wohl überlagernd, nicht untersucht; in Pl. 3 (wohl nachträglich verz.) Pfosten in NO-Ecke Bef. 33 und im W-Rand Bef. 34, in Teilpl. 4 außen vor W-Rand Pf. Bef. 34 (als NO-Eckpf. zu Bef. E/H87 gehörig); Profil: keine Z., lt. Ber.: Wände im oberen Bereich sehr flach, in den unteren 0,3 m nahezu senkrecht, ebene Sohle, leicht nach NO abfallend ohne erkennbare „Fußbodenschicht“ (T. 0,4 m „unter Sohleniveau der sw folgenden Grube E“ [= ca. 0,9 m u. rez. OF]); Verfüllung: braunschwarz, stark humos, mit Lössanteilen.

Bef. überlagert knapp den O-Rand von GH Bef. E/H87, Pf. Bef. 33 in NO-Ecke unklar (s. u.); konstruktive Pfosten wurden offenbar nicht beobachtet, allerdings ist unklar, ob die Bef.-Sohle abgetragen wurde.

Funde: (Schaufelpl./1. Putzen) Scherben; Knochen. – (2. Putzen) Scherben; 2 E'messer; E'Schlacke; Knochen. – (ca. 10 cm unter Pl.) Scherben; 2 Wetzsteine; Knochen. – (Füllung und 3. Pl.) Scherben; E'Schlacke, E'teile; Hüttenlehm; Holzkohle; Knochen. **Datierung:** VWZ 2–3/7.–Mitte 8. Jh.

Befund E (s. Fl. H87)

Befund F (Koord. 84/861; Inv.Nr. 549)

Grube; Pl. 1: rundlich (Dm. ca. 1,3 m); Pl. 3: diffuser Sohlenbereich; kein Profil.

Bef. schließt an Erweiterung der SO-Ecke an Bef. C/I86 an (gegenseitiges Verhältnis beider Bef. ungeklärt) und überdeckt die Pf. Bef. 3–6 (Pl. 3); Funde nicht mehr auffindbar!

Funde: (ca. 30 cm unter Ackerkrume in dunkler Schicht) Scherben; Spinnwirtel; Knochen. **Datierung:** ?

Befund M (s. Fl. H87)

Befund 1 (Koord. 87,7/861,4)

Pfostengrube; Pl. 3: rundlich (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 2 (Koord. 86,5/860,7)

Grube; Pl. 1: nierenförmig (0,8 m × 0,5 m); Pl. 3: oval (0,5 m × 0,6 m), in W-Rand Bef. B; Profil: muldenförmig (T. 0,22 m). Überlagert wohl Grube Bef. B (in Pl. 1 nicht verz., im Profil unklar).

Befund 3 (Koord. 84,7/860)

Grubenrest; Pl. 3: rundlich (wohl Fortsetzung in Fl. I86 nicht beobachtet); kein Profil. Wird in Pl. 1 von Bef. F überdeckt.

Befund 4 (Koord. 84,3/860,3)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,1 m); kein Profil. Wird in Pl. 1 von Grube Bef. F überdeckt.

Befund 5 (Koord. 84,3/860,8)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,25 m); Profil: senkrechte Wände, gerundete Sohle (T. 0,2 m). Wird in Pl. 1 von Grube Bef. F überdeckt.

Befund 6 (Koord. 84/860,9)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,3 m); kein Profil. Wird in Pl. 1 von Grube Bef. F überdeckt.

Befund 7 (Koord. 85,3/863,8)

Grube; Pl. 1 und Pl. 3: rundlich (Dm. 0,6 m); Profil: gleichmäßig rund, muldenförmig (T. 0,15 m unter Pl. 3). Am NW-Rand in Pl. 3 ungeklärte Überschneidung mit Bef. 32.

Befund 8 (Koord. 85/864,7)

Pfostengrube; Pl. 3: eiförmig (0,4 m × 0,3 m); kein Profil.

Befund 9 (Koord. 86/865; Fd.-Kat.Nr. 240; Inv.Nr. 551)

Grube; Pl. 1 und Pl. 3: oval (0,7 m × 0,8 m bzw. 0,5 m × 0,6 m); Profil: rund, muldenförmig (T. 0,15 m unter Pl. 3); in der Verfüllung Steine.

Funde: (Pfofen 9) Scherben; Knochen. **Datierung:** Geismar IIb-c/RKZ B1-2.

Befund 10 (Koord. 87,7/864,6; Inv.Nr. 552)

Grube; Pl. 3: schmal oval (0,4 m × 0,2 m); Profil: halbrund (Br. 0,6 m, T. 0,25 m).

Funde: (Füllung) 2 Scherben; 1 Knochen. **Datierung:** Geismar I-II/LT-RKZ.

Befund 11 (Koord. 88,9/864,8)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,35 m); kein Profil.

Befund 12 (Koord. 87,9/865,5)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 13 (Koord. 86,6/865,1)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 14 (Koord. 88,2/866,6)

Pfostengrube; Pl. 3: rundlich (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 15 (Koord. 88,2/867,2)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,25 m); Profil: halbrund (T. 0,15 m).

Befund 16 (Koord. 89,6/868,3)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 3: oval bzw. rundlich (0,5 m × 0,3 m bzw. Dm. 0,3 m); Profil: halbrund (T. 0,15 m).

Befund 17 (Koord. 88,1/868,2)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,15 m); kein Profil.

Befund 18 (Koord. 88/869)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 3: rundlich bzw. oval (Dm. 0,7 m bzw. 0,7 m × 0,5 m); kein Profil.

Befund 19 (Koord. 87,3/866,2)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,1 m); kein Profil.

Befunde 20, 21, 22 (Koord. um 86,8/866,3)

3 Pfostengruben(?); Pl. 3: dicht beieinander, rundlich bis oval (Dm. ca. 0,2 m); kein Profil.

Befund 23 (Koord. 86/867,7)

Pfostengrube; Pl. 3: oval (0,35 m × 0,2 m); kein Profil.

Befund 24, 29 (Koord. um 85,9/867)

Pfostengrube und Gräbchen; Pl. 3: runder Pfosten Bef. 24 (Dm. 0,1 m) im W-Ende von diffus streifenförmiger Grube Bef. 29 (L. 0,6 m, Br. 0,1 m), Achse etwa WSW-ONO; Profil: (etwa mittig W-O) parabelförmiger Pf. (Br. 0,25 m, T. 0,15 m), separat daneben wannenförmige Grube mit unregelmäßiger Sohle (T. 0,15 m).

Befund 25 (= Tiergang!)

Befund 26 (Koord. 88,9/869,5)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,1 m); Profil: lang dreieckig (T. 0,2 m).

Befund 27, 28 (Koord. um 86,2/864,7)

2 Pfostengruben; Pl. 3: je rund (Dm. 0,2 m und 0,15 m); Profil: jeweils halbrund (T. 0,15 m). In OK knappe Überschneidung unklar.

Befund 29 (s. Bef. 24)

Befund 30 (Koord. 85,8/866,7)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,15 m); Profil: parabelförmig (T. 0,1 m).

Befund 31 (Koord. 85/862,9)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,15 m); kein Profil.

Befund 32 (Koord. 85,5/863,5)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Befund 33 (Koord. 85,1/866,5)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,25 m); Profil: unregelmäßig dreieckig (T. 0,2 m unter ?).

Der Bef. wurde wohl erst nachträglich in Pl. 3 verz.; das Auffindungsniveau bleibt unklar, da er in Teilpl. 4 nicht eingetragen ist, Zugehörigkeit zu Bef. D ungeklärt.

Befund 34 (s. Bef. E/H87)

Befund 35 (s. Bef. D/I86)

Befund 36 (Koord. 87,9/866,4)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 3: rund (Dm. 0,3 m bzw. 0,2 m); Profil: senkrechte Wände, gerundete Sohle (T. 0,12 m).

Befund 37 (s. Bef. E/H87)

Befund 38 (s. o. Bef. A1)

Befund 39 (Koord. 82/861)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rund (Dm. 0,7 m); kein Profil.

Berührt O-Rand von GH Bef. D/I86, Verhältnis ungeklärt (wohl keine Zugehörigkeit).

Befunde 40–43 nur in Pl. 1 verz., aber unbeziffert, sind hier nachträglich benannt:

Befund 40 (Koord. 83/862,1)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Befund 41 (Koord. 86/864,5)

Pfostengrube(?); Pl. 1: oval (0,4 m × 0,3 m); kein Profil.

Befund 42 (Koord. 86,3/865,5)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Befund 43 (Koord. 88,7/866,5)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Fläche I88 (86) (Beil. 7)

Sept. '76, August '77, Juni, August, Sept. '78; schriftl. Dokum. nur für Bef. C, E, F; Pl. 1 und Pl. 2 für NW-Viertel der Fl. (Sept. '76, Pl. 1 nicht gez.), Teilpl. 3 und 4 für Bef. C/D (Aug. '77) alle ohne Nivellements, Pl. 1 für S-Teil (3/4) der Fl. (Juni '78) mit Nivellements, Teilpl. 5 für Steinlage Bef. C (Sept. '78) ohne Nivellements, Pl. 1 und Pl. 2 mit Lageangaben der Profilschnitte, Profile aus NW-Teil (Aug. '77) ohne und Profile S-Teil (Aug., Sept., Nov. '78) überwiegend ohne Nivellements; im S-Rand der Fl. (ca. 0,3 m über Pl. 1, auf 2 m Br.) Rest von Schotterschicht (vgl. Fl. H85–91, „alte Straße“). Fläche hat ca. 2,5% Gefälle nach S. Foto-Nr. Dia O84–86.

Flächenfunde: (Schaufelpl.) Scherben; fragm. Schleifstein; Knochen. – (2. Putzen) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. (Kat.Nr. 245; Inv.Nr. 854, 855). – (Steinsetzung, alte Straße?) Scherben; E'platte, E'teil (Messer?); Knochen. (Inv.Nr. 856).

Befund A (= Bef. C/I87)

Befund B (Koord. 89/871; Fd.-Kat.Nr. 242; Inv.Nr. 857–859) (Abb. 8)

Grube(n?) und Graben(?); Pl. 2 und Pl. 3/I87: rechteckige Grube (1,8 m × 1,5 m), Achse etwa NNW–SSO, kurzer Grabenansatz an SW-Ecke nach S sowie langer, rechtwinklig umbiegender Graben Bef. K/J87 (s. u.) von NW-Ecke nach N; nur im Transparent für Pl. 2 nachträglich eingetragene runde Grubenkontur (Dm. 2 m) bezieht sich wohl auf Grubenumfang aufgrund des Profils oder nicht dokum. Untersuchung; Profil: (mittig etwa W–O, Niveau unbek.) W-Hälfte mit steiler W-Wand, gerundetem Übergang zur horizontalen, ebenen Sohle (Br. 0,8 m, T. 0,45 m unter ?), senkrechte Stufe zur tieferen, unregelmäßigen O-Hälfte mit schwach konkaver Sohle und rundem Übergang zur schrägen O-Wand (T. 0,75 m, ges. Br. 2,1 m!); Verfüllung: wohl homogen. Charakter des Gruben-Bef. B unsicher: vielleicht 2 Gruben, deren obere, im Pl. rechteckige eine ältere runde überlagert(?) (vgl. Datierung[!], Funde aber nicht differ.); Verhältnis zum N-Graben Bef. K ist unsicher, vielleicht Einheit mit jüngerer rechteckiger Grube(?); S-Grabenansatz wird von Bef. C abgeschnitten, Verhältnis zum Pf. 26/I87 an NW-Ecke ungeklärt. Datierung unsicher (unspezif. Keramik, vwz. Fibel unstratifiziert).

Funde: (Grube B) Scherben; Bz'fibel, fragm.; Wetzstein; Knochen. – (2. Pl.) Scherben; Knochen. – (Füllung) Scherben; E'Schlacke mit Ofenlehm; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** Geismar I–IIa/LT C–D (= ältere runde Grube?) und/oder(?) Geismar II–VWZ 1/3.–4. Jh. (= obere Grube?).

Befund C/D (Koord. 86/873; Fd.-Kat.Nr. 243; Inv.Nr. 860–862) (Abb. 8)

Grubenhaus und Grube; Pl. 1 und Pl. 2: insges. etwa ovale Hausgrube(?) (4,2 m × 3,8 m, im N-Rand vor Grabungsgrenze '76/77 zwei halbrunde Ausbuchtungen urspr. als C bzw. D benannt), Achse etwa N–S; Teilpl. 3 und 4 (N-Teil, 1977): halboval vor Grabungsgrenze '76/77, in Teilpl. 3 regelmäßige Steinreihe im O-Teil in Grabungsgrenze, ansonsten lockere Stein- und Lössdurchmischung, in Teilpl. 4 Steinreihe wie Pl. 3 ansonsten homogen, in Teilpl. 5 (SO-Teil 1978) dichte Steinpackung in O-Hälfte; Profil: (N–S, nur S-Teil 1978) horizontale, ebene Sohle (T. 0,7 m unter Pl. 1), etwa in Bef.-Mitte quer durch die ges. Grube verlaufender Absatz (H. 0,15 m), senkrechte, konkave S-Wand, wohl leicht eingebrochen, im S-Ende unter Sohlenniveau überdeckte, etwa wannenförmige Grube N. N. mit an OK eingebrochenen Wänden (Br. 0,8 m bzw. 1,2 m, T. 0,7 m unter GH-Sohle, im Pl. [= GH-Sohle] rund, Dm. 1,2 m), in deren hellbrauner Verfüllung 2 dunklere, diffus parabelförmige Pfosten Spuren(?) (N. N.) unter S-Ende des GH (Br. 0,3 m, T. 0,45 m unter GH-Sohle), davon der s Pf. in OK mit GH-Wand eingebrochen; Verfüllung: a) des GH: überwiegend schwarzbraun, horizontale Abgrenzung zur überlagerten Grube durch „Holzspuren, die das Niveau des Bodens der Grube Bef. C fortsetzen“, dichte Steinpackung von Pl. 1 bis in 0,4 m Tiefe vom O-Rand bis etwa Grubenmitte leicht abfallend, mit Lösslehm durchmischt (ebenso wohl auch am N-Ende, s. o.); – b) der überlagerten Grube: Lösslehm mit 2 dünnen Humusbändern im unteren Teil, im oberen S-Teil braunschwarzes, humoses Material (Pfosten?, s. o.).

Das GH überdeckt mit S-Teil die fundleere(?) Grube, zeitliches Verhältnis unklar; GH-Überschneidung im W mit Grube Bef. C/I87 und am O-Rand mit Bef. E ungeklärt.

Funde: (1. Pl./1. Putzen) Scherben; verschlackter Tiegelerest mit Bz'spuren; Knochen. – (aus Steinsetzung) Scherben; E'Schlacke; Knochen. – (aus Füllung) Scherben; Knochen. **Datierung:** (nur GH?) jü. KLZ/2. Hä. 8.–9. Jh.

Befund E (Koord. 87/876; Fd.-Kat.Nr. 244; Inv.Nr. 863–865) (Abb. 8)

Grubenhaus(?); Pl. 1: unregelmäßig polygonal, etwa rechteckige Grundform (ca. 4,2 m × 3 m), O-Rand dreieckig erweitert, mit durchmischter Verfüllung(?) (Einbrüche?), N-Ende unklar durch Störung und Grabungsgrenze '76/77, Achse etwa N–S; Profil: (etwa mittig N–S) horizontale, unebene Sohle (T. 0,5 m unter Pl. 1), N-Rand gestört, S-Wand in 2 Stufen (H. je 0,2 m), obere Stufe (= Verfüllung Bef. F), keine Abgrenzung erkennbar.

Verhältnis zu Bef. C und F nur aufgrund Datierung: E ist jünger als C und wird von F im S-Rand geschnitten.

Funde: (1. Pl./1. Putzen) Scherben. – (2. Pl.) Scherben. – (Füllung) Scherben; Wetzstein; Knochen. **Datierung:** OZ/10.(–Anf. 11.?) Jh.

Befund F (Koord. 84/876,5; Inv.Nr. 866)

Grubenhaut; Pl. 1: rechteckig (4 m × 3 m), Achse etwa WSW–ONO, außen an SO-Ecke Pfosten Bef. 10 und 25, an SW-Ecke diffuse, gerundet rechteckige Verfärb. (ca. 1 m × 1 m, = Eingang?), daran mittig am W-Rand Pf. Bef. 30 vielleicht zugehörig, in Grubensohle (ca. 0,25 m unter Pl.) je 1 Pfosten Bef. 11 in SW- und Bef. 12 in SO-Ecke; Profil: (etwa mittig WSW–ONO) senkrechte Wände, etwa horizontale, ebene Sohle mit Laufschiene (T. 0,3 m unter Pl. 1). Pfosten: Bef. 11 (SW-Ecke) im Pl. (0,24 m unter Pl. 1) rund (Dm. 0,25 m), im Profil senkrechte Wände, Sohle spitz rund (Br. 0,25 m, T. 0,55 m unter Sohle). – Bef. 12 (SO-Ecke) im Pl. (0,26 m unter Pl. 1) rundlich (Dm. 0,25–0,3 m), im Profil etwa rechteckig (Br. 0,25 m, T. 0,45 m). Das GH überlagert den S-Rand von Bef. E; Charakter des „Einganges(?)“ unklar, Pfosten Bef. 10 und 25 an SO-Ecke wohl nicht zugehörig.

Funde: (Schaufelpl.) Scherben; 1 E'Schlacke; 1 Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** jü. OZ–SZ/Ende 10.–11. Jh.

Befund 1 (Koord. 87/870,5)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,25 m); Profil: unregelmäßig rechteckig (T. 0,2 m).

Befund 2 (Koord. 90/872,6; Inv.Nr. 868)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,5 m); Profil: senkrechte Wand (einseitig gestört), stark gewellte Sohle (T. 0,15 m).

Funde: (Pfosten 2) 3 Scherben. **Datierung:** Geismar II/RKZ.

Befund 3 (Koord. 89,3/873,6)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,3 m); Profil: nur schräge, gezackte Sohle (T. 0,1 m).

Befund 4 (Koord. 89,6/874,2; Inv.Nr. 869)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,35 m); Profil: senkrechte Wände, schräge, gezackte Sohle (T. 0,15 m). Bef. überlagert wohl Rand einer diffusen Verfärb. im Bereich

der Störung durch Grabungsgrenze '76/77; Datierung unsicher (unspezif. Keramik).

Funde: (Pfosten 4) 1 Scherbe. **Datierung:** (Geismar I–II/LT–RKZ?).

Befund 5 (Koord. 89,8/873,7)

Pfostengrube(?); Pl. 2: rund (Dm. 0,3 m); Profil: muldenförmige Sohle (T. 0,05 m).

Befund 6 (Koord. 89,7/872,2; Inv.Nr. 870)

Pfostengrube; Pl. 2: oval (0,35 m × 0,2 m); Profil: senkrechte Wände (einseitig eingebrochen), horizontale, ebene Sohle (T. 0,2 m).

Funde: Scherben; Holzkohle. **Datierung:** Geismar II/RKZ.

Befund 7 (Koord. 88,9/873,1; Inv.Nr. 871)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,3 m); Profil: senkrechte Wände, horizontale, fast ebene Sohle (T. 0,15 m)

Funde: Scherben; Knochen. **Datierung:** Geismar I/LT(?).

Befund 8 (Koord. 82,6/870,5)

Pfostengrube(?); Pl. 2: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Befund 10 (Koord. 84/879)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: senkrechte Wände, horizontale, ebene Sohle (T. 0,2 m unter Pl.). Liegt s an SO-Ecke von Bef. F, wohl nicht zugehörig.

Befunde 11, 12 (s. Bef. F)

Befund 14 (Koord. 86,2/879,8)

Pfostengrube; „ca. 0,1 m unter Pl. 1“: rundlich (Dm. 0,45 m); Profil: etwa halbrund (T. noch 0,1 m).

Befund 15 (Koord. 87/879,1)

Pfostengrube; „ca. 0,1 m unter Pl. 1“: rundlich (Dm. 0,2 m); Profil: senkrechte Wände, schräge Sohle (T. 0,1 m).

Befund 16 (Koord. 88,3/879,6)

Grube; „ca. 0,1 m unter Pl. 1“: rundlich (Dm. 0,7 m); Profil: (mittig SSW–NNO) gerundet rechteckig (Br. 0,6 m, T. max. 0,3 m).

Befund 17 (Koord. 87,5/879,7)

Pfostengrube; „ca. 0,1 m unter Pl. 1“: dreieckig (0,3 m × 0,2 m); Profil: flach muldenförmig (T. 0,05 m).

Befunde 18, 19 (Koord. 87,9/879,1 und 88/878,7)

2 Pfostengruben; „ca. 0,1 m unter Pl. 1“: je rund (Dm. 0,15 m); Profil: o. B.

Befunde 20, 21 (Koord. um 88,4/878)

2 Pfostengruben; „ca. 0,1 m unter Pl. 1“: oval (0,25 m × 0,45 m bzw. 0,3 m × 0,5 m); Profil: mulden- bzw. wannenförmig (T. 0,05 m).

Befund 22 (Koord. 88,6/878,7)

Pfostengrube; „ca. 0,1 m unter Pl. 1“: rechteckig (0,4 m × 0,3 m); Profil: etwa rechteckig (T. 0,12 m).

Befund 23 (Koord. 89/879)

Pfostengrube; „ca. 0,1 m unter Pl. 1“: unregelmäßig lang oval (0,5 m × 0,25 m); Profil: nur noch stark wellige Sohle (T. 0,1 m).

Befund 24 (Koord. 89,5/879,6)

Pfostengrube; „ca. 0,1 m unter Pl. 1“: rund (Dm. 0,25 m), an/in N-Rand einer diffusen Verfärb. (Rest der Kulturschicht?); kein Profil.

Befund 25 (Koord. 84,8/879,1)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,2 m); Profil: senkrechte Wände, halbrunde Sohle (T. 0,12 m).

Befund 26 (Koord. 84,7/880)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); Profil: rechteckig, leicht konkave Sohle (T. 0,18 m).

Bef.-Nr. 27 war urspr. doppelt vergeben!

Befund 27(a) (Koord. 85,5/879,8)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Befund 27(b) (Koord. 83,5/871,8)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,65 m); Profil: (mittig WNW–OSO) horizontale Sohle, in der Mitte muldenförmig vertieft (T. 0,1 m); Verfüllung: 3 Steine (Gr. max. 0,3 m).

Befund 28 (Koord. 82,8/872,8; Inv.Nr. 867)

Grube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,7 m); Profil: (mittig WNW–OSO) eine senkrechte Wand, Sohle schräg bis in Pl. ansteigend (T. 0,1 m unter Pl.).

Funde: (Füllung) Scherben; Hüttenlehm; Knochen.
Datierung: OZ–SZ/10.–11. Jh.

Befund 29 (Koord. 83,2/873,6)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); Profil: (mittig SSW–NNO) gerundet rechteckig (Br. 0,3 m, T. 0,38 m unter Pl.).

Befund 30 (Koord. 81,4/874,8)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Fläche I89 (95) (Beil. 7)

1973, Nov. '77, Sept.-Okt. '78; keine schriftl. Dokum.; 2 Suchschnitte von 1973 (ca. 3,5 m × 1,5 m bzw. 2,5 m × 1,3 m) etwa WSW–ONO knapp s der Fl.-Mitte und ö daneben in Bef. F, Pl. 1 (Okt. '77) ohne Nivellements, Pl. 2 und Profile (Sept.-Okt. '78) mit Nivellements, Pl. 2 mit Lageangaben der Profilschnitte; Fl. hat ca. 1% Gefälle nach S.

Flächenfunde: (bis 1. Pl.) Scherben; Bügel einer SLT(?)–Fibel; Bz'blech; E'stück; Knochen. (Fd.-Kat.Nr. A 305; Inv.Nr. 913).

Befund A (s. Fl. I90)

Befund B (in Pl. 1 in NW-Ecke = Rest der Deckschicht)

Befund C (Koord. 84/880,6; Fd.-Kat.Nr. A 302; Inv.Nr. 914)

2 Gruben(?); Pl. 2: lang oval (3,2 m × 1,3 m), Achse etwa NNO–SSW; Profil: (mittig NNO–SSW) in N-Hälfte wannenförmige Grube mit unebener Sohle und homogener Verfüllung (T. 0,3 m), in S-Hälfte etwa beutelförmige Grube mit im Oberteil senkrechten Wänden und homogener Verfüllung, im unteren Drittel diffuse Konturen, stark mit Löss durchmischt, auf der wohl horizontalen Sohle (T. 1,3 m) Holzkohle und Brandlehm(?)Konzentrationen.

Es handelt sich wohl um 2 separate Gruben, deren knappe Überschneidung an OK unklar ist; Funde nicht getrennt.

Funde: (Füllung) Scherben; Brandlehm; E'Schlacke; Knochen. **Datierung:** Geismar Ia–b/LT C.

Befund D (Koord. 83,3/882,8; Inv.Nr. 915)

Grube; Pl. 2: etwa rechteckig (ca. 2 m × 1,5 m), mit zipfeligen Erweiterungen in drei Ecken (Pfosten?), Achse etwa NW–SO; Profil: (mittig NW–SO) steile Wände, horizontale Sohle, Konturen sehr unregelmäßig durch Lösseinbrüche (T. 0,7 m).

Funde: (Füllung) 3 Scherben; E'Schlacke; Knochen. **Datierung:** Geismar I/LT C–D.

Befund E (s. Fl. J89)

Befund F (F1, F2) (Koord. 86,5/898,5; Fd.-Kat.Nr. A 303; Inv.Nr. 916, 957, 957a, 958)

Grube(?) F1 und Grubenhaus F2; Pl. 1 und Pl. 1/I90: insges. stark gerundet rechteckig, intern undiffer.; Pl. 2 und Pl. 2/I90: im O-Teil etwa rechteckig (4 m × 2,5 m, Achse N–S), an O-Ecken Pfosten Bef. 22 und 44 vielleicht zugehörig, W-Teil unregelmäßig rechteckig (ca. 2,5 m × 2,5 m; ges. L. W–O ca. 5,5 m), im Pl. innerlich undiffer., Achse jeweils N–S; Profile: a) (mittig W–O) im W rundlich muldenförmige Grube Bef. F1 (Br. ca. 1,4 m, T. 0,65 m) mit gerundet rechteckigem Pfosten N. N. vor W-Rand (Br. 0,15 m, T. 0,25 m), Verfüllung: homogen, ohne Abgrenzung gegen F2; O-Teil (2/3) Bef. F2 horizontale, sehr unebene Sohle im O mit unspezif. Eintiefungen (Pfosten?), zu den Rändern flach ansteigend (Br. etwa 3,5 m, T. ca. 0,7 m unter Pl.), O-Rand nicht erfasst, W-Rand unklar in Überschneidung mit Bef. F1, Verfüllung stark mit Holzkohle, Brandlehm, Steinen und Löss durchmischt; b) (W–O durch N-Rand F1) Grube Bef. F1 etwa wannenförmig (Br. 1,6 m, T. 0,4 m), von GH Bef. F2 nur unregelmäßige Verfärb. der NW-Ecke erfasst (T. bis 0,5 m); c) (N–S durch W-Rand S-Hälfte F2) senkrechte, oben einge-

brochene S-Wand, horizontale, unebene Sohle (T. 0,8 m), knapp vor S-Rand dreieckige Pfostenspur(?) (Br. 0,1 m, T. 0,15 m unter Sohle); d) (N–S durch Mitte S-Teil F2) horizontale, diffuse Sohle, schräge S-Wand (T. ca. 0,8 m unter Pl. 2/I90); e) (N–S, vor O-Rand F2) am Profil-S-Ende Bef. D, daran anschließend Verfärb. mit welliger, nach N in Pl. ansteigender Sohle (wohl F2, T. 0,45 m) [unstimmtig mit Pl.: lt. Lageangabe geschnittene Bef. 22, 45, 44 fehlen!].

Charakter und Form der Befunde unklar, Verhältnis von GH Bef. F2 zur Grube (oder GH-Erweiterung?) Bef. F1 unsicher (Dat. identisch); möglich erscheint auch die Zugehörigkeit der unweit außerhalb der Schmalseiten und der Ecken von F2 gelegenen Pfosten Bef. 22 und 44 (beide I90).

Funde: (Grube F1, Schaufelpl./1. Pl.) Scherben; E'nagel; Knochen. – (Grube F2) Scherben; Knochen. – (Grube F2, Füllung) Scherben; Knochen. – (Grube F2, bis 0,5 m unter 2. Pl.) Scherben; E'nagel; Probierstein(?) (schwarzer Kieselschiefer); Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** (F1 und F2) OZ–SZ/10.–11. Jh.

Befund H (s. Fl. J89)

Befund I (Koord. 88,4/885; Inv.Nr. 917)

Grube; Pl. 2: unregelmäßig länglich oval (1,3 m × 0,6 m), Achse etwa NNO–SSW; Profil: (mittig NNO–SSW) doppelt muldenförmig (T. 0,3 m bzw. 0,2 m, = 2[?] Gruben); Verfüllung intern undiffer.

Funde: (Füllung) 2 Scherben; 1 E'Schlacke; Holzkohle. **Datierung:** (KLZ/8.–9. Jh.)?

Befund J (Koord. um 87/881,4)

Grube; Pl. 2: im Pl. nicht verzeichnet; Profil: (NNO–SSW, nur S-Hälfte?) rundlich beutelförmig, in oberer Hälfte einziehend, horizontale, ebene Sohle (T. 1 m unter ?).

Befund K (Koord. 86,4/885,2)

Grube; Pl. 2: etwa tropfenförmig (1,2 m × 0,7 m); Profil: Z. fehlt. Am N-Ende Pfosten Bef. 34 wohl nicht zugehörig.

Befund L (Koord. 88,3/887)

Grube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 1 m bzw. 0,7 m), in Pl. 2 am O-Rand Pfosten Bef. 26 und 27; Profil: (mittig, etwa WNW–OSO) muldenförmig (T. 0,15 m); Verfüllung: im Pl. 4 Steine. Bef. wird am O-Rand wohl durch die Pfosten geschnitten.

Befunde M und 59 (Koord. 81,3/885,9) (Abb. 7)

Grube und Pfostengrube; Pl. 2: eiförmig (1,1 m × 0,9 m), Achse SSW–NNO, im S-Ende runder Pfosten Bef. 59 (Dm. 0,1 m); Profile: (N–S und W–O) senkrechte N-Wand, horizontale, mittig erhöhte Sohle (T. 0,2 m, vielleicht 2 Gruben), rechtwinklig dazu Pfostenprofil: rechteckige Grube Bef. M mit schmal dreieckiger Pfostenspur (T. 0,25 m). Pfosten Bef. 59 schneidet wohl Grube Bef. M.

Befund 1 (Koord. 88,3/881,1)

Pfostengrube(?); Pl. 2: oval (0,6 m × 0,3 m); Profil: (NNO–SSW) muldenförmig (Br. 0,3 m, T. 0,1 m unter Pl.).

Befund 2 (Koord. 88/880,8)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,3 m); Profil: senkrechte Wände, leicht ansteigende, ebene Sohle (T. 0,15 m).

Befund 3 (Koord. 87,4/880,9)

Pfostengrube(?); Pl. 2: rundlich (Dm. 0,7 m); Profil: wannenförmig (T. 0,15 m). Wird am O-Rand von kleinen Pfosten Bef. 5 und N. N. geschnitten.

Befund 4 (Koord. 87,5/880,4)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,2 m); Profil: o. B.

Befund 5 (Koord. 87,7/880,2)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,25 m); Profil: diffuse Kontur (Bef. nicht vollst. erfasst), W-Wand gerundet (T. mind. 0,4 m); Profil stimmt nicht mit Pl. überein! Bef. schneidet wohl randlich Bef. 3.

Befund 6 (Koord. 88,6/880,2)

Pfostengrube; Pl. 2: rundlich (Dm. 0,25–0,3 m); Profil: o. B.

Befund 7 (Koord. 89,7/880,8)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,3 m); Profil: rechteckig (T. 0,2 m).

Befund 8 (Koord. 89,1/881,5)

Pfostengrube; Pl. 2: rundlich (Dm. 0,25 m); Profil: gestreckt trapezförmig (T. 0,4 m, Br. Sohle 0,12 m).

Befund 9 (Koord. 89,4/884,3)

Pfostengrube; Pl. 2: oval (0,5 m × 0,3 m); Profil: muldenförmig, mit unebener Sohle (T. 0,1 m).

Befund 10, 11 (Koord. um 89,2/884,1)

2 Pfostengruben; Pl. 2: rundlich bzw. oval (Dm. 0,2 m bzw. 0,25 m × 0,15 m); Profil: senkrechte Wände, gestufte bzw. rundliche Sohle (T. beide 0,1 m).

Befund 12 (Koord. 89,7/880,7)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,15 m); Profil: parabelförmig (T. 0,2 m).

Befund 13 (Koord. 88,6/882,3)

Pfostengrube(?); Pl. 2: rundlich (Dm. 0,5 m); Profil: (SW–NO) steile, leicht konvexe Wände, Sohle mit zwei spitzparabelförmigen Vertiefungen (T. 0,15 m bzw. 0,3 m). Bef. überlagert S-Rand von Grube Bef. H/J89.

Befund 14 (Koord. 89/882,2)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,15 m); kein Profil. Bef. schneidet S-Rand von Grube Bef. H/J89.

Befund 15 (Koord. 88,4/881,4)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,1 m); kein Profil.

Befund 16 (s. Bef. H/J89)

Befund 17 (Koord. 88,6/883,2)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,2 m); Profil: senkrechte Wände, spitz dreieckige Sohle (Br. 0,1 m, T. 0,25 m). Bef. überlagert S-Rand von Grube Bef. H/J89.

Befund 18 (Koord. 89,6/884,6)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 19 (Koord. 89/884,3)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,1 m); kein Profil.

Befund 20 (Koord. 88,7/884,2)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,2 m); Profil: rechteckig (T. 0,18 m).

Befund 21 (Koord. 89,6/886,7; Fd.-Kat.Nr. A 304; Inv.Nr. 918)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,3 m); Profil: rundlich, muldenförmig (T. 0,1 m).

Funde: (Pfoften 21) Scherbe; Knochen. **Datierung:** ? (Funde verschollen).

Befund 22 (Koord. 89,1/886,1)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: oval (0,4 m × 0,3 m); Profil: halbrund (T. 0,15 m unter Pl. 2).

Befund 23 (Koord. 90/887,8)

Pfostengrube; Pl. 2: rundlich (Dm. 0,35 m); Profil: rundlich, muldenförmig (T. 0,06 m).

Befunde 24, 25 (Koord. um 89,5/887,5)

2 Pfostengruben; Pl. 2: je rund (Dm. 0,25 bzw. 0,2 m); Profil: o. B.

Befund 26 (Koord. 88,5/887,1)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,25 m); Profil: Z. fehlt. Bef. überlagert O-Rand der Grube Bef. L.

Befund 27 (Koord. 88,3/887,3)

Pfostengrube; Pl. 2: rundlich (Dm. 0,2 m); kein Profil. Bef. überlagert O-Rand der Grube Bef. L.

Befund 28 (Koord. 89,1/888,3)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund oval (0,65 m × 0,45 m); Profil: wannenförmig (T. 0,2 m); Verfüllung: in Pl. 2 und Profil am Rand Steine.

Befund 29 (Koord. 89/889,8)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,3 m); Profil: rundlich, muldenförmig (T. 0,05 m).

Befund 30 (Koord. 87,8/885,5)

Pfostengrube; Pl. 2: rundlich (Dm. 0,35 m); Profil: muldenförmig (T. 0,15 m).

Befund 31 (Koord. 87,3/886,8)

Pfostengrube; Pl. 2: etwa oval (0,6 m × 0,3 m); Profil: (mittig WNW–OSO) parabelförmig (Br. 0,3 m, T. 0,2 m); in Pl. und Profil großer Stein am W-Rand.

Befund 31a (Koord. 87,5/887,7)

Pfostengrube(?); Pl. 2: nur großer Stein; im Profil muldenförmige Grube um und unter dem Stein (Br. 0,5 m, T. 0,2 m).

Befund 32 (Koord. 88,1/883,9)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,25 m); Profil: diffuse flache Verfärb., nur noch Sohle (T. 0,05 m).

Befund 33 (Koord. 87,4/884,6)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,2 m); Profil: rechteckig (T. 0,08 m).

Befund 34 (Koord. 87,2/885)

Pfostengrube; Pl. 2: oval (0,3 m × 0,25 m); Profil: Z. fehlt. Bef. stößt an N-Rand Bef. K.

Befund 35 (Koord. 86,5/884,2)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,3 m); Profil: halbrund, muldenförmig (T. 0,1 m).

Befund 36 (Koord. 86,3/882,7)

Pfosten und Grube; Pl. 1 und Pl. 2: unregelmäßig oval (0,6 m × 0,5 bzw. 0,4 m); Profil: (mittig etwa NW–SO) im NW dunkle, etwa parabelförmige Pfosten-

grube (Br. 0,3 m, T. 0,25 m), daran ö anschließend (im Pl. nicht sichtbar) breit muldenförmige Grube mit über Stufe flach auslaufendem SO-Rand (Br. 1,3 m, T. 0,35 m).

Befund 37 (s. Fl. H89)

Befund 38 (Koord. 87,5/882,4)

2 Pfostengruben; Pl. 2: rundlich bzw. oval (Dm. 0,1 m bzw. 0,15 m × 0,25 m); Profil: o. B.

Befund 39 (Koord. 85,5/881)

Pfostengrube; Pl. 2: rundlich (Dm. 0,4 m); Profil: senkrechte Wände, runde Sohle (T. 0,25 m).

Befund 40 (Koord. 85,6/882,2)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 0,6 m bzw. 0,3 m); kein Profil.

Befund 41 (Koord. 84/888)

Pfostengrube; Pl. 2: oval (0,4 m × 0,3 m); Profil: steile W-Wand, Sohle zur O-Wand schräg ansteigend (T. 0,2 m). In Pl. 1 einheitliche Verfärb. mit Bef. 57.

Befund 42 (Koord. 84,4/889,6)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,25 m); Profil: etwa rechteckig (T. 0,12 m).

Befund 43 (Koord. 82,2/889,1) (Abb. 7)

Pfostengrube; Pl. 2: oval (0,4 m × 0,25 m); kein Profil.

Befund 44 (Koord. 82,5/888) (Abb. 7)

Pfostengrube; Pl. 2: gerundet viereckig (0,4 m × 0,4 m); Profil: rechteckig (T. 0,15 m).

Befund 45 (Koord. 81,8/888,8) (Abb. 7)

Doppelpfostengrube; Pl. 2: je rund (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 46 (Koord. 81,3/887,9) (Abb. 7)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 47 (Koord. 81,8/887)

Pfostengrube; Pl. 2: oval (0,55 m × 0,35 m); Profil: o. B.

Befund 47a (Koord. 81,9/886,5)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,25 m); Profil: o. B.

Befund 48 (Koord. 83,5/887,6)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,25 m); Profil: (nur UK dokum.) muldenförmig (T. 0,3 m „unter Pl.“).

Befund 49, 50 (Koord. um 81/887,2) (Abb. 7)

2 Pfostengruben; Pl. 1: zusammen oval; Pl. 2: je rund (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 51 (Koord. 81,2/889)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 0,3 m bzw. 0,2 m); kein Profil.

Befund 52, 52a (Koord. 84,3/885,3)

2 Pfostengruben; Pl. 1: getrennt je rund (Dm. 0,6 m bzw. 0,4 m); Pl. 2: einheitlich gerundet dreieckig (0,65 m × 0,5 m); kein Profil.

Befund 52b (Koord. 84/885,7)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,35 m); kein Profil.

Befund 53 (Koord. 84,7/881,5)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,2 m); Profil: dreieckig (T. 0,2 m).

Befund 54 (Koord. 80,5/880,8)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Befund 55 (Koord. 88/881,9)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,6 m); Profil: flach muldenförmig (T. 0,1 m).

Befund 55a (Koord. 82,5/889,7) (Abb. 7)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 56 (Koord. 80,2/886,7) (Abb. 7)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Befund 57 (Koord. 84,4/888,3)

Pfostengrube; Pl. 1: zusammen mit Bef. 41 ovale Verfärb. (ca. 0,9 m × 0,5 m); Pl. 2: getrennt, oval (0,6 m × 0,4 m); kein Profil.

Befund 58 (Koord. 83,3/881,7)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,6 m) mit dunklerer Pfostenspur in SO-Hälfte (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Fläche I90 (101) (Beil. 7)

Sept. '77, Sept.–Dez. '78; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 (1977) ohne Nivellements, Pl. 2, Teilpl. 1 (O-Teil Bef. E), Teilpl. 2 (Ofen 1 und 2), Teilpl. 3 (Bef. G) und Profilschnitte (alle '78) mit Nivellements, am S-Rand der Fl. zumindest noch teilweise über und in Pl. 1 Schotterreste der „alten Straße“ (wie Fl. H/186–90); Pl. 2 hat ca. 2% Gefälle nach S. Foto-Nr.: Neg. 78/17.19–21.

Flächenfunde: (1. Pl.) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. (Inv.Nr. 948).

Befund A (Koord. 80,5/891,5; Foto-Nr. Neg. 78/19.20.; Inv.Nr. 950, 951) (Abb. 5; 7)

Grubenhaus; Pl. 1 und Pl. 2 (auch Fl. I89, H90): rechteckig (4 m × 3,2 m, in Pl. 1 z. T. noch von Straßenschotter bedeckt), Achse W–O, wohl unter GH-Sohle 4 Pfosten A1–4 in Ecken (unmaßstäbl. Skizze zur Lage der Pfostenschnitte); Profil: (mittig W–O) fast senkrechte O-Wand, gerundeter, steiler W-Rand (ca. 45°), horizontale, ebene Sohle (T. 0,4 m unter Pl. 2); Verfüllung: wohl homogen, an OK mit wenigen Steinen und Holzkohle durchsetzt. Pfosten: Bef. A1 (NW-Ecke) im Profil etwa rechteckig mit einseitig schräg gerundeter Sohle

(Br. 0,25 m, T. 0,12 m unter ?). – Bef. A2 (= 18, NO-Ecke) im Profil etwa rechteckig (Br. 0,25 m, T. 0,2 m = 0,65 m unter Pl. 2). – Bef. A3 (SO-Ecke) im Profil leicht trapezförmig (Br. 0,2–0,14 m, T. 0,24 m unter ?). – Bef. A4 (SW-Ecke) im Profil etwa rechteckig, einseitig mit Wandeinbrüchen (Br. 0,25 m, T. 0,45 m). Nivellements der Pf.-Profile nicht korrelierbar mit Pl.; Zugehörigkeit weiterer Pfosten (Bef. 41, 41a am N-Rand) ist unsicher.

Funde: (Putzen der Fl./aus Füllung) Scherben; Wetzstein; Geweihspitze; Hüttenlehm; Knochen. – (Füllung) Scherben; 2 E'teile; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** OZ/10.–Anf. 11. Jh.

Befund B (Koord. 82,5/895; Foto-Nr. Dia W5, Neg. 78/21–29; Fd.-Kat.Nr. A 306; Inv.Nr. 948a, 952a, 952–954) (Abb. 5; 7)

Gruben(komplex) oder Grubenhaus(?); Pl. 1: amorphe diffuse Verfärb.; Pl. 2: unregelmäßig, etwa rechteckig (ca. 3,3 m × 2 m) mit Ausbuchtungen an W- und S-Rand, Achse etwa N–S, im N-Teil (auch im Teilpl. 2) ringförmig ovale Steinsetzung (0,5 m × 0,4 m), ansonsten (lt. Foto) wohl im S-Teil in Verfüllung dichte Steinpackung, am NW-Rand undiffer. Übergang in Ofen 2; Profile: a) (mittig SW–NO) SW-Rand nicht erfasst, wellige Sohle (3× muldenförmig) gerundet stufiger Anstieg zum NO-Rand mit muldenförmigem Absatz (T. 0,7 m bzw. 0,4 m unter Pl. 2); b) (SW–NO, Ausschnitt S-Rand, 0,8 m s von Profil a) horizontale, ebene Sohle, runder Übergang zur senkrechten S-Wand; c) (N–S, in s Ausbuchtung) im S-Ende halbrunde Mulde (Br. 0,4 m, T. 0,2 m unter Pl. 2) separat vor senkrechter S-Wand der ansonsten nicht klar erfassten Grube (wohl stark mit Löss durchmischte UK?).

Der N-Bereich wurde nicht untersucht, sodass Charakter, Struktur und Verhältnis zu Öfen 1 und 2 ungeklärt sind, ebenso unklar die W-Erweiterung; Pf. Bef. 28, 28a schneiden wohl den NO-Rand, Pf. Bef. 38 die S-Erweiterung, Pf. Bef. 39 den S-Rand und Pf. Bef. 40 den NW-Rand.

Funde: (Schaufelpl.) Scherben; Knochen. – (1. Pl./1. Putzen) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. – (Raupenpl./1. Pl.) Scherben; E'stück; Muschelteil; Knochen. – (Füllung) Scherben; Knochen. – (Füllung) 1 Scherbe; Wetzsteinteil; Knochen. **Datierung:** Geismar (Ic-)IIa/LT (D1–)D2.

Befund C (s. Fl. J90)

Befund D (Koord. 85/892,6) (Abb. 7)

Grube; Pl. 2: rundlich (Dm. 0,9 m); Profil: (mittig N–S) steile Wände, wellige, muldenförmige Sohle, nach S ansteigend. Am N-Rand im Pl. angrenzender Pf. Bef. 44 im Profil nicht differenzierbar, im S anschließender

Pf. Bef. 43 separater Bef. war urspr. nicht beziffert, hier neu benannt.

Befund E und Ofen 3 (Koord. 87/896,3; Inv.Nr. 955a, 955, 956) (Abb. 5; 7)

Grubenhaus(?) und „Ofen“(?); Pl. 1: insges. diffus gerundet rechteckige Verfärb. mit runder Ausbuchtung an SW-Ecke, im S-Teil bogenförmige Brandlehmkonzentration Ofen 3 (Radius ca. 0,9 m, St. 0,15–0,3 m), Achse N–S; Pl. 2: unregelmäßig rechteckig (3,8 m × 2 m) mit Pfosten Bef. 23 in NW-, Bef. 8 in NO-Ecke und Bef. E1 in O-Rand sowie Pfosten Bef. 7 vor N-Rand, an SW-Ecke rundliche Erweiterung (separate Grube?) sowie an SO-Ecke streifenförmiger Fortsatz nach O (= wohl w–ö verlaufendes Gräbchen) nicht untersucht; Teilpl. 1 (für NO-Teil bis etwa „Ofen“-Mitte): nur noch N-Teil einer runden („Ofen“-)Grube (Radius mind. 1 m) und 3 Pfosten Bef. 8(?), 47, 47a. Profile: a) (N–S, w der Mitte nur N-Teil des GH bis Ofen) vom steilen N-Rand auf 1,8 m L. horizontale Sohle (T. 0,3 m), daran s anschließend UK wohl senkrecht abfallend (im Profil nicht freigelegt, = Ofengrube wie Teilpl. 1); b) (2× W–O durch Ofen [1 Z. fehlt]) nur oberer Bereich bis 0,15 m unter Pl. erfasst, Sohle nicht erreicht (wie S-Teil Profil a). – Pfosten: Bef. 8 (NO-Ecke) in Pl. 2 rund (Dm. 0,25 m), in Teilpl. 1 (disgruent) oval (0,5 m × 0,3 m), im Profil gerundet rechteckig (T. 0,4 m unter Teilpl. 1). – Bef. 23 (NW-Ecke) in Pl. 2 rund (Dm. 0,25 m); kein Profil. – Bef. E1 (ehem. SO-Ecke?) in Pl. 2 rund (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Der Ofen 3 (Ausheizherd?) überlagert den S-Teil des GH wie auch das Gräbchen (das zur N-Wandflucht des Langhauses gehört und somit vom GH überlagert wird), die Ausbuchtung an der SW-Ecke kann sowohl ein ehem. Zugang zum GH oder ein separater Befund als auch Teil des Gräbchens sein; eine Zusammengehörigkeit der Ofenreste aus Pl. 1–2 und der runden Grube in Teilpl. 1 sowie deren innere Struktur ist unklar; am W-Rand unklare Berührung/Überschneidung mit Grube Bef. H (s. u.); die Pf. Bef. 47, 47a erscheinen erst unter der GH-Sohle. Die Funde wurden nicht (nach GH, Ofen oder Grube) getrennt.

Funde: (Schaufelpl./1. Pl.) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. – (Füllung, bis 0,35 m T.) Scherben; 2 E'teile; Knochen. – (Füllung, bis 0,4 m T.) Scherben; Knochen. **Datierung:** GH/Ofen: OZ/10.–Anf. 11. Jh.

Befund F (s. Fl. 189)

Befund G (Koord. 84/899; Fd.-Kat.Nr. A 307; Inv.Nr. 959, 959a, 960, 960a) (Abb. 5; 7)

Grube(n?); Pl. 1: undiffer. (wohl 3 diffuse Verfärb.); Pl. 2: insges. etwa oval (4,5 m × 3 m), Achse etwa

NNO–SSW, am SW-Rand rundliche Grube Bef. G1 (s. u.); Teilpl. 3: (0,1–0,2 m unter Pl. 2) oval (4,1 m × 2,9 m), in N-, W- und S-Rand runde Pfosten Bef. 26, 31, 35 nicht untersucht; Profil: (mittig etwa N–S) senkrechte, leicht konkave N-Wand, im N-Ende Sohle auf 1,3 m Br., beutelförmig (T. 0,65 m), daran s anschließend von T. 0,45 m auf 0,25 m ansteigende Sohle, am S-Ende muldenförmige Vertiefung (Br. 0,8 m, T. 0,35 m, hier angeblich geschnittener Pf. Bef. 35 nicht erkennbar); Verfüllung: anscheinend homogen.

Innerer Aufbau unklar (mehrere[?] Gruben) und Verhältnisse zu Pf. Bef. 48 und 50 (Fl. I91) über(?) O-Rand unklar (da Grube Bef. G in Pl. 1 und Pl. 1/I91 nicht verzeichnet); Pf. 26, 31, 35 schneiden Grubenrand in Teilpl. 3.

Funde: (Putzen) Scherben. – (Schaufelpl.) Scherben; Knochen. – (Füllung bis 0,5 m tief) Scherben; Knochen. – (O-Teil, über Boden) Scherben. **Datierung:** Geismar Ia/LT C1.

Befund G1 (Koord. 81,4/898)

Grube(?); Pl. 2: rundlich (ca. 0,8 m × 0,6 m), an SW-Rand der Grube Bef. G, im Teilpl. 3 nicht mehr vorhanden; kein Profil. Von Bef. G getrennte, in Pl. 2 nur noch flach erhaltene Grube.

Befund H (Koord. 87/893,5; Inv.Nr. 961a) (Abb. 7)

Grubenhaus(?); Pl. 2: diffus, unregelmäßig viereckig (ca. 3,7 m × 2,3 m), Achse etwa N–S; Profile: a) (N–S) fast senkrechte, leicht konvexe S-Wand (weiter s als im Pl.), N-Rand steil, nur bis 0,25 m über Sohle (darüber durch Bef. J/J90 gestört), horizontale, ebene Sohle (L. 3,7 m, T. ca. 0,8 m unter Pl. 2); b) (W–O, Mitte O-Hälfte bis an Bef. E) fast senkrechte, leicht konvexe O-Wand, horizontale, ebene Sohle (T. ca. 0,8 m), bis in 0,3 m T. unklare Überschneidung mit Bef. E; c) (SW–NO, durch SO-Ecke) steile Wand, horizontale, ebene Sohle (T. ca. 0,8 m unter Pl. 2), im oberen Bereich unklare Überschneidung mit Bef. E; Verfüllung: obere Einfüllung stark mit Löss durchmischt (daher im Pl. vollständige Ausmaße nicht erkannt und Überlagerung durch Bef. J nicht klar begrenzt; Brandschicht der Sohle setzt sich nicht in Bef. H fort!), im unteren Teil wohl homogen.

Nach Profilen ist S-Ende des Bef. deutlich größer; die Verhältnisse zu Bef. E und J/J90 gehen aus Profilen nicht eindeutig hervor; Überlagerung durch Grube Bef. E ist wahrscheinlich; Grube Bef. J kann separate, überlagernde Grube wie auch Eingang zum GH Bef. H sein. Datierung unsicher (nur wenig Funde und aus oberster Schicht).

Funde: (1. Pl.) Scherben; Knochen. **Datierung:** (SZ/11. Jh.?).

Befund I (Koord. 90/896,7)

Grube; Pl. 2: etwa birnenförmig (2,3 m × 1,5 m), Achse etwa N-S; kein Profil.

Befund J (s. Fl. J90)

Befund Ofen 1 (Koord. 83,7/892,5; Foto-Nr. Neg. 78/27-28; Fd.-Kat.Nr. A 309; Inv.Nr. 961)

(Abb. 5; 7; 68)

Grube mit „Ofen“ (Herdstelle?); Pl. 1: undiffer. Verfärb.; Pl. 2: runde Grube (Dm. ca. 1,8 m) im SW mit bogenförmigem Brandlehmstreifen (L. ca. 0,7 m, St. 0,1 m), ohne Begrenzung gegen ö angrenzenden Ofen 2; Teilpl. 2: (ca. 0,1 m unter Pl. 2) diffus runde Grube (Dm. ca. 1,7 m, ö undiffer. gegen Ofen 2), darin ovaler Brandlehmring (1,4 m × 1,1 m), am N-Rand der Grube 2 Pfosten(?) (Dm. 0,4 m bzw. 0,3 m); Profil: (mittig, etwa WNW-OSO) senkrechte W- und oben einziehende O-Wand, unregelmäßig muldenförmige Grubensohle (Br. 1,7 m, T. 0,7 m unter Pl. 2), darin an OK regelmäßig flach konvexe Mulde aus verziegelter Schicht (Dm. an OK 1,1 m, St. ca. 0,05 m), am W-Rand ca. 0,1 m außerhalb der Mulde Ansatz einer gleichartigen zweiten Schicht dicht unter Profil-OK; Verfüllung: dunkelbraun, unter der Mulde mit Lösseschlüssen, darin vereinzelt Holzkohle(?).

Ofen (= Herd, Feuerstelle, Backofen o. ä.) wohl in Grube im Zuge der Verfüllung angelegt; im Pl. und Teilpl. 2 besteht in der Grube noch Kontakt zu Ofen 2, der im Profil aber getrennt ist.

Funde: (Füllung bis 0,8 m tief) Scherben; Knochen.

Datierung: Geismar Ic-IIa/LT D1-D2.

Befund Ofen 2 (Koord. 83,7/894; Foto-Nr. Neg. 78/27-29) (Abb. 5; 7; 68)

„Ofen“ (Herdstelle?); in Pl. 1 nicht erkennbar; Pl. 2: undiffer. Verfärb. (Br. ca. 1 m) zw. Ofen 1 und Grube B, etwa mittig ovale, kompakte Brandlehmkonzentration (0,7 m × 0,5 m); Teilpl. 2: (mit Ofen 1) ovale Brandlehm-packung (1 m × 0,7 m) mit schwarzem Rand im S; Profil: (wie Ofen 1) runde, muldenförmige Grube (T. 0,25 m unter Pl. 2?), an OK linsenförmige Brandlehm-packung auf muldenförmiger schwarzer Schicht (St. 2-3 cm); Verfüllung unter der verziegelten Packung homogen dunkelbraun.

Wie Ofen 1 als Feuerstelle, Herd o. ä. in Grubenfüllung angelegt, Verhältnis zu Ofen 1 und Bef. B unklar.

Befund Ofen 3 (s. Bef. E)

Befund 1 (Koord. 89,5/893,4)

Pfostengrube; Pl. 2: rundlich (Dm. 0,5 m); Profil: unregelmäßig muldenförmig (T. 0,12 m).

Befund 2 (Koord. 88,5/896,9)

2 Pfostengruben; Pl. 2: oval (0,55 m × 0,35 m); Profil: spitz ovale und runde Grube ineinander (T. 0,4 m bzw. 0,25 m); Überschneidungsverhältnis unklar.

Befund 3 (Koord. 88,3/897,3)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,2 m); Profil: halboval (T. 0,3 m).

Befund 4 (Koord. 88,17897,5)

2 Pfostengruben; Pl. 2: je rund (Dm. 0,15 m) einander überschneidend; Profil: (quer durch n Grube) halboval (T. 0,1 m).

Befund 5 (Koord. 87,8/897,6)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,25 m); Profil: senkrechte Wände, gerundete Sohle (T. 0,35 m).

Befund 6 (Koord. 89,7/898,3)

Pfostengrube; Pl. 2: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: etwa halbrund (T. 0,12 m).

Befund 7 (Koord. 89,1/895,5)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 8 (s. Bef. E)

Befund 9 (Koord. 89,8/891)

Pfostengrube; Pl. 2: rundlich (Dm. 0,4 m); Profil: Z. fehlt.

Befund 10 (Koord. 84,5/890,6) (Abb. 7)

Pfostengrube; Pl. 2: rundlich (Dm. 0,5 m); Profil: unregelmäßig muldenförmig (T. 0,25 m).

Befund 11 (Koord. 80,6/895,3)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,4 m); Profil: etwa rechteckig (T. 0,12 m); unklare Überschneidung mit Bef. 12.

Befund 12 (Koord. 80,5/895,6)

Pfostengrube; Pl. 2: rundlich (0,3 m); Profil: gerundet rechteckig (T. 0,2 m); unklare Überschneidung mit Bef. 11.

Befund 13 (Koord. 82,5/892,7) (Abb. 5)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,25 m); Profil: halbrund muldenförmig (T. 0,15 m).

Befund 14 (Koord. 82,2/893) (Abb. 5)

Pfostengrube; Pl. 2: oval (0,35 m × 0,25 m); Profil: flach muldenförmig (T. 0,1 m).

Befund 15 (Koord. 82,7/893,1) (Abb. 5)

Pfostengrube; Pl. 2: oval (0,35 m × 0,3 m); Profil: Z. fehlt.

Befund 16 (Koord. 83/893,5) (Abb. 5)

Pfostengrube; Pl. 2: rundlich (Dm. 0,35 m), mit weiterem rundem Pfosten an W-Seite (Dm. 0,15 m); Profil: Z. fehlt (wie Bef. 15).

Befund 17 (Koord. 83,3/890,8) (Abb. 7)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Befund 18 (s. Bef. A)

Befund 19 (Koord. 83,3/896,5) (Abb. 7)

Pfostengrube; Pl. 2: oval (0,35 m × 0,2 m); Profil: schräge und senkrechte Wand, horizontale, ebene Sohle (T. 0,1 m).

Befund 20 (Koord. 89,3/890,4)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,35 m); kein Profil.

Befund 21 (Koord. 89,2/891,1)

Pfostengrube; Pl. 2: rundlich (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Befund 22 (Koord. 88,3/891,6)

Pfostengrube; Pl. 2: rundlich (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Befund 23 (s. Bef. E)

Befund 24 (Koord. 87,1/899,5)

Pfostengrube; Pl. 2: halbrund (Dm. 0,3 m); kein Profil. Wird wohl von „Gräbchen“ (s. Bef. E) überlagert.

Befund 25 (Koord. 86,6/899,5)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,4 m); kein Profil.

Befund 26 (Koord. 85,8/888,9)

Pfostengrube; nur Teilpl. 3: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil. Bef. schneidet wohl N-Rand Grube Bef. G.

Befund 27 (Koord. 84,5/896,3) (Abb. 7)

Pfostengrube; Pl. 2: rundlich (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Befund 28 (Koord. 84,3/895,2) (Abb. 5)

Pfostengrube; Pl. 2: oval (0,3 m × 0,2 m); kein Profil.

Befund 28a (Koord. 84,2/895) (Abb. 5)

Pfostengrube; Pl. 2: rundlich (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 29 (Koord. 84,6/894,7)

Pfostengrube; Pl. 2: oval (0,35 m × 0,25 m); kein Profil.

Befund 30 (Koord. 84,7/894,9)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 31 (Koord. 84,2/887,4)

Pfostengrube; nur Teilpl. 3: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil. Bef. schneidet W-Rand Grube Bef. G.

Befund 32 (Koord. 83,1/897,2)

Pfostengrube; Pl. 2: rundlich (Dm. 0,4 m); kein Profil.

Befund 33 (Koord. 82,7/896,9, Inv.Nr. /) (Abb. 7)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,3 m); Profil: Z. fehlt.

Befund 34 (Koord. 80,7898,2) (Abb. 7)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Befund 35 (Koord. 81,8/889,2) (Abb. 5)

Pfostengrube; Pl. 2: undiffer. rundliche Ausbuchtung am S-Rand Bef. G; Teilpl. 3: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil (im Profil Bef. G nicht verz.). Bef. schneidet wohl S-Rand Grube Bef. G.

Befund 36 (Koord. 81,2/897,3) (Abb. 7)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Befund 37 (Koord. 81,2/898,3)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,15 m); kein Profil.

Befund 38 (Koord. 80,6/896,3)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,3 m); kein Profil. Bef. überlagert wohl SW-Rand der S-Erweiterung von Bef. B.

Befund 39 (Koord. 80,9/895,2)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,25 m); Profil: o. B.

Befund 40 (Koord. 82,7/894)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 41 (Koord. 81,7/890,4)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,3 m); kein Profil. Berührt N-Rand von Grube Bef. A, Verhältnis ungeklärt.

Befund 41a (Koord. 81,8/890,8)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,15 m); kein Profil. Berührt N-Rand von Grube Bef. A, Verhältnis ungeklärt.

Befund 42 (Koord. 84,5/892) (Abb. 7)

Pfostengrube; Pl. 2: rundlich (Dm. 0,35 m); kein Profil. Berührt n Grubenrand von Ofen Bef. 1, Verhältnis ungeklärt.

Befund 43 (Koord. 84,5/892,9) (Abb. 7)

Pfostengrube; Pl. 2: rundlich (Dm. 0,2 m); Profil: halbrund (T. 0,15 m), s vor Bef. D ohne Kontakt.

Befund 44 (Koord. 85,5/892,3) (Abb. 7)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,3 m); Profil: verschwimmt mit Bef. D.

Befund 45 (Koord. 86,1/892,3) (Abb. 7)

Pfostengrube; Pl. 2: oval (0,25 m × 0,2 m); kein Profil.

Befund 46 (Koord. 81,2/893,6) (Abb. 5)

Pfostengrube; Pl. 2: rundlich (Dm. 0,45 m); kein Profil.

Befund 47 (Koord. 88,5/896)

Pfostengrube; Teilpl. 1: rund (Dm. 0,25 m); Profil: halbrund (T. 0,1 m unter Teilpl. = ca. 0,4 m unter Pl. 2); liegt unter N-Teil Bef. E.

Befund 47a (Koord. 87,2/896,8)

Pfostengrube; Teilpl. 1: rundlich (Dm. 0,25 m); liegt unter Mitte Grube Bef. E, am N-Rand von Ofengrube, w an Pf. Bef. E1.

Befund 48 (Koord. 81,2/898,9) (Abb. 7)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 49 (Koord. 81,8/897,2) (Abb. 7)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Befund 50 (Koord. 83,9/896,3) (Abb. 7)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 51 (Koord. 80,4/897,6) (Abb. 7)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Fläche I91 (107) (Beil. 7)

Sept. '77, Okt.–Dez. '78; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 (Sept. '77) ohne Nivellements, Pl. 2 (lt. Fz.: Okt. '78) nicht gez., wohl identisch mit Pl. 1 (undat. Transparent für Pl. 1 mit nachträglich eingezeichneten Befunden und Lageangaben der Profilschnitte), Teilpl. 3 für Bef. G/I90 reicht bis in Fl. I91, Profile (Okt.–Nov. '78) ohne Nivellements. Foto-Nr.: Dia O231–232. O234–240. P1–5. 8. W8, Neg. 1179/15–17. 1180/14. 1194/4–6. 78/41–42. 78/54–55. 78/89. 78/92.

Flächenfunde: (Putzen, Pl. 1 und 2) Scherben; E'reste, E'Schlacke; Knochen. (Inv.Nr. 994).

Befund A (Koord. 84/900,8) (Abb. 5; 7)

Grube; nur Teilpl. 3/I90: (0,1–0,2 m unter Pl. 2/I90, Verhältnis zu Pl. 1/I91 unklar) oval (1,3 m × 1 m), Achse etwa N–S; Profil: (W–O) muldenförmig (Br. 1,2 m, T. 0,35 m „unter Pl. 1“?).

Grube in Pl. 1 nicht verz., im Profil an Bef.–OK aber „unter Pl. 1“ angegeben.

Befund B (Koord. 89,5/908,2) (Abb. 5; 7)

Grube; Pl. 1: rundlich (Dm. ca. 1,3 m); kein Profil! Bef. ehem. als „Ofen 1“ bezeichnet, wird im NO wohl von Bef. H/J91 überlagert; im Pl. Verfüllung intensiv mit Brandlehm durchmischt, aber ohne innere Strukturen, Ansprache als „Ofen“ fraglich.

Befund C (s. Fl. J90)

Befund D (Koord. 89/901; Inv.Nr. 994a, 995, 996) (Abb. 5; 7)

Grubenkomplex (3 Gruben?); Pl. 1: unregelmäßig länglich: W-Teil in Fl. I90 nicht dokum., intern undiffer., nach NO nur in Pl. 1/J91 diffus, etwa parabelförmig (= Bef. D2), in Pl. 2/J91 nicht verzeichnet, SO-Rand unregelmäßig wellig, Pfosten Bef. 50 in SW- und Bef. 43, 44 in SO-Rand nicht untersucht, Achse SW–NO; Profil: (SW–NO, durch O-Teil) etwa im Mittelteil des Komplexes Grube Bef. D1, mit senkrechten Wänden, horizontaler, ebener Sohle und rund gestuftem Übergang zur NO-Wand (Br. 1,4 m, T. 0,8 m unter Pl. 1), daran nördlich anschließend Grube Bef. D2 mit horizontaler, ebener Sohle (T. 0,5 m unter Pl.), W-Rand von Grube Bef. D1 überlagert, O-Rand in Fl. J91 nicht erfasst.

Grube Bef. D2 wird im N wohl von Graben Bef. M/J89 und im S von Bef. D1 geschnitten, W-Teil des Komplexes und Verhältnis zu Bef. C3/J90 unklar; Funde nicht differ., Datierung insges. unsicher (unspezif. Funde).

Funde: (1. Pl./1. Putzen) Scherben; Wetzstein; Knochen. – (Putzen) Scherben; Knochen. – (aus Füllung bis 1 m T.) Scherben; Knochen. **Datierung:** Geismar II/RKZ.

Befund E (Koord. 84,2/909,8; Foto-Nr. Dia W7; Inv.Nr. 996a, 997)

Grube; Pl. 1: rundlich (Dm. 1,3 m); Profil: wannenförmig, mit fast senkrechten Wänden (T. 0,4 m unter Pl.). Grube Bef. E überlagert den Kreisgraben Bef. J/I92).

Funde: (1. Pl./1. Putzen) Scherben; 1 Hüttenlehm. – (Füllung) Scherben; Knochen. **Datierung:** Geismar I–IIa/LT C–D.

Befund I (Koord. 89,9/906,4) (Abb. 5; 7)

Grube; Pl. 1: rundlich (Dm. 1 m); Profil: wannenförmig (T. 0,15 m unter Pl. 1).

Befund J (s. Fl. I92)

Befund K (Koord. 80/900; Inv.Nr. 998, 1009a) (Abb. 7)

Grube; Pl. 1 und Pl. 2/H90–91: rundlich (Dm. 0,9 m); Profil: muldenförmig, mit steilen Wänden (T. 0,5 m unter Pl. 2/H–I90). Bef. K berührt Grube Bef. L/H90, wird im NO-Rand von Bef. 64 überlagert. Unspezif. Funde, Datierung unsicher.

Funde: (Füllung) Scherben; Knochen. – (O-Teil vom Boden bis 0,3 m höher) 1 Scherbe; Knochen. **Datierung:** (Geismar II/RKZ)?

Befund 1 (Koord. 80,5/908,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,2 m); Profil: halbrund (T. 0,15 m unter Pl.).

Befund 2 (s. Fl. H91)

Befund 3 (Koord. 89,2/906,4)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,15 m); Profil: senkrechte Wände, gerundete Sohle (T. 0,5 m).

Befund 4 (Koord. 88,7/905,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,15 m); Profil: halbrund (T. 0,08 m).

Befund 5 (Koord. 87,7/907,4)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); Profil: senkrechte und fast senkrechte Wand, horizontale, ebene Sohle (T. 0,6 m).

Befund 6 (Koord. 87,8/906,9)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); Profil: halbrund (T. 0,1 m).

Befund 7 (Koord. 88,6/908,6)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); Profil: halbrund (T. 0,05 m).

Befund 8 (Koord. 87,6/908,5)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,15 m); Profil: dreieckig (T. 0,1 m).

Befund 9 (Koord. 87,5/909,5) (Abb. 5)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); Profil: dreieckig (T. 0,15 m). Bef. 9 überlagert Kreisgraben J/I92.

Befund 10 (Koord. 89,3/907,1)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,15 m); Profil: halbrund (Br. 0,4 m[!], T. 0,15 m).

Befund 11 (Koord. 86,3/907,6)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); Profil: flach muldenförmig (T. 0,05 m).

Befund 12 (Koord. 84,8/906,8) (Abb. 7)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); Profil: flach muldenförmig, ca. senkrechte Wandansätze (T. 0,05 m).

Befund 13 (Koord. 85,2/906,5) (Abb. 5)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); Profil: fast senkrechte Wände, einseitig gestufte Sohle (T. 0,15 m).

Befund 14 (Koord. 84/908,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); Profil: horizontale, leicht konvexe Sohle, wohl senkrechte Wandansätze (T. 0,05 m).

Befund 15 (Koord. 86,5/909,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); Profil: halbrund (Br. 0,15 m[!], T. 0,05 m). Bef. überlagert Kreisgraben J/I92.

Befund 16 (Koord. 87/908,7) (Abb. 5)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); Profil: etwa halbrund (Br. 0,2 m[!], T. 0,12 m).

Befund 17 (Koord. 86,8/905,6) (Abb. 5)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,4 m); Profil: senkrechte Wände, einseitig zur OK leicht einziehend, horizontale Sohle (Br. 0,3 m[!], T. 0,25 m) gestört durch Tiergang.

Befund 18 (Koord. 85,9/905,3) (Abb. 7)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,15 m); Profil: rechteckig (Br. 0,5 m[!], T. 0,5 m). Im Profil deutlich größer als im Pl.!

Befund 19 (Koord. 84,7/905,8) (Abb. 5)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,15 m); Profil: parabelförmig (T. 0,2 m).

Befund 20 (Koord. 84,5/905,9) (Abb. 7)

Pfostengrube; Pl. 1: nicht verz.; Profil: halbrund (Br. 0,1 m, T. 0,05 m).

Befund 21 (Koord. 83,3/905,5) (Abb. 5)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. ca. 0,25 m); Profil: halbrund (T. 0,12 m).

Befund 22 (Koord. 84,4/904,6)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,35 m); Profil: rechteckig (T. 0,1 m).

Befund 23 (Koord. 83/904,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,2 m); Profil: senkrechte Wände, einseitig spitz zulaufende Sohle (Br. 0,1 m[!], T. 0,2 m).

Befund 23a (Koord. 83,4/904)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,1 m); Profil: (mit Pf. 23) nicht verz.

Befund 24 (Koord. 82,4/905,6) (Abb. 5)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); Profil: etwa rechteckig (Br. 0,2 m[!], T. 0,05 m).

Befund 25 (Koord. 82,2/906,4)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); Profil: senkrechte Wände, horizontale, gestufte Sohle (T. 0,2 m bzw. 0,35 m).

Befund 26 (Koord. 83/907)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,35 m); Profil: gerundet rechteckig (Br. 0,3 m, T. 0,4 m), im oberen Bereich der O-Wand (bis 0,1 m T.) rundlicher Absatz.

Befund 27 (Koord. 83,8/906,4)

Pfostengrube; Pl. 1: nicht verz.; Profil: senkrechte Wände, runde Sohle (Br. 0,25 m, T. 0,22 m).

Befund 28 (Koord. 81,2/904,1)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,7 m × 0,6 m); Profil: rechteckig (Br. 0,4 m[!], T. 0,58 m). Im Profil deutlich kleiner als im Pl.!

Befund 29 (Koord. 81,9/904,5) (Abb. 5)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); Profil: horizontale, ebene Sohle, wohl mit senkrechten Wandansätzen (T. 0,05 m).

Befund 30 (Koord. 81,5/902,6)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); Profil: horizontale, ebene Sohle mit gerundeten steilen Wandansätzen (Br. 0,5 m[!], T. 0,05 m). Im Pl. randliche Überschneidung mit Pf. 59, im Profil aber undiffer. (einheitlicher Befund).

Befund 31 (Koord. 81,5/903,1)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,45 m × 0,3 m); Profil: gerundet rechteckig (Br. 0,4 m, T. 0,5 m).

Befund 32 (Koord. 82,1/903)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,2 m); Profil: gerundet rechteckig (Br. 0,3 m[!]; T. 0,12 m). Im Pl. Überschneidung mit Bef. 57 im Profil nicht verz.

Befund 33 (Koord. 81,5/901,7) (Abb. 5)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); Profil: nur noch flach konvexe Sohle (Br. 0,15 m[!], T. 0,05 m).

Befund 34 (Koord. 81,7/902,1) (Abb. 5)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); Profil: nur noch flach konvexe Sohle (Br. 0,1 m[!], T. 0,03 m).

Befund 35 (Koord. 80,2/901,8)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); Profil: o. B.

Befund 36 (Koord. 82,6/901,8) (Abb. 7)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); Profil: nur noch flach konvexe Sohle (Br. 0,2 m[!], T. 0,03 m).

Befund 37 (Koord. 82,9/902,4) (Abb. 7)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); Profil: nur noch flach konvexe Sohle (Br. 0,25 m, T. 0,02 m).

Befund 38 (Koord. 83,8/903,4)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); Profil: nur noch rechteckige Sohle (T. 0,06 m).

Befund 39 (Koord. 84,1/902,1) (Abb. 5)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,4 m); Profil: fast senkrechte Wände, konvexe, runde Sohle (T. 0,55 m).

Befund 39a (Koord. 83,7/901,7)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); Profil: Z. fehlt.

Befund 40 (Koord. 84,6/902,6)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,15 m); Profil: nur noch etwa rechteckige Sohle (Br. 0,3 m[!], T. 0,04 m).

Befund 41 (Koord. 86/902,1)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); Profil: etwa halbrund (Br. 0,25 m, T. 0,15 m).

Befund 42 (Koord. 85,5/902,3)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,2 m); Profil: trapezförmig (Br. OK 0,4 m[!], UK 0,3 m, T. 0,25 m).

Befund 43 (Koord. 86,2/901,9) (Abb. 7)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,2 m), an/unter S-Rand Bef. D (wohl nachträglich verz.); Profil: muldenförmig (Br. 0,35 m, T. 0,12 m unter ?). Verhältnis zu Bef. D unsicher; Pf. wird vielleicht überlagert.

Befund 44 (Koord. 86,5/902,6)

Pfostengrube; Pl. 1(?) (nur auf Transparent): rund (Dm. 0,2 m), wohl nachträglich verz.; Profil: halbrund (Br. 0,25 m, T. 0,15 m unter ?). Verhältnis zu SO-Ecke Bef. D unklar.

Befund 45 (Koord. 81,5/900,9)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); Profil: halbrund (Br. 0,25 m, T. 0,1 m).

Befund 46 (Koord. 82,4/900,8) (Abb. 7)

Pfostengrube; Pl. 1 und Teilpl. 3 (Bef. G/I90): rundlich (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Befund 47 (Koord. 82,2/901,1)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Befund 48 (Koord. 83,2/900,3)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,15 m); kein Profil.

Befund 49 (Koord. 84,4/900,6)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); kein Profil. Verhältnis zu Bef. A unklar, in dessen N-Randbereich der Pf. liegt, in Teilpl. 3 aber nicht verz. ist.

Befund 49a (Koord. 84,6/900,7)

Pfostengrube; Teilpl. 3 (Bef. G/I90) rund (Dm. 0,2 m); kein Profil. Liegt an/in N-Rand von Grube Bef. A, Verhältnis ungeklärt.

Befund 50 (Koord. 85,3/900)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,4 m); kein Profil. Bef. liegt auf SW-Ecke von Grube Bef. D bzw. über(?) NO-Rand Bef. G/I90 (in Teilpl. 3 aber nicht verz.), Verhältnisse ungeklärt.

Befund 51 (Koord. 85,6/903,4)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,35 m); kein Profil.

Befund 52 (Koord. 84,8/903,4)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Befund 53 (Koord. 84,2/903,5)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Befund 54 (Koord. 83,5/903,6) (Abb. 7)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Befund 55 (Koord. 83,3/903) (Abb. 7)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Befund 56 (Koord. 82,8/903,4)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Befund 57 (Koord. 82,2/902,8) (Abb. 5)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); Profil: (mit Bef. 31, 32) nicht verz. (o. B.). Art der Überschneidung mit Bef. 32 ungeklärt.

Befund 58 (Koord. 82/902,4) (Abb. 5)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); Profil: (mit Bef. 30, 59) nicht verz. (o. B.).

Befund 59 (Koord. 81,3/902,7)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m) s an Bef. 30; Profil: (mit Bef. 30) nicht differ. (bildet mit Bef. 30 einheitlichen Befund: horizontale, ebene Sohle, Br. 0,5 m, T. 0,05 m, vgl. Bef. 30).

Befund 60 (Koord. 81,2/901,4) (Abb. 5)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 61 (Koord. 81/901,2) (Abb. 5)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 62 (Koord. 80,9/900,9) (Abb. 5)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Befund 63 (Koord. 80,2/901,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); Profil: Z. fehlt. Art der Überschneidung mit Pf. 65 ungeklärt.

Befund 64 (Koord. 80,4/900,3) (Abb. 5)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,5 m); kein Profil. Bef. überlagert wohl NO-Rand Grube Bef. K.

Befund 65 (Koord. 80,5/901)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,4 m); kein Profil. Verhältnis zu Bef. 63 unklar.

Befund 66 (Koord. 85,6/907,2) (Abb. 5)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Befund 67 (Koord. 86/907,8) (Abb. 5)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 68 (Koord. 86,4/907,2) (Abb. 5)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Befund 69 (Koord. 86,6/908,3) (Abb. 5)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Befund 70 (Koord. 86,8/908,3)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,22 m); kein Profil.

Befund 71 (Koord. 88,2/908,7)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 72 (Koord. 84,1/904,7) (Abb. 5)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); Profil: (mit Bef. 22) nicht verz. (o. B.). Art der Überschneidung mit Bef. 72a ungeklärt.

Befund 72a (Koord. 84,3/904,9)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,25 m); kein Profil. Art der Überschneidung mit Bef. 72 unklar.

Befund 73 (Koord. 84,2/905,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); Profil: (mit Bef. 21) nicht verz. (o. B?).

Befund 74 (Koord. 81,9/906,6)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,22 m); kein Profil.

Befund 75 (Koord. 81,9/904,5)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); Profil: (mit Bef. 29) nicht verz. (o. B?).

Befund 76 (Koord. 88,5/904,2) (Abb. 5)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Befund 77 (Koord. 88,5/903,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,18 m); kein Profil.

Befund 78 (Koord. 89,2/903,5)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,22 m); kein Profil.

Befund 79 (Koord. 89,1/910)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,4 m); kein Profil.

Befund 80 (Koord. 84,4/901,3)

Pfostengrube; Teilpl. 3 (Bef. A): rund (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 81 (Koord. 90/903,6)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,35 m); kein Profil.

Befund 82 (Koord. 85,3/900,9)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,2 m); Profil: senkrechte Wände an OK ausbiegend, horizontale, ebene Sohle (Br. OK 0,4 m, ansonsten 0,25–0,3 m, T. 0,45 m); Verfüllung: an N-Wand senkrecht geschichtete Steine wohl zum Verkeilen des Pfostens (dessen Br. noch ca. 0,18 m).

Fläche I92 (113) (Beil. 7)

Sept. '77, Sept.–Nov. '78; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 (Okt. '77) ohne Nivellements mit Lageangaben der Profilschnitte, Pl. 2 (Sept. '78) nicht dokum. (wohl identisch mit Pl. 1), Teilpl. 1 (Nov. '78) für SO-Bereich der Fl. (Bef. B, C, H/I93, L/H92) mit Nivellements (lt. Fz. ca. 0,2–0,3 m unter Pl. 1), Profile mit Nivellements. Foto-Nr.: Dia O231–240, P1–10, W1. 7, V240, Neg. 1179/15–17, 1180/19, 1194/4–6, 78/30. 55. 62. 63. 89.

Flächenfunde: (Schaufelpl. bis 2. Pl.) Scherben; grüne Perle; (Glas?-)E'Schlacke; Wetzstein; Hüttenlehm; Knochen (Inv.Nr. 1037).

Befund A (s. Fl. I93)

Befund B (Koord. 81,5/916,5; Inv.Nr. 1038a, 1038)

Grube; Pl. 1: etwa oval (ca. 3,3 m × 2,4 m), Achse etwa W-O, im S ohne Abgrenzung gegen Bef. L/H92; Teilpl. 1: unregelmäßig rundlich (2,3 m × 2,1 m) mit separiertem rundlichem Grubenrest Bef. B1 (Dm. 0,55 m) am W-Ende, keine Verbindung mehr zu Bef. L; Profil: (mittig NW–SO) flach muldenförmig (T. 0,2 m unter ?). Verhältnis zu Bef. L/H92 ungeklärt.

Funde: (1. Pl.) Scherben; E'Schlacken (1 Luppe); Muschelteil; Knochen. – (Füllung bis 0,25 m unter Pl.) Scherben; E'Schlacke; Knochen. **Datierung:** VWZ 3/ Ende 7.–Mitte 8. Jh.

Befund C (Koord. 84/918,5; Inv.Nr. 1039–1041)

Grube(n?); Pl. 1 und Teilpl. 1: oval (ca. 4 m × 2,5 m), in Pl. 1 im O ohne Abgrenzung gegen Bef. B/I93, Achse etwa W-O; Profile: a) (mittig W–O) Mittelteil muldenförmig (Br. 2,2 m, T. mind. 0,3–0,4 m, Sohle in Mitte nicht erfasst), am O-Ende angrenzend weitere flache Grube (Bef. B/I93, Verhältnis unklar), im W-Ende unregelmäßige Eingrabung mit schräger, z. T. eingebrochener O-Wand, W-Rand nur an eingebrochener OK erfasst, etwa horizontale Sohle (Br. mind 1,2 m, T. ca. 0,75 m, lt. Fz. „0,8 m unter Pl. 2“); b) (etwa NNW–SSO, am W-Ende von Profil a, nach S) senkrechte, zur OK ein-

ziehende S-Wand der Eingrabung, diffuse, etwa horizontale Sohle (T. mind. 0,65 m unter ?).

Verhältnis zu Bef. B/I93 nicht untersucht.

Funde: (Schaufelpl.) Scherben; E'Schlacke (u. a. Luppen); Wetzstein; Knochen. – (Füllung bis 0,25 m T.) Scherben; Knochen. – (S-Teil bis 0,8 m unter Pl. 2) Scherben; Knochen. **Datierung:** KLZ/2. Hä. 8.–Anf. 9. Jh.

Befund D (Koord. 85/915; Foto-Nr. Dia V234, Neg. 78/57–60. 91; Inv.Nr. 1042–1045)

Grube/Grubenhäuser (?); Pl. 1: unregelmäßig oval (5,5 m × 3,8 m) mit zipfelartiger Ausbuchtung am NW-Rand (Pfosten?) und Einkerbung am O-Ende (dort angrenzend Bef. G), Achse etwa WSW–ONO; Profile: a) (mittig WSW–ONO) nicht dokum. (lt. Fz. T. bis 0,65 m); b) (N–S, im W-Ende durch NW-Zipfel und Bef. J) unregelmäßig muldenförmige Grube Bef. D (Br. ca. 0,7 m, T. 0,3 m unter ?), nach S undiffer. anschließend gerundet dreieckiger Kreisgraben Bef. J.

Art des Bef. unklar; Bef. überlagert den Kreisgraben Bef. J, Überschneidung am NO-Ende mit Grube Bef. G ungeklärt.

Funde: (Schaufelpl.) Scherben; E'teil; E'Schlacke; Knochen. – (1. Pl.) Scherben; E'teil; E'Schlacke; Knochen. – (Füllung bis 0,35 m unter Pl.) Scherben; Messer; E'Schlacke; Knochen. – (Füllung bis 0,65 m T.) Scherben; E'Schlacke; Knochen. **Datierung:** sp. KLZ/9.–Anf. 10. Jh.

Befund E (s. Fl. I91)

Befund F (Koord. 88,2/913; Inv.Nr. 1046)

(Abb. 5; 7)

Grube; Pl. 1: etwa gerundet rechteckig (2,4 m × 1,3 m) mit rechteckiger Ausbuchtung (ca. 0,8 m × 0,7 m) im NO, Achse etwa NW–SO; Profil: (mittig NW–SO) diffuse Skizze, unklarer Befund: in oberer Hälfte breit dreieckige Verfärb. (Br. 1,5 m, T. ca. 0,5 m), darunter nach unten offene bogenförmige Verfärb. bis in Profil-UK.

Am O-Rand wird Pf. Bef. 3 und mit NO-Erweiterung der Kreisgraben J überlagert; Dat. unsicher, da Funde nur aus oberem Niveau.

Funde: (Schaufelpl./1. Pl.) Scherben; E'Schlacke; Knochen. **Datierung:** VWZ 3/Ende 7.–Mitte 8. Jh.? (vielleicht Geismar IIc–d/RKZ B2–C1?).

Befund G (Koord. 87,8/916,2)

Grube; Pl. 1: oval (2,2 m × 1,3 m), Achse etwa NNW–SSO; Profil: (mittig NNW–SSO) schräger N-Rand,

horizontale, leicht unebene Sohle (T. 0,15 m), im S-Ende trapezförmige Eintiefung (Br. der Grubensohle 0,5 m, T. 0,4 m). Am SW-Rand unklare Überschneidung mit Bef. D.

Befund H (= Ofen 1, s. Fl. I93)

Befund I (s. Fl. J92)

Befund I1 (Koord. 89,4/915)

Grube; Pl. 1: rundlich (Dm. 1 m), diffuse Abgrenzung gegen Bef. I (I1, aber dunkler); kein Profil. Befund überlagert wohl S-Rand von Bef. I/J92.

Befund J (W-Teil der Fl.; Foto-Nr. s. o. wie Fl.)

(Abb. 5; 7)

Kreisgraben; Pl. 1: kreisförmiger Streifen (äußerer Dm. ca. 6,5 m, Br. des Streifens 0,3–0,6 m); Profile: a) (Fl. I91 zw. Pf. 15 und 16) nicht verz.; – b) (durch O-Hälfte Bef. E) nicht verz.; – c) (N–S mit W-Ende Bef. D) gerundet dreieckig (Br. ca. 0,5 m, T. 0,3 m).

Bef. wird überlagert von Gruben Bef. D und F (I92) sowie E/I91, geschnitten von Pf. Bef. 19/I92 sowie Pf. Bef. 9, 15, 16 (alle Fl. I91); die Unstimmigkeiten zw. Bef. im Pl. 1 und fehlenden Nachweisen in Profilen a und b bei deutlichem Nachweis als Spitzgraben in Profil c sind unklar.

Befund K (Koord. 80,1/911,4)

Grube; Pl. 1: unregelmäßig oval (1,2 m × 1 m), Achse etwa SSW–NNO; Profil: (mittig WNW–OSO) flach muldenförmig, mit gestufter Sohle (T. 0,1 m bzw. 0,2 m).

Befund 1 (Koord. 86,1/917,8)

Pfostengrube; Pl. 1: spitz oval (0,3 m × 0,2 m); Profil: flach, halbrund (T. 0,05 m).

Befund 2 (Koord. 86,9/913,7)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,3 m × 0,25 m); Profil: leicht verschoben rechteckig (T. 0,3 m).

Befund 3 (Koord. 88,3/913,9)

Pfostengrube; Pl. 1: unter NO-Rand Bef. F nicht erkennbar; Profil: leicht trapezförmig (Br. an OK 0,18 m,

an UK 0,12 m, T. 0,2 m). Pf. wird von Grube Bef. F überdeckt.

Befund 4 (Koord. 88,6/911) (Abb. 5)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,35 m × 0,25 m); kein Profil.

Befund 5 (Koord. 88,6/911,8)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,35 m); kein Profil.

Befund 6 (Koord. 87,2/911,4)

Pfostengrube; Pl. 1: gerundet rechteckig (0,35 m × 0,25 m); kein Profil.

Befund 7 (Koord. 87/917,5)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Befund 8 (Koord. 87,6/918,6)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 9 (Koord. 87,2/918,9)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 10 (Koord. 85,7/917,8)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Befund 11 (Koord. 85,3/917,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Befund 12 (Koord. 81,4/918,3)

Pfostengrube(?); Pl. 1: spitz oval (0,3 m × 0,2 m); kein Profil.

Befund 13 (Koord. 81,1/914,8)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Befund 14 (Koord. 80,9/914)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,7 m); kein Profil.

Befund 17 (Koord. 81/911)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Befund 18 (Koord. 82,5/912,6)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 19 (Koord. 83,6/911,7)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); kein Profil. Pf. überlagert Innenrand von Kreisgraben J.

Befund 20 (Koord. 86/911,3; Inv.Nr. 1048)

Pfosten(?) oder Grube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,55 m); Profil: (NW–SO) rundlich, muldenförmig (Br. 0,5 m, T. 0,2 m). T.-Angabe des Fz. unverständlich, Zuweisung anhand der Koord. aber sicher.

Funde: (Füllung bis 80 cm T.) 2 Scherben. **Datierung:** Geismar I/LT.

Befund 21 (Koord. 89,7/910,6)

Pfostengrube; Pl. 1: gerundet quadratisch (0,5 m × 0,5 m); kein Profil.

Befund 22 (Koord. 87,3/910,6)

Grube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,8 m); Profil: (mittig WNW–OSO) horizontale, ebene Sohle, mit senkrecht bzw. schräg ansetzenden Wänden (Br. 0,5 m, T. 0,05 m).

Befund 23 (Koord. 87/912,7)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Fläche I93 (119) (Beil. 7)

Sept. '77, Okt.–Nov. '78; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1: und Pl. 2 (Sept. '77) ohne Nivellements, Pl. 2 mit

Lageangaben der Profilschnitte (lt. Fz. 3. Pl. angelegt, nicht gezeichnet), Teilpl. 1 (Okt. '78) für Bef. B, H, J und Teilpl. 2 (Okt. '78) für Bef. E sowie Profile (Okt.–Nov. '78) mit Nivellements; Bef. K wurde urspr. doppelt vergeben, jetzt K und K1. Foto-Nr.: Dia W1, V239. 240, Neg. 78/68. 70–72.

Flächenfunde: (Raupenpl.) Scherben; E'Schlacke; verzierte Bz'scheibe; E'teile (1 mit Bz'niet); Knochen (Inv.Nr. 1080). – (1. und 2. Pl.) Scherben; Kn'griff mit Drehrillen; Glaskörper (Glättstein?); E'Schlacke; Hüttenlehm; Knochen (Inv.Nr. 1081).

Befund A (Koord. 89/920,5; Foto-Nr. Dia W1. 9, V235, Neg. 78/62. 63. 72–76; Inv.Nr. 1082a, 1082–1084)

Grubenhaut; Pl. 1 und Pl. 2: etwa rechteckig (4,6 m × 3,5 m), Achse etwa NNW–SSO, an SO-Ecke gerundet rechteckige Ausbuchtung (1,6 m × 1,3 m, = Eingang?), vor Mitte N-Rand (Pl. 1/J92) Pfosten Bef. 25/J92, in Pl. 2 am S-Ende der Erweiterung Pfosten Bef. 3 vielleicht zugehörig; Profile: a) (mittig NW–SO mit SO-Erweiterung) horizontale, leicht unebene Sohle (T. 0,8 m), zum SO-Ende schräg ansteigend (ca. 30°): Eingang, N-Rand gestuft (T. 0,6 m bzw. 0,3 m); b) (2 × SW–NO in NO-Teil, Fl. J92–93) horizontale Sohle, schräge Wände, z. T. eingebrochen, insgesamt wohl wannenförmig; Verfüllung: heterogen, durchmischt mit Lösseschlüssen, große Steine im oberen Bereich (Pl. 1 und 2).

Funde: (Füllung) Scherben; Knochen. – (Raupenpl./1. Pl./2. Pl./3. Pl.) Scherben; E'Schlacke (u. a. Luppe); Knochen. – (Füllung bis 0,5 m T.) Scherben; E'Schlacke; Knochen. – (Füllung bis 0,7 m T.) dito. **Datierung:** sp. OZ/(2. Hä.?) 10.–Anf. 11. Jh.

Befund B (Koord. 84,6/921; Foto-Nr. Neg. 78/70. 71; Inv.Nr. 1085, 1086) (Abb. 65)

Grube; Pl. 1: undiffer. in großer Verfärb. im SW-Viertel der Fl.; Pl. 2: gerundet rechteckige dunkle Verfärb. (ca. 2,3 m × 1,5 m, im W keine Abgrenzung gegen Bef. C/I92) innerhalb diffuser hellerer Verfärb. (s. Bef. J), im S-Rand Bef. B als runde hellere Verfärb. (Dm. 0,5 m), Achse etwa W–O; Teilpl. 1: amorphe Verfärb., intern undiffer. und ohne Begrenzungen nach O gegen Bef. C bzw. W gegen Bef. C/I92 (vielleicht nur noch Bef. J erhalten); Profil: (WNW–OSO, unter Teilpl. 1 mittig durch Bef. J) im O wannenförmige Eintiefung (= Bef. J), w anschließend unregelmäßig dreieckige Eingrabung (= Bef. B?); Verfüllung: intensiv mit E'Schlacken durchsetzt.

Es bleibt unklar, ob Bef. B (in Pl. 2) eine eigene Grube ist, die im oberen Niveau Bef. J überlagert oder ob beide eine Einheit mit heterogener Verfüllung bilden, nach-

trägl. Differ. der Funde unsicher, Überschneidungen mit Bef. C, H und Bef. C/I92 unklar.

Funde: (Raupenpl./2. Pl.) Scherben; Wetzstein, 2 Schleifsteinteile; E'Schlacke (u. a. Luppe); Knochen. – (aus dunkler Verfärb.) Scherben; E'Schlacke (u. a. Luppen); Knochen. **Datierung:** (sp. OZ/2. Hä. 10.–Anf. 11. Jh.)?

Befund C (Koord. 84/924; Foto-Nr. Neg. 78/69; Inv.Nr. 1087–1089, 1090a)

Grube; Pl. 1, Pl. 2 und Teilpl. 1: gerundet polygonal (ca. 3,2 m × 3 m), im W nur diffuse Abgrenzung durch helleren Streifen gegen Bef. B/J, bis in Pl. 2 am N-Rand diffus rechteckige, hellere Erweiterung (2,5 m × 1 m); Profil: (W–O durch S-Teil) senkrechte Wände (im W gestuft), horizontale, sehr unebene Sohle (T. 0,6 m unter Pl. 2?). Verhältnis zu Bef. B und J ungeklärt.

Funde: (1. Putzen/2. Pl. Boden bis 0,25 m höher) Scherben; Knochen. – (Füllung) Scherben; Holzkohle; Knochen. – (Füllung bis 0,6 m T.) Scherben; E'Schlacke; Hüttenlehm; Knochen. – (2. Pl./1. Putzen) Scherben; Holzkohle; Knochen. **Datierung:** (sp. OZ–)SZ/11. Jh.

Befund D (Koord. 85,2/926,2; Foto-Nr. Dia V 234; Inv.Nr. 1090, 1091)

Grube; Pl. 1 und Pl. 2: nierenförmig (2,5 m × 1,1 m), Achse NNW–SSO; Profil: (mittig NNW–SSO) flach muldenförmig (L. 1,6 m[!]; T. 0,15 m unter Pl.), im Profil deutlich kleiner als im Pl.!

Funde: (1. Pl.) Scherben; E'Schlacke. – (Pl. 2 bis 0,2 m tiefer) Scherben; Knochen. **Datierung:** (sp. OZ–)SZ/11. Jh.

Befund E (Ofen 2) (Koord. 83,5/929,5; Inv.Nr. 1092) (Abb. 66)

Grube mit Ofen (Schmiedesse/Ausheizherd); Pl. 1: amorph länglich; Pl. 2 (mit Plana I94): gerundet rechteckig (3 m × 2 m), im W-Teil bogenförmige Brandlehmstruktur (Ofen 2); Teilpl. 2: unregelmäßige, etwa nierenförmige Grube (ca. 3 m × 1,7 m), im W-Teil mit amorphen Brandlehmstrukturen, Achse W–O; Profil: (W–O im S-Teil) doppelt flach muldenförmig (Br. W-Teil 1 m, O-Teil 1,1 m, T. 0,1 m bzw. 0,2 m unter Teilpl. 2); Verfüllung: schwärzlich, stark mit Brandlehm durchmischt, in ö, tieferer Grube auch Steine.

Ringförmige Herdstelle z. Eisenverarbeitung (= Schmiedesse, vgl. Bef. H) wohl mit ö vorgelagerter Arbeitsgrube (vgl. Bef. H).

Funde: (Ofen 2/ 2. Pl. bis 0,1 m tiefer) Scherben; Knochen. **Datierung:** OZ/10. Jh.

Befund F (Koord. 80,9/927,1; Inv.Nr. 1093)

Grube; Pl. 1: nicht verz.; Pl. 2: rund oval (1 m × 0,8 m), Achse W–O; Profil: (W–O) flach muldenförmig, mit dreieckiger Eintiefung am W-Rand (Br. 0,7 m; T. 0,1 m bzw. 0,2 m unter Pl.?).

Funde: (Raupenpl.) 1 Scherbe; ½ Glasring; 1 Hüttenlehm mit Kalkputz; Knochen. **Datierung:** /

Befund G (Koord. 80,6/928)

Grubenhaus(?); Pl. 1: nicht verz.; in Pl. 2 nur unvollständig bis an s Grabungsrand erfasst: rechteckiger N-Rand der Hausgrube(?) (L. ca. 3 m, Br. 0,6 m), Achse etwa W–O; Profil: (mittig etwa N–S) nicht gez. Am W-Ende unklare Überschneidung mit Bef. G/H93.

Befund H (Ofen 1) (Koord. 80,5/921; Inv.Nr. 1047, 1094–1096)

Grube(n?) mit Ofen (Schmiedesse/Ausheizherd);

Pl. 1: undiffer. in großer Verfärb. im SW-Teil der Fl.; Pl. 2: unregelmäßig ovale Grube (ca. 5,5 m × 3,7 m), Achse W–O; Teilpl. 1/I92: im W-Teil etwa halbkreisförmige dunklere Verfärb. mit Brandlehmstrukturen, im Innenrand 2 ovale E'Schlacken- oder HolzkohleKonz., im O-Teil nur noch amorphe Verfärb. (= wohl schon Sohlenniveau); Profile: a) (N–S durch W-Ende, in H92) nach N abfallende, stark gestörte Sohle (Br. 2 m, T. 0,25 m), am N-Ende kompakte Brandlehmrinne (Br. 0,6 m, St. 0,1 m); b) (NNO–SSW, mittig in N-Hälfte) horizontale, stark wellige Sohle (T. 0,2 m unter Teilpl. 1); c) (3× WNW–OSO in O-Teil) horizontale, wellige Sohle (T. max. 0,2 m) im N-Teil Eintiefung mit senkrechten Wänden, Sohle nicht erfasst (Br. 0,6 m, T. mind. 0,5 m, = ältere Grube), außerdem im S wohl eine diffuse Kegelstumpfgrube (Br. 0,8–1 m, Sohle nicht erfasst).

Im W-Teil liegen Reste einer Herdstelle zur E'verarbeitung (Schmiedesse) wohl mit ö vorgelagerter Arbeitsgrube (vgl. Bef. E), im NO-Bereich wohl eine ältere Grube und im SO eine Kegelstumpfgrube; Verhältnis zu Bef. J im N und Bef. L/I92 im W unklar.

Funde: W-Teil: (Ofen, 1. Pl. unter Pl. 2) Scherben; E'Schlacke (u. a. Luppen); Knochen. – O-Teil: (Raupenpl./1. Pl.) Scherben; E'Schlacke (u. a. Luppenteile); Knochen. – (1. Pl. aus Grube) Scherben; Hüttenlehm; E'Schlacke (Luppe); Knochen. – (bis 0,4 m unter Pl. 2) Scherben.

Datierung: Ofen: OZ/10. Jh.; NO-Grube: Geismar II(c-d?)/RKZ (B2–C1?).

Befund I (s. Fl. I94)

Befund J (Koord. 83,5/921,7; Inv.Nr. 1097)

Grube(?); Pl. 1: undiffer. große Verfärb. im SW-Teil der Fl.; Pl. 2: diffus, etwa rechteckig (ca. 3,5 m × 2 m, Achse N–S), im S undiffer. gegen Bef. H, im N-Teil dunklere ovale Verfärb. Bef. B; Teilpl. 1: amorphe Verfärb. mit welligen, diffusen Konturen, ohne Begrenzungen gegen Bef. C, H und C/I92; Profil: (etwa mittig W–O) horizontale, unebene Sohle, runder Übergang zum senkrechten W-Rand (T. 0,4 m unter Teilpl. 1), O-Rand nicht erfasst, an W-Ende anschließend separate, etwa dreieckige Eingrabung (zu Bef. B?).

Es bleibt unklar, ob Bef. B (in Pl. 2) und J je gesonderte Befunde sind, dann würde B im oberen Niveau J überlagern (vgl. unsichere Dat.) oder ob beide eine Einheit mit heterogener Verfüllung bilden, Zuweisung der Funde Grube Bef. B entsprechend unsicher (s. o.), Dat. Bef. J unsicher, da Funde aus oberem Niveau und nur über Koord. zugewiesen; Verhältnis zu Bef. C, H und Bef. C/I92 unklar.

Funde: (1. Putzen, aus dunkler Schicht, 83/921,2) 2 Scherben. **Datierung:** (VWZ 3–KLZ/8.–Anf. 9. Jh.)?

Befund K (Koord. 83,4/927)

Grube; Pl. 1: rund (Dm. 0,5 m); Pl. 2: oval (1,4 m × 1 m), mit Pfostenspur(?) in NW-Ecke und HolzkohleKonzentration in O-Hälfte, Achse N–S; kein Profil.

Befund K1 (Koord. 85,6/929,4)

Grube(n?); Pl. 1: rundliche (Dm. 0,4 m) und so davon ovale (1 m × 0,5 m) Verfärb.; Pl. 2: nur noch SO-Grube jetzt unregelmäßig rechteckig (0,9 m × 0,6 m); kein Profil.

Befund 1 (Koord. 86/921,5)

Pfostengrube; Pl. 2: oval (0,45 m × 0,3 m); kein Profil.

Befund 2 (Koord. 84,1/921,8)

Pfostengrube; Pl. 2 und Teilpl. 1: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 3 (Koord. 87,2/923,8)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 4 (Koord. 87,1/925,3)

Pfostengrube(?); Pl. 1: oval (0,3 m × 0,2 m); Pl. 2: eiförmig (0,5 m × 0,4 m); Profil: (SW–NO, mit Bef. 5) senkrechte Wände, schräge Sohle (T. 0,1 m unter Pl. 2).

Befund 5 (Koord. 87,5/925,6)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,4 m × 0,3 m); Pl. 2: rundlich (Dm. 0,5 m), im Zentrum Stein; Profil: (SW–NO durch S-Rand) etwa senkrechte Wände (W-Rand eingebrochen, Stein jetzt an OK O-Rand), gerundete Sohle (Br. 0,3 m, T. 0,4 m unter Pl. 2).

Befund 6 (Koord. 89,2/928,3)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 0,25 m bzw. 0,3 m); kein Profil.

Fläche I94 (124) (Beil. 7)

Sept. '77, Okt. '78; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 (Sept. '77) ohne Nivellements, Pl. 2 und Profile (Okt. '78) mit Nivellements, in Pl. 2 Lageangaben der Profilschnitte.

Flächenfunde: (Raupenpl. bis 2. Pl.) Scherben; 1 Bz'teil; E'teile; E'Schlacke; Wetzstein; Hüttenlehm; Knochen.

Befund A (Koord. 89,5/931,5; Inv.Nr. 1103)

(Abb. 20,1)

Grube(n?); Pl. 1: diffus, etwa rundlich (Dm. ca. 2,7 m, wohl mit Resten der Kulturschicht) darin im N-Teil nierenförmige dunklere Verfärb. (ca. 2 m × 1,8 m); Pl. 2: N-Teil etwa halbrund, mit dreifach gezacktem S-Rand; Profil: (mittig NW–SO) dunkle, etwa wannenförmige Eingrabung (Br. 1,8 m, T. 0,4 m unter Pl. 2) in hellerer Verfärb., von der im Profil nur steiler W-Rand erfasst ist, Sohle und O-Rand nicht freigelegt.

Unsicher, ob zwei einander überlagernde Gruben oder nur eine heterogene Verfüllung vorliegen; Überschneidungsverhältnis zu Bef. B im SO ungeklärt; Dat. unsicher (unspezif. Funde).

Funde: (Raupenpl./unter 2. Pl. bis Boden) Scherben; E'schlacke; Knochen. **Datierung**: (Geismar II/RKZ)?

Befund B (Koord. 87/933; Inv.Nr. 1104) (Abb. 20,1)

Grube; Pl. 1: oval (2,4 m × 1,5 m); Pl. 2: unregelmäßig länglich (ca. 2 m × 1,5 m), Achse etwa N–S; Profil: (mittig N–S) senkrechte, gerundete Wandansätze, horizontale,

fast ebene Sohle (T. 0,1 m unter Pl.). Verfüllung im Pl. mit 2 Brandlehmkonzentrationen im W-Rand, im Profil lockere Streuung.

Verhältnis zu Bef. A in Pl. 1 ungeklärt, in Pl. 2 überlagert wohl Pf. 3 die NW-Ecke.

Funde: (Raupenpl./Schaufelpl./Grube W-Teil) Scherben; Wetzstein; E'Schlacke (u. a. Luppe); Hüttenlehm; Knochen. **Datierung**: Geismar II/RKZ.

Befund I (Koord. 88,5/930; Inv.Nr. 1105)

Grube; Pl. 1 und Pl. 2/I93: diffus, etwa gerundet rechteckig (2,5 m × 2 m, wohl z. T. Reste der Kulturschicht) mit rundlicher dunklerer Verfärb. im SO-Teil (Dm. 1 m); Pl. 2: nur halbrunder SO-Teil (Dm. ca. 1 m, = dunkle Verfärb. aus Pl. 1, W-Teil in Fl. I93 unbek., Pl. 2/I93 korreliert mit Pl. 1); Profil: (N–S) flach muldenförmig (Br. 0,7 m, T. 0,15 m unter Pl. 2). Dat. unsicher, da Funde aus oberstem Niveau (noch Kulturschicht?).

Funde: (Raupenpl./Putzen der Fl.) Scherben; Knochen. **Datierung**: (OZ–SZ/10.–11. Jh.)?

Befund 1 (Koord. 90/934,7) (Abb. 20,1)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,25 m); Profil: trapezförmig (Br. 0,3 m, T. 0,25 m).

Befund 2 (Koord. 89/936; Inv.Nr. 1106) (Abb. 20,1)

Pfostengrube(?); Pl. 1 und Pl. 2: nur unvollständig bis an Grabungsrand erfasst, oval (Br. 0,3 m, L. 0,4 m); Profil: (WSW–ONO, im Grabungsrand) unter Pl.-Niveau etwa dreieckig, mit Störung durch Tiergang (T. 0,2 m unter Pl.). Wohl unsicherer Befund, vielleicht insges. Tierbau!

Funde: 1 WS. **Datierung**: Geismar II–VWZ 1.

Befund 3 (Koord. 87,5/932,1) (Abb. 20,1)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil. Bef. überlagert wohl NW-Ecke der Grube Bef. B.

Befund 4 (Koord. 88,6/933,3) (Abb. 20,1)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Befund 5 (Koord. 87,6/934,7) (Abb. 20,1)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m), in Pl. 2: nicht verz.; Profil: rechteckig (Br. 0,2 m, T. 0,2 m).

Fläche J84 (16) (Beil. 7)

Mai–Juni '74; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 und Pl. 2 (Mai '74), Pl. 2 „20–30 cm unter Planum“ und Pl. 3 (Juni) „im N 25, im S 15–20 cm unter Normalplanum“ ohne N- und O-Rand der Fläche, nur Bereich der Befundkonz. dokum., alle Plana ohne Nivellements und ohne Lageangaben der Profilschnitte. Foto-Nr.: Dia L187.

Flächenfunde: (bis 1. Pl.) Scherben; 1 verzierte Kn'nadel. (Inv.Nr. 148).

Befund A (Koord. 99,5/837,8; Fd.-Kat.Nr. 207; Inv.Nr. 149)

Grube; Pl. 1: breit oval (1,3 m × 1,1 m); Profil: (?) senkrechte Wände, horizontale, sehr unebene Sohle (Br. 1,25 m, T. 0,25 m unter Pl.).

Funde: (Einfüllung) Scherben; Webgewicht; Knochen. **Datierung:** Geismar IIa/RKZ A.

Befund A4 (s. Fl. K84)

Befund B (Koord. 91,6/934,8; Inv.Nr. 150)

Grube; Pl. 1 und Pl. 2: nur unvollständig bis an W-Rand der Fl. erfasst, halbrundlicher O-Teil (1,8 bzw. 1,4 m × 0,9 m); kein Profil.

Funde: (Einfüllung) Scherben; Knochen. **Datierung:** jü. KLZ–OZ/9.–10. Jh.

Befund C (Koord. 96,5/835; Fd.-Kat.Nr. 208; Inv.Nr. 151–152)

Grubenhaus(?); Pl. 1: noch undiffer. in großer Verfärb. am W-Rand der Fl.; Pl. 2 und Pl. 3: etwa gerundet rechteckig (ca. 6 m × 3,5 m, N-Rand nicht dokum.), Achse N–S; kein Profil (T. lt. Fz. mind. 0,6 m).

In Pl. 1 schneidet Bef. 13 in SW-Rand, in Pl. 2 und 3 im O-Rand Bef. 8, in Pl. 2 wird am SO-Rand Bef. 15 überlagert, in Pl. 1 und 2 mittige Steinkonz. bzw. -reihe. Überschneidung am N-Ende mit Bef. A3–4/K84 ungeklärt.

Funde: (aus oberer Einfüllung bis 20 cm) Scherben; 1 E'nadel, 3 Nägel; Knochen. – (bis 60 cm T.) Scherben; bz. Scheibenfibel (Eber); e. Gürtelbeschlag (MZ); abgesägte Geweihsprosse; Knochen. **Datierung:** jü. KLZ/2. Hä. 8.–9. Jh.

Befund 1 (Koord. 99,9/831,5)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,1 m); Profil: halbrund (T. 0,05 m).

Befund 2 (Koord. 98,7/832,2; Inv.Nr. 153)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,4 m); Profil: rechteckig (T. 0,45 m unter Pl.?).

Funde: Scherbe; Knochen. **Datierung:** Geismar II/RKZ.

Befund 3 (Koord. 98,5/838,6)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,1 m); kein Profil.

Befund 4 (Koord. 98/838,7)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,1 m); kein Profil.

Befund 5 (Koord. 97,9/839)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: senkrechte Wände, schräge Sohle (T. 0,3 m).

Befund 6 (Koord. 97,5/839,6)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: senkrechte Wände (einseitig eingebrochen), fast horizontale Sohle (T. 0,3 m).

Befund 7 (Koord. 96,3/839,7)

Grube(?); Pl. 1: diffus, etwa sichelförmige Verfärb. (L. 1 m, Br. bis 0,5 m); kein Profil. Am O-Ende überlagert durch Bef. 6/J85.

Befund 8 (Koord. 95,8/836,9)

Pfostengrube; Pl. 2 und Pl. 3: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil. Bef. liegt in O-Rand Grube Bef. C, Verhältnis ungeklärt.

Befund 9 (Koord. 95,1/837,5)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,2 m); Profil: unregelmäßige, fast senkrechte Wände, nach unten unregelmäßig zulaufend zur horizontalen, ebenen Sohle (T. 0,3 m unter Pl.).

Befund 10 (Koord. 94,4/837,6)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,35 m); kein Profil.

Befund 11 (Koord. 94,5/838,2)

Pfostengrube; Pl. 2 und Pl. 3: oval (0,35 m × 0,25 m); Profil: (W–O) nur noch horizontale, ebene Sohle (Br. 0,2 m, T. 0,04 m unter Pl. 3). Wird in Pl. 1 noch von Bef. 12 überdeckt (oder vielleicht identisch, disruente Dokum.?).

Befund 12 (Koord. 94,3/838,3)

Pfostengrube(?); Pl. 1: etwa oval (0,4 m × 0,25 m); kein Profil. Überdeckt Pf. 11 (oder identisch[?], disruente Dokum.?).

Befund 13 (Koord. 93,8/834,2)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rund (Dm. 0,6 m); kein Profil. Bef. überlagert wohl W-Rand von Grube Bef. C und N-Teil von Bef. 14.

Befund 14 (Koord. 93,4/834,2)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (mind. 0,5 m × 0,4 m); kein Profil. Wird im N-Rand von Bef. 13 überlagert.

Befund 15 (Koord. 93,7/836,8)

Grube; Pl. 2: halbrund (Dm. ca. 1 m), an SO-Rand von Bef. C; kein Profil. Wird von SO-Ecke Grube Bef. C überlagert.

Befund 16 (Koord. 93,2/836,9)

Pfostengrube; Pl. 2: rundlich (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Befund 17 (Koord. 92,6/833,8)

Grube; Pl. 2 und Pl. 3: oval (ca. 1,1 m bzw. 0,9 m × 0,6 m); kein Profil. Überschneidung im S mit Bef. 18 und im N mit Grube Bef. C (nur Pl. 2) ungeklärt.

Befund 18 (Koord. 92,2/836,6)

Grube; Pl. 2 und Pl. 3: oval (1,9 m × 0,9 m bzw. 1,6 m × 0,7 m); kein Profil. Überlagert Bef. 19, Art der Überschneidung mit Grube Bef. 17 unklar.

Befund 19 (Koord. 91,6/836,7)

Grube; Pl. 2: oval (1,5 m × ca. 1 m); kein Profil. Wird von Grube Bef. 18 in N-Hälfte überlagert, überdeckt selbst Bef. 21.

Befund 20 (Koord. 91,5/838; Fd.-Kat.Nr. 209; Inv.Nr. 154)

Pfostengrube; Pl. 2: oval (0,5 m × 0,4 m); Pl. 3: rund (Dm. 0,3 m); kein Profil. Überlagert in Pl. 2 Bef. 21 und n Verlängerung von Grube Bef. B/I84.

Funde: (Einfüllung) Scherben. **Datierung:** VWZ 2–3/7.–Mitte 8. Jh.

Befund 21 (Koord. 91,4/837,8)

Grube; Pl. 2: rundlich (Dm. ca. 1 m); Pl. 3: (Dm. 0,8 m); kein Profil. Bef. ist weitgehend überdeckt von Bef. 20 und Erweiterung Grube Bef. B/I84.

Befund 22 (Koord. 90,7/838,3)

Pfostengrube(?); Pl. 2: etwa lang oval (0,55 m × 0,35 m); kein Profil. Bef. grenzt an O-Rand der Grube Bef. B/I84 und berührt Bef. 33.

Befund 23 (Koord. 92/839,3)

Pfostengrube(?); Pl. 1: gerundet rechteckig (0,5 m × 0,4 m); kein Profil.

Befund 24 (Koord. 90,5/835,6)

Pfostengrube; Pl. 2: rundlich (Dm. ca. 0,45 m); Pl. 3: nur noch kleine Spur (Sohle?); kein Profil.

Befund 25 (Koord. 90/835,8)

Pfostengrube; Pl. 2: oval (0,4 m × 0,3 m); Pl. 3: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 28 (Koord. 90,3/839,3)

Pfostengrube; Pl. 2: rundlich (Dm. 0,35 m); kein Profil. Bef. liegt in N-Rand der Grube Bef. C/I84, Verhältnis unklar.

Befund 33 (Koord. 90,6/838,7)

Pfostengrube; Pl. 2: oval, mit runder Pfostenspur (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Fläche J85 (8) (Beil. 7)

Okt. '73, Mai–Juni '74; knapper Bericht „Herbst '73“, ansonsten keine schriftl. Dokum.; ö Drittel der Fl. (Bef. 21–26 und Grube Bef. A/J86) schon '73 untersucht, W-Teil erst '74, Pl. 1 (undat.) und Teilpl. 2 (Mai '74) für Bef. A „8 cm unter Pl.“, Teilpl. 3 (Juni '74) für Bef. A „20 cm unter Pl.“, alle Pl. und Profile ohne Nivellements, nur Teilpl. 3 mit Lageangaben der Profilschnitte.

Flächenfunde: (bis 1. Pl.) Scherben; Knochen. (Inv.Nr. 79).

Befund A (Koord. 96/844; Fd.-Kat.Nr. 210; Inv.Nr. 80, 81, 86)

Grubenhaus; Pl. 1 und Teilpl. 2: rechteckig (4 m × 3 m, im Teilpl. etwas kleiner), Achse W–O, in Pl. 1 und Teilpl. 2 Pfosten Bef. 7, 10, 16/17 in 3 Ecken sowie wohl überlagernde Gruben Bef. 8, 14 in N- und W-Rand, in Teilpl. 3 (unkolorierte Skizze, wohl unter GH-Sohle) nur noch Pfosten Bef. 8 und Bef. A–C, a–c; kein Profil (Tiefe des GH lt. Fz. mind. 0,6 m stimmt mit Teilpl.-Angaben nicht überein). – Pfosten und Gruben: Bef. 7 (NW-Ecke): in Pl. 1 und Teilpl. 2 rundlich (Dm. 0,55 m) bis oval (0,4 m × 0,3 m); kein Profil. Funde: s. u. – Bef. 8 (Mitte N-Seite): in allen Plana rundlich (Dm. 0,8–0,6 m), im Profil horizontale, ebene Sohle (T. 0,1 m unter Teilpl. 3?) mittig mit dreieckiger Eintiefung (0,1 m unter Sohle), N-Wand senkrecht, S-Rand diffus (Übergang in GH-Füllung?). – Bef. 10 (NO-Ecke): in Pl. 1 rund (Dm. 0,6 m), in Teilpl. 2 oval (0,4 m × 0,7 m); kein Profil. – Bef. 14 (S-Teil W-Rand): in Pl. 1 und Pl. 2 rundlich (Dm. 0,7 m), im Profil unregelmäßig muldenförmig (T. 0,1 m unter Pl. 2?), in Pl. 1 wohl überlagernd, ansonsten unklar. – Bef. 16 (SO-Ecke): in Pl. 1 rundlich (Dm. 0,6 m), in Teilpl. 2 gerundet viereckig (0,3 m × 0,3 m); kein Profil. – Bef. 17 (SO-Ecke, direkt s an Bef. 16): nur in Pl. 1 rundlich (Dm. 0,7 m), im Profil halbrund (Br. 0,12 m [!], T. 0,1 m), Zugehörigkeit unsicher. – Bef. A (Mitte W-Rand) in Teilpl. 3 („0,2 m unter Pl.“) rund (Dm. 0,6 m), im Profil 2 Pfosten in 0,1 m Abstand: w Pf. rechteckig (Br. 0,3 m, T. 0,65 m), ö Pf. in oberer Hälfte parallel senkrechte Wände, unten spitz dreieckig zulaufend (Br. 0,22 m, T. 0,4 m). – Bef. B (innen unter S-Rand) in Teilpl. 3 oval (0,7 m × 0,8 m), im Profil rechteckig (Br. 0,7 m, T. ,55 m). – Bef. C (unter S-Hälfte O-Rand) in Teilpl. 3 oval (1 m × 0,9 m), im Profil rechteckig (Br. 0,6 m [!], T. 0,7 m). –

Bef. a (innen unter S-Rand nahe SW-Ecke) in Teilpl. 3 rund (Dm. 0,2 m), im Profil dreieckig (T. 0,05 m). – Bef. b (außen unter W-Teil S-Rand) in Teilpl. 3 rund (Dm. 0,2 m), im Profil nur noch horizontale, ebene Sohle (T. 0,03 m). – Bef. c (innen unter N-Rand, nahe NO-Ecke) in Teilpl. 3 rund (Dm. 0,3 m), im Profil nur noch flach muldenförmige Sohle (T. 0,04 m).

Die aufgrund ihrer Position vermutete Zugehörigkeit der Pf. Bef. 15 und Bef. 17 zum Grubenhaus ist wegen ihrer geringen T. fraglich; Aufbau und Verhältnis der inneren Bef. A–C und a–c sind ebenso unsicher. Die Funde bestehen ganz überwiegend aus ez. und rkz. Scherben (Geismar I und IIc–d), die aber erst bei Verfüllung des GH in der KLZ sekundär eingebracht wurden.

Funde: (Einfüllung) Scherben; Hüttenlehm (z. T. mit mehrschichtigen Verputzresten aus Lehm und Kalksand); Knochen. – (untere Einfüllung bis 60 cm) dito. – (Pfosten 7) 1 Scherbe. **Datierung:** KLZ/8.–9. Jh.

Befunde A6, A7 (s. Fl. J86)

Befund B (Koord. 94/840,4)

Grube; Pl. 1: rundlich (Dm. 1 m); kein Profil.

Befund C (Koord. 90,6/841,2; Inv.Nr. 82)

Grube; Pl. 1: unregelmäßig rundlich (Dm. 1,1 m), NO-Rand durch Bef. 20 gestört; Profil: senkrechte SW-Wand, nach O abfallende Sohle (T. 0,15 m), O-Rand durch Bef. 20 geschnitten.

Funde: (Einfüllung) Scherben; Knochen. **Datierung:** sp. KLZ–OZ/9.–10. Jh.

Befund 1 (Koord. 99,7/840,8; Inv.Nr. 83)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); Profil: gerundet rechteckig (Br. 0,35 m, T. 0,2 m).

Funde: (Pfosten 1) Scherben. **Datierung:** sp. KLZ–OZ/9.–10. Jh.

Befund 2 (Koord. 99,2/840,8)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); Profil: blass, diffus dreieckig (T. 0,2 m).

Befund 3 (Koord. 99,4/841,5)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,4 m); Profil: halbrund (T. 0,2 m).

Befund 4 (Koord. 96,6/840,3; Inv.Nr. 84)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,35 m); Profil: senkrechte, unregelmäßige Wände, horizontale, ebene Sohle (Br. 0,2 m, T. 0,25 m).

Funde: 1 Scherbe. **Datierung:** KLZ/8.–9. Jh.

Befund 5 (Koord. 96,6/841,3)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); Profil: senkrechte Wände, spitzrunde Sohle (Br. 0,25 m, T. 0,2 m).

Befund 6 (Koord. 95,9/840,4; Inv.Nr. 85)

Grube; Pl. 1: rund (Dm. 0,85 m); Profil: muldenförmig (T. bis 0,15 m).

Funde: (Pfosten 6) Scherben. **Datierung:** KLZ–OZ/8.–10. Jh.

Befunde 7, 8 (s. Bef. A)

Befund 9 (Koord. 99/842,9)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,1 m); Profil: dreieckig (T. 0,12 m).

Befund 10 (s. Bef. A)

Befund 11 (Koord. 97,8/845,6)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rund (Dm. 0,4 m); kein Profil! Bef. liegt dicht außen vor O-Wand von GH Bef. A, Zugehörigkeit aber unwahrscheinlich.

Befund 12 (Koord. 94,9/840,8)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,1 m); Profil: unregelmäßig dreieckig (Br. 0,08 m, T. 0,06 m).

Befund 13 (Koord. 94,8/841)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,15 m × 0,2 m); Profil: flach muldenförmig (T. 0,04 m).

Befunde 14, 16, 17 (s. Bef. A)

Befund 15 (Koord. 94,5/845,1)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rund (Dm. 0,5 m); Profil: o. B. Bef. liegt dicht vor Mitte S-Rand von GH Bef. A, Zugehörigkeit aber aufgrund der geringen T. unwahrscheinlich (vgl. Bef. 11).

Befund 18 (Koord. 93/842,2)

Grube; Pl. 1: rund (Dm. 0,7 m); Profil: schräge Sohle, senkrechte Wandansätze (T. 0,1 m).

Befund 19 (Koord. 93,1/842,7)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); Profil: unregelmäßige, nach W geneigte Wände, gerundete, horizontale, ebene Sohle (Br. 0,2 m, T. 0,25 m).

Befund 20 (Koord. 92,2/841,6)

Grube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,75 m); Profil: muldenförmig (Br. 0,6 m, T. 0,15 m). Bef. schneidet NO-Rand von Grube Bef. C.

Die in der Dokum. noch unbezifferten Bef. 21–26 wurden hier nachträglich benannt!

Befund 21 (Koord. 94,1/847,5)

Grube; Pl. 1: rund (Dm. 0,8 m); kein Profil.

Befund 22 (Koord. 97/847,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,4 m); kein Profil.

Befund 23 (Koord. 97,9/847,8)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Befund 24 (Koord. 98,3/847,4)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,4 m); kein Profil.

Befund 25 (Koord. 98,4/848,9)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,4 m); kein Profil.

Befund 26 (Koord. 99,7/849)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Fläche J86 (7) (Beil. 7)

Okt. '73; knapper Grabungsbericht „Herbst '73“, ansonsten keine schriftl. Dokum.; Pl. 1, Teilpl. 2–3 (für Bef. A) ohne Nivellements (Teilpl. 3: NW-Ecke „25 cm ...“, ansonsten „35 cm unter Planum“) und ohne Angaben zur Lage der Profilschnitte.

Flächenfunde: (bis 1. Pl.) Scherben; Spinnwirtel; Hüttenlehm; Knochen.

Befund A (Koord. um 95/851; Foto-Nr. Dia L54. 55. 58; Inv.Nr. 68–75)

Grubenkomplex; Pl. 1: unregelmäßig, gerundet polygonale Verfärb. (ca. 8 m × 7,5 m), löst sich in Pl. 2 und Pl. 3 in z. T. überlagernde Bef. A1–A7 auf (s. u.); Profil: (Z. mit muldenförmigen, z. T. überlagernden Gruben wurde fälschlich Bef. A/J85 zugewiesen, gehört hierher, kann aber nicht eingehängt werden).

Die Funde (Inv.Nr. 68) sind ohne Niveaugaben und nicht nach Gruben differenziert, dürften also noch über Pl. 2 geborgen worden sein.

Funde: (allg. Einfüllung A) Scherben; röm. Münze; Wetzsteine; flach kugeliges Webgewicht; Hüttenlehm; 2 abgesägte Geweihsprossen (1 durchbohrt); Knochen. **Datierung:** sp. KLZ–OZ/Ende 9.–10. Jh.

Befund A1: (Koord. 97/852; Foto-Nr. Dia L58; Inv.Nr. 69) (Abb. 34)

Grubenhaus; Teilpl. 3: („5 cm über Grubenhausboden“) rechteckig (3,8 m × 2 m), Achse etwa NW–SO, mittig in W- und O-Rand je 1 rundlicher Pfosten (W-Pf.: Dm. 0,4 m, im Profil rechteckig, mit leicht konvexer Sohle, T. 0,45 m; O-Pf.: Dm. 0,5 m, im Profil etwa rechteckig, Innenwand nach W geneigt, T. 0,3 m unter Sohle?); kein GH-Profil (lt. Ber. zur Mitte leicht abfallende Sohle, T. ca. 0,4 m unter Pl. 1); in Verfüllung vereinzelt Steine, in Teilpl. 3 im W-Rand (= 5 cm über Sohle) auf gesamter Breite schwarzer Streifen (Holzreste?)/Brandschicht[?], lt. Ber. über den ganzen Boden verfolgt), auf der Nutzungsschicht Keramik, Webgewichte, Wetzstein und Mahlsteinfragm.

Funde: (Grube A1, Einfüllung) Scherben; flach kugelige Webgewichte; Wetzstein, Mahlsteinfragm.; bearbeitete Geweihsprosse; Knochen. **Datierung:** sp. KLZ–fr. OZ/1. Hä. 10. Jh.

Befund A2 (Koord. 91,8/854,4; Foto-Nr. Dia L58; Inv.Nr. 70)

Grube; Pl. 1 und Teilpl. 2: rundlich (Dm. 1,2 m); kein Profil. Bef. scheint S-Rand der Grube Bef. A5 zu stören, dies muss aufgrund der Datierung aber umgekehrt sein.

Funde: (Einfüllung) Scherben. **Datierung:** Geismar II/RKZ B–C1.

Befund A3 (Koord. 91,8/850,2; Foto-Nr. s. o.; Inv.Nr. 71)

Grube; Teilpl. 3: unregelmäßig oval (ca. 1,2 m × 1 m); kein Profil. Bef. wird von Grube Bef. A4 im N-Rand geschnitten.

Funde: (Grube A3, Einfüllung) Scherben. **Datierung:** Geismar II/RKZ B–C1.

Befund A4 (Koord. 93,5/850 bzw. 852; Foto-Nr. s. o.; Inv.Nr. 72)

2 Gruben; Teilpl. 3: zwei etwa ovale Verfärb. (W-Teil: 3,3 m × 2 m, O-Teil: 3 m × 2 m) ohne interne Abgrenzung, Achsen etwa SW–NO, am N-Rand vorgelagert kleiner trapezförmiger Fortsatz (1,1 m × 0,7 m) mit diffuser Verbindung; keine Profile.

Innere Überschneidungen und Verhältnis zu Bef. A5 nicht untersucht.

Funde: (Grube A4, Einfüllung) Scherben; Wetzstein. **Datierung:** Geismar II/RKZ B–C1.

Befund A5 (Koord. 93,6/854; Foto-Nr. s. o.; Inv.Nr. 73)

Grube; Teilpl. 2: diffus ovale dunklere Verfärb. im O-Rand des Bef.-Komplexes; Teilpl. 3: oval (2,1 m × 1,5 m), Achse N–S; kein Profil.

Funde: (Grube A5, Einfüllung) Scherben; Wetzstein. **Datierung:** KLZ/8.–9. Jh.

Befund A6 (Koord. 96/848,5; Foto-Nr. s. o.; Inv.Nr. 74)

Grube; Teilpl. 2 und 3: oval (1,9 m × 1,2 m), Achse etwa NNO–SSW; kein Profil; in Teilpl. 3 S-Teil dicht mit Steinen durchsetzt. Bef. überlagert N-Rand der Grube A Bef. 7.

Funde: (Grube A6, Einfüllung) Scherben; Spinnwirtel; Webgewicht; Glasringfragm.; Knochen. **Datierung:** KLZ/8.–9. Jh.

Befund A7 (Koord. 95/849,2; Foto-Nr. s. o.; Inv.Nr. 75)

Grube; Teilpl. 3: oval (ca. 3 m × 1,8 m, W-Ende nicht freigelegt), Achse W–O; kein Profil. N-Rand wird von Bef. A6 überlagert.

Funde: (Grube A7) Scherben; Quarzit; Knochen. **Datierung:** KLZ/8.–9. Jh.

Befund 1 (Koord. 97,5/854,8)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); Profil: diffus, etwa parabelförmig (T. 0,3 m).

Befund 2 (Koord. 95,4/855,3)

Pfostengrube; Pl. 1: etwa nierenförmig (0,4 m × 0,2 m); Profil: diffus, etwa rundliche Sohle (T. 0,25 m).

Befund 3 (Koord. 98,6/856,7)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,4 m); Profil: diffus, etwa parabelförmig (T. 0,15 m).

Befund 4 (Koord. 98,1/856,3)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); Profil: diffus, etwa rundliche Sohle (T. 0,2 m).

Befund 5 (Koord. 97,3/859,1)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,35 m); Profil: o. B.

Befund 6 (Koord. 97,1/855,9)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); Profil: diffus, etwa rechteckig, einseitig konvexe Wand (T. 0,25 m).

Befund 7 (Koord. 95,2/858,5)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,5 m × 0,4 m); Profil: diffus, etwa rechteckig, mit konvexer Sohle (T. 0,3 m).

Befund 8 (Koord. 94,4/858,3; Inv.Nr. 76)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,4 m); Profil: rechteckig (T. 0,2 m).

Funde: Scherben. **Datierung:** Geismar I–IIa/LT C–D.

Befund 9 (Koord. 93,7/858,2; Inv.Nr. 77)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,45 m); Profil: rechteckig, mit konvexer Sohle (Br. 0,3 m, T. 0,25 m).

Funde: Scherben (nicht auffindbar). **Datierung:** ?

Befund 10 (Koord. 92,1/858,5)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); Profil: rechteckig (T. 0,25 m).

Befund 11 (Koord. 90,2/855,7)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,8 m × 0,5 m); Profil: rechteckig (Br. 0,3 m [!], T. 0,1 m unter Pl.). In Pl. und Profil an OK 2 Steine.

Befund 12 (Koord. 92,6/856,3)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,5 m); Profil: (wohl nur randliches Viertel zusammen mit Bef. 12a) schräge SW-Wand (T. 0,2 m), nur unscharf von Bef. 12a zu trennen.

Befund 12a (Koord. 92,7/856,7; Inv.Nr. 78)

Pfostengrube; Pl. 1: (nachträglich verz., wohl erst beim Schneiden von Pf. 12 erkannt) rund (Dm. 0,3 m); Profil: (rechtwinkliger Ausschnitt mit Bef. 12) wohl etwa gerundet rechteckig (T. 0,3 m).

Funde: Scherbe (nicht auffindbar). **Datierung:** ?

Befund 12b (Koord. 92,4/857)

Pfostengrube; Pl. 1: (nachträglich verz., wohl erst beim Schneiden von Pf. 12 erkannt) rund (Dm. 0,3 m); Profil: flach muldenförmig (T. 0,05 m).

Befund 13 (Koord. 91/856,4)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,35 m); kein Profil.

Befund 14 (Koord. 96,7/854,7)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,55 m); kein Profil.

Befund 15 (Koord. 97,6/854)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Befund 16 (Koord. 98,9/851,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,4 m); kein Profil.

Befund 17 (Koord. 99/850,5)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,25 m × 0,3 m); kein Profil.

Befund 18 (Koord. 99,5/851,1)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Befund 19 (Koord. 99,6/850,5)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,5 m); kein Profil.

Fläche J87 (61) (Beil. 7)

Sept.–Okt. '76, August '77; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1–3 (1976) ohne Nivellements, Teilpl. 1–3 für Bef. B, C, D (Aug. '77) mit Angaben relativer Höhen („20 cm“, „30 cm“ bzw. „bis 0,65 m unter Pl. 3“). Foto-Nr. Dia O33–35. 84–86. 93, Neg. 1176/7, 1177/4–6.

Flächenfunde: (Schaufelpl.) Scherben; Wetzstein; Knochen (Fd.-Kat.Nr. 216; Inv.Nr. 518).

Befund A (Koord. 94,4/868,5; Fd.-Kat.Nr. 213; Inv.Nr. 519–522) (Abb. 8)

Grube; Pl. 1 und Pl. 2: diffus, etwa rundliche Verfärb. (Dm. 1,1 m bzw. 1,6 m); Pl. 3: oval (1,8 m × 1,4 m), Achse etwa WNW–OSO; in Teilpl. für S-Hälfte („0,2 m unter Pl. 3“) unregelmäßige Konturen, in Grubenmitte Scherbenkonzentration („erg. Gefäße“); Profil: (mittig etwa WNW–OSO) wannenförmig (T. 0,4 m unter Pl. 3?); Verfüllung: intensiv mit Holzkohle und Brandlehm durchsetzt.

Funde: (2. und 3. Putzen) Scherben; E'Schlacke; Hüttenlehm; Knochen. – (ca. 10 cm unter Pl.) Scherben; Hüttenlehm; Holzkohle; Knochen. – (ca. 0,2 m unter Pl.) Scherben. – (ca. 0,35 m unter Pl. auf Grubenboden) Scherben (u. a. 1 Gefäß, 1 verziertes Gefäß); E'teil; Hüttenlehm (z. T. mit Kalkputz); Holzkohle; Knochen.
Datierung: Geismar IIc–d/RKZ B2–C1.

Befund B (Koord. 92,7/867; Inv.Nr. 523) (Abb. 8)

Grube; Pl. 1–3: rundlich (Dm. 1,3 m) ohne Abgrenzung gegen Bef. C; Teilpl. 1: dito (Dm. 0,8 m), aber separiert

von Bef. C, in Teilpl. 2 nicht dokum., in Teilpl. 3 nur noch unregelmäßiger Sohlenrest; Profil: (etwa W–O unter Teilpl. 3) flach muldenförmig (Br. ca. 0,6 m, T. 0,05 m = 0,3 m unter Pl. 3).

Verhältnis zu Bef. C im oberen Niveau ungeklärt.

Funde: (Grube B) 2 Scherben; Knochen. **Datierung:** KLZ/8.–9. Jh.

Befund C (Koord. 91/865; Inv.Nr. 524–527)

(Abb. 8)

Grubenhäuser; Pl. 1–3 und Teilpl. 1: etwa oval, mit parallelen Langseiten, am W-Ende undiffer. gegen Bef. D, am O-Ende gegen Bef. B, Achse etwa W–O; Teilpl. 2 (ca. 0,3 m unter Pl. 3) gerundet rechteckig (4,2 m × 2,2 m), am W-Ende diffus, aber ohne Bef. D; Teilpl. 3: (ca. 0,55 m unter Pl. 3) gerundet rechteckig (3,6 m × 2 m) mit Pfosten Bef. C1, C2 in Mitte der Schmalseiten; Profil: (mittig W–O, OK 25 cm unter Pl. 3) Ränder über den Pfosten gestört, ebene, nach W gering (0,1 m) ansteigende Sohle (T. 0,4 m = 0,65 m unter Pl. 3); Verfüllung: in der Sohle schwarze dünne (ca. 2–4 cm) Schicht, die Pfostengruben überdeckend, in Teilpl. 3 auf gesamter Fläche erfasst, nur im N-Rand helles „Lehmband“, ansonsten wohl homogene Füllung, im Profil über den dunklen Pfosten jeweils muldenförmige schwärzliche Verfärb. – Pfosten: Bef. C1 (W-Rand) in Teilpl. 3 rund (Dm. 0,4 m), im Profil leicht nach W geneigt rechteckig, mit konvexer Sohle (Br. 0,4 m, T. 0,4 m unter GH-Sohle = 0,95 m unter Pl. 3). – Bef. C2 (O-Rand) in Teilpl. 3 rund (Dm. 0,4 m), im Profil trapezförmig, mit leicht konvexer Sohle (Br. 0,4 m, T. 0,25 m) unter GH-Sohle (= 0,9 m unter Pl. 3).

Grubenhäuser Bef. C wird im oberen Niveau im W-Ende von Bef. D überlagert, Verhältnis zu Bef. B am O-Ende ungeklärt; Funde aus Bef. C und D bis Pl. 3 gemeinsam inventarisiert, sind nur teilweise anhand der Fz. zu trennen (s. Bef. D).

Funde: (Grube C und D, bis 3. Pl.; Inv.Nr. 224–226) Scherben; fragm. Kn'kammleiste; E'nadel, E'teil, E'schlacke (Luppe); Wetzstein; Hüttenlehm; Knochen. – (Grube C, bis ca. 0,3 m unter Pl. aus dunkler Schicht) Scherben; Knochen. **Datierung:** jü. KLZ/2. Hä. 8.–9. Jh.

Befund D (Koord. 90/863; Inv.Nr. 524–526, 538)

Grube; Pl. 1–3: etwa oval (ca. 3 m × 4,5 m), an O-Seite ohne Abgrenzung gegen Bef. C (S-Teil in Fl. I87, ehem. als „Bef. A“ bezeichnet, vgl. Inv.Nr. 538); Achse etwa N–S; Teilpl. 1: unregelmäßige Reste undiffer. gegen Bef. C; Teilpl. 2: nur noch diffuse Spuren über W-Ende Bef. C, im ehem. NW-Teil aber ovale „neue“ Grube Bef. H (s. u.); Teilpl. 3: nur noch Bef. H; kein Profil.

Grube D überlagert den W-Teil von GH Bef. C und mit NW-Teil die Grube Bef. H; Funde, mit Bef. C gemeinsam inventarisiert, sind nur z. T. anhand Fz. zu trennen.

Funde: (Grube C und D, bis 3. Pl.) Scherben; E'nadel, E'Schlacke; Knochen. (Inv.Nr. 524–526, bes. Fz. 1238, 1817, 1848 = Grube D). – (1. Putzen um Koord. 88/864) Scherben; Knochen. **Datierung:** sp. KLZ–fr. OZ/9.–1. Hä. 10. Jh.

Befund E (Koord. 92/861; Fd.-Kat.Nr. 214; Inv.Nr. 528)

Grube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 1,4 m); Pl. 3: etwa oval (1,8 m × 1,2 m), Achse WNW–OSO; Profil: (mittig WNW–OSO) W-Hälfte halbrund, muldenförmig (T. 0,45 m unter Pl. 3), O-Hälfte flach wannenförmig (T. 0,2 m unter Pl. 3).

Funde: (Füllung) Scherben; Wetzsteine; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** Geismar IIc/RKZ B2.

Befund H (Koord. 90,5/861,6; Inv.Nr. 530)

Grube; Teilpl. 2: („ca. 0,3 m unter Pl. 3“) oval (2 m × 1 m); Teilpl. 3 (hier wohl nur wenig unter Teilpl. 2): schmal oval (1,9 m × 0,8 m), Achse NNO–SSW; Profil: (mittig WNW–OSO) flach muldenförmig (T. 0,06 m unter Teilpl. 3). Bef. wird von Grube Bef. D überdeckt; Dat. unsicher (wenige unspezif. Scherben).

Funde: (kleine ovale Grube, 0,3 m unter Pl., wurde auch im Bereich der Grube D angetroffen) 3 Scherben; Knochen **Datierung:** Geismar II/RKZ.

Befund J (Koord. 91,8/869,2; Fd.-Kat.Nr. 215; Inv.Nr. 529)

Grube; Pl. 1 und Pl. 2: etwa streifenförmig, Achse W–O, nach O verbreiternd (Br. 0,4–0,8 m), mündet in Bef. E/J88, in Pl. 1 im W homogener Übergang in SO-Rand Bef. C, in Pl. 2 ohne Verbindung; Pl. 3: nur noch schmal ovale Grube (1,8 m × 0,5 m) im O-Teil; Profil: (2× mittig W–O unter Pl. 3) flach muldenförmig (T. 0,15 m unter Pl. 3).

Befund bildet im oberen Bereich wohl mit Grube Bef. E/J88 eine Einheit unsicherer Funktion (dort lt. Dokum. „Wandgräbchen“); Bef. J überlagert im oberen Niveau das „Wandgräbchen“ K/J88 und Pf. 41, ferner in Fl. J88 mehrere Pfosten; Dat. unsicher (unspezif. Scherben, ansonsten Keramik: Geismar IIa–b).

Funde: (Füllung) Scherben; E'Schlacke; Knochen. **Datierung:** (sp. KLZ–SZ/9.–11. Jh.)?

Befund M (s. Fl. K87)

Befund K („Wandspur“) (s. Fl. J88 und Bef. B/I88)

Befund 1 (Koord. 99,8/862,2)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,1 m); Profil: rechteckig (Br. 0,2 m, T. 0,15 m).

Befund 2 (Koord. 99,3/862,4)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,1 m); kein Profil.

Befund 3 (Koord. 99,3/863,5; Inv.Nr. 531)

Pfostengrube; Pl. 1–3: rund (Dm. 0,3 m); Profil: halbrund (Br. 0,45 m [!], T. 0,25 m unter Pl. 3).

Funde: (Füllung) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** VWZ 1–2/5.–6. Jh.

Befund 4 (Koord. 99,6/864,2)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,1 m); Profil: o. B.

Befund 5 (Koord. 99,2/864,2; Inv.Nr. 536)

Pfostengrube; Pl. 3: oval (0,5 m × 0,4 m), Achse N–S; Profil: (W–O) muldenförmig (Br. 0,35 m, T. 0,2 m).

Funde: (Füllung) Scherben. **Datierung:** ?

Befund 6 (Koord. 99,4/866,1; Inv.Nr. 532)

Pfostengrube; Pl. 3: rundlich (Dm. 0,4 m); Profil: muldenförmig (Br. 0,35 m, T. 0,2 m).

Funde: (Füllung) 1 Scherbe; Hüttenlehm. **Datierung:** Geismar II/RKZ.

Befund 7 (Koord. 96,8/860,7)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,3 m); Profil: muldenförmig (Br. 0,2 m, T. 0,1 m).

Befund 8 (Koord. 97,3/861,2; Inv.Nr. 533)

Pfostengrube; Pl. 2 und 3: rund (Dm. 0,35 m); Profil: rechteckig, schwach konvexe Sohle (Br. 0,3 m, T. 0,15 m).

Funde: (Füllung) 1 Knochen.

Befund 9 (Koord. 96,9/862; Inv.Nr. 534)

Pfostengrube; Pl. 1 bis Pl. 3: rund (Dm. 0,35 m); Profil: flach muldenförmig (Br. 0,25 m, T. 0,05 m unter Pl. 3).

Funde: (Füllung) Scherben; Hüttenlehm. **Datierung:** Geismar II/RKZ.

Befund 10 (Koord. 97,8/862,8)

Pfostengrube; Pl. 3: oval (0,4 m × 0,5 m), Achse N-S; Profil: o. B.. Überschneidung mit Bef. 11 unklar.

Befund 11 (Koord. 98,1/863)

Pfostengrube; Pl. 3: rundlich (Dm. 0,4 m); Profil: o. B. Überschneidung mit Bef. 10.

Befund 12 (Koord. 98,6/863,9)

Pfostengrube; Pl. 1 bis Pl. 3: rund (Dm. 0,25 m); Profil: gerundet rechteckig (T. 0,15 m).

Befund 13 (Koord. 97,5/863,7)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,3 m); Profil: flach muldenförmige Sohle (Br. 0,35 m, T. 0,04 m).

Befund 14 (Koord. 97,9/865,6)

Pfostengrube; Pl. 2 und Pl. 3: oval (0,5 m × 0,4 m); Profil: senkrechte Wände, runde Sohle (Br. 0,45 m, T. 0,4 m).

Befund 15 (Koord. 98/867,2)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,15 m); kein Profil.

Befund 16 (s. Bef. M/K87)

Befund 17 (Koord. 97,3/866,2)

Pfostengrube; Pl. 3: oval (0,25 m × 0,15 m); kein Profil.

Befund 18 (Koord. 97,2/866,8)

Pfostengrube; Pl. 1 bis Pl. 3: rundlich (Dm. 0,25 m); Profil: gerundet dreieckig (T. 0,3 m).

Befund 19 (Koord. 97,2/867,7)

Pfostengrube; Pl. 3: oval (0,3 m × 0,2 m); Profil: muldenförmig (Br. 0,25 m, T. 0,1 m).

Befund 20 (Koord. 96,5/867,4)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,25 m); Profil: flach muldenförmig (Br. 0,3 m, T. 0,08 m).

Befund 21 (Koord. 96,2/868,6; Inv.Nr. 535)

Grube; Pl. 2 und Pl. 3: oval (2,1 m × 1,5 m bzw. 0,75 m × 0,65 m), Achse SSW-NNO; Profil: (etwa mittig WNW-OSO) halbrund (Br. 0,5 m, T. 0,2 m unter Pl. 3).

Funde: (Füllung) Scherbe; flach kugeliges Webgewicht. **Datierung:** Geismar II/RKZ.

Befund 22 (Koord. 96,7/869,8)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,1 m); Profil: nur noch diffuse Sohle (Br. ca. 0,08 m, T. 0,05 m).

Befund 23 (Koord. 96,1/869,5)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,1 m); Profil: diffus, nur noch horizontale Sohle (Br. 0,2 m, T. 0,03 m).

Befund 24 (Koord. 95/861)

Grube; Pl. 2 und Pl. 3: rundlich (Dm. 0,8 m); Profil: o. B.

Befund 25 (Koord. 95,3/863,7)

Pfostengrube; Pl. 2 und Pl. 3: rundlich bis oval (0,3 m × 0,2 m); kein Profil.

Befund 26 (Koord. 95,1/865,9)

Grube; Pl. 3: rund (Dm. 0,6 m); Profil: nur noch horizontale, ebene Sohle (Br. 0,8 m, T. 0,04 m).

Befund 27 (Koord. 95,5/866,1)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,1 m); Profil: nur noch schwach konvexe Sohle (Br. 0,2 m[!], T. 0,04 m).

Befund 28 (Koord. 94,2/861,6)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,1 m); Profil: halbrund (T. 0,05 m).

Befund 29 (Koord. 93,8/861,7)

Pfostengrube; Pl. 2 und Pl. 3: rund (Dm. 0,15 m); Profil: o. B.

Befund 30 (Koord. 93,2/863,2)

Pfostengrube; Pl. 2 und Pl. 3: rund (Dm. 0,1 m); Profil: diffus, etwa schmal parabelförmig (T. 0,2 m).

Befund 31 (Koord. 93,5/864,5)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,4 m); Profil: unebene Sohle, einseitig mit rundlicher Eintiefung (Br. 0,4 m, T. 0,1 m).

Befund 32 (Koord. 93,7/865,4)

Pfostengrube; Pl. 2 und Pl. 3: rundlich (Dm. 0,25 m); Profil: muldenförmig (Br. 0,2 m, T. 0,1 m).

Befund 33 (Koord. 93,4/865,5)

Pfostengrube; Pl. 2 und Pl. 3: rundlich (Dm. 0,15 m); Profil: etwa dreieckig (Br. 0,1 m, T. 0,08 m).

Befund 34 (Koord. 91/861)

Pfostengrube; Pl. 3: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: o. B.

Befund 35 (Koord. 91,8/863,1)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 3: rund (Dm. 0,2 m bzw. 0,1 m); Profil: o. B. Bef. schneidet wohl N-Rand von Bef. D.

Befund 36 (Koord. 92,1/863,8)

Pfostengrube; Pl. 3: rundlich (Dm. 0,25 m); Profil: etwa halbrund (Br. 0,2 m, T. 0,08 m).

Befund 37 (Koord. 92,7/868,8)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,3 m); kein Profil. Bef. schneidet wohl N-Rand der Wandspur Bef. K/J88.

Befund 38 (Koord. 92,5/869)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,25 m); Profil: senkrechte Wände, gerundet gestufte Sohle (Br. 0,3 m, T. 0,08 m bzw. 0,15 m). Bef. überlagert wohl die Wandspur Bef. K/J88.

Befund 39 (Koord. 92/867,7)

Pfostengrube; Pl. 3: rundlich (Dm. 0,2 m); Profil: nur noch horizontale, ebene Sohle (Br. ca. 0,5 m[!], T. 0,03 m).

Befund 40 (Koord. 91,8/867,5)

Pfostengrube; Pl. 2 und Pl. 3: rundlich (Dm. 0,15 m); Profil: diffus muldenförmig (Br. ca. 0,2 m, T. ca. 0,1 m).

Befund 41 (Koord. 91,3/867,8)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,12 m); Profil: o. B.

Befund 42 (Koord. 90,3/866,9)

Pfostengrube; Pl. 3: oval (0,5 m × 0,4 m); Profil: halbrund (Br. 0,3 m, T. 0,15 m).

Befund 43 (Koord. 90,4/867,4)

Pfostengrube; Pl. 2 und Pl. 3: rund (Dm. 0,1 m); Profil: gestreckt dreieckig (T. 0,2 m).

Befund 44 (Koord. 90,2/868,8)

Pfostengrube; Pl. 3: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: nur noch halbrunde Sohle (Br. 0,1 m, T. 0,04 m); wohl Überlagerung mit Wandspur Bef. K/J88, diese im Profil aber nicht verz.!

Befund 45 (Koord. 90,5/869,8)

Pfostengrube; Pl. 3: rundlich (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Befund 46 (Koord. 94,5/860,5)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,3 m); Profil: gerundet rechteckig (Br. 0,25 m, T. 0,15 m).

Befund 47 (Koord. 93,1/861,7)

Pfostengrube; im Pl. nicht verz. (nur im Transparent: wohl rundlich, Dm. 0,25 m); Profil: diffus halbrund (Br. 0,1 m, T. 0,08 m).

Befund 48 (Koord. 95,2/860,5)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,15 m); kein Profil.

Befund 49 (Koord. 96,5/861)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rund (Dm. 0,7 m); kein Profil.

Befund 50 (Koord. 96/862,2)

Pfostengrube(?); Pl. 1: oval (0,7 m × 0,3 m); Pl. 2: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 51 (Koord. 93,5/862,3)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 52 (Koord. 93,6/861,6)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,1 m); kein Profil.

Befund 53 (Koord. 94/863,6)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,15 m); kein Profil.

Befund 54 (Koord. 92,7/862,8)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,1 m); kein Profil.

Befund 55 (Koord. 98/860,3)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Befund 56 (Koord. 98/860,8)

Pfostengrube; Pl. 2: rundlich (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Fläche J88 (68) (Beil. 7)

Sept.–Okt. '76, August '77, Sept. '78; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1–3 ('76) und Teilpl. 4 für Bef. B/F (Aug. '77) ohne Nivellements, SO-Ecke erst Sept. '78 untersucht (in Pl. 2 ergänzt und Teilpl. 3), nur z. T. Lageangaben der Profilschnitte (Aug. '77, ein Teil der Pfosten war beim Schneiden – 1 Jahr nach Anlage Pl. 3 – nicht mehr erkennbar), in Pl. 1 Sondageschnitt „Grabung 1973“ (um Koord. 94/877, Größe 2 m × 1 m) ohne Befunde. Foto-Nr.: Dia O33–35. 59. 60. 84–86. 93, Neg. 1142/4. 5, 1192/35, 1202/11. 12.

Flächenfunde: (Schaufelpl./1. Pl.) Scherben; Knochen. (Kat.Nr. 225; Inv.Nr. 635).

Befund A (Koord. 99,8/876)

Grube; Pl. 1 bis Pl. 3: rundlich (Dm. 0,8 m); kein Profil (im 3. Pl. Sohlenbereich).

Befund B (Koord. 99/878; Fd.-Kat.Nr. 217; Inv.Nr. 636–638) (Abb. 8)

Grube; Pl. 1 und Pl. 2: noch undiffer. in großer Verfärb.; Pl. 3: gerundet rechteckig (ca. 1,7 m × 1,4 m), im W- bis N-Rand erscheinen Pfosten Bef. 71–73, Achse N–S; Teilpl. 4: nur ovaler N-Teil (Br. 1,3 m) freigelegt, am N-Rand hellere Erweiterung, vor W-Rand Pfosten Bef. 71, 72; Profil: (mittig W–O) etwa wannenförmig, horizontale, unebene Sohle (T. 0,15 m unter Teilpl. 4), am W-Ende ohne Überschneidung Pf. 71.

Verhältnis zu randlichen Pf. Bef. 71–73 unklar, Pf. Bef. 79 angeblich „in Bef. B“ im Pl. nicht verzeichnet, vielleicht unter Grubensohle; Verhältnis zu Grube Bef. F ungeklärt.

Funde: (Schaufelpl.) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. – (2. Pl.) röm. Amphorenhenkel, Scherben; Wetzstein; Hüttenlehm; Knochen. – (Füllung) Scherben; Wetzstein; Knochen. – Ansonsten: RS eines Glasbeckers; E'teil (Messer?); Mahlsteinfragm., Basaltlava. **Datierung:** Geismar IIc/RKZ B2.

Befund C (Koord. 95/878,5; Fd.-Kat.Nr. 218; Inv.Nr. 639–641) (Abb. 8)

Grube; Pl. 1 bis Pl. 3: rundlich bis oval (1,5 m × 1,3 m, bis in Pl. 3 wenig kleiner), Achse etwa SW–NO, in Pl. 2

und Pl. 3 mit rundlichen Ausbuchtungen (Pfoften?) an O- (Bef. 38), SW- (Bef. 40) und SO-Rand (N. N.) nicht untersucht; Profil: (mittig etwa WSW-ONO) W-Hälfte flach abfallende Sohle (bis 0,2 m T.), in O-Hälfte Eintiefung mit steiler bzw. senkrechter Wand und fast horizontaler, ebener Sohle (Br. 0,7 m, T. 0,5 m unter Pl.). Verhältnis zur am O-Rand anschließenden Grube Bef. 38 unsicher, scheint von C geschnitten zu werden.

Funde: (1. Pl.) Scherben; Knochen. – (2. Pl.) Scherben; Knochen. – (Grubenfüllung) Scherben; Spinnwirtel; Knochen; Holzkohle. **Datierung:** Geismar IIb/RKZ B1.

Befund D (Koord. 93/880; Fd.-Kat.Nr. 219; Inv.Nr. 642, 642a, 661, [760a]) (Abb. 8)

Grubenhaus; Pl. 1 bis Pl. 3 bzw. Teilpl. 3 (dito Fl. J89) sowie Teilpl. 4/J89 (N-Hälfte = Grabung '76, S-Hälfte = Grabung '78): rechteckig (4,5 m × 3,6 m), Achse etwa W-O, S-Hälfte erst ab Pl. 2/J89 klar begrenzt (hier O-Rand schon in Erweiterung '76 erfasst), Pfoften Bef. 66/J88, 7/J89, 8/J89, 16/J89 an bzw. in den Ecken sowie etwa in Grubenmitte Bef. 20/J89 und im SO-Teil Bef. 25/J89; Profil: (Lage unbek., wohl W-O, lt. Datum wohl in S-Hälfte) nur noch ebene Sohle (T. max. 0,1 m) mit Estrichsignatur (St. ca. 0,04 m), 0,7 m vor einem Ende lang dreieckige Pfoftenspur N. N. (Br. 0,08 m, T. 0,16 m). – Pfoften: Bef. 66/J88 (an NW-Ecke) in Pl. 1–3 rund (Dm. 0,3 m), im Profil unregelmäßig gerundet rechteckig, zur Sohle verjüngt (Br. 0,15 m, T. 0,2 m unter Pl. 3?); Funde: s. u. – Bef. 16/J89 (an SW-Ecke) Pl. 2 bis Teilpl. 4 rund (Dm. 0,3 m), im Profil rechteckig, einseitig gerundet (Br. 0,22 m, T. 0,18 m unter Pl. 3). – Bef. 7/J89 (an NO-Ecke) in Pl. 1 diffus rundlich (Dm. 0,4 m); kein Profil. – Bef. 8/J89 (an SO-Ecke) in Pl. 1–3 rund (Dm. 0,3 m); Profil: Z. fehlt. – Bef. 14/J89 (in S-Rand) nur Pl. 2 rundlich (Dm. 0,25 m); kein Profil (unsicherer Bef.). – Bef. 20/J89 (Grubenmitte) nur in Teilpl. 3/J89 im Estrich rund (Dm. 0,3 m); kein Profil. – Bef. 25/J89 (SO-Teil) nur in Teilpl. 3 und 4 rechteckig (0,3 m × 0,2 m), im Profil nur noch horizontale, ebene Sohle, Verhältnis zu Estrich ungeklärt. GH überlagert mit NO-Ecke die S-Hälfte der Grube Bef. D1/J89, die Funde (Fz.1927, 1928, 1957) wurden ehem. gemeinsam inventarisiert (jetzt unter Inv.Nr. 642b).

Funde: (Grubenhaus, Füllung und 3. Pl.) Scherben; Spinnwirtel(?) (Stein), Wetzstein; Hüttenlehm mit Kalkputz; Knochen. – (Pfoften 66) 2 Scherben. – (Schaufelpl. um 92/882) Scherben. **Datierung:** VWZ 3/Ende 7.–Mitte 8. Jh.

Befund E (Koord. 93,2/882; Inv.Nr. 643, 644) (Abb. 8)

Grube/Gräbchen(?); Pl. 1: streifenartige Verfärb. (L. 3,2 m, Br. 0,8–1,4 m) setzt sich nach W als Bef. J/J87

fort); Pl. 2 und Pl. 3: noch unregelmäßig keulenförmig (ca. 2,5 m × 1,3 m); in Teilpl. 5 verkleinert auf schmal ovale Verfärb. unter SW-Teil; unter dem N-Teil erscheint Pfoften Bef. 78, dazwischen fleckige Verfärbungsreste; Profil: (W-O unter Teilpl. 5) horizontale, wellige Sohle (Br. 1,3 m, T. 0,1 m).

Befund bildet wohl mit Bef. J/J87 eine Einheit, Funktion nicht näher bestimmbar (lt. Dokum. „Wandspur“), angebl. „Kinderbestattung“ besteht aus nur wenigen Knochen; unsichere Dat. des Bef. über Bef. J/J87; im N-Rand wird Pf. Bef. 78 überlagert.

Funde: (Schaufelpl.) Kinderbestattung(?) (= 4 Schädelteile, 1 Schulterblatt, 1 Oberarm, 1 Beckenschaufel). – (Füllung) Scherbe; Holzkohle; Hüttenlehm; Knochen. – (vgl. Bef. J, Inv.Nr. 529). **Datierung:** (sp. KLZ-SZ/9.–11. Jh.)?

Befund F (Koord. 98,5/879,5; Fd.-Kat.Nr. 220; Inv.Nr. 645)

Grube(n?); Pl. 1 bis Pl. 3: noch undiffer. in großer Verfärb. (mit Bef. B); Teilpl. 4: nur halbovaler N-Teil erfasst (Br. ca. 1,5 m); Profil: (mittig W-O, unter Teilpl.) drei etwa halbovale Verfärb. mit unterschiedl. Füllungen (Br. 0,5–0,7 m) nebeneinander (ges. Br. 1,6 m, T. max. 0,65 m unter Teilpl.); Verfüllung: Kernbereich stark mit Holzkohle durchmischt, ansonsten heller. Beim Ausnehmen soll sich die Grube lt. Notiz zum Profil im unteren Bereich stark nach N erweitert haben (Radius etwa 1 m); sie dürfte tatsächlich aber aus 3 Gruben bestanden haben.

Funde: (Grubenfüllung) Scherben; 1 E-Schlacke; Knochen. – Anonsten: 1 Mahlsteinfragm. (Basaltlava); (Kalk?-)Sinter mit Holzkohleflitter. **Datierung:** Geismar IIc/RKZ B2.

Befund G (= Bef. 46)

Befund K (Fl. I87, J87-88; Fd.-Kat.Nr. 224; Inv.Nr. 666a, 550 [Fz.1896, 1913]) (Abb. 8)

„Wandgräbchen“(?); Pl. 1 bis Pl. 3 (Fl. J87 nur Pl. 3): streifenförmige Verfärb. (mittlere Br. 0,3 m) etwa in O-W-Richtung bis in Fl. J87, dort rechtwinklig nach S umbiegend und endend an NW-Ecke von Bef. B/I88 (vielleicht zugehörig[?], s. o.), in Pl. 2 im O-Ende runder Pfoften Bef. 14 (fragl. Zugehörigkeit); Profile: (nur Fl. J88) a) (5× quer, N-S) mulden- bis wannenförmig (Br. ca. 0,3 m, T. 0,05–0,08 m unter Pl. 3?), z. T. mit unregelmäßiger Sohle; b) (mittig längs, W-O) horizontale, aber stark unebene Sohle, z. T. mit dreieckigen bis trapezförmigen Eintiefungen (T. 0,04–0,1 m unter Sohle, = Pfoften?), Sohle läuft beidseitig in Profil-OK aus (im W um Koord. 870, im O um Koord. 873,4 = 1 m vor O-Ende aus Pl. 3).

Funktion des Bef. unsicher, Verhältnis zur Grube Bef. B/ I88 unklar (s. o.); Bef. wird geschnitten bzw. überlagert in Fl. J87 von Bef. J und Pf. Bef. 37, 38, 44 sowie in Fl. J88 von Pf. Bef. 27–29; Datierung unsicher (unspezif. Funde).

Funde: (Wandspur, Fl. J88) Scherben. – (Wandspur, Fl. 88) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** (Geismar II–VWZ 1/3.–4./5. Jh.)?

Befund 1 (Koord. 99,7/871,5)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,1 m); kein Profil.

Befund 2 (Koord. 99,5/873) (Abb. 8)

Pfostengrube; Pl. 2 und Pl. 3: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 2a (Koord. 99,2/873,6)

Pfostengrube; nur Pl. 2: rund (Dm. 0,15 m); kein Profil.

Befunde 3, 4, 5 (Koord. um 98,7/872,1; Inv.Nr. 646, 647)

3 Pfostengruben; nur Pl. 3: je rund (Dm. 0,4 bis 0,3 m); Profil: (nur Bef. 3) steile Wände, Sohle mit dreieckiger Vertiefung in der Mitte (Br. 0,3 m, T. 0,12 m unter Pl. 3).

Funde: (Pfosten 3) Scherben. – (Pfosten 5) Scherbe. **Datierung:** Geismar II/RKZ.

Befund 6 (Koord. 98,3/871,7)

Pfostengrube; Pl. 2 und Pl. 3: rund (Dm. 0,3–0,15 m); kein Profil.

Befund 7 (Koord. 98,8/874,5; Inv.Nr. 648)

Pfostengrube; nur Pl. 3: oval (0,5 m × 0,3 m); Profil: senkrechte Wände, gerundete Sohle (Br. 0,15 m, T. 0,35 m).

Funde: (Pfosten 11) Scherben; Hüttenlehm. **Datierung:** (Geismar II/RKZ)?

Befund 8 (Koord. 99,1/875,2)

Pfostengrube; nur Pl. 3: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 9 (Koord. 99,6/876,6)

Pfostengrube; Pl. 1 bis Pl. 3: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: senkrechte Wände, spitzrunde Sohle (Br. 0,25 m, T. 0,3 m unter Pl. 3).

Befund 10 (Koord. 99,7/877,1)

Pfostengrube; Pl. 1 bis Pl. 3: rundlich (Dm. 0,25 m); Profil: (Z. fehlt).

Befund 11 (Koord. 97,5/871,9; Inv.Nr. 649)

Pfostengrube; Pl. 1 bis Pl. 3: rund (Dm. 0,25 m); Profil: unregelmäßig rechteckig (T. 0,2 m).

Funde: Knochen.

Befund 11a (Koord. 97,5/872,7)

Pfostengrube(?); Pl. 1 bis Pl. 3: rund (Dm. 0,3 m), oval (0,5 m × 0,3 m) bzw. länglich (0,8 m × 0,3 m); kein Profil.

Befund 12 (Koord. 97,8/874,3)

Pfostengrube; Pl. 2 und Pl. 3: rundlich (Dm. 0,35 m); kein Profil.

Befund 13 (Koord. 97,1/873,5)

Pfostengrube; nur Pl. 3: rundlich (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Befund 14 (Koord. 97,6/874,5)

Pfostengrube; Pl. 2 und Pl. 3: rundlich (Dm. 0,4 m bzw. 0,25 m); kein Profil.

Bef. liegt in Pl. 2 im O-Ende von Gräbchen K, Verhältnis unklar.

Befund 15 (Koord. 96,9/874,8)

Pfostengrube; nur Pl. 3: rund (Dm. 0,25 m); Profil: halbrund (Br. 0,15 m, T. 0,1 m).

Befund 15a (Koord. 96,9/874,5)

Pfostengrube; nur Pl. 2: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Befund 16 (Koord. 97,3/875)

Pfostengrube; nur Pl. 3: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 17 (Koord. 97,5/875,1)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,1 m); kein Profil.

Befund 17a (Koord. 97,4/875,2)

Grube(?); Pl. 1: rundlich (Dm. 0,6 m); kein Profil. Überdeckt Bef. 16 und 17 aus Pl. 3.

Befund 18 (Koord. 89,1/875,6)

Pfostengrube; Pl. 1 bis Pl. 3: rund (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Befund 19 (Koord. 89,3/876,1)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 20 (Koord. 98,1/878,8)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,2 m); Profil: senkrechte, einseitig zur OK leicht einziehende Wand, runde Sohle (Br. an OF 0,25m, max. 0,3 m, T. 0,45 m). Pf. liegt zw. Bef. B und Grube Bef. F, Verhältnis ungeklärt.

Befund 21 (Koord. 98,7/879,5)

Pfostengrube(?); Pl. 3: rund (Dm. 0,25m) in Mitte Grube Bef. F; Profil: (mittig durch Bef. F) Pf. nicht erkennbar.

Befund 22 (Koord. 99/879,8)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,1m) in N-Teil von Grube Bef. F; kein Profil.

Befund 23 (Koord. 98/879,9)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,1 m); kein Profil.

Befund 24 (Koord. 97/876,5; Fd.-Kat.Nr. 221; Inv.Nr. 650)

Grube; Pl. 1 bis Pl. 2: rundlich (Dm. 1 m); Pl. 3: oval (0,9 m × 0,7 m); Profil: (mittig W–O) flach muldenförmig (T. noch 0,1 m unter Pl. 3).

Funde: (Pfofen 24) Scherben; E'Schlacke; Holzkohle; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** OZ–SZ/10.–11. Jh.

Befund 25 (Koord. 96,6/875,7; Inv.Nr. 651)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,25 m); Profil: etwa rechteckig (Br. 0,2 m, T. 0,25 m), wohl durch Tiergang gestört.

Funde: Hüttenlehm.

Befund 26 (Koord. 96,1/870,6)

Pfostengrube; Pl. 2 und Pl. 3: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: unregelmäßig halbrund (Br. 0,35 m, T. 0,15 m).

Befund 27 (Koord. 96,3/872,8; Inv.Nr. 652)

Pfostengrube; Pl. 1 bis Pl. 3: rund (Dm. 0,3 m); kein Profil. Bef. überlagert N-Rand des Wandgrabchens K.

Funde: Hüttenlehm.

Befund 28 (Koord. 95,5/872,3)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil. Bef. überlagert S-Rand des Wandgrabchens K.

Befund 29 (Koord. 95,6/872,7)

Pfostengrube; Pl. 1 bis Pl. 3: rundlich (Dm. 0,3 m); kein Profil. Bef. überlagert S-Rand des Wandgrabchens K.

Befund 30 (Koord. 95,3/873,5)

Pfostengrube; Pl. 1 bis Pl. 3: rund (Dm. 0,25 m); Profil: etwa parabelförmig (Br. 0,2 m, T. 0,2 m).

Befund 31 (Koord. 95,3/874,1; Inv.Nr. 653)

Pfostengrube; Pl. 1 bis Pl. 3: rundlich (Dm. ca. 0,25 m); Profil: senkrechte Wände, spitz gerundete Sohle (Br. 0,2 m, T. 0,22 m).

Funde: (Pfofen 31) Scherben; Holzkohle; Knochen. **Datierung:** Geismar II/RKZ.

Befund 32 (Koord. 95,1/875,3)

Pfostengrube; Pl. 1 bis Pl. 3: rundlich (Dm. ca. 0,4 m); kein Profil.

Befund 33 (Koord. 95,6/875,7)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,15 m); kein Profil.

Befund 33a (Koord. 95,4/875,5) (Abb. 8)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Befund 34 (Koord. 95,5/876,3)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Befund 35 (Koord. 96,2/877,3)

Pfostengrube; Pl. 2 und Pl. 3: rund (Dm. 0,2–0,1 m); kein Profil.

Befund 35a (Koord. 96,5/877,3) (Abb. 8)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Befund 36 (Koord. 94,9/876,5) (Abb. 8)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,35 m); Profil: unregelmäßig wannenförmig (Br. 0,35 m bzw. 0,2 m, T. 0,2 m).

Befund 37 (Koord. 95,9/878,5)

Pfostengrube; Pl. 3: oval (0,1 m × 0,2 m); kein Profil.

Befund 38 (Koord. 95,7/879,2)

Grube; Pl. 1 bis Pl. 3: rundlich (Dm. 0,7 m); Profil: flach dreieckig (Br. 0,8 m, T. 0,2 m). Bef. wird wohl von Grube C im SW-Rand geschnitten.

Befund 39 (Koord. 95,1/879,1)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil. Pf. liegt wohl unter N-Rand Grube Bef. C.

Befund 40 (Koord. 95/877,6)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,3 m); kein Profil. Bef. liegt dicht an W-Rand Grube Bef. C, in Pl. 3 hier Ausbuchtung von Bef. C, Verhältnis ungeklärt.

Befund 41 (Koord. 93,8/873,4)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,45 m); Profil: flach muldenförmig (Br. 0,2 m [!], T. 0,05 m).

Befund 41a (Koord. 93,5/873,8)

Pfostengrube; Pl. 1: diffus rundlich (Dm. 0,4 m); kein Profil. Unsicherer Befund.

Befund 42 (Koord. 93,7/874,6)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 43 (Koord. 94,1/875,2; Inv.Nr. 654)

Pfostengrube; Pl. 2 und Pl. 3: rundlich (Dm. 0,25 m); Profil: flach muldenförmige Sohle mit rechteckiger Eintiefung (Br. 0,12 m, ges. T. 0,08 m).

Funde: (Pfosten 43) Scherben; Holzkohle; Knochen.
Datierung: Geismar II/RKZ(?)

Befund 43a (Koord. 94,5/874,5)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Befund 44 (Koord. 93,7/875,2)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,2 m); Profil: o. B.

Befund 45 (Koord. 93,5/875,3)

Pfostengrube; Pl. 2 und Pl. 3: rund (Dm. 0,25 m); Profil: etwa parabelförmig (Br. 0,2 m, T. 0,12 m).

Befund 46 (ehem. Grube G, Koord. 93,8/876,7; Fd.-Kat.Nr. 222; Inv.Nr. 655)

Grube; in Pl. 1 Störung „Grabung 1973“; Pl. 2 und Pl. 3: rundlich (Dm. 0,5 m); Profil: unregelmäßig trapezförmig (= Kegelstumpf), Sohle in der Mitte (Br. 0,6 m) horizontal,

eben, an den Seiten konkav um 0,1 m ansteigend (Br. OK 1 m[!], Sohle 1,3 m, T. 1 m unter Pl. 3). Bef. erscheint im Pl. wesentlich kleiner; Datierung unsicher (unspezif. Funde).
Funde: (Füllung) Scherben. **Datierung:** (Geismar II-VWZ 1/1.-5. Jh.)?

Befunde 47, 48 (Koord. 93/870,5; Inv.Nr. 656)

2(?) Pfostengruben; Pl. 3: oval (0,35 m × 0,2 m), intern undiffer.; Profil: unregelmäßig rechteckig (Br. 0,2 m, T. 0,15 m).

Funde: (Pfosten 48) Scherben; Knochen. **Datierung:** Geismar II/RKZ.

Befund 49 (Koord. 92,8/870,4)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Befund 49a (Koord. 92,5/870,3)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Befund 50 (Koord. 93/872,9)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,1 m); kein Profil.

Befund 51 (Koord. 92/870,4)

Pfostengrube; Pl. 2 und Pl. 3: rundlich (Dm. 0,25 m); Profil: wannenförmig (Br. OK 0,3 m, Sohle 0,2 m, T. 0,22 m).

Befund 51a (Koord. 92/871,3) (Abb. 8)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,55 m); kein Profil.

Befund 52 (Koord. 91,8/870)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,25 m); Profil: o.B.

Befund 53 (Koord. 92,3/872,5)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,15 m); kein Profil.

Befund 54 (Koord. 91,8/873,2)

Pfostengrube; Pl. 2 und Pl. 3: rund (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Befund 55 (Koord. 91,4/873)

Pfostengrube; Pl. 1 bis Pl. 3: rund (Dm. 0,25–0,1 m); kein Profil.

Befund 56 (Koord. 91,4/873,1)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,1 m); kein Profil.

Befund 57 (Koord. 90,4/870,7)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,1 m); kein Profil.

Befund 58 (Koord. 91,2/871,7)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,1 m); kein Profil. Bef. schneidet wohl N-Rand von Pf. 59.

Befund 59 (Koord. 91,1/871,9; Inv.Nr. 657)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,45 m); Profil: senkrechte Wände, gestufte Sohle, durch Tiergang gestört (Br. 0,25 m, T. 0,15 m). Bef. wird am N-Rand von Pf. 58 geschnitten.

Funde: (Pfosten 59) 1 Scherbe. **Datierung:** (Geismar II/RKZ)?

Befund 60 (Koord. 90,8/871,1; Inv.Nr. 658)

Pfostengrube; Pl. 1 bis Pl. 3: rund (Dm. 0,3 m); Profil: senkrechte Wände, gestufte Sohle, wohl durch Tiergang gestört (Br. 0,35 m, T. 0,15 m).

Funde: (Pfosten 60) 2 Scherben. **Datierung:** (Geismar II/RKZ)?

Befund 61 (Koord. 91,5/874,5) (Abb. 8)

Pfostengrube; Pl. 2 bis Pl. 3: rund (Dm. 0,3 m); Profil: wannenförmig, mit konvexer Sohle (Br. 0,3 m bzw. 0,22 m, T. 0,15 m).

Befund 62 (Koord. 90,7/874,7)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,15 m); kein Profil.

Befund 62a (Koord. 90,4/874)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Befund 63 (Koord. 91/876,6; Inv.Nr. 659)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,4 m); Profil: nur noch flach muldenförmige Sohle (Br. 0,3 m, T. 0,04 m).

Funde: Knochen.

Befund 64 (Koord. 92/877,3; Inv.Nr. 660)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,25 m); Profil: wannenförmig, mit konvexer Sohle (T. 0,12 m).

Funde: (Pfoften 64) Scherben; Hüttenlehm; Knochen.

Datierung: (Geismar I–II/LT–RKZ)?

Befund 65 (Koord. 92,3/877,4)

Pfostengrube; nur Pl. 3: rund (Dm. 0,1 m); kein Profil.

Befund 66 (s. Bef. D)

Befund 66a (Koord. 93,8/878,7)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 0,4 m bzw. 0,25 m); kein Profil.

Befund 67 (Koord. 99,8/879,9)

Pfostengrube; Pl. 3 (wohl nachträglich verz.) und Teilpl. 4 (für Bef. B/F): rund (Dm. 0,2 m); kein Profil. Pf. liegt wohl unter Bef. B aus Pl. 1–2 (bzw. Pl. 3).

Befund 68 (Koord. 97,2/871,8)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,2 m); Profil: noch horizontale, ebene Sohle (T. 0,04 m).

Befund 70 (Koord. 97,6/873,9)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,1 m); Profil: parabelförmig (T. 0,1 m).

Befund 71 (Koord. 98,2/877,3; Fd.-Kat.Nr. 223; Inv.Nr. 662)

Pfostengrube; in Pl. 3 wohl nachträglich verz.; Teilpl. 4 (für Bef. B/F): rundlich (Dm. 0,35 m); Profil: im oberen Viertel parallel senkrechte, unten leicht konkave Wände parabelförmig zulaufend (T. 0,75 m unter Pl. 3?). Bef. an/in W-Rand Grube Bef. B, Verhältnis ungeklärt; Datierung unsicher.

Funde: (Pfoften 71) 3 Scherben; Knochen. **Datierung:** (VWZ 1/4.–5. Jh.)?

Befund 72 (Koord. 98,8/877; Inv.Nr. 663)

Pfostengrube; in Pl. 3 wohl nachträglich verz.; Teilpl. 4 (für Bef. B/F): rundlich (Dm. 0,4 m); Profil: muldenförmig (T. 0,22 m). Bef. an/in NW-Rand Grube Bef. B; Verhältnis ungeklärt.

Funde: (Pfoften 72) 2 Scherben. **Datierung:** Geismar II/RKZ.

Befund 73 (Koord. 99,5/877,7)

Pfostengrube; in Pl. 3 wohl nachträglich verz.; Teilpl. 4: rundlich (Dm. 0,4 m); kein Profil.

Bef. an/in NW-Rand Grube Bef. B; Verhältnis ungeklärt.

Befund 74 (Koord. 96,2/880; Inv.Nr. 664)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,2 m); Profil: parallele schräge Wände, schräge Sohle (Br. 0,3 m, T. bis 0,2 m).

Funde: (Pfoften 74) Scherben; Hüttenlehm. **Datierung:** KLZ–SZ/9.–11. Jh.

Befund 75 (Koord. 93,5/877,3; Inv.Nr. 665) (Abb. 8)

Pfostengrube; Pl. 3: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: muldenförmig (T. 0,1 m).

Funde: (Pfoften 75) 1 Scherbe. **Datierung:** Geismar I/LT.

Befund 76 (Koord. 93/876; Inv.Nr. 666)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,35 m); Profil: etwa rechteckig, mit unebener Sohle (Br. 0,3 m, T. 0,25 m).

Funde: (Pfoften 76) 1 Scherbe. **Datierung:** (Geismar I–II/LT–RKZ)?

Befund 77 (Koord. 93,9/874,4)

Pfostengrube; Pl. 1 bis Pl. 3: rundlich (Dm. 0,3–m); Profil: fast senkrechte Wände, konvexe Sohle (T. 0,2 m).

Befund 78 (Koord. 93,9/871,9)

Pfostengrube; Pl. 3 und Teilpl. 5 (für Bef. E): rund (Dm. 0,16 m bzw. 0,3 m); Profil: unregelmäßig parabelförmig (T. 0,2 m unter Teilpl. 5?). Verhältnis zu Bef. E unklar; in

Pl. 1 und 2 schneidet dicht ö von Bef. 78 weiterer Pfosten? (N. N.) in NO-Rand von Grube Bef. E.

Befund 79 (Koord. 99/877,9)

Pfostengrube; nur im Transparent Pl. 3 nachträglich verz.: rund (Dm. 0,2 m); Profil: („in Grube B“) parabelförmig (Br. 0,15 m, T. 0,1 m unter ?).

Befund 80 (Koord. 90,2/879,1)

Pfostengrube; Teilpl. 3 (für SO-Ecke): rund (Dm. 0,35 m); Profil: rechteckig (Br. 0,28 m, T. 0,12 m).

Befund 81 (Koord. 91/878,6)

Pfostengrube; Teilpl. 3 (für SO-Ecke): oval (0,45 m × 0,3 m); Profil: o. B.

Befund 82 (Koord. 90,1/878,2)

Pfostengrube; Teilpl. 3 (für SO-Ecke): rundlich (Dm. 0,4 m); Profil: o. B.

Fläche J89 (74) (Beil. 7)

Okt. '76, August '77, Juni, Aug., Sept. '76; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1: N-Hälfte (Okt. '76), S-Hälfte ergänzt (Okt. '77) ohne Nivellements, Teilpl. 1 für Bef. A („ca. 0,3 m unter Pl. 1“) und Teilpl. 2 für Bef. D1 („0,3 m unter Pl.“; beide Aug. '77), Pl. 2 und Pl. 3 für S-Hälfte (Juni bzw. Aug. '78) sowie Teilpl. 3 und 4 für SW-Ecke (Bef. D/H) mit Nivellements, in Pl. 3 Lageangaben der Profilschnitte. Foto-Nr. Neg. 1142/4–6.

Flächenfunde: (Schaufelpl., N-Hälfte) Scherben; Knochen (Fd.-Kat.Nr. 230; Inv.Nr. 753).

Befunde A und M (Koord. 97,5/882,5; Fd.-Kat.Nr. 226; Inv.Nr. 754–756) (Abb. 8; 52)

Grube und Graben; Pl. 1: etwa rechteckige Grube Bef. A (ca. 4 m × 3 m), Achse W–O, von SO-Ecke ausgehend Gräbchen M (Br. ca. 0,5 m, L. 23 m) nach SO bis in Fl. J91; Teilpl. 1: („ca. 30 cm unter Pl. 1“, lt. Profil a. eher 0,4 m unter Pl. 1) gerundet rechteckig (3,3 m × 2,5 m), konkaver, diffuser S-Rand, ovale Ausbuchtung der SO-Ecke (0,6 m × 0,4 m), je 1 Pfosten außen etwa in Mitte N-Hälfte vor W- (Bef. X) und O-Rand (Bef. Y) sowie je 1 weiterer Pfosten s von X und Y (unter Profilsteg), 1 Pfosten

Bef. Z vor S-Rand, ferner mittig in S-Hälfte („sichtbar unterhalb der Grubenuntergrenze“) W–O-Reihe aus 11 runden Pfosten N. N., an deren W-Ende 3 weitere kleinere Pfostenspuren? (Dm. 0,05 m); Grubenprofile: a) (mittig W–O) etwa wannenförmig, fast horizontale Sohle, am O-Rand gerade ansteigend, am W-Rand dreieckiger Pfostenrand angeschnitten (s. Profil b), fast senkrechte Wände (Br. OK ca. 4 m, T. 0,5 m unter Pl. 1), unter senkrechter O-Wand stumpf dreieckiger Pfosten N. N. (Br. 0,25 m, T. 0,3 m unter ansteigender Grubensohle = 0,65 m unter Pl.); b) (Ausschnitt W-Ende, ca. 5 cm n Profil a) in W-Wand gerundet rechteckiger Pfosten N. N. (Br. 0,3 m, T. 0,65 m unter Pl.), Grubensohle hier schräg ansteigend. – Pfosten: Bef. X (W-Rand) in Teilpl. 1 rundlich (Dm. 0,25 m), im Profil gerundet rechteckig (T. 0,3 m unter Teilpl. = 0,6 m unter Pl. 1). – Pfosten N. N. (W-Rand, 0,6 m s Bef. X) s. Profil b. – Bef. Y (O-Rand) in Teilpl. 1 rund (Dm. 0,25 m), im Profil senkrechte Wände, gerundete Sohle (T. 0,15 m unter Teilpl. = 0,45 m unter Pl. 1). – Pfosten N. N. (O-Rand, 0,7 m s Bef. Y) s. Profil a. – Bef. Z (vor S-Rand) in Teilpl. 1 rundlich (Dm. 0,2 m), im Profil gerundet rechteckig (T. 0,13 m unter Teilpl.). – Pfostenreihe (W–O, unter S-Hälfte) je rundlich (Dm. ca. 0,1 m, mittl. Abstand 0,3 m), in Profilen spitz dreieckig (T. bis 0,3 m unter Grubensohle?). Verfüllung: im Teilpl. am N-Rand und in SW-Viertel schwarze Flecken, im Profil in W-Hälfte auf Sohle und über Pfostengrube N. N. nach W ansteigende schwarze Schicht (St. bis 0,1 m, Brandschicht?), am S-Rand im Teilpl. Estrichreste(?), 2 „klz.“ Gefäßteile und Webgewicht auf der Sohle.

Bef. M: Graben; in Pl. 1 und Pl. 2 (Fl. J89–91) z. T. unregelmäßige streifenartige Verfärb. (mittlere Br. 0,5 m, L. 23 m), endet diffus an Bef. I/J91; Profile: (nur in Fl. J89 in 4 Schnitten untersucht) je muldenförmig (Br. 0,4–0,7 m, T. max. 0,15 m unter Pl. 2?), in NW-Profil Bef. A/J90 muldenförmig (Br. 0,6 m, T. 0,12 m, ansonsten in Grubenprofilen nicht erkennbar).

Der Graben Bef. M hat der Topografie entsprechend ein leichtes Gefälle nach SO; er dürfte zur Grube gehören, bei der es sich um eine technische Anlage (Bassin mit Überlauf, innere Pfostenreihe als Gitter?) handeln dürfte. Der Graben wird wohl von Bef. A und C/J90 gestört.

Funde: (bis 3. Putzen) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. – (unter 0,3 m bis Laufschrift) Scherben; röm. Si-münze; Mörtel; Hüttenlehm mit Kalkputz(?); Knochen. – (aus Füllung) Scherben; E-Schlacke; Knochen. **Datierung:** jü. KLZ/9. Jh.

Befund B (Koord. 100/886; Inv.Nr. 757, 758) (Abb. 8)

Grube; Pl. 1: unregelmäßig polygonal (Br. ca. 2,5 m), nach NO in Bef. G/K89 undiffer. fortgesetzt; Profil: (etwa W–O, mit G/K89) muldenförmig (Br. ca. 1,5 m, T. 0,35 m unter Pl. 2 bzw. Teilpl. K89). O-Teil durch Grube Bef. G gestört.

Funde: (2. Putzen) Scherben; fragm. Webgewicht; Knochen. – (ca. 0,6 m unter Pl.) Scherben; Knochen. **Datierung:** jü. KLZ/2. Hä. 8.–9. Jh.

Befund C mit J/K89 (Koord. um 100/890; Fd.-Kat.Nr. 227; Inv.Nr. 746 [ohne Fz. 1668], 759, 803, 804)

Grube; Pl. 1: undiffer. zw. NW-Rand des Befundkomplexes Fl. J–K90 und S-Rand des Komplexes in Fl. K89; Pl. 2/K89: (als Bef. J bezeichnet) oval (ca. 0,9 m × 0,7 m), Achse N–S; Teilpl. 3/K89: nur Ausschnitt O-Hälfte dokum.; Profil: (mittig N–S) diffus muldenförmig (Br. ca. 1,5 m, T. 0,4 m unter Teilpl. 3/K89). Verhältnis im N zu Bef. G/K89 und im SO zu Komplex A/J90 ungeklärt.

Funde: (Füllung/K89) Scherben; E'teil (eines Gürtels?); Knochen. – (3. Pl. 100/890) Scherben; E'teil; Knochen. – (2. Putzen, 100/891) Scherben; Knochen. – (Füllung, 100/890,5) dito. **Datierung:** OZ/10. Jh.

Befund D (s. Fl. J88)

Befund D1 (Koord. 95/881; Inv.Nr. 642b [Fz. 1927, 1928, 1957]) (Abb. 8)

Grube; Pl. 1: halbrunde „Kiesgrube“ an NO-Ecke von Bef. D; Teilpl. 2 (ca. 0,3 m unter Pl. 1): rund (Dm. 1,9 m); Profil: beutelförmig, mit horizontaler, schwach konvexer Sohle, Wände zur OK stark einziehend (Br. OK 2 m, über Sohle 2,4 m, T. 0,7 m unter Teilpl. 2).

S-Hälfte der Grube wird von NO-Ecke des GH Bef. D/J88 überlagert.

Funde: (Füllung) Scherben. – (Grube D) Wetzstein; Hüttenlehm (z. T. mit [Kalk?]-Putz); Knochen; Muschelteile. – (Füllung) Scherben; Knochen. **Datierung:** vorröm. EZ/LT A.

Befund E (Koord. 90,4/886,5)

Grube; Pl. 2 und Pl. 3: rund (Dm. ca. 1 m); Profil: muldenförmig (T. 0,2 m unter Pl. 3).

Befund F (Koord. 94/888,5; Inv.Nr. 760)

Grube; Pl. 3: oval (ca. 1,2 m × 1 m); Profil: diffus muldenförmig (T. ca. 0,3 m).

Funde: (aus dunkler Verfärb.) Scherben; E'teil (tordierter Vierkantstab); Knochen. **Datierung:** KLZ/2. Hä. 8.–9. Jh.

Befund G (Koord. 93/887,3)

Pfostengrube(?); Pl. 2 und Pl. 3: rundlich (Dm. 0,6 m); Profil: etwa gerundet rechteckig (T. 0,25 m unter Pl. 3).

Befund H (Koord. 90/883; Fd.-Kat.Nr. 228; Inv.Nr. 760a, 761, 762, 802)

Grubenhaus(?) und Grube; Pl. 1 und Pl. 2: noch undiffer. zusammen mit Bef. D; Pl. 3, Teilpl. 3 und Teilpl. 4 mit Pl. 2/I89: oval (ca. 3,5 m × 2 m), in Teilpl. 3 im N-Rand Pfosten Bef. 22 und in Pl. 2/I89 im S-Rand Pfosten Bef. 16/I89 wohl konstruktiv zugehörig; Profil: nur noch horizontale, ebene Sohle („Estrich“, T. ca. 0,05 m unter Teilpl. 3/4?), im N-Teil unter Estrich etwa halbrunde Grube mit teilweise eingebrochenen Wänden (Br. ca. 1,1 m, T. 0,75 m unter Estrich). – Pfosten: Bef. 22 (Mitte N-Rand) in Teilpl. 3 rund (Dm. 0,2 m), im Profil senkrechte Wände, dreieckige Sohle (Br. 0,1 m, T. 0,2 m). – Bef. 16/I89 (Mitte S-Rand) in Pl. 2/I89 rund (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Das GH(?) überdeckt im N-Teil die nur unsicher datierbare ältere Grube; die Pf. Bef. 23 und 24 schneiden im NW-Teil und Pfosten 13, 14, 17 (alle Fl. I89) im S-Rand das GH.

Funde: (Schaufelpl. um 92/882) Scherben; E'schlacke (1 Luppe); Knochen. – (2. Putzen) Scherben; Knochen. – (bis auf Estrich) Scherben. – (Grube 91/883,1; Füllung) Scherben; Knochen. **Datierung:** GH: VWZ 3–KLZ/8. Jh.; Grube: (Geismar IIc/d–VWZ 1/3.–4./5. Jh.)?

Befund J (Koord. 90,8/889)

Grube(?); Pl. 3: unregelmäßig oval (1,2 m × 0,8 m); kein Profil. Unsicherer Befund!

Befund K (Koord. 92,5/886; Fd.-Kat.Nr. 229; Inv.Nr. 763, 763a, 764, 765)

Grube; Pl. 1: etwa nierenförmig (ca. 4,5 m × 2,5 m), im O wohl noch Reste der Kulturschicht; Pl. 2 und Pl. 3: unregelmäßig polygonal (3 m × 2 m), Achse NW–SO; Profil: (mittig NW–SO) NW-Rand senkrecht, mit Einbrüchen, doppelt muldenförmige Sohle nach S leicht ansteigend und in schräge S-Wand (45°) übergehend; Verfüllung: auf Sohle schwarze Schicht (bis 0,1 m stark, Brandschutt?), ansonsten wohl homogen.

Funde: (Schaufelpl.) Scherben. – (2. Putzen) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. – (aus Füllung) Scherben; Wetzsteinteil; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** sp. KLZ–OZ/9.–10. Jh.

Befund M (s. Bef. A)

Befund 1 (Koord. 99,6/881)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rund (Dm. 0,7 m); kein Profil.

Befund 2 (Koord. 100/882,5)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rund (Dm. 0,7 m); kein Profil.

Befund 3 (Koord. 98,3/880,5)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,4 m); kein Profil.

Befund 4 (Koord. 98,9/884,1)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Befund 5 (Koord. 98,9/884,1)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rund (Dm. 0,1 m); kein Profil.

Befund 6 (Koord. 98,4/885,5)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rund (Dm. 0,1 m); kein Profil.

Befund 7, 8 (s. Bef. D/J88)

Befund 9 (Koord. 90,6/885,1)

Pfostengrube; Pl. 3: oval (0,3 m × 0,2 m); Profil: rechteckig (Br. 0,25 m, T. 0,35 m).

Befund 10 (Koord. 90,4/885,8)

Pfostengrube; Pl. 3: rundlich (Dm. 0,25 m); Profil: rechteckig (T. 0,22 m unter Pl.).

Befund 11 (Koord. 94,3/888)

Pfostengrube; Pl. 3: etwa oval (ca. 0,35 m × 0,25 m); Profil: halbrund (Br. 0,2 m, T. 0,1 m).

Befund 12 (Koord. 95,3/889,5)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,6 m × 0,5 m); Pl. 2 und Pl. 3: oval (0,3 m × 0,2 m); Profil: halbrund (Br. 0,3 m, T. 0,12 m).

Befund 13 (Koord. 95,3/888,9)

Pfostengrube; Pl. 1 bis Pl. 3: rundlich (Dm. 0,25 m); Profil: senkrechte Wände, konvexe Sohle (Br. 0,3 m, T. 0,25 m).

Befund 14 (s. Bef. D/J88)

Befund 15 (Koord. 92,2/886,1)

Pfostengrube; nur Pl. 3: rundlich (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 16 (s. Bef. D/J88)

Befund 17 (Koord. 90,5/881)

Pfostengrube; Pl. 3, Teilpl. 3 und Teilpl. 4: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: umgekehrt trapezförmig (T. 0,16 m unter Teilpl. 4).

Befund 18 (Koord. 90,4/884,4)

Pfostengrube; Pl. 3, Teilpl. 3 und Teilpl. 4: rundlich (Dm. 0,25 m); Profil: nur noch horizontale, ebene Sohle (Br. 0,15 m, T. 0,02 m).

Befund 19 (Koord. 96,8/889,3)

Pfostengrube; Pl. 1: Doppelpfosten(?), je rund (Dm. 0,2 m); Pl. 2: rundlich (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Befund 20 (s. Bef. D/J88)

Befund 21 (entfällt)

Befund 22 (s. Bef. H)

Befund 23 (Koord. 90,8/882,7)

Pfostengrube; Teilpl. 3: rundlich (Dm. 0,15 m); kein Profil. Pf. schneidet wohl Sohle von Bef. H.

Befund 24 (Koord. 90,4/882,6)

Pfostengrube; Teilpl. 3: rundlich (Dm. 0,3 m); kein Profil. Pf. schneidet wohl Sohle von Bef. H.

Fläche J90 (100) (Beil. 7)

Sept. '78; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 ohne Nivellements, Pl. 2 mit Nivellements und Lageangaben der Profilschnitte, Teilpl. 3 und 4 für SW-Viertel sowie Teilpl. 5 für Bef. C1 mit Nivellements; in Pl. 1, 2, Teilpl. 3 und 4 sind zahlreiche pfostenartige Verfärb. verz., von denen nur ein Teil beziffert und noch weniger untersucht wurde(n); Fl. etwa horizontal. Foto-Nr. Neg. 78/31.

Flächenfunde: (Raupenpl., Schaufelpl., 1. Putzen) Scherben; Knochen. (Fd.-Kat.Nr. A 299; Inv.Nr. 931). – (2. Putzen) Scherben; Schleifsteine, Wetzsteine; Hüttenlehm; Knochen. (Inv.Nr. 932).

Befund A

Grubenkomplex im NW-Viertel der Fl., in Pl. 1 und Pl. 2 ungegliedert, nur anhand der Profile vage differenzierbar:

Befund A1, A1a (Koord. um 97/892; Fd.-Kat.Nr. A 293; Inv.Nr. 933–934) (Abb. 44)

Grubenhäuser(?) und Gruben; Pl. 1 und Pl. 2: amorphe, ungegliederte Verfärb. (Grubenkomplex im NW-Viertel der Fl.); Profil: a) (etwa W–O durch N-Teil) unregelmäßiger Bef. A1 mit flach muldenförmiger Sohle, fast senkrechter W-Rand, schräger O-Rand (Br. 2,7 m, bis 0,8 m T. unter Pl. 2) bis an Bef. C–E/K90 (diffuse Berührung an OK); b) (etwa mittig SW–NO): im Mittelteil flach muldenförmige(s) Grube(nhaus?) A1 mit flach muldenförmiger, mittig auf 1,5 m Br. horizontaler, ebener Sohle (Br. 2,6 m, T. bis 0,65 m unter Pl. = Niveau wie in Profil a), ansteigende Seiten jeweils mit flach muldenförmigen Absätzen (im SW: Br. 0,8 m, T. 0,5 m bzw. im NO: 0,8 m, T. 0,4 m = vielleicht randlich erfasste separate Gruben Bef. A2a und A3, s. Profil c; Bef. ges. Br. 4,3 m), im SW an OK von Graben M knapp getrennt, im NO vor Grube Bef. E/K90 endend; c) (SW–NO, 1 m s von Profil b) im Mittelteil breite Verfärb. mit etwa horizontaler UK: wohl gegliedert in Grube(nhaus?) A1a mit flach konvexer, nach NO gering ansteigender Sohle (Br. ca. 2,5 m, T. ca. 0,5 m); Verfüllung: stark mit Brandlehm durchmischt, überlagert randlich im NO die Grube Bef. A3 (s. u.) und nach SW unregelmäßige(s) Grube(nhaus?) A2a mit horizontaler, fast ebener Sohle (Br. ca. 2,1 m, T. ca. 0,6 m), senkrechter NO- und steiler SW-Wandansatz, vor SW-Rand trapezförmige Eintiefung (T. 0,1 m), hier unklare Überschneidung mit trapezförmiger Grube Bef. A2 (s. u.).

Gliederung des Komplexes nach Profilen in große Grube(n?) A1 im N, daran s anschließend kleinerer Bef. A1a sowie im SW weitere Grube Bef. A2a; die Funde sind nicht differ. zuweisbar; Begrenzung nach NW (Fl. K89–90) unklar, im NO wird Grube Bef. A3 über-

lagert, Verhältnis zu Bef. C/J89 und Bef. M/J89 ungeklärt.

Funde: (Schaufelpl./Putzen der Fl., aus großer Verfärb.) Scherben; E'teile (Nägel); Hüttenlehm; Knochen. – (aus Füllung) Scherben; Messer; 1/2 Mühlstein (Ölmühle?), Sandstein, Wetzstein. **Datierung:** fr. SZ/11. Jh.

Befund A2 (Koord. 94/891; Inv.Nr. 935a, 935)

Grube: Pl. 1 und Pl. 2: etwa oval (2,5 m × ca. 1,5 m) am SW-Rand des Komplexes, ohne innere Abgrenzung nach NO gegen Bef. A1 bzw. Graben M; Profil: a) (SW–NO durch N-Rand = Profil b/Bef. A1) senkrechte Wände, etwa muldenförmige Sohle (Br. 0,9 m, T. 0,7 m unter Pl. 2); – b) (SW–NO = Profil c/Bef. A1) wannenförmig (Br. OK 1,7 m, Sohle 0,9 m, T. 0,8 m unter Pl. 2).

Überschneidung mit SW-Rand Bef. A1/= A2a unklar, Verhältnis zu Graben M ungeklärt (dieser in Profilen nicht erkennbar; Funde aus oberem Pl. sind nicht sicher von Bef. A1/A2a zu trennen).

Funde: (1. Pl.) Scherben. – (aus Füllung) Scherben; Knochen. **Datierung:** fr. SZ/11. Jh.

Befund A3 (Koord. etwa 98,5/894; Inv.Nr. 934 [Fz. 3531, 3533])

Grube; in Pl. 1 und 2 nicht differenzierbar im O-Teil des Grubenkomplexes; Profil: (SW–NO = Profil c/A1) horizontale, schwach konvexe Sohle (Br. mind. 2,3 m, T. 0,85 m unter Pl. 2), W-Rand stark eingebrochen, im oberen Bereich von Grube Bef. A1a überlagert, O-Rand wohl durch Bef. C–E/K90 gestört. Bef. wird im NW wohl auch von Bef. A1 geschnitten.

Funde: (aus Füllung, 99/895) Scherben; Knochen. **Datierung:** Geismar IIB/RKZ B1.

Befund B (Koord. 97/896; Fd.-Kat.Nr. A 294; Inv.Nr. 936–938, 938a)

Grube; Pl. 2: unregelmäßig länglich (ca. 2,5 m × 1,5 m), Achse etwa SSW–NNO; Profil: (mittig SSW–NNO) horizontale, unebene Sohle (T. 0,6 m unter Pl. 2), senkrechter N-Rand, S-Rand nicht erfasst.

Am S-Ende wohl Überschneidung mit Bef. C1, Verhältnis ungeklärt.

Funde: (aus Füllung) Scherben; Spinnwirtel; E'teil; Knochen. – (0,3 m unter 2. Pl.) Spinnwirtel. – (bis 0,4 m unter 2. Pl.) Scherben; Knochen. – (Schaufelpl.) Scherben; Steilkamm (Knochen); Tonperle; Wetzstein; E'teil (Nagel); Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** fr. SZ/11. Jh.

Befund C

Grubenkomplex im SO-Teil der Fläche, in Pl. 1 und 2 ungegliedert (Differ. in C1–3 bei Ausgrabung nicht dokum., nur Teilprofile für Bef. C2):

Befund C1 (Koord. 94/897; Fd.-Kat.Nr. A 295; Inv.Nr. 939-941)

Grubenhaus(?); Pl. 1 und Pl. 2 sowie Teilpl. 5: etwa rechteckig (ca. 3,6 m × 3 m), diffuse Verfärb. am NO-Rand in Pl. 1; Teilpl. 5: (ca. 0,3 m unter Pl. 2, N-Teil etwas tiefer als S-Hälfte) N-Hälfte bereits abgetragen; kein Profil.

Verhältnis zu Bef. B am N-Rand, Bef. C2 im S und Graben Bef. M/J89 ungeklärt.

Funde: (Schaufelpl./1. Pl.) Scherben; 2 Messer; Bz'pinzette; Hüttenlehm; Knochen. – (0,1–0,2 m unter 2. Pl.) Scherben; Wetzstein; Hüttenlehm; Knochen. – (O-Teil, bis 0,2 m unter 2. Pl.) Scherben. **Datierung:** fr. SZ/11. Jh.

Befund C2 (Koord. 92/897,5; Fd.-Kat.Nr. A 296; Inv.Nr. 942–944, 944a)

Grube; Pl. 2: etwa quadratisch (ca. 2 m × 2 m); Profil: (N–S durch S-Hälfte bzw. W–O durch O-Hälfte) steile Wände, horizontale, ebene Sohle (T. 0,85 m).

Verhältnis zu Bef. C1 im N, C3 im S und Graben M in NO-Ecke ungeklärt.

Funde: (Füllung) Scherben; Hüttenlehm; flacher Stein; Muschelreste; Knochen. – (bis 0,7 m unter 2. Pl.) Scherben, Spielstein aus Scherbe; Hüttenlehm; Knochen. – (SO-Teil bis 0,85 m unter 2. Pl.) Scherben; E'nagel. **Datierung:** SZ/11.–1. Hä. 12. Jh.

Befund C3 (Koord. 90/899; Fd.-Kat.Nr. A 297; Inv.Nr. 945a, 945, 946)

Grube; Pl. 2: etwa gerundet rechteckig (2,8 m × 1,6 m), Achse etwa N–S; Profil: a) (N–S, nur S-Teil) muldenförmig, nach N abfallende Sohle (T. bis 0,7 m unter Pl. 2); b) (W–O, durch N-Ende) senkrechter O-Rand, an OK leicht einziehend, W-Rand nicht erfasst, muldenförmige Sohle (T. bis 0,6 m unter Pl.); Verfüllung: im Pl. Brandlehmkonzentration.

Verhältnis zu Bef. C2 am N-Rand sowie Bef. D1/I91 am S-Ende ungeklärt. Dat. unsicher, da Funde aus der Füllung (Inv. 946, Fz. 3673) „beim Waschen verloren“ (ansonsten Funde aus Schaufelpl. und 1. Putzen).

Funde: (Schaufelpl./1. Putzen) Scherben; E'teil; 2 Wetzsteine; Knochen. – (bis 0,2 m tief) 1 Scherbe; Knochen. – (bis 0,5 m tief) Scherben (u. a. 1× Pingsdorf); Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** (SZ/11.–1. Hä. 12. Jh.)?

Befund D (Koord. 92/899,3)

Pfostengrube(?); Pl. 2: rundlich (Dm. ca. 0,7 m); Profil: senkrechte Wände, konkave Sohle (T. 0,5 m unter Pl. 2?). Mögliche Überlagerung durch Graben M/J89 ungeklärt.

Befund J (Koord. 90/892; Fd.-Kat.Nr. A 298; Inv.Nr. 947)

Grube; Pl. 1 und Pl. 1/I90: diffuse Verfärb.; Pl. 2 und Pl. 2/I90: unregelmäßig gerundet rechteckig (ca. 2,3 m × 1,5 m), n an Bef. H/I90, Achse etwa N–S; Profil: (mittig N–S, nur S-Hälfte mit Bef. H/I90) etwa ebene Sohle, nach N leicht ansteigend (T. 0,55–0,6 m unter Pl. 2), im S Stufe zu 0,3 m tieferem Bef. H; Verfüllung: auf Sohle J schwarze Schicht (St. bis 0,1 m), ansonsten heterogen (wie Bef. H/I90), keine Begrenzung gegen H/I90 erkennbar: Bef. J vielleicht Eingang zum GH Bef. H/I90.

Funde: (Schaufelpl./1. Pl. aus Verfärb.) Scherben; Knochen. **Datierung:** OZ(–SZ?)/10.(–11.?) Jh.

Befund 1 (Koord. 98,2/899)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 0,5 bzw. 0,4 m); Profil: senkrechte Wände (einseitig gestuft), horizontale, ebene Sohle (Br. 0,4 m, T. 0,35 m).

Befund 1a (Koord. 97,7/899)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3); Profil: nur noch horizontale, ebene Sohle.

Befund 2 (Koord. 91,4/899,4)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 0,35 bzw. 0,25 m); Profil: diffus, etwa rechteckig (T. 0,25 m).

Befund 3 (Koord. 97/899,5)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,8 m); Pl. 2: dreieckig (0,6 m × 0,4 m); Profil: nur noch horizontale, ebene Sohle (Br. 0,3 m[!]).

Befund 4 (Koord. 96/899,4)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: oval (0,5 m × 0,3 m); Profil: halbrund (Br. 0,25 m, T. 0,1 m).

Befund 5 (Koord. 96,4/898,1)

Pfostengrube; Pl. 2: oval (0,6 m × 0,35 m); Profil: (quer) senkrechte S-Wand, schräge Sohle bis in Pl. (T. 0,1 m).

Befund 6 (Koord. 95,6/899)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 0,25 m); Profil: wannenförmig (Br. 0,3 m, T. 0,12 m).

Befund 7 (Koord. 94,2/899)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 0,5 m bzw. 0,35 m); Profil: etwa rechteckig (Br. 0,5 m, T. 0,3 m). In der Füllung in Pl. 2 Brandlehmkonzentration.

Befund 8 (Koord. 98,4/895,4)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,25 m); Profil: nur noch flach muldenförmige Sohle, einseitig schräge spitz dreieckige Vertiefung (Tiergang?).

Befund 9 (Koord. 96,9/894,8)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,25 m); Profil: diffus, etwa rechteckig (Br. 0,4 m, T. 0,55 m).

Befund 10 (Koord. 96/894,6)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,2 m); Profil: diffus, etwa rechteckig (T. 0,22 m).

Befund 11 (Koord. 95,3/895,7)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,55 m); Profil: halbrund (Br. 0,45 m, T. 0,2 m unter Pl.).

Befund 12 (Koord. 97,8/895,3)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 0,6 m); kein Profil.

Befund 13 (Koord. 91,6/894; Inv.Nr. 947b)

Pfostengrube; Pl. 1 bis Teilpl. 4: rundlich (Dm. 0,5 m) bis rechteckig (0,4 m × 0,25 m); Profil: senkrechte Wände, schräge konvexe Sohle (Br.0,3 m, T. 0,25 m). Zuweisung der Funde fraglich und diese nicht auffindbar!

Funde: (Schaufelpl. um 91,6/894,4) Scherben; Knochen.
Datierung: ?

Befund 14 (Koord. 99,3/895,8)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Befund 15 (Koord. 99,7/896,1)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,35 bzw. 0,2 m); kein Profil.

Befund 16 (Koord. 100/897,5)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,6 m); Pl. 2: oval (0,55 m × 0,35 m); kein Profil.

Befund 17 (Koord. 90,6/890,1)

Pfostengrube; Teilpl. 3 und Teilpl. 4: rundlich (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Befund 18 (Koord. 91,4/891)

Pfostengrube; Pl. 1 bis Teilpl. 3: rundlich (Dm. 0,35 m); kein Profil.

Befund 19 (Koord. 93,2/892,5)

Pfostengrube; Pl. 1 bis Teilpl. 3: rundlich (Dm. 0,6 m, 0,5 m bzw. 0,25 m); kein Profil.

Befund 20 (Koord. 94/893,3)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,4 m); kein Profil.

Befund 21 (Koord. 90,6/893,9)

Pfostengrube; Pl. 1 bis Teilpl. 3: rundlich (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Befund 22 (Koord. 90,5/893,9)

Pfostengrube; Pl. 1 bis Teilpl. 3: rundlich (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 23 (Koord. 90,9/894,2)

Pfostengrube; Pl. 1 bis Teilpl. 3: rundlich (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Befund 24 (Koord. 92,1/894,1)

Pfostengrube; Pl. 1 bis Teilpl. 4: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 25 (Koord. 90,2/894,7; Inv.Nr. 947a)

Pfostengrube; Pl. 1 bis Teilpl. 4: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil. Datierung fraglich, da Funde aus Schaufelpl. und nur anhand Koord. zugewiesen.

Funde: (Schaufelpl.) Scherben; Knochen. **Datierung:** (SZ/11. Jh.)?

Befund 26 (Koord. 90,6/895,1)

Pfostengrube; Pl. 1 bis Teilpl. 3: rundlich (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Befund 27 (Koord. 91,3/895,4)

Pfostengrube; Pl. 1 bis Teilpl. 4: rundlich (Dm. 0,4–0,2 m); kein Profil.

Befund 28 (Koord. 91,6/895,7)

Pfostengrube; Pl. 2 bis Teilpl. 4: rundlich (Dm. 0,25–0,15 m); kein Profil.

Befund 29 (Koord. 91,4/896)

Pfostengrube; Pl. 2 bis Teilpl. 3: rundlich (Dm. 0,3–0,25 m); kein Profil.

Befund 30 (Koord. 92,9/894,1)

Pfostengrube; Pl. 2 bis Teilpl. 4: rundlich (Dm. 0,35 m); kein Profil.

Befund 30a (Koord. 92,8/894,1)

Pfostengrube; Pl. 2 bis Teilpl. 4: rundlich (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Befund 31 (Koord. 91,2/899,8)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Befund 32 (Koord. 92,6/898,4)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Fläche J91 (106) (Beil. 7)

Sept. '77, Sept.–Dez. '78; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 (Sept. '77) ohne Nivellements, Pl. 2 (Sept. '78), Teilpl. 3 und Profilschnitte (Okt.–Dez. '78) mit Höhenangaben; Fläche hat 2% Gefälle nach OSO.

Im SW-Viertel der Fläche – etwa zw. Befunden A, C und D – scheint (lt. Teilpl. 3 und Profil 37) ein bis zu 0,7 m starkes Schichtpaket(?) zu liegen, in die die Bef. J und Pf. 7–12 eingetieft sind; diese Schicht wurde bis auf einen N-S-Schnitt (37) aber nicht weiter untersucht; vielleicht handelt es sich um eine sehr alte Auffüllung einer natürlichen Geländemulde. Foto-Nr. Dia P1–10. V233. W8, Neg. 1182/1–2. 1183/1–3. 1184/4–6. 1194/4–6. 1197/6. 78/45–49. 54. 86. 93.

Flächenfunde: (Schaufelpl., Putzen) Scherben; Wetzsteine; E'Schlacke, Stein mit E'schlacke; Kn'nadel, Knochen (Inv.Nr. 981).

Befund A (Koord. 95/902; Foto-Nr. Dia V232, Neg. 78/47–49; Inv.Nr. 982)

Grube; Pl. 1 und Pl. 2: oval bis gerundet rechteckig (2,5 bzw. 2 m × 1,4 m), Achse W–O; Profil: (mittig W–O) unregelmäßig muldenförmig, sehr unebene Sohle (T. 0,5 m unter Pl. 2).

Bef. berührt N-Rand von Grube Bef. C, Verhältnis ungeklärt. Dat. unsicher, da Funde nur aus oberstem Niveau (= UK Kulturschicht).

Funde: (1. Pl./1. Putzen) Scherben; fragm. Spinnwirtel; e. Lanzenspitze; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** (jü. KLZ–OZ/9.–10. Jh.)?

Befund B (Koord. 98/908; Inv.Nr. 983–986, 993)

Grubenhaus und Gruben; Pl. 1: nur noch etwa rechteckiger „Estrich“ (ca. 3 m × 2 m, Laufhorizont eines GH) mit eckständigen Pfosten Bef. 18/19, 21, 22/23, 24 sowie Pfosten Bef. 20 innen vor O-Rand und Pfosten Bef. 25 unter S-Rand, unter dem Estrich Gruben Bef. B/D, B/E, B/F, außen vor O-Rand Pfosten Bef. 17, vor N-Seite Bef. 26 und Pfostenreihe Bef. 26a unsicherer Zugehörigkeit; Pl. 2 (unter Estrich?): nur noch die genannten Pf. und Gruben vorhanden, Achse W–O; kein Profil (nur Einzelprofile für Pfosten und Gruben). – Pfosten: Bef. 18 (NO-Ecke) in Pl. 1 und 2 rund (Dm. 0,3 m bzw. 0,2 m), im Profil senkrechte Wände, konvexe, runde Sohle (T. 0,4 m). – Bef. 19 (NO-Ecke, w an Pf. 18) in Pl. 1 und 2 diffus oval (0,2 m × 0,15 m),

im Profil o. B. – Bef. 20 (etwa mittig innen vor O-Rand) in Pl. 1 und 2 rund (Dm. 0,3 bis 0,2 m), im Profil nur noch muldenförmige Sohle (T. 0,05 m). – Bef. 21 (NW-Ecke), in Pl. 1 und 2 rund (Dm. 0,3 m bzw. 0,2 m), im Profil rechteckig (T. 0,5 m); Funde: s. u. – Bef. 22 (SO-Ecke) in Pl. 1 und 2 je rund (Dm. 0,25 m), im Profil gerundet rechteckig (T. 0,35 m). – Bef. 23 (SO-Ecke, w an Pf. 22) in Pl. 1 und 2 rund (Dm. 0,2 m), im Profil senkrechte Wände, spitz rund zulaufend (T. 0,55 m). – Bef. 24 (SW-Ecke) in Pl. 1 und 2 rund (Dm. 0,3 m), im Profil gerundet rechteckig (T. 0,55 m). – Bef. 25 (unter S-Rand) in Pl. 1 und 2 gerundet rautenförmig (0,35 m × 0,3 m), im Profil muldenförmig (T. 0,1 m). – Gruben: Bef. B/D (vor Mitte N-Wand) in Pl. 2 oval (1,1 m × 0,6 m), im Profil (W–O) muldenförmig (T. 0,2 m). – Bef. B/E (etwa Mitte W-Teil) in Pl. 1 und 2 etwa oval (0,7 m × 0,5 m), im Profil muldenförmig (T. 0,25 m); Funde: s. u. – Bef. B/F (vor SW-Ecke) in Pl. 1 und 2 oval (0,8 m × 0,5 m), im Profil (W–O) muldenförmig (T. 0,2 m); Funde: s. u.

Datierung GH ist unsicher (unspezif. Funde aus oberster Schicht = UK Kulturschicht?), ansonsten undatierbar.

Funde: (GH?) Scherben; Knochen. – (bis auf Estrichschicht) Knochen. – (B/E, 0,2 m tief) Messer. – (dunkle Verfärb. B/F, 1. Pl.) 1 Scherbe; Knochen. – (Pfosten 21) 1 Knochen. (Inv.Nr. 993). **Datierung:** (OZ–SZ/10.–11. Jh.)?

Befund C (Koord. 95/903,4; Foto-Nr. V232, Neg. 78/47–49; Fd.-Kat.Nr. A 300; Inv.Nr. 987a, 987–990)

Grube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 2,1 m); Profil: (etwa N–S, w der Mitte) unregelmäßig beutelförmig, im oberen Teil Wände stark einziehend, N-Rand im oberen Bereich wohl eingebrochen (vielleicht Störung durch Bef. A?) (Br. 1,1 m [ca. 0,4 m unter Pl.], 2,4 m [ca. 0,4 m über Sohle]), runder, im N scharfwinkliger Umbruch zur muldenförmigen Sohle (T. 2,1 m unter Pl. 2); Verfüllung mit Brandlehm- und Holzkohlekonzentrationen durchsetzt.

Funde: (bis 0,5 m tief) Scherben; Knochen. – (0,1–2 m tief) dito. – (0,8 m tief) dito. – (1,4–1,65 m tief) Scherben; Erdprobe; Knochen (z. T. kalziniert). – (bis 1,9 m tief) Scherben (erg. Gefäß); 2 Wetzsteine; 2 Erdproben; Knochen (z. T. kalziniert). **Datierung:** Geismar Ic/LT D1.

Befund D (s. Fl. I91)

Befund G (Koord. 95,7/910; Foto-Nr. Neg. 78/44. 45. 93; Inv.Nr. 993a)

Grube; Pl. 1 und Pl. 2: gerundet rechteckig bis oval (1,5 m × 0,7 m), Achse etwa SW–NO; Profil: (mittig SW–NO) nur noch Sohle, am S-Ende muldenförmig eingetieft (T. 0,1 m).

Funde: (1. Pl., dunkle Verfärb. mit Steinen) 1 Scherbe; Knochen. **Datierung:** Geismar II/RKZ.

Befund H (Koord. 92/909; Foto-Nr. Neg. 78/43–46; Fd.-Kat.Nr. A 301; Inv.Nr. 991) (Abb. 5; 7)

Grubenhaus; Pl. 1: etwa rechteckig (ca. 4,5 m × 2 m) mit Ausbuchtungen in SW-Ecke und an NO-Seite (= Eingang?), Achse etwa W–O, in Pl. 1 je 1 Pfosten an NW-Ecke (Bef. 38), an W-Seite (Bef. 39, wohl nicht zugehörig) und in SW-Viertel (N. N.); Pl. 2: gerundet rechteckig (3,8 m × 2 m) mit Pfosten Bef. 38, 39 sowie weiterem Pfosten N. N. in SW-Ecke (ferner: Giebelpfosten s. Profil a); Profile: a) (mittig W–O) nur noch horizontale, ebene Sohle (T. 0,1 m), im ö Drittel rechteckige Eintiefung (um 0,15 m unter Sohle) mit trapezförmigem Pfosten (Br. 0,3 m bzw. 0,2 m, T. 0,4 m unter Sohle) ca. 0,5 m vor O-Rand, innen vor W-Rand parabelförmiger Pfosten (Br. 0,25 m, T. 0,3 m unter Sohle); b) (N–S durch O-Ende) horizontale, ebene Sohle (T. 0,1 m), überlagert im S-Teil die Grube Bef. D/J92. Pfosten: Bef. 37 (NO-Ecke) in Pl. 2 rundlich (Dm. 0,25 m), im Profil dreieckig (Br. 0,4 m, T. 0,2 m). – Bef. 38 (NW-Ecke) in Pl. 2 rundlich (Dm. 0,2 m), im Profil etwa rechteckig (T. 0,35 m). – Bef. N. N. (SW-Ecke) in Pl. 2 rund (Dm. 0,15 m), ansonsten nicht untersucht.

Das Grubenhaus überlagert mit SW-Ecke die Grube Bef. B/I91, das Verhältnis zu Grube Bef. D/J92 ist unklar, im SW-Viertel schneidet in Pl. 1 ein Pfosten N. N.; Datierung ist fraglich, da Funde nur aus oberem Bereich (= UK Kulturschicht?) bzw. nicht stratifiziert.

Funde: (1. Pl. Putzen der Grube) Scherben; E'teil; Knochen. **Datierung:** (OZ–SZ/10.–11. Jh.)?

Befund I (s. Fl. I91)

Befund J (Koord. 93,5/900,6)

Grube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. ca. 1 m); Profil: muldenförmig (T. bis 0,2 m).

Befund M (s. Fl. J89)

Befund 1 (Koord. 99,1/900,8)

Pfostengrube(?); Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 0,5 m); Profil: muldenförmig (T. 0,1 m).

Befund 2 (Koord. 99,4/902,4)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 0,4 m bzw. 0,2 m); Profil: halbrund (T. 0,2 m).

Befund 3 (Koord. 98,5/901,3; Inv.Nr. 992)

Grube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 0,65 m); Profil: wannenförmig (Br. 0,7 m, T. 0,2 m).

Funde: (aus Füllung) Scherben. **Datierung:** SZ/11.–Anf. 12. Jh.

Befund 4 (Koord. 97,4/902,6)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 0,5 m); Profil: nur noch flach muldenförmige Sohle (T. 0,04 m).

Befund 5 (Koord. 97,1/903,7)

Pfostengrube; Pl. 2: rundlich (Dm. 0,25 m); Profil: o. B.

Befund 6 (Koord. 97/901,7)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,2 m); Profil: o. B.

Befund 7 (Koord. 94,7/900,5)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,3 m); Profil: senkrechte Wände, runde Sohle (T. 0,35 m).

Befund 8 (Koord. 93,5/901,2)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,2 m); Profil: halbrund (Br. 0,4 m, T. 0,15 m).

Befund 9 (Koord. 92,7/901,8)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,2 m); Profil: parabelförmig, mit fast senkrechten Wänden (T. 0,25 m).

Befund 10 (Koord. 92,6/902,1)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,25 m); Profil: gerundet dreieckig (T. 0,12 m).

Befund 11 (Koord. 91,6/900,5)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,3 m); Profil: o. B.

Befund 12 (Koord. 91,8/902,9)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,3 m); Profil: rechteckig, einseitig oben leicht einziehend (T. 0,3 m).

Befund 13 (Koord. 92,6/905,5)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 0,4 m); Profil: muldenförmig (T. 0,08 m).

Befund 14 (Koord. 93,5/906; Inv.Nr. 993b)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rechteckig (0,45 m × 0,3 m); Profil: unregelmäßig wannenförmig (T. 0,1 m).

Funde: (1. Pl. aus dunklem Pfosten) 1 Scherbe; 1 Knochen. **Datierung:** Geismar II/RKZ.

Befund 15 (Koord. 94,4/906,5)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rechteckig (0,45 m × 0,35 m); Profil: muldenförmig (T. 0,08 m).

Befund 16 (Koord. 95/907,3)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: oval (0,45 m × 0,4 m); Profil: muldenförmig (T. 0,12 m).

Befund 17–25 (s. Bef. B)

Befund 26 (Koord. 97,9/905,7)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,2 m); Profil: senkrechte Wände im unteren Bereich ausgebuchtet, runde Sohle (T. 0,45 m).

Befund 26a (Koord. um 98,4/906)

Pfostenreihe (5 Pfosten); Pl. 1 und Pl. 2: jeweils rund (Dm. max. 0,1 m); keine Profile!

Befund 27 (Koord. 91,7/905,2) (Abb. 5)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,2 m); Profil: muldenförmig (T. 0,1 m).

Befund 28 (Koord. 92,2/906) (Abb. 5)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 0,2 m); Profil: senkrechte Wände, wellige Sohle (T. 0,15 m).

Befund 29 (Koord. 92,7/906,7) (Abb. 5)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 0,2 m); Profil: nur noch diffus dreieckige Sohle (T. 0,08 m).

Befund 30 (Koord. 93,2/907,3) (Abb. 5)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 0,25 m); Profil: nur noch horizontale, ebene Sohle (T. 0,04 m).

Befund 31 (Koord. 93,7/908) (Abb. 5)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 0,25 m); Profil: nur noch diffuse horizontale Sohle (T. 0,05 m).

Befund 31a (Koord. 93,4/908,3)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Befund 32 (Koord. 94,1/908,6) (Abb. 5)

2 Pfostengruben; Pl. 1: Doppelpfosten, jeweils rund (Dm. 0,25 m bzw. 0,2 m); Pl. 2: diffus, zusammen etwa gerundet rechteckig (0,4 m × 0,2 m); Profil: 2 Pf., je etwa dreieckig (ö Pf.: Br. 0,2 m, T. 0,12 m; w Pf.: Br. 0,1 m, T. 0,04 m).

Befund 32a (Koord. 93,9/908,9)

2 Pfostengruben; Pl. 1: je rund (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Befund 33 (Koord. 95/908,3)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,3 m bzw. 0,2 m); Profil: Z. fehlt.

Befund 34 (Koord. 91,2/904,4) (Abb. 5)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,15 m), an N-Rand von diffus ovaler Verfärb. N. N. (0,6 m × 0,3 m); Profil: (nur Pfosten) trapezförmig (T. 0,12 m).

Befund 35 (Koord. 91,7/904,3)

2 Pfostengruben; Pl. 1 und Pl. 2: je rund (Dm. 0,15 m bzw. 0,1 m); Profil: (nur der größere) spitz dreieckig (Br. 0,1 m, T. 0,55 m unter Pl. 2).

Befund 35a (Koord. 91,5/903,8)

2 Pfostengruben; Pl. 1 und Pl. 2: je rund (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 36 (Koord. 91,9/904,6)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,15 m); Profil: senkrechte Wände, steile Sohle (Br. 0,1 m, T. 0,25 m unter Pl. 2).

Befunde 37–39 (s. Bef. H)

Befund 40 (Koord. 91,7/906,6)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 0,4 m); Profil: muldenförmig (Br. 0,35 m, T. 0,08 m).

Befund 41 (Koord. 92,2/904,4)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,2 m); Profil: gerundet wannenförmig (Br. 0,3 m, T. 0,15 m).

Befund 42 (Koord. 91,2/906,4)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,15 m); Profil: dreieckig (T. 0,12 m).

Befund 43 (Koord. 90,3/904,5)

Pfostengrube; Pl. 2: rundlich (Dm. 0,5 m); Profil: unregelmäßig halbrund (Br. 0,3 m, T. 0,2 m).

Befund 45 (Koord. 94,1/908)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Fläche J92 (112) (Beil. 7)

Sept. '77, Okt.–Dez. '78; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 (Sept. '77) ohne Nivellements und im Transparent

(Okt. '78) mit Lageangaben der Profilschnitte, Teilpl. 1 für SW-Viertel (Nov. '78) und Profile mit Nivellements; Pl. 2 (Nov. '78) entgegen Notiz im Tagebuch nicht dokum. (oder identisch mit Teilpl. 1?). Foto-Nr. Dia P1–10, V237, W8, Neg. 1185/6–8, 1186/9–11, 1194/4–6, 1195/7, 78/30. 54. 61. 62. 64. 65. 78. 88–90. 93.

Flächenfunde: (Schaufelpl., Putzen der Fl.) Scherben; fragm. Spinnwirtel; Mahlstein; E'Schlacke; Hüttenlehm; Holzkohle; Knochen. (Inv.Nr. 1023).

Befund A1 (Koord. 98,5/912,5; Foto-Nr. Neg. 78/93; Inv.Nr. 1024a, 1024, 1025, 1025a)

2 Gruben(?); Pl. 1: unregelmäßig, etwa rechteckig (ca. 4,5 m × 3 m), Achse W–O; Profil: (mittig W–O) insgesamt unebene, nach W leicht ansteigende Sohle, schräger O-Rand, fast senkrechter W-Rand (T. 0,45 m), in der Verfüllung zeichnen sich diffus 2 Gruben ab: im W-Teil überlagert eine hellere, muldenförmige Verfärb. (Br. 2,4 m, T. 0,25 m) das W-Drittel einer dunkleren, unregelmäßig muldenförmigen Grube mit welliger Sohle (Br. 3,5 m, T. 0,45 m).

Am O-Rand im obersten Pl. knappe Berührung mit Bef. E/K92; ebd. Verhältnis zu Pf. 2/K92 unklar.

Funde: (Schaufelpl./Füllung bis 12 cm tief) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. – (Füllung bis 0,2 m tief) Scherben; Knochen. – (Füllung bis 0,35 m tief) 1 Scherbe; 1 Knochen. – (Füllung bis 0,45 m tief) Scherben; Knochen. **Datierung:** SZ/11.–Anf. 12. Jh.

Befund B (Koord. 98,3/918,7)

Grube; Pl. 1: rundlich (Dm. 1,5 m); kein Profil.

Befund C (s. Fl. J93)

Befund D (Koord. 92/911,2; Inv.Nr. 1026)

(Abb. 5; 7)

Grube; Pl. 1: noch schmal rechteckig; Teilpl. 1: spitz oval (2,15 m × 1 m), Achse etwa N–S; Profil: (mittig NNW–SSO) horizontale, wellige Sohle, schräge N-Wand, S-Rand nicht erfasst (T. 0,3 m unter Teilpl. 1).

Überschneidung mit Grube Bef. H/J91 unklar, vermutlich überlagert Bef. H die Grube Bef. D.

Funde: 2 Knochen.

Befund E (s. Fl. K92)

Befund F (s. Fl. J93)

Befund G und H (s. Fl. J91)

Befund I (Koord. 91,5/916; Foto-Nr. Dia V 236, SW78/62. 63; Inv.Nr. 1028–1031, 1029a) (Abb. 5; 7)

Grubenhaus und Grube; Pl. 1: unregelmäßig rechteckig (ca. 5,2 m × 3,8 m), an/in NW-Rand Pfosten Bef. 11, 12a, am O-Rand undifferenzierter Übergang in Bef. K und F/J93, Achse etwa W–O; Teilpl. 1: nur N-Rand mit Pfosten Bef. 12, 11 und 27 (12a fehlt) sowie Bef. K; Profile: a) (mittig W–O) fast senkrechte W-Wand, O-Ende unklar in Überlagerung mit Grube Bef. K, horizontale, fast ebene Sohle (T. 0,5 m unter ?), darin etwa mittig gerundet rechteckige Eintiefung (Pfosten[?], Br. 0,45 m, T. 0,15 m unter Sohle); b) (mittig N–S durch N-Hälfte) fast ebene Sohle zum steilen N-Rand ansteigend (T. 0,5 m), unter der Sohle diffuse dunkle Verfärb. angeschnitten, wohl ältere Grube N. N.: im oberen Teil eingebrochene Wände, Sohle nicht erfasst (Br. mind. 1,5 m, T. mind. 0,9 m unter Pl.); Verfüllung GH: auf der Sohle im W-Teil dünne schwärzliche Schicht.

In Pl. 1 wird in NO-Ecke der Pf. 27 (= Eckpfosten?), in NW-Ecke Pf. 12 (= SO-Ecke „Langhaus“) überlagert; die Pf. 11 und 12a berühren den NW-Rand (konstruktive Zugehörigkeit fraglich); der O-Rand wird wohl durch Bef. K, der W-Rand durch Bef. 11/I92 gestört; Verhältnis zu Bef. F/I93 an SO-Rand ungeklärt (in Pl. 1 scheint SO-Ecke Bef. I die Grube Bef. F zu überlagern).

Funde: (Schaufelpl.) Scherben; E'Schlacke (u. a. 2 Luppen); Hüttenlehm; Holzkohle; Knochen. – (1. Pl. 1. Putzen) Scherben; E'teil, E'Schlacken (u. a. 5 Luppen?); Knochen. – (Füllung bis 0,5 m T.) Scherben; E'schlacke; Wetzsteinteil; Knochen. – (Füllung bis 0,65 m T.) Scherben; Knochen. – (Grube I) Scherben; E'Schlacke; Knochen. **Datierung:** KLZ/2. Hä. 8.–Anf. 9. Jh.

Befund K (Koord. 93,5/918,4; Inv.Nr. 1032)

Grube; Pl. 1: undiffer. im Übergang Bef. I, F/J93 und C2/J93; Teilpl. 1: oval (2 m × 1,4 m), Achse etwa NW–SO; Profile: a) (mittig NW–SO, nur N-Hälfte) runder Übergang von horizontaler Sohle zur senkrechten Wand (T. 0,6 m); b) (rechtwinkliger Ausschnitt in SO-Viertel) leicht konvexe Sohle, im O runder, im S rechtwinkliger Übergang zu senkrechten Wänden (T. 0,45 m unter Teilpl.?), insges. etwa zylindrische Grube.

Bef. schneidet wohl den O-Rand von Bef. I, Verhältnis zu Bef. F und C2 (beide J93) ungeklärt. Undatierbar, da nur wenige unspezif. (rkz.?) Scherben aus Schaufelpl.

Funde: (Schaufelpl.) Scherben; E'Schlacke; Knochen. **Datierung: ?**

Befund L (Koord. 94,7/914,3; Inv.Nr. 1033)

Grube; Pl. 1 und Teilpl. 1: rundlich (Dm. 0,7 m); Profil: horizontale, ebene Sohle mit steilem bzw. senkrechtem Wandansatz (T. 0,05 m unter Teilpl.).

Datierung unsicher, da unspezif. Scherben (darunter auch 1 sma. WS) aus Schaufelpl.

Funde: (Schaufelpl.) 3 Scherben; Knochen. **Datierung:** (OZ-SZ/10.-Anf. 12. Jh.)?

Befund M (Koord. 99/917; Inv.Nr. 1034a, 1034)

Grubenhaus(?); Pl. 1 und Pl. 2/K92: unregelmäßig, etwa oval (ca. 5 m × 2,7 m), N-Rand in K92 diffus (in Pl. 1/K92 undiffer. Verfärb. mit Bef. E), Achse W-O; kein Profil (lt. Fz. T. 0,25 m).

Die Abgrenzung gegen Grube Bef. E/K92 ist in Pl. 2 nur unscharf durch deren etwas dunklere Verfärb.; den S-Rand von Grube Bef. M überlagert vielleicht das W-O verlaufende Gräbchen M2; Verhältnis zu Bef. M1 in/unter(?) der SW-Ecke unklar.

Funde: (1. Pl./1. Putzen) Scherben; Hüttenlehm; Holzkohle; Knochen. – (Füllung bis 0,25 m tief) Scherben; Wetzstein; 1/2 Hufeisen, E'teil; Hüttenlehm; Knochen.

Datierung: SZ/11.-1. Hä. 12. Jh.

Befund M1 (Koord. 96,8/915,5; Inv.Nr. 1035)

Grube(?); Teilpl. 1: oval (0,9 m × 0,5 m), Achse W-O; kein Profil (lt. Fz. T. 0,8 m).

Unsicherer Bef., liegt wohl unter Gräbchen M2 und in/unter(?) SW-Ecke Grube Bef. M, Verhältnis ungeklärt.

Funde: (Füllung bis 0,8 m tief) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** SZ/11.-1. Hä. 12. Jh.

Befund M2 (Koord. etwa mittig diagonal durch die Fl.)

Gräbchen(?); Pl. 1: streifenförmige Verfärb. (L. ca. 8 m, mittl. Br. 0,35 m) geht diffus in S-Rand Bef. M über, im Teilpl. verschwunden, Achse etwa W-O; kein Profil (wohl nur flacher Bef., da im Teilpl. bereits verschwunden). Bef. überlagert die Pf. Bef. 8, 26, 28.

Befund N (Koord. 90,2/911,1; Inv.Nr. 1036)

(Abb. 5; 7)

Grube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,8 m); kein Profil (lt. Fz. T. 0,15 m). Datierung unsicher.

Funde: (Füllung bis 0,15 m T.) 2 Scherben. **Datierung:** (sp. KLZ-OZ/9.-10. Jh.)?

Befund 1 (Koord. 94,8/910,4) (Abb. 5)

Pfostengrube; Pl. 1 und Teilpl. 1: rund (Dm. 0,3 m bzw. 0,2 m); Profil: flach dreieckig (T. 0,1 m).

Befund 2 (Koord. 95/911) (Abb. 5)

Pfostengrube; Pl. 1 und Teilpl. 1: rund (Dm. 0,3 m bzw. 0,2 m); Profil: unregelmäßig rechteckig (T. 0,2 m).

Befund 3 (Koord. 95,5/912,2) (Abb. 5)

Pfostengrube; Pl. 1 und Teilpl. 1: rund (Dm. 0,25 m); Profil: unregelmäßig rechteckig (T. 0,18 m).

Befund 4 (Koord. 94,2/912) (Abb. 5)

Pfostengrube; Pl. 1 und Teilpl. 1: rund (Dm. 0,3 m); Profil: rechteckig (Br. 0,2 m, T. 0,25 m).

Befund 5 (Koord. 94,4/913,8) (Abb. 5)

Pfostengrube; Pl. 1 und Teilpl. 1: rundlich (Dm. 0,4 m); Profil: unregelmäßig, etwa rechteckig (T. 0,2 m).

Befund 6 (Koord. 95/912,7) (Abb. 5)

Pfostengrube; Pl. 1 und Teilpl. 1: rund (Dm. 0,25 m); Profil: rechteckig (Br. 0,2 m, T. 0,35 m).

Befund 7 (Koord. 94/911,2) (Abb. 5)

Pfostengrube; Pl. 1 und Teilpl. 1: rundlich (Dm. 0,35 m); Profil: steile Wandansätze, wellige Sohle (T. 0,04–0,08 m).

Befund 8 (Koord. 93,6/911,8) (Abb. 5)

Pfostengrube; nur Teilpl. 1: rundlich (Dm. 0,25 m); Profil: senkrechte Wände, gestufte Sohle (T. 0,25 m). Bef. wird in Pl. 1 von Gräbchen M2 überdeckt.

Befund 9 (Koord. 93/912,4) (Abb. 5. – Beil. 7)

Pfostengrube; Pl. 1 und Teilpl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: unregelmäßig rechteckig (T. 0,2 m).

Befund 10 (Koord. 93,1/912,9) (Abb. 5)

Pfostengrube; Pl. 1 und Teilpl. 1: rundlich (Dm. 0,25 m); Profil: steile Wände, gestufte Sohle (T. 0,18 m).

Befund 11 (Koord. 92/914,1) (Abb. 5)

Pfostengrube; Pl. 1 und Teilpl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); kein Profil. Bef. liegt an N-Rand von Bef. I, Verhältnis unklar.

Befund 12 (Koord. 91,1/913,9) (Abb. 5)

Pfostengrube; nur Teilpl. 1: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil. Bef. wird in Pl. 1 durch NW-Ecke GH Bef. I überdeckt.

Befund 12a (Koord. 90,5/913,8)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); kein Profil. Bef. liegt an/in NW-Ecke von Bef. I, Verhältnis ungeklärt.

Befund 13 (Koord. 91,1/913,4) (Abb. 5)

Pfostengrube(?); Pl. 1: diffus rundlich (Dm. ca. 0,25 m); Teilpl. 1: oval (0,7 m × 0,5 m[!]); kein Profil.

Befund 14 (Koord. 91,8/912)

Pfostengrube; Pl. 1 und Teilpl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m bzw. 0,2 m); Profil: o. B.

Befund 15 (Koord. 91,6/910,8)

Pfostengrube; Pl. 1 und Teilpl. 1: rundlich (Dm. 0,25 m); Profil: parabelförmig (T. 0,35 m).

Befund 16 (Koord. 91,3/910,8)

Pfostengrube; Pl. 1 und Teilpl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m bzw. 0,2 m); Profil: dreieckig (T. 0,15 m).

Befund 17 (Koord. 90,8/911)

Pfostengrube; Pl. 1 und Teilpl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: rechteckig (T. 0,32 m).

Befund 18 (Koord. 90,8/910,3)

Pfostengrube; Pl. 1 und Teilpl. 1: rund (Dm. 0,25 m); Profil: rechteckig (T. 0,3 m).

Befund 19 (Koord. 94,5/914,5)

Pfostengrube; Pl. 1 und Teilpl. 1: rundlich (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 20 (Koord. 95,3/915,5)

Pfostengrube; Pl. 1 und Teilpl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m bzw. 0,2 m); Profil: rechteckig (T. 0,3 m).

Befund 21 (Koord. 95,5/915)

Pfostengrube; Pl. 1 und Teilpl. 1: rundlich (Dm. 0,35 m bzw. 0,25 m); Profil: muldenförmig (T. 0,1 m).

Befund 22 (Koord. 94,6/916,5)

Pfostengrube; Pl. 1 und Teilpl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Befund 23 (Koord. 96,3/915)

Pfostengrube; Pl. 1 und Teilpl. 1: rundlich (Dm. 0,25 m); Profil: senkrechte Wände, gestufte Sohle (T. 0,05–0,18 m).

Befund 24 (Koord. 96,8/914,2)

Pfostengrube; Pl. 1 und Teilpl. 1: rundlich (Dm. 0,35 m); Profil: etwa rechteckig, mit unebener Sohle (T. 0,15 m).

Befund 25 (Koord. 90,9/919,3)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,25 m); kein Profil. Bef. berührt N-Rand von GH Bef. A/193, Verhältnis unklar.

Befund 26 (Koord. 94,5/913,4) (Abb. 5)

Pfostengrube; Pl. 1 und Teilpl. 1: rundlich (Dm. 0,25 m); Profil: unregelmäßig rechteckig, mit schräger Sohle (T. 0,18 m). N-Hälfte des Bef. wird in Pl. 1 von Gräbchen M2 überlagert.

Befund 27 (Koord. 93,9/917,1)

Pfostengrube; Teilpl. 1: rundlich (Dm. 0,4 m); kein Profil. Bef. wird in Pl. 1 von NO-Ecke Bef. I wohl überdeckt, in Teilpl. 1 berührt er dieselbe, Zugehörigkeit möglich.

Befund 28 (Koord. 96,1/915,2)

Pfostengrube; Teilpl. 1: rund (Dm. 0,2 m); Profil: etwa rechteckig mit unebener Sohle (T. 0,16 m). Pf. wird in Pl. 1 von Gräbchen M2 überdeckt.

Befund 29 (Koord. 96,6/915)

Pfostengrube; Teilpl. 1: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 30 (Koord. 96,6/919)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rundlich (Dm. 0,5 m); kein Profil. Knappe, unklare Überschneidung mit N-Rand von Grube C/J93.

Befund 31 (Koord. 93,1/914) (Abb. 5)

Pfostengrube; Pl. 1 und Teilpl. 1: rund (Dm. 0,3 m); Profil: rechteckig (T. 0,15 m).

Befund 32 (Koord. 93,1/911,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 33 (Koord. 95,3/910,1) (Abb. 5)

Pfostengrube; Pl. 1 und Teilpl. 1: rundlich (Dm. 0,2 m bzw. 0,1 m); kein Profil.

Fläche J93 (118) (Beil. 7)

Sept. '77, Okt.–Nov. '78; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 und Pl. 2/1. Putzen (beide '77) ohne Nivellements, Pl. 2/2. Putzen (Okt. '78) mit Nivellements und Lageangaben der Schnitte; Teilpl. für NO-Ecke Bef. C mit Nivellements; Fl. hat ca. 4% Gefälle nach SO. Foto-Nr. Dia P6, Neg. 1195/7, 78/62. 77. 78. 81.

Flächenfunde: (Schaufelpl.) Scherben; 2 Wetzsteine. (Inv.Nr. 1070a). – (1. Pl.) Scherben; e. Gürtelschnalle, E'nägel; Hüttenlehm; Knochen. (Inv.Nr. 1070).

Befund A (s. Fl. I93)

Befund B (Koord. 95/924,3; Inv.Nr. 1071)

Grube; Pl. 1 bis Pl. 2/2: rundlich (Dm. 1,6 m); Profil: (mittig etwa NNO–SSW) stark konkave Wände (Löss-

einbruch?), horizontale, leicht wellige Sohle (T. 0,5 m unter Pl. 2/2).

Funde: (1. Pl./2. Pl.) Scherben; Knochen. **Datierung:** VWZ 3–KLZ/8. Jh.

Befund C (C1, C2) (Koord. 97/921,5; Foto-Nr. Neg. 78/78; Inv.Nr. 1072–1074, 1074a)

Grubenhaus und Grube(?); Pl. 1 und Pl. 2/1: undiffer. große Verfärb. in NW-Ecke der Fl.; Pl. 2/2: etwa rechteckig (6 m × 2,5 m) mit Ausbuchtung im S-Rand (deren W-Ende markiert wohl SW-Ecke des Grubenhauses Bef. C1, w anschließend etwas schmalere Grube Bef. C2 (= Eingang?), Achse etwa SW–NO, im Teilpl. (ca. 0,2 m unter Pl. 2/2) NO-Ecke Bef. C1 rechtwinklig scharf begrenzt; Profile: a) (mittig WSW–ONO) horizontale, ebene Sohle (Br. 4,7 m, T. 0,5 m) mit 3 flach muldenförmigen Eintiefungen (bis 0,1 m unter Sohle) in unregelmäßigen Abständen, 0,4 m innen vor senkrechter O-Wand rechteckiger Giebelpfosten(?) Bef. 10 (Br. 0,12 m, T. 0,25 m unter Sohle), am W-Ende gerundete Stufe (H. 0,35 m) zur flachen Grube Bef. C2 mit horizontaler, ebener Sohle (T. 0,1 m unter Pl. 2), zus. homogene Verfüllung; b) (SW–NO/NW–SO, rechtwinkliger Ausschnitt in SW-Rand Bef. C2, mit Bef. K/J92 und Bef. F) Sohle (T. ca. 0,15 m): nach W horizontal, eben (homogener Übergang in Grube Bef. K/J92), nach S schräg bis in Pl. 2 ansteigend (kein Kontakt mit Bef. F).

Charakter des flachen W-Teiles Bef. C2 (Eingang?) und Verhältnis zum GH Bef. C1 unklar, Funde nicht getrennt; Überschneidungen Bef. C2 mit Grube Bef. K/J92 im W und Bef. F im SW sowie des GH Bef. C1 mit Bef. H im O-Ende ungeklärt; Pf. Bef. 30/J92 an N-Rand Bef. C1 wohl nicht zugehörig.

Funde: (Raupenpl. bis 2. Pl./2. Putzen) Scherben; E'Schlacke; Muschelteil; Knochen. – (Füllung bis 0,25 m T.) 1 E'teil; Knochen. – (Füllung bis 0,5 m T.) Scherben; Wetzsteinteil; Knochen. – (Boden bis 0,3 m höher) Scherben; Knochen. **Datierung:** (sp. KLZ–)fr. OZ/1. Hä. 10. Jh.

Befund D (Koord. 97,6/927; Foto-Nr. Neg. 78/81–82. 85; Inv.Nr. 1075, 1076, 1076a, 1077, 1078, 1079)

Grubenhaus; Pl. 1 und Pl. 2/1: unregelmäßig oval (N-Rand undiffer. mit Bef. E/K92); Pl. 2/2: gerundet rechteckig (3,8 m × 2,4 m) mit Ausbuchtung im S-Rand (= Eingang?), Achse etwa N–S; Profil: (mittig N–S) diffuser N-Rand, senkrechte S-Wand, horizontale, wellige Sohle, am S-Ende auf Br. 0,6 m über gerundete Stufe um 0,1 m höher (T. 0,45–0,55 m unter Pl. 2/2); Verfüllung im Pl. 1–2 am O-Rand Steinpackung.

Funde: (1. Pl./2. Pl.) Scherben; E'Schlacke; Knochen. – (Pl. 2 bis Boden) Scherben; Schleifsteinteil; Hüttenlehm;

Knochen. – (Boden bis 30 cm höher) Scherben; Knochen. – (NO-Peripherie, auf Boden liegend, Öffnung nach SO) 1 kleines Gefäß. – (NO-Peripherie) 1 E'fragm. – (NO-Peripherie) 1 E'gerät. **Datierung:** (sp. KLZ–) fr. OZ/1. Hä. 10. Jh.

Befund E (s. Fl. K93)

Befund F (Koord. 92,5/920; Inv.Nr. 1027, 1027a)

Grube; Pl. 1/J92 und Pl. 2/J93: unregelmäßig rundlich (Dm. ca. 2,2 m); Profile: a) (mittig NW–SO) in S-Hälfte horizontale, ebene Sohle (T. 0,5 m unter Pl.) nach N ansteigend, homogener Übergang verschimmt in Grube Bef. K/J92, S-Rand nicht erfasst, reicht über Bef.-Grenze des Pl. hinaus; b) (bogenförmiges Profil, in O-Rand) horizontale, ebene Sohle (T. 0,5 m unter Pl.), O- und S-Rand im oberen Bereich stark einziehend, wohl stark eingebrochen (deshalb im Pl. kleinere Abmessungen).

Grube wird wohl von GH Bef. I/J92 im W-Teil überlagert, Verhältnis zu Bef. K/J92 ungeklärt.

Funde: (Pl. 2/ bis 0,5 m tief) Scherben; E'Schlacke; Knochen. – (Boden bis 0,25 m höher) Scherben; Knochen.

Datierung: jü. KLZ/2. Hä. 8.–Anf. 9. Jh.

Befund H (Koord. 100/923; Foto-Nr. Neg. 78/78; Inv.Nr. 1069a, 1069, 1079a)

Grube; Pl. 1 und Pl. 2/1: undiffer. in großer Verfärb. mit Bef. C und E/K93; Pl. 2/2 und Pl. 1 und 2/K93: etwa viereckig (ca. 2,7 m × 2,5 m), im SO keine Abgrenzung gegen Bef. E/K93, im S-Rand mit zipfeligter Ausbuchtung bis an Pf. Bef. 3, Achse N–S; kein Profil.

W-Rand aufgrund Datierung wohl knapp durch Bef. C1 geschnitten, am SO-Rand Überschneidung mit Bef. E/K93, Verhältnis zu Pf. Bef. 7/K93 in NO-Ecke und Pf. Bef. 3 an S-Erweiterung ungeklärt.

Funde: (1. Pl.) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. – (2. Pl.) Scherben. – (Boden bis 0,2 m höher) Scherben; Schleifsteinteil; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** VWZ 3/ Ende 7.–1. Hä. 8. Jh.

Befund 1 (s. Bef. E/K93)

Befund 2 (Koord. 98,5/923,6)

Pfostengrube; Pl. 2/1 und 2/2: oval (0,25 m × 0,15 m); kein Profil. Bef. scheint O-Rand von GH Bef. C1 zu schneiden.

Befund 3 (Koord. 98,6/924,5)

Pfostengrube; Pl. 2/2: rund (Dm. 0,15 m); kein Profil. Bef. liegt an S-Ende der zipfeligen Erweiterung Grube Bef. H.

Befund 4 (Koord. 96,3/924)

Pfostengrube; Pl. 2/2: rund (Dm. 0,35 m); kein Profil.

Befund 5 (Koord. 93,8/924,6)

Pfostengrube; Pl. 2/2: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Befund 6 (Koord. 93,6/925,7)

Pfostengrube; Pl. 2/2: rundlich (Dm. 0,5 m); kein Profil.

Befund 7 (Koord. 94,5/929,8)

Pfostengrube; Pl. 2/1: rundlich (Dm. 0,7 m); Pl. 2/2: rechteckig (0,35 m × 0,25 m); Profil: Z. fehlt.

Befund 8 (Koord. 92,6/928,9)

Pfostengrube; Pl. 2/2: oval (0,3 m × 0,15 m); kein Profil.

Befund 9 (Koord. 91,5/929,6)

Pfostengrube; Pl. 2/2: rundlich (Dm. 0,6 m); kein Profil.

Befund 10 (s. Bef. C1)

Fläche J94 (123) (Beil. 7)

Sept. '77; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 ohne Nivellements.

Flächenfunde: (1. Pl.) Scherben; E'Schlacke; Hüttenlehm; Holzkohle; Knochen. (Inv.Nr. 1101, 1101a).

Befund A (s. Fl. I94)

Befund 1 (s. Fl. 194)

Befund 2 (Koord. 94/931,6)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rund (Dm. 0,45 m); Profil: Z. fehlt.

Fläche K84 (15) (Beil. 7)

Juni '74; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 (W- und O-Teil) und Profile ohne Nivellements, Teilpl. 1 für Bef. A („ca. 40 cm unter Pl.“); Fläche wurde nach W über die Koord.-Grenze erweitert, um Bef. B vollständig zu erfassen. Foto-Nr. Dia L187, Neg. 1075/15.

Flächenfunde: (bis 1. Pl.) Scherben; Knochen. (Inv.Nr. 138).

Befund A (A1-4) (Koord. 102/834,5; Foto-Nr. Dia L187, Neg. 1075/15; Inv.Nr. 139, 141)

4 Gruben; Pl. 1: undiffer. Verfärb., etwa oval (ca. 5,5 m × 4 m), im S keine Abgrenzung gegen Bef. C/J84, Achse etwa N-S; Teilpl. 1: differ. in zentrale(s), breit ovale(s) Grube(nhaus?) Bef. A1 (3,5 m × 3 m), am O-Rand schmal ovale Grube Bef. A2 (1,3 m × 0,5 m = nur noch Sohle erhalten), im SO birnenförmige Grube Bef. A3 (3,5 m × 1,7 m) und im SW etwa rechteckige Grube Bef. A4 (1,7 m × 1,1 m); Profil: (W-O durch N-Hälfte) Bef. A1 mit horizontaler, leicht konvexer Sohle (T. 0,8 m unter Pl. 1), unregelmäßig senkrechte W-Wand, muldenförmig ansteigender O-Rand in oberer Hälfte durch Bef. A2 überlagert, Verfüllung Bef. A1 über Sohle horizontal geschichtete, mit Löss durchmischte Linse (St. 0,2 m), darüber dunkler und intensiv mit Steinen durchsetzt, an OK kompakte Steinpackung (auch im Pl.); Grube Bef. A2 mit fast senkrechter O-Wand, schräg ansteigender W-Wand und konvex gerundeter Sohle (T. 0,6 m unter Pl. 1), wohl homogene Verfüllung.

Grube Bef. A2 überlagert O-Rand von Bef. A1, dieser wiederum Bef. A5, Bef. A3 und A4 nicht untersucht und Überschneidungen ungeklärt; Funde nicht getrennt, Datierung nur insgesamt.

Funde: (obere Einfüllung) Scherben; Knochen. – (40 cm T. und mehr) Scherben; Knochen. – Ansonsten: Bz'blech-fragm.; Flachglasstück; E'Schlacke; Hüttenlehm mit Verputzresten. **Datierung:** SZ/11.–Anf. 12. Jh.

Befund A5 (Koord. 103,8/832,2; Inv.Nr. 140)

„Feuerstelle“/(Ofen?-)Grube; in Pl. 1 nicht verz.; Teilpl. 1: rund (Dm. 1,1 m), N-Rand nicht erfasst; kein Profil;

Verfüllung im Pl. im Zentrum homogen schwarz, darum rötlicher Ring (wohl Brandlehm).

Bef. wird im oberen Bereich (Pl. 1) wohl von Bef. A1 überlagert (im Teilpl. separat); der geborgene Hüttenlehm mit planen OF und Verputzresten lässt an der Interpretation als „Feuerstelle“ zweifeln, eher kann an einen Ofen oder auch an eine Grube mit Brandschuttfüllung gedacht werden (vgl. Bef. D/I85).

Funde: (Feuerstelle) Scherben; Hüttenlehm (z. T. mit Verputz); Muschelteil. **Datierung:** vorröm. EZ/LT A–B?

Befund B (Koord. 105/830; Fd.-Kat.Nr. 166; Inv.Nr. 142, 147)

Grubenhäuser; Pl. 1: rechteckiger „Estrich“ (ca. 4 m × 3 m), im S-Rand schwarzer Streifen (= Wandspur/Schwellbalken[?], Br. 0,2–0,3 m), mittig innen an O-Rand Pfosten Bef. 21, dicht s daneben 2 kleine Pfosten Bef. 26, 27, in W-Rand Pfosten Bef. 20 und 22 jeweils vor Ecken, Pfosten Bef. 23 im sw Innenbereich unsicherer Zugehörigkeit; kein Grubenprofil. – Pfosten: Bef. 20 (0,6 m s NW-Ecke) in Pl. 1 rund (Dm. 0,3 m); kein Profil. – Bef. 21 (Mitte O-Rand) in Pl. 1 oval (0,5 m × 0,4 m); Profil: unregelmäßig rechteckig (T. 0,65 m unter Pl. 1). Funde: (s. u.). – Bef. 22 (1 m n SW-Ecke) in Pl. 1 rundlich (Dm. 0,25 m); kein Profil. – Bef. 23 (im SW-Viertel) in Pl. 1 rund (Dm. 0,35 m); kein Profil (Zugehörigkeit fraglich). – Bef. 26, 27 (s neben Bef. 21) in Pl. 1 je rund (Dm. 0,13 m bzw. 0,1 m), im Profil je spitz dreieckig (T. 0,2 m bzw. 0,12 m).

Funde: (Einfüllung) Scherben (u. a. 3 röm. Amphoren-RS, Faltenbecher-WS); Spinnwirtel, 1 fragm. Webgewicht; Glasteile, Glasteil; Bz'beschlag; 1 E'Schlacke; 1 Hüttenlehm mit Kalkputz; Knochen. – (Pfosten 21, aus Einfüllung) Scherben; Holzkohle; Knochen. **Datierung:** Geismar IId/RKZ C1.

Befund C (s. Fl. K85)

Befund 1 (Koord. 105,6/833,6)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,15 m); Profil: spitz dreieckig (T. 0,2 m).

Befund 2 (Koord. 110/838,7)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,1 m); kein Profil.

Befund 3 (Koord. 109,3/839,5)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Befund 4 (Koord. 109/838; Inv.Nr. 143)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,6 m × 0,5 m); Profil: senkrechte Wände, schräge konvexe Sohle (Br. 0,3 m, T. 0,4 m).

Funde: (Pfoften 4) Scherben; Hüttenlehm; Steinartefakt (Abschlag); Knochen. **Datierung:** Geismar II/RKZ.

Befund 5 (Koord. 108,5/837,9)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,1 m); Profil: o. B.

Befund 6 (Koord. 108,5/838,3)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,2 m); Profil: halbrund (T. 0,05 m).

Befund 7 (Koord. 108,2/838,2; Inv.Nr. 144)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,15 m); Profil: halbrund (T. 0,05 m).

Funde: (Pfoften 7) 1 Scherbe. **Datierung:** Geismar II/RKZ.

Befund 8 (Koord. 106,7/838,5)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,2 m); Profil: parabelförmig (Br. 0,1 m, T. 0,1 m).

Befund 9 (Koord. 105,9/835)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,28 m); Profil: senkrechte Wände, runde Sohle (Br. 0,05 m[!], T. 0,12 m).

Befund 10 (Koord. 105,2/839,4)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,2 m × 0,1 m); Profil: gestreckt parabelförmig (Br. 0,1 m, T. 0,2 m).

Befund 11 (Koord. 104,7/839,5)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,07 m); Profil: kurz dreieckig (T. 0,05 m).

Befund 12 (Koord. 104/837,6)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,2 m × 0,1 m); Profil: lang dreieckig (Br. 0,1 m, T. 0,2 m).

Befund 13 (Koord. 103,5/838,1)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rund (Dm. 0,15 m); Profil: gekrümmt, etwa parabelförmig (T. 0,1 m). Bef. fraglich = Tiergang?

Befund 14 (Koord. 103,6/839,8)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,07 m); Profil: gerundet rechteckig (T. 0,1 m).

Befund 15 (Koord. 102,7/839,9)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,1 m); Profil: gerundet dreieckig (T. 0,13 m).

Befund 16 (Koord. 101,5/839,1)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rund (Dm. 0,08 m); kein Profil. Unsicherer Bef. (Tiergang?).

Befund 17 (Koord. 101,2/838,8; Inv.Nr. 145)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,1 m); Profil: etwa wannenförmig, einseitig dreieckige Vertiefung (Br. 0,12 m, T. 0,1 m).

Funde: 1 Scherbe. **Datierung:** Geismar II/RKZ.

Befund 18 (Koord. 100,6/839,2; Inv.Nr. 146)

Pfostengrube; Pl. 1: gerundet viereckig (Dm. 0,25 m); Profil: rechteckig (Br. 0,2 m, T. 0,3 m).

Funde: (Einfüllung) Scherben. **Datierung:** OZ–SZ/10.–Anf. 12. Jh.

Befund 19 (Koord. 107,2/830,1)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,1 m); Profil: lang dreieckig (T. 0,15 m).

Befunde 20–23 (s. Bef. B)

Befund 24 (Koord. 102,4/831)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,4 m); kein Profil; Verfüllung: im Pl. stark mit Brandlehm durchsetzt.

Befund 25 (Koord. 102/831,8)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,45 m); kein Profil; Verfüllung: im Pl. stark mit Brandlehm durchsetzt.

Befunde 26–27 (s. Bef. B)

Fläche K85 (6) (Beil. 7)

Okt. '73, Juli '74; Grabungsbericht „Herbst 1973“, ansonsten keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 (Okt. '73) und Teilpl. 1 für Bef. A („30 cm unter Pl.“) und Bef. C („40 cm unter Pl.“, beide '74) ohne Nivellements, nur für Bef. A Lageangabe des Profils. Foto-Nr. Dia L37–39.

Flächenfunde: (bis 1. Pl.) Scherben; Knochen (Inv.Nr. 56).

Befund A (Koord. 105/848; Fd.-Kat.Nr. 167; Inv.Nr. 57–58)

Grubenhaus und Gruben; Pl. 1: gerundet rechteckig (3,5 m × 2,9 m), Achse W–O, an NO-Ecke mit gerundet rechteckiger Erweiterung (1,9 m × 1 m); Teilpl. 1 („30 cm unter Pl.“, zweiteilig w bzw. ö des Profilsteges): O-Hälfte (wohl knapp über Sohle) rechteckig mit 3 runden Pfosten im O-Rand (Dm. 0,4–0,5 m) und dunklen Verfärb.: an Innenseite N-Rand streifenförmig (Br. 0,35 m, Webgrube[?] oder Wandreste?), in SO-Ecke 2× diffus rundlich (Dm. 0,5–0,6 m, Gruben?) und etwa mittig an Profilsteg diffus, unregelmäßig streifig (vgl. Profil, Brandreste?), NO-Erweiterung nur noch diffus rechteckig und wohl getrennt; im Teilpl. W-Hälfte nur noch schemenhaft, bes. N-Rand (wohl schon unter Sohle), in deren S-Teil jetzt diffus runde Grube (Dm. 1,6 m); Profil: (mittig N–S) senkrechte Wände, horizontale, ebene Sohle (T. 0,3 m unter Pl. 1) mit schwärzlichen Verfärb. am N-Rand und in Mitte (Brandreste?), mittig unter GH-Sohle sehr unregelmäßig muldenförmige Verfärb. (Br. 1,7 m, bis T. 0,3 m unter GH-Sohle = Randbereich der runden Grube im SW-Teil oder Auswaschung?); Verfüllung: im horizontalen Sohlenbereich am N-Rand und mittig schwarze Streifen (vgl. Teilpl.).

Die Verfärb. im O-Teil des GH sind nicht untersucht; ebenso ist die runde Grube im W-Teil unter der GH-Sohle nicht untersucht (vielleicht im Profil nur randlich erfasst), ihr Verhältnis zum GH ist unklar.

Funde: (Einfüllung bis 0,4 m) Scherben; bz. Fibelspirale; E'teil; Knochen. – (Einfüllung bis 0,6 m) Scherben; Spinnwirtel; Webgewichte; fragm. Bz'beschlag mit Niet; Knochen. **Datierung:** GH: Geismar IIc/RKZ B2.

Befund B (Koord. 105/844; Fd.-Kat.Nr. 169; Inv.Nr. 60)

Grube; Pl. 1: gerundet polygonal (1,3 m × 1,1 m); Profil: unregelmäßig muldenförmig (T. 0,3 m).

Funde: (aus Einfüllung) Scherben; Knochen. **Datierung:** Geismar II/RKZ.

Befund C (Koord. 109/840; Fd.-Kat.Nr. 168, 170; Inv.Nr. 59, 61)

Grube; Pl. 1: rundlich (Dm. 1,1 m); Teilpl. 2 („40 cm unter Pl.“): nur O-Hälfte halbrund (Dm. 1 m); Profil: trapezförmig (Br. OK 1 m, auf Sohle 1,2 m, T. 0,9 m); Verfüllung: auf der Sohle großer Stein.

In Heiner Kat.Nr. 168 falsch als „Bef. A1“ bezeichnet.

Funde: (Einfüllung) Scherben; 2 Wetzsteine, KS-Artefakt; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** Geismar IIa/LT D2 – RKZ A.

Befund 1 (Koord. 108,8/846,3)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,4 m × 0,25 m); Profil: gerundet, umgekehrt-trapezförmig (T. 0,3 m).

Befund 2 (Koord. 107,6/847)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,45 m × 0,3 m); Profil: senkrechte und schräge Wand, in horizontale Sohle übergehend (T. 0,2 m).

Befund 3 (Koord. 106,8/847,8)

2 Pfostengruben; Pl. 1: je rund (Dm. 0,3 m); Profil: (nur 1 Pf.) etwa halbrund (Br. 0,4 m, T. 0,25 m).

Befund 4 (Koord. 107,7/849,2)

2 Pfostengruben; Pl. 1: (nur 1 Pf.) rundlich (Dm. 0,35 m); Profil: (mit Bef. 5) senkrechte Wände, runde Sohle (T. 0,25 m), direkt s anschließend 2. Pfosten halbrund (Br. 0,1 m, T. 0,08 m).

Befund 5 (Koord. 107,2/849,5)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,2 m); Profil: (mit Bef. 4) parabelförmig (T. 0,2 m).

Befund 6 (Koord. 102,2/848,9)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); Profil: diffus, wohl etwa rechteckig (T. 0,2 m).

Befund 7 (Koord. 101/848,1)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: nur noch horizontale, ebene Sohle (T. 0,02 m).

Befund 8 (Koord. 101,7/846,6)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,35 m); Profil: nur noch ebene, leicht schräge Sohle (T. 0,04 m).

Befund 9 (Koord. 109,6/845)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,1 m); Profil: diffus, etwa senkrechte Wände, konvexe Sohle (T. 0,14 m).

Befund 10 (Koord. 109,2/844,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,1 m); Profil: diffus, etwa senkrechte Wände, konvexe Sohle (T. 0,08 m).

Befund 11 (Koord. 106,1/842,9)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,2 m); Profil: lang dreieckig (Br. 0,1 m, T. 0,2 m).

Befund 12 (Koord. 102,4/842,9)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,15 m); Profil: parabel-förmig (Br. 0,1 m, T. 0,12 m).

Befund 13 (Koord. 101,4/842,4; Inv.Nr. 62)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,25 m); Profil: breit parabelförmig (T. 0,15 m).
Funde: 1 Knochen.

Befund 14 (Koord. 102,2/841,7; Inv.Nr. 63)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,35 m); Profil: senkrechte Wände, spitz runde Sohle (T. 0,34 m).
Funde: Hüttenlehm; Knochen.

Befund 15 (Koord. 102/841)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,35 m); Profil: diffus, etwa muldenförmige Sohle (Br. 0,2 m, T. 0,05 m).

Befund 16 (Koord. 102,5/840,8; Inv.Nr. 64)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,25 m); Profil: etwa parabelförmig (T. 0,25 m).
Funde: (Pfoften 16) Scherben; Hüttenlehm. **Datierung:** Geismar II/RKZ.

Befund 17 (Koord. 104,8/841,7; Inv.Nr. 65)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (Dm. 0,1 m × 0,2 m); Profil: parabelförmig (Br. 0,2 m, T. 0,15 m).
Funde: (Pfoften 17) 1 RS. **Datierung:** Geismar II/RKZ.

Befund 18 (Koord. 106,1/841,8)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,15 m); Profil: diffus, etwa halbrund (T. 0,08 m).

Befund 19 (Koord. 106,5/842,2)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,45 m × 0,3 m); Profil: parabelförmig (Br. 0,1 m, T. 0,06 m).

Befund (Koord. 107,4/841,7)

Pfostengrube; Pl. 1: etwa oval (0,2 m × 0,15 m); Profil: diffus parabelförmig (Br. 0,12 m, T. 0,08 m).

Fläche K86 (5) (Beil. 7)

Okt. '73; Grabungsbericht „Herbst 1973“, ansonsten keine schriftl. Dokum.; Pl. 1, Teilpl. 1 für Bef. A, B und Teilpl. 2 für Bef. C sowie Profile ohne Nivellements, Höhen- oder Lageangaben. Foto-Nr. Dia L37–39.

Flächenfunde: (bis 1. Pl.) Scherben; Bz'nadel; Wetzstein; 2 Spinnwirtel; Knochen. (Kat.Nr. 176; Inv.Nr. 51).

Befund A (Koord. 108/854; Fd.-Kat.Nr. 172; Inv.Nr. 52, 52a–b)

Grubenhaus und Grube; Pl. 1: polygonale Verfärb., undiffer. gegen Bef. B; Teilpl. 1: rechteckig (3 m × 2 m), in O-Hälfte diffus auslaufende Verfärb. (schon unter

Sohlenniveau), O-Rand durch N-S-Pfostenreihe markiert, an Mitte W-Rand halbrunder Giebelpfosten (Dm. 0,3 m), Achse W-O, am N-Rand diffus halbrunde schwärzliche Grube (Dm. ca. 2 m), zwar wohl untersucht (s. Inv.Nr. 52b), aber nicht dokum. (T. mind. „0,6 m unter Pl.“?); kein GH-Profil (lt. Ber. mit horizontaler, ebener Sohle „wenig unter Planum“). – Pfosten: (NO-Ecke) etwa rechteckig (0,25 m × 0,2 m); kein Profil. – (Mitte O-Rand) oval (0,5 m × 0,3 m = NW-Eckpfosten von GH Bef. B), lt. Ber. „ursprgl. zu 2 Pfosten“ gehörender Bef.“; kein Profil (unter Pfostenprofilen für Bef. B nicht identifiz., s. u.) – (SO-Ecke) oval (0,35 m × 0,25 m); kein Profil. Das GH überlagert im N den S-Teil einer älteren Grube (Inv.Nr. 52b); das Verhältnis von GH Bef. A zu Bef. B ist nicht untersucht, aufgrund der Funde dürfte aber Bef. A älter sein und von Bef. B im O-Rand (Firstpfosten) geschnitten werden.

Funde: (obere Einfüllung) Scherben; Bz'blech mit Nietloch; Webgewicht; Knochen. – (Kohleschicht 15 cm unter Pl.) vorgeschichtliche Scherben mit Knubben. – (unter Hausniveau bis ca. 60 cm unter Pl. [Inv.Nr. 52b]) Scherben; Knochen. **Datierung:** GH: VWZ 3/Ende 7.–1. H. 8. Jh.; Grube: Geismar IIc–d/RKZ B2–C1.

Befund B (Koord. 108,5/857; Foto-Nr. Dia L45.47, Neg. 1040/30A; Fd.-Kat.Nr. 173; Inv.Nr. 53)

Grubenhaus und Grube; Pl. 1: etwa rechteckig (3,3 m × 2,2 m), Achse etwa WSW-ONO, mit rechteckiger Erweiterung an NO-Ecke (= Eingang?), nach W undiffer. gegen Bef. A; Teilpl. 1 (= unter Sohle): 3 Pfosten im O-Rand, im W-Rand Drei-Pfosten-Reihe und weiterer Pfosten in SW-Ecke, in N-Hälfte 2 runde Verfärb.: Grube (Dm. 1,2 m) und Pf.(?) (Dm. 0,4 m), beide nicht untersucht; kein GH-Profil (6 Profile der „Pfostenlöcher von Grubenhaus“ sind im einzelnen nicht zuweisbar(!), alle sehr diffus, etwa rechteckig, dabei die mittleren Pf. mächtiger, T. 0,1–0,2 m). – Pfosten: O-Rand: 3 etwa rechteckige Pf. (ca. 0,3 m × 0,2 m). – W-Rand: (SW-Ecke) 2 gerundet rechteckig (je 0,3 m × 0,2 m), (Mitte) quadratisch (0,3 m × 0,3 m), (NW-Ecke) oval (0,35 m × 0,2 m), Überschneidung mit Mittelpfosten der O-Wand von Bef. A, s. o.

Form und Verhältnis der Grube zum GH unklar; das GH Bef. B ist aufgrund der Funde jünger als Bef. A und schneidet mit NW-Ecke dessen O-Rand (Firstpfosten).

Funde: (obere Einfüllung) Scherben; E'Schlacke; Knochen. **Datierung:** sp. KLZ/9. Jh.

Befund C (Koord. 104,5/857,8; Fd.-Kat.Nr. 174; Inv.Nr. 54)

Grube; Pl. 1: rund (Dm. 2,2 m); Teilpl. 2: nur O-Hälfte, unregelmäßig halbrund (Dm. 2 m); Profil: (wohl mittig

N–S) senkrechte Wände, Sohle nicht erfasst (lt. Ber. horizontale, ebene Sohle, T. ca. 0,5 m); Verfüllung: mit Brandlehm und Holzkohle durchsetzt.

Funde: (aus Einfüllung) Scherben; Glasperle; Knochen.

Datierung: VWZ 1/4.–5. Jh.

Befund D (Koord. 100,6/857,2; Fd.-Kat.Nr. 175; Inv.Nr. 55)

Grube; Pl. 1: rund (Dm. 1,6 m); Profil: senkrechte Wände, leicht schräge Sohle (T. 0,5–0,6 m, lt. Fz. T. bis 0,8 m!).

Funde: (aus Einfüllung bis 80 cm T.) Scherben; Knochen. **Datierung:** Geismar IIc(–d?).

Da in Pl. 1 die urspr. Bezifferung der Bef. 1–12 nicht verzeichnet ist, mussten diese neu benannt werden, weshalb die Profilzeichn. 2–11 nicht zuweisbar sind.

Befund 1 (Koord. 109/851,4)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,4 m).

Befund 2 (Koord. 106,9/851)

Grube(?); Pl. 1: diffus rundlich (Dm. ca. 0,9 m).

Befund 3 (Koord. 1905/850,8)

Pfostengrube(?); Pl. 1: oval (0,2 m × 0,3 m). Außen an SO-Ecke der Erweiterung Bef. A/K85, fragliche Zugehörigkeit.

Befund 4 (Koord. 104,3/850,8)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m).

Befund 5 (Koord. 104,6/851,5)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,35 m).

Befund 6 (Koord. 104,8/853,7)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,35 m × 0,25 m).

Befund 7 (Koord. 107,2/858)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,2 m).

Befund 8 (Koord. 106,3/858)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,4 m × 0,25 m).

Befund 9 (Koord. 103/859,3)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,2 m).

Befund 10 (Koord. 101,2/859,4)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m).

Befund 11 (Koord. 102,5/855,3)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,25 m).

Befund 12 (Koord. 100,8/852,4)

Pfostengrube(?); Pl. 1: gerundet rechteckig (0,5 m × 0,4 m).

Fläche K87 (60) (Beil. 7)

Sept. '76, Juni–August '77; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1, Pl. 2/3 (= Bef. von Pl. 3 in Pl. 2 verz., alle Sept. '76) und Profile ('77) ohne Nivellements, Teilpl. 4,5 („ca. 15 cm“ bzw. „20 cm unter Pl. 3“) für Bef. M und Teilpl. 6 („ca. 20 cm unter Pl.“) für Bef. O (mit Bef. Q und H/L87), nur z. T. Lageangaben der Profilschnitte. Foto-Nr. Dia O22. 23. 33–35. 57. 58. 69–71. 93. 94, Neg. 1144/1. 2. 4, 1192/33. 34.

Flächenfunde: (Schaufelpl./1. Pl.) Scherben; Knochen. (Inv.Nr. 481).

Befund A (Koord. 109,2/862; Fd.-Kat.Nr. 177; Inv.Nr. 482, 483)

Grube; Pl. 1 bis Pl. 3: rundlich (Dm. 0,6 m, 1,2 m bzw. 1,4 m); kein Profil (aufgrund der sich nach unten erhöhenden Maße in den Pl. = kegelstumpfförmig?).

Funde: (2. Pl.) Scherben; 1 Knochen. – (Füllung) Scherben; 3 pyramidale Webgewichte, fragm.; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** Geismar Ib–c/LT C2–D1.

Befund B (Koord. 107/861; Fd.-Kat.Nr. 178; Inv.Nr. 484)

Grube; Pl. 1: unregelmäßig oval, mit Ausbuchtungen; Pl. 2 und Pl. 3: gerundet dreieckig (ca. 1,2 m × 1 m), nur

in Pl. 2 im S-Rand durch Pfosten Bef. 23, 24 überlagert; Profil: rechteckig (Br. 1,2 m, T. 0,4 m unter Pl. 3?).

Funde: (Füllung) Scherben; Hüttenlehm; Knochen.

Datierung: Geismar I/LT C–D.

Befund C (E) (Koord. 108,4/869,2; Fd.-Kat.Nr. 179; Inv.Nr. 485–488) (Abb. 54)

Grube; Pl. 1: rundliche Verfärb. (Dm. ca. 1,2 m), angebl. „nach Pl. 3“ erscheint (aber schon in Pl. 2/3 verz.) langschmal ovale Grube (ca. 4,5 m × 0,9 m, Enden unklar), Achse etwa N–S; Profil: (mittig N–S) im Zentrum muldenförmig (T. 0,4 m unter Pl. 3?), daran n anschließend horizontale, ebene Sohle und senkrechter N-Rand (Br. 1,6 m, T. 0,25 m), im S anschließend leicht ansteigende, ebene Sohle (T. 0,1–0,05 m, ges. Br. 4,5 m) bis kurz vor Bef. 71/K88; Verfüllung: auf der gesamten Sohle „sandige“ Schicht, ansonsten wohl homogen.

Am S-Ende wurde nach Pl. 3 Grube Bef. E als gesonderter Bef. behandelt, ist aber Einheit mit Bef. C; der widersprüchliche Befund von Pl. und Profil bleibt aber unerklärt.

Funde: (2. Pl./3. Pl.) Scherben; E'teil, E'Schlacke; Hüttenlehm; Knochen. – (beim Schneiden) dito. – (Grube E, 1.–2. Putzen) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. – (Grube E, Füllung) Scherben; Hüttenlehm. **Datierung:** Geismar I/LT C–D.

Befund G (Koord. 104/862,8; Fd.-Kat.Nr. 180; Inv.Nr. 489, 490) (Abb. 54)

Grube; Pl. 1 bis Pl. 3: gerundet rechteckig bis oval (1,9 m × 1,1 m), Achse etwa N–S; Profil: (wohl N–S) senkrechte bzw. steile Wand, horizontale, unebene Sohle, einseitig gestuft (T. 0,2 m bzw. 0,4 m unter Pl. 3?).

Funde: (2. Pl.) Scherben; Hüttenlehm. – (Füllung) Scherben; Hüttenlehm; 2 Knochen. **Datierung:** Geismar II a–b/RKZ A–B1.

Befund H (Koord. 102,4/862,4; Inv.Nr. 491, 492) (Abb. 54)

Grube; Pl. 1 bis Pl. 3: rundlich (Dm. 1,3 m); Profil: (W–O) nur noch diffuse, horizontale Sohle (T. 0,05 m unter Pl. 3?).

Funde: (2. Pl.) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. – (Füllung) Scherben; Knochen. **Datierung:** VWZ 3–KLZ/8. Jh.

Befund J (Koord. 100,8/861,2; Inv.Nr. 493) (Abb. 54)

Grube; Pl. 1 bis Pl. 3: rundlich (Dm. 1,2 m); Profil: etwa rechteckige, homogen dunkle Verfärb. (T. 0,6 m unter ?),

innerhalb hellerer trapezförmiger Verfärb. (bis T. 0,9 m auf rötlicher Schicht, wohl unvollständig erfasster, unklarer Bef.).

Funde: (Füllung) Scherben; Hüttenlehm (Kalkputz); Holzkohle; Knochen. **Datierung:** Geismar I/LT C–D.

Befund K (Koord. 102,2/864,2; Inv.Nr. 494, 495)

Grube; Pl. 1 bis Pl. 3: rundlich (Dm. 0,9 m); kein Profil.

Funde: (Schaufelpl.) Scherben; Hüttenlehm. – (Füllung) Scherben. **Datierung:** Geismar I/LT C–D.

Befund L (Koord. 103/865,2; Fd.-Kat.Nr. 181; Inv.Nr. 496) (Abb. 54)

Grube; Pl. 1 bis Pl. 3: rundlich (Dm. 0,9 m); Profil: senkrechte bzw. steile Wand, schwach konvexe Sohle (T. 0,6 m unter Pl. 3?).

Funde: (Füllung) Scherben; Hüttenlehm (z. T. mit Lehmputz); 1 Knochen. **Datierung:** Geismar Ib/LT C2.

Befund M (Koord. 99/869; Fd.-Kat.Nr. 182; Inv.Nr. 497, 498) (Abb. 41)

Grubenhaus; Pl. 1 (auch J87–88): unregelmäßig polygonal, im SW undiffer. gegen Bef. 21; Pl. 2 bis Pl. 3 (auch Fl. J87–88): gerundet rechteckig (4 m × 2,7 m), Achse etwa WSW–ONO; Teilpl. 4: („0,15 m unter Pl. 3“) gerundet rechteckig (3,6 m × 2,5 m) mit Pfosten Bef. M2 vor Mitte O-Rand und Bef. M6 (= 16/J87) in Mitte W-Rand, in SW-Ecke Herdstelle: im Pl. E'Schlacke konz., im Detail-Profil: E'schlacke auf dünner HK-Schicht über schwärzlicher Eingrabung, deren Sohle nicht erfasst ist; Teilpl. 5: („0,2 m unter Pl. 3“, wohl knapp unter GH-Laufhorizont) etwa im Zentrum nur noch rundliche Grube (Dm. ca. 2 m) sowie Pfosten Bef. M1, M3 unter O-Hälfte und Bef. M4 und M5 unter S-Rand des GH; Profil: (mittig WSW–ONO) horizontale, ebene Sohle (T. 0,2 m unter Pl. 3) mit zentraler gerundet rechteckiger Eintiefung (Br. 1,9 m, T. 0,5 m unter Pl. 3 = 0,35 m unter GH-Sohle), etwa mittig in deren Sohle diffus parabelförmiger Pfosten(?) (Br. 0,15 m, T. 0,08 m) sowie Giebelpfosten Bef. M2, M6 an den Seiten. – Pfosten: Bef. M1 (NO-Viertel) in Teilpl. 5 rund (Dm. 0,1 m), im Profil (OK „0,18 m unter Pl. 3“) parabelförmig (T. 0,1 m). – Bef. M2 (Mitte O-Rand) in Teilpl. 4 und 5 rund (Dm. 0,3 m), im Profil etwa rechteckig (schräg nach NO verkippt, T. 0,4 m unter Pl. 3). – Bef. M3 (SO-Viertel) in Teilpl. 5 rund (Dm. 0,2 m), im Profil (OK „21 cm unter Pl. 3“) parabelförmig (T. 0,15 m). – Bef. M4 (ö S-Rand) in Teilpl. 5 rundlich (Dm. 0,4 m), im Profil (OK „20 cm unter Pl. 3“) flach muldenförmig (T. 0,06 m). – Bef. M5 (Mitte S-Rand) in Teilpl. 2 rund (Dm. 0,2 m); kein Profil. – Bef. M6 (Mitte W-Wand) in Pl. 3 und Teilpl. 4 bis

5 rundlich (Dm. ca. 0,35 m), im Profil fast senkrechte W-Wand, schräge O-Wand mit gerundetem Übergang in GH-Sohle, konvexe Sohle (T. 0,44 m unter Pl. 3).

Das GH mit Esse und Schmiedegrube überlagert im SW wohl den Bef. 21/J87; die Zugehörigkeit der Pf. Bef. M1 und M3–5 ist wahrscheinlich.

Funde: (Schaufelpl. bis 2. Pl./2. Putzen) Scherben; e. Bügelschere; Knochen. – (aus Füllung) Scherben; Wetzstein; E'teile, E'Schlacke; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** VWZ 3/Ende 7.–Mitte 8. Jh.

Befund N (Koord. 103,4/867,2; Inv.Nr. 499, 500) (Abb. 54)

Grube; Pl. 1 bis Pl. 3: oval bzw. rundlich (0,5 m × 0,35 m bzw. Dm. 0,7 m); Profil: gerundet trapezförmig (= Kegelstumpf) mit schwach konvexer Sohle (Br. OK 0,7 m, UK 1 m, T. 0,7 m unter Pl. 3); Verfüllung: sehr intensiv mit Keramik und Brandlehm durchmischte.

Funde: (Schaufelpl. bis 2. Pl.) Scherben. – (Füllung) Scherben (großteilig, sekundär verschlackt); pyramidale Webgewichte (fragm.); E'Schlacke; Hüttenlehm (z. T. mit Verputz); Holzkohle; Knochen. **Datierung:** vorröm. EZ/ (HA D2?–)LT A.

Befund O (Koord. 108/864; Foto-Nr. Dia O228–230, Neg. 1163/9. 10; Inv.Nr. 501–505) (Abb. 54)

Grubenhaus; Pl. 1 bis Pl. 3: intern undiffer. im Befundkomplex O und H/L87, in Pl. 2/3 überlagern wohl die Pfosten Bef. 25 den W-Rand, Bef. 51a im S-Teil und Bef. 52 die NW-Ecke, am halbrunden S-Rand des Komplexes „erscheint nach 3. Pl.“ eine halbkreisförmige Verfärb. (Dm. 1,5 m, nicht untersucht); Teilpl. 6: („ca. 20 cm unter Pl.“?) rechteckig (3,8 m × 2,5 m), Achse etwa W–O, erst ca. 5–10 cm tiefer erscheinen die nachträglich verzeichneten Giebelpfosten Bef. 54, 55 mittig in Schmalseiten, ferner die Pfosten Bef. 51, 53 am S-Rand wohl nicht zugehörig, unter O-Hälfte S-Rand ragt S-Ende von Bef. Q hervor, unter O- und NO-Rand ebenso Bef. H/L87; Profil: (mittig W–O, unter Teilpl.) horizontale, ebene Sohle (T. 0,15 m), im W-Rand Pfosten Bef. 54, im O-Rand Pfosten Bef. 55; Verfüllung: im Teilpl. und Profil im W-Ende diffuse Brandreste? – Pfosten: Bef. 54 (Mitte W-Wand) im Teilpl. rund (Dm. 0,35 m), im Profil obere Hälfte parallele senkrechte Wände, unten gerundet spitz zulaufend (Br. 0,35 m, T. 0,45 m unter GH-Sohle). – Bef. 55 (Mitte O-Rand) im Teilpl. rund (Dm. 0,4 m), im Profil gerundet rechteckig (Br. 0,4 m, T. 0,5 m unter GH-Sohle). Das GH (mit den 2 Giebelpfosten Bef. 54, 55) überlagert Bef. H/L87 und Bef. Q; über den Ecken der W-Wand liegen in Pl. 2 die Pf. Bef. 25 und 52, die „im 3. Pl. verschwunden“ sind, dito Pf. Bef. 51a im S-Teil des Komplexes, Verhältnis in Teilpl. 6 zu Pf. Bef. 51 und 53 im S-

Rand ist unklar; die Funde aus dem Gesamtkomplex sind nur z. T. nach Befunden getrennt.

Funde: (Schaufelpl. bis 3. Putzen) Scherben; 1 Messer, E'teile; Bz'teile; Glasfluss(?); E'Schlacke; Hüttenlehm; Knochen. – (Füllung GH bis Laufschrift, Inv.Nr. 502–505) Scherben; Webgewicht; E'Schlacken; Knochen; Erdproben aus Brandschicht. **Datierung:** OZ/10. Jh.

Befund P (Koord. 105,7/867,4; Inv.Nr. 506)

Grube; „nach 3. Pl.“: oval (1,5 m × 1,2 m); Profil: a) (W–O, nur W-Hälfte) senkrechte W-Wand, unebene, nach O abfallende Sohle (T. 0,15–0,25 m); – b) (etwa N–S durch N-Rand mit Bef. 26) muldenförmig (Br. 1,15 m, T. 0,25 m), Pf. 26 nicht erkennbar.

Funde: (beim Schneiden der Grube) 1 Schaber (Flintklinge). **Datierung:** ?

Befund Q (Koord. 107,8/865,5; Fd.-Kat.Nr. 183; Inv.Nr. [507?])

Grube(?); Teilpl. 6: („ca. 20 cm unter Pl.“3?) halbrundliche Verfärb. (2 m × 0,5 m) außen am S-Rand von Bef. O (vielleicht diffuse Fortsetzung vor dessen O-Rand in Bef. H/L87, im Transparent/Pl. 3 insgesamt zu schmal ovalem Bef. [2,4 m × 1,1 m] ergänzt), Achse SW–NO; kein Profil. Der Befund ist nur am S-Rand klar, am O-Ende nur unscharf, ansonsten nicht erfasst, wird wohl von Bef. O überlagert, Verhältnis zu Bef. H/L87 nicht untersucht; der im Teilpl. 6 am SO-Rand der Grube sich schemenhaft abzeichnende Bef. 53 ist „beim Grubenhausputzen“ verschwunden, seine Zugehörigkeit unsicher; Funde wurden nicht nach Bef. differenziert, daher Zuweisung (Inv.Nr. 507) und Datierung fraglich.

Funde: (große Verfärb. mit ält. Verfärb. im N- und S-Teil) Scherben; 5 Wetzsteine; E'Schlacke; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** (KLZ/2. Hä. 8.–9. Jh.)?

Befund 1 (Koord. 100,6/863)

Pfostengrube; Pl. 2 und Pl. 3: rund (Dm. 0,2 bzw. 0,1 m); Profil: nicht erkennbar!

Befund 2 (Koord. 100,3/863,4)

Pfostengrube; nur Pl. 2: rund (Dm. 0,1 m); kein Profil.

Befund 3 (Koord. 100,6/864; Inv.Nr. 508)

Pfostengrube; Pl. 1 bis Pl. 3: rundlich (Dm. 0,4–0,3 m); Profil: halbrund (T. 0,2 m).

Funde: (beim Schneiden) 2 Scherben; Hüttenlehm. **Datierung:** Geismar II/RKZ.

Befund 4 (Koord. 101/864,1)

Pfostengrube; nur Pl. 2: rund (Dm. 0,1 m); kein Profil.

Befund 5 (Koord. 101,2/864,3)

Pfostengrube; Pl. 2 und Pl. 3: rund (Dm. 0,15 m); Profil: o. B.

Befund 6 (Koord. 101,3/865)

Pfostengrube; Pl. 2 und Pl. 3: oval bis rund (Dm. 0,2 m); Profil: diffus, etwa halbrund (T. ca. 0,1 m).

Befund 7 (Koord. 100,3/866,7)

Pfostengrube; Pl. 2 und Pl. 3: rund (Dm. 0,15 m); Profil: o. B.

Befund 8 (Koord. 100,9/866,8)

Pfostengrube; nur Pl. 2: oval (0,35 m × 0,2 m); kein Profil.

Befund 9 (Koord. 100,5/867,6)

Pfostengrube; Pl. 2 und Pl. 3: rund (Dm. 0,5 bzw. 0,3 m); Profil: halbrund (T. 0,06 m).

Befund 10 (Koord. 102/869,4)

Pfostengrube; Pl. 2 und Pl. 3: rund (Dm. 0,2 m); Profil: o. B.

Befund 11 (Koord. 102,3/861,5)

Pfostengrube; Pl. 1 bis Pl. 3: rund (Dm. 0,15 m); Profil: senkrechte Wände, einseitig spitz zulaufend (T. 0,3 m unter Pl. 3).

Befund 12 (Koord. 103/866,5; Inv.Nr. 509)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,35 m); Profil: halbrund (T. 0,2 m).

Funde: (beim Schneiden) Scherben; Knochen. **Datierung:** Geismar II/RKZ.

Befund 13 (Koord. 103,4/867,9)

Pfostengrube; Pl. 2 und Pl. 3: rund (Dm. 0,2 m); Profil: o. B.

Befunde 14, 15 (s. Bef. A/K88)

Befund 16 (Koord. 104,6/864,3)

Pfostengrube; nur Pl. 2: rund (Dm. 0,1 m); kein Profil.

Befund 17 (Koord. 104,4/864,3)

Pfostengrube; nur Pl. 2: rund (Dm. 0,15 m); kein Profil.

Befund 18 (Koord. 104,2/864)

Pfostengrube; nur Pl. 2: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Befund 19 (Koord. 104,2/866)

Pfostengrube; nur Pl. 2: rund (Dm. 0,15 m); kein Profil.

Befund 20 (Koord. 104/866,4)

Pfostengrube; Pl. 2 und Pl. 3: rund (Dm. 0,25 bzw. 0,35 m); kein Profil.

Befund 21 (Koord. 104,8/867,2)

Pfostengrube; nur Pl. 2: rund (Dm. 0,1 m); kein Profil.

Befund 22 (s. Bef. A/K88)

Befund 23 (Koord. 106,2/860,8)

Pfostengrube; nur Pl. 2: rund (Dm. 0,35 m); kein Profil. Bef. überlagert wohl S-Rand der Grube Bef. B.

Befund 24 (Koord. 106,6/861,1)

Pfostengrube; nur Pl. 2: rundlich (Dm. 0,3 m); kein Profil. Bef. überlagert wohl SO-Rand der Grube Bef. B.

Befund 25 (Koord. 106,4/862,4)

Pfostengrube; nur Pl. 2: rund (Dm. 0,3 m); kein Profil. Bef. schneidet wohl knapp W-Rand von Bef. O.

Befund 26 (Koord. 106,3/867,6; Inv.Nr. 513)

Pfostengrube; Pl. 2 und Pl. 3: rund (Dm. 0,4 m); Profil: (N-S durch O-Rand Bef. P) Pf. in Grubenfüllung nicht erkennbar. Bef. überlagert wohl den N-Rand der erst „nach 3. Pl.“ erscheinenden Grube Bef. P.

Funde: (Füllung) Mahlstein. **Datierung:** /

Befund 27 (Koord. 106,2/868)

Pfostengrube; nur Pl. 2: rund (Dm. 0,1 m); kein Profil.

Befund 28 (Koord. 106,3/868,5)

Pfostengrube; Pl. 2 und Pl. 3: rund (Dm. 0,25 bzw. 0,3 m); Profil: nur noch flach konvexe Sohle (T. 0,04 m).

Befund 29 (Koord. 106/869,1; Inv.Nr. 514)

Pfostengrube; Pl. 2 und Pl. 3: rundlich (Dm. 0,5 m); Profil: nur noch dreieckige Sohle (Br. 0,2 m[!], T. 0,05 m). Im Pl. schneidet Pf. Bef. 49 in NW-Rand, im Profil keine Überschneidung. Funde nicht auffindbar.

Funde: (1. Schaufelpl.) Scherben; Knochen. **Datierung:** ?

Befund 29a (Koord. 105,5/868,8)

Pfostengrube; nur Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Befund 30 (Koord. 108,9/869,8)

Pfostengrube; nur Pl. 2: rund (Dm. 0,15 m); kein Profil.

Befund 31 (Koord. 107,5/867,4)

Pfostengrube; Pl. 2 und Pl. 3: rund (Dm. 0,15 m); kein Profil.

Befund 32 (Koord. 108,7/867,2)

Pfostengrube; (Pl. 1?) Pl. 2 und Pl. 3: rund (Dm. 0,1 m bzw. 0,25 m); kein Profil.

Befund 32a (Koord. 109,1/867)

Pfostengrube; nur Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Befund 33 (Koord. 109,3/860,5)

Pfostengrube; nur Pl. 2: oval (0,35 m × 0,2 m); kein Profil.

Befund 34 (Koord. 109,9/860,5)

Pfostengrube; Pl. 2 und Pl. 3: rund (Dm. 0,1 m); kein Profil.

Befund 35 (Koord. 108,2/861,4)

Pfostengrube; nur Pl. 2: rund (Dm. 0,1 m); kein Profil.

Befund 36 (Koord. 106,9/861,5)

Pfostengrube; nur Pl. 3: rundlich (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 37 (Koord. 106/861,1)

Pfostengrube; nur Pl. 3: rund (Dm. 0,1 m); kein Profil.

Befund 38 (Koord. 105,1/860,8)

Pfostengrube; nur Pl. 3: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 39 (Koord. 103,3/861,6)

Pfostengrube; nur Pl. 3: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 40 (Koord. 101,8/860,9)

Pfostengrube; nur Pl. 3: rund (Dm. 0,1 m); kein Profil.

Befund 41 (Koord. 100,7/862,6)

Pfostengrube; nur Pl. 3: rund (Dm. 0,4 m); Profil: muldenförmig (T. 0,05 m). Randliche Überschneidung mit Pf. Bef. 42 unklar.

Befund 42 (Koord. 100,8/862,9; Inv.Nr. 515)

Pfostengrube; Pl. 2 und Pl. 3: rund (Dm. 0,35 m bzw. 0,45 m); Profil: diffus, etwa parabelförmig (T. 0,35 m). Randliche Überschneidung mit Pf. Bef. 42 unklar.
Funde: Hüttenlehm; Holzkohle.

Befund 43 (Koord. 105/865,1)

Pfostengrube; nur Pl. 3: rund (Dm. 0,1 m); kein Profil.

Befund 44 (Koord. 104,9/865,4)

Pfostengrube; nur Pl. 3: oval (0,4 m × 0,25 m); Profil: nur noch flach muldenförmige Sohle (Br. 0,15 m, T. 0,04 m).

Befund 45 (Koord. 105,2/866)

Pfostengrube; nur Pl. 3: rund (Dm. 0,3 m); Profil: unregelmäßig flach dreieckig (T. 0,05 m).

Befund 46 (s. Bef. A/K88)

Befund 47 (Koord. 104,2/868,4)

Pfostengrube; Pl. 2 und Pl. 3: rund (Dm. 0,2 m); Profil: o. B. Bef. wird wohl von W-Rand Bef. A/K88 überdeckt.

Befund 48 (Koord. 105,3/869; Inv.Nr. 517)

Pfostengrube; Pl. 2 und Pl. 3: rund (Dm. 0,3 m); Profil: flach muldenförmig (T. 0,05 m). Bef. wird wohl von N-Rand Bef. A/K88 überdeckt.

Funde: (beim Schneiden) 1 Scherbe. **Datierung:** (Geismar I/LT C–D)?

Befund 49 (Koord. 106,1/869)

Pfostengrube; Pl. 2 und Pl. 3: rund (Dm. 0,15 m); Profil: (mit Bef. 29) 2 diffus dreieckige Verfärb., verbunden durch flache Sohle(?). Bef. schneidet im Pl. NW-Rand von Pf. Bef. 29, im Profil unklar.

Befund 50 (Koord. 108,5/870)

Pfostengrube; Pl. 2 und Pl. 3: rund (Dm. 0,2 m); Profil: nur noch flach muldenförmige Sohle (T. 0,04 m).

Befund 51 (Koord. 106,7/864)

Pfostengrube; Teilpl. 6: rund (Dm. 0,15 m), im S-Rand Bef. O; kein Profil. Verhältnis zu Bef. O ungeklärt.

Befund 51a (Koord. 106,4/864)

Pfostengrube; nur Pl. 2: rund (Dm. 0,4 m), „beim Grubenhausputzen verschwunden“; kein Profil. Bef. überlagert wohl S-Teil der Verfärb. O.

Befund 52 (Koord. 108,3/862,3)

Pfostengrube; nur Pl. 2: rund (Dm. 0,45 m); kein Profil. Bef. ist „im 3. Pl. verschwunden“, überlagert NW-Ecke von Bef. O.

Befund 53 (Koord. 107,5/866)

Pfostengrube(?); Teilpl. 6: diffus rund (Dm. 0,4 m); kein Profil. Bef. an SO-Rand von Bef. Q in ungeklärtem Verhältnis.

Befunde 54, 55 (s. Bef. O).

Fläche K88 (67) (Beil. 7)

Sept. '76, Juli–August '77; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1, 2, 3 und Profile ohne Nivellements, lt. Fz. „2. Pl. ca. 0,1 m unter 1. Pl.“, Pl. 3 mit Lageangaben der Profilschnitte; die Bezifferung der Befunde wechselt von Pl. 2 nach Pl. 3 (hier gültige Bezifferung für Gruben lt. Pl. 1–2, Pfosten lt. Pl. 3, ggf. ergänzt für Bef., die nur bis Pl. 2 vorhanden sind, ält. Bezifferung aus Pl. 1–2 in Klammern). Dia O22. 23. 33–35. 57. 58. 67–71. 93. 94. 100, Neg. 1142/4–6, 1143/3, 1144/1. 2.4, 1192/33.34.

Flächenfunde: (Raupenpl.) Scherben; e. Gürtelschnalle, 2 E'nägel; Perle; Knochen. – (1. Pl.) Scherben; 1 Spinnwirtel; E'teil; Knochen, Kn'nadel. (Kat.Nr. 193; Inv.Nr. 608, 609).

Befund A (Koord. 105/870; Fd.-Kat.Nr. 184; Inv.Nr. 610, 610a, 631, 510–512, 516)

Grubenhaus; Pl. 1 und Pl. 2 mit Pl. 1/K87: etwa gerundet rechteckig (ca. 3,8 m × 2,5 m) mit rundlicher Ausbuchtung an NW-Ecke, Achse etwa W–O, in Pl. 2 an

O-Rand Pfostenreihe Bef. 70(21), 71(22), 26 (25), 37 (diffuse amorphe Verfärb. in Pl. 1 an NO-Ecke sind wohl Deckschichtreste); Pl. 2–3/K87 und Pl. 3: nur noch amorphe Reste der Sohle (ca. 3 m × 2 m) und Pfosten Bef. 14, 15, 46, (47), 22 (alle K87) unter W-Rand, Pfosten am O-Rand wie Pl. 2 sowie überlagerte Bef. 36, 67, 25 unter O-Teil; kein Profil. – Pfosten: Bef. 14/K87 (äußere SW-Ecke) in Pl. 2–3/K87 rund (Dm. 0,15 m), im Profil nur noch muldenförmige Sohle (T. 0,04 m); Funde: s. u. – Bef. 15/K87 (ö SW-Ecke) in Pl. 2–3/K87 rund (Dm. 0,25 m), im Profil diffus, etwa halbrund (T. 0,15 m); Funde: (s. u.) – Bef. 22/K87 (NW-Ecke) in Pl. 2–3/K87 rund (Dm. 0,3 m), im Profil diffus, etwa senkrechte Wände, schräge Sohle (T. 0,25 m unter Pl. 3); Funde: s. u. – Bef. 46/K87 (unter Mitte W-Rand) „nach 3. Pl.“ rundlich (Dm. 0,4 m), im Profil diffus, etwa halbrund (Br. 0,6 m, T. 0,45 m). – Bef. 47/K87 wohl nicht zugehörig, überlagert. – Bef. 26 (27) (außen Mitte O-Wand) in Pl. 2 und 3 rundlich (Dm. 0,3 m), im Profil senkrechte Wände, konvexe Sohle (T. 0,45 m); Fund: s. u. – Bef. 37/K88 (außen SO-Ecke) in Pl. 2 bis 3 rund (Dm. 0,2 m), im Profil senkrechte Wände, konvexe Sohle (T. 0,4 m). – Bef. 70 (21) (w NO-Ecke) in Pl. 2 bis 3 rund (Dm. 0,25 m), im Profil unregelmäßig parabelförmig (T. 0,25 m). – Bef. 71 (22) (NO-Ecke) in Pl. 2 bis 3 rund (Dm. 0,2 m), im Profil senkrechte Wände, gestufte Sohle einseitig spitz (T. 0,35 m).

Funde: (Schaufelpl. bis 2. Pl.) Scherben; Nagel; Knochen. – (3. Pl.) Scherben; 2 Wetzsteine; Knochen; Geweihhacke. – (Pfosten 26, Füllung) 1 Knochen. – (Pfosten 14, Füllung) 2 Knochen. – (Pfosten 15, beim Schneiden) 2 Scherben; Knochen. – (Pfosten 22, beim Schneiden) 2 Scherben; Holzkohle. – (Pfosten 46, Füllung) 1 Scherbe; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** Geismar IIc–IId/RKZ B2–C1.

Befund C (Koord. 105,5/874; Fd.-Kat.Nr. 185, 189, 192; Inv.Nr. 611, 612, 618, 619, 621, 623, 625)

Grubenhaus; Pl. 1: gerundet rechteckig (3,4 m × 2,3 m) mit diffuser ovaler Ausbuchtung am O-Rand (Eingang/Grube/Deckschicht?), Pfostenreihe vor W-Rand Bef. 29 (38), 38/39 (40), 45, 46 sowie an O-Rand Bef. 20 (30), 21 (29), 31/32 (32) mit möglicher Zugehörigkeit; Pl. 2: nur noch mittig diffuser Sohlenrest und Pfosten Bef. G unter Mitte O-Rand sowie (nicht zugehörige?) Pfosten Bef. 30a–c (42, 41, 31); Pl. 3: nur noch Pfosten Bef. G und Bef. 30a–c sowie ferner Bef. 30 und 68; kein Profil (lt. Fz. „Laufschicht“ ca. 0,05–0,1 m unter Pl. 1). – Pfosten: Bef. 29 (38) (NW-Ecke) in Pl. 1 bis Pl. 3 rundlich (Dm. 0,25 m bzw. 0,15 m), im Profil etwa rechteckig mit unebener Sohle (T. 0,14 m). – Bef. 38/39 (40) (Mitte W-Rand) in Pl. 1 rund (0,35 m), in Pl. 2 und Pl. 3 oval (0,55 m × 0,35 m) bzw. achtförmig (Dm. 0,3 m und 0,2 m), im Profil Pf. Bef. 38 etwa schräg parabelförmig

(Br. 0,35 m, T. 0,22 m), Pf. Bef. 39 dreieckig (T. 0,1 m); Funde: s. u. – Bef. 45 (vor s W-Rand) in Pl. 1 bis Pl. 3 rundlich (Dm. 0,2 m), im Profil parabelförmig (T. 0,15 m); Funde: s. u. – Bef. 46 (SW-Ecke) in Pl. 1 bis Pl. 3 oval bis rund (Dm. 0,2 m), im Profil parabelförmig (T. 0,1 m). – Bef. 20 (30) (n O-Rand) in Pl. 2 und Pl. 3 rundlich (Dm. 0,35 m), im Profil parabelförmig (T. 0,25 m); Funde: s. u. – Bef. 21 (29) NO-Ecke in Pl. 2 und Pl. 3 rundlich (Dm. 0,2 m), im Profil etwa parabelförmig (T. 0,12 m); Funde: s. u. – Bef. 31/32 (32) (SO-Ecke) in Pl. 2 und Pl. 3 rund (Dm. 0,2 bzw. 0,3 m), im Profil muldenförmige Sohlen (T. 0,02 m). – Bef. G (Mitte O-Rand) in Pl. 2 etwa sichelförmig (1 m × 0,5 m) mit Pf. Bef. 20 (30) im N-Ende, in Pl. 3 diffus rundlich (Dm. 0,7 m), im Kern dunkler (= Pfostenspur?); Profil: Z. fehlt; Funde: s. u.

Das GH überdeckt außerdem die Pfosten Bef. 30c (31), 30b (41), 30a (42) (nur Pl. 2) und Bef. 30, 68 (nur Pl. 3), die diffuse Verfärb. am O-Ende die Bef. 18 und 19 (Pl. 3).

Funde: (Schaufelpl./1. Pl.) Scherben; Knochen, 1 verzierte Kammleiste, Kn.; Schleifstein. – (2. Putzen, 5–10 cm unter Pl. 1, auf Laufschrift) Scherben; 1 Spinnwirtel; Wetzstein; Hüttenlehm; Knochen. – (Pfosten 21) Knochen. – (Pfosten 38/39) 1 Scherbe. – (Pfosten 45) 1 Scherbe; Knochen. – (Bef. G, Füllung) Scherben; Hüttenlehm; 1 Knochen; Holzkohle. (Fd.-Kat. 189). – (Pfosten 20, Füllung) 1 Scherbe. (Fd.-Kat. 192). **Datierung:** KLZ/2. Hä. 8.–Anf. 9. Jh.

Befund D (Koord. 104,8/876; Fd.-Kat.Nr. 186; Inv.Nr. 624)

Grube; Pl. 2: etwa halbrund (Dm. 1 m), an N-Rand von Bef. E; Pl. 3: etwa oval (1,6 m × 1 m), Achse etwa NW–SO; Profil: (mittig NW–SO) nach S ansteigende Sohle, Ränder nicht erfasst (Br. 1,7 m, T. 0,95 m unter Pl. 3), Wände unklar, wohl stark einziehend (= wohl eingebrochen, urspr. vielleicht Kegelstumpfgrube?); Profil von Pl. 3 her bis T. 0,3 m wannenförmig ausgegraben (nicht gez.); Verfüllung: kegelförmig geschichtet, auf der Sohle schwärzliche Schicht zur Mitte bis 0,15 m stark, darüber Lössband zur Mitte ansteigend bis 0,2 m stark, abschließend schwärzliche Schicht mit Holzkohle durchsetzt, darüber Lössleinbrüche.

Grube wird wohl von Bef. E am S-Rand geschnitten.

Funde: (Grube) Scherben; Wetzstein; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** Geismar II/RKZ.

Befund E (Koord. 103/868; Fd.-Kat.Nr. 187; Inv.Nr. 613–616)

Grubenkomplex; Pl. 1 bis Pl. 3: unregelmäßig rundlich (ca. 5 m × 4 m), intern undiffer.; Profile: a) (NW–SO, durch N-Hälfte) im W-Teil (ca. 2/3) Grube mit horizon-

taler, leicht konkaver Sohle (T. 0,4 m unter Pl. 3), senkrechter O- und schräger W-Wand, am O-Rand überlagert durch flachere Grube mit horizontaler, ebener Sohle (T. 0,2 m), senkrechtem O- und schräg ansteigendem W-Rand; b) (NW–SO, durch S-Hälfte, 1,5 m s von Profil a) Grube mit schrägen Wänden und dreifach gewellter Sohle (vielleicht 3 muldenförmige Gruben, T. max. 0,35 m unter Pl. 3), am W-Ende Rest einer rundlichen Grube mit hellerer Verfüllung.

Am N-Rand wird Grube Bef. D geschnitten, am SO-Rand mögliche Überschneidung mit Bef. E1 unklar; die Funde (überwiegend rkz. Keramik) wurden nicht nach Gruben differenziert, nur diejenigen aus E1 können getrennt werden; Datierung unsicher (= nur für jüngste Verfüllung).

Funde: (1. Putzen) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. – (2. Pl., ca. 0,1 m unter 1. Pl.) Scherben (u. a. verzierte); runder Bz'beschlag (Kerbschnitt); e. Beschlagplatte; E'Schlacke; Hüttenlehm; Knochen. – (ca. 0,2 m unter 2. Pl.) Scherben; pyramidales Webgewicht; Hüttenlehm; Knochen. – (aus Grubenfüllung) Scherben; Wetzsteine; E'Schlacke; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** KLZ/2. Hä. 8.–Anf. 9. Jh.

Befund E1 (Koord. 102/881; Fd.-Kat.Nr. s. auch Nr. 187; Inv.Nr. unter 614, 615 [Fz. 1369, 1505, 1669], 752)

Grubenhaus(?); Pl. 1/K89 (= etwa Pl. 3/K88): gerundet rechteckig (ca. 3 m × 2,5 m), Achse etwa W–O; Pl. 2/K89: etwa rechteckig (2,2 m × 1,8 m), außen mittig am O-Rand Pfosten Bef. 2 und 3 sowie vor SO-Ecke diffuser Bef. 8 (s. Fl. K89); Teilpl. 3/K89: (0,1 m unter Pl. 2) unregelmäßig quadratisch (ca. 1,8 m × 1,8 m, z. T. diffuse Ränder = Sohlenniveau!) mit Pfosten Bef. 18 und 28 in NO-Ecke, Pfosten Bef. 72/K88 vor W-Rand (unsichere Zugehörigkeit) sowie runder Pfostenspur(?) N. N. in NW-Ecke (nicht untersucht); Profil: (etwa mittig N–S) nur noch horizontale, ebene Sohle (T. 0,04 m), knapp n der Mitte Pfosten Bef. 30 (s. u.). – Pfosten: Bef. 2, 3/K89 (Mitte O-Rand) in Pl. 2 und Teilpl. 3 (beide K89) je rundlich (Dm. 0,25 bzw. 0,2 m), im Profil direkt aneinander, senkrechte Wände, Pf. Bef. 2 mit spitz runder, Pf. Bef. 3 mit flach runder Sohle (T. 0,2 m). – Bef. 18/K89 (außen an NO-Ecke Teilpl. = unter Ecke Pl. 2) im Teilpl. rundlich (Dm. 0,25 m), im Profil nur noch ebene Sohle (T. 0,05 m). – Bef. 28/K89 (in NO-Ecke) im Teilpl. rundlich (Dm. 0,2 m), im Profil nur noch ebene Sohle (T. 0,04 m). – Bef. 30/K89 (n der Mitte) nur im Grubenprofil breit parabelförmig (T. 0,2 m unter Teilpl.); Funde: (s. u.). – Bef. 72/K88 (vor W-Rand Teilpl. = unter W-Rand Pl. 2–3) im Teilpl. 3/K89 rundlich (Dm. 0,25 m), im Profil (mit Bef. F) unregelmäßig parabelförmig, einseitig wohl durch Tiergang gestört (T. 0,2 m).

Das Verhältnis zum Grubenkomplex Bef. E ist ungeklärt, die Zugehörigkeit der Pf. unsicher.

Funde: (3. Pl./1976) Scherben; Knochen. (Fz. 1369). – (2. Putzen/1977) Scherben; Knochen (Fz. 1505). – (2. Pl./1977) Scherbe; Knochen. (Fz. 1669). – (Pfoften 30, Füllung) 3 Scherben. **Datierung:** Geismar IIa–IIb/RKZ A–B1.

Befund F (55) (Koord. 100,7/879,2; Fd.-Kat.Nr. 188; Inv.Nr. 622)

Grube; Pl. 1 bis Pl. 3: oval bis rundlich (Dm. 0,7–0,9 m); Profil: (W–O durch N-Hälfte) beutelförmig, mit konvexer, runder Sohle (T. 0,65 m unter Pl. 3).

Funde: (aus Füllung) Scherben; E'Schlacke; Knochen. **Datierung:** Geismar IIb/RKZ B1.

Befund G (s. Bef. C)

Befund H (Koord. 107,8/879,5)

Grube(?); nur Pl. 3: diffus, etwa birnenförmig (ca. 1,2 m × 0,9 m); Profil: Z. fehlt.

Befund J (Koord. 109,2/876,8)

Grube; nur Pl. 3: diffus, etwa nierenförmig (ca. 1,1 m × 0,7 m); Profil: Z. fehlt.

Aufgrund der Umbenennung der Befunde von Pl. 2 nach 3 werden in Klammern die ehem. Bezifferungen aus Pl. 2 angegeben.

Befund 1 (Koord. 109,7/870,3)

Pfostengrube; nur Pl. 3: rundlich (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 2 (1) (Koord. 109,5/872,2; Fd.Kat.Nr. 190; Inv.Nr. 617)

Pfostengrube; Pl. 1 bis Pl. 3: rundlich (Dm. 0,4 m); Profil: diffus, senkrechte Wände (einseitig konkav eingebrochen), runde Sohle (T. 0,55 m unter Pl. 3).

Funde: (Pfoften 2) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** Geismar II/RKZ.

Befund 2a (Koord. 108/872,1)

Pfostengrube; nur Pl. 1: oval (0,4 m × 0,3 m); kein Profil.

Befund 2b (3) (Koord. 108/872)

Pfostengrube(?); nur Pl. 2: rund (Dm. < 0,1 m); kein Profil.

Befund 2c (2) (Koord. 108/871,6)

Pfostengrube(?); nur Pl. 2: rund (Dm. < 0,1 m); kein Profil.

Befund 3 (11) (Koord. 108/870,5)

Pfostengrube; Pl. 2: oval (0,6 m × 0,4 m); Pl. 3: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: o. B.

Befund 4 (12) (Koord. 108,2/871)

Pfostengrube; Pl. 1 bis Pl. 3: rund (Dm. 0,4 m); Profil: nur noch flach dreieckige Sohle (T. 0,05 m).

Befund 5 (13) (Koord. 107,8/871,2)

Pfostengrube(?); Pl. 2 und Pl. 3: rund (Dm. < 0,1 m); kein Profil.

Befund 6 (15) (Koord. 107,7/871,4)

Pfostengrube(?); Pl. 2–3: rund (Dm. < 0,1 m); kein Profil.

Befund 7 (14) (Koord. 108/871,4)

Pfostengrube(?); Pl. 2 und Pl. 3: rund (Dm. < 0,1 m); kein Profil.

Befund 8 (16) (Koord. 108,1/871,7)

Pfostengrube(?); Pl. 2 und Pl. 3: rund (Dm. < 0,1 m); kein Profil.

Befund 8a (17) (Koord. 107,8/871,7)

Pfostengrube(?); nur Pl. 2: rund (Dm. < 0,1 m); kein Profil.

Befund 9 (18) (Koord. 108,4/872)

Pfostengrube; Pl. 1 bis Pl. 3: rundlich (Dm 0,3 m); Profil: senkrechte Wände, einseitig gestufte Sohle (T. 0,15 m).

Befund 10 (19) (Koord. 107,8/872,5)

Pfostengrube; Pl. 1 bis Pl. 3: rundlich (Dm. 0,4 m); Profil: fast senkrechte Wände, gerundete Sohle (T. 0,2 m).

Befund 11 (7) (Koord. 108,6/873)

Pfostengrube; Pl. 1 bis Pl. 3: rund (Dm. 0,15 m); kein Profil.

Befund 11a (4) (Koord. 108,6/872,6)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. < 0,1 m); kein Profil.
Die Pf. Bef. 11a–d sind in Pl. 1 als kompakte rundliche Verfärb. (Dm. 0,35 m) dargestellt.

Befund 11b (5) (Koord. 108,5/872,8)

Pfostengrube(?); Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. < 0,1 m); kein Profil. Wie Bef. 11a.

Befund 11c (6) (Koord. 108,5/872,9)

Pfostengrube(?); Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. < 0,1 m); kein Profil. Wie Bef. 11a.

Befund 11d (Koord. 108,6/873,1)

Pfostengrube(?); Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. < 0,1 m); kein Profil. Wie Bef. 11a.

Befund 12 (Koord. 108,1/872,6)

Pfostengrube; nur Pl. 3: rundlich (Dm. 4 m); Profil: etwa halbrund (T. 0,25 m).

Befund 12a (8) (Koord. 108,4/873,6)

Pfostengrube(?); nur Pl. 2: rund (Dm. < 0,1 m); kein Profil.

Befund 13 (20) (Koord. 107,6/872,8; Inv.Nr. 633)

Pfostengrube; Pl. 1 bis Pl. 3: rund (Dm. 0,55 m); kein Profil.

Funde: (Füllung) 1 Scherbe. **Datierung:** Geismar I–II/LT–RKZ.

Befund 13a (Koord. 107,4/872,6)

Pfostengrube; nur Pl. 1: rund (Dm. 0,4 m); kein Profil.

Befund 14 (9) (Koord. 108,4/874,3)

Pfostengrube; Pl. 2 und Pl. 3: rund (Dm. 0,1 m); kein Profil.

Befund 15 (Koord. 107,9/877,4)

Pfostengrube; nur Pl. 3: rund (Dm. 0,3 m); Profil: rundlich, muldenförmig (T. 0,1 m).

Befund 16 (Koord. 107,6/878,2)

Pfostengrube; nur Pl. 3: rund (Dm. 0,1 m); kein Profil.

Befund 17 (33) (Koord. 106,6/878,3)

Pfostengrube; Pl. 1 bis Pl. 3: rundlich (Dm. 0,3 bis 0,25 m); kein Profil.

Befund 17a (34) (Koord. 106,2/878,3)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 0,45 bis 0,3 m); kein Profil.

Befund 18 (Koord. 106,3/875,4)

Pfostengrube; nur Pl. 3: oval (0,4 m × 0,3 m); Profil: nur noch flach muldenförmige Sohle (T. 0,02 m).

Befund 19 (Koord. 106,6/875,4; Fd.-Kat.Nr. 191; Inv.Nr. 626, 634)

Pfostengrube; nur Pl. 3: rund (Dm. 0,3 m); Profil: steile Wände, runde Sohle (T. 0,22 m).

Funde: (Füllung) Scherben; Hüttenlehm. – (Füllung) Scherben. **Datierung:** VWZ 3–KLZ/8.–9. Jh.

Befund 20 (30), 21 (29) (s. Bef. C)

Befund 22 (28) (Koord. 106,6/873; Inv.Nr. 627)

Pfostengrube; Pl. 1 bis Pl. 3: rundlich (Dm. 0,4 m); Profil: senkrechte Wände, schräge Sohle einseitig wohl durch Tiergang gestört (T. 0,1 m).

Funde: 2 Knochen.

Befund 23 (27) (Koord. 106,2/872,7)

Pfostengrube; Pl. 1 bis Pl. 3: rundlich (Dm. 0,35 m); Profil: etwa rechteckig, Sohle einseitig gestört (T. 0,35 m).

Befund 24 (24) (Koord. 106,5/871,5)

Pfostengrube; Pl. 2 und Pl. 3: rundlich (Dm. 0,35 m); Profil: nur noch horizontale Sohle, einseitig mit dreieckiger Vertiefung (T. 0,04–0,1 m).

Befund 24a (23) (Koord. 106,5/871)

Pfostengrube; nur Pl. 2: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Befund 25 (Koord. 105,7/870,2)

Pfostengrube(?); nur Pl. 3: rund (Dm. < 0,1 m); kein Profil.

Befund 26 (25) (s. Bef. A)

Befund 27 (26) (Koord. 105,7/871,6)

Pfostengrube; Pl. 2 und Pl. 3: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: senkrechte Wände, spitz runde Sohle (T. 0,4 m).

Befund 28 (Koord. 105,5/871,8)

Pfostengrube; Pl. 2 und Pl. 3: rund (Dm. 0,1 m); Profil: nur noch flach muldenförmige Sohle (T. 0,02 m).

Befund 29 (38) (s. Bef. C)

Befund 30 (Koord. 105/874)

Pfostengrube; nur Pl. 3: rund (Dm. 0,15 m); kein Profil. Bef. wird von GH Bef. C überlagert.

Befund 30a (42) (Koord. 104,9/874,1)

Pfostengrube; nur Pl. 2: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil. Bef. wird von GH Bef. C überlagert.

Befund 30b (41) (Koord. 104,7/873,6)

Pfostengrube; nur Pl. 2: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil. Bef. wird von GH Bef. C überlagert.

Befund 30c (31) (Koord. 105,9/874,3)

Pfostengrube; nur in Pl. 2: rund (Dm. 0,4 m); kein Profil. Bef. wird von GH Bef. C überlagert (Zugehörigkeit?).

Befund 31/32 (32) (s. Bef. C)

Befund 33 (Koord. 104,3/875,4; Inv.Nr. 628)

Pfostengrube; nur Pl. 3: rund (Dm. 0,5 m); Profil: dreieckig (Br. 0,25 m[!], T. 0,25 m). Im Pl. schneiden Bef. und S-Rand der Grube Bef. D einander, Verhältnis ungeklärt.

Funde: (Füllung) Scherben; Knochen. **Datierung:** Geismar II/RKZ.

Befund 34 (36) (Koord. 105,8/879,3; Inv.Nr. 620)

Pfostengrube; Pl. 2 und Pl. 3: rund (Dm. 0,45 m bzw. 0,3 m); Profil: rundlich, muldenförmig (T. 0,1 m).

Funde: (Pfosten 34) 1 Scherbe. **Datierung:** Geismar II/RKZ.

Befund 35 (Koord. 105,9/879,7)

Pfostengrube; nur Pl. 3: rund (Dm. 0,15 m); kein Profil.

Befund 35a (Koord. 106,6/879,2)

Pfostengrube; nur Pl. 1: rund (Dm. 0,15 m); kein Profil.

Befund 35b (35) (Koord. 107/879,1)

Pfostengrube; Pl. 2 und Pl. 3: rund (Dm. 0,15 m); kein Profil.

Befund 36 (Koord. 104,3/871,3)

Pfostengrube; nur Pl. 3: rund (Dm. 0,2 m); Profil: parabelförmig (T. 0,05 m). Bef. wird von SO-Rand GH Bef. A überdeckt.

Befund 37 (s. Bef. A)

Befund 37a (39) (Koord. 104,2/872)

Pfostengrube; nur Pl. 2: rundlich (Dm. 0,15 m); kein Profil.

Befund 38/39 (40) (s. Bef. C)

Befunde 40, 41 (Koord. 103/871,4)

2 Pfostengruben; nur Pl. 3: rund (Dm. 0,1 m bzw. 0,2 m); Profil: (nur Pf. Bef. 41) gerundet rechteckig.

Befunde 42, 43 (44) (Koord. 103,3/871,9)

2 Pfostengruben; Pl. 1 und Pl. 2: einheitlich rundliche Verfärb. (Dm. 0,8–0,4 m); Pl. 3: je rundlich (Dm. 0,3 m bzw. 0,2 m); Profil: je nur noch flach muldenförmige Sohle (T. 0,04 m).

Befund 44 (43) (Koord. 103,8/872,1)

Pfostengrube; Pl. 1 bis Pl. 3: rund (Dm. 0,4–0,2 m); kein Profil.

Befunde 45, 46 (s. Bef. C)

Befund 47 (Koord. 103,2/873)

Pfostengrube; nur Pl. 3: oval (0,4 m × 0,1 m); Profil: halbrund (Br. 0,1 m, T. 0,06 m).

Befund 48 (Koord. 103/873,3)

Pfostengrube; nur Pl. 3: oval (0,4 m × 0,1 m); Profil: nur horizontale, ebene Sohle (Br. 0,4 m, T. 0,03 m).

Befund 49 (47) (Koord. 103,3/879,3)

Pfostengrube; Pl. 1 bis Pl. 3: rundlich (Dm. 0,4 m); Profil: flach muldenförmige Sohle (T. 0,05 m).

Befund 50 (Koord. 103,2/874,6)

Pfostengrube; nur Pl. 3: rund (Dm. 0,1 m); kein Profil.

Befund 51 (Koord. 102,5/875,2)

Pfostengrube; nur Pl. 3: rundlich (Dm. 0,45 m); Profil: gerundet dreieckig (Br. 0,2 m[!], T. 0,1 m).

Befund 52 (51) (Koord. 101,8/874,5; Inv.Nr. 630)

Pfostengrube; Pl. 1 bis Pl. 3: oval (0,5 m × 0,25 m) bis rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: parabelförmig (T. 0,15 m).

Funde: 1 Knochen; Hüttenlehm.

Befund 52a (50) (Koord. 101,8/873,8)

Pfostengrube; nur Pl. 2: rund (Dm. 0,15 m); kein Profil.

Befund 53 (52) (Koord. 101,5/875,6)

Pfostengrube; Pl. 1 bis Pl. 3: rundlich (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Befund 54 (Koord. 100,7/876)

Pfostengrube; nur Pl. 3: rundlich (Dm. 0,35 m); kein Profil.

Befund 55 (54) (Koord. 100,4/876,2)

Pfostengrube; Pl. 2 und Pl. 3: rundlich (Dm. 0,2 m); Profil: unregelmäßig parabelförmig (T. 0,12 m).

Befund 56 (Koord. 100,5/876,5)

Pfostengrube; nur Pl. 3: rund (Dm. 0,25 m); Profil: senkrechte Wände, schräge Sohle (Br. 0,35 m[!], T. 0,05–0,12 m).

Befund 57 (100,4/875,6)

2 Pfostengruben; nur Pl. 1: je rundlich (Dm. 0,2 bzw. 0,25 m); kein Profil.

Befund 58 (Koord. 100/879,3)

Pfostengrube; nur Pl. 3: rund (Dm. 0,1 m); kein Profil.

Befund 59 (Koord. 100/879,5)

Pfostengrube; nur Pl. 3: rund (Dm. 0,35 m); Profil: senkrechte Wände, runde Sohle (T. 0,22 m).

Befund 60 (53) (Koord. 100,4/874,3)

Pfostengrube; Pl. 1 bis Pl. 3: rund (Dm. 0,3–0,1 m); kein Profil.

Befund 61 (Koord. 100/872,7)

Pfostengrube; nur Pl. 3: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 62 (Koord. 100,8/872,8)

Pfostengrube; nur Pl. 3: rund (Dm. 0,15 m); Profil: fast senkrechte Wände, runde Sohle (T. 0,1 m).

Befunde 63, 64 (Koord. 100,4/871,1)

2 Pfostengruben; nur Pl. 3: je rund (Dm. 0,1 m); kein Profil.

Befunde 65, 66 (49, 48) (Koord. 101,6/872)

2 Pfostengruben; Pl. 1 bis Pl. 3: rundlich (Dm. 0,35 m und 0,2 m); Profil: Z. fehlt.

Befund 67 (Koord. 105,2/870,6; Inv.Nr. 632)

Pfostengrube; nur Pl. 3: rund (Dm. 0,25 m); Profil: senkrechte, leicht konvexe Wände, spitz zulaufend (T. 0,3 m). Bef. wird von GH Bef. A überdeckt.

Funde: (Füllung) 1 Knochen; Hüttenlehm.

Befund 68 (Koord. 105,4/872,7; Inv.Nr. 629)

Pfostengrube; nur Pl. 3: rund (Dm. 0,25 m); Profil: etwa halbrund (Br. 0,35 m[!], T. 0,25 m). Bef. wird von GH Bef. C überdeckt.

Funde: (Füllung) E'Schlacke; 1 Knochen.

Befund 69 (Koord. 109,2/875,3)

Pfostengrube; nur Pl. 1: rundlich (Dm. 0,15 m); kein Profil.

Befunde 70 (21), 71 (22) (s. Bef. A)

Befund 72 (s. Bef. E1)

Fläche K89 (73) (Beil. 7)

Okt. '76, Juni–August '77; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 ('76), Pl. 2 (Juni '77) und Teilpl. 3 (Juli '77) sowie Profile ohne Nivellements; Teilpl. 3 mit relativen Niveauangaben und nur z. T. mit Lageangaben der Schnitte; die Bezifferung der Pfosten wurde im Teilpl. teilweise geändert. Foto-Nr. O87. 88, Neg. 1140/10, 1141/7. 8, 1142/4–6.

Flächenfunde: (1. und 3. Putzen) Scherben; Bz'fibel, Bz'blech; Wetzstein; E'Schlacke; Knochen. (Fd.-Kat.Nr. 202; Inv.Nr. 718).

Befund A (Koord. 105,5/881,5; Fd.-Kat.Nr. 194; Inv.Nr. 719, 720)

Grube(n); Pl. 1 und Pl. 2: am W-Rand des Befundkomplexes undiffer. gegen Bef. B, wohl etwa oval (ca. 2,1 m × 1,5 m), Achse SW–NO; Teilpl. 3: („ca. 10 cm unter Pl. 2“) nur NO-Hälfte dokum. (Radius 0,9 m), undiffer. gegen Bef. B, im W-Rand großer Stein; Profil: (etwa NW–SO mit Bef. B) insges. 3 Gruben mit jeweils randlichen Überschneidungen: am N-Ende rundlicher, muldenförmiger Bef. A (Br. ca. 1,1 m; T. 0,2 m) mit dunkelbrauner Verfärb. um großen Stein (s. Teilpl. innerhalb grauer Grubenfüllung), überlagert wohl die (im Pl. nicht erkennbare) s anschließende gerundet flach dreieckige Grube N. N. (Br. ca. 1 m, T. 0,3 m), diese mit bruchlosem Übergang zu s anschließendem, rundlichem, muldenförmigem Bef. B (s. u.).

Datierung Bef. A unsicher; unspezif. Funde, nicht getrennt.

Funde: (3. Putzen) Scherben; Knochen. – (beim Schneiden) Scherben; E'Schlacke; Knochen. **Datierung:** (sp. KLZ–OZ/9.–10. Jh.)?

Befund B (Koord. 105/883; Fd.-Kat.Nr. 195; Inv.Nr. 721–723)

Grube(n?); Pl. 1 und Pl. 2: halbrunder SW-Teil erkennbar, ansonsten undiff. im großen Befundkomplex;

Teilpl. 3: („ca. 10 cm unter Pl. 2“) nur O-Hälfte dokum., etwa gerundet rechteckig (Br. ca. 1,5 m, ges. L. [SW–NO] 2,6 m) mit Pfosten Bef. 14 an Mitte O-Rand, Achse etwa SW–NO; Profil: (etwa NW–SO, mit Bef. A) rundlich muldenförmig (Br. ca. 1,6 m, T. 0,4 m), am N-Rand bruchloser Übergang in weitere etwa dreieckige muldenförmige Grube N. N. (vgl. Bef. A), Verhältnis unklar.

Die im Pl. einander scheinbar überschneidenden Gruben Bef. A und B werden im Profil von einer dritten Grube getrennt, deren Verhältnis zu B unklar ist, die andererseits von Bef. A randlich überlagert zu sein scheint; Funde nicht getrennt, Datierung unsicher.

Funde: (Schaufelpl.) Scherben; E'Schlacke; Knochen. – (2. Putzen) Scherben; Knochen. – (beim Schneiden aus Westteil) Scherben; 1 Spinnwirtel; E'Schlacke; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** (sp. KLZ–OZ/9.–10. Jh.)?

Befund C (Koord. 106/885; Fd.-Kat.Nr. 196; Inv.Nr. 724–728)

Grubenhause(?); Pl. 1 und Pl. 2: in großem Befundkomplex, nach N und O gerundet rechteckig, Achse etwa W–O, intern gegen Bef. B und D undiffer., in Pl. 2 im O-Rand Pfosten Bef. 11; Teilpl. 3: („ca. 10 cm unter Pl. 2“) nur noch unregelmäßig oval (ca. 2,5 m × 1,5 m), mit zipfeligen Ausbuchtungen an NW-Rand (= Bef. M), S-Seite und O-Rand, unter ehem. O-Rand (aus Pl. 2) die Pfosten Bef. 10–12, vor W-Rand Bef. 13, 16 sowie in und vor S-Rand Bef. 24, 17, 19–21, 23; Profil: (mittig W–O, unstimmt mit Pl.) nur noch horizontale, mittig dreieckig aufgewölbte Sohle (T. 0,04–0,08 m unter Teilpl.) Bef.-Art und Zugehörigkeit der Pfosten ist unklar (vielleicht zum GH gehörig; Pf. Bef. 10, 11, 12 unter O-Rand, Pf. Bef. 13, 14, (15), 16 im W-Ende, ferner Pf. Bef. 19–21 vor S-Rand; die überlagerten Bef. M, 22–25 dürften nicht zugehörig sein; Verhältnis zu Bef. B und D ungeklärt; Funde z. T. wohl nicht getrennt (Anpassungen an Funde aus Bef. B), überwiegend rkz. und vwz. Keramik.

Funde: (1. Putzen, um 105,5/885) Scherben; pyramidales Webgewicht; Hirschgeweihstange; Knochen. – (2. Putzen, bis 10 cm unter Pl.) Scherben; fragm., einzelner Kn'kamm, Knochen; Wetzstein; Hüttenlehm. – (nach 2. Pl. bis ca. 0,2 m unter Pl.) Scherben; Knochen. – (3. Pl.) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. – (aus Füllung) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** OZ–SZ/10.–11. Jh.

Befund D (Koord. 103,5/884,5; Fd.-Kat.Nr. 197; Inv.Nr. 729–731, 746, 747)

Grubenhause(?); Pl. 1: geradliniger W-Rand, ansonsten undiffer. in Befundkomplex; Pl. 2: unregelmäßiger gerundet rechteckiger W-Teil (Br. 2 m) mit diffusem, etwa

geradlinigem S-Rand gegen Bef. E und H, im NO undiffer. gegen Bef. C, Achse etwa WSW–ONO; Teilpl. 3: („ca. 10 cm unter Pl.“) nur noch zentrale ovale Verfärb. (0,9 m × 0,6 m) und Pfosten Bef. I unter W-Ende und Bef. L wohl unter O-Ende; Profil: (mittig W–O, durch Grube unter Teilpl.) muldenförmig, mit ungleichmäßig schräger bzw. steiler Wand, welliger Sohle (Br. 0,9 m, T. 0,3 m). Pfosten: Bef. I (Mitte W-Rand) in Teilpl. 3 gerundet rechteckig (0,65 m × 0,5 m), im Profil senkrechte Wände, rund gestufte Sohle (T. 0,25–0,35 m), in W-Hälfte rechteckige Pfosten spur (Br. 0,2 m); Funde: s. u. – Bef. L (Mitte O-Rand) im Teilpl. 3 gerundet rechteckig (0,7 m × 0,45 m), im Profil unregelmäßig wannenförmig, O-Rand gestuft (T. 0,3 m); Funde: s. u.

Die Bef. I und L sind wohl Giebelpfosten (d. h. GH-L. 4 m); Verhältnis zu Bef. C, E, K sowie den Pf. Bef. 16, 17, 19, 21–23, 26 ungeklärt.

Funde: (Schaufelpl., 1. Putzen um 104/885) Scherben; Hüttenlehm mit Kalkputz; Knochen. – (2. Putzen, bis 0,1 m unter Pl. Scherben) Hüttenlehm; Knochen. – (Füllung) Scherben; Hüttenlehm; Holzkohle; Knochen. – (Bef. I, ca. 0,2 m unter 2. Pl.) 4 Scherben (Inv.Nr. 746, Fz. 1668). – (Grube L) 2 Scherben. **Datierung:** jü. KLZ/2. Hä. 8.–9. Jh.

Befund D1 (Koord. 104/890; Fd.-Kat.Nr. 198; Inv.Nr. 732–736)

Grubenhause(?); Pl. 1 und Pl. 1/K90: undiffer. O-Teil des Befundkomplexes; Pl. 2: unregelmäßig gerundet rechteckig (ca. 4 m × 3 m), ohne Abgrenzung nach SW gegen Bef. G, in Pl. 2–3/K90 im N-Teil dunklere Färbung gegen helleren S-Teil (mit Brandlehm[?] durchsetzt), in Fl. K89 intern undiffer., im W-Teil N-S-Reihe aus 3 dunklen, nachträglich verz. Pfosten N. N. („20 cm unter Pl.“; je rund, Dm. 0,3 m) nicht untersucht; kein Profil.

Verhältnis zw. hellerem N- und dunklerem S-Teil ist unklar; zumindest im dunkleren N-Teil dürfte es sich um ein rechteckiges Grubenhause (3,5 m × 2,5 m) handeln; Verhältnis zur Pfostenreihe unklar.

Funde: (Schaufelpl., 1. Putzen) Scherben; Bz'Nadel; Hüttenlehm; Knochen. – (2. Putzen) Scherben. – (3. Putzen) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. – (0,2 m unter Pl.) Scherben; E'Schlacke; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** SZ/11. Jh.

Befund E (Koord. 103/886,5; Inv.Nr. 737–739)

Grubenhause(?); Pl. 1: noch undiffer. im großen Befundkomplex; Pl. 2: etwa rechteckiger „Estrich“ (3 m × 1,5–2 m) mit Ausbuchtung nach SW, vor dem W-Rand Pfosten Bef. 6, 7, Achse SW–NO; Teilpl. 3: („30 cm unter Pl.“) Reste des „Estrichs“ und weitere Gruben Bef. K, 27 im N-Rand (nicht untersucht), im O-Teil

Bef. H und in SW-Teil Pf. Bef. 31/32 (nachträglich verz.); kein Profil.

Der Befund überlagert wohl Gruben Bef. H und K sowie Pf. Bef. 27, 31 und 32, Verhältnis zu Befund D ungeklärt; vielleicht zugehörige Pf. Bef. 6 und 7 vor dem W-Rand.

Funde: (1. Putzen) Scherben; Knochen. – (2. Putzen) Scherben; Wetzstein; Hüttenlehm; Knochen. – (aus Füllung) Scherben; E'Schlacke; Knochen. **Datierung:** OZ/10. Jh.

Befund F (Koord. 101,2/886,2; Inv.Nr. 740)

Grube; Pl. 1: undiff. in großer Verfärb.; Pl. 2 und Teilpl. 3: oval (ca. 0,9 m × 0,7 m); Profil: unregelmäßig muldenförmig, mit schräger und senkrechter Wand, etwa horizontale, unebene Sohle (T. 0,25 m unter Teilpl. 3).

Funde: (beim Schneiden) Scherben; e. Gürtelbeschlüge(?), E'Schlacke; Bz'nadel; Hüttenlehm; Holzkohle; Knochen. **Datierung:** jü. KLZ/2. H. 8.–9. Jh.

Befund G (Koord. 101/888; Fd.-Kat.Nr. 199; Inv.Nr. 741–744)

Grube(n?); Pl. 1: undiffer. in großer Verfärb.; Pl. 2: länglich, ohne Abgrenzung nach W gegen Bef. B/J89 bzw. nach O gegen Bef. D1, Achse W–O; Teilpl. 3: („28 cm unter Pl.“) unregelmäßiger N-Rand, ansonsten nicht dokum.; Profile: a) („W-Profil“, wohl am O-Ende) gerundet rechteckig (Br. 1,2 m, T. 0,4 m unter ?), am S-Rand anschließend muldenförmige Eingrabung (Br. 0,8 m, T. 0,2 m, = Bef. J?); – b) („N-Profil“, Lage?), Sohle nach W leicht ansteigend, am rund aufsteigenden Ende unklare Überschneidung mit muldenförmiger Grube (wohl Bef. B/J89), O-Ende fehlt (wohl durch Profil a abgeschnitten). Verhältnis zu Bef. D1, J (= C/J89) und B/J89 ungeklärt.

Funde: (Schaufelpl.) Scherben; Hüttenlehm mit Kalkputz; Knochen. – (2. Putzen) Scherben; Knochen. – (3. Pl. bis 0,3 m unter Pl.) Scherben; Hüttenlehm (u. a. mit Kalkputz); Knochen. – (Füllung) Scherben; Hufeisen; E'Schlacke; Knochen. **Datierung:** OZ/10. Jh.

Befund H (Koord. 104/887,4; Fd.-Kat.Nr. 200; Inv.Nr. 745)

Grube; Pl. 1 und Pl. 2: durch Bef. E überdeckt; Teilpl. 3: („30 cm unter Pl.“) gerundet rechteckig (1,6 m × 1 m), Achse etwa N–S; Profil: (W–O) unregelmäßige senkrechte Wände, konvexe, rundliche Sohle (T. 0,55 m).

Die Grube liegt unter O-Teil von Bef. E und wird wohl am SO-Rand von Bef. D1 geschnitten.

Funde: (aus Füllung) Scherben; Bz'Nadel, Bz'Haken; fragm. Glasperle; Wetzstein; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** OZ/10. Jh.

Befund I (s. Bef. D)

Befund J (s. Bef. C/J89)

Befund K (Koord. 103,7/886)

Grube; Teilpl. 3: („30 cm unter Pl.“) diffus, nur rundliche S-Hälfte freigelegt (Dm. ca. 0,8 m); Profil: muldenförmig, mit zur gerundet dreieckigen Mitte gestufter Sohle (T. 0,2 m).

Bef. wird von Bef. E und wohl auch von D überlagert.

Befund L (s. Bef. D)

Befund M (Koord. 106,4/884; Inv.Nr. 748)

Pfostengrube(?); Teilpl. 3: („10 cm unter Pl.“) rundlich (Dm. 0,5 m), in NW-Rand von Bef. C; Profil: muldenförmig (T. 0,1 m), stark durch Tiergänge gestört. Zugehörigkeit des Bef. als Pfosten zu GH Bef. C aufgrund der geringen Tiefe unwahrscheinlich (s. o.).

Funde: (aus Füllung) 1 Scherbe. **Datierung:** (Geismar I–II/LT–RKZ)?

Befund N (Koord. 107,5/882,5)

Grube(?); Pl. 1: rundlich (Dm. 1,2 m), mit schmalen Fortsatz; Pl. 2: diffus oval (1,1 m × 0,9 m). Unsicherer Befund!

Befund 1 (= 7/Teilpl. 3) (Koord. 101/882,3; Inv.Nr. 750)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,4 m); Pl. 2 und Teilpl. 3: oval (0,35 m × 0,2 m); Profil: unregelmäßig dreieckig (T. 0,25 m unter Teilpl.).

Funde: (Füllung) 2 Scherben; 1 Knochen (nicht auffindbar). **Datierung:** ?

Befund 2/3 (s. Bef. E1/K88)

Befund 4 (Koord. 109/882,3; Inv.Nr. 749)

Pfostengrube; Pl. 2: („10 cm unter Pl.“) rund (Dm. 0,3 m); Profil: unregelmäßig dreieckig (T. 0,42 m – 0,52 m unter Pl. 2?). Bef. wird in Pl. 1 vom S-Rand der Grube Bef. A1/L89 überdeckt.

Funde: (Pfosten 4) Hüttenlehm.

Befund 5 (s. Bef. F/L89)

Befund 6 (Koord. 101,7/885,6)

Pfostengrube(?); Pl. 2: diffus oval (Dm. 0,4 m × 0,3 m); kein Profil.

Befund 7 (Koord. 102,1/885,1)

Pfostengrube(?); Pl. 2: diffus oval (0,3 m × 0,2 m); kein Profil.

Befund 8 (= 29 im Teilpl.) (Koord. 102,4/882)

Pfostengrube; Pl. 2: blass, diffus rundlich (Dm. 0,3 m); Teilpl. 3: nicht verz. (nur im Transparent konturiert); Profil: diffus, etwa breit dreieckig (Br. 0,4 m, T. 0,15 m), im Zentrum gerundet rechteckige dunkle Verfärb. (Br. 0,1 m, T. 0,24 m); „unklarer Befund!“.

Befund 9 (Koord. 100/881,5)

Pfostengrube; Pl. 2 und Teilpl. 3: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: gestreckt dreieckig, mit gerundeter Spitze (T. 0,45 m unter Teilpl.).

Befund 10 (Koord. 107/887,1)

Pfostengrube; Teilpl. 3: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: schräge, ebene Sohle mit senkrechten Wandansätzen (T. 0,05 m).

Befund 11 (Koord. 106,4/887,3)

Pfostengrube; Pl. 2: im O-Rand von Bef. C nur diffus rundlich; Teilpl. 3: rund (Dm. 0,2 m); Profil: W-Wand gerade senkrecht, O-Wand konvex, spitz zulaufend (T. 0,45 m unter Teilpl.). Bef. gehört vielleicht zu GH Bef. C.

Befund 12 (Koord. 106,2/887)

Pfostengrube; Teilpl. 3: rund (Dm. 0,25 m); Profil: unregelmäßig dreieckig (T. 0,2 m unter Teilpl.). Bef. vielleicht (wie Pf. Bef. 11) zu GH Bef. C gehörig.

Befund 13 (Koord. 105/884,5)

Pfostengrube; Teilpl. 3: rundlich (Dm. 0,2 m); Profil: senkrechte Wände, schräge, gezackte Sohle (T. 0,1–0,18 m).

Befund 14 (Koord. 106/883,9)

Pfostengrube(?); Teilpl. 3: oval (0,25 m × 0,2 m), an O-Rand Bef. B; Profil: halbrund (T. 0,1 m).

Befund 15 (Koord. 104,7/884)

Pfostengrube; Teilpl. 3: rund (Dm. 0,2 m); Profil: konvexe, rundliche Sohle (T. 0,05 m).

Befund 16 (Koord. 104,5/884,6)

Pfostengrube; Teilpl. 3: rund (Dm. 0,25 m); Profil: etwa halbrund (T. ca. 0,14 m, Sohle durch Tiergänge gestört).

Befund 17 (Koord. 104,7/885,4)

Pfostengrube(?); Teilpl. 3: oval (0,2 m × 0,3 m); Profil: o. B. Unsicherer Befund!

Befund 18 (s. Bef. E1/K88)

Befund 19 (Koord. 104,4/885,7; Kat. 201; Inv.Nr. 751)

Pfostengrube; Teilpl. 3: rundlich (Dm. 0,4 m); Profil: senkrechte Wände, schräge Sohle (T. 0,15–0,25 m).
Funde: (Füllung) 2 Scherben. **Datierung:** (Geismar I–II/LT–RKZ)?

Befunde 20, 21 (Koord. 104,6/884)

2 Pfostengruben; Teilpl. 3: zusammenhängende ovale Verfärb. (0,6 m × 0,25 m); Profil: 2 unregelmäßig dreieckige Gruben (jeweils Br. 0,2 m, T. 0,15 m).

Befund 22 (Koord. 106,5/886,3)

Pfostengrube; Teilpl. 3: (nur im Transparent nachträglich verz., im O-Teil Bef. C) rund (Dm. 0,35 m); Profil: flach, gerundet dreieckig (Br. 0,25 m, T. 0,1 m unter ?). Verhältnis zu Bef. C unklar.

Befund 23 (Koord. 104,8/885,7)

Pfostengrube(?); Teilpl. 3: (nur im Transparent nachträglich verz.) rundlich (Dm. 0,2 m); Profil: (s an Bef. 24) flach runde Sohle (T. noch 0,03 m).

Befund 24 (Koord. 105/885,5)

Pfostengrube(?); Teilpl. 3: diffus in S-Rand Bef. C; Profil: nur noch horizontale, ebene Sohle (T. 0,04 m unter ?). Unsicher, ob eigener Befund oder Rest der Grube Bef. C.

Befund 25 (Koord. 105,7/885,4)

Pfostengrube(?); Teilpl. 3: (nur im Transparent nachträglich verz. am W-Rand Bef. C) rundlich (Dm. 0,2 m); Profil: o. B.

Befund 26 (Koord. 104,8/886,2)

Pfostengrube(?); Teilpl. 3: (nur im Transparent nachträglich verz. sw an Bef. L) rundlich (Dm. 0,15 m); Profil: o. B.!

Befund 27 (Koord. 103/885,3)

Pfostengrube; Teilpl. 3: unscharf rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: nur noch flach dreieckige Sohle (T. 0,08 m).

Befunde 28, 30 (s. Bef. E1/K88)

Befund 29 (= Bef. 8)

Befund 31 (Koord. 109,2/880,5)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 32 (Koord. 108,8/884)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 33 (Koord. 107,6/88,5)

2 Pfostengruben(?); Pl. 1: sichelförmige Verfärb., 2 je ovale Gruben (ca. 0,3 m bzw. 0,4 m × 0,25 m); kein Profil.

Befund 34 (Koord. 107/889,5)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,4 m); kein Profil.

Befund 35 (Koord. 107,3/889,3)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,5 m × 0,4 m); kein Profil.

Fläche K90 (79) (Beil. 7)

Okt. '76, Juni–Okt. '77, Sept. und Okt. '78; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 im N-Teil (ca. 2/3) der Fläche (Okt. '76), undat. SO-Teil ergänzt, Pl. 2–3 im N-Teil (Juni '77), im S-Teil (Sept. '78) ergänzt, Teilpl. für S-Teil (3/4) Bef. B/F (Sept. '78), Nivellements nur für SO-Teil Pl. 2/3 und Profile aus diesem Bereich (jeweilige Plana aus den Teilbereichen nicht sicher auf gleicher Höhe), Lage der Profilschnitte nur im SO-Teil. Foto-Nr. Dia O87. 88, Neg. 1140/10, 1141/7–9.

Flächenfunde: (Schaufelpl.) Scherben; Glasring; Bz'blech; Hüttenlehm; Knochen. (Kat.Nr. 206; Inv.Nr. 787).

Befund A (Koord. 108/896,5; Inv.Nr. 788–790)

Grube; Pl. 1: rund oval (3,6 m × 2,9 m); Pl. 2/3: („10 cm unter Pl.“) gerundet, etwa rautenförmig (3 m × 2 m, aus den Grenzen des Bef. in Pl. 1 um ca. 1 m nach SW verlagert); kein Profil.

Die Verschiebung des Bef. von 1. zu 2./3. Pl. unklar, Überschneidung mit Bef. B (Pl. 1) ungeklärt.

Funde: (Schaufelpl., 1. Putzen) Scherben; E'Schlacke; Hüttenlehm; Knochen. – (ca. 0,25 m unter Pl.) Scherben; Mahlsteinfragm. (Sandstein); Knochen. – (aus Füllung) Scherben; Knochen. **Datierung**: VWZ 3–KLZ/8.–9. Jh.

Befund B/F (Koord. um 104/898; Foto-Nr. Dia O227, Neg. 1163/11; Fd.-Kat.Nr. 203/205; Inv.Nr. 791–793, 800–801) (Abb. 40)

Grube (Bef. B) und Grubenhaus (Bef. F); Pl. 1: „große dunkle Verfärb.“ (Dm. ca. 5,5 m) intern undiffer. und ohne Abgrenzung gegen Bef. C/E; Pl. 2–3: (N-Teil „20 cm unter Pl.“) im NW nierenförmige Grube Bef. B (3,2 m × 1,1 m, nicht untersucht), im S Grubenhaus Bef. F oval bis gerundet rechteckig (4,7 m × ca. 3,2 m, im W homogener Übergang in Bef. C/E), Achse etwa NNO–SSW, im O-Rand (Pl. 1/K91) gerundet rechteckige Ausbuchtung (1,8 m × 1,2 m, Eingang?) mit 2 diffusen Pfosten(?) am N-Rand (nicht untersucht); Teilpl. 4: (nur SO-Hälfte Bef. F, ca. 10 cm unter Pl. 2–3) etwa rechteckiger S-Teil (Br. ca. 2,8 m, O-Rand in Fl.-Grenze unklar) mit rundlichem Pfosten Bef. 1 (Dm. 0,3 m) in Mitte S-Rand (nicht untersucht); Profile: a) (etwa W–O, diagonal durch N-Teil = Grabungsgrenze '76/77) steile Wände, horizontale, leicht konvexe Sohle (T. ca. 0,75 m u. rez. OF), auf der Sohle ca. 0,05 m starkes schwarzes Band (Brandschutt?), im W anschließend muldenförmige Grube N. N. (Br. 1,1 m, T. 0,7 m u. rez. OF) wohl von Bef. F überlagert (= Pl. 2–3: Verbindung mit Bef. C/E); b) (etwa NNW–SSO, diagonal durch SW-Teil) senkrechte Wände, etwa horizontale Sohle (T. 0,4 m unter Pl. 2/3), im

SO-Teil flache, wannenförmige Eintiefung (Br. 1 m, T. 0,1 m unter Sohle) auf Sohle mit horizontaler, ebener, ziegelroter Schicht (St. 0,02 m, = Herdstelle), auf der GH-Sohle schwarzes Band (Brandschicht?), wohl stellenweise mit Lösseschlüssen, die Herdstelle überdeckend; in der Verfüllung wenige, z. T. große Steine.

GH Bef. F mit mittelständigen Giebelpfosten in S- (und N?-)Rand (N-Rand nicht untersucht), vielleicht Eingang in ö Langseite und eingetiefter Herdstelle in SO-Ecke; Verhältnis zu Grube Bef. B ungeklärt, Funde im N-Teil ('76/'77) nicht getrennt, der Grube Bef. B sind keine Funde sicher zuweisbar; zw. Grubenhaus und Bef. C/E liegt eine weitere, wohl überlagerte Grube.

Funde: (Schaufelpl., 1. Putzen um 105/898) Scherben; Knochen. – (bis 20 cm unter Pl.) Scherben; fragm. E'teil; kl. Bz'nagel; Muschel; Knochen. – (bis 40 cm unter Pl., auf Estrich) Scherben; Knochen. – (Schaufelpl.) Scherben; 1 gebogenes E'teil (Draht); Knochen. – (aus Füllung) Scherben; Schleifsteinplatte, Wetzstein; Knochen. **Datierung:** GH: jü. KLZ-OZ/9.–10. Jh.

Befund C/E (Koord. 101,5/894; Fd.-Kat.Nr. 204; Inv.Nr. 794–799, 799a)

Grubenhaus(?) und/oder Grube(?); Pl. 1: undiff. in großer Verfärb. (Fl. J–K90), konvexer N-Rand; Pl. 2–3: gerundet polygonal bis rechteckig (ca. 5 m × 4 m; im N-Teil '77 als Bef. C, S-Teil '78 als Bef. E bezeichnet); Profile: a) (N–S, durch SO-Hälfte '78) horizontale, ebene Sohle, am S-Ende leicht ansteigend (Wand nicht erfasst), am N-Ende des Profilausschnitts über Stufe schräg abfallend (T. 0,55 m bis 0,75 m unter Pl. 2/3); b) (etwa mitig W–O [mit Profil a. Bef. A1/J90]) Sohle doppelt muldenförmig, zum W-Ende schräg ansteigend bis in Pl. 2/3 (T. max. 0,7 m unter Pl. 2/3); c) (Ausschnitt W–O [mit Profil a. Bef. B/F]) gerundete, schräg ansteigende O-Wand, im oberen Bereich unklare Überschneidung mit kleiner Grube N. N. w an Bef. B/F. d) (Ausschnitt SW–NO in SW-Rand [= Profil c. Bef. A1/J90]) steile W-Wand mit schrägem Sohlenansatz; Verfüllung: wohl homogen, in Pl. 2–3 etwa in Befundmitte einlagig gesetzte, W–O gerichtete Steinreihe (L. 2 m) unklarer Funktion und Zugehörigkeit.

Bef.-Art unsicher (mehrere Gruben?), mögliche Überschneidungen mit Bef. A1/J90 und Grube N. N. ungeklärt.

Funde: Grube C: (Schaufelpl., 1. Putzen) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. – (2. Pl.) röm. Amphorenteil, Scherben; Knochen. – (bis 0,2 m unter Pl.) Scherben; Glasfuß; Wetzstein; E'Schlacke; Knochen. – (bis 0,3 m unter Pl.) Scherben; E'pfriem; Wetzstein; fragm. Webgewicht (pyramidal); 2 bearbeitete Hirschgeweihsprossen; Knochen. – (aus Füllung) Scherben; E'Schlacke; Knochen. – (Grube E, aus der Füllung) Scherben; E'teil (Pfriem?); Schleif-, Wetzsteine. – (Schaufelpl.) Scherben; 2 E'teile (Nägel?);

Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** (ges.) jü. OZ–(SZ?)/2. Hä. 10.–Anf. 11. Jh.

Befund 1 (s. Bef. F)

Befund 2 (Koord. 101,8/896,6)

Pfostengrube; Pl. 2–3: rundlich (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Befund 3 (Koord. 102,6/896,9)

Pfostengrube; Teilpl. 4: rundlich (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Befund 4 (Koord. 100,3/898,4)

Pfostengrube; Pl. 1, Pl. 2–3: rund (Dm. 0,3); Profil: spitz dreieckig (T. 0,22 m unter Pl. 3).

Befund 4a (Koord. 100,3/899)

Pfostengrube; Pl. 2–3: oval (0,2 m × 0,3 m); kein Profil.

Befund 5 (Koord. 104,2/894,5)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,4 m); kein Profil.

Befund 5a (Koord. 104/894,7)

Pfostengrube; Pl. 2–3: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil. Bef. ist vielleicht identisch mit Bef. 5, in Pl. 2–3 aber disruent (Messfehler?).

Befund 6 (Koord. 104/895)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,5 m × 0,4 m); kein Profil.

Befund 6a (Koord. 104/895,6)

Pfostengrube; Pl. 2–3: rundlich (Dm. 0,4 m); kein Profil. Bef. ist vielleicht identisch mit Bef. 6, in Pl. 2–3 aber disruent (Messfehler?).

Befund 7 (Koord. 106,2/890,5)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Fläche K91 (83) (Beil. 7)

Okt. '76, Nov. '77, Sept.–Okt. '78; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 (NW-Ecke wohl Okt. '76, ansonsten Nov. '77) ohne Nivellements mit Lageangaben der Profilschnitte, Pl. 2 im Sept. '78 angelegt, aber nicht dokum., Profile (Okt. '78) nur z. T. mit Nivellements. Foto-Nr. P226. 227. 232, V233. 238, SW1197/5. 6, 78/50. 51. 86.

Flächenfunde: (Putzen der Fl.) Scherben, Knochen. (Kat.Nr. A 292; Inv.Nr. 837).

Befund A (Koord. 106,5/903; Inv.Nr. 838, 839)

Grube; Pl. 1: rundlich (Dm. 2,6 m), nur diffuse Grenze gegen NW-Rand Bef. C3; Profil: (mittig N–S) horizontale, stark wellige Sohle (T. 0,3 m unter Pl. 2[?], am N-Ende Störung durch Grabung 1976).

Verhältnis zu Bef. C3 unklar (im Pl. vielleicht diffuse Überlagerung durch Bef. A), am SW-Rand wird wohl blasser Bef. A1 randlich geschnitten; Dat. unsicher (wenige und unspezif. Funde).

Funde: (Schaufelpl.) Scherben; Hüttenlehm (mit Verputz); Knochen. – (aus Füllung) Scherben; gebogenes E'teil; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** (OZ–SZ/10.–11. Jh.)?

Befund A1 (Koord. 105/902,3)

Grube(?); Pl. 1: diffus rund (Dm. 1,1 m); kein Profil. Sie wird wohl im NO-Rand von Grube Bef. A überlagert.

Befund B (s. Fl. L91)

Befund C (C1–4) (Koord. um 105/908; Foto-Nr. Neg. 78/50. 51; Inv.Nr. 839a, 840, 840a, 840b, 840c, 1016, 1017)

Grubenhäuser und Gruben(?); Pl. 1 mit Pl. 1 und 2/K92: intern undiffer., lang gestreckter, unregelmäßiger Bef.-Komplex (L. 9,5 m, Br. max. 3,5 m), Achse etwa NNW–SSO, am O-Rand Pfosten Bef. 3 und an SW-Rand Pfosten Bef. 4; Profile: a) (mittig, NNW–SSO) am N-Ende Pfostenspur N. N. (diffus rechteckig, Br. 0,2 m, T. 0,16 m), außen an Bef. C3 fast senkrechter N-Rand und runder Übergang in horizontale, ebene Sohle (T. 0,4 m unter Pl. 2?), südwärts nach 1,5 m Stufe zu 0,1 m tieferem Niveau von Bef. C2, Sohle nach S leicht abfallend, taucht in Profil-UK, im mittleren Drittel des Profils Bef.-Sohle nicht erfasst, im s Drittel = Bef. C1 sehr diffus, unebene Sohle, am S-Ende wohl schräg ansteigend bis T. 0,2 m zum senkrechten

S-Rand; b) (etwa N–S, durch O-Teil = C4 in Fl. K92) etwa horizontale, unebene Sohle am N-Ende ins Pl. ziehend, S-Rand schräger (T. 0,1–0,2 m unter Pl. 2?); c) (3 Teilprofile im NO-Rand sind falsch nummeriert und nicht mehr zuweisbar, alle mit horizontaler Sohle, 1 mit senkrechter Wand); Verfüllung: insgesamt locker, mit Steinen (NO-Viertel Bef. C2 im Pl. dichter), stellenweise intensive Lössdurchmischung.

Der Komplex besteht wohl aus 4 größeren Befunden (= Grubenhäuser?) und vielleicht weiteren kleineren Gruben, die aber weder im Pl. noch im Profil sicher zu trennen sind: im N wohl GH Bef. C3 mit N-seitigem Giebelpfosten(?), das in seinem S-Teil wohl vom GH Bef. C2 geschnitten wird; dessen Verhältnis zu s anschließendem GH Bef. C1 unklar, an der O-Seite von C1 u. 2 schließt sehr flache, separate (und ältere?) Grube Bef. C4 an; der NW-Rand von Bef. C3 wird wohl von Bef. A geschnitten; die Funde sind nur z. T. differenzierbar.

Funde: (aus Füllung, Bef. C1/C2) Scherben; fragm. Messer; Knochen. – (aus Füllung, Bef. C1/C2) Scherben; E'schlüssel; 2 Mahlsteinteile (Sandstein); Hüttenlehm; Knochen. (Schaufelpl./1. Pl., Bef. C1) Scherben; Bz'blech; Holzkohle; Knochen. – (Schaufelpl./1. Pl., Bef. C2) Scherben; Wetzstein; 1 Lupe; Knochen. – (Schaufelpl./1. Pl., Bef. C3) Scherben; Messer, E'schlacke; Kn'pfriem; Knochen. – (2. Pl./Füllung, Bef. C4) Scherben; Knochen. – (Füllung, Bef. C4) bearbeiteter Stein (Sandstein mit Rillen). **Datierung:** Bef. C1/C2: OZ–SZ/10.–11. Jh.; Bef. C3: OZ/10. Jh.; Bef. C4: sp. KLZ/9.–Anf. 10. Jh.

Befund D (Koord. 102,5/905; Inv.Nr. 840d, 841, 841d, 842)

Grube; Pl. 1: unregelmäßig schmal oval (2,2 m × 1,3 m), Achse SSW–NNO; Profil: (mittig SSW–NNO) muldenförmig, mit unregelmäßiger Sohle (Br. 1,8 m, T. 0,3 m unter Pl. 2?).

Funde: (Schaufelpl.) Scherben. – (Schaufelpl.) Scherben; Knochen. – (Schaufelpl./1. Pl.) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. – (aus Füllung) Scherben; 1 Lupe; Knochen. **Datierung:** (sp.) SZ/(Ende) 11.–1. Hä. 12. Jh.

Befund E (Koord. 101/907,5; Inv.Nr. 843a)

Grube; Pl. 1: oval (1,7 m × 1,3 m), Achse etwa SSW–NNO; Profil: (mittig SSW–NNO) rundlich, muldenförmig (Br. 1,1 m, T. 0,35 m unter Pl. 2?), Sohlenbereich stark mit Löss durchmischt.

Datierung unsicher, da Funde nur aus oberstem Niveau.

Funde: (1. Pl. 1. Putzen) Scherben; Knochen. **Datierung:** (sp.) SZ/(Ende) 11.–1. Hä. 12. Jh.

Befund H (H1, H2) (Koord. 103/903,5; Inv.Nr. 843b)

2 Gruben; Pl. 1: etwa achtförmig, S-Teil Bef. H1 rundlich (Dm. 1,3 m), N-Teil Bef. H2 gerundet rechteckig (1 m × 1,6 m) mit Fortsatz im NO; Profil: (NNO–SSW) jeweils muldenförmig, H1 mit stark lössdurchmischter, nur schwach konvexer Sohle (T. 0,2 m unter Pl. 2?), H2 rundlicher (T. 0,3 m unter Pl. 2?). Datierung unsicher, da Funde nur aus oberstem Niveau.

Funde: (H1, Schaufelpl.) Scherben; Knochen. – (H2, Schaufelpl. bis 1. Pl.) Scherben. **Datierung:** (SZ/Ende 11.–1. H.ä. 12. Jh.)?

Befund 1 (Koord. 100,7/902)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,4 m); Profil: horizontale, ebene Sohle (T. 0,03 m).

Befund 2 (Koord. 102/902,7)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,4 m × 0,3 m); Profil: rechteckig (T. 0,1 m).

Befund 3 (Koord. 107/909; Inv.Nr. 843)

Pfostengrube(?); Pl. 1: ovaler Fortsatz an O-Rand Bef. C; kein Profil.

Bef. liegt außen an O-Rand von GH Bef. C2, Zugehörigkeit unklar.

Funde: (Füllung, 0,55 m tief) 1 Scherbe. **Datierung:** (Geismar I–II/LT–RKZ?).

Befund 4 (Koord. 102,3/908)

Pfostengrube(?); Pl. 1: halbrunde Ausbuchtung in SW-Rand Bef. C2; Profil: diffus, leicht schräge Sohle, steile bis senkrechte Wände (Br. 0,5 m, T. 0,3 m unter Pl. 2?) mit horizontalen und vertikalen Störungen (Tiergänge?); unsicherer Bef. (Tierbau?).

Fläche K92 (111) (Beil. 7)

Sept. '77, Sept.–Okt. '78; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 und Pl. 2 (Sept. '77) ohne Nivellements, Pl. 2 im Sept. '78 ergänzt um Lageangabe der Profilschnitte, Teilpl. 3 für Bef. E (Sept. '77) und Profile mit Nivellements. Foto-Nr.: Dia O233, V238, Neg. 1195/8, 78/64–67.

Flächenfunde: (Schaufelpl./Putzen bis 0,15 m T.) Scherben; 1 e. Schlüssel; Wetzsteine; Knochen. (Inv.Nr. 1015).

Befund A (s. Fl. K93)

Befund A1 (s. Fl. J92)

Befund B (Koord. 108,9/919,3)

Grube(?); Pl. 2: diffus oval (0,75 m × 0,5 m), Achse NW–SO; kein Profil.

Befund C (s. Fl. K91)

Befund D (Koord. 107,5/915; Inv.Nr. 1018–1020)

Grubenhäuser; Pl. 1 und Pl. 2: etwa rechteckig (ca. 4,7 m × 3 m), Achse etwa N–S, Ausbuchtungen an SO-Ecke (Eingang?) und an NO-Ecke (= Bef. D1/J92), im S-Rand schneidet wohl Pfosten Bef. 1; Profil: (mittig N–S) horizontale, ebene Sohle (T. 0,25 m unter Pl. 2), N-Rand gestuft (H. 0,1 m), innen vor Stufe muldenförmige Eintiefung (Br. 0,15 m, T. 0,06 m unter Sohle = Pfosten oder Störung?), diffuser steiler S-Rand, innen davor rechteckiger Pfosten N. N., leicht schräg nach N geneigt (Br. 0,3 m, T. 0,6 m unter GH-Sohle), Bef. im Profil an beiden Enden kürzer als im Pl.; Verfüllung: im S-Teil über der Sohle 2 dünne schwarze Schichten, in OK Pfosten schwarz durchmischt.

Die Erweiterung an NO-Ecke erweist sich im Profil als separate Grube Bef. D1 (s. L92); die Ausbuchtung an SO-Ecke (Eingang?) wurde nicht untersucht; Pf. Bef. 1 im S-Rand Pl. 2 wohl nicht zugehörig (s. Profil!).

Funde: (0,1 m unter Schaufelpl./2. Pl./bis 0,4 m T.) Scherben; E'teil. – (Putzen der Fl.) Scherben; Wetzstein; Knochen. – (bis auf Laufschrift) Scherben; Muschelteil.

Datierung: sp. OZ–fr. SZ/Ende 10.–1. H.ä. 11. Jh.

Befund E (Koord. 102/917; Inv.Nr. 1021, 1022)

3 Gruben/Grubenhäuser(?); Pl. 1 und Pl. 1/J92: undiffer. Befundkomplex mit M/J92; Pl. 2 und Teilpl. 3: etwa rechteckig (ca. 6 m × 3 m), Achse W–O, mit halbrunden Ausbuchtungen in Mitte N-Rand und an NO-Ecke (nur Pl. 2), S-Rand gestört durch Bef. M/J92; in Teilpl. 3 in diffuser SO-Ecke unsichere Pfosten Bef. 3 und 4 (je rundlich, Dm. 0,3 m bzw. 0,2 m; kein Profil); Profil: (W–O, n der Mitte) insgesamt sehr unebene Sohle (starke Lössdurchmischungen), im O-Teil etwa horizontal eben (Br. 2 m, T. 0,65 m) mit schräger O-Wand, zur OK flacher auslaufend, im unteren Bereich im W diffus, steiler W-Rand(?), in Profilmitteln diffuse, unregelmäßig muldenförmige Grube? (Br. ca. 1 m, T. 0,5 m), im W-Teil etwa wannenförmige Grube (Br. ca. 2,2 m, T. 0,55 m). Bef.-Art unsicher: lt. Pl. Form eines GH, vielleicht durch mittlere Grube gestört, im Profil scheinbar 3 Gruben, nur vage differenzierbar, Überschneidungen unklar (viel-

leicht wurde aufgrund Lössdurchmischung der Sohle die orig. UK nicht erkannt); Überschneidungen im W und S mit Bef. A1 bzw. M/J92, sowie Bef. A/K93 im O nicht untersucht.

Funde: (2. Pl.) Scherben; 3 Schleifsteinteile; Luppe; Holzkohle; Knochen. – (Füllung) Scherben; Knochen. **Datierung:** jü. KLZ/2. Hä. 8.–9. Jh.

Befund F (s. Fl. L92)

Befund 1 (Koord. 105,2/916,1)

Pfostengrube(?); Pl. 2: rundlich (Dm. 0,25 m); kein Profil. Bef. schneidet wohl S-Rand Bef. D.

Befund 2 (Koord. 100,3/914)

Pfostengrube; Pl. 2: rundlich (Dm. 0,4 m); kein Profil. Der Bef. liegt zw. Grube Bef. A1/J92 und Bef. E, Verhältnis ungeklärt.

Befunde 3, 4 (s. Bef. E)

Fläche K93 (117) (Beil. 7)

Sept. '77, Okt., Dez. '78; schriftl. Dokum. nur für Bef. A; Pl. 1 (Sept. '77, ö Drittel der Fl. undokum.) und Teilpl. 3 für Ausschnitte Bef. A (Dez. '78) ohne Nivellements, Pl. 2 (Okt. '78) mit Lageangaben der Profilschnitte, nur S-Ecken Pl. 2, Teilpl. 4 für „Ofen“ (Okt. '78) und Profile mit Nivellements. In der NO-Ecke der Fläche wurde in Pl. 2 eine große Verfärb. dokum., deren Fortsetzung in Fl. L93 in dort tieferem Niveau aber nicht mehr nachweisbar ist (= Rest der Kulturschicht[?]/Auenrand?). Foto-Nr. Dia O233, Neg. 1195/8, 78/77. 78.

Flächenfunde: (Schaufelpl. bis 2. Putzen) Scherben; 2 E'nägel; E'Schlacke; Glasteil; Schleifstein; Knochen (Inv.Nr. 1063).

Befund A (Koord. 102/921–108/927; Foto-Nr. Neg. 78/83; Inv.Nr. 1064, 1064a)

Grubenkomplex; Pl. 1 und Pl. 2: unregelmäßige lang gestreckte Verfärb. (L. ca. 11 m, Br. 2–3,5 m), die sich von Pl. 1 bis Teilpl. 3 (Ausschnitte: NO-Ecke mit S-Rand Bef. G/L93 bzw. Mittelteil S-Rand) stark verändert (z. T. größer, zumeist nicht kongruent), Achse etwa SW–NO; Profil: (mittig SW–NO) nur am SW-Ende und im NO-Teil (vor Ofen 1) zeichnen sich etwa muldenförmige

Gruben ab (SW: Br. ca. 2,5 m, T. 0,4 m; NO: Br. ca. 1,5 m, T. 0,2 m unter Pl. 2), ansonsten sind nur schwarze bis lössfarbene Verfällschichten von unterschiedlicher Mächtigkeit und Ausdehnung erkennbar, die sämtlich etwa parallel zueinander schräg nach NO ansteigen; die diffuse Sohle zieht im mittleren Bereich unter die Profil-UK (bei 0,6 m T.); am NO-Ende schließt der ab Pl. 2 erkennbare Ofen 1 (s. u.) den Komplex ab.

Lt. Ber. sind einzelne Gruben nicht erkennbar; es wird eine „lange Auffassung und allmähliche Verfüllung“ des Komplexes vermutet; tatsächlich dürften wohl mind. 3 Gruben/GH(?) enthalten sein; Funde sind nur vage nach Koord. differenziert; Dat. unsicher, da insges. nur wenige spezif. jüngere Funde aus 2. Pl., ältere aus tieferer Füllung stammen.

Funde: (2. Pl., 0,1 m unter Pl. 2 bis anstehenden Boden/Füllung bis 0,3 m T.) Scherben; E'Schlacke; fragm. Wetzstein; abgesägte Geweihsprosse; Knochen. – (2. Pl., Füllung bis 0,65 m T.) Scherben; Knochen. **Datierung:** (KLZ–OZ/9.–10. Jh.)?

Befund B (Koord. 103/927)

Grube; Pl. 1: nur diffus rundlicher W-Teil dokum. (Dm. ca. 2 m); Pl. 2: rautenförmig (1 m × 1 m); Profil: (W–O) W-Hälfte horizontale, ebene Sohle (T. 0,04 m), O-Teil muldenförmig (T. 0,12 m).

Befund C (Koord. 105/930)

Grubenhaus(?); Pl. 2: nur unvollständig bis an SO-Grabungsrand erfasst, rechtwinklige NW-Ecke eines GH (Kanten 2,5 m × 2,3 m); Profile: a) (W–O, n der Mitte) horizontale, leicht wellige Sohle (T. 0,2 m), nach W leicht ansteigend, W-Ende aber unklar (gestört?); – b) (W–O, Mittelachse der Grube, wohl unter Sohle) Pfosten Bef. 9: eine senkrechte u. eine steile Wand, horizontale, ebene Sohle (Br. 0,3 m, T. 0,35 m).

Befund E (Koord. 100/926; Foto-Nr. Neg. 78/78–80; Inv.Nr. 1066–1068)

Grubenhaus(?); Pl. 1 und Pl. 2: etwa rechteckig (ca. 3 m × 2,4 m) mit Ausbuchtung an NW-Rand undiffer. gegen Bef. H/J93, in Pl. 1 unsichere Pfostenspur wenig n des Zentrums, in Pl. 2 in SW-Ecke Pfosten Bef. 1/J93, in Mitte O-Rand Bef. 8 und in SO-Ecke Bef. 1 (nachträgl. verzeichnet), Achse W–O; Profile: a) (mittig W–O) horizontale, fast ebene Sohle, zu den Enden leicht gerundet ansteigend (T. 0,3 m unter Pl. 2?), Pf. Bef. 8 in O-Rand im Profil nicht vorhanden(?); b) (N–S, durch Ausbuchtung N-Rand) von Grubenmitte her horizontale, ebene Sohle (T. 0,3 m), stufig eingetieft (bis 0,4 m)

und im N gestört durch halbrunde Verfärb. (Br. 0,6 m, T. 0,5 m). – Pfosten: Bef. 1/J93 (SW-Ecke) in Pl. 2 rund (Dm. 0,2 m), im Profil rechteckig, Wände im oberen Drittel parallel nach W geknickt (T. 0,55 m unter Pl.). – Bef. 1 (SO-Ecke) in Pl. 2 erst nachträglich verz., wohl erst unter GH-Sohle, im Profil unregelmäßig rechteckig, im oberen Drittel rechteckig verbreiterte N-Wand (Br. 0,4 m bzw. 0,2 m, T. 0,55 m). – Bef. 8 (Mitte O-Wand) in Pl. 2 rund (Dm. 0,35 m), im Profil (s. o.) nicht vorhanden!

Überschneidung mit Bef. H/J93 nicht untersucht.

Funde: (1. Pl./2. Pl.) Scherben; Knochen. – (aus Füllung) Scherben; Knochen; flacher Stein. – (aus Füllung bis 0,5 m tief) Scherben; Knochen. Datierung: KLZ/2. Hä. 8. Jh.

Befund F (s. Fl. L92)

Befund G (s. Fl. L93)

Befund H (s. Fl. J93)

Befund Ofen 1 (Koord. 108,5/927,5; Inv.Nr. 1065)

Ofen(?); Pl. 1: noch undiff. im O-Ende des Befundkomplexes A; Pl. 2: diffus rundlich (Dm. 1,8 m), noch ohne scharfe Abgrenzung nach W und NW; Teilpl. 4 (ca. 0,2 m unter Pl. 2) gerundet rechteckig (1,3 m × 1,1 m), mit zipfelartiger Erweiterung nach SW; Profil: (mittig, etwa NW–SO) flach muldenförmige Sohle (T. 0,1 m unter Teilpl.); Verfüllung: im Teilpl. und im Profil intensiv mit E'schlacke, Holzkohle und Brandlehm sowie Steinen (bis 0,15 m) durchsetzt, deshalb wohl Ansprache als Ofen, obwohl eindeutige Strukturen fehlen, wohl eher Schmiedegrube!

Funde: (aus Ofensetzung/unter Pl. 3) 5 Scherben; 1 Spinnwirtel; 2 Wetzsteine; E'Schlacke (u. a. 3 Luppen); Brandlehm; Knochen. **Datierung:** sp. KLZ–OZ/Ende 9.–10. Jh.

Befund 1 (s. Bef. E)

Befund 2 (Koord. 103,4/925,4)

Grube mit Pfosten(?); Pl. 1: rundlich (Dm. 0,8 m) mit dunklerer runder Verfärb. im Zentrum (Dm. 0,35 m); Pl. 2: rechteckig (0,45 m × 0,2 m); Profil: horizontale Sohlenreste (T. 0,02 m).

Befund 3 (Koord. 108,9/924,2)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,15 m); kein Profil. Bef. überlagert wohl S-Rand der Grube Bef. G/L93.

Befund 4 (Koord. 101,7/922,5)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil. Bef. schneidet wohl S-Rand der sw Grube in Bef.-Komplex A.

Befund 5 (Koord. 100,9/921)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 6 (Koord. 100/920,5)

Pfostengrube(?); Pl. 2: oval (0,5 m × 0,4 m); kein Profil.

Befund 7 (Koord. 101,3/923,7)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,3 m); kein Profil. Bef. schneidet wohl NO-Ecke von Grube H/J93.

Befund 8 (s. Bef. E)

Befund 9 (s. Bef. C)

Befund 10 (Koord. 102/924,3)

Grube(?); Pl. 1: oval (1 m × 0,8 m); kein Profil.

Befund 11 (Koord. 102/925,3)

Grube(?); Pl. 1: oval (0,7 m × 0,5 m); kein Profil.

Befund 12 (Koord. 106,2/920)

Grube(?); Pl. 1: rundlich (Dm. 1 m); kein Profil.

Befund 13 Koord. 106/921)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 14 (Koord. 104/925,6)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rund (Dm. 0,35 m); kein Profil.

Befund 15 (Koord. 103,1/926,1)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rundlich (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 16 (Koord. 104,7/925,3)

Grube mit Pfosten; Pl. 1: ovale Grube (0,8 m × 0,6 m), an SW-Rand mit runder Pfostenspur(?) (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Fläche L83 (57) (Beil. 7)

Juni-Juli '76; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1, Pl. 2 (nur W-Rand) und Teilpl. 3 (nur NW-Ecke) und Profile ohne Nivellements, nur z. T. Lageangaben der Profilschnitte, Pl. 2 „ca. 0,3 m“ bzw. „ca. 0,5 m unter Pl.“, Teilpl. 3 „ca. 0,6–0,7 m unter Pl.“

Befund A (Koord. 112,6/826,2; Inv.Nr. 436)

Grube; Pl. 1: nur unvollständig bis an w Grabungsrand erfasst, etwa rechteckig (1,1 m × 1,3 m); in Pl. 2 nicht dokum.; Profil: („Südprofil“) flach muldenförmig (T. 0,15 m). Überschneidung am N-Rand mit Bef. B ungeklärt.

Funde: (20 cm unter Pl.) Scherben; Brandlehm; Bleistreifen; Knochen. **Datierung:** VWZ 3/Ende 7.–Mitte 8. Jh.

Befund B (Koord. 114,5/825,5; Fd.-Kat.Nr. 124; Inv.Nr. 437–439)

Grube; Pl. 1: nur unvollständig bis an w Grabungsrand erfasst, halbrunder O-Rand; Pl. 2 („ca. 0,3 m unter Pl.“): oval (1,8 m × 1,2 m), Achse etwa W–O; Profil: (wohl N–S) senkrechte bzw. schräge Wand, horizontale, ebene Sohle (Br. 1,1 m, T. 0,4 m).

Überschneidung mit Bef. A unklar, Bef. B wird am N-Rand wohl von Grube Bef. C überlagert.

Funde: (30 cm unter Pl.) Scherben; E'schlacke (Luppe); Knochen. – (60 cm unter Pl.) Scherben; E'schlacke (Luppe); Knochen. – (70 cm unter Pl.) Scherben; E'teil; 2 fragm. Wetzsteine; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** jü. KLZ/2. Hä. 8.–9. Jh.

Befund C (Koord. 116,5/824)

Grube; Pl. 1 und Pl. 2: („ca. 0,5 m unter Pl.“) nur unvollständig bis an w Grabungsrand erfasst, etwa halbrund (Radius mind. 1,3 bzw. 0,8 m); kein Profil.

Bef. überlagert in Pl. 1 im S-Rand Bef. B und am O-Rand wohl auch Bef. E, Verhältnis zu Bef. D im N ungeklärt.

Befund D (Koord. 119/823; Inv.Nr. 440, 441)

Grube; Pl. 1: undiffer. in NW-Bereich der Verfärb.; Pl. 2: („0,5 m unter Pl.“) nur unvollständig bis an W-Grabungsrand erfasst, etwa halb oval (ca. 2,8 m × 2 m), Achse SW–NO; Teilpl. 3: nicht mehr vorhanden (jetzt Bef. F und 5–8); kein Profil.

Bef. überschneidet die NW-Ecke von GH Bef. E und überdeckt die in Teilpl. 3 erscheinenden Bef. F und Pf. Bef. 5–8, Verhältnis zu Bef. A/M83 ungeklärt.

Funde: (bis ca. 50 cm unter Pl.) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. – (ca. 60 cm unter Pl.) Scherben; Knochen.

Datierung: jü. KLZ/2. Hä. 8.–9. Jh.

Befund E (Koord. 118,5/825,5; Foto-Nr. N233; Fd.-Kat.Nr. 125; Inv.Nr. 442–444)

Grubenhaus; Pl. 1: rechteckig (ca. 3,8 m × 3 m), W-Rand undiffer., von Bef. C und D gestört, gerundet rechteckige Ausbuchtung im S-Rand (1,6 m × 0,5 m, = Eingang?), Achse etwa W–O; Pl. 2: („ca. 0,5 m unter Pl.“) nur W-Hälfte dokum., gerundet rechteckig (Br. 2,3 m, auf L. 2 m); Teilpl. 3: („ca. 0,6 m unter Pl.“) knapp unter Sohle nur noch Eckpfosten Bef. 2–4 (NW-Ecke in Bef. F nicht erkannt oder gestört); Profil: (mittig N–S) nicht dokum. (Sohle max. 0,6 m unter Pl. 1). – Pfosten: Bef. 2 (SW-Ecke) in Pl. 2 und Teilpl. 3 rund bzw. gerundet quadratisch (Dm. 0,25 m), im Profil gerundet rechteckig (T. 0,23 m unter Teilpl.). – Bef. 3 (SO-Ecke) in Teilpl. 3 rechteckig (0,28 m × 0,22 m), im Profil nur noch gerundet rechteckige Sohle (T. 0,1 m); Funde: s. u. – Bef. 4 (NO-Ecke) in Teilpl. 3 rund (Dm. 0,25 m), im Profil etwa gerundet rechteckig (T. 0,15 m).

Das W-Ende des GH wird von den Bef. C und D überlagert, Verhältnis zu Bef. F in NW-Ecke unklar, einerseits scheint der NW-Eckpf. durch F gestört (oder in Füllung nicht erkannt?), andererseits erscheint Bef. F erst „unter Grube E“.

Funde: (Schaufelpl. und Profilsteg) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. – (bis ca. 60 cm unter Pl.) Scherben; Mahlsteinfragm. (= Schleifstein); E'messer; Hüttenlehm z. T. mit (Kalk?-)Putz; Knochen. – (Pfosten 3) 2 Scherben. **Datierung:** VWZ 3/Ende 7.–Mitte 8. Jh.

Befund F (Koord. 118,5/823,8)

Grube; nur Teilpl. 3: rund oval (1,3 m × 1,1 m); Profil: (mittig NW–SO) fast senkrechte Wände, gerundete Übergänge zur horizontalen Sohle mit gerundeter Stufe zum flacheren O-Drittel (T. 0,25 m bzw. 0,12 m). Verhältnis zum GH Bef. E unklar (s. o.).

Befund 1 (Koord. 114,4/829,6)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); Profil: nur noch flach muldenförmige Sohle (T. 0,03 m).

Befunde 2–4 (s. Bef. E)

Befund 5 (Koord. 118,4/822,9)

Pfostengrube; Teilpl. 3 („60 cm unter Pl.“): rund (Dm. 0,2 m); kein Profil. Bef. wird von Grube Bef. D überdeckt.

Befund 6 (Koord. 118,1/822,8)

Grube; Teilpl. 3 („60 cm unter Pl.“): nur unvollständig bis an w Grabungsrand erfasst, halbrund (Dm. ca. 0,7 m); kein Profil. Bef. wird von Grube Bef. D überdeckt (ist vielleicht UK derselben).

Befund 7 (Koord. 119,3/822,3)

Grube; Teilpl. 3 („60 cm unter Pl.“): nur unvollständig bis an W-Grabungsrand erfasst, halboval (Radius ca. 0,3–0,5 m); kein Profil. Bef. wird von Grube Bef. D überdeckt und schneidet selbst das W-Ende von Bef. 8.

Befund 8 (Koord. 119,3/823)

Grube; Teilpl. 3 („60 cm unter Pl.“): oval (ca. 1 m × 0,6 m); kein Profil. Bef. wird von Grube Bef. D überdeckt und am W-Rand von Bef. 7 geschnitten.

Befund 9 (Koord. 119,6/823,6)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rundlich (Dm. 0,25 m), an/in NO-Rand von Bef. D; kein Profil. Unsicherer Befund.

Fläche L84 (14) (Beil. 7)

Mai '74, Juli '76; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 (S-Teil '74, N-Teil '76) und Profile ohne Nivellements, keine Lageangaben der Profilschnitte, Teilpl. für Hundeskelett (Bef. A/L85). Bef.-Ziff. „1–6“ wurden in N- und S-Fläche doppelt vergeben, daher im S-Teil nachträglich mit „1a, 2a“ etc. bezeichnet.

Befund A (Koord. 118,8/833,8)

Grube(?); Pl. 1: diffus rundlich (Dm. 1,4 m); kein Profil.

Befund 1 (Koord. 114,9/830,7)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,4 m); Profil: konvexe Sohle (Br. 0,25 m, T. 0,06 m).

Befund 2 (Koord. 116/832,4)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rund (Dm. 0,7 m); Profil: muldenförmige Sohle mit gerundeten Wandansätzen (T. 0,08 m).

Befund 3 (Koord. 117,2/834,6; Inv.Nr. 133)

Grube; Pl. 1: rund (Dm. 1 m); Profil: senkrechte Wände, rundliche, muldenförmige, gestufte Sohle (T. 0,3 m).
Funde: (Einfüllung) Scherben; Hüttenlehm; Knochen.
Datierung: sp. KLZ–OZ/9.–10. Jh.

Befund 4 (Koord. 118,8/836,8; Inv.Nr. 135)

Pfostengrube(?); Pl. 1: gerundet rechteckig (0,6 m × 0,7 m); Profil: muldenförmig (T. 0,15 m).
Funde: (Einfüllung) Scherben; Knochen. **Datierung:** OZ–SZ/10.–Anf. 12. Jh.

Befund 5 (= rez. Weidezaunpfosten!)

Befund 6 (Koord. 117,7/831,4)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 1a (Koord. 114/839; Inv.Nr. 131)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. < 0,1 m); Profil: dreieckig (T. 0,1 m).
Funde: (Einfüllung) Scherben. **Datierung:** Geismar II/RKZ.

Befund 2a (Koord. 113,9/839,2; Inv.Nr. 132)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. < 0,1 m); Profil: dreieckig (T. 0,12 m).
Funde: (Einfüllung) 1 Scherbe. **Datierung:** Geismar II/RKZ.

Befund 3a (Koord. 113,1/838,7; Inv.Nr. 134)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. < 0,15 m); Profil: lang dreieckig, mit runder Spitze (T. 0,3 m).

Funde: (Einfüllung) Scherben; Hüttenlehm. **Datierung:** Geismar II/RKZ.

Befund 4a (Koord. 111,7/839,7; Inv.Nr. 136)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,45 m); Profil: unregelmäßig dreieckig (T. 0,5 m).

Funde: (Einfüllung) 2 Scherben. **Datierung:** Geismar II/RKZ.

Befund 5a (Koord. 110,8/839)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. < 0,1 m); Profil: o. B.

Befund 7 (Koord. 110,7/838,1)

2 Pfostengruben(?); Pl. 1: je rund (Dm. 0,1 m), mit Überschneidung; Profil: nur 1 Pf., lang dreieckig (T. 0,4 m).

Befund 8 (Koord. 110,7/837,7; Inv.Nr. 137)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,1 m); Profil: senkrechte Wände, spitz runde Sohle (T. 0,12 m).

Funde: 1 Zahn.

Befund 9 (Koord. 112,3/836)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. < 0,1 m); Profil: dreieckig (T. 0,15 m).

Befund 10 (Koord. 111,5/835,8)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. < 0,1 m); Profil: etwa parabelförmig (T. 0,22 m).

Befund 11 (Koord. 111,4/836,7)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,1 m); Profil: dreieckig (T. 0,2 m).

Befund 12 (Koord. 111,6/836,8)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,1 m); Profil: diffus, etwa parabelförmig (T. ca. 0,1 m, verwaschen).

Befund 13 (Koord. 112/836,6)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. < 0,1 m); Profil: dreieckig (T. 0,12 m).

Befund 14 (Koord. 112,3/833,1)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. < 0,1 m); Profil: o. B.

Befund 15 (Koord. 111,2/838,6)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,1 m); Profil: dreieckig (T. 0,16 m).

Fläche L85 (4) (Beil. 7)

Mai, Okt. '73; keine schriftl. Dokum., nur knapper „Bericht Herbst 1973“; Pl. 1, Teilpl. 2 (Hundeskelett Bef. A) und Profile ohne Nivellements, z. T. Lageangaben der Profilschnitte. Foto-Nr. Dia L37–39.

Flächenfunde: (bis 1. Pl.) Scherben; Knochen. – Ansonsten: (aus „Innenbereich Pfostenhaus“ um 116/845) 2 rek. Gefäße, Scherben; 1 Webgewicht; Knochen (Fd.-Kat.Nr. 129; Inv.Nr. 45, 45a).

Befund A (Koord. 113,2/840; Foto-Nr. Dia L194. 195, Neg. 1074/1. 2; Fd.-Kat.Nr. 126; Inv.Nr. 46 [Vblb. Mus. Fritzlar]) (Abb. 79)

Grube; Pl. 1 und Pl. 1/L84: ovale blasse Verfärb. (2,2 m × 1,5 m); Teilpl. 2: nur Hundeskelett o. B. (M. 1:10); kein Profil; in unbek. Niveau (wohl in der Grube) ein Hundeskelett in anatomischem Verband. Dat. unsicher, da Funde nur anhand von Koord. zugewiesen.

Funde: (1. Putzen um 113/840) Scherben; 2 Spinnwirtel; E'Schlacke; Hundeskelett, Knochen. **Datierung:** (VWZ 1/4.–5. Jh.)?

Befund A (NO-Ecke) und B (s. Fl. L86)

Befund 1 (Koord. 119,5/845,7)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: parabelförmig, an OK einseitige Ausbuchtung (T. 0,2 m).

Befund 2 (Koord. 118,6/844,9; Fd.-Kat.Nr. 128; Inv.Nr. 47)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,45 m × 0,3 m); Profil: gestreckt, umgekehrt trapezförmig, mit gerundeter Sohle (Br. OK 0,4 m, UK 0,2 m, T. 0,6 m). Dat. unsicher.

Funde: (Einfüllung) 1 WS. **Datierung:** (VWZ 1/4.–5./6. Jh.)?

Befund 2a (Koord. um 118/844,5)

2 Pfostengruben; Pl. 1: oval (0,15 m × 0,1 m); kein Profil.

Befund 3 (Koord. 117,3/843,9)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,4 m × 0,33 m); Profil: flach dreieckige Sohle, steile bis senkrechte Wandansätze (T. 0,02–0,1 m).

Befund 4 (Koord. 116,6/843,3)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,35 m × 0,2 m); Profil: unregelmäßig, umgekehrt trapezförmig, schräge Sohle (T. 0,2 m).

Befund 5 (Koord. 119/846,6)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,2 m); Profil: diffuse konvexe Sohlenreste (Br. 0,1 m, T. 0,03 m).

Befund 6 (Koord. 118,3/845,5)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,25 m); Profil: diffuse Sohlenreste, etwa dreieckig (T. 0,03 m).

Befund 6a (Koord. 117,8/846)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,1 m); kein Profil.

Befund 7 (Koord. 120/849)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,35 m), an/in S-Rand Bef. F/M85; Profil: diffus, etwa rechteckig (Br. ca. 0,3 m, T. ca. 0,15 m).

Befund 8 (Koord. 116,7/846,3; Inv.Nr. 48)

Pfostengrube mit Pfostenspur; Pl. 1: oval (0,45 m × 0,35 m); Profil: im oberen Drittel diffuse Grube

(Br. ca. 0,5 m, T. 0,2 m), mittig darin Pfostenspur, in der oberen Hälfte fast parallele senkrechte Wände, in unterer Hälfte spitz dreieckig (Br. 0,26 m, T. 0,6 m).

Funde: (Füllung) Scherben; Knochen. **Datierung:** Geismar II/RKZ.

Befund 9 (Koord. 115,2/845; Inv.Nr. 49)

Pfostengrube; Pl. 1: gerundet quadratisch (0,4 m × 0,4 m); Profil: gestreckt, umgekehrt trapezförmig, mit gerundeter Sohle (Br. OK 0,4 m, UK 0,2 m, T. 0,6 m). Fund nicht mehr auffindbar.

Funde: (Bereich Pf. 9) 1 Scherbe. Datierung: ?

Befund 10 (Koord. 115,5/846,2)

Grubenrest mit Pfosten(?); Pl. 1: diffus rund (Dm. 0,8 m), mit zipfeligem Fortsatz nach SW; Profil: diffuse Sohle(?) (T. 0,1 m), mittig dreieckige Pfostenspur(?) (Br. ca. 0,2 m, T. 0,15 m).

Befund 11 (Koord. 115,5/849,1)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,35 m); Profil: rundlich, muldenförmig (T. 0,12 m).

Befund 11a (Koord. 116/849,3)

Pfostengrube(?); Pl. 1: gerundet dreieckig (0,15 m × 0,1 m); kein Profil.

Befund 12 (Koord. 114,7/849,3)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: gerundet dreieckig (Br. 0,4 m[!], T. 0,32 m).

Befund 13 (Koord. 114,2/849,9)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: senkrechte, leicht konvexe Wände, schräge, wellige Sohle (T. 0,14 m).

Befund 14 (Koord. 113,9/849,7)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,2 m); Profil: dreieckig (T. 0,12 m).

Befund 15 (Koord. 113,4/848)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,4 m × 0,25 m); Profil: rund, muldenförmig (Br. 0,5 m, T. 0,1 m).

Befund 16 (Koord. 114/843,8)

Pfostengrube; Pl. 1: diffus rundlich (Dm. ca. 0,5 m); Profil: (zentraler Ausschnitt, Ränder nicht erfasst) etwa horizontale Sohle (Br. mind. 0,5 m, T. 0,1 m), darin mittig gerundet rechteckige Eintiefung (Br. 0,1 m, T. 0,15 m unter Sohle).

Befund 17 (Koord. 112,9/845)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,5 m); Profil: (zentraler Ausschnitt, Ränder nicht erfasst) diffuse, verwühlte Sohle (ges. Br. mind. 0,55 m, T. ca. 0,2 m), vielleicht mittig dreieckiger Pfosten (Br. 0,1 m).

Befund 18 (Koord. 112,4/847)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,4 m); Profil: senkrechte N-Wand, schräge Sohle (wohl durch Tiergänge gestört, T. ca. 0,12 m).

Befund 19 (Koord. 111,9/847,8)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); Profil: breit dreieckig (T. 0,1 m).

Befund 20 (Koord. 110,1/845,5)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,4 m × 0,3 m); Profil: rundlich, muldenförmig (Br. 0,65 m, T. 0,15 m).

Befund 21 (Koord. 111,3/844,4)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 22 (Koord. 113,4/841,4; Fd.-Kat.Nr. 127; Inv.Nr. 50)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,5 m); Profil: umgekehrt bzw. gestreckt trapezförmig, mit gerundeter Sohle (Br. OK 0,25 m, UK 0,15 m, T. 0,4 m).

Funde: Scherbe; E'nagel; Knochen. **Datierung:** Geismar IId-VWZ 1/3.-4./5. Jh.

Befund 23 (Koord. 115,7/842,9)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: muldenförmige Sohle (Br. 0,1 m[!], T. 0,02 m).

Befund 24 (Koord. 113,2/842)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,1 m); Profil: lang dreieckig (T. 0,28 m).

Befund 25 (Koord. 113,1/841,9)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,1 m); Profil: lang dreieckig (Br. 0,15 m, T. 0,3 m).

Befund 26 (Koord. 112,6/841,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,1 m); Profil: senkrechte Wände, einseitig spitz zulaufende Sohle (T. 0,3 m).

Befund 27 (Koord. 112,4/841,7)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. < 0,1 m); Profil: senkrechte Wände, runde Sohle (Br. 0,05 m, T. 0,06 m).

Befund 28 (Koord. 112,3/840,3)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,1 m); Profil: lang dreieckig (T. 0,18 m).

Befund 29 (Koord. 111,6/841,4)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,15 m); Profil: lang dreieckig (T. 0,16 m).

Befund 30 (Koord. 111,2/840,4)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,1 m); Profil: diffus, etwa dreieckig (T. ca. 0,1 m).

Befund 31 (Koord. 110,5/841)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,1 m); Profil: dreieckig (T. 0,1 m).

Befund 32 (Koord. 115,1/840,6)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. < 0,1 m); kein Profil.

Fläche L86 (3) (Beil. 7)

Sept., Okt. '73; keine schriftl. Dokum., nur knapper Grabungsbericht „Herbst 1973“; Pl. 1 (Sept. '73), Teilpl. 2 für Bef. B und Teilpl. 3–5 für Bef. C (Okt. '73) sowie alle Profile ohne Nivellements, keine Lageangaben der Profilschnitte. Foto-Nr. Dia L37–39.

Flächenfunde: (bis 1. Pl.) Scherben; E'teile; Holzkohle; Knochen. (Kat.Nr. 143; Inv.Nr. 25).

Befund A (Koord. 117,5/850; Fd.-Kat.Nr. 130; Inv.Nr. 27, 28)

Grube; Pl. 1: oval (3,5 m × 2,8 m), Achse etwa N–S; Profil: (wohl mittig N–S) wannenförmig, mit schwach konvexer Sohle, gerundeter Übergang zu senkrechten Wänden (Br. 3,5 m, T. 0,45 m).

Funde: (obere Einfüllung) Scherben. – (Einfüllung) Scherben; Bz'fragm.; E'Schlacken (u. a. Lupe); 2 Wetzsteine; Knochen. **Datierung:** VWZ 3/Ende 7.–Mitte 8. Jh.

Befund B (Koord. 112/851; Fd.-Kat.Nr. 131, 141, 142; Inv.Nr. 29, 30, 30a–c)

Grubenhaus; Pl. 1: rechteckig (5,2 m × 2,8 m), Achse W–O, im W-Ende hellerer Streifen (Br. 0,4 m), am SW-Rand halbrunde hellere Verfärb. Grube Bef. B1; Teilpl. 2: (in/unter Sohle, W-Teil etwas tiefer) in N-Rand schmale „Wandspur“? (Br. 0,2 m, L. 1 m bzw. 0,5 m), in Mitte diffuse lang schmale Grubenreste (ca. 1 m × 0,2 m; = Webgrube?), dazwischen Sohlenreste, in Schmalseiten je 3 rundliche Pfosten (Eckpf. Dm. 0,25 m bzw. 0,3 m, Mittelpf. 0,35–0,4 m, keine Profile, lt. Ber. „alle senkrecht“); Profile: (lt. Ber. von Pfosten und Grube angelegt, keine Dokum. vorhanden, Grubensohle „0,4 m unter Pl.“). Das GH überlagert im W-Teil Bef. B1.

Funde: (Einfüllung) Scherben; Bz'fibel; Webgewicht; 2 Messer; 8 Wetzsteine, E'schlacke; Knochen; Geweihscheibe. – (Wandspur) Scherben. – (aus mittlerem Pfosten O-Wand) 1 Scherbe. – (aus Pf. NW-Ecke) 2 Scherben. – (aus Pf. NO-Ecke) 1 Scherbe. **Datierung:** VWZ 3/Ende 7.–Mitte 8. Jh.

Befund B1 (Koord. 111/850,5; Fd.-Kat.Nr. 132; Inv.Nr. 31)

Grube(n?); Pl. 1: halbrunde hellere Verfärb. (Dm. ca. 2,4 m) an w S-Rand von Bef. B; Teilpl. 2 (unter GH B): insges. oval

(2,1 m × 2,8 m), quer durchzogen von schmalen Lössstreifen 2 halbkreisförmige Verfärb. (Radius 1,1 m bzw. 0,9 m); kein Profil. Bef. wird von Grubenhaus Bef. B überlagert.

Funde: (Einfüllung) Scherben; E'schnalle, E'rest; KS-Abschlag; Knochen. **Datierung:** Geismar IId/RKZ C1.

Befund C (Koord. 113/856,5; Fd.-Kat.Nr. 133; Inv.Nr. 32, 33)

Grubenhaus; Pl. 1: etwa rechteckig (4,5 m × 3 m), Achse W–O, mit rundlichen Ausbuchtungen an NW-Ecke und an S-Rand(= Bef. C3), O-Rand diffus, im SW undiffer. Fortsetzung bis Bef. A,B/K86; Teilpl. 3: „tiefdunkle“ rechteckige Hausgrube (3,5 m × 2,4 m) mit 4 runden Eckpfosten (Dm. ca. 0,3–0,4 m) sowie weiterer Pfostenspur(?) im S-Teil W-Rand, an O-Seite hellere Verfärb. Bef. C1, an/unter SW-Ecke rundliche Verfärb. Bef. C2 und weiterer Pfosten(?); Teilpl. 4: im Zentrum „zwischen den Pfosten“ gerundet rechteckiger Estrich (3 m × 2 m, lt. Ber. zweischichtig), innen an SW-Pfosten weitere rundliche Pfostenspur (Dm. 0,3 m), NO-Eckpf. fehlt, an SW-Ecke Verfärb. C2 größer; Teilpl. 5: (nur S-Teil Bef. C1, s. u.); keine Profile!

Das GH überlagert Bef. C2 und aufgrund der Datierung wohl auch die Gruben Bef. C1 (Verhältnis an NO-Ecke unsicher). Die Funde nur unsicher getrennt: Fz. 157, 158, 190 gehören zu Bef. C2 (die Bz'statueette wurde lt. Ber. am W-Rand von Bef. C1 gefunden, lt. Fz. 88 aber in S-Teil von Bef. C).

Funde: (Einfüllung) Scherben; 2 Spinnwirtel; röm. Bz'Statueette; Bz'blech; Hüttenlehm; Knochen. – (Einfüllung 40 cm unter Pl.) Scherben; Hüttenlehm; Knochen; Wetzsteine; abgesägtes Geweihstück. **Datierung:** VWZ 3–KLZ/8. Jh.

Befund C1a, C1b (Koord. 114/858,5; Fd.-Kat.Nr. 134; Inv.Nr. [33], 34)

2 Gruben; Pl. 1: lt. Ber. nicht erkennbar; Teilpl. 3: insgesamt etwa oval (2,2 m × 1 m), intern zeichnen sich diffus 2 dunklere runde Gruben ab (im N C1a: Dm. 0,7 m, im S C1b: Dm. 1 m), Achse N–S; Teilpl. 4: (nur Bef. C1a) rund (Dm. 1 m), „tiefer herabreichend“ als die südliche Grube Bef. C1b, diese in Teilpl. 5 (unbek. Niveau) nur unvollständig erfasst, diffus ovaler SW-Teil; kein Profil. Im Bereich der Grube Bef. C1b, etwa zw. Pl. 1 und Teilpl. 3, lagen zw. vielen Steinen „in gestörter Lagerung“ 1 Schädel und ca. 25 Knochen von mind. 1 Kinderskelett; beide Gruben werden von O-Rand GH C überlagert, internes Verhältnis ungeklärt, die Funde undiffer. (sofern zuweisbar aus C1b, anhand der Koord. auch Fz. 101, Inv.Nr. 33 zu C1). Am O-Rand Verhältnis zu jüngerem Bef. G/L87 nicht untersucht.

Funde: (Inv.Nr. 33, Fz. 101) Scherben. – (aus dunkler Schicht/unter Kinderbestattung) Scherben; Webgewichte; 8 Wetzsteine; Knochen (u. a. Kinderbestattung).
Datierung: C1b: Geismar IIa/LT D2.

Befund C2 (Koord. 111,5/855; Fd.-Kat.Nr. 135 (136); Inv.Nr. [32, Fz. 157, 158, 190], 35, [36])

Grube; Pl. 1: undiffer. in SW-Fortsetzung von Bef. C; Teilpl. 3: rundlich (Dm. 1 m), an/unter SW-Ecke Bef. C, überlagert von 2 dunkleren Pfosten N. N., am S-Rand weiterer Pfosten(?); Teilpl. 4: oval (1,5 m × 2 m), jetzt im S-Rand dunklerer Pfosten; kein Profil.

Lt. Ber. wird die sich nur unscharf abzeichnende, bis in 1,7 m T. reichende Grube vom Estrich GH Bef. C teilweise (im O) überdeckt. Fälschlich der Grube Bef. C2 zugewiesene Scherben und Knochen (Kat.Nr. 136, Inv.Nr. 36) stammen aufgrund der Koord. (110/854) aber wohl aus separatem Pfosten N. N. (Dat.: VWZ 1); dagegen gehören die Fz. 157, 158, 190 (Inv.Nr. 32) hierher und nicht zu Bef. C.

Funde: (Grube C2, Einfüllung) Scherben; Knochen. – (Grube C2, evtl. Pfosten) Scherben; Knochen. **Datierung:** (Geismar Ib/LT C2)?

Befund C3 (Koord. 111/857,8)

Grube; Pl. 1: rundlich (Dm. 1,2 m), an/unter(?) S-Rand Bef. C; kein Profil. Bef. wird wohl im N-Rand von GH C geschnitten.

Befund D (Koord. 118,5/853; Fd.-Kat.Nr. 137; Inv.Nr. 37, 38)

Grube; Pl. 1: oval (ca. 1,7 m × 1,5 m); Profil: unregelmäßige zur OK einziehende Wände, konkave Sohle (Br. OK 1,7 m, UK 2,2 m, T. 0,6 m bzw. 0,85 m); Verfüllung: auf der Sohle dünne schwarze Schicht, ansonsten homogen schwärzlich. Bef. schneidet NO-Rand von Grube Bef. E.

Funde: (obere Einfüllung) Scherben; Knochen. – (Einfüllung bis 0,8 m) Scherben; 3 Wetzsteine; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** VWZ 3–KLZ/8. Jh.

Befund E/F (Koord. 117/852,6; Fd.-Kat.Nr. 138, 139; Inv.Nr. 39, 40)

Grube; Pl. 1: achtförmig (1,5 m × 0,8 m); Profil: konturlos, lt. Ber. nur innere Füllung erkennbar: in der Mitte dunkle Verfüllung, nach unten zur horizontalen, ebenen Sohle verbreitert (T. 1,3 m unter Pl. 1), stark mit Löss durchmischt.

Im Pl. ist Bef. als 2 Gruben (Bef. E–F) verz., lt. Ber. beim Schneiden aber als eine Grube erkannt (im Inv. und Kat. wird Bef. F dennoch getrennt behandelt: Inv.Nr. 40; Kat.Nr. 139); NO-Rand wird von Grube Bef. D geschnitten.

Funde: (aus Füllung bei Tiefe 1,2 m) Scherben; Knochen. – (aus Einfüllung F) Scherben; Knochen. **Datierung:** Geismar II/RKZ.

Befund G (Koord. 115,8/857,6; Fd.-Kat.Nr. 140; Inv.Nr. 41–42)

Grube und Pfostengrube; Pl. 1: gerundet dreieckig (1,6 m × 1,5 m); Profil: etwa wannenförmig, mit nach N ansteigender welliger Sohle (T. 0,4–0,55 m), an/in N-Rand gestreckt trapezförmige Pfostengrube, die lt. Ber. „oberflächlich nicht sichtbar war“ (Br. OK ca. 0,35 m, UK 0,25 m, T. 0,45 m). Verhältnis von Pfosten zur Grube unklar.

Funde: (Einfüllung) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. – (Grubenfüllung) Scherben; Hüttenlehm; E'nagel; Knochen. **Datierung:** Geismar I/LT C–D1.

Befund 1 (Koord. 118,7/857,1)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,45 m); Profil: etwa rechteckig (T. 0,25 m).

Befund 2 (Koord. 118,4/856,4)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: senkrechte und schräge Wand, horizontale, ebene Sohle (T. 0,2 m).

Befund 3 (Koord. 117,5/856,6)

Pfostengrube mit Pfostenspur; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); Profil: senkrechte Grubenwände, am unteren Ende beultförmig verbreitert (Br. 0,25 m, T. 0,42 m), in oberer Hälfte dreieckige schwärzliche Pfostenspur (Br. 0,15 m, T. 0,25 m).

Befund 4 (Koord. 116,9/855,7)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,4 m); Profil: dreieckig (T. 0,4 m).

Befund 5 (Koord. 115,4/854,1; Inv.Nr. 43)

Grube(?); Pl. 1: rund (Dm. 0,8 m); kein Profil.

Funde: (Pfosten 5) Scherben. **Datierung:** MZ–KLZ/7.–8. Jh.

Befund 6 (Koord. 114,7/853,9)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: lang dreieckig (T. 0,4 m).

Befund 7 (Koord. 114,1/853,3)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,25 m); Profil: etwa rechteckig, gestufte Sohle (T. 0,05 m).

Befund 8 (Koord. 111,3/853,5; Inv.Nr. 44)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,4 m); Profil: rechteckig, mit schwach konvexer Sohle (T. 0,6 m).

Funde: (Pf. 8) Scherben. **Datierung:** Geismar II/RKZ.

Befund 9 (Koord. 118,4/859,6)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,35 m); kein Profil.

Befund 10 (Koord. um 116,7/854)

3 Pfostengruben; Pl. 1: in rechtwinkliger Anordnung: 2 runde Pf. (Dm. 0,2 m), 1 Pf. oval (0,2 m × 0,4 m); kein Profil.

Fläche L87 (59) (Beil. 7)

Sept. '76, Juni '77; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 und Pl. 2–3 (3. Pl. identisch mit Pl. 2) sowie Profile ohne Nivellements, Teilpl. 4 für Bef. A („ca. 20 cm unter Pl. 2“), keine Lageangaben der Profilschnitte; in Pl. 2–3 wurden einige Pfosten umbenannt, die alte Bezifferung aber nicht neu vergeben (hier die neue Bezifferung in Klammern). Foto-Nr. Dia O18. 19. 21. 33–35. 42. 43. 69–71. 94, Neg. 1137. 1138/8–11. 1139/4. 7, 1144/4, 1192/36. 37.

Flächenfunde: (Schaufelpl.) Scherben; Knochen. – (2. Putzen, ca. 5 cm unter Pl. 1) Scherben; E'Schlacke. (Inv.Nr. 461, 462).

Befund A (Koord. 118/862; Dia O90-91; Fd.-Kat.Nr. 144; Inv.Nr. 463–466) (Abb. 54)

Grubenhaus; Pl. 1 und Pl. 2–3: gerundet rechteckig (4 m × 2,2 m), Achse W–O, am S-Rand halbrunder

Pfosten Bef. 30, in Pl. 2–3 in Schmalseiten dunkle Pfosten Bef. 53, 55; Teilpl. 4: („0,2 m unter Pl. 2“) gerundet rechteckig (3,3 m × 2 m) mit konkav einziehenden W- und S-Seiten, je 1 Pfosten Bef. 30, 53, 54, 55 mittig an jeder Seite; Profil: (mittig W–O, Ansicht unklar) horizontale, ebene Sohle (T. 0,25 m unter ?), an den Enden je ein Pfosten (s. u.), außerhalb derer noch flach ansteigende Grubenränder. – Pfosten: Bef. 30 (Mitte S-Rand) in Pl. 1 bis Pl. 2–3 halbrund (Dm. 0,5 m) an S-Rand, im Teilpl. 4 rund (Dm. 0,3 m), im Profil parabelförmig, mit diffuser Ausbuchtung an W-Seite (T. 0,3 m unter ?). – Bef. 53 (Mitte O-Rand) in Pl. 2–3 und Teilpl. 4 rund (Dm. 0,3 m), ö daran 3 Verkeilsteine, im Profil (nicht identifiziert) rechteckig (T. 0,1 m oder 0,2 m unter GH-Sohle). – Bef. 54 (Mitte N-Rand) in Teilpl. 4 oval (0,4 m × 0,3 m); kein Profil. – Bef. 55 (Mitte W-Rand) in Teilpl. 4 rund (Dm. 0,3 m), im Profil (nicht identifiziert) rechteckig (T. 0,1 m oder 0,2 m unter GH-Sohle).

Das Grubenhaus überlagert mit O-Teil die Grube Bef. B.

Funde: (2. Putzen und Profilsteg) Scherben; Knochen. – (0,1 m unter 2. Pl.) Scherben; Knochen. – (bis ca. 0,2 m unter 2. Pl.) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. – Ansonsten: zweiteilige Drehmühle aus Basalt (Zuweisung wohl nachträglich und fraglich, Inv.Nr. 466, ohne Fz.). **Datierung:** VWZ 3/Ende 7.–Mitte 8. Jh.

Befund B (Koord. 118,5/864,5; Fd.-Kat.Nr. 145; Inv.Nr. 467) (Abb. 54)

Grube(n?); Pl. 1 und Pl. 2–3: blasse diffuse Verfärb. (Fortsetzung in Fl. M87 nicht beobachtet), in Pl. 2–3 etwa oval (3 m × 2,5 m); Profil: (Lage[?], nur Ausschnitt Br. 1,3 m, T. 1,1 m) im oberen Teil diffus (Br. ca. 0,9 m), stark mit Löss durchmischt und wohl eingebrochene Wände, untere Hälfte trapezförmig, Sohle und Ränder bis in 1,1 m T. nicht erreicht; lt. Fz. wird unter der oberen Einfüllung (bis 0,6 m T.) eine ältere Grube vermutet, nach Dokum. unsicher, wohl eher insges. kegelstumpfförmige Grube mit geschichteter Verfüllung(?).

Bef. wird im W von GH Bef. A und im O-Rand von Bef. C geschnitten, im SW-Rand wohl auch von Pf. Bef. 50.

Funde: (aus Füllung) Scherben. **Datierung:** Geismar I–IIa/LT C–D2.

Befund C (Koord. 119,3/865,5)

Grube(?); Pl. 1: rundlich (Dm. 1,1 m); kein Profil; Verfüllung: intensiv mit Brandlehm und Holzkohle durchsetzt. Bef. überlagert wohl den O-Rand von Bef. B.

Befund D (Koord. 118,2/869,2; Fd.-Kat.Nr. 146; Inv.Nr. 468) (Abb. 54)

Grube; Pl. 1: blass, unregelmäßig viereckig (1,1 m × 1,2 m); Pl. 2–3: rundlich (Dm. 0,9 m); Profil: Wände bis in 0,2 m T. trichterförmig verengt, danach unregelmäßig nach unten verbreitert, horizontale, ebene Sohle (T. 0,8 m unter Pl. 2[?], Br. 1,2 m).

Funde: (Füllung) Scherben; Hüttenlehm; 2 Zähne. **Datierung:** Geismar IIa–IIb/LT D2–RKZ B1.

Befund E (Koord. 115/867; Inv.Nr. 469, 470) (Abb. 54)

Grube; Pl. 1: oval (1,3 m × 0,9 m); Pl. 2–3: rund (Dm. 1 m); Profil: horizontale, wellige Sohle (T. max. 0,05 m unter ?).

Funde: (2. Putzen) Knochen (u. a. Rehgehörn). – (Füllung) Scherben; fragm. Schleif- oder Reibstein, Mahlsteinfragm. (Basaltlava); Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** Geismar I–IIa/LT C–D.

Befund F (s. Bef. E/L88)

Befund G (Koord. 112,5/860; Fd.-Kat.Nr. 147; Inv.Nr. 471)

Grube(?); in Pl. 1 und Pl. 2–3 nur unvollständig erfasst: W-Teil in Fl. L86 nicht dokum., O-Teil etwa rechteckig (ca. 2,5 m × 2 m), an Mitte O-Rand Pfosten Bef. 22; kein Profil. Charakter und Verhältnis zu Bef. C/L86 und Pf. Bef. 22 unklar; am O-Rand wird in Pl. 1 Bef. 38 überdeckt.

Funde: (2. Putzen, bis 10 cm unter Pl. 1) Scherben. **Datierung:** Geismar IIb–IIc/RKZ B1–C1.

Befund H (Koord. 109,5/865; Inv.Nr. 472–474, [501, Fz. 1219]) (Abb. 54)

Grube(?); Pl. 1 und Pl. 2–3 (auch Fl. K87): etwa rund oval (ca. 3 m × 2,5 m, S-Teil in Fl. K87 noch z. T. un-differ.); in Teilpl. 6/K87 etwa oval (ca. 3 m × 2 m, SW-Teil durch Bef. O/K87 gestört); kein Profil.

Bef.-Art unklar, überwiegend in Fl. K87 im Bef.-Komplex um Bef. O gelegen (Funde dort nicht sicher zu trennen), wird im SW großteils von GH O überdeckt, Verhältnis zu Bef. Q ist ungeklärt. Datierung ist mangels eindeutiger Zuweisung und Stratigrafie der Funde unsicher (klz. Scherben nur an OK bis 2. Pl.).

Funde: (1. Putzen) Scherben; fragm. Bz'nadel; Knochen. – (2. Putzen, bis 5 cm unter 1. Pl.) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. – (bis ca. 30 cm unter Pl.) Scherben; Knochen. – (große Verfärb., 2. Pl. um 110/866) Scherben; Knochen. **Datierung:** Geismar IIb–IIc (ansonsten: KLZ/8.–9. Jh.?).

Befund J (Koord. 110/869,3; Inv.Nr. 475) (Abb. 54)

Grube; Pl. 1: diffuse amorphe Verfärb. in SO-Ecke der Fl.; Pl. 2–3: rundlich (Dm. 1,1 m, in Fl. K87 nicht dokum.); Profil: (Lage?) trapezförmig (Br. OK 1,2 m, Sohle 1,5 m, T. 1,1 m unter Pl. 2?), knapp unter der OK einseitig Löss-einbruch.

Grube wird am N-Rand von Pf. Bef. 41 und 42 geschnitten.

Funde: (Grubenfüllung) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** Geismar I/LT C–D1.

Befund K (Koord. 114/866,2; Inv.Nr. 476, 477) (Abb. 54)

Grube; Pl. 1 und Pl. 2–3: rundlich (Dm. 0,8 m); Profil: halbrund, muldenförmig (T. 0,2 m).

Funde: (2. Putzen und Füllung) Scherben; Hüttenlehm. **Datierung:** Geismar I–II/LT–RKZ.

Befund 1 (Koord. 119,3/867,2)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,2 m × 0,1 m); Profil: muldenförmig (T. 0,05 m).

Befund 2 (Koord. 118,5/867,5)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2–3: rund (Dm. 0,4 m); Profil: gerundet rechteckig (Br. 0,6 m[!], T. 0,55 m).

Befund 3 (Koord. 118/868,2)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2–3: rund (Dm. 0,25 m bzw. 0,2 m); kein Profil.

Befund 4 (Koord. 118,2/868,4)

Pfostengrube; nur Pl. 1: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 5 (Koord. 116,2/867,8)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rund (Dm. 0,4 m); Pl. 2: oval (0,6 m × 0,3 m); Profil: schräge Wände, gezackte Sohle (T. 0,12 m).

Befund 6 (Koord. 115,8/868)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,35 m); kein Profil.

Befund 7 (Koord. 115,9/869,3)

Pfostengrube(?); nur Pl. 1: diffus rundlich (Dm. 0,35 m); kein Profil, unsicherer Befund.

Befund 8 (Koord. 115,7/869,1; Inv.Nr. 478)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2–3: rund (Dm. 0,4 bzw. 0,3 m); Profil: rechteckig (Br. 0,5 m[!], T. 0,6 m). Bef. wird von Pf. Bef. 9 am SW-Rand geschnitten.

Funde: (Füllung) Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** Geismar II/RKZ.

Befund 9 (Koord. 115,6/869; Inv.Nr. 479)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2–3: rund (Dm. 0,3 m); Profil: halbrund (T. 0,2 m). Bef. überlagert randlich Pf. Bef. 8.

Funde: (Füllung) Scherben; fragm. Wetzstein; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** Geismar II/RKZ.

Befund 10 (Koord. 113,9/869,5)

Pfostengrube; nur Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Befund 11 (Koord. 113,4/868,6)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2–3: rund (Dm. 0,3 m); Profil: flach muldenförmig (T. 0,05 m).

In Pl. 1 Überlagerung mit Bef. 12, in tieferen Pl. und im Profil nicht mehr.

Befund 12 (Koord. 113,1/868,4)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2–3: rund (Dm. 0,3 m); Profil: gerundet, umgekehrt trapezförmig (Br. OK 0,2 m, T. 0,1 m). In Pl. 1 Überlagerung mit Pf. Bef. 11, in tieferen Pl. und im Profil getrennt.

Befund 13 (= 52 in Pl. 3) (Koord. 113,2/867,4)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2–3: rund (Dm. 0,2 m); Profil: dreieckig (Br. 0,16 m, T. 0,1 m).

Befund 14 (Koord. 112,2/868,9)

Pfostengrube; nur Pl. 1: rund (Dm. 0,15 m); kein Profil.

Befund 15 (Koord. 112/866,2)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2–3: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Befund 16 (= 63) (Koord. 112,4/865,3)

Pfostengrube(?); Pl. 1 und Pl. 2–3: rund (Dm. < 0,1 m); kein Profil.

Befund 17 (Koord. 111,6/864,1)

Pfostengrube; nur Pl. 1: rundlich (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 18 (Koord. 112,3/862,4; Inv.Nr. 480)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2–3: rundlich (Dm. 0,25 m); Profil: gerundet rechteckig (Br. 0,3 m, T. 0,1 m).

Funde: (Füllung) 1 Scherbe. **Datierung:** Geismar II/RKZ.

Befund 19 (Koord. 112/862)

Pfostengrube; nur Pl. 1: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil. Überschneidung mit Bef. 20 ungeklärt.

Befund 20 (= 49) (Koord. 112,1/861,8)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2–3: rund (Dm. 0,3 bzw. 0,2 m); kein Profil. Überschneidung mit Bef. 19 ungeklärt.

Befund 21 (Koord. 110,8/860,4)

Pfostengrube(?); Pl. 1 und Pl. 2–3: unregelmäßig rundlich (Dm. ca. 0,55 m); Profil: einseitig spitz dreieckige Pfostenspur, ansonsten schräg zum Pl. ansteigende Sohle (Br. 0,35 m, T. 0,25 m).

Befund 22 (Koord. 113,3/860,9)

Pfostengrube; nur Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m).

Befund 23 (= 36) (Koord. 114,3/864,5)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2–3: rund (Dm. 0,4 m bzw. 0,25 m); kein Profil.

Befund 24 (= 35) (Koord. 114,4/863,4)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2–3: rund (Dm. 0,3 m bzw. 0,2 m); kein Profil.

Befund 25 (= 34) (Koord. 114,9/863,6)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2–3: rundlich (Dm. 0,3 m bzw. 0,2 m); Profil: senkrechte Wände, konvexe Sohle (T. ,12 m).

Befund 26 (Koord. 115,6/862,7)

Pfostengrube; nur Pl. 1: rundlich (Dm. 0,4 m); kein Profil.

Befund 27 (Koord. 115,3/860,9)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2–3: rund (Dm. 0,25 m); Profil: rechteckig (T. 0,4 m).

Befund 28 (Koord. 115/860,6)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2–3: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Befund 29 (Koord. 116,2/860,7)

Pfostengrube; nur Pl. 1: rundlich (Dm. 0,35 m); kein Profil.

Befund 30 (s. Bef. A)

Befund 31 (Koord. 117,4/859,9)

Pfostengrube; nur Pl. 2/3: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Befund 32 (Koord. 118,5/866,2)

Pfostengrube; nur Pl. 2/3: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Befund 33 (Koord. 115,9/870)

Pfostengrube; nur Pl. 2/3: rund (Dm. 0,35 m); Profil: rechteckig (T. 0,1 m).

Befunde 34, 35, 36 (= Bef. 23, 24, 25)

Befund 37 (Koord. 113,6/865)

Pfostengrube; nur Pl. 2/3: rund (Dm. 0,35 m); Profil: rechteckig (Br. 0,3 m, T. 0,12 m).

Befund 38 (Koord. 113,8/860,6)

Pfostengrube; nur Pl. 2/3: rundlich (Dm. 0,35 m); Profil: unregelmäßig rechteckig (Br. 0,3 m, T. 0,46 m). Bef. liegt an Mitte O-Rand von Bef. G, Verhältnis ungeklärt.

Befund 39 (Koord. 112,7/866,2)

Pfostengrube; nur Pl. 2/3: rund (Dm. 0,2 m); Profil: lang dreieckig (Br. 0,1 m, T. 0,25 m).

Befund 40 (Koord. 110,7/869,4)

Pfostengrube; nur Pl. 2/3: rund (Dm. 0,3 m); Profil: fast senkrechte Wände, halbrunde Sohle (Br. 0,35 m, T. 0,25 m). Bef. 40 überlagert Pf. Bef. 41 und schneidet in Rand von Grube Bef. I.

Befund 41 (Koord. 110,8/869,6)

Pfostengrube; nur Pl. 2/3: rund (Dm. 0,3 m); Profil: rundlich, muldenförmig (T. 0,08 m). Bef. 41 wird von Pf. Bef. 40 überlagert.

Befund 42 (Koord. 113,1/864,2)

Pfostengrube; nur Pl. 3: rundlich (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 43 (Koord. 112,8/864,2)

Pfostengrube; nur Pl. 3: rund (Dm. 0,1 m); kein Profil.

Befund 44 (Koord. 112,2/865,1)

Pfostengrube; nur Pl. 3: rundlich (Dm. 0,2 m); Profil: senkrechte Wände, spitz zulaufend (Br. 0,12 m, T. 0,2 m).

Befund 45 (Koord. 111,7/864,5)

Pfostengrube; nur Pl. 3: oval (0,3 m × 0,2 m); kein Profil.

Befund 46 (Koord. 111,3/863,4)

Pfostengrube; nur Pl. 3: rund (Dm. 0,15 m); kein Profil.

Befund 47 (Koord. 110,7/862,7)

Pfostengrube; nur Pl. 3: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 48 (Koord. 110,9/862,6)

Pfostengrube; nur Pl. 3: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 49 (= Bef. 20)

Befund 50 (Koord. 117,2/863,7)

Pfostengrube; nur Pl. 3: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil. Bef. liegt an/in SW-Rand Grube Bef. B, Verhältnis ungeklärt.

Befund 51 (Koord. 119,6/865,4)

Pfostengrube; nur Pl. 3: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Befund 52 (= Bef. 13)

Befunde 53–55 (s. Bef. A)

Befund 60 (Koord. 112,7/864,8)

Pfostengrube; nur Pl. 3: rundlich (Dm. 0,1 m); Profil: umgekehrt trapezförmig (T. 0,12 m).

Befund 61 (Koord. 113,1/864,7)

Pfostengrube; nur Pl. 3: rund (Dm. < 0,1 m); Profil: etwa rechteckig (T. 0,1 m).

Befund 62 (Koord. 113,1/864,7)

Pfostengrube; nur in Pl. 3 rund (Dm. < 0,1 m); Profil: etwa rechteckig (T. 0,08 m).

Befund 63 (= Bef. 16)

Fläche L88 (66) (Beil. 7)

Juni '76; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1, Pl. 2 und Profile ohne Nivellements, keine Lageangaben der Profilschnitte. Foto-Nr. Dia O33–35. 54–56. 69–71. 94, Neg. 1144/4, 1192/36. 37.

Flächenfunde: (Schaufelpl.) Scherben; Knochen. – (2. Planum) Scherben (Kat.Nr. 151; Inv.Nr. 593, 594).

Befund A (Koord. 115/874; Inv.Nr. 595, 596)

(Abb. 54)

Grube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. ca. 1 m); Profil: schräg zur OK einziehende, z. T. unregelmäßige Wände, gerundeter Übergang zur horizontalen, leicht konvexen Sohle (Br. OK 1,2 m, 0,2 m über Sohle, gr. Br. 1,6 m, T. 0,8 m); Verfüllung: schwärzlich, im mittleren Bereich Lösspaket mit horizontal eingeschlossener dünner Brandschicht.

Funde: (ca. 40–50 cm unter Pl.) Scherben; Hüttenlehm; E'Schlacke; Knochen. – (bis 0,8 m T.) Scherben; Knochen. **Datierung:** (Geismar IIc–d/RKZ B2–C1)?

Befund B (B1, B2)(Koord. 115/880;

Foto-Nr. Dia O206. 207, Neg. 1171/10. 11;

Fd.-Kat.Nr. 148; Inv.Nr. 597–602) (Abb. 53)

2 Gruben; Pl. 1 und Pl. 2: parallel jeweils schmal oval (2,2 m × 0,9 m bzw. 2 m × 0,8 m), bis in Pl. 2 undiffer. Überschneidung an Langseiten, Achse etwa N–S; Profil: (wohl W–O) 2 separate, durch ca. 0,3 m breiten Lösssteg getrennte Gruben: Bef. B1 (W) etwa rechteckig, mit leicht konkaven Wänden (Br. 0,8 m, T. 0,65 m unter ?); Bef. B2 (O) umgekehrt trapezförmig, mit flach-gestufte Sohle (Br. OK 0,65 m, UK 0,8 m, T. 0,6–0,75 m unter ?).

Lt. Fz. „Kinderbestattung“ (= unvollständiges Skelett) in der Füllung Bef. B1, Position unbek. Wohl kein Überlagerungsverhältnis der Gruben im oberen Niveau, sondern Gleichzeitigkeit.

Funde: (Gruben B bis 2. Putzen) Scherben; 2 Wetzsteine; Bz'teil; Bleifragm.; Knochen. – Bef. B1: (Schaufelpl. bzw. 2. Putzen) Scherben; Knochen. – (aus Füllung) Scherben; Bz'nadel, Bz'teil; Wetzstein; Knochen, Kinderbestattung. – Bef. B2: (Grube B2) Scherben; 1 Bz'beschlag; Knochen. – (Füllung) Scherben (u. a. röm.); 2 Bz'beschläge (1 mit Ösen); trapezförmiger E'schaber mit Holzgriffresten (Ledermesser?); 2 Wetzsteine; Webgewicht; Knochen. – Ansonsten: 1 fragm. Spinnwirtel; Mahlsteinfragm. (Basaltlava), fragm. Steinbeil(?); Muschel. **Datierung:** Geismar IIc/RKZ B2.

Befund C (Koord. 113,4/878,2; Fd.-Kat.Nr. 149; Inv.Nr. 603)

Grube; Pl. 1 und Pl. 2: oval (1,6 m × 1,2 m); Profil: rechteckig (Br. 1,4 m, T. 0,2 m, lt. Fz. „0,4 m unter 2. Pl.“).

Funde: (beim Schneiden, ca. 0,4 m unter 2. Pl.) Scherben; Knochen; Muschel. **Datierung:** Geismar IId/RKZ C1.

Befund D (Koord. 111,5/872; Fd.-Kat.Nr. 150; Inv.Nr. 604, 605) (Abb. 54)

Grube; Pl. 1: oval (2,4 m × 1,9 m) mit hellerer halbrunder Erweiterung an N-Rand (= separate Grube?); Pl. 2: homogen nierenförmig (2,5 m × 1,9 m); Profil: (wohl N-S durch W-Teil) wannenförmig, mit diffuser Sohle (Br. OK 1,5 m, UK 0,9 m, T. ca. 0,6 m), einseitig an OK horizontale, sehr flache Ausbuchtung.

Funde: (2. Putzen) Scherben; Knochen. – (beim Schneiden, bis ca. 0,6 m unter Pl.) Scherben; Hüttenlehm; E'reste (Messer?); Holzkohle; Knochen; Muschelrest. **Datierung:** Geismar IIb(-IId)/RKZ B1(-B2).

Befund E (Koord. 114,3/870,4; Inv.Nr. 606, 607, 602a) (Abb. 54)

Grube; Pl. 1 und Pl. 2: unregelmäßig rundlich (Dm. 1,5–1,7 m); Profil: etwa rechteckig (T. 0,7 m).

Funde: (2. Putzen, ca. 0,05 m unter Pl. 1) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. – (bis ca. 0,7 m unter 2. Pl.) Scherben; Messer; Hüttenlehm; Knochen. – (Füllung bis ca. 0,7 m tief) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** jü. KLZ/9. Jh.

Befund G (s. Fl. M88)

Befund 1 (Koord. 118,2/871,1)

Pfostengrube; nur Pl. 2: rund (Dm. 0,25 m); Profil: flach muldenförmige Sohle (T. 0,05 m).

Befund 2 (Koord. 117,1/872,5)

Pfostengrube; nur Pl. 2: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: unregelmäßig muldenförmige Sohle (T. 0,06 m).

Befund 3 (Koord. 116,7/876,9)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 0,35 m); Profil: gerundet rechteckig (T. 0,15 m).

Befund 4 (Koord. 114,8/878,5)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,35 m); Profil: muldenförmig (Br. 0,25 m[!], T. ca. 0,1 m). Im Pl. Überschneidung mit Pf. Bef. 5, im Profil nur noch randliche Berührung.

Befund 5 (Koord. 114,7/878,7)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,25 m); Profil: muldenförmig (Br. 0,15 m[!], T. 0,05 m). Im Pl. Überschneidung mit Pf. Bef. 4, im Profil nur noch randliche Berührung.

Befund 6 (Koord. 114,2/877,2)

Pfostengrube; nur Pl. 2 rund (Dm. 0,25 m); Profil: etwa halbrund (Br. 0,2 m, T. 0,08 m).

Befund 7 (Koord. 113,6/872,4)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,3 m bzw. 0,2 m); Profil: rechteckig (Br. 0,45 m[!], T. 0,3 m).

Befund 8 (Koord. 111,4/870,6)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: etwa rundlich (Dm. 0,5 m bzw. 0,45 m); Profil: diffus, umgekehrt trapezförmig (Br. OK wie Pl., UK ca. 0,4 m, T. 0,3 m).

Befund 9 (Koord. 110,1/872,7)

Pfostengrube; nur Pl. 2: rund (Dm. 0,35 m); Profil: unregelmäßig rechteckig (Br. 0,2 m[!], T. 0,15 m).

Befund 10 (Koord. 111/875,6)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,5 m bzw. 0,25 m); Profil: rechteckig, an OK einseitig Lösseinbruch (Br. 0,35 m, T. 0,5 m).

Befund 11 (Koord. 111,5/879,5)

Pfostengrube; nur Pl. 2: rund (Dm. 0,25 m); Profil: diffus, etwa halbrund (T. 0,12 m).

Befund 12 (Koord. 112,4/878,4)

Pfostengrube; nur Pl. 2: rundlich (Dm. 0,2 m); Profil: diffus, etwa muldenförmig (T. 0,08 m).

Befund 13 (Koord. 111,7/876,3)

Pfostengrube; nur Pl. 2: rund (Dm. 0,1 m); Profil: lang dreieckig (T. 0,22 m).

Befund 14 (Koord. 110,7/877,5)

Pfostengrube; nur Pl. 2: rund (Dm. 0,4 m); Profil: rechteckig (Br. 0,5 m [!], T. 0,2 m).

Befund 15 (Koord. 111,5/874,6)

Pfostengrube; nur Pl. 2: rund (Dm. 0,2 m); Profil: etwa muldenförmig (T. 0,06 m).

Befund 16 (Koord. 112,4/874,5)

Pfostengrube; nur Pl. 2: rund (Dm. 0,2 m); Profil: etwa rechteckig (T. 0,08 m).

Fläche L89 (72) (Beil. 7)

Okt. '76, Juni '77; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 (Okt. '76) und Teilpl. für Bef. A (mit Pl. 1 identisches Transparent, lt. Fz. wurde für Bef. A ein „3. Pl.“ angelegt, aber nicht dokum.) und Profile ohne Nivellements, unsichere Lageangabe nur für Profil Bef. A. Foto-Nr. Neg. 1170/8, 1172/7–9.

Befund A, A1, A2 (Koord. 112/884; Foto-Nr. Dia O199. 200. 203–205, Neg. 1168/9, 1169, 1170/6, 1172/7–9; Inv.Nr. 702–708, 711; 709 [Fz. 1287, 1318, 1371, 1481, 1527?], 710) (Abb. 23–24)

Grubenhaus (mit Steinmauer) und Gruben(?); Pl. 1 und Teilpl.: etwa rechteckige Hausgrube Bef. A (ca. 4,8 m × 3 m), Achse etwa N–S, rundliche Ausbuchtung am SW-Rand und halbrunde Erweiterung an W-Seite (= Bef. A1, s. u.); im O- und NO-Rand sorgfältig gesetzte, vielleicht gemörtelte (s. Fz. 1713) Mauer aus bis 0,4 m großen Steinen, in N-Seite kurze Ausbuchtung (Eingang) flankiert von 2 großen Steinen; in teilweise gestörtem W-Rand nur kurzer Mauerrest (L. ca. 1 m) und einzelner Stein in Flucht im SW,

ansonsten homogener Übergang der Verfüllung in Bef. A1 (s. u.); Profil: (N–S, in W-Rand) im N-Ende glatte, senkrechte Mauerkante, ansonsten horizontale, ebene Grubensohle auf Br. 2,5 m (T. 0,4 m unter Pl.), daran s anschließend halbrunde Grube Bef. A2 (Br. 1,6 m, T. 0,8 m unter Pl.); Verfüllung: schwarze Schicht in unterer Hälfte der Grube Bef. A2 und 0,1 m stark auf GH-Sohle, darüber heller, mit Steinen (wie Mauer) durchsetzt (bes. Pl. 1).

Bef. A1: Grube(?): in Pl. 1 etwa halbrund (ca. 3,5 m × 2,5 m) an W-Rand des GH Bef. A; Pl. 2/K89 (0,1 m unter Pl. 1/K89): im S-Teil nur noch 2 Pfosten Bef. 4, 5 (beide Fl. K89), im Mittelteil „20 cm unter Pl.“ jetzt Pfosten Bef. 10; kein Profil, aufgrund Pl. 2/K89 wohl nur flacher Befund und damit nicht identisch mit runder Grube Bef. A2 in SW-Ecke des Steinkellers.

Grube Bef. A2 scheint GH-Sohle zu schneiden, Funde nicht sicher zu trennen; Verhältnis des GH Bef. A zur w angrenzenden Grube Bef. A1 (und deren Funktion) ist ungeklärt, wohl nachträglicher Ausbruch der W-Mauer könnte auf Störung durch Bef. A1 hinweisen (insges. vgl. Befund C, D/O86). Charakter von Bef. A1 ist unklar; er scheint das lt. Fz. in 0,2 m T. unter Pl. 1 beobachtete, aber undokum. „Grubenhaus mit 2 Pfosten“ (= Bef. F mit Pf. Bef. 10 und 5/K89, s. u.) und die Grube Bef. E zu überlagern; Funde Bef. A1 sind mit Bef. E vermischt nur z. T. zu trennen (Inv.Nr. 709–710), ebenso wohl Vermischungen mit Bef. A.

Funde: Bef. A: (1. Putzen) Scherben; 1 Spinnwirtel; 1 Kn'kamm, fragm., zweizeilig; E'reste; Hüttenlehm. – (3. Pl. aus S-Teil) Scherben; E'teil; Bz'rest; Knochen. – (bis 0,2 m unter Pl.) Scherben; 1 „Köttlacher Ohrring“ (Bz. mit Email), Bz'teil; 1 Messer, Nadel, E'teil; E'Schlacke; Glasfluss; Knochen. – (bis ca. 0,3 m unter Pl.) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. – (ca. 0,4–0,5 m tief) Scherben; Wetzsteine; Hüttenlehm; Knochen. – (N-Seite unter Steinsetzung) Scherben; 1 Wetzstein; Hüttenlehm; Mörtel; Knochen. – (n. Teil aus Profilsteg) Scherben; E'teil; Knochen. – (S-Teil des Hauses und des Profilsteges bis 0,8 m unter Pl. [= mit Grube Bef. A2]) Scherben; E'teile; Holzkohle; Knochen; Geweihsprosse. – Bef. A1: (w des Steinhauses, Pl. 1 bis 0,7 m tief) Scherben; 2 Wetzsteine; Holzkohle; Hüttenlehm; Knochen. – (dito, 0,05 bis 0,3 m tief) Scherben; Wetzstein; Knochen. **Datierung:** (sp. KLZ–)OZ/1. Hä. 10. Jh.

Befunde B1, B2 (s. Fl. L88)

Befund B (Koord. 1132,9/881,1; Inv.Nr. 713, 714)

Grube; Pl. 1: rund oval (1 m × 0,8 m); Profil: gerundet rechteckig (Br. 0,85 m, T. 0,3 m).

Funde: (1. Pl.) Scherben. – (Füllung) Scherben; 1 Spinnwirtel; Hüttenlehm; Holzkohle; Knochen. **Datierung:** vorröm. EZ/Ha D–LT A.

Befund C (Koord. 117,2/882,5)

Grube(?); Pl. 1: diffus, etwa oval (ca. 1,1 m × 0,9 m); Profil: horizontale Sohle mit Auswaschungen (T. ca. 0,02 m).

Befund D (Koord. 117,8/885,2; Fd.-Kat.Nr. 152; Inv.Nr. 715)

Grube; Pl. 1: rundlich (Dm. 1,1 m); Profil: senkrechte Wände, gerundeter Übergang zur horizontalen bzw. einseitig dreieckig eingetieften Sohle (T. 0,75 m bzw. 0,85 m).

Funde: (aus Füllung) Scherben; 4 konische Webgewichte; Wetzstein; Eschlacken, 1 Lupe; Hüttenlehm (z. T. mit Kalkputz); Holzkohle; Knochen. **Datierung**: Geismar IIc-d/RKZ C.

Befund E (Koord. 111,5/881,5; Fd.-Kat.Nr. 153; Inv.Nr. 709 [710])

Grube; Pl. 1: wohl von Bef. A1 überdeckt, unter Pl. 1 nicht dokum. (Lokalisation anhand Fz.-Angaben); Profil: etwa sanduhrförmig, oberer Teil diffus, etwa flach dreieckig (Br. ca. 1,6 m), unterer Teil (H. 0,5 m) regelmäßig trapezförmig, horizontale, ebene Sohle (Br. 1,3 m, T. 0,7 m).

Die Grube wird von Bef. A1 und wohl auch teilweise von Bef. F überlagert, die Funde sind großteils mit Bef. A1 vermischt, aber z. T. differenzierbar (Fz. 1527[?], 1533, 1567, 1578).

Funde: („w des Steinhauses A“, aus trichterförmiger Grube, zw. 1. Pl. und 0,7 m Tiefe) Scherben; 2 Wetzsteine, fragm.; Holzkohle; Hüttenlehm; Knochen; Muscheln. – („w des Steinhauses“, 0,05–0,3 m tief) Scherben; Wetzstein; Knochen. **Datierung**: Geismar Ic/LT D1.

Befund F (Koord. um 110/881,5; Fd.-Kat.Nr. 154; Inv.Nr. 712)

„Grubenhaus mit 2 Pfosten, O–W“; lt. Fz. 1558 beim 3. Putzen beobachtet, im Pl. nicht dokum., zugehörige „2 Pfosten“ wohl Bef. 10 und 5/K89 (= GH-L. ca. 2 m); kein Profil.

Bef. ist anhand der Fz.-Koord. „um 110/880,5“ nur vage im W-Teil von Bef. A1 zu lokalisieren, wird wohl von diesem überlagert und überdeckt selbst vielleicht den S-Rand von Grube Bef. E (Trennung der Funde unsicher). – Pfosten: Bef. 10 (Koord. 110,7/882,6, „20 cm unter Pl.“, **Abb. 24**) rund (Dm. 0,3 m), im Profil unregelmäßig rechteckig (Br. 0,25 m, T. 0,3 m). – Bef. 5/K89 (Koord. 109,7/881,5, „10 cm unter Pl. 2/K89“, **Abb. 24**) rund (Dm. 0,4 m), im Profil rechteckig (T. 0,2 m = 0,3 m unter Pl. 2).

Funde: (kl. Grubenhaus mit 2 Pfosten [O–W], 3. Putzen um +20/-11,50) Scherben; 1 Spinnwirtel; Knochen.

Datierung: (Geismar IIa/RKZ A)?

Befund 1 (Koord. 119/881; Inv.Nr. 716)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: rundlich, muldenförmig (Br. 0,2 m[!], T. 0,08 m).

Funde: (Pfosten 1) 2 Scherben. **Datierung**: (sp. KLZ–SZ/9.–11. Jh.)?

Befund 2 (Koord. 118,9/889,4)

Pfostengrube; im Pl. runde Verfärb. (Dm. 0,3 m); Profil: unregelmäßig senkrecht (Tiergang?).

Befund 3 (Koord. 116,6/882)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); Profil: flach muldenförmige Sohle (T. 0,02 m).

Befund 4 (Koord. 116,6/888,3) (Abb. 24)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,4 m); Profil: gerundet wannenförmig (Br. 0,25 m [!], T. 0,07 m).

Befund 5 (Koord. 112/888,1) (Abb. 24)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); Profil: senkrechte Wände, unebene Sohle (T. 0,14 m).

Befund 6 (Koord. 111,9/889)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,2 m); Profil: unregelmäßige Reste der verwaschenen Sohle.

Befund 7 (Koord. 114,5/885,8)

Pfostengrube(?); Pl. 1: diffus rundlich (Dm. 0,6 m); Profil: flach muldenförmige Sohle (T. 0,02 m); unsicherer Befund, vielleicht Rest der Deckschicht.

Befund 8 (Koord. 110,7/889,8; Inv.Nr. 717)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,2 m); Profil: flach muldenförmige Sohle (Br. 0,12 m[!]; T. 0,04 m).

Funde: (Pfosten 8) 1 Scherbe. **Datierung**: (Geismar I–II/LT–RKZ)?

Befund 9 (Koord. 118/883,6)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,35); Profil: horizontale, ebene Sohle (T. 0,02 m).

Befund 10 (s. Bef. F)

Fläche L90 (78) (Beil. 7)

Okt.–Nov. '76, Juni '77; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 (Okt. '76) und Profile (Nov. '76, '77) ohne Nivellements, keine Lageangaben der Profilschnitte. Foto-Nr. Neg. 1170/8.

Befund A (Koord. 115,5/891; Fd.-Kat.Nr. 155; Inv.Nr. 778–780)

Grube; Pl. 1: etwa oval (2,2 m × 1,8 m), Achse N–S; Profil: (etwa N–S) N-Teil mit senkrechter Wand und horizontaler, nach S leicht ansteigender Sohle (T. max. 0,5 m), im S geschnitten durch breit dreieckige Eintiefung; Verfüllung: im Pl. am N-Ende Brandlehmkonz., im Profil N-Teil Brandlehm, durchmischt mit 2 horizontalen (Holzkohle?-)Schichten (Br. 0,6–0,8 m, T. 0,4 m), s anschließend schwärzliche dreieckige Einfüllung mit Lösseneinschluss.

Im Pl. ist die zweiteilige Struktur der Grubenfüllung nicht erkennbar, das Verhältnis der Verfüllschichten zueinander fraglich.

Funde: (Schaufelpl. und 1. Putzen) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. – (bis 0,1 m unter Pl.) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. – (bis 0,3 m unter Pl.) Scherben; Wetzstein; Knochen. **Datierung:** VWZ 1/Ende 4.–5. Jh.

Befund B (Koord. 112/895; Fd.-Kat.Nr. 156; Inv.Nr. 781, 782)

Grube; Pl. 1: etwa birnenförmig (4,1 m × 2,3 m), Achse W–O, 3 dunklere runde Pfosten(?) N. N. im N-Rand (nicht untersucht) und Bef. 6 im S-Rand; Profil: (wohl N–S) diffus rechteckig (Br. ca. 1,2 m, T. 0,6 m), an OK einseitig (wohl N-Seite) fortsetzend flacher, horizontaler Sohlenrest (T. 0,04 m). Die Pfosten überlagern wohl die Grube.

Funde: (Schaufelpl. und 1. Putzen) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. – (aus Füllung) Scherben; Mahlsteinfragm. (Basaltlava); Geweihspitze; Knochen. **Datierung:** jü. KLZ/2. Hä. 8.–9. Jh.

Befund C (Koord. 110,3/896; Fd.-Kat.Nr. 157; Inv.Nr. 783, 784)

Grube; Pl. 1: oval (1,9 m × 1,3 m), Achse W–O; Profil: (N–S?) muldenförmig (Br. 1,3 m, T. 0,25 m).

Funde: (Schaufelpl., 1. Putzen) Scherben; 1 Bz'teil; Knochen. – (aus Füllung) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** VWZ 1/5.–Anf. 6. Jh.

Befund D (Koord. 11,5/899,7; Fd.-Kat.Nr. 158; Inv.Nr. 785)

Grube; Pl. 1: rundlich (Dm. 1,5 m); kein Profil.

Funde: (1. Putzen) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** Geismar IIc/d–VWZ 1/3.–5. Jh.

Befund 1 (Koord. 114,9/890,8)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); Profil: horizontale, ebene Sohle (T. 0,04 m).

Befund 2 (Koord. 114,1/890,6)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); Profil: flach muldenförmige Sohle (T. 0,04 m).

Befund 3 (Koord. 114/891,5)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,4 m); Profil: horizontale, ebene Sohle (T. 0,03 m).

Befund 4 (Koord. 113,8/891,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); Profil: horizontale, ebene Sohle (T. 0,03 m).

Befund 5 (Koord. 110,4/890,8)

Pfostengrube(?); Pl. 1: oval (0,65 m × 0,55 m); Profil: diffus gezackte Sohle (Br. ca. 0,7 m, T. bis 0,12 m).

Befund 6 (Koord. 110,6/894,4; Inv.Nr. 786)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); Profil: horizontale, ebene Sohle (Br. 0,3 m, T. 0,04 m). Pf. Bef. 6 überlagert S-Rand von Bef. B; Funde nicht datierbar.

Funde: (Füllung) 3 Scherben; Zähne, Knochen. **Datierung:** /

Befund 7 (Koord. 112,7/893)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: muldenförmig (Br. 0,25 m, T. 0,1 m).

Fläche L91 (82) (Beil. 7)

Okt.–Nov. '76, Februar, Mai, Nov. '77; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 (Okt. '76, SO-Ecke erst Nov. '77 ergänzt) und Profile ohne Nivellements, Teilpl. für Bef. A (Mai '77, „10 cm unter Pl.“), keine Lageangaben der Profilschnitte.

Befund A (Koord. 118/903,5; Inv.Nr. 824–826)

Grubenhaut; Pl. 1: rechteckig (5,1 m × 2,6 m), außen an einziehendem W-Teil des N-Randes 3 runde Pfosten N. N. (Dm. 0,3–0,35 m), Achse etwa WSW–ONO; Teilpl.: („10 cm unter Pl.“) rechteckig (4,9 m × 2,3 m) mit je 1 runden Pfosten (Dm. 0,3 m) mittig in Schmalseiten sowie in NW-Ecke (Dm. 0,25 m), am N-Rand keine Pfosten mehr; Profile: a) (wohl mittig WSW–ONO, nur Sohlenbereich) diffuse Wandansätze wohl senkrecht, horizontale, ebene Sohle (T. 0,25 m unter Pl. 1), randlich je 1, etwa rechteckige Pfostengrube, W-Ende: an OK zur GH-Sohle stark verrundet (Br. 0,35 m, T. 0,2 m), O-Ende: GH-Sohle unterbrechend (Br. 0,3 m, T. 0,25 m unter Sohle); b) (W–O in N-Rand) wie Profil a, nur ein deutlich dunklerer Pfosten im W-Ende gerundet rechteckig (Br. 0,3 m, T. 0,22 m unter Sohle).

Funde: (1. Pl., 1. Putzen) Scherben; Knochen. – (bis 0,1 m unter Pl.) Scherben; Knochen. – (bis 0,2 m unter Pl.) Scherben; 1 Spinnwirtel; 1 Messer; Knochen. **Datierung:** jü. KLZ/2. Hä. 8.–9. Jh.

Befund B/C (Koord. 110,5/901; Inv.Nr. 827–830)

2 Gruben; Pl. 1: unregelmäßig achtförmig (ca. 3,7 m × 2,5 m), Achse etwa SW–NO, S-Teil (in Pl. 1 = Bef. B) gerundet viereckig (ca. 2,6 m × 2,5 m), N-Teil (in Pl. 1 = Bef. C) etwa oval (2,1 m × ca. 1,5 m), insges. dunklerer Kernbereich, undiffer. Übergang von Bef. C in Bef. B; Profil: (mittig SW–NO?) im N-Teil breit wannenförmige, homogen schwarze Grube Bef. C (Br. 2,1 m, T. 0,2 m), s anschließend nur diffuse Verfärbungsspuren wenig unter Pl. reichend; etwa mittig unter der homogenen Grube nur unvollständig erfasste ältere Grube N. N. (Br. mind. 1,3 m, T. 0,35 m unter Sohle Bef. C).

Abweichend von Pl. handelt es sich lt. Profil nur um eine längliche Grube Bef. B/C, diese wird am O-Rand von Bef. F geschnitten und überlagert selbst einen älteren Grubenrest N. N. (Inv.Nr. 830).

Funde: (1. Pl.) Scherben; Hüttenlehm. – (2. Putzen) Scherben; Knochen. – (aus Füllung) Scherben; fragm. Webgewichte, kugelig; Hüttenlehm; Knochen. – (hellbraune Grube unter dunkler Kulturschicht) ez.(?) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** VWZ 3–KLZ/8.–9. Jh.; Grube N. N.: Geismar I/LT C–D.

Befund D (Koord. 114,5/905,5; Inv.Nr. 831)

Grube; Pl. 1: gerundet polygonal (Dm. ca. 2 m); Profil: sehr unregelmäßig gezackte Sohle, diffuse Wände (T. max. 0,2 m). Datierung unsicher (wenige Scherben aus oberem Niveau).

Funde: (Schaufelpl., 1. Putzen) Scherben. **Datierung:** (OZ–SZ/10.–11. Jh.)?

Befund E (Koord. 112,2/908,6; Inv.Nr. 832)

Grube; Pl. 1: rundlich (Dm. ca. 1,4 m), am S-Rand Posten Bef. 1; Profil: (N–S durch O-Rand mit Pf. 1) rundlich, muldenförmig (Br. 0,8 m, T. 0,25 m). Verhältnis zu Pf. Bef. 1 unklar, da im Profil keine Überschneidung.

Funde: (beim Schneiden) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** sp. KLZ–OZ/9.–10. Jh.

Befunde F, F1 (Koord. 112/903,5; Inv.Nr. 833–835)

2 Gruben; Pl. 1: blasse Verfärb., gerundet rechteckig (3 m × 2,5 m), im Zentrum dunkel (Dm. 1,5 m) randlich heller; lt. Fz. „ca. 0,2 m unter Pl. im W-Teil hellbraune, schlauchförmige Grube“ Bef. F1, in Pl. 1 nachträglich verzeichnet: bogenförmig, ca. 2,7 m × 1 m, Achse N–S; kein Profil.

Die „schlauchförmige Grube“ F1 (unter Pl. 1) wird wohl von Grube Bef. F überlagert (vgl. Bef. B/C).

Funde: (1. Putzen) Scherben; Knochen. – (2. Putzen) Scherben. – (schlauchförmige Grube, ca. 0,2 m unter Pl.) ez. Scherben; Knochen. **Datierung:** Bef. F: jü. KLZ/2. Hä. 8.–9. Jh.; Bef. F1: Geismar I/LT C–D.

Befund G (Koord. 110,7/908,8; Fd.-Kat.Nr. 159; Inv.Nr. 836)

Grube; Pl. 1: rundlich (Dm. 1,1 m); Profil: im oberen Teil schräge Wände, über der horizontalen, ebenen Sohle einziehend (Br. OK ca. 1,5 m, UK 1,1 m, T. 0,5 m).

Funde: (1. Putzen/aus Füllung) Scherben; 1 Kn'nadel; E'Schlacke. **Datierung:** Geismar Ib/LT C2.

Befund 1 (Koord. 111,5/909)

Pfostengrube(?); Pl. 1: diffus rund (Dm. 0,6 m), an/in S-Rand Grube Bef. E; Profil: (NNO–SSW mit Bef. E) halbrund, muldenförmig (Br. 0,5 m, T. 0,25 m), keine Überschneidungen mit Bef. E und G.

Fläche L92 (85) (Beil. 7)

Nov. '76, August, Nov. '77, Sept. '78; schriftl. Dokum. nur für S-Teil (Grabung '78); Pl. 1 (N-Teil '76, S-Teil Nov. '77) ohne Nivellements, Pl. 2 (nur S-Teil '78), Teilpl. 3 für Bef. E, E1, E2 (mit Gefälle nach NO) und Teilpl. 4 für Ofen (beide Sept. '78) mit Nivellements und Lageangaben der Profilschnitte. In NO-Ecke beginnt der Profilschnitt „Alter Elbelauf“ ('77) mit Gesamtprofil im S-Rand der Grabungsfläche 1976/77 (s. u. Fl. M92).

Flächenfunde: (Putzen und Lesefunde) Scherben; 1 Spinnwirtel; fragm. Glasring (blau-gelb); Hüttenlehm; Knochen. (Kat.Nr. 165; Inv.Nr. 846).

Befund A (Koord. 115,8/910,3; Fd.-Kat.Nr. 160 [162]; Inv.Nr. 845, 847, 848)

Grube; Pl. 1: etwa ovale dunkle Verfärb. (1,7 m × 1,1 m), nur in Fl. L92 umgeben von diffuser hellerer Verfärb. (ca. 5 m × 1,6 m), schmaler gerundeter W-Rand in Fl. L91 passt nur im S-Teil an dunkle Verfärb.; Achse NNO–SSW; Profil: (Lage?) senkrechte bzw. steile Wände, muldenförmige Sohle (Br. 1,7 m, T. 0,65 m).

Die randliche hellere Verfärb. anscheinend im Profil nicht vorhanden (Rest der Kulturschicht?), Form und Größe des Bef. unklar. Die Funde Inv.Nr. 745 wurden in Kat.Nr. 162 fälschlich als Bef. F bearbeitet.

Funde: (Schaufelpl. aus heller Grube um 114/911) Scherben. – (Schaufelpl., 1. Putzen) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. – (aus der Füllung) Scherben; 5 Webgewichte; 7 Wetzsteine; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** Geismar Ib/LT C2.

Befund B (Koord. 111,7/914,2; Inv.Nr. 849, 850)

Grube; Pl. 1: rund oval (2 m × 1,7 m); Pl. 2: rund (Dm. 1,6 m); Profil: horizontale, ebene Sohle (Br. ca. 1,3 m, T. 0,5 m unter Pl. 2), darüber stark sand- und lössdurchmischter Bereich (eingebrochene Wände?), im oberen Grubenteil muldenförmige, homogen dunkle Einfüllung.

Funde: (1. Putzen) Scherben, kleine Tonkugel; Hüttenlehm mit Kalkputz; Knochen. – (Füllung) Scherben; Wetzstein. **Datierung:** sp. SZ/Ende 11.–1. Hä. 12. Jh.

Befund C (Koord. 117/919; Inv.Nr. 851)

Grube; Pl. 1: rundlich (Dm. 2 m); Pl. 2: diffus oval (ca. 2 m × 1,6 m); Profil: (Z. fehlt!) lt. Ber. in Mitte nur noch 0,03 m tief, an den Rändern „kaum mehr wahrnehmbar“, also in Pl. 2 bereits Sohlenniveau erreicht.

Funde: (0,1 m unter 1. Pl.) Scherben. **Datierung:** SZ/11.–1. Hä. 12. Jh.

Befund D1 (Koord. 110,7/915,3; Inv.Nr. 851a, 846 [Fz. 3469])

Grube; unregelmäßig ovale Erweiterung (1,6 m × 1,3 m) an NO-Ecke von Bef. D/K92, Achse N–S; Profil: (SW–NO mit Bef. H) etwa wannenförmig mit unebener Sohle (Br. 1,2 m, T. 0,13–0,2 m), diffuse hellere Kontaktzone mit Bef. D/K92.

Funde: (2. Pl.) Scherben; E'teil; Knochen. – (untere Schicht) Scherben; Knochen. **Datierung:** OZ-SZ/11. Jh.

Befund E (Koord. 114/917; Fd.-Kat.Nr. 161; Inv.Nr. 852)

3 Gruben(?); Pl. 1: 2 ovale, mittig miteinander verbundene Verfärb. (zusammen ca. 3 m × 2 m); Pl. 2: unregelmäßig polygonal (ca. 3 m × 2 m), am W-Rand homogener Übergang in Bef. E1; Teilpl. 3 (max. 0,1 m unter Pl. 2): nur diffuse gerundete N-Hälfte; Profil: (etwa W–O, OK ca. 0,2 m unter Teilpl. 3) O-Teil rundlich, muldenförmig (Br. ca. 1,1 m, T. 0,3 m = 0,5 m unter Teilpl. 3), Mittelteil wannenförmig (Br. 0,7 m, T. 0,2 m = 0,4 m unter Teilpl. 3), W-Teil unebene Sohle und steiler W-Rand (Br. ca. 1 m, T. max. 0,25 m = 0,45 m); Verfüllung: im O-Teil mit „vielen Steinen, Holzkohlespuren, Hüttenlehm schwarzbraun“, W-Teil „humos, sehr wenig Hüttenlehm, braunschwarz“.

Insgesamt wohl 3 einander randlich überlagernde Gruben, relative Verhältnisse unklar, keine Überlagerung mit Bef. E1; Funde nicht differenziert.

Funde: (Schaufelpl./ca. 0,1 m Tiefe) Scherben; Knochen. **Datierung:** SZ/11.–1. Hä. 12. Jh.

Bereich nw von Grube Bef. E (= Bef. E1, E2): in Pl. 1, Pl. 2 und Teilpl. 3 unklare Befunde, stark wechselnde Konturen, lt. Ber. „durch spätere Bodenveränderungen massiv gestörte Grubenreste“, die knapp unter Teilpl. 3 verschwunden sind; Funde unter Inv.Nr. 846.

Befund E1 (Koord. 114/915; Inv.Nr. 852a [Fz. 2310], 846 [Fz. 1953, 3461, 3462])

Grube/Grubenhause(?); Pl. 1: etwa rundliche Verfärb. mit diffusem O-Rand (Fortsetzung?); Pl. 2 und Teilpl. 3:

unregelmäßig rundlich (ca. 2,8 m × 2,6 m) mit zipfelartigem Fortsatz nach NO, in Teilpl. 3 (mit starkem Gefälle nach NO) erscheint Pfosten Bef. 3 im NO und ca. 0,6 m unter SW-Rand Bef. 1; kein Grubenprofil. – Pfosten: Bef. 1 (Mitte SW-Rand) nachträglich verz. in Teilpl. 3, rund (Dm. 0,2 m); Profil: rechteckig, mit konvexer Sohle (T. 0,5 m). – Bef. 3 s. u.

Bef. E1 ist mit Pf. Bef. 1 und 3 als Giebelpfosten zu einem GH mit Achse SW–NO (ca. 4 m × 2,5 m) rek.(?); am SO-Rand wohl Überschneidung durch Bef. E; Funde aus Inv.Nr. 852a wurden in Fd.-Kat.Nr. 163 fälschlich als zugehörig zu Pf. Bef. 1 behandelt.

Funde: (Schaufelpl.) Scherben; Wetzstein; E'teil (Haken?); Knochen. – (Grubenfüllung) Scherben; E'Schlacke; Knochen. **Datierung:** sp. KLZ(–OZ?)/9.(–10.?) Jh.

Befund E2 (Koord. 115,5/918; Inv.Nr. 746 [Fz. 2356, 3442, 3459, 3460])

Grube(?); Pl. 1 bis Teilpl. 3: diffuse Verfärb. wechselnder Form, nur in Pl. 2 O-Rand klar begrenzt, halbrundlich, ansonsten diffuse Übergänge zu Bef. E und E1; kein Profil.

Funde: (10 cm unter Pl.) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. – (Putzen der Fl.) fragm. blaugelbe Glasperle. – (aus dunkler Verfärb.) Scherben; 1 Knochen. – (Füllung) Scherben. **Datierung:** VWZ 3–KLZ/8. Jh.

Befund F (s. Fl. L93)

Befund G (Koord. 111/912)

Grube; Pl. 1: etwa gerundet dreieckig (S-Ende in Fl. K92 nicht dokum.); Pl. 2: nur O-Teil dokum.: lang schmal, mit rundlichen Konturen (L. 1,9 m); Profil: (mittig NNW–SSO) Z. fehlt!

Befund H (Koord. 111,6/916)

Grube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich bis rechteckig (0,8 m × 0,6 m); Profil: diffuse, wohl stark durchmischte Grubensohle (T. 0,1–0,2 m); Verfüllung: braunschwarz, humos.

Befund „Ofen“ (Koord. 112,6/912,2; Inv.Nr. 853, 846 [Fz. 3474])

„Ofen“(?)/Grube; Pl. 1, Pl. 2 und Teilpl. 4: etwa oval (ca. 1,6 m × 1,2 m), in Pl. 2 und Teilpl. 4 (ca. 0,2 m unter Pl. 2) im Zentrum ovale Brandlehmkonz. (0,6 m × 0,8 m); Profil: (W–O) senkrechte, leicht konvexe Wände, horizontale, ebene Sohle (Br. 1,55 m, T. 0,57 m

unter Teilpl. 4); Verfüllung: lt. Ber. an OK „linsenförmige Ziegelplatte“ (St. 0,08 m, vgl. Pl.), darunter nur wenig Brandlehm und Holzkohle, im unteren Drittel viel Holzkohle und Asche.

Deutung als Ofen mangels eindeutiger Strukturen unsicher, „Ziegelplatte“ im Profil nicht mehr vorhanden.

Funde: (Schaufelpl. und Füllung) Scherben; Wetzstein-teil; Brandlehm; Knochen. – (Grube, 113/912) Scherben; Knochen. **Datierung:** Geismar I/LT C–D1.

Befund 1 (s. Bef. E1)

Befund 2 (Koord. 110,7/913,5)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 3 (Koord. 116,3/916,7)

Pfostengrube; Teilpl. 3: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil (lt. Ber. T. bis 0,2 m unter Teilpl.). Vielleicht als Giebelpfosten zu Bef. E1 gehörig?

Befund 4 (Koord. 111/918,6)

Pfostengrube(?); Pl. 2: diffus rundlich (Dm. 0,5 m); kein Profil.

Fläche L93 (116) (Beil. 7)

Okt. '78; nur z. T. schriftl. Dokum. (H. F. Müller); Pl. 1 mit Nivellements und Lageangaben der Profilschnitte wurde unter dem Pflughorizont im dort angetroffenen „Mischboden“ angelegt, der aus anstehendem Löss, Humusmaterial und Überschwemmungsablagerungen des „alten Elbelaufes“ entstanden war; N-Rand der Fl. (um Bef. B) in Quadrat M93 bis an Baggerschnitt „Alter Elbelauf“ erweitert (s. u.).

Flächenfunde: (Putzen) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. (Inv.Nr. 1055). – (aus Schwemmschicht) Scherben; 1 Bz'ring; 1 Glasperle; Knochen. (Inv.Nr. 1056).

Befund A (Koord. 115/925; Inv.Nr. 1057, 1058)

Grubenhäuser; Pl. 1: etwa rechteckig (4,3 m × 2,5 m), außen vor Mitte S-Rand Pfosten Bef. 7 sowie an NO-Ecke Pfosten Bef. 4 und am NO-Rand Bef. 5 vielleicht zugehörig, Achse N–S; Profil: (mittig N–S) fast senkrechte Wände, horizontale, ebene Sohle (T. 0,5–0,6 m unter Pl.) auf anstehendem Sand, im S-Rand Pfosten Bef. 7 undiffer. in Grubenfüllung, reicht nicht unter Sohle; Verfüllung:

humos, stark mit Löss durchmischt, z. T. fast horizontale schwärzliche Schichten. – Pfosten: Bef. 4 in Pl. 1 rundlich (Dm. 0,2 m) und Bef. 5 oval (0,3 m × 0,25 m), beide nicht untersucht! – Bef. 7 in Pl. 1 rund (Dm. 0,2–0,3 m), im Grubenprofil undiffer. in der Füllung.

Funde: (Füllung) Scherben; E'E'Schlacke (1 Lupe); Hüttenlehm; Knochen. – (bis 0,6 m tief) Scherben; Knochen. **Datierung:** OZ/10.–Anf. 11. Jh.

Befund B (Koord. 119/922,5; Inv.Nr. 1059)

Grube; Pl. 1: gerundet polygonal (3,5 m × 2,5 m), außen an NW- und SW-Ecke Pfosten Bef. 2 bzw. Bef. 3, vor N-Rand Pfosten Bef. 1 vielleicht zugehörig; Profil: (W–O) wannenförmig, mit leicht gewellter Sohle (T. 0,3 m); Verfüllung: schwarz, humos mit Hüttenlehm. Bef. berührt am S-Rand Grube Bef. H, Zugehörigkeit der Pfosten unsicher.

Funde: (Schaufelpl./Füllung bis 0,3 m T.) Scherben; 4 E'teile; Kn'pfriem. **Datierung:** OZ/10.–Anf. 11. Jh.

Befund C (Koord. 114,3/922,6; Inv.Nr. 1060)

Grube; Pl. 1: etwa trapezförmig (2 m × 1 m), Achse etwa N–S, außen am N-Rand Pfosten Bef. 6; Profil: (mittig N–S) unregelmäßig wannenförmig, schräge, wellige Sohle (Br. 1,4 m[!], T. 0,3 m), separiert Bef. 6; Verfüllung: schwarzbraun, intensiv mit Hüttenlehm und Holzkohle durchsetzt.

Funde: (Grube C) Scherbe; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** OZ/10.–Anf. 11. Jh.

Befund D (Koord. 113/921,5)

Grube; Pl. 1: diffus, etwa rundlich (Dm. ca. 1,7 m) mit schwärzlichem Zentrum (Dm. ca. 0,8 m); Profil: (N–S) flache, horizontale, ebene Sohle (T. 0,05 m), im Zentrum gering muldenförmig eingetieft (T. max. 0,1 m), am N-Rand Störungen durch Tiergänge, separat vor N-Rand Pf. Bef. 9; Verfüllung: dunkel, humos, mit Holzkohle und Hüttenlehm durchsetzt.

Befund E (Koord. 111,6/927,8)

Grube; Pl. 1: rundlich (Dm. 1 m); Profil: (mittig etwa N–S) steile Wände, stark wellige bis gezackte Sohle (T. 0,12–0,2 m); Verfüllung: dunkelbraun, humos.

Befund F (Koord. 110/920; Inv.Nr. 1061, 1061a)

Grube; Pl. 1 mit Pl. 2/L92 und K92–93: etwa parabelförmig (1,5 m × 1,4 m), Achse SW–NO; Profil: (N–S) flach muldenförmig (Br. 1,4 m, T. 0,25 m).

Funde: (Füllung) Scherben; Knochen. – (2. Pl./K93) Scherben; Knochen. **Datierung:** (OZ–SZ/10.–11. Jh.)?

Befund G (Koord. 110/925; Inv.Nr. 1062, 1062a)

2 Gruben(?); Pl. 1 und Pl. 2/K93: unregelmäßig polygonal (ca. 4 m × 3,5 m), nach S unbegrenzt gegen Bef. A und Ofen 1 /K93, in Pl. 1 in NO-Ecke des S-Teiles Pfosten Bef. 8, in Pl. 2/K93 im SW-Rand Pfosten Bef. 3/K93; Teilpl. 3/K93: über W-Rand aus 2. Pl. hinausreichend, aber nur unvollständig freigelegt, Bef. jetzt separiert von Bef. A und Ofen; Profil: a) (etwa W–O durch S-Teil) wohl senkrechte Wände, horizontale, leicht wellige Sohle (T. 0,15 m) mit dreieckigen Eintiefungen, unter W-Ende unvollständig erfasste Eintiefung (= Pf. 3?). b) (NW–SO, durch N-Teil bis an Profil a) (Z. unklar) diffus, wohl steiler N-Rand und horizontale, ebene Sohle, in S-Hälfte konturlos, Sohle vielleicht wenig tiefer, 2 diffuse unterschiedliche Verfüllungen ohne Abgrenzungen (ges. Br. 2,7 m, T. 0,3–0,35 m); Verfüllungen: s Grube schwarzbraun mit Lössanteilen, n Grube homogen braunschwarz.

Funde wurden nicht getrennt, sind nur vage anhand Koord. zu differenzieren, Dat. aufgrund weniger und unspezif. Funde unsicher. Pf. Bef. 8 überlagert wohl die NO-Ecke, Verhältnis zu Pf. Bef. 3 unklar.

Funde: (Füllung, Fl. L93) Scherben; E'Schlacke (1 Lupe?); Knochen. – (2. Pl., um 110/925) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** N-Teil: (ält. KLZ/8. Jh.)? – S-Teil: sp. KLZ–OZ/9.–10. Jh.

Befund H (Koord. 117,6/923,5)

Grube; Pl. 1: rund (Dm. 0,8 m); kein Profil.

Befund 1 (Koord. 119,6/921)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: (Z. fehlt) mit Pf. Bef. 2–3 halbkreisförmig um W-Rand von Bef. B angeordnet, Zugehörigkeit unklar.

Befund 2 (Koord. 118,9/920,6)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: Zuweisung der Z. unsicher, Bef. unklar(!), diffus rechteckige Pfostengrube(?) (Br. 0,2 m, T. 0,2 m) unter homogener Bef.-Schicht (St. 0,15 m), Nivellement unstimmtig!

Befund 3 (Koord. 117,2/922,1)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,35 m); kein Profil.

Befunde 4, 5, 7 (s. Bef. A)

Befund 6 (Koord. 115,3/922,6)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,2 m), an/in N-Rand Bef. C; Profil: (wie Bef. C) diffus rechteckig (T. 0,2 m), am N-Rand Bef. C gelegen, im Profil separiert.

Befund 8 (Koord. 111,1/926,3)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil. Pf. schneidet wohl NO-Ecke von Grube Bef. G.

Befund 9 (Koord. 114/921,3)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,15 m); Profil: rechteckig (T. 0,18 m).

Fläche M82 (52) (Beil. 7)

Juni '76; keine schriftl. und zeichner. Dokum.; der aufgedeckte NO-Bereich der Fläche wird von einer nach NO ziehenden Wegetrasse (wohl mit Steinpflaster) eingenommen, evtl. darunterliegende Befunde (s. Bef. A/M83) wurden nicht freigelegt.

Flächenfunde: (im Wegbereich um Koord. 128/820, ca. 1 m unter Pl., vor dem Profil an der Straße) Scherben; E'teile; Knochen. (Inv.Nr. 406).

Fläche M83 (50) (Beil. 7)

Mai–Juli '76; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1, Teilpl. 2 für Bef. C und Profile ohne Nivellements, keine Lageangaben der Profilschnitte. Foto-Nr. Dia N187. 188.

Flächenfunde: (Schaufelpl.) Scherben; E'stück; Webgewicht; Hüttenlehm; Knochen. (Kat.Nr. 85; Inv.Nr. 383).

Befund A (Koord. 122/821,5; Inv.Nr. 384, 385)

Grube/Grubenhaus(?); Pl. 1: nur unvollständig bis an w Grabungsgrenze erfasst, geradliniger O-Rand (L. mind. 4 m) mit winklig umbiegender SO-Ecke, darin Pfosten Bef. 1 (im Pl. als rundliche Ausbuchtung der Ecke, im Profil wannenförmig; Br. 0,4 m, T. 0,16 m); kein Grubenprofil (lt. Fz. T. mind. 0,7 m unter Pl.).

Überschneidung mit s angrenzenden Bef. D bzw. Bef. 7–9 (alle Fl. L83) ungeklärt.

Funde: (bis ca. 20–30 cm unter Pl.) Scherben; Knochen. – (Füllung bis ca. 70 cm unter Pl.) Scherben; E'Schlacke; Knochen. **Datierung:** KLZ/8.–9. Jh.

Befund B (Koord. 120,6/824,3; Inv.Nr. 386, 387)

Grube; Pl. 1: rundlich (Dm. 1,2 m); kein Profil (lt. Fz. T. mind. 0,3 m unter Pl.).

Funde: (Schaufelpl./1. Putzen/1. Pl.) Scherben; Knochen. – (bis ca. 30 cm unter Pl.) Scherben (erg. Gefäß); Knochen. **Datierung:** Geismar Ic/LT D1.

Befund C (Koord. 127/828; Foto-Nr. Dia N187. 188. 191. 192, Neg. 1241/30. 31, 1243/24. 25; Fd.-Kat.Nr. 84; Inv.Nr. 388, 389)

Grubenhaus; Pl. 1: rechteckig (2,9 m × 2,2 m) mit halbrunder Ausbuchtung an NW-Ecke (= Eingang?), Achse etwa W–O; Teilpl. 2: gerundet rechteckiger „Estrich“ (T. max. 0,4 m unter Pl. mit dunklerer, schmal rechteckiger Verfärb. im N-Rand (= Webgrube[?], nicht untersucht), Pfosten Bef. 8 mittig in W- bzw. Bef. 9 mittig in O-Rand, an bzw. in NO-Ecke diffuse Pf.(?) (rundlich Dm. 0,2 m bzw. 0,08 m) sowie an SO-Ecke 2 runde Pf.(?) (Dm. 0,08–0,1 m), alle nicht untersucht; Profil: (W–O, nur Giebelpfosten unter Estrich). – Pfosten: Bef. 8 (W-Rand) im Teilpl. rund (Dm. 0,3 m), im Profil rechteckig, mit leicht konvexer Sohle (T. 0,7 m unter Estrich). – Bef. 9 (O-Rand) im Teilpl. rund (Dm. 0,25 m), im Profil rechteckig (T. 0,6 m unter Estrich).

Funde: (1. Putzen) Scherben; Knochen. – (30–40 cm unter Pl. bis Estrich) Scherben; Knochen. **Datierung:** Geismar IIc(-IId?)/RKZ B2(-C1?).

Befund D (Koord. 129/821,4)

Grube; Pl. 1: rundlich (Dm. 1,3 m); Profil: flach muldenförmig (T. max. 0,1 m). W-Rand der Grube wird von Wegetrasse (s. Fl. M82, N82–83) überdeckt.

Befund 1 (s. Bef. A)

Befund 2 (Koord. 121,7/829,1; Inv.Nr. 390)

Grube; Pl. 1: oval (0,9 m × 0,7 m); Profil: senkrechte Wände, wellige und leicht schräge Sohle (T. 0,12–0,2 m).

Funde: (aus Füllung) Scherben; 1 Fibelnadel; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** OZ–SZ/10.–11. Jh.

Befund 3 (Koord. 122,4/826,6)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. < 0,1 m); Profil: dreieckig (T. 0,15 m).

Befund 4 (Koord. 123,7/824,9)

Grube; Pl. 1: schmal oval (0,4 m × 0,1 m); Profil: nur flache Sohle (T. 0,02 m).

Befund 5 (Koord. 126,5/824,7; Inv.Nr. 391)

Grube; Pl. 1: rund (Dm. 1 m); Profil: wannenförmig, mit unebener Sohle (Br. 1,2 m, T. 0,15 m).

Funde: (aus S-Teil ca. 10–15 cm unter Pl.) 1 WS. **Datierung:** Geismar IId–VWZ 1/3.–4./5. Jh.

Befund 6 (Koord. 126,2/823,3)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,1 m); Profil: muldenförmige Sohle (T. 0,02 m).

Befund 7 (Koord. 126,1/823)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,35 m); Profil: muldenförmige Sohle (Br. 0,3 m, T. 0,04 m).

Befund 8, 9 (s. Bef. C)

Fläche M84 (47) (Beil. 7)

Okt. '75, April–Juli '76; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 (ö Drittel '75, ansonsten '76) und Teilpl. 2 für Bef. B, C sowie Profile ohne Nivellements; keine Lageangaben der Profilschnitte (außer Mittelprofil Bef. C). Foto-Nr. Dia N54. 187. 188.

Flächenfunde: (bis 1. Pl.) Scherben; Webgewicht; Schleifstein; Hüttenlehm; Knochen (Kat.Nr. 89; Inv.Nr. 356).

Befund A (Koord. 127,8/838,6; Foto-Nr. Dia N52. 53; Inv.Nr. 357)

Grube; Pl. 1: rundlich (Dm. 1 m); Profil: gerundet rechteckig (T. 0,2 m).

Funde: (Grubenfüllung) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** (Geismar IId–d/RKZ B2–C1)?

Befund B (Koord. 127,5/832,8; Foto-Nr. Dia N185. 186, Neg. 1241/26. 27. 30. 31; Fd.-Kat.Nr. 86; Inv.Nr. 358, 359)

Grubenhaus; Pl. 1: rechteckig (3,1 m × 1,9 m), Achse etwa SW–NO; Teilpl. 2: gerundet rechteckiger Estrich(?) mit 4 Eckpfosten Bef. 11–14; kein Grubenprofil (lt. Fz. T. mind. 0,2 m unter Pl.).

Pfosten: Bef. 11 (NW-Ecke) im Teilpl. rund (Dm. 0,25 m), im Profil rechteckig, mit zackiger, konkaver Sohle (T. 0,25 m). – Bef. 12 (SW-Ecke) im Teilpl. rund (Dm. 0,3 m), im Profil gerundet rechteckig (T. 0,3 m). – Bef. 13 (SO-Ecke) im Teilpl. rund (Dm. 0,22 m), im Profil gerundet rechteckig (T. 0,25 m). – Bef. 14 (NW-Ecke) im Teilpl. rund (Dm. 0,27 m), im Profil rechteckig (T. 0,25 m).

Funde: (bis 10 cm unter Pl.) Scherben; Knochen. – (10–20 cm unter Pl.) Scherben; Knochen. **Datierung:** VWZ 2–3/7. – Anf. 8. Jh.

Befund C, D (Koord. 122/834; Foto-Nr. Dia N175. 176. 187, Neg. 1241/28–31, 1244/32–34; Fd.-Kat.Nr. 87, 88; Inv.Nr. 360–364)

Grubenhaus; Pl. 1: unregelmäßig rechteckig (3,5 m × 2,8 m) mit halbrunder Ausbuchtung an O-Rand (ca. 1,2 m × 0,7 m, = Eingang, als Bef. D bezeichnet), Achse W–O; Teilpl. 2: gerundet rechteckiger „Estrich“ (3,5 m × 2,7 m) mit streifenförmiger dunkler Verfärb. in Mitte N-Hälfte (Br. 0,4–0,5 m, L. 3 m, = Webgrube, nicht untersucht) und runden Pfosten Bef. 15, 16 mittig in Schmalseiten; Profile: a) (mittig W–O) nur Pfosten unter Sohle/Estrich (s. u.; lt. Fz. Estrich ca. 10–15 cm unter Pl.); b) (mittig N–S) nicht dokumentiert! – **Pfosten:** Bef. 15 (Mitte W-Rand) im Teilpl. rund (Dm. 0,25 m), im Profil rechteckig (Br. 0,3 m, T. 0,7 m unter Estrich). – Bef. 16 (O-Rand) im Teilpl. rund (Dm. 0,35 m), im Profil rechteckig (Br. 0,32 m, T. 0,75 m unter Estrich), **Funde:** s. u.

Funde: (Schaufelpl. bis 1. Putzen) Scherben; fragm. Kupferring(?); E'Schlacke; Knochen. – (bis ca. 10–15 cm unter Pl., Estrichschicht) Scherben; Bz'schlacke, Bz'reste, Bz'vernietung; Mahlsteinfragm.; Knochen. – (Grube C) 1 Fibel. – (Grube D, 1. Pl.) Scherben; Knochen. – Ansonsten: Webgewicht; Wetzstein. – (Pfosten 16, beim Schneiden) 2 Scherben. **Datierung:** Geismar IId/RKZ B2.

Befunde 1, 2 (s. Bef. C/N84)

Befund 3 (Koord. 129,8/835,5)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. < 0,1 m); im Profil nicht mehr nachweisbar.

Befund 4 (Koord. 129,6/836)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. < 0,1 m); Profil: dreieckige Sohle (T. 0,04 m).

Befund 5 (Koord. 129,4/835,8)

Pfostengrube; Pl. 1: gerundet viereckig (Dm. 0,4 m); Profil: unregelmäßig dreieckig (T. 0,08 m).

Befund 6 (Koord. 127,5/836,6)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,12 m); Profil: etwa lang dreieckig (T. 0,35 m).

Befund 7 (Koord. 124,7/839,6)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,15 m); Profil: dreieckig (T. 0,15 m).

Befund 8 (Koord. 123,7/838,7)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,12 m); Profil: unregelmäßig dreieckig (Br. 0,2 m, T. 0,08 m).

Befund 9 (Koord. 123,3/839,2)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,26 m × 0,2 m); Profil: muldenförmig (T. 0,08 m).

Befund 10 (Koord. 120/838,7)

Pfostengrube; Pl. 1: wohl rund (Dm. 0,45 m; S-Hälfte in Fl. L84 undokumentiert.); kein Profil.

Befunde 11–14 (s. Bef. B)

Befunde 15–16 (s. Bef. C)

Fläche M85 (2) (Beil. 7)

Sept.–Okt.'73, Sept.–Okt.'75; knapper Bericht „Herbst 1973“, ansonsten keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 (SO-Viertel '73, NW-Teil '75) und Profile ohne Nivellements, Teilpl. 2–5 für Komplex Bef. F und E/M86 mit relativen Höhenangaben, nur z. T. Lageangaben der

Profilschnitte. Die Bef. 2–5 wurden in NW- und SO-Teil doppelt beziffert, die Pf. im SO-Teil von 1973 sind hier nachträglich mit 2a–5a bezeichnet. Foto-Nr. Dia N54, L37–39.

Flächenfunde: (bis 1. Pl.) Scherben; E'teile; Holzkohle; Knochen.

Befund A (Koord. 130/850; Fd.-Kat.Nr. 90; Inv.Nr. 16, 17)

Grube; Pl. 1 mit Pl. 1/N86: etwa oval (Dm. ca. 3 m × 2,5 m, in Fl. M86 nicht untersucht, in Fl. N85 nicht dokum.); Profil: (etwa W–O durch S-Teil) ohne Konturen, nur im Sohlenbereich(?) wellenförmige horizontale Schicht (St. 0,1 m, Br. 1,8 m, T. ca. 1,5 m u. rez. OF, T. Pl. 1 unbek.), im oberen Bereich trichterförmige schwärzliche Verfärb. wie Humushorizont mit Verzweigungen (= wohl Störung durch Tierbau?).

Funde: (obere Einfüllung) Scherben. – (Einfüllung) Scherben; Bz'fragm.; Spinnwirtel; Knochen. **Datierung:** Geismar Ic/LT D1.

Befund B (Koord. 127,5/845,8; Fd.-Kat.Nr. 91; Inv.Nr. 18)

Grube; Pl. 1: rund (Dm. 1,5 m); Profil: (mittig etwa WNW–OSO) senkrechte, konkave Wände, an OK trichterförmig, horizontale, ebene Sohle (T. 1,1 m, Br. Sohle 1,05 m, Mitte 1 m, OK 1,6 m); Verfüllung: auf Sohle und an OK 0,1 m bzw. 0,2 m mächtige schwarze Schicht, ansonsten homogen heller.

Funde: (aus Einfüllung) Scherben; Knochen. **Datierung:** Geismar IId/RKZ C1.

Befund C (Koord. 128,2/842,4; Inv.Nr. 19)

Grube(?); Pl. 1: oval (1,6 m × 1,1 m); Profil: (mittig NW–SO) nicht mehr nachweisbar.

Funde: (Grube C) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** (Geismar II–VWZ 1/RKZ–4./5. Jh.).

Befund D (Koord. 124/845; Fd.-Kat.Nr. 92; Inv.Nr. 20, 21)

Grube; Pl. 1: nur unvollständig bis an Grabungsgrenze '75 freigelegt, N-Teil etwa oval (2,5 m × 1,8 m), O-Rand durch Bef. E gestört, S-Rand nicht erfasst; Profil: (etwa W–O, in Grabungsgrenze '75 mit Bef. E) unregelmäßige, wellige Sohle, rundlicher, konvexer W-Rand (T. 1,2 m u. rez. OF), im Bereich des O-Randes undiffer. Übergang in Bef. E. Grube wird im O-Rand wohl von Bef. E gestört, im S mögl. Beziehung zu Bef. F ungeklärt.

Funde: (obere Einfüllung) Scherben; Knochen. – (Einfüllung) Scherben; Webgewicht; Glasteil; 2 Schleifsteine; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** Geismar IId/RKZ C1.

Befund E (Koord. 125/847; Fd.-Kat.Nr. 93; Inv.Nr. 22, 23)

Grube(nhaus?); Pl. 1: unvollständig freigelegt (wie Bef. D): N-Teil etwa oval bis gerundet rechteckig (Br. 2,5 m), S-Rand nicht erfasst; Profil: (etwa W–O, in Grabungsgrenze ‘75 mit Bef. D) flach konvexe Sohle (ges. Br. 2,5 m, T. 1,3 m u. rez. OF) im senkrechten O-Rand, lang trapezförmiger Pfosten(?) N. N. (Br. OK 0,3 m, UK 0,2 m, T. 0,4 m unter Sohle), unter undiffer. W-Rand etwa rechteckiger Pfosten(?) (Br. 0,3 m, T. 0,25 m unter Sohle); Verfüllung: auf der Sohle schwarze Schicht (St. 0,1 m, Br. 2 m), ansonsten wohl homogen, ohne Abgrenzung gegen Bef. D. Unter den Bef. D–E scheint sich im ergänzten Profil der muldenförmige schwärzliche Sohlenbereich einer älteren Grube N. N. abzuzeichnen (Br. 2,5 m, T. 1,7 m u. rez. OF).

Funde: (Einfüllung) Scherben (u. a. röm.); Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** Geismar IId/RKZ C1.

Befund F (Koord. 121/847; Fd.-Kat.Nr. 94; Inv.Nr. 24, 25)

Grubenhaus(?) und Gruben(?); Pl. 1: (ca. 40 cm u. rez. OF) amorphe, intern undiffer. Verfärb. (Dm. ca. 5 m), N-Rand unter Grabungsgrenze ‘73 und Verbindung mit Bef. D/E nicht untersucht, im SO von Grube Bef. E/M86 gestört, dazwischen Pfosten Bef. 7/L85; Teilpl. 2: insgesamt etwa gerundet rechteckig (ca. 4,8 m × 3 m; wie Pl. 1) im SO-Rand von ovaler Grube Bef. E/M86 überlagert, im NO-Teil („20 cm unter Pl.“) gerundet rechteckiger „Estrich“ (Br. 2,5 m) eines Grubenhauses zieht in N-Profil, den O-Rand des Komplexes schneiden 3 N–S gefluchtete runde Pfosten(?) (Dm. 0,4–0,5 m); Teilpl. 3: (ohne Höhenangaben) im W unregelmäßig ovale Verfärb. mit Fortsatz nach NO vor Grabungsrand, im SO amorphe Reste Bef. E/M86 mit 2 Pfosten; Teilpl. 4 („0,7 m unter Pl. 1“) und Teilpl. 5 („1,5 m u. rez. OF“): im W-Teil etwa ovale Grube N. N. (2,8 m × 2,5 m, ohne N-Rand), darin im SW runde Pfosten(?) N. N. (Dm. 0,15 m), am NO-Rand wohl Störungen durch schwärzliche dreieckige bzw. ovale Verfärb. (ca. 1,7 m × 1 m), daran ö anschließend halbrunde Verfärb. vor Grabungsrand; Profil: (W–O im Grabungsrand) insgesamt etwa muldenförmige Sohle, senkrechte W-Wand zur OK leicht einziehend, schräger O-Rand (darin schräg trapezförmige Eingrabung = Tierbau/Pfosten?), in der Verfüllung diffuser horizontaler „Estrich“ und schwärzliche muldenförmige Schicht erkennbar, ansonsten undiffer. (Teilpl. und Profil disruent, bes. Höhenwerte unstimmtig).

Aufgrund Bericht, Fz.-Angaben und Teilpl. scheint es sich um eine größere Grube im W und eine weitere im NO zu handeln, deren Verhältnis zueinander unklar ist, deren Kontaktbereich von einer kleineren Grube und zuletzt von einem (GH?)-Estrich überlagert werden, Fortsetzung aller Bef. in Bef. D/E möglich; die Funde sind nicht differ.; der SO-Rand des Komplexes wird im oberen Bereich von Bef. E/M86 überlagert, Verhältnis zu Bef. D/M86 im NO ist ungeklärt.

Funde: (über Estrich = GH) Scherben; Wetzstein; 1/2 Spinnwirtel; Kn’pfriem, Knochen. – (Einfüllung unter Estrich) Scherben; Spinnwirtel; Riemenzunge; E’Schlacken; Kn’pfriem, Knochen; Hüttenlehm. **Datierung:** Gruben: Geismar IId/RKZ C1; GH: (KLZ/8.–9. Jh.)?

Befund 1 (Koord. 126,3/841,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,1 m); Profil: unregelmäßig rechteckig (Br. 0,2 m[!], T. 0,12 m).

Befund 2 (Koord. 125,6/841,1)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,1 m); Profil: dreieckig (Br. 0,2 m, T. 0,35 m).

Befund 2a (Koord. 120,1/846)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,3 m × 0,2 m); Profil: o. B.

Befund 3 (Koord. 123,9/841,4)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,1 m); Profil: dreieckig (T. 0,12 m).

Befund 3a (Koord. 120,7/846)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,2 m); Profil: unregelmäßig dreieckig (Br. 0,35 m, T. 0,13 m).

Befund 4 (= Tiergang)

Befund 4a (Koord. 121/845,9)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,4 m × 0,3 m); Profil: o. B.

Befund 5 (Koord. 128,9/843,7)

Pfostengrube; Pl. 1: dreieckig (0,25 m × 0,3 m); Profil: lang dreieckig (T. 0,7 m).

Befund 5a (Koord. 120,4/845,4)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,4 m × 0,3 m); Profil: unregelmäßig dreieckig (Br. 0,3 m, T. 0,2 m).

Befund 6 (Koord. 128,6/844)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,2 m × 0,1 m); Profil: dreieckig (Br. 0,12 m, T. 0,22 m).

Befund 7 (Koord. 128,3/843,6)

Pfostengrube; Pl. 1: dreieckig (0,3 m × 0,2 m); Profil: etwa lang dreieckig (Br. 0,2 m, T. 0,5 m).

Befund 8 (Koord. 126,1/841,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,1 m); Profil: etwa halbrund (Br. 0,2 m, T. 0,2 m; an OK lössbedeckt!).

Befund 9 (Koord. 128/843,6)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,2 m); Profil: etwa rechteckig mit schräger Sohle (T. 0,55 m), in Verfüllung lang dreieckige hellere Pfostenspur(?) (Br. 0,1 m, T. 0,45 m).

Befund 10 (Koord. 128,3/843,8)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,1 m); Profil: lang dreieckig (T. 0,55 m).

Befund 11 (Koord. 127,9/844,5)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,1 m); kein Profil.

Befund 12 (Koord. 126,4/848,3)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,4 m); kein Profil.

Befund 13 (Koord. 126,5/849,1)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Fläche M86 (1) (Beil. 7)

Sept.'73, Sept.'76; knapper Bericht „Herbst 1973“, ansonsten keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 ('73, ein ca. 3 m breiter Streifen am O-Rand erst '76 ergänzt, NW-Ecke nicht untersucht), Teilpl. 2 und 3 für O-Teil (Bef. A–N) sowie Profile ohne Nivellements, keine Lageangaben der Profilschnitte. Foto-Nr. Dia L37–39.

Flächenfunde: (bis 1. Pl.) Scherben; Knochen (Kat.Nr. 101; Inv.Nr. 1).

Befund A (Koord. 124,5/858; Fd.-Kat.Nr. 95; Inv.Nr. 2, 3)

Grubenhaut; Pl. 1: etwa rechteckig (ca. 3,5 m × 2,5 m) mit zipfeligen Ausbuchtungen in Ecken und S-Rand, NO-Rand durch Bef. J gestört, Achse SW–NO; Teilpl. 2 und 3: dito, wenig kleiner mit Pfosten in Ecken (Bef. 19–21) und im S-Rand (Bef. 18), in Pl. 2 weiterer Pfosten in Mitte W-Rand (Bef. 22) nachträglich (Mai '77) verz.; kein GH-Profil; Verfüllung: in Teilpl. 2 und 3 im Zentrum dichte Steinpackung (2 m × 1 m, Steine bis 0,6 m Gr.), locker gestreut Brandlehm, lt. Fz. „Estrich“ (unbek. T.). – Pfosten: Bef. 18 (S-Rand) in Pl. 1–3 rundlich (Dm. 0,3 m), im Profil horizontale, ebene Sohle, fast senkrechte Wände mit Einbrüchen (T. 0,45 m unter ?). – Bef. 19 (SW-Ecke), Bef. 20 (SO-Ecke), Bef. 21 (NW-Ecke) jeweils nur in Pl. 3 rundlich (Dm. ca. 0,25 m); keine Profile (außer Bef. 20 = 30/M87: trapezförmig, T. 0,1 m unter ?). – Bef. 22 (Mitte W-Rand) wohl erst unter Pl. 3 (in Pl. 2 nachträglich verz.) rund (Dm. 0,25 m), im Profil rechteckig (T. 0,4 m unter ?).

Der NO-Teil des GH wird von Bef. J überlagert; Verhältnis zu in Fl. M86 nicht erkanntem Bef. H/M87 unklar.

Funde: (obere Einfüllung) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. – (bis auf Estrichschicht) Scherben; 1 Bz'ring; E'schlacke; 2 Spinnwirtel (davon 1 Alabaster?); Webgewicht; Hüttenlehm; Knochen (u. a. Teil eines menschlichen Schädels). **Datierung:** jü. KLZ/9. Jh.

Befund B (Koord. 120,5/858; Fd.-Kat.Nr. 96; Inv.Nr. 4)

Grube; Pl. 1 und Teilpl. 2: unregelmäßig oval (3 m × 1,5 m); Profil: (W–O durch S-Rand?) diffuse senkrechte, wohl leicht konkave Wände und horizontale, ebene Sohle (Br. UK 1,5 m, Mitte ca. 1,2 m, T. 0,9 m unter ?).

Funde: Scherben; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** Geismar IIa/LT D2 = RKZ A.

Befund C (Koord. 122/855,5; Fd.-Kat.Nr. 97; Inv.Nr. 5, 6)

Grube; Pl. 1: rundlich (Dm. 2,1 m); Profil: (etwa N–S) unregelmäßig muldenförmig, S-Wand fast senkrecht über Ausbuchtung im unteren Teil (Br. an OK 2,6 m[!], T. 1 m); Verfüllung: im unteren Drittel heterogen, horizontal geschichtet, mit dünner HK-Schicht (lt. Ber. nur rkz. Funde!), im oberen Teil homogene dunkelgraue Einfüllung (lt. Ber. klz. Funde).

Lt. Ber. '73 wird aufgrund der klaren Verfüllungsschichtung und angeblich korrespondierender Trennbarkeit der Funde eine Zweiphasigkeit der Grube vermutet! (Funde aber gemeinsam inventarisiert!); Bef. überlagert randlich wohl Bef. 9.

Funde: (obere Einfüllung) Scherben; Knochen. – (Einfüllung) Scherben; Brandlehm. **Datierung:** VWZ 3/Ende 7.–Mitte 8. Jh.

Befund D (Koord. 124,5/851; Fd.-Kat.Nr. 98; Inv.Nr. 7)

Grube(nhaus?); Pl. 1: nur unvollständig bis an Grabungsgrenze '73 erfasst, S-Rand etwa rechteckig (2,8 m × 0,5 m); kein Profil. Verhältnis zu Bef. F/M85 am W-Rand ungeklärt.

Funde: (Grube D) Scherben; E'Schlacke; Knochen. **Datierung:** Geismar IId–VWZ 1/3.–4./5. Jh.

Befund E (Koord. 120,5/850,5; Fd.-Kat.Nr. 99; Inv.Nr. 8, 9)

Grube; Pl. 1 mit Pl. 1/M85: etwa rund oval (ca. 2,5 m × 2 m) noch undiffer. am SO-Rand von Bef. F/M85; Teilpl. 2/M85: („20 cm unter Pl.“) oval (2,6 m × 2 m) mit dunklen Pfosten(?) in SO- und NO-Rand (Dm. ca. 0,5 m, nicht untersucht); Teilpl. 3: amorphe Sohlenreste und Pfosten, etwa mittig runder Pfosten(?) (Dm. 0,3 m), unter S-Rand (wie Pl. 2) ovaler Pfosten (0,5 m × 0,4 m); keine Profile.

Die Grube überlagert den SO-Rand von Bef. F/M85 und vielleicht den zentralen Pfosten (unter Sohle), wird selbst wohl von 2 Pfosten randlich geschnitten.

Funde: (Einfüllung) Scherben; Knochen. – (aus unterer Einfüllung) Scherben; 3 E'Nägel; Wetzstein; Brandlehm. **Datierung:** sp. KLZ(–OZ?)/9.(–10.?) Jh.

Befund F (mit L) (Koord. 129,5/8458,5; Fd.-Kat.Nr. 100; Inv.Nr. 10–12)

Grubenhäuser; Pl. 1: gerundet rechteckig (3,3 m × 2,5 m), Überlagerungen in SW-Ecke durch Bef. J und am O-Rand durch Bef. A/M87, Achse etwa W–O; Teilpl. 2: dito mit „Estrichresten“, im Kontaktbereich Bef. J zusätzl. runde

schwarze Verfärb.; Pl. 3: separiert, etwa rechteckig, SO-Ecke bereits abgetragen, in SW-Viertel rechteckige schwärzliche Verfärb. Bef. L in ansonsten hellerer Verfüllung (nicht untersucht, aber wohl kein separater Bef.); in Detailpl. („20 cm unter Pl.“, für N-Hälfte Bef. A/M87, Mai '77) unter Mitte O-Rand runder Pfosten (Dm. 0,25 m, im Profil rechteckig; Br. 0,3 m, T. 0,24 m); kein GH-Profil. GH F mit 1 beobachteten Giebelpfosten wird am O-Rand von Bef. A, im SW von Bef. J überlagert.

Funde: (obere Einfüllung) Scherben. – (Einfüllung) Scherben; Steinanhänger; Knochen. – (auf Estrichschicht) Scherben; 1 fragm. Spinnwirtel; Brandlehm; Knochen.

Datierung: Geismar IId–IIdc/RKZ B.

Befund J (Koord. 127/859; Inv.Nr. 13, 451b)

Grube(nhaus?); Pl. 1: gerundet fünfeckige, sehr dunkle Verfärb. (3,6 m × 2,6 m), Achse etwa W–O; Teilpl. 2 und 3: diffuse Konturen, etwas kleiner und gerundeter, in Teilpl. 2 mit 2 runden dunklen Verfärb. (Dm. 0,8 m) im N-Rand (N. N.) und in NW-Ecke (Bef. M) sowie im W-Rand kleiner runder Pfosten(?) (Dm. 0,25 m, nicht untersucht); Profil: (wohl etwa NW–SO, mit Bef. M) sehr unregelmäßige Sohle (mit Tiergangstörungen?), mittig etwa muldenförmig (ges. Br. 2,5 m, T. 0,15–0,4 m unter Pl. 3?).

Bef. J überlagert in Pl. 1 und Pl. 2 den NO-Teil von Bef. A und den SW-Rand von Bef. F, in Pl. 3 undiffer. gegen Bef. A und keine Berührung mehr mit Bef. F; Verhältnis zu Grube Bef. M ist ungeklärt, im Profil getrennt.

Funde: (Einfüllung) Scherben; Knochen. – (Füllung) dito; Hüttenlehm. **Datierung:** sp. KLZ–OZ/9.–10. Jh.

Befund K (= Bef. A/M87)

Befund L (s. Bef. F)

Befund M (Koord. 127/857,2; Inv.Nr. unter 213)

Grube; Teilpl. 2 und Teilpl. 3: parabelförmig (1,3 m × 1,3 m), an NW-Rand Bef. J, in Teilpl. 2 mit rundem dunklem Kern (Dm. 0,8 m); Profil: (wohl etwa NW–SO mit Bef. J) nach O abfallende, doppelt-konvexe Sohle, senkrechter O-Rand (T. 0,25 m unter Pl. 3?), von Bef. J getrennt.

Bef. wird im oberen Niveau wohl von Bef. J randlich überlagert.

Funde: (Feuerstelle) Hüttenlehm.

Befund N (Koord. 125,5/855,5)

Ofengrube(?); erst in Teilpl. 3 erkennbar: diffus blassgraue, etwa rundliche Verfärb. (Dm. ca. 1,5 m); Profil:

(Lage?) fast senkrechte, konvexe Wände (einseitig an OK ausbrechend), schräge Sohle (Br. 1,2 m, T. 0,55 m); Verfüllung: auf der Sohle Brandlehmschicht (St. 0,1 m) mit Holzkohle, ansonsten homogen.

Befund 1 (Koord. 125,4/856,9)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,4 m × 0,3 m); kein Profil.

Befund 2 (Koord. 126,5/856,5)

Pfostengrube; Pl. 1: gerundet rechteckig (Dm. 0,3 m × 0,25 m); kein Profil.

Befund 3 (Koord. 127,9/856,5)

Grube(?); Pl. 1: diffus oval (0,6 m × 0,45 m); kein Profil. Unsicherer Bef., Grubenrest oder Deckschicht?

Befund 4 (Koord. 126/855,5)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rundlich (Dm. 0,6 m); kein Profil.

Befund 5 (Koord. 126/854,6)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,2 m × 0,15 m); kein Profil.

Befund 6 (Koord. 125,7/854,6)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,2 m × 0,15 m); kein Profil.

Befund 7 (Koord. 124,9/854,5)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,1 m); kein Profil.

Befund 8 (Koord. 123,3/854,3)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,5 m × 0,4 m); kein Profil.

Befund 9 (Koord. 121,5/856,5)

Grube(?); Pl. 1: etwa oval (0,6 m × 0,7 m), an SO-Rand von Bef. C; kein Profil. Bef. wird am W-Rand wohl von Grube Bef. C überlagert.

Befund 10 (Koord. 122,3/858,5)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,5 m × 0,4 m); kein Profil.

Befund 11 (Koord. 125,3/853,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,4 m); kein Profil.

Befund 12 (Koord. 125,4/852,6)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,35 m); kein Profil.

Befund 13 (Koord. 125,2/852,3)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,35 m); kein Profil.

Befund 14 (Koord. 124,2/851,2)

Grube; Pl. 1: rechteckig (0,85 m × 0,45 m); kein Profil.

Befund 15 (Koord. 122,5/851,1)

Pfostengrube(?); Pl. 1: oval (0,6 m × 0,4 m); kein Profil.

Befund 16 (Koord. 120,7/852,8; Inv.Nr. 14)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); Profil: diffus rechteckig (Br. 0,25 m, T. 0,2 m).

Funde: (Pfosten 16) Scherben; Knochen. **Datierung:** Geismar II/RKZ.

Befund 17 (Koord. 123,7/853,5)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,15 m); kein Profil.

Befund 18–22 (s. Bef. A)

Fläche M87 (58) (Beil. 7)

Sept.–Okt. '76; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1, Pl. 2, Teilpl. 3 für Bef. F und Profile ohne Nivellements, keine Lageangaben der Profilschnitte. Foto-Nr. Dia O26–28. 33–35. 41, Neg. 1205/4. 5.

Flächenfunde: (Schaufelpl., W-Teil) Scherben; E'teil; Knochen (Inv.Nr. 445).

Befund A (Koord. 130/860; Inv.Nr. 185, 446, 446a)

Grube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 1,1 m); Profil: gerundet rechteckig (T. 0,3 m unter Pl. 1?).

Grube A überlagert wohl O-Rand von GH F/M86.

Funde: (obere Einfüllung) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. – (Einfüllung) Scherben; 2 Wetzsteine; 1 Flintspitze; Brandlehm mit Putzresten; Knochen. **Datierung:** VWZ 2–3/7.–Mitte 8. Jh.

Befund B (= Bef. G/N87)

Befund C (Koord. 127,5/869,5; Fd.-Kat.Nr. 102; Inv.Nr. 447, 447a)

Grube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 1,1 m); Profil: rechteckig (Br. 1,25 m, T. 0,8 m unter Pl. 2?).

Funde: (Einfüllung) Scherben; 1 Spinnwirtel; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** Geismar Ic-IIa/LT D1–D2 (RKZ A).

Befund D (Koord. 127,3/866,8; Foto-Nr. Dia O208–211, Neg. 1167/2. 3; Fd.-Kat.Nr. 103; Inv.Nr. 448–451, 451a)

Grube; Pl. 1 und Pl. 2: etwa rundlich (Dm. 1 m), an/ in O-Rand Pfosten Bef. 8, in Pl. 2 Pfosten Bef. 25 im N-Rand; Profil: (wohl etwa N–S) im Oberteil diffuse, stark einziehende (wohl eingebrochene), im Unterteil fast senkrechte Wände (N-Rand durch Pf. Bef. 25 bis in 0,55 m T. gestört), horizontale, schwach konvexe Sohle (T. 1,5 m unter Pl. 2? [lt. Fz. bis 1,7 m], Br. UK 1,4 m, OK 0,5 m); Verfüllung: im unteren Drittel horizontal geschichtet, schwarz und heller, im oberen Teil homogen. Pf. Bef. 25 schneidet N-Rand der Grube, Verhältnis zu Pf. Bef. 8 ungeklärt.

Funde: (1. Putzen) Scherben; Knochen. – (Schneiden bis 0,7 m T.) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. – (ca. 70–150 cm unter 2. Pl.) dito. – (1,5–1,7 m unter 2. Pl.) dito. – (Grubenfüllung) dito. **Datierung:** Geismar IIc/RKZ B2.

Befund E (= Bef. J/M86)

Befund F (Koord. 122/862; Fd.-Kat.Nr. 104; Inv.Nr. 452–454, 454a)

Grubenhaus; Pl. 1 und Pl. 2: rechteckig (3,5 m × 2,7 m), an NW-Ecke gerundet rechteckige Ausbuchtung (1,2 m × 1,1 m, = Eingang), Achse etwa W–O; Teilpl. 3: („ca. 15–25 cm unter Pl. 2“) 4 Eckpfosten Bef. 32–35 und zentraler Sohlenbereich (2,6 m × 1,5 m, lt. Fz. „Laufniveau“ ca. 0,2 m unter Pl. 2); kein Profil. – Pfosten:

Bef. 32 (SO-Ecke) im Teilpl. rund (Dm. 0,2 m), im Profil senkrechte Wände, spitz runde Sohle (Br. 0,22 m, T. 0,3 m). – Bef. 33 (NO-Ecke) im Teilpl. rund (Dm. 0,2 m), im Profil parabelförmig (Br. 0,25 m, T. 0,35 m). – Bef. 34 (NW-Ecke) im Teilpl. rund (Dm. 0,23 m), im Profil etwa rechteckig, N-Wand schräg nordwärts geneigt (Br. 0,35 m, T. 0,3 m). – Bef. 35 (SW-Ecke) im Teilpl. rund (Dm. 0,24 m), im Profil diffus, etwa rechteckig (Br. 0,2 m, T. 0,3 m).

GH F überlagert im N Bef. H und wohl auch ö angrenzenden Bef. I.

Funde: (Schaufelpl., 1. Putzen) Scherben; Glasteil; E'teil; Kammfragm.; Knochen. – (2. Putzen, ca. 5 cm unter Pl. 1) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. – (10 cm unter Pl.) dito. – (ca. 20 cm unter Pl., Laufniveau) Scherben; Knochen. **Datierung:** jü. KLZ/2. Hä. 8.–9. Jh.

Befund G, K (Koord. 123,5/868,5; Fd.-Kat.Nr. 105; Inv.Nr. 455, 456)

Grube(n?); Pl. 1: etwa dreieckig (2,8 m × 2,5 m) mit 4 randlichen Pfosten Bef. 21–24; Pl. 2: etwa gerundet quadratisch (2,7 m × 2,8 m), im NW und NO über Grenzen Pl. 1 hinausgreifend, mit Pfosten Bef. 26 in W-Rand und n der Mitte Pfosten Bef. 22, 27 sowie dunkler ovaler Verfärb. Bef. K im S-Teil (1,5 m × 1 m); im N-Rand in Pl. 1 und Pl. 2 schmaler dunkler Streifen (Br. 0,15 m, L. 2,3 m bzw. 1,7 m) nicht untersucht; kein Profil. – Pfosten: Bef. 21 (NO-Ecke) nur in Pl. 1 rund (Dm. 0,3 m); kein Profil. – Bef. 22 (W-Rand bzw. Innenbereich) in Pl. 1 und Pl. 2 rund (Dm. 0,3 bzw. 0,2 m); kein Profil. – Bef. 23 (O-Rand) nur in Pl. 1 rund (Dm. 0,3 m); kein Profil. – Bef. 24 (S-Rand) nur in Pl. 1 rund (Dm. 0,3 m); kein Profil. – Bef. 26 (W-Rand) nur in Pl. 2 rund (Dm. 0,25 m); kein Profil. – Bef. 27 (etwa mittig) nur in Pl. 2 rund (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Insges. Charakter und Verhältnis von Bef. G zu K unklar.

Funde: (Schaufelpl., 1. Putzen) Scherben; Knochen; Sandsteinfragm. – (ca. 5 cm unter Pl. 1) Keramik; Knochen. **Datierung:** Geismar IIc–d/RKZ B2–C1.

Befund H (Koord. 124/861; Fd.-Kat.Nr. 106; Inv.Nr. 457)

Grubenhaus(?); in Pl. 1 nicht verz., Pl. 2: diffuse blasse Verfärb. mit Estrich-Signatur am N-Rand von Bef. F mit geschweiftem O-Rand (W-Teil in Fl. M86 nicht dokum.); kein Profil (lt. Fz. T. mind. 0,5 m unter Pl.?). Ansprache unsicher (in Pl. 1 und in Fl. M86 wohl nicht erkannt), wird wohl von Bef. F und A/M86 sowie Bef. 14–16 überlagert.

Funde: (untere dunkle Füllung) Scherben; Wetzstein; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** VWZ 3/Ende 7.–Mitte 8. Jh.

Befund I (Koord. 124/865; Fd.-Kat.Nr. 107; Inv.Nr. 458)

Grube(nhaus?); in Pl. 1 nicht verz.; Pl. 2: diffuse blasse, etwa gerundet rechteckige Verfärb. (Dm. ca. 2 m) an O-Rand von Bef. F; kein Profil.

Deutung als GH unsicher (aufgrund Fz.-Angabe „Laufschicht“), wird wohl von GH F gestört; Brandlehm-Funde identisch mit Bef. E, F, G in Fl. N87!

Funde: (bis ca. 0,15 m unter Pl. bis auf die Laufschiicht) Scherben; Wetzstein; Brandlehm mit Verputz (rückseitig Kieselabdrücke); Knochen. **Datierung:** VWZ 3/Ende 7.–Mitte 8. Jh.

Befund K (s. Bef. G)

Befund L (Koord. 121/864,5; Fd.-Kat.Nr. 108; Inv.Nr. 459)

Grube(?); in Pl. 1 nicht verz.; Pl. 2: diffuse blasse ovale Verfärb. (ca. 2 m × 1,6 m) an/in N-Rand Bef. B/L87; kein Profil. Verhältnis zum s angrenzenden Bef. B/L87 ungeklärt.

Funde: (Grube L) 1 fragm. Henkelbecher. **Datierung:** (Geismar I–II/LT–RKZ)?

Befund M (Koord. 129/860; Inv.Nr. 460)

Grube(?); (in Pl. 1 nicht verz.); Pl. 2 und Pl. 2/M86: rundlich (Dm. 0,6 m); kein Profil. Bef. wird im NW-Rand von Bef. F/M86 geschnitten.

Funde: (2. Pl.) Scherben. **Datierung:** (Geismar I–II/LT–RKZ)?

Befund 1 (Koord. 129,7/862)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,3 m bzw. 0,25 m); Profil: parabelförmig (T. 0,25 m). Bef. wird wohl von Pf. Bef. 2 randlich geschnitten.

Befund 2 (Koord. 129,8/862,1)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,3 m bzw. 0,25 m); Profil: parabelförmig (T. 0,2 m). Bef. schneidet randlich Pf. Bef. 1.

Befund 3 (Koord. 129,2/863)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,3 m); Profil: wannenförmig, diffuse Sohle (Br. OK 0,35 m, T. 0,25 m).

Befund 4 (Koord. 128,8/863,8)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,3 m); Profil: diffus rechteckig (T. ca. 0,25 m).

Befund 5 (Koord. 128,9/868,6)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Befund 6 (Koord. 128,3/870,1)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Befund 7 (Koord. 126,8/869,7)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,25 m); Profil: halbrund, muldenförmig (T. 0,06 m).

Befund 8 (Koord. 126,4/867,5)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,35 m); kein Profil. Bef. liegt in O-Rand von Grube Bef. D, Verhältnis unklar.

Befund 9 (Koord. 125,8/865,6)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,3 m bzw. 0,2 m); Profil: flach muldenförmige Sohle (T. 0,03 m).

Befund 10 (Koord. 126,8/864,5)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Befund 11 (Koord. 126,5/864,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Befund 12 (Koord. 126,1/862,3)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,3 m bzw. 0,25 m); kein Profil.

Befund 13 (Koord. 125,7/860,9)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,3 m bzw. 0,25 m, in Pl. 2 als „Pf. 30“ bezeichnet); kein Profil.

Befund 14 (Koord. 124,4/861,4)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil. Überlagert wohl Bef. H (in Pl. 1 nicht erkannt).

Befund 15 (Koord. 124,5/862)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: senkrechte, schwach konkave Wände, spitz runde Sohle (Br. ca. 0,25 m, T. 0,7 m). Schneidet in Pl. 2 O-Rand von Bef. H, Verhältnis zu Bef. 16 in Pl. 1 unklar.

Befund 16 (Koord. 124,6/862,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil. Verhältnis zu Bef. 15 unklar, liegt über Bef. H (in Pl. 1 nicht erkannt).

Befund 17 (Koord. 124,4/863,1)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Befund 18 (Koord. 124,3/863,5)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: diffus rund (Dm. 0,25 m); Profil: etwa halbrund (T. ca. 0,15 m).

Befund 19 (Koord. 124,7/864)

Pfostengrube; Pl. 1 u. 2: rund (Dm. 0,2 m); Profil: etwa halbrund (T. 0,12 m).

Befund 20 (Koord. 124,9/864,4)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,25 m × 0,15 m); Profil: o. B.

Befund 20a (Koord. 125/864,9)

Pfostengrube; Pl. 2: rundlich (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Befunde 21–24, 26, 27 (s. Bef. G)

Befund 25 (s. Bef. D)

Befund 28 (Koord. 128,1/860,5)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,3 m); Profil: gerundet rechteckig (T. 0,1 m).

Befund 29 (Koord. 126,1/860,5)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,3 m); Profil: diffus muldenförmige Sohle (T. 0,02 m).

Befund 30 (= Bef. 13)

Befund 31 (= Bef. 20/M86, s. Bef. A/M86)

Befunde 32–35 (s. Bef. F)

Befunde 36–38 (s. Bef. G/N86)

Fläche M88 (65) (Beil. 7)

August–Okt. '76; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1, Pl. 2 und Profile ohne Nivellements, keine Lageangaben der Profilschnitte. Foto-Nr. Dia O26. 33–35. 49–53, Neg. 1202/9. 10.

Befund A (Koord. 127/872; Fd.-Kat.Nr. 109; Inv.Nr. 570–576)

Grubenhau; Pl. 1 und Pl. 2: etwa rechteckig (5 m × 2,8/2,5 m), mit konvexem W-Rand, in Pl. 2 Ausbuchtung in Mitte N-Rand (lt. Fz. separate Grube in Dokum. nicht erkennbar, vielleicht Eingang?), Achse etwa WSW–ONO; außen an SO-Ecke Pfosten Bef. 2a unsicherer Zugehörigkeit; kein Profil; in Verfüllung in Pl. 2 im W-Teil Brandlehmkonzentration (s. Funde).

Funde: (Schaufelpl. bis 1. Pl.) Scherben (u. a. WS Amphora); E'schlacken; Knochen. – (ca. 0,05–0,15 m unter Pl.) Scherben; E'Schlacke; Brandlehm; Knochen; Steine mit Mörtelresten. – (ca. 0,2–0,25 m unter 2. Pl.) Scherben; E'Schlacke; Brandlehm; Knochen; Mörtelreste. – (ca. 0,4 m unter 2. Pl.) Scherben; E'schlüssel, fragm. E'messer; E'Schlacke (7 Luppen); fragm. Kn'kamm; Brandlehm (Reste v. Schmelzofen?); Knochen. – (ca. 0,5 m unter 2. Pl., auf Laufniveau) Scherben; Knochen. – (w halbrunder Anhang) Scherben; Brandlehm; Knochen. – (kleine Grube n an Grube A, ca. 0,4 m unter Pl. 2) 1 Scherbe.
Datierung: jü. KLZ/2. Hä. 8.–9. Jh.

Befund B (Koord. 127,5/877,5; Inv.Nr. 577–579)

Grube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 1,5 m); Profil: muldenförmig (T. 0,2 m unter Pl. 2?).

Bef. überlagert randlich Grube Bef. C.

Funde: (Schaufelpl. aus Bereich 128/877) Scherben; 1 E'nagel; Glasrohling (= Glättstein); Knochen. – (ca. 0,1 m

unter 1. Pl.) Scherben; Knochen. – (beim Schneiden) 1 Scherbe. **Datierung:** KLZ/2. H. 8.–9. Jh.

Befund C (Koord. 128,5/878; Inv.Nr. 580)

Grube; Pl. 1: blasse rundliche Verfärb. (Dm. 2 m, = nur O-Teil), Pl. 2: oval (3,4 m × 2 m), mit runder dunklerer Verfärb. im W-Teil (Dm. 0,7 m, nicht untersucht) und im O-Teil Pfosten Bef. 3, Achse etwa NNW–SSO; Profil: (Ausschnitt W-Teil mit Bef. B) diffus, etwa muldenförmig (T. ca. 0,15–0,2 m unter Pl. 2). Bef. wird am W-Rand von Grube Bef. B geschnitten, im O-Teil schneidet Pf. Bef. 3.

Funde: (beim Schneiden) 2 Scherben. **Datierung:** (Geismar II/RKZ)?

Befund D (Koord. 123/874; Inv.Nr. 581–583)

Grubenhaus; Pl. 1 und Pl. 2: rechteckig (3,6 m × 2,5 m) mit halbrunder Ausbuchtung am SO-Rand (= Bef. E, in Pl. 2 differ.) und Bef. 9 an NO-Ecke, Achse etwa WSW–ONO; kein Profil.

An NO-Ecke wird Bef. 9 überlagert, Verhältnis zu Bef. E nicht untersucht, Funde im oberen Bereich nicht getrennt.

Funde: (Grube D u. E, Schaufelpl. u. 1. Putzen) Scherben; E'schlacken (Luppenteile); Quarzit-Stein; Knochen. – (Grube D u. E, ca. 0,05–0,1 m unter Pl. 1) Scherben; Knochen. – (3. Putzen, ca. 0,05–0,1 m unter Pl. 2) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** VWZ 3–KLZ/8. Jh.

Befund E (Koord. 122,5/875,5; Fd.-Kat.Nr. 110; Inv.Nr. 584, 585; [auch 581, 582])

Grube; Pl. 1: undiffer. halbrunde Ausbuchtung an SO-Rand Bef. D; Pl. 2: oval (ca. 2,2 m × 1,2 m), durch diffus helleren Streifen von Bef. D getrennt, Achse etwa SW–NO; Profil: (mittig SW–NO?) muldenförmig, mit stark verwaschener Sohle (T. ca. 0,3 m unter Pl. 2?).

Verhältnis zu Bef. D nicht untersucht, Funde aus oberem Niveau nicht getrennt.

Funde: (Inv. 581, 582 s. Bef. D) – (3. Putzen, ca. 0,05–0,1 m unter Pl. 2) Scherben; Muschelrest; Knochen. – (aus Füllung) Scherben; 1 E'nagel; Knochen. **Datierung:** Geismar Ia/LT C1.

Befund F (Koord. 123/879,4; Fd.-Kat.Nr. 111; Inv.Nr. 586, 587)

Grube; Pl. 1 und Pl. 2: oval (1,8 m × 1,3/1,1 m), Achse SSW–NNO; Profil: (mittig SSW–NNO?) diffus flach muldenförmig (T. ca. 0,2 m).

Funde: (Schaufelpl.) Scherben; E'schlacke; Knochen. – (aus Füllung) Scherben; Knochen. **Datierung:** VWZ 3/Ende 7.–Mitte 8. Jh.

Befund G (Koord. 120/876,5; Fd.-Kat.Nr. 112; Inv.Nr. 588–591)

Grubenhaus(?); Pl. 1 und Pl. 2: unregelmäßig oval (3 m × 2 m), Achse W–O; in Pl. 1 außen am SO-Rand kleine rechteckige blasse Verfärb. (ca. 1 m × 0,5 m) nicht untersucht; Profil: (mittig W–O?) stark (durch Tiergänge?) verwühlte oder ausgewaschene horizontale Sohle (T. max. 0,15 m), Ränder unklar.

Funde: (Schaufelpl.) Scherben; Knochen. – (2. Putzen, ca. 0,05 m unter Pl. 1) Scherben; Knochen. – (beim Schneiden, bis ca. 0,3 m unter Pl. 2) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. – (aus Füllung) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** VWZ 1/5.–Anf. 6. Jh.

Befund H (Koord. 121/879,5; Inv.Nr. 592)

Grube; Pl. 1 und Pl. 2: diffuse blasse rundliche Verfärb. (Dm. ca. 1,4 m); Profil: (Lage?) halbrund (Br. 1,1 m, T. 0,6 m).

Funde: (beim Schneiden bis 80 cm) Scherben; 2 Bernsteinsplitter. **Datierung:** Geismar I/LT C–D1.

Befund 1 (Koord. 127,8/870,8)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 0,35 m); Profil: parabelförmig (T. 0,25 m).

Befund 2 (Koord. 127,7/876,5)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: senkrechte Wände, halbrunde Sohle (T. 0,2 m).

Befund 2a (Koord. 127,2/875,1)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,4 m); Pl. 2: oval (0,25 m × 0,35 m); Profil: parabelförmig (Br. 0,3 m, T. 0,3 m). An SO-Ecke von GH Bef. A, fragliche Zugehörigkeit.

Befund 3 (Koord. 127,8/879,2)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,3 m); Profil: halbrund (T. 0,2 m). Bef. überlagert Grube Bef. C.

Befund 4 (Koord. 125,4/876,8)

Pfostengrube(?); Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,3 m); Profil: konturlos mit dunklem, etwa rechteckigem Kern (Br. 0,12 m, T. 0,3 m).

Befund 5 (Koord. 123,4/870,6)

Pfostengrube; Pl. 2: rundlich (Dm. 0,55 m); Profil: parabelförmig (Br. 0,45 m, T. 0,4 m).

Befund 6 (Koord. 123,7/871)

Pfostengrube; Pl. 1: diffus; Pl. 2: rund (Dm. 0,3 m); Profil: senkrechte Wände, unregelmäßig spitz runde Sohle (Br. 0,25 m, T. 0,5 m).

Befunde 7, 7a (Koord. 120,2/872)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: nur Bef. 7 rundlich (Dm. 0,5/0,35 m); Profil: Bef. 7 rundlich, muldenförmig (Br. 0,3 m, T. 0,1 m), daneben Bef. 7a halbrund (Br. 0,2 m, T. 0,08 m).

Befund 8 (Koord. 122,9/871,9)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Befund 9 (Koord. 125/874,4)

Grube(?); Pl. 1 und Pl. 2: halbrunde blasse Verfärb. (0,3 m × 0,1 m bzw. 0,6 m × 0,3 m) an NO-Ecke von Grubenhaus D. Wohl durch Bef. D überlagerte Grube, nicht untersucht!

Fläche M89 (71) (Beil. 7)

Okt., Nov. '76, Mai '77; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 (Okt. '76), Teilpl. 2 für Bef. G („10 cm unter Pl.“, Nov. '76, Mai '77) und Profile ohne Nivellements, keine Lageangaben der Profilschnitte, Detailpl. für Bef. H1 in Pl. 1 (Juli '77).

Befund A (Koord. 120,7/881,5; Fd.-Kat.Nr. 113; Inv.Nr. 685)

Grube; Pl. 1: oval (ca. 1,2 m × 0,9 m), Achse WNW-OSO, O-Ende von Bef. B gestört; Profil: (wohl mittig WNW-OSO mit Bef. B) flach muldenförmig mit diffuser

Sohle (Br. 0,9 m, T. ca. 0,15 m). Verhältnis zu Bef. B unklar, im Pl. überlagert Bef. B den O-Rand von Bef. A, im Profil aber getrennt.

Funde: (Grube A) Scherben; Knochen. **Datierung**: (VWZ 2/7. Jh.)?

Befund B (Koord. 121/883; Fd.-Kat.Nr. 114; Inv.Nr. 686–688)

Grube; Pl. 1: rundlich (Dm. ca. 2,8 m); Profil: (wohl mittig mit Bef. A) muldenförmig (Br. 2,5 m, T. 0,7 m), W-Rand diffus, horizontal geschichtete Verfüllung (darin 0,2 m unter OK dünne lehmfarbene [Verdichtungs?] Schicht, lt. Fz. = „Laufschicht“?). Verhältnis zu Bef. A unklar, im Pl. überlagert Bef. B den O-Rand von Bef. A, im Profil aber getrennt.

Funde: (1. Putzen) Scherben; 2 verschmolzene „Bz'stücke“ (Blei?); Knochen. – (Füllung ca. 0,15 m unter Pl., über Laufschicht) (u. a. röm.) Scherben; 1 Wetzstein; E'Schlacke; Knochen. – (bis ca. 0,7 m unter Pl., unter Laufschicht) Scherben; 2 Spinnwirtel; E'Schlacken, zweizinkige E'gabel; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung**: Geismar IId(-VWZ1?)/(RKZ C1) 3.(-4./5.?) Jh.

Befund C (Koord. 123,5/884,5; Inv.Nr. 689, 690)

Grube; Pl. 1: gerundet viereckig (1,7 m × 1,6 m); Profil: (wohl etwa N-S mit Bef. D) steile N-Wand, konvexe Sohle (T. 0,6 m), im S undiffer. Übergang in Bef. D; Verfüllung: im Pl. heller als Bef. D, im Profil nur durch Brandlehmstücke unterschieden. Im Pl. scheint Bef. C die Grube Bef. D zu schneiden, im Profil nicht erkennbar.

Funde: (1. Pl.) Scherben, 1 Tonkugel; 1 E'teil; Knochen. – (Füllung bis ca. 0,7 m unter Pl.) Scherben (u. a. 1 röm. Amphora-RS); 1 Bz'nadel, fragm. Bz'armring; 1 E'messer, 1 E'teil; 1 Wetzstein; Hüttenlehm; Knochen; Erdprobe. **Datierung**: sp. KLZ-fr. OZ/Ende 9.-1. Hä. 10. Jh.

Befund D (Koord. 122,5/886,5; Fd.-Kat.Nr. 115; Inv.Nr. 691–693)

Grube; Pl. 1: unregelmäßig lang oval (3,1 m × 1,5 m), Achse etwa W-O; Profil: (wohl etwa N-S mit Bef. C) horizontale, sehr unebene Sohle (T. 0,55–0,7 m), N-Ende undiffer. gegen Bef. C, S-Rand nicht freigelegt (in OK wohl überlagert durch Bef. E).

Grube wird im Pl. im N von Bef. C geschnitten, dagegen im O nur diffuser Kontakt mit Bef. F und im S mit Bef. E; im Profil Überschneidung mit Bef. C unklar, durch Bef. E wahrscheinlich (Funde z. T. mit Anpassungen an Bef. E, mangelhafte Trennung?).

Funde: (1. Pl.) Scherben; Knochen. – (Füllung bis 0,3 m unter Pl.) Scherben; 1 E'teil; Knochen. – (Füllung) Scherben; Hüttenlehm; Erdproben. **Datierung:** jü. KLZ/2. Hä. 8.–9. Jh.

Befund E (Koord. 121/887; Fd.-Kat.Nr. 116; Inv.Nr. 694)

Grubenhaus(?); Pl. 1: unregelmäßig, etwa oval (3,6 m × 2 m) am O-Rand diffuse gerundet rechteckige Ausbuchtung (ca. 1,2 m × 0,7 m), Achse etwa W–O; Profil: (Lage?) wohl etwa senkrechte Wände und horizontale, ebene Sohle einseitig zum Rand leicht ansteigend, z. T. diffuse Konturen (Br. ca. 2,9 m, T. 0,4 m), einseitig vor Wand diffuse senkrechte dunklere Verfärb. (Pfosten-spur?), bis unter Sohle ziehend.

Überlagert wohl S-Rand der Grube Bef. D; Funde z. T. mit Anpassungen an Bef. D (unsaubere Trennung?).

Funde: (Füllung) Scherben; 1 Messerteil, 1 E'teil; Bz'-fragm.; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** jü. KLZ/2. Hä. 8.–9. Jh.

Befund F (Koord. 123,5/887,5; Inv.Nr. 695, 696)

Grube; Pl. 1: rundlich (Dm. 1,2 m); Profil: (wohl mittig N–S) diffus, etwa rechteckig, mit schwach konvexer Sohle (T. ca. 0,2 m, lt. Fz. „0,3 m unter Pl.“). Im Pl. vermutete Überschneidung mit Bef. D ungeklärt.

Funde: (obere Füllung) Scherben; Knochen. – (Füllung bis ca. 0,3 m unter Pl.) Scherben; Hüttenlehm; Knochen.

Datierung: jü. KLZ/2. Hä. 8.–9. Jh.

Befund G (Koord. 127,5/891,5; Foto-Nr. Dia O191, Neg. 1170/8; Inv.Nr. 697, 698)

Grubenhaus; Pl. 1 und Pl. 1/M90: etwa rechteckig (ca. 4,5 m × 4 m), mit rundlicher Ausbuchtung an SW-Ecke, Achse etwa W–O; Teilpl. 2: („10 cm unter Pl.“) rechteckig (4 m × 2,3 m), an SW-Ecke gerundet rechteckige Ausbuchtung (ca. 1,2 m × 1,2 m = Eingang), in SO-Ecke (auch Pl. 1) rechtwinklige u-förmige Steinsetzung (0,9 m × 0,65 m) aus bis zu 0,3 m großen Steinen (= Ofen/Herd?) mit dunkler Verfüllung, unter der Sohle („10 cm unter [Teil-]Pl.“) 3 runde Pfosten (Dm. 0,3 m) in Mittelachse; Profil: (mittig W–O, nur Pf. unter Sohle): a) (Pfosten W-Rand) nur noch flache Sohle (Br. 0,3 m, T. 0,02 m) mit 2 zackigen Eintiefungen; b) (Pfosten Mitte) gerundet rechteckig (Br. 0,3 m, T. 0,12 m), Stein unter Sohle; c) (Pfosten O-Rand) gerundet rechteckig (Br. 0,35 m, T. 0,12 m).

Funde: (1. Putzen bis ca. 0,1 m unter Pl.) Scherben; Knochen. – (ca. 0,15 m unter Pl.) Scherben. **Datierung:** jü. KLZ/9. Jh.

Befund H (Koord. 126,5/886; Fd.-Kat.Nr. 117; Inv.Nr. 699, 700)

Grube; Pl. 1: etwa eiförmig (2,5 m × 2 m), Achse N–S; Profil: (wohl mittig N–S) senkrechte Wände, horizontale, schwach konkave Sohle (Br. 2,5 m, T. 0,55 m; lt. Fz. bis 0,8 m!).

Funde: (Füllung bis ca. 0,6 m unter Pl.) Scherben; 1 Spinnwirtel; Glasteil; Mahlsteinfragm.; Hüttenlehm; Knochen. – (Füllung bis ca. 0,8 m unter Pl.) Scherben; Bz'teile; E'nagel; Hüttenlehm; Knochen; Holzkohle. **Datierung:** VWZ 2/2. Hä. 6.–7. Jh.

Befund H1 (Koord. 125,5/887,5; Inv.Nr. 684)

Grube (Deponierung eines Hundeskelettes); in Pl. 1 erst nachträglich verz. diffuse Verfärb. (ca. 1,3 m × 1 m); Detail zu Pl. 1 (Juli '77): unregelmäßig ovale Verfärb. (1,4 m × 1,1 m), darin in re. Seitenlage mit Kopf im N unvollständiges Hundeskelett im anatomischen Verband.

Funde: (Hundebestattung bis 10 cm unter Pl.) Knochen.

Befund I (= Bef. B/N89)

Befund J (Koord. 128,5/881; Inv.Nr. 701)

Grube; Pl. 1: unregelmäßig oval (0,8 m × 0,5 m), Achse N–S; Profil: diffus muldenförmig (T. 0,1 m).

Funde: (Füllung) Scherben. **Datierung:** Geismar II/RKZ.

Befund K (Koord. 126,5/881,6)

Grube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,7 m); Profil: diffuse, wohl horizontale, ebene Sohle (T. 0,02 m).

Fläche M90 (77) (Beil. 7)

Okt.–Nov. '76; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 und Profile ohne Nivellements, Teilpl. 1 für Bef. G/M89 „10 cm unter Pl.“; keine Lageangaben der Profilschnitte. Foto-Nr. Dia O191, Neg. 1179/8.

Flächenfunde: Scherben; fragm. E'platte mit Tauschierung; Knochen (Kat.Nr. 119; Inv.Nr. 773).

Befund A (Koord. 124,7/897,2; Inv.Nr. 774, 775)

Grube; Pl. 1: schmal oval (1,2 m × 0,7 m), Achse etwa N–S; Profil: (wohl W–O) diffus, etwa muldenförmig (T. ca. 0,2 m).

Funde: (1. Pl.) Scherben. – (ca. 0,2 m unter Pl.) 1 WS.

Datierung: jü. KLZ/2. Hä. 8.–9. Jh.

Befund B (Koord. 122,7/894,5; Fd.-Kat.Nr. 118; Inv.Nr. 776, 777)

Grube; Pl. 1: rundlich (Dm. 1,6 m); Profil: muldenförmig (T. 0,4 m).

Funde: (1. Pl.) Scherben; E'Schlacke; Knochen. – (Füllung) Scherben; Knochen. **Datierung:** jü. KLZ/2. Hä. 8.–9. Jh.

Befund C (Koord. 130/900; Inv.Nr. 777a)

Gruben(?); Pl. 1 und Pl. 1/M91: nur S-Rand erfasst (Fortsetzung in Fl. N90–91 nicht freigelegt): unregelmäßige konvexe Kontur, daran s anschließend blasse halbrunde bzw. beutelförmige Verfärb. (Gruben- oder Deckschichtreste?), in S-Rand (Fl. M91) runde Pfosten-spur (nicht untersucht); kein Profil.

Bef. wurde nicht näher untersucht, erstreckt sich wohl bis weit in Fl. N90–91, dort aber unter Überschwemmungssedimenten nicht aufgedeckt.

Funde: (1. Putzen) Scherben; Hüttenlehm; Knochen.

Datierung: KLZ/(2. Hä.?) 8. Jh.

Befund 1 (Koord. 120,8/891,7)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,35 m); kein Profil.

Befund 2 (Koord. 124,1/897,9).

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); kein Profil. Bef. liegt an NW-Ecke von Bef. A/M91, Zugehörigkeit fraglich.

Fläche M91 (81) (Beil. 7)

Okt.–Nov. '76, Mai, August '77; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 (Okt. '76) und Profile (Mai '77) ohne Nivellements, „2. Pl.“ (lt. Fz.) wohl nicht dokumentiert, Teilpl. 2 und 3 für Bef. A (Nov. '76) „20 cm“ bzw. „40 cm unter Pl.“, Teilpl. 4 und 5 für Bef. B (Aug. '77) „20 cm“ bzw. „30–40 cm unter Pl.“; Lageangaben der Profilschnitte nur bei Bef. A–C.

Im N und O der Fl. sind in Pl. 1 rundliche bis geschweifte, diffus blasse Verfärb. verz., deren Ansprache (Kulturschichtreste oder Befunde?) unklar ist und von denen nur Bef. C/M90 beziffert wurde, Grube Bef. D scheint aber 2 dieser Verfärb. randlich zu überlagern.

Flächenfunde: (1. Pl.) Scherben; 1 E'teil, E'Schlacke; Hüttenlehm; Knochen. (Inv.Nr. 806).

Befund A (Koord. 122,5/901; Fd.-Kat.Nr. 120; Inv.Nr. 807–812)

Grubenhäuser; Pl. 1: unregelmäßig rechteckig (6 m × 2,5–3 m), bes. O-Ende stark verbreitert, Achse etwa WNW–OSO; Teilpl. 2: („20 cm unter Pl.“) etwa rechteckig (4,3 m × 2,3 m) mit ovaler Ausbuchtung (1,2 m × 0,8 m) an Mitte W-Seite (= Eingang), kleiner Ausbuchtung in Mitte O-Rand sowie je 1 runden Pfosten (Dm. 0,2 m, nicht untersucht) außen an SW- und SO-Ecke (s. u.); Teilpl. 3: („40 cm unter Pl.“) nur S-Hälfte dokumentiert, rechteckig (L. 4 m), in Mitte O-Rand rechtwinklige Ausbuchtung (Br. 0,2 m) angeschnitten, vor SO-Ecke runder Pfosten (disgruent mit Pf. in Teilpl. 2), innen parallel zum S-Rand innerhalb hellerem Verfärb.-Streifen in Reihe 12 runde Pfosten (Dm. 0,1–0,15 m) in unregelmäßigen Abständen, nicht unters.; Profil: (mittig WNW–OSO) im Bereich wie Teilpl. horizontale, ebene Sohle (Br. 3,8 m, T. 0,7–0,8 m unter Pl. 1) an den Rändern schräg gestuft (je H. 0,2 m) ansteigend: im W zweifach gestuft (= Eingang), im O einfach und Ausdehnung wie Pl. 1 (Profil-OK „10 cm unter Pl.“, nach O um 0,2 m ansteigend); Verfüllung: im unteren Bereich wohl horizontal geschichtet, ansonsten homogen mit wenigen großen Steinen, in Teilpl. 2 im N- und S-Rand des Eingangs wohl kleinteilige Steinreihen (Steingröße 0,1–0,2 m).

N-Hälfte im Sohlenniveau unklar (Pfosten an N-Ecken?), möglicher Giebelpf. an O-Rand, Formen und Funktion der inneren Pfostenreihe und der helleren Verfärb. ungeklärt.

Funde: (1. Pl.) Scherben; E'nagel, E'teil, Schlüssel; E'Schlacke; Knochen. – (2. Pl.) Scherben; Kammfragm. (Halbfabrikat); Knochen; Muschel. – (bis 0,1 m unter Pl.) Scherben (u. a. Deckel); 1 E'teil; Knochen. – (bis 0,2 m unter Pl.) Scherben; e. Gürtelschnalle, E'nagel, 2 E'teile; Knochen. – (0,2–0,3 m unter Pl.) Scherben; E'teile; 1 Kn'pfriem, 1 Spinnwirtel (Kn.). – (bis 0,6 m unter Pl., auf Kiesschicht) Scherben; Knochen. **Datierung:** sp. OZ–SZ/Ende 10.–11. Jh.

Befund B (Koord. 120/908); Fd.-Kat.Nr. 121; Inv.Nr. 813–818) (Abb. 33)

Grubenhäuser; Pl. 1 und Pl. 1/L91: rechteckig (4,5 m × 3 m), Achse etwa NNW–SSO; Teilpl. 4: („20 cm unter

Pl.“) rechteckig (4 m × 2,5 m), N-Rand zur spitzwinkligen NO-Ecke ausgezogen (Eingang?); Teilpl. 5: („30–40 cm unter Pl.“, auf „Laufschicht“) rechteckig (3,8 m × 2,3 m) mit Doppelpfosten in Mitte N-Rand und 2(?) Pfosten im S-Rand (Mittelpf. und ö daneben weiterer diffuser Pfosten(?), dazu Randnotiz: „ca. 60 cm unter Pl.“), in NW-Ecke quadratische Steinsetzung (0,6 m × 0,6 m, Steingröße max. 0,35 m = Ofen/Herd?), einzelne Steine in S-Ecken, in W- und O-Rand sowie in N-Rand n an äußerem Pfosten (Lager- und Verkeilsteine?); Profil: (mittig NNW–SSO) nur horizontale, ebene Sohle (T. 0,02 m unter Teilpl. 2[?] = ca. 0,4 m unter Pl. 1) mit endständigen Pfosten (s. u.); Verfüllung: in Pl. 1 in NW-Ecke randbegleitend schwarzer Streifen, in Teilpl. vereinzelt große Steine, lt. Fz. „Brandschicht“ wohl auf/über der Sohle. – Pfosten: Doppelpf. (Mitte N-Rand) in Teilpl. 5 je rundlich (Dm. 0,2 m) in gemeinsamer diffuser Grube, im Profil getrennt: S-Pf. mit senkrechten Wänden, parabelförmiger Sohle (Br. 0,2 m, T. 0,3 m), N-Pf. dito (Br. 0,1 m, T. 0,34 m) an OK außen und an Sohle innen mit Stein verkeilt. – 2 Pfosten (in S-Rand), in Teilpl. 5 Mittelpf. diffus rund (Dm. 0,5 m), im Profil etwa rechteckig mit leicht konvexer Sohle (T. 0,45 m unter GH-Sohle), lt. 2. Profilskizze: unter Mittelpf. gering nach O(?) versetzt weiterer parabelförmiger Pfostenrest (Br. 0,2 m, T. 0,15 m).

Die Giebelpfosten der S- bzw. N-Wand scheinen erneuert bzw. verstärkt worden zu sein, vielleicht dienen die Steine in den S-Ecken und Langseiten (Teilpl. 5) als Lager- oder Keilsteine für weitere (sekundäre?) Pfosten; in Teilpl. 4 greift der erweiterte N-Rand in einen Bereich, der im Pl. 1 noch von heller Verfärb. eingenommen wurde; Bef. E ohne Kontakt im NW ist in Teilpl. 5 verschwunden (s. u.); die große hellere Verfärb. im O und deren Verhältnis zum GH ist nicht untersucht.

Funde: (1. Putzen) Scherben; e. Gürtelschnalle; Knochen. – (2. Putzen) Scherben; Knochen. – (bis 0,1 m unter Pl.) Scherben; Hufeisenteil, E'teil (Scharnierband?); Knochen. – (bis 0,2 m unter Pl.) Scherben; 1 Messer, 1 Schlüssel, 1 Nagel; 3 Schleifsteine; Knochen. – (bis 0,3 m unter Pl., bis auf Brandschicht) Scherben; 1 Messer; 1 Sense, E'pfriem, 3 E'teile (Nagel); Bz'blech; Glättstein (Glas). – (auf Laufschicht) Scherben; 2 E'teile (Pfriem, Kloben?); Knochen. **Datierung:** sp. OZ–SZ/Ende 10.–11. Jh.

Befund C (Koord. 124,6/901,6; Fd.-Kat.Nr. 122; Inv.Nr. 819)

Grube; Pl. 1: unregelmäßig ovale blasse Verfärb. (1,8 m × 1,3 m); kein Profil.

Funde: (1. Pl., 1. Putzen) Scherben; Knochen. **Datierung:** Geismar I/LT C–D1.

Befund D (Koord. 124/908; Inv.Nr. 820, 821)

Grube; Pl. 1: unregelmäßig geschweifte ovale dunkle Verfärb. (2,7 m × 2 m); kein Profil (lt. Fz. T. 0,25 m).

Bef. scheint im Pl. den N-Rand der großen helleren Verfärb. ö an Bef. B sowie den SO-Rand der großflächigen Verfärb. im NO-Teil der Fläche zu überlagern (beide nicht untersucht!).

Funde: (2. Pl.) Scherben; 1 Schleifstein; Knochen. – (bis 0,25 m unter Pl.) Scherben. **Datierung:** sp. OZ–SZ/Ende 10.–11. Jh.

Befund E (Koord. 122/905; Fd.-Kat.Nr. 123; Inv.Nr. 822, 823)

Grube; Pl. 1: diffuse amorphe helle Verfärb. (ca. 3,4 m × 2 m) n an Bef. B (fragl., ob zu Bef. gehörig); Teilpl. 4: (s. Bef. B, „20 cm unter Pl.“) diffus rundlich (Dm. ca. 1,5 m), in Teilpl. 5 („30–40 cm unter Pl.“) nicht mehr vorhanden.

Funde: (0,1 m unter Pl.) Scherben; Knochen. – (0,2 m unter Pl.) Scherben. **Datierung:** Geismar Ia–b/LT C.

Fläche M92 (84) (Beil. 7)

Okt. '76; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 nur für SW-Ecke ohne Nivellements, Befunde nicht beziffert und nicht untersucht (= große diffus blasse Verfärb. ö an Bef. B/M91 und kleine Grube(?), dunkler, klar begrenzt, Fortsetzung in Fl. L92 nicht dokumentiert).

Flächenfunde: (Schaufelpl.) Scherben; 1 Wetzstein; Knochen (Inv.Nr. 844).

Flächen (L92), M92–94, N93–94 (Beil. 7)

Im August '77 wurde in ö Verlängerung des Südrandes des Grabungsbereichs 1976/77 ein Baggerschnitt in die Elbeaue hinein angelegt; im Okt. '80 wurde in Fläche M94 rund 3,5 m s parallel zur O-Hälfte des genannten 1. Baggerschnittes ein weiterer kleinerer Suchschnitt angelegt; Lageskizze für großen Baggerschnitt und jeweils S-Profile ohne originale Beschreibungen.

A) Baggerschnitt „Alter Elbelauf“ 1977 (Koord. 117,5/916,8 [SW-Ecke] bis 133,5/937,5 [SO-Ecke])

L. 26 m, Br. 2 m, im mittleren Bereich rechteckig auf ca. 5 m × 6 m nach N (in Fl. M–N93) erweitert; kein Planum.

Süd-Profil (Koord. 117,5/916,8–133,5/937,5; M. 1:50, s. **Beil. 10,1**): Das Profil bildet den ö Abschluss des Gesamt-

profils der Grabungsflächen von 1976/77, hat aber daran (aufgrund eines angeblichen Messfehlers?) keinen Anschluss (Lücke zw. Meter 25–28); es war nicht in das Koord.-Netz eingehängt (hier Koord. nachträglich näherungsweise anhand der Lageskizze), interne Meterzählung beginnend am ö Profilrand; die hier gegebene Beschreibung und Charakterisierung der Schichten ist erschlossen bzw. interpretativ.

Die UK des Profils liegt im O-Teil rund 2 m unter der rez. OF (= OK Ackerschicht) und folgt etwa ab Meter 13 der aufsteigenden OK des untergründig anstehenden Kieses (**Beil. 10,1 Nr. 10**), der ab Meter 18 etwa horizontal rund 1 m u. rez. OF ansteht. Die Ansprache der im Profilausschnitt max. 0,7 m starken, wohl kolluvialen, mit Kulturschutt durchmischten Schicht (Nr. 3a) ist mangels westwärtigem Anschluss (s. o. „Lücke“) an das eigentliche Siedlungsareal und die dortige befundführende Kulturschicht unsicher; sie beinhaltet zw. Meter 19 und 22 zwei diffus muldenförmige schwärzliche Verfärb. (Nr. 15), deren Charakter jedoch unklar ist und die auch in s angrenzenden Planum Fl. L92–93 nicht als Befunde verzeichnet sind. Schicht 3a reicht ostwärts etwa bis Meter 11 und geht dann diffus in das etwas heller verzeichnete (weil kulturschuttarme?) Kolluvium Schicht 3 über (vgl. klarer in Profil B). Zwischen Meter 1 und 6 ist in Schicht 2 knapp unter der OK ein schmales Band einer „Einschwemmung Kies-Löss“ (Nr. 2) eingeschlossen, das wohl einen jungen Sedimenthorizont des Elbebaches repräsentiert. Zwischen Meter 10 und 22 liegt eine durchschnittlich 0,2 m bis 0,3 m starke kiesige Schicht (Nr. 6) unter der Schicht 3a und im W auf dem anstehenden roten Kies auf. Sie fällt zw. Meter 18 und 15 ostwärts um ca. 0,7 m in der Höhe und endet etwa bei Meter 10; mit ihrem Ostteil (ab Meter 14,5) überlagert sie mehrere sich teils überschneidende, fein geschichtete Sedimentpakete aus „Modder-Sand-Lehm“ (Nr. 8, 9, 11–13; Nr. 8: schwarz, mit gelblichen Einschlüssen, Nr. 9: homogen graubraun, Nr. 11: geschichtet schwärzlich, Nr. 12: homogen grau, Nr. 13: gelblich kiesig), an die sich ihrerseits nach O die Sedimentschichten Nr. 4–7 anschließen: grünlich graue und hellgelbe, dunkel gebänderte Schichtpakete (Nr. 7 und 7a) sowie mehrere schwärzliche Ablagerungen (Nr. 5) werden von der bis max. 0,7 m mächtigen gelblich grauen Schicht Nr. 4 mit ihren helleren Partien 4a, 4b überlagert. Die OK dieser Bachsedimentschichten fällt sanft und kontinuierlich bis in das ö Profilende um weitere 0,5 m ab.

Die im Schnitt geborgenen Funde stammen (soweit lt. Fz. überhaupt lokalisierbar) lediglich aus einem engen Bereich etwa zw. Meter 5,5 und 10 (= ca. Koord. 933–930 m) überwiegend aus Tiefen „unter 1,6 m“ und „bis 2,3 m“ (Angaben ohne Höhenbezug, aber selbst wenn die rez. Ackerschicht-OK gemeint ist, lägen die meisten Funde unter der Profil-UK!) und sind bestimmten Schichten heute nicht mehr zweifelsfrei zuweisbar; immerhin können dadurch (anhand jüngster Funde aus

der Karolingerzeit) etwa die Schichten 5, 7, 7a (vielleicht auch Nr. 4, 4a–b) als wohl noch zur Siedlungszeit entstandene Ablagerungen vermutet werden, während die Zeitstellung der Schichten 6 und 9–13 unklar bleibt. Das Schichtpaket Nr. 3, 3a und 2 dürfte jünger, wohl nachsiedlungszeitlich, einzuschätzen sein; besonders Schicht Nr. 3 wird im Bereich der Aue (w der alten Böschungskante) sicher feiner gegliedert und wohl von der Kulturschutt führenden Schicht 3a klarer differenzierbar gewesen sein (im Profil aber nur grob dokumentiert) und kann vielleicht in ihrem zentralen Teil mit der „muldenförmigen Einfüllung“ im detaillierter beobachteten Profil B (**Beil. 10,2 Nr. 4**) korrespondieren. Unsicher in Ansprache und besonders in chronologischer Hinsicht sind letztlich auch die beiden dunklen Verfärb. Nr. 15, deren Zeitstellung sowie das Verhältnis zur eigentlichen befundführenden „Kulturschicht“ in der Grabungsfläche (s. o. Dokumentationslücke zw. Meter 25 und 28).

Funde: (Baggerschnitt „Alter Elbelauf“) Scherben; Kleinfunde (aus Metall, Glas etc.); E'Schlacken; Knochen; Hölzer; Gräser etc. (Inv.Nr. 853a–h).

B) Baggerschnitt 1980 (Koord. etwa 121/931,2 [SW-Ecke] bis 128,5/940,5 [SO-Ecke])

Schnittgrenzen urspr. nicht eingemessen, in Lageskizze 1977 nicht verzeichnet, Koord. hier nachträgl. anhand Gesamtplan näherungsweise rek.; L. 12 m, Br. 2 m)

Süd-Profil (Koord. etwa 121/931,2–128,5/940,5; M. 1:20; Foto-Nr. Dia R220–232, Neg. 1343–1346. 1363–1364. 1367; **Beil. 10,2**): Profil-Z. unbeschriftet (Koord. wie oben), interne Meterzählung vom ö Profilrand (wie Profil A, aber nicht kongruent).

Auf 12 m Gesamtlänge wurde nur am W-Rand (Meter 10–12) der natürlich anstehende Kiesuntergrund (**Beil. 10,2 Nr. 10**) erreicht, der hier rasch nach O abfällt (Neigung 0,8/2 m). Darüber liegt ein wohl fein gebändertes, ca. 0,5 m starkes lössfarbenes Paket (Nr. 6), das bei Meter 8 in ein dunkleres, ebenfalls fein geschichtetes Sediment (Nr. 7) übergeht. Dieses wiederum verschwindet bei Meter 3 in der Profil-UK bzw. wird abgelöst von einem horizontalen, wellig fein geschichteten, dunkelgrauen bis schwärzlichen Paket (Nr. 8; vgl. Profil A die Schichten 8–13). Überlagert werden die letztgenannten Schichten ab Meter 9 ostwärts von kiesigen Ablagerungen (Nr. 9) in variierenden Mächtigkeiten. Von ca. Meter 8 nach W überlagert rasch ansteigend ein schwarzgraues Paket (Nr. 3) zunächst die Kiese, ab Meter 9 die lössfarbene Schicht 6 und erreicht bei Meter 10 die UK der rezenten Ackerschicht (Nr. 1). Im ö Drittel des Profils (Meter 1–4) werden die fast horizontal liegenden Kiese Nr. 5 und 9 zunächst von einer dunkelgrauen Schicht 3a (vielleicht mit Nr. 3 identisch) und darüber von einer homogen mittelbraunen Schicht 2 überlagert. Der zentrale Bereich des Profils wird von einer gelblichen muldenförmigen

Einfüllung (Nr. 4) bestimmt, die im O die beiden letztgenannten Schichten 2 und 3a abzuschneiden scheint bzw. insgesamt vielleicht in Schicht 3/3a eingreift; d. h., diese helle Einfüllung dürfte eine Eingrabung durch ein altes Elbett darstellen, wobei am Grund kiesiges Sediment abgelagert und die Rinne später mit Kolluvium (Erosionsmaterial?) aufgefüllt wurde. Diese Rinne dürfte im Profil A mit dem ebenso homogen lössfarbenen Bereich (Beil. 10,1,3) zw. Meter 6 bis 11 korrespondieren, wengleich dort die muldenförmige Kontur und die Kiessedimente an der Sohle nicht verz. sind. An der Profil-OK schließt die rezente Humusdecke (Nr. 1) alles gleichmäßig bedeckend ab.

Die Schicht 3/3a wird wohl als eine vielleicht noch während der Siedlungszeit oder wenig später entstandene Kulturschuttschicht anzusehen sein, während die helleren oberen Pakete (Nr. 2, 4) als nachsiedlungszeitliche Kolluvien zu interpretieren sein dürften. Ob die lt. Fz. aus der „unteren dunklen Schwemmschicht“ – aber ohne konkrete Höhenangaben – geborgenen Funde aus dem Schichtenpaket Nr. 8 stammen, ist unsicher, aber möglich; diese Ablagerungen wären dann in die Röm. Kaiserzeit zu datieren. Die Schichten 6, 7 könnten etwa das vorsiedlungszeitliche Geländere relief repräsentieren.

Funde: (v. a. „aus unterer dunkler Schwemmschicht“) Keramik; E'teile; E'Schlacke; Hölzer; Perle; Nüsse; Knochen (Inv.Nr. 1312c–d).

Fläche N82 (53) (Beil. 7)

Mai–Juli '76; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1, Teilpl. 2 (für Teilbereich nw des Weges ohne Bef. B) und Profile ohne Nivellements, keine Lageangaben der Profilschnitte; den SO-Teil der Fläche bedeckt ein „alter Weg“ (= Trasse mit lockerer Steinschotterung, Dat.: NZ(?), vgl. Fl. M82, N–O83), nicht näher untersucht bzw. dokumentiert und wohl auch nur stellenweise (Bef. E und H) im Randbereich abgetragen. Um Koord. 135/814 wurde in Pl. 1 offenbar Leichenbrand angetroffen (aber nicht dokum.) und als Bestattung interpretiert. Foto-Nr. Dia N177. 195–197.

Flächenfunde: (Normalpl.) Leichenbrand. (Inv.Nr. 415). – (Wegzone) 1 röm. Münze. (Inv.Nr. 416).

Befund A (Koord. 139,5/812; Foto-Nr. Dia N178, 181. 182. 195–197; Inv.Nr. 407–409, 417, 418)

Grubenhaus; Pl. 1: rechteckig (3,7 m × 2,9 m), Achse etwa N–S, am ö S-Rand beutelförmige Ausbuchtung Bef. 2 (Dm. 0,7 m, = Eingang oder separate Grube?) nicht unters., in Pl. 2 verschwunden; Teilpl. 2: gerundet rechteckige „Laufschicht“ (= Estrich; 3,3 m × 2,5 m, lt. Fz. „ca. 30 cm unter Pl.“) mit Pfosten Bef. 4 an Mitte S-Rand

und Bef. 7 im N-Rand, ovale bzw. rundliche Gruben(?) Bef. 5, 6 innen an W-Rand und Bef. 8 knapp n der Mitte; kein Profil. – Pfosten: Bef. 4 (Mitte S-Rand) in Teilpl. 2 oval (0,2 m × 0,4 m), im Profil gerundet rechteckig (Br. 0,35 m, T. 0,8 m). – Bef. 7 (etwa Mitte N-Rand) in Teilpl. 2 rund (Dm. 0,2 m), im Profil rechteckig (Br. 0,22 m, T. 0,75 m). – Bef. 5 (S-Hälfte W-Rand) in Teilpl. 2 oval (0,8 m × 0,5 m), im Profil muldenförmig (T. 0,25 m); Funde: s. u. – Bef. 6 (N-Hälfte W-Rand) in Teilpl. 2 oval (0,5 m × 0,4 m), im Profil muldenförmig (T. 0,2 m); Funde: s. u. – Bef. 8 (n des Zentrums) in Pl. 2 rund (Dm. 0,6 m), im Profil wannenförmig (Br. 0,8 m, T. 0,3 m).

Bef. 8 ist aufgrund hellerer Färbung vielleicht ältere überlagerte Grube, ansonsten interne Gruben wohl Standspuren von Vorratsgefäßen (o. ä.)?

Funde: (Grube A) Scherben; E'nagel; Hüttenlehm. – (ca. 0,1 m unter Pl.) Scherben; Knochen. – (bis auf die Laufschicht ca. 30 cm unter Pl.) Scherben; Schleifstein; Knochen. – (Bef. 5) Scherben. – (Bef. 6) Scherben; Knochen. **Datierung:** sp. KLZ/(Ende?) 9.–Anf. 10. Jh.

Befund B (Koord. 136/812; Foto-Nr. Dia N178. 181. 182. 195–197; Inv.Nr. 410, 411)

Gruben(haus?); Pl. 1: nur unvollständig bis an W-Grabungsgrenze erfasst, geradliniger O-Rand (L. 5,5 m) mit gerundeter SO-Ecke, im N-Ende rechtwinklige Steinreihe (0,7 m × 0,5 m, Stein-Größe max. 0,25 m); Teilpl. 2 nur N-Ende erfasst wie Pl. 1; kein Profil.

Funde: (Schaufelpl.) Scherben; 1 Bz'blech; Würfel (Kn.), Knochen. – (ca. 80 cm unter Pl.) Scherben; Knochen. **Datierung:** SZ/11.–Anf. 12. Jh.

Befund C (Koord. 137,1/813,5; Foto-Nr. Dia N177. 195–197)

Grube; Pl. 1 und Teilpl. 2: oval (1,3 m × 0,9 m bzw. 1 m × 0,8 m); kein Profil. Überschneidung mit Bef. F in Pl. 1 unklar, in Pl. 2 getrennt.

Befund D (Koord. 137,4/815,2; Foto-Nr. Dia N177. 195–197; Inv.Nr. 412)

Grube; Pl. 1 und Teilpl. 2: parabelförmig (2 m × 1,7 m) bzw. halbrund (1,8 m × 1,5 m), ohne Abgrenzung an N-Rand Bef. E; Profil: (wohl etwa mittig N–S, mit Bef. E) horizontale, ebene Sohle (T. 0,15 m), diffuser, schräg ansteigender N-Rand, S-Teil undiffer. in Bef. E, Überschneidung ungeklärt.

Funde: (ca. 20 cm unter Pl.) Scherben; Schleifstein; Knochen. **Datierung:** SZ/11.–Anf. 12. Jh.

Befund E (Koord. 135,5/816,5; Foto-Nr. Dia N177. 195–197; Fd.-Kat.Nr. 57; Inv.Nr. 413, 414)

Grube; Pl. 1: nur parabelförmiger N-Teil erfasst, undiffer. mit Bef. D, S-Teil durch „Weg“ überdeckt; Pl. 2: rundlich (Dm. ca. 3,5 m, S-Ende nicht erfasst), im N-Rand undiffer. gegen Bef. D; Profil: (wohl etwa mittig N–S) senkrechte S-Wand, leicht unebene Sohle (T. 0,8 m) in N-Hälfte schräg ansteigend bis undiffer. Übergang in Bef. D. Überschneidung mit Bef. E ungeklärt.

Funde: (Schaufelpl./aus Profilsteg) Scherben; 1 E'pfeilspitze, 3 E'nägel; Kn'Spinnwirtel (durchbohrter Gelenkkopf); Hüttenlehm. – (bis ca. 70 cm unter Pl.) Scherben (u. a. glasiertes Miniaturgefäß, rek.); 1 Bz'teil (Gürtelbeschlag, kerbschnittverziert); E'teil; Knochen.

Datierung: SZ/11.–Anf. 12. Jh.

Befund F (Koord. 136,2/813,8)

Grube; Pl. 1 und Teilpl. 2: oval (ca. 1,4 m × 1,2 m); kein Profil. W-Rand wird in Pl. 1 von Bef. 3 überlagert, im N-Rand unklare Überschneidung mit Bef. C; in Pl. 2 Bef. 3 verschwunden und keine Überschneidung mit Bef. C.

Befund H (s. Fl. O82)

Befund 1 (Koord. 139,8/814,7)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rund (Dm. 0,15 m); kein Profil.

Befund 2 (s. Bef. A)

Befund 3 (Koord. 136,2/813,1)

Grube(?); Pl. 1: rundlich (Dm. 0,6 m); kein Profil. Überlagert wohl W-Rand von Bef. F.

Befunde 5–8 (s. Bef. A)

Fläche N83 (51) (Beil. 7)

Mai–Juli '76; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1, Teilpl. 2 und 4 für Bef. A („40 cm“ bzw. „90 cm unter Pl.“), Teilpl. 3 für Bef. C und Profile ohne Nivellements; W-Rand der Fl. wird von „altem Weg“ bedeckt (vgl. Fl. M82, N82), nicht näher untersucht bzw. undokumentiert. Foto-Nr. Dia N189. 190.

Flächenfunde: (Schaufelpl.) Scherben; fragm. Webgewicht; 1 E'messer; Horngriff v. Messer; 2 Metallstücke;

Knochen. (Kat.Nr. 60; Inv.Nr. 392) – (Bereich der alten Straße, zw. den Steinen, um Koord. 140/821,5) Scherben; Eisen; Ziegelteile. (Inv.Nr. 400).

Befund A (Koord. 137,5/827; Foto-Nr. Dia N189. 190. 193. 194; Inv.Nr. 393–395)

Grubenhaus; Pl. 1: gerundet rechteckig (4,2 m × 3,5 m), Achse etwa N–S, an NW-Ecke diffus halbrunde Ausbuchtung (ca. 1,6 m × 0,5 m, = Eingang?), w daneben Pfosten Bef. 1 fraglicher Zugehörigkeit; Teilpl. 2: gerundet rechteckig (3,8 m × 2,8 m); Teilpl. 4: („ca. 90 cm unter Pl.“ = unter Sohle) nur noch rundliche (Pfosten?)Gruben Bef. 16–18 unter Mitte bzw. S-Rand; Profil: (mittig W–O) fast senkrechte Wände, horizontale, leicht unebene Sohle (T. 0,8 m unter Pl. 1), nach flach muldenförmiger Eintiefung im ö Drittel gering ansteigend, im W-Ende halbrunde Eintiefung (Br. 0,4 m, T. 0,2 m, = Webgrube?). – Pfosten: Bef. 16 (unter Mitte S-Rand), in Teilpl. 4 rund oval (0,8 m × 0,7 m), im Profil breit parabelförmig (Br. 0,7 m, T. 0,5 m). – Bef. 7, 18 (etwa Zentrum bzw. Mitte O-Hälfte) in Teilpl. 4 je rundlich (Dm. 0,7 m bzw. 0,4 m), im Profil je muldenförmig (Br. 0,25 m[!], . 0,1 m). Verfüllung: in Teilpl. 2 im S- und SW-Rand dunkler Streifen, ansonsten wohl homogen, locker mit wenigen Steinen durchsetzt.

In Pl. 1 an NO-Ecke knappe, unklare Überschneidung mit Graben A1/N84; die Zugehörigkeit von Pf. 1 vor der NW-Ecke fraglich.

Funde: (1. Putzen) Scherben; Knochen. – (ca. 50 cm unter Pl.) Scherben; Knochen. – (ca. 80–90 cm unter Pl.) Scherben; gelochtes E'teil (Blech mit Lochreihe), 2 Messer, kleiner E'bügel, E'schlacke; Bz'blechstreifen; Wetzstein; Knochen. **Datierung:** SZ/11.–Anf. 12. Jh.

Befund B (Koord. 134,7/822,3; Inv.Nr. 396, 397, 401)

Grubenhaus; Pl. 1: nur rechteckiger O-Teil (Br. 2,1 m) erfasst, W-Teil von „altem Weg“ überdeckt, an O-Ecken Pfosten Bef. 3, 4, Achse etwa W–O; kein Profil (Sohle lt. Fz. mind. 0,2 m unter Pl. 1). – Pfosten: Bef. 3 (NO-Ecke) in Pl. 1 rund (Dm. 0,3 m), im Profil rechteckig (Br. 0,3 m, T. 0,35 m). – Bef. 4 (SO-Ecke) in Pl. 1 rund (Dm. 0,25 m), im Profil rechteckig (Br. 0,26 m, T. 0,3 m).

Funde: (ca. 0,1 m unter Pl.) Scherben; Knochen. – (bis ca. 20 cm unter Pl.) Scherben; Knochen. – (Pfosten 4) 4 Scherben. **Datierung:** KLZ/2. Hä. 8.–9. Jh.

Befund C (C1, C2) (Koord. 135,5/829; Fd.-Kat. Nr. 58, 59; Inv.Nr. 398, 399, 402, 403, 404, 295)

2 Grubenhäuser; in Pl. 1 und Teilpl. 3 nur noch „Estrich“ von Bef. C1 und Pfosten erhalten: GH C1: Pl. 1: (mit

Fl. N84) rechteckiger „Estrichboden“ (Br. 3,5–3,2 m, L. mind. 3,8 m, O-Rand in Fl. N84 nicht mehr erfasst), Achse etwa W–O, mögliche Giebelpfosten Bef. 8 bzw. 54/N84 in W- bzw. O-Rand, weitere Pfosten Bef. 9, 10 an SW-Rand, Bef. 11–15 im Estrich (Bef. 53, 55–57/N84 im O-Teil unklar); kein Profil. – Pfosten: Bef. 8 (s W-Rand) in Pl. 1 und Teilpl. 3 rundlich (Dm. 0,65 m bzw. 0,35 m), im Profil senkrechte Wände, runde Sohle (Br. 0,3 m, T. 0,6 m unter ?). – Bef. 54/N84 (O-Rand?) nur in Teilpl. 3 rundlich (Dm. 0,3 m), im Profil rechteckig (Br. 0,25 m, T. 0,55 m); Funde s. u. – Bef. 9, 10 (vor S-Teil W-Rand) nur Pl. 1 rund (Dm. 0,2 m); kein Profil. – Bef. 11, 12 (in SW-Viertel) in Pl. 1 rund (Dm. 0,15 m), nur Pf. 11 im Profil lang dreieckig (Br. 0,1 m, T. 0,4 m). – Bef. 13 (etwa mittig N-Hälfte) in Pl. 1 rund (Dm. 0,25 m); kein Profil (vielleicht identisch, aber disruent mit Bef. 23a in Teilpl. 3). – Bef. 14, 15 (in NW-Rand) nur in Pl. 1 diffus rund (Dm. 0,3 m); keine Profile.

GH C2: nur noch N–S Pfostenreihen der Schmalseiten Bef. 5–7 (= W-Wand) bzw. Bef. 19/20, 22, 23a (= O-Wand) erhalten, GH-Achse W–O, dazu wohl Grube Bef. 23 in O-Rand. – Pfosten: Bef. 5 (NW-Ecke) in Pl. 1 und Teilpl. 3 rundlich (Dm. 0,4 m bzw. 0,3 m), im Profil parabelförmig (Br. 0,4 m, T. 0,35 m) mit dunklerem rechteckigem Pfosten (oder Tiergang?) an S-Wand; Funde: s. u. – Bef. 6 (Mitte W-Rand) in Pl. 1 und Teilpl. 3 rund (Dm. 0,3 m), im Profil rechteckig (Br. 0,25 m, T. 0,4 m). – Bef. 7 (SW-Ecke) in Pl. 1 und Teilpl. 3 rundlich bis oval (Dm. 0,3 m), im Profil rechteckig (Br. 0,3 m, T. 0,4 m), dicht an N-Seite kleiner schmaldreieckiger Pfosten N. N. (Br. 0,07 m, T. 0,2 m), Funde s. u. – Bef. 19 (wohl mit Pf. 20 in SO-Ecke) in Teilpl. 3 rund (Dm. 0,15 m), im Profil rechteckig (T. 0,35 m), in Verfüllung dunkle Pfostenspur bis in T. 0,22 m. – Bef. 20 (SO-Ecke) in Teilpl. 3 rund (Dm. 0,25 m), im Profil breit parabelförmig (T. 0,25 m). – Bef. 22 (NO-Ecke) in Teilpl. 3 rund (Dm. 0,3 m), im Profil rechteckig, mit parabelförmiger Eintiefung in Sohlenmitte (T. 0,45 m bzw. 0,6 m), Funde s. u. – Bef. 23a (Mitte O-Rand) in Teilpl. rundlich (Dm. 0,25 m); kein Profil (vielleicht identisch aber disruent mit Pf. 13 aus Pl. 1). – Bef. 23 (N-Hälfte O-Rand) Grube in Teilpl. 3 oval (0,8 m × 0,5 m), im Profil flach wannenförmig (Br. 0,7 m, T. 0,1 m).

Der Estrich C1 überdeckt die Pf. 19–23a von GH C2, der O-Rand von Bef. C1 und dessen Verhältnis zu Bef. A/N84 ist ungeklärt, Zugehörigkeit der Pf. 11–15 im W-Teil des Estrichs unsicher, Verhältnis zu Pf. 21 sowie 53, 55–57/N84 im O-Teil von C1 völlig unklar.

Funde: (bis 1. Putzen) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. – (Estrichboden) Scherben; Knochen. – (Pfosten 5) 2 Scherben; Knochen. – (Pfosten 7) 1 Scherbe. – (Pfosten 19) 1 Scherbe (Kat.Nr. 59). – (Pfosten 54) 1 Scherbe.
Datierung: C1: Geismar IIb/RKZ B1–C2; Geismar IIa–b/RKZ A–B1.

Befund 1 (Koord. 137,8/824,6)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Befund 2 (Koord. 137,1/824,1)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Befund 3, 4 (s. Bef. B)

Befunde 5–15, 19, 20, 22, 23, 23a (s. Bef. C)

Befunde 16–18 (s. Bef. A)

Befund 21 (Koord. 133,9/829,7; Inv.Nr. 405)

Pfostengrube; Teilpl. 3: rund (Dm. 0,25 m); Profil: rechteckig (Br. 0,35 m[!], T. 0,4 m).

Die Zugehörigkeit zu Bef. C ist möglich, aber unsicher.

Funde: (Pfosten 21) 1 RS. **Datierung:** Geismar I–II/LT–RKZ.

Fläche N84 (39) (Beil. 7)

Okt.–Nov. '75; April–Juli '76; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 (zunächst ohne W-Rand um Bef. A), geputzt und ergänzt zu Pl. 2 (beide Okt. '75), Teilpl. 3 und 4 für Bef. C/D (Nov. '75), ferner Teilpl. 3/N83 für SW-Teil (unter Bef. A), Plana und Profile ohne Nivellements, keine Lageangaben der Profilschnitte. Pf. Bef. 50–52 waren doppelt beziffert (hier in a und b unterschieden). Foto-Nr. Dia N25. 54, Neg. 1104/33–35.

Flächenfunde: (bis 1. Putzen) Scherben; 1 verzierter Spinnwirtel (Ton); e. Sichel; fragm. verzierter Kn'kamm; Schleifstein; E'Schlacke; Knochen. (Kat.Nr. 64; Inv.Nr. 280 z. T. den Bef. A–D zugewiesen).

Befund A, A1 (Koord. um 134/832; Inv.Nr. unter 280a [Fz. 535])

Grube(?) mit Graben; Pl. 1/2: diffuse, etwa rechteckige Verfärb. A (ca. 4 m × 1,3 m, vielleicht Fortsetzung von Bef. C/N83), Achse etwa W–O, am NO-Rand ansetzend streifenförmiger Graben A1 (L. ca. 10 m, Br. 0,4–0,3 m), Achse NNW–SSO; keine Profile!

In Teilpl. 3/N83 ist Bef. A verschwunden, Verhältnis zu Bef. C1/N83 und Pf. Bef. 51a, 54–57 ungeklärt, ebenso knappe Überschneidung Graben an NO-Ecke Bef. A/N83 unklar.

Funde: (beim Putzen 1. Pl.) 1 E'Schlacke; 1 Knochen.
Datierung: /

Befund B (Koord. 136/832,5; Inv.Nr. unter 280a [Fz.491]) (Abb. 17,2)

Grube(?); Pl. 1/2: unregelmäßig schmal rechteckig (1,3 m × 0,3 m), Achse etwa N-S; kein Profil. Unklares Verhältnis zu Pf. Bef. 34, 35 am NO-Rand; Bef. (Webgrube[?], s. Fund) bildet vielleicht mit Pf. Bef. 34–36 und 51a Reste eines Pfostenhauses?

Funde: (beim Putzen 1. Pl.) facettierter Spinnwirtel (Ton).
Datierung: /

Befund C (Koord. 132/837; Foto-Nr. Dia N21–24, Neg. 1104/33–35, 1105/31–32; Fd.-Kat.Nr. 61; Inv.Nr. 280, 282, 286)

Grubenhäuser; Pl. 1/2: rechteckig (ca. 4,5 m × 2,5 m), Achse etwa WSW-ONO, NO-Teil undiffer. an/in Bef. D, mit Pfosten Bef. 1 und 2 (beide M84) sowie 40, 42, 43 am W-Rand, Bef. 9 an SO-Ecke, Bef. 10, 11 je etwa im Drittel vor S-Rand und Bef. 41 an NW-Rand; Teilpl. 3: rechteckig (4,5 m × 2,5 m), wie Pl. 1/2 zzgl. Pfosten Bef. 50a an N-Rand, S-Rand unregelmäßig „ausfransend“ (hier etwa Sohlenniveau), N-Rand in Bef. D als schmaler, lössfarbener Streifen (L. ca. 1,6 m); Teilpl. 4: nur noch Pf. 2/M84, 42, 43 der W-Wand sowie als NO-Ecke(?) Bef. 52, 52a, ferner die überlagerten Gruben Bef. D1, E, F und die Pfosten von GH Bef. D (s. u.); kein Profil (T. unbek.). – Pfosten: Bef. 1/M84 (S-Rand an SW-Ecke) in Pl. 1/2 und Teilpl. 3 rund (Dm. 0,1 m); kein Profil. – Bef. 2/M84 (SW-Ecke) in Pl. 1/2 bis Teilpl. 4 rundlich (Dm. 0,3–0,2 m), im Profil lang dreieckig (Br. 0,15 m, T. 0,3 m unter Teilpl. 4?); Fund: s. u. – Bef. 9 (SO-Ecke) in Pl. 1/2 und Teilpl. 3 rundlich (Dm. 0,4–0,2 m); kein Profil. – Bef. 10, 11 (S-Wand) in Pl. 1/2 und Teilpl. 3 je rund (Dm. 0,1 m); kein Profil. – Bef. 40 (an S-Drittel W-Rand) in Pl. 1/2 und Teilpl. 3 rund (Dm. 0,1 m); kein Profil. – Bef. 41 (N-Rand bei NW-Ecke) in Pl. 1/2 und Teilpl. 3 rund (Dm. < 0,1 m); kein Profil. – Bef. 42 (NW-Ecke) in Pl. 1/2 bis Teilpl. 4 rundlich (Dm. 0,35 m), im Profil muldenförmig (Br. 0,5 m, T. 0,35 m). – Bef. 43 (Mitte W-Rand) in Pl. 1/2 bis Teilpl. 4 rundlich (Dm. 0,3 m), im Profil halbrund (T. 0,15 m unter Teilpl. 4). – Bef. 50a (etwa Mitte N-Rand) in Teilpl. 3 rund (Dm. 0,1 m); kein Profil. – Bef. 52, 52a (NO-Ecke?) erst in Teilpl. 4 je rundlich (Dm. ca. 0,2 m), im Profil nur Bef. 52 parabelförmig (Br. 0,35 m[!], T. 0,27 m).

Bef. C überlagert den SW-Teil von GH Bef. D, Funde z. T. nicht sicher zu trennen; am SO-Rand wird Grube Bef. F überdeckt.

Funde: (1. Putzen aus dunkler Grube, Fz. 486–489, 534) Scherben; e. Sichel; fragm. Kn'kamm, Knochen. – (2. Putzen, graue Schicht) Scherben; Knochen. – (Pfoften 2) rötliche Scherbe. **Datierung:** KLZ/2. Hä. 8.–Anf. 9. Jh.

Befund D (Koord. 134/837,5; Foto-Nr. Dia N21–24, Neg. 1104/33–35, 1105/31–32; Fd.-Kat.Nr. 62; Inv.Nr. [280] 281)

Grubenhäuser; Pl. 1/2: etwa rechteckig (ca. 3,5 m × 2,2 m), SW-Teil undiffer. in Bef. C, mit Pfosten Bef. 7, 8, 19 an O-Rand und Bef. 45 an NW-Ecke, Achse etwa WSW-ONO; Teilpl. 3: Grubenränder sehr unregelmäßig (wohl Sohlenbereich), ansonsten wie Pl. 1/2 zzgl. Bef. 50a an Mitte W-Rand (unsicherer Bef.); Teilpl. 4: Pf. der O-Wand sowie Bef. 45, 50 und 51 unter W-Rand, ferner Grube Bef. D1 unter NW-Ecke; kein Profil (T. unbek.). – Pfosten: Bef. 7 (Mitte O-Wand) in Pl. 1/2 bis Teilpl. 4 rundlich (Dm. ca. 0,3 m), im Profil flach muldenförmig (T. 0,1 m). – Bef. 8 (SO-Ecke) in Pl. 1/2 bis Teilpl. 4 rundlich (Dm. 0,35 m), im Profil trapezförmig (Br. OK 0,4 m, UK 0,25 m, T. 0,38 m). – Bef. 19 (NO-Ecke) in Pl. 1/2 bis Teilpl. 4 rundlich (Dm. 0,35 m), im Profil parabelförmig (T. 0,38 m). – Bef. 45 (NW-Ecke) in Pl. 1/2 bis Teilpl. 4 rundlich (Dm. ca. 0,3 m), im Profil parabelförmig (Br. 0,4 m, T. 0,22 m). – Bef. 50 (W-Wand an NW-Ecke) nur in Teilpl. 4 rundlich (Dm. 0,3 m), im Profil etwa rechteckig (T. 0,34 m). – Bef. 50a (Mitte W-Rand) nur Teilpl. 3 rund (Dm. 0,15 m); kein Profil (unsicherer Bef.). – Bef. 51 (SW-Ecke) nur in Teilpl. 4 rundlich (Dm. 0,3 m), im Profil unregelmäßig rechteckig (T. 0,3 m).

Bef. D wird im SW-Teil von GH C überlagert, Funde z. T. nicht sicher getrennt (vgl. Bef. C; im Fd.-Kat. Best vertauscht); er überlagert mit NW-Ecke die Grube Bef. D1 und im NO den S-Rand von Bef. E.

Funde: (1. Putzen Bereich C/D, Fz. 489, 534) Scherben; Knochen. – (2. Putzen, graue Schicht) Scherben; fragm. Messer, E'haken; Knochen. **Datierung:** (VWZ 3/Ende 7.–Mitte 8. Jh.)?

Befund D1 (Koord. 133,5/836; Inv.Nr. 287)

Grube; Teilpl. 4: rund (Dm. 0,7 m); Profil: wannenförmig, mit schwach konkaver Sohle (T. 0,15 m). Bef. wird von GH Bef. D überlagert.

Funde: (Füllung, unter Grubenhäuser D) 1 WS. **Datierung:** Geismar (I?–)II/(LT?–)RKZ.

Befund E (Koord. 135,5/836,6; Inv.Nr. 284)

Grube; Pl. 1/2 bis Teilpl. 4: rundlich (Dm. 1,3 m); kein Profil. Bef. wird am S-Rand wohl von GH D geschnitten.

Funde: (aus Pl. in dunkler Verfärb.) Scherben; Knochen.
Datierung: Geismar II/RKZ.

Befund F (Koord. 131,5/838,5; Inv.Nr. 285)

Grube; Pl. 1/2: diffus halbrund (1,4 m × 0,5 m), an S-Rand Bef. C; Teilpl. 3: dito (0,9 m × 0,6 m); Teilpl. 4: oval (1,9 m × 1,4 m), Achse etwa SSW–NNO; Profil: (W–O) wannenförmig (T. 0,2 m). Bef. wird von GH Bef. C überlagert.

Funde: (beim Schneiden) Scherben. **Datierung:** Geismar I(b?)/LT (C2?)

Befund 1 (Koord. 139,9/838,8)

Pfostengrube; Pl. 1/2: oval (0,4 m × 0,3 m); Profil: unregelmäßig senkrechte Wände, im unteren Teil verjüngend zur horizontalen, ebenen Sohle (Br. 0,3 m, T. 0,35 m).

Befund 2 (Koord. 139,5/838,6)

Pfostengrube; Pl. 1/2: rund (Dm. 0,12 m); kein Profil.

Befund 3 (Koord. 138,5/838,7)

Pfostengrube; Pl. 1/2: dreieckig (0,3 m × 0,2 m); Profil: o. B.

Befund 4 (Koord. 137,3/838,2)

Pfostengrube; Pl. 1/2: rundlich (Dm. 0,25 m); Profil: halbrund (T. 0,1 m).

Befund 5 (Koord. 136,6/838,3; Inv.Nr. 291)

Pfostengrube(?); Pl. 1/2: lang oval (0,6 m × 0,3 m), Profil: senkrechte Wände, runde Sohle (Br. 0,3 m, T. 0,25 m).

Funde: Pfosten 5) Scherben. **Datierung:** Geismar I–II/LT–RKZ

Befund 6 (Koord. 136/838,4)

Pfostengrube; Pl. 1/2: rundlich (Dm. 0,1 m); Profil: parabelförmig (T. 0,12 m).

Befunde 7, 8 (s. Bef. D)

Befunde 9–11 (s. Bef. C)

Befund 12 (Koord. 139/837; Inv.Nr. 289, 293)

Pfostengrube; Pl. 1/2: oval (0,45 m × 0,3 m); Profil: parabelförmig (Br. 0,2 m, T. 0,12 m).

Funde: (beim Schneiden) Scherbe. – (Pfosten 12) Knochen. **Datierung:** /

Befund 13 (Koord. 137,7/837,4; Fd.-Kat.Nr. 63; Inv.Nr. 290)

Pfostengrube; Pl. 1/2: gerundet dreieckig (0,4 m × 0,4 m); Profil: unregelmäßig muldenförmig (Br. 0,3 m, T. 0,15 m).

Funde: (Pfosten 13, Füllung) 1 Scherbe. **Datierung:** KLZ/8.–9. Jh.

Befund 14 (Koord. 137,4/837,1)

Pfostengrube; Pl. 1/2: rundlich (Dm. 0,15 m); Profil: dreieckig (Br. 0,1 m, T. 0,15 m).

Befund 15 (Koord. 137,4/836,6)

Pfostengrube; Pl. 1/2: etwa oval (0,45 m × 0,3 m); Profil: steile bzw. senkrechte Wände, schräge Sohle (Br. 0,4 m, T. 0,2 m).

Befund 16 (Koord. 136,8/836,7)

Pfostengrube; Pl. 1/2: rund (Dm. 0,1 m); Profil: etwa parabelförmig (T. 0,1 m).

Befund 17 (Koord. 136,3/837,1)

Pfostengrube(?); Pl. 1/2: rund (Dm. 0,1 m); kein Profil.

Befund 18 (Koord. 136/837,8)

Pfostengrube(?); Pl. 1/2: rund (Dm. 0,1 m); kein Profil.

Befund 19 (s. Bef. D)

Befund 20 (Koord. 139,7/835,7)

Pfostengrube; Pl. 1/2: rundlich (Dm. 0,2 m); Profil: breit parabelförmig (T. 0,12 m).

Befund 21 (Koord. 139,1/835,8)

Pfostengrube(?); Pl. 1/2: rund (Dm. 0,1 m); kein Profil.

Befund 22 (Koord. 139,1/835,2)

Pfostengrube(?); Pl. 1/2: rund (Dm. 0,1 m); kein Profil.

Befund 23 (Koord. 139,1/834,6)

Pfostengrube(?); Pl. 1/2: rund (Dm. 0,1 m); kein Profil.

Befund 24 (Koord. 139,2/834)

Pfostengrube; Pl. 1/2: rund (Dm. 0,15 m), nō anschließend diffus ovale Verfärb.(?); Profil: parabelförmig (Br. 0,1 m, T. 0,08 m).

Befund 25 (Koord. 138,6/835,1)

Pfostengrube(?); Pl. 1/2: rund (Dm. 0,12 m); kein Profil.

Befund 26 (Koord. 138,4/834,2)

Pfostengrube(?); Pl. 1/2: etwa oval (0,3 m × 0,2 m); Profil: diffus, steile bzw. senkrechte Wände, konvexe Sohle (Br. 0,22 m, T. 0,2 m).

Befund 27 (Koord. 138/835,6; Inv.Nr. 292)

Pfostengrube; Pl. 1/2: oval (0,4 m × 0,25 m); Profil: wohl etwa parabelförmige, diffuse Sohle (Br. 0,3 m, T. ca. 0,2 m).
Funde: (Pfoften 27) Scherben. **Datierung:** Geismar II/RKZ.

Befund 28 (Koord. 138,2/835)

Pfostengrube(?); Pl. 1/2: rund (Dm. 0,1 m); kein Profil.

Befund 29 (Koord. 137,6/835,1)

Pfostengrube(?); Pl. 1/2: oval (0,45 m × 0,35 m); kein Profil.

Befund 30 (Koord. 137,3/833,9)

Pfostengrube; Pl. 1/2: rundlich (Dm. 0,2 m); Profil: halbrund (T. 0,1 m).

Befund 31 (Koord. 138,1/833,9)

Pfostengrube; Pl. 1/2: rundlich (Dm. 0,2 m); Profil: etwa rechteckig (T. 0,17 m).

Befund 32 (Koord. 137,9/832)

Pfostengrube(?); Pl. 1/2: rund (Dm. 0,12 m); kein Profil.

Befund 33 (Koord. 137/832)

Pfostengrube(?); Pl. 1/2: rund (Dm. 0,1 m); kein Profil.

Befund 34 (Koord. 136,7/832) (Abb. 17,2)

Pfostengrube(?); Pl. 1/2: rundlich (Dm. 0,3 m); kein Profil. Verhältnis zu Bef. B ungeklärt.

Befund 35 (Koord. 136,4/832,4; Inv.Nr. 294) (Abb. 17,2)

Pfostengrube; Pl. 1/2: oval (0,4 m × 0,2 m); Profil: senkrechte, konvexe Wände, runde Sohle (Br. 0,25 m, T. 0,25 m). Verhältnis zu Bef. B ungeklärt.
Funde: (Pfoften 35) Scherbe. **Datierung:** Geismar II/RKZ.

Befund 36 (Koord. 135,7/833,3) (Abb. 17,2)

Pfostengrube; Pl. 1/2: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: parabelförmig (Br. 0,4 m, T. 0,4 m). Vielleicht zu Bef. B gehörig.

Befund 37 (Koord. 134,3/833,8)

Pfostengrube; Pl. 1/2: oval (0,35 m × 0,2 m); Profil: flach muldenförmig (T. 0,05 m).

Befund 38 (Koord. 132,7/833,8)

Pfostengrube; Pl. 1/2: rundlich (Dm. 0,25 m); Profil: fast senkrechte Wände, gestufte, schräge Sohle (Br. 0,22 m, T. 0,2 m).

Befund 39 (Koord. 138,8/831,3)

Pfostengrube; Pl. 1/2: rundlich (Dm. 0,2 m); Profil: dreieckig (T. 0,1 m).

Befunde 40–43 (s. Bef. C)

Befund 44 (Koord. 139,9/836,5; Inv.Nr. 288)

Pfostengrube; Pl. 1/2: oval (0,5 m × 0,4 m); Profil: muldenförmig (Br. 0,4 m, T. 0,1 m).

Funde: 1 RS; Knochen (ansonsten lt. Pl. 1/2: „2 Webgewichte“, fehlen). **Datierung:** /

Befund 45 (s. Bef. D)

Befund 46 (Koord. 132,9/835,1)

Pfostengrube; Pl. 1/2: rund (Dm. 0,1 m); Profil: spitz dreieckig (T. 0,2 m).

Befund 47 (Koord. 133,2/834,2)

Pfostengrube; Pl. 1/2: rund (Dm. 0,1 m); Profil: spitz dreieckig (T. 0,2 m).

Befund 48 (Koord. 136,2/839,6)

Pfostengrube(?); nur Teilpl. 3: rundlich (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Befund 49 (Koord. 135,7/839,5)

Pfostengrube(?); nur Teilpl. 3: rundlich (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Befunde 50, 51 (s. Bef. D)

Befunde 50a, 52, 52a (s. Bef. C)

Befund 51a (Koord. 134,7/832,1) (Abb. 17,2)

Pfostengrube; Teilpl. 3/N83: rund (Dm. 0,25 m); Profil: rechteckig (Br. 0,38 m, T. 0,16 m). Zu Bef. B gehörig?

Befund 52b (Koord. 135/831,6)

Pfostengrube; Pl. 1/2 und Teilpl. 3/N83: rundlich (Dm. ca. 0,4 m); kein Profil.

Befund 53 (Koord. 134,9/830)

Pfostengrube(?); Teilpl. 3/N83: rundlich (Dm. 0,15 m); kein Profil.

Befund 54 (s. Bef. C/N83)

Befund 55 (Koord. 133,1/830,3)

Pfostengrube; Teilpl. 3/N83: rund (Dm. 0,2 m); Profil: etwa wannenförmige Sohle (Br. 0,2 m, T. 0,05 m).

Befund 56 (Koord. 133/830)

Pfostengrube; Pl. 1/2 und Teilpl. 3/N83: rund (Dm. 0,25 m); Profil: rechteckige Sohle (Br. 0,22 m, T. 0,05 m).

Befund 57 (Koord. 132/830)

Pfostengrube; Pl. 1/2 und Teilpl. 3/N83: rundlich (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Fläche N85 (34) (Beil. 7)

Okt.–Nov. '75, April '76; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1, Teilpl. 2 für Bef. B und Teilpl. 3 für Bef. C/D (Nov. '75) ohne Nivellements, Teilpl. 4 (Nov. '75) und Teilpl. 5–6 ('76) für Bef. C/D und E/F mit relativen Höhenangaben, nur z. T. Lageangaben der Profilschnitte. Foto-Nr. Dia N25. 54.

Flächenfunde: (bis 1. Pl.) Scherben; Knochen. (Inv.Nr. 245).

Befund A (Koord. 134/846,5; Fd.-Kat.Nr. 65; Inv.Nr. 246, 247)

Grube; Pl. 1: rundlich (Dm. 2 m); Profil: unebene Sohle (T. 0,1–0,3 m).

Funde: (obere Einfüllung) Scherben; 1 Spinnwirtel; Wetzstein; Hüttenlehm mit Kalkputz; Knochen. – (Einfüllung) Scherben. **Datierung:** Geismar Ia–Ib/LT C1–C2.

Befund B (Koord. 129,5/840; Foto-Nr. Dia N52. 53. 63, Neg. 1104/33–35, 1105/29. 30, 1109/38; Fd.-Kat.Nr. 66; Inv.Nr. 248–250)

Grubenhäuser; Pl. 1 mit Pl. 1/M84–85, N84: rechteckig (3 m × 2,4 m), Achse etwa WSW–ONO; Teilpl. 2: amorphe

Sohlenreste und 4 Eckpfosten N. N.; kein Profil. – Pfosten: a) (NO-Ecke) in Teilpl. 3 rundlich (Dm. 0,3 m), im Profil gestreckt trapezförmig (Br. 0,25 m, T. 0,3 m); b) (SO-Ecke) in Teilpl. 3 oval (0,35 m × 0,25 m), im Profil diffus, etwa rechteckig (Br. 0,35 m, T. 0,38 m), mit muldenförmiger dunkler Verfärb. in OK (Br. 0,3 m, T. 0,1 m); c) (SW-Ecke) in Teilpl. 3 rundlich (Dm. 0,4 m), im Profil rechteckig (Br. 0,34 m, T. 0,36 m); d) (NW-Ecke) in Teilpl. 3 etwa oval (0,3 m × 0,25 m), im Profil rechteckig (Br. 0,28 m, T. 0,4 m).

Funde: (obere Einfüllung) Scherben; 1 Messer; Knochen. – (Einfüllung) Scherben; Knochen. – (s Pf.) Scherben; Knochen. **Datierung:** jü. KLZ/2.Hä. 8.–9. Jh.

Befund C/D (D1, D2) (Koord. um 138/847; Foto-Nr. Dia N43; Inv.Nr. 251-255)

Grubenhaut und Gruben; Pl. 1: unregelmäßig rechteckig (4,5 m × 2,7 m), Achse WSW–ONO, mit Ausbuchtungen im SW, intern und gegen Bef. E undiffer.; Teilpl. 3: (lt. Fz. wohl „ca. 40 cm unter Pl.“) etwa rechteckiges GH Bef. C (4 m × 2 m) mit je 1 runden Pfostengrube (Dm. 0,5 m) mittig in den Schmalseiten, in NW-Ecke 2 rundliche Gruben Bef. D1, D2 (D1: Dm. ca. 1,1 m; D2: Dm. 0,7 m) und am N-Rand dreieckige Verfärb. (ältere Gruben?); Teilpl. 5 und 6 („40 cm“ [?] bzw. „50 cm unter Pl.“ = in/unter GH-Sohle): Giebelpfosten und im W-Teil amorphe, intern undiffer. Reste der Sohle und/oder (ältere?) Gruben (hier als „Bef. D“); keine Profile D1, D2, kein GH-Profil (GH-Sohle mind. 0,4 m unter Pl. 1, vgl. Teilpl. 3), Teilprofile (unter Teilpl. 6): a) Pfosten O-Wand (WNW–OSO): breit parabelförmig (Br. 0,55 m, T. 0,22 m); b) Pfosten W-Wand und W-Ende der amorphen Grubenreste (NNW–SSO): rundlich, muldenförmig (Br. 0,4 m, T. 0,1 m), N anschließend flache, muldenförmige Grube (Br. 0,75 m, T. 0,12 m); c) (bogenförmig etwa W–O durch S-Teil der Grubenreste) 3 flache bis dreieckige, muldenförmige Eingrabungen, an OK zusammenhängend (Br. 0,5 m bzw. 0,8 m, T. 0,1–25 m); Verfüllungen: insges. je homogen, die Giebelpfosten dunkler, in GH-Verfüllung verstreut 6 Webgewichte.

Die nicht näher untersuchten Gruben Bef. D1, D2 überlagern wohl den W-Rand von GH Bef. C/D, dieses wiederum wohl mehrere (ält.?) Gruben; die Funde sind insges. nicht sicher differenzierbar (Niveauangaben und Bezeichnungen „C“ bzw. „D“ unstimmt).

Funde: (Grube C, obere Einfüllung) Scherben; Webgewicht; Knochen. – (Grube C, Einfüllung) Scherben; Webgewicht; Schlüsselteil; Bz'draht; Knochen. – (Grube C, aus nö Pfostenhaus) Scherben; Hüttenlehm (z. T. mit Verputz); Knochen. – (Grube D, obere Einfüllung) Scherben; Knochen. – (Grube D, Einfüllung) Scherben; Webgewicht. **Datierung:** GH: jü. KLZ/2. Hä. 8.–9. Jh.

Befund E (Koord. um 138,5/844; Foto-Nr. Dia N43; Inv.Nr. 256)

Grube(?); Pl. 1: unregelmäßig rechteckige Verfärb. (1,5 m × 3 m), SW–NO undiffer. am SO-Ende von Bef. E. Der Befund ist unsicher unter Pl. 1 verschwunden (vielleicht Rest der Kulturschicht), die Funde sind aufgrund der Koord. nur bedingt zuweisbar.

Funde: (beim Putzen der Pl.) 1 Scherbe; bz. Fibelspirale. **Datierung:** /

Befund F (Koord. um 138,5/841,5; Foto-Nr. Dia N43, Neg. 1106/25a; Fd.-Kat.Nr. 67; Inv.Nr. 257, 283)

Grubenhaut; Pl. 1: etwa rechteckig (ca. 5 m × 2,1 m), Achse NW–SO, am NO-Rand rechtwinklig nach O gerichtete Erweiterung Bef. E/O85, am SO-Ende undiffer. Bef. E, an/unter SW-Rand diffus hellerer Bef. G; Teilpl. 4: („27“ bis „35 cm unter Pl.“) rechteckig (5 m × 2,1 m) mit halbrunder Ausbuchtung in Mitte SO-Rand und etwa parabelförmiger Erweiterung am NO-Rand (1,5 m × 1,3 m, = Eingang?), darin ovaler dunkler Bef. E/O85; Teilpl. 5: („60 cm unter Pl.“) gerundet rechteckig (4,5 m × 2,1 m) mit kurzer, rechteckiger Erweiterung an NO-Rand (1,5 m × 0,7 m), ö davor runde Pfostenspur(?) (Dm. 0,3 m, nicht untersucht), ebenso außen an S-Rand Pfostenspur? (Dm. 0,3 m, nicht untersucht); Teilpl. 6: („70 cm unter Pl.“) dito (SO-Teil Langseiten leicht konkav, schmaler), ohne Pfosten, wohl etwa Sohlenniveau; keine Profile!

Die Erweiterung im NO wird im oberen Bereich von Bef. E/O85 überlagert und ist wohl als Eingang anzusehen, Funde nicht sicher getrennt (Anpassungen!); Verhältnis zu Bef. E am O-Rand und Bef. G am S-Rand ungeklärt.

Funde: (Einfüllung) Scherben; E'teile; Bz'draht; Knochen. – (aus dunkler Schicht ca. 40 cm unter Pl.) Scherben; E'Schlacken; Wetzsteine, gerundeter „Klopfstein“. **Datierung:** jü. KLZ/2. Hä. 8.–9. Jh.

Befund G (Koord. 137/841)

Grube(?); Pl. 1: etwa oval (ca. 1,8 m × 1 m), an/unter S-Rand Bef. F (W-Rand in Fl. N84 nicht dokum.); kein Profil. Unsicherer Befund, vielleicht Rest der Kulturschicht.

Befund H (Koord. 133/840,4)

Grube(?); Pl. 1: oval (ca. 1 m × 0,8 m), W-Rand in Fl. N84 nicht dokum.; kein Profil.

Befund J (Koord. 131,8/843,7; Fd.-Kat.Nr. 68; Inv.Nr. 258)

Grube; Pl. 1: diffus, etwa oval (ca. 1,1 m × 0,8 m); Profil: (mittig NW–SO) Wände im oberen Teil senkrecht, im unteren Teil sich stark verbreiternd (beutelförmig) mit Lössleinbrüchen, leicht konvexe Sohle (Br. OK 0,95 m, 0,2 m über Sohle ca. 1,6 m, T. 1,2 m).

Funde: (Grube J) Scherben; fragm. Steinaxt, Steine; Hüttenlehm mit Verputz; Knochen. **Datierung:** Geismar Ia–b/LT C.

Befund K (Koord. 135,7/845,5)

Grube(?); Pl. 1: rundlich (Dm. ca. 1,3 m); Profil: o. B. („flache Schmutzzone“ = Rest der Kulturschicht?).

Befund 1 (Koord. 137,2/844,4)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Befund 3 (Koord. 135,6/844,8)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,2 m); Profil: muldenförmig (Br. 0,16 m, T. 0,05 m).

Befund 4 (Koord. 131,1/843,4)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,2 m); Profil: muldenförmig (Br. 0,16 m, T. 0,05 m).

Befund 5 (Koord. 137,1/840,3)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,1 m), Profil: breit dreieckig (Br. 0,2 m, T. 0,06 m).

Befund 6 (Koord. 136,1/840,4)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. < 0,1 m); Profil: dreieckig (T. 0,04 m).

Fläche N86 (28) (Beil. 7)

Okt.–Nov. '75, April, Sept. '76, Mai '77; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 (Okt. '75), SO-Ecke ergänzt zu Pl. 1/2 (Sept. '76), Teilpl. 3/O86 für Bef. F („50–60 cm unter Pl.“) und Profile ohne Nivellements, Pl. 1/2 mit Lage-

angaben der Profilschnitte. Foto-Nr. [Neg. 1104/34, 1108/16a. 19a].

Flächenfunde: (bis 1. Pl.) Scherben; E'teil; Knochen. (Inv.Nr. 200).

Befund A (Koord. 137,3/852; Fd.-Kat.Nr. 69; Inv.Nr. 201) (Abb. 19,2)

Grube; Pl. 1/2: rundlich (Dm. 0,8 m); Profil: (mittig NW–SO) steile bzw. senkrechte Wände, horizontale, schwach konvexe Sohle (Br. 0,85 m, T. 0,5 m).

Funde: (Einfüllung) Scherben; Knochen. **Datierung:** Geismar (I?–)II/(LT?–)RKZ.

Grubenhaus B (s. Fl. O86)

Befund B (Koord. 135,2/851; Fd.-Kat.Nr. 70; Inv.Nr. 202) (Abb. 19,2)

Grube; Pl. 1/2: rundlich (Dm. 0,7 m); Profil: (mittig NW–SO) diffus flach muldenförmig (Br. 0,7 m, T. ca. 0,1 m).

Funde: (Einfüllung) 1 Scherbe; Knochen. **Datierung:** Geismar II/RKZ.

Befund C (Koord. 134/852,5; Fd.-Kat.Nr. 71; Inv.Nr. 203–204) (Abb. 19,2)

Grube; Pl. 1/2: rund (Dm. 1,4 m); Profil: (mittig NW–SO) steile Wände, unregelmäßig, gestufte Sohle (Br. OK 1,7 m, T. 0,6 m).

Funde: (Einfüllung) Scherben (u. a. TS); 1 E'Schlacke; Stein; Knochen. **Datierung:** Geismar IIc–VWZ 1/2.–4./5. Jh.

Befund D (Koord. 137,5/856,5; Inv.Nr. 205)

Grube; Pl. 1/2: rundlich (Dm. 0,7 m); Profil: (S-Teil NW–SO) muldenförmig (Br. 0,7 m, T. 0,15 m).

Funde: (Einfüllung) 3 Scherben. **Datierung:** (Geismar I–II/LT–RKZ)?

Befund E (Koord. 135,8/858,2; Inv.Nr. 206, 207)

Grube; Pl. 1/2: unregelmäßig polygonal (ca. 1,5 m × 1,3 m); Profil: (mittig NW–SO) unregelmäßig muldenförmig, untere Hälfte diffus ausgewaschen(?) (T. 0,2 m bzw. 0,4 m).

Funde: (bis 1. Pl.) Scherben. – (Einfüllung) Scherben; Knochen. **Datierung:** KLZ/8.–9. Jh.

Befund F (Koord. 136/860; Foto-Nr. Dia N26. 27. 32–35. 39. 40, Neg. 1106/21, 1107/3a. 4a, 1108/17–20. 1110/9–12. 1123/24–26; Inv.Nr. 208–211, 212a) (Abb. 22; 85)

Grubenhäuser; Pl. 1: undiffer. im SW des Befundkomplexes C,D/O86); Teilpl. 3/O86: („50–60 cm unter Pl.“) gerundet rechteckiger W-Teil (2/3; Br. 2,7 m, auf L. 3,4 m), in Mitte W-Rand Pfosten (N. N.) „80 cm unter Pl.“ nachträglich verz., O-Drittel (in Bef. C/O86 „70 cm unter Pl.“) bereits abgetragen, O-Ende durch Giebelpfosten (N. N.) markiert (rek. ges. L. ca. 4,8 m), Achse etwa W–O; Profil: (2× N–S, ö der Mitte, mit Bef. C, D/O86) horizontale, ebene Sohle (T. 0,65 m unter Pl. 1), gerundeter Übergang zur steilen S-Wand, N-Rand nur im Sohlenbereich gegen Bef. D abgrenzbar (obere Verfüllung erscheint homogen); Verfüllung: im Profil auf der Sohle nach S leicht ansteigende Schichten, dünne schwarze Bänder abwechselnd mit braunen und grauen Schichten, darin auf Sohle stellenweise Brandlehm(?), darüber homogen mit großen Steinen (nur im Sohlenbereich Begrenzung gegen Bef. D/O86), im Pl. in N-Hälfte runde schwärzliche Verfärb. (Pfosten[?], nicht untersucht) sowie diagonal in S-Hälfte schwarzer Streifen (wohl Brandschutt wie Profil), vereinzelt große Steine. – Pfosten: a) (Mitte W-Rand) unter Teilpl. gerundet rechteckig (0,35 m × 0,3 m), im Profil senkrechte, einseitig gestufte Wände, horizontale Sohle (Br. OK 0,45 m, UK 0,35 m, T. 0,5 m unter ?); b) (Mitte O-Rand): im Teilpl. gerundet, etwa rechteckig (0,45 m × 0,4 m), im Profil dunkler Kern mit senkrechten, konvexen Wänden und schräger Sohle (Br. 0,4 m, T. 0,4 m), beidseitig begleitet von diffus hellerer Verfärb. mit Neigung (Störung der urspr. Pfostengrube beim Ziehen des Pf.).

GH überlagert den S-Teil von Bef. D/O86 und den SW-Rand des Steinkellers C/O86; die Funde aus diesem Bereich sind nur teilweise zu trennen.

Funde: (bis 40 cm unter Pl.) Scherben; 2 E'teile. – (Einfüllung, bis ca. 60 cm unter Pl.) Scherben; Knochen. – (untere Einfüllung, schwarze Schicht, bis ca. 80 cm unter Pl.) Scherben; 1 Spinnwirtel; mehrere runde Webgewichte, fragm.; E'teile (u. a. Messer); Knochen. – (aus Füllung des sw Mittelpfosten) Scherben. – (O-Pfosten) Holzkohle; Knochen. **Datierung:** sp. OZ-fr. SZ/2. Hä. (Ende?) 10.–1. Hä. 11. Jh.

Befund G (= Bef. F/M86)

Befund H (Koord. 131,5/859,5; Fd.-Kat.Nr. 72; Inv.Nr. 213)

Grube; Pl. 1/2: gerundet viereckig (ca. 1,1 m × 1,2 m, N-Ende in Grabungsrand '76 nicht erfasst); kein Profil.

Funde: (aus flacher Grube) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** Geismar IIa(–b?)/RKZ A(–B1?).

Befund 1 (s. Bef. B/086)

Befund 2 (Koord. 136,5/863,9) (Abb. 19,2)

Pfostengrube; Pl. 1/2: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: o. B.

Befund 3 (Koord. 135,4/860,5)

Pfostengrube; Pl. 1/2: rundlich (Dm. 0,2 m); Profil: senkrechte Wände, runde Sohle (T. 0,18 m).

Befund 4 (Koord. 134,9/860,5)

Pfostengrube; Pl. 1/2: rund (Dm. 0,1 m); Profil: dreieckig (T. 0,22 m).

Befunde 5, 10 (Koord. 135,5/862,3) (Abb. 19,2)

2 Pfostengruben; Pl. 1/2: einheitlich gerundet rechteckig (0,6 m × 0,2 m), Achse N–S; Profil: (mittig N–S) Bef. 5 (im N) halbrund, muldenförmig (Br. 0,35 m, T. 0,1 m), Bef. 10 (im S) senkrechte Wände, schräge Sohle (Br. 0,2 m, T. 0,18 m); im Profil nur knappe Berührung.

Befunde 6, 7 (Koord. 134,1/863,6) (Abb. 19,2)

2 Pfostengruben; Pl. 1/2: separat je rund (Dm. 0,25 m bzw. 0,3 m); Profil: (N–S) Bef. 6 (im N) senkrechte Wände, schräge Sohle (Br. 0,25 m, T. 0,15 m), Bef. 7 (im S) muldenförmig (Br. 0,4 m, T. 0,1 m); im Profil knappe Berührung.

Befund 8/9 (Koord. 135/855,2) (Abb. 19,2)

2 Pfostengruben; Pl. 1/2: separat, jeweils rund (Dm. 0,2 m bzw. 0,25 m); Profil: Bef. 8 (im N) gerundet rechteckig (Br. 0,22 m, T. 0,1 m), Bef. 9 (im S) flach muldenförmig (Br. 0,3 m, T. 0,04 m); im Profil getrennt.

Fläche N87 (23) (Beil. 7)

Okt. '75, Sept.–Okt. '76; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 (Okt. '75) und Teilpl. 3/O85 nur für NW-Teil (Bef. C, D/O87 mit Bef. F/N86), Pl. 2 (Sept. '76) nur für SO-Teil, Teilpl. 3 und 4 für Bef. G („20 cm“ bzw. „40–50 cm unter Pl. 2“), alle Pl. und Profile ohne Nivellements, keine Lageangaben der Profilschnitte. Foto-Nr. Dia O26.

Befund A (s. Fl. M87)

Befund B (Koord. 133/861,5; Fd.-Kat.Nr. 73; Inv.Nr. 185a)

Grube; Pl. 2: rundlich (ca. 1,4 m × 1,2 m, N-Rand unter Grabungsgrenze '76 nicht erfasst), im O-Rand dunkler Pfosten Bef. 1; Profil: nur noch diffuse Sohle, darunter verwaschene Schlieren (T. 0,02 m). Die Grube wird wohl von Bef. 1 geschnitten.

Funde: (Grubenfüllung) Scherben; E'teil; 1 Zahn. **Datierung:** jü. KLZ/2. Hä. 8.–9. Jh.

Befund C (Koord. 133,2/862,7; Inv.Nr. 185b)

Grube; Pl. 2: trapezförmig (0,85 m × 0,55 m); Profil: nur horizontale, ebene Sohle (T. 0,04 m). Grube schneidet im Pl. W-Ende von Bef. D, im Profil aber keine Berührung.

Funde: (Grubenfüllung) 1 Scherbe. **Datierung:** Geismar II/RKZ.

Befund D (Koord. 133,7/863,4)

Grube(?); Pl. 2: unregelmäßig streifenförmig (1,1 m × 0,5 m); Profil: nur noch horizontale, ebene Sohle (T. 0,02 m). Im Pl. von Bef. C am W-Rand geschnitten, im Profil keine Berührung.

Befund E/F (Koord. 132,6/867,5; Foto-Nr. Dia O95–99, Neg. 1143/1. 2, 1204/22, 1208/1–5; Fd.-Kat.Nr. 74; Inv.Nr. 186, 187)

2 Gruben; Pl. 2: oval (2,4 m × 1,4 m) mit rundlicher Ausbuchtung nach SO (= Bef. F?), Achse NNW–SSO; Profil: (wohl etwa NW–SO) muldenförmige Grube Bef. E (Br. 1,8 m, T. 0,4 m[?], diffuse UK, Sohle wohl nicht vollständig freigelegt), an OK nach SO anschließend diffuse Sohle der Grube Bef. F (Br. 0,6 m, T. 0,04 m); Verfüllung: Bef. E im unteren Teil 2 wellige schwarze Brandschichten nach S leicht ansteigend, ansonsten intensiv mit Brandlehm durchsetzt.

Bef. E scheint Bef. F zu überlagern, Funde nicht sicher getrennt; das Verhältnis zum GH G ist nicht untersucht, identisches Brandschuttmaterial (Schmiedeabfall?) in allen Befunden deutet gleichzeitige Verfüllung und funktionale Zusammengehörigkeit an (ebenso Bef. I/M87).

Funde: (Grube E, Einfüllung) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. – (Grube F, obere Einfüllung/Grubenfüllung um 133/868) Scherben; E'schlacke, E'luppe; Brandlehm (z. T. mit blaugrauem Verputz, rückseitig Kieselabdrücke

[wie Bef. G]); Knochen. **Datierung:** VWZ 3/Ende 7.–Mitte 8. Jh.

Befund G (Koord. 130,5/866; Foto-Nr. Dia O95–99, Neg. 1143/1. 2, 1204/22, 1208/1–5; Fd.-Kat.Nr. 75; Inv.Nr. 188)

Grubenhäuser; Pl. 2: etwa rechteckig (4 m × 3,5 m), Achse etwa W–O; Teilpl. 3: („20 cm unter 2. Pl.“) diffus, unregelmäßig rechteckig (ca. 3,8 m × 3 m) mit Ausbuchtung in NO-Ecke (Br. 0,9 m, O-Ende nicht erfasst, = Eingang?) sowie runde Pfostenspur(?) an SO-Ecke (Dm. 0,25m); Teilpl. 4: („ca. 0,4–0,5 m unter 2. Pl.“) ovaler Estrichrest im Zentrum (ca. 3,1 m × 2 m) und 4 Pfosten Bef. 36a, 36–38 am W- und 3 Pfosten (N. N.) im O-Rand; kein Profil (Profilsteg mittig W–O, in Teilpl. 4 nicht dokumentiert); Verfüllung: in Teilpl. vereinzelt große Steine. – Pfosten: (keine Profile) Bef. 38 (SW-Ecke) in Teilpl. 4 rund (Dm. 0,15 m). – Bef. 37 (Mitte W-Rand) in Teilpl. 4 rund (Dm. 0,25 m). – Bef. 36, 36a (NW-Ecke) je rund (Dm. 0,2 m). – 2× N. N. (NO-Ecke) je rund (Dm. 0,2 m). – N. N. (SO-Ecke) rund (Dm. 0,25 m, disjunkt mit Pf. aus Teilpl. 3!).

Verhältnis zu Bef. E/F am O-Rand ist ungeklärt, identisches Brandschuttmaterial in beiden Füllungen deutet gleichzeitige Verfüllung an (ebenso Bef. I/M87); Häufung von E'schlacke = Schmiede?

Funde: (aus Einfüllung) Scherben; Messer; Brandlehm mit grauem Verputz, rückseitig mit Kieselabdrücken (wie Bef. E/F); E'schlacken (u. a. 3 Luppen); 2 Kalksteinstücke; Knochen. **Datierung:** VWZ 3/Ende 7.–Mitte 8. Jh.

Befund 1 (Koord. 133,5/861,8)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,4 m); Profil: nur noch horizontale, ebene Sohle (T. 0,02 m).

Befund 2 (Koord. 134,2/864,4)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,5 m); Profil: diffus, etwa muldenförmige Sohle (T. 0,05 m).

Fläche N88 (64) (Beil. 7)

Sept. '76; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 und Pl. 2 sowie Profile ohne Nivellements, keine Lageangaben der Profilschnitte. Foto-Nr. Dia O26. 29–31. 47. 48, Neg. 1202/7. 8.

Flächenfunde: (1. Putzen, um 138/878) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. (Kat.Nr. 79; Inv.Nr. 568).

Befund A (Koord. 136,5/870; Foto-Nr. Dia O44–46, Neg. 1204/23. 24; Fd.-Kat.Nr. 76; Inv.Nr. 557–561)

Grube; Pl. 1 und Pl. 2 mit Pl. 2/N87: oval (2,2 m × 1,5 m); Profil: (wohl nur Grubenrand erfasst) schräge Wand, wohl mit Störung durch Tierbau(?); Verfüllung: im Pl. intensiv mit Steinen und Brandlehm durchmischt (lt. Fz. „Feuerstelle“(?)) und angeblich „Steinsetzung“, nicht dokum.).

Überschneidung in Pl. 1 mit Bef. B ungeklärt, in Pl. 2 nur noch knappe Berührung.

Funde: (1. Putzen um kleine Feuerstelle) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. – (2. Putzen) Scherben; Knochen. – (Grube A/B, 2. Putzen um 137,2/871,2) 1 silberner Fingerring. – (in der Steinsetzung bis auf Planumshöhe) Scherben; Hüttenlehm. – (Grubenfüllung) Scherben; Bz'ringfragm.; Knochen. **Datierung:** VWZ 1/Ende 4.–5. Jh.

Befund B (Koord. 137,4/871,6; Fd.-Kat.Nr. 77; Inv.Nr. 562, 563)

Grube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 1,4 m); Profil: gerundet wannenförmig (T. 0,35 m).

Funde: (2. Putzen) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. – (aus Füllung) Scherben; RS eines Glasbechers; Hüttenlehm; 5 (Kalk?-)Stücke; Knochen. **Datierung:** VWZ 1/Ende(?) 4.–5. Jh.

Befund C (Koord. um 139/871,5)

Graben(?); Pl. 1: streifenförmige Verfärb. (Br. 0,6 m, L. 3,5 m, unvollständig, in Fl. N87 und O88 nicht erfasst), Achse etwa W–O; Pl. 2: nur noch keulenförmiger Kernbereich (L. 2,3 m, Br. 0,2–0,5 m); kein Profil. Charakter und Verhältnis zu Bef. A/O88 unklar.

Befund D (Koord. 134,5/873; Fd.-Kat.Nr. 78; Inv.Nr. 564–566)

Grube; Pl. 1 und Pl. 2: oval (2,2 m × 1,8 m); Profil: wannenförmig (T. 0,2 m); Verfüllung: mit Steinen und Brandlehm durchsetzt.

Funde: (Schaufelpl./1. Pl.) Scherben; Knochen. – (2. Putzen, ca. 0,05 m unter Pl.) 1 vollst. Bodenscherbe. – (Grubenfüllung) (u. a. röm.) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** VWZ 3/Ende 7.–Mitte 8. Jh.

Befund E (Koord. 135/879; Inv.Nr. 567)

Grube; nur Pl. 2: diffus blasse, etwa ovale Verfärb. (mind. 2,1 m × 2 m, O-Rand in Fl. N89 nicht dokumen-

tiert); Profil: diffus, etwa muldenförmig (Br. ca. 2 m, T. 0,2 m).

Funde: (Schaufelpl.) Scherben; E'schlacke; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** jü. KLZ/2. Hä. 8.–9. Jh.

Befund F (Koord. 132/879)

Grube; Pl. 1: rund (Dm. 1 m); Pl. 2: länglich, etwa keulenförmig (L. 3 m, Br. 0,3–0,7 m); kein Profil.

Befund G (Koord. um 131,5/871,5)

Gräbchen; Pl. 1: schmal, streifenförmig (Br. 0,2 m; L. mind. 4,2 m, N-Ende in Fl. N87 nicht erfasst), Achse NW–SO; Pl. 2: streifenförmiger Rest (Br. 0,15–0,2 m, auf L. 2,5 m); kein Profil.

Befund 1 (Koord. 137,4/876,5; Inv.Nr. 569)

(Pfoften?-)Grube; Pl. 1: rund (Dm. 1,1 m); Pl. 2: oval (0,65 m × 0,45 m); Profil: etwa muldenförmig (gestört durch 3 Tiergänge?).

Funde: (beim Schneiden) 2 Scherben; Knochen. **Datierung:** ? (Funde verschollen).

Befund 2 (Koord. 138,6/877,4)

Pfoftengrube(?); nur Pl. 1: rund (Dm. 0,1 m); kein Profil.

Befund 3 (Koord. 134,6/874,6)

Pfoftengrube(?); nur Pl. 1: rund (Dm. 0,5 m); kein Profil.

Fläche N89 (70) (Beil. 7)

Okt. '76; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 und Profile ohne Nivellements und ohne Lageangaben der Profilschnitte; der Grubenkomplex Bef. D–E im O-Teil der Fläche sowie Befunde F, G und H wurden nicht untersucht.

Flächenfunde: (1. Pl.) Scherben; Knochen (Inv.Nr. 677).

Befund A (Koord. 130,6/880,5; Inv.Nr. 678, 679)

Grube; Pl. 1: diffus, etwa oval (ca. 1,1 m × 0,8 m); Profil: (Lage?) gerundet wannenförmig (Br. 1,8 m[!], T. 0,6 m).

Funde: (Kulturschicht/1. Putzen) Scherben. – (Füllung bis ca. 0,3 m T.) Scherben; Knochen. **Datierung:** Geismar Ia–b/LT C.

Befund B (Koord. 130/884; Fd.-Kat.Nr. 80; Inv.Nr. 680, 681)

Grube; Pl. 1: unregelmäßig oval (3 m × 2 m); Profil: (Lage?) unregelmäßig muldenförmig, im Zentrum ebene, leicht schräge Sohle (Br. 1,6 m, T. 0,65 m).

Funde: (1. Pl.) Scherben; 1 bearbeiteter Röhrenknochen. – (Füllung) Scherben; 2 Wetzsteine; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** VWZ 3/Ende 7.–Mitte 8. Jh.

Befund C (Koord. 131/887; Fd.-Kat.Nr. 81; Inv.Nr. 682)

Grube(nhaus?); Pl. 1: etwa gerundet polygonaler W-Teil des Grubenkomplexes Bef. C–E, ohne Abgrenzung gegen Bef. D; Profil: (Lage?) etwa wannenförmig (Br. 3,6 m, T. 0,25 m). Verhältnis zu Bef. D ungeklärt.

Funde: (Füllung) Scherben; E'teil, E'Schlacken (u. a. 2 Luppen); Knochen, Teile eines einzeiligen Kammes (Knochen); 1 Wetzstein; Hüttenlehm. **Datierung:** KLZ/2. Hä. 8.–Anf. 9. Jh.

Befund D (Koord. 133/888; Fd.-Kat.Nr. 82; Inv.Nr. 683)

Grube(nhaus?); Pl. 1: undiffer. Mittelteil des Grubenkomplexes Bef. C–E mit parallelen N- und S-Rändern (etwa W–O), SO-Rand in Fl. N90 nicht beobachtet; kein Profil. Befund wurde nicht untersucht, Verhältnis zu Bef. E und C ungeklärt.

Funde: (Schaufelpl./1. Pl.) Scherben; Knochen. **Datierung:** VWZ 3–KLZ/8. Jh.

Befund E (Koord. 136/879)

Grube(?); Pl. 1: halbrunder N-Teil des Grubenkomplexes (Dm. ca. 2,3 m), ohne Abgrenzung gegen Bef. D, SO-Teil in Fl. N90 nicht beobachtet; kein Profil. Befund wurde nicht untersucht, Verhältnis zu Bef. D ungeklärt.

Befund F (Koord. 134,3/876,6)

Grube; Pl. 1: rund oval (1,5 m × 1,3 m) mit diffuser Pfostenspur(?) Bef. 1 (Dm. 0,3 m) im O-Rand; kein Profil. Verhältnis zu Bef. 1 unklar.

Befund G (Koord. 137/877)

Grube; Pl. 1: diffus spitz oval (ca. 2,4 m × 1,5 m); kein Profil.

Befund H (Koord. 138/871,2)

Grube; Pl. 1: lang oval (1,5 m × 0,9 m), Füllung intensiv mit Brandlehm durchsetzt; kein Profil.

Fläche N90 (76) (Beil. 7)

Okt. '76; keine schriftl. Dokum.; in Pl. 1 (ohne Nivellements) in gesamter Fläche kleinteiliges Steinmaterial („Pflasterfeld“, lt. Fz. „alte Pflasterung“, „Steinpflaster“ oder „Steinlage“), dabei handelte es sich lt. R. Gensen um kiesige Überschwemmungssedimente; die darunterliegenden Befunde (bes. Bef. D, E/N89 bzw. C/M90) waren unter der „Steinlage“ verborgen und sind nicht freigelegt worden.

Flächenfunde: (1. Schaufelpl., über der Steinlage) Scherben; Knochen (Kat.Nr. 83; Inv.Nr. 771, 772).

Fläche N91 (80) (Beil. 7)

Nov. '76; keine schriftl. Dokum.; in „1. Schaufelpl.“ homogene dunkle Fläche (ohne Notiz, ohne Nivellements), wohl noch innerhalb der Sedimentschicht wie Fl. N90 oder in Kulturschicht angelegt, Befunde (bes. Bef. C/M90–91) nicht freigelegt.

Fläche O81 (55) (Beil. 7)

Mai–Juli '76; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 bis Pl. 3, Teilpl. 4 für Bef. A und Profile ohne Nivellements, Pl. 3 im SW-Teil von Bef. A „10 cm unter Pl.“ und im Bereich Bef. B „40 cm unter Pl.“, keine Lageangaben der Profilschnitte. Foto-Nr. Dia N167–168.

Flächenfunde: (1. Schaufelpl., 1. Putzen) Scherben; 1 Messer; Hüttenlehm; Knochen. (Inv.Nr. 424).

Befund A (Koord. 150/809; Foto-Nr. Dia N167, 168; Fd.-Kat.Nr. 32; Inv.Nr. 376–378, 382) (Abb. 45)

Grubenhaus; Pl. 1 bis Pl. 3 und Pl. 1 bis 2/P81–82: rechteckig (5,8 m × 4,6 m), Achse W–O, in Pl. 2/P81 im NW-Viertel dunkle, gerundet quadratische Verfärb. (Dm. 0,65 m), außen am N-Rand halbrunde Grube B/P81; in

Pl. 3 (nur SW-Teil „10 cm unter Pl.“?) und Teilpl. 4 (identisches Niveau?) rechteckiger Sohlenbereich(?), darin mittig in Längsachse 3 Pfosten Bef. 9, 10, 17/P82, ferner in SW-Ecke unsicherer Pfosten (Dm. 0,4 m); kein Profil (lt. Fz. „gelbe, graue Schicht bis auf das Laufniveau, 0,2 m unter Pl.“ 1?). – Pfosten: Bef. 9 (Mitte W-Rand) in Pl. 3/ Teilpl. 4 oval (0,55 m × 0,4 m), im Profil rechteckig, O-Rand gerundet zur Sohle (T. 0,6 m unter GH-Sohle?), diese in W-Teil mit rechteckiger Eintiefung (Br. 0,55 m, T. 0,8 m unter GH-Sohle). – Bef. 10 (Zentrum) in Teilpl. 4 rund (Dm. 0,5 m), im Profil senkrechte Wände (O-Seite konkav), konvexe Sohle (T. 0,55 m). – Bef. 17/P82 (Mitte O-Rand) in Teilpl. 4 rund (Dm. 0,3 m), im Profil etwa rechteckig, W-Rand zur OK schräg einziehend (Br. OK 0,3 m, UK 0,25 m, T. 0,7 m); Funde: s. u. Das GH Bef. A überlagert im N-Rand die Grube Bef. B/P81; Charakter der nicht untersuchten Verfärb. im NW-Viertel ist unklar; SW-Ecke wird von Bef. B geschnitten.

Funde: (Schaufelpl.) Scherben; Webgewichte (z. T. fragm.); 1 Bz'nadel, Bz'nagel, Bz'teile; E'Schlacke; Hüttenlehm; Knochen. – (10 cm unter Pl.) Scherben (u. a. röm.), Teile von Schmelztiegeln; Bz'nadeln, Bz'schlacke; E'Schlacke; Brandlehm; Knochen. – (aus grauer Schicht bis auf Laufniveau 20 cm unter Pl.) Scherben; 2 Fibeln; Spinnwirtel; Knochen. – (Pfosten 17) Bz'rest; Knochen. **Datierung:** Geismar IId/RKZ C1.

Befund B (mit C) (Koord. 146/808; Foto-Nr. Dia N167. 168; Inv.Nr. 425–428, 432)

Grubenhaut; Pl. 1: diffuse, amorphe Verfärb.; Pl. 2: gerundet rechteckig (4,5 m × 3,5 m), Achse etwa W–O, an SW-Ecke unvollständig erfasste Erweiterung Bef. C (= Eingang[?], nicht untersucht), am SW-Rand halbrunder S-Teil der Grube Bef. D; Pl. 3: („40 cm unter Pl.“) leicht trapezförmige Sohle(?) (4,5 m × 2,8 bzw. 3,2 m) mit je 3 Pfosten Bef. 3–8 in Schmalseiten; kein Grubenprofil (T. mind. 0,4 m unter Pl.). – Pfosten: Bef. 3 (SO-Ecke) in Pl. 3 rund (Dm. 0,3 m), im Profil etwa rechteckig (T. 0,5 m); Funde: s. u. – Bef. 4 (Mitte O-Rand) in Pl. 3 oval (0,4 m × 0,3 m), „im Profil nicht zu erkennen“. – Bef. 5 (NO-Ecke) in Pl. 3 rund (Dm. 0,25 m), im Profil senkrechte Wände, schräge Sohle (Br. 0,3 m, T. 0,35 m). – Bef. 6 (SW-Ecke) in Pl. 3 rund (Dm. 0,25 m), im Profil gerundet rechteckig (T. 0,4 m). – Bef. 7 (Mitte W-Wand) in Pl. 3 oval (0,3 m × 0,2 m), „im Profil nicht zu erkennen“. – Bef. 8 (NW-Ecke) in Pl. 3 rund (Dm. 0,3 m), im Profil rechteckig (T. 0,52 m).

Bef. B überlagert mit SW-Rand die Grube Bef. D und im NO den SW-Rand von GH Bef. A.

Funde: (ca. 10 cm unter Pl.) Scherben; Knochen. – (ca. 25 cm unter Pl.) Scherben; Knochen. – (bis ca. 40 cm unter Pl.) Scherben; Knochen. – (bis auf Sohle) Scherben; E'teil; 2 Wetzsteinfragm.; quaderförmiger Kalkstein;

Knochen. – (Pfosten 3) 1 Scherbe. **Datierung:** jü. KLZ/ 2. Hä. 8.–(9.?) Jh.

Befund D (Koord. 143,5/807,7)

Grube; Pl. 2: halboval (1,1 m × 0,5 m), an SW-Rand Bef. B; Pl. 3: etwa oval (1,3 m × 1 m, SO-Rand nicht erfasst); Profil: rundlich, beutelförmig, obere Hälfte größtenteils durch Bef. B gestört, nur SO-Rand vollständig, stark konvex (max. Br. 1,2 m; T. 0,8 m unter Pl. 2). Grube wird in Pl. 2 von Pfosten Bef. 2 und GH Bef. B randlich überlagert, in Pl. 3 nur noch knappe Berührung.

Befund E/F (Koord. 141,5/808; Inv.Nr. 429–431)

Grubenhaut(?); Pl. 1: diffus rundlich geschweifte Verfärb., unvollständig bis an W-Grabungsgrenze; Pl. 2: gerundet rechteckiger O-Rand Grubenhaut Bef. E (3 m × 1,3 m), an SO-Ecke mit rundlicher undiffer. Ausbuchtung Bef. F (Dm. ca. 0,9 m; Grube oder Eingang?); Profil: (N–S, in Grabungsrand) fast senkrechter S-Rand mit Lössseinbruch, konvexe Sohle nach N abfallend, schräger N-Rand (T. 0,8–1,2 m unter OK Löss); Verfüllung: im N-Teil auf der Sohle schwarze Schicht mit Lösseschlüssen, darüber homogen heller, locker mit Steinen durchsetzt.

Charakter von Grube Bef. F und Verhältnis zu Bef. E unsicher, wohl Einheit (Funde mit Anpassung!).

Funde: (Bef. E, 1. Putzen u. Profil) Scherben, 1 Kinderassel; Knochen. – (Bef. E, 10 cm unter Pl.) Scherben; Knochen. – (Bef. F, 2. Putzen) Scherben; Knochen. **Datierung:** (sp. OZ?–)SZ/(Ende 10.?)–11. Jh.

Befund 1 (Koord. 147,6/804,9)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 2 (Koord. 143/807,7)

Pfostengrube; nur Pl. 2: rund (Dm. 0,4 m); kein Profil. Bef. schneidet wohl S-Rand von Grube Bef. D.

Fläche O82 (54) (Beil. 7)

Juni–Juli '76; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1, Pl. 2, Teilpl. 3 (2× für Bef. G) und Profile ohne Nivellements, keine Lageangaben der Profilschnitte. Die Beschriftung der Bef. in Plana und Profilen stimmt z. T. nicht überein, die Profile „Bef. 1, 4–7, 10–13 sind im Pl. nicht

zu identifizieren!“ In SO-Ecke der Fl. Fahrspuren (Schlauch B, C, D) des „alten Wegs“ (wie Fl. N82–83). Die Befunde 14–20 sind hier nachträglich beziffert, weitere kleine runde Verfärb. (Dm. < 0,1 m) aus dem 1. Pl. wurden nicht berücksichtigt (keine untersucht, vielleicht Tiergänge).

Flächenfunde: (aus nicht identischen Pf. 1 u. 4) Scherben; Knochen. (Inv.Nr. 722).

Befund A (Koord. 147,5/812,7)

Grube; Pl. 1 und Pl. 2: eiförmig bzw. gerundet rechteckig (1,1 m × 0,9 m bzw. 0,8 m × 0,7 m), nur in Pl. 1 an W-Rand runder Pfosten(?) (Dm. 0,1 m); kein Profil.

Befund B (Koord. 149,3/819)

Grube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 0,9 m); Profil: (vielleicht „Pf. 1“: muldenförmig, mit zentraler Vertiefung [Br. 0,9 m, T. 0,15 m bzw. 0,22 m]?).

Befund C (Koord. 146,8/816,9)

Grube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); in Pl. 2 rund (Dm. 0,7 m!); kein Profil.

Befund D (= 8) (Koord. 145,7/814; Inv.Nr. 420)

Grube; Pl. 1 und Pl. 2: oval (1,2 m × 0,8 m); Profil: (wohl etwa W–O) gerundet rechteckig (Br. 0,75 m, T. 0,65 m).

Funde: (Füllung) 2 Scherben; 4 Hüttenlehm mit Verputz; Knochen. **Datierung:** (SZ/11.–12. Jh.)?

Befund E (= 9) (Koord. 145,2/813; Inv.Nr. 421)

Grube mit Pfosten; Pl. 1 und Pl. 2: oval (1,1 m × 0,8 m); Profil: (wohl etwa W–O) steiler W-Rand, horizontale, ebene Sohle (T. 0,45 m), im O-Rand zeichnet sich senkrechte Pfostenspur in Grubenfüllung diffus ab, deren Sohle rechteckig unter Grubensohle reichend (Br. 0,2 m, T. 0,1 m unter Grubensohle).

Funde: (Füllung) Scherben; Knochen. **Datierung:** (OZ–SZ/10.–11. Jh.)?

Befund F (Koord. 144/811,4)

Grube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 1 m bzw. 0,8 m); Profil: (vielleicht „Pf. 4“: rechteckig [Br. 0,85 m, T. 0,28 m]?).

Befund G (Koord. 142,8/812,4; Foto-Nr. Dia N203–231, O1–14, Neg. 1187–1191; Inv.Nr. 419)

(Abb. 78)

Grube mit Pferdeskelett; Pl. 2: diffus rundliche Verfärb. (Dm. ca. 1,5 m); Teilpl. 3: (T. unbek.) zusammengekrümmtes Pferdeskelett wohl in diffus ovaler Grube (1,3 m × 0,75 m); Teilpl. 4 („unter abgenommenem Pferdegrab“): Rippen- und Beinknochen in anatomischer Lage (s. Inv.Nr. 419).

Funde: (nach Bergung der Pferdebestattung) restliche Pferdeknochen (Schulter, Oberarm, Rippen). **Datierung:** /

Befund H (Koord. 140/820; Inv.Nr. unter 329 [Fz. 1085])

Grube(?); Pl. 2, Pl. 2/O83, Pl. 1/N83: diffuse Verfärb. (mind. 2 m × 1 m) großteils von Wegetrasse bedeckt; Teilpl. 3/N82–83: (unbek. T.) unregelmäßig längliche Verfärb. (disgruent sw verlagert, unsichere Zusammengehörigkeit); kein Profil. Insgesamt unsicherer Befund, auch Zuweisung der Funde unsicher!

Funde: (Koord. 140,5/821, in dunkler Schicht bis 0,2 m unter Pl.) Scherben; Knochen. **Datierung:** VWZ 3–KLZ/8. Jh.

Befund „Schlauch A“ (Koord. NW-Bereich der Fl.)

Gräbchen; Pl. 2: streifenförmige hellbraune Verfärb. (L. 5 m, Br. max. 0,3 m), Achse W–O; kein Profil. In benachbarten Flächen nicht dokumentiert, vielleicht handelt es sich um eine moderne Drainage!

Befund „Schlauch B, C, D“ (SO-Bereich der Fl.)

Fahrspuren; in Pl. 1 (Bef. D) und Pl. 2 (Bef. B, C): schmale streifenförmige Verfärb., parallel zueinander und zum „alten Weg“ in NO-Richtung (L. ca. 2 m bzw. 2,7 m, Br. < 0,1 m).

Befund 1, 2 (Koord. 148,2/814,7)

2 Pfostengruben; Pl. 1 und Pl. 2: je rund (Dm. 0,1 m); Profile: je dreieckig (T. 0,15 m bzw. 0,18 m).

Pf. im Pl. mit Nr. 1, 2 bezeichnet, Profile mit Nr. 2, 3 (Profil „Pf. 1“ s. o. Bef. B).

Befund 3 (Koord. 148,6/819,9)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,35 m); kein Profil.

Befund 4 (Koord. 143,6/810,8)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 0,45 m bzw. 0,3 m); kein Profil (Profil „Pf. 4“ s. o. Bef. F).

Befund 5 (Koord. 141,7/818,4)

Pfostengrube; nur Pl. 2: rund (Dm. < 0,1 m); kein Profil (Profil „Pf. 5“: diffus muldenförmige Grube [Br. 0,3 m, T. 0,1 m], nicht zuweisbar).

Befund 6 (Koord. 141,6/818,9)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 0,5 m bzw. 0,3 m); Profil: horizontale, ebene Sohle (Br. 0,25 m, T. 0,03 m), unsichere Zuweisung!

Befunde 8, 9 (= Bef. D, E)

Befunde 7, 10–13

Pfostenprofile; Bef. im Pl. nicht benannt, wohl jetzt unter Bef. 14–20, nicht zuweisbar!

Befund 14 (Koord. 142,8/819,8)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,6 m); kein Profil.

Befund 15 (Koord. 143,6/815,9)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 16 (Koord. 143,3/810,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Befund 17 (Koord. 143,3/810,9)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befunde 18, 18a (Koord. 147,9/818,3)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m) und schmal oval (Bef. 18a, 0,2 m × 0,1 m); Pl. 2: nur noch 18a schmal oval (0,3 m × 0,1 m), n verlagert; kein Profil. Bef. 18a vielleicht Tiergang?

Befund 19 (Koord. 150/814,3)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Befund 20 (Koord. 150/812,5)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Fläche O83 (44) (Beil. 7)

Okt. '75, April–Juli '76; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 nur für NO-Viertel ('75), Pl. 2 (Ges. Fl.) und Profile ohne Nivellements, keine Lageangaben der Profilschnitte. Der „alte Weg“ (vgl. Fl. M82, N82–83, O82) durchzieht von SW diagonal die Fl. nach NO ausdünnend, darunterliegende Befunde wurden nur ausnahmsweise (Bef. 18, 19, 21) untersucht.

Flächenfunde: (Schaufelpl. bis 1. Putzen) Scherben, 1/2 Tonperle, Tonpfeife; Bz'blech; 7 E'teile (u. a. 2 Hufeisenfragm., 3 große Nägel?); Knochen; 1 Geweihfragm. (Stangenstück mit Sprosse). (Kat.Nr. 45; Inv.Nr. 329).

Befund A (Grubenhaus, s. Fl. O84)

Befund B (Koord. 148/823,4; Inv.Nr. 330)

Grube; Pl. 2: oval (1,4 m × 1,1 m); Profil: trapezförmig (Br. Sohle 0,4 m, OK 1,2 m, T. 0,6 m).

Funde: (Grubenfüllung) Scherben; Knochen (u. a. Leichenbrand?). **Datierung:** (Geismar IId?)VWZ 1/(2./3.?–)4./5. Jh.

Befund C (Koord. 148/820,8)

Grube; Pl. 2: etwa sichelförmig (1,2 m × 0,8 m); Profil: flach muldenförmig (Br. ca. 0,9 m, T. 0,1 m).

Befund D (Koord. 145/825; Fd.-Kat.Nr. 45; Inv.Nr. 329 [nur Fz. 955])

„Verfärbung“ (**Grube?**); Pl. 2: sehr diffuse schwärzliche Verfärb. im N-Rand der auslaufenden Wegetrasse, etwa rundlich (Dm. ca. 1 m); kein Profil.

Bef. wurde hier nachträglich beziffert, unter Fd.-Kat.Nr. 45 als „Verfärbung“ geführte Funde nur z. T. zugehörig!

Funde: (1. Schaufelpl., dunkle Verfärb. um 145/825) Scherben; 1 E'teil; 1 Knochen. **Datierung:** VWZ 1/5.–6. Jh.

Befund 1 (Koord. 147,2/828,7)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,3 m × 0,2 m); kein Profil.

Befund 2 (Koord. 146,1/829,1)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: oval (0,4 m × 0,3 m);
Profil: rechteckig (T. 0,3 m).

Befund 3 (Koord. 144,8/829,2)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rund (Dm. 0,1 m); kein Profil.
Unsicherer Bef.: Tiergang?

Befund 4 (Koord. 144,5/829,3)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rund (Dm. 0,1 m); kein Profil.
Unsicherer Bef.: Tiergang?

Befund 5 (s. Bef. 9, 10)

Befund 6 (Koord. 143,5/829,9)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. ca. 0,4 m);
Profil: trapezförmig (Br. OK 0,3 m, UK 0,25 m, T. 0,25 m).

Befund 7 (s. Bef. A/O84)

Befund 8 (Koord. 149,5/828,2)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 0,3 m);
Profil: flach muldenförmig (T. 0,06 m).

Befunde 9, 10 (= Bef. 5, Koord. 144/829)

2 Pfostengruben; Pl. 1: zusammen achtförmig (= Bef. 5);
Pl. 2: separat je rundlich (Dm. 0,3 m bzw. 0,35 m); Profil:
jeweils etwa gerundet rechteckig (T. 0,2 m).

Befund 11 (Koord. 142,2/829,4)

Pfostengrube(?); Pl. 2: rund (Dm. 0,1 m); Profil:
o. B.

Befund 12 (Koord. 148,1/827,3)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,25 m); Profil: senk-
rechte, schwach konvexe Wände, schräge Sohle (T. 0,2 m).

Befund 13 (= „Tiergang“)

Befund 14 (Koord. 148,7/826)

Pfostengrube; Pl. 2: oval (0,3 m × 0,2 m); Profil: drei-
eckig (Br. 0,2 m, T. 0,18 m).

Befund 15 (Koord. 149,2/826)

Pfostengrube; Pl. 2: diffus rundlich (Dm. ca. 0,4 m); Pro-
fil: unregelmäßig horizontale Sohle (Br. 0,3 m, T. 0,04 m).

Befund 16 (Koord. 149,5/825,5)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,15 m); Profil: mulden-
förmig (Br. 0,25 m, T. 0,08 m).

Befund 17 (Koord. 149,8/825,3; Inv.Nr. 330a)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,25 m); Profil: senk-
rechte Wände, konvexe Sohle (Br. 0,2 m, T. 0,3 m).

Funde: (Pfosten 17) 1 Scherbe. **Datierung:** (Geismar
II–VWZ 1?/3.–4. Jh.)?

Befund 18 (s. Bef. A/O84)

Befund 19 (Koord. 149,4/829,3)

Pfostengrube; Pl. 2: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: un-
regelmäßig gerundet rechteckig (T. 0,15 m).

Bef. scheint den N-Rand von GH Bef. A/O84 zu schneiden.

Befund 20 (Koord. 143,5/821,8; Inv.Nr. 331)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Funde: (Pfosten 20) Scherben. **Datierung:** Geismar II/
RKZ.

Befund 21 (Koord. 143,8/823,1; Inv.Nr. 332)

Pfostengrube; Pl. 2: rundlich (Dm. 0,4 m); Profil: diffus,
etwa trapezförmig (Br. OK 0,45 m, UK 0,5 m, T. 0,3 m).

Bef. liegt in/unter(?) Wegetrasse.

Funde: Scherben. **Datierung:** KLZ/8.–9. Jh.

Befund 22 (Koord. 146,4/822,8; Inv.Nr. 333)

Grube; Pl. 2: rundlich (Dm. max. 0,9 m); Profil: mulden-
förmig (T. 0,2 m).

Funde: (Pfosten 22) Scherben; Knochen. **Datierung:** (VWZ/4./5.-7. Jh.)?

Fläche O84 (40) (Beil. 7)

Okt. '75, April '76; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 und Profile ohne Nivellements, keine Lageangaben der Profilschnitte. Foto-Nr. Dia (O22. 23), Neg. 1104/36-37.

Flächenfunde: (Putzen des 1. Pl.) Scherben; 2 E'blechfragm.; Hüttenlehm; Knochen. (Kat.Nr. 47; Inv.Nr. 296).

Befund A (Koord. 149/830,5; Inv.Nr. 297)

Grubenhäuser; Pl. 1 und Pl. 1/O83: etwa rechteckig (ca. 2,8 m × 2,5 m), Achse etwa W-O, SO-Rand z. T. schon abgetragen (PL. = „Estrichniveau“, Bef. 43 = Estrichrest?); in Pl. 2/O83 (= unter Sohle) und Pl. 1 je 3 Pfosten in W- (Bef. 18/O83, 7/O83, 40) und O-Rand (Bef. 1/P84, 42, 14), im W-Teil N-Rand (Pl. 2) schmaler dunkler Streifen (Wandspur?); kein Profil. – Pfosten: Bef. 1/P84 (NO-Ecke) in Pl. 1 rundlich (Dm. 0,35 m), im Profil parabelförmig (T. 0,35 m). – Bef. 42 (Mitte O-Rand) in Pl. 1 rundlich (Dm. 0,4 m), im Profil rechteckig (Br. 0,25 m, T. 0,4 m). – Bef. 14 (SO-Ecke) in Pl. 1 rundlich (Dm. 0,4 m), im Profil etwa rechteckig, S-Wand leicht nach S geneigt (Br. 0,25 m, T. 0,45 m). – Bef. 40 (SW-Ecke) in Pl. 1 diffus rundlich (Dm. ca. 0,3 m, in Pl. 2/O83 nachträglich), im Profil gerundet rechteckig mit schwach konkaven Wänden (T. 0,35 m). – Bef. 7/O83 (Mitte W-Rand) in Pl. 2 rundlich (Dm. 0,2 m), im Profil rechteckig (Br. 0,25 m, T. 0,4 m). – Bef. 18/O83 (NW-Ecke) in Pl. 2 rund (Dm. 0,25 m), im Profil rechteckig, mit schräger Sohle (T. 0,3 m).

Wohl vom S-Rand des GH überlagert wurden die Pf. Bef. 15, 16; der Pf. Bef. 19/O83 schneidet wohl knapp den NW-Rand; Datierung unsicher, da Funde wohl wegen flachem Befund mit Kulturschichtmaterial vermischt sind.

Funde: (beim Putzen bis auf Estrichschicht) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** (KLZ/8.-9. Jh.)?

Befund B (Koord. 146/833,3; Fd.-Kat.Nr. 46; Inv.Nr. 299)

Grube; Pl. 1: diffus, etwa achtförmig (ca. 2,6 m × 1,5 m); Profil: Unterteil halbrund, eine senkrechte Wand, die andere schräg gestuft ansteigend (Br. Mitte 1,2 m, OK 1,9 m, T. 0,9 m).

Funde: (Füllung) Scherben; Knochen. **Datierung:** Geismar IIb(-c?)/RKZ B1(-B2?).

Befund C (Koord. 145,7/837,2)

Grube(?); Pl. 1: etwa nierenförmig (1,2 m × 0,9 m); kein Profil.

Befund D (Koord. 148/834)

Grube/Gräbchen(?); Pl. 1: schmal streifenförmig, mit spitz zulaufenden Enden (L. 2,5 m, Br. max. 0,3 m); kein Profil.

Befund 1 (Koord. 149,4/833)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Befund 2 (Koord. 149/833; Inv.Nr. 298)

Pfostengrube(?); Pl. 1: oval (0,25 m × 0,15 m); kein Profil.

Funde: 1 bearbeitetes Kn'stück.

Befund 3 (Koord. 149,3/834)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,15 m); Profil: dreieckig (T. 0,15 m).

Befund 4 (Koord. 149,6/834,7)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,1 m); kein Profil.

Befunde 5-7 (Koord. 150/839,3)

3 Pfostengruben; Pl. 1: je rundlich (Dm. 0,1-0,2 m); kein Profil.

Befund 8 (Koord. 148,2/839,1)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,5 m); Profil: flach muldenförmige Sohle (T. 0,04 m).

Befund 9 (Koord. 148,6/838,7)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,2 m × 0,1 m); kein Profil.

Befund 10 (Koord. 146,8/836,8)

Pfostengrube; Pl. 1: birnenförmig (0,6 m × 0,4 m); Profil: etwa breit dreieckig (Br. 0,25 m, T. 0,12 m).

Befund 11 (Koord. 147,9/835,6)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,1 m); Profil: dreieckig (T. 0,08 m).

Befund 12 (Koord. 148,1/836,5)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,1 m); Profil: parabelförmig (T. 0,15 m), einseitig durch Tiergang gestört.

Befund 13 (Koord. 147,9/835,3)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,1 m); Profil: dreieckig (T. 0,14 m).

Befund 14 (s. Bef. A)

Befund 15 (Koord. 148,1/831,3)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rundlich (Dm. 0,2 m); kein Profil. Im Pl. 1 unter bereits abgetragenem S-Rand von GH Bef. A.

Befund 16 (Koord. 147,9/831,7)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rundlich (Dm. 0,15 m); kein Profil. Wie Bef. 15.

Befund 17 (Koord. 147,5/831,8)

Pfostengrube(?); Pl. 1: oval (0,25 m × 0,15 m); kein Profil.

Befund 18 (Koord. 146,7/832)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,2 m); Profil: senkrechte Wände, dreieckige Sohle (T. 0,08 m).

Befund 19 (Koord. 146/830,5)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rund (Dm. 0,1 m); kein Profil.

Befund 20 (Koord. 146,1/830,9)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,4 m); Profil: etwa rechteckig, mit schwach konvexen Wänden (Br. 0,35 m, T. 0,2 m).

Befund 21 (Koord. 146,2/830,5)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,4 m × 0,25 m); Profil: fast senkrechte, konvexe Wände, horizontale Sohle (T. 0,25 m).

Befund 22 (Koord. 144,1/830,7)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,45 m); Profil: parabelförmig (Br. 0,35 m, T. 0,25 m).

Befund 23 (Koord. 142/832,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,15 m); Profil: lang dreieckig (Br. 0,08 m, T. 0,2 m).

Befund 24 (Koord. 143,7/834)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,2 m); Profil: diffus, halbrunde Sohle (Br. 0,12 m, T. 0,05 m).

Befund 25/26 (Koord. 144,1/835,2)

2 Pfostengruben; Pl. 1: zusammen achtförmig (0,6 m × 0,4 m); Profil: je rundlich, muldenförmig (T. 0,06 m bzw. 0,12 m). Im Pl. scheint Bef. 26 den Bef. 25 zu schneiden, im Profil Verhältnis unklar.

Befund 27 (Koord. 144,5/836,3)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Befund 28/29 (Koord. 144,3/837,3)

2 Pfostengruben; Pl. 1: zusammen achtförmig, jeweils rund (Dm. 0,25 m bzw. 0,4 m); Profil: zusammen unregelmäßig muldenförmig, intern undiffer., Pf. Bef. 28 am S-Rand flacher (T. 0,12 m bzw. 0,2 m).

Befund 30 (Koord. 146,3/839,8)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,45 m × 0,3 m); Profil: trapezförmig (Br. OK 0,3 m, UK 0,2 m, T. 0,22 m).

Befund 31 (Koord. 142,7/837,8)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,1 m); Profil: schmal dreieckig (T. 0,15 m).

Befund 32 (Koord. 142,5/837,9)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,4 m × 0,3 m); Profil: breit dreieckig (Br. 0,3 m, T. 0,1 m).

Befund 33 (Koord. 140,6/838)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,1 m); kein Profil.

Befund 35 (Koord. 140,4/835,5)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: halbrund (Br. 0,15 m, T. 0,1 m).

Befund 36 (Koord. 140,2/833,6)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,2 m); Profil: diffus parabelförmig (Br. 0,22 m, T. 0,15 m).

Befund 37 (Koord. 140,2/834,8)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,1 m); kein Profil.

Befund 38 (Koord. 141,6/834,7)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Befund 39 (Koord. 140/830,8)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Die Ziffer 40 wurde aus unbek. Gründen dreimal vergeben, die Zuweisung der Funde (Inv.Nr. 300: Scherben, Knochen) ist mangels Koord.-Angabe unmöglich, ebenso die Profil-Z. (halbrund, Br. 0,25 m, T. 0,25 m).

Befund 40 (s. Bef. A)

Befund 40 (Koord. 143,4/836,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,2 m); Profil: s. o.

Befund 40 (Koord. 140,4/836,6)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,35 m); Profil: s. o.

Befund 41 (Koord. 146,7/835,5)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,5 m × 0,35 m); Profil: senkrechte bzw. steile, konvexe Wände, horizontale, ebene Sohle (Br. 0,3 m, T. 0,2 m).

Befunde 42, 43 (s. Bef. A)

Befund 44 (Koord. 141,8/832)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Fläche O85 (35) (Beil. 7)

Okt.–Dez. '75, April '76; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 „nach erneutem Putzen zu Pl. 2 ergänzt“ (= Pl. 1/2), Teilpl. für NW-Teil Bef. A, B sowie Profile ohne Nivellements, z. T. Lageangaben der Profilschnitte. Foto-Nr. Dia N25, Neg. 1104/36. 37, 1105/27. 28.

Flächenfunde: (bis zum 1. Pl.) Scherben; Knochen (Inv.Nr. 259).

Befund A (Koord. 140/850; Foto-Nr. Dia N50. 51, Neg. 1106/22; Inv.Nr. 260)

Grube; Pl. 1/2, Pl. 1/O86, Pl. 1/2/N86: lang oval (ca. 4 m × 1,6 m), undiffer. an/in S-Rand von Bef. B, Achse NNW–SSO; Teilpl. 3: (für NW-Teil mit Bef. B, unbek. Niveau) halbkreisförmiger S-Teil undiffer. an Bef. B; Profil: (etwa W–O durch S-Hälfte, mit Bef. B) muldenförmig (Br. 1,4 m, T. 0,2 m unter Pl. 1/N86?), hier separiert von Bef. B. Verhältnis zu Bef. B im N-Teil unklar, vielleicht Zusammenhang, die Funde z. T. nicht getrennt.

Funde: (Einfüllung) Scherben; bz. (Toilette-)Spatel; E'messer, E'teil; Wetzsteinfragm.; Muschel; Knochen. **Datierung:** jü. OZ/2. Hä. 10.–Anf. 11. Jh.

Befund B (Koord. 142,5/850; Foto-Nr. Dia N50. 51, Neg. 1106/22; Inv.Nr. 261)

Grubenhaus(?); Pl. 1/O84, Pl. 1/2: unregelmäßig, etwa rechteckig (ca. 4 m × 3 m) mit zungenförmiger Ausbuchtung (1,3 m × 1,1 m) am S-Rand, am SW-Rand undiffer. Übergang in Bef. A, Achse etwa NNW–SSO; Teilpl. 3 (für NW-Teil mit Bef. A, unbek. Niveau) wie Pl. 1/2, außer NO-Ecke konkav eingezogen; Profile: a) (etwa W–O durch S-Teil, mit Bef. A) steile Wände, horizontale, diffuse, unebene Sohle (Br. 2 m, T. 0,3 m); b) (Lage unklar, Detail) muldenförmige Eintiefung unter horizontaler GH-Sohle(?) (Br. ca. 1,2 m, T. 0,25 m unter Sohle) mit gr. Stein, darüber Brandlehmpaket und dünne

(Holzkohle?-)Schicht (= „Herdstelle?“); c („60 cm unter Pl.“, „um Koord. 141,5/849“, Richtung unklar) steilwandige Grube mit spitz runder Sohle (Br. 0,65 m, T. 0,5 m unter ?) randlich vielleicht dreieckiger Pfosten(?) unter Stein. Verfüllung: in Teilpl. 3 streifenförmige Brandlehm- u. Holzkohlekonz., im Profil a dito, aber nur punktuell.

Verhältnis zu Bef. A im N-Teil ungeklärt, vielleicht Zusammenhang; Funde z. T. nicht getrennt.

Funde: (Grube B) Scherben; E'teile; fragm. Glasklumpen (= Glättstein); E'Schlacke; Muschel. **Datierung:** jü. OZ/ 2. Hä. 10.–Anf. 11. Jh.

Befund C (Koord. 140,8/845,6; Fd.-Kat.Nr. 48; Inv.Nr. 262)

Grube; Pl. 1/2: rund (Dm. 1 m); Profil: (Lage?) steile Wände, horizontale, ebene Sohle (Br. 1,5 m, T. 0,1 m) einseitig muldenförmige Eintiefung (Br. 0,45 m, T. 0,15 m unter Grubensohle).

Funde: (Grube C) Scherben; Knochen. **Datierung:** (Geismar IIb/RKZ B1)?

Befund D (Koord. 141,5/844,5)

Grube(?); Pl. 1/2: diffus bogenförmige Verfärb. (1,3 m × 0,8 m); kein Profil. Unsicherer Befund, vielleicht Rest der Kulturschicht?

Befund E (Koord. 141/841,2; Inv.Nr. 265)

Grube(?); Pl. 1/2: etwa rechteckig (ca. 1,8 m × 1,2 m), undiffer. an NO-Rand von GH Bef. F/N85; Teilpl. 4/N85 („0,3 m unter Pl.“): etwa oval (ca. 1,3 m × 1 m), durch dunklere Füllung von Bef. F/N85 trennbar; in Teilpl. 5, 6 nicht mehr vorhanden; kein Profil.

Der Befund überlagert den nö Eingang(?) von GH Bef. F/N85 (oder = dunklere Verfüllschicht?); Scherbenanpassungen in beiden Komplexen: Funde vielleicht nicht sicher getrennt.

Funde: (ca. 15 cm unter Pl.) Scherben; Wetzsteine, gelochte Steinscheibe, fragm.; Knochen. **Datierung:** jü. KLZ/2. Hä. 8.–9. Jh.

Befund F (Koord. 143,5/844,5; Fd.-Kat.Nr. 49; Inv.Nr. 264)

Grube; Pl. 1: schmal oval (3,2 m × 0,7 m) mit rundem Pfosten Bef. 44 (Dm. 0,15 m) am spitzen O-Ende; Achse etwa W–O; Profil: (mittig N–S) gerundet rechteckig (Br. 0,85 m, T. 0,3 m). Verhältnis zu Pf. Bef. 44 ungeklärt (vielleicht von diesem geschnitten?).

Funde: (aus der Grube) Scherben; verziertes Bz'blech (Taschenbügel?); Schleifstein(?); Knochen. **Datierung:** Geismar IIc–d/RKZ B2–C1.

Befund G (Koord. 148/844; Inv.Nr. 263)

Grubenhäus; Pl. 1: rechteckiger „Estrich“ (2,7 m × 2,2 m) mit Eckpfosten Bef. 22, 29, 30, 31, Achse etwa W–O; Profil: a) (N–S in O-Rand) und b) (N–S in W-Rand): die GH-Sohle nur durch schematische Signaturen, endständig die Pfosten (s. u.). – Pfosten: Bef. 22 (SO-Ecke) im Pl. etwa oval (0,4 m × 0,45 m), im Profil gestreckt parabelförmig (T. 0,3 m unter GH-Sohle). – Bef. 31 (NO-Ecke) im Pl. oval (0,3 m × 0,25 m), im Profil etwa rechteckig (Br. 0,3 m, T. 0,4 m). – Bef. 29 (SW-Ecke) rundlich (Dm. 0,35 m), im Profil senkrechte, z. T. eingebrochene Wände, Sohle einseitig rechteckig eingetieft (T. 0,45 m bzw. 0,55 m). – Bef. 30 (NW-Ecke) im Pl. rund (Dm. 0,35 m), im Profil etwa gestreckt-parabelförmig (Br. 0,32 m, T. 0,45 m).

Funde: (beim Putzen Pl. 1) Scherben; Knochen. **Datierung:** VWZ 3/Ende 7.–1. Hä. 8. Jh.

Befund 1 (Koord. 149,2/841,8; Inv.Nr. 268a)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,4 m); Profil: senkrechte Wände, runde Sohle (T. 0,3 m).

Funde: (Pfosten 1) 1 Scherbe; Knochen. **Datierung:** (VWZ)?

Befund 2 (Koord. 149,3/842,9)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,25 m); Profil: muldenförmige Sohle (Br. 0,2 m, T. 0,05 m).

Befund 3 (Koord. 149,8/843,7)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,2 m); Profil: muldenförmige Sohle (Br. 0,2 m, T. 0,03 m).

Befund 4 (Koord. 149/844,8; Inv.Nr. 266)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,35 m); Profil: flach muldenförmige Sohle (Br. 0,32 m, T. 0,05 m).

Funde: 1 Scherbe (nicht auffindbar!). **Datierung:** ?

Befund 5 (Koord. 146,5/845; Inv.Nr. 267)

Pfostengrube; Pl. 1: gerundet rechteckig (0,5 m × 0,3 m); Profil: parabelförmig (Br. 0,3 m, T. 0,3 m).

Funde: E'tülle. **Datierung:** /

Befund 6 (Koord. 146,2/844,7)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 7 (Koord. 146,9/844,9; Inv.Nr. 268)

Pfostengrube; Pl. 1: diffus, etwa oval (0,5 m × 0,3 m); Profil: (Lage?) horizontale, ebene Schicht (Profil-Br. 1,1 m, Bef. T. 0,05 m), durchbrochen von 2 spitz parabelförmigen Pfosten (Br. 0,06 m bzw. 0,1 m, T. 0,1 m bzw. 0,2 m).

Funde: 1 Scherbe. **Datierung:** Geismar II/RKZ.

Befund 8 (Koord. 148,5/846,6)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,2 m); Profil: schmal parabelförmig (Br. 0,2 m, T. 0,34 m).

Befund 9 (Koord. 149,6/846,7)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,2 m); Profil: muldenförmige Sohle (Br. 0,25 m, T. 0,05 m).

Befund 10 (Koord. 149,6/847,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: gerundet rechteckig (Br. 0,3 m, T. 0,1 m).

Befund 11 (Koord. 148,8/847,7)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,3 m × 0,2 m); kein Profil.

Befund 12 (Koord. 147,8/848,2)

Pfostengrube; Pl. 1: gerundet rechteckig (0,5 m × 0,3 m); kein Profil.

Befund 13 (Koord. 146,4/847,9)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,35 m × 0,25 m); kein Profil.

Befund 14 (Koord. 143,6/846,6)

Pfostengrube(?); Pl. 1: oval (0,25 m × 0,2 m); Profil: diffus rundlich, muldenförmig (T. ca. 0,15 m). Gestört durch oder insgesamt Tierbau?

Befund 15 (Koord. 143,4/846,4)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rund (Dm. 0,15 m); Profil: dreieckig (Br. 0,18 m, T. 0,22 m).

Befund 16 (Koord. 144,1/846,1)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: muldenförmig (Br. 0,25 m, T. 0,05 m), wohl durch Tiergang gestört.

Befund 17 (Koord. 141,6/843,8)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Befund 18 (Koord. 141,8/843,5)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,35 m × 0,25 m); Profil: senkrechte Wände, im unteren Drittel spitz zulaufend (Br. 0,2 m, T. 0,6 m).

Befund 19 (Koord. 142,1/842)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Befunde 22, 29–31 (s. Bef. G)

Befund 33 (Koord. 142,7/843)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,4 m × 0,2 m); Profil: muldenförmig (Br. 0,5 m, T. 0,07 m).

Befund 34 (Koord. 143,6/840,2)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,25 m × 0,2 m); Profil: muldenförmig (Br. 0,2 m, T. 0,06 m).

Befund 35 (Koord. 141,7/840,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,1 m); kein Profil.

Befund 36 (Koord. 145,2/840,7)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Befund 37 (Koord. 145,2/842)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. < 0,1 m); kein Profil.

Befund 38 (Koord. 144,9/842,5)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,15 m); kein Profil.

Befund 40 (Koord. 146,7/845,5)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,15 m); kein Profil.

Befund 44 (Koord. 144,7/846)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,1 m) in O-Ende Bef. F; Profil: halbrund, muldenförmig (Br. 0,4 m [!], T. 0,1 m). Profil unstimmt im Vgl. mit Pl.; Pf. scheint Grube Bef. F zu schneiden.

Fläche O86 (29) (Beil. 7)

Okt.–Nov. '75, April '76; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1, Teilpl. 2 für Bef. A („60 cm unter Pl. 1“, '76), Teilpl. 3/O87 für Komplex Bef. C, D und F/N86 („50“, „60“, „70 cm unter 1. Pl.“) mit Ergänzung für Eingang in Teilpl. 3a (beide '76) und Profile ohne Nivellements, mit Lageangaben der Profilschnitte außer Pfosten. Foto-Nr. Dia N27. 30. 31, Neg. 1106/24.

Befund A (Koord. 145/856; Foto-Nr. Dia N30. 31. 44, Neg. 1106/24; Inv.Nr. 214–218)

Grubenhäus; Pl. 1: etwa rechteckig (4,2 m × 2,4–2,8 m), Achse etwa W–O; Teilpl. 2 („60 cm unter 1. Pl.“): rechteckig (4 m × 2,6 m), unter der Sohle („70 cm unter 1. Pl.“, im Teilpl. nachträglich verz.) erscheinen Pfosten Bef. 3–11 in Lang- und Schmalseiten sowie im Innenbereich; kein Grubenprofil. Verfüllung: in Teilpl. 2 am N- und W-Rand streifenförmige (Holzkohle?-)Konz., auf der Sohle in Mitte N-Rand „Topfboden“, in SO-Ecke mehrere Webgewichte verstreut. – Pfosten: Bef. 3 (etwa Mitte W-Rand) im Pl. (= unter Teilpl.) oval (0,45 m × 0,3 m), im Profil windschief rechteckig, nach W geneigt (Br. 0,22 m, T. 0,25 m); Funde: s. u. – Bef. 4 (Mitte O-Rand) im Pl. oval (0,4 m × 0,25 m), im Profil gerundet rechteckig (Br. 0,25 m, T. 0,35 m); Funde: s. u. – Bef. 5 (w Drittel N-Rand) im Pl. rund (Dm. 0,2 m), im Profil senkrechte Wände, unregelmäßig konvexe Sohle (Br. 0,22 m, T. 0,1 m). – Bef. 6 (w Drittel S-Rand) im Pl. rund (Dm. 0,2 m), im Profil gerundet rechteckig (Br. 0,18 m,

T. 0,06 m). – Bef. 7–9 (Innenraum etwa Mitte S-Hälfte) im Pl. je rund (Dm. 0,1 m) in Reihe parallel zum S-Rand, im Profil rechteckig, parabelförmig bzw. halbrundlich (T. 0,04 m, 0,07 m bzw. 0,05 m). – Bef. 10 (NO-Ecke) im Pl. rundlich (Dm. 0,15 m), im Profil flach muldenförmig (T. 0,04 m). – Bef. 11 (innen vor Mitte N-Rand) im Pl. rund (Dm. 0,2 m), im Profil muldenförmig (T. 0,08 m). **Funde:** (bis ca. 20 cm unter Pl.) Scherben; Knochen. – (bis 50 cm unter Pl.) Scherben; luftgetrocknete Webgewichte(?); 1 vergoldeter Bz'ring, Bz'fragm. – (auf/in der Laufschrift) Scherben; luftgetrocknete Webgewichte; 1 verz. Bz'fragm.; Knochen. – Pfosten 3) Scherben. – (Pfosten 4) Scherben, Knochen. – ansonsten: E'teile; E'Schlacken; Wetzsteine, Schleifsteine. **Datierung:** OZ/10. Jh.

Befund B (Koord. 139,5/854,5; Foto-Nr. Dia N30. 31. 42. 62, Neg. 1106/24, 1110/13. 14; Inv.Nr. 213a, 219–221) (Abb. 19,2)

Grubenhäus; Pl. 1 und Pl. 1/2/N86: im S-Teil rechteckig, dunkle Verfüllung (3,6 m × 2,2 m), daran im N bis 0,5 m br. hellerer Streifen bis an n Eckpfosten Bef. 1 bzw. Bef. 1/N86 (= Ges. Gr.: 3,6 m × 2,7 m), an Mitte S-Rand rundliche Ausbuchtung (Pfosten[?], nicht untersucht), Achse etwa W–O; Profile: a) (N–S in W-Rand) bzw. b) (N–S in O-Rand) horizontale, ebene Sohle (= „graue Schicht“ lt. Fz., T. 0,1 m unter Pl.) mit endständigen Pfosten N. N., die „graue Schicht“ durchbrechend. – Pfosten: Bef. 1/N86 (NW-Ecke) in Pl. 1/2 gerundet quadratisch (0,3 m × 0,3 m), im Profil rechteckig (Br. 0,3 m, T. 0,12 m unter GH-Sohle). – N. N. (SW-Ecke) nur im Profil: rechteckig (Br. 0,4 m, T. 0,24 m unter Sohle). – Bef. 1/O86 (NO-Ecke) in Pl. 1 nierenförmig (0,3 m × 0,15 m), im Profil rechteckig mit schräger Sohle (Br. 0,2 m, T. 0,12–0,16 m unter Sohle). – N. N. (SO-Ecke) nur im Profil: gerundet rechteckig, N-Wand zur OK einziehend (Br. 0,25 m, T. 0,15 m unter Sohle). Der hellere Streifen im N-Rand der Grube ist im Profil nicht zu beobachten: GH-Sohle reicht bis an N-Eckpfosten; Datierung unsicher (Inv. z. T. nicht auffindbar).

Funde: (obere Einfüllung) Scherben; Knochen. – (aus grauer Schicht) Scherben; Webgewicht; E'teil; Bz'teil; Knochen. – (Pfosten 1, NW-Ecke) 2 Scherben; 1 Knochen. **Datierung:** (sp. KLZ/9. Jh.)?

Befund C (Koord. 142/862; Foto-Nr. Dia N26. 27. 32–35. 39–41, Neg. 1106/21, 1107/3–7, 1108/17–20, 1110/9–12, 1123/24–26; Inv.Nr. 192a, 222–225) (Abb. 21–22; 82–83)

Steinfundamenthäus; Pl. 1, Pl. 1/N87, Pl. 1/O87: rechteckig (6,6 m × 4,2 m), Achse etwa N–S, im N-, O- und

SO-Rand mit gemörtelter Steinreihe, im W undiffer. gegen Bef. D und Bef. F/N86, im W-Teil des S-Randes rechteckige Ausbuchtung (Br. 2,2 m, auf 0,7 m L. nur unvollständig erfasst bis in Grabungsgrenze '76); Teilpl. 3 (mit Bef. D und F/N86, Innenraum C = „70 cm unter Pl.“) mit Teilpl. 3a (Erg.-Skizze für S-Rand): rechteckig verlaufende, gemörtelte Mauer (z. T.: zweischalig, Br. 0,4 m), im Mittelteil der W-Wand bis auf Mörtelbett, im S-Teil völlig ausgebrochen (Störung durch GH Bef. F/N86), in W-Hälfte des S-Randes 2 parallel, rechtwinklig nach S ziehende Mauerzüge (L. 2 m bzw. 1 m, l. W. 1 m, = Eingang/Kellerhals); unter der Sohle (T. 0,7 m) in Mitte des Innenraums rundliche Pfostengrube (Dm. 0,3 m, kein Profil) und in Mittelflucht innen vor Eingang quadratischer Stein (0,2 m × 0,2 m, Pfostenlager?) sowie n davon vielleicht diffus rechteckiger Pfosten(?) (0,2 m × 0,2 m), im SW-Viertel Giebelpfosten N. N. von GH Bef. F/N86. Profile: a) (Lage nicht verzeichnet, lt. Foto etwa mittig N-S) im N-Rand senkrechte Steinmauer (H. 0,6 m, nur Innenkante dokum.), horizontale Sohle (T. max. 0,65 m unter OK n Steinmauer) in N-Hälfte eben, im S-Teil uneben mit muldenförmigen bis dreieckigen Eingrabungen (T. max. 0,2 m), am S-Ende (Eingang) unregelmäßig ansteigend, S-Ende (vielleicht Stufe?) nicht ganz erfasst; Verfüllung: auf der Sohle gering mit Holzkohle, ansonsten im N-Teil mit Steinen, Löss und Brandlehm(?) durchsetzt; b) (N-S, in NW-Rand bzw. 0,35 m nach W versetzt) im N-Drittel gemörtelte Mauer (H. 0,7 m; UK ca. 0,9 m unter Pl. 1/N86–87) aus horizontal geschichteten, wohl etwa quaderförmigen Bruchsteinen (ca. 0,4 m × 0,1–0,15 m), (s des Profilversprungs, ca. 0,35 m hinter Mauerfront) muldenförmige Eingrabung (Br. 2 m, T. bis 0,2 m unter Kellersohle) mit fleckig gelbbraun-schwarz durchmischter Verfüllung (= Bef. D?), wird überdeckt (0,5 m über Grubensohle) durch homogen schwarzes Paket, das bis an S-Ende des Profils reicht und dessen horizontale UK (T. 0,7 m unter Pl. 1) auf 3 m Br. aus horizontal geschichteten Holzkohlebändern und braunen Schichten besteht (= Bef. F/N86, dessen N-Grenze in Bef. D nur in UK diffus erkennbar, diesen schneidend).

Das Steinfundamenthaus wird im SW durch GH Bef. F/N86 gestört; die Funde wurden z. T. nicht getrennt (Anpassungen!); Verhältnis des Steinhauses zu Bef. D und dessen Charakter ist unsicher, könnte etwa gleichzeitig oder wenig älter sein (Anpassungen, Funde z. T. nicht sicher getrennt, s. u.).

Funde: (bis ca. 40 cm unter Pl./Profilsteg) Scherben; Glasring; Messer; Knochen. – (40–60 cm unter Pl.) Scherben; Webgewicht; Bz'ringe; 1 Messer, E'teil, Schlüssel; Knochen. – (unter 60 cm unter Pl.) Scherben; E'teile; Knochen. – (aus Eingangseinfüllung im Süden) Scherben; Nagel; Knochen. – Ansonsten: E'Luppen; E'Schlacken; Wetzsteine; Mörtelstücke; abgesägte Geweihsprosse.
Datierung: sp. KLZ-fr. OZ/1. Hä. 10. Jh.

Befund D (Koord. 141/858,5; Foto-Nr. wie Bef. C; Inv.Nr. 226) (Abb. 22)

Grube/Grubenhaus(?); Pl. 1: etwas unregelmäßiger rechteckiger N-Teil (ca. 3 m × 1,6 m), undiffer. im O gegen Bef. C und im S gegen Bef. F/N86, vor NW-Ecke Pfosten Bef. 2; Teilpl. 3: (ca. „50 cm unter Pl.“) NW- bis W-Rand gerundet (Br. ca. 2 m, 0,6 m > Pl. 1), im W-Rand runde dunklere Pfostenspur(?), S-Teil wohl überlagert durch Bef. F/N86, NO-Rand an Steinmauer im N-Teil im Profilsteg verborgen, im mittleren Drittel (ö des Profilsteges) stößt Bef. D bis an Mörtelbett der hier ausgebrochenen Mauer von Bef. C; Profile: a) (etwa N-S, W-Ansicht des 0,35 m br. Profilstegs im Kontaktbereich Bef. C/D) leicht unebene, etwa horizontale Sohle, zum S-Ende flach ansteigend (ges. Br. 5,1 m, T. 1,1 m unter Pl. 1), im S-Teil bis 0,65 m unter Pl. 1 von Bef. F überlagert, der N-Rand im oberen Bereich zum Grubeninneren stark einziehend (vgl. Pl. 1 zu Teilpl. 3). b) (etwa N-S, O-Ansicht des 0,35 m br. Profilstegs) N-Teil der Grube von Steinmauer Bef. C verdeckt, S-Teil wie Profil a). Verfüllung: im S-Teil (ca. 2/3) auf der Sohle braunes linsenförmiges Paket mit helleren Einschlüssen, nach N ausdünnend (Br. ca. 3,5 m, St. max. 0,7 m), wird überlagert im S von schwarzem Bef. F und daran nach N anschließend (nur in UK diffuse Abgrenzung gegen Bef. F) von schwarzem Paket, das im N-Drittel bis auf die Sohle herabzieht, im N-Rand Lössleinbrüche: unklar, ob es sich dabei um 2 Verfüllschichten oder um separate Befunde handelt, deren obere, dunklere Eingrabung dann in engerem Zusammenhang mit Bef. F stehen könnte (wenige sz Scherben „aus oberer Füllung“ scheinen dies anzudeuten, können auch Verschmutzung sein); Interpretation und Datierung unsicher, da die Funde weder nach Verfüllschichten noch sicher nach Befunden C, D, F differ. wurden. Der Befund wird im S (zumind. im unteren Bereich) von GH Bef. F/N86 geschnitten, das Verhältnis zum Steinhaus Bef. C ist unsicher (vielleicht etwa gleichzeitig), Bef. D scheint wenigstens im unteren Teil gleichzeitig oder wenig älter zu sein; am NW-Rand liegt in Pl. 1 der Pfosten Bef. 2 wohl in der bereits eingebrochenen Grubenwand.

Funde: (aus oberer Füllung bis 0,4 m/aus unterer Schicht bis 1,1 m unter Pl. 1) Scherben; E'Schlacke; E'teile; Wetzstein; Knochen. **Datierung:** sp. KLZ-fr. OZ/2. Hä. 9.–1. Hä. 10. Jh.

Befund 1 (s. Bef. B)

Befund 2 (Koord. 141,9/857)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,4 m); Profil: flach muldenförmige Sohle (T. 0,04 m). Bef. liegt über eingebrochenem NW-Rand Bef. D.

Fläche O87 (24) (Beil. 7)

Okt.–Nov. '75, April–Mai '76; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1, Teilpl. 2 und Teilpl. 4a, 4b für Bef. A sowie Teilpl. 3 für Bef. C/O86 und Profile ohne Nivellements. Foto-Nr. Dia N27. 30. 31, Neg. 1106/24.

Befund A (Koord. 145,5/866; Foto-Nr. Dia N26–29. 59–61. 72. 114–118. 136. 137. 163. 164, O75–79. 178–186. 190, Neg. 1107/7a, 1108/17-20, 1109/37, 1119/6, 1120/7–10, 1122/18–23, 1124/30–34, 1127/15–16, 1128/31–33, 1130/3–6, 1131/13–14, 1132/43–36, 1193/26–27; Fd.-Kat.Nr. 50; Inv.Nr. 189–194, 191a) (Abb. 21,1; 56–59)

Brunnen; Pl. 1: gerundet viereckige Verfärb. (2,5 m × 2,3 m), im Randbereich ringförmig kleine Steine (max. 0,2 m) locker aufgereiht, im Zentrum intensiv mit Holzkohle und Brandlehm durchsetzt (Brandschutt?); Teilpl. 2 („30–40 cm unter Pl.“): wie Pl. 1 (ca. 2,7 m × 2,5 m) in S-Hälfte geschlossener kleinteiliger Steinkranz (äußerer Dm. 2,1 m); Teilpl. 4a/4b: (ca. 0,8 m unter Teilpl. 2; Verhältnis 4a zu 4b unklar) im S scharfe, rechteckige Begrenzung der Baugrube durch schmalen (St. ca. 4 cm, in Teilpl. 4b breiter) schwarzen Streifen (Reste ehemaliger Holzschalung?), im Innenbereich aus (Bruch?-)Steinen (Größe max. 0,5 m) sorgfältig gesetzter, runder Brunnenschacht (innerer Dm. ca. 1,2 m, äußerer Dm. ca. 2 m), im N an Baugrubenrand anstoßend; Profil: (mittig O–W) trichterförmige Baugrube (Br. OK 3 m, in 2,5 m T. 1,7 m, in unterer Hälfte nur noch Innenkante der Steine dokum.), darin der im oberen Teil zweireihig gesetzte Brunnenschacht (OK ca. 0,5 m unter Kulturschicht/Pl. 1, max. T. ca. 5 m unter Pl. 1, li. Dm. an OK 1,2 m, in 2 m T. bis Sohle Dm. 0,8 m), über der OK Reste der kleinteiligen Steinsetzung, z. T. nach innen verstürzt. Verfüllung: in unterer Hälfte des Schachtes wohl homogen, mit vollständigen Gefäßen auf der Sohle, im oberen Teil horizontal geschichtete muldenförmige Brandschutteinfüllungen.

Der Brunnen war nur kurze Zeit in Benutzung (aufgrund einheitlichem Keramikspektrum auf Sohle) und wurde wohl rasch verfüllt (Funde aus diversen Tiefen mit Anpassungen); wenige vwz. Scherben (Inv.Nr. 190) aus dem oberen bei der Verfüllung gestörten Bereich (Fz.-Angaben z. T. vage, Funde aus Baugrube nur bis T. 0,5 m getrennt) ergeben keine verlässlichen Hinweise zur Anfangsdatierung.

Funde: (aus oberer Einfüllung des Brunnens) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. – (aus SO-Hälfte des Schnittes außerhalb der Brunnenfüllung, ca. 40–50 cm unter Pl.) Scherben; Hüttenlehm. – (S-Hälfte der oberen Brunnenfüllung bis 30 cm unter Pl.) Scherben. – (Einfüllung des Brunnens bis 1 m unter Pl.) Scherben; Webgewicht; Hüttenlehm; Knochen. – (Einfüllung des Brunnens 1–2 m Tiefe) Scherben; 1 E'teil; Brandlehm; Knochen. –

(Brunnenfüllung ca. 3 m unter Pl.) Holz; Lehm. – (Brunnenfüllung in ca. 4,5–4,9 m T.) Scherben u. vollständige Töpfe; Hölzer; Erdproben. – Ansonsten: 2 Wetzsteine. **Datierung:** sp. KLZ/9. Jh.

Befund C (s. Fl. O86)

Befund E (s. Fl. P86)

Fläche O88 (63) (Beil. 7)

August–Okt. '76; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 nicht dokum., Pl. 2 ohne Nivellements, keine Profilschnitte. Baggerschnitt am N-Rand der Fl. O88–P90 (Aug. 1977) nicht dokum.

Flächenfunde: (Schaufelpl. u. 1. Putzen; 2. Putzen) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. (Inv.Nr. 553, 554).

Befund A (Koord. 141/873,7; Inv.Nr. 555)

Grube; Pl. 2: nur unvollständig bis an N-Grabungsrand erfasst, etwa oval (2 m × 1,5 m) mit rundem, dunklerem Kernbereich (Dm. ca. 0,8 m), undiffer. gegen ö angrenzenden Bef. B; kein Profil.

Funde: (Putzen und Füllung) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** jü. KLZ/2. Hä. 8.–9. Jh.

Befund B (Koord. 142,5/875,5; Inv.Nr. 556)

Grube; Pl. 2: nur unvollständig bis an N-Grabungsrand erfasst, etwa oval (Br. ca. 2,5 m) mit dunklerem Kernbereich (ca. 2 m × 1,6 m), nach O streifenförmige Fortsetzung parallel an/in Grabungsrand (L. mind. 9,5 m), undiffer. gegen Bef. A; kein Profil.

Der bis in Fl. O89 reichende „Streifen“ wurde nicht näher untersucht; das Verhältnis zu Bef. A ist ungeklärt.

Funde: (Füllung) Scherben; E'Schlacke; Hüttenlehm. **Datierung:** jü. KLZ/2. Hä. 8.–9. Jh.

Fläche O89 (69) (Beil. 7)

Sept.–Nov. '76, Juli–August '77; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 (Nov. '76), Pl. 2 (Juli '77) sowie Profile ohne Nivellements, Teilpl. 3 (Aug. '77) für NO-Bereich inkl. Fl. P89–90 mit Nivellements und Höhenangaben, NO-Teil der Fl. in Pl. 1 noch von undiffer. Kulturschicht bedeckt (Untergrund fällt hier rasch zur Aue ab), Profil „Elbelauf“ (Aug. '77) im N-Grabungsrand ohne

Beschriftung, Lageangaben oder Nivellements; Bagger-schnitt (Sept. 1980) parallel an/in N-Rand der Grabungs-flächen 1976/77 und darüber hinaus (Fl. O88/89 bis P90) nicht dokumentiert (s. Fl. P89–90). Am SO-Rand der Fläche steigt untergründiger, N–S verlaufender Kiesrücken bis dicht unter OF an und wird im Pl. 2 an OK erfasst (vgl. Profil Bef. A, D).

Flächenfunde: (Schaufelpl. u. 1. Putzen) Scherben (u. a. TS, TN); Bz'nadel; E'teile, E'nagel; Hüttenlehm; Knochen (Kat.Nr. 55; Inv.Nr. 667). – (in Aufschwemmschicht um 148/888) Scherben; E'Schlacke; E'stift; Kn'pfriem, Knochen; Hüttenlehm. (Inv.Nr. 668).

Befund A (Koord. 149,5/887,5; Foto-Nr. [Dia O226?], Neg. 1178/2–3; Inv.Nr. 671)

Grube; Pl. 1: dunkle, diffuse, etwa keulenförmige Verfärb. in Kulturschicht; Pl. 2: unregelmäßig oval (ca. 1,8 m × 1,5 m; W-Rand innerhalb des Profilschnitts nicht dokum.); Profil: (etwa NNO–SSW durch W-Teil) beutel-förmig (Br. OK 1,6 m, gr. Br. 1,8 m [0,5 m über Sohle], T. 1,05 m unter Pl. 2?); Verfüllung: „Holzkohleschicht“ (ca. 0,5 m über Sohle), ansonsten mit Holzkohle und Brandlehm durchmischt.

Bef. überlagert mit S-Teil die Grube Bef. D, ist in ca. 0,5 m starke Kulturschicht eingebracht, die auf schwach nach NO abfallender Löss-OK aufliegt, kiesiger Untergrund unter Löss fällt hier steil zur Aue ab.

Funde: (Grubenfüllung) Scherben; Wetzstein; Hüttenlehm; Holzkohle; Eierschalen, Knochen. **Datierung:** VWZ 3–KLZ/8. Jh.

Befund B (Koord. 147,5/884; Fd.-Kat.Nr. 51; Inv.Nr. 672)

2 Gruben mit Pfosten; in Pl. 1 nicht erkennbar in/unter Kulturschicht; Pl. 2: unregelmäßig, etwa oval (2,4 m × 1,9 m); Profil: (mittig NW–SO) im W muldenförmige Grube (Br. 1,5 m, T. 0,3 m), in deren O-Rand rechteckiger Pfosten (Br. 0,15 m, T. 0,2 m), daran ö anschließend weitere unregelmäßig muldenförmige Grube (Br. ca. 0,75 m, T. 0,28 m). Die O-Grube ist in Pl. 2 nicht verz., die W-Grube kleiner als im Pl. Überschneidung mit dem Pfosten unklar.

Funde: (Grube mit viel Hüttenlehm, aus Füllung) Scherben; E'Schlacke; Holzkohle; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** Geismar II/RKZ.

Befund C1–3 (Koord. um 145/883–885; Fd.-Kat.Nr. 52; Inv.Nr. 669, 672a, 673)

3 Gruben; Pl. 1: intern undiffer. im W-Teil der Kul-turschicht (Bef. C1 im W-Rand wohl etwa eiförmig,

ca. 3,2 m × 1,7 m); Pl. 2: S-Teil durch Profilschnitt undo-kum., im N nur diffus blasse Verfärb.; Profil: (etwa W–O) im W gerundet, wannenförmige Grube Bef. C1 (Br. 1,7 m, T. 0,5 m unter Pl. 2?), in W-Hälfte großer Lössseinbruch, ansonsten homogen schwärzlich, daran ö ohne Über-schneidung anschließend rundliche, muldenförmige Grube Bef. C2 (Br. 0,9 m, T. 0,35 m) mit homogen schwärzlicher Füllung, im O diffuse flach muldenförmige Grube Bef. C3 (Br. ca. 2 m, T. 0,15 m), homogen schwärzliche Verfüllung.

Funde: (aus Grubenfüllung um 145/883 = C1) Scherben (u. a. TS); Wetzsteine; Knochen – (1. Putzen um 145/885) Scherben; E'Schlacke; Knochen. – (aus Grubenfüllung um 145/885 = C3) Scherben; Knochen. **Datierung:** C1–3: Geismar IIc/RKZ B2.

Befund D (Koord. 147/888; Fd.-Kat.Nr. 53; Inv.Nr. 670, 674)

Grube; Pl. 1: in dunkler Kulturschicht hellere rund ovale Verfärb. (1,9 m × 1,5 m); Pl. 2: W-Hälfte im Profilschnitt nicht dokum., O-Teil diffus länglich nur durch Brandlehmkonz. erkennbar; Profil: (etwa NNO–SSW mit Bef. A) nach N abfallende Sohle, im N von Bef. A überlagert, im S auf ansteigendem Kiesrücken aufliegend bis in Profil-OK; Verfüllung wie Kulturschicht, aber intensiver mit Brandlehm durchsetzt.

Ausmaße des Bef. unsicher, von Pl. zu Profil sehr dis-gruent, Befund wird wohl im N-Rand von Bef. A ge-schnitten.

Funde: (Profilgraben um 147/886) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. – (flache Grube) Scherben; 1 E'teil; Wetzstein; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** VWZ 3/Ende 7.–Mitte 8. Jh.

Befund E (Koord. 141,5/887,4)

Grube; Pl. 1: geschweift, etwa rechteckig (2,4 m × 1,8 m), in Pl. 2 nicht mehr vorhanden; kein Profil. Unsicherer Befund.

Befund F (Koord. 151/889)

„Wandspur“ (?); Teilpl. 3: (ca. 1,5 m u. rez. OF) intensiv mit Brandlehm und Holzkohle durchsetzter Streifen (L. ca. 3,2 m, Br. 0,3 m) innerhalb der Kulturschicht; kein Profil.

Der unsichere Befund liegt in und etwa parallel zum W-Rand der Kulturschicht am Rand der Steilböschung zur Elbeaue und dürfte weniger als „Wandspur“, sondern eher als angeschnittene Brandschuttschicht zu interpretieren sein (vgl. Profil „Elbelauf“).

Befund G (Koord. 152/890)

„Kalk“-Konzentration (Kalkofen?); Teilpl. 3: (ca. 1,6 m u. rez. OF; Fl. P89/90) diffuse sichelförmige „Kalk“-Konz. (Dm. 0,9 m, Br. 0,2–0,3 m) mit rot verziegeltem S-Rand innerhalb der Kulturschicht; kein Profil. Unsicherer Charakter, liegt wenig ö Bef. F in der Kulturschicht.

Profil „Elbelauf“ 1977 (im N-Rand der Grabungsfläche)

Die unbeschriftete Profilzeichnung (Aug. '77; M. 1:50) kann mangels Koord.-, Höhen- oder anderer Lageangaben nur unsicher in die Planums-Dokum. eingehängt werden: Die Profilzeichnung deckt 15,3 m ab, aufgrund der Korrelation des Teilpl.-3-Niveaus mit den Schichten im Profil scheint das O-Ende des Profils identisch mit der NO-Ecke der Planumsfläche P89/90 (= etwa Koord. 153/890) zu sein. Der darüber hinaus reichende Schnitt (Sept. '80) wurde nicht dokumentiert (s. Fl. P90).

Die Zeichnung zeigt die nach O zunächst sanft abfallende OK des anstehenden Untergrundes (Löss?) (T. 0,7–1,5 m u. rez. OF), die am O-Ende des Profilausschnittes steil (ca. 30°) in die Profil-UK (= T. 2,3 m u. rez. OF) abtaucht. In den anstehenden Löss(?) sind bis an die Böschungskante zahlreiche Befunde eingetieft; auf der O-Böschung liegen wohl geschichtet kiesige Ablagerungen und Kulturschutt (Brandschutt, Hüttenlehm etc.), die nach oben in eine wohl homogene Kulturschicht übergehen. Diese überdeckt im gesamten Profil in einer Mächtigkeit von ca. 0,5–0,7 m die übrigen Befunde. Insgesamt sind abgesehen von der rez. Pflug- und Humusschicht keine Schichten sicher differenzierbar.

Funde: (ca. 0,6–0,8 m Tiefe) Scherben (u. a. röm.); 1 Bz'teil; röm. Münze (Denar); 1 E'nagel; Wetzsteine; Kn'pfriem, Kn'nadel, Kn'kammfragm. (Einstecketui), Knochen; bearbeitetes Hirschgeweih; Hüttenlehm; Holzkohle. – (ca. 1–1,2 m T.) Scherben (u. a. röm., 3 TS); 1 Messer, E'nadel, 1 E'teil; 1 bz. Taschenbügel; 4 Spinnwirtel (z. T. fragm.); Wetzstein; E'Schlacke; 1 bearbeitetes Holzstück, Hölzer; Hüttenlehm; Knochen (Fd.-Kat.Nr. 54; Inv.Nr. 675, 676).

Fläche O90 (75) (Beil. 7)

Okt. '76, Mai, Juli–Aug. '77; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 ohne Nivellements, keine Lageangaben der Profilschnitte, Teilpl. 3 (Aug. '77) für NO-Ecke inkl. Fl. P89/90 (s. o. Fl. O89); in Pl. 1 am S-Rand noch „Pflasterfeld“ (wie Fl. N90/91, = kiesiges Überschwemmungssediment), im N-Teil große undiffer. Kulturschicht (= Teilpl. 3:

„Schwemmschicht im alten Bachbett“); vom O-Rand der Fl. Suchgraben „Alter Elbelauf“ rechtwinklig nach O in die Aue (L. 10,8 m, „nicht fertiggestellt!“) mit S-Profil (Aug. '77) ohne Beschreibung. Baggerschnitt am N-Rand des Grabungsareals 1976/77 (Fl. O88–P90, Sept. 1980) nicht dokum.

Flächenfunde: (Schaufelpl. um 148/891) Scherben. (Inv.Nr. 766).

Befund 1 (Koord. 148,5/891)

Pfostengrube; Teilpl. 3: („1,4 m“ u. rez. OF) in „Schwemmschicht“ runde schwarze Verfärb. (Dm. 0,3 m); Profil: halbrund (Br. 0,22 m, T. 0,12 m).

Befund 2 (Koord. 149,4/890,3)

2 Pfostengruben; Teilpl. 3: („1,4 m“ u. rez. OF) in „Schwemmschicht“ 1 runde und 1 halbrunde schwarze Verfärb. (jew. Dm. ca. 0,3 m); Profil: (?) etwa parabelförmig (Br. 0,35 m, T. 0,3 m).

Suchgraben/Baggerschnitt „Alter Elbelauf“ 1977 (vom O-Rand der Grabungsfläche etwa um Koord. 143/897, L. ca. 10,8 m, Br. 2 m, Vermerk „Schnitt nicht fertiggestellt!“, ansonsten ohne Beschreibung).

Süd-Profil (M. 1:20, Koord. etwa 143/897 bis 149/906): UK des Profils im W wohl auf OK des anstehenden Löss(?) (T. 1 m u. rez. OF), fällt nach O rasch ab (ca. 1 m auf 3,5 m); bei 8,2 m (vom O-Rand) wird Profil-UK um 0,4 m abgesenkt, ohne rinnenartige Eingrabungen mehrerer Sedimentschichten vollständig zu erfassen; von W her überlagern diese Sedimente eine 0,5–0,7 m mächtige, gelbliche bis hellbraune, locker mit Holzkohle und Brandlehm durchsetzte Schicht (UK ca. 1,9 m u. rez. OF). Die von der Grabungsfläche her ziehende, alles überlagernde „Kulturschicht“ folgt mit ihrer leicht welligen UK (T. 1,2 m) der nur schwach abfallenden rez. OF (Gefälle 2–3%).

Funde: (Suchgraben, bis 0,6 m unter Pl.) Scherben (u. a. 1 TS); röm. Münze; profilierte Bz'nadel; Kn'nadel, Knochen; Hüttenlehm; Holzkohle. – (bis 0,7 m unter Pl.) Scherben; 3 E'teile; Knochen. – (1,5–1,9 m T.) Scherben; Wetzstein; E'Schlacken; Knochen; Holz. – (1,9–2,1 m T.) Scherben; 1 Gürtelschnalle; 1 Erzklumpen; E'Schlacke; Wetzsteine; Kn'pfriem, Knochen; Haselnusschalen; Gräser; Holzkohle, Holzreste (Inv.Nr. 767–770; Fd.-Kat.Nr. 56).

Fläche P81 (56) (Beil. 7)

Mai–Juli '76, Okt.–Nov. 1979; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 und Pl. 2 (1976) nur für S-Teil (= s des Feldweges

Flurst. 108), ohne Nivellements, Lageangaben der Profilschnitte nur vage nach Himmelsrichtungen; Pl. 1 und Pl. 2 für N-Teil (= „Feldweg ‘79“ Flst. 108) gemeinsam dokum., 2 Nivellements auf separatem Höhenplan nur für Pl. 1, Lageangaben der Profilschnitte wie ‘76. Im Grabungsbereich „Feldweg 1979“ (Fl. P81–82, Q81–84, R83–84) wurden die Befunde insgesamt fortlaufend, d. h. ohne Berücksichtigung der ält. Bezifferungen in den jeweiligen Fl., durchgezählt; die Funde im Schaufelpl. sind nur z. T. nach Bereichen differ.

Flächenfunde: (Schaufelpl. ‘76) Scherben; E‘Schlacke; Knochen. (Inv.Nr. 433). – „Feldweg 1979“ (1. u. 2. Schaufelpl.) Scherben; E‘teile; Knochen (Fd.-Kat.Nr. 5; Inv.Nr. 1110, 1111 [bes. Fz. 5002, 5012, 5013, 5019, 5023, 5024, 5029]).

Befund A (Koord. 154,5/804; Fd.-Kat.Nr. 24, 27; Inv.Nr. 433a, 434, 435, 435a–b)

Grubenhaus; Pl. 1 und Pl. 2 (‘76 und ‘79) unvollständig, wohl rechteckig (ca. 5 m × 3,8 m, NW-Viertel nur im Profil erfasst), Achse etwa W–O, mit Eckpfosten Bef. 1/1976 (SW-) und 1/1979 (NO-Ecke) und Bef. 2/1976 (SO-Ecke) sowie in Pl. 2 Bef. 5 im O-Rand nahe NO-Ecke; Profile: a) (W–O im S-Rand) sehr unebene, z. T. stufige Sohle, in den Rändern Pf. Bef. 1 bzw. Pf. Bef. 2; – b) (W–O, ca. 0,4 m s vor N-Rand) horizontale, ebene Sohle mit „Estrich“ (T. 0,5 m unter Pl. 2?), steile O- und senkrechte W-Wand, unter W-Ende unregelmäßige Grube N. N. (T. 0,35 m) vom Estrich überdeckt, im O-Rand unklare Überschneidung mit Bef. B1. – Pfosten: Bef. 1/1976 (SW-Ecke) in Pl. 2/76 diffus angedeutet in runder GH-Ecke (Dm. ca. 0,4 m), im Profil senkrechte Wände (W-Wand im Oberteil leicht eingebrochen, O-Rand an OK zum Estrich gerundet), schräge Sohle (T. ca. 0,5 m unter GH-Sohle). – Bef. 1/1979 (NO-Ecke) in Pl. 1–2/79 etwa oval (Dm. 0,4 m); kein Profil; Funde: s. u. – Bef. 2/1976 (SO-Ecke) in Pl. 2/76 diffus, in rundlich ausgewölbter Ecke (Dm. 0,4 m), im Profil senkrechte, konkave Wände (w OK zur GH-Sohle gerundet), dreieckige Sohle (T. 0,95 m unter Pl. 2 = ca. 0,75 m unter GH-Sohle). – Bef. 5 (s NO-Ecke) in Pl. 1–2/1979 rund (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Der N-Rand überlagert in unbek. Maß den S-Teil von Bef. A1, in NO-Ecke schneiden im Pl. Pf. Bef. 1 und 5 den W-Rand von Bef. B1 (im Profil Grubenüberschneidung unklar).

Funde: (Schaufelpl., 1. Pl.–2. Putzen) Scherben; Knochen. – (beim Auskratzen der Grube) Scherben; Wetzstein; Bz‘nadel; verzierter Spinnwirtel (Knochen). – (Pfosten 1/1979, obere Füllung) (restaur.) Keramikschaale mit Griffthülle (= Pfanne); Webgewicht. – Ansonsten: E‘Schlacke; E‘band; Bz‘stück; Holzkohle. **Datierung:** VWZ 3/Ende 7.–Mitte 8. Jh.

Befund A1 (Koord. 159/805; Fd.-Kat.Nr. 25, [30]; Inv.Nr. 435c, [1113], 1114–1116, 1149)

„Estrich“ (eines Grubenhauses?); Pl. 1–2/1979 wohl nur unvollständig freigelegter, etwa rechteckiger „Estrich“ (3,3 m × 2 m), S-Rand gestört durch Bef. A und Bef. B1, N-Rand unklar in/unter Grabungsgrenze, dort Pfosten Bef. 1 an W- bzw. Bef. 3 an O-Rand sowie im Innenbereich Bef. 2, 2a, 2b (vielleicht zugehörig), außen vor O-Rand Pfosten Bef. 4 (s. Profil); Profil: (W–O im N-Grabungsrand) etwa horizontaler, ebener Estrich (T. 0,6 m u. rez. OF), am O-Ende zw. Pfosten Bef. 3 bzw. 4 um 0,1 m ansteigend (daher im Pl. dort nicht erfasst?). – Pfosten: Bef. 1 (W-Rand) im Pl. rund (Dm. 0,3 m), im Profil etwa rechteckig (Br. 0,4 m, T. 0,45 m unter Estrich); Funde: s. u. – Bef. 2 im Pl. rund (Dm. 0,25 m), im Profil senkrechte Wände, konvex spitz zulaufend (Br. 0,1 m, T. 0,35 m). – Bef. 2a im Pl. rund (Dm. 0,1 m), im Profil senkrechte Wände, konvex spitz zulaufend (Br. 0,08 m, T. 0,25 m). – Bef. 2b im Pl. rundlich (Dm. 0,25 m), im Profil unregelmäßig rechteckig (Br. 0,2 m, T. 0,4 m). – Bef. 3 im Pl. rundlich (Dm. 0,25 m), im Profil trapezförmig (Br. OK 0,25 m, UK 0,35 m, T. 0,4 m); Funde: s. u. – Bef. 4 im Pl. rundlich (Dm. 0,3 m), im Profil rechteckig (T. 0,6 m unter Estrich, hier 0,1 m höher).

Der „Estrich“ wird im S von Bef. A und B1 überlagert, die Zugehörigkeit der Pf. Bef. 1 und 3 (oder 4?) als zentrale Giebel- oder als n Eckpfosten(?) eines Grubenhauses (oder ebenerdigen Pfostenbaus?) sowie der den Estrich durchbrechenden Pf. Bef. 2, 2a–b ist unsicher. Etwa 0,1 m über dem Estrich lag bei Koord. 158/805 (im Pl. nicht dokum.) ein Hundeskelett (angeblich dabei 1 rkz. und fma. Scherben).

Funde: (beim Putzen des Estrich) 1 RS, 1 WS. – (Hundeskelett, 0,1 m über Estrich) Teile eines Hundeskelettes; Scherben (Fd.-Kat.Nr. 30). – (Schaufelpl.) Scherben; E‘Schlacke; Hüttenlehm; Knochen; 1 Quarzitknolle. – (auf Estrich) 1 RS; Knochen. – (Pfosten 1) Scherben; Knochen. – (Pfosten 3) 2 WS. **Datierung:** VWZ 1/4.–5. Jh.

Befund B (Koord. 152,3/807,5)

Grube; Pl. 1 und Pl. 2 (1976): etwa kreissegmentförmig (2 m × 0,5 m); kein Profil. Befund am N-Rand von GH Bef. A/O81 wird von diesem überlagert.

Befund B1 (Koord. 157,5/806; Fd.-Kat.Nr. 26; Inv.Nr. 1117, 1118)

Grube; Pl. 1–2/79: oval (Dm. 2,7 m × 2,1 m), Achse etwa N–S; Profil: („N–S“) gerundet wannenförmig, mit unebener Sohle (T. 0,35 m).

Grube überlagert den S-Rand von Bef. A1 und wird wohl von Bef. A randlich geschnitten (s. o.), am O-Rand unklare Überschneidung(?) mit Bef. 24.

Funde: (2. Schaufelpl.) Scherben; fragm. E'schere. – (Füllung) Scherben; Bz'kapselanhänger; Wetzsteine; E'Schlacke; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** VWZ 3/Ende 7.–Mitte 8. Jh.

Befund C (s. Fl. Q81)

Befund D1 (Koord. 158,5/810,5; Inv.Nr. 1120, 1121)

Grube; Pl. 1–2/79: rundlich (Dm. 0,6 m); Profil: (W–O, mit Bef. H) etwa dreieckig (Br. ca. 0,8 m, T. 0,3 m), an OK homogener, undiffer. Übergang in Grube Bef. H. Aufgrund der Datierung scheint Bef. H jünger als Grube Bef. D1.

Funde: (Bef. D1, 1. Pl.) 1 WS; Teer? – (D1, Füllung) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** (Geismar I/LT)?

Befund H (Koord. 158,5/810; Inv.Nr. 1130)

Grube; Pl. 1–2/79: unregelmäßig oval (ca. 0,9 m × 0,6 m), im S-Teil dunkle runde Verfärb. (Pfoften[?], nicht untersucht), O-Rand undiffer. gegen Bef. D1; Profil: (W–O, mit Bef. D1) etwa parabelförmig (Br. 0,7 m, T. 0,65 m), an OK homogener Übergang in Grube Bef. D1 (T. 0,3 m). Bef. überlagert O-Rand von Bef. T; Verhältnis zu Bef. D1 ungeklärt.

Funde: (Grubenfüllung) Scherben; Knochen. **Datierung:** VWZ 1–2/5.–6. Jh.

Befund T (Koord. 154/808; Inv.Nr. 1147, 1148)

„**Estrich**“ (eines Grubenhauses?); Pl. 1–2/79: unregelmäßig, etwa rechteckig (ca. 3,4 m × 3,2 m), Achse W–O; kein Profil.

Bef. wird im W von Bef. B1 mit Bef. 24, im O und NO von Bef. H bzw. C/Q81 und im SO von NW-Ecke GH Bef. A/P82 geschnitten sowie im Innenbereich von den Pfoften Bef. 10–13, 13a überlagert, vielleicht gehört Pfoften spur im S-Rand Bef. H als ehemaliger Wandpfoften dazu, Datierung unmöglich (unspezif. Scherbe) und Überlagerung durch Bef. B1 (ält. KLZ) und 24.

Funde: (2. Schaufelpl.) Scherben; Knochen. – (auf Estrich) 1 WS; Knochen. **Datierung:** ?

Befund „Steinhaufen“ (Koord. 160/807; Fd.-Kat.Nr. 29; Inv.Nr. 1112)

„**Steinhaufen**“; nicht dokum.; Einordnung unklar!

Funde: (beim Abräumen des Steinhaufens) Scherben; Mahlsteinfragm.; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** VWZ 2(–3?)/7.(–Anf. 8.?) Jh.

Befund 1/1976, 1/1979, 2, 5 (s. Bef. A)

Befunde 1/1979, 2/1979, 2a–b, 3, 4 (s. Bef. A1)

Befund 10 (Koord. 158,6/808,2)

Pfoften grub e; Pl. 1–2/79: rund (Dm. 0,4 m); kein Profil. Bef. überlagert Estrich Bef. T.

Befund 11 (Koord. 158/808,5)

Pfoften grub e; Pl. 1–2/79: birnenförmig (0,5 m × 0,35 m); kein Profil. Bef. überlagert Estrich Bef. T.

Befund 12 (Koord. 158/809,3)

Pfoften grub e; Pl. 1–2/79: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil. Bef. überlagert Estrich Bef. T.

Befund 13 (Koord. 158,5/809,2)

Pfoften grub e; Pl. 1–2/79: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil. Bef. überlagert Estrich Bef. T.

Befund 13a (Koord. 159,3/809,2)

Pfoften grub e; Pl. 1–2/79: rundlich (Dm. 0,3 m); kein Profil. Bef. überlagert Estrich Bef. T.

Befunde 21, 22, 23 (Koord. 156,2/809,4)

3 Pfoften grub en; Pl. 1–2/79: je rund (Dm. 0,1 m), dicht in SW-NO-Reihe; Profil: Pf. Bef. 21, 23 spitz dreieckig (Br. 0,12 m, T. 0,12 bzw. 0,18 m), Pf. Bef. 22 runde Sohle (T. 0,03 m).

Befund 24 (Koord. 157,3/807,5; Fd.-Kat.Nr. 28; Inv.Nr. 1155)

Grube mit Pfoften (?); Pl. 1–2/79: etwa schmal oval (ca. 1 m × 0,4 m), an/in O-Rand von Grube Bef. B1; Profil: (N–S) unregelmäßige N-Wand und Sohle (Br. 0,6 m, T. 0,4 m) mit lang dreieckigem Pfoften N. N. im S-Rand (Br. 0,1 m, T. 0,4 m). Datierung unmöglich (unspezif.)

Scherben), Verhältnis zu Bef. B1 unklar, Grube Bef. 24 überlagert wohl Bef. T.

Funde: (Füllung) Scherben. **Datierung:** ?

Fläche P82 (48) (Beil. 7)

Okt. '75, Mai–Juli '76, Okt.–Nov. '79; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1, Pl. 2 und Profile (alle 1976) sowie Pl. 1/79 für NW-Ecke (Okt. '79, = Feldweg) ohne Nivellements, Teilpl. 3 für Bef. A, D und E/F ('76) mit relativen Höhenangaben, Lageangaben der Profilschnitte nur für Bef. A und D. Im Grabungsbereich „Feldweg 1979“ (Fl. P81–82, Q81–84, R83–84) wurden die Befunde insgesamt fortlaufend, d. h. ohne Berücksichtigung der älteren Bezifferungen in den jeweiligen Fl., durchgezählt; die Funde im Schaufelpl. sind nur z. T. nach Bereichen differ.

Flächenfunde: (1. Schaufelpl.) Scherben; 2 Bz'stücke; 1 E'schlüssel; Hüttenlehm; Knochen. (Fd.-Kat.Nr. 33). – (2. Schaufelpl.) Scherben; Knochen. (Inv.Nr. 365, 366; s. auch Kat.Nr. 5, Inv.Nr. 1110, 1111).

Befund A/B (Koord. 156/812,5; Foto-Nr. Dia N236; Fd.-Kat.Nr. 31; Inv.Nr. 367, 368, 368a–c)

Grubenhause; Pl. 1 und Pl. 2, Pl. 1/79: rechteckig (5,3 m × 4,4 m; N-Rand erst Okt. '79 untersucht), Achse etwa W–O, am W-Rand halbrunde (Pl. 1: 1,5 m × 0,9 m) bzw. halbovale (Pl. 2: 2,4 m × 0,8 m) Ausbuchtung (= Bef. B, = Eingang?), in Pl. 1 etwa s der Mitte runde schwärzliche Verfärb. (Dm. 0,9 m) mit Holzkohle; Teilpl. 3: („ca. 0,3 m unter Pl.“): Grubensohle mit Estrichresten und je 3 Pfosten an W- (Bef. 2, 18, 1/1979) und O-Rand (Bef. 19, 20, 2/1979), in Mitte S-Hälfte runde Verfärb. Pfosten(?), Dm. 0,3 m, nicht untersucht), unter der NO-Ecke erscheint Grube A1; Profile: a) (W–O durch N-Rand): horizontale, ebene Sohle mit „Estrich“ (T. 0,4 m unter Pl. = 0,8 m u. rez. OF) mit endständigen Pfosten Bef. 1, 2 (1979), O-Ende überlagert Grube Bef. A1; Verfüllung: auf der Sohle dünne schwarze Schicht („Estrichboden“) bis an die Pfostengruben, ansonsten wohl homogen; – b) N-S-Profile für W- u. O-Rand: nur Pfosten unter GH-Sohle (s. u.). – Pfosten: Bef. 1/1979 (NW-Ecke) in Pl. 1/79 nur N-Hälfte dokum., halbrund (Dm. 0,6 m), im Profil a (s. o.) rechteckig (Br. 0,2m[!], T. 0,6 m unter GH-Sohle), in N-S-Randprofil nachträglich verz.: rechteckig (Br. 0,3 m, T. 0,55 m); Funde s. u. – Bef. 2/1979 (NO-Ecke) in Pl. 1/79 nachträglich verz.: oval, im Profil a (s. o.) dreieckig, mit diffuser Spitze (Br. 0,35 m, T. ca. 0,45 m unter GH-Sohle), im N-S-Randprofil nachträglich verz.: rechteckig (Br. 0,35 m, T. 0,6 m); Funde s. u. – Bef. 2 (SW-Ecke) in Teilpl. 3 rundlich (Dm. 0,4 m), im Profil rechteckig (Br. 0,4 m, T. 0,55 m). – Bef. 18 (Mitte W-Rand) in Teilpl. 3 rund (Dm. 0,6 m), im Profil

im oberen Drittel rechteckig (Br. 0,6 m, T. 0,2 m), darunter parabelförmig (Br. 0,4 m, ges. T. 0,55 m). – Bef. 19 (SO-Ecke) in Teilpl. 3 rund (Dm. 0,5 m), im Profil rechteckig (Br. 0,3 m, T. 0,6 m). – Bef. 20 (Mitte O-Rand) in Teilpl. 3 rund (Dm. 0,6 m), im Profil rechteckig (Br. 0,4 m, T. 0,6 m), an OK s anschließend muldenförmige Eingrabung (Br. 0,35 m, T. 0,1 m).

Die NO-Ecke des GH Bef. A überlagert die Grube Bef. A1; die zentrale Verfärb. in Pl. 1 ist wohl jüngere Eingrabung.

Funde: (10 cm unter Pl.) Scherben; 1 spätröm. Münze (4. Jh.); Bz'pinzette; Knochen. – (ca. 30 cm unter Pl.) Scherben; Knochen. – (Füllung) Scherben; Webgewicht; Wetzstein; Hüttenlehm; Knochen. – (Pfosten 1/1979) Scherbe (Tülle); (Glas?-)E'Schlacke; Knochen. – (Pfosten 2/1979, Füllung) 3 Scherben; Knochen. **Datierung:** jü. KLZ/2. Hä. 8.–9. Jh.

Befund A1 (Koord. 159/815)

Grube; Teilpl. 3: („ca. 0,3 m unter Pl.“) nur SW-Teil erfasst, konvexe Kontur; in Pl. 1/79 nur Konturen skizziert: „36 cm unter Pl.“ wohl etwa oval (W–O ca. 1,5 m), „88 cm unter Pl.“ dito (W–O ca. 1 m); Profil: (W–O mit Bef. A) nur W-Teil des Bef. auf 1 m Br. erfasst: fast senkrechte W-Wand, an Profil-UK wohl gerundeter Übergang zur nicht erfassten Sohle (T. mind. 0,8 m).

Bef. liegt unter NO-Ecke von GH Bef. A, mögliche Funde nicht getrennt (s. o. unter Pf. Bef. 2/1979) oder nicht geborgen.

Befund B (s. Bef. A)

Befund C (Koord. 154/816,5; Foto-Nr. Dia N149. 150. 198–200)

Grubenhause(?); Pl. 1 und Pl. 2: gerundet rechteckig (2,7 m × ca. 2 m), S-Rand überdeckt durch Bef. D; kein Profil.

Befund D (Koord. 153/817; Foto-Nr. Dia N149. 150. 198–200; Inv.Nr. 369–371)

Grubenhause(?); Pl. 1, Pl. 2 und Teilpl. 3: („ca. 0,2–0,3 m unter Pl.) gerundet rechteckig (3,7 m × 2,3 m bis 3,5 m × 2,1 m), Achse W–O; Profil: (mittig N–S) wannenförmig, mit schwach konvexen, fast senkrechten Wänden (Br. OK 2,1 m, UK 1,9 m, T. 0,55 m unter Pl. 2?). GH Bef. D überlagert den S-Rand von Bef. C und N-Rand von Bef. E/F.

Funde: (2. Schaufelpl. u. Profilsteg) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. – (20 cm unter Pl.) Scherben (u. a. 1 TS-Rs); Knochen. – (ca. 60 cm unter Pl. bis Sohle) Scherben;

Hüttenlehm; Knochen. – Ansonsten: 3 Wetzsteine; Hüttenlehm mit Kalkputz; Kn'Gelenkkopf, durchbrochen (Hammer?). **Datierung:** KLZ/8.(-Anf. 9?) Jh.

Befund D1 (s. Fl. P81)

Befund E/F (Koord. um 151,5/816; Foto-Nr. Dia N149. 150. 198–200; Inv.Nr. 372–375)

Grube; Pl. 1: diffus und blass, etwa oval (ca. 3,5 m × 2 m), s an Bef. D; Pl. 2: differ. in diffus runde Grube Bef. F (Dm. ca. 1,5 m) und gerundet rechteckiger S-Teil der Grube Bef. E (W–O ca. 2,1 m, N-Teil von Bef. D überdeckt); Teilpl. 3: („ca. 0,3–0,4 m unter Pl.“) nur noch einheitliche ovale Grube Bef. F (2,7 m × ca. 1,2 m); Profil: („S-Profil“, wohl etwa NW–SO im N-Rand) muldenförmig (O-Rand nicht erfasst: Br. mind. 2,6 m, T. 0,6 m unter Pl. 2?); Verfüllung: im Profil auf der Sohle dünne schwarze Schichten, darauf Brandlehmpaket, ansonsten intensiv mit Brandlehm und Holzkohle durchsetzt. Differenzierung in Pl. 2 in Bef. E bzw. F erscheint fraglich; Bef. wird bis in Pl. 2 am NO-Rand von Grube Bef. D überlagert.

Funde: (Grube E, aus Füllung) Scherben. – (Grube F, 2. Putzen) Scherben. – (Grube F, ca. 20 cm unter Pl.) Scherben; Hüttenlehm z. T. mit Verputzresten; Knochen. – (Grube F, ca. 30–60 cm unter Pl.) Scherben (erg.); 2 Spinnwirtel; 1 Schleifstein; Knochen. – Ansonsten: Brandlehm. **Datierung:** Geismar I/LT C–D1.

Befund G (= Bef. A/O81)

Befund 1 (1976) (Koord. 152,2/811,2)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Befund 1a (Koord. 159,1/818,3) (Abb. 48)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,1 m), vor NW-Ecke Bef. E/P83; Profil: dreieckig (Br. 0,12 m, T. 0,2 m).

Befund 2 (1976) (s. Bef. A)

Befund 3 (Koord. 153,5/813,3; Inv.Nr. 379)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,4 m bzw. 0,3 m); kein Profil.

Funde: (Füllung) 1 Scherbe. **Datierung:** Geismar II/RKZ.

Befund 4 (Koord. 153,5/814,7)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,4 m bzw. 0,2 m); kein Profil.

Befund 4a (Koord. 157,9/819,1) (Abb. 48)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,1 m); Profil: dreieckig (Br. 0,1 m, T. 0,15 m). Bef. scheint in W-Rand Bef. E/P83 zu schneiden.

Befund 5 (Koord. 153,1/814,5)

Pfostengrube; nur Pl. 2: rundlich (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Befunde 6, 7 (Koord. 150,9/812,2)

2 Pfostengruben; Pl. 1 und Pl. 2: je rund (Dm. 0,1 m); kein Profil.

Befund 8 (Koord. 151/812,9; Inv.Nr. 380)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 0,45 m); Profil: gerundet rechteckig (T. 0,2 m).

Funde: (Füllung) Scherbe; 1 dünner Bz'ring. **Datierung:** Geismar II/RKZ.

Befund 9 (Koord. 150,2/813)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,4 m bzw. 0,25 m); kein Profil.

Befund 10 (Koord. 150,2/815,9; Inv.Nr. 381)

Pfostengrube; nur Pl. 2: rund (Dm. 0,3 m); kein Profil.
Funde: (Füllung) E'Schlacke; Knochen. **Datierung:** ?

Befund 11 (Koord. 150,2/817)

Pfostengrube(?); nur Pl. 2: diffuse blasse Verfärb., etwa rundlich (Dm. 0,6 m) an SO-Ecke Bef. E/F; kein Profil. Unsicherer Bef.!

Befund 12 (Koord. 150,6/817,4)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,1 m); kein Profil.

Befund 13 (Koord. 150,2/817,8)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Befund 14 (Koord. 150,5/818,3)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 0,4 m bzw. 0,3 m), in Pl. 1 mit runder Pfostenspur im Zentrum.

Befund 15, 16 (Koord. 150,3/819,9)

2 Pfostengruben(?); Pl. 1 und Pl. 2: je rund (Dm. 0,1 m); kein Profil. In Pl. 1 weiterer runder Pfosten(?) n an Bef. 15. Unsichere Befunde!

Befund 17 (s. Bef. A/O81)

Befunde 18–20 (s. Bef. A)

Befund 21 (Koord. 157,2/816,2)

Pfostengrube(?); nur Pl. 1: rund (Dm. 0,15 m); kein Profil.

Befund 22 (Koord. 158,5/817,3)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rund (Dm. 0,15 m); kein Profil.

Befund 23 (Koord. 156,6/819,7) (Abb. 48)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); Profil: diffus rechteckig (Br. 0,3 m, T. 0,3 m).

Befund 24 (Koord. 156,1/818,1)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 25 (Koord. 151,9/812)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Befund 26 (Koord. 151,5/812)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,35 m); kein Profil.

Befund 27 (Koord. 151,2/812)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,1 m); kein Profil.

Fläche P83 (45) (Beil. 7)

Okt. '75, April–Mai '76; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 (Okt. '75), Teilpl. 2 und 3 für Bef. E (mit Fl. Q83) sowie Profile (alle '76), ohne Nivellements, keine Lageangaben der Profilschnitte.

Flächenfunde: (bis 1. Putzen) Scherben; Knochen. (Kat.Nr. 38; Inv.Nr. 334).

Befund A (Koord. 150,8/827; Inv.Nr. 335)

Grube; Pl. 1: etwa rechteckig (1,7 m × 1,2 m), Achse etwa WSW–ONO; kein Profil.

Funde: (Grube A) Scherben. **Datierung:** VWZ 1–2/4.–6. Jh.

Befund B (Koord. 153,5/824,7; Fd.-Kat.Nr. 34; Inv.Nr. 336)

Grube; Pl. 1: gerundet rechteckig (1,7 m × 1 m), Achse etwa WSW–ONO; Profil: (wohl mittig WSW–ONO) gerundet rechteckig (T. 0,25 m).

Funde: (Füllung) Scherben; E'schlacke; Knochen. **Datierung:** (Geismar IIc/d?–)VWZ 1/(3./4.?)–5. Jh.

Befund C (Koord. 156/825; Fd.-Kat.Nr. 35; Inv.Nr. 337, 338)

Grube; Pl. 1: schmal, rechteckig (2,3 m × 0,6 m), Achse WSW–ONO; Profil: (wohl mittig WSW–ONO) diffus, etwa wannenförmig (T. 0,15 m).

Funde: (2. Pl.) Scherben; 2 E'teile. – (Grubenfüllung) Scherben (u. a. röm.); 1 Glasscherbe; Knochen. – Ansonsten: (lt. Kat.) 1 Bärenkrallen (fehlt). **Datierung:** VWZ 1(–2)/5.(–6.?) Jh.

Befund D (Koord. 157/827,3)

Grube; Pl. 1: unregelmäßig oval (1,4 m × 1 m), mit streifenförmigem Fortsatz am W-Ende; kein Profil.

Befund E (Koord. 159/824; Foto-Nr. Dia N45. 46. 140. 143–148. 152–158. 165. 166. 201. 202, O72, Neg. 1104/38, 1119/1–3, 1127/19. 20, 1128/28–30, 1129/21. 22, 1130/7. 8, 1131/9. 10, 1242/19, 1243/20–23, 1245/36. 37; Fd.-Kat.Nr. 36; Inv.Nr. 343–346) (Abb. 47–48; 50)

Grubenhäuser: Pl. 1, Pl. 1/P82 und Pl. 1/Q83: etwa rechteckig (ca. 9 m × 5 m), Achse W–O, W-Rand mittig unregelmäßig ausgebrochen, davor bzw. darin Pfosten Bef. 1a, 4a, 23 (alle P82), Bef. 19, 20, 36, vor SW-Ecke Bef. 18, 34, 35, an und in S-Rand Bef. 21, 22, 26, 27, vor SO-Ecke Bef. 28 sowie NO-Ecke halbrund ausbuchtend (Dm. 1,5 m, = Eingang?), außen halbkreisförmig umstellt von Pfosten Bef. 2–5/Q83, alle Pfosten vielleicht zugehörig, innen an O-Rand, s des Eingangs gemörtelte(?) Steinsetzung (ca. 0,8 m × 0,4–0,5 m; Herd?); Teilpl. 2: („ca. 30 cm unter Pl.“) rechteckige Hausgrube (8,5 m × 4,6 m) mit halbrund bis oval vorkragenden, z. T. in Verfüllung bereits diffus dunkler verzeichneten Wandpfosten (außer Mitte S-Rand), „Eingang“ nicht mehr vorhanden (dort diffus runde Verfärb. Bef. 9a = separate Grube oder Auswaschung?), Steinsetzung s des Eingangs wie Pl. 1.; Teilpl. 3: („ca. 35 cm unter 1. Pl.“ = knapp unter der GH-Sohle) 3× Drei-Pfostenjoche in W-Rand Bef. 1–3, in Mitte Bef. 4–6 und in O-Rand Bef. 7–9, innen vor Mitte S- bzw. N-Rand Bef. 10 und 11, 2 Gräbchen Bef. 12, 13 (= Webgruben) beiderseits der Mittelachse sowie in SO-Ecke 1 runde und 2 schmal ovale (Web?-)Gruben Bef. 13a–c, ferner in W-Hälfte mehrere kleine Pfosten(?) N.N. (oder Tiergänge?), im O-Rand n an Pf. Bef. 8 die schmal rechteckige Steinsetzung (ca. 1 m × 0,5 m, nicht näher untersucht, im O-Ende Längsprofil/Bef. 12 als schematisch skizzierte „Stufe“, H. 0,3 m über Teilpl. 3); kein Grubenprofil (in Teilpl. 2 verz. mittiger N-S-Profilsteg nicht gez. [!], Einzelprofile s. u.); Verfüllung: in allen Plana intensiv mit kleinen und größeren Steinen durchsetzt, in Pl. 2 auch Brandlehmstücke und wohl Webgewichte, weitere in den Webgruben Bef. 12, 13 in situ aufgereiht angetroffen, aber undokum. geborgen (mündliche Auskunft R. Gensen). – Pfosten, Gruben: Bef. 2–5/Q83 (s. Fl. Q83). – Bef. 1 (SW-Ecke) in Pl. 3 oval (0,7 m × 0,4 m), im Profil gerundet rechteckig (Br. 0,45 m, T. 0,75 m unter Pl. 3). – Bef. 2 (Mitte W-Rand) ovale Grube (0,45 m × 0,65 m) mit diffus rechteckiger Pfostenspur (0,4 m × 0,35 m), im Profil gerundet rechteckig (Br. 0,45 m, T. 0,7 m, intern undiffer.). – Bef. 3 (NW-Ecke) (in Pl. 1 nachträglich verz.) in Pl. 2 halbovale Ausbuchtung der Ecke, in Pl. 3 ovale Grube (0,6 m × 0,5 m) mit zentraler quadratischer Pfostenspur (0,3 m × 0,3 m), im Profil senkrechte Wände, konvexe, runde Sohle (Br. 0,4 m, T. 0,75 m, intern undiffer.). – Bef. 4 (Mitte S-Rand) in Pl. 3 rund (Dm. 0,5 m), im Profil rechteckig (Br. 0,45 m, T. 0,55 m). – Bef. 5 (Mitte Innenraum) in Pl. 3 etwa ovale Grube (0,7 m × 0,6 m) mit diffuser runder Pfostenspur

(Dm. 0,35 m), im Profil fast senkrechte Wände, diffus konvexe Sohle (Br. 0,5 m, T. 0,6 m, intern undiffer.). – Bef. 6 (Mitte N-Rand) in Pl. 2 und Pl. 3 rund (Dm. 0,4 m), im Profil senkrechte Wände, einseitig konvex runde Sohle (Br. 0,4 m, T. 0,9 m). – Bef. 7 (SO-Ecke) in Pl. 3 rundlich (Dm. 0,5 m), im Profil rechteckig (Br. 0,5 m, T. 0,8 m). – Bef. 8 (Mitte O-Rand) in Pl. 3 rundlich (Dm. 0,6 m), im Profil gerundet rechteckig (Br. 0,45 m, T. 0,65 m). – Bef. 9 (NO-Ecke) in Pl. 2 und Pl. 3 rundlich (Dm. 0,5 m), im Profil etwa rechteckig (Br. 0,4 m, T. 0,8 m). – Bef. 9a (unter Eingang an NO-Ecke) in Pl. 2 und Pl. 3 diffuse runde Verfärb. (Dm. 0,6 m, von Pl. 2 zu 3 disruent); kein Profil. – Bef. 10 (innen vor Mitte S-Rand) in Pl. 3 gerundet rechteckig (0,6 m × 0,5 m); kein Profil. – Bef. 11 (innen vor Mitte N-Rand) in Pl. 3 oval (0,7 m × 0,6 m); kein Profil. – Bef. 12 (in N-Hälfte) Gräbchen, in Pl. 3 streifenförmig (Br. 0,4–0,6 m, L. 7,8 m), im Längsprofil horizontale, überwiegend ebene Sohle (T. 0,2 m unter Pl. 3), zu den Enden schräg ansteigend, am W-Ende muldenförmig eingetiefte Sohle (Br. 1,5 m, T. 0,4 m unter Pl. 3), im ö Drittel flach dreieckige Eintiefung (Br. 0,6 m, T. 0,28 m unter Pl. 3), in 7 Querprofilen (1-m-Abstände) parabelförmig bis halbrund, in ö Eintiefung mit dreieckiger Pfostenspur unter Sohle (T. 0,18 m unter Sohle), im W-Ende trapezförmig, im N-Rand der Sohle mit dreieckiger Pfostenspur(?) (Br. OK 0,4 m, UK 0,35 m, T. 0,25 m). – Bef. 13 (in W-Hälfte, s der Mitte) Gräbchen, in Pl. 3 streifenförmig (L. 4,5 m, Br. 0,4 m zum O-Ende schmal zulaufend), im Längsprofil wannenförmig, mit unregelmäßiger Sohle (in UK 3 parabelförmige Pfosten[?], T. max. 0,4 m), in 3 Querprofilen (1-m-Abstände) trapezförmig, rechteckig bzw. parabelförmig (von W nach O), 2× zeichnen sich diffuse Pfosten unter der Grabensohle ab (T. ca. 0,1 m) – Bef. 13a (SO-Ecke parallel zu S-Rand) in Pl. 3 schmal rechteckig, mit gerundeten Enden (2,6 m × 0,6 m); kein Profil. – Bef. 13b (SO-Ecke, parallel zu O-Rand) schmal oval (2 m × 0,7 m); kein Profil. – Bef. 13c (in SO-Ecke, s an O-Ende Bef. 13a) in Pl. 3 rund (Dm. 0,6 m); kein Profil.

Funktion der Steinsetzung unsicher: vielleicht Herd (oder Bank?); der „Eingang“ überdeckt wohl Bef. 9a (separate Grube oder Auswaschung?), Zugehörigkeit der externen Pfosten (Bef. 8/P82, 1a, 4a, 23 [P82], 18–22, 26–28, 34–36 und 2–5/Q83) an/in W-, S- und O-Rand unsicher.

Funde: (2. Pl.) Scherben; fragm. dreieckiger Dreilagenkamm; Knochen. – (bis ca. 20 cm unter Pl.) Scherben; flach kugelige Webgewichte; 1 E'teil; verziertes Kn'teil (Kästchenbeschlag?), Knochen. – (bis ca. 30 cm unter Pl.) Scherben; flach kugelige Webgewichte; Glasfragm.; Bz'reste; Hüttenlehm; Knochen. – (aus Verfärb. Bef. 13) Scherben; E'Schlacke; Knochen. – Ansonsten: E'reste; Luppen; Mörtelstücke; Kalksteine. **Datierung:** sp. KLZ/Ende 9.–Anf. 10. Jh.

Befund F (Koord. 155,2/828,3)

Grube?; Pl. 1: etwa oval (0,8 m × 0,5 m); kein Profil.

Befund G (Koord. 151,3/823,6; Inv.Nr. 342)

Grube; Pl. 1: gerundet rechteckig (2 m × 1,3 m), Achse etwa N–S; Profil: (wohl W–O) etwa wannenförmig, eine fast senkrechte Wand, die andere gerundet (Br. 1,4 m, T. 0,15 m).

Funde: (Füllung, ca. 10 cm unter Pl.) Scherben; Knochen. **Datierung**: Geismar II/RKZ.

Ungeachtet der Bef. 1–13 in Bef. E wurden die Pfosten in der Fläche erneut mit Ziffer 1 beginnend numeriert!

Befunde 1, 2, 11, 16, 17 = Tiergänge!

Befund 3 (Koord. 150/827,6; Inv.Nr. 339)

2 Pfostengruben; Pl. 1 und Pl. 2/O83: oval (0,5 m × 0,4 m); Profil: W-Pf. Bef. 3a: quadratisch (0,2 m × 0,2 m), O-Pf. 3b: halbrund (Br. 0,2 m, T. 0,1 m), ohne Überschneidung.

Funde: (Pfosten 3) 1 Scherbe. **Datierung**: Geismar I–II/LT–RKZ.

Befund 4 (Koord. 151/829,8)

Pfostengrube; Pl. 1: unregelmäßig rundlich (Dm. ca. ,5 m); Profil: senkrechte bzw. steile Wände, schräge Sohle (Br. 0,5 m, T. 0,15 m).

Befund 5 (Koord. 151,6/828,1)

Pfostengrube; Pl. 1: etwa schmal oval (0,55 m × 0,3 m); Profil: etwa gerundet wannenförmig (Br. 0,25 m, T. 0,25 m).

Befund 6 (Koord. 152,1/826,9)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: trapezförmig, mit konvexer Sohle (Br. OK 0,3 m, UK 0,2 m, T. 0,35 m).

Befund 7 (Koord. 152,5/826,5)

Grube(?); Pl. 1: dreieckig (0,8 m × 0,4 m); Profil: o. B.

Befund 8 (Koord. 152,6/826,1)

Pfostengrube; Pl. 1: polygonal (Dm. ca. 0,25 m), Profil: rechteckig (T. 0,3 m).

Befund 9 (Koord. 151,8/825,2)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,8 m × 0,4 m); Profil: diffus flach muldenförmig (Br. 0,6 m, T. 0,1 m).

Befund 10 (Koord. 152,3/824,1)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,1 m); Profil: dreieckig (T. 0,18 m).

Befund 12/13 (Koord. 153,3/828)

2 Pfostengruben; Pl. 1: Bef. 12 oval (0,35 m × 0,25 m) und Bef. 13 rund (Dm. 0,25 m); Profil: je gerundet rechteckig (T. 0,2 m bzw. 0,1 m), ohne Überschneidung.

Befund 14 (Koord. 154,5/825,4)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,1 m); Profil: dreieckig (T. 0,18 m).

Befund 15 (Koord. 154,6/826,3)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rundlich (Dm. 0,25 m); Profil: diffus, etwa dreieckig (T. 0,15 m); unsicherer Befund!

Befund 18 (Koord. 154,9/820,9; Inv.Nr. 340)

(Abb. 48)

Pfostengrube; Pl. 1: viereckig (0,3 m × 0,25 m); Profil: rechteckig (Br. 0,32 m, T. 0,42 m).

Funde: (Pfosten 18) 1 Scherbe. **Datierung**: Geismar IIc–d/RKZ B2–C1.

Befund 19 (Koord. 156,2/820,6) (Abb. 48)

Pfostengrube(?); in Pl. 1 wohl nachträglich verz.: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil. An/in W-Rand Bef. E, vielleicht zugehörig oder überschneidend?

Befund 20 (Koord. 155,6/821,2) (Abb. 48)

Pfostengrube(?); in Pl. 1 wohl nachträglich verz.: rundlich (Dm. 0,35 m), in/über SW-Ecke des GH Bef. E; kein Profil. An/in SW-Ecke Bef. E, vielleicht zugehörig oder überschneidend (vielleicht identisch mit GH-Pfosten Bef. 1, vgl. ebd. auch Pf. Bef. 3).

Befund 21 (Koord. 155,9/822,5) (Abb. 48)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rund (Dm. 0,4 m); kein Profil. An/in S-Rand Bef. E (vielleicht nachträglich verz., vgl. Bef. 19, 20), vielleicht zugehörig oder überschneidend.

Befund 22 (Koord. 156,1/824,1) (Abb. 48)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,1 m); Profil: dreieckig (T. 0,16 m).

Befund 23 (Koord. 156,1/826,8)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,1 m); Profil: nur konvexe Sohle (T. 0,05 m).

Befund 24/25 (Koord. 156,2/828)

2 Pfostengruben; Pl. 1: nur noch bogen- bzw. sichelförmige Verfärb.; Profil: nur noch flach konvexe Sohlen (T. 0,04 m bzw. 0,02 m).

Befund 26 (Koord. 158,4/828,5) (Abb. 48)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,1 m); Profil: dreieckig (T. 0,15 m). An SO-Ecke Bef. E, vielleicht zugehörig.

Befund 27 (Koord. 159/829) (Abb. 48)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,1 m); Profil: halbrund (T. 0,1 m). An SO-Ecke Bef. E vielleicht zugehörig.

Befund 28 (Koord. 159/829,9) (Abb. 48)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rund (Dm. 0,15 m); Profil: o. B.

Befund 29 (Koord. 154,8/824,6)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,1 m); Profil: gerundet rechteckig (T. 0,15 m).

Befund 30 (Koord. 154,4/825,9)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,1 m); Profil: dreieckig (T. 0,22 m).

Befund 31 (Koord. 152,5/822,4)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,1 m); Profil: dreieckig (T. 0,2 m).

Befund 32 (Koord. 153/825,3)

Pfostengrube(?); Pl. 1: oval (0,25 m × 0,15 m); Profil: senkrechte Wände, stufige Sohle (Br. 0,3 m, T. 0,16 m).

Befund 33 (Koord. 150,5/828,6)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: halbrund (Br. 0,2 m, T. 0,15 m).

Befunde 34, 35 (Koord. 155,2/821,2) (Abb. 48)

2 Pfostengruben; Pl. 1: je rund (Dm. 0,1 m); Profil: je dreieckig, mit schwach konvexen Wänden (T. 0,2 m bzw. 0,22 m).

Befund 36 (Koord. 156,7/820,1)

Pfostengrube(?); in Pl. 1 wohl nachträglich verz.: rund (Dm. 0,12 m); Profil: o. B. An/in W-Rand Bef. E, vielleicht zugehörig oder überschneidend?

Befund 37 (Koord. 154,2/821,3; Inv.Nr. 341)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); Profil: rechteckig (Br. 0,32 m, T. 0,1 m).

Funde: 1 Scherbe. **Datierung**: /

Befund 38 (Koord. 150,2/824,5)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); Profil: rechteckig (Br. 0,3 m, T. 0,33 m).

Fläche P84 (41) (Beil. 7)

Okt. '75, April '76; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1, Teilpl. 2 für NW-Ecke (Bef. E) und Teilpl. 3 für Bef. D (alle '75)

sowie Profile ("76) ohne Nivellements, keine Lageangaben der Profilschnitte.

Flächenfunde: (1. Pl., 1. Putzen; Koord. 157/833) Scherben; Knochen. (Kat.Nr. 40; Inv.Nr. 301).

Befund A (Koord. 153,6/830,5)

Grube; Pl. 1: oval (0,7 m × 0,6 m); kein Profil.

Befund B (Koord. 153,4/833,2; Fd.-Kat.Nr. 39; Inv.Nr. 303)

Grube; Pl. 1: gerundet dreieckig (0,7 m × 0,6 m); Profil: nur noch horizontale, ebene Sohle (Br. 0,5 m, T. 0,06 m).

Funde: (aus Füllung) 1 Scherbe. **Datierung:** (Geismar II–VWZ 1)?

Befund C (Koord. 156/830)

Grube; Pl. 1: oval (1 m × 0,6 m); kein Profil.

Befund D (Koord. 156/837,6; Foto-Nr. Dia N87. 96. 101. 105. 109–111; Inv.Nr. 302) (Abb. 77)

Grabgrube mit Brandbestattung; Pl. 1 und Teilpl. 3: ovale Grube (1,3 m × 1 m), Verfüllung: im Pl. locker mit Steinen durchsetzt, im Teilpl. halbkreisförmige, einreihige Steinsetzung im N-Teil, s. daran Funde und Leichenbrand; kein Profil.

Funde: (Grube D, UK-Bestattung) bz. Lanzenspitze, Bz'nadel, Bz'pinzette; Scherben (rek. Gefäß); Leichenbrand. **Datierung:** Ha A2–B.

Befund E (Koord. um 158/831; Inv.Nr. 305)

Grubenhaus(?); Pl. 1 und Teilpl. 2: streifenförmige Verfärb. (ca. 2,5 m × 0,5 m), Achse WSW–ONO, mit nach S umbiegenden Enden und daran Pfosten Bef. 15, 30, s. der Verfärb. fleckige, „unklare Schmierzone“ (urspr. in Pl. 1 als Bef. 21, 22, 24, 25 bezeichnet, = Reste einer Laufschiicht/Estrich?), insgesamt etwa rechteckige Fläche einnehmend (ca. 2,5 m × 2,2 m), in SO-Ecke Pfosten Bef. 16, an SW-Ecke Pfosten Bef. 23 (wohl nicht zugehörig); kein Profil. – Pfosten: Bef. 15 (Mitte O-Rand) in Pl. 1 und Teilpl. 2 rund (Dm. 0,25 m), im Profil gerundet rechteckig (Br. 0,3 m, T. 0,4 m). – Bef. 30 (Mitte[?] W-Rand) in Pl. 1 nachträglich verz.: rund Dm. 0,35 m, in Teilpl. 2 amorph länglich, im Profil gerundet rechteckig (Br. 0,25, T. 0,45 m); Funde: s. u. – Bef. 16 (SO-Ecke) in Pl. 1 diffus rundlich (Dm. 0,4 m), in Teilpl. 2 länglich

oval (0,4 m × 0,7 m), im Profil muldenförmige Sohle (T. 0,06 m).

Die nicht untersuchte streifenförmige Verfärb. am N-Rand kann der Rest einer Webgrube sein.

Funde: (Füllung Pfosten 30) 1 Scherbe; Knochen (Inv.Nr. 305). **Datierung:** ?

Befund 1 (s. Bef. A/O84)

Befund 3 (Koord. 152,6/830,3)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,25 m); Profil: nur noch konvexe Sohle (Br. 0,1 m, T. 0,04 m).

Befund 4 (Koord. 152,3/830,7)

Pfostengrube(?); Pl. 1: schmal oval (0,65 m × 0,3 m), Achse etwa N–S; Profil: flach muldenförmig (Br. 0,22 m, T. 0,04 m).

Befund 5 (Koord. 152,4/832,1)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,4 m × 0,3 m); Profil: nur noch horizontale, ebene Sohle (T. 0,02 m).

Befund 6 (Koord. 152,4/832,6)

Pfostengrube(?); Pl. 1: oval (0,4 m × 0,3 m); kein Profil.

Befund 7 (Koord. 152,7/833)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rund (Dm. 0,1 m); kein Profil.

Befund 8 (Koord. 152,5/833,8)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rundlich (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Befund 9 (Koord. 152,6/834,3)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: nur noch diffuse horizontale Sohle (Br. 0,45 m).

Befund 10 (Koord. 154,2/832,3)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rundlich (Dm. 0,15 m); kein Profil.

Befund 11 (Koord. 154,6/834,3)

Pfostengrube(?); Pl. 1: gerundet dreieckig (0,07 m × 0,1 m); kein Profil.

Befund 12 (Koord. 155/839,8)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rundlich (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Befund 13 (Koord. 156,8/834,2; Inv.Nr. 304)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,35 m); Profil: etwa rechteckig (T. 0,15 m).

Funde: (aus Füllung) 1 RS. **Datierung:** Geismar II/RKZ.

Befunde 15, 16 (s. Bef. E)

Befund 17 (Koord. 157,7/834,9)

Pfostengrube(?); Pl. 1: amorph länglich (0,3 m × 0,1 m); kein Profil.

Befund 18 (Koord. 158,3/834,7)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m), Profil: nur noch diffuse Sohle (T. ca. 0,05 m).

Befund 19 (Koord. 159,2/834,4)

Pfostengrube(?); Pl. 1 und Teilpl. 2: rundlich (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Befund 20 (Koord. 158,9/836)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,35 m); Profil: gerundet rechteckig (T. 0,1 m).

Befunde 21, 22, 24, 25 (s. Bef. E)

Befund 23 (Koord. 156,5/830,5)

Pfostengrube(?); Teilpl. 2: rundlich (Dm. 0,15 m); kein Profil.

Befund 26 (Koord. 159/834)

Pfostengrube(?); Teilpl. 2: rundlich (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Befund 27 (Koord. 159,7/834,8)

Grube(?); Teilpl. 2: schmal oval (0,4 m × 0,15 m); kein Profil.

Befund 28 (Koord. 159,9/834,7)

Grube(?); Teilpl. 2: gerundet dreieckig (0,7 m × 0,4 m); kein Profil.

Befund 29 (Koord. 157/832,4)

Pfostengrube(?); Teilpl. 2: rundlich (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Befund 30 (s. Bef. E)

Befund 31 (Koord. 158,5/836,1)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: nur noch horizontale, ebene Sohle (T. 0,04 m).

Befund 32 (Koord. 158/836,6)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,25 m); Profil: diffus, etwa gerundet rechteckige Sohle (Br. 0,3 m, T. 0,07 m).

Fläche P85 (36) (Beil. 7)

Okt.–Nov. '75; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 und Profile ohne Nivellements, nur z. T. Lage der Profilschnitte.

Flächenfunde: (nach Planierung bis 1. Pl.) Scherben; Bz'blech(?); E'Schlacke; Hüttenlehm; Knochen (Inv.Nr. 269, 269a–d).

Befund A (Koord. 157,87/841,8)

Grube; Pl. 1: unregelmäßig polygonal (1,5 m × 1,4 m); Profil: (mittig WNW–OSO) etwa senkrechte Wände, gerundete Übergänge zur schwach konvexen Sohle (Br. OK 1,1 m, UK 0,9 m, T. 0,95 m).

Befund B (Koord. 157/845,3; Fd.-Kat.Nr. 41; Inv.Nr. 270)

Grube; Pl. 1: rechteckig (1,1 m × 0,8 m), Achse etwa W–O; Profil: (diagonal WNW–OSO) senkrechte Wände,

unebene, nach O ansteigende Sohle (T. 0,3-0,15 m), wohl durch Tiergänge gestört.

Funde: (S-Hälfte) Scherben; E'teil; 2 Knochen. **Datierung:** Geismar IIb/RKZ B1.

Befund C (Koord. 154/840,3)

Grube; Pl. 1: unregelmäßig gerundet polygonal (1,6 m × 1,4 m); Profil: (W-O) sehr diffus, etwa trapezförmig, O-Wand wohl mit Lössleinbruch, ebene Sohle nach W ansteigend (Br. OK 1,6 m, UK 1,9 m, T. 1-1,2 m). In der Verfüllung mehrere z. T. große Steine.

Befund D (Koord. 153/855,3; Fd.-Kat.Nr. 42; Inv.Nr. 271)

Grube; Pl. 1: rundlich (Dm. ca. 1 m); Profil: senkrechte, leicht konkave Wände, horizontale, wellige Sohle (Br. 1,1 m, T. 0,3 m).

Funde: (bis ca. 0,25 m unter Pl.) Scherben; 1 Knochen. **Datierung:** Geismar IIa-b/RKZ A-B1.

Befund E (Koord. 152/843)

Grube(?); Pl. 1: schmal oval (1,6 m × 0,4 m), am O-Ende rundlich verdickt, Achse etwa W-O; kein Profil.

Befunde 1, 3, 5, 6, 15-19 (= Tiergänge)

Befunde 10, 12 (= rez. Weidezaunpfosten)

Befund 2 (Koord. 156,2/843,9)

Pfostengrube; Pl. 1: keulenförmig (0,7 m × 0,25 m), Achse N-S; Profil: (W-O durch S-Ende) etwa dreieckig (Br. 0,25 m, T. 0,1 m).

Befund 4 (Koord. 155,3/842,1)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,5 m); Profil: nur noch flach muldenförmige Sohle (T. 0,04 m).

Befund 7 (Koord. 153,5/848,8)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: schwarze Pfostenspur mit senkrechten Wänden und schräger Sohle (Br. 0,25 m, T. 0,15 m), an der OK gering breitere Grube.

Befund 8 (Koord. 151,9/840,6)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,2 m); Profil: konvexe Sohle (Br. 0,1 m, T. 0,06 m).

Befund 9 (Koord. 152,8/843,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: senkrechte Wände, konvexe Sohle (T. 0,12 m).

Befund 11 (Koord. 152,5/844,4)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,2 m); Profil: nur noch unregelmäßig muldenförmige Sohle (T. 0,04 m).

Befund 13 (Koord. 150,4/843,2)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rundlich (Dm. 0,4 m); Profil: nur noch flach muldenförmige Sohle (Br. 0,3 m, T. 0,05 m).

Befund 14 (Koord. 151,3/844,9)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. < 0,1 m); Profil: nur noch halbrunde Sohle (Br. 0,08 m, T. 0,05 m).

Befund 20 (Koord. 150,6/849,1)

Pfostengrube(?); Pl. 1: oval (0,4 m × 0,25 m); Profil: nur noch horizontale, ebene Sohle (T. 0,02 m).

Fläche P86 (30) (Beil. 7)

Okt.-Nov. '75; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 und Profile ohne Nivellements, Teilpl. 2 für Bef. B, C, D „6 cm“, „10 cm“ bzw. „30 cm unter Pl.“.

Flächenfunde: (bis 1. Pl.) Scherben; Knochen. (Inv.Nr. 227).

Befund A (Koord. 156,5/850,3; Foto-Nr. Dia N36-38. 55; Inv.Nr. 228)

Grube; Pl. 1: gerundet polygonal (Dm. ca. 1,3 m); Profil: (etwa NW-SO) diffuse, etwa senkrechte Wände, horizontale, unregelmäßige Sohle (T. 0,7 m). Verfüllung: auf der Sohle kompakte schwarze Schicht mit Steinen und Brandlehm (St. max. 0,1 m), ansonsten heller.

Funde: (Grube A) Scherben; Brandlehm; Knochen. **Datierung:** jü. KLZ/2. Hä. 8.-9. Jh.

Befund B (Koord. 156/854; Fd.-Kat.Nr. 43; Inv.Nr. 229)

Grubenhaus(?); Pl. 1: unregelmäßig gerundet rechteckig (4,2 m × 2,8 m), N-Rand eckig ausgebaucht, Achse etwa WSW-ONO; Teilpl. 2: („30 cm unter Pl.“) nur noch 2 unregelmäßig längliche Sohlenreste; Profile: a) (NW-SO, durch S-Teil) horizontale, flach muldenförmige, wellige Sohle, mittig diffuse amorphe Eintiefung (Br. 2,8 m, T. ca. 0,3 m bzw. 0,5 m unter Pl. 1); b) (Ausschnitt „20 cm unter Pl.“, SW-NO mittig an Profil a nach O) etwa wannenförmig mit konkaver Sohle (= zentrale Eintiefung unter Sohle bzw. Sohlenrest aus Pl. 2; Br. 1,2 m, T. 0,4 m). Bef. B überlagert lt. Pl. 1 mit O-Ende die NW-Ecke von Grubenhaus Bef. C/D (im Profil Bef. D nicht beobachtet).

Funde: (Grube B) Scherben; Knochen. **Datierung:** VWZ 3/Ende 7.–Mitte 8. Jh.

Befund C/D (Koord. 158/858; Fd.-Kat.Nr. 44; Inv.Nr. 230)

Grubenhaus und Grube(?); Pl. 1, Pl. 1/P87, Pl. 1/Q86: etwa rechteckiges GH Bef. D (ca. 5,4 m × 4 m, O-Ende im Bereich Fl. P-Q86-87 diffus, unklar dokum.), parabelförmige Ausbuchtungen in NO-Ecke (Fl. Q86, Eingang?) und SO-Ecke (Fl. P87), Achse WSW-ONO; Teilpl. 2 („6 cm“ bzw. „10 cm unter Pl.“) rechteckig (5,2 m × 4,2 m, NO-Ecke nicht erfasst); Profil: (diagonal WNW-OSO) gerundeter, senkrechter W-Rand, O-Ende nicht erfasst, etwa ebene, nach SO leicht abfallende Sohle (T. 0,3–0,4 m unter Pl. 2?), im mittleren Bereich auf der Sohle lückenhaft dünne schwarze Schicht und Gefäßunterteil. – Ferner existieren 2 „W-O“-Profile der „Grube C“ (jeweils diffuse muldenförmige bis halbrunde Eingrabungen, Br. ca. 1,8 m, T. 0,4 m bzw. 0,55 m), die aber nicht lokalisierbar sind (lt. „Koord. 157/860“ wohl unter SO-Ecke des GH, im Teilpl. 2 nicht vermerkt, vielleicht identisch mit lt. Fz. „kaum zu trennende[r] Grube“). Die NW-Ecke wird lt. Pl. 1 von Grube Bef. B überlagert, im Profil unter Pl. 2 aber nicht mehr vorhanden; Verhältnis zur Grube unter SO-Ecke des GH unklar, Funde nicht getrennt.

Funde: (Grube C u. kaum zu trennende Grube D) Scherben; 1 E'nagel; E'Schlacke (Luppe); Hüttenlehm (mit Verputz); Knochen. **Datierung:** VWZ 3/Ende 7.–Mitte 8. Jh.

Befund E (Koord. 151,3/860; Inv.Nr. 231)

Grubenhaus; jeweils Pl. 1 in Fl. P86, P87, O87: rechteckig (4 m × 2 m) mit halbrunden Ausbuchtungen mittig in Schmalseiten, Achse etwa NNW-SSO; Profil: (mittig NNW-SSO) horizontale, ebene Sohle (T. 0,1 m), endständig je 1 unregelmäßige Pfostengrube mit senkrech-

ter Außen- und gestufter bzw. eingebrochener Innenwand sowie horizontaler, ebener Sohle (Br. 0,4 m bzw. 0,3–0,5 m, T. 0,2 m unter GH-Sohle).

Funde: (Grube E) Scherben; Knochen. **Datierung:** sp. KLZ-OZ/Ende 9.–(Mitte?) 10. Jh.

Fläche P87 (25) (Beil. 7)

Nov. '75; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 und Profile ohne Nivellements.

Flächenfunde: (bis 1. Pl.) Scherben; Schleifstein; Hüttenlehm; Knochen. (Inv.Nr. 195).

Befund A (Koord. 158,5/863; Inv.Nr. 196)

Grube; Pl. 1: etwa schmal oval (2,7 m × 1,4 m), Achse NW-SO; Profil: (mittig NW-SO) unregelmäßig wannenförmig (Br. 3,2 m, T. 0,7 m); Verfüllung: auf der Sohle dünne schwarze Schicht, darüber im unteren Teil intensiv mit Holzkohle, Brandlehm und stellenweise „Kalk“ durchsetzt, obere Einfüllung wohl homogen, mit wenigen Steinen.

Funde: (Einfüllung) Scherben; vierkantiger E'dorn; E'schlacken; Wetzstein; Knochen. **Datierung:** VWZ 3/Ende 7.–Mitte 8. Jh.

Fläche P89 (87), P90 (88) (Beil. 7)

Juli-Aug. '77: Pl. mit Fl. O 89/90 (s. o.), Sept. '80: Baggerschnitt parallel an/in N-Rand der Grabungsflächen 1976/77 und ostwärts darüber hinaus bis Koord. 900 (Fl. O88–P90; L. ca. 32 m, lt. Gesamtplan) nicht dokumentiert.

Funde: (Baggerschnitt, ca. 1,2–1,7 m bzw. 1,95 m tief) Scherben; E'teile; Knochen. – (Mitte, 1–1,8 m tief) Scherben (u. a. röm. *amphora*); E'nagel; Erzstücke(?); Knochen (Inv.Nr. 1312a–b).

Fläche Q81 (Beil. 7)

Okt.–Nov. '79; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1/2 gemeinsam mit Fl. P81 dokum., Lageangaben der Profilschnitte nur ungefähr nach Himmelsrichtungen. Im Grabungsbereich „Feldweg 1979“ (Fl. P81–82, Q81–84, R83–84) wurden die Befunde insgesamt fortlaufend, ohne Berücksichtigung der älteren Bezifferungen in den jeweiligen Fl., durchgezählt; die Funde im Schaufelpl. sind nur z. T. nach Bereichen differenziert.

Flächenfunde: (s. unter Inv.Nr. 1111).

Befund C (Koord. 160,2/808,4; Fd.-Kat.Nr. 9; Inv.Nr. 1119)

Grube; Pl. 1/2: rund (Dm. 1,5 m); Profil: (O–W) horizontale, ebene Sohle mit gerundeten Wandansätzen (Br. 1,4 m, T. 0,1 m).

Grube Bef. C überlagert den NO-Rand der Estrichfläche Bef. T/P81 und wird selbst im N-Rand von Bef. 6 geschnitten.

Funde: (Füllung) Scherben; 1 Webgewicht; Holzkohle; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** OZ–SZ/10.–11. Jh.

Befund 6 (Koord. 161/808,4; Inv.Nr. 1150)

Pfostengrube(?); in Pl. 1/2 nur unvollständig bis an N-Grabungsrand erfasst: halbrund (Dm. 0,5 m); Profil: (W–O) unregelmäßig muldenförmig (Br. 0,4 m, T. 0,12 m).

Bef. 6 überlagert randlich Bef. C; Fund aus Grube nicht datierend.

Funde: (beim Schneiden) 1 Scherbe. **Datierung:** (Geismar II/RKZ).

Fläche Q82 (49) (Beil. 7)

Okt. '75, Okt.–Nov. '79; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 nur für SO-Ecke der Fläche (Okt. '75), ohne Nivellements, Pl. 1/79 und Pl. 2/79 (nur für Bef. E und S/Q83) im Bereich „Feldweg“ (Flst. 108) mit je 1 Nivellement auf separatem Höhenplan (Pl. 2 ca. 0,1 m unter Pl. 1). Im „Feldweg 1979“ (Fl. P81–82, Q81–84, R83–84) wurden die Befunde insgesamt fortlaufend ohne Berücksichtigung der älteren Bezifferungen in den jeweiligen Fl. durchgezählt; die Funde im Schaufelpl. sind nur z. T. nach Bereichen differenziert. Die in Pl. 1/75 urspr. verz. Pfosten Bef. 1, 3–7, 9–14 wurden nachträglich ohne Erklärung gestrichen und entfallen hier (vielleicht Tiergänge).

Flächenfunde: (1. Pl. nördl. Grube E) Scherben; Knochen (Inv.Nr. 1128; ansonsten Fl. P81 unter Kat.Nr. 5; Inv.Nr. 1110, 1111).

Befund E (Koord. 163/819; Fd.-Kat.Nr. 10, 11; Inv.Nr. 1122–1127)

Grubenhaus; Pl. 1/79: rechteckig (3,7 m × 2,8 m?), Achse etwa W–O, an NO-Ecke schmale Ausbuchtung (= Eingang?) n und s begleitet von je 1 Pfosten N. N. (nicht untersucht); Pl. 2: (NW- und SO-Viertel nicht bzw. nur z. T. dokum.) ovaler „Estrich“ (3,6 m × 2,5 m) mit Pfosten Bef. 1/79, 2/79 in O- bzw. W-Rand sowie Bef. 3/79 an W-Rand (wohl nicht zugehörig), innen parallel zum N-Rand rechteckige schwärzliche „Eingrabung in Estrich“

(2,1 m × 0,45 m, = Webgrube[?], s. Profil b); Profile: a) (mittig W–O) nur noch horizontaler, ebener Estrich (T. max. 0,05 m) mit endständigen Pfosten Bef. 1, 2; b) (mittig N–S) horizontaler, ebener Estrich (T. max. 0,5 m) mit rechteckiger Eingrabung (Br. 0,4 m, T. 0,15 m; Webgrube?) innen vor N-Rand. – Pfosten: Bef. 1 (Mitte O-Rand) in Pl. 2/79 rund (Dm. 0,4 m), im Profil etwa trapezförmig, mit schräger Sohle (Br. OK 0,35 m, UK 0,22 m, T. 0,45 m unter Estrich). – Bef. 2 (Mitte W-Rand) trapezförmig (Br. OK 0,4 m, UK 0,25 m, T. 0,45 m).

Funde: (2. Schaufelpl.) Scherben; Knochen. – (10 cm über Estrich) dito. – (bis auf Estrich) dito. – (Eingrabung in Estrich) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. – (Pf. 1, Füllung) 2 WS. – (Pfosten 2, Füllung) 1 R'Scherbe (Kat.Nr. 11). **Datierung:** Geismar IId–VWZ 1(?)/RKZ C1 (3.–) 4./5. Jh.(?).

Befund G (Koord. 164,8/815,5)

Grube mit 2 Pfosten(?); Pl. 1: achtförmig (1 m × 0,5 m), Achse ca. W–O; Profil: (W–O) unregelmäßig muldenförmige Grube (Br. 1 m, T. 0,3 m), in deren heller Verfüllung sich an den Rändern dunklere unregelmäßig dreieckige Pfosten(?) (Br./T: 0,3 m/0,2 m bzw. 0,4 m/0,3 m) abzeichnen.

Befund I (Koord. 162,3/813; Inv.Nr. 1129)

Grube; Pl. 1: amorph geschweifte Konturen (ca. 1,2 m × 1 m); Profile: a) (W–O) unregelmäßig muldenförmig (Br. 1 m, T. 0,2 m); b) (N–S) muldenförmig (Br. 1,2 m, T. 0,2 m).

Funde: (Grubenfüllung) Scherben. **Datierung:** Geismar I(b?)/LT C(2?).

Befund 2 (1976) (Koord. 160,5/817,9)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,15 m); Profil: diffus dreieckig (Br. 0,15 m, T. 0,12 m).

Befund 3 (1979) (Koord. 164/817,7)

Pfostengrube; Pl. 1: halbrund (Dm. 0,3 m), undiffer. an/in N-Rand Bef. E; Pl. 2: (nur N-Hälfte dokum.) halbrund (Dm. 0,45 m); Profil: (W–O) senkrechte Wände, dreieckige, konkave Sohle (Br. 0,3 m, T. 0,15 m).

Befund 8 (1975) (Koord. 160,2/819,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: senkrechte Wände, runde Sohle (Br. 0,28 m, T. 0,15 m).

Befunde 8, 9 (1979) (Koord. 162,9/811,8; Inv.Nr. 1152)

2 Pfostengruben; Pl. 1: zusammen birnenförmig (1 m × 0,6 m bzw. 0,35 m), Achse WNW–OSO; Profil: (mittig WNW–OSO) Pfosten getrennt, Bef. 8: senkrechte NW-, schräge SO-Wand, horizontale Sohle (Br. 0,5 m, T. 0,22 m), Bef. 9: halbrund (Br. 0,15 m, T. 0,1 m).

Funde: (Füllung Pfosten 8) Scherben. **Datierung:** VWZ 3/ Ende 7.–Mitte 8. Jh.

Befund 14 (1979) (Koord. 160,4/815,9)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: trapezförmig (T. 0,18 m).

Befund 15 (Koord. 161,1/815,8; Inv.Nr. 1153)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: gerundet rechteckig (Br. 0,25 m, T. 0,24 m).

Funde: (Füllung) 2 Scherben. **Datierung:** Geismar II/ RKZ.

Befund 16 (Koord. 161,7/815,7)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,35 m); Profil: gerundet, unregelmäßig trapezförmig (Br. 0,3 m, T. 0,3 m).

Befund 17 (Koord. 162,1/815,5)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,25 m); Profil: rechteckig, mit konkaver Sohle (Br. 0,2 m, T. 0,12 m).

Befund 18 (Koord. 162,1/814,8)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,4 m); Profil: etwa halbrund (Br. 0,2 m, T. 0,08 m[!])

Befund 19 (Koord. 162/814)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,25 m); Profil: dreieckig (Br. 0,24 m, T. 0,3 m).

Befund 19a (Koord. 163,3/814,3)

2 Pfostengruben; Pl. 1: je rundlich (Dm. 0,15 m bzw. 0,1 m); Profil: (nur 1 Pf.) dreieckig (Br. 0,15 m, T. 0,25 m).

Befund 19b (Koord. 164/814)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); kein Profil (Bef. hier nachträglich beziffert!).

Befund 20 (Koord. 160,6/816,8; Inv.Nr. 1154)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,4 m); Profil: senkrechte bzw. steile Wand, schwach konvexe Sohle (T. 0,25 m).

Funde: 1 Knochen.

Befund 27 (Koord. 161,9/815,6)

Pfostengrube ; Pl. 1: rund (Dm. 0,1 m); Profil: dreieckig (T. 0,25 m).

Befund 30 (Koord. 168,4/819,7)

Pfostengrube; Pl. 1 (nachträglich verz.) und Pl. 2 nur unvollständig bis an Grabungsrand erfasst: halbrund (Dm. ca. 0,35 m); Profil: fast senkrechte Wände, konvexe Sohle (Br. 0,35 m, T. 0,35 m unter rez. Acker-schicht).

Befunde 30a, 30b (Koord. 165,3/185 bzw. 165,9/815,9)

2 Pfostengruben; Pl. 1: jeweils nur unvollständig bis an Grabungsrand erfasst, halbrund (Dm. ca. 0,5 m bzw. 0,6 m); kein Profil.

Befund 32 (Koord. 164,1/817,3)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,35 m); Profil: steile bzw. senkrechte Wände, konvexe Sohle (T. 0,25 m).

Befund 33 (Koord. 164,5/817,2)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,2 m bzw. 0,12 m); Profil: konvexe Sohle (Br. 0,1 m, T. 0,05 m).

Befund 35 (Koord. 165,8/818,2)

Pfostengrube; Pl. 1 (nachträglich verz.) und Pl. 2: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: flach konvexe Sohle (T. 0,05 m).

Fläche Q83 (46) (Beil. 7)

Okt.–Dez. '75, April–Mai '76, Okt.–Nov. '79; keine schriftl. Dokum.; S-Hälfte 1975/76 in Pl. 1, Teilpl. 2 für Bef. B („ca. 0,55 m unter Pl.“) und Teilpl. 3 für Bef. C „ca. 1 m unter rez. Acker-OF“ sowie Profile ohne Nivellements (Teilpl. 2 und 3 für N-Teil Bef. E/P83 s. ebd.), N-Hälfte 1979 in Pl. 1/79 nicht dokum., in Pl. 2/79 nur NW-Teil, je Pl. '79 ein Nivellement (Höhenplan) im Bereich Bef. C/S. Im Grabungsbereich „Feldweg 1979“ (Fl. P81–82, Q81–84, R83–84) wurden die Befunde insgesamt fortlaufend, ohne Berücksichtigung der älteren Bezifferungen in den jeweiligen Fl., durchgezählt; die Funde im Schaufelpl. sind nur z. T. nach Bereichen differ.

Flächenfunde: (bis 1. Putzen, um 161,5/827,5) Scherben. (Inv.Nr. 347). – (Feldweg '79: s. Fl. P81 unter Kat.Nr. 5; Inv.Nr. 1110, 1111).

Befund A (= Bef. E/P83)

Befund B (Koord. 165/825,5; Foto-Nr. Dia N97. 98. 141. 142, O73. 74. 80–82, Neg. 1119/4. 5, 1121/12–17, 1122/18, 1129/23–26, 1245/36. 37; Fd.-Kat.Nr. 12; Inv.Nr. 348–350, 353, 354) (Abb. 10; 46)

Grubenhäuser; Pl. 1: rechteckig (3,5 m × 2,5 m), N-Rand an/in Bef. C nicht erfasst, Achse W–O; Teilpl. 2a und Teilpl. 2: („0,5 m“ bzw. „0,55 m unter 1. Pl.) gerundet rechteckig (2,8 m × 2,3 m) mit je 3 runden Pfosten Bef. 9–11 außen an W- und Bef. 12–14 an O-Rand; Profil: (mittig N–S) fast senkrechte S-Wand (N-Rand nicht erfasst), horizontale, ebene Sohle (T. ca. 0,7 m unter Pl. 1), im S-Ende flache, muldenförmige Eintiefung (Br. 0,6 m, T. ca. 0,1 m, = Webgrube?), in deren N-Teil senkrechte, gerundet dreieckige Pfostenspur(?) (Br. 0,12 m, T. 0,1 m unter Gräbchensohle, 0,16 m unter GH-Sohle). Verfüllung: horizontal geschichtet, Holzkohle führende und lössreiche Schichten. – Pfosten: Bef. 9 (SW-Ecke) in Teilpl. 2 rund (Dm. 0,4 m), im Profil rechteckig (T. 0,38 m). – Bef. 10 (Mitte W-Wand) in Teilpl. 2 rundlich an/in W-Rand (Dm. 0,35 m), im Profil rechteckig (Br. 0,3 m, T. 0,35 m). – Bef. 11 (NW-Ecke) in Teilpl. 2 rund (Dm. 0,3 m), im Profil senkrechte Wände, runde Sohle (T. 0,44 m), im N-Teil geschnitten von Pf. Bef. 15. – Bef. 12 (NO-Ecke) in Teilpl. 2 rundlich (Dm. 0,25 m), im Profil rechteckig, S-Wand zur OK einschwingend (T. 0,42 m). – Bef. 13 (Mitte O-Wand) in Teilpl. 2 rund (Dm. 0,35 m), im Profil rechteckig, mit einschwingender S-Wand (T. 0,36 m). – Bef. 14 (SO-Ecke) in Teilpl. 2 rund (Dm. 0,25 m), im Profil unregelmäßig rechteckig (T. 0,34 m).

Überschneidung mit Bef. C ungeklärt, wahrscheinlich überlagert GH Bef. B zumindest die ältere der Gruben Bef. C; der Giebelpfosten Bef. 15 von GH Bef. S schneidet den nw GH-Eckpfosten Bef. 11.

Funde: (ca. 50 cm unter Grasnarbe [= 20 cm unter Pl. 1]) Scherben (u. a. verzierte KW); fragm. einzeiliger Beinkamm; 1 Glasperle; 1 Bz'draht; 2 Messer; 2 Geweihsprossen; Hüttenlehm; Knochen. – (dunkle Schicht ca. 0,6 m unter Pl.) Scherben (u. a. TN); 1 E'teil; Knochen. – (vor dem Profil bis ca. 0,8 m unter Pl.) Scherben; verzierter zweizeiliger Beinkamm; Knochen. – (Pfosten 9, Füllung) Scherben. – (Pfosten 10, Füllung) 1 Scherbe; Holzkohle.

Datierung: VWZ 2/7. Jh.

Befund C (Koord. 166,5/824,5; Foto-Nr. Neg. 1119/4. 5, 1121/12–17, 1122/18, 1129/23–26, 1245/36. 37; Fd.-Kat.Nr. 13; Inv.Nr. 351, 352) (Abb. 10)

2 Gruben; Pl. 1: (nachträglich verz. in N-Erweiterung der Grabungsgrenze '75/76, Niveau unklar) diffus, etwa halbrund (ca. 2,5 m × 1,4 m), am S-Rand unklarer Übergang in Bef. B, im SW-Rand ovale schwärzliche Verfärb. (0,8 m × 0,6 m, = Pf. 11, 15?); Teilpl. 3 („ca. 1 m unter Acker-OF“ = ca. 0,7 m unter Pl. 1) etwa halbrund (2,3 m × 1,2 m), im SW-Rand Pfosten Bef. 11, 15, S-Rand geradlinig (abgeschnitten durch Bef. B oder Pl.-Grenze?); Profil: („Nordprofil“, wohl im N-Rand der Erweiterung) im oberen Bereich wannenförmige schwärzliche Eingrabung (Br. 1,5 m, UK 1,2 m, T. ca. 1 m u. rez. OF, nach oben diffus in überlagernde Kultur/Ackerschicht übergehend), unter Sohle, durch sterilen lössgelben Bereich getrennte schwarze ovale Verfärb. (= ält. Grube; Br. 1,2 m, T. OK ca. 0,6 m, UK 1,2 m unter Pl. 1).

Plana und Profil korrelieren nur vage; es handelt sich wohl um 2 Gruben, wobei untere im oberen Bereich mit Löss verfüllt und von späterer Grube überlagert wurde, Funde nur z. T. getrennt; Verhältnis der Gruben (bes. der oberen) zu Bef. B nicht sicher geklärt; am W-Rand urspr. wohl Überlagerung durch „Estrich“ Bef. S, dessen ö Giebelpfosten Bef. 15 den SW-Rand der Grube und wohl Bef. 11 (Eckpf. zu Bef. B) schneidet. Die ehemals zugerechneten Inv.Nr. 352a, 355a gehören zu Bef. S (s. u.).

Funde: (Grube C, bis ca. 1,2 m unter OF) Scherben (u. a. KW); 1 Bz'dorn; Knochen. – (unter fast steriler Schicht, ca. 1,5 m tief) Scherben; Bz'fragm. (= Sporn?); Knochen.

Datierung: obere Grube: VWZ 1–2/5.–6. Jh.; untere Grube: Geismar IId/RKZ C1.

Befund K (Koord. 167,4/822,2; Fd.-Kat.Nr. 14; Inv.Nr. 1131) (Abb. 10)

Grube; Pl. 2/79: rund (Dm. 0,9 m); Profil: (W–O) wannenförmig, mit leicht schräger Sohle (Br. 0,55 m, T. 0,3 m).

Funde: (beim Schneiden) Scherben; 1 Riemenzunge; Holzkohle. Datierung: VWZ 3–KLZ/8. Jh.

Befund L (Koord. 167,2/827,3; Fd.-Kat.Nr. 15; Inv.Nr. 1132) (Abb. 10)

Grube; nur im ges. Pl. „Feldweg ‘79“ (M. 1:100) verz.: etwa rundlich (Dm. ca. 1 m); Profil: fast senkrechte Wände, schräge Sohle (Br. 1,2 m, T. 0,3 m unter ?)

Funde: (beim Schneiden) Scherben; Wetzstein; Knochen. **Datierung:** Geismar IId/RKZ C1.

Befund S (Koord. 165/822,5; Inv.Nr. 352a, 355a, 355, 1146) (Abb. 10)

„**Estrich**“ eines Grubenhauses; Pl. 1: in Erweiterung der Fl. (unbek. Niveau) nur diffuse SO-Ecke erfasst; Teilpl. 3: („Estrich ca. 50 cm unter Acker-OF“) diffus gerundeter O-Rand (N-S ca. 2 m auf 0,7 m Br.); Pl. 2/79 (mit Teilpl. 3): (Estrich lt. Höhenplan ‘79 aber in Pl. 1/79 nivelliert [= 0,2 m über Pl. 2!]) gerundet rechteckige S-Hälfte (2,5 m × 1,3 m) und trapezförmiger Rest der NO-Ecke (im NW-Teil Estrich wohl bereits abgetragen, im Profilschnitt in N-Hälfte nicht dokum.; ges. L. ca. 3 m, Br. 2,5 m) mit Pfosten Bef. 15a in Mitte W-Rand und wohl Bef. 15 am O-Rand zugehörig, Achse W-O; Profil: (Schnitt W-O) nicht dokum.! – Pfosten: Bef. 15 (Mitte O-Rand) in Pl. 1/75 diffuse schwarze Verfärb. (Dm. 0,7 m), in Teilpl. 3 (nachträglich verz.) rund (Dm. 0,3 m), im Profil n an/in Bef. 11 etwa rechteckig (Br. 0,3 m, T. 0,4 m unter Teilpl. 3, N-Hälfte ergänzt), leicht schräg nach N geneigt, den N-Rand von Pf. Bef. 11 überlagernd (T. zum Estrich nicht korrelierbar!); Funde: s. u. – Bef. 15a (Mitte W-Rand) in Pl. 2 rundlich (Dm. ca. 0,4 m, N-Hälfte im Profilschnitt nicht dokum.), im Profil (N-S, unsichere Zuweisung) halbrundlich (Br. 0,25 m, T. 0,15 m[!]).

Der ö Giebelpfosten Bef. 15 schneidet, in obere Grube Bef. C eingetieft, randlich Bef. 11 (= NW-Eckpfosten GH Bef. B). Die Funde Inv.Nr. 352a, 355a waren ehem. zu Bef. C gerechnet.

Funde: (auf Estrich) 1 WS. – (Pfosten [15?]) 3 Scherben. – (Pfosten 15) 1 RS. – (auf Estrich) Scherben; Knochen.

Datierung: VWZ 2–3/7.–Mitte 8. Jh.

Befund 2 (Koord. 162,1/828,3)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rechteckig (0,4 m × 0,3 m); kein Profil.

Bef. umstellt mit Bef. 3–5 halbkreisförmig den Eingang des GH Bef. E/P93.

Befund 3 (Koord. 163/829,4)

Pfostengrube(?); Pl. 1: etwa halbrund (Dm. 0,4 m) mit dunklerer rechteckiger Verfärb. im S-Teil (Pfostenspur?); kein Profil. Wie Bef. 2!

Befund 4 (Koord. 163,7/829)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil. Wie Bef. 2!

Befund 5 (Koord. 164,1/828,3)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); kein Profil. Wie Bef. 2!

Befund 26 (Koord. 168,4/820,5)

Pfostengrube; Pl. 2/79: rundlich (Dm. 0,2 m); Profil: senkrechte Wände, wellige Sohle, vielleicht einseitig gestört (Br. 0,18 m, T. 0,16 m).

Befunde 46, 47 (s. Bef. R/R83)

Fläche Q84 (42) (Beil. 7)

Okt.–Nov. ‘75, April–Mai ‘76, Nov. ‘79; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 und Teilpl. 2 für Grubenkomplex im SO sowie Profile ohne Nivellements, nur z. T. Lageangaben der Profilschnitte; in Pl. 1 überlagern in SW-NO-Richtung Wagen-/Wegespuren die Befunde (s. „alter Weg“, Fl. N82–83, O82–83, auch Q85). Die NW-Ecke ist im Bereich des Feldweges ‘79 nur im Ges.-Plan 1:100 dokumentiert. Foto-Nr. Dia N138. 139.

Flächenfunde: (bis 1. Putzen) Scherben; 1 Bz‘teil; Knochen (Inv.Nr. 306). – (beim Putzen der großen Verfärb.) Scherben (Inv.Nr. 310).

Befund A (Koord. 162/831,5; Inv.Nr. 307, 315)

Grube; Pl. 1: unregelmäßig rundlich (Dm. 3 m); Profil: (Lage?) senkrechte Wände (einseitig an OK muldenförmige Ausbuchtung über runde Stufe, Br. 0,5 m, T. 0,15 m), runder Übergang zur horizontalen, ebenen Sohle (Br. 2 m bzw. 2,5 m, T. 0,85 m); Verfüllung: intensiv mit Holzkohle durchsetzt.

Funde: (1. Putzen) Scherben; E‘Schlacke; Hüttenlehm (mit Putzresten); Knochen. – (Füllung) Scherben; durchbohrter Stein; Knochen (u. a. Schädelteil *homo?*). **Datierung:** VWZ 3/Ende 7.–Mitte 8. Jh.

Befund B (Koord. 164/836; Foto-Nr. Dia N138. 139, Neg. 1127/17. 18, 1131/11. 12; Inv.Nr. 312, 321, 322, [324a], 326) (Abb. 10)

Grubenhäuser; Pl. 1: undiffer. im Grubenkomplex; Teilpl. 2: („ca. 20 cm unter Pl.“) etwa rechteckig (4,5 m × 3,2 m; NO-Ecke schon abgegraben oder gestört durch Bef. J?), Achse W–O, je 1 Pfosten mittig in W- (Bef. 1) und in O-Rand (Bef. 2) sowie Pfosten Bef. 3, 4, 6 im S-Rand (Abstände 1,5 m, 1,3 m); Profil: (mittig W–O) horizontale, ebene Sohle (T. 0,05 m unter Pl. 2?) mit endständigen Pfosten Bef. 1, 3, unter der W-Hälfte blasse, diffus trapezförmige Grube(?) (Br. ca. 1,4 m, T. mind. 0,6 m unter GH-Sohle, ansonsten nicht untersucht); Verfüllung: in Pl. 2 in SO-Ecke mehrere Webgewichte (lt. Fz. 880), am N-Rand und SW-Ecke diffuse schwarze Streifen, im W-Teil mehrere große Steine. – Pfosten: Bef. 1 (Mitte W-Wand) in Pl. 2 runde Ausbuchtung (Dm. 0,4 m), im Profil breit parabelförmig (T. 0,2 m unter GH-Sohle). – Bef. 2 (Mitte O-Wand) in Pl. 2 rundlich (Dm. 0,5 m), im Profil rechteckig (Br. 0,4 m, T. 0,7 m unter GH-Sohle); Funde: s. u. – Bef. 3 (w S-Rand) in Pl. 2 diffus rund (Dm. 0,25 m); kein Profil. – Bef. 4 (Mitte S-Rand) in Pl. 2 diffus rund (Dm. 0,25 m); kein Profil. – Bef. 6 (ö S-Rand) in Pl. 2 rund (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Das GH Bef. B überlagert mit SO-Ecke den NW-Rand der Grube Bef. D, mit SW-Teil den NO-Bereich von GH Bef. F; das Verhältnis zu Bef. J ist ungeklärt.

Funde: (beim Tieferlegen) Scherben; E'Schlacke; Hüttenlehm; Knochen. – (aus grauer Schicht bis 0,2 m unter Pl.) Scherben; Webgewichte; kleine Lanzenspitze(?); Hüttenlehm; Knochen. – (20 cm unter Pl.) Scherben; Knochen. – (Pfosten 2) Scherben; Knochen. – (aus Laufschrift, 20 cm unter Pl.) Scherben; Glasringfragm.; 1 Bz'teil; Knochen. **Datierung:** jü. KLZ/2. Hä. 8.–9. Jh.

Befund C (= Bef. G und H)

Befund D (Koord. 164/839; Fd.-Kat.Nr. 16; Inv.Nr. 313, 320)

Grube; Pl. 1: undiffer. im O-Rand des Grubenkomplexes, im O-Teil überlagert von Bef. 2/Q85; Pl. 2: etwa oval (1,6 m × 1,3 m), Achse etwa W–O; Profil: (Lage?) gerundet wannenförmig (Br. 0,8 m, T. 0,2 m), einseitig durch dunklere Verfärb.(= Bef. B?) gestört.

Grube wird in Pl. 2 im NW-Rand von GH Bef. B geschnitten.

Funde: (beim Tieferlegen des Pl.) Scherben; Knochen. – (Grubenfüllung) Scherben; Knochen. **Datierung:** jü. KLZ/2. Hä. 8.–9. Jh.

Befund E (Koord. 168,5/837; Inv.Nr. 308) (Abb. 10)

Grube; Pl. 1: rund (Dm. 1,2 m); Profil: (wohl mittig W–O) fast senkrechte Wände, einseitig konvex zur horizontalen, ebenen Sohle gerundet (Br. OK 1,3 m, UK 1 m, T. 0,8 m).

Funde: (Einfüllung bis 1 m tief) Scherben; Knochen. **Datierung:** VWZ 2/6.–7. Jh.

Befund F (Koord. 162/835; Fd.-Kat.Nr. 17; Inv.Nr. 311, 316, 325, 327)

Grubenhäuser; Pl. 1: unregelmäßig rechteckig (ca. 3,5 m × 2,3 m) am SW-Rand des Grubenkomplexes, Achse etwa W–O; Pl. 2: rechteckig (3 m × 2 m) mit rundem Pfosten Bef. 8 (Dm. 0,45 m) mittig in W-Rand (NO-Viertel überdeckt durch Bef. B); kein Profil (Sohle lt. Fz. ca. 0,25 m unter Pl.?).

Der NO-Teil wird von GH Bef. B überlagert.

Funde: (beim Tieferlegen des Pl.) Scherben; E'teil. – (10 cm unter Pl.) Scherben; Hüttenlehm mit Verputz; Knochen. – (Grube F) Scherben; Knochen (u. a. 1 bearb.). – (unterste Laufschrift, ca. 20–25 cm unter Pl.) Scherben. **Datierung:** VWZ 3–KLZ/8. Jh.

Befund G (Koord. 160,5/838; Fd.-Kat.Nr. 18; Inv.Nr. 317)

Grube; Pl. 1 (zusammen mit Bef. H als „Bef. C“ bezeichnet): rechteckiger Fortsatz undiffer. an SW-Ecke Bef. H; Pl. 2: (von Bef. H getrennt) rechteckig (1,1 m × 0,65 m), Achse N–S; Profil: (wohl W–O) rechteckig (Br. 0,6 m, T. 0,35 m). Verhältnis zu Grube Bef. H in Pl. 1 unklar.

Funde: (Grubenfüllung) Scherben; E'Schlacke; Knochen. **Datierung:** Geismar IId/RKZ C1.

Befund H (Koord. 162/839; Fd.-Kat.Nr. 19; Inv.Nr. 309, 318)

Grube; Pl. 1 (mit Bef. G als „Bef. C“ bezeichnet): gerundet rechteckig (2,9 m × 1,5 m), Achse etwa W–O; Pl. 2: gerundet rechteckig (1,9 m × 1,5 m); Profil: (wohl W–O) steile Wände, unregelmäßig konkave Sohle (Br. 1,9 m, T. 0,35 m). Verhältnis zu Grube Bef. G in Pl. 1 unklar.

Funde: (1. Putzen) Scherben; Bz'fragm.; Knochen. – (Füllung) Scherben; 1 E'Schlacke; Knochen. – Ansonsten: Hüttenlehm mit Kalksandputz. **Datierung:** jü. KLZ/2. Hä. 8.–9. Jh.

**Befund J (Koord. 166/837; Fd.-Kat.Nr. 20;
Inv.Nr. 314, 319) (Abb. 10)**

Grube; Pl. 1: undiffer. im N-Teil des Grubenkomplexes; Pl. 2: oval (ca. 3 m × 2 m); kein Profil (lt. Fz. T. 0,3 m unter Pl.). Verhältnis zu GH Bef. B ungeklärt (s. o.).

Funde: (beim Tieferlegen des Pl.) Scherben; E'Schlacke; Hüttenlehm; Knochen. – (Grubenfüllung bei ca. 0,3 m unter Pl.) Scherben; E'teil; Bz'fragm.; Bleifragm.; Knochen. **Datierung:** jü. KLZ/2. Hä. 8.–9. Jh.

Befund 1 (Koord. 168,4/832)

Pfostengrube(?); Pl. 1: oval (0,5 m × 0,3 m), Achse N–S; Profil: (N–S mit Bef. 5) flach muldenförmig (Br. 0,4 m, T. 0,06 m).

Befund 2 (Koord. 167,7/832,3; Inv.Nr. 324)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); Profil: unregelmäßig rechteckig (Br. 0,2 m, T. 0,25 m).

Funde: 1 RS. **Datierung:** jü. KLZ/9. Jh.

Befund 2a (Koord. 164,7/838,7)

Pfostengrube(?); nur Pl. 2: rund (Dm. 0,4 m), unter Grubenkomplex; kein Profil.

Befund 3 (= Bef. 1/R84)

Befund 4 (Koord. 169/834,3)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,35 m); Profil: etwa parabelförmig (Br. 0,3 m, T. 0,3 m).

Befund 5 (Koord. 168/832,3; Inv.Nr. 323)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); Profil: dreieckig, mit gestufter N-Wand (Br. 0,15 m, T. 0,12 m).

Funde: (Pfosten 5) Scherben; Hüttenlehm. **Datierung:** KLZ/8.–9. Jh.

Befund 5a (Koord. 161/833,4)

Pfostengrube; nur Pl. 2: rund (Dm. 0,38 m); Profil: rechteckig, mit schwach konvexer Sohle (Br. 0,35 m, T. 0,25 m).

Befund 7 (Koord. 160,4/833)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,2 m); Profil: trapezförmig (Br. 0,25 m, T. 0,22 m).

Befunde 50, 51, 53 (1979, s. Bef. R/R83)

Fläche Q85 (37) (Beil. 7)

Okt.–Nov. '75, April '76; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 ('75), Pl. 2 (nur für Bereich Bef. B) und Profile ('76) ohne Nivellements, keine Lageangaben der Profilschnitte. In Pl. 1 überlagern in SW-NO-Richtung parallel verlaufende Wegespuren die Befunde (s. „alter Weg“, Fl. N82/83, O83, auch Q84).

Flächenfunde: (bis 1. Putzen) Scherben (u. a. TS?); E'Schlacke; Schleifstein; Hüttenlehm; Knochen. (Inv.Nr. 272).

Befund A (Koord. 168/841,5; Inv.Nr. 275)

Grube; Pl. 1: oval (1,5 m × 1 m), Achse WNW–OSO; Profil: (Lage?) diffus, etwa muldenförmig, mittig gestufte Sohle (Br. ca. 1,1 m, T. 0,2 m bzw. 0,4 m).

Funde: (beim Schneiden) Scherben. **Datierung:** Geismar II/RKZ.

Befund B (Koord. diagonal in N-Hälfte)

Geländerinne(?); Pl. 1 und Pl. 2: unregelmäßig streifenförmige Verfärb., O-Ende gerundet, in Pl. 2 parabelförmig zulaufend, W-Ende in Fl. Q84 nicht erfasst (L. mind. 10,5 m, Br. 2–3 m, in Pl. 2 bis 2,5 m), Achse WSW–ONO; kein Profil.

Der funktional nicht näher bestimmbare Befund berührt im W den Grubenkomplex Fl. Q84 (Verhältnis ungeklärt) und wird in Pl. 1 von Wegespuren und Bef. 2 sowie in Pl. 2 von Bef. 1, 2, 4 und Grube Bef. E gestört.

Befund C (Koord. 169,6/849,5; Inv.Nr. 274)

Grube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,85 m); Profil: diffus, etwa wannenförmig (Br. ca. 1,2 m [!]; T. 0,4 m).

Funde: (Grube C) Scherben; 2 Schleifsteine; Knochen. **Datierung:** Geismar II/RKZ.

Befund D (Koord. 164/848; Inv.Nr. 273)

Grube; Pl. 1: diffus, etwa oval (1,5 m × 1,3 m); Profil: diffus, etwa muldenförmig (T. ca. 0,5 m).

Funde: (beim Schneiden) Scherben; Knochen. **Datierung:** Geismar II/RKZ.

Befund E (Koord. 168/847; Inv.Nr. 276, 277)

Grube; Pl. 1: diffus rundlich im O-Ende Bef. B; Pl. 2: rundlich (Dm. 1,8 m); Profil: muldenförmig, mit etwa horizontaler, welliger Sohle (Br. ca. 2,1 m, T. 0,4 m, durch Tiergänge gestört). Grube Bef. E überlagert Bef. B.

Funde: (beim Auskratzen der Grube) Scherben; Spinnwirtel; Hüttenlehm; Knochen. – (beim Auskratzen der Grube) erg. Gefäße; Knochen; Steinartefakt. **Datierung:** Geismar I/LT C–D1.

Befund 1 (Koord. 165,3/840,1)

Pfostengrube(?); Pl. 2: rundlich (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Befund 2 (Koord. 164/840)

Grube; Pl. 1: unregelmäßig rundlich (Dm. 1,2 m); Pl. 2: etwa rundlich (Dm. 0,5 m); kein Profil.

Bef. 2 überdeckt in Pl. 1 den O-Rand der Grube Bef. D/Q84 und stört in beiden Plana Bef. B.

Befund 3 (Koord. 162,2/840,4)

Pfostengrube(?); nur Pl. 2: gerundet dreieckig (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Befund 4 (Koord. 165,3/841,5)

Pfostengrube; Pl. 2: (wohl nachträglich verz., „20 cm unter Pl.“) rundlich (Dm. 0,15 m); kein Profil. Verhältnis zu Bef. B unklar.

Fläche Q86 (31) (Beil. 7)

Okt.–Nov. '75; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 und Profile ohne Nivellements. In der NO-Ecke der Fläche beginnt eine auf dem abfallenden Untergrund aufliegende, nach NO in die Aue reichende Kulturschicht (vgl. Profile „alter Elbelauf“/O89–90 und O–P88–89, auch M–N92–93).

Flächenfunde: (bis 1. Pl.) Scherben; E'nagel; Knochen. (Inv.Nr. 232). – (Randbereich des alten Elbearmes bzw. Tümpels) Scherben; E'messer; Knochen. (Inv.Nr. 233).

Befund A (Koord. 165/854,7; Inv.Nr. [234], 235, 236)

Grube; Pl. 1: etwa dreieckig (1,3 m × 1,2 m); Profil: (wohl etwa W–O) sehr diffus muldenförmig (Br. ca. 1,5 m, T. 0,8 m). Bef. A und B überlagern einander wohl randlich, ungeklärtes Verhältnis. Funde z. T. nicht getrennt; Datierung unsicher, da nur 1 fma. Scherbe aus Füllung.

Funde: (Grube A u. B aus oberer Einfüllung) Scherben; 2 Fragm. Beinkamm; Knochen. – (obere Einfüllung) Scherben; Knochen. – (bis 60 cm unter Pl.) Scherben; Knochen. **Datierung:** (VWZ 2–3/7.–Mitte 8. Jh.)?

Befund B (Koord. 165,6/856,4; Fd.-Kat.Nr. 22; Inv.Nr. 237)

Grube; Pl. 1: unregelmäßig oval (ca. 2 m × 1,5 m), wie Bef. A; Profil: muldenförmig, mit unregelmäßig welliger Sohle (Br. ca. 1,9 m, T. ca. 0,5 m).

Bef. B berührt randlich Bef. A, Überschneidung unklar (s. o.). Datierung unsicher, da unter den zahlreichen Scherben (u. a. erg. Gefäß, Geismar IIb?) nur wenige verrollte fma. Scherben sind.

Funde: (aus Einfüllung) Scherben; Knochen. – Ansonsten: 1 E'schlacke; 1 Hüttenlehm; 1 Wetzsteinfragm. **Datierung:** (VWZ 2–3/7.–Mitte 8. Jh.)?

Befund C/„Bereich des Pferdeschädels“ (Koord. 163/852,5; Fd.-Kat.Nr. 23; Inv.Nr. 238)

Grube(?); in Pl. 1 fand sich ein Pferdeschädel, offenbar ohne klaren Befundkontext, aber umgeben von fundreichem Erdmaterial; kein Profil.

Funde: (Bereich des Pferdeschädels u. unmittelbare Umgebung) Scherben; E'Schlacke; Knochen, u. a. Pferdeschädel. **Datierung:** VWZ 2–3/7.–Mitte 8. Jh.

Fläche Q87 (26) (Beil. 7)

Nov. '75; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 ohne Nivellements; der S-Teil der aufgedeckten Fläche wurde nicht dokum. (wohl o. Bef.); im N-Teil setzt sich die schon in Fl. Q86 beobachtete Kulturschicht nach O fort.

Flächenfunde: (bis 1. Pl., z. T. Randbereich eines verlandeten Elbearmes oder Tümpels) Scherben; 1 Hufeisen, E'teil; E'Schlacke; Knochen. (Inv.Nr. 197).

Fläche R83 (Beil. 7)

Nov. '79; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 und Pl. 2(?) nur im Ges.-Plan '79 (M. 1:100) dokum., daher Maßangaben für Pl. nur Näherungswerte, im Höhenplan für SW-Rand je ein Nivellement für rez. OF, Pl. 1 und Pl. 2; Befunde im Bereich „Feldweg '79“ wurden fortlaufend, ohne Berücksichtigung älterer Bezifferungen in den Flächen, durchgezählt. **Flächenfunde:** (s. Fl. P81 unter Fd.-Kat.Nr. 5; Inv.Nr. 1110, 1111).

Befund M (Koord. 174,5/829; Fd.-Kat.Nr. A 291; Inv.Nr. 1133) (Abb. 10)

Grube; in Pl. 1 u. 2 nur unvollständig bis an n Grabungsrand erfasst: etwa gerundet rechteckiger S-Teil (ca. 0,7 m × 0,5 m); Profil: (W–O) rechteckig (Br. 0,6 m, T. 0,35 m unter „OK gewachs. Boden“ = 0,3 m unter Pl.?).

Funde: (beim Schneiden) Scherben; Knochen. **Datierung:** VWZ 2–3/7.–Mitte 8. Jh.

Befund Q (Koord. 172,8/825,8) (Abb. 10)

Grube(n?); in Pl. 1 u. 2 nur unvollständig bis an n Grabungsgrenze erfasst: konvexer S-Rand (Br. ca. 1 m); Profil: (W–O) steile Wände, doppelt muldenförmige Sohle (T. W-Teil: 0,15 m, O-Teil: 0,22 m unter OK gewachsener Boden); Verfüllung: homogen.

Befund R (Koord. um 170/828,5; Fd.-Kat.Nr. A291; Inv.Nr. 1145, 1156, 1157) (Abb. 10)

Pfostenhaus mit Grube; in Pl. 1 u. 2 u-förmige Pfostenstellung Bef. 36–40, 44–51, 53 und „innerhalb der Pfosten“ Grube Bef. R (Maße[?], im Pl. nicht dokum.), Achse etwa N–S; Profil: (der Grube, „W–O“) flach muldenförmig (Br. 0,9 m, T. 0,1 m unter Pl.?). – Pfosten: Bef. 36 (NW-Ecke, Koord. 171/826) im Pl. rund, im Profil senkrechte Wände, konvexe Sohle (Br. 0,2 m, T. 0,14 m). – Bef. 37 (Mitte N-Seite, Koord. 171,9/827,6) im Pl. rund, im Profil trapezförmig, mit konvexer Sohle (Br. 0,35 m, T. 0,2 m). – Bef. 38 (NO-Ecke, Koord. 172,2/829,1) im Pl. 2 runde Pfosten, im Profil (SW–NO) trapezförmig, mit rundlicher Ausbuchtung an SW-Rand, intern undiffer. (Br. 0,35 m bzw. ges. 0,45 m, T. 0,08 m bzw. 0,22 m). – Bef. 39 (n W-Seite, Koord. 170,3/826,5) im Pl. rund, im Profil wannenförmig (Br. 0,4 m, T. 0,15 m). – Bef. 40 (ö N-Seite, Koord. 172/828,5) im Pl. rund, im Profil lang dreieckig (Br. 0,1 m, T. 0,3 m). – Bef. 44 (n O-Seite, Koord. 171,5/830) im Pl. rund, im Profil flach muldenförmig (Br. 0,26 m, T. 0,05 m). – Bef. 45 (etwa Mitte O-Seite,

Koord. 171/830,1) im Pl. rund, im Profil halbrund (Br. 0,4 m, T. 0,14 m). – Bef. 46/Q83 (s W-Seite, Koord. 168,7/827,2) im Pl. etwa oval, Achse N–S, im Profil (W–O) nur noch flache, muldenförmige Sohle (Br. 0,3 m, T. 0,04 m). – Bef. 47/Q83 (SW-Ecke, Koord. 168,1/828) im Pl. rund, im Profil muldenförmig (Br. 0,45 m, T. 0,18 m); Funde: s. u. – Bef. 48/49 (s O-Seite, Koord. 170,4/830,8) Doppelpfosten, im Pl. achtförmig, im Profil (rechtwinklig WNW–OSO bzw. WSW–ONO mit Pf. Bef. 51) Pf. Bef. 48 etwa parabelförmig (Br. ca. 0,3 m, T. 0,24 m), Pf. Bef. 49 rechteckig (Br. 0,22 m, T. 0,25 m), interne Überlagerung unklar. – Bef. 50/Q84 (SO-Ecke, Koord. 169,6/831,1) im Pl. rund, im Profil (ONO–WSW) sehr unregelmäßige, fast senkrechte Wände, zur spitz runden Sohle einseitig verjüngend, insgesamt leicht schräg nach NO (Br. 0,2 m, T. 0,44 m). – Bef. 51/Q84 (Koord. 170/830,6) im Pl. rund, im Profil nur noch schräge Sohle und einseitig senkrechter Wandansatz (Br. 0,25 m, T. 0,06 m). – Bef. 53/Q84 (Mitte S-Seite, Koord. 168,3/170) im Pl. rund, im Profil nur noch ebene Sohle (Br. 0,15 m, T. 0,03 m). **Funde:** (Grube R, Grubenhaus?) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. – (Pfosten 46) schwarze BS. – (Pfosten 47) 1 Scherbe. **Datierung:** VWZ 2–3/7.–Mitte 8. Jh.

Fläche R84 (43) (Beil. 7)

April '76, Nov. '79; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 nur für SO-Ecke ('76), „Pl. 1 und 2“ für Bereich „Feldweg '79“ nur im Ges.-Plan '79 (M. 1:100) dokum. (außer für Bef. P: Skizze M. 1:20), daher Maßangaben nur als Näherungswerte, keine Nivellements, Lageangaben der Profilschnitte nur für Bereich Feldweg. Die Nummerierung der Pfosten wurde im Bereich „Feldweg 1979“ neu begonnen, sodass die Bef. 1–10 doppelt beziffert sind, aber durch GH Bef. P unterschieden werden können. In NO-Ecke der Fl. (um Bef. B) W-Rand der Erweiterung Fl. R85 (Sept. '78, bis an Suchschnitt Aug. '78).

Flächenfunde: (Grube N u. O beim Putzen des 1. u. 2. Pl.) Scherben; Wetzstein(?); Knochen. (Kat.Nr. 1; Inv.Nr. 1134; s. auch unter Fl. P81, Kat.Nr. 5; Inv.Nr. 1110, 1111).

Befund A (Koord. 170,5/837; Inv.Nr. 328) (Abb. 10)

Grube; Pl. 1/75: etwa nierenförmig (2 m × 1 m), Achse WNW–OSO; Profil: (N–S?) muldenförmig, mit unebener Sohle (Br. 1,1 m, T. 0,36 m).

Funde: (beim Schneiden) 1 RS. **Datierung:** Geismar II/RKZ.

Befund B (s. Fl. R85)

**Befund N (Koord. 175,5/831; Fd.-Kat.Nr. [1], 2;
Inv.Nr. 1134, 1135) (Abb. 10)**

Grube; im Ges. Pl. '79 nur unvollständig bis an n Grabungsrand erfasst: gerundet rechteckig (ca. 1,2 m × 0,8 m), Achse N–S; Profil: (W–O) senkrechte Wände mit rundem Übergang zur konkaven Sohle (Br. 0,75 m, T. max. 0,24 m).

Die Grube liegt parallel zwar dicht, aber ohne Überschneidung neben Grube Bef. O; die Funde aus dem oberen Bereich wurden aber nicht getrennt. Die Datierung anhand der wenigen Scherben ist unsicher; die Mühlsteinfragmente passen aber zu denjenigen aus den Gruben Bef. O und P und weisen demnach auf gemeinsame Verfüllung aller drei Komplexe hin.

Funde: (Bef. N u. O beim Putzen Pl. 1 u. 2) Scherben; 1 E'Schlacke; 2 Wetzsteine; 1 Stück Basaltlava (von Mühlstein?); Knochen. – (Schneiden u. Kratzen) Grobkeramik; Wetzstein; Mühlsteinfragm. aus Basaltlava; Knochen. **Datierung:** VWZ 2/7. Jh.

**Befund O (Koord. 176/832; Fd.-Kat.Nr. [1], 3;
Inv.Nr. 1134, 1136) (Abb. 10)**

Grube; im Ges. Pl. '79 nur unvollständig bis an n Grabungsrand erfasst: gerundet rechteckig (1,5 m × 0,9 m), Achse N–S; Profile: a) (N–S) gerundet wannenförmig (Br. 1,5 m, T. 0,12 m). – b) (W–O, nur W-Teil) schräger W-Rand, horizontale Sohle (T. 0,14 m). Wie Bef. N.

Funde: (wie Bef. N) – (beim Schneiden u. Auskratzen) Scherben; 3 Wetzsteine; Mühlsteinfragm. aus Basaltlava; 2 E'Schlacken; Knochen. **Datierung:** VWZ 2/7. Jh.

**Befund P (Koord. 176/834,5; Fd.-Kat.
Nr. 4; Inv.Nr. 1137–1144) (Abb. 10–12)**

Pfostenhaus mit Grube; (Ges. Pl. '79 und) Teilpl. '79: (unbek. Niveau) gerundet rechteckiger „Estrich“ (2,7 m × 2,5 m), Achse W–O, an W-, N- und O-Seite außen umstellt von Pfosten Bef. 1–12 (Außenmaße 3,5 m × 3,3 m), an Innenrand unregelmäßig verteilte Pfosten Bef. 13–15, 17, 21 (davon paarig: Bef. 4/15, 8/13, 10/11), ferner außen vor Mitte N-Seite Pfostengruppe Bef. 18–20, in N-S-Mittelachse im S-Teil des Estrichs rechteckige „Eingrabung“ (1,5 m × 0,4 m); Profil: (mittig N–S) horizontale, leicht unebene Sohle (T. ca. 0,12 m unter Pl.), im Zentrum muldenförmige „Eingrabung“ (L. 1,1 m, T. 0,3 m unter Pl.) mit zentralem Pfosten Bef. 16. – Pfosten: Bef. 1 (vor SW-Ecke) im Pl. rundlich (Dm. 0,3 m), im Profil rechteckig (T. 0,3 m); Funde: s. u. – Bef. 2 (SW-Ecke) im Pl. rundlich (Dm. 0,25 m), im Profil rechteckig (T. 0,35 m); Funde: s. u. – Bef. 3 (s W-Rand) im Pl. rund (Dm. 0,3 m), im Profil gestreckt trapezförmig (Br. 0,25 m bzw. 0,2 m, T. 0,32 m). – Bef. 4 (n W-Rand) im Pl. rundlich (Dm. 0,25 m), im Profil

gerundet rechteckig (Br. 0,25 m, T. 0,25 m). – Bef. 5 (NW-Ecke) im Pl. rund (Dm. 0,3 m), im Profil parabelförmig (Br. 0,25 m, T. 0,22 m); Funde: s. u. – Bef. 6 (ö N-Rand) im Pl. rund (Dm. 0,15 m), im Profil rechteckig, mit schräger Sohle (Br. 0,1 m, T. 0,55 m). – Bef. 7 (NO-Ecke) im Pl. rund (Dm. 0,2 m), im Profil rechteckig (Br. 0,2 m, T. 0,16 m). – Bef. 8/13 (Doppelpfosten in n O-Rand) im Pl. je rund (Dm. 0,2 m bzw. 0,28 m), im Profil Pf. Bef. 8 rechteckig (T. 0,24 m), Pf. Bef. 13 trapezförmig (T. 0,26 m), intern undiffer. – Bef. 9 (s O-Rand) im Pl. rund (Dm. 0,3 m, im Profil senkrechte Wände, gestufte Sohle (Br. 0,34 m, T. 0,34 m). – Bef. 10/11 (n SO-Ecke) Doppelpfosten im Pl. achtförmig (0,5 m × 0,3 m), im Profil Pf. Bef. 10 rechteckig (T. 0,3 m), Pf. Bef. 11 etwa trapezförmig (T. 0,26 m), intern undiffer. – Bef. 12 (SO-Ecke) im Pl. rund (Dm. 0,25 m), im Profil rechteckig (Br. 0,18 m, T. 0,22 m). – Bef. 14 (in Estrich-N-Rand) im Pl. oval (0,45 m × 0,3 m), im Profil etwa rechteckig, mit leicht konkaver Sohle (Br. 0,35 m, T. 0,3 m). – Bef. 15 (in Estrich-W-Rand) im Pl. oval (0,3 m × 0,2 m), im Profil etwa rechteckig, mit schräger Sohle (Br. 0,3 m, T. 0,28 m); Funde: s. u. – Bef. 16 (Zentrum der „Eingrabung“) im Pl. nicht erkennbar, im Profil unter der Sohle der Eingrabung rechteckige Pfostengrube (Br. 0,2 m, T. 0,15 m) mit parabelförmiger Pfostenspür (Br. 0,12 m, T. 0,12 m). – Bef. 17 (in Estrich-W-Rand) im Pl. rund (Dm. 0,12 m), im Profil rechteckig, mit schräger Sohle (T. 0,14 m). – Bef. 18–20 (vor N-Rand) im Pl. 3 Pfosten (in Dreiecksstellung), je rund (Dm. 0,1 m bzw. 0,08 m [Pf. Bef. 20]), im Profil lang dreieckig (Pfosten Bef. 18: T. 0,25 m, Pf. Bef. 20: T. 0,2 m) bzw. Pf. Bef. 19 mit runder Sohle (T. 0,18 m). – Bef. 21: (innen vor SO-Rand) im Pl. rund (Dm. 0,05 m), im Profil lang dreieckig (Br. 0,05 m, T. 0,14 m).

Die Befunde und Funde weisen Haus Bef. P als Schmiede aus; Anpassungen der Mühlsteinfragm. an solche aus Gruben Bef. N und O verweisen auf gemeinsame Verfüllung aller drei Komplexe.

Funde: (1 Schaufelpl. bzw. 1. Putzen) Scherben; fragm. Webgewicht; E'messer, e. Kastengriff, E'nagel, fragm. E'teil (Hammer?), E'schaber (Schlichtmesser?), E'schlacke, 2 Luppen; Bleistück; 1 Wetzstein; Knochen (u. a. bearbeitet). – (2. Putzen) Scherben; Glasfluss (= E'Schlacke); E'pfriem, E'schlacke; 3 Wetzsteine; Hüttenlehm; Knochen. – (auf O-Seite des Estrichs) Scherben; einzeiliger Kn'kamm (fragm.); E'Schlacke; Hüttenlehm; Holzkohle; Wetzstein; Mühlsteinfragm. (Basalt), 1 Quarzit; Knochen (u. a. bearbeitet). – (Pfosten 1) 1 WS; Hüttenlehm. – (Pfosten 2) Hüttenlehm. – (Pfosten 5) E'Schlacke. – (Pfosten 15, dicht unter Pl.) 1 Bz'teil; (Pfosten, Auskratzen) Hüttenlehm mit Verputz (Kalk?); 1 Knochen. **Datierung:** VWZ 2/7. Jh.

Befund 1 (Koord. 170/834,4)

Pfostengrube(?); Pl. 1/75: amorph; Profil: muldenförmig, mit welliger Sohle (T. 0,08 m).

Befund 2 (Koord. 170,8/835,8)

Pfostengrube; Pl. 1/75: rund (Dm. 0,25 m); Profil: muldenförmige Sohle (T. 0,06 m).

Befund 3 (Koord. 172,1/837,3)

Grube(?); Pl. 1/75: (nur unvollständig bis an n Grabungsrand '75 erfasst) konvexer S-Rand (0,6 m × 0,2 m); kein Profil. N-Teil des Bef. wurde im Bereich „Feldweg '79“ nicht beobachtet.

Befund 4 (Koord. 172,2/838,3)

Pfostengrube (Doppelpfosten?); Pl. 1/75: rund (Dm. 0,25 m); Profil: steile Wände, stark konkave Sohle (Doppelspitze) (Br. 0,22 m, T. 0,12 m).

Befund 5 (Koord. 170,5/835,6)

Pfostengrube(?); Pl. 1/75: oval (0,45 m × 0,3 m); kein Profil.

Befund 6 (Koord. 171/836,1)

Pfostengrube(?); Pl. 1/75: rund (Dm. 0,1 m); kein Profil.

Befund 7 (Koord. 171,3/837)

Pfostengrube(?); Pl. 1/75: oval (0,4 m × 0,25 m); Profil: dreieckig (Br. 0,14 m, T. 0,1 m).

Befund 8 (Koord. 172,2/837,9)

Pfostengrube; Pl. 1/75: oval (0,3 m × 0,2 m); kein Profil.

Befund 9 (Koord. 171,9/838,8)

Pfostengrube(?); Pl. 1/75: oval (0,35 m × 0,2 m); Profil: nicht mehr nachweisbar.

Befund 10 (Koord. 170,7/839,6)

Pfostengrube; Pl. 1/75: rund (Dm. 0,15 m); Profil: dreieckig (Br. 0,08 m, T. 0,12 m).

Pfosten 1–21/1979 (s. Bef. P)

Befund 43/1979 (Koord. 173,3/830,2)

Pfostengrube; in Ges. Pl. '79 rund; Profil: fast senkrechte Wände, gerundete, unebene Sohle (Br. 0,2 m, T. 0,14 m).

Befund 52/1979 (Koord. 170,8/833,5)

Pfostengrube; in Ges. Pl. '79 rund; Profil: unregelmäßig rechteckig (Br. 0,32 m, T. 0,45 m).

Fläche R85 (38) (Beil. 7)

Okt. '75, Sept. '78; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 für S-Teil (Okt. '75) ohne Nivellements oder Lageangaben der Profilschnitte, Pl. 1 für N-Teil (= Erweiterung Sept. '78 bis an Suchschnitt vom Aug. '78 in Fl. S84/85, s. u.) mit Nivellements und Lageangaben der Profilschnitte. In N-Hälfte von Pl. 1/75 undiffer. Kulturschicht am Auenrand (wie Fl. Q86/87), bes. im S-Teil Fortsetzung der Wegespuren aus Fl. Q84/85; in Pl. 1/78 der Erweiterung '78 bedeckt die Kulturschicht ebenfalls die meisten Befunde (W-Rand aufgrund tieferem Niveau weiter ö erfasst).

Flächenfunde: S-Teil: (bis 1. Putzen) Scherben; Schleifsteinfragm.; E'nagel; Knochen. (Inv.Nr. 278). – N-Teil: (aus dunkler Verfärb. Koord. 175/841 nach dem 1. Pl.) Scherben; Knochen (Inv.Nr. 279a).

Befund A (Koord. 174,5/849; Fd.-Kat.Nr. 6; Inv.Nr. 279)

Grube; Pl. 1: etwa halboval, mit unregelmäßig gezacktem O-Rand (ca. 2,2 m × 2 m), schwärzlich im N in hellerer Kulturschicht; Profil: (Lage?) steile, schwach konvexe Wände, schräge Sohle (Br. 1,9 m, T. 0,4 m); Verfüllung: im Zentrum etwa rechteckig, schwarz, beiderseits heller, mit Brandlehmstücken.

Verhältnis zur Kulturschicht unsicher: im Pl. diese wohl schneidend, im Profil nicht dokumentiert!

Funde: (beim Schneiden u. Auskratzen) Scherben (u. a. mit Knubbenhenkel); fragm. Hufeisen(?); Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** VWZ 1/Ende 4.–Anf. 6. Jh.

Befund B (Koord. 178,3/840,2; Inv.Nr. 279b)

Grubenhaus(?); Pl. 1/78: undiffer. in/unter dem W-Rand der Kulturschicht; Profil: (SW–NO) horizontale, ebene Sohle mit dünner „Kiesschicht“, senkrechter SW- und steiler NO-Rand (Br. 2 m, T. 0,6 m unter Pl. 1), dicht an NO-Rand rechteckiger Pfosten N. N. (Br. 0,2 m,

T. 0,35 m unter Pl. 1); im N anschließende unregelmäßige Eingrabung nicht untersucht (vielleicht zu Bef. C?). Form und Charakter sowie Verhältnis zu Bef. C unklar; Zuweisung der Funde wegen unstimmiger Koord. unsicher (z. Zt. nicht auffindbar).

Funde: (aus Grubenhaus, 175/842) Scherben; Bz'fibel ohne Nadel; Schleifstein; Knochen. **Datierung:** (?)

Befund C (Koord. um 179,5/843,1; Inv.Nr. 1658)

Grube(nhaus?); in Pl. 1/78 undiffer., in/unter Kulturschicht nicht erfasst; Profile: a) (N–S) leicht unebene, horizontale Sohle, im N-Teil muldenförmig eingetieft (oder Störung durch Tierbau?), S-Rand im unteren Drittel fast senkrecht, im oberen Teil flacher (45°), N-Rand unklar: im oberen Drittel diffuser Übergang in Kulturschicht(?), im unteren Teil vielleicht Lössseinbruch (oder Störung durch Tierbau?) (Br. Sohle 3 m [bzw. 3,5 m?], T. 1,2 m [bzw. 1,6 m?] unter Pl.); b) (SW–NO, mit Bef. B) im N diffus an Bef. B anschließende Grube mit muldenförmiger Sohle (T. 0,65 m), an deren N-Ende diffuser Übergang in weitere Grube(?); Verfüllung: etwa auf Mitte der Sohle dünnes schwarzes Band (Br. 1,3 m), ansonsten locker mit Steinen und gering mit Holzkohle durchsetzt. Verhältnis zu Bef. B im W und zu Bef. A/S85 im N ungeklärt.

Funde: (Grabungsprofil, dunkle Verfärb.) Scherben; E'teil; (Roh?-)Glasstück; E'Schlacke (z. T. mit Bz'spuren?); E'schlacke; Knochen. **Datierung:** VWZ (2–)3/7.–Mitte 8. Jh.

Befund D (Koord. 174,5/841; Inv.Nr. 279a)

Grube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,8 m); kein Profil.

Funde: (dunkle Verfärb., Putzen nach 1. Pl.) Scherben; Knochen. **Datierung:** VWZ 3/Ende 7.–Mitte 8. Jh.

Befund 1 (Koord. 173/842)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rund (Dm. 0,4 m), intensiv mit Brandlehm(?) durchsetzt; kein Profil.

Fläche R86 (32) (Beil. 7)

Nov. '75; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1, ohne Nivellements, wird vollständig von Kulturschicht bedeckt, am S-Rand wurde ein 2 m breiter und bis 1,2 m tiefer „Suchgraben“ (von Koord. 848 bis 864) angelegt, N-Profil unbeschriftet und schemenhaft: nach O sich verstärkende Kulturschicht auf abfallender OK [Löss?]), Funde aus dem Suchgraben wurden z. T. Bef. A zugeordnet.

Flächenfunde: (1. Pl.) Scherben; E'beschlag, E'nagel, E'fragm. – (aus Einfüllung des alten Elbearmes) Scherben; Bz'nadel, bz. Riemenzunge; e. Schere, Messer; E'Schlacke; Flintartefakt; Hüttenlehm; Knochen. – (aus Suchschnitt bis 40 cm tief) Scherben; 1 Bz'blech. – (aus Suchschnitt bis 1,2 m tief) Scherben; Knochen (Inv.Nr. 239, 240, 243, 244; Fd.-Kat.Nr. 8).

Befund A (Koord. 172/852,5; Fd.-Kat.Nr. 7; Inv.Nr. 241)

Grube; nur unvollständig im Suchgraben erfasst („0,2 m unter Pl.“): halbrunder S-Teil (Dm. 2,5 m); Profil: im N-Profil in undiffer. Kulturschicht nicht erkennbar, Sohle nicht erfasst.

Verhältnis zur Grube Bef. B ungeklärt (vielleicht überlagert Bef. A die tiefere Grube Bef. B); Funde z. T. nicht getrennt.

Funde: (aus Einfüllung) Scherben; 1 bz. Riemenzunge; 2 E'nägel, 2 E'haken, E'reste (Messer?); Knochen. – Ansonsten: E'schnalle mit Beschlag; Wetzsteine; Hüttenlehm mit Kalkputz. **Datierung:** jü. KLZ/2. Hä. 8.–9. Jh.

Befund B (Koord. 172,5/851,6; Inv.Nr. 242)

Grube; in Pl. 1 wohl nachträglich verz. („ca. 80 cm tief“): diffus rundliche Verfärb. (Dm. ca. 1,1 m); kein Profil. Verhältnis zu Bef. A ungeklärt (vielleicht durch Bef. A überlagert); Funde z. T. nicht getrennt.

Funde: (aus Einfüllung) Scherben; E'Bleche; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** jü. KLZ/2. Hä. 8.–9. Jh.

Fläche R87 (27) (Beil. 7)

Nov. '75; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 ohne Nivellements, Kulturschicht wie Fl. R86 (Suchgraben im S-Rand nicht verz.).

Flächenfunde: (bis 1. Pl. Randbereich eines verlandeten Elbearmes) Scherben; Knochen. – (aus sumpfiger Einfüllung = Suchschnitt bis 1,4 m unter Pl.) Scherben; E'Schlacke; Knochen. (Inv.Nr. 198, 199).

Fläche S84/85 (232/242) (Beil. 8)

Aug.–Sept. '78; keine schriftl. Dokum.; W-O-„Bagger-schnitt“ Aug. '78 (Br. 2 m, S-Rand = Linie 172/837 bis 184/855) mit Teilpl. (für Bef. A) und S-Profil (je 1 Nivellement); Pl. 1/78 für SO- bzw. SW-Teil der Fl. zw. Baggerschnitt und N-Rand Grabung '75 im Sept. '78 (s. Fl. R85). Im NO bzw. NW der Fl. wurden im Bereich der

projektierten Straßentrasse 2 SSW–NNO-Suchschnitte angelegt, die keine Befunde erbrachten und nicht dokumentiert wurden.

Befund A (Koord. 181,5/842; Inv.Nr. 1659)

Grube: im Teilpl. (ca. 1 m unter Pl. 1) nur N-Teil erfasst: halbrund (Dm. ca. 1,8 m), im Kern rot verziegelt; Profil: (S-Rand Baggerschnitt, etwa W–O) unter ca. 0,6 m mächtiger Kulturschicht diffus muldenförmige Grube (Br. 1,9 m, T. 0,8 m); Verfüllung: an OK linsenförmige Brandlehmkonzentration (Br. 1,2 m, St. 0,25 m).

Funde: (Grabungsprofil s, aus dunkler Verfärb.) Scherben; E'Schlacke; Knochen. **Datierung:** Geismar I–IIa/LT C–D.

Baggerschnitt 1978 (Koord. 172/837 bis 184/855)

S-Profil: Im W auf horizontaler OK Löss (178,3 m ü. NN) liegt ca. 0,5 m mächtig die Kulturschicht, von deren UK ausgehend diffuse Eingrabungen oder Durchmischungen in den Löss eingreifen. Bei Koord. 179,3/837,5 bzw. 180,1/838,8 sind 2 rechteckige Pfostengruben (Br. ca. 0,3 m, T. 0,3 m bzw. 0,5 m unter OK Löss) klar erkennbar; Grube Bef. A liegt bereits in zur Aue abfallenden OK Löss; ö an Bef. A scheint sich diffus eine weitere flach muldenförmige Grube abzuzeichnen. Die Löss-OK, z. T. mit der Kulturschicht stark durchwühlt, fällt ab Koord. 840 unregelmäßig bis zum Ende des Profils um ca. 0,8 m auf 177,5 m ü. NN.

Fläche S86 (33)/87 und T86/87 (Beil. 8)

Nov. '75, April '78, Okt. '80; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1/75 für S-Teil mit Kulturschicht (vgl. Fl. R85/86), ohne Nivellements; Baggerschnitt „Alter Elbelauf“ (April '78) im N-Teil des Feldweges (Flst. 108) bis in Fl. T86/87 mit Lageplanskizze (M. 1:200) und unbeschrift. N-Profil (s. u.); kleiner Suchschnitt im Okt. '80 in Fl. S86/87 mit Teilpl. (s. u.).

Flächenfunde: (undiffer. unter Fl. R86).

Baggerschnitt „Alter Elbelauf“ 1978 (Koord. 184,8/845 [NW-Ecke] – 195,4/862 [NO-Ecke], L. 20 m, Br. 3 m)

Lageplanskizze (s. o.): darin im O-Teil etwa ab Meter 856–857 Steinpflaster „ca. 1,2 m unter Acker-OF“ auf gesamter Schnittbreite verz.

Nord-Profil (etwa Koord. 184,8/845 bis 195,4/862 [urspr. nicht eingemessen, Koord. hier nachträgl. anhand der Lageskizze], interne Meterzählung beginnend am W-Rand; M. 1:20; **Beil. 10,3**): Die rez. OF und die darunterliegende Ackerschicht (**Beil. 10,3 Nr. 1**) haben nur minimales Gefälle nach O (von 179,3 auf 179 m ü. NN). Darunter liegt eine homogen schwärzlich graue Schicht Nr. 2 mit horizontaler UK (bei 178 m ü. NN), die wohl keine Kulturreste enthält und damit als junges Kolluvium gelten kann; sie liegt ihrerseits im W auf gelb-sandigem(?), wohl dem anstehendem Untergrund (Nr. 9), ab dessen steiler Böschungskante bei Meter 3 ostwärts auf schwärzlicher, intensiver mit Kulturschutt (Holzkohle, Brandlehm) angereicherter Schicht Nr. 3 von zunächst gleichbleibender (ca. 1,1 m), weiter ö abnehmender Mächtigkeit. Auf der OK dieser Kulturschicht Nr. 3 (ca. 1,2 m u. rez. OF) liegt ab Meter 13 bis zum O-Ende ein rund 0,3 m mächtiges horizontales, ebenes Schichtenpaket aus überwiegend kleinteiligen Steinen (Nr. 6, s. o. „Steinpflaster“ in Lageskizze; s. u. kleiner Bachschnitt) und daraufliegenden dünnen gelben und schwarzen Horizonten (Nr. 4, 5); im O überdeckt die Steinlage eine Packung aus wohl Brandlehm/-schutt (Nr. 7). Die UK der Kulturschuttschicht Nr. 3 wiederum folgt dem Anstehenden Nr. 9 und fällt ab Koord. 847,5 (= Geländekante bei Meter 3) um 1,1 m, ab Meter 11 steigt ihre Sohle wieder an und die Schicht verjüngt sich auf knapp 0,5 m, da hier ein graues sandiges, wohl geringe Kulturreste enthaltendes Paket Nr. 8 zugrunde liegt, das ältere Sedimente repräsentieren dürfte. Der anstehende Untergrund ist als „gelber Sand“ (Nr. 9) bezeichnet und scheint in tieferen Bereichen auch gelbe und rötliche Kiese (Nr. 10, 11) zu enthalten. Die Profil-UK erfasst von W her nur bis Meter 17 (Koord. 857,5) den anstehenden „gelben Sand“ und hat gerade den hier beginnenden Bereich der alten Bachsedimente nicht aufgeschlossen.

Funde: (Sohle Baggerschnitt bei 192/860) Scherben; E'Schlacken; 1 Hufeisen; Knochen. – (0,8 m über Sohle Baggerschnitt) Erdproben. – (0,2 m über Sohle Baggerschnitt/am Grund der Aue) dito. – (am Grund der Aue bei 192/858) Scherben; 3 E'nägel; E'Schlacke; Knochen. (Inv.Nr. 1660–1663). **Datierung:** Steinpflaster: jü. SZ/ (11.–)12. Jh.

Kleiner Suchschnitt „Bach“ 1980 (Koord. 185,6/858,9 [SW-Ecke] bis 187,8/863,1 [SO-Ecke] L. 4,7 m, Br. 1,5 m)

Teilpl.: (ohne Nivellements) im W-Teil auf L. ca. 2 m (bis 860,5) kleinteiliges Steinpflaster, das wohl zu dem im Baggerschnitt „Alter Elbelauf“ festgestellten Pflaster (s. o. Nr. 6.) gehört, ö davon wohl heterogenes kolluviales Material.

Funde: (aus Schnitt, T. 1,6 m–3 m; wohl Grube in N-Profil und auf Pflasterung) Scherben; Hufeisen, Nagel; Holzkohle (Inv.Nr. 1312 [Fz. 4927, 4961]).

Fläche T84/85 (231/241) (Beil. 8)

Wohl im Frühjahr 1978 wurden im Bereich der neuen Straßentrasse parallel zwei Suchschnitte (SSW–NNO) angelegt (vgl. Fl. S84/85), die keine Befunde erbrachten und nicht dokumentiert wurden.

Fläche U84 (130) (Beil. 8)

März '78; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 („ca. 50 cm tief“ unter Acker-OF) und Pl. 2 (unbek. Niveau) gemeinsam dokum. (= Pl. 1/2) sowie Profile ohne Nivellements; Lage der Profilschnitte nur ungefähr.

Flächenfunde: (N-Bereich mit Fl. U85, über Pl. 1) Scherben; 1 E'messer; E'Schlacken; Knochen. – (NO-Teil, über Pl. 1) Scherben; E'schlacken; Knochen; (vom Aushub) Webgewicht (Inv.Nr. 1664, 1665).

Befund A (A1, A2) (Koord. 208,5/837; Inv.Nr. 1666, 1667)

2 Gruben; Pl. 1/2: etwa oval (2,8 m × 2,3 m), intern undiffer., Achse etwa W–O; Profil: (etwa W–O) im W etwa halbrunde, muldenförmige Grube Bef. A1 (Br. 1,1 m, T. 0,6 m unter Pl. 1), ö anschließend flach muldenförmige Grube Bef. A2 (Br. ca. 1,6 m, T. 0,4 m).

Bef. A2 scheint den O-Rand von Grube Bef. A1 zu schneiden; Funde nicht getrennt, Verhältnis Bef. A2 zu Bef. B/V84 ungeklärt.

Funde: (1. Schaufelpl.) Scherben; E'schlacke; Knochen. – (Pl. 1 bis Sohle) Scherben; E'schlacke; 1 Silex; Knochen.

Datierung: jü. KLZ/2. Hä. 8.–9. Jh.

Befund B (Koord. 203,3/837,5; Inv.Nr. 1668, 1669)

Grube; Pl. 1/2: rundlich (Dm. 2 m), undiffer. gegen SW-Rand von Bef. C; Profil: (etwa SW–NO) etwa halbrund, muldenförmig (Br. ca. 1,5 m, T. 0,6 m), undiffer. gegen Bef. C.

Bef. B überlagert vielleicht S-Rand von Grube Bef. C.

Funde: (bis Pl. 1) Scherben; Wetzsteinfragm.; 2 Hüttenlehm mit Kalkputz; Knochen. – (Grubenfüllung) Scherben; fragm. kugeliges Webgewicht; 2 Hüttenlehm mit Kalkputz; Knochen. **Datierung:** jü. KLZ/9. Jh.

Befund C (Koord. 205/838,5; Inv.Nr. 1670)

Grube; Pl. 1/2: diffus, etwa lang oval (ca. 3 m × 1,9 m); Profil: (etwa SW–NO) sehr diffuse, unebene Sohle,

steiler N-Rand, S-Rand undiffer. gegen Bef. B (Br. 3,4 m, T. ca. 0,4 m unter Pl. 1), sehr verwaschene Konturen. S-Ende wird wohl von Bef. B überlagert; Grube ist mangels spezif. Funde nicht datierbar (bis Pl. 1 noch Kulturschicht)!

Funde: (bis Pl. 1) Scherben; 2 E'haken; E'Schlacke; Hüttenlehm; Knochen. – (unter Pl. 1) 2 Scherben; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** /

Fläche U85 (140) (Beil. 8)

März, Aug.–Sept. '78; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 für NW-Viertel („ca. 0,7 m unter Acker-OF“, März '78), Teilpl. 1 (Aug. '78) für O-Teil Bef. B in n Verlängerung des ö Suchschnittes aus Fl. T85 (durch 0,5 m breiten Steg von Pl. 1 getrennt) ohne Nivellements, Teilpl. 2 (wie Teilpl. 1, um 0,5 m nach O breiter, Sept. '78) mit Nivellements (Verhältnis zu Acker-OF, Pl. 1 und Teilpl. 1 unklar) und mit Lageangaben der Profilschnitte; im NO-Teil W–O-„Baggerschnitt“ (Aug. '78, O- und N-Grenze unklar) ohne Pl. nur mit W- und S-Profil (s. u.) dokum.

Flächenfunde: (am Hang zur Flussaue, bis Pl. 1) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. – (Aushub der Fläche, 200–205/842–850) Scherben; Knochen. (Inv.Nr. 1671, 1672).

„Baggerschnitt“ 1978

Süd-Profil (Koord. 206,8/846,65–208,5/851,9; M. 1:20, ohne Beschreibung): Löss-OK fällt vom W-Rand des Profils (wohl knapp unter Pl. 1) nach O steil ab (ca. 4% Gefälle, am O-Rand 1,5 m unter Pl. 1), wird nach rund 2,3 m von 0,5 m mächtigem schwarzem Paket mit brauner, brandlehmhaltiger Oberkante dem Gefälle folgend abgedeckt, darüber liegt insgesamt schwarzbraune homogene Kulturschicht.

Befund A (Koord. 205/842; Inv.Nr. [1672], 1673)

Grube; Pl. 1: etwa rundlich (Dm. ca. 1,7 m), diffuser O-Rand an/in Bef. B; Profil: (etwa mittig SW–NO, mit Bef. B) senkrechter S-Rand, N-Ende unscharf in Bef. B, konvexe Sohle (Br. ca. 1,8 m, T. 0,25–0,4 m).

Bef. A schneidet wohl den SW-Rand von Grube Bef. B; Zuweisung der Funde fraglich; Datierung unklar (Ver-mischung mit Kulturschicht und Bef. B)!

Funde: (Aushub der Fläche, 200–205/842–850) Scherben; Knochen. – (Schaufelpl. bei 205/843) Scherben; E'Schlacke; Knochen. **Datierung:** /

Befund B (Koord. 206,5/843; Inv.Nr. 1672–1674)

Grubenkomplex mit Grubenhaus(?); Pl. 1: nur diffus konvexer W-Rand erfasst, im S wohl von Bef. A gestört; Teilpl. 1 und Teilpl. 2: Fortsetzung des Bef. als flächige Verfärb. (Br. N–S mind. 4 m; N-Rand nicht erfasst), darin am O-Rand des Pl. ringförmige Brandlehmkonzentration (Dm. ca. 1,1 m; Ofen?); Profile: a) (etwa SW–NO, durch W-Rand mit Bef. A) diffuse, fast ebene, nach SW leicht abfallende Sohle (T. 0,1–0,2 m), gestört durch Bef. A (an diesen s anschließend vielleicht noch S-Rand von Bef. B). b) (etwa N–S, in O-Rand von Teilpl. 2, Profil-OK ca. 0,35–0,45 m über Teilpl. 2) unter ca. 0,25 m starker schwärzlicher Kulturschicht(?) dunkelbraune Verfüllung Bef. B mit linsenförmiger Brandlehmkonzentration, diffuse, etwa horizontale Sohle (T. ca. 0,2 m unter Teilpl. 2), darin im Mittelbereich partiell Reste einer „Lauffläche“. Im S-Teil des Profils, direkt an Bef. B anschließend, liegt weitere, gerundet muldenförmige Grube (Br. ca. 2,2 m, T. 0,5 m unter Teilpl. 2), die im Pl. nicht beobachtet wurde (nicht identisch mit Bef. D!).

Bef. B mit insges. unklarem Charakter wird am SW-Rand von Grube Bef. A geschnitten; Brandlehmkonzentration(en) in Pl. und Profil vielleicht Verhüttungsöfenreste (vgl. Funde: E'schlacken; Luppen!); die Bef. A zugewiesenen Funde Inv.Nr. 1673 können auch hierher gehören.

Funde: (Aushub der Fläche, 200–205/842–850) Scherben; Knochen. – (Schaufelpl. bei 205/843) Scherben; E'schlacke; 2 Luppen; Knochen. – (Grübenfüllung) Scherben; Knochen. **Datierung:** jü. KLZ/2. Hä. 8.–9. Jh.

Befund D (Koord. 201,2/843,6)

Grube; Teilpl. 1: flächige Verfärb. im S-Teil des Pl.-Ausschnittes, nur N-Rand erfasst; Teilpl. 2: rundliche Verfärb. (Dm. 0,7 m); kein Profil.

Bef. D nicht identisch mit größerer Grube im S-Teil des O-Profils von Bef. B.

Fläche V84 (131) (Beil. 8)

März–Mai '78; schriftl. Dokum. nur für Bef. A; Pl. 1 mit unsicheren Nivellements (gehören eher zu Pl. 2), Pl. 2 sowie Teilpl. 3 für Bef. A („ca. 0,65 m unter Acker-OF“ = „0,25 m unter Pl. 2“) ohne Nivellements, Teilpl. 3 und Profile mit widersprüchlichen Nivellements bzw. Tiefenangaben relativ zu Acker-OF; Angaben zur Lage der Profilschnitte nur für Bef. A, ansonsten nur ungefähr nach Himmelsrichtungen.

Befund A (Koord. 217,5/832,5; Foto-Nr. Dia Q17. 18, Neg. 1173/1–3, 1174/4; Inv.Nr. 1679–1684)

Grube (mit Feuerstellen?); Pl. 1, Pl. 2 und Teilpl. 3: oval (ca. 2,5 m × 2 m); in Teilpl. 3 („0,65 m unter Acker-OF“) im Zentrum rundliche Brandlehmkonzentration (Dm. 1,6 m = Feuerstelle?) sowie außen vor S-Rand („0,3 m unter Pl. 2“, um Koord. 216/837) sichelförmige Brandlehmkonzentration (L. ca. 1,8 m, Br. ca. 0,3 m; nicht untersucht); Profile: (mittig W–O bzw. N–S) horizontale Sohle, konvexe, zur OK leicht einziehende Wände, z. T. mit Lössenbrüchen (Br. 1,8–2 m, T. 1,15 m unter Pl. 2); Verfüllung: insgesamt fein schwarz-humos, intensiv mit Brandlehm und Holzkohle durchsetzt, in unterer Hälfte dichter und grobteiliger, im Zentrum der Grube an OK (Pl. 2 bis 0,3 m tiefer) je 2 horizontal abwechselnde Schichten von Brandlehm und Holzkohle (St. 0,35 m), auf max. 0,1 m starker „Aschenschicht“ aufliegend.

Nach weitgehender Verfüllung der urspr. Grube mit Brandschutt, waren in letzter Nutzung 2 aufeinanderfolgende Herd- oder Feuerstellen angelegt worden; Charakter und Zugehörigkeit der sichelförmigen BL-Konzentration sind unklar, aus dieser stammt LT-Keramik (Geismar Ia–b, Inv.Nr. 1684).

Funde: (Schaufelpl./1. Putzen) Scherben; 3 pyramidale Webgewichte, fragm.; E'schlacken; 2 E'teile (Kettenglieder); Mörtelstück; Brandlehm; Knochen. – (bis 0,2 m unter Pl. auf/unter Brandlehmsschicht) Scherben (u. a. röm.); Bz'blech; E'schlacken; Mörtel; Basaltlavastück; Brandlehm; Knochen. – (aus Füllung bis 0,7 m tief) Scherben (u. a. röm.); Bz'fibel, Bz'blech; E'nagel, E'fragm.; E'schlacke; Wetzsteinfragm.; Mahlsteinstücke (Basaltlava); Mörtelstücke; Brandlehm (z. T. mit Kalkputz); Knochen. – (aus Füllung) Scherben; Brandlehm (z. T. mit Kalkputz); Knochen. – (NO-Teil, bis 1,1 m unter Pl.) Scherben; E'schlacke; Brandlehm (z. T. mit Kalkputz); Knochen. – (SO-Teil ca. 0,3 m unter Pl. = Brandschutt s der Grube) Scherben; Brandlehm. **Datierung:** VWZ 1/4.–5. Jh.

Befund B (Koord. 210,5/837,5; Inv.Nr. 1675)

Gruben(?); Pl. 1: oval (3 m × 2 m); in Pl. 2 nicht verz.; Profil: (etwa „W–O“, im S-Rand der Fl.?) stark unebene Sohle, zu den Rändern flach auslaufend, mit 3 dreieckigen bis muldenförmigen Eintiefungen (Br. 3,6 m, T. ca. 0,1 m bzw. 0,3–0,4 m). Datierung unsicher (unspezif. Keramik).

Funde: (Grubenfüllung) Scherben; grüne Glasscherbe; 1 E'rest; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** (KLZ/8.–9. Jh.)?

Befund E (Koord. 216/840; Inv.Nr. 1676–1678)

Grube; Pl. 1 und Pl. 1/V85: etwa rechteckig (3,7 m × 3 m), Achse etwa WSW–ONO, im SW rechteckig

Erweiterung (2,2 m × 1,6 m), NO-Ecke undiffer. gegen Bef. G; Pl. 2: (O-Rand in Fl. V85 nicht dokum.), etwa sichelförmig (L. 5 m, Br. ca. 1,7 m), w vor N-Ende diffuse runde Verfärb. (Rest der Sohle aus Pl. 1?); Profil: a) (etwa W–O durch S-Ende) horizontale, leicht unebene Sohle (T. 0,1 m unter Pl. 2), am W-Rand muldenförmige Eintiefung mit rot verziegelter(?) Sohle (T. max. 0,18 m unter Pl. 2); b) (etwa N–S durch O-Rand) etwa horizontale Sohle mit muldenförmiger Eintiefung am S-Ende (T. 0,2 m unter Pl. 2). Verhältnis zu Bef. G unklar.

Funde: (1. Schaufelpl.) Scherben; fragm. Wetzstein; E'schlacke; Knochen. – (Putzen) Scherben; E'schlacke, 1 Lupe, E'stück; Hüttenlehm mit Kalkputz; Knochen. – (Grubenfüllung) Scherben; E'schlacke, 1 Lupe; Hüttenlehm. **Datierung:** (sp. OZ–)SZ/11. Jh.

Befund G (Koord. 219,7/840; Inv.Nr. 1685)

Grube; Pl. 1: (auch Fl. V85, W84–85) N- und O-Rand etwa oval, SW-Teil noch undiffer. gegen Bef. E (s. o.); Pl. 2 und Pl. 2/W84 (ansonsten wie Pl. 1): etwa schmal oval (2,5 m × 1,2 m), vor W-Rand diffuse Verfärb. (Reste aus Pl. 1?); Profil: (vielleicht N–S?) flach muldenförmig (Br. ca. 1,2 m, T. max. 0,1 m).

Funde: (bis 0,1 m unter Pl. 2) Scherben; Muschelfragm.; Knochen. **Datierung:** OZ–SZ/10.–11. Jh.

Befund 1 (Koord. 211,4/835,6)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: konvexe Sohle mit senkrechten Wandansätzen (T. 0,1 m).

Fläche V85 (141) (Beil. 8)

April, August '78; schriftl. Dokum.; Pl. 1 nur W-Teil (2/3) der Fläche (April '78) mit wenigen Nivellements, Teilpl. 2/3 für Bef. C/D („14 cm“ bzw. „34 cm unter Pl. 1“) gemeinsam dokum., aber ohne Kennzeichnung der Niveaus und ohne Nivellements, Teilpl. 4 für Kernbereich Bef. C/D mit Nivellements, aber mit anderen Pl. nicht korrelierbar, Lage der Profilschnitte z. T. angegeben. Fläche wurde am O-Rand erweitert um N-S-Baggerschnitte 1 und 2 mit je 1 Pl. (Aug. '78), nur „Baggerschnitt 1“ mit Nivellements, aber falschen Lagekoord., Lage und Ausdehnung der Baggerschnitte unvollständig dokum. (bes. Korrelation mit Baggerschnitt aus Fl. U85/86 nicht möglich).

Flächenfunde: (ganze Fl. zw. Humus und Pl. 1) Scherben; 2 Messer, E'schnalle, E'teile, E'Schlacke; 2 Wetzsteinteile; Knochen; Geweihsprosse. – (Mischzone über Pl. 1) Scherben; Hüttenlehm. – (Böschung zur Flußau) Scherben; Hüttenlehm; Knochen (Inv.Nr. 1686–1688).

Befund A (Koord. 211,6/841,6)

Grube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,8 m); Profil: etwa halbrund (Br. 1 m, T. 0,3 m unter Pl.); Verfüllung: homogen braun.

Befund B (Koord. 211,9/841,8; Inv.Nr. 1690)

Grube; Pl. 1: oval (1,5 m × 1 m); Profil: unregelmäßig muldenförmig, wohl unscharfe Konturen (T. 0,3 m unter Pl.); Verfüllung: schwarzbraun.

Funde: (Füllung) Scherben; E'Schlacke; Hüttenlehm; Knochen. – (aus unterer Schicht) Erdproben. **Datierung:** VWZ 3–KLZ/8. Jh.

Befund C, C1, C2 (Koord. 212,5/845; Inv.Nr. 1689, 1691, 1692)

Grube mit Ofen(?) und 2 Gruben; in Pl. 1 und Teilpl. 2/3 sowie Baggerschnitt 1 nur unvollständig erfasst; Pl. 1: etwa gerundet rechtwinkliger W-Teil (ca. 3,5 m × 3 m) im N undiffer. gegen Bef. D, im S-Teil L-förmige Brandlehmkonz.; Teilpl. 2/3: unregelmäßig rundlichere Konturen (wenig kleiner als Pl. 1), im S-Teil ovale Steinsetzung mit „Brandlehmabdichtung“ (Dm. mind. 1 m, nur teilweise dokumentiert), im N z. T. Abgrenzung von Bef. D; im Pl. „Baggerschnitt 1“ (= ca. 0,35–0,4 m unter Pl. 1) im S-Teil pilzförmige Verfärb. mit Brandlehm und Holzkohle (= Sohlenrest Grube Bef. C), s und n unregelmäßige Konturen hellerer Gruben Bef. C1 und C2; in Teilpl. 4 nur noch ovale Grube unter Grenzbereich zu Bef. D (S-Teil Bef. C nicht untersucht); Profile: a) (N–S durch W-Teil Grube Bef. C, S-Ende des Profils nach SW abgewinkelt) im S-Teil etwa horizontale, unebene Sohle, in N-Hälfte flach ansteigend (T. 0,8 m bzw. bis 0,2 m unter Pl. 1 ansteigend), steiler N-Rand, fast senkrechter SW-Rand; Verfüllung: im S-Teil Brandlehmkonzentration und im oberen Teil etwa halbrunde Steinsetzung auf muldenförmiger Holzkohleschicht, im S unter welliger Grubensohle diffuse Verfärb. (wohl Grube Bef. C1); b) (2× SW–NO, etwa durch Mitte [= Gesamtprofil Bef. C/D und W-Profil Baggerschnitt 1]) Grube Bef. C mit steilem bis senkrechtem S-Rand und flach nach N ansteigender Sohle; Verfüllung: mit Brandschutt (BL- und Holzkohle-konz.) sowie 2 großen Steinen (L. max. 1,2 m[!]); unter S-Teil von Grube Bef. C (T. ca. 0,7 m unter Pl. 1) beutelförmige Grube Bef. C1, mit horizontaler, ebener Sohle und stark eingebrochenem S-Rand (Br. ca. 1,7 m, Sohle T. 1,3 m unter Pl. 1), unter N-Teil von Grube Bef. C (T. ca. 0,3–0,5 m unter Pl. 1) gerundet rechteckige Grube Bef. C2 (Br. 1,2 m, Sohle max. 1 m unter Pl. 1); c) (2 Teilprofile, W–O bzw. N–S durch N-Teil, unter Teilpl. 3) Bef. C bereits abgetragen, nur noch Grube Bef. C2 mit welliger Sohle nach N, bis in Teilpl. 3 ansteigend (S- und O-Rand nicht erfasst); Verfüllung: schwärzlich, mit Brandlehm

und Holzkohle durchsetzt, nach N zunehmend mit hellen Schlieren (Löss, Sand?).

Grube Bef. C überdeckt die Gruben Bef. C1/C2 (diese sind in Dokum. nicht separat benannt); die Funde wurden nicht getrennt. Der Charakter der „Steinsetzung“ und der Brandlehmkonz. in Grube Bef. C bleibt unklar, insbes. Interpretation als „Ofen“ (lt. Fz.!) ist unsicher; das Verhältnis zu Bef. D ist ungeklärt (Übergang verschwimmt in Kulturschicht), ebenso zu Pfosten Bef. 14, 15 vor O-Rand. Bef. C und D werden lt. Gesamtprofil von homogener Kulturschicht überlagert.

Funde: (Bef. C/D, Schaufelpl.) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. – (aus Füllung) Scherben; Tongewicht; 5 E'nägel; Kn'pfriem, Knochen; Hüttenlehm; Mörtelstück; Holzkohle. – (bei Ofen 1, um Pl. 1 bis 0,3 m unter Humus) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** OZ/10. Jh.

Befund D (Koord. um 217/846,5; Inv.Nr. 1689, 1693, 1694, 1695)

Grube(?)/„Ofen“(?)/Kulturschicht(?); in Pl. 1 und Teilpl. 2/3 nur unvollständig erfasst; Pl. 1: rechtwinkliger NW-Rand (N-S-Br. ca. 3 m) mit rundlicher Ausbuchtung in NW-Ecke, im S undiffer gegen Bef. C; in Teilpl. 2/3 wie Pl. 1, im Grenzbereich Bef. C unklar; Teilpl. 4: nur noch ovale Grube (1,3 m × 0,9 m) im Grenzbereich zu Bef. C; Pl. „Baggerschnitt 2“: (unbek. T.) Verfärb. bis an O-Rand des Schnittes mit diffusem N-Rand(?); Profile: a) (SW-NO, Gesamtprofil C/D) an N-Rand Bef. C/C2 schließt homogen dunkle Verfärb. mit sehr diffuser, horizontaler UK an (T. 0,5 m unter Pl. 1), darin im N-Teil (Koord. 216–218 m) wannenförmige Eintiefung = Grube Bef. D(?) (Br. 2 m, T. 0,2 m unter „Sohle“ = 0,7 m unter Pl. 1); b) (3 Teilprofile in Ausschnitt Teilpl. 3: 2× W-O, dazw. 1× N-S) sehr wellige, z. T. ausgewaschene Sohle (T. ca. 0,2–0,5 m unter Teilpl. 3), nach W u. O leicht ansteigend. Verfüllung: sehr heterogen, mit Brandlehm, Holzkohle, Löss- und Sandschlieren durchsetzt.

Bei dem im Pl. nicht dokum. „Ofen 2“ (Inv.Nr. 1693) könnte es sich um die Brandlehmverfüllung (einer nicht näher dokum. Grube?) in der NW-Ausbuchtung handeln; insgesamt bleiben Charakter und Ausmaße unklar: Vielleicht wird der Bereich n des Komplexes C, C1, C2 von der hier besonders mächtigen Kulturschicht, die auch Bef. C überdeckt, eingenommen; in dieser ist nur die wannenförmige Grube im N des Gesamtprofils klar erkennbar (Identifizierung mit Bef. D unsicher); möglicherweise sind weitere Befunde unerkant.

Funde: (Schaufelpl.) s. Bef. C. – (Ofen 2 bei Grube D, 217/844) Scherben; Brandlehm; Knochen. – (Grube D, bis Pl. 1) Scherben; Tongewicht; 1 E'stück; E'Schlacke; Hüttenlehm; Knochen. – (Füllung Grube D) Scherben; 2 Glasstücke, verschmolzen; 1 E'stück; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** Ofen 2: Geismar Ia/LT C1. – Grube Bef. D: Geismar IIc-d/RKZ B2–C1.

Befund E (s. Fl. V84)

Befund F (Koord. 218,5/844,8; Inv.Nr. 1696)

Grube; Pl. 1: oval (1,6 m × 1,3 m), am N-Rand runder Pfosten (nicht untersucht, Verhältnis unklar); Teilpl. 2/3: nur konvexer SO-Rand erfasst; Profile: a) (mittig W-O) unregelmäßige senkrechte Wände, horizontale, zum O-Rand ansteigende Sohle (Br. 1,6 m, T. 0,6 m); b) (W-O durch N-Rand) unregelmäßig eingebrochene Wände, wellige Sohle; Verfüllung: im Kern schwärzlich, mit Brandlehm und Holzkohle, randlich braun, mit „Lehmlinsen“.

Funde: (Füllung) Scherben; E'zwinge, E'stift; E'Schlacke; Hüttenlehm; Holzkohle; Knochen. **Datierung:** VWZ 3/ Ende 7.–Mitte 8. Jh.

Befund 1 (Koord. 213,7/840,3)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m), im Zentrum Stein; Profil: o. B.

Befund 2 (Koord. 213,7/842,5)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,6 m × 0,4 m); Profil: parabelförmig (Br. 0,35 m, T. 0,2 m); Verfüllung: braunschwarz.

Befund 3 (Koord. 214,9/843,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,35 m); Profil: breit dreieckig (T. 0,15 m); Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 4 (Koord. 215,8/844,2)

Pfostengrube; Pl. 1: gerundet quadratisch (0,3 m × 0,3 m); Profil: muldenförmig (T. 0,1 m); Verfüllung: schwarzbraun. Pfosten schneidet randlich Bef. 5.

Befund 5 (Koord. 216/844,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,2 m); Profil: spitz parabelförmig (T. 0,15 m); Verfüllung: schwarzbraun. Pfosten wird am S-Rand von Bef. 4 geschnitten.

Befund 6 (Koord. 218,4/842,2)

Pfostengrube; Pl. 1: diffus achtförmig (0,45 m × 0,3 m); Profil: wannenförmig (T. 0,12 m); Verfüllung: braunschwarz.

Befund 7 (Koord. 219/842,3; Inv.Nr. 1697)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,4 m); Profil: rechteckig (T. 0,1 m); Verfüllung: braun, schwach schwärzlich.

Funde: (Füllung) Scherben; Knochen. **Datierung:** VWZ 3–KLZ/8.–9.Jh.

Befund 8 (Koord. 219,9/842,1)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rund (Dm. 0,5 m); Profil: nicht nachweisbar. Fragl. Befund in „Humus-Löss-Mischzone“.

Befund 9 (Koord. 220/846)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,35 m); Profil: senkrechte Wände, gestufte Sohle (Br. 0,25 m, T. 0,15 m); Verfüllung: braunschwarzlich.

Befund 10 (Koord. 219,2/847,1)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (Dm. 0,4 m × 0,3 m); Profil: senkrechte Wände, schräge, einseitig gerundete Sohle (T. 0,2 m); Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 11 (Koord. 219,9/847,1)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,4 m); Profil: halbrund (Br. 0,3 m, T. 0,15 m); Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 12 (Koord. 219,8/849,5)

Pfostengrube; Pl. „Baggerschnitt 2“: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 13 (Koord. 218,1/848)

Pfostengrube; Pl. „Baggerschnitt 2“: rund (Dm. 0,5 m); kein Profil.

Befund 14 (Koord. 212,2/847,7)

Pfostengrube; Pl. „Baggerschnitt 1“: rundlich (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Befund 15 (Koord. 210,2/846,5)

Pfostengrube; Pl. „Baggerschnitt 1“: gerundet rechteckig (0,25 m × 0,2 m); kein Profil.

Fläche W84 (132) (Beil. 8)

April-Mai '78; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 mit Nivellements noch im unteren Kulturschichtbereich angelegt, Pl. 2 ohne Nivellements, im O Pfosten Bef. 1–6 in Ergänzung zu Pl. 2, außer für Bef. B keine Angaben zur Lage der Profile. Am N-Rand der Fläche wurde die „Straße“ mit parallelen Wagenspuren(?) nicht näher untersucht (s. u. Fl. W85).

Flächenfunde: (bis Pl. 1) Scherben; 2 E'schäfte; Knochen. (Inv.Nr. 1698)

Befund A (Koord. 222/837,5; Inv.Nr. 1699)

Grube; Pl. 1: diffus, etwa oval (ca. 3,5 m × 2,5 m); Pl. 2: unregelmäßig, diffus oval (ca. 2 m × 1,5 m), am SW-Rand homogener Übergang in Bef. C; Profil: (W–O) muldenförmig mit unebener Sohle (Br. 2,2 m, T. 0,25 m).

Funde: (Füllung) Scherben; 2 Basaltlavastücke; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** VWZ 1(–2?)/5.–6. Jh.

Befund B (Koord. 228/835; Inv.Nr. 1700–1702)

Grubenhaus(?); Pl. 1: diffuse Verfärb. im NW-Teil der Fl.; Pl. 2: etwa rechteckig (ca. 5 m × 4 m, W-Rand nicht erfasst) mit kleiner rechteckiger Ausbuchtung an SO-Ecke, Achse W–O; Profil: (W–O) diffuse, horizontale Sohle (T. ca. 0,1–0,2 m); Verfüllung: in UK mit roten Schlieren (verziegelt/Brandlehm?).

Bef. B überlagert mit SO-Teil die Pfosten Bef. 2–4, Verhältnis zur Straße/W85 am N-Rand nicht untersucht.

Funde: (Schaufelpl.) Scherben; 1 Spinnwirtel; 1/2 Hufeisen, E'stift; E'Schlacke; Mörtel; Knochen. – (unter Schaufelpl./Füllung) Scherben; Mörtel; Knochen. – (aus Füllung) Scherben; fragm. Webgewichte; Bz'reste; 1 Messer; 5 Basaltlavasteine; Knochen. **Datierung:** jü. KLZ/2. Hä. 8.–Anf. 9. Jh.

Befund C (Koord. 221,5/837)

Grube(?); Pl. 1: nicht verz.; Pl. 2: diffus rundlich (Dm. 1 m), ohne klare Abgrenzung an SW-Rand Bef. A; kein Profil.

„Straße“ (s. Fl. W85)

Am N-Rand der Fl. sind in Pl. 2 nur im O-Teil eine dunkle Verfärb. und s davon mehrere W–O gerichtete Streifen (Br. 0,15–0,2 m; Wagenspuren?) verz., aber nicht näher untersucht.

Befund 1 (Koord. 225,8/836,8)

Pfostengrube; Ergänzung Pl. 2: oval (0,3 m × 0,25 m); Profil: diffus, senkrechte Wände, leicht konvexe Sohle (Br. 0,3 m, T. 0,2 m).

Befund 2 (Koord. 226,8/836,3)

Pfostengrube; Ergänzung Pl. 2: rundlich (Dm. 0,2 m); Profil: senkrechte Wände, stark gestufte, spitz zulaufende Sohle (T. 0,3 m).

Befund 3 (Koord. 227,5/836,4)

Pfostengrube; Ergänzung Pl. 2: rundlich (Dm. 0,1 m); kein Profil.

Befund 4 (Koord. 227,4/836,6)

Pfostengrube; Ergänzung Pl. 2: rundlich (Dm. 0,15 m); Profil: dreieckig (Br. 0,1 m, T. 0,2 m).

Befund 5 (Koord. 226,7/836,3)

Pfostengrube; Ergänzung Pl. 2: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: senkrechte Wände, einseitig im unteren Bereich zur horizontalen Sohle einziehend (Br. 0,3–0,2 m, T. 0,3 m).

Befund 6 (Koord. 226,1/840)

Pfostengrube; Ergänzung Pl. 2: rundlich (Dm. 0,25 m); Profil: etwa rechteckig (Br. 0,4 m [!], T. 0,35 m).

Fläche W85 (142), W86 (Beil. 8)

April–Mai, August '78; schriftl. Dokum. nur für „Straße“ und Bef. 1–6; Pl. 1 (April '78, ohne SO-Ecke) und Teilpl. „Baggerschnitt“ (Aug. '78, = Erweiterung am O-Rand bis in Fl. W86) mit Nivellements, Teilpl. 2 für Bef. C (Mai '78) ohne Nivellements, Lageangaben der Profilschnitte nur für Bef. A–C und „Straße“, Profile z. T. ohne Nivellements.

Flächenfunde: (bis Pl. 1) Scherben; E'nagel, E'Schlacke; Knochen (Inv.Nr. 1703).

Befund A (Koord. 221,5/848; Inv.Nr. 1707 [nur Fz. 2573])

Grube; Pl. 1, Pl. „Baggerschnitt“: etwa oval (1,7 m × 1,4 m), am W-Rand diffuse Begezung gegen Bef. A1; Profil: (mittig SW–NO) diffus, steile bis senkrechte Wände, konvexe Sohle (T. ca. 0,9 m unter Kulturschicht), in N-Wand beutelförmige Ausbuchtung (Störung[?], ca. 0,4 m × 0,5 m).

Verhältnis zu Bef. A1 unklar.

Funde: (Füllung) Scherben; Hüttenlehm; Mörtel; Knochen. **Datierung:** OZ/10 Jh.

Befund A1 (Koord. 222/850; Inv.Nr. 1707 [nur Fz. 3362])

Grube(?); Teilpl. „Baggerschnitt“: (ca. 0,3–0,4 m unter Pl. 1) unregelmäßig oval (ca. 3 m × 1,7 m), mit amorpher Erweiterung an NO-Rand bis in Grabungsgrenze; kein Profil. Verhältnis zu Bef. A ungeklärt; Datierung unsicher.

Funde: (aus dunkler Verfärb.) Scherben; Knochen. **Datierung:** (OZ/10. Jh.)?

Befund B (Koord. 224/847,5; Inv.Nr. 1708–1709)

Grube; Pl. 1: unregelmäßig oval (2,5 m × 2 m); Profil: (mittig SW–NO) senkrechte Wände, im SW horizontale, ebene, im O-Teil muldenförmig eingetieft Sohle (Br. 2,1 m, T. 0,7 m bzw. 0,8 m unter Pl. 1); Verfüllung: auf der Sohle schwarze Schichten, ansonsten mit Holzkohle und wenig Brandlehm durchsetzt.

Funde: (bis Pl. 1) Scherben; 1 Spinnwirtel; 1 flach kugeliges e Webgewicht; E'krampe, E'Schlacke; Knochen. – (Füllung) Scherben; fragm. Wetzstein; Basaltlavastein; Bz.'fragm.; Muschel; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** (sp. OZ–)SZ/11. Jh.

Befund C (Koord. 227/845; Inv.Nr. [1704], 1710–1713, 1715)

Grubenhause; Pl. 1: nur unvollständig s der Straße erfasst, unregelmäßig polygonaler S-Teil (ca. 4,5 m × 4 m), Achse etwa WNW–OSO; Teilpl. 2: (wie Pl. 1) etwa rechteckiger „Estrich“ (ca. 4,5 m × 2,5 m) im N von „Straße“ gestört/bedeckt(?), runde Pfosten Bef. 7 (Dm. 0,2 m) im S-Rand und Bef. 8, 9 im inneren W-Teil (Dm. 0,2 m bzw. 0,16 m; unklar, ob in oder unter Estrich); Profile: a) (SSW–NNO bei 844 m, mit „Straße“) horizontale, ebene Grubenhausesohle mit Verdichtungsschicht (Br. ca. 3 m, T. 0,25 m unter Pl. 1), fast senkrechte S-Wand, N-Rand unklar in Bef. F, N-Ende des Estrichs überdeckt S-Teil der Grube Bef. F; b) (SSW–NNO bei 846 m, mit „Straße“ und

Bef. G/X85) steiler, konvexer S-Rand, ebene, nach N leicht ansteigende Sohle mit „Estrich“ (T. 0,1–0,2 m unter Pl. 1), im N-Teil gestört durch 2 gerundet dreieckige Eingrabungen (Br. 0,2 m bzw. 0,25 m, T. 0,1 m bzw. 0,15 m unter Sohle), N-Rand wird überlagert von dunkler Verfüllung auf dem hier abtauchenden Straßenschotter. Bef. C wird im N von der „Straße“ überlagert, schneidet selbst die Grube Bef. F (Funde wohl nicht klar getrennt); das Verhältnis zum in Pl. 1 ö bruchlos angrenzenden Bef. D ist ungeklärt, ebenso zu vielleicht angrenzendem Bef. G im NW, Zugehörigkeit der Pf. Bef. 7–9 unklar. Datierung unsicher, da Funde unstratifiziert und nicht eindeutig von „Straße“ zu trennen!

Funde: (Koord. 227–234/844–846, bis 0,1 m unter Pl. 1) Scherben; E’schlacke; Knochen. – (Schaufelpl.) Scherben; fragm. Bz’schnallenbügel, Bz’rohling; E’haken; E’schlacke; Knochen. – (1. Putzen) Scherben; 1 Spinnwirtel; E’band; Ziegelfragm.; Knochen. – (Schaufelpl. bis 0,2 m unter Pl. 1) Scherben; E’splint; E’schlacke (Luppe); Hüttenlehm; Knochen. – (2. Putzen) Scherben; E’schlacke; Mühlsteinfragm. (Basaltlava); Knochen. – (Pfossten 9) 1 WS.

Datierung: (VWZ 3/1. Hä. 8. Jh.? oder SZ/11.–Anf. 12. Jh.)?

Befund D (Koord. 228/849; Inv.Nr. 1706)

Grubenhhaus(?); Pl. 1: nur unvollständig s der „Straße“ erfasst, dunkle Verfärb. mit geradlinigem S-Rand, un-differ. ö an/in Bef. C, O-Ende im Pl. „Baggerschnitt“ nicht dokum.; Profil: (O-Rand Baggerschnitt; SSW–NNO bei 851 m, vgl. „Straßen“-Profil d) horizontale, leicht unebene Sohle mit Estrich(?) (T. 0,4 m unter Pl. 1), schräger N-Rand, im S Estrich leicht ansteigend bis in UK Kulturschicht, auf dem Estrich schwarze Verfüllung (St. max. 0,25 m), darüber Schotterschicht der „Straße“, die homogen in UK Kulturschicht übergeht.

Bef. wird von der „Straße“ überlagert, Verhältnis zu Bef. C ungeklärt; Datierung unsicher, da Funde unstratifiziert und nicht sicher von Straße zu trennen!

Funde: (dunkle Verfärb. s der Straße) Scherben; 1 fragm. Wetzstein; Knochen. **Datierung:** (SZ/11.–Anf. 12. Jh.)?

Befund E (Koord. 224,4/843,6)

Grube; Pl. 1: gerundet rechteckig (1,3 m × 1,1 m); kein Profil.

Befund F (Koord. 228/844; Inv.Nr. 1714)

Grube; Pl. 1, Teilpl. 2: nicht verz.; Profil: (SSW–NNO, mit Bef. C u. Straße, s. o.) diffus, etwa senkrechte Wände, Sohlenbereich mit leicht konvexer, schwarzer (Holz-

kohle?-)Schicht (T. ca. 1 m unter Pl. 1, Br. ca. 1,4 m); Verfüllung: im S-Drittel hellere Füllung (wird von GH Bef. C überdeckt), im N-Teil (2/3, Br. ca. 0,9 m) dunkler und bis in Pl. 1 reichend (vielleicht sekundäre Eingrabung), Holzkohleschicht aber auf gesamter Sohlen-Br. durchlaufend. Die Grube wird im S-Teil von GH Bef. C überlagert und reicht im N bis an den S-Rand der „Straße“.

Funde: (Füllung) Scherben; Knochen. **Datierung:** Geismar IIb/RKZ B1.

Befund G (Koord. 228/841,5; Inv.Nr. 1705)

Grube/Grubenhhaus(?); in Pl. 1 und Pl. 2 nicht verz. (in unter Straße); Profile: a) (etwa SSW–NNO, bei 841 m mit S-Teil Straße) diffuser S-Rand im oberen Teil un-differ. Übergang in Deckschicht (Straße?), N-Rand nicht erfasst, nach N abfallende konkave Sohle (T. 0,65–0,9 m unter Pl. 1); b) (Anschlussprofil am N-Ende nach W, WNW–OSO bei 231 m, mit Bef. F, K/X84): horizontale, ebene Sohle, senkrechter NW-Rand (T. ca. 0,7 m unter Pl. 1), an OK Steinlage der Straße.

Bef.-Charakter und -Ausdehnung unklar, von der Straßen-trasse (im N-Teil von Schotter) überlagert, Verhältnis zu Bef. C und F im SO ungeklärt. Dat. unsicher, da Funde nicht sicher von Straße getrennt!

Funde: (s der Straße, Grubenhhaus[?], Füllung) Scherben; 1/2 Hufeisen, E’fibel(?); Wetzstein; Knochen. **Datierung:** (OZ–SZ/10.–11. Jh.)?

Befund „Straße“ (Koord. um 230 m N, in Fl. W-X 84–86; Inv.Nr. [1704], 1718, 1719, 1721) (Abb. 71)

„Straße“ (Steinpflaster); streifenförmig in Fl. W/X84–85 und W86, Achse etwa WNW–OSO, im O-Teil nach SO gekrümmt; in Plana nicht steingerecht dokum., in Fl. W–X84–85 nur pauschal als Bereich „Straße“ oder „Schotter“ vermerkt, im Kernbereich und bes. im O als Schotterfläche, ansonsten als schwärzlich graue flächige Verfärb. (S-Rand unsicher, fällt z. T. mit Flächengrenzen zusammen), insges. mit etwa parallelen Rändern, in Fl. X85 etwa flach dreieckig nach N ausgeweitet (ges. Br. ca. 1,5 m bis max. 4 m; Steine lt. Ber. „taubenei- bis ziegelgroß“), im „NO-Bereich Wagenspuren [...] mit Steinen ausgefüllt“, ebenso am S-Rand in Fl. W84–85, lt. Fz. am S-Rand beobachteter Straßengraben ist in der Dokum. nicht erkennbar (vielleicht sind die überlagerten Gruben Bef. B/W84, C und D/W85 gemeint?); Profile: a) (etwa SSW–NNO, bei 841 m nur durch S-Teil) diffuser S-Rand der Grube Bef. G, in OK undiffer., wohl Straßenkörper (kein Schotter verz.), im Anschlussprofil am N-Ende nach WNW (für Bef. F, K/X84): kleinteilige einlagige Steinschicht, nach W zur Grube Bef. K absinkend, in deren Bereich durch sehr großsteinige Verfüllung unterbrochen, ö davon tiefer ansetzende, wieder kleinteilige, nach W ansteigende Schotterlage; b) (etwa

SSW–NNO bei 844 m, mit Bef. C) kleinteilige Steinlage unterschiedlicher Mächtigkeit (0,25 m im N, im S 0,15 m, in Mitte einlagig ausgedünnt, ges. Br. 2,8 m) liegt hier wohl auf OK Löss und fällt nach S um ca. 0,25 m unter Pl. 1 ab, wird hier wie Bef. C und F von schwarzer Kulturschicht überdeckt und berührt N-Rand von Grube Bef. F (Überlagerung unsicher); c) (etwa SSW–NNO bei 846 m, mit Bef. C und G/X85) kleinteilige Steinlage (wie Profil b) schneidet S-Rand Bef. G, und dünnt nach N in OK (= Pl. 1) aus (St. 0,1 m, L. 1,5 m), im S ist der Straßenschotter (bzw. die überlagernde Schicht) in die OK Löss eingetieft und schneidet wohl den N-Rand von Bef. C; d) (etwa SSW–NNO am O-Rand des Baggerschnitts bei 851 m) Steinlage im Kern dicht, an den Rändern sehr locker gestreut (Br. Kernbereich ca. 2 m, ges. ca. 4 m, T. ca. 0,15 m unter Pl. 1), im südlichen Mittelteil muldenförmig in Bef. D eingetieft, wird selbst von homogener Kulturschicht überdeckt bzw. Steine liegen in deren UK.

Die Straße überlagert die Befunde B/W84, C, D, F und G/W85, K/X84 und wohl auch F/X84 sowie G/X85. Die ungleichmäßige innere Struktur und das Gefälle nach S, das stärker als im ehemaligen Geländere relief gewesen zu sein scheint, sind auffällig, aber unerklärt. Die exakte Ausdehnung der Schotterfläche (bes. S-Rand) wird aus der (bes. Pl.-)Dokum. nicht ersichtlich! Die Anfangsdatierung der Straße ist fraglich, da die überlagerten Befunde (Fl. W84–85) nicht sicher datiert sind; die Benutzung erfolgte wohl hauptsächlich um und über das Siedlungsende hinaus.

Funde: (Koord. 227–234/844–846, bis 0,1 m unter Pl. 1) Scherben; E'schlacke; Knochen. – (auf der Straße, diverse Koord.) Scherben; Webgewicht; Klappmesser, E'nadel, E'stift, 1 Hufeisen, 2 Hufeisenteile, E'teil mit Schlaufe (Randbeslag einer Messerscheide?), E'Schlacke (u. a. Luppe); Hüttenlehm; Knochen. – (aus Straßenschotter, diverse Koord.) Scherben; 1 bz. Scheibenfibel (Rosette); 1/2 Bz'ring; 1 Hufeisen, 4 Hufeisenfragm., E'band, E'teil (Axtblatt?); E'Schlacke (u. a. Luppen); Wetzsteinfragm.; Brandlehm; Knochen. – (Schaufelpl. Grenzbereich alte Straße, um 231/838) Scherben; 1 E'ring; E'Schlacke; Knochen. **Datierung:** (Funde im Schotter) sp. SZ–StZ/12.–13. Jh.

Befund 1 (Koord. 221,3/846)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: diffuse Sohle (T. 0,05 m, lt. Ber. „0,25 m unter Pl. 1“); Verfüllung: schwach schwarzbraun.

Befund 2 (Koord. 223,5/845,1; Inv.Nr. 1716)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,45 m); Profil: unregelmäßig senkrechte Wände, leicht schräge konvexe Sohle (T. 0,3 m, lt. Ber. „0,45 m unter Pl. 1“); Verfüllung:

schwarzbraun, humos, wenig Holzkohle und Hüttenlehmspuren.

Funde: (Füllung) Hüttenlehm; 1 Knochen.

Befund 3 (Koord. 225,2/849,6; Inv.Nr. 1717)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); Profil: rechteckig (Br. 0,5 m, T. 0,15 m, lt. Ber. „0,2 m unter Pl. 1“); Verfüllung: schwarzbraun, humos, wenig Holzkohle, reichlich Hüttenlehmspuren.

Funde: (Pfosten 3) 1 Scherbe. **Datierung:** Geismar IIC–d/RKZ B2–C1.

Befund 4 (Koord. 225,7/849,5)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (0,5 m); Profil: diffus, etwa dreieckig (Br. 0,4 m, T. 0,15 m, lt. Ber. „0,2 m“); Verfüllung: schwarzbraun, humos, sehr schwach.

Befund 5 (Koord. 226/845,4)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,4 m); Profil: gerundet dreieckig (T. 0,2 m, lt. Ber. „0,25 m“); Verfüllung: sehr schwach schwarzbraun.

Befund 6 (Koord. 224,9/848,8)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,45 m); Profil: diffus muldenförmig (T. 0,15 m, lt. Ber. „0,2 m unter Pl. 1“); Verfüllung: schwarzbraun, humos, wenig Holzkohle u. Hüttenlehm.

Befunde 7–9 (s. Bef. C)

Befund 10 (Koord. 225/850)

Pfostengrube; Pl. „Baggerschnitt“: rund (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Befund 11 (Koord. 223,5/848,5)

Pfostengrube; Pl. „Baggerschnitt“: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Befund 12 (Koord. 223,1/848,7)

Pfostengrube; Pl. „Baggerschnitt“: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Fläche X84 (133) (Beil. 8)

April–Juni '78; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 und Teilpl. 3 für Bef. J mit Nivellements, Zwischenpl. 2 für Bef. B („10 cm unter Pl.) und Pl. 2 für NO-Viertel inkl. Bef. B („ca. 24 cm unter 1. Pl.“) ohne Nivellements, Pl. 1 und Pl. 2 mit Lageangaben der Profilschnitte, Profile nur z. T. mit Nivellements. Am W-Rand der Fläche liegt Pl. 1 ca. 0,65 m unter rez. Acker-OF; die Humusschicht ist ca. 0,4 m stark (vgl. Profil Bef. A). Die im S-Rand der Fl. verlaufende Straße (vgl. Fl. W85) wurde im Pl. nur schematisch als breiter Streifen „Straße?“ verzeichnet.

Flächenfunde: (Schaufelpl.) Scherben; E'Schlacke; Hüttenlehm; Knochen. – (Schaufelpl. Grenzbereich alte Straße, um 231/838) Scherben; 1 E'ring, E'Schlacke; Knochen. – (O-Teil der Fl. bis 0,15 m unter Pl. 1) Scherben; Knochen. – (über Pl. 1) Scherben; E'Schlacke; Hüttenlehm; bearbeitete Geweissprosse; Knochen (Inv.Nr. 1720, 1721, 1724, 1725).

Befund A (Koord. 232,1/832)

Grube; Pl. 1: nur unvollständig bis an W-Grabungsrand erfasst, halbrund (0,7 m × 0,3 m); Profil: (etwa N–S in Grabungsrand) halbrund (T. 0,45 m unter Humusschicht = 0,15 m unter Pl. 1).

Befund B (Koord. 234/835; Fd.-Kat.Nr. A 287; Inv.Nr. 1731, 1732)

Grubenhaus(?); Pl. 1: undiffer. Verfärb. zw. Bef. D und E (ca. 2,5 m × 2,2 m) mit rechthöckigem N- und W-Rand, S-Rand diffus gegen Bef. F; Zwischenpl. 2 („10 cm unter Pl.) und Pl. 2: Hausgrube bereits verschwunden, jetzt Pfosten Bef. 12, 13, 13a (nur Zw. Pl. , von denen Bef. 12, unter Mitte W-Rand gelegen, am ehesten zugehörig sein wird); kein Grubenprofil.

Pfosten: Bef. 12 (unter W-Rand) in Zw. Pl. 2 und Pl. 2 rund (Dm. 0,15 m), im Profil gerundet dreieckig (T. 0,15 m unter Pl. 2). – Bef. 13 (unter SW-Teil) in Zw.-Pl. 2 und Pl. 2 unregelmäßig rundlich (Dm. 0,3 m), im Profil unregelmäßig senkrechte Wände, im oberen Teil sich trichterförmig erweiternd, Unterteil rechteckig (Br. 0,2 m bzw. 0,35 m, T. 0,4 m unter Pl. 2).

Von dem GH war in Pl. 1 nur noch der NW-Teil erhalten; es wird wohl von Bef. E im SW, Bef. D im NO und Bef. F im S gestört sowie von Pf. Bef. 9 im NO-Rand geschnitten; die unter der Sohle erscheinenden Pfosten Bef. 12, 13 und 13a könnten zugehörig sein: als W-Giebelpf. Bef. 12 (oder Bef. 13), ferner vielleicht Bef. 10 als Giebelpf. in (nicht erfasster) O-Wand; Datierung ungenau wegen unspezif. Keramik und unsicherer Fundzuweisung.

Funde: (Schaufelpl.) bz. Scheibenfibel; Bz'scheibe (geprägt, 11. Jh.). – (Schaufelpl. bzw. 2. Putzen) Scherben; Bz'blech, Bz'ring. **Datierung:** (Geismar II/RKZ)?

Befund C (Koord. 240/832; Inv.Nr. 1742, 1743)

Grubenhaus(?); Pl. 1, Pl. 1/Y84: nur unvollständig bis an W-Grabungsrand erfasst, polygonal (insges. wohl rechteckig, 3,5 m × 2,7 m), Achse etwa SW-NO, am NO-Rand halbrunde, hellere Ausbuchtung (ca. 1,5 m × 1 m, = Eingang[?]; ehem. Bef. J, K/Y84), an NO-Rand Pfosten Bef. 19, 21, 22 (alle Y84) vielleicht zugehörig, an und vor SO-Rand Pfosten Bef. 5–8 (unsicheres Verhältnis); Profile: a) (mittig SW–NO, 2× fast identische Z.) im Zentrum breit muldenförmig (Br. 1,8 m, T. 0,8 m unter Pl. 1?), innen vor senkrechtem S-Rand diffuser Pfosten(?) (T. 0,55 m unter Pl.), n der zentralen Grube trapezförmiger Pfosten(?) (Br. 0,45 m, T. 0,6 m unter Pl.), n daran anschließende Sohle bis in Pl. flach ansteigend (Br. 0,7 m, T. max. 0,1 m); Verfüllung: in unterer Hälfte diffus, horizontal strukturiert, abgedeckt von brauner Schicht, die bis in N-Ende zieht; b) (etwa WNW–OSO durch SW-Ecke) senkrechte SO-Wand, innen davor etwa rechteckige Eingrabung (Br. 0,5 m, T. 0,25 m unter Sohle, = Webgrube?), anschließend nach NW ansteigende ebene Sohle (T. 0,4–0,35 m unter Pl.), W-Rand des GH nicht erfasst; c) (etwa N–S in SO-Hälfte) S-Wand im Unterteil eingebrochen, ansonsten wohl senkrecht, Eingrabung und Sohle wie Profil b. – Pfosten: Bef. 19/Y84 (an N-Rand der Erweiterung) in Pl. 1/Y84 rundlich (Dm. 0,4 m), im Profil steile Wandansätze, unebene Sohle (Br. 0,35 m, T. 0,1 m). – Bef. 21/Y84 (an Mitte NO-Rand) in Pl. 1/Y84 rund (Dm. 0,22 m), im Profil(?) rechteckig (Br. 0,2 m, T. 0,45 m). – Bef. 22/Y84 (an SO-Ecke) Pl. 1 oval (0,4 m × 0,3 m), im Profil unregelmäßig rechteckig (Br. 0,22 m, T. 0,4 m).

Das GH mit ungewöhnlich eingetiefter zentraler Sohle und Webgrube(?) parallel zur S-Wand hat wohl 2 Pfosten in der Mittelachse sowie ferner vielleicht zur Konstruktion gehörige Pfosten Bef. 19–22 an NO-Giebelseite. Datierung unsicher: unspezif. Keramik, überwiegend ält. Verschmutzung [RKZ]).

Funde: (1. Putzen) Scherben; Wetzstein; Mühlsteinfragm. (Sandstein); E'Schlacke; Knochen. – (Füllung) Scherben; fragm. Webgewicht; Holzkohle; Knochen.

Datierung: (VWZ 2/6. Jh.)?

Befund D (Koord. 235,6/837; Foto-Nr. Dia Q 107. 108; Inv.Nr. 1734, 1735)

Grube; Pl. 1: rund (Dm. 1,8 m); Pl. 2: nur W-Hälfte dokum. (Dm. ca. 1,5 m, O-Teil in Profilschnitt); Profil: (mittig SSW–NNO) steile, leicht konvexe S-Wand, senkrechte, im oberen Teil nach innen ziehende N-Wand, nach N schräg abfallende Sohle mit diffuser Eingrabung am N-Ende

(Br. an OK 1,5 m, UK 1,4 m, T. 0,6 m bzw. 0,85 m unter Pl. 2). Grube Bef. D überlagert den NO-Teil von Bef. B.

Funde: (aus dunkler Verfärb.) Scherben; 1 Spinnwirtel; E'Schlacke; Knochen. – (Füllung) Scherben; 1 Muschelteil; Hüttenlehm; Knochen (u. a. 1 Schädel mit Geweih, Elch). **Datierung:** VWZ 1/4.–5. Jh.

Befund E (Koord. 232/835; Inv.Nr. 1729, 1730)

Grube; Pl. 1: unregelmäßig rundlich (Dm. 2–2,3 m); Pl. 2: nur welliger N-Rand (weiter s als Pl. 1) erfasst; Profil: (etwa W–O, s der Mitte) sehr diffus, sehr wellige Sohle, wohl schräge Ränder (Br. 2,8 m, T. ca. 0,4–0,5 m unter Pl. 1). Verhältnis zu Bef. B im N unklar, im O lt. Profil wohl keine Berührung mit Bef. F.

Funde: (1. Putzen) Scherben; E'Schlacke; Knochen. – (Füllung) Scherben; E'Schlacke; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** Geismar IIc–d/RKZ B2–C1.

Befund F (Koord. 233/839; Inv.Nr. [1721], 1722, 1727, 1728)

Grubenhaus; Pl. 1: etwa rechteckig (4,5 m × ca. 3,3 m), S-Rand wohl unter „Straße“ nicht erfasst, Achse etwa WNW–OSO; Pl. 2: O-Rand in Fl. X85 nicht dokum.; Profil: a) (WNW–OSO durch S-Hälfte bei 232,5 m N) steile W-Wand, O-Ende nicht erfasst, horizontale, ebene Sohle (Br. 3,5 m, T. 1,1 m unter Pl. 1(?), W-Wand ca. 1 m ö von W-Rand im Pl.), Sohle etwa im Zentrum halbrund, muldenförmig eingetieft, in O-Seite gestuft (Br. 2,1 m, T. 0,65 m bzw. 0,3 m unter Sohle); b) (0,5 m s parallel zu Profil a) diffuse Skizze einer etwa muldenförmigen Grube, Maße wohl ähnlich wie in Profil a; c) (N–S, durch N-Teil vor O-Ende, bei 840,3 m) gerundeter Sohlenrand zur senkrechten N-Wand, unter OK gestuft; d) (WNW–OSO, außen vor S-Rand, in N-Rand Straße?) s. u. Bef. K!

Die Ausdehnung des GH ist lt. Profilen wohl deutlich kleiner als in Pl. 1, Charakter der Mulde in Sohle unklar (vgl. Bef. C); Verhältnis zur Straße und zu dem darin liegenden Bef. K nicht untersucht.

Funde: (Schaufelpl. um 231/838) Scherben; 1 E'ring; E'Schlacke; Knochen. – (aus Grubenhaus und Grenzbereich n der Straße, Pl. 1) Scherben; 1 Hufeisen; 1 Schneckenhaus; Knochen. – (1. Putzen) Scherben; 1/2 Spinnwirtel; Bz'fragm.; Messerfragm., E'stift, E'tüllenfragm., E'Schlacke; Hüttenlehm; Knochen. – (Füllung) Scherben; E'Schlacke; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** SZ/11.–Anf. 12. Jh.

Befund G (Koord. 234/832,9; Foto-Nr. Dia Q109–111; Inv.Nr. 1733)

Grube; Pl. 1: unregelmäßig oval (1,1 m × 0,7 m), Achse etwa SSW–NNO; Profil: (SSW–NNO, durch W-Rand)

unter dünner schwarzer Schicht (Sohle?) sehr diffuser (Auswaschungs?)-Horizont!

Funde: (aus dunkler Verfärb.) 1 RS. **Datierung:** (Geismar II–VWZ 1/RKZ–4./5. Jh)?

Befund H (Koord. 238/839; Foto-Nr. Dia Q109–111; Inv.Nr. [1725, Fz. 2494], 1736, 1737)

Grube; Pl. 1: undiffer. in Bef. Komplex Bef. H, J, C1/X85; Pl. 2: („24 cm unter 1. Pl.“) dunkel, gerundet rechteckig (1,8 m × 1,5 m) im Kontaktbereich Bef. J und C1/X85, Achse W–O; Teilpl. 3: (ca. 0,45 m unter Pl. 1) nur konvexen NW-Rand erfasst; Profile: a) (etwa N–S durch W-Hälfte, mit Bef. J und C1/X85) rundlich, muldenförmig (Br. 1,5 m, T. ca. 0,85 m unter Pl. 2?), schneidet „Estrichschichten“ der Bef. J und C1/X85. – b) (2-teilig, W–O) rundlich muldenförmig (T. ca. 0,8 m unter Pl. 2). Grube überlagert bzw. schneidet Bef. J und C1/X85.

Funde: (1. Putzen, bei 238/838) Scherben; E'Schlacke; bearbeitete Geweihsprosse; Knochen. – (aus dunkler Verfärb.) Scherben; 2 Wetzsteine; E'Schlacke; Gerät aus Geweihsprosse; Knochen. – (aus Füllung) Scherben; E'rest, E'Schlacke; Knochen. **Datierung:** KLZ/2. Hä. 8.–Anf. 9. Jh.

Befund J, N/Y84 (Koord. 239/837; Fd.–Kat.Nr. A 288; Inv.Nr. 1725 [Fz. 2464], 1738–1741, 1774–1776)

Grubenhaus; Pl. 1, Pl. 1/Y84 und Pl. 2: etwa rechteckige Hausgrube Bef. J (ca. 5 m × 3,5 m), Achse W–O, am NO-Rand halbrunde Ausbuchtung Bef. N/Y84 (Dm. ca. 1 m, = Eingang?) nicht näher untersucht und gestört durch Bef. L, M/Y84; Teilpl. 3: (ca. 0,4 m unter Pl. 1) nur noch diffus blasse Verfärb. (= Sohlenrest?) und dunklere Pfosten Bef. 20–28 (s. u.); Profil: (mittig etwa NNW–SSO) horizontale, ebene Sohle mit „Estrichschicht“ (T. ca. 0,2–0,25 m unter Pl. 2?), S-Rand durch Grube Bef. H gestört, N-Rand nicht erfasst.

Die NO-Erweiterung N/Y84 wird randlich überlagert von Bef. L und M (beide Y84); die Hausgrube wird im SO von Bef. H geschnitten (Funde aus oberem Niveau nicht getrennt); die Zugehörigkeit der Pf. Bef. 20–28 in/unter Sohle ist unsicher: vielleicht Pf. Bef. 26, 27 in W-Rand zugehörig, Pf. Bef. 20–22, 28 scheinen Estrich zu schneiden; Verhältnis GH zu Bef. C1/X85 unklar.

Funde: Bef. J: (dunkle Verfärb., 240/840) Scherben; E'schlacke; Hüttenlehm; Knochen. – (Schaufelpl. 237/837 bzw. 1. Pl. um 238/837) Scherben; 1/2 Spinnwirtel; Bz'blech; 2 E'teile, E'Schlacke; Wetzstein; Hüttenlehm; Knochen. – (2. Schaufelpl. bzw. aus dunkler Verfärb.) Scherben; E'Schlacke; Hüttenlehm; Knochen. – (aus dunkler Verfärb.) Scherben; E'Schlacke; Hüttenlehm, Brandreste; Knochen. – (aus dunkler Verfärb., bis auf

Laufschicht) Scherben; Wetzstein; E'Schlacke; Brandlehm; Knochen. – Bef. N/Y84: (2. Schaufelpl., dunkle Verfärb. um 242/838) Scherben; Knochen. – (Schaufelpl., große Verfärb. bei 241/839) Scherben; E'teil; Knochen. – (aus großer Verfärb. um 241/839) Scherben; 1 E'Schlacke; Hütten- u. Brandlehm mit Kalkputz; Knochen. **Datierung:** VWZ 2–3/7.–Anf. 8. Jh.

Befund K (Koord. 231/839; Inv.Nr. 1726)

Grube; Pl. 1: im Bereich „Straße“ nicht dokum.; Profil: (WNW–OSO, in N-Rand Straße) senkrechte Wände, leicht schräge Sohle (Br. ca. 1,4 m, T. 1 m unter Pl. 1?); Verfüllung: im unteren Teil homogen schwärzlich, im oberen Bereich dichte, großteilige Steinpackung bis ins Pl., beiderseits davon ausgehend flach ansteigende kleinteiligere Lagen Straßenschotter noch unter Pl. und unter Kulturschicht.

Das Verhältnis der Grube zur Straße ist unklar (der auffällige Unterschied der Steinformate im Grubenbereich könnte andeuten, dass diese [kurzfristig?] in die Straße eingebracht wurde); die Zuweisung der undatierbaren Funde ist fraglich (oder die Fz.-Koord. 230/834–835 falsch).

Funde: (Grube) 1 Scherbe; 1 Knochen. **Datierung:** /

Befund „Straße“ (s. Fl. W85)

Befund L (Koord. 235,6/832; Inv.Nr. 1723)

Grube(?); Pl. 1: nur als Scherbenkonz. dokum.; kein Profil.

Funde: (235,6/832, bis 0,1 m unter Pl. 1) Scherben.

Datierung: Geismar I/LT C–D1.

Befund 1 (Koord. 236/831,8; Inv.Nr. 1744)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,4 m); Profil: senkrechte bzw. schräge Wand, horizontale, wellige Sohle (Br. 0,4 m, T. 0,1 m).

Funde: (Pl. 1) 1 Scherbe. **Datierung:** Geismar IId/RKZ C1.

Befund 2 (Koord. 235,3/834,6)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,45 m); kein Profil.

Befund 3 (Koord. 236,6/833,4)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); Profil: lang dreieckig (Br. 0,1 m, T. 0,42 m).

Befund 4 (Koord. 237/833,3)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,4 m); Profil: rechteckig (Br. 0,2 m, T. 0,3 m).

Befund 5 (Koord. 238,1/833)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,35 m); Profil: unregelmäßig rechteckig (Br. 0,3 m, T. 0,45 m).

Befund 6 (Koord. 239,3/833,3)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: (N–S) senkrechte Wände, runde Sohle (Br. 0,3 m, T. 0,45 m), an OK nach N anschließend flache Sohle Bef. C in unklarem Verhältnis.

Befund 7 (Koord. 239,4/833,6)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,35 m); Profil: unregelmäßig rechteckig (Br. 0,2 m, T. 0,42 m), an OK nach N anschließend flache Sohle Bef. C. Pfosten in unklarem Verhältnis zu Bef. C.

Befund 8 (Koord. 239,2/833,7)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,2 m); Profil: rechteckig (T. 0,12 m).

Befund 9 (Koord. 235,3/835,8)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m) in N-Rand Bef. B; kein Profil.

Befund 10 (Koord. 234,8/838)

Pfostengrube; Pl. 1, Pl. 2: oval (0,45 m × 0,3 m) bis rechteckig (Pl. 2, nur N-Hälfte dokum.); Profil: senkrechte, unregelmäßige Wände, gerundete, schräge Sohle (Br. 0,3 m, T. 0,55 m).

Befund 11 (Koord. 234,8/838,8)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befunde 12, 13 (s. Bef. B)

Befund 13a (Koord. 233,8/835,7)

Pfostengrube; Zwischen-Pl. 2 („10 cm unter 1. Pl.“): rund (Dm. 0,2 m); kein Profil. Bef. wird von Bef. B überdeckt.

Die Pfosten Bef. 14–19 wurden in Pl. 2 offenbar nachträglich verz., lagen wohl unter Sohle Bef. C1/X85, in Profilen ohne Nivellements oder Tiefenangaben!

Befund 14 (s. Bef. C1/X85)

Befund 15 (Koord. 235,7/839,2)

Pfostengrube; unter Pl. 2(?): rund (Dm. 0,15 m); Profil: lang dreieckig (T. 0,4 m).

Befund 16, 16a (Koord. 235,7/839,5)

Pfostengrube; unter Pl. 2(?): rund (Dm. 0,25 m); Profil: dunkel, unregelmäßig parabelförmig (Br. 0,25 m, T. 0,25 m unter ?), schneidet W-Rand von hellerer, diffus parabelförmiger Grube (Br. 0,5 m, T. 0,4 m).

Befund 17 (Koord. 235,7/840,1)

Pfostengrube; unter Pl. 2(?): rund (Dm. 0,1 m); Profil: lang dreieckig (T. 0,25 m).

Befund 18 (Koord. 235,5/839,9)

Pfostengrube; unter Pl. 2(?): rund (Dm. 0,25 m); Profil: etwa senkrechte, sehr unregelmäßige Wände (Br. 0,2 m, T. 0,6 m).

Befund 19 (Koord. 235/839,5)

Pfostengrube; unter Pl. 2(?): rund (Dm. 0,2 m); Profil: rechteckig (T. 0,5 m).

Befund 20 (Koord. 238,8/837,2)

Pfostengrube; Teilpl. 3: rund (Dm. 0,2 m), in Estrich von Bef. J; Profil: flach muldenförmig (T. 0,06 m).

Befund 21 (Koord. 239/837,2)

Pfostengrube; Teilpl. 3: rund (Dm. 0,2 m), in Estrich von Bef. J; Profil: unregelmäßig dreieckig (T. 0,1 m).

Befund 22 (Koord. 239,8/837,2)

Pfostengrube; Teilpl. 3: rund (Dm. 0,3 m), in Estrich von Bef. J; Profil: nur noch flach muldenförmige Sohle (T. 0,1 m unter ?).

Befund 23 (Koord. 240/836,8)

Pfostengrube; Teilpl. 3: rund (Dm. 0,1 m); Profil: lang dreieckig (T. 0,25 m unter ?).

Befund 24 (Koord. 240/834,6)

Pfostengrube; in Teilpl. 3 nachträglich skizziert; im Profil: lang dreieckig (Br. 0,1 m, T. 0,32 m).

Befund 25 (Koord. 239/835,7)

Pfostengrube; Teilpl. 3: rund (Dm. 0,25 m); Profil: nur noch Sohlenrest (mit Auswaschungen?).

Befund 26 (Koord. 238,6/835,5)

Pfostengrube; Teilpl. 3: rund (Dm. 0,25 m), unter W-Rand Bef. J; Profil: horizontale, konvexe Sohle mit senkrechten Wandansätzen (Br. 0,25 m, T. 0,06 m).

Befund 27 (Koord. 238/835,9)

Pfostengrube; Teilpl. 3: rund (Dm. 0,25 m), unter W-Rand Bef. J; Profil: rechteckig, gestufte S-Wand (Br. 0,2 m bzw. 0,12 m, T. 0,25 m).

Befund 28 (Koord. 238,3/836,5)

Pfostengrube; Teilpl. 3: rund (Dm. 0,25 m); Profil: halbrund (Br. 0,2 m, T. 0,1 m).

Fläche X85 (143) (Beil. 8)

April–Juni '78; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1, Pl. 2 ohne Nivellements, in Pl. 2 („ca. 15 cm tief“) Teilbereiche im W-Rand, S-Teil und NO-Ecke nicht dokum. (Profilschnitte), am O-Rand Anteil am Baggerschnitt sowie Pl. 1 und 2/X86 für Bef. J, J1; Profile ohne Nivellements.

Flächenfunde: (zw. Humus und Pl. 1 bei 235/845) Scherben; E'nagel; E'Schlacke; Knochen. – (dito bei 232/846) Scherben; E'Schlacke; bearbeiteter Stein;

Knochen. – (dito bei 237/843 bzw. 238/845) Scherben, fragm. Schmelztiegel mit Goldresten; Bz'fragm.; gegabelter E'stift; E'Schlacke; Brandlehm; Knochen. – (NO-Gebiet zw. Pl. 1 u. 2) Scherben. (Inv.Nr. 1745–1748).

Befund A (s. Fl. Y85)

Befund B (Koord. 235/843,6; Inv.Nr. 1752–1754)

Grube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 1,3 bzw. 1 m); kein Profil.

Grube überlagert in Pl. 1 mit dunklerer Füllung den SO-Rand von Bef. C1, dagegen in Pl. 2 im W-Rand undiffer. Übergang in Bef. C1.

Funde: (Schaufelpl.) Scherben; 1 Messer; E'Schlacke; Knochen. – (2. Putzen) Scherben; Knochen. – (Füllung) Scherben; 2 Wetzsteine; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** sp. SZ/Ende 11.–Mitte 12. Jh.

Befund C1 (Koord. 237/841; Fd.-Kat.Nr. A 289; Inv.Nr. 1755–1757)

Grubenhaus; Pl. 1 u. Pl. 2 sowie Pl. 1 u. 2/X84: etwa rechteckig (max. 5 m × 3 m), Achse etwa W–O, mit gerundeter Ausbuchtung an NO-Ecke (Br. ca. 1 m = Eingang?), Begrenzung nur im W (Pl. 1–2/X84) und teilweise im NO und O erkennbar, im S undiffer. gegen Bef. C2, im NW Überlagerung durch Bef. H bzw. undiffer. gegen Bef. J/X84, im NO durch Bef. A, E1 und im SO durch Bef. B gestört, Ränder im NO und O disruiert von Pl. 1 zu Pl. 2; in Pl. 2 („ca. 15 cm tief“) etwa vor Mitte O-Rand Pfosten Bef. 16 (= unter O-Rand/Pl. 1); unter Pl. 2/X84 (> „24 cm unter Pl. 1“): Mitte W-Rand Pfosten Bef. 14/X84, dabei unter W-Teil Pfosten Bef. 15–19/X84 (unsichere Zugehörigkeit, s. ebd.); Profile: a) (mittig W–O) Ränder nicht erfasst, horizontale, ebene Sohle (T. am O-Rand 0,4 m unter Pl. 2?), auf Sohle Estrich von 4 Pfosten N. N. durchbrochen: etwa im Zentrum 1 parabelförmige Pf. (Br. 0,2 m, T. 0,15 m) bzw. 1 schmal rechteckige Pf. (Br. 0,05 m, T. 0,15 m), im Eingangsbereich 1 parabelförmige Pf. (Br. 0,15 m, T. 0,15 m unter Estrich) in Flucht O-Rand/Pl. 1 und davon ca. 0,5 m w 1 spitz dreieckige Pf. (Br. 0,05 m, T. 0,15 m); b) (N–S durch W-Teil, mit Bef. H, J/X84) horizontale, ebene Sohle mit „Estrichschicht“ (T. 0,15–25 m unter Pl. 2), N-Rand von Grube Bef. H gestört, S-Rand nicht erfasst; c) (N–S, durch O-Rand Eingang(?)/S-Rand Bef. E1) nur isolierter Pfosten Bef. 12, im oberen, ausgebrochenen N-Rand undiffer. gegen Bef. E1. – Pfosten: Bef. 12 (Mitte Eingang) im Pl. nicht erfasst, im Profil rechteckig (Br. 0,2 m, T. 0,6 m unter Pl. 2?). – Bef. 16 (unter Mitte O-Rand) in Pl. 2 rund (Dm. 0,2 m), kein Profil. – Bef. 14/X84 (unter Mitte W-Rand) in/unter Pl. 2 (nachträglich verz.) unregelmäßig polygonal (0,3 m × 0,2 m), im Profil lang trapezförmig (Br. 0,35 m bzw.

0,18 m, T. 0,5 m). – Bef. 15–19 s. Fl. X84 (fragliche Zugehörigkeit). Die Tiefenangaben sind unsicher, da Profile ohne Nivellements und mit Pl. nicht sicher korrelierbar!

Das GH mit Giebelpfosten Bef. 16 und 14/X84 sowie vielleicht 3. Pf. (N. N.) in Mittelachse, Eingang im NO und weiteren inneren Pfosten (Webstuhl?) wird im NO von Bef. E1 (= Baugrube A/Y85), im SO-Rand von Bef. B sowie im NW von Bef. H und vielleicht Bef. J (beide Fl. X84) geschnitten, das Verhältnis zum s angrenzenden Bef. C2 ist ungeklärt.

Funde: (Schaufelpl.) Scherben; E'Schlacke; Knochen. – (2. Putzen) Scherben; 2 Wetzsteine; E'nagel; E'Schlacken; Hüttenlehm; Knochen. – (aus dunkler Verfärb., z. T. 0,3–0,4 m unter Pl. 2) 2 Scherben; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** Geismar IIc/RKZ B2.

Befund C2 (Koord. 233,5/841,5; Inv.Nr. 1749–1751)

Grubenhaus(?); Pl. 1: geradliniger O-Rand (N–S) und rechtwinklig umbiegender, vielleicht auch gerader S-Rand (oder durch „Straße“ begrenzt?), im W durch Bef. F/X84 überdeckt, nach N undiffer. gegen Bef. C1; Pl. 2: etwa rechtwinkliger SO-Teil (ca. 2,9 m × 2,4 m) mit konvexem S- und geradem O-Rand, im W unklar durch undokum. Profilsteg, im N undiffer. gegen Bef. C1; Profile: a) (etwa mittig N–S) unregelmäßig muldenförmig (Br. 2,5 m, T. 1 m), im N-Rand schräg trichterförmige Eingrabung (Störung Tierbau?), hier keine Berührung mit Bef. C2; b) (mittig W–O durch O-Hälfte) senkrechter O-Rand, diffuse Sohle, vom Rand her schräg abfallend, zur Mitte wohl horizontal, eben (T. 0,8 m).

Charakter unsicher, wird wohl von Bef. F/X84 im W und im S von der Straße überlagert.

Funde: (Schaufelpl.) Scherben; 1 e. Schaber (Ledermesser?); Knochen. – (aus Grube) Scherben; E'schlacken; Steinscheibe; Knochen. – (aus Verfärb. bzw. Nähe Straße) Scherben; Knochen. **Datierung:** (sp. OZ–)SZ/11. Jh.

Befund D (Koord. 235,5/846,7; Inv.Nr. 1764–1766)

Grube; Pl. 1: unregelmäßig oval (2,8 m × 2,5 m) mit schmalem hellerem Fortsatz am W-Rand (0,9 m × 0,6 m); in Pl. 2 nicht dokum.; Profil: („Nordprofil“) wannenförmig, mit diffuser, leicht welliger Sohle (Br. 2,7 m, T. 0,4 m unter Pl. 1?). Beurteilung des Fortsatzes unklar, Funde nicht differenziert.

Funde: (Schaufelpl.) Scherben; 2 Wetzsteine, fragm.; E'Schlacke; Hüttenlehm; Knochen. – (Schaufelpl./2. Putzen) Scherben; E'stift; E'Schlacke; Brandlehm; Knochen. – (Füllung) Scherben; E'haken; Wetzsteinteil; 2 Kn'nadel-fragm., Knochen; E'Schlacke; Hüttenlehm. **Datierung:** sp. SZ/Ende 11.–Anf. 12. Jh.

Befund E/E1 (Koord. 239/um 842–845,5; Inv.Nr. 1758–1761)

Gruben(?)/Baugrube für Steinhaus A/Y85(?); Pl. 1 und Pl. 2: im O unregelmäßig schmale, rechteckige Grube Bef. E (Br. ca. 1–1,5 m, L. ca. 3 m), Achse N–S, im NW anschließender, nur durch Einschnürung abgesetzter Bef. E1 parallel um SW-Seite des Steinhauses A/Y85 (= Baugrube?); Profile: a) (Bef. E, mittig N–S) wannenförmig (T. 0,4 m, Br. 3,1 m), berührt mit oberem N-Rand die Steinmauer Bef. A (Verhältnis unklar); b) (Bef. E1, N–S, 1 m ö SW-Ecke) konvexe, senkrechte S-Wand, an OK ausbiegend undiffer. an/in N-Rand Bef. 12 (s. Bef. C1), Sohle in Profil-T. 0,6 m wohl nicht erreicht. Der Bereich E1 (Baugrube oder überlagerte Grube?) wurde nur unvollständig und v. a. nicht bis an die Steinmauer Bef. A/Y85 untersucht, die Funde wurden als „Bef. E“ zusammengefasst (sind hier anhand der Koord. nur vage getrennt), am S-Rand (E1) werden die NO-Erweiterung von Bef. C1 und die Pfosten Bef. 12, 17, 18 überlagert. Bef. E kann möglicherweise ält. Grube sein; überwiegend rkz. Funde unstratifiziert, nicht sicher differenzierbar, Verhältnis E/E1 nicht untersucht, dito. Verhältnis E1/A! (Sohlenniveau in E1 und A nicht korrelierbar).

Funde: Bef. E: (Schaufelpl.) Scherben; fragm. Webgewichte; E'Schlacken (u. a. Luppen); Knochen (Fz. 2423, 2498, 2517). – (dunkle Verfärb.) 1 RS (Fz. 2704). – (dunkle Verfärb., z. T. 0,3 m unter Pl. 2) Scherben; E'Schlacken; Knochen (Fz. 2835, 2837). – (dunkle Verfärb.) Scherben; Knochen (Fz. 2845). – Bef. E1: (Schaufelpl.) Scherben; E'Schlacken (3 fragm. Luppen); Knochen (Fz. 2402). – (2. Putzen) Scherben; Hüttenlehm; Knochen (Fz. 2715). – (bis 0,3 m unter Pl. 2) 1 RS; Knochen (Fz. 2836). – (aus dunkler Verfärb.) Scherben; E'Schlacken (u. a. fragm. Luppen); Knochen (2846, 2868). **Datierung:** (Bef. E: Geismar IIC-d[?]/RKZ B2–C1?); (Bef. E1: sp. KLZ/9.–Anf. 10. Jh.)?

Befund F (s. Fl. X84)

Befund G (Koord. 232,5/847,5; Fd.-Kat.Nr. A 290; Inv.Nr. 1762–1763)

Grubenhäuser; Pl. 1: etwa rechteckiger O-Teil (Br. 3 m, auf L. 2–4 m), SW-Teil von „Straße“ überdeckt, Achse W–O; Pl. 2: wie Pl. 1, nur noch Estrich(?) mit Pfosten Bef. 13 im S-Innenbereich, Bef. 13a im N-Rand, Bef. 14a in SO-Ecke und Bef. 15 in Mitte O-Rand; Profile: a) („Südprofil“, wohl WSW-ONO durch N-Hälfte, lt. Pl. 2) horizontale, ebene Sohle mit Estrich? (T. ca. 0,15 m unter Pl. 1?), Wände nicht erfasst (in Pl. 1 verz. Profil WNW–OSO durch NO-Ecke fehlt!); b) (SSW–NNO durch W-Teil mit Straße) horizontale, ebene Sohle (T. 0,2 m unter Pl. 1), mittig unter Sohle dreieckiger Pfosten (Br. 0,1 m, T. 0,15 m), in N-Rand schneidet diffus parabelförmiger Pfosten Bef. 13a (Br. 0,3 m, T. 0,25 m unter Pl. 1), S-Ende

gestört durch Straßenschotter, in OK der S-Hälfte flache Schotterschicht (im Pl. nicht verz.). – Pfosten: Bef. 13 (im s Innenbereich) in Pl. 2 (unter Straßen-N-Rand/Pl. 1) rund (Dm. 0,25 m), im Profil wannenförmig (T. noch 0,1 m), durchbricht Estrich. – Bef. 13a (im N-Rand) in Pl. 2 rundlich (Dm. 0,2 m), im Profil (s. o.) diffus parabelförmig (Br. 0,3 m, T. 0,25 m unter Pl. 1). – Bef. 14a (SO-Ecke) in Pl. 2 rundlich (Dm. 0,2 m), kein Profil. – Bef. 15 (Mitte O-Wand) in Pl. 2 rundlich (Dm. 0,3 m), im Profil rechteckig, leicht schräge Sohle (T. 0,6 m unter Pl. 2). Der W-Teil wird von der „Straße“ gestört; in N-Rand schneidet Pf. Bef. 13a, Pf. Bef. 13 und 14a wohl in S-Teil. **Funde:** (2. Putzen) Scherben (u. a. TS); Knochen. – (aus dunkler Verfärb.) Scherben; Knochen. **Datierung:** Geismar IId/RKZ C1.

Befund J (s. Fl. X86)

Befund 1 (Koord. 236,1/849,6)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 0,2 m); Profil: fast senkrechte Wände, zur runden Sohle leicht zulaufend (Br. 0,15 m bzw. 0,12 m, T. 0,5 m unter Pl. 2?).

Befund 2 (Koord. 235,1/849)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 0,25 m); Profil: breit parabelförmig (Br. 0,3 m, T. 0,2 m unter Pl. 2?).

Befund 2a (Koord. 234,5/849,1)

Pfostengrube; nur Pl. 1: rundlich (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 2b (Koord. 234,2/849,3)

Pfostengrube; nur Pl. 1: rundlich (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 3 (Koord. etwa 237,3/848,2)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,5 m × 0,4 m); Pl. 2: rundlich (Dm. 0,25 m; Pl. disgruent); Profil: diffus, etwa halbrund (T. 0,2 m unter Pl. 2).

Befund 3a (Koord. 237/849,2)

Pfostengrube; nur Pl. 1: rundlich (Dm. 0,4 m); kein Profil.

Befund 3b (Koord. 236,1/848,4)

Pfostengrube; nur Pl. 1: oval (0,3 m × 0,25 m); kein Profil.

Befund 4 (Koord. 238,2/847)

Pfostengrube; nur Pl. 2: rundlich (Dm. 0,25 m); Profil: diffus rechteckig (T. 0,35 m unter Pl. 2).

Befund 5 (Koord. 238,3/847,4)

Pfostengrube; nur Pl. 2: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: konvexe Sohle (T. 0,06 m unter Pl. 2).

Befund 6 (Koord. 236,9/846,3)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: diffus gerundet dreieckig (Br. 0,2 m, T. 0,3 m unter Pl. 2).

Befund 7 (Koord. 236,6/844,3)

Pfostengrube; nur Pl. 2: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: diffus, etwa rechteckig, mit konvexer Sohle (Br. 0,3 m, T. 0,45 m).

Befund 8 (Koord. 237,4/847,4)

Pfostengrube; nur Pl. 2: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: im oberen Teil etwa rechteckig (Br. 0,4 m, T. 0,2 m), im Zentrum der Sohle dreieckige Eintiefung (Br. 0,2 m, T. 0,2 m unter Sohle).

Befund 9 (Koord. 237,5/844,1)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 0,35 m); Profil: etwa parabelförmig (Br. 0,4 m, T. 0,25 m unter Pl. 2).

Befund 9a–b (Koord. 237,6/844,7 bzw. 845,3)

2 Pfostengruben; nur Pl. 1: jeweils oval (0,3 m × 0,2 m); kein Profil.

Befund 10 (Koord. 239,8/846,4)

Pfostengrube; nur Pl. 2: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: diffus rechteckig (Br. 0,2 m, T. 0,36 m).

Befund 11 (Koord. 235,1/843,6)

Pfostengrube; nur Pl. 2: rundlich (Dm. 0,2 m); Profil: gerundet rechteckig (Br. 0,3 m, T. 0,55 m).

Befund 12 (s. Bef. C1)

Befunde 13, 13a, 14a, 15 (s. Bef. G)

Befund 14 (Koord. 231,2/849,4)

Pfostengrube; nur Pl. 1: rundlich (Dm. 0,25 m); Profil: Z. fehlt!

Befund 16 (s. Bef. C1)

Befund 17 (Koord. 238,8/843,7)

Pfostengrube; Pl. 2: rundlich (Dm. 0,2 m); kein Profil. Bef. wird in Pl. 1 von Bef. E1 überdeckt.

Befund 18 (Koord. 238,8/844)

Pfostengrube; Pl. 2: oval (0,35 m × 0,25 m); kein Profil. Bef. wird in Pl. 1 von Bef. E1 überdeckt.

Befund 19 (Koord. 238,6/844,1)

Pfostengrube; nur Pl. 2: rund (Dm. 0,1 m); kein Profil.

Befunde 20a–c (Koord. 238,5/844 bzw. 844,7)

3 Pfostengruben; Pl. 1: jeweils rundlich (Dm. 0,25 m), nur Pf. 20a bis in Pl. 2; kein Profil.

Befund 21 (Koord. 237,2/844,8)

Pfostengrube; nur Pl. 2: rundlich (Dm. 0,15 m); kein Profil.

Befund 22 (Koord. 239,7/840,7)

Pfostengrube; nur Pl. 2: rundlich (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Befund 23 (Koord. 239,7/841)

Pfostengrube; nur Pl. 2 rundlich (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Fläche X86 (153) (Beil. 8)

Mai, August '78; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 und Pl. 2 für NW-Teil (Mai '78), ohne Nivellements, mit Lageangaben der Profilschnitte, Profile ohne Nivellements; Pl.-„Baggerschnitt“ (W-Rand der Fl., O-Rand Fl. X85) mit Nivellements, unbek. Verhältnis zu Pl. 1 und 2 bzw. zu Pl. 1 und 2/X85.

Befund A (Koord. 237,5/853,4; Inv.Nr. 1771)

Grube; Pl. 1 und Pl. 2: nur unvollständig bis an O-Grabungsrand erfasst, W-Teil halbrund (Dm. ca. 1,1 m); Profil: gerundet trapezförmig (Br. OK 1 m, UK 0,7 m, T. 0,6 m unter Pl. 2).

Verhältnis zu Bef. J u. Pf. Bef. 14 am N-Rand unklar: In Pl. 1 schneidet die Grube Bef. A in die SO-Ecke von GH Bef. J, in Pl. 2 wird die Grube vom Pf. Bef. 14 geschnitten, im Profil aber separiert.

Funde: (aus Grube) 1 Scherbe; Hüttenlehm; Knochen.

Datierung: (Geismar II/RKZ)?

Befund J, J1 (Koord. 238/851; Foto-Nr. Dia Q 25, 26, 30; Inv.Nr. 1767–1770)

2 Grubenhäuser; Pl. 1: wohl rechteckiger Bef. J (Br. 3 m, L. ca. 4 m, O-Ende undiffer. an/in Bef. C/Y86), Achse W–O; Pl. 2: etwa rechteckiger Estrich Bef. J (ca. 4 m × 2,8 m), am SW-Rand leicht konvex ausgebuchtet, mit rundlichen Pfosten Bef. 5, 6, 7 in W- und Bef. 11 (12?), 13, 14 in O-Rand, Bef. 15a im N-, Bef. 15 im S-Teil sowie Grube Bef. X im S-Rand; Pfosten Bef. 8–10 bilden W-Rand des überlagernden Grubenhauses Bef. J1, von dessen O-Rand nur der runde NO-Eckpfosten Bef. 11/Y86 (Dm. 0,25 m) in Bef. C/Y86 erfasst wurde; Profile: a) (N–S durch W-Rand) UK des horizontalen, ebenen Estrichs Bef. J (= Pl. 2), unterbrochen von Pfosten: Bef. 5 (SW-Ecke) parabelförmig (Br. 0,4 m, T. 0,45 m), leicht nach N geneigt; Bef. 6 (Mitte W-Wand) gerundet rechteckig (Br. 0,35 m, T. 0,6 m), an OK muldenförmig erweitert; Bef. 7 (NW-Ecke) rechteckig (Br. 0,4 m, T. 0,55 m); b) (N–S durch O-Rand) UK des horizontalen, ebenen Estrichs (= Pl. 2), durchbrochen von Pfosten: Bef. 11 (NO-Ecke) sanduhrförmig (Br. OK 0,4 m, Mitte 0,2 m, UK 0,3 m, T. 0,5 m unter Pl. 2); Bef. 13 (Mitte O-Wand) unregelmäßig parabelförmig (Br. 0,42 m, T. 0,3 m); Bef. 14 (SO-Ecke) gerundet rechteckig (Br. 0,25 m, T. 0,5 m), leicht nach N geneigt, s neben Pf. Bef. 11 liegt Bef. 12 (etwa parabelförmig, Br. 0,4 m, T. 0,3 m). Bef. 12, 13 gehören wohl zu GH Bef. C/Y86, wobei Pf. Bef. 13 die Stelle des urspr. Mittel-Pf. von Haus Bef. J einnimmt; c) (N–S, durch Pf. Bef. 15 und Grube Bef. X) UK

GH-Estrich (= Pl. 2) durchbrochen von rechteckigem Pfosten Bef. 15 (Br. 0,15 m, T. 0,18 m) und muldenförmiger Grube Bef. X (Br. 0,6 m, T. 0,1 m); d) (N–S durch Pfostenreihe Bef. 8–10) UK Estrich Bef. J, durchbrochen von Pfosten: Bef. 8 (NW-Ecke Bef. J1) etwa schmal parabelförmig (Br. 0,22 m, T. 0,3 m); Bef. 9 (Mitte) gerundet rechteckig (Br. 0,35–0,3 m, T. 0,55 m); Bef. 10 (SW-Ecke) gerundet rechteckig (Br. 0,3 m, T. 0,42 m). Bef. 11/Y86 (= NO-Ecke Bef. J1) kein Profil(!). GH Bef. J wird im O-Teil überlagert vom jüngeren GH Bef. J1, von dem nur noch die Pfosten der W-Wand (Bef. 8–10) und wohl der NO-Eckpfosten (Bef. 11/Y86) beobachtet wurden; der NO-Rand von Bef. J wird außerdem gestört vom SW-Rand (Pf. Bef. 12, 13) des GH Bef. C/Y86, wobei dessen SW-Eckpfosten Bef. 13 die Position des ehemaligen Mittelpfostens von GH Bef. J einnimmt. Haus Bef. C/Y86 wiederum wird wohl durch GH Bef. J1 (aufgrund Pf. Bef. 11/Y86 im Estrich [Pl.] des GH Bef. C) überlagert. Die Bef. 15, 15a und X dürften zu Einbauten im GH Bef. J gehören. Die Befunde J und J1 wurden erst hier nachträglich differ.; die Funde sind kaum zu trennen (Fz. [2430], 2522, 2644 = w von 852 m, sollten zu Bef. J gehören, Bef. J1 sind keine Funde zuweisbar, Fz. 2657 dürfte zu Bef. C/Y86 gehören), die Datierung ist entsprechend unsicher bzw. für Bef. J1 nur stratigrafisch (= jünger als C/Y86: Ende 8.–9. Jh.) und aufgrund des Fehlens jüngerer Funde erschließbar!

Funde: (ca. 20 cm unter Pl.) Scherben; Knochen. – (Schaufelpl.) Scherben; Bz'fibel (Soldatenfibel); Hüttenlehm/Brandlehm (1 mit Kalkputz); Knochen. – (Laufschicht/2. Putzen/bis 0,6 m unter OF) Scherben; 1 E'Schlacke; 2 Brandlehm mit Kalkputz; Knochen. – (aus Grube 239,5/852,8) Scherben; 1 Knochen; Erde (von klz. Bodenteil). **Datierung:** Bef. J: VWZ 3–KLZ/8. Jh. – J1: sp. KLZ/Ende 9.–Anf. 10. Jh.

Befund 1 (Koord. 236,4/851,5)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 0,3 m), am S-Rand kleine runde Pfostenspur (Dm. < 0,1 m); Profil: parabelförmig (T. 0,1 m unter Pl. 2).

Befund 2 (Koord. 236,1/851,8)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 0,25 m); Profil: parabelförmig (Br. 0,15 m, T. 0,16 m unter Pl. 2).

Befund 3 (Koord. 235,9/852,1)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 0,25 m); Profil: rechteckig (Br. 0,2 m, T. 0,2 m unter Pl. 2).

Befund 4 (Koord. 236,3/853,6)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: halbrund (T. 0,2 m unter Pl. 2).

Befunde 5–15, 15a (s. Bef. J)

Befund 16 (Koord. 235,3/851)

Pfostengrube; Pl. „Baggerschnitt“: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: halbrund (Br. 0,35 m, T. 0,12 m).

Befund 17 (Koord. 235,4/852)

Pfostengrube; Pl. „Baggerschnitt“: rund (Dm. 0,3 m); Profil: trapezförmig (Br. OK 0,35 m, UK 0,18 m, T. 0,2 m).

Fläche Y84 (134) (Beil. 8)

April–Juni '78; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 mit wenigen Nivellements und nur z. T. Lageangaben der Profilschnitte; Teilpl. 2 für NW-Teil (Bereich Bef. A–D), ohne Nivellements, mit Lageangaben der Profilschnitte. Foto-Nr.: Dia Q29.

Flächenfunde: (Schaufelpl.) Scherben; Wetzstein; E'Schlacke; Hüttenlehm; Mörtelstück; Knochen. – (zw. Pl. 1 u. 2) Scherben; Knochen. (Inv.Nr. 1772, 1773).

Befund A (s. Fl. Z84)

Befund B (Koord. 246,5/831,5; Inv.Nr. 1777–1779)

Grubenhaus; Pl. 1: nur unvollständig bis an W-Grabungsrand erfasst: rechteckiger O-Teil (Br. ca. 3,5 m, auf L. 3,6 m), Achse etwa W–O, am O-Rand Berührung mit Bef. D und überlagert von Bef. C; Teilpl. 2: rechteckiger Estrich (wie Pl. 1) mit Pfosten Bef. 24 (25), 31, 32 im O-Rand (Bef. 25 wohl als Giebelpf. zu Bef. D); Profil: (etwa NNO–SSW, = W-Grabungsrand) senkrechte Wände mit gerundetem Übergang zur horizontalen, ebenen Sohle (Br. 3,9 m, T. 0,6–0,7 m unter Kulturschicht). – Pfosten: Bef. 24 (SO-Ecke) im Teilpl. 2 rundlich (Dm. 0,3 m), im Profil etwa rechteckig, mit gerundeter Sohle (Br. 0,25 m, T. 0,7 m unter Estrich?). – Bef. 25 (s. Bef. D) – Bef. 32 (Mitte O-Rand) im Teilpl. 2 nur N-Hälfte dokum., rundlich (Dm. ca. 0,3 m), im Profil gerundet rechteckig (Br. 0,36 m, T. 0,78 m unter Pl. 2?). – Bef. 31 (NO-Ecke) im Teilpl. rundlich (Dm. 0,25 m), im Profil gerundet rechteckig (Br. 0,3 m, T. 0,78 m unter Pl. 2?).

Am O-Rand Berührung mit Bef. D, aber ohne Überschneidung, beide überlagert von Grube Bef. C, Bef. B

auch von Pf. Bef. 8 (= 30) gestört, dessen Zugehörigkeit zu Bef. D fraglich ist.

Funde: (Schaufelpl.) Scherben; fragm. Bz'blechscheibe (konzentrische Riefen); 1 Hufeisen, E'meißel oder Beitel; Wetzsteinfragm.; E'Schlacke; Hüttenlehm; Knochen. – (aus Grubenhaus/Füllung) Scherben; 1 Bz'blech; Wetzstein; Knochen. – (aus Grubenhaus) Scherben (u. a. röm.); Knochen. Datierung: VWZ 1/4.–5. Jh.

Befund C (Koord. 247/833)

Grube(?); Pl. 1: etwa rundlich (Dm. ca. 0,7 m), als dunkle Verfärb. in O-Rand von Bef. B, Fortsetzung in Bef. D nicht dokum.; Profil: (mit Pf. Bef. 25) horizontale, ebene Sohle Grube Bef. C (Br. 0,65 m, T. 0,05 m) mit gerundeten Wandansätzen überdeckt Pf. Bef. 25 und O-Rand von Bef. B.

Befund D (Koord. 247,5/834,5; Inv.Nr. 1780–1782)

Grubenhaus; Pl. 1: rechteckig (3,4 m × 2,3 m), Achse W–O, mit Pfosten Bef. 9 an Mitte O-Rand, Pfosten Bef. 6, 7 am N-Rand vielleicht zugehörig, in NW-Ecke Bef. 8 nachträglich verz., W-Rand diffus begrenzt gegen Bef. B, am S-Rand undiffer. gegen Bef. E; Teilpl. 2: unregelmäßig trapezförmiger „Estrich“ (max. 3 m × 2,1–1,5 m) mit Pfosten Bef. 26 in SO-Ecke und Bef. 27, 28, 29, 30 (= 8) in W-Rand, dazugehörig Bef. 25 vor Mitte W-Rand (in O-Rand Bef. B); Profil: (etwa W–O, in ö N-Rand) unter GH-Sohle innen vor ö N-Rand Pfostenreihe: 7 gerundet bzw. lang dreieckige Pfosten (Br. max. 0,1 m, T. 0,06–0,25 m unter Sohle?), ansonsten kein Profil. – Pfosten: Bef. 6, 7 (an N-Rand) in Pl. 1 je rund (Dm. 0,15 m), kein Profil. – Bef. 8 (= 30) (in Pl. 1 nachträglich), in Teilpl. 2 rund (Dm. 0,3 m bzw. 0,22 m), im Profil nicht mehr nachweisbar. – Bef. 9 (Mitte O-Rand) in Pl. 1 und Teilpl. 2 rundlich (Dm. 0,2 bzw. 0,4 m[!]), im Profil parabelförmig (Br. 0,3 m, einseitig flach ausgebuchtet auf 0,45 m, T. 0,2 m unter Pl. 2?). – Bef. 25 (vor Mitte W-Rand, in O-Rand Bef. B) in Teilpl. 2 rundlich (Dm. 0,25 m), im Profil trapezförmig (Br. OK 0,35 m, UK 0,24 m, T. 0,3 m unter Bef. C), überdeckt von Bef. C. – Bef. 26 in Teilpl. 2 halbrund an SO-Rand des Estrichs, kein Profil (fraglicher Bef.!). – Bef. 27 (SW-Ecke) in Teilpl. 2 diffus rundlich (Dm. 0,25 m), im Profil nur noch schräge Sohle (T. 0,05 m). – Bef. 28 (etwa Mitte W-Rand) in Teilpl. 2 diffus rundlich (Dm. 0,25 m), im Profil etwa rechteckig (Br. 0,25 m, T. 0,12 m). – Bef. 29 (NW-Ecke) in Pl. 2 rundlich (Dm. 0,25 m), im Profil etwa halbrund (T. 0,06 m). – Pfostenreihe in NO-Rand s. o. Die Funktion der inneren Pfostenreihe ist unsicher (Wandkonstruktion?); Giebelpf. Bef. 25 überlagert O-Rand von Bef. B und wird selbst von Grube Bef. C überdeckt, Verhältnis zu Bef. E am S-Rand ungeklärt, Bef. 8 scheint die

NW-Ecke zu überlagern, die Zugehörigkeit der Pf. Bef. 6–7 ist unsicher (vielleicht mit innerer Pfostenreihe zur sekundären Wandstabilisierung).

Funde: (Schaufelpl., große dunkle Verfärb.) Scherben; Knochen. – (1. Putzen) Scherben; Knochen. – (aus Füllung/bis Laufschicht) Scherben; 4 Wetzsteinfragm.; (Webgewichtsteile?); 1 Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** sp. KLZ–fr. OZ/Ende 9.–1. Hä. 10. Jh.

Befund E (Koord. 246,3/845,5)

Grube(?); Pl. 1: rundlich (Dm. 1,3 m), undiffer. an/in S-Rand Bef. D; Profil: („Nordprofil“) horizontale, ebene Sohle (Br. 1,4 m, T. 0,05 m). Verhältnis zu Bef. D unklar.

Befund F (s. Fl. Y85)

Befund G (Koord. 244,5/835)

Grube(?); Pl. 1: oval (1,1 m × 0,65 m), Achse etwa NNO–SSW; kein Profil.

Befund H (Koord. 242,5/835)

Grube; Pl. 1: oval (1,6 m × 1 m), Achse N–S; Profil: (mitig N–S) horizontale, unebene Sohle, senkrechte bzw. steile Wände (Br. 1,55 m, T. 0,2 m); Verfüllung: auf der Sohle Brandschutt.

Befunde J, K (= Bef. J/X84)

Befunde L, M (Koord. um 242/838; Inv.Nr. 1774 [1775–1776])

2 Gruben; Pl. 1: rundliche Grube Bef. L (Dm. 1,2 m) schneidet NW-Rand von rundlicher Grube Bef. M (Dm. 0,9 m), in deren NO-Rand Pfosten Bef. 23, am S-Rand Pfosten Bef. 33 nicht untersucht sind; Profil: (Bef. M mit Pf. Bef. 23, SW–NO) horizontale, ebene Sohle (Br. 0,8 m, T. 0,1 m), undiffer. im O-Ende rechteckiger Bef. 23 (Br. 0,3 m, T. 0,22 m = 0,12 m unter Sohle). Bef. M scheint im NW von Bef. L und im O-Rand von Pf. Bef. 23 geschnitten zu werden, beide sowie Pf. Bef. 33 überlagern N-Rand von Bef. N (= Eingang? Bef. J/X84); die Funde sind nachträglich nur vage differenzierbar; Datierung Bef. L/M ist unsicher.

Funde: (2. Schaufelpl., dunkle Verfärb. um 242/838) Scherben; Knochen. – (Schaufelpl., große Verfärb. bei 241/839) Scherben; E'teil; Knochen. – (aus großer Verfärb.) Scherben; 1 E'Schlacke; Hütten-/Brandlehm mit Kalkputz; Knochen. **Datierung:** (VWZ 3/Ende 7.–Mitte 8. Jh.)?

Befund O (Koord. 245,9/838,2; Inv.Nr. 1787)

Grube(?); Pl. 1: diffus rundlich (Dm. ca. 0,6 m); kein Profil. Unsicherer Bef.!

Funde: (2. Schaufelpl.) Scherben; 1 Spinnwirtel; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** sp. KLZ–fr. OZ/Ende 9.–1. Hä. 10. Jh.

Befund 1 (Koord. 249,3/834,8)

Pfostengrube; in Pl. 1 nicht verz., Teilpl. 2 nur im Transparent nachträglich; Profil: dreieckig (Br. 0,1 m, T. 0,17 m unter ?). Bef. liegt dicht vor Mitte S-Rand von Bef. A/Z84 (Zugehörigkeit?).

Befund 2 (Koord. 249/831,3)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,15 m); kein Profil.

Befunde 3, 4 (s. Bef. A/Z84)

Befund 5 (Koord. 249,5/836)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 6 (Koord. 249,1/835,6)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,15 m); kein Profil. Bef. liegt dicht an N-Rand von Bef. D (Zugehörigkeit?).

Befund 7 (Koord. 248,6/833,9)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,1 m); kein Profil. Bef. liegt dicht an N-Rand von Bef. D (Zugehörigkeit?).

Befunde 8, 9 (s. Bef. D)

Befund 10 (Koord. 248,8/836,6)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,2 m); Profil: dreieckig (T. 0,35 m).

Befund 11 (Koord. 249,7/839,7)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); Profil: diffus rechteckig (Br. 0,32 m, T. 0,1 m).

Befund 12 (Koord. 249,4/839,6)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); Profil: diffus rechteckig (Br. 0,2 m, T. 0,06 m).

Befund 13 (Koord. 248/837)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,25 m); Profil: gerundet, etwa wannenförmig (Br. 0,25 m, T. 0,1 m).

Befund 14 (Koord. 246,7/837,4)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Befund 14a (Koord. 247/837,6)

Pfostengrube; Pl. 1: nicht verz.; Profil: etwa halbrund (Br. 0,25 m, T. 0,2 m).

Befund 15 (Koord. 246,3/837,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Befund 16 (= Bef. O)

Befund 17 (Koord. 244,9/838,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,35 m); kein Profil.

Befund 18 (Koord. 243,7/835,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); Profil: parabelförmig (T. 0,25 m).

Befund 19 (Koord. 242,3/831,4)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,4 m); Profil: steile Wandansätze, unebene Sohle (Br. 0,35 m, T. 0,1 m). Vielleicht zu Bef. C/X84 gehörig!

Befund 20 (Koord. 242,1/833)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,4 m); Profil: muldenförmig (T. 0,1 m). Vielleicht zu Bef. C/X84 gehörig!

Befund 21 (s. Bef. C/X84)

Befund 22 (Koord. 240,5/833,5)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,4 m × 0,3 m); Profil: senkrechte Wände, unebene Sohle einseitig dreieckig vertieft (Br. 0,22, T. 0,4 m). Vielleicht zu Bef. C/X84 gehörig!

Befund 23 (s. Bef. M)

Befunde 24, 31–32 (s. Bef. B)

Befunde 25–30 (s. Bef. D)

Befund 33 (Koord. 241,5/838,5)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); kein Profil. Pf. überlagert wohl Bef. N.

Fläche Y85 (144) (Beil. 8)

April–Juni '78; keine schriftl. Dokum. (nur für Bef. A unvollständige Notizen); Pl. 1 (April) mit Nivellements nur für Bef. A, Teilpl. 2–4 (Juni '78) für Bef. B, D, E, J ohne Nivellements, alle Pl. mit Lageangaben der Profilschnitte.

Flächenfunde: (O-Teil über Pl. 1) Scherben; 1 Spinnwirtel; Bz'fragm.; Steilkamm (Kn.); Hüttenlehm; Knochen (Inv.Nr. 1788).

Befund A (Koord. 242/844; Foto-Nr. Dia Q19–21, 24, Neg. 1215/11. 12; Inv.Nr. 1790–1798) (Abb. 25–26)

Steinfundamenthaus; Pl. 1: rechtwinklige, u-förmige Steinmauer (5 m × 3,3 m), O-Seite offen, außen umlaufend unregelmäßige Baugrube (Br. max. 1 m, im S = Bef. E1/X85), Achse W–O; Trockenmauer aus Bruchsteinen (z. T. Sandstein bis 0,3 m) innenseitig sorgfältig gesetzt, außenseitig unregelmäßiger (Br. ca. 0,3–0,4 m; H. noch 0,4–0,6 m über Sohle Innenraum, N-Wand teilweise verstürzt), in Mitte W-Wand im Profil (N–S) senkrechter Mauerschlitze mit Pfostenspur(?) N. N. (Br. ca. 0,2 m) bis knapp unter Mauersohle; Profil: (mittig W–O) am W-Ende senkrechte Mauer (T. bis 0,2 m unter Bef. Sohle im Inneren = ca. 0,5 m unter Pl.), am O-Ende (= mittig in O-Rand zw. Mauerenden) senkrechter Pfosten mit parabelförmiger Sohle (Br. 0,45 m, T. 0,9 m unter OK Mauer = 0,7 m unter OK Löss), in Grubensohle fast auf ges. L. 2 muldenförmige Gruben Bef. A2, A3 mit Brandschuttverfüllung (im W Bef. A2: Br. ca. 2,3 m, T. 0,3 m unter OK-Löss, im O Bef. A3: Br. 1,2 m, T. 0,6 m), abgedeckt durch dünne schwarze Brandschicht; Verfüllung

des Hauses: über den Gruben Bef. A2, A3 schwarzbraun, humos mit geringen Brandlehmanteilen, intensiv mit Steinversturz durchsetzt, im Sohlenbereich „Brandspuren, Lehm des Fußbodens „rötliche Masse“ (Brandflächen Dm. bis 0,4 m), die Verfüllung der Gruben Bef. A2, A3 wohl noch intensiver mit Brandlehm durchsetzt.

Die Baugrube wurde nur im Pl. 1 dokumentiert und folgt meist unregelmäßig in 0,3 m Br. der Mauer, greift nur an S-Seite und im NO weiter aus (bis 1 m), überlagert im N Bef. B, im SW(= Bef. E1/X85) das GH Bef. C1/X85, Verhältnis zu Bef. E/X85 nicht untersucht (wohl Überlagerung). Die planflächige Ausdehnung der inneren Gruben Bef. A2, A3 ist unklar; sie gehören wohl zur Nutzung des Steinhauses als Schmiede (vgl. Inv.Nr. 1797, 1798); in dessen urspr. offener, d. h. nicht steinvermauerter O-Seite stand ein großer Pfosten als konstruktives Element; Auffassung des Hauses wohl nach Brandzerstörung. Zugehörigkeit der Pfosten Bef. 3, 4, 9, 11 (als Vorbau?) parallel vor O-Rand möglich, ebenso Pf. Bef. 12 vor ö S-Rand der Mauer.

Funde: (bis 0,4 m unter Pl. 1) Scherben; E'beschlag, E'teil; E'Schlacke; Brandreste; Hüttenlehm; Knochen. – (über der Brandschicht, 60 cm tief) Scherben; E'Schlacke; Knochen. – (auf der Brandschicht, ca. 60 cm tief) Scherben; fragm. Wetzstein; Brandreste; Knochen. – (Steinhaus, dunkle Verfärb., 241,4/843,5 [= Bef. A2?]) Scherben; E'Schlacke; 1 Hüttenlehm; Knochen. – (aus Steinhaus) Scherben; Knochen. – (Steinmauer, 243/843) Scherben; 1 Muschelteil; Knochen. – (Mittelsteg) Scherben; Messer; Muschelteil; Knochen. – (Steinhaus W-Teil bis 70 cm T. [= Bef. A2]) Scherben; E'Schlacke; Knochen. – (aus dunkler Verfärb., 241,6/844,6, 70–80 cm unter Pl. 2 [= Bef. A3]) fragm. (Schläfen?-)Ring (Si./Bz.). **Datierung:** sp. KLZ–fr. OZ/1. Hä. 10. Jh.

Befund B (Koord. 244,5/843; Inv.Nr. [1789a: Fz. 2521], 1799, 1800)

Grubenhäuser; Pl. 1: unregelmäßig rechteckige N-Hälfte (Br. ca. 1,5 m; L. ca. 3,5 m), S-Teil überlagert durch konvexe Baugrube Bef. A, an gerundeter NO-Ecke amorphe Pfostenspur Bef. B2, Achse W–O; Teilpl. 2: n der Baugrube Bef. A gerundet rechteckiger „Estrich“ (Br. ca. 1,3 m, L. 3,5 m) mit runden Pf. Bef. B1, B2 (je Dm. 0,2 m, nicht untersucht) an NW- bzw. NO-Ecke, am O-Rand 2 weitere amorphe Verfärb. (Pfosten?) nicht untersucht; Profil: (W–O, „40 cm n Steinhaus“) flache, konvexe Sohle im O bis in Pl., im W steiler Wandansatz (T. 0,3 m) innen davor dreieckiger Pfosten(?) (Br. 0,1 m, T. 0,2 m; Tiergang?); Verfüllung: auf der Sohle schwärzliche, intensiv mit Brandlehm und Holzkohle durchsetzte Schicht (H. 10 cm, = urspr. Füllung) überdeckt von hellerem Paket (= Baugrube Bef. A).

Der Befund wird im S-Teil von Bef. A gestört, Funde aus oberem Niveau nicht getrennt; Verhältnis zu n

angrenzendem Bef. D nicht untersucht (in Pl. nur knappe Berührung).

Funde: (Schaufelpl. n des Steinhauses, dunkle Verfärb.) Scherben; Knochen. – (2. Schaufelpl./1. Putzen) Scherben; 2 fragm. Webgewichte; E'teil; E'Schlacke; Hüttenlehm; Knochen. – (Füllung, 0,1 m bis Laufschrift) Scherben; Knochen. **Datierung:** (VWZ 3?–)KLZ/8. Jh.

Befund D (D1/D2) (Koord. um 247,5/844,5; Inv.Nr. 1789a, 1789b [Fz. 2753], 1801–1807)

2 Grubenhäuser(?); Pl. 1: undiffer. im S des Komplexes Bef. D, F, J; Teilpl. 2: etwa rechteckiger Komplex mit stumpfwinkligem S-Rand (ca. 5,3 m × 2,5 m), Achse W–O, anhand unterschiedlicher Färbung in Bef. D1 bzw. D2 zu trennen: im W Bef. D1 etwa rechteckig, schwärzlich grau (3,3 m × 2,5 m) im W-Rand mit runder Pfostenspur(?) (Dm. 0,35 m, nicht untersucht), im O Bef. D2 deutlich heller, etwa rechteckig (2,2 m × 2,5 m), Achse WSW–ONO; Teilpl. 3: nur noch rechteckiger W-Teil von Bef. D1 (Br. 2,2 m, L. max. 1,5 m), Pfosten Bef. 13 unter Mitte O-Rand/Bef. D2 und Pfosten Bef. 17 unter SO-Teil Bef. D1 (= SW-Giebelpf. Bef. D2?). Kein Profil! – Pfosten: Bef. 13 (unter Mitte O-Rand D2) im Teilpl. 3 rund (Dm. 0,25 m), im Profil rechteckig (T. 0,55 m). – Bef. 17 (unter Bef. D1, Giebelpf. Bef. D2?) in Teilpl. 3 rund (Dm. 0,35 m), im Profil parabelförmig (T. 0,5 m), ca. 0,2 m vor S-Rand Bef. J.

Die Bef. D1, D2 überlagern S-Teil von GH Bef. J mit Pf. Bef. 22, die NW-Ecke von Bef. D1 außerdem den SO-Teil von GH Bef. F; Tiefe und das interne Verhältnis von Bef. D1 zu D2 sind ungeklärt, Bef. 17 unter SO-Teil von Bef. D1 gehört vielleicht als W-Giebelpf. zu Bef. D2, dann wäre Bef. D2 durch D1 geschnitten; zu Bef. D1 scheinen keine Pfosten gehörig; Funde nur unsicher anhand Koord. differenzierbar.

Funde: (Schaufelpl./1. Putzen, dunkle Verfärb. 246/843) Scherben; Knochen. – (aus dunkler Verfärb., 248,5/844 = Bef. D/J) Scherben; fragm. dreieckiger Beinkamm; Hüttenlehm; Knochen. – (1. Putzen, großes Grubenhäuser 247/844) Scherben; Wetzstein, Mahlsteinfragm. (Basaltlava); Hüttenlehm; Knochen. – Bef. D1: (2. Schaufelpl., 246-7/843) Scherben; gelochtes Bz'blech; E'Schlacke, E'teil; Hüttenlehm; Knochen. – (aus dunkler Verfärb., 247,5/843) Scherben; Glasscherbe; 2 Messer; Hüttenlehm; Knochen. – (aus dunkler Verfärb.) Scherben; E'teil (Sichelteil?); Knochen. – Bef. D2: (Schaufelpl./1. Putzen) Scherben; mineralischer Spinnwirtelteil; Bz'draht, Bz'fragm.; Beinkammfragm.; Wetzstein; E'teil; Hüttenlehm; Knochen. – (aus dunkler Verfärb./Füllung) Scherben; Bz'fragmente; 1 E'messer, 2 E'teile; Wetzstein; Kn'pfriem (Spindel?), Knochen; Hüttenlehm. – (aus dunkler Verfärb., 248,5/844,5) Scherben; 1 E'Schlacke; Knochen. **Datierung:** (Bef. D1, D2) sp. SZ/Ende 11.–1. Hä. 12. Jh.

Befund F (Koord. 248,5/841,2; Inv.Nr. [1789a], 1789b [nur Fz. 2656], 1783–1786)

Grubenhäuser; Pl. 1: gerundet rechteckiger W-Teil des intern undiffer. Komplexes Bef. D, F, J; Teilpl. 2: unregelmäßig rechteckig (ca. 3,2 m × 2,5 m), Achse etwa N–S, SO-Teil durch Bef. D1 gestört; Teilpl. 3: etwa rechteckig (2,8 m × 2,2 m), O-Rand stark einziehend und SO-Teil noch durch Bef. D1 überdeckt, mit Eckpfosten Bef. 14, 16, 18 (SO-Ecke = Bef. 15 erst in Pl. 4) und weiteren Pfosten in den Schmalseiten: Bef. 14a mittig in S- und Bef. 16a, 19–21 in N-Seite, sowie in Flucht der O-Seite (Bef. 15a–b); Teilpl. 4: nur noch Pfosten der Schmalseiten vorhanden und im NW-Viertel Rest der Sohle oder einer Eingrabung (nicht untersucht). Kein Grubenprofil! – Pfosten: Bef. 14 (SW-Ecke) in Teilpl. 3 und 4 rundlich (Dm. 0,3 m), im Profil parabelförmig (T. 0,3 m unter Pl. 3?). – Bef. 14a (Mitte S-Rand) in Teilpl. 3 und 4 rundlich (Dm. 0,2 m), kein Profil. – Bef. 15 (SO-Ecke) in Teilpl. 4 rundlich (Dm. 0,3 m), im Profil senkrechte Wände, konvexe Sohle (T. 0,2 m). – Bef. 15a, 15b (etwa Mitte O-Seite) nur in Teilpl. 3 je rund (Dm. 0,15 m), kein Profil. – Bef. 16 (NO-Ecke) in Teilpl. 3 und 4 rundlich (Dm. 0,3 m), im Profil senkrechte Wände, runde Sohle (T. 0,35 m unter Pl. 3?). – Bef. 16a (w an Bef. 16) in Teilpl. 3 halbrunde N-Hälfte an Grubenrand (Dm. ca. 0,25 m), kein Profil. – Bef. 18 (NW-Ecke) in Teilpl. 3 rundlich (Dm. 0,25 m), im Profil parabelförmig (T. 0,3 m). – Bef. 19 (ö an Bef. 18) nur im Profil halbrund (Br. 0,15 m, T. 0,1 m). – Bef. 20 (ö an Bef. 19) nur im Profil senkrechte Wandansätze, konvexe Sohle (Br. 0,3 m, T. 0,1 m). – Bef. 21 (zw. Pf. Bef. 20 und 16a) in Teilpl. 3 und 4 rundlich (Dm. 0,3 m), im Profil parabelförmig (T. 0,25 m unter Pl. 3?).

Der SO-Teil des GH Bef. F wird bis Sohlenniveau von Bef. D1 gestört.

Funde: (Schaufelpl./1. Putzen, große Verfärb. n des Steinhauses) Scherben; E'splint, Messer; Knochen. – (unter 1. Pl. um 247/841) Scherben; Knochen (Fz. 2656). – (aus dunkler Verfärb., 239/839,4) Scherben; Knochen. – (Pl. 2) Scherben; tordiertes E'teil (Griffhenkel); Knochen. – (aus dunkler Verfärb.) Scherben; Muschelteil; Knochen. – (aus dunkler Verfärb./4. Pl.) Scherben; E'teil (Nagel?); Knochen. **Datierung:** SZ/2. Hä. 11.–Anf. 12. Jh.

Befund G (s. Fl. Y86)

Befund J (Koord. 249,5/843,5; Inv.Nr. [1789b: Fz. 2753], 1808–1810)

Grubenhäuser; Pl. 1: polygonaler NO-Teil des intern undiffer. Komplexes Bef. D, F, J; Teilpl. 2: N-Teil rechteckig, Achse etwa N–S, S-Teil überdeckt von Bef. D; Teilpl. 3 und 4 (mit Ergänzung für N-Teil in Fl. Z85): rechteckig

(ca. 4,5 m × 3 m), mit Giebelpfosten Bef. 10/Z85 im N-Rand und Bef. 22 im S-Rand; kein Grubenprofil (nur S-Rand mit Pf. Bef. 22: horizontale, ebene GH-Sohle, T. 0,08 m unter Teilpl. 3)! – Pfosten: Bef. 10/Z85 (Mitte N-Rand) in Erg. Pl. 3/4 rundlich (Dm. 0,3 m), im Profil senkrechte N-Wand, S-Wand unregelmäßig eingebrochen, schräg nach S ansteigende Sohle (T. 0,4 m unter Teilpl. 4). – Bef. 22 (Mitte S-Rand) in Teilpl. 4 rund (Dm. 0,35 m), im Profil senkrechte Wände, konvexe, runde Sohle (Br. 0,35 m, T. 0,3 m).

Der Befund wird im S-Teil überlagert von Bef. D1/2.

Funde: (aus dunkler Verfärb., um 248,5/844) Scherben; Hüttenlehm; Kammfragm. (Knochen), Knochen (Fz. 2753). – (Putzen/dunkle Verfärb.) Scherben; E'ringfragm.; Wetzstein; Hüttenlehm; Knochen. – (aus dunkler Verfärb./Füllung) Scherben; E'Schlacke; Knochen. – (Grubenhäuser, 4. Pl.) Scherben; E'Schlacke; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** OZ/2. Hä. 10.–Anf. 11. Jh.

Befund „Ofen 1“ (Koord. 241,8/849,5; Inv.Nr. 1813, 1814)

„Ofen“ (?); Pl. 1: ovale Brandlehmkonzentration (ca. 1,1 m × 0,8 m) innerhalb diffuser dunkler Verfärb., im O-Rand des Brandlehms Pf. Bef. 5; kein Profil.

Ansprache als „Ofen“ unsicher, Brandlehm nicht geborgen; Pfosten Bef. 5 schneidet wohl in N-Rand; Datierung unsicher (vage Stratifizierung).

Funde: (2. Schaufelpl.) Scherben; E'splint; Knochen. – (2. Putzen/Pf. 242,4/849,5) Scherben; Knochen. **Datierung:** (Geismar IId/RKZ C1)?

Befund 1 (Koord. 241,1/849,7; Inv.Nr. 1815)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,45 m); Profil: nur noch flach konvexe Sohle (Br. 0,42 m, T. 0,05 m).

Funde: (Füllung) 1 Scherbe. **Datierung:** Geismar I–II/LT–RKZ.

Befund 2 (Koord. ca. 240,8/848,4)

Pfostengrube; Pl. 1: nicht verz.; Profil: konvexe Sohle mit senkrechten Wandansätzen (Br. 0,36 m, T. 0,1 m).

Befund 3 (Koord. 242/847)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,35 m); Profil: Z. fehlt! Bef. fluchtet mit S-Wand des Steinhauses Bef. A, vielleicht zugehörig!

Befunde 3a–b (Koord. um 242/847,5)

2 Pfostengruben; Pl. 1: nicht verz.; Profil: jeweils diffus gerundet dreieckig (Br. ca. 0,1 m, T. 0,12 bzw. 0,1 m).

Befund 4 (Koord. 244,8/845,7)

Pfostengrube; Pl. 1: unregelmäßig rundlich (Dm. 0,6 m × 0,5 m); Teilpl. 2: rund (Dm. 0,6 m), im Zentrum hellere Pfostenspur(?); Profil: wannenförmig (T. 0,1 m unter Pl. 1?). Bef. fluchtet etwa mit N-Wand des Steinhauses Bef. A, vielleicht konstruktiv zugehörig!

Befund 5 (Koord. 242/849,8; Inv.Nr. 1814 [Fz. 2662], 1816)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m), in NO-Rand von „Ofen 1“; Profil: senkrechte Wände, unregelmäßig konvexe Sohle (Br. 0,5 m, T. 0,3 m), Bef. „Ofen“ nicht verz.!

Funde: (Pfofen, 242,4/849,45) 1 Scherbe. – (aus Füllung) Scherben. **Datierung:** Geismar IIb/RKZ B1.

Befund 6 (Koord. 249,4/846,1)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,2 m); Profil: etwa trapezförmig (Br. OK 0,25 m, UK 0,16 m, T. 0,28 m).

Befund 7 (Koord. 249,7/846,6)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. ca. 0,35 m); Profil: muldenförmige Grube mit Pfostenspur (Br. 0,4 m, T. 0,1 m).

Befund 8 (Koord. 240,9/847,1)

Pfostengrube; Pl. 1: diffus rundlich (Dm. ca. 0,4 m), Profil: etwa rechteckig (Br. 0,35 m, T. 0,37 m).

Befund 9 (Koord. 242,7/846,2)

Pfostengrube; Pl. 1: nicht verz.; Teilpl. 2: rundlich (Dm. 0,4 m); Profil: senkrechte Wände, runde Sohle (Br. 0,3 m, T. 0,4 m). Bef. liegt vor O-Rand Bef. A, vielleicht zugehörig!

Befunde 10, 10a (Koord. um 242,6/847,5)

2 Pfostengruben; Pl. 1: nur Pf. Bef. 10 im Transparent nachträglich verz.; Teilpl. 2: je rundlich (Dm. 0,2 m);

Profil: (nur Bef. 10) senkrechte Wände, schräge Sohle (Br. 0,12 m, T. 0,45 m).

Befund 11 (Koord. 243,7/746,1)

Pfostengrube; Pl. 1: nicht verz.; Pl. 2: diffus oval (ca. 0,5 m × 0,35 m); Profil: senkrechte Wände, konvexe Sohle (Br. 0,4 m, T. 0,25 m).

Befund 12 (Koord. 240,7/845,2)

Pfostengrube; Pl. 1: nicht verz.; nur im Profil: lang dreieckig (Br. 0, m, T. 0,35 m). Bef. liegt außen vor S-Mauer des Steinhauses Bef. A, Zugehörigkeit fraglich.

Befund 13 (s. Bef. D2)

Befunde 14–16, 18–21 (s. Bef. F)

Befund 17 (s. Bef. D2)

Befund 22 (s. Bef. J)

Fläche Y86 (154) (Beil. 8)

April–Mai '78; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 für W-Rand der Fläche, ohne Nivellements, mit Lageangaben der Profilschnitte; Teilpl. 2 (nur Bef. C) und Profile ohne Nivellements.

Flächenfunde: (Schaufelpl.) Scherben; Knochen. – (Schaufelpl./Humus) Scherben; fragm. Webgewicht; E'haben, E'sporn; 2 fragm. Wetzsteine; Mörtelstück; Hüttenlehm; Knochen (Inv.Nr. 1817, 1826).

Befund B (Koord. 246/852,4; Inv.Nr. [1826], 1827)

Grubenhaus(?); Pl. 1: nur unvollständig bis an O-Grabungsrand erfasst, etwa rechteckiger W-Teil (Br. 1,8 m, L. ca. 1,3 m) mit dunklen Streifen in N- und S-Rand, Achse W–O; Profil: (N–S, in Grabungsrand) horizontale, ebene Sohle (T. 0,1 m) mit diffus parabelförmiger Eingrabung in S-Rand (Br. 0,14 m, T. 0,12 m, = Webgrube?). Datierung unsicher.

Funde: [Inv.Nr. 1826 falsch zugewiesen] – (2. Putzen, aus dunkler Verfärb.) 2 Scherben. **Datierung:** (SZ/11.–Anf. 12. Jh.)?

Befund C (Koord. 240,5/854; Foto-Nr. Dia Q 25–26. 30; Inv.Nr. [1770], 1821–1825, 1828)

Grubenhäuser; Pl. 1 (nur NW-Ecke) mit Erg.-Pl. („ca. 20 cm unter Pl. 1“) für NO-Teil: etwa rechteckiger N-Teil (L. 4 m) mit Pfosten Bef. 2, 5, 6, 7 an/in O-Rand, Achse W–O; Teilpl. 2 und Pl. 2/X86: etwa rechteckiger „Estrich“ (ca. 3,8 m × 2,3 m, S-Rand z. T. nicht erfasst) mit Pfosten Bef. 2, 5, 6, 7 an O-Rand und an W-Rand Bef. 1, 8, 9 sowie 11–13/X86, in N-Rand streifenförmige Verfärb. (Br. 0,1 m, L. 1,8 m, = Wandspur/Webgrube?), rundliche Verfärb. in NO-Viertel, etwa mittig im Estrich Pfosten Bef. 10 und Bef. 11 (= NO-Ecke Bef. J1/X86); kein Profil. – Pfosten: Bef. 1 (außen an NW-Ecke) in Teilpl. 2 rund (Dm. 0,35 m), im Profil(?) etwa trapezförmig (Br. OK 0,25 m, UK 0,2 m, T. 0,2 m); Funde: s. u. – Bef. 2 (außen an NO-Ecke) in Pl. 1 und Pl. 2 rund (Dm. 0,25 m), im Profil rundlich mit einseitiger Störung(?) (Br. 0,35 m, T. 0,15 m bzw. 0,27 m). – Bef. 5 (NO-Ecke) in Pl. 2 rund (Dm. 0,3 m), im Profil gerundet rechteckig (T. 0,3 m unter Sohle?); Funde: s. u. – Bef. 6 (Mitte O-Rand) in Pl. 2 rundlich (Dm. 0,4 m), im Profil gerundet rechteckig (Br. 0,25 m, T. 0,3 m). – Bef. 7 (SO-Ecke) in Pl. 2 rundlich (Dm. 0,3 m, im S anschließend weitere schwarze Verfärb.?), im Profil senkrechte, an OK ausgebrochene N-Wand mit spitzer Vertiefung (T. 0,35 m), nach S un-differ. in schwarzer Verfärb. bis in Profilrand (T. 0,3 m, wohl angeschnittene Grube(?) mit Brandschicht auf Sohle); Funde: s. u. – Bef. 8 (NW-Ecke, s an Pf. Bef. 1) nur in Pl. 2 rundliche schwarze Verfärb. (Dm. 0,25 m), kein Profil. – Bef. 9 (in N-Teil W-Rand) in Teilpl. 2 diffus rund (Dm. 0,25 m), kein Profil. – Bef. 11/X86 (Mitte W-Rand) in Teilpl. 2 (auch X86) rundlich (Dm. 0,35 m), im Profil senkrechte, konkave Wände, horizontale Sohle (Br. OK 0,4 m, Mitte 0,25 m, UK 0,3 m, T. 0,5 m) – Bef. 12/X86 (S-Teil W-Rand) in Pl. 2/X86 rundlich (Dm. 0,25 m), im Profil fast senkrechte Wände, konvexe Sohle (Br. 0,4 m [!], T. 0,3 m). – Bef. 13/X86 (SW-Ecke) in Pl. 2/X86 rundlich (Dm. 0,45 m), im Profil etwa parabelförmig (Br. 0,4 m, T. 0,3 m). – Bef. 10 (etwa Mitte W-Teil Estrich) im Pl. 2 rundlich (Dm. 0,2 m), kein Profil. – Bef. 11 (s. Bef. J1/X86).

Die Zugehörigkeit von Bef. 2 zur O-Wand mit Pf. Bef. 5, 6, 7 ist unsicher (gehört vielleicht zu einem weiteren, n davon nur angeschnittenen rechtwinkligen Bef.); die W-Wand mit Pf. Bef. 1, 8, 9, (11?), 12 und 13 überlagert den O-Rand von GH Bef. J/X86, dabei nimmt SW-Eckpfosten Bef. 13 die Position des ehemaligen O-Giebelpf. von GH Bef. J/X86 ein (Zuweisung aufgrund der geringeren Tiefe als dessen übrige O-Wandpfosten Bef. 11 bzw. 14/X86), vielleicht ebenso Bef. 11/X86 als ehem. NO-Eckpf. von Bef. J/X86, sekundär als Giebelpf. Bef. C; möglicherweise dienten auch Bef. 9 und 12/X86 als exzentrische Giebelpf. und flankierten den Eingang; Bef. C wird selbst von GH Bef. J1/X86 überlagert, da dessen NO-Eckpf. Bef. 11 den „Estrich“ schneidet; Zugehörigkeit von Bef. 10 unklar.

Funde: (aus dunkler Verfärb., 239,5/852,8) Scherben; Erde aus Bodenscherbe; Knochen. – (ca. 50 cm unter Pl.) Scherben; Knochen. – (1. Putzen, dunkle Schicht, 241/852,5) Scherben; 1 Wetzstein; 1 Klopstein; 1 E'fragm., E'Schlacke; Knochen. – (Laufschicht) Scherben; E'Schlacke; Knochen. – (Pfosten 5) 1 Scherbe. – (Pfosten 7) 1 Scherbe, Knochen. – (Pfosten 1) 2 Scherben. **Datierung:** jü. KLZ/Ende 8.–9. Jh.

Befund D (Koord. 241,6/851,6; Inv.Nr. [1818], 1819, 1820)

Grube(?); Pl. 1: diffus oval (ca. 0,7 m × 0,5 m); Profil: (etwa W–O) wannenförmig (Br. 0,75 m, T. 0,2 m). Im SO schneiden Pfosten Bef. 1a, 1b die Verfärb.; Datierung unsicher (Funde nicht sicher zuweisbar).

Funde: (2. Putzen, dunkle Verfärb., 242,4/851,6) 1 Scherbe. – (bis ca. 30 cm unter Pl.) Scherben; Knochen. – (2. Putzen/Pfosten 242,45/851,35?) Scherben; 1 großes Brandlehmstück; Knochen. **Datierung:** (Geismar IIb–d/RKZ B–C)?

Befund G (Koord. 244/850,5; Inv.Nr. 1811, 1812)

Grube(n?); Pl. 1: etwa halbkreisförmig (3 m × 2 m), Achse W–O; Profil: (mittig W–O) wannenförmig, O-Rand wohl gestuft (Br. 2,4 bzw. 2,9 m, T. 0,6 m), darunter, z. T. durch helle Schicht getrennt, muldenförmige Sohle einer ält. Grube(?) (Br. 1,9 m, T. 0,9 m unter Pl. 1). Funde nicht differ.

Funde: (Schaufelpl.) Scherben; Knochen. – (2. Putzen/aus Grube) Scherben; E'teil, E'schlacke; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** sp. KLZ–fr. OZ/Ende 9.–1. Hh. 10. Jh.

Befunde 1, 2, 5–10 (s. Bef. C)

Befunde 1a, b (Koord. 241,5/851,8)

2 Pfostengruben; Pl. 1: je rund (Dm. 0,2 m); Profil: je halbrundlich (Br. 0,15 m bzw. 0,3 m, T. 0,1 m bzw. 0,18 m). Identifikation der Profil-Z. unsicher, da Lage des Profilschnittes unklar.

Befunde 3, 4 (Koord. 241,3/850,8)

2 Pfostengruben; Pl. 1: diffus achtförmig (ca. 0,7 m × 0,35 m); Profil: jeweils flache, muldenförmige Sohle (Br. 0,15 m bzw. 0,2 m, T. 0,03 m bzw. 0,05 m).

Befund 11 (s. Bef. J1/X86)

Fläche Z80 (Beil. 8)

Sept.–Okt. '80; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 mit Erweiterung an W-Rand (Bef. O, Q, R), mit Nivellements und z. T. Lageangaben der Profilschnitte, Teilpl. 2 für Bef. O mit Nivellements, Teilpl. 3 und 4 für Bef. L ohne Nivellements. Das untersuchte Areal reicht an 3 Seiten um 0,6–1,2 m über die Grenzen des Koord.-Quadrats hinaus (s. auch Fl. Z81–83); diese Bereiche sind jeweils mit erfasst; unbeschriftetes Ges.-Profil der Fl. Z80–83 im Südrand.

Flächenfunde: (Lesefunde Fl. Z80–83) Scherben; Griff einer röm. Bz'Kasserolle; Knochen. – (S-Teil, Putzen 1. Pl.) Scherben. – (SO-Teil, Putzen 1. Pl.) Scherben (Inv.Nr. 1159–1161).

Befund A (Koord. 250,5/791,3; Fd.-Kat.Nr. A 260; Inv.Nr. 1162, 1163)

Grube; Pl. 1: oval (1,8 m × 1,4 m), Achse etwa WNW–OSO; Profil: (etwa mittig WNW–OSO) senkrechte, stark konkave Wände, leicht wellige, nach O ansteigende Sohle (Br. OK 2 m, UK 1,7 m, T. 0,55–0,25 m).

Funde: (1. Pl.) Scherben. – (Grube) Scherben; Knochen.
Datierung: (Geismar I/LT C–D1)?

Befund B (Koord. 249,6/892; Inv.Nr. 1164)

Grube; in Pl. 1 nur unvollständig bis an S-Grabungsrand erfasst: halbrunder N-Teil (1,4 m × 0,8 m); Profil: (S-Rand) diffus muldenförmig (T. ca. 0,35 m unter Pl. 1 = 0,8 m u. rez. OF).

Datierung unklar (unspezif. Funde aller Perioden, unstratifiziert inkl. Kulturschicht).

Funde: (Grube) Scherben. **Datierung:** /

Befund C (Koord. 249,5/894,3)

Grube; in Pl. 1 nur unvollständig bis an S-Grabungsrand erfasst: konvexer N-Rand (1,3 m × 0,4 m); Profil: (S-Rand) diffus muldenförmig (Br. 1,6 m, T. ca. 0,3 m unter Pl. = 0,7 m u. rez. OF).

Befund D (Koord. 250,3/795)

Grube; Pl. 1: rundlich (Dm. ca. 1 m); Profil: (mittig WNW–OSO) fast senkrechte Wände, etwa horizontale, ebene Sohle (Br. 1,2 m, T. 0,9 m).

Befund E (Koord. 251,4/794; Inv.Nr. 1165, 1166)

Grube; Pl. 1: etwa oval (1,3 m × 0,9 m), Achse etwa NW–SO; Profil: (mittig WNW–OSO) sehr diffuse Sohle (T. ca. 0,05 m) mit rechteckiger Pfostengrube knapp ö der Mitte (Br. 0,2 m, T. 0,25 m).

Funde: (Pl. 1) Scherben; 1 Knochen. – (Grube) Scherben.
Datierung: SZ/11. Jh.

Befund F (Koord. 252/793; Inv.Nr. 1167)

Grube; Pl. 1: etwa nierenförmig (ca. 1,1 m × 0,7 m), mit dunkler rundlicher Verfärb. im SW-Ende, Achse SW–NO; Profil: (WNW–OSO durch S-Rand) horizontale, ebene Sohle (T. 0,06 m) mit parabelförmiger Pfostengrube am O-Ende (Br. 0,1 m, T. 0,2 m).

Funde: (Grube) 2 Scherben. **Datierung:** Geismar I/LT C–D.

Befund G (Koord. 252,5/791; Fd.-Kat.Nr. A 261; Inv.Nr. 1168)

Grube; Pl. 1: rundlich (Dm. 1,5 m); Profil: (mittig WNW–OSO) halbrund (Br. 1,5 m, T. 0,5 m unter Pl.). Datierung unsicher, da neben viel Keramik auch wenige unstratifizierte sz. Funde (vielleicht Verschmutzung?).

Funde: (Füllung) Scherben; Holzkohle. **Datierung:** (LT A–B)?

Befund H (Koord. 253,2/793; Inv.Nr. 1169)

(?) Grube(n); Pl. 1: etwa gerundet dreieckig (1,6 m × 1,3 m); Profil: (Lage?) zu 1/3 gerundet trapezförmig (Br. OK 0,5 m, UK 0,3 m, T. 0,52 m), 2/3 halbrund, muldenförmig (Br. 1 m, T. 0,4 m); homogene Verfüllung ohne erkennbare Überschneidung.

Funde: (Grube) Scherben; fragm. Glasperle mit Kreis- augen; Knochen. **Datierung:** LT A–C?

Befund I (Koord. 255/795; Inv.Nr. 1170, 1171)

Grube; Pl. 1: rundlich (Dm. ca. 1,4 m), am O-Rand streifenförmige Verbindung mit Bef. J; Profil: (Lage?) muldenförmig (T. 0,4 m), einseitig mit dreieckiger Vertiefung (bis 0,1 m unter Sohle) und fast senkrechter Wand. Verhältnis zu Bef. J unklar; Datierung unsicher: hma. Keramik nur aus Pl. 1, ansonsten aber nur 2 allg. rkz WS.

Funde: (Pl. 1) Scherben. – (Grube) 2 Scherben; 2 Knochen. **Datierung:** (Geismar II/RKZ? oder SZ/11.–Mitte 12. Jh.)?

Befund J (Koord. 256/798; Inv.Nr. 1172)

Grube(?); Pl. 1: keulenförmig (3 m × 1 m) im W, mit streifenförmigem Fortsatz (L. ca. 1 m) bis an/in Bef. I, Achse etwa W–O; Profil: (wohl mittig W–O) horizontale, ebene Sohle (Br. 3 m, T. max. 0,05 m). Verhältnis zu Bef. I am W-Ende des Fortsatzes unklar; Datierung unsicher (auch nz. Dachziegel).

Funde: (Grube) Scherben; Knochen. **Datierung:** (SZ/11.–Mitte 12. Jh.)?

Befund K (Koord. 256,5/801; Fd.-Kat.Nr. A 262; Inv.Nr. 1173–1175)

Grube; Pl. 1: rundlich (Dm. 2,1 m), am O-Rand blasse ovale Verfärb. (0,7 m × 0,5 m); Profil: (mittig W–O) senkrechte Wände, wellige, nach O leicht ansteigende Sohle (Br. 2,1 m, T. 0,7–0,5 m). Helle Verfärb. am O-Rand im Profil nicht vorhanden.

Funde: (Pl. 1) Scherben. – (S-Teil) Scherben (1 erg. Gefäß); Knochen. – (N-Teil, geschlämmt!) Keramik; 2 Spinnwirtelfragm.; 3 kl. Bz'stücke; Knochen; organische Substanzen. **Datierung:** Geismar IIc–d/RKZ B2–C1.

Befund L (L1–3) (Koord. 261,5/799,5; Inv.Nr. 1176–1179)

3 Gruben; nur unvollständig bis an N-Grabungsrand erfasst, Pl. 1 und Teilpl. 3 (mit Teilpl. 2/Z81): unregelmäßig geschweiffter, intern undiffer. S-Teil (ca. 5 m × 2 m) des Komplexes; in Teilpl. 4 (auch Teilpl. 3/Z81) 3 Gruben: Bef. L1 regelmäßig halbrunder S-Teil einer Grube (3,5 m × 1 m), daran ö angrenzend etwa nierenförmiger Bef. L2 (1,8 m × 1,1 m), NO-Ende nicht erfasst; Bef. L3 in Teilpl. 3 rechteckiger Fortsatz am S-Rand Bef. L1 mit rundlicher Brandlehmkonz., in Teilpl. 4 nur noch diffuser ovaler Rest (0,7 m × 0,4 m); keine Profile! Überschneidungen auch mit Bef. I/Z81 nicht untersucht.

Funde: (Grubenbereich L, 1. Pl.) Scherben; runde E'schnalle; Wetzstein; Knochen. – (L1/3, zw. 1. u. 2. Pl.) Scherben; E'teil; Knochen. – (Grube L1) Scherben. – (Grube L2) Scherben; Muschelteil; Knochen. **Datierung:** L1: VWZ 3/Ende 7.–Mitte 8. Jh.; L2: KLZ/2. Hä. 8.–9. Jh.

Befund M (Koord. 258/797,5; Inv.Nr. 1180, 1181)

Grube; Pl. 1: rundlich (Dm. ca. 1,5 m); Profil: unregelmäßig flach muldenförmig (Br. 1,5 m, T. 0,5 m).

Funde: (1. Pl.) Scherben; Knochen. – (Grube M) Scherben; E'Schlacke; Hüttenlehm (z. T. Kalkputz); Knochen. **Datierung:** Geismar I/LT C–D1.

Befund N (N1–3) (Koord. 791/260; Fd.-Kat.Nr. A 263–265; Inv.Nr. 1182–1187)

3 Gruben; Pl. 1: nur unvollständig in NW-Ecke der Grabungsfläche erfasst, intern undiffer., geschweiffter S-Rand; Profil: (Lage?) unregelmäßig konvexe, gezackte Sohle, im W bis in Sohle, senkrechter O(?) -Rand (Br. 2,5 m, T. 0,4 m), daran ö(?) anschließend flach muldenförmige Grube (Br. 1 m, T. 0,05 m). Lt. Fz. wurden unter Niveau von Pl. 1 drei Gruben (Bef. N1–3) erkennbar, die in Pl. und Profil aber nicht zu identifizieren sind; einheitliche Funddatierungen.

Funde: (1. Pl.) Scherben. – (Grube N vor N-Profil) Scherben (u. a. Ware B); fragm. Bz'schlüssel; Knochen. – (Grube N ohne SW-Teil) Scherben; Wetzstein; Knochen. – (Grube N1, unter Grube N, 259/790) Scherben; Erzstück; Knochen. – (Grube N2 unter Grube N, 259/791,5) Scherben; fragm. Kn'nadel (grün patiniert), Knochen; E'Schlacke. – (Grube N3) Scherben; Knochen. **Datierung:** (alle) SZ/11. Jh.

Befunde O, O1, O2 (Koord. 256/790,6; Inv.Nr. 1188–1190)

Grubenhaus(?) mit 2(?) Gruben; Pl. 1: gerundet rechteckig bis ovales GH Bef. O (4 m × 3,3 m), Achse etwa N–S; Teilpl. 2: (nur S-Hälfte, ca. 0,2 m unter Pl. 1) unter SO-Bereich gerundet rechteckige Grube Bef. O1 (1,2 m × 0,9 m), unter SW-Teil amorphe, diffus fleckige Verfärb. Bef. O2 (= Sohlenreste?, ca. 1,8 m × 1 m), darin mittig unter S-Rand vielleicht Pfostengrube(?) (nicht untersucht); Profil: (Bef. O1, wohl mittig N–S) etwa halbrund (Br. 1,2 m, T. 0,4 m unter Grube Bef. O). Bef. O2 scheint keine separate Grube, sondern Reste des GH Bef. O zu sein; Datierung Bef. O1 unsicher (sz. Verschmutzung).

Funde: (Pl. 1 und obere Füllung) Scherben; E'Schlacke; Hüttenlehm; Knochen. – (Grube O1) Scherben; Knochen. – (Grube O2) Scherben; Knochen. **Datierung:** Bef. O1: (Geismar II/RKZ?); Bef. O, O2: OZ-SZ/2. Hä. 10.–11. Jh.

Befund P (Koord. 257/795; Inv.Nr. 1191)

Grube; Pl. 1: oval (1 m × 0,7 m); Profil: fast senkrechte Wände, schräge Sohle (Br. 0,85 m, T. ca. 0,25 m) mit 2 dreieckigen Eintiefungen (T. 0,25 m bzw. 0,15 m unter Sohle).

Funde: (1. Pl. und tiefer) Scherben; 1 E'teil. **Datierung:** SZ/11.–Anf. 12. Jh.

Befund Q (Koord. 257,6/788,2; Inv.Nr. 1192)

Grube(?); Pl. 1: nur unvollständig in NW-Ecke der Erweiterung des W-Grabungsrandes erfasst: rundlicher SO-Teil (Radius mind. 0,6 m); kein Profil.

Funde: (Putzen 1. Pl.) Scherben; E'teil; Knochen. **Datierung:** SZ/11.–Anf. 12. Jh.

Befund R (Koord. 255,7/788,4)

Grube(?); Pl. 1: diffus, etwa oval (ca. 1,1 m × 0,7 m, W-Ende unter Grabungsrand nicht erfasst); kein Profil.

Befund 1 (Koord. 253,2/794,5)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); Profil: flach muldenförmig (Br. 0,22 m, T. 0,05 m).

Befund 2 (Koord. 254,9/793,9)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,2 m); Profil: (diffuse Skizze) etwa dreieckig (Br. 0,25 m, T. 0,2 m).

Befund 3 (Koord. 254,6/797,6)

2 Pfostengruben; Pl. 1: ovale Verfärb. (0,4 m × 0,3 m); Profil: 1 dreieckige Pfostengrube mit einseitig gestufter Wand (Br. 0,25 m, T. 0,16 m), in 0,05 m Abstand daneben weitere blasse, etwa parabelförmige Pfostengrube(?) (Br. 0,15 m, T. 0,2 m).

Befund 4 (Koord. 254,9/796,7)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); Profil: senkrechte Wandansätze, unregelmäßig konvexe Sohle (Br. 0,23 m, T. 0,1 m).

Befund 5 (Koord. 254,5/797)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); Profil: diffus muldenförmig (Br. 0,25 m, T. 0,1 m). Im Pl. wohl von Pf. Bef. 6 geschnitten (im Profil nicht untersucht).

Befund 6 (Koord. 254,7/797,1)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,2 m); Profil: etwa rechteckig (Br. 0,23 m, T. 0,1 m). Im Pl. wohl Pf. Bef. 5 überlagernd (im Profil nicht untersucht).

Befund 7 (Koord. 255/798,3)

2 Pfostengruben; Pl. 1: achtförmig (0,5 m × 0,3 m); Profil: 2 etwa dreieckige Gruben mit diffuser unklarer Überschneidung (Br. je 0,15 m, T. 0,14 m bzw. 0,11 m).

Befund 8 (Koord. 255,8/796,1)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,4 m × 0,3 m); Profil: rundlich muldenförmig (Br. 0,32 m, T. 0,1 m).

Befund 9 (Koord. 256,3/795,7; Inv.Nr. 1193)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,5 m); Profil: fast senkrechte Wände, schräge, einseitig spitze Sohle (Br. 0,35 m, T. 0,35 m).

Funde: (Pfosten 9) gesägte Kn'platte.

Befund 10 (Koord. 256,3/796,5)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: muldenförmig (Br. 0,3 m, T. 0,1 m), einseitig randlich diffuse dreieckige Pfostenspur(?) (Br. 0,08 m, T. 0,12 m).

Befund 11 (Koord. 257,6/797,9; Inv.Nr. 1194)

Pfostengrube; Pl. 1: schmal oval (0,5 m × 0,3 m); Profil: diffus muldenförmig (Br. 0,4 m, T. 0,12 m).

Funde: Knochen.

Befund 12 (Koord. 258/799,2; Inv.Nr. 1195)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); Profil: flach muldenförmig (Br. 0,25 m, T. 0,05 m).

Funde: „ortsfremdes Gestein“(?).

Befund 13 (Koord. 259,1/799,5)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); Profil: Z. fehlt!

Befund 14 (Koord. 259,8/797,9; Inv.Nr. 1196)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,4 m); Profil: etwa gerundet rechteckig (Br. 0,3 m, T. 0,36 m).

Funde: (S-Teil/beim Schneiden) 4 Scherben; Knochen.
Datierung: VWZ 1/4.–5. Jh.

Befund 15 (Koord. 258/796; Inv.Nr. 1197)

Grube; Pl. 1: breit oval (0,7 m × 0,6 m); Profil: senkrechte Wandansätze, diffuse flach konvexe Sohle (Br. 0,65 m, T. 0,15 m).

Funde: (1. Pl. S-Teil) Scherben; Knochen. **Datierung**: VWZ 3–KLZ/8.–9. Jh.

Befund 16 (Koord. 259,2/794; Inv.Nr. 1198)

Grube; Pl. 1: lang oval (1,1 m × 0,5 m), Achse etwa W–O; Profil: diffus wannenförmig (Br. 1 m, T. 0,1 m).

Funde: (S-Teil) 3 Scherben. **Datierung:** VWZ 1/4.–5. Jh.

Befund 17 (Koord. 259,9/794,2)

Pfostengrube; Pl. 1: unregelmäßig oval (0,65 m × 0,5 m); Profil: nur noch diffus flach konvexe Sohle (Br. 0,6 m, T. 0,05 m).

Befund 18 (Koord. 260,9/795,3; Inv.Nr. 1199)

Grube mit Pfosten; Pl. 1: rund oval (0,7 m × 0,6 m), im N-Teil wohl mit rundlichem Pfosten (Dm. 0,45 m); Profil: (Lage?) nur noch diffuse Grubensohle (T. 0,1 m), darin parabelförmiger Pfosten (Br. 0,3 m, T. 0,15 m).

Funde: (Pfosten 18) Scherben; E'teil; Knochen. **Datierung:** VWZ 3/Ende 7.–Mitte 8. Jh.

Befund 19 (Koord. 260,1/795,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,45 m); Profil: fast senkrechte Wände, unregelmäßig rundliche Sohle (Br. 0,45 m, T. 0,27 m).

Fläche Z81 (Beil. 8)

Sept.–Okt. 1980; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 und Teilpl. 3 für Bef. G, H, I und I–J/Z82 mit Nivellements, Teilpl. 2 (Bef. G, H, I), Teilpl. 4 (S-Rand Bef. G) und Teilpl. 5 (unter Bef. A) sowie Profile überwiegend ohne Nivellements; in Pl. 1 nur Bef. B, G, K mit Lageangaben der Profilschnitte. An N- und S-Rand der Fl. schmaler Streifen über Koord.-Grenzen hinaus untersucht (vgl. Fl. Z80–83).

Flächenfunde: (bis 1. Pl.) Scherben; 1 Bz'fragm. mit Eisen (Inv.Nr. 1200).

Befund A (Koord. 801/249,6; Inv.Nr. 1202)

Grubenhäuser; Pl. 1: nur N-Rand bis an S-Grabungsgrenze erfasst, gerundet rechteckig (Br. ca. 2,1 m); Teilpl. 5: („12 cm unter Pl.“) unter N-Rand runde Pfosten Bef. A1, A2; Profil: (2× S-Profil, im Grabungsrand) im O gerundet, senkrechter Wandansatz, ebene, nach W bis in Pl. ansteigende Sohle mit Estrich? (Br. 2,1 m, T. max. 0,15 m unter Pl.). – Pfosten: Bef. A1 (unter

Mitte N-Teil) in Teilpl. 5 rund (Dm. 0,25 m), im Profil rechteckig (T. 0,27 m). – Bef. A2 (im NW-Rand) im Pl. rund (Dm. 0,35 m), im Profil leicht gerundet rechteckig (T. 0,22 m).

Zugehörigkeit von Bef. A1 vielleicht als Giebelpfosten, Bef. A2 unsicher.

Funde: (1. Pl.) Scherben. **Datierung:** jü. KLZ-OZ/9.–10. Jh.

Befund B (Koord. 252,7/805,4; Fd.-Kat.Nr. A 266; Inv.Nr. 1203, 1204)

Grube; Pl. 1: rund (Dm. 1,4 m); Profil: (mittig W–O) fast senkrechte Wände, O-Wand mit Lössseinbruch, unebene, in O-Hälfte leicht ansteigende Sohle (Br. 1,4 m, T. 0,6 m).

Funde: (1. Pl.) 3 Scherben. – (Grube) Scherben; pyramidales Webgewicht; Bz'blech; Knochen; Holzkohle. **Datierung:** Geismar II(c–d?)/RKZ (B2–C1)?

Befund C (Koord. 250,3/806,6; Inv.Nr. 1205)

Grube; Pl. 1: oval (1,6 m × 1,1 m), Achse NNW–SSO; Profil: (Lage?) muldenförmig (Br. 1,7 m, T. 0,3 m).

Funde: (Grube C) Scherben. **Datierung:** Geismar II/RKZ.

Befund D (Koord. 250,5/808,8; Inv.Nr. 1206)

Grube; Pl. 1: etwa nierenförmig (1,3 m × 1 m); Profil: wannenförmig, mit flach ansteigenden Wänden (Br. OK 1,1 m, UK 0,45 m, T. 0,25 m).

Funde: (Grube D) 2 Scherben; Knochen. **Datierung:** Geismar II/RKZ.

Befund E (Koord. 254/806,8; Inv.Nr. 1207)

Grube (/Feuerstelle?); Pl. 1: oval (1,3 m × 0,9 m), lt. Fz. „durch Feuer verziegelte OF“; Profil: diffus flach muldenförmig (Br. ca. 1,3 m, T. 0,1 m), homogen schwarzgrau.

Funde: (Grube E) Scherben. **Datierung:** Geismar II/RKZ.

Befund F (Koord. 255,5/806; Fd.-Kat.Nr. A 267; Inv.Nr. 1208, 1209)

Grube; Pl. 1: breit oval (2,1 m × 1,7 m); Profil: (etwa W–O) horizontale, leicht konvexe Sohle, diffuse, mittig stark eingebrochene Wände (Br. OK 2 m, Mitte ca. 1,5 m, UK 2,1 m, T. 1,25 m); Verfüllung: auf Sohle dunkel-

brauner flacher Einfüllungskegel, von den Rändern her (bes. in Mitte) intensiv mit Löss durchmischt, zur OK dunkler bis schwärzlicher Einfülltrichter mit wenigen Steinen.

Funde: (obere Füllung) Scherben; Knochen. – (Füllung) Scherben (erg. Gefäße); Wetzstein. **Datierung:** Geismar Ia–b/LT C.

Befund G (G1, G2) (Koord. 258/805; Fd.-Kat.Nr. A 268; Inv.Nr. 1210–1212)

2 Gruben(?); Pl. 1: undiffer. Komplex, mit Bef. H im N und Bef. G als ovaler S-Teil; Teilpl. 2 und Teilpl. 3 (ca. 15 cm unter Pl. 1): unregelmäßig rundliche Grube Bef. G1 (Dm. ca. 3 m), im N-Rand undiffer. gegen Bef. H, darin diffus rundliche schwarze Verfärb. Bef. G2 (Dm. 1,5 m) mit Brandlehm durchsetzt; Teilpl. 4: (schmäler Ausschnitt im S-Teil, ca. 0,7 m unter Teilpl. 3) nur noch 2 längliche Reste im S-Teil angeschnitten; Profil: a) (Bef. G1: mittig etwa W–O) senkrechte Wände, insgesamt horizontale, aber sehr unebene Sohle (Br. 3,2 m, T. 0,75–1 m unter Pl.?), heterogene Verfüllung mit schwarzen Schichten in Sohlenniveau und großen Löss-einschlüssen (weitere Profilskizze mit fast identischem, aber diffuserem Bild ohne Lageangabe!); b) („Südprofil“, wohl S-Rand) diffus, unregelmäßig steile Wände, O-Rand im oberen Teil eingebrochen, horizontale, ebene Sohle (Br. 2,2 m, T. ca. 1 m unter Pl. 1?).

Bestimmung des Bef. G2 als separate Grube oder differ. Einfüllung von Bef. G1 unklar, Verhältnis Bef. G1 zu Bef. H nicht untersucht; Funde nicht getrennt, die Fundlage (Niveau!) fma. Scherben (KLZ–OZ) beschränkt sich wohl nur auf oberes Niveau.

Funde: (Grube G) Scherben; E'teil; Wetzstein; Knochen. – (Füllung Grube G1) (u. a. röm.) Scherben; E'teil; grüne E'Schlacke; fragm. pyramidales Webgewicht; 3 Wetzsteine; Knochen. – (große runde Grube G1 bis 80 cm tief) (u. a. röm.) Scherben; Knochen. **Datierung:** Geismar IId/RKZ C1.

Befund H (Koord. 260/806; Fd.-Kat.Nr. A 269; Inv.Nr. 1213–1215)

Grubenhause/Grubenkomblex(?); nur unvollständig bis an N-Grabungsrand erfasst; Pl. 1: großer Komplex im N von und intern undiffer. gegen Bef. G; Teilpl. 2 und 3: etwa rechteckiger SW-Teil (Br. ca. 3,3 m), Achse etwa WSW–ONO, rechteckig zipfelige Ausbuchtung an SO-Rand vor SW-Ecke, in Teilpl. 3 im O-Teil diffus rundliche schwarze Verfärb. mit Brandlehm (wie Bef. G2); Profil: (Lage?) diffuse Konturen, steile Wände, einseitig vielleicht eingebrochen, horizontale, aber unebene Sohle (wie Bef. G, Br. ca. 4,5 m, T. 0,5–0,8 m unter ?); vielleicht zeichnen sich im Profil 2 muldenförmige Gruben(?) mit Überlagerung

ab, es kann sich aber auch um einfüllungsbedingte Verfärb. handeln; Einordnung des Bef. und der schwarzen Verfärb. sowie Verhältnis zu Bef. G sind unklar, vielleicht überlagert Bef. G2 den S-Rand der Grube Bef. H.

Funde: (Pl. 1) Scherben; Glasflusstück(?). – (zw. 1. und 2. Pl.) Scherben; E'teil; Wetzstein; Knochen. – (Füllung) Scherben; Fragm. eines Glasgefäßes; E'teil. **Datierung:** VWZ 3/Ende 7.–Mitte 8. Jh.

Befund I (Koord. 260,6/802,5; Inv.Nr. 1216)

Grube; nur unvollständig bis an N-Grabungsrand erfasst; Pl. 1, Teilpl. 2 und 3: stark gerundet rechteckiger bis halbrundlicher S-Rand (Br. ca. 2–1,7 m), in Pl. 1 und Teilpl. 2 undiffer. gegen Bef. L/Z80; kein Profil. Die Grube Bef. I scheint den O-Rand von Bef. L2 zu schneiden.

Funde: (zw. 1. u. 2. Pl.) Scherben. **Datierung:** jü. KLZ/2. Hä. 8.–9. Jh.

Befunde I, J (am O-Rand s. Fl. Z82)

Befund 1 (Koord. 250/804,5; Inv.Nr. 1218)

Pfostengrube; Pl. 1: etwa gerundet dreieckig (0,55 m × 0,45 m); Profil: parabelförmig (Br. 0,25 m, T. 0,25 m). Scherben unspezif., nicht datierbar.

Funde: (Pfosten 1) 3 Scherben; Holzkohle. **Datierung:** /

Befund 2 (Koord. 250,3/805)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,35 m); Profil: diffus, etwa senkrechte Wände, unregelmäßige Sohle (Br. 0,25 m; T. 0,28 m).

Fläche Z82 (Beil. 8)

Sept.–Okt. '80; Pl. 1, Teilpl. 2 (Bef. G, H, I, J und Ausschnitte Bef. A–C), Teilpl. 1a (Bef. K, M), Teilpl. 2a (O-Drittel) und Teilpl. 3 (N-Hälfte) mit Nivellements (z. T. unstimmg!), Teilpl. 4 (Bef. G, H), Teilpl. 5 (Bef. H) und Teilpl. 6 (Bef. K–N) ohne Nivellements, nur z. T. Angaben zur Lage und Höhe der Profilschnitte. An N- und S-Rand der Fl. schmaler Streifen über Koord.-Grenzen hinaus untersucht (vgl. Fl. Z80–83).

Flächenfunde: (bis 1. Pl.) Scherben; Knochen. – (bis 1. Pl. aus Bereich K–M) Scherben; E'teil. – (um 253,5/812,5, Niveau?) Scherben; Knochen. – (flache Verfärb. um 255/817, Rest der Deckschicht?) Scherben; Wetzsteine; E'teil; Knochen. – (Grubenkomblex G/H/L, 1. Pl.) Scherben; E'Schlacke; Glas (nz.); Hüttenlehm; Knochen (Inv.Nr. 1219, 1220, 1222, 1223, 1237 [Kat.Nr. A 276]).

Befunde A, B (Koord. 250,5/813; Inv.Nr. 1224–1226)

2 Gruben; Pl. 1 und Teilpl. 2 (nur W-Teil): rundlich (Dm. ca. 2,2 m) im S mit schmalerer Fortsetzung bis in S-Grabungsrand (homogene Verfärb., „nicht zu trennende Gruben“); Profile: a) (N–S?) große rechteckige Grube Bef. B(?) (Br. 1,7 m, T. 0,5 m unter ?) mit heterogener Verfüllung, einseitig angrenzend kleine breit parabelförmige Grube Bef. A(?) (Br. 0,6 m, T. 0,3 m); b) im Ges.-,S-Profil“ diffuse Verfärb. unter Kulturschicht, Bef.-Sohle nicht erreicht! Die Gruben konnten lt. Fz. schon bei der Ausgrabung nicht getrennt werden.

Funde: (Grube A u. B ohne klare Trennung) Scherben; Wetzstein; 4 E'teile, E'Schlacke; Knochen. – (Grube A) Scherben; Knochen. – (Grube B in Höhe 1. Pl.) Scherben; Bz'fragm. **Datierung:** KLZ/2. Hä. 8.–Anf. 9. Jh.

Befund C (Koord. 250/817; Fd.-Kat.Nr. A 272; Inv.Nr. 1227, 1228)

Grube(?) und 3 Pfosten(?); Pl. 1: nur unvollständig bis an S-Grabungsrand erfasst, unregelmäßig gerundeter N-Teil (2,4 m × 1,2 m); Teilpl. 2: („15 cm“ im N-Rand bzw. „25 cm unter Pl.“) nur noch 3 rundliche Pfosten (Dm. 0,15–0,35 m), nicht untersucht; Profil: (Ges.-S-Profil) in/unter Kulturschicht nicht erkennbar (unsicherer Bef., vielleicht Rest der Kulturschicht?)!

Funde: (1. Pl.) Scherben; fragm. Kn'nadel. – (aus flacher Grube) Scherben; 1 Spinnwirtel. **Datierung:** VWZ 1/4.–5. Jh.

Befund D (Koord. 250/819,5; Fd.-Kat.Nr. A 273; Inv.Nr. 1229, 1230)

Grube; Pl. 1: nur unvollständig bis an S-Grabungsrand erfasst: unregelmäßig schmal rechteckig (ca. 2 m × 1,2 m), Achse etwa NNO–SSW; Profil: (wohl W–O?) halbrund, stellenweise diffuse Konturen (= Störungen?) (Br. 1,1 m, T. 0,45 m unter ?). Bef. wird vielleicht im N-Rand von Pfosten Bef. 7, 8 geschnitten.

Funde: (oberer Bereich, z. T. Kulturschicht) Scherben (u. a. röm.); 5 Wetzsteine; Knochen. – (Grube) Scherben. **Datierung:** Geismar IId/RKZ C1.

Befund E (Koord. 253,5/817; Fd.-Kat.Nr. A 274; Inv.Nr. 1231–1233)

Grube; Pl. 1: gerundet rechteckig (1,8 m × 1,3 m), Achse NNO–SSW; Profil: (wohl etwa W–O?) sehr diffus, senkrechte bzw. steile Wände und schräge Sohle (Br. ca. 1,5 m, T. ca. 1 m).

Funde: (1. Pl.) 3 Scherben. – (bis 30 cm tief) Scherben; 2 Wetzsteine; Knochen. – (Grube) Scherben; Wetzstein,

bearbeiteter Stein(?); Knochen. **Datierung:** Geismar Ib–c/LT C2–D1.

Befund F (Koord. 255/819,8; Fd.-Kat.Nr. A 275; Inv.Nr. 1234–1236)

Grube; Pl. 1, Teilpl. 2a und Pl. 2/Z83: etwa oval (ca. 2 m × 1,2 m), Achse W–O, im O-Ende undiffer. gegen Bef. F/Z83; Teilpl. 3/Z83: oval (1,5 m × 1 m); Profil: (etwa mittig W–O) fast senkrechte Wände, schwach konvexe Sohle (Br. 1,6 m, T. 1,1 m unter ?). Überschneidung mit Bef. F/Z83 ungeklärt.

Funde: (1. Pl.) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. – (bis 10 cm tief) Wetzstein; Holzkohle; Knochen. – (Grube) Scherben; fragm. pyramidale Webgewichte; Hüttenlehm (z. T. mit Verputz), versinterter Verputzstücke; Holzkohle; Knochen. **Datierung:** Geismar IId/RKZ C1.

Befund G (Koord. 257/814; Foto-Nr. Dia R217, U162; Inv.Nr. [1237], 1238–1241) (Abb. 35)

Grubenhaus mit Steinmauern; Pl. 1 und Teilpl. 2 (ca. 0,2 m unter Pl. 1): undiffer. in großem Komplex Bef. G, H, I, L, in Teilpl. 2 im O-Rand schon OK einer Steinmauer, ö daran diffuser Bef. G1; Teilpl. 3: („20 cm unter Pl.“, Nivellements unstimmtig!) rechteckige Hausgrube (ca. 5,2 m × 2,9 m), Achse N–S, im O-Rand fast geschlossene Steinreihe, in Verfüllung in NO- und SO-Teil locker gestreute Steine; Teilpl. 4: (unbek. T.) in W-, S- und O-Rand einreihige „Trockenmauer“ (lt. Fz.), in N-Rand Steine in Verfüllung dicht gestreut, aber nicht im Verband (nur in NW-Ecke vielleicht nach O umknickender Mauerrest), außen an SO-Rand runde Pfostenspur(?) (Dm. 0,2 m); Profil: (mittig W–O, mit Bef. H) horizontale, ebene Sohle (lichte Br. 2,3 m, T. 0,7 m unter Pl. 1?) zw. senkrechten, drei- bzw. vierlagigen Steinmauern (H. mind. 0,4 m im W bzw. 0,6 m im O über Sohle; Mauer im unteren Bereich nicht dokum.); Verfüllung: locker mit Steinen durchsetzt.

Der urspr. Zustand der N-Seite ist unklar; Bef. H, G1 werden wohl randlich überlagert (vgl. auch Dat.); unklar bleibt Verhältnis des Pfostens an der SO-Seite.

Funde: (oberer Bereich) Scherben; Glas; Wetzstein; Knochen. – (dito) Scherben; E'nadel, Nagel; 3 Wetzsteine; Knochen. – (um 256/815) Scherben; E'nadel; 2 E'teile; Wetzstein; Knochen. – (Grubenhaus) Scherben; Bz'stück; E'nagel, E'stück; 6 Wetzsteine; Steinkugel (Quarzit); Knochen. **Datierung:** sp. KLZ–fr. OZ/1. Hä. 10. Jh.

Befund G1 (Koord. 257,4/815,4; Inv.Nr. 1242, 1243)

Grube(?); Pl. 1, Teilpl. 2 bis 4: etwa halbrund (ca. 1,5 m × 1 m), an O-Rand Bef. G (in Teilpl. 2 und 4 nur

unvollständig), in Pl. 1 nach O undiffer. gegen Bef. L; Profil: a) („S-Profil“, Lage?) diffus muldenförmig (Br. ca. 1,2 m, T. 0,3 m unter ?), im O-Rand wohl geschnitten von Baugrube Bef. G; b) (W–O wie Bef. G) nur undiffer. Verfärb. ö der Steinmauer unvollständig erfasst. Bef. wird wohl von Haus Bef. G randlich geschnitten.

Funde: (oberer Bereich) Scherben. – (Grube) Scherben; Knochen. **Datierung:** VWZ 3/Ende 7.–1. Hh. 8. Jh.

Befund H (H1, H2) (Koord. 255/811,5; Inv.Nr. 1221, 1244–1247)

2 Gruben; Pl. 1 und Teilpl. 2: undiffer. im Zentrum Befundkomplex G, I, J; Teilpl. 3: der S-Teil etwa oval (Br. ca. 2,3 m), N-Teil noch undiffer.; Teilpl. 4: etwa achtförmige dunkle (schwärzliche) Grube Bef. H1 (3,5 m × 2,2 m, Doppelgrube?), Achse etwa NNO–SSW, an SO-Rand hellere (rötlich braun), sichelförmige Grube Bef. H2; Teilpl. 5: („65 cm unter Pl. 1?) im W schmal ovale dunkle Grube Bef. H1 (2 m × 1 m), ö anschließend ohne Überschneidung ovale, helle Grube Bef. H2 (2,2 m × 1,5 m) bis knapp vor Steinmauer Bef. G, Achsen etwa N–S; Profil: (mittig W–O, mit Bef. G) diffuse Grube Bef. H1 mit steiler W-Wand und wohl ebener, nach O ansteigender Sohle (T. ca. 0,7–0,6 m unter Pl. 1), unter O-Hälfte ohne klare Abgrenzung diffuse Grube Bef. H2 mit senkrechtem W-Rand (O-Rand an/unter Bef. G nicht untersucht) und nach O abfallender Sohle (Br. 1,6 m, T. ca. 1,1 m unter Pl. 1); Verfüllung: in Bef. H2 horizontal geschichteter Brandschutt (von unten: Holzkohle, Brandlehm, Mischmaterial), darüber homogenerer dunkler Bef. H1.

Verhältnis H1 zu Bef. I unklar, Grube Bef. H1 überlagert die Grube Bef. H2, deren Verhältnis zu Bef. G nicht untersucht, wird aber von Bef. G überlagert (Dat.); Funde aus oberem Bereich und aus dem Profilsteg z. T. nicht getrennt.

Funde: (Grube H1) Scherben; E'teil; Knochen. – (Grubenbereich H, ohne Trennung von Bef. H1 u. H2, bis 0,5 m tief) Scherben; Hüttenlehm; 1 Kalkstein; Knochen. – (oberer Bereich, wohl zu Bef. H1) Scherben; fragm. Schleifstein; Knochen. – (Grube H2, aus Mittelsteg bis 0,4 m tief) Scherben (u. a. 1 TS); fragm. Wetzstein; Hüttenlehm; Knochen, Teile v. Kinderschädel. – (Grube H2, untere Füllung bis 0,9 m tief) Scherben; Hüttenlehm (z. T. mit Kalkputz). **Datierung:** Bef. H1: OZ/10. Jh.; Bef. H2: Geismar Ia/LT C1.

Befund I (Koord. 257/810; Fd.-Kat.Nr. A 270; Inv.Nr. 1201, 1248)

Grube(?); Pl. 1/Z81, Pl. 1, Teilpl. 2 bis 3 und Teilpl. 3/Z81: im W-Teil des intern undiffer. Befundkomplexes G, H, I, J mit ovalem W- und N-Rand (ca. 4 m × 3,3 m),

im W-Rand lockere, unregelmäßige Steinkonzentration (2,1 m × 0,8 m; Steine bis 0,4 m); kein Profil (lt. Fz. „flache Verfärb.“). Charakter, Form sowie Verhältnis zu Bef. H unklar.

Funde: (Putzen 1. Pl.) aus flacher Verfärb. um 257–258/809–810) Scherben; E'teil; Knochen. – (als Grube I bezeichnete Verfärb.) Scherben; E'teil; Wetzstein; Knochen. **Datierung:** jü. KLZ/2. Hh. 8.–9. Jh.

Befund J (Koord. 252,5/810; Fd.-Kat.Nr. A 277; Inv.Nr. 1217, 1249–1252)

Grube/Grubenhause(?); Pl. 1/Z81, Pl. 1: etwa rechteckiger SW-Teil (ca. 2,8 m × 2,5 m), O-Teil undiffer. gegen Bef. H; Teilpl. 2 und Teilpl. 3/Z81: gerundet rechteckig bis etwa oval (ca. 2,5 m × 2,3 m), noch mit undiffer. Verbindung zu Bef. H, Achse etwa WSW–ONO; Teilpl. 3: nur getrennter gerundeter NO-Teil dokum. (mit Teilpl. 3/Z81: ca. 3,3 m × 2,3 m); Profil: (mittig, etwa WNW–OSO) horizontale, ebene Sohle, senkrechte W- und schräge O-Wand (Br. UK 2,5 m bzw. OK 2,9 m, T. 0,6 m unter Pl. 1). Charakter unsicher.

Funde: (1. Pl., Randbereich um 252/812) Scherben; Knochen. – (1. Pl., 253/810,2) Scherben; Knochen. – (obere Füllung) Scherben; E'messer, E'teil; Wetzstein. – (Grube) Scherben; Bz'stück; Hüttenlehm; Wetzstein; Knochen. **Datierung:** Geismar IIa/RKZ A.

Befund K (K1, K2) (Koord. 257,6/819,5; Inv.Nr. 1253–1256)

2 Gruben; Pl. 1, Teilpl. 1a, Pl. 1 und 2/Z83: etwa runder S-Teil (Dm. 3,5 m) im N undiffer. an/in Bef. M und J/Z83; Teilpl. 2a und Teilpl. 5/Z83: (ca. 0,15 m unter Pl. 1) etwa ovale Grube Bef. K2 (ca. 4 m × 3 m) im W mit runder Ausbuchtung Bef. K1 und im NW runder dunkler Grube(?) N. N. (Dm. 0,7 m, nicht untersucht), N-Rand vielleicht geschnitten durch Bef. M; Teilpl. 6: ovale Grube Bef. K1 (2 m × 1,5 m) im O-Rand geschnitten von ovaler Grube Bef. K2 (3 m × 2,3 m), ansonsten beide separiert, Achsen NNO–SSW; Verfüllung Bef. K2 mit Brandlehmkonzentrationen; Profil: (mittig WNW–OSO) Z. fehlt!

Bef. K2 scheint im oberen Bereich im N-Rand von Bef. M und J/Z83 geschnitten zu werden; Funde intern nur z. T. und unsicher getrennt; Datierung Bef. K1 unsicher, da zuweisbare Keramik wenig spezifisch.

Funde: (Grube K, gesamt) Scherben; 1 E'teil; Wetzstein; 2 Mahlsteinfragm. – (Bef. K1, 1. Pl.) Scherben; E'teil; Knochen. – (Bef. K2, 1. Pl.) Scherben; 1 durchbohrte TS-Scherbe. – (Grube K2) Scherben; Knochen. **Datierung:** K2: VWZ 3–KLZ/8. Jh.; K1: (VWZ 1/5.–6. Jh.)?

Befund L (Koord. 259/815,5; Inv.Nr. 1257)

Grube; Pl. 1: diffus länglich, undiffer. an/in NO-Rand Bef. G1; Teilpl. 3: („5 cm unter Pl. 1“) oval (ca. 1,8 m × 1 m), im S und N undiffer. Verbindung mit Bef. G1 bzw. Bef. N; Teilpl. 2a: (ca. 0,15 m unter Pl. 1) diffus oval (ca. 2,5 m × 1,3 m), Achse N–S; Profil: (wohl W–O, Lage?) steile bzw. senkrechte Wände, konvexe Sohle (Br. OK 1 m, UK 0,8 m, T. 0,8 m unter ?). Verhältnis zu Grube Bef. G1 unklar.

Funde: (10 cm unter Pl.; Füllung) Scherben (u. a. 1 röm.); Wetzstein; Knochen. **Datierung:** VWZ 3/Ende 7.–Mitte 8. Jh.

Befund M (Koord. 260/819; Inv.Nr. 1258)

Grube; nur unvollständig bis an N-Grabungsrand erfasst: Pl. 1, Teilpl. 1a und 3: undiffer. zw. Bef. N, K und J/Z83; Teilpl. 2a und 6: etwa halbrunder S-Teil (Dm. ca. 2,5 m, in Teilpl. 6 nur S-Rand dokum.); kein Profil.

Bef. schneidet in Teilpl. 2a wohl N-Rand von Bef. K, Verhältnis zu Bef. N und J/Z83 unklar; Zuweisung der (unspezif.) Funde aufgrund der Koord. unsicher.

Funde: (1. Pl. um 259/819,5) Scherben; Knochen. **Datierung:** ?

Befund N (Koord. 260/816; Inv.Nr. 1259)

Grube; nur unvollständig bis an N-Grabungsrand erfasst: Pl. 1, Teilpl. 3: undiffer. im W an Bef. M, im S Verbindung mit Bef. L; Teilpl. 2a und 6: etwa halbrunder S-Teil (Dm. ca. 2 m); kein Profil.

Verhältnis zu Bef. L im S und Bef. M im O unklar.

Funde: (Grube N) Scherben; Knochen (u. a. Teile v. Kinderschädel). **Datierung:** VWZ 1/4.–5. Jh.

Befund 1 (Koord. 251,7/818,3; Inv.Nr. 1260)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,4 m × 0,3 m); Profil: diffus trapezförmig (Br. OK 0,22 m, UK 0,18 m, T. 0,15 m).

Fund: 1 Knochen.

Befund 2 (Koord. 252,2/817,6; Inv.Nr. 1261)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,4 m × 0,25 m); Profil: dreieckig (Br. 0,24 m, T. 0,2 m).

Funde: (Pfoften 2) 1 Scherbe; Knochen. **Datierung:** (Geismar II/RKZ)?

Befund 3 (Koord. 252,7/818,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,45 m); Profil: senkrechte Wände, diffus schräge(?) Sohle (Br. 0,25 m, T. 0,2 m), dicht daneben kleine rechteckige Pfostenspuren (Br. 0,05 m, T. 0,08 m).

Befund 4 (Koord. 252,9/819,1; Inv.Nr. 1262)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: dreieckig (Br. 0,3 m, T. 0,26 m).

Funde: (Pfoften 4) 1 Scherbe. **Datierung:** (Geismar II/RKZ)?

Befund 5 (Koord. 253,5/818,6)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,2 m); Profil: schmal dreieckig (Br. 0,15 m, T. 0,25 m).

Befund 6 (Koord. 253,8/819,2)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,4 m × 0,25 m); Profil: diffuse horizontale Sohle (T. 0,03 m), mit Störungen?

Befund 7 (Koord. 251,2/819,5; Inv.Nr. 1263, 1264)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,25 m); Profil: (Zuweisung fraglich, eher zu Bef. 8) rechteckig, mit konkaver Sohle (Br. 0,35 m, T. 0,38 m). Bef.-Nr. wurde in Teilpl. 2a erneut vergeben (= jetzt Bef. 9).

Funde: (Pfoften 7) 2 Scherben. – (Pfoften 7 u. 8) 3 Scherben; 1 Knochen. **Datierung:** (Geismar II/RKZ)?

Befund 8 (Koord. 251,4/819,7; 1264)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,35 m); kein Profil (s. Bef. 7?).

Funde: (Pfoften 7 u. 8) 3 Scherben; 1 Knochen. **Datierung:** (Geismar II/RKZ)?

Befund 9 (Koord. 255,6/819,3)

Pfostengrube; nur Teilpl. 2a: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil. Bef. ehem. als „Pf. 7“ beziffert (s. o.).

Fläche Z83 (Beil. 8)

April '78, Sept.–Okt. '80; keine schriftl. Dokum.; schmaler Streifen am O-Rand bereits im April '78 zusammen mit Fl. Z84 untersucht (dort Bef. 12, 15, 17–20, s. Pl. 1/Z84), an N- und S-Rand der Fl. schmaler Streifen über Koord.-Grenzen hinaus untersucht (wie Fl. Z80–82); Pl. 1 mit Nivellements, Pl. 2 teilweise mit Lageangaben der Profilschnitte, ohne Nivellements, Teilpl. 3 für Ausschnitte Bef. C, D bzw. E, F ohne Nivellements, Teilpl. 4 für Bef. E, F und Ausschnitt Bef. D und Teilpl. 5 für N-Rand der Fläche mit Nivellements; nur z. T. Angaben zur Lage und Höhe der Profilschnitte.

Flächenfunde: (bis 1. Pl.) Scherben; 3 E'teile; E'Schlacke; Wetzstein; Knochen. – (S-Teil bis 1. Pl.) Scherben; Webgewicht; Wetzstein; E'nagel; Knochen. – (O-Teil bis 1. Pl.) Scherben; E'Schlacke; Knochen. – (N-Teil bis 1. Pl.) Scherben (u. a. KW); Bz'fragm.; E'nagel. – (aus dunkelbrauner Kulturschicht um 256/825) Scherben (u. a. röm.); 1 Messer, Hufeisenteil; gläserner „Glättstein“; fragm. Pilgermuschel; Wetzstein, Steinfragm.; Holzkohle; Knochen. (Kat.Nr. A 282). – (aus Kulturschicht, 1. Pl.) Scherben (u. a. 1 TS); Knochen (Kat.Nr. A 283). – (2. Pl. um 258/826,5) 2 Teile eines Sandsteins mit Schlißspuren. (Inv.Nr. 1265–1271).

Befund A (Koord. 250/822,5; Fd.-Kat.Nr. A 278; Inv.Nr. 1272)

Grube/Grubenhaus(?); nur unvollständig bis an S-Grabungsrand erfasst: Pl. 1 und Pl. 2: rechtwinklig-dreieckiger NO-Teil (ca. 2,8 m × 1,3 m); Profil: (Ges. S-Profil) nur als diffuser dunkler Bereich, in 1,2 m Tiefe unter rez. Pflugschicht (= ca 0,65 m unter Pl. 1), Sohle noch nicht erreicht.

Funde: (obere Füllung) Scherben (u. a. röm. *amphora?*); Webgewicht; Knochen. **Datierung:** VWZ 3/Ende 7.–Mitte 8. Jh.

Befund B (Koord. 250/825,2; Fd.-Kat.Nr. A 279; Inv.Nr. 1273, 1274)

Grube/Grubenhaus(?); nur unvollständig bis an S-Grabungsrand erfasst: Pl. 1 und Pl. 2: etwa halbrunder N-Teil (ca. 2 m × 1 m); kein Profil (im Gesamtprofil unter Kulturschicht nicht dokum.).

Funde: (obere Füllung) Gefäßoberteil. – (Füllung) Scherben; Knochen. **Datierung:** VWZ 1–2/6. Jh.

Befund C (Koord. 253/829; Inv.Nr. 1274a, 1285)

(Abb. 9)

Grubenhaus; Pl. 1: etwa rechtwinkliger NW-Teil, im S undiffer. gegen Bef. D, an NW-Ecke Pfosten Bef. 22, O-Teil schon mit Fl. Z84 untersucht: in Pl. 1/Z84 (= ca. 0,2 m unter Pl. 1/Z83) nur noch amorpher Estrichrest, Pfosten Bef. 4/Z84 bzw. 11/Z84 (oder 9/Z84) wohl als ö Eckpfosten (Ges. ca. 3 m × 2,5 m), Achse W–O; in Pl. 2 nur schematisch Zustand aus Pl. 1 übertragen; Teilpl. 3: (unbek. Niveau!) rechteckiger W-Teil (Br. N–S 2 m) mit Pfosten Bef. 19, 23 an W-Ecken (Pfosten Bef. 22 nicht erfasst, O-Rand s. o. Pl. 1/Z84); kein Profil! – Pfosten: Bef. 19 (SW-Ecke) in Teilpl. 3 gerundet rechteckig (0,25 m × 0,2 m), im Profil senkrechte Wände, runde Sohle (Br. 0,3 m, T. 0,55 m); Funde: s. u. – Bef. 22 (NW-Ecke) in Pl. 1 rundlich (Dm. 0,25 m; in Pl. 2 schematisch aus Pl. 1 übertragen), im Profil diffus muldenförmig (T. 0,05 m), mittig wohl Störung durch Tiergang? (fragliche Zugehörigkeit). – Bef. 23 (NW-Ecke) in Teilpl. 3 rundlich (Dm. 0,2 m), im Profil unregelmäßig dreieckig (Br. 0,35 m [!], T. 0,3 m). – Bef. 4/Z84 (SO-Ecke?) in Pl. 1/Z84 rundlich (Dm. 0,25 m), im Profil rechteckig (T. 0,3 m = ca. 0,5 m unter Pl. 1/Z83). – Bef. 9/Z84 (NO-Ecke?) in Pl. 1 rund (Dm. 0,3 m), im Profil rechteckig (Br. 0,35 m, T. 0,16 m = 0,36 m unter Pl. 1/Z83). – Bef. 11/Z84 (NO-Ecke?) in Pl. 1/Z84 rund (Dm. 0,25 m), im Profil unregelmäßige horizontale Sohle (Br. 0,4 m, T. ca. 0,07 m). Niveau-Korrelation Teilpl. 3/Z83 zu Pl. 1/Z84 unmöglich (Pfostentiefen?); vielleicht N-Ecken mit Doppelpf. Bef. 22/23 bzw. 9/11.

Funde: (Füllung W-Teil) Scherben; Knochen. – (Pfosten 19) 3 Knochen. **Datierung:** VWZ 3/Ende 7.–Mitte 8. Jh.

Befund D (Koord. 249,8/829,2; Inv.Nr. 1274b, 1274c)

Grube; Pl. 1: noch undiffer. Verfärb. in SO-Ecke der Fl. (Kulturschicht?); in Pl. 2 nicht dokum.; Teilpl. 3: nur halbrunde O-Hälfte dokum. (Dm. ca. 1,2 m); Teilpl. 4: rund (Dm. 1 m); Profil: rechteckig (T. 0,32 m „unter 2. Pl.“?).

Funde: (1. Pl.; obere Füllung) Scherben (u. a. 1 TS); 1 Bleistück; Schleif- u. Wetzsteine. – (Grube D) Scherben; Knochen. **Datierung:** Geismar IId/RKZ C1.

Befund E (Koord. 252,5/824; Fd.-Kat.Nr. A 280; Inv.Nr. 1274d–f) (Abb. 14,2)

Grube; Pl. 1, Pl. 2 und Teilpl. 3: wohl etwa gerundet, undiffer. an/unter(?) SO-Ecke Bef. F; Teilpl. 4: (ca. 0,2 m unter Pl. 1 = unter Sohle Bef. F) rund (Dm. 1,8 m); Profil: (Lage?) diffus rundlich, muldenförmig (Br. ca. 1,8 m, T. 0,95 m unter Pl. 4?), im O-Rand wohl diffuser Pfosten

Bef. 56, im W-Rand rundliche Ausbuchtung (in 1/2 T.); Verfüllung: mit horizontalen Holzkohle- und Lössschichten. Die Grube wird überlagert von Bef. F.

Funde: (obere Füllung) Scherben; Knochen. – (Füllung, vielleicht noch Bef. F) Scherben; Muschelstück; Knochen. – (Füllung unter Bef. F) Scherben (u. a. röm. TS); Messer mit Beingriff; bearb. Knochen. **Datierung:** Geismar IId/RKZ C1.

Befunde F, F1 (Koord. 253,5/822,5; Inv.Nr. 1274g–j, 1296–1299) (Abb. 14,2)

Grubenhaus und Grube; Pl. 1 und Pl. 2: rechteckige Hausgrube (4 m × 3,8 m), Achse etwa N–S, in SW-Ecke und in W-Rand Pfosten Bef. 3 bzw. 8, in Pl. 2 im O-Rand „Estrichrest“ und daran (wohl jü.) Bef. 31, NW-Ecke undiffer. gegen Bef. F/Z82, SO-Ecke rundlich erweitert durch überlagerten Bef. E; Teilpl. 3: (nur S-Hälfte) wellige Konturen (wenig kleiner als in Pl. 1–2) mit Pfosten Bef. 3 in SW-Ecke und Bef. 8 an W-Rand, im SO-Teil undiffer. rundliche Grube Bef. E (s. o.); Teilpl. 4: (ca. 0,2 m unter Pl. 1) in w N-Hälfte ovale Grube Bef. F1 (2,5 m × 2 m), ansonsten nur noch Pfosten Bef. 3, 8, 62, 63 in W-Rand und Bef. 56, 57, 64, 65 im O-Rand, im Innenbereich weitere Pfosten Bef. 58, 59, 60, 61, 68a fraglicher Zugehörigkeit (wohl überwiegend überlagert!); Profile: a) (W–O durch S-Teil Bef. F1) Grube Bef. F1 mit steiler bzw. senkrechter Wand, schräger, leicht konvexer Sohle (Br. UK 1,6 m, OK 2 m, T. 1 m unter Pl. 1?), an OK W-Rand in 0,2 m T. flach muldenförmige Ausbuchtung (Br. 0,5 m, = wohl UK Bef. F), an O-Seite Pfosten Bef. 68a und ö davon Pf. Bef. 59; b) (wie a, 0,2 m n) diffus gerundet, breit dreieckige Grube Bef. F1, nach W horizontale, flache Sohle Bef. F, ö von Bef. F1 separiert Bef. 62; homogene Verfüllung ohne Abgrenzung von GH Bef. F gegen Bef. F1. – Pfosten: Bef. 3 (SW-Ecke) in Pl. 2–4 rundlich (Dm. 0,25 m), im Profil unregelmäßig senkrechte Wände, gerundete Sohle (T. 0,45 m unter ?). – Bef. 8 (s W-Rand) in Pl. 2–4 rundlich (Dm. 0,3 m), im Profil senkrechte Wände, spitz zulaufend (T. 0,55 m unter ?). – Bef. 31 (an n O-Rand) in Pl. 1 und 2 oval (ca. 0,6 m × 0,3 m, diffuser W-Teil im „Estrichrest“), im Profil rechteckig (Br. 0,33 m, T. 0,2 m unter ?). – Bef. 62 (n W-Rand) in Pl. 4 rundlich (Dm. 0,25 m), im Profil senkrechte Wände, spitz rund zulaufend (T. 0,6 m unter ?); Funde: s. u. – Bef. 63 (NW-Ecke?) in Pl. 4 rund (Dm. 0,25 m), im Profil senkrechte Wände, unregelmäßig gezackte Sohle (Br. 0,35 m, T. 0,6 m unter ?). – Bef. 56 (SO-Ecke) in Pl. 4 rundlich (Dm. 0,2 m), an O-Rand von Grube Bef. E, im Profil (Bef. E) diffus, etwa parabelförmig (T. 0,55 m unter ?). – Bef. 57 (O-Wand) in Pl. 4 rund (Dm. 0,25 m), im O-Rand Bef. E, im Profil diffus, etwa parabelförmig (T. 0,2 m unter ?). – Bef. 64 (NO-Ecke?) in Pl. 4 diffus, wohl rundlich (nur W-Teil erfasst), im Profil flach muldenförmig (Br. 0,3 m, T. 0,07 m). –

Bef. 65 (NO-Ecke?) in Pl. 4 diffus, wohl rundlich (nur W-Teil erfasst), im Profil dreieckig (Br. 0,35 m, T. 0,4 m); Funde: s. u. – Im Innenbereich: Bef. 58 (NO-Teil) in Pl. 4 schmal oval (0,2 m × 0,4 m), im Profil flach muldenförmig (T. 0,08 m); Funde: s. u. – Bef. 59 (NO-Teil) in Pl. 4 rund (Dm. 0,35 m), im Profil senkrechte Wände, an OK beidseitig ausgebrochen, konvexe Sohle (T. 0,5 m unter Pl. 1). – Bef. 60 (NO-Teil) in Pl. 4 rund (Dm. 0,4 m), im Profil geknickt, dreieckig (T. 0,5 m; vielleicht Tierbau?) – Bef. 61 (innen vor W-Rand) in Pl. 4 rundlich (Dm. 0,6 m), im Profil etwa dreieckig (Br. 0,55 m, T. 0,6 m); Funde: s. u. – Bef. 68a (NO-Teil) in Pl. 4 halbrund an/in SO-Rand Grube Bef. F1, im Profil breit parabelförmig (Br. 0,35 m, T. 0,3 m), in Bef. F1 schneidend?

Die Verfüllungen von GH Bef. F (mit 8 Wandpfosten) und der Grube Bef. F1 sind aufgrund der Funde (und der homogenen Verfüllung) wohl gleichzeitig; die Pfosten im Innenbereich dürften älter sein; ebenso überlagert das GH Bef. F im SO-Teil die Grube Bef. E fast völlig sowie am NW-Rand die Grube Bef. F/Z82 randlich.

Funde: (Grubenhaus F) Scherben; gleicharmige Bz'fibel; E'teil; Glasrandstück; Knochen; Rehgehörn. – (bis 10 cm unter Pl.) Scherben; Wetzstein; Knochen. – (Grube F, Fz. 4776) Scherben; Knochen. – (bis 1 m unter Pl., Fz. 4713 = F1) Scherben; Knochen. – (Grube F1) Scherben; Knochen. – (Pfosten 58) Scherben; Hüttenlehm. – (Pfosten 61) 2 Scherben; Spinnwirtel; Knochen. – (Pfosten 62) 1 Scherbe. – (Pfosten 65) 1 Scherbe; Knochen. **Datierung:** F, F1: VWZ 3/Ende 7.–Mitte 8. Jh.

Befund G (Koord. 257,5/824; Fd.-Kat.Nr. A 281; Inv.Nr. 1275) (Abb. 14,2)

Grube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 2,3 m); Teilpl. 5: nur N-Hälfte (wie Pl. 1, 2); Profil: (mittig WNW–OSO) rechteckig, O-Wand im oberen Teil leicht eingebrochen (Br. 2,1 m, T. 1 m unter Pl. 2?); Verfüllung im unteren Drittel horizontal geschichtet: schwarz (Holzkohle?), gelb (Löss?), orange (Brandlehm?), darüber homogen dunkel.

Funde: (Grube G) Scherben; E'teil; Hüttenlehm (z. T. mit Kalkputz), verschlackte Mörtel- oder Kalkputzreste; Muschelteil; Knochen. **Datierung:** vorröm. EZ/LT A–B.

Befund H (Koord. 257,2/827,3; Inv.Nr. 1276, 1277) (Abb. 9; 14,2)

Grube; Pl. 1: diffus schwärzlich in Kulturschichtrest; Pl. 2 und Teilpl. 5: rund oval (1,7 m × 1,5 m), Achse WNW–OSO; Profil: (mittig WNW–OSO) steile W- bzw. senkrechte, konkave O-Wand, horizontale, schwach konvexe Sohle (Br. 1,7 m, T. 0,5 m unter Pl. 2?), dicht vor O-Rand Pfosten Bef. 53 wohl nicht zugehörig.

Funde: (bis 0,2 m unter Pl.) Scherben; Knochen. – (Grube) Scherben; 2 Hüttenlehm mit Kalkputz; Quarz; Knochen.
Datierung: Geismar IIb/RKZ B1.

Befund I (Koord. 260/827; Inv.Nr. 1278–1280, 1899)

Grubenhaus(?); in Pl. 1 und Pl. 2 nur etwa rechtwinklig dreieckiger SW-Teil erfasst, etwa rechteckiger O-Teil in Pl. 1/AA83: insges. im oberen Niveau wohl etwa rechteckige Hausgrube (ca. 3,5 m × 3 m; NW-Teil und Zentrum nicht erfasst), Achse W–O; Teilpl. 5/Z83: (ca. 0,1 m unter Pl. 1) nur noch schmal rechteckiger SW-Teil (N–S-Br. 1,5 m) mit Pfosten Bef. 52, 67 im W-Rand und Bef. 66 im S-Rand; Pl. 2/AA83: diffuse Verfärb. im O in „Estrich“ übergehend, bis an Bef. A/AA84, im Estrich in O-Ecken Bef. 58, 59 (AA83) vielleicht zugehörig; Profile: a) (W-Teil mit Pf. Bef. 66, Lage?) horizontale Sohle in N-Hälfte gering tiefer gestuft (Ges.-Br. 1,5 m, T. 0,24 bzw. 0,3 m unter ?), im S-Rand undiffer. Pf. Bef. 66; b) (O-Teil, etwa NNO–SSW = W-Rand Fl. AA83) steile bis schräge Wände, mit gerundeten Übergängen in horizontale, schwach konvexe Sohle nur bis ca. 0,3 m über Pl. 2 im Profil erfasst (Br. mind. 3,5 m; T. max. 0,12 m unter Pl. 2 = ca. 1,1 m u. rez. OF). – Pfosten: Bef. 52 (SW-Ecke) in Teilpl. 5 rundlich (Dm. 0,3 m), kein Profil. – Bef. 67 (Mitte[?] W-Rand) in Teilpl. 5 rundlich (Dm. ca. 0,3 m), kein Profil. – Bef. 66 (S-Rand) in Teilpl. 5 rundlich (Dm. ca. 0,3 m), im Profil dreieckig (Br. 0,3 m, T. 0,2 m unter GH-Sohle = 0,4 m unter ?). – Bef. 58/AA83 (SO-Ecke?) in Pl. 1 und 2/AA83 rund (Dm. 0,3 m), kein Profil. – Bef. 59/AA83 (NO-Ecke?) in Pl. 2/AA83 rund (Dm. 0,3 m), kein Profil; Funde: s. u. Die Verbindung der Teilbefunde aus Fl. Z83 und AA83 ist wegen nicht korrelierbarer Planhöhen unsicher, Verkleinerung des W-Teiles in Teilpl. 5 unklar (vielleicht Sohle im N schon abgegraben?).

Funde: Fl. Z83: (über/in 1. Pl.; Fz. 4884, 4996) Scherben; Knochen. – (bis 10 cm unter Pl.; Fz. 4751) Scherben; Knochen. – (Grube I; Fz. 4774) Scherben; E'teil; Kalksteine; Knochen. – Fl. AA83: (zw. Pl. 1 und 2, 261,5/828,5; Fz. 2890, 2896) Scherben; Knochen. – (unter Pl. 2, 262/828,5; Fz. 2991) 2 Scherben; Knochen. – (Pfosten 59, unter Pl. 2) 3 Scherben. **Datierung:** VWZ 3/Ende 7.–Mitte 8. Jh.

Befund J (Koord. 260/821; Inv.Nr. 1281, 1282)

Grube; in Pl. 1 und Pl. 2 nur unvollständig bis an N-Grabungsrand erfasst: rechtwinkliger SO-Teil (Seiten-L. ca. 1,7 m), im W undiffer. gegen Bef. M und K (beide Z82); Teilpl. 5: (ca. 0,15 m unter Pl. 1) halbrunder S-Teil (2 m × 1 m), getrennt von Bef. K; kein Profil. Verhältnis zu w angrenzender Grube Bef. M/Z82 ebenso wie Überschneidung mit Bef. K/Z82 ungeklärt.

Funde: (obere Füllung, 1. Pl.) Scherben; Knochen. – (Grube) Scherben; Wetzsteinfragm.; Holzkohle; 1 Muschel; Knochen. **Datierung:** sp. KLZ/9.–Anf. 10. Jh. Ungeachtet der im O-Rand der Fl. Z83 gelegenen, aber bereits 1978 mit der Fl. Z84 untersuchten Bef. 12, 15, 17–20 wurden diese Nummern 1980 erneut vergeben (die Ersteren s. unter Fl. Z84).

Befund 1 (Koord. 252/820,7)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 0,4 m); Profil: schmal dreieckig, an OK einziehend (Br. 0,3 m, T. 0,6 m).

Befund 2 (Koord. 251,6/821,1)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: oval (0,3 m × 0,2 m); Profil: trapezförmig (Br. OK 0,2 m, UK 0,12 m, T. 0,2 m).

Befund 3 (s. Bef. F)

Befund 4 (Koord. 250,9/820,8)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: schmal dreieckig, mit runder Sohle (Br. 0,1 m, T. 0,15 m).

Befund 5 (Koord. 250,4/820,6)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,4 m); Profil: parabelförmig (Br. 0,1 m[?], T. 0,14 m).

Befund 6 (Koord. 250,4/821,2)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: oval (0,4 m × 0,3 m); Profil: schmal dreieckig, mit gerundeter Sohle, an OK flach verbreitert (Br. 0,25 m bzw. 0,1 m, T. 0,22 m).

Befund 7 (Koord. 250,7/821,7)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: oval (0,45 m × 0,3 m bzw. 0,3 m × 0,2 m); Profil: flach muldenförmige Sohle (Br. 0,3 m, T. 0,05 m).

Befund 8 (s. Bef. F)

Befund 9 (Koord. 250/824)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: etwa birnenförmig (0,3 m × 0,2 m); Profil: dreieckig (Br. 0,3 m, T. ca. 0,12 m).

Befund 10 (Koord. 250,4/824,3)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: unregelmäßig viereckig (0,4 m × 0,35 m); Profil: flach dreieckige Sohle (Br. 0,25 m, T. 0,05 m).

Befund 11 (Koord. 250,4/824,8)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 0,35 m); Profil: flach dreieckig, mit diffuser, gestörter(?) Sohle (T. 0,1 m). Unklare Überschneidung im Pl. mit S-Rand Bef. 12.

Befund 12 (Koord. 250,9/824,8; Inv.Nr. 1283)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: schmal oval (0,6 m × 0,3 m); Profil: noch flach muldenförmige Sohle (T. 0,07 m). Überschneidung im Pl. mit Bef. 11 unklar.
Funde: (Pfosten 12) verschlackte Scherbe; Knochen.
Datierung: ?

Befund 13 (Koord. 251,6/824,7)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: oval (0,4 m × 0,3 m); Profil: flach muldenförmige Sohle (Br. 0,3 m, T. 0,05 m).

Befund 14 (Koord. 250,4/826,8)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: oval (0,5 m × 0,4 m); Profil: flach dreieckige Sohle (Br. 0,3 m, T. 0,08 m), einseitig gestört.

Befund 15 (Koord. 251,6/826; Inv.Nr. 1284)

2(/3?) Pfostengruben; Pl. 1 und Pl. 2: etwa birnenförmig (0,8 m × 0,6 m); Profil: 2 halbrunde Gruben (Br. 0,4 m bzw. 0,5 m, T. 0,12 m bzw. 0,16 m), getrennt durch unregelmäßig schmal dreieckige Verfärb. (= weiterer Pfosten[?]; Br. 0,1 m, T. 0,3 m).

Funde: (Pfosten 15) Scherben. **Datierung:** (Geismar I–II/LT–RKZ)?

Befund 16 (Koord. 251,2/827,4)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,15 m); Profil: gerundet dreieckig (Br. 0,2 m, T. 0,2 m).

Befund 17 (Koord. 251,1/828,2)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: etwa viereckig (ca. 0,12 m × 0,12 m); Profil: flach muldenförmig (Br. 0,35 m, T. 0,1 m), mit Störung durch Tiergang?

Befund 18 (Koord. 251,5/828,1) (Abb. 9)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: gerundet rechteckig (Dm. 0,1 m); Profil: schräg geneigt, rechteckig (Br. 0,2 m, T. 0,15 m).

Befund 19 (s. Bef. C)

Befund 20 (Koord. 252,6/826,2) (Abb. 9)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,1 m); Profil: dreieckig (Br. 0,25 m, T. 0,1 m), mit Tiergang(?) in Sohlenspitze.

Befund 21 (Koord. 253/826,6; Inv.Nr. 1286)

Grube und Pfosten; Pl. 1 und Pl. 2: unregelmäßig oval (1 m × 0,7 m); Profil: muldenförmige Grube (Br. 0,7 m, T. 0,18 m), mit Brandlehm durchsetzte Füllung über Pfosten mit senkrechten Wänden und spitz runder Sohle (Br. 0,25 m, T. 0,5 m).

Funde: (Pfosten 21) Scherben; Knochen. **Datierung:** Geismar I–II/LT–RKZ.

Befunde 22, 23 (s. Bef. C)

Befund 24 (Koord. 254,7/825,5)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 0,35 m); Profil: flach muldenförmige Sohle (Br. 0,4 m, T. 0,07 m).

Befund 25 (Koord. 253,9/826,5)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 0,25 m); Profil: flach muldenförmig (Br. 0,4 m, T. 0,05 m), Tiergang(?) unter W-Rand.

Befund 25a (Koord. 253,7/826,2; Inv.Nr. 1287)

Pfostengrube; Pl. 2: rundlich (Dm. 0,35 m); Profil: rundlich, muldenförmig (Br. 0,35 m, T. 0,15 m).

Funde: (Pfosten 25a) 1 RS. **Datierung:** Geismar I–II/LT–RKZ.

Befund 26 (Koord. 254,3/828,1)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: gerundet rechteckig (0,25 m × 0,1 m); Profil: flach muldenförmig (Br. 0,35 m, T. 0,08 m).

Befund 27 (Koord. 254,5/826,2)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: viereckig bis rundlich (0,3 m × 0,3 m); Profil: nur noch diffuse flache Sohle.

Befund 28 (Koord. 254,4/825,5)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 0,2 m); Profil: flach muldenförmige Sohle (Br. 0,35 m, T. 0,05 m).

Befund 29 (Koord. 254,6/825,7)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 0,25 m); Profil: flach muldenförmige Sohle (Br. 0,3 m, T. 0,06 m).

Befund 30 (Koord. 254,9/825,7; Inv.Nr. 1288)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 0,15 m); Profil: schmal, rechteckig (Br. 0,1 m, T. 0,3 m).

Funde: (Pfoften 30) 1 Scherbe. **Datierung:** Geismar I–II/LT–RKZ.

Befund 31 (s. Bef. F1)

Befund 32 (Koord. 255,3/824,8; Inv.Nr. 1289)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 0,25 m); Profil: flach muldenförmige Sohle (Br. 0,3 m, T. 0,06 m).

Funde: 1 Scherbe. **Datierung:** Geismar I–II/LT–RKZ.

Befund 33 (Koord. 255,5/824,6)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 0,25 m); Profil: etwa halbrund, einseitig mit senkrechter Wand (Br. 0,3 m, T. 0,15 m).

Befund 34 (Koord. 256/825,1)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: schmal oval (0,4 m × 0,2 m); Profil: diffus flach muldenförmige Sohle (Br. 0,35 m, T. 0,05 m).

Befund 35 (Koord. 256/822,7)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 0,4 m); Profil: diffus dreieckig (Br. 0,4 m, T. 0,15 m).

Befund 36 (Koord. 256,3/822)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: oval (0,35 m × 0,2 m); Profil: flach dreieckige Sohle (Br. 0,4 m, T. 0,05 m), einseitig wohl Tiergang.

Befund 37 (Koord. 256,4/832,2)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 0,2 m); Profil: flach muldenförmige Sohle (Br. 0,2 m, T. 0,05 m), einseitig wohl Tiergang.

Befund 38 (Koord. 257,4/822,4; Inv.Nr. 1290)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: diffuse Sohle (mit Störungen?).

Funde: (Pfoften 38) 1 Scherbe. **Datierung:** VWZ 3–KLZ/8.–9. Jh.

Befund 39 (Koord. 257/821,5; Inv.Nr. 1291)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: oval (0,5 m × 0,4 m); Profil: unregelmäßige, senkrechte Wände, horizontale Sohle (Br. 0,35–0,4 m, T. 0,4 m).

Funde: (Pfoften 39) 1 Scherbe; Knochen. **Datierung:** Geismar I–II/LT–RKZ.

Befund 40 (Koord. 258,7/821,7)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: unregelmäßig rechteckig (Br. 0,2 m, T. 0,08 m).

Befund 41 (Koord. 259,7/822,2)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 0,35 m); Profil: diffuse Reste (= Auswaschung unter Sohle?).

Befund 42 (Koord. 258,1/828,1; Inv.Nr. 1292)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: rechteckig (Br. 0,25 m, T. 0,2 m).

Funde: (Pfoften 42) 2 Knochen.

Befund 43 (Koord. 259,2/829,7)

Pfostengrube; Pl. 2 und Teilpl. 5: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: einseitig dreieckig (Br. 0,32 m, T. 0,25 m).

Befund 44 (Koord. 255,8/826,8)

Pfostengrube; Pl. 2: rundlich (Dm. 0,4 m); Profil: senkrechte und steile Wände, gerundete Sohle (Br. 0,3 m, T. 0,2 m).

Befund 45 (Koord. 260/824,2; Inv.Nr. 1293)

Pfostengrube; Teilpl. 5: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: dreieckig (T. 0,2 m).

Funde: (Pfohlen 45) 1 RS. **Datierung:** Geismar II–VWZ 1/RKZ–VWZ?

Befund 46 (Koord. 259/824)

Pfostengrube; Teilpl. 5: diffus oval (0,6 m × 0,4 m); Profil: trapezförmig, mit schwach konkaven Wänden (Br. OK 0,3 m, UK 0,22 m, T. 0,2 m).

Befund 47 (Koord. 258,8/824,7)

Pfostengrube; Teilpl. 5: diffus rundlich (Dm. 0,25 m); Profil: gerundet dreieckig (Br. 0,2 m, T. 0,1 m).

Befund 48 (Koord. 259/825)

Pfostengrube; Teilpl. 5: rundlich (Dm. 0,4 m); Profil: dreieckig (Br. 0,3 m, T. 0,15 m).

Befund 49 (Koord. 259,5/826; Inv.Nr. 1294)

Pfostengrube; Teilpl. 5: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: dreieckig (Br. 0,2 m, T. 0,12 m).

Funde: (Pfohlen 49) 3 RS. **Datierung:** Geismar I/LT C–D.

Befund 50 (Koord. 258,3/826,6; Inv.Nr. 1295)

Pfostengrube; Teilpl. 5: rund (Dm. 0,45 m); Profil: muldenförmig (Br. 0,3 m, T. 0,1 m).

Funde: (Pfohlen 50) 1 halber Spinnwirtel.

Befund 51 (Koord. 258,9/827,6)

Pfostengrube; Teilpl. 5: rundlich (Dm. 0,2 m); Profil: parabelförmig (Br. 0,3 m, T. 0,15 m).

Befund 52 (s. Bef. I)

Befund 53 (Koord. 257,1/828,5)

Pfostengrube; Teilpl. 5: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Befund 54 (Koord. 256,3/828,2)

Pfostengrube; Teilpl. 5: rundlich (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 55 (Koord. ?)

Pfostengrube; im Pl. nicht dokum.; Profil: flach dreieckig (Br. 0,4 m, T. 0,1 m).

Befunde 56–65, 68a (s. Bef. F)

Befunde 66–67 (s. Bef. I)

Befund 68 (Koord. 259/822,3; Inv.Nr. 1300)

Grube(?); Pl. 1: diffus blasse, rundliche Verfärb. (Dm. ca. 0,9 m); Teilpl. 5: rundlich (Dm. 0,55 m); Profil: o. B.

Funde: (flache Verfärb.) Scherben. **Datierung:** VWZ 2–3/6.–7. Jh.

Befund 69 (Koord. 259,5/824,1)

Pfostengrube; Teilpl. 5: rund (Dm. 0,2 m); Profil: flach muldenförmig (Br. 0,3 m, T. 0,06 m).

Befund 70 (Koord. 259,3/824,1)

Pfostengrube; Teilpl. 5: rund (Dm. 0,2 m); Profil: parabelförmig (Br. 0,25 m, T. 0,2 m).

Befund 71 (Koord. 255,6/820,5)

Pfostengrube; Teilpl. 4: rundlich (Dm. 0,25 m); Profil: parabelförmig (Br. 0,5 m[!], T. 0,5 m). Bef. wird in Pl. 1–2 von NO-Rand Bef. F/Z82 überdeckt.

Fläche Z84 (135) (Beil. 8)

April–Mai 1978; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 mit Nivellements und Lageangaben der Profilschnitte; der W-Rand der untersuchten Fläche wurde auf einem bis 1 m breiten Streifen in Fl. Z83 ausgedehnt (die Bef. hier bearbeitet); Teilpl. 2/Y84 (für Bef. A) ohne Nivellements. Foto-Nr. Dia Q29.

Flächenfunde: (zw. Humus und Pl. 1) Scherben; Wetzstein; E'Schlacke; Knochen. – (S-Teil, über Pl. 1) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. – (S-Teil, unter Pl. 1) Scherben; Knochen. – (W-Teil, Schaufelpl., 830–833 m) Scherbe; Knochen. – (N-Teil über Pl. 1) Scherben; E'Schlacke; Knochen. – (O-Teil über Pl. 1) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. – (O-Teil, Pl. 1) Scherben; Knochen. (Inv.Nr. 1829–1835).

Befund A (Koord. 251/834,5; Foto-Nr. Dia Q29; Inv.Nr. 1836–1839) (Abb. 9)

Grubenhäuser; Pl. 1: rechteckig (3,4 m × 2,8 m), Achse W–O, mit Pfosten Bef. 3 und 4 (beide Y84) in S-Ecken, Bef. 41, 42 an NO- und Bef. 55 vor NW-Ecke (Zugehörigkeit?); Teilpl. 2: (unbek. T.) unregelmäßig rechteckiger Estrich (3,2 m × 2,5 m) mit Pfosten Bef. 74, 78 unter Bereich NW-Ecke aus Pl. 1 und Bef. 4/Y84 an SO-Ecke; kein Profil! – Pfosten: Bef. 3/Y84 (an SW-Ecke) in Pl. 1 rund (Dm. 0,2 m, in Teilpl. 2 nicht dokum.), kein Profil. – Bef. 4/Y84 (in SO-Ecke) in Pl. 1/Y84 und Teilpl. 2 rund (Dm. 0,2 m), kein Profil. – Bef. 41 (NO-Ecke) in Pl. 1 halbrund (Dm. 0,2 m) an O-Rand, im Profil spitzparabelförmig (Br. 0,23 m, T. 0,3 m unter GH-Sohle?); Funde: s. u. – Bef. 42 (NO-Ecke) in Pl. 1 halbrund (Dm. 0,25 m) an NO-Rand (n an Bef. 41), im Profil rechteckig (Br. 0,3 m, T. 0,28 m unter GH-Sohle?). – Bef. 74 (unter NW-Rand, ö neben Bef. 78) in Teilpl. 2 rundlich (Dm. 0,2 m), im Profil etwa parabelförmig (Br. 0,26 m, T. 0,32 m). – Bef. 78 (unter NW-Ecke/Pl. 1, an Estrichrand) in Pl. 2 rundlich (Dm. 25 m), im Profil etwa parabelförmig (Br. 0,3 m, T. 0,35 m).

GH Bef. A wird am N-Rand von diffusem Ausläufer der Grube Bef. B berührt, Verhältnis ungeklärt; die Zugehörigkeit des Pf. Bef. 55 vor NW-Ecke ist wegen der im tieferen Eckbereich auftretenden Pf. Bef. 74, 78 unwahrscheinlich.

Funde: (Schaufelpl.) Scherben (erg. Gefäß); Knochen. – (1. Putzen, aus Grubenhäuser) Scherben; E'Schlacke; Wetzsteinteil; Mühlsteinfragm. (Basaltlava); Knochen. – (bis auf Laufschrift) Scherben; Knochen. – (Pfosten 41) 1 Scherbe. **Datierung:** VWZ 3/Ende 7.–Mitte 8. Jh.

Befund B (Koord. 253,5/834,3; Fd.-Kat.Nr. A 284; Inv.Nr. 1840) (Abb. 9)

Grube; Pl. 1: rund oval (2,5 m × 1,8 m); Profil: (mittig W–O) wannenförmig, mit schwach konvexer Sohle

(Br. OK 2 m, UK 1,8 m, T. 0,45 m), außen 0,1 m vor W-Rand dreieckiger Pfosten N. N. (Br. 0,1 m, T. 0,2 m; im Pl. nicht verz.); Verfüllung: auf der Sohle dünne schwarze Schicht, ansonsten wohl homogen.

Funde: (Füllung) Scherben; Quarzkieselstein; E'Schlacke; Hüttenlehm; Holzkohle; Knochen (u. a. Kleinkind). **Datierung:** Geismar IId/RKZ C1.

Befund C (Koord. 255/838; Inv.Nr. 1844–1847 [Fz. 2650]) (Abb. 9; 62)

Grubenhäuser; Pl. 1: etwa rechteckig (ca. 4 m × 2,5 m; S- u. O-Rand diffus), Achse etwa WSW–ONO, stellenweise bes. im ö N-Rand Estrich (in N-Hälfte geradlinige, rechteckige Verfärb., wohl jüngere Störung), mit Eckpfosten Bef. 33, 37, 45 (SO-Ecke unklar, durch nierenförmige Verfärb. gestört, darunter Pfosten Bef. 75–77; kein Profil. – Pfosten: Bef. 33 (NO-Ecke) in Pl. 1 rund (Dm. 0,3 m), im Profil rechteckig (Br. 0,15 m [!], T 0,18 m). – Bef. 37 (NW-Ecke) in Pl. 1 rund (Dm. 0,5 m), kein Profil. – Bef. 45 (SW-Ecke) in Pl. 1 rund (Dm. 0,25 m), im Profil senkrechte Wände, gerundet dreieckige Sohle (Br. 0,3 m, T. 0,4 m).

Das flache GH (im Pl. = Sohle) wird von „Öfen“ Bef. D, G, H überlagert, ebenso sind Pf. Bef. 34, 70, 71 im Inneren, Pf. Bef. 35, 72 im N-Rand, Pf. Bef. 38, 38a am S-Rand, Pf. Bef. 61, 62 am O-Rand und Pf. Bef. 75–77 in SO-Ecke unter nierenförmiger Verfärb. wohl nicht zugehörig. **Datierung** unsicher (stark durchmischt, hohes Niveau).

Funde: (Schaufelpl.) Scherben; Wetzstein; Brandlehm; Knochen. – (2. Schaufelpl./1. Putzen) Scherben; pyramidales Webgewicht; 2 E'Schlacken; Knochen. – (Schaufelpl./1. Putzen) Scherben (u. a. röm.); Wetzstein; Brandlehm; Knochen. – (2. Putzen) Scherben; Knochen.

Datierung: (VWZ 2–3/7.–Anf. 8. Jh.)?

Befund D (Koord. 256,4/839,4; Inv.Nr. 1847 [Fz. 2594], [1848], 1849) (Abb. 62)

„Ofen“ (E'schmelzofen); Pl. 1: rundlich (Dm. 0,6 m), Verfüllung mit dünnem schwarzen Rand, im Zentrum wohl E'Schlacke und Brandschutt; kein Profil (vgl. Bef. H). Bef. schneidet in O-Teil von Bef. C.

Funde: (Putzen, aus Grube 256,5/839,5) Scherben. (Lesefunde, aus dem Bereich der Brennöfen D, G, H) E'Schlacke. – (E'Schlackenstelle, 237/839,4) 2 Scherben; E'Schlacke. **Datierung:** SZ/11.–Anf. 12. Jh.

Befund E (Koord. 257,5/831,5; Inv.Nr. 1841–1843) (Abb. 9)

Grube; Pl. 1: oval (2,6 m × 2 m, Achse W–O), an/in O-Rand Pf. Bef. 24; Profil: (etwa W–O) senkrechte

Wände (W-Rand schwach konvex), runder Übergang zur ebenen, nach W ansteigenden Sohle (Br. max. 2,7 m, T. 0,9–1,1 m), außen vor O-Rand Pfosten Bef. 24; Verfüllung: im Pl. ca. 0,3 m innerhalb des Randes konzentrischer, dünner Brandlehmring, innerhalb dessen mit E'Schlacke, Brandlehm und Holzkohle durchsetzte Füllung; im Profil auf der Sohle im O-Teil bis 0,4 m mächtiges Brandlehmpaket (von O-Rand nach W abnehmend), ansonsten schwärzlich mit Holzkohle- und Brandlehmteilchen (mittig an OK wohl E'Schlacke konzentration).

Funde: (Schaufelpl./1. Putzen) Scherben (u. a. 1 röm.); Brandlehm; Knochen. – (bis 80 cm unter Pl. 1) Scherben (u. a. 2 röm. WS, 1 TN-BS); Brandlehm; Knochen. – (Füllung) Scherben; Wetzstein; Holzkohle; Brandlehm. **Datierung:** Geismar IId–VWZ 1/3.–4. Jh.

Befund G (Koord. 254,8/838; Foto-Nr. Dia Q109–111; Inv.Nr. [1848]) (Abb. 62–63)

„Ofen“ (**Schmelzofen**); Pl. 1: rundlich (Dm. 0,7 m), im Rand dünner Brandlehmring (St. ca. 0,05 m), innerhalb dessen dunkel, mit schwarzen Bereichen (E'Schlacke/Holzkohle?); kein Profil (vgl. Bef. H). Bef. schneidet GH Bef. C und am N-Rand Bef. 70.

Funde: (Lesefunde, aus dem Bereich der Brennöfen) E'Schlacke. **Datierung:** ?

Befund H (Koord. 253,9/838,5; Foto-Nr. Dia Q109–111; Inv.Nr. [1848], 1850) (Abb. 62–63)

„Ofen“ (**Schmelzofen**); Pl. 1: rundlich (Dm. 0,65 m); Teilpl. 3: (S-Hälfte „24 cm unter Pl. 1) wie Pl. 1 (Zentrum nicht dokum.); Profil: (mittig SW–NO) senkrechte Wände, konvexe Sohle (Br. 0,65 m; T. 0,3 m unter Pl. 1?); Verfüllung: in Pl. 1 und Teilpl. 3 im Rand dünner Brandlehmring mit schwarzer Innenseite (St. max. 0,1 m), in Pl. 1 Zentrum dunkel, schwärzlich fleckig (in Teilpl. 3 und Profil nicht dokum.).

Bef. überlagert SW-Rand von GH Bef. C; Bef.-Datierung über 1 unspezif. Scherbe unsicher, wohl aber wie Bef. D.

Funde: (Lesefunde, aus dem Bereich der Brennöfen D, G, H) E'Schlacke. – (unter Pl. 1) 1 Scherbe; E'Schlacken (u. a. Luppenteil mit Holzkohle); Erdproben. **Datierung:** (sp. KLZ–SZ/9.–11. Jh.)?

Befund 1 (Koord. 250,2/831,4)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); Profil: etwa rechteckige Sohle (Br. 0,22 m, T. 0,05 m).

Befunde 2, 2a (Koord. 251/830,5)

2 Pfostengruben; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: unregelmäßige, senkrechte bzw. steile Wände, horizontale, ebene Sohle (T. 0,4 m), randlich geschnitten von dreieckigem Pfosten Bef. 2a (Br. 0,15 m, T. 0,2 m).

Befund 3 (Koord. 251,3/830,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,2 m); Profil: unregelmäßig rechteckig (Br. 0,1 m, T. 0,07 m).

Befund 4 (Koord. 252,2/831,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: rechteckig (Br. 0,25 m, T. 0,3 m).

Bef. gehört vielleicht als SO-Eckpfosten zu GH Bef. C/Z83 (vgl. Bef. 9, 11).

Befund 5 (Koord. 253,9/831,5)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rund (Dm. 0,1 m); Profil: etwa parabelförmig, schräg (Br. 0,2 m, T. 0,25 m); unsicherer Befund (Tiergang?).

Befund 6 (Koord. 254,1/831,5)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rund (Dm. 0,1 m); Profil: senkrechte Wände, unregelmäßig gezackte Sohle (Br. 0,12 m, T. 0,2 m); unsicherer Befund (Tiergang?).

Befund 7 (Koord. 254,1/831,3)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rund (Dm. 0,1 m); Profil: etwa senkrechte Wände, unregelmäßig gezackte, zulaufende Sohle (Br. 0,12 m, T. 0,25 m); unsicherer Befund (Tiergang?).

Befund 8 (Koord. 253,9/831,3)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,1 m); Profil: etwa dreieckig (T. 0,06 m).

Befund 9 (Koord. 253,9/830,5)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); Profil: trapezförmig (Br. OK 0,38 m, UK 0,3 m, T. 0,17 m).

Bef. gehört mit Bef. 11 vielleicht als NO-Eckpfosten zu GH Bef. C/Z83 (s. o.).

Befund 10 (Koord. 253,9/830,3)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,1 m); Profil: dreieckig (Br. 0,06 m, T. 0,12 m).

Befund 11 (Koord. 254,2/831,5)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); Profil: nur noch unregelmäßig gezackte Sohle (Br. 0,4 m, T. 0,1 m). Bef. gehört mit Bef. 9 vielleicht als NO-Eckpfosten zu GH Bef. C/Z83 (s. o.).

Befund 12 (Koord. 254,6/829,7)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,35 m); Profil: rechteckig (Br. 0,28 m, T. 0,24 m).

Befund 13 (Koord. 254,9/831,1)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,15 m); Profil: unregelmäßig rechteckig (Br. 0,1 m, T. 0,15 m).

Befund 14 (Koord. 255,1/831,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,2 m); Profil: flach dreieckig (Br. 0,2 m, T. 0,1 m).

Befund 15 (Koord. 255,6/829,3)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,15 m); Profil: unregelmäßig rechteckige Sohle (Br. 0,1 m; T. 0,05 m).

Befund 16 (Koord. 255,8/830,4; Inv.Nr. 1852)

(Abb. 9)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,4 m); senkrechte Wände, Sohle zur Hälfte horizontal, eben, ansonsten ansteigend (Br. 0,45 m, T. 0,2 m); in Verfüllung mittig rechteckige Pfostenspur (Br. 0,1 m, T. 0,2 m).

Funde: (aus Füllung) 1 Scherbe; 1 Knochen. **Datierung:** Geismar II/RKZ.

Befund 17 (Koord. 256,6/829,9) (Abb. 9)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); Profil: senkrechte Wände, runde Sohle (Br. 0,22 m, T. 0,25 m), im Zentrum rechteckige Pfostenspur (Br. 0,1 m, T. 0,25 m).

Befund 18 (Koord. 257,8/829,9) (Abb. 9)

Pfostengrube; Pl. 1: gerundet rechteckig (0,5 m × 0,4 m); Profil: flach muldenförmig (Br. 0,5 m, T. ca. 0,1 m), in Sohlenmitte gerundet rechteckige Vertiefung = Pfosten-spur(?) (Br. 0,2 m, T. 0,2 m).

Befund 19 (Koord. 258,8/829) (Abb. 9)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,4 m); Profil: unregelmäßig trapezförmig, mit welliger Sohle (Br. OK 0,35 m, UK 0,25 m, T. 0,16 m).

Befund 20 (Koord. 259,6/829,6) (Abb. 9)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: muldenförmig (Br. 0,25 m, T. 0,1 m).

Befund 20a (Koord. 259,8/830,2) (Abb. 9)

Pfostengrube(?); Pl. 1: diffus rundlich (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Befund 21 (Koord. 258,8/830,4)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,2 m); Profil: breit parabelförmig (Br. 0,2 m, T. 0,1 m).

Befund 22 (Koord. 259,4/831,4)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); Profil: rechteckig (Br. 0,22 m, T. 0,15 m).

Befund 23 (Koord. 260/833,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: rechteckig (Br. 0,2 m, T. 0,28 m).

Befund 24 (Koord. 258,1/832,6)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); Profil: senkrechte Wände, runde Sohle (Br. 0,22 m, T. 0,4 m). Bef. schneidet im Pl. in O-Rand von Grube Bef. E, im Profil getrennt.

Befund 25 (Koord. 256/831,2) (Abb. 9)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,35 m); Profil: flach rechteckige Sohle (Br. 0,32 m, T. 0,06 m).

Befund 26 (Koord. 256,3/832,1) (Abb. 9)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,35 m); Profil: flach rechteckige Sohle (Br. 0,4 m, T. 0,06 m), darin Störung durch Tiergang.

Befund 27 (Koord. 256,8/833) (Abb. 9)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,65 m × 0,35 m); Profil: (2× im S-Rand) unregelmäßig wellige Sohle (Br. 0,25 m, T. 0,05 m), darin Tiergang.

Befund 28 (Koord. 257,5/834,1) (Abb. 9)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); Profil: rechteckig (Br. 0,35 m, T. 0,08 m), in Sohle Störung durch Tiergang.

Befund 29 (Koord. 257,5/835) (Abb. 9)

Pfostengrube; Pl. 1: rechteckig (0,5 m × 0,4 m); Profil: unregelmäßig rechteckig (Br. 0,35 m, T. 0,1 m).

Befund 30 (Koord. 257,8/835,5) (Abb. 9)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,35 m); Profil: etwa rechteckig, mit unregelmäßiger, gestörter(?) Sohle (Br. 0,35 m, T. 0,1 m).

Befund 31 (Koord. 258,1/836) (Abb. 9)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,5 m); Profil: etwa rechteckige Sohle (Br. 0,2 m[!], T. 0,05 m).

Befund 32 (Koord. 258,5/838,4)

Pfostengrube; Pl. 1: rechteckig (0,3 m × 0,25 m); Profil: Z. fehlt.

Befund 33 (s. Bef. C)

Befund 34 (Koord. 256,6/838,4; Inv.Nr. 1854) (Abb. 62)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m), in Estrichrest Bef. C; Profil: fast senkrechte Wände, horizontale Sohle (Br. OK 0,3 m, UK 0,2 m, T. 0,4 m). Bef. schneidet wohl Sohle von GH Bef. C.

Funde: (Füllung) 2 Scherben; 1 Knochen. **Datierung:** (Geismar IId-VWZ 1/3.–4./5. Jh.)?

Befund 35 (Koord. 255,8/836,7) (Abb. 62)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,45 m); kein Profil. Bef. schneidet wohl N-Rand von GH Bef. C.

Befund 36 (Koord. 254/836,3)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,4 m); kein Profil.

Befund 37 (s. Bef. C)

Befund 38 (Koord. 254/839,4; Inv.Nr. 1855) (Abb. 62)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); Profil: unregelmäßig rechteckig (T. 0,36 m).

Funde: E'Schlacke; 2 Knochen.

Befund 38a (Koord. 253,5/838,5) (Abb. 62)

Pfostengrube; Pl. 1 und Teilpl. 3: rundlich (Dm. 0,25 m); kein Profil. Verhältnis zu Ofen Bef. H unklar: In Pl. 1 wird der Pf. vom S-Rand Ofen Bef. H geschnitten, im Teilpl. umgekehrt.

Befund 39 (Koord. 250,8/839,1)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,35 m × 0,15 m); Profil: etwa rechteckig, mit welliger Sohle (Br. 0,5 m, T. 0,15 m).

Befund 40 (Koord. 250,2/838,8)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,2 m); Profil: etwa parabelförmige Sohle, wohl senkrechte Wandansätze (Br. 0,25 m; T. 0,15 m).

Befunde 41, 42 (s. Bef. A)

Befund 43 (Koord. 255,1/834,5)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); Profil: unregelmäßig rechteckig, an OK einseitig flach erweitert (Br. 0,2 m bzw. 0,4 m, T. 0,4 m), Sohle durch Tiergang(?) gestört.

Befund 44 (Koord. 255,5/834,7)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,35 m); Profil: parabelförmig (Br. 0,2 m, T. 0,22 m).

Befund 45 (s. Bef. C)

Befund 46 (Koord. 251,6/839,6)

Pfostengrube; Pl. 1: dunkel, rund (Dm. 0,25 m), in diffus blasser Verfärb. (Dm. ca. 0,8 m); kein Profil.

Befund 46a (Koord. 251,8/839,2)

2 Pfostengruben; in Pl. 1 nicht verz. (nur Lage des Profilschnittes im N-Rand der blassen Verfärb. um Pf. Bef. 46); Profil: im W rechteckiger Pfosten (Br. 0,2 m, T. 0,1 m, einseitig Störung in Sohle), ö daneben dreieckiger Pfosten (Br. 0,06 m, T. 0,08 m).

Befund 47 (Koord. 252,5/839,6)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,15 m); Profil: unregelmäßig rechteckig, mit dreieckiger Vertiefung in Sohlenmitte = Pfostenspur(?) (Br. 0,3 m, T. 0,27 m bzw. ges. 0,34 m).

Befund 48 (Koord. 253/839,5)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,22 m); Profil: rechteckig (Br. 0,2 m, T. 0,25 m).

Befund 49 (Koord. 258/837)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,4 m × 0,3 m); Profil: senkrechte bzw. steile Wand, gerundete Sohle (Br. 0,3 m, T. 0,2 m).

Befund 50 (Koord. 257,8/837,3)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,15 m); Profil: unregelmäßig parabelförmig (Br. 0,18 m, T. 0,16 m).

Befund 51 (Koord. 258,2/837,4)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,15 m); Profil: lang dreieckig (Br. 0,12 m, T. 0,5 m).

Befund 52 (Koord. 254,1/831,7)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rund (Dm. 0,15 m); Profil: senkrechte Wände, schräge, gezackte Sohle (Br. 0,12 m, T. 0,06 m).

Befund 53 (Koord. 252,7/832,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,12 m); Profil: dreieckig (Br. 0,1 m, T. 0,08 m).

Befund 54 (Koord. 251,2/831,5)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,1 m); Profil: dreieckig (Br. 0,14 m, T. 0,14 m).

Befund 55 (Koord. 251,6/832,3; Inv.Nr. 1851)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,4 m × 0,22 m); Profil: rechteckig (Br. 0,4 m, T. 0,32 m).

Funde: (Pfosten 55) 1 E'messer.

Befund 56 (Koord. 258,3/837,3)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,1 m); Profil: Z. fehlt.

Befund 57 (Koord. 257/835,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: unregelmäßig gezackte Sohle, senkrechte Wandansätze (Br. 0,4 m, T. 0,1 m).

Befund 58 (Koord. 257/835,7)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,25 m × 0,15 m); Profil: rechteckig (Br. 0,4 m, T. 0,22 m).

Befund 59 (Koord. 257,1/836,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); Profil: unregelmäßig parabelförmig (Br. 0,25 m, T. 0,25 m).

Befund 60 (Koord. 257,4/836,9)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,35 m); Profil: unregelmäßig wellige Sohle, senkrechte Wandansätze (Br. 0,3 m, T. 0,15 m).

Befund 61 (Koord. 257/839,3) (Abb. 62)

Pfostengrube; Pl. 1: erst nachträglich verz. (wohl unter O-Rand GH Bef. C), viereckig (0,2 m × 0,15 m); Profil: dreieckig (Br. 0,15 m, T. 0,22 m).

Befund 62 (Koord. 257,5/839,2) (Abb. 62)

Pfostengrube; Pl. 1: erst nachträglich verz. (vgl. Bef. 61), oval (0,35 m × 0,25 m); Profil: gerundet, flach rechteckig (Br. 0,55 m, T. 0,18 m). Bef. liegt vor NO-Rand Bef. C, wohl nicht zugehörig.

Befund 63 (Koord. 259,3/834,6)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,2 m); Profil: rechteckig (T. 0,17 m).

Befund 64 (Koord. 259,6/835,5)

Pfostengrube; Pl. 1: unregelmäßig oval (0,6 m × 0,5 m; wohl nachträglich verz.); Profil: senkrechte Wände, runde Sohle (Br. 0,25 m, T. 0,15 m).

Befund 65 (Koord. 259,2/836,7) (Abb. 9)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,2 m); Profil: unregelmäßig rechteckig, mit dreieckig eingekerbter Sohle (Br. 0,18 m, T. 0,2 m).

Befund 67 (= Pf. Bef. 19/AA84; Koord. 260,2/836,1)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,2 m); Profil: rechteckig (Br. 0,24 m, T. 0,12 m).

Befund 68 (Koord. 259,4/839,7)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); Profil: dreieckig (Br. 0,1 m, T. 0,15 m).

Befund 69 (Koord. 258,6/837,8)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,1 m); Profil: dreieckig (Br. 0,14 m, T. 0,16 m).

Befund 70 (Koord. 255,2/838,1)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil. Bef. stört Sohle von GH Bef. C, wird selbst im S von Ofen Bef. G geschnitten.

Befund 71 (Koord. 256,1/837,9) (Abb. 62)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil. Bef. stört Sohle von GH Bef. C.

Befund 72 (Koord. 256,3/837,1) (Abb. 62)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil. Bef. schneidet N-Rand von GH Bef. C.

Befund 73 (Koord. 255,6/834,8; Inv.Nr. 1853)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,4 m); Profil: etwa rechteckig (Br. 0,3 m, T. 0,25 m).

Funde: (Füllung) 4 Scherben; gewundener Kupferdraht; 2 Knochen. **Datierung:** Geismar IIB-d/RKZ B-C1.

Befund 74 (s. Bef. A)

Befund 75 (Koord. 256/839,6)

Pfostengrube; unter Pl. 1 (in Transparent nachträglich verz. = unter Verfärb. in SO-Ecke GH Bef. C) rundlich (Dm. 0,25 m); kein Profil. Bef. wird von Ofen Bef. D wohl randlich geschnitten und vielleicht von nierenförmiger Verfärb. (N. N.) in SO-Ecke Bef. C überlagert; Verhältnis zu Bef. C unklar.

Befund 76 (Koord. 255,6/839,8)

Pfostengrube; unter Pl. 1 (wie Pf. Bef. 75) rund (Dm. 0,25 m); Profil: flach rechteckig (Br. 0,25 m, T. 0,08 m).

Befund 77 (Koord. 255,3/839,9)

Pfostengrube; unter Pl. 1 (wie Pf. 75) rund (Dm. 0,1 m); Profil: dreieckig (Br. 0,08 m, T. 0,2 m).

Befund 78 (s. Bef. A)

Befund 79 (Koord. 254,6/833,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); Profil: dreieckig (Br. 0,12 m, T. 0,12 m).

Befund 80 (Koord. 254,9/833)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); Profil: dreieckig (Br. 0,2 m, T. 0,2 m).

Befund 81 (Koord. 252,7/838,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,15 m); Profil: dreieckig (Br. 0,12 m, T. 0,24 m).

Befund 82 (Koord. 255,9/832,3)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,15 m); Profil: Z. fehlt.

Fläche Z85 (145) (Beil. 8)

Mai, Juni '78; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 nur Mauern Keller 2 mit Nivellements und mit Lageangaben der Profilschnitte, Teilpl. 2 und 3 (Keller 1) sowie Teilpl. 7 (Bef. H) ohne Nivellements, Teilpl. 4 (Keller 2), Teilpl. 5 und 6 (Bef. G) mit Nivellements; Profile überwiegend ohne Nivellements.

Foto-Nr. Dia Q27–28, Neg. 1174/5. 6, 1214/8–10.

Flächenfunde: (S-Teil, Schaufelpl. bis Pl. 1) Scherben; E'band; Knochen. – (W-Teil, Schaufelpl.) Scherben; 1/2 Spinnwirtel; 2 Bz'nadeln; 1 fragm. Messer; Hüttenlehm; Knochen. – (Grube neben Steinhaus, 257/840,5) Scherben; Knochen. – (N-Teil, Schaufelpl.) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. – (NO-Teil, Schaufelpl.) Scherben; 1 Messer; Knochen. – (O-Teil, Schaufelpl.) Scherben; E'stift; E'Schlacke; Knochen (Inv.Nr. 1856–1861).

Befund „Keller 1“ (Koord. 256,5/844; Foto-Nr. Dia Q22–23, 27–28, Neg. 1174/5. 6, 1214/8–10; Inv.Nr. 1870–1877) (Abb. 28)

Grubenhaus (Erdkeller?); Pl. 1: rechteckig (4,5 m × 3,5 m), Achse N–S, SW-Ecke mit gerundet rechteckiger Ausbuchtung (ca. 1,5 m × 1,2 m, = Eingang), in deren O-Rand einreihige Steinsetzung (nicht untersucht), O-Rand der Hausgrube diffus gegen Keller 2, im NO un-differ. gegen Bef. H, am W-Rand in Ecken und im S-Teil runde Ausbuchtungen (= Pfosten[?], nicht untersucht), im Transparent nachträglich verz. Pfosten Bef. 7 im S-Teil der Hausgrube in Flucht der ö Eingangsmauer, im W-Teil des GH bereits „0,25–0,35 m über Pl. 1“ ovale Brandlehm-packung (2 m × 1,7 m; unklar ob Teil der Verfüllung oder separater Bef.?). Teilpl. 2 und Teilpl. 3: (trapezförmiger Ausschnitt fast des gesamten Innenbereiches [ohne Ränder], unbek. Niveau [wohl in bzw. knapp unter Sohle]) amorphe Reste der Verfüllung mit Brandlehm und Steinen; Profile: a) (etwa W–O in N-Ende) leicht unebene, nach O abfallende Sohle (T. 0,3–0,6 m unter ?), gerundeter Übergang in senkrechte O-Wand, W-Rand im Profil nicht erfasst, Verfüllung: auf der Sohle unregelmäßig mächtiges Brandschutt-

paket mit wenigen großen Steinen, darüber homogen heller; b) (etwa N–S durch W-Rand des Eingangs) steiler SW-Rand (ca. 45°), taucht in 0,7 m Tiefe in Profil-UK (GH-Sohle nicht erfasst), in Verfüllung knapp über Sohle Brandschuttpaket mit Steinen, darüber hellere Schicht; c) (W–O, etwa Mitte W-Rand) steile Wand (ca. 75°), Sohle nicht erfasst (Profil-UK in 0,6 m T. unter ?); d) (N–S, etwa Mitte N-Rand) steile N-Wand im oberen Drittel eingebrochen, diffuse Sohle (T. ca. 0,5 m unter ?); e) Pfosten Bef. 7 (innen vor S-Rand, wohl in/unter GH-Sohle): konvexe Sohle mit senkrechten Wandansätzen (Br. 0,4 m, ca. T. 0,16 m unter ?). Ges. Verfüllung: Zugehörigkeit der Brandlehm-konz. (über Pl.) fraglich (vielleicht jüngere Überlagerung), intensive Durchmischung mit Brandlehm und Holzkohle, im unteren Bereich auch große Steine (= bis 0,4 m mächtige Brandschuttschicht).

GH-Konstruktion unklar: keine konstruktiven Pfosten nachweisbar (runde Ausbuchtungen im W-Rand nicht untersucht), nur Pf. Bef. 7 vielleicht innere Stütze des Aufgehenden (Ständerbau[?], = Erdkeller[?], vgl. Bef. B/G87); der Eingang ist O-seitig durch eine Steinmauer gestützt; Keller 1 dürfte den NW-Teil von Keller 2 überlagern (mangels Profil unsicher); das Verhältnis zum Brunnen Bef. H im NO ist nicht untersucht, aufgrund der Datierung überlagert Keller 1 den Brunnen randlich. Die zentrale Brandschuttkonz. (über Pl. 1) kann zur Verfüllung gehören oder ein separater, dann jüngerer Befund sein.

Funde: (Schaufelpl.) Scherben; E'fragmente (Röhre?); 1 Kn'kammfragm., Knochen; Wetzstein. – (Keller, 0,35 m über bis Pl. 1) Scherben; Knochen. – (W-Teil, Pl. 1 bis 20 cm tiefer) Scherben; E'bügel; Holzkohle; Knochen. – (W-Teil) Scherben; 1 Hüttenlehm; Holzkohle; Knochen. – (Feuerstelle im GH, 259/846) Scherben; 2 große Wetzsteine; Hüttenlehm; Knochen; Erdprobe. – (im Steinhaus, 254/844,5) Scherben; Holzkohle; Knochen. – (aus dunkler Verfärb., 258,5/843,4) Scherben; E'teile; Knochen. – (bis T. der Steinsetzung) Scherben; Holzkohle; Knochen. **Datierung:** SZ/11.–Anf. 12. Jh.

Befund „Keller 2“ (Koord. 256/847; Foto-Nr. Dia Q22–23, 27–28, Neg. 1174/5. 6, 1214/8–10; Inv.Nr. 1878–1883) (Abb. 27–28)

Steinfundamenthaus; Pl. 1: etwa rechteckige Steinsetzung (4,5 m × 2,5 m), im NW ausgebrochen (Störung durch Keller 1), Achse etwa N–S, Mauer aus Bruchsteinen (Gr. bis 0,4 m) überwiegend einreihig, nur im SW und vielleicht im SO zweireihig, wohl trocken(?) gesetzt (Br. 0,2–0,5 m, H. max. 0,8 m über Sohle), die N-S-Längswände ragen im S gering über die S-Mauer hinaus, im Innenbereich flächig kompakter Steinversturz, an NO-Ecke schmale Baugrube und außen daran Pfosten Bef. 1 (vielleicht zugehörig); Teilpl. 4: (Innenraum, ca. 20 cm unter Pl. 1) dicht an Innenseite der O-Wand

(jeweils ca. 0,7 m vor Ecken) im Löss(?) (= unter Sohle) 2 Pfosten Bef. 8, 9, die Steinmauer hier jeweils an beiden Stellen leicht verdickt (durch kleine Steine verstärkt); Verfüllung (lt. Fz.) intensiv mit „Steinversturz“, „verbrannter Erde“ und „dunkler Schicht“ (wohl Brandschutt) durchsetzt; Profil: (Ausschnitt W–O, in N-Rand) auf bzw. 15 cm über der Sohle je 1 dünne schwarze (Brand?-)Schicht, getrennt durch helle Schicht mit Brandlehm, über oberer schwarzer Schicht homogen rötliches Paket (St. ca. 0,25 m), erst darauf die unregelmäßige Steinsetzung der N-Mauer (H. ca. 0,4 m = 0,8 m über Sohle), am W-Rand reichen Steine tiefer hinab: 1 unterster Stein auf Bef.-Sohle, über diesen zieht obere Brandschicht (schwarze und rötliche Schicht) hinweg, auf dieser wiederum die weiteren Steine (Z. unklar, ob Mauer völlig freigeputzt wurde oder die Schichten im unteren Teil vor oder gar hinter der Mauer liegen?); lt. Fz. 2750 innen vor N-Wand (bei 257,7/846) über der Sohle eine „Feuerstelle“ und Fz. 2591, 2592 „dunkle Schicht“ meinen vielleicht die Brandschicht(?). – Pfosten: Bef. 8 (innen bei NO-Ecke) in Teilpl. 4 rund (Dm. 0,2 m), im Profil schmal parabelförmig (Br. 0,2 m, T. 0,45 m unter GH-Sohle). – Bef. 9 (innen bei SO-Ecke) in Teilpl. 4 rund (Dm. 0,2 m), im Profil schmal parabelförmig (Br. 0,2 m, T. 0,45 m).

Pfosten innen an O-Wand wohl mit sekundärer Stützfunktion; möglicherweise 2 Bau- und Nutzungsphasen mit Zerstörung (vgl. Profil und Fz. 2750: „Feuerstelle“): Funde nur z. T. und vage stratifizierbar, scheinen aus unterer Verfüllung älter (= sp. OZ), aus oberer Verfüllung jünger (= SZ) zu sein (im oberen Bereich evtl. auch Vermischungen aus Kulturschicht oder durch Keller 1 möglich). Das Haus wird im NW von Keller 1 gestört (mangels Profil nicht gesichert); Verhältnis zum n angrenzenden Brunnen Bef. H bzw. zu Bef. E und G im S nicht untersucht; Bef. E scheint etwa gleichzeitig.

Funde: (Schaufelpl., um die Steinsetzung/aus Versturz Steinhaus, um 255/847 = S-Teil) Scherben; E'teil (Messer?), 1 E'Schlacke; Wetzstein; Knochen. – (Schaufelpl./1. Putzen, im Steinversturz, 254/848 = S-Rand) Scherben (mind. 2 erg. Kugeltöpfe); 1 Spinnwirtel; E'messer, E'nagel, E'stift mit flachem Ende, Bz'blech; 1 E'Schlacke; Knochen. – (2. Putzen, aus dunkler Verfüllung, 254,5/848,2 = S-Rand) Scherben; 1 Bz'blech; Knochen. – (im Steinversturz auf dunkler Schicht, 257/847 = O-Rand) Scherben; E'Schlacke; Hüttenlehm; Knochen. – (Keller O-Teil, Pl. 1 bis 0,3 m tiefer/Steinhaus-Feuerstelle 257,7/846) Scherben; Bz'scheibe, Bz'oxyd; E'fragm., E'haken; E'Schlacke; Hüttenlehm; Knochen. – (Steinhaus, N- u. O-Teil) Scherben; E'Schlacke; Wetzstein, Mühlsteinfragm. (Sandstein); Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** untere Füllung: OZ(–fr. SZ)/2. H.ä. 10.–Anf. 11. Jh. (obere Füllung/oberer „Steinversturz“: SZ/11.–Anf. 12. Jh.?).

Befund B (Koord. 259,6/847,8; Foto-Nr. Dia Q27–28; Inv.Nr. 1891)

Grube; Pl. 1: rechteckig (1,3 m × 1,1 m), Achse etwa W–O; Profil: (mittig W–O) wannenförmig, mit leicht konkaver Sohle (Br. 1,4 m, T. 0,35 m unter Pl. 1). Unspezif. verrollte WS nicht datierbar.

Funde: (aus dunkler Verfärb.) 1 Scherbe; 2 Wetzsteine; Knochen. **Datierung:** /

Befund C (Koord. 260/842; Inv.Nr. 1887–1890)

Grubenhäuser und Grube; Pl. 1, Pl. 1/AA85: nur noch „Estrichrest“ eines GH, SW-Ecke etwa rechtwinklig (bis an N-Rand Fl. Z85 erfasst, Fortsetzung in Fl. AA85 unklar); in tieferen Plana 2–4/AA85 Pfosten Bef. 5 (= wohl Mitte O-Rand?) und diffuse, amorphe Verfärb. (1 m breiter Streifen am S-Rand der Fl. undokum., Niveau der Pl. in Fl. Z85 und AA85 nicht korrelierbar), Achse wohl W–O; Profile: a) (SSW–NNO, durch W-Rand, Fl. Z85) rechteckiger Pfosten (Br. 0,3 m, T. 0,6 m unter ? = etwa unter Mitte W-Rand des Estrichs) eingetieft in Grube mit steiler, im oberen Bereich eingebrochener S-Wand und etwa horizontaler Sohle, N-Ende nicht erfasst (Br. mind. 1,5 m, T. 0,8 m); b) (etwa W–O, im S-Rand) in O-Hälfte wohl noch flacher, horizontaler Estrich, w. daran Pfostenreihe: in unregelmäßigen Abständen alternierend 2 dreieckige Pfosten (Br. 0,1 m, T. 0,2 m) und 2 gerundete Pfosten (Br. 0,1 m, T. 0,07 bzw. 0,1 m, Letzterer wohl in größerer Pfostengrube). – Pfosten: Bef. 5/AA85 (Mitte O-Rand?) in Pl. 3 und Pl. 4 (AA85) rund (Dm. 0,25 m), im Profil parabelförmig (Br. 0,3 m, T. 0,16 m unter Pl. 4). – Bef. N. N. (Mitte W-Rand) s. Profil a.

Das nur noch im Sohlenbereich (Estrich) erfasste GH mit wohl zugehörigen Pfosten in Mitte W- und O-Rand (Pf. Bef. 5) überlagert mit W-Teil eine Grube, deren Form und Größe in Plana nicht erkannt und im Profil nicht vollständig erfasst wurde; die Zugehörigkeit der Pfostenreihe im S-Rand ist wahrscheinlich. Funde aus dem GH [Inv.Nr. 1887, Fz. 2604] nicht sicher stratifiziert, aus der Grube unspezifisch [Inv.Nr. 1888, Fz. 2716 und 1890, Fz. 2803], somit Datierungen unsicher.

Funde: (Putzen GH bei 259,5/843/aus Steinsetzung 261,2/843,8) Scherben; Wetzstein; Knochen/Scherben; 1 E'bügel; 2 Wetzsteine; E'Schlacke; Knochen. – (Grube 259,4/841,1/Schaufelpl. SW-Fl. AA85) Scherben; E'Schlacke (u. a. Luppe); 1 Silexsplinter; Knochen. – (Schaufelpl., SW-Fl. AA85) Scherben; 1/2 Spinnwirtel; E'haken; Bz'rest; Knochen. – (Grube, aus Füllung/1. Putzen SW-Fl. AA85) Scherben; E'Schlacke (u. a. Luppe); Bz'rest; Holzkohle; Knochen. **Datierung:** GH: OZ/10.(–Anf. 11. Jh.)?; Grube: (Geismar I–II/LT–RKZ)?

Befund D (Koord. 252,7/842; Foto-Nr. Dia Q27–28; Inv.Nr. 1862–1863)

Grubenhaus(?); Pl. 1: rechteckig (2,5 m × 1,7 m), Achse etwa N–S; Profil: (etwa N–S, ö der Mitte) senkrechte Wände (N-Rand wohl eingebrochen oder gestört), horizontale, ebene Sohle (T. 0,3 m unter Pl.), darin etwa mittig dreieckiger Pfosten (Br. 0,12 m, T. 0,15 m unter Sohle), am gestörten N-Rand weitere unklare Eintiefung (Pfosten /Gräbchen?).

Funde: (2. Putzen/aus GH) Scherben; Knochen. – (aus GH, N-Teil) Scherben; fragm. Hufeisen; Wetzsteinteil; Holzkohle; Knochen. **Datierung:** (sp. OZ–)SZ/11. Jh.

Befund E (Koord. 253,8/849,4; Foto-Nr. Dia Q27–28; Inv.Nr. 1866)

Grube; Pl. 1, Pl. 1/Z86: etwa oval (2,8 m × ca. 2 m), Achse W–O, N-Rand an Keller 2, runder O-Rand klar begrenzt in Bef. A1/Z86, in Pl. 2/Z86 (0,15 m unter Pl. 1) O-Ende etwas kleiner halbrund (ges. L. 2,3 m); Profil: (mittig W–O) wannenförmig, Sohle im Mittelteil breit dreieckig vertieft (ges. Br. 1,6 m[!], T. ca. 0,5 m unter Pl. 1, Profil-OK nach O stark abfallend), außen vor O-Ende der Grube rechteckiger Pfosten N. N. (Br. 0,3 m, T. 0,35 m unter Profil-OK = 0,5 m unter Pl. 1?); Verfüllung: in Pl. 1 großer heller (Löss?)-Bereich im Zentrum (im Profil nicht verz.), randlich 3 große Steine, ansonsten dunkel mit Brandlehm.

Bef. E schneidet W-Rand von GH Bef. A1/Z86, Verhältnis zu Keller 2 ungeklärt; die Verkürzung der Grube im Profil relativ zum Pl. beruht vielleicht auf der Absenkung der Profil-OK (Niv. fehlen), der Pfosten im Profil wird wohl im Oberteil überlagert und könnte zu GH Bef. A1/Z86 gehören. Datierung unsicher, da Funde unstratifiziert (Anpassung an Bef. F, Inv.Nr. 1865).

Funde: (2. Putzen/aus Verfärb.) Scherben; 5 Knochen. **Datierung:** (SZ/11.–Anf. 12. Jh.)?

Befund F (Koord. 251,5/848; Foto-Nr. Dia Q27-28; Inv.Nr. 1864–1865) (Abb. 43)

Grube(?); Pl. 1: rechteckig (ca. 1,6 m × 1,6 m), N-Ende an/in SO-Rand von Bef. G; Profil: (N–S, w der Mitte mit Bef. G) senkrechter S-Rand, Sohle über gerundete Stufe nach N abfallend (T. 0,25 m bzw. 0,5 m unter Pl.), im N unklarer Übergang in Bef. G; Verfüllung: im Pl. im Kontaktbereich mit Bef. G rechteckige Brandlehmfläche auf ganzer W–O-Breite, ansonsten beide Bef. gleichartig homogen, im Profil auf der gesamten Sohle ca. 0,15 m starke schwarze Schicht (Brandschutt?), setzt sich einerseits nach N in Bef. G (im mittleren Niveau) fort, andererseits zieht daraus ein diffuser schmaler Streifen steil bis in Profil-OK an N-Rand der

linsenförmigen Brandlehmfläche (St. 0,08 m), ansonsten beide Füllungen wie in Pl.

Verhältnis zu Bef. G unklar: Bef. F könnte Eingang zum GH Bef. G (in jüngerer Phase?) sein oder den Bef. G randlich überlagern. Datierung unsicher, da Funde unstratifiziert sind und z. T. aus UK Kulturschicht stammen (Anpassung an Bef. E, Inv. 1866).

Funde: (Schaufelpl.) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. – (aus dunkler Verfärb.) Scherben; Wetzstein; Knochen. **Datierung:** (SZ/11.–Anf. 12. Jh.)?

Befund G (Koord. 252,5/846; Foto-Nr. Dia Q27–28; Inv.Nr. 1867–1869) (Abb. 43)

Grubenhaus(?); Pl. 1: rechteckig (3 m × 2 m), Achse W–O, SO-Rand undiffer. an/in Bef. F; Teilpl. 5: (ohne O-Rand; wohl ca. 0,5–0,6 m unter Pl. 1, vgl. Profil a) dichte flächige Steinpackung (Steine bis 0,4 m) in schwarzem Material (Umriss geringfügig kleiner als Pl. 1, S-Rand leicht konvex ausgebaucht); Teilpl. 6: (0,2 m unter Teilpl. 5, nur Ausschnitt SW-Ecke) schwärzliche Verfüllung mit gerundeter SW-Kontur (W-Rand ca. 0,4 m geringer als Pl. 1); Profile: a) (N–S durch O-Teil mit Bef. F) N-Rand im oberen Bereich senkrecht, im unteren Teil und in Sohle nicht erfasst, im S unklarer Übergang in Bef. F (s. ebd.), Verfüllung: im oberen Teil (bis 0,4 m T.) einheitliches Paket mit schwarzer Schicht (St. ca. 0,15 m) in horizontaler UK (in Bef. F fortsetzend, im Übergang diffuser Streifen bis in OK), darunter horizontale helle Schicht (St. 0,1 m, Lehmestrich?) auf einlagiger Steinpackung (s. Teilpl. 5), Sohle in Profil-UK (0,7 m unter Pl. 1) nicht erreicht; b) (mittig, etwa N–S, ca. 0,6 m w von Profil a; gestufte Profil-OK in Höhe Steinpackung) unter Steinpackung 2 dünne (2–4 cm) schwarze Schichten (T. 0,7 m bzw. 0,8 m unter Pl. 1), getrennt durch helle, max. 0,15 m starke Zone, darunter diffuse, etwa muldenförmige (Auswaschungs?) Zone (T. bis 0,5 m unter Brandschicht = 1,3 m unter Pl. 1, umliegender Bereich nicht dokum.).

Die geschichtete Verfüllung mit 2 Brandschichten auf der Sohle (T. 0,7–0,8 m), darüber Steinlage mit Lehm(estrich?) und oberem homogenem Paket dürfte mind. 2 Hauptphasen anzeigen, dabei die ältere Phase mit 2 Brandzerstörungen, die jüngere Phase vielleicht zus. mit Bef. F (Verhältnis unsicher); das Verhältnis an der NO-Ecke zu Keller 2 ist ungeklärt. Datierung der Funde einheitlich!

Funde: (2. Putzen) Scherben (erg.); Knochen. – (40–50 cm unter 2. Pl. bis Steinpackung) Scherben (erg.); Bz'fragm.; Knochen. – (aus/unter Steinsetzung) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** OZ/10. Jh.

Befund H (Koord. 259,5/845,4; Foto-Nr. [Dia Q27–28]; Inv.Nr. 1884–1886) (Abb. 55)

Brunnen; Pl. 1: diffuse, amorphe, blasse Verfärb. an N-Rand von Keller 1, 2 (erst nachträglich in Pl. 1 verz. runde Bef.-Kontur [Dm. ca. 1,4 m] stammt wohl aus undokum. „Pl. 2“ = „177,5“ m ü. NN., lt. Skizze H. F. Müller und Fz. 2880); Teilpl. 7 (unbek. Niveau, vielleicht = „Pl. 2“) nur S-Hälfte erfasst: halbrund (Dm. ca. 1,3 m), knapp vor N-Mauer Keller 2, Verfüllung; helle Randzone (Br. max. 0,2 m) mit konzentrischen Streifen von schwarzen (Holzkohle?)-Einschlüssen (= Reste hölzerner Einbauten?), schwärzlicher Kern; Profile: a) (W–O, durch S-Teil) diffuse steile Wände, dazwischen muldenförmige Einfüllschichten mit Holzkohle, Löss etc.(?) (Br. ca. 1,7–1,3 m, Profil-UK in ca. 1 m T.); b) (etwa SSW–NNO, nur N-Hälfte, rechtwinklig an Profil a) N-Rand nach unten steil, gerundet stufig einziehend (Br. OK 1,2 m, Mitte 0,8 m, Profil-UK 0,5 m, alle von s Profilrand), in Profil-UK (= „Wasserspiegel“, T. ca. 1,2 m unter Profil-OK = Pl. 1?) Brunnensohle nicht erreicht, Verfüllung in 0,6–0,8 m unter OK horizontale schwärzliche Schicht, ansonsten homogen; c) (Skizze H. F. Müller; OK = Pl. 2) im oberen Bereich fast senkrechte Wände (Dm. 1,3–1,4 m, T. bis 0,9 m unter Pl. 2), darunter im „anstehenden Boden trichterförmig“ verjüngend (von Dm. 1,2–1,3 m auf 0,8–0,9 m bis in T. 1,3 m), darunter im „Kies“ zylindrischer Brunnenstumpf (Dm. ca. 1 m, Sohle 1,8 m unter Pl. 2 = ges. T mind. ca. 2,3–2,4 m unter Pl. 1).

Eine vielleicht hölzerne Innenkonstruktion (Verschalung) ist in der Dokum. nicht sicher erkennbar (Spuren vielleicht in Teilpl. 7); das Verhältnis des Brunnens zu Keller 1/2 ist nicht untersucht, der „Steg Grube-Steinhaus“ (Fz. 2822) nicht dokum., der Brunnen wird im oberen Bereich von Keller-Baugrube(n) überlagert. Datierung unsicher, da wenige, unspezif. Funde.

Funde: (aus dunkler Verfärb.) Scherben; fragm. Steinbeil; Knochen. – (aus dunkler Verfärb., 1,25 m unter Pl. 2/aus Steg Grube-Steinhaus) Scherben; Knochen. – (aus Brunnen, 1,3 m bzw. 1,5 m unter Pl. 2) Scherben; Knochen; 2 Erdproben. **Datierung:** (Geismar IIc–d/RKZ B2–C1)?

Befund J (s. Fl. Y86)

Befund K (Koord. 257/849; Inv.Nr. 1891a)

Grube; Pl. 1: unregelmäßig rundlich (Dm. 0,6 m); Profil: (WNW–OSO, N-Rand) diffus parabelförmig (Br. 0,5 m, T. 0,35 m). Datierung unsicher (unspezif. WS).

Funde: (aus Füllung) 2 Scherben; Muschelteile; Knochen. **Datierung:** (Geismar I–II/LT–RKZ)?

Befund 1 (Koord. 259/846,6; Inv.Nr. 1892) (Abb. 28)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,25 m); Profil: etwa rechteckig (Br. 0,2 m, T. 0,65 m).

Dicht vor der NO-Ecke von Keller 2 gelegen, könnte der Pf. zu diesem gehören.

Funde: (Füllung) 2 Scherben; Knochen. **Datierung:** (Geismar I/LT)?

Befund 2 (Koord. 253,6/842,8)

Pfostengrube(?); Pl. 1: birnenförmig (0,7 m × 0,5 m); Profil: muldenförmige Sohle (Br. 0,3 m, T. 0,1 m).

Befund 3 (Koord. 254,5/842,2)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,45 m × 0,2 m); Profil: senkrechte Wände, runde Sohle (Br. 0,2 m, T. 0,15 m).

Befund 4 (Koord. 258,4/841,5)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,5 m); Profil: unregelmäßig halbrundlich (Br. 0,4 m, T. 0,2 m).

Befund 5 (Koord. 251,1/840,6)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: senkrechte Wände, einseitig spitze Sohle (Br. 0,25 m, T. 0,3 m).

Befund 6 (Koord. 251,6/840,8)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,2 m); Profil: unregelmäßig gestufte Sohle mit senkrechten Wandansätzen (Br. 0,2 m, T. 0,1 m).

Befund 7 (s. Keller 1)

Befunde 8, 9 (s. Keller 2)

Befund 10 (Koord. 254,3/841,4)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rundlich (Dm. 0,15 m); kein Profil.

Befund 11 (Koord. 254,1/840,6)

Pfostengrube(?); Pl. 1: oval (0,35 m × 0,2 m); kein Profil.

Befund 12 (Koord. 254,7/840,6)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rundlich (Dm. 0,4 m); kein Profil.

Befund 13 (Koord. 259,6/840,3)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rundlich (Dm. 0,15 m); kein Profil.

Fläche Z86 (Beil. 8)

Mai–Juni '78, Okt. '80; keine schriftl. Dokum.; W-Rand auf ca. 2 m Br. bereits mit Fl. Z85 ('78) in Pl. 1 und Pl. 2 untersucht, ohne Nivellements (Pl. 2 „ca. 15 m tiefer“), nur z. T. Lageangaben der Profilschnitte; Pl. 1 für O-Teil der Fl. (Okt. '80) mit Nivellements und Angaben zur Lage der Profilschnitte. Bef. A und Pf. Bef. 1–3 wurden doppelt beziffert, hier differ. in Bef. A1, A2 und Pf. Bef. 1–3/1978 bzw. 1–3/1980.

Flächenfunde: (W-Teil 850–852 m, Schaufelpl.) Scherben; Knochen. – (O-Teil 1980, bis 1. Pl.) Scherben; E'beil, E'teil; Knochen. (Inv.Nr. 1893, 1301).

Befund A1 (Koord. 255/851; Fd.-Kat.Nr. A 285; Inv.Nr. 1894, 1895)

Grubenhaus; Pl. 1/Z85: nur unvollständig bis an O-Grabungsgrenze erfasst (in Pl. 1/80 wohl unter Sohle nicht mehr erfasst), gerundet rechteckiger W-Teil (Br. N–S ca. 3,5 m), in N-Rand schneidet Bef. 3, in W-Rand dito Bef. E/Z85, Achse W–O(?); Pl. 2: gerundet rechteckiger Estrichrest im N-Teil (Br. N–S ca. 2 m) sowie runde Gruben Bef. 1, 2 (unter S-Rand aus Pl. 1); Profil: (etwa N–S, O-Grabungsrand Pl. 2/78) horizontale, ebene Sohle (Br. 2,6 m, T. 0,7 m unter ?), N-Rand nicht erfasst, S-Ende überlagert durch Bef. 2, außen davor dreieckiger Pfosten N. N. (Br. 0,15 m, T. 0,2 m). – Im W-O-Profil der Grube Bef. E/Z85 in unbek. Tiefe ein rechteckiger Pfosten N. N. (Br. 0,3 m, T. noch 0,35 m), der zur W-Wand des GH gehören kann. Bef. wird am W-Ende durch Grube Bef. E/Z85 überlagert; Verhältnis zu Bef. 1, 2 unter S-Rand unklar (Pl. und Profil widersprüchlich).

Funde: (Schaufelpl./1. Putzen) Scherben; e. Gürtelschnalle; Knochen. – (aus dunkler Verf.) Scherben; Knochen.

Datierung: SZ/11.–Anf. 12. Jh.

Befund A2 (Koord. 254,5/856,5; Inv.Nr. 1302, 1305, 1306)

Grubenhaus; Pl. 1: amorphe Sohlenreste(?) und Pfosten Bef. 4, 5, 7, 8, 9, 11, 12 (NO-Ecke nicht erfasst, Gr. anhand der Pfosten: ca. 3 m × 2,5 m), Achse W–O; kein

Profil. – Pfosten: Bef. 4 (Mitte W-Rand) im Pl. rund (Dm. 0,3 m), im Profil rechteckig (Br. 0,3 m, T. 0,45 m). – Bef. 5 (an W-Rand) im Pl. diffus oval (0,15 m × 0,05 m), im Profil gerundete Sohle mit senkrechten Wandansätzen (Br. 0,1 m, T. 0,06 m). – Bef. 7 (NW-Ecke, s an Pf. Bef. 8) in Pl. 1 rundlich (Dm. 0,4 m), im Profil halbrund (Br. 0,25 m, T. 0,1 m). – Bef. 8 (NW-Ecke) im Pl. rundlich (Dm. 0,25 m), im Profil rechteckig (Br. 0,25 m, T. 0,5 m). – Bef. 9 (SW-Ecke) im Pl. rundlich (Dm. 0,22 m), im Profil rechteckig (Br. 0,24 m, T. 0,4 m). – Bef. 11 (SO-Ecke) im Pl. rundlich (Dm. 0,25 m), im Profil rechteckig (Br. 0,2 m, T. 0,44 m); Funde: s. u. – Bef. 12 (Mitte O-Rand) im Pl. rund (Dm. 0,24 m), im Profil senkrechte Wände, spitz runde Sohle (Br. 0,22 m, T. 0,45 m); Funde: s. u. – Bef. 13 (innen vor Pf. Bef. 12) im Pl. (nachträglich verz.) rundlich (Dm. 0,22 m), im Profil flach muldenförmige Sohle (Br. 0,2 m, T. 0,04 m unter GH-Sohle?). – Bef. 14 (im O-Teil, w an Bef. 13) im Pl. (nachträglich verz.) rechteckig (0,4 m × 0,3 m), im Profil flach muldenförmige Sohle (T. 0,05 m).

Die tiefen Pfosten Bef. 4, 8, 9 sowie 11, 12 sind tragende Giebelpfosten, Zugehörigkeit der flachen Pf. Bef. 7 im W-Rand und Bef. 13, 14 wohl unter der GH-Sohle ist unsicher.

Funde: (Grubenhaus, unterste Schicht) 1 Scherbe; Knochen. – (Pfosten 11) 1 Scherbe; Zahn. – (Pfosten 12) 1 Scherbe. **Datierung:** VWZ 2–3/7.–Anf. 8. Jh.

Befund B (Koord. 254,9/859; Inv.Nr. 1303)

Grube; Pl. 1: diffus rundlich (Dm. ca. 1 m); Profil: (Lage?) gerundet rechteckig (Br. 1,2 m, T. 0,25 m).

Funde: Scherben; Knochen. **Datierung:** VWZ 3/Ende 7.–Mitte 8. Jh.

Befund C (Koord. 251,2/851,3; Inv.Nr. 1896)

Grube; Pl. 1: achtförmig (1,1 m × 0,9 m); Profil: („Westprofil“) senkrechte Wände, Sohle in S-Hälfte horizontal, eben, N-Teil über gerundete Stufe ansteigend (Br. 1,1 m, T. 0,45 m bzw. 0,25 m).

Datierung unsicher (unspezif. WS).

Funde: (aus Grubenfüllung) Scherben; Kammfragm. (Griffleiste, einzeilig); Knochen. **Datierung:** (OZ-SZ/10.–11. Jh.)?

Befund 1/1978 (Koord. 253,5/851,3; Inv.Nr. 1897)

Pfostengrube(?); Pl. 1: noch verdeckt in/unter S-Rand Bef. A1; Pl. 2: (wohl in/unter Sohle A1) rund (Dm. 0,6 m); Profil: rund, muldenförmig (Br. 0,55 m, T. 0,15 m unter ?).

Funde: (Füllung) Scherben; 2 Knochen. **Datierung:** sp. OZ–fr. SZ/Ende 10.–Mitte 11. Jh.

Befund 1/1980 (Koord. 253,2/850,5)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,2 m); Profil: unregelmäßig parabelförmig (Br. 0,25 m; T. 0,15 m).

Befund 2/1978 (Koord. 254/852)

Pfostengrube; Pl. 1: noch verdeckt in/unter S-Rand Bef. A1; Pl. 2: (wohl in/unter Sohle Bef. A1) rund (Dm. 0,6 m); Profil: (O-Rand Pl. 2/78, mit Bef. A1) senkrechte Wände, unregelmäßig spitze Sohle (Br. 0,4 m, T. 0,9 m unter ?). Verhältnis zu Bef. A2 in Pl. und Profil widersprüchlich (überlagert lt. Profil den S-Rand GH Bef. A1).

Befund 2/1980 (Koord. 251/854,1; Inv.Nr. 1304)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,5 m); Profil: stark gerundet rechteckig (Br. 0,45 m, T. 0,18 m).

Funde: 4 Scherben; 1 Knochen. **Datierung:** KLZ/8.–9. Jh.

Befund 3/1978 (Koord. 256,7/850,5)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rundlich (Dm. 0,6 m, O-Rand nicht erfasst), im N-Rand Bef. A1; Pl. 2: oval (0,4 m × 0,3 m); Profil: steile Wände, unregelmäßig rundliche Sohle (Br. 0,3 m[!], T. 0,16 m unter Pl. 2?); Verfüllung: in Pl. intensiv mit Brandlehm durchsetzt. Bef. schneidet wohl N-Rand von GH Bef. A1.

Befund 3/1980 (Koord. 252,6/854,2)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,25 m × 0,2 m); Profil: wannenförmig (Br. 0,25 m, T. 0,12 m). Verfüllung: intensiv mit Brandlehm durchsetzt.

Befunde 4, 5 (s. Bef. A2)

Befund 6 (Koord. 255,2/854,2)

Pfostengrube; Pl. 1: diffus oval (0,2 m × 0,07 m); Profil: runde Sohle, mit senkrechten Wandansätzen (Br. 0,2 m, T. 0,06 m).

Befunde 7–9 (s. Bef. A2)

Befund 10 (Koord. 251,1/858,6)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,22 m); Profil: senkrechte Wände, runde Sohle (Br. 0,25 m, T. 0,15 m).

Befunde 11–14 (s. Bef. A2)

Fläche Z87–88 (Beil. 8)

Okt. '80; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 für SW-Teil mit Nivellements und Lageangaben der Profilschnitte, Profile ohne Nivellements; Suchschnitt (Br. ca. 2 m) im S-Rand der Fl. Z87–Z88 nur im Ges. Pl. (M. 1:200) dokum. (Koord. ungenau: etwa 249,3–251/bis 877), Gesamtprofil im S-Grabungsrand Fl. Z86–88 unbeschriftet, ohne Nivellements etc.

Flächenfunde: (aus Verlängerungsgraben n. O, in 70–140 cm T.) Scherben; E'teil; bearbeitete Geweihsprosse; Knochen. (Kat.Nr. A 286; Inv.Nr. 1311).

Befund A (Koord. 253/862,3; Inv.Nr. 1307)

Grube; Pl. 1: rund oval (2,2 m × 1,8 m), Achse NNW–SSO; Profil: (mittig WNW–OSO) rechteckig (Br. 1,5 m, T. 0,6 m), O-Wand unregelmäßig.

Funde: (Grube A) Scherben; Gerät aus Geweihsprosse, Geweihsprosse; Knochen. **Datierung:** VWZ 1/5. Jh.

Befund B (Koord. 253,8/865; Inv.Nr. 1308)

Grube; Pl. 1: rund (Dm. 0,9 m), überlagert O-Ende von Bef. 6; Profil: rechteckig (Br. 0,95 m, T. 0,5 m).

Funde: (Grube B) Scherben; Knochen. **Datierung:** SZ/11. Jh.

Befund 1 (Koord. 249,9/861,8)

Pfostengrube; unregelmäßig rundlich (Dm. ca. 0,5 m); Profil: gerundet rechteckig (Br. 0,4 m, T. 0,15 m).

Befund 2 (Koord. 250,1/862,8)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); Profil: unregelmäßig rechteckig (Br. 0,2 m, T. 0,08 m).

Befund 3 (Koord. 250,4/862,9; Inv.Nr. 1309)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,25 m); Profil: gerundet rechteckig (Br. 0,27 m; T. 0,15 m).

Funde: (Pfoften 3) 1 Scherbe; Knochen. **Datierung:** (VWZ 1/5.–Anf. 6. Jh.)?

Befund 4 (Koord. 251,3/863,3)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,25 m); Profil: horizontale, wellige Sohle (Br. 0,22 m, T. 0,05 m).

Befund 5 (Koord. 251,6/863)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,35 m); Profil: gerundet rechteckig (Br. 0,28 m, T. 0,1 m).

Befund 6 (Koord. 252,9/863; Inv.Nr. 1310)

Grube/Pfostengrube(?); Pl. 1: unregelmäßig dreieckige Verfärb. bis an/unter Bef. B (lt. Fz. „flache Verschmutzung“), Achse etwa WSW–ONO; Profil: (WNW–OSO durch SW-Ende) senkrechte Wände, horizontale, konkave Sohle (Br. 0,5 m, T. 0,16 m).

Der eigentliche Bef. wohl nur im W-Ende, die ö „flache Verschmutzung“ wird von Grube B geschnitten.

Funde: (flache Verschmutzung) 1 Scherbe. **Datierung:** (KLZ/8.–9. Jh.)?

Süd-Profil der Fl. Z86-88

Ohne Koord., Dokum. des Suchschnittes in Fl. Z87–88 nur in Ges. Pl. M. 1:200, Lage des Profils ungenau [s. o.], diffus, schematische Z., M. 1:20: Der anstehende Boden (Löss?) fällt auf Gesamtlänge des Profils um ca. 0,6 m ab, im O-Teil sind zu erwartende Bachsedimente nicht vermerkt, die Profil-UK bei 177 m ü. NN (= 1,6 m u. rez. OF) ist durch Grundwasserhorizont markiert. Auf Löss liegt die intern wohl undiffer. Kulturschicht, deren Mächtigkeit nach O zur Aue unregelmäßig zunimmt (0,3–0,7 m), am W-Ende des Profils wurde ein von der Kulturschicht-UK ausgehender rechteckiger Befund (Grubenhaus?) angeschnitten, der im Pl. Z86 nicht verz. ist. Kulturschicht wird überlagert von hellerer, durchschnittlich 0,5 m starker Schicht, in deren OK die rez. Acker-schicht schematisch angedeutet ist, rez. OF hat 0,3 m Gefälle.

Fläche AA83 (166) (Beil. 8)

Juni–Juli '78, Sept.–Okt. '80; keine schriftl. Dokum.; schmaler Streifen im S-Rand wurde erst 1980 mit Fl. Z83 untersucht (s. o.); Pl. 1 und Pl. 2 (nur S-Hälfte) teilweise mit Nivellements und Lageangaben der Profilschnitte; Teilpl. 3 für „Ofen 2“ ohne Nivellements.

Befund A (s. Fl. AA84)

Befund I (s. Fl. Z83)

Befund „Ofen 2“ (Koord. 266,6/829,5; Inv.Nr. 1898) (Abb. 69)

„Ofen“(?); Pl. 1 und Teilpl. 3: gerundet rechteckig (2,3 m × 1,2 m bzw. 1,1 m); kein Profil; Verfüllung: in beiden Pl. mit rot verziegeltem(?) Rand (St. ca. 0,05 m). Bef.-Deutung unsicher, angesichts der Grundform im Pl. und des verziegelten Randes vielleicht Backofen!

Funde: (aus der Ofensetzung) Scherben; 1 Spinnwirtel; 2 E'schlacken; Brandlehm; Knochen. **Datierung:** Geismar IIa–b/RKZ A–B1.

Befunde 58, 59 (s. Bef. I/Z83)

Befund 61 (Koord. 270/828,8)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: etwa rechteckig (Br. 0,2 m, T. 0,22 m).

Befund 62 (Koord. 269,1/828,5)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,2 m); Profil: schmal rechteckig (Br. 0,1 m, T. 0,4 m).

Befund 63 (Koord. 268,3/827,9)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Befund 64 (Koord. 267,1/828,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: etwa rechteckig (Br. 0,15 m, T. 0,24 m).

Befund 66 (Koord. 267,6/829,4)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,2 m); Profil: unregelmäßig dreieckige Sohle (Br. 0,16 m, T. 0,05 m).

Befund 67 (Koord. um 267,1/829)

Pfostengrube; im Pl. nicht verz.; Profil: (mit Bef. 66) flach muldenförmige Sohle (Br. 0,2 m, T. 0,05 m). Lt. Profil ca. 0,4 m w von Bef. 66 vor N-Rand Ofen 2.

Befund 68 (Koord. um 267,1/828,6)

Pfostengrube; im Pl. nicht verz.; Profil: (mit Bef. 64) muldenförmig (Br. 0,18 m, T. 0,06 m). Lt. Profil ca. 0,3 m sw von Bef. 64 vor N-Rand Ofen 2.

Fläche AA84 (136) (Beil. 8)

Juni–Juli '78; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 mit Nivellements und Lageangaben der Profilschnitte, Teilpl. 2 (für Ausschnitte im SW- und SO-Teil) nur z. T. mit Nivellements, Teilpl. 3 (für Bef. E) und Profile ohne Nivellements.

Flächenfunde: (über Pl. 1) Scherben; Bz'nadel, 3 Bz'fragm.; E'stift; E'Schlacke; 2 Wetzsteine; Ofenlehm; Knochen. – (Pl. 1–2) Scherben; 1 E'stift; E'Schlacke; Knochen. – (S-Teil über Pl. 1) erg. Gefäß; Bz'blech mit Rillen. – (S-Teil, Pl. 1–2) Scherben; Glas, verschmolzen; Knochen. – (W-Teil, über Pl. 1) Scherben, Tonfragm.; 2 Wetzsteine; E'Schlacke; Knochen. – (NO-Teil, Mischboden unter Pl. 1) Scherben; E'Schlacke; Knochen. (Inv.Nr. 1900–1905).

Befund A, „Ofen 1“ (Koord. 262/831; Fd.-Kat.Nr. A 256, A 258; Inv.Nr. 1906–1911) (Abb. 9)

Grubenhaus und Ofen(?); Pl. 1: etwa rechteckiges Grubenhaus (4 m × 3,5 m), Achse etwa W-O, NO-Ecke wird von Bef. B überdeckt, im NW-Teil schwarze Verfärb. „Ofen 1“; Teilpl. 2 (T. unter Pl. 1 hier unbek.): etwa rechteckiger „Estrich“ (ca. 4 m × 3,2 m, im W-Rand in Fl. AA83 noch obere Verfüllung), darin „Ofen 1“ und Pfosten Bef. 9, A1–A7 (A3–A7 in etwa rechtwinkliger Anordnung), an NW-Ecke Pfosten Bef. 59/AA83 wohl zu Bef. I/Z83 gehörig (s. o.); kein Profil (in Profil a/Bef. B in UK vielleicht Estrichrest zu Bef. A). – Ofen 1: in Pl. 1 ovale schwärzliche Verfärb. (1 m × 0,6 m) im NW-Teil des GH; in Pl. 2 dito etwa oval (ca. 1,6 m × 1,2 m; W-Rand in Fl. AA83 nicht erfasst); kein Profil; homogene Verfüllung, Funde nicht sicher von GH getrennt. – Pfosten: Bef. A1, A2 (vor S-Rand Ofen 1) in Teilpl. 2 je rund (Dm. 0,15 m), kein Profil. – Bef. A3 (SW-Viertel) im Teilpl. 2 oval (0,4 m × 0,3 m), schwarz mit rotem Rand, kein Profil. – Bef. A4–A7 (nahe S-Rand) in Teilpl. 2 je rundlich (Dm. 0,2–0,35 m), keine Profile.

GH Bef. A wird im NO-Teil überlagert von Bef. B, im W wohl nur berührt von Bef. I/Z83; Charakter und innere Struktur von „Ofen 1“ unklar, scheint GH Bef. A zu überlagern (oder zur Nutzung gehörig?), Pf. Bef. A1–A7 und

Bef. 9 schneiden in Estrich (vielleicht zu Ofen 1 [Bef. A1, A2] bzw. zu Bef. B [Pf. Bef. 9] gehörig?), Funde nicht sicher getrennt (Datierung Ofen unsicher); Pf. Bef. 58, 59 am W-Rand gehören wohl eher zu Bef. I/Z83.

Funde: Grubenhaus Bef. A: (Schaufelpl.) Scherben; E'Schlacke; Brandlehm; Knochen; Erdprobe. – (1. Pl./1. Putzen) Scherben; Knochen. – (zw. Pl. 1 und 2) Scherben; Knochen. – (bis Laufschrift) Scherben; Knochen. – „Ofen 1“: (1. Pl. Grubenhaus, 262/830,8) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. – (aus dunkler Verfärb. mit Hüttenlehm, 262,2/831,1) Scherben; verschlacktes E'teil; Knochen. **Datierung:** GH: Geismar Ila/RKZ A; Ofen: (Geismar Ila–b/RKZ A–B1)?

Befund B (Koord. 263,5/832; Fd.-Kat.Nr. A 257; Inv.Nr. 1912–1917)

Grube(?); Pl. 1: gestreckt parabelförmig (L. 4,3 m, Br. max. 1,8 m), am O-Rand bzw. Übergang zu Bef. D begrenzt durch sorgfältig gesetzte, zweireihige Steinmauer (nur im Pl. dokum.), Achse NW–SO; in Teilpl. 2 Bef. nicht dokum.; Profile: a) (mittig NW–SO) fast ebene, diffuse Sohle nach O leicht abfallend, im O-Teil mit Estrich (vielleicht Bef. A?), am W-Ende schräg bis ins Pl. ansteigend (T. 0,4 m unter ?), O-Ende nicht erfasst (Profil endet vor/an Steinmauer[?], ö Forts. s. Bef. D); b) (wohl SSW–NNO, an Mauer durch S-Hälfte) senkrechte S-Wand, horizontale, ebene Sohle (Br. 1,1 m, T. 0,4 m unter ?); Verfüllung: homogen, locker mit großen Steinen durchsetzt, in Sohle vielleicht unklare Vermischung mit Bef. A.

Bef. überlagert NO-Teil von GH Bef. A; Charakter und Verhältnis zur ö begrenzenden Steinsetzung/Mauer sowie Bef. D ist unklar (vielleicht alle zusammengehörig); ferner Verhältnis zu n angrenzendem Bef. G unklar (im Pl. scheint Bef. B den S-Rand Bef. G zu schneiden), Pf. Bef. 9 vor S-Rand vielleicht zugehörig.

Funde: (aus dunkler Verfärb.) Scherben; 1 Hüttenlehm; Knochen. – (Schaufelpl./1. Putzen) Scherben; fragm. Webgewicht(?); 2 E'schlacken; Knochen. – (zw. Pl. 1 u. 2/ Füllung) Scherben; Knochen. – (Füllung, bis 35/40 cm unter Pl. 1) Scherben; rkz. Bz'fibel; E'schlüssel; Quarz-Kieselstein(?); Hüttenlehm; Knochen. – (aus Füllung) Scherben; 1 E'Schlacke; Knochen. – (aus Steinsetzung) Scherben; Wetzstein; Knochen. **Datierung:** sp. KLZ–fr. OZ/(Ende?) 9.–1. Hä. 10. Jh.

Befund C (Koord. 265,7/832,2)

Grube; Pl. 1: rund (Dm. 1,5 m), in Teilpl. 2 nicht mehr dokum.; Profil: (etwa mittig SSW–NNO) fast senkrechte Wände, horizontale, gestufte Sohle (T. S-Hälfte 0,05–0,08 m, N-Hälfte 0,3 m; ges. Br. 1,4 m), in Stufe diffuse dreieckige Verfärb., vielleicht Pfosten(?) (T. 0,2 m unter S-Sohle, Br. 0,1 m). Verhältnis zum s berührten Bef. G unklar.

Befund D (Koord. 263/834,5; Inv.Nr. [1917], 1918–1920) (Abb. 9)

Grube; Pl. 1: etwa rechteckig (2,6 m × 1,4 m), im W-Rand Steinmauer (s. Bef. B), an SO-Ecke Pfosten Bef. 21, Achse etwa SW–NO; in Teilpl. 2 nur Pfosten Bef. 20 (Bereich NO-Ecke) und Bef. 23 (Bereich innerhalb SO-Ecke); unter O-Rand der Grube Pfosten Bef. 10, 22 (im Transparent Pl. 1 nachträglich verz.); Profil: (mittig NW–SO) nach SO unregelmäßig ansteigende Sohle mit gerundetem kurzem SO-Rand (Br. 1,5 m, T. max. 0,35 m), stößt im W an die Steinmauer. – Pfosten: Bef. 10 (etwa an/unter[?] Mitte O-Rand) im Pl.-Transparent nachträglich verz., im Profil parabelförmig, am W-Rand flache Ausbuchtung (Br. 0,2 m bzw. 0,3 m, T. 0,2 m). – Bef. 20 (unter NO-Ecke) in Teilpl. 2 rund (Dm. 0,3 m), im Profil (25 cm unter Pl. 1) gerundet trapezförmig (Br. 0,3 m, T. 0,15 m). – Bef. 21 (außen an SO-Ecke) in Pl. 1 rund (Dm. 0,35 m), kein Profil. – Bef. 22 (etwa unter S-Drittel O-Rand) im Pl.-Transparent nachträglich verz., Profil-Z. fehlt. – Bef. 23 (in/unter[?] SO-Ecke) in Teilpl. 2 rund (Dm. 0,3 m), Profil-Z. fehlt. Verhältnis zu Bef. B und Steinmauer unklar (vielleicht alle zusammengehörig); Zugehörigkeit der Pfosten (bes. Bef. 22, 23) fraglich.

Funde: (aus der Steinsetzung) Scherben; Wetzstein; Knochen. – (Schaufelpl.) Scherben; E'Schlacke; Knochen. – (1. Putzen) Scherben; Bz'reste; E'Schlacke; Knochen. – (aus Füllung) Scherben; Wetzstein; Knochen. **Datierung:** sp. KLZ–fr. OZ/Ende 9.–1. Hä. 10. Jh.

Befund E (Koord. 266/839,5; Inv.Nr. 1923–1926)

Grubenhäuser; Pl. 1, Pl. 1 u. 2/AA85: etwa rechteckig (5,5 m × 3,5 m), Achse etwa W–O; Teilpl. 3: (unbek. Niveau) rechteckig (5 m × 3 m) mit Pfosten Bef. 1 in O-Rand, Bef. 2a, 2b in W-Rand und 2 kleinen Pfosten N. N. im W-Rand; Profil: (etwa mittig N–S) etwa horizontale, ebene Sohle mit „Estrich“, gerundeter Übergang in senkrechte Wände (Br. 3,4 m, T. 0,2 m unter Pl. 3?), wohl etwa in Mitte durchbricht gerundet rechteckiger Pfosten (Br. 0,2 m, T. < 0,1 m unter Sohle) den Estrich; Verfüllung: intensiv mit Brandlehm durchsetzt. – Pfosten: Bef. 1/AA85 (Mitte O-Rand) im Teilpl. 3 oval (0,3 m × 0,25 m), im Profil unregelmäßig rechteckig (S-Wand im Oberteil ausbiegend; Br. 0,23–0,3 m, T. 0,3 m unter Sohle?). – Bef. 2a (Mitte W-Rand, n Pf. Bef. 2a) in Teilpl. 3 rundlich (Dm. 0,25 m), im Profil rechteckig (Br. 0,2 m, T. 0,25 m). – Bef. 2b (Mitte W-Rand, s Pf. Bef. 2) im Teilpl. 3 rundlich (Dm. 0,3 m), kein Profil. – Bef. N. N. (2× im S-Rand, 1 m bzw. 2 m von W-Ecke) im Teilpl. 3 je rundlich (Dm. 0,2 m bzw. 0,25 m), kein Profil. – Pfosten im Innenraum s. o. Profil.

Funde: (Schaufelpl. [W-Teil]) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. – (Schaufelpl. – Füllung [W-Teil]) Scherben; Bz'nadel; Knochen. – (Schaufelpl. – 2. Putzen [O-Teil]) Scherben; Knochen. – (aus Grubenhäuser) Scherben;

E'nadel(?); 1 E'Schlacke; Hüttenlehm. **Datierung:** jü. KLZ/2. Hä. 8.–9. Jh.

Befund G (Koord. 264,6/832,5)

Grube(n?); Pl. 1: blass halbrund (Dm. 1,2 m), an N-Rand Bef. B; Teilpl. 2: im O rundliche Verfärb. (Dm. 0,5 m), im Profil nur noch flache, horizontale Sohle (T. 0,05 m unter Pl. 2) davon im W durch hellen Streifen getrennt etwa rechteckige Verfärb. (0,6 m × 0,5 m, N- und S-Ende nicht erfasst), im Profil (nur Ausschnitt) steil nach S abfallende Sohle (T. max. 0,4 m unter Pl. 2), S-Ende nicht erfasst. Verhältnis zu Bef. B und C unklar; die W-Grube könnte Teil von Bef. B sein.

Befund 1 (Koord. 268/836,5)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,5 m × 0,3 m); Profil: unregelmäßig parabelförmig (Br. 0,237 m; T. 0,2 m).

Befund 2 (Koord. 267,6/836,6)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: halbrundlich (Br. 0,2 m, T. 0,1 m).

Befunde 2a, 2b (s. Bef. E)

Befund 3 (Koord. 266,7/836,3)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); Profil: im oberen Teil senkrechte Wände, unten einseitig schräg zulaufend, flache, gerundete Sohle (Br. 0,35 m bzw. 0,2 m, T. 0,45 m).

Befund 4 (Koord. 268,7/834,4)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,25 m); Profil: gerundet rechteckig (Br. 0,22 m, T. 0,1 m).

Befund 5 (Koord. 269,9/832,5)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); Profil: flach, gerundet rechteckige Sohle (Br. 0,2 m, T. 0,06 m).

Befund 6 (Koord. 269,3/832,9)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,2 m); Profil: halbrund (Br. 0,2 m, T. 0,15 m).

Befund 7 (Koord. 269,8/836,9)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: dreieckig, mit konkaven Wänden (Br. 0,25 m, T. 0,3 m).

Befund 8 (Koord. 266,5/833,6)

Pfostengrube; Pl. 1: quadratisch (0,25 m × 0,25 m); Profil: unregelmäßig gerundet dreieckige Sohle (Br. 0,22 m, T. 0,13 m).

Befund 9 (Koord. 262,3/832,2)

Pfostengrube; Teilpl. 2: rund (Dm. 0,4 m), im Estrich Bef. A vor S-Rand Bef. B; Profil: gerundet rechteckig (Br. 0,3 m, T. 0,55 m). Bef. schneidet wohl Estrich von GH Bef. A, gehört vielleicht zu Bef. B.

Befund 10 (s. Bef. D)

Befund 11 (Koord. 261,3/835,7) (Abb. 9)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,4 m); Profil: rechteckig (Br. 0,35 m, T. 0,2 m).

Befund 12 (Koord. 261,3/835,2) (Abb. 9)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,35 m); Profil: gerundet rechteckig (Br. 0,15 m, T. 0,15 m).

Befund 13 (Koord. 262,6/835,9)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,2 m); Profil: flach muldenförmige Sohle (Br. 0,25 m, T. 0,05 m).

Befund 14 (Koord. 260,6/837,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); Profil: halbrundlich (Br. 0,3 m, T. 0,1 m).

Befund 15 (Koord. 265,2/834,4; Inv.Nr. 1921)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,4 m), mit runder Pfostenspur (Dm. 0,25 m); Profil: fast senkrechte Wände, unregelmäßig horizontale Sohle (Br. 0,4 m, T. 0,18 m), Pfostenspur nicht mehr erkennbar.

Funde: (bei Pl. ??) Scherben, Knochen. – (unter Pl. ??) Scherben; Knochen. **Datierung:** (Geismar II/RKZ)?

Befund 16 (Koord. 265,6/834; Inv.Nr. 1922)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,4 m), mit runder Pfostenspur (Dm. 0,25 m); Profil: rechteckig (Br. 0,3 m, T. 0,16 m), Pfostenspur nicht mehr erkennbar.

Funde: (ca. Pl. ??) 1 Scherbe. **Datierung:** (Geismar II/RKZ)?

Befund 17 (Koord. 265,7/834,3)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,2 m); Profil: etwa parabelförmig (Br. 0,3 m, T. 0,22 m).

Befund 18 (Koord. 261,1/833,8) (Abb. 9)

Pfostengrube; Pl. 1: diffus rund (Dm. 0,25 m); in Teilpl. 2 nicht verz.; Profil: gerundet rechteckige Sohle (Br. 0,25 m, T. 0,06 m unter Pl. 1?).

Befund 19 (= Bef. 67/Z84; Koord. 260,2/836,1)

(Abb. 9)

Pfostengrube; Pl. 1: nicht verz.; Profil: etwa rechteckig (Br. 0,2 m, T. 0,22 m).

Befunde 20–23 (s. Bef. D)

Befund 24 (Koord. 262,4/839,1)

Pfostengrube; Pl. 1 und Teilpl. 2: rund (Dm. 0,2 m); Profil: etwa rechteckig (Br. 0,2 m, T. 0,52 m unter Pl. 2). Verhältnis zu ö anschließendem Bef. 24f unklar. Befunde 24a–f sind hier erst nachträglich beziffert worden!

Befund 24a (Koord. 263,1/838,7)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,45 m); Teilpl. 2: rund (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Befund 24b (Koord. 263,7/839,7)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 24c (Koord. 261,8/839,5)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Befund 24d (Koord. 261,4/840)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Befund 24e (Koord. 262,1/839,5)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,2 m); Teilpl. 2: diffus dreieckige Verfärb.; kein Profil.

Befund 24f (Koord. 262,4/839,3)

Pfostengrube; nur Teilpl. 2: rundlich (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 25 (Koord. 261/839,4)

Pfostengrube(?); nur Teilpl. 2: winkelförmige Verfärb.; Profil: unregelmäßig dreieckig (Br. 0,25 m, T. 0,1 m).

Befund 25a (Koord. 261,4/838,5)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,35 m); kein Profil.

Fläche AA85 (146) (Beil. 8)

Juli–August '78; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 im W-Drittel auf tieferen Niveaus (bes. um Bef. E/AA84 bis 0,35 m unter O-Teil, für Bef. E s. Teilpl. 3/AA84); Pl. 3 und Pl. 4 am S-Rand auf 1 m breitem Streifen gestört und nicht dokum. („alte Grabungsgrenze“), Pl. 4 mit Lageangaben der Profilschnitte; Pl. 1–4 und Teilpl. 5 für SO-Bereich (Bef. D, J, M) sowie z. T. Profile mit Nivellements, Teilpl. 6 für Kernbereich Bef. F, G, N ohne Nivellements.

Flächenfunde: (S-Teil Schaufelpl.) Scherben; Knochen. – (S-Teil, über Pl. 1) Scherben; E'Schlacke; Hüttenlehm; Knochen. – (S-Teil, Pl. 2, zw. Pl. 2 u. 3) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. – (S-Teil, zw. Pl. 3 u. 4) Scherben; Mahlsteinfragm.(?) (Basaltlava); Hüttenlehm; Knochen. – (SSW-Teil, über Pl. 1) Scherben; E'Schlacke; E'stift; Knochen. – (SSW-Teil, Pl. 1) Scherben; Knochen. – (SW-Teil, Schaufelpl.) Scherben; Bz'fragm.; E'Schlacke; Knochen. – (SW-Teil unter Pl. 1) Scherben; Tongewicht, fragm.; Brandreste; Silexklinge; Hüttenlehm; Knochen. – (W-Teil Schaufelpl.) Scherben; Knochen. – (N-Teil Schaufelpl.) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. – (NO-Teil über Pl. 1) Scherben; Wetzsteinteil; E'stift; Knochen. – (NO-Teil unter Pl. 1) Scherben; Muschel; Hüttenlehm; Knochen. – (Gebiet Gruben A/B/F, über Pl. 1) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. – (Gebiet Gruben A/F, unter Pl. 1) Scherben; Knochen (Inv.Nr. 1927–1940).

Befunde A, N (Koord. 266/845,4; Inv.Nr. 1949–1951, 1952)

Grubenhaus und Grube; Pl. 1: nur N-Teil Bef. A diffus dunkel in ansonsten undiffer. Fläche; Pl. 2: etwa rechteckiges Grubenhaus Bef. A (4,1 m × 2,6 m), Achse N–S, NO-Rand diffus; Pl. 3: dito Bef. A (4,1 m × 2,6 m), an/unter O-Rand halbrunde dunkle Grube Bef. N (Dm. 0,8 m); Pl. 4: (ca. 0,3 m unter Pl. 1) gerundet rechteckiger Bef. A (4 m × 2,5 m) mit Pfosten Bef. 12, 13 mittig in Schmalseiten und halbrundem Bef. N (Dm. 1,1 m) an O-Rand; Teilpl. 6: (unbek. T.) nur O-Hälfte erfasst (wie Pl. 4), Bef. N größer, etwa gerundet rechteckig (ca. 1,5 m × 0,8 m, S-Ende im Profilgraben undokum.), Achse N–S; Profile: a) (mittig N–S durch Bef. A) horizontale, ebene GH-Sohle im S-Teil mit dünner schwarzer (Brand?-)Schicht (T. ca. 0,4 m unter Pl. 4 = ca. 0,7 m unter Pl. 1), im N-Drittel diffus, am S-Ende Pfosten Bef. 13, in N-Hälfte unter GH-Sohle muldenförmige Grube Bef. N mit konkaver Sohle und gerundet senkrechten Wänden (Br. 2,4 m, T. 0,2–0,45 m unter GH-Sohle), diffus blasser Pfosten Bef. 12 im N-Rand, n anschließend überlagerter Bef. B; b) (W–O, durch N-Teil der O-Hälfte Bef. A) diffuse GH-Sohle wohl konvex, nach O ansteigend mit Rest der Brandschicht in W-Rand des Profils (wie Profil a, T. 0,35 m unter Pl. 4), darunter heterogene Verfüllung Bef. N, mit horizontaler, welliger Sohle und senkrechtem, im oberen Teil eingebrochenem O-Rand (T. max. 0,65 m unter Pl. 4); c) (W–O, durch Mitte O-Hälfte/0,8 m s von b) horizontale, ebene GH-Sohle mit Brandschicht (T. 0,4 m unter Pl. 4) und gerundet steil bis ins Pl. ansteigender O-Rand, darunter heterogene Verfüllung Bef. N mit unebener Sohle und eingebrochenem O-Rand (T. 0,7 m unter Pl. 4). Verfüllung: Bef. A homogen, aber intensiv mit Brandlehmteilchen durchsetzt; Bef. N heterogen, vom Zentrum her geschichtet, z. T. mit Brandschutt. – Pfosten: Bef. 12 (Mitte N-Rand) in Teilpl. 4 diffus, rundlich (Dm. ca. 0,3 m), im Profil a schemenhaft (T. ca. 0,6 m unter Pl. 4 = 0,2 m unter GH-Sohle). – Bef. 13 (Mitte S-Rand) in Teilpl. 4 rundlich (Dm. 0,3 m), im Profil a senkrechte S-Wand, N-Wand zur GH-Sohle steil mit gerundetem Übergang, schräge Sohle mit zipfeligen Störungen(?) (Br. 0,45 m, T. 0,45 m unter GH-Sohle).

GH Bef. A überlagert den W-Teil der Grube Bef. N und schneidet im N knapp den S-Rand von Bef. B.

Funde: A: (1. Putzen) (rzk.) Miniaturgefäß; Scherben; Knochen. – (aus Füllung) Scherben; E'Schlacke; Knochen. – (aus Füllung/55 cm unter Pl.) Scherben; E'stift; Holzkohle; Knochen. – N: (aus der Füllung) Scherben; 1 fragm. E'messer; Knochen. **Datierung:** GH Bef. A: (sp. KLZ-)OZ/10. Jh.; Grube Bef. N: jü. KLZ/Ende 8.–9. Jh.

Befund B (Koord. 268,5/847,5; Inv.Nr. 1953–1954)

Grube; Pl. 1 und Pl. 2: diffus rund oval (ca. 1,2 m × 1 m), in Pl. 2 unklarer SO-Rand; Pl. 3 und Pl. 4: rundlich (Dm. ca. 1,4 m); Profil: (mittig N–S mit Bef. A) etwa horizontale, ebene Sohle (Br. 1,6 m, T. 0,6 m unter Pl. 4), gerundeter Übergang zur senkrechten N-Wand, S-Ende durch GH Bef. A gestört; Verfüllung: horizontal geschichtet, auf dunkler Sohle helles Paket mit Brandlehm durchsetzt, im oberen Teil und in Plana 1–3 dunkel. Grube Bef. B wird im S-Rand von GH Bef. A geschnitten.

Funde: (Schaufelpl.) Scherben; 1 fragm. Messer, E'stift; E'Schlacke; Hüttenlehm; Knochen. – (aus Füllung) Scherben; E'Schlacke; Hüttenlehm (z. T. mit Verputzresten); Knochen; 2 Erdproben. **Datierung:** sp. KLZ/9.–Anf. 10. Jh.

Befund D (D1, D2) (Koord. 262,5/848,6; Inv.Nr. 1944–1946)

2 Gruben; Pl. 1 und Pl. 2: noch nicht erkennbar; Pl. 3 und Pl. 4: noch einheitliche ovale Verfärb. (ca. 1,5 m × 1 m); in Teilpl. 5 (ca. 0,15 m unter Pl. 4) zwei Gruben: ovaler Bef. D1 (1,2 m × 0,8 m) im N-Rand geschnitten von rundem Bef. D2 (0,8 m); Profil: (etwa SW–NO) flache, horizontale, ebene Sohle Bef. D1 (T. 0,07 m) wird geschnitten von muldenförmiger Grube Bef. D2 (T. 0,16 m). Verfüllung: Bef. D1 intensiv mit Brandlehm durchmischt, Bef. D2 dicht mit Steinen, weniger mit Brandlehm durchsetzt. Funde nicht nach Gruben getrennt.

Funde: (2. Putzen) Scherben. – (2. Putzen) Scherben; Knochen. – (Schaufelpl. um 261–264/848–850) Scherben (u. a. 2 TS); 3 fragm. kegelförmige Webgewichte; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** KLZ/2. Hä. 8.–Anf. 9. Jh.

Befund E (s. Fl. AA84)

Befund F (Koord. 270/847; Inv.Nr. [1959]–1961)

Grubenhause(?); in Pl. 1 und Pl. 2 (auch Fl. BB85) noch undiffer.; Pl. 3, Pl. 3/BB85 (= ca. 0,2 m unter Pl. 1) unregelmäßig rechteckig (ca. 4 m × 3,5 m), im S unbegrenzt, im NW Überschneidung mit Bef. A/BB85, Achse etwa NNW–SSO; Pl. 4 u. 5/BB85 (ca. 0,3 m unter Pl.) und Teilpl. 6: gerundet, unregelmäßig rechteckig (ca. 3,5 m × 2,5 m), im s W-Rand vielleicht runde Pfostenspur N. N. nicht untersucht; Profile: a) (etwa mittig NNW–SSO) horizontale, fast ebene Sohle, sehr unregelmäßig eingebrochene Wände (T. 0,5 m unter Pl. 4 = 0,7 m unter Pl. 1), am S-Rand im oberen Bereich undiffer. Übergang in Bef. G, am N-Ende nur in OK undiffer. Berührung mit Bef. A/BB85, im unteren Bereich getrennt; b) (NNW–SSO, ca. 1 m ö parallel Profil a) horizontale, leicht wellige Sohle, gerundeter, senkrechter

SO-Rand, eingebrochene N-Wand, in OK flach auslaufend (T. ca. 0,55 m unter Pl. 4). Verfüllung: in Pl. und Profilen unregelmäßig geschichtet, im unteren Teil homogener, mit wenig Brandlehm, darüber dunkler, intensiv mit Brandschutt durchsetzt, in Pl. 4 und 5/BB85 im N-Rand schmaler Brandlehmstreifen (Wandrest?).

Keine konstruktiven Pfosten beobachtet (mögliche Pfostenspur im W-Rand wohl jünger); im S-Rand wohl Überschneidung durch Bef. G, im NW randliche Überlagerung durch Grube Bef. A/BB85 nur an OK.

Funde: (Schaufelpl. um 270–274/843–846) Scherben; E'Schlacke; Knochen. – (dunkle Verfärb./3. Putzen) Scherben; E'nagel; Hüttenlehm; Knochen. – (Füllung) Scherben; E'stift; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** jü. KLZ/9. Jh.

Befund G (Koord. 268/850; Inv.Nr. 1955–1958)

Grubenhause; in Pl. 1 noch undiffer.; Pl. 2 und Pl. 1/AA86: unregelmäßig rechteckig (ca. 4,7 m × 2,8 m), Achse W–O; Pl. 3 und Pl. 2/AA86: rechteckig (4,5 m × 2,6 m); Pl. 4 (= ca. 0,3 m unter Pl. 1): rechteckiger W-Teil (Br. 2,4 m) mit runder Pfostenspur N. N. (Dm. 0,3 m) in Mitte W-Rand (O-Teil in Pl. 3 und 4/AA86 nicht dokum.); Profile: a) (mittig W–O) gering nach W ansteigende, ebene Sohle (T. 0,25 m unter Pl. 4 = ca. 0,55 m unter Pl. 1) mit je 1 endständigen Giebelpfosten N. N., im O-Rand rechteckig (Br. 0,3 m, T. 0,4 m unter Sohle), im W-Rand senkrecht mit rundlichem, verdicktem Unterteil (Br. 0,25 m, T. 0,5 m unter Sohle); b) (NNW–SSO, durch NW-Viertel, mit Bef. F) horizontale, ebene Sohle bis an/in Bef. F ohne Abgrenzung. Verfüllung: intensiv mit Brandlehm durchsetzt, mehrere Webgewichte auf Sohle und in ö Pfostengrube.

GH Bef. G schneidet wohl den S-Rand von Bef. F.

Funde: (Schaufelpl./1. Putzen dunkle Verfärb.) Scherben; e. Stachelsporn; Hüttenlehm; Knochen. – (Schaufelpl. aus dunkler Verfärb.) Scherben; E'schlacke; 2 Mahlsteine(?) (Basaltlava); Hüttenlehm; Knochen. – (aus dunkler Verfärb./N-Teil unter Pl. 4) Scherben; fragm. Webgewichte; E'stift; Wetzstein; Hüttenlehm; Knochen. – (Füllung bis Laufschicht) Scherben; fragm. Webgewicht; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** (sp. KLZ–) fr. OZ/1. Hä. 10. Jh.

Befund I/J (um Koord. 264,5/849; Fd.-Kat.Nr. A 259; Inv.Nr. 1948)

Grube(n?); Pl. 1: undiffer.; Pl. 2, 3, 4: gerundet viereckig (0,6 m × 0,6 m) über ovaler (0,6 m × 0,5 m) bis rechteckiger (0,6 m × 0,3 m) Grube Bef. I; Teilpl. 5: (ca. 0,1 m unter Pl. 4 = 0,4 m unter Pl. 1) viereckige Grube Bef. J (1,4 m × 1,2 m[!]) mit rundlichen Ausbuchtungen an S-Rand (= Pfosten?), Achse WSW–ONO; Profil: (WSW–ONO

durch S-Hälfte Bef. J, unter Teilpl. 5) senkrechte Wände, etwa horizontale, leicht unebene Sohle (T. 0,25 m), mittig dreieckige Vertiefung (Pfofen?).

Die kleinere Grube Bef. I überlagert die erst im unteren Niveau (Teilpl. 5) erkennbare Grube Bef. J; Funde wurden nicht getrennt.

Funde: (Füllung) Scherben (u. a. 1 TS); 1 fragm. kegelförmiges Webgewicht; E'Schlacke; Knochen. **Datierung:** Geismar IIc-d/RKZ B2-C1.

Befund K (Koord. 263,7/845,2)

Grube(?); nur Pl. 3: gerundet viereckig (1,1 m × 1 m); kein Profil. Unsicherer Befund!

Befund L (Koord. 261,5/847; Inv.Nr. 1941–1943)

Grube; Pl. 1: ovale Steinkonzentration (1,4 m × 1 m), ansonsten undiffer. in Kulturschicht; Pl. 2: nur ovale Kontur (1,8 m × 1,1 m, keine Binnen-Z.); Pl. 3: gerundet trapezförmiger N-Teil (2 m × 1,1 m, S-Teil in Störung S-Rand nicht dokum.); Profil: (etwa WNW-OSO, in N-Rand Störung) nur horizontale Steinlage (wie Pl. 1) in ansonsten undiffer. Kulturschicht, deren UK und verdichtete(?) Grubensohle identisch (= Niveau Pl. 3); darunter in Pl. 5 liegt unter O-Teil überlagerter(?) Pfofen Bef. 14.

Funde: (aus runder Steinsetzung) Scherben; Holzkohle; Knochen. – (Schaufelpl. bei Steinsetzung) Scherben; Knochen. – (Schaufelpl./aus Steinsetzung) Scherben; 1 E'gerät (Schabeisen/Flachsbreche?), 1 E'nagel; Knochen. **Datierung:** OZ(-fr. SZ?)/2. Hä. 10.-Anf. 11. Jh.

Befund M (Koord. 263,5/847,5; Inv.Nr. 1947)

Grube; erst Pl. 4: diffus oval (1 m × 0,6 m); Teilpl. 5: (ca. 0,5 m unter Pl. 1) lang oval (1,4 m × 0,7 m), Achse etwa W-O; Profil: (mittig W-O) steile bzw. senkrechte Wände, horizontale, wellige Sohle (T. 0,25 m unter Pl. 5).

Funde: (aus Füllung) Scherben; E'Schlacke; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** Geismar II/RKZ.

Befund N (s. Bef. A)

Befund 1 (s. Bef. E)

Befund 2 (Koord. 261,6/841,5)

Pfofengrube; Pl. 3 und Pl. 4: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: senkrechte Wände, konvexe Sohle (Br. 0,2 m, T. 0,2 m).

Befund 3 (Koord. 261,9/841,3)

Pfofengrube; Pl. 4: rund (Dm. 0,2 m); Profil: senkrechte Wände, flach konvexe Sohle (Br. 0,25 m, T. 0,15 m).

Befund 4 (Koord. 261,6/844,1)

Pfofengrube; Pl. 4: rund (Dm. 0,2 m); Profil: rechteckig (Br. 0,25 m, T. 0,35 m), einseitig mit horizontaler Ausbuchtung an Wand-UK (Störung?).

Befund 5 (Koord. 261,7/843,6)

Pfofengrube; Pl. 3 und Pl. 4: rund (Dm. 0,25 m); Profil: parabelförmig (Br. 0,3 m, T. 0,16 m unter Pl. 4). Gehört wohl als O-Giebelpfofen zu GH Bef. C/Z85.

Befund 6 (Koord. 262/843,5)

Pfofengrube; Pl. 4: rund (Dm. 0,15 m); Profil: senkrechte Wände, konvexe Sohle (Br. 0,12 m, T. 0,1 m).

Befund 7 (Koord. 263,8/844,6)

Pfofengrube; Pl. 4: rund (Dm. 0,2 m); Profil: dreieckig (Br. 0,2 m, T. 0,2 m).

Befund 8 (Koord. 264/844,1)

Pfofengrube; Pl. 4: rund (Dm. 0,2 m); Profil: senkrechte Wände, konvexe Sohle (Br. 0,1 m, T. 0,08 m).

Befund 9 (Koord. 263,9/841,3)

Pfofengrube; Pl. 4: rund (Dm. 0,15 m); Profil: parabelförmig (Br. 0,15 m, T. 0,22 m).

Befund 10 (Koord. 262,7/849,6)

Pfofengrube; Pl. 4: rundlich (Dm. 0,25 m); Profil: halbrund (Br. 0,35 m, T. 0,2 m).

Befund 11 (Koord. 269,8/843,6)

Pfofengrube; Pl. 4: rund (Dm. 0,25 m); Profil: gerundet rechteckig (Br. 0,28 m; T. 0,12 m).

Befunde 12, 13 (s. Bef. A)

Befund 14 (Koord. 261,3/847,5)

Pfostengrube; Teilpl. 5: rund (Dm. 0,25 m); Profil: gerundet rechteckig (Br. 0,22 m, T. 0,1 m). Bef. wird von Bef. L überdeckt.

Befund 15 (Koord. 263,3/849,6)

Pfostengrube; Teilpl. 5: rundlich (Dm. 0,15 m); Profil: lang dreieckig (Br. 0,1 m, T. 0,2 m).

Befund 16 (Koord. 263,3/849,4)

Pfostengrube; Pl. 3 und Pl. 5: rund (Dm. 0,3 m), in Pl. 4 als rundliche Ausbuchtung (Dm. 0,6 m) von Bef. D verz.; Profil: wannenförmig, mit leicht konvexer Sohle (Br. 0,3 m, T. 0,16 m unter Teilpl. 5?).

Befund 17 (Koord. 263,4/848,4)

Pfostengrube; nur Teilpl. 5: oval (0,3 m × 0,2 m); Profil: gerundet wannenförmig (Br. 0,25 m, T. 0,1 m).

Befund 18 (Koord. 263,7/846,5)

Pfostengrube; nur Teilpl. 5: rundlich (Dm. 0,25 m); Profil: dreieckig (Br. 0,16 m, T. 0,15 m).

Befund 19 (Koord. 265,3/848,7)

Pfostengrube; nur Teilpl. 5: oval (0,3 m × 0,15 m); Profil: senkrechte Wände, runde Sohle (Br. 0,2 m, T. 0,12 m).

Weitere unsichere Befunde (Pfoften?) wurden in Pl. 3, 4 und v. a. Teilpl. 5 nicht beziffert, nicht untersucht und waren in/unter Pl. 4 und Teilpl. 5 offenbar nicht mehr nachweisbar und sind daher hier unberücksichtigt!

Fläche AA86 (156) (Beil. 8)

Juli–Aug. '78; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 bis Pl. 4 mit Nivellements, Pl. 4 mit Lageangaben der Profilschnitte.

Flächenfunde: (0,5 m u. rez. OF) Scherben; Knochen. – (über Pl. 1) Scherben; E'Schlacke; Wetzsteinteil; Knochen. – (zw. Pl. 1 u. 2/Pl. 2/zw. Pl. 2 u. 3) Scherben; 1 Wetzstein; E'Schlacke; Hüttenlehm; Knochen. – (SW-Teil, Schaufelpl.) Scherben (u. a. 1 röm.); E'band;

Hüttenlehm; Knochen. – (SW-Teil, zw. Pl. 2 u. 3) Scherben; E'stift; E'Schlacke; 1 (Mühlstein?)Fragm. (Basaltlava); E'stift; Knochen. – (NW-Teil über Pl. 1) Scherben (u. a. 1 röm.); Knochen (Inv.Nr. 1962–1967).

Befund A (Koord. 268,5/852,5; Inv.Nr. 1968)

Grube; in Pl. 1 bis Pl. 3 nicht verz.; Pl. 4: (ca. 0,5–0,6 m unter Pl. 1) rund (Dm. 0,8 m), in amorpher hellerer Verfärb.; Profile: a) (etwa NNO–SSW durch O-Teil) muldenförmig, mit unregelmäßig welliger Sohle (Br. 1,5 m[!], T. 0,3 m unter Pl. 4); b) (O-Rand der Grabungsfläche) innerhalb der UK der dunkelbraunen Kulturschicht (OK max. 0,8 m über Pl. 4) 2 linsenförmige schwarzbraune Verfärb., nicht in gewachsenen Boden eingetieft. Größe des Bef. in Pl. und Profil unstimmtig, Charakter der umliegenden, in den O-Grabungsrand reichenden Verfärb. unklar.

Funde: (aus dunkler Verfärb.) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** VWZ 1/Ende 4.–5. Jh.

Befund B (Koord. 265,3/850,7)

Grube; Pl. 1 bis Pl. 3: rundlich (Dm. 0,9 m); Pl. 4: etwa nierenförmiger Sohlenrest (0,8 m × 0,3 m); kein Profil.

Befund C (Koord. 264/851,1; Inv.Nr. 1969–1970)

Grube(?); Pl. 1 bis Pl. 3: ringförmige Anordnung kleiner Steine um einen zentralen größeren Stein (ges. Dm. ca. 0,9 m), in Pl. 4 nicht dokum. (wohl wie Pl. 3); Profil: großer Stein (ca. 0,5 m × 0,3 m), flankiert von kleineren senkrecht stehenden Steinen, darunter mit Brandlehm-partikeln durchsetzter Boden ohne erkennbare Grenzen.

Funde: (Steinsetzung, W-Teil) Scherben. – (aus der Steinsetzung) Scherben; Wetzstein; 2 Knochen. **Datierung:** Geismar I/LT C–D.

Befund D (Koord. 267/852)

Grube; Pl. 1 und Pl. 2: 2 Steine ohne erkennbare Verfärb.; Pl. 3: rundliche Verfärb. (Dm. 0,45 m); Pl. 4: ovale dunkle Grube (0,4 m × 0,3 m) zw. rundlichen Pfosten Bef. 1 und 14 (Dm. 0,1 m bzw. 0,15 m), alle innerhalb amorpher hellerer Verfärb.; Profil: Bef. D als diffuse, horizontale, ebene Grubensohle (Br. 0,4 m; T. 0,05 m) zw. dreieckigem Pfosten Bef. 14 (Br. 0,25 m, T. 0,2 m unter Pl. 4) im W und schmal rechteckigem Pfosten Bef. 1 (Br. 0,1 m, T. 0,4 m unter Sohle D) im O. Grube Bef. D scheint die Pfosten Bef. 1 und 14 zu überlagern.

Befund 1 (s. Bef. D)

Befund 2 (Koord. 266,2/854,7)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: diffuse Verfärb. (leicht disgruent); Pl. 3 und Pl. 4: rundlich (Dm. 0,4 bzw. 0,3 m); Profil: flach muldenförmige Sohle (Br. 0,3 m, T. 0,08 m unter Pl. 4).

Befund 3 (= in Pl. 3 für Bef. B)

Befund 4 (Koord. 264/851,5)

Pfostengrube(?); Pl. 3: birnenförmig (0,4 m × 0,3 m); Pl. 4: etwa dreieckig, an O-Rand von Bef. C; kein Profil. Unsicherer Befund!

Befund 5 (Koord. 261,9/852,5)

Pfostengrube; nur Pl. 3: rundlich (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Befund 6 (Koord. 261,4/853,1)

Pfostengrube; nur Pl. 3: rund (Dm. 0,15 m); kein Profil.

Befund 7 (Koord. 261,1/850,3)

Pfostengrube; Pl. 3 und Pl. 4: rundlich (Dm. 0,25 m); Profil: halbrund, muldenförmig (Br. 0,22 m, T. 0,08 m unter Pl. 4).

Befund 8 (Koord. 260,7/852,1)

Pfostengrube; nur Pl. 3: rund (Dm. 0,1 m); kein Profil.

Befund 9 (Koord. 260,7/852,9)

Pfostengrube; Pl. 3 und Pl. 4: rundlich (Dm. 0,2 m); Profil: dreieckig (Br. 0,2 m, T. 0,2 m unter Pl. 4).

Befund 10 (Koord. 264,6/852)

Pfostengrube; nur Pl. 4: unregelmäßig dreieckig (0,3 m × 0,2 m); Profil: horizontale, ebene Sohle (Br. 0,2 m, T. 0,04 m).

Befund 11 (Koord. 268,7/853,3)

Pfostengrube; nur Pl. 4: rund (Dm. 0,2 m); Profil: diffus, unregelmäßige senkrechte Wände, konvexe Sohle (Br. 0,15 m, T. 0,45 m).

Befund 12 (Koord. 263,5/851,7)

Pfostengrube; nur Pl. 4: rund (Dm. 0,1 m); Profil: lang dreieckig (Br. 0,1 m, T. 0,3 m).

Befund 13 (Koord. 263,4/851,8)

Pfostengrube; nur Pl. 4: rund (Dm. 0,1 m); Profil: etwa parabelförmig (Br. 0,1 m, T. 0,2 m).

Befund 14 (s. Bef. D)

Befund 15 (Koord. 266/853,9)

Pfostengrube; im Pl. nicht verz., im Profil (O-Grabungsrand) lang dreieckig (Br. 0,1 m, T. 0,22 m unter Pl. 4 = 0,42 m unter Kulturschicht).

Fläche BB83 (167) (Beil. 8)

Juni–Juli '78; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 mit Nivellements; Teilpl. 2 für N-Hälfte ohne Nivellements, in beiden Plana nur z. T. Lageangaben der Profilschnitte.

Flächenfunde: (Schaufelpl. bei 275/826,5) Scherben; Knochen. – (Schaufelpl.) Scherben; Knochen. – (zw. Pl. 1 u. 2) Scherben; Knochen. (Inv.Nr. 1971–1973).

Befunde A, A1, A2 (Koord. 277,5/877; Fd.-Kat.Nr. A 254; Inv.Nr. 1974–1978)

Grubenhause und Gruben(?); nur unvollständig bis an W-Grabungsrand erfasst: Pl. 1: etwa dreieckiger SO-Teil (4,5 m × 2,5 m) von Grubenhause Bef. A diffus in NW-Teil von Bef. B, Achse wohl etwa W–O bis SW–NO; Teilpl. 2: (unbek. Niveau) dreieckiger SO-Teil (3,5 m × 2 m) Bef. A, S-Rand jetzt nach N verlagert, an O-Ecke ovaler Zipfel mit Pfosten Bef. 18, vor S-Rand separiert schmal ovale Verfärb. Bef. A2, dazwischen vielleicht Pfostenspur N. N. (nicht untersucht); Profile: a) (etwa N–S, Ausschnitt w Grabungsrand) dunkle Verfärb. Bef. A mit horizontaler, ebener UK (ca. 0,1 m unter Pl. 1) und senkrechtem N-Rand (H. 0,3 m, S-Rand im Profil nicht erfasst) überdeckt die im Pl. nicht erfasste runde, muldenförmige Grube Bef. A1 (Br. ca. 2,2 m, T. 0,8 m unter GH-Sohle);

Verfüllung: GH Bef. A homogen dunkel (undiffer. gegen Kulturschicht), stellenweise helle Sohlenschicht (Estrich?) mit schwarzen Einschlüssen, Grube Bef. A1 heterogen, im unteren Teil hell, mit Lössdurchmischung(?), im oberen Kernbereich dunkel, mit Brandschutt? b) (W–O durch Bef. A2, unter Teilpl. 2) kurze senkrechte Wände, horizontale, fast ebene Sohle (Br. 1,15 m, T. 0,1 m unter Pl. 2). – Pfosten: Bef. 18 (SO-Ecke?) in Teilpl. 2 nur als zipfelige Ausbuchtung an SO-Ecke GH Bef. A, im Profil parabel-förmig (Br. 0,4 m, T. 0,5 m unter Pl. 2).

GH Bef. A überlagert die Grube Bef. A1 und wohl auch den NW-Teil von Bef. B; S-Rand des GH unsicher und dementsprechende Zuweisung von Pf. Bef. 18 in Mitte oder S-Ecke des O-Randes sowie Zugehörigkeit Bef. A2 unklar, Pfostenspur in Pl. 2 zw. A2 und S-Rand Bef. A gehört vielleicht zu Bef. B; Funde unstratifiziert und undifferenzierbar (wohl überwiegend aus Grube Bef. A1, nur Inv. 1974 vielleicht zu Bef. A), Bef. A undatierbar.

Funde: (aus dunkler Verfärb.) Knochen. – (aus Füllung) Scherben; pyramidales Webgewicht; Hüttenlehm; Knochen. – (aus dunkler Verfärb./Füllung) Scherben; kegelförmiges Webgewicht; Wetzstein; 3 Mahlsteinteile, Sandstein; Hüttenlehm. – (aus dunkler Verfärb.) Scherben; 2 kegelförmige Webgewichte, 1 Webgewichtteil; 2 Mahlsteinteile (Anpassung Inv.Nr. 1976); Hüttenlehm mit Kalkputz; Knochen. – (Pfosten 18) Scherben. **Datierung:** Bef. A: ?; Bef. A1: Geismar Ia–b/LT C.

Befund B (Koord. 277/829; Inv.Nr. 1983–1985)

Grubenhaus; Pl. 1 und Pl. 1/BB84: etwa rechteckig (ca. 3,8 m × 3 m) mit Pfosten Bef. 7 in SW-Ecke, Bef. 2 und 2/BB84 in NO- bzw. SO-Ecke, Pfosten Bef. 4–6 unter bereits abgetragenen NO-Rand unklarer Zugehörigkeit, NW-Teil wohl durch Bef. A überlagert; Teilpl. 2: nur noch unregelmäßiger Estrichrest(?) mit ovaler Grube im S-Rand und im SW-Teil 8 fragliche Pfostenspuren(?) in unregelmäßiger Verteilung (nicht untersucht), sowie Pfosten Bef. 4, 5, 16, 17 im NO-Randbereich (Bef. 6 nicht dokum.); Profil: (W–O durch Grube unter S-Rand) unregelmäßig muldenförmig (Br. 0,7 m, T. 0,1 m). – Pfosten: Bef. 2 (NO-Ecke) in Pl. 1 rund (Dm. 0,4 m, in Teilpl. 2 nicht dokum.), im Profil senkrechte Wände, gerundete, schräge Sohle (Br. 0,4 m, T. 0,4 m). – Bef. 7 (SW-Ecke) in Pl. 1 rund (Dm. 0,4 m), in Teilpl. 2 diffus oval (0,5 m × 0,3 m), kein Profil. – Bef. 2/BB84 (SO-Ecke) in Pl. 1 rund (Dm. 0,25 m), kein Profil.

NW-Ecke des GH Bef. B wird in Pl. 1 wohl von Bef. A überlagert; die Pf. Bef. 4–6, 16, 17 im NO-Rand und die fraglichen Pf. im Estrich sind wohl nicht zugehörig; Datierung unsicher (Funde unstratif. bzw. unspezif.).

Funde: (Schaufelpl. um 277,5/829) Scherben; E'Schlacke; Knochen. – (Koord. 277,5/829,4) Scherben; Knochen. – (Pfosten 17) 1 Scherbe. **Datierung:** (Geismar IIc–d/RKZ B2–C1)?

Befund C (Koord. 272,5/829; Inv.Nr. 1979, 1980)

Grubenhaus; Pl. 1: unregelmäßig rechteckig (3 m × 2,3 m) mit Pfosten Bef. 11 mittig in W-Rand und Bef. 12, 15 in W- bzw. Bef. 3, 4/BB84 in O-Ecken, Achse W–O; Profil: (mittig W–O) horizontale, fast ebene Sohle (T. 0,1 m unter Pl.), O-Rand leicht ansteigend bis in Pl., W-Rand nicht erfasst. – Pfosten: Bef. 11 (Mitte W-Rand) in Pl. 1 rund (Dm. 0,3 m), kein Profil. – Bef. 12 (SW-Ecke) in Pl. 1 rund (Dm. 0,35 m), im Profil rechteckig (Br. 0,25 m, T. 0,48 m). – Bef. 15 (NW-Ecke) in Pl. 1 rund (Dm. 0,4 m), kein Profil. – Bef. 3 (NO-Ecke) in Pl. 1 rund (Dm. 0,3 m), im Profil parabel-förmig (Br. 0,3 m, T. 0,35 m). – Bef. 4/BB84 (SO-Ecke) in Pl. 1 rund (Dm. 0,5 m), im Profil senkrechte bzw. gestufte Wand, im unteren Teil rechteckig (T. 0,35 m).

Funde: (1. Putzen) 1 fragm. Messer, E'stift. – (aus dunkler Verfärb./Füllung) Scherben; Glasperle; Knochen. **Datierung:** KLZ/8.–9. Jh.

Befund D (Koord. 274/827; Inv.Nr. 1981, 1982)

Grube („Ofen“?); Pl. 1: breit oval (1,3 m × 1,1 m); kein Profil. Ansprache als „Ofen“ fraglich mangels klarer Strukturen; Datierung unsicher (unspezif. WS).

Funde: (Schaufelpl., 274,8/826,8) 2 Bz'blechfragmente. – (Ofen) Scherben; E'schlacke; Brandlehm. **Datierung:** (Geismar II/RKZ)?

Befund 1 (Koord. 279,9/829,8)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Befund 2 (s. Bef. B)

Befund 3 (s. Bef. C)

Befund 4 (Koord. 279/829,6)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,2 m), in Teilpl. 2 diffus; kein Profil. Bef. wird wohl von GH Bef. B überlagert.

Befund 5 (Koord. 279/829,4)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,2 m), in Teilpl. 2 diffus; kein Profil. Bef. wird wohl von GH Bef. B überlagert.

Befund 6 (Koord. 279,9/830)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m), in Teilpl. 2 nicht dokum.; kein Profil. Bef. liegt an NO-Rand von GH Bef. B, Verhältnis unklar.

Befund 7 (s. Bef. B)

Befund 8 (Koord. 274,9/827,8)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befunde 9, 10 (s. Fl. CC83)

Befunde 11, 12 (s. Bef. C)

Befund 13 (Koord. 271,5/827,1)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,22 m), im W-Rand der Grabungsfläche nur halb angeschnitten; kein Profil.

Befund 14 (Koord. 274,7/826,5)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Befund 15 (s. Bef. C)

Befund 16 (Koord. 278,5/830,1)

Pfostengrube; (in Pl. 1 nachträglich wie Pl. 2 verz.) Pl. 2: rundlich (Dm. 0,25 m); Profil: halbrund (Br. 0,25 m, T. 0,08 m unter Pl. 2). Bef. liegt unter O-Rand GH Bef. B.

Befund 17 (Koord. 278,6/829,8)

Pfostengrube; (in Pl. 1 nachträgl. wie Pl. 2 verz.) Pl. 2: diffus rundlich (Dm. 0,4 m); Profil: senkrechte Wände, runde Sohle, untere Hälfte einseitig kugelig erweitert (Br. 0,25 m, T. 0,6 m). Bef. liegt unter O-Rand GH Bef. B.

Befund 18 (s. Bef. A)

Fläche BB84 (137) (Beil. 8)

Juni–August '78; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 (SO-Rand nicht dokum.), Teilpl. 2 für SW-Viertel und O-Hälfte

sowie Teilpl. 3 und 4 nur für O-Hälfte mit Nivellements, Teilpl. 2/BB83 für Bef. A ohne Nivellements (wohl ca. 0,4 m unter Pl. 1), Lageangaben der Profilschnitte in Pl. 2 und 4, Profile überwiegend ohne Nivellements. Pl. 1 hat ca. 5–6% Gefälle nach ONO (Nivellements Pl. 1 aber z. T. unstimmtig). Außer den bezifferten Pfosten, sind in Plana 1–4 weitere (pfostenartige?) Verfärb. verz., die unbeziffert, größtenteils disgruent und nicht untersucht sind und somit hier nicht berücksichtigt werden.

Flächenfunde: (W-Teil, 60 cm u. rez. OF) Scherben; E'Schlacke; Knochen. – (SW-Teil, 60–70 cm u. rez. OF) Scherben; E'Schlacke; Bz'blatt; Wetzsteinteil; Knochen. – (W-Teil, Pl. 1) Scherben; Ofenlehm; Knochen. – (N-Teil, 60 cm u. rez. OF) 1 E'messer. – (S-Teil bis Pl. 1) Scherben; E'Schlacke; Knochen. – (O-Teil, bis Pl. 1) Scherben; Knochen. – (O-Teil, zw. Pl. 2 u. 3) Scherben; Knochen. – (SO-Teil, zw. Pl. 2 u. 3) Scherben; E'Schlacke; Knochen. – (W-Teil, zw. Pl. 1 u. 2) Scherben; E'Schlacke; Knochen. (Inv.Nr. 1986–1994).

Befund A (Koord. 279/834; Inv.Nr. 1995, 1996)

(Abb. 15)

Grubenhäuser; Pl. 1, Pl. 1/CC84: rechteckig (3,3 m × 2,3 m), Achse W–O, an N-Ecken je 1 runder Pfosten Bef. 1 und N. N./CC84 (Dm. 0,25 m bzw. 0,3 m, nicht untersucht); Teilpl. 2/BB83: (unbek. Niveau) rechteckiger Estrich (2,8 m × 2,1 m) mit je 1 rundlichen Pfosten N. N. (Dm. 0,25 m) mittig in W- und O-Rand; Profil: (mittig W–O) ebene, in der Mitte leicht konvex abgesenkte Sohle mit Estrich (T. ca. 0,4 m unter Pl. 1), im Tiefpunkt flach muldenförmige schwarze Verfärb. (Br. 0,2 m, nur 2–3 cm unter Estrich), an den Rändern Pfosten: (W-Rand) rechteckig, o-seitig gerundete Sohle (Br. 0,2 m, T. 0,4 m unter Estrich); (O-Rand) unregelmäßig rechteckig, leicht schräg nach O geneigt (Br. 0,2 m, T. 0,3 m unter Estrich). Pfosten an N-Ecken sind in tieferen Pl. nicht mehr vorhanden.

Funde: (Füllung) Scherben; E'schlacke; Hüttenlehm, Brandrest; Knochen. – (Füllung) Scherben; Glasscherbe (milchig weiß); 1 Knochen. **Datierung:** VWZ 2/7. Jh.

Befund B, C (s. Fl. BB83)

Befund D (s. Fl. BB85)

Befund E (Koord. 277,5/836,8; Inv.Nr. 1997)

Grube(?) und 3 Pfosten; Teilpl. 2: rechteckige Grube(?) (0,6 m × 0,4 m), Achse N–S; Teilpl. 3: diffus oval (0,8 m × 0,6 m); Teilpl. 4: nur noch 3 Pfosten (Bef. 11, 2 × N. N.); Profil: (Skizze nur NO-Teil) Bef. 11 halbrund (Br. 0,25 m, T. 0,1 m unter Pl. 4), ansonsten vielleicht diffuse Grubensohle.

Insgesamt vielleicht unsicherer Grubenrest über Pfosten.

Funde: (aus dunkler Verfärb./Pfosten 11, Füllung) Scherben (2 erg. Gefäße); 2 pyramidale Webgewichte. **Datierung:** Geismar Ia/LT C1

Befund E1 (Koord. 271/831,4)

Grube; Teilpl. 2: nur unregelmäßig geschweiffter O-Teil erfasst (0,9 m × 0,4 m); Profil: (N–S) wannenförmig mit unebener Sohle (Br. 0,7 m, T. 0,35 m).

Befund „Ofen 1“ (Koord. 277,8/835,1; Inv.Nr. 1999)

(Abb. 61)

„Ofen“ (Schmelzofen zur E' verhüttung); über und in Pl. 1: runde E'Schlacken- und Holzkohlekonzentration (Dm. 0,6 m), Rand partiell rot (verziegelt?); kein Profil.

Funde: (Pl. 1/Ofen 1) E'schlacke. **Datierung:** /

Befund „Ofen 2“ (Koord. 275,6/835,5; Inv.Nr. 1998, 2000) (Abb. 61)

„Ofen“ (Schmelzofen zur E' verhüttung); bereits ca. 0,15 m über und in Pl. 1: runde E'Schlacken- und Holzkohlekonzentration (Dm. 0,6 m); Profil: (wohl N–S) fast senkrechte Wände, konvexe Sohle (Br. ca. 0,4 m, T. 0,24 m unter Pl. 1?); Verfüllung: Sohle rot verziegelt(?), ansonsten E'Schlacke und Holzkohle.

Funde: (Aushub um 275/835) E'schlacke mit Holzkohle-ruß. – (aus Füllung) E'schlacke. **Datierung:** /

Befund „Ofen 3“ (Koord. 723,2/836,3; Inv.Nr. 2001, 2002) (Abb. 61)

„Ofen“ (Schmelzofen zur E' verhüttung); ca. 0,1 m über und in Pl. 1: rundliche E'Schlacken- und Holzkohlekonz. (Dm. 0,6–0,7 m), Rand z. T. kompakt schwarz; kein Profil. **Datierung** unsicher (unspezif. Funde).

Funde: (Pl. 1) Scherben; fragm. Webgewicht, kegelförmig; E'Schlacke; Brandlehm; Knochen. – (Pl. 1 bis Boden) Scherben; E'Schlacke; 1 Knochen. **Datierung:** (Geismar I/LT C–D oder VWZ 1/4.–5. Jh.)?

Befund „Ofen 4“ (Koord. 274,6/835,8; Inv.Nr. 2003)

(Abb. 61)

„Ofen“ (Schmelzofen zur E' verhüttung); Pl. 1: rundliche E'Schlacken- und Holzkohlekonz. (Dm. 0,5 m); Profil: (wohl mittig N–S) rundlich muldenförmig (Br. 0,7 m,

T. 0,25 m unter Pl. 1?), Sohle rot verziegelt(?), ansonsten Holzkohle- und E'Schlackeverfüllung.

Funde: (aus Füllung) E'schlacke. **Datierung:** /

Befund „Ofen 5“ (Koord. 272,4/835; Inv.Nr. 2004)

(Abb. 61)

„Ofen“ (Schmelzofen zur E' verhüttung); nur Pl. 2: längliche, etwa ovale Verfärb. (Br. 0,4–0,7 m, L. 1,3 m) im NW-Teil rundlich dunklere Ofengrube (Dm. 0,6 m) mit partiell rot verziegeltem W-Rand, (Brandlehm[?]- und) Holzkohleverfüllung; kein Profil. Länglich schmaler Bereich im SO ist wohl Arbeits- oder Abstichgrube.

Funde: (aus Verfärb.) E'schlacke. **Datierung:** /

Befund 1 (s. Bef. A)

Befund 2 (s. Bef. B/BB83)

Befunde 3–4 (s. Bef. C/BB83)

Befund 5 (Koord. 270,3/830)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); Profil: senkrechte Wandansätze, schräge, konvexe Sohle (Br. 0,28 m, T. 0,12 m).

Befund 6 (Koord. 279,8/835,5; Inv.Nr. 2005)

Pfostengrube; Pl. 2 bis Pl. 4: rundlich (Dm. 0,2 m); Profil: gerundet trapezförmig (Br. 0,2 m, T. 0,15 m).

Funde: (aus Füllung) 1 Scherbe. **Datierung:** (Geismar I–II/LT–RKZ)?

Befund 7 (Koord. 279,8/835,7)

Pfostengrube; Pl. 3 und Pl. 4: rund (Dm. 0,1 m); Profil: unregelmäßig, etwa dreieckig (Br. 0,1 m, T. 0,2 m unter Pl. 4).

Befund 8 (Koord. 279,7/837)

Pfostengrube; nur Pl. 4: rund (Dm. 0,25 m); Profil: flach muldenförmig (Br. 0,3 m, T. 0,06 m).

Befund 8a (Koord. 278/836,5)

Pfostengrube(?); Pl. 2: diffus; Pl. 3: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Befund 8b (Koord. 277,6/836,9)

Pfostengrube; nur Pl. 3: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 9 (Koord. 277,3/838,9)

Pfostengrube; im Pl. nicht verz.; Profil: dreieckig (Br. 0,1 m, T. 0,15 m unter Pl. 4?).

Befund 9a (Koord. 277,5/839,2)

Pfostengrube; nur Pl. 2: rundlich (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Befund 10 (Koord. 278/837,2)

Pfostengrube; im Pl. nicht verz.; Profil: parabelförmig (Br. 0,1 m, T. 0,15 m unter Pl. 4?).

Befund 11 (s. Bef. E)

Befund 12 (Koord. 278,3/839,8; Inv.Nr. 2006)

Pfostengrube(n?); Pl. 2 bis Pl. 4: nur unvollständig an O-Rand der Fl. erfasst (Fortsetzung in Fl. BB85 nicht beobachtet): W-Teil diffus, unregelmäßig bis parabelförmig (Dm. ca. 0,5 m); Profile: a) (N-S im O-Rand) parabelförmig, mit konkav gekerbter Sohle (Br. 0,25 m; T. 0,25 m); b) (SW-NO in N-Rand) horizontale, ebene Sohle (T. 0,1 m) zw. parabelförmiger (0,15 m × 0,15 m) und rechteckiger (0,15 m × 0,25 m) dunklerer Pfostenspur(?) (ges. Br. 0,45 m, T. 0,25 m). Es bleibt unsicher, ob zwei oder mehr Pfosten oder eine Grube vorliegen!

Funde: (aus Füllung) 1 Scherbe. **Datierung:** ?

Befund 13 (Koord. 277,7/838,2)

Pfostengrube; im Pl. nicht erfasst (im Transparent für Pl. 4 nachträglich verz.), nur beim Schneiden von Pf. Bef. 16, 17 erkannt, im Profil aber nicht dokum.

Befund 14 (Koord. 277,5/838,6)

Pfostengrube; Pl. 4: rund (Dm. 0,2 m); Profil: gerundet trapezförmig, mit schwach konkaver Sohle (Br. 0,22 m, T. 0,14 m).

Befund 15 (Koord. 277,4/837,5)

Pfostengrube; Pl. 4: rund (Dm. 0,2); im Profil „nicht sichtbar“.

Befund 16 (Koord. 277,1/838,5)

Pfostengrube; Pl. 4: rund (Dm. 0,1 m); Profil: gerundet trapezförmig (Br. 0,1 m, T. 0,1 m).

Befund 17 (Koord. 277/838,8)

Pfostengrube; Pl. 2 bis Pl. 4: rund (Dm. 0,3 m); Profil: muldenförmig (Br. 0,2 m, T. 0,05 m unter Pl. 4).

Befund 18 (Koord. 276,4/837,1)

Pfostengrube; Pl. 2 bis Pl. 4: rund (Dm. 0,4 m/0,25 m/0,1 m); Profil: flache, muldenförmige Sohle (Br. 0,2 m, T. 0,03 m unter Pl. 4).

Befund 19 (Koord. 276/837,9; Inv.Nr. 2007)

Pfostengrube; Pl. 2 bis Pl. 4: diffus rundlich (Dm. 0,6–0,4 m); Profil: unregelmäßig dreieckig (Br. 0,22 m, T. 0,24 m unter Pl. 4).

Funde: (Füllung) 1 Scherbe. **Datierung:** Geismar II/RKZ.

Befund 20 (Koord. 275,6/837)

Pfostengrube; Pl. 2 und Pl. 4 (in Pl. 3 nicht verz.): rund (Dm. 0,2 m); Profil: nur noch horizontale, ebene Sohle (Br. 0,2 m, T. 0,02 m unter Pl. 4).

Befund 21 (Koord. 274,2/838)

Pfostengrube; Pl. 2 bis Pl. 4: rund (Dm. 0,45 m/0,2 m/0,15 m); Profil: horizontale, ebene Sohle (Br. 0,1 m, T. 0,02 m).

Befund 22 (Koord. 274,2/837,3)

Pfostengrube; Pl. 4: rund (Dm. 0,1 m); Profil: horizontale, ebene Sohle (Br. 0,1 m, T. 0,02 m).

Befund 23 (Koord. 273,9/838,8)

Pfostengrube; Pl. 2 bis Pl. 4: diffus rundlich (Dm. 0,15–0,1 m); Profil: dreieckig (Br. 0,05 m, T. 0,1 m unter Pl. 4).

Befund 24 (Koord. 273,8/838,9)

Pfostengrube; Pl. 2 bis Pl. 4: diffus rundlich (Dm. 0,4 m/0,3 m/0,2 m); Profil: flach muldenförmige Sohle (Br. 0,2 m, T. 0,04 m unter Pl. 4).

Befund 25 (Koord. 273,1/839,5)

Pfostengrube; Pl. 2 und Pl. 4 (in Pl. 3 nicht verz.): rund (Dm. 0,2 bzw. 0,1 m); Profil: lang rechteckig (Br. 0,1 m, T. 0,3 m unter Pl. 4).

Befund 26 (Koord. 272,5/839)

Pfostengrube; Pl. 4: rund (Dm. 0,15 m); Profil: lang rechteckig (Br. 0,08 m, T. 0,3 m).

Befund 27 (Koord. 271,9/837)

Pfostengrube; Pl. 4: rundlich (Dm. 0,2 m); Profil: flache, muldenförmige Sohle (Br. 0,2 m, T. 0,04 m).

Befund 28 (Koord. 272,8/838,9)

Pfostengrube; im Pl. nicht verz.; Profil: gerundet rechteckig (Br. 0,07 m, T. 0,12 m).

Befund 29 (Koord. 270,7/837,3)

Pfostengrube; Pl. 4: rund (Dm. 0,1 m); Profil: parabelförmig (Br. 0,1 m, T. 0,06 m).

Befund 30 (Koord. 270,5/837,4)

Pfostengrube; Pl. 4: rund (Dm. 0,1 m); Profil: unregelmäßig senkrechte Wände, runde Sohle (Br. 0,1 m, T. 0,16 m).

Befund 31 (Koord. 270,6/837,9)

Pfostengrube; Pl. 4: rund (Dm. 0,2 m); Profil: flache, muldenförmige Sohle (Br. 0,2 m, T. 0,05 m).

Befund 32 (Koord. 279,5/830,4)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,25 m); Profil: senkrechte Wände, schräge, konvexe Sohle (Br. 0,25 m, T. 0,14 m).

Befund 33 (Koord. 279,2/830,1)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,2 m); Profil: rundlich, muldenförmig (Br. 0,2 m, T. 0,1 m).

Befund 34 (Koord. 272,8/837,7)

Pfostengrube; Pl. 2 und Pl. 3: rundlich (Dm. 0,4 bzw. 0,25 m); kein Profil.

Befund 35/36 (Koord. 274,5/839,5; Inv.Nr. 2008)

2 Pfostengruben; Pl. 4: diffuse, amorphe Verfärb. (ca. 0,6 m × 0,5 m), intern undiffer.; Profil: 2 parabelförmige Pfosten (jeweils Br. 0,2 m, T. 0,15 m).

Funde: (Pfosten 35, Füllung) 1 Scherbe; 1 Hüttenlehm.
Datierung: (Geismar II–VWZ 1/RKZ–4./5. Jh.)?

Befund 37 (Koord. 273/839,2)

Pfostengrube; im Pl. nicht verz.; Profil: dreieckig (Br. 0,08 m, T. 0,16 m).

Befund 38 (Koord. 278,9/840)

Pfostengrube; Pl. 2 bis Pl. 4: nur unvollständig bis an O-Rand der Fl. erfasst (Fortsetzung in Fl. BB85 nicht beobachtet), unregelmäßig gerundeter W-Teil (Dm. ca. 0,5 m); Profil: (W–O) parabelförmiger Pfosten(?) (Br. 0,2 m, T. 0,12 m unter Pl. 4) außen am senkrechten W-Rand einer sich nach O fortsetzenden Grube(?) (T. 0,36 m, Br. bis Profilrand 0,25 m).

Befund 39 (Koord. 271,9/837,3)

Pfostengrube; im Pl. nicht verz.; Profil: flach muldenförmige Sohle (Br. 0,2 m, T. 0,03 m).

Befund 40 (Koord. 273,6/833,1)

Pfostengrube; Pl. 2: etwa birnenförmig (0,7 m × 0,3 m), Achse N–S; Profil: (N–S, durch W-Rand) halbrund (Br. 0,3 m, T. 0,15 m).

Befund 41 (Koord. 272,3/833,3)

Grube und Pfosten(?); Pl. 2: unregelmäßig lang oval (0,7 m × 0,4 m), Achse N–S; Profil: (etwa NNW–SSO) unregelmäßig rundlich, muldenförmig (Br. 0,6 m, T. 0,25 m), im S-Rand dreieckiger Pfosten(?) (Br. ca. 0,1 m, T. 0,18 m).

Befund 42 (Koord. 271,5/833,2)

Pfostengrube(?); Pl. 2: nierenförmig (0,4 m × 0,25 m); Profil: (mittig NNW–SSO) zweiteiliger Bef., S-Teil senkrechte Wände, schräge Sohle (Br. ca. 0,15 m, T. 0,25 m), N-Teil flach, gerundet rechteckig (Br. ca. 0,2 m, T. 0,06 m).

Befund 43 (Koord. 273,3/832,3)

Pfostengrube; Pl. 2: birnenförmig (0,55 m × 0,45 m); Profil: (NNW–SSO) senkrechte Wandansätze, unregelmäßig konvexe Sohle (Br. 0,4 m, T. 0,1 m).

Befund 44 (Koord. 271,5/833,6)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,1 m); Profil: dreieckig (Br. 0,12 m, T. 0,18 m).

Befund 45 (Koord. 274/831,6)

Pfostengrube; Pl. 2: rundlich (Dm. 0,45 m); Profil: gerundet rechteckig (Br. 0,25 m, T. 0,15 m). Bef. berührt S-Rand von Bef. 46.

Befund 46 (Koord. 274,4/831,4)

Pfostengrube; in Pl. 2 rundlich (Dm. 0,4 m); Profil: gerundet rechteckig (Br. 0,32 m, T. 0,2 m). Bef. berührt N-Rand von Bef. 45.

Befund 47 (Koord. 272,2/831,1)

Grube; Pl. 2: nur unvollständig erfasst, geschweifte O-Hälfte am W-Rand des Pl.-Ausschnitts; Profil: senkrechte Wände, S-Rand konvex, horizontale, mittig gestufte Sohle (Br. 0,6 m, T. 0,15 m bzw. 0,3 m)

Befund 48 (Koord. 273,5/834)

Pfostengrube; Pl. 2: blasse, diffuse Verfärb. (Dm. ca. 1 m); Profil: flach muldenförmige Sohle (Br. 0,25 m, T. 0,05 m).

Befund 49 (Koord. 270,5/831,5)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,1 m); Profil: dreieckig (Br. 0,15 m, T. 0,27 m).

Fläche BB85 (147) (Beil. 8)

Juli–Aug. '78; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1–5 und Teilpl. 6 für Bef. C mit Nivellements, Pl. 1 im w Drittel tiefer, insges. mit undiffer. Verfärb., Pl. 2–6 jeweils ca. 5–10 cm tiefer mit zunehmend klareren Befunden; Pl. 5 mit Lageangaben der Profilschnitte. Außer den bezifferten Pfosten in Pl. 5 sind in Pl. 1–4 weitere (pfostenartige?) Befunde verz., die unbeziffert, großteils disgruent, nicht untersucht sind und somit hier nicht berücksichtigt werden.

Flächenfunde: (S-Teil, Schaufelpl.) Scherben; 1 Schnallenbügel; 1 Wetzstein; E'Schlacke; Knochen. – (S-Teil, zw. Pl. 1 u. 2) Scherben; E'Schlacke. – (S-Teil, zw. Pl. 2 u. 3) Scherben; Knochen. – (SSW-Teil, zw. Pl. 3 u. 4) Scherben; Wetzstein; Knochen. – (SW-Teil, Schaufelpl.) Scherben; E'Schlacke; Knochen. – (SW-Teil, zw. Pl. 2 u. 3) Scherben; Knochen. – (W-Teil, Schaufelpl.) Scherben; E'Schlacke; Silex; Knochen. – (NW-Teil, Schaufelpl.) Scherben; E'Schlacke; Hüttenlehm; Knochen. – (N-Teil, Schaufelpl.) Scherben; E'Schlacke; Hüttenlehm; Knochen. – (N-Teil, zw. Pl. 2 u. 3) Scherben; 4 fragm. Webgewichte; Hüttenlehm; Knochen. – (O-Teil, Schaufelpl.) Scherben; Wetzstein; Knochen. – (O-Teil, zw. Pl. 1 u. 2) Scherben; 2 E'Schlacken; Hüttenlehm; Knochen. – (O-Teil, zw. Pl. 2 u. 3) Scherben; Bz'platte; Knochen. – (NO-Teil, Pl. 3 u. 4) Scherben; Knochen. – (Mitte, Schaufelpl.) Scherben; 1 E'nagel; Wetzsteinteil; Hüttenlehm; Knochen. – (SO-Teil zw. Pl. 2 u. 3) Scherben; Knochen. – (Gesamtfl. unter Pl. 3) Scherben; Knochen. – (Gesamtfl. unter Pl. 4) Scherben; Knochen. – (Schaufelpl. um 276–280/843–847) Scherben; Knochen. – (Schaufelpl. um 277–280/844–847) Scherben; Knochen. – (Schaufelpl. um 273–277/842–847) Scherben; Wetzstein; 2 E'Luppen; Mörtelstück; Knochen. (Inv.Nr. 2010–2027, 2034–2036, s. auch Bef. H, Inv. Nr. 2031).

Befund A (Koord. 271/844,6; Inv.Nr. 2028–2030)

Grube; Pl. 1: diffus länglich dreieckig (ca. 1,6 m × 0,9 m); Pl. 2 bis Pl. 4: rundlich (Dm. 1,6 m/1,9 m/2 m), in Pl. 4 mit diffusem S-Rand; in Pl. 5 nicht untersucht (Bereich auf Niveau Pl. 4 belassen); Profile: a) (mittig N–S) senkrechte Wände, N-Rand im oberen Bereich einziehend, unregelmäßige wellige Sohle, nach N leicht ansteigend (Br. 2,2 m, T. ca. 0,7 m unter Pl. 4 = ca. 1,1 m unter Pl. 1); b) (NNO–SSW, durch O-Teil mit Bef. F) steile, zur unregelmäßigen Sohle gerundete Wände, im N im oberen Bereich einziehend; Verfüllung: heterogener Brandschutt

(schwarz mit viel Brandlehm und Löss?), z. T. geschichtet.

Bef. schneidet den N-Rand von GH Bef. F/AA85.

Funde: (2. Putzen/aus dunkler Verfärb.) Scherben; 1 Messer; Brandlehm; Knochen. – (Füllung) Scherben; Brandlehm. – (O-Teil, unter Pl. 4) Scherben; Brandlehm; Knochen. **Datierung:** sp. KLZ/9.–Anf. 10. Jh.

Befund B (Koord. 279,6/842; Inv.Nr. 2042)

Grube; Pl. 1 bis Pl. 3: undiffer.; Pl. 4 und Pl. 5: rundlich (Dm. 1 m); Profil: (mittig W–O) senkrechte W- und gestufte schräge O-Wand, horizontale, ebene Sohle (Br. 1,1 m, T. 0,3 m unter Pl. 5). Datierung unsicher (unspezif. Funde).

Funde: (unter Pl. 4) Scherben; Holzkohle; Knochen. **Datierung:** (VWZ 1/4.–5. Jh.).

Befund C (Koord. 280/846; Fd.-Kat.Nr. A 255; Inv.Nr. 2038–2040, 2041)

Grubenhaus; in Pl. 1 bis Pl. 4 und Pl. 1 bis Pl. 3/CC85 nicht verzeichnet; Pl. 5 und Pl. 4/CC85: nur unvollständig dokum., unregelmäßig ovaler W- und S-Teil mit Pfosten Bef. 41 in W-Ende; Teilpl. 6: (wohl knapp unter Pl. 5, ca. 10 cm unter Pl. 4/CC85) rechteckig (3 m × 2,1 m) mit Pfosten Bef. 41 an Mitte W- und Bef. 2/CC85 an Mitte O-Rand, Achse etwa WSW–ONO, an SO-Ecke Pfosten Bef. 42 erst nachträglich verz. (fragliche Zugehörigkeit); Profil: (mittig WSW–ONO) im W-Teil horizontale, fast ebene Sohle mit Estrich(?) und Brandschuttverfüllung, wird im ö Drittel abgelöst durch hellere Verfüllung ohne Begrenzung bis in Profilränder, darin Bef. 2 (Profil stimmt nicht mit Pl. überein). – Pfosten: Bef. 41 (Mitte W-Rand) in Pl. 5 und Teilpl. 6 rundlich (Dm. 0,4 m bzw. 0,25 m), im Profil gestreckt parabelförmig (Br. 0,25 m, T. 0,6 m unter Pl. 6?), vielleicht in blasser, diffuser Grube? – Bef. 2 (Mitte O-Rand) in Teilpl. 6 halbrund (Dm. 0,25 m) an O-Rand, im Profil parabelförmig (Br. 0,2 m, T. 0,14 m[!]). – Bef. 42 (außen an SO-Ecke) im Pl. 6 nachträglich verz., rundlich (Dm. ca. 0,25 m), im Profil senkrechte Wände, gestufte Sohle (Br. 0,3 m, T. 0,15 m), unsichere Zugehörigkeit.

Funde: (dunkle Verfärb./Putzen der Fl.) Scherben; Bz'-ring; bearbeitete Geweihsprosse, fragm.; Knochen. – (Füllung) Scherben (u. a. 1 röm.); Knochen. – (Füllung) Scherben (u. a. 1 röm.); 2 Webgewichtteile(?); Knochen. – (Pfosten 41) Scherbe; 1 Knochen. – (Pfosten 42) 1 Knochen. **Datierung:** Geismar IIB/RKZ B1.

Befund D (Koord. 280/840,2; Inv.Nr. 2043–2045) (Abb.15)

Grube; in Pl. 1 und Pl. 2 noch undiffer.; Pl. 3 bis Pl. 5, Pl. 4/BB84, Pl. 8/CC84 und Pl. 3–4/CC85: unregel-

mäßig oval (1,5 m × 1,2 m); Profil: (etwa SSW–NNO, durch O-Teil) senkrechte Wände im oberen Bereich leicht einziehend (N-Seite eingebrochen), unregelmäßige, schwach konvexe Sohle (Br. 1,9 m, T. 0,7 m unter Pl. 5); Verfüllung: auf der Sohle HolzkohleKonz. mit Brandlehm, ansonsten heller und intensiv mit Brandlehm durchsetzt.

Funde: (1. Putzen) Scherben; 1 E'teil; bearbeitetes Geweihstück; Hüttenlehm; Knochen. – (aus Füllung/unter Pl. 4) Scherben (erg.); Holzkohle; Knochen. – (auf Sohle) Scherben; E'Schlacke; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** sp. KLZ/9.–Anf. 10. Jh.

Befund E (E1, E2) (Koord. 276/845,4; Inv.Nr. 2037; [auch 2034–2036])

Grubenhaus, Grube mit Ofen Nr. (?); Pl. 1: nicht verz.; Pl. 2: etwa rechteckiges Grubenhaus Bef. E1 (3,2 m × 2 m), Achse etwa W–O, im s W-Rand diffuse Ausbuchtung (= Eingang?), am S-Rand diffuser Übergang in dunklere, halbrunde Grube Bef. E2 (Dm. 2,1 m); Pl. 3: (ca. 0,1 m unter Pl. 2) nur noch diffus rundliche Grube Bef. E2 (Dm. 2,2 m), im Kern mit rotem Brandlehmring um schwarzes Zentrum (Dm. 1 m bzw. 0,7 m), inges. eingebettet in rechteckigen Bereich mit Estrichsignatur(?) (ca. 4 m × 3 m); Pl. 4: (ca. 0,05 m unter Pl. 3) nur noch rundliche BrandlehmKonz. (Dm. 0,1 m); in Pl. 5 (ca. 0,35 m unter Pl. 2) Pfosten Bef. 37, 40 im Bereich unter O-Ecken, vielleicht zum GH gehörig? (s. u.); kein Profil.

Das GH Bef. E1 mit unsicherem Eingang im W (und fraglichen O-Eckpfosten Bef. 37, 40?) überlagert die N-Hälfte der Grube Bef. E2, in deren Kern wohl ein Ofenrest unbestimmter Art liegt. Datierung unsicher: Funde Bef. E2 aus oberem Niveau nur über Koord. zugewiesen, GH Bef. E1 noch unsicherer, da Funde aus Schaufelpl. Bereich Bef. C/E.

Funde: (1. Putzen, um 275,5/845) Scherben (u. a. 1 röm.); 1 E'Schlacke; 2 Hüttenlehm; Knochen. – (Schaufelpl. um 276–280/843–847) Scherben; Knochen. – (Schaufelpl. um 277–280/844–847) Scherben; Knochen. – (Schaufelpl. um 273–277/842–847) Scherben; Wetzstein; 2 E'schlacken/Luppen; Mörtelstück; Knochen. **Datierung:** Bef. E1: (sp. KLZ–OZ/9.–10. Jh.)?; Bef. E2: (VWZ 3/Ende 7.–Mitte 8. Jh.)?

Befund G (Koord. 274/846,8)

Grube; nur Pl. 5: oval (0,85 m × 0,65 m); kein Profil.

Befund H (Koord. 278,3/847,5; [Inv.Nr. 2031])

Grube; nur Pl. 5: oval (0,9 m × 0,6 m), im S-Ende von runder Pfostengrube geschnitten (Dm. 0,2 m, nicht untersucht); kein Profil.

Funde: (1. Putzen, 277,8/847,6) 1 Münze, röm. Denar, fälschlich zugewiesen, gehört aufgrund zu hohen Niveaus nicht zur Grube!

Befund I mit Bef. 44 (Koord. 279,4/849,2; Inv.Nr. 2032, 2033)

Grube; Pl. 4: schmal oval (0,7 m × 0,3 m); Pl. 5: oval (0,6 m × 0,4 m), „darunter Pf. 44“; Profil: (nur Pf. Bef. 44) flach dreieckig (Br. 0,35 m, T. 0,06 m). Der Pfosten wird wohl Rest der Grube sein; Datierung unsicher.

Funde: (aus dunkler Verfärb.) Scherben; Knochen. – (2. Putzen/Schaufelpl.) Scherben; 1/2 kegelförmiges Webgewicht; Spinnwirtel (Stein); Knochen/„Jadenadel“ mit rillenverziertem Kopf (L. 17,4 cm, verschollen). **Datierung:** (VWZ 1/4.–5. Jh.)?

Befund 1 (Koord. 270,1/843,6)

Pfostengrube; im Pl. nicht verz.; Profil: lang dreieckig (Br. 0,1 m, T. 0,35 m unter Pl. 5).

Befund 2 (Koord. 270,1/843,4)

Pfostengrube; im Pl. nicht verz.; Profil: senkrechte Wände, runde Sohle (Br. 0,2 m, T. 0,18 m unter Pl. 5).

Befund 3 (Koord. 271/842; Inv.Nr. 2046)

Pfostengrube; Pl. 4 und Pl. 5: rundlich (Dm. 0,2 m); Profil: senkrechte Wände, runde Sohle (Br. 0,35 m, T. 0,22 m).

Funde: (unter Pl. 4) 1 Scherbe. **Datierung:** Geismar I–II/LT–RKZ.

Befund 4 (Koord. 272/841)

Pfostengrube; im Pl. nicht verz.; Profil: (mit Pf. Bef. 5) dreieckig (Br. 0,2 m, T. 0,12 m unter Pl. 5).

Befund 5 (Koord. 272,2/840,9)

Pfostengrube; Pl. 3 bis Pl. 5: rundlich (Dm. 0,25–0,3 m); Profil: dreieckig (Br. 0,2 m, T. 0,12 m).

Befund 6 (Koord. 272/842,3)

Pfostengrube; Pl. 2 bis Pl. 5: rundlich (Dm. 0,25–0,3 m); Profil: horizontale, ebene Sohle (Br. 0,2 m, T. 0,04 m = ca. 0,3 m unter Pl. 2).

Befund 7 (Koord. 272,5/842,6)

Pfostengrube; Pl. 5: rund (Dm. 0,2 m); Profil: gerundet rechteckig (Br. 0,1 m, T. 0,06 m).

Befund 8 (Koord. 272,9/842,8; Inv.Nr. 2047)

Pfostengrube; Pl. 3 bis Pl. 5: oval bis rund (Dm. 0,2–0,3 m); Profil: rechteckig (Br. 0,37 m, T. 0,35 m).

Funde: (unter Pl. 4) Scherben; E'Schlacke. **Datierung:** Geismar IId–VWZ 1/3.–5. Jh.

Befund 9 (Koord. 273,4/842,9)

Pfostengrube; Pl. 5: rundlich (Dm. 0,25 m); Profil: rechteckig (Br. 0,2 m, T. 0,15 m).

Befund 10 (Koord. 273,1/842,4)

Pfostengrube; Pl. 5: rund (Dm. 0,15 m); Profil: unregelmäßig parabelförmig (Br. 0,25 m, T. 0,1 m).

Befund 11 (Koord. 273,2/841,1)

Pfostengrube; Pl. 4 und Pl. 5: rund (Dm. 0,15 m); Profil: senkrechte Wände, runde Sohle (Br. 0,22 m, T. 0,14 m).

Befund 12 (Koord. 274,4/840,3)

Pfostengrube; Pl. 5: rund (Dm. 0,2 m); Profil: parabelförmig (Br. 0,2 m, T. 0,12 m).

Befunde 13, 14 (Koord. 274,3/842)

2 Pfostengruben; Pl. 2 bis Pl. 5: einheitlich oval bis rundlich (Dm. 0,4–0,2 m); erst im Profil unter Pl. 5: Bef. 13 lang dreieckig (Br. 0,1 m, T. 0,2 m); Bef. 14 schräg geneigt, rechteckig (Br. 0,13 m, T. 0,18 m).

Befund 15 (Koord. 274,6/840,9)

Pfostengrube; Pl. 3 bis Pl. 5: rund (Dm. 0,3 m); Profil: fast senkrechte Wände, runde Sohle (Br. 0,22 m, T. 0,15 m).

Befund 16 (Koord. 275/841,1)

Pfostengrube; Pl. 3 bis Pl. 5: rundlich (Dm. 0,2–0,3 m); Profil: lang dreieckig (Br. 0,1 m, T. 0,3 m unter Pl. 5 = ca. 0,4 m unter Pl. 3).

Befund 17 (Koord. 274,6/841,6)

Pfostengrube; im Pl. nicht verz.; Profil: dreieckig (Br. 0,1 m, T. 0,25 m unter Pl. 5).

Befund 18 (Koord. 275,2/840,8)

Pfostengrube; Pl. 5: dreieckig (Dm. 0,2 m); Profil: dreieckig (Br. 0,1 m, T. 0,17 m).

Befund 19 (Koord. 273,2/845,4)

Pfostengrube; Pl. 5: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: wannenförmige Sohle (Br. 0,22 m, T. 0,06 m).

Befund 20 (Koord. 273,1/844,8; Inv.Nr. 2048)

Pfostengrube; Pl. 2 bis Pl. 5: oval bis rundlich (0,25–0,5 m/0,4 m); Profil: gerundet trapezförmig, mit schwach konvexer Sohle (Br. 0,45 m, T. 0,22 m unter Pl. 5 = ca. 0,55 m unter Pl. 2).

Funde: (unter Pl. 4) Scherbe; 1 Knochen. **Datierung:** Geismar IIc–d/RKZ B2–C1.

Befund 21 (Koord. 274,4/844,2)

Pfostengrube; Pl. 4 und Pl. 5: rundlich (Dm. 0,35 m); Profil: unregelmäßig parabelförmig (Br. 0,32 m, T. 0,18 m = ca. 0,25 m unter Pl. 4).

Befund 22 (Koord. 273,8/844,4)

Pfostengrube; im Pl. nicht verz.; Profil: senkrechte Wände, runde Sohle (Br. 0,15 m, T. 0,22 m unter Pl. 5).

Befund 23 (Koord. 275,3/844)

Pfostengrube; Pl. 5: oval (0,3 m × 0,2 m); Profil: gerundet trapezförmig (Br. 0,5 m, T. 0,24 m).

Befund 24 (Koord. 275,9/843,5)

Pfostengrube; Pl. 5: rund (Dm. 0,25 m); Profil: rechteckig, einseitig gestufte Wand (Br. 0,2 m, T. 0,3 m).

Befund 25 (Koord.275,5/843)

Pfostengrube; Pl. 4 und Pl. 5: rund (Dm. 0,2 m); Profil: diffus muldenförmig (Br. 0,2 m, T. 0,06 m).

Befund 26 (Koord. 276,6/842)

Pfostengrube; Pl. 3 bis Pl. 5: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: rechteckig (Br. 0,3 m, T. 0,18 m = ca. 0,3 m unter Pl. 3).

Befund 27 (Koord. 277/841,2)

Pfostengrube; Pl. 4 und Pl. 5: rundlich (Dm. 0,2 m); Profil: senkrechte Wandansätze, schräge Sohle (Br. 0,2 m, T. 0,08 m).

Befund 28 (Koord. 277,4/841)

Pfostengrube; Pl. 2 bis Pl. 5: rundlich (Dm. 0,25 m); Profil: unregelmäßig rechteckig (Br. 0,25 m, T. 0,28 m = ca. 0,5 m unter Pl. 2).

Befund 29 (Koord. 278,4/840,5)

Pfostengrube; Pl. 3 bis Pl. 5: rund (Dm. 0,3 m); Profil: gerundet trapezförmig (Br. 0,25 m, T. 0,25 m unter Pl. 5).

Befund 30 (Koord. 277,3/843,3)

Pfostengrube; Pl. 4 und Pl. 5: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: gerundet rechteckig (Br. 0,25 m, T. 0,22 m).

Befund 31 (Koord. 278,7/843)

Pfostengrube; Pl. 3 bis Pl. 5: rundlich (Dm. 0,2–0,35 m); Profil: diffus rechteckig (Br. 0,3 m, T. 0,35 m = ca. 0,5 m unter Pl. 3).

Befund 32 (Koord. 272,1/846,4)

Pfostengrube; Pl. 5: rundlich (Dm. 0,35 m); Profil: rechteckig (Br. 0,2 m, T. 0,16 m).

Befund 32a (Koord. 271,7/846,2)

Pfostengrube; Pl. 4 und Pl. 5: rund (Dm. 0,2 m); Profil: o. B.

Befund 33 (Koord. 271,8/847,8; Inv.Nr. 2049)

Pfostengrube; Pl. 3 bis Pl. 5: rundlich (Dm. 0,2–0,3 m); Profil: rechteckig (Br. 0,2 m, T. 0,22 m).

Funde: 2 Knochen.

Befund 34 (Koord. 274,3/848,7)

Pfostengrube; Pl. 2 bis Pl. 5: rundlich (Dm. 0,4–0,25 m); Profil: halbrund (Br. 0,2 m, T. 0,08 m = ca. 0,4 m unter Pl. 2).

Befund 35 (Koord. 275,7/848,9)

Pfostengrube; im Pl. nicht verz.; Profil: im oberen Teil senkrechte Wände, Sohle rundlich, einseitig ausgewölbt (Br. 0,25 m, T. 0,22 m unter Pl. 5).

Befund 36 (Koord. 276,1/847,5)

Pfostengrube; im Pl. nicht verz.; Profil: dreieckig (Br. 0,1 m, T. 0,25 m unter Pl. 5).

Befund 37 (Koord. 276,5/847,3)

Pfostengrube; Pl. 4 und Pl. 5: rund (Dm. 0,3 bzw. 0,2 m); im Profil diffus parabelförmig (Br. ca. 0,3 m, T. 0,25 m). Bef. liegt unter SO-Ecke von GH Bef. E1 (Pl. 2), aufgrund des Fehlens in Pl. 3 aber fragliche Zugehörigkeit.

Befund 38 (Koord. 276,3/846,6)

Pfostengrube; Pl. 5: oval (0,4 m × 0,3 m); Profil: flach muldenförmig (Br. 0,35 m, T. 0,08 m). Bef. wird vom S-Rand GH Bef. E1 überdeckt.

Befund 39 (Koord. 278,1/846,3)

Pfostengrube; im Pl. nicht verz. (w neben Bef. 40); Profil: rechteckig (Br. 0,35 m, T. 0,16 m unter Pl. 5). Bef. wird von NO-Rand GH Bef. E1 überdeckt.

Befund 40 (Koord. 278,2/846,8)

Pfostengrube; Pl. 5: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: senkrechte bzw. steile Wände, leicht konvexe Sohle (Br. 0,45 m, T. 0,18 m). Bef. liegt unter NO-Ecke von GH Bef. E1 (Pl. 2), aufgrund des Fehlens in Pl. 3 und 4 aber fragliche Zugehörigkeit.

Befund 41 (s. Bef. C)

Befund 42 (Koord. 279,7/847,8)

Pfostengrube; Teilpl. 6: (nachträglich verz.) rund (Dm. 0,25 m); Profil: senkrechte Wände, gestufte Sohle (Br. 0,3 m, T. 0,15 m). Bef. gehört nicht zum GH Bef. C!

Befund 43 (Koord. 278,8/847,8)

Pfostengrube; Pl. 4 und Pl. 5: rund (Dm. 0,3 m); Profil: wannenförmig (Br. 0,25 m, T. 0,1 m).

Befund 44 (s. Bef. I)

Befund 45 (Koord. 278,3/849,7)

Pfostengrube; Pl. 5: rundlich (Dm. 0,45 m); Profil: gerundet rechteckig (Br. 0,5 m, T. 0,08 m).

Befund 46 (Koord. 278,2/841,8; Inv.Nr. 2050)

Pfostengrube; Pl. 4 und Pl. 5: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Funde: 1 Knochen.

Fläche BB86 (157) (Beil. 8)

Juli–August '78; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 (undiffer. Kulturschicht, zum W-Rand heller werdend) und Pl. 3 (ca. 30 cm unter Pl. 1) mit Nivellements, Pl. 2 nicht dokum., da „ohne Veränderung“ zu Pl. 1, Pl. 3 mit Lageangaben der Profilschnitte, Profile ohne Nivellements.

Flächenfunde: (N-Teil, 40–60 cm u. rez. OF.) Scherben; Knochen; 2 Geweihteile. – (W-Teil, über Pl. 1) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. – (SW-/W-Teil, Pl. 1) Scherben; Bz'nadel, Bz'fragm.; Knochen. – (Pl. 2/ zw. Pl. 2 u. 3) Scherben; Knochen. (Inv.Nr. 2051–2054).

Befund „Ofen 1“ (Koord. 276,5/851; Inv.Nr. 2055–2057)

„Ofen“(?)/Grube(?); Pl. 1: diffuse, etwa ovale dunkle Verfärb. (3 m × 2 m) wie Kulturschicht, nach O bis in Grabungsrand fortsetzend, darin in W-Teil rundliche Brandlehmkonz. (Dm. 1,5 m), Achse SW–NO; in Pl. 3 nur noch amorphe Brandschuttreste und überlagerte Pfosten Bef. 4–12, 24; Profil: (mittig SSW–NNO) muldenförmige Brandschuttkonz. (Br. 1,8 m, T. 0,2 m unter Pl. 1?), im S-Teil schwarze Sohle, in homogen dunkler Verfärb.

Bef. wurde wohl in Kulturschicht flach eingetieft, „Ofen“-Charakter (lt. Fz.) fraglich; Datierung unsicher (unstratifizierte, unspezif. Funde).

Funde: (Schaufelpl.) Scherben; Ofenlehm; Knochen. – (aus Steg) Scherben; Ofenlehm; Knochen. – (Schaufelpl.) Ofenlehm; 1 Knochen. **Datierung:** (jü. KLZ–OZ/9.–10. Jh.)?

Befund 1 (Koord. 279/851,1)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,2 m); Profil: wannenförmig (Br. 0,2 m, T. 0,04 m).

Befund 2 (Koord. 278,9/850,6)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,15 m); Profil: parabelförmig (Br. 0,17 m, T. 0,14 m).

Befund 3 (Koord. 278,5/850,3)

Pfostengrube; Pl. 3: oval (0,45 m × 0,3 m); Profil: horizontale, ebene Sohle (Br. 0,3 m, T. 0,04 m).

Befund 4 (Koord. 278,2/851,6)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,15 m); Profil: spitz parabelförmig (Br. 0,25 m, T. 0,35 m).

Befund 5 (Koord. 277,4/850,8)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,12 m); Profil: lang dreieckig (Br. 0,1 m, T. 0,28 m).

Befund 6 (Koord. 277,3/850,6)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,1 m); Profil: etwa dreieckig (T. 0,12 m).

Befund 7 (Koord. 277,2/850,4)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,12 m); Profil: (mit Bef. 5, 6) nicht verz.!

Befund 8 (Koord. 277,3/852)

Pfostengrube(?); Pl. 3: oval (0,2 m × 0,1 m); Profil: o. B.

Befund 9 (Koord. 277/852,1)

Pfostengrube(?); Pl. 3: rund (Dm. 0,35 m); Profil: o. B.

Befunde 10, 11 (Koord. 276,8/850,4 u. 850,8)

2 Pfostengruben(?); Pl. 3: jeweils rund (Dm. < 0,1 m); Profil: o. B.

Befund 12 (Koord. 276,4/852,2)

Pfostengrube(?); Pl. 3: diffus oval (0,2 m × 0,1 m); Profil: o. B.

Befund 13 (Koord. 274,4/852,3)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,12 m); Profil: diffus halbrund (Br. 0,12 m, T. 0,05 m).

Befunde 14, 15, 17 (Koord. um 273/851,3)

3 Pfostengruben; Pl. 3: jeweils diffus rund (Dm. ca. 0,1 m); Profil: o. B. Bef. 14, 15, 17 bilden mit Bef. 18, 20 eine am N-Ende rechtwinklig abknickende Reihe!

Befund 16 (Koord. 273,3/852,3)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,15 m); Profil: lang dreieckig (Br. 0,12 m, T. 0,34 m).

Befund 18 (Koord. 272,4/851)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,1 m); Profil: dreieckig (Br. 0,12 m, T. 0,12 m). Bef. fluchtet mit Pf. Bef. 20, 17, 15.

Befund 19 (Koord. 272,1/852,2)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,3 m); Profil: o. B.

Befund 20 (Koord. 272/850,6)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,25 m); Profil: senkrechte Wände, runde Sohle (Br. 0,2 m, T. 0,1 m). Bef. fluchtet mit Pf. Bef. 15, 17, 18.

Befund 21 (Koord. 271,8/851,9)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,1 m); Profil: dreieckig (Br. 0,12 m, T. 0,2 m).

Befund 22 (Koord. 270,9/850,6)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,1 m); Profil: dreieckig (Br. 0,12 m, T. 0,14 m).

Befund 23 (Koord. 270,7/850,5)

Pfostengrube; Pl. 3: oval (0,25 m × 0,15 m); Profil: spitz parabelförmig, im oberen Teil parallele senkrechte Wände (Br. 0,3 m, T. 0,45 m).

Befund 24 (Koord. 276,1/851,6)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,5 m), W-Rand im Profilsteg nicht erfasst; Profil: parabelförmig (Br. 0,4 m, T. 0,32 m).

Fläche CC83 (168) (Beil. 8)

Juni, Juli '78; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 und Pl. 2 nur für S-Teil, Teilpl. 3 für S-Rand Bef. E und Teilpl. 4 für Mittelteil der Fl. mit Nivellements; Pl. 2 und Teilpl. 4 mit Lageangaben der Profilschnitte; n Drittel der Fl. nicht dokum.; am NO-Rand Anteil am Gesamtprofil der „Baugrube Brücke“ (vgl. Fl. CC84–85, DD83).

Flächenfunde: (S-Teil, bis 0,7 m u. rez. OF) Scherben; Knochen. – (S-Teil, Pl. 1) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. – (O-Teil, über Pl. 1) Scherben; Bz'fragm.; E'schlüssel; Wetzstein; Hüttenlehm; Knochen (Inv.Nr. 2058–2060).

Befund B (Koord. 283/827,5; Inv.Nr. 2061)

Grubenhais(?); nur unvollständig bis an W-Grabungsrand erfasst: Pl. 1 und Pl. 2: O-Teil gerundet rechteckig (ca. 2 m × 1,6 m), in Pl. 1 diffus, undiffer. gegen Bef. E, an SO-Ecke Pfosten Bef. 6, in Pl. 2 (ca. 2 m × 1,2 m; etwa Sohlenniveau), Pfosten Bef. 6 jetzt vor SO-Ecke sowie Bef. 7 am N- und Bef. 5 an Mitte S-Rand fragliche Zugehörigkeit; Profil: (W-Grabungsrand) schräge Wände, horizontale, ebene Sohle (Br. an Sohle 2,2 m, T. 0,4 m unter Kulturschicht) darin im N-Teil etwa rechteckige Eingrabung mit zentraler Pfostenspur(?) (Br. 0,6 m, T. 0,15 m unter Sohle).

In Pl. 1 unklare Berührung mit Bef. E; Zugehörigkeit der Pf. Bef. 5–7 unsicher, Pf. Bef. 5, 6 können eher zu Pfostenreihe mit Bef. 15, 16/CC84 gehören. Datierung unsicher, wenige unspezif. Scherben.

Funde: (aus Füllung) 5 Scherben (Webgewichtteile?); 1 Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** (Geismar II/RKZ)?

Befund E (Koord. 284,5/829,5; Fd.-Kat.Nr. A 252; Inv.Nr. 2062–2065)

Grube und 2 Grubenhäuser(?); Pl. 1, Pl. 2 und Teilpl. 3: unvollständig erfasst, diffus rundlich bis rechteckig, dreieckiger S-Teil eines Grubenhauses(?), in Teilpl. 3 Pfosten Bef. 7, 8 an SW-Rand; Teilpl. 4: (ca. 0,2 m unter Pl. 2) unregelmäßig rundliche Grube (Dm. ca. 2 m) und amorphe Estrichreste (vom GH?) an NO- bis SO-Rand; Profile: a) (mittig NO–SW) etwa beutelförmige Grube mit horizontaler, ebener Sohle, NO-Rand um 0,2 m einziehend, SW-Rand im oberen Teil nicht erfasst und gestört (Mitte mind. 2,2 m, T. 1 m unter Teilpl. 4); Verfüllung unregelmäßig geschichtet, in unterer Hälfte homogen von N-Rand nach S steil abfallend, darüber dunkler, im Pl. am N- und O-Rand und im Profil nur im S-Rand helle (Löss?)Einschlüsse; b) (etwa NW–SO durch Bef. S-Rand = N-Rand Pl. 1–2) nur diffuse, amorphe Verfärb. unter Kulturschicht, w daneben Bef. 8. c) (SW-Ecke „Baugrube Brücke“, M. 1:50) horizontaler, ebener „Estrich“ etwas unter Pl. 2 (nach N bis 286 m, nach O bis 831 m, korrespondiert mit Estrich in Teilpl. 4), wird im N-Teil ca. 0,1–0,2 m höher überlagert von weiterem Estrich (Br. 2 m), an dessen N-Ende bei 287,2 m parabelförmige Pfostengrube (Br. 0,25 m, T. 0,25 m unter Estrich), Grube im Profil nicht erfasst (liegt weiter im S).

Die Grube wird von mind. 1 GH überlagert, zu dem im Pl. 4 die amorphen Estrichreste und im Profil c der untere Estrich sowie vielleicht die Pf. Bef. 8 und Bef. 15/CC85 gehören könnten; der 2. höhere Estrich dürfte ein weiteres, im Pl. nicht erkanntes GH repräsentieren (Fundzuweisung unsicher).

Funde: (Baggergrube Brücke, W-Profil über GH-Estrich) Scherben. – (aus Grube) Scherben; Spinnwirtel; fragm.

Wetzstein; Webgewichtteil; E'Schlacke; Hüttenlehm; Knochen. – (aus Grube/Füllung) Scherben; E'Schlacke; Hüttenlehm; Knochen. – (aus der Füllung) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** Grube: Geismar Ia/LT C1; oberes GH(?): (SZ/11.–Mitte 12. Jh.)?

Befund 1 (Koord. 281,2/827,4)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 0,2 bzw. 0,3 m); Profil: rechteckig (Br. 0,3 m, T. 0,36 m unter Pl. 2).

Befund 2 (Koord. 281,5/827,4)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,3 m bzw. 0,2 m); Profil: gerundet, flach rechteckige Sohle (Br. 0,22 m, T. 0,05 m unter Pl. 2).

Befund 3 (Koord. 281,1/827,9)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,3 bzw. 0,25 m); Profil: senkrechte Wände, runde Sohle (Br. 0,2 m, T. 0,1 m unter Pl. 2).

Befund 4 (Koord. 281,5/827,8)

Pfostengrube(?); Pl. 2: oval (0,2 m × 0,15 m); kein Profil.

Befund 5 (Koord. 282/828)

Pfostengrube; in Pl. 1 nicht verz.; Pl. 2: rund (Dm. 0,35 m); Profil: unregelmäßig parabelförmig (Br. 0,3 m, T. 0,35 m unter Pl. 2). Pf. fluchtet mit Bef. 6 sowie Bef. 15 u. 16 (Fl. CC84).

Befund 6 (Koord. 282,6/828,9)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,35 m); Profil: gerundet rechteckig (Br. 0,32 m, T. 0,3 m unter Pl. 2). Bef. fluchtet mit Bef. 5 sowie Bef. 15 und 16 (Fl. CC84)

Befund 7 (Koord. 283,5/828,2)

Pfostengrube; in Pl. 1 von Bef. B überdeckt; Pl. 2: rund (Dm. 0,3 m) an N-Rand Bef. B; kein Profil. Verhältnis zu Bef. B unklar (zugehörig?).

Befund 8 (Koord. 284,2/828,4; Inv.Nr. 2066)

Pfostengrube; Teilpl. 3 und Teilpl. 4: rund (Dm. 0,3 m) an/in W-Rand Grube Bef. E; Profil: (N-Rand Pl. 1–2) im unteren Teil rechteckig (Br. 0,22 m, T. 0,1 m unter Pl. 3) nach oben trichterförmig erweitert, Verhältnis zu Bef. E unklar. Bef. wird in Pl. 1–2 wohl vom W-Rand des GH Bef. E überlagert (vielleicht zugehörig?), schneidet in Teilpl. 4 vielleicht in SW-Rand der Grube Bef. E.

Funde: (unter Pl. 3) 1 Scherbe; Hüttenlehm; 1 Knochen.
Datierung: (Geismar I/LT)?

Befund 9 (Koord. 280/827,3)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,3 m); Profil: halbrund (Br. 0,3 m, T. 0,14 m unter Pl. 2).

Befund 10 (Koord. 280/828; Inv.Nr. 2067)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,25 m); Profil: etwa halbrund, an Sohle einseitige Ausbuchtung (Br. 0,25 m, T. 0,16 m unter Pl. 2).

Funde: (unter Pl. 2) Knochen (von Kleinkind?).

Befund 11 (Koord. 280,8/829,3)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 11a (Koord. 287/828,8)

Pfostengrube; Teilpl. 4: rundlich (Dm. 0,3 m); kein Profil.

Befund 12 (Koord. 284,3/827,5)

Pfostengrube; Teilpl. 4: diffus rundlich (Dm. 0,35 m) mit Ausbuchtungen, kein Profil.

Fläche CC84 (138) (Beil. 8)

Juli '78; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1–7 mit Nivellements (jeweils nur wenige cm tiefer; Pl. 7 ca. 0,2–0,4 m unter Pl. 1), Pl. 8 ohne Nivellements, mit Lageangaben der Profilschnitte; in Pl. 1–3 dreieckiger Zwickel am O-Rand der Fl. nicht dokum.; NW-Bereich der untersuchten Fl. nur in Teilpl. 4/CC83 erfasst; im N-Rand der Grabungsfläche Anteil am Ges.-Profil der „Baugrube Brücke“ (vgl. Fl. CC83–85, DD83). In Pl. 1–8 sind zahlreiche pfo- stenartige Verfärb. nicht beziffert, nicht untersucht und

überwiegend nicht kongruent durch mehrere Pl. (vgl. Fl. BB 84–85!) und wurden daher hier nicht berücksichtigt.

Flächenfunde: (S-Teil, 0,6 m u. rez. OF/bis Pl. 1) Scherben; Bz'stift; Knochen. – (SSO-Teil, zw. Pl. 3 u. 4) Scherben; Webgewicht; Wetzstein; E'Schlacke; Knochen. – (SSW-Teil, Pl. 3) Scherben; Knochen. – (Fl. CC84–85; 60–90 cm u. rez. OF) Scherben; Knochen (Inv.Nr. 2068–2070; 2077).

Befund A (s. FL. BB84)

Befund B (Koord. 283/835,5; Inv.Nr. 2071–2073)

(Abb. 15)

Grubenhaus/Pfostenbau(?); Pl. 1: unregelmäßig runder „Estrich“ (Dm. ca. 2,5 m) zw. 6 randlich begleitenden Pfosten Bef. 13, 13a–e: im O-Rand geradlinige N-S-Reihe aus Bef. 13a, b, c (Bef. 13c in SO-Ecke = Doppelpf.), im W gekröpfte N-S-Reihe aus Bef. 13, 13d, e, f; da der Estrich nach N über das Pfostenpaar (Joch) Bef. 13/13a hinausragt, ist dort wohl ein weiteres Pfostenjoch zu ergänzen, dessen W-Pfosten Bef. 13f (in Pl. 1–2 noch von Bef. C überlagert) in Pl. 4 erfasst ist und dessen O-Pfosten etwa bei Koord. 285/845 außerhalb der Fl. liegen sollte, sodass sich ein rechteckiger Grundriss (ca. 3,2 m × 2,4 m) mit von den Pfosten Bef. 13d, 13e flankierter auskragender SW-Ecke (= Eingang?) ergibt; Profil: („Baugrube Brücke“, = N-Grabungsrand) horizontaler, ebener Estrich (Br. 4 m?) auf Löss-OK (darüber keine Verfärb./Hausgrube in Kulturschicht), überdeckt Pfosten Bef. 12, 14? – Pfosten: Bef. 13 (Mitte[?] W-Wand) in Pl. 1–8 rundlich bis dreieckig (Dm. 0,35–0,2 m); Profil: unregelmäßig parabelförmig (Br. 0,3 m, T. 0,22 m unter Pl. 8?). – Bef. 13a–f (Lage s. o.) jeweils im Pl. rundlich (Dm. 0,3–0,4 m, alle Pf. bis mind Pl. 4, z. T. bis Pl. 7 [ca. 0,3 m unter Pl. 1] fortgesetzt), keine Profile.

Der ehemalige, wohl nur gering eingetiefte Estrich wird im Profil am W-Rand von Grube Bef. C geschnitten; in den Plana sind unter dem Estrich weitere überlagerte Pfosten (u. a. Bef. 9–12) verz. Datierung unsicher (wenige, unspezif. Funde).

Funde: (Baggergrube Brücke, S-Profil auf Estrich) 6 Scherben; 1 E'Schlacke. – (1. Putzen) Scherben; Bz'fragm.; Knochen. – (Pl. 3) durchbohrte Sandsteinscheibe, fragm. (Dm. 5,5 cm, St. 1,5 cm). **Datierung:** (Geismar Ic-IIa/LT D)?

Befund C (Koord. 284/833,5; Inv.Nr. 2074–2075)

(Abb. 15)

Grubenhaus(?) und/oder Grube; Pl. 1: nur unvollständig bis an N-Grabungsrand erfasst: rechteckiger SO-Teil (1,8 m × 1,1 m) eines Grubenhauses(?) (W-Teil in Teilpl.

4/CC83 nicht mehr vorhanden, Pf. Bef. 17 als SW-Ecke?); Pl. 2: diffus gerundet wie Pl. 1; Pl. 3 bis Pl. 8: unvollständig bis an N-Grabungsrand, unregelmäßig geschweiffter schmaler S-Rand einer Grube(?), ferner unter GH-Bef. aus Pl. 1–2 pfostenartige Verfärb. Bef. 17 unter SW- und N. N. unter SO-Ecke (nicht untersucht); Profil: a) (rechtwinkliger Ausschnitt in SO-Rand/Pl. 8) rundlich muldenförmige Grube (T. 0,27 m unter Pl. 8); – b) (S-Rand „Baugrube Brücke“ M. 1:50, = N-Grabungsrand) steile W- und senkrechte, oben einziehende O-Wand, horizontale, ebene Sohle (Br. ca. 1,5 m, T. ca. 0,8 m unter Pl. 1, = Grube).

Die größere Verfärb. aus Pl. 1–2 ist vielleicht der Rest eines ansonsten nicht näher beobachteten und nicht datierbaren GH mit s Eckpfosten Bef. 17 und N. N., der kleinere Bef. in Pl. 3–8 und Profil b. wohl eine überlagerte Grube; Bef. (GH und Grube) überlagert in Pl. 1–2 bzw. Profil wohl den NW-Rand von Bef. B und mehrere Pfosten (u. a. Pf. 1 Bef. 3f zu Bef. B); Datierung unsicher (wenige, unspezif. Funde).

Funde: (Baggergrube Brücke, S-Profil aus dunkler Grube) Scherben; E'Schlacke; Hüttenlehm. – (aus dunkler Verfärb., Pl. 4) 2 Scherben; Knochen. **Datierung:** Grube: (jü. KLZ/9. Jh.)?

Befund D (s. Fl. BB85)

Befund 1 (Koord. 281,2/830,7)

Pfostengrube; Pl. 2 bis Pl. 5: je rundlich (Dm. 0,5–0,3 m); Profil: unregelmäßig rechteckig (Br. 0,3 m, T. 0,18 m unter Pl. 5).

Befund 2 (Koord. 280,2/830,2)

Pfostengrube; Pl. 2 bis Pl. 5: rundlich bis rechteckig (Dm. ca. 0,3 m); Profil: parabelförmig (Br. 0,2 m, T. 0,1 m unter Pl. 5).

Befund 3 (Koord. 281,8/831,1)

Pfostengrube; Pl. 4 und Pl. 5: rundlich (Dm. 0,3 bzw. 0,2 m); Profil: unregelmäßig muldenförmig (Br. 0,4 m, T. 0,12 m unter Pl. 5).

Befund 4 (Koord. 280,4/831,4)

Pfostengrube; Pl. 1 bis Pl. 5: rundlich (Dm. 0,35 m); Profil: flach muldenförmig, mit einseitig dreieckiger Vertiefung (Br. 0,22 m, T. 0,12 m unter Pl. 5).

Befund 5 (Koord. 281,8/832,2)

Pfostengrube; Pl. 2 bis Pl. 5: rundlich (Dm. 0,4–0,3 m); Profil: halbrund (Br. 0,3 m, T. 0,15 m unter Pl. 5).

Befund 6 (Koord. 281,2/832,8)

Pfostengrube; Pl. 2 bis Pl. 5: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: parabelförmig, einseitig gestuft (Br. 0,3 m, T. 0,16 m unter Pl. 5).

Befund 7 (Koord. 281,8/837,5)

Pfostengrube; Pl. 4 bis Pl. 8: rundlich (Dm. 0,25 m); Profil: unregelmäßig muldenförmig (Br. 0,2 m, T. 0,06 m unter Pl. 8).

Befund 8 (Koord. 282,7/836,9)

Pfostengrube; Pl. 6 bis Pl. 8: oval bis rundlich (Dm. 0,2 m); Profil: nur noch muldenförmige Sohle (Br. 0,2 m, T. 0,04 m unter Pl. 8). Bef. liegt unter O-Rand Bef. B.

Befund 9 (Koord. 283,1/836,7)

Pfostengrube; Pl. 6 bis Pl. 8: rundlich (Dm. 0,2 m); Profil: rechteckig (Br. 0,18 m, T. 0,14 m unter Pl. 8). Bef. liegt dicht an Pf. Bef. 10 unter Bef. B.

Befund 10 (Koord. 283,3/836,1)

Pfostengrube; Pl. 7 und Pl. 8: rundlich (Dm. 0,15 m); Profil: parabelförmig (Br. 0,16 m, T. 0,12 m unter Pl. 8). Bef. liegt dicht an Pf. Bef. 9 unter Bef. B.

Befund 11 (Koord. 283,7/835,3)

Pfostengrube; Pl. 5 bis Pl. 8: oval (0,45 m × 0,3 m) bis rund (Dm. 0,2 m); Profil: halbrundlich (Br. 0,16 m, T. 0,08 m unter Pl. 8). Bef. liegt mittig unter N-Hälfte Bef. B.

Befund 12 (Koord. 284,2/835,4)

Pfostengrube; Pl. 4, Pl. 6 und Pl. 8: rund (Dm. 0,2 m); Profil: parabelförmig (Br. 0,2 m, T. 0,1 m unter Pl. 8). Bef. liegt unter N-Rand Bef. B.

Befunde 13, 13a–f (s. Bef. B)

Befund 14 (Koord. 284,4/834,6)

Pfostengrube; Pl. 5, Pl. 7 und Pl. 8: rund (Dm. 0,2 m); Profil: muldenförmig (Br. 0,2 m, T. 0,04 m unter Pl. 8).

Befund 15 (Koord. 283,4/830,2)

Pfostengrube; Teilpl. 4/CC83: rund (Dm. 0,35 m); kein Profil. Bef. fluchtet mit Bef. 5, 6 (CC83) und Bef. 16.

Befund 16 (Koord. 283,7/832,2; Inv.Nr. 2076)

Pfostengrube; Teilpl. 4 (aus Fl. CC83) rund (Dm. 0,45 m); kein Profil. Bef. fluchtet mit Bef. 5, 6 (CC83) und Bef. 15; Zuweisung der Funde wohl falsch (zu hohes Niveau!).

Funde: (1. Putzen um 284/832) Scherben; 3 Knochen.

Datierung: (Geismar IIc–d/RKZ B2–C1)?

Befund 17 (Koord. 283,2/832,3)

Pfostengrube; Teilpl. 4/CC83: gerundet quadratisch (0,25 m); kein Profil. Bef. vielleicht als SW-Eckpfosten zu GH Bef. C?

Fläche CC85 (148) (Beil. 8)

Juli–Aug. '78; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 bis Pl. 4 nur für W-Hälfte der Fl. mit Nivellements (jeweils ca. 5–10 cm tiefer), Teilpl. 5 für O-Teil ohne Nivellements, Teilpl. 6/BB85 für Bef. C/BB85 mit Nivellements (ca. 10 cm unter Pl. 4); im N-Rand der Fl. Anteil am Ges.-Profil „Baugrube Brücke“ (vgl. Fl. CC83–84 und DD83).

Flächenfunde: (ö der Brücke, Humusschicht, 60–90 cm u. rez. OF) Scherben; Knochen. – (SW-Teil, über Pl. 1) Scherben; E'nadel, fragm. E'klinge; verzierter Stein; Hüttenlehm; Knochen. – (SW-Teil, zw. Pl. 1 u. 2) Scherben; E'haken; Knochen. – (SW-Teil, zw. Pl. 2 u. 3) Scherben; Knochen. – (Baggergrube Brücke bei 284–307/847–848, unter Humus) Scherben (u. a. erg. Schale). – (S-Teil unter Pl. 4) 2 Scherben; 2 Knochen (Inv.Nr. 2077–2082).

Befund A (Koord. 283,5/843; Inv.Nr. [2084–2085])

Grubenhäuser; Pl. 1 bis Pl. 3: nur unvollständig bis an N-Grabungsrand erfasst: rechtwinklig dreieckiger SW-Teil (ca. 1,8 m × 1 m), Achse etwa W–O, in Pl. 3 runder Pfosten N. N. (Dm. 0,2 m) im S-Rand; Pl. 4: geringe Sohlenreste und Pfosten Bef. 4 vor W-Rand; Profil:

a) (N-Grabungsrand) senkrechte W-Wand, leicht konvexe, horizontale Sohle mit 3 diffusen Eingrabungen (Pfoften oder Gräbchen?), steiler SO-Rand im oberen Bereich ausbiegend, mit vorgelagerter Pfoftenspur(?) (ges. Br. 3 m, T. 0,35 m unter Pl. 1 = ca. 0,6 m im Löss); Verfüllung: im W auf Sohle dünne schwarze Ablagerungen, ansonsten homogen und intensiv mit Brandlehmstücken durchsetzt; – b) (S-Rand „Baugrube Brücke“ M. 1:50) wie Profila, aber diffuser und maßungenau. – Pfoften: Bef. 4 (Mitte[?] W-Rand) in Pl. 4 rund (Dm. 0,2 m), im Profil parabelförmig (Br. 0,32 m, T. 0,2 m). Zuweisung der Funde unsicher (entsprechend Datierung).

Funde: (Baggergrube Brücke, S-Profil bei 284/843,5, in der Kulturschicht 80 cm u. rez. OF) Scherben; kl. Bz'nadel; E'Schlacke; Knochen. – (Spundwand Brücke, 284/842) Scherben. **Datierung:** OZ/10. Jh.(?)

Befund A1 (Koord. 283,5/841,3) (Abb. 15)

Grube; Pl. 1: streifenförmige Verfärb. (Br. 1 m), im S undiffer. gegen Bef. E; Pl. 2: unvollständig bis an N-Grabungsrand erfasst: etwa rechteckig mit welligen Konturen (ca. 0,7 m × 1 m); Profil: (N-Grabungsrand mit Bef. A, im Ges.-Profil „Brücke“ nicht verz.) gerundet rechteckig (Br. 0,65 m, T. 0,1 m unter Pl. 1 = ca. 0,32 m in Löss). Bef. überlagert in Pl. 3 runden Pfoften N. N. (Dm. 0,2 m) unter W-Rand.

Befunde B, C, D s. Fl. BB85

Befund E (Koord. 281,5/841,6; Inv.Nr. 2083) (Abb. 15)

Grube; Pl. 1: noch undiffer. mit Bef. A1 und B, D (BB85); Pl. 2: unregelmäßig gerundet rechteckig (2,2 m × 1,7 m) mit z. T. welligen Konturen, Achse N–S; Pl. 3: amorphe Sohlenreste und überlagerter Pfoften Bef. 3 im S-Rand (s. u.); kein Profil. Datierung unsicher (hohe Fundlage an UK Kulturschicht)!

Funde: (Schaufelpl. um Koord. 282/841,5) Scherben; Wetzstein; E'stift; Knochen. **Datierung:** (VWZ 3–KLZ/8. Jh.)?

Befund 1 (Koord. 281,5/847,7)

Pfoftengrube; Teilpl. 6: rund (Dm. 0,3 m); Profil: rechteckig, mit gestufter S-Wand (Br. 0,26 m bzw. 0,18 m, T. 0,24 m).

Befund 2 (s. Bef. C)

Befund 3 (Koord. 281,6/842)

Pfoftengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,25 m); Profil: steile, parallel nach NO geneigte Wände, runde Sohle (Br. 0,2 m, T. 0,22 m).

Befund 4 (s. Bef. A)

Befund 5 (Koord. 282,6/843,4)

Pfoftengrube(?); nur Pl. 3: rundlich (Dm. 0,3 m); kein Profil. Bef. fluchtet mit Bef. 6, 7.

Befund 6 (Koord. 281/845,2)

Pfoftengrube(?); Pl. 3 und Pl. 4: rundlich (Dm. 0,3 m bzw. 0,1 m); kein Profil. Bef. fluchtet mit Bef. 5, 7.

Befund 7 (Koord. um 281,8/844,2)

2 Pfoften gruben(?); nur Pl. 3: je rundlich (Dm. 0,15 m); kein Profil. Bef. fluchten mit Bef. 5, 6.

Befund 8 (Koord. 283,6/840,9)

Pfoftengrube(?); nur Pl. 3: rundlich (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 9 (Koord. 282,4/847)

Pfoftengrube(?); „20 cm über Pl.“ Teilpl. 5: rundlich (Dm. 0,15 m); kein Profil.

Befund 10 (Koord. 286/848,8) (Abb. 19,1)

Doppel-Pfoftengrube(?); Teilpl. 5: jeweils rund (Dm. 0,2–0,25 m); kein Profil.

Fläche CC86 (158) (Beil. 8)

August '78; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 (nur S-Teil des untersuchten Bereichs) in O-Hälfte mit dunklerer, diffus SW–NO begrenzter Kulturschicht (Auenrand?), 2 Nivellements am O-Rand; Pl. 2 ohne Nivellements, mit Lageangaben der Profilschnitte; am S-Rand der Fl. 1 m breiter Streifen undokum., „bis anstehenden Boden“ ausgehoben.

Flächenfunde: (W-Teil, Pl. 1) Scherben; Knochen. – (SW-Teil, zw. Pl. 1 u. 2) Scherben; Hüttenlehm; Knochen.

– (W-Teil, unter Pl. 2) Scherben; Knochen (Inv.Nr. 2086–2088).

Befund A (Koord. 281,5/854; Inv.Nr. 2089)

Grube(nhaus?); Pl. 2: nur unvollständig bis an O-Grabungsrand und S-Suchgraben erfasst: gerundet rechteckiger W-Teil (Br. 1,1 m auf 1,3 m L.), Achse WNW–OSO; Profil: (WNW–OSO durch N-Teil) senkrechter W-Rand, horizontale, leicht wellige Sohle (auf Br. 1,1 m, T. 0,1 m).

Funde: 1 Bz'blech. **Datierung:** ?

Befund B (Koord. 284,4/853,6; Inv.Nr. 2090)

Grube(nhaus?); Pl. 2: nur unvollständig bis an O-Grabungsrand erfasst: rechteckiger W-Rand (Br. 1,5 m, auf 0,5 m L.); Profil: (SSW–NNO, Grabungsrand) sehr schemenhafte, diffuse, nach unten dunklere Verfärb. in UK Kulturschicht, wohl mit senkrechten Wänden, Sohle nicht erfasst (Br. mind. 1,6 m, T. ?)!

Funde: (Grube B) Scherben; Knochen. **Datierung:** VWZ 3–KLZ/8. Jh.

Befund D (Koord. 286,5/850,5; Fd.-Kat.Nr. A 253; Inv.Nr. 2091) (Abb. 19,1)

Grube; Pl. 2: rundlich (Dm. 1,9 m); Profil: (mittig W–O) etwa breit parabelförmig (Br. 1,9 m, T. 0,8 m unter Pl. 2), darunter diffuse dunkle Verfärb. (Auswaschungen?); Verfüllung: in unterer Hälfte horizontal geschichtet, intensiv mit Holzkohle(?) durchsetzt (obere Hälfte locker mit Brandlehm und Holzkohle durchmischt). Im N-Rand im Pl. wohl knappe Überschneidung durch Bef. 12.

Funde: (Füllung) Scherben; Knochen. **Datierung:** Geismar IIb/RKZ B1.

Befund 1 (Koord. 281,7/852,2)

Pfostengrube; Pl. 2: rundlich (Dm. 0,2 m); Profil: o. B.

Befund 2 (Koord. 281,8/851,7)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,15 m); Profil: dreieckig (Br. 0,12 m, T. 0,22 m).

Befund 3 (Koord. 281,7/851)

Pfostengrube; Pl. 2: schmal oval (0,4 m × 0,2 m); Profil: rechteckig (Br. 0,25 m, T. 0,2 m).

Befund 4 (Koord. 282,7/850,8)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,25 m); Profil: halbrund (Br. 0,22 m, T. 0,06 m).

Befund 5 (Koord. 283,3/852,9)

Pfostengrube; Pl. 2: rundlich (Dm. 0,25 m); Profil: o. B.

Befund 6 (Koord. 284,6/852,6)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,35 m); Profil: rechteckig (Br. 0,25 m, T. 0,12 m).

Befund 7/8 (Koord. um 2849/850,2) (Abb. 19,1)

Doppel-Pfostengrube; Pl. 2: zusammenhängend achtförmig, je rund (L. 0,9 m, Dm. 0,5 m bzw. 0,45 m); Profil: (etwa NNW–SSO) senkrechte N- bzw. S-Wände, Bef. 7 mit gerundeter, schräger Sohle (T. 0,2 m), Bef. 8 mit horizontaler, ebener Sohle (T. 0,15 m), intern homogene Verfüllung beider Pf.! Bef. bildet mit Bef. 9/10, 12 und Bef. 10/CC85 rechteckigen Grundriss (3 m × 2,5 m) eines Pfostenspeichers.

Befund 9/10 (Koord. 285,3/852,2) (Abb. 19,1)

Doppel-Pfostengrube; Pl. 2: zusammenhängend achtförmig, je rundlich (L. 0,85 m, Dm. ca. 0,4 m); Profil: fast senkrechte S- und N-Wände, Bef. 9 gering konvexe, schräge Sohle (T. 0,22 m), Bef. 10 etwa rechteckige Sohle (T. 0,27 m), intern homogene Verfüllung beider Pf.! Bef. bildet mit Bef. 7/8, 12 und Bef. 10/CC85 rechteckigen Grundriss (3 m × 2,5 m) eines Pfostenspeichers.

Befund 11 (Koord. 286,7/853,5)

Pfostengrube; Pl. 2: rundlich (Dm. 0,25 m); kein Profil.

Befund 12 (Koord. 287,6/850,8) (Abb. 19,1)

Pfostengrube; Pl. 2 rund (Dm. 0,2 m); kein Profil. Bef. bildet mit Bef. 7/8, 9/10 und 10/CC85 rechteckigen Grundriss (3 m × 2,5 m) eines Pfostenspeichers.

Fläche DD81 (Beil. 8)

Sept. '78; keine schriftl. Dokum.; unregelmäßiger N-Rand des untersuchten Bereichs bis an S-Ufer Elbebach vor dessen Umlegung durch Brückenbau, Pl. 1 (inkl. SO-Ecke Fl. EE81) mit Nivellements und Lageangaben der Profilschnitte, 2 m nach W erweitert um Teilpl. 1 (ohne Nivellement).

Flächenfunde: (Schaufelpl. um 295/807) Scherben; Brandrest; Knochen. – (Schaufelpl. um 298/807) Scherben; E'teil; Knochen (Inv.Nr. 2092, 2093 [Fz. 3425]).

Befund A (Koord. 298,5/808; Inv.Nr. 2093)

Grube/Grubenhaus(?); Pl. 1: amorphe Verfärb., O- und S-Rand diffus (ca. 3,5 m × 2 m); Profil: (etwa mittig längs) Z. fehlt! Im NW-Rand unklare Überschneidung mit Bef. B; Bef. undatierbar (durchmischte Funde aus Kulturschicht?).

Funde: (Schaufelpl. um 298/807) Scherben; E'fragm.; Knochen. – (Füllung) Knochen. **Datierung:** ?

Befund B (Koord. 299,2/806,3; Inv.Nr. 2094)

Grube; Pl. 1: unregelmäßig oval (1,8 m × 1,5 m); Profil: (etwa W–O, in N-Hälfte) Z. fehlt! Am S-Rand unklare Überschneidung mit Bef. A.

Funde: (Füllung) 4 Scherben; Knochen. **Datierung:** Geismar II/RKZ.

Befund C (Koord. 298/804,6; Inv.Nr. 2095)

Grube; Pl. 1: wohl oval (mind. 2 m × 1,6 m), N-Rand unter Grabungsrand nicht erfasst; Profil: (etwa mittig SW–NO) Z. fehlt!

Funde: (Füllung) Knochen.

Befund D (Koord. 295/805)

Grube/Grubenhaus(?); in Pl. 1 nur unvollständig bis an S-Grabungsrand erfasst: dreieckige N-Ecke und gerader N-Rand(?); kein Profil.

Befund E (Koord. 296/802; Inv.Nr. 2096)

Grube; in Pl. 1: nur unvollständig bis an S-Grabungsrand erfasst: unregelmäßig gerundet rechteckiger N-Teil (2 m × 1,8 m), Achse: SSW–NNO; Profil: (mittig SSW–NNO) Z. fehlt!

Funde: (Füllung) Scherben; Knochen. **Datierung:** jü. KLZ/2. Hä. 8.–Anf. 9. Jh.

Befund 1 (Koord. 296,3/799)

Pfostengrube; Teilpl. 1: rund (Dm. 0,3 m); Profil: parabelförmig (Br. 0,35 m, T. 0,28 m).

Fläche DD82 (Beil. 8)

Sept. '78; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 mit Nivellements und Lageangaben der Profilschnitte; Profil im SO-Rand des untersuchten Bereichs und anschließender Zwischenbereich zu Fl. DD83 mit diffuser Verfärb., horizontal geschichtete Brandschuttverfüllung (T. ca. 1,5 m u. rez. OF, = Grubenhaus[?]; im Pl. s Bef. C nicht untersucht).

Befund A (s. Fl. EE82)

Befund B (Koord. 297,5/811,5) (Abb. 29)

Grube(?); Pl. 1: diffuse Verfärb. am N-Rand von Bef. C, etwa oval (2 m × 1,4 m); kein Profil.

Befund C (Koord. 295/812; Inv.Nr. 2097) (Abb. 29)

Steinfundamenthaus; Pl. 1: rechteckige Steinmauer (4,5 m × 3 m), z. T. sorgfältig zweireihig (trocken?) gesetzt, in w N- und W-Rand bereits in Auflösung (Steine bis 0,5 m Größe; Mauer-Br. ca. 0,4 m), S-Mauer in O-Hälfte nicht mehr vorhanden (unklar, ob original fehlend oder sekundär ausgebrochen, dort Pl.-Niveau ca. 0,4 m unter Mauer-OK), Innenraum dicht mit Steinen verfüllt; kein Profil.

Funde: (aus der Steinsetzung) Scherben; Knochen. **Datierung:** (sp. KLZ–)fr. OZ/1. Hä. 10. Jh.

Befund 1 (Koord. 299,4/811,8)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); Profil: rechteckig (Br. 0,22 m, T. 0,2 m).

Fläche DD83 (169) (Beil. 8)

Juli '78; keine schriftl. Dokum.; Pl. 1 (Grabungsgrenzen nur im S eindeutig angegeben), im N mit S-Rand Fl. EE83, der SW-Bereich (um Bef. A2) nur skizzenhaft und

unvollständig dokum.; im O-Rand Anteil am Ges.-Profil „Baugrube Brücke“ (vgl. Fl. CC83–85); Nivellements und Lageangaben der Profilschnitte nur teilweise und unsicher.

Flächenfunde: (S-Teil, Schaufelpl.) Scherben; E'teil; Knochen. – (S-Teil, über Pl. 1) Scherben; E'Schlacke; Knochen. – (Schaufelpl. um 295/827) Scherben; Bz'plättchen; E'Schlacke (mit Brandrest); Knochen (Inv.Nr. 2098, 2099, 2102).

Befund A, A1, A2 (Koord. um 295/824; Inv.Nr. [2102], 2103–2105)

Gruben und Grubenhaus(?); Pl. 1: intern undiffer. Komplex: am O-Rand Grube Bef. A gerundet rechteckiger O-Teil (ca. 2,9 m × 1,3 m), im N gerundet rechteckiges Grubenhaus(?) Bef. A1 (L. ca. 4,5 m), Achse NW–SO und unklarer Bef. A2 im SW (nur schemenhaft skizziert); Profil: (rechtwinklig durch Bef. A2: etwa mittig W–O bzw. N–S durch SO-Rand) gerader, schräg einziehender W-Rand (O-Ende nicht erfasst), horizontale, fast ebene Sohle (Br. mind. 3 m, T. ca. 0,45 m unter Pl. 1) im O-Ende mit rechteckiger Eintiefung (Br. W–O mind. 0,6 m, N–S ca. 1 m, T. ca. 0,35 m unter Grubensohle), nach S stufig ansteigende Sohle (T. ca. 0,7 m unter Pl. 1), S-Ende nicht erfasst. Funde nur z. T. vage differ.

Funde: (Schaufelpl. um 295/827) Scherben; Bz'plättchen; E'Schlacke (mit Brandrest); Knochen. – Bef. A?: (Schaufelpl., aus dunkler Verfüllung, 294,4/825,4) Scherben; E'Schlacke; Knochen (u. a. 1 bearbeiteter Knochensplitter). – Bef. A1: (Grubenhaus, Füllung um 296/824–825) Scherben; Knochen (u. a. 1 abgesägtes Rippenstück). – Bef. A2: (aus dunkler Verfüllung, 293,8/822,8) Scherben. **Datierung:** (Ges.) SZ/11.–1. Hä. 12. Jh.

Befund B (Koord. 300/823; Inv.Nr. 2101)

Grube; Pl. 1: diffuse, blasse Verfärb., oval (ca. 0,9 m × 0,6 m); kein Profil.

Funde: (Grube B) Scherbe; Knochenteil (abgesägt). **Datierung:** SZ/11.–1. Hä. 12. Jh.

Befund C (Koord. 290,5/827; Inv.Nr. 2100)

Grube(nhaus?); Pl. 1: nur unvollständig bis an „Baugrube Brücke“ erfasst, gerundet rechteckiger W-Teil (2,4 m × 1,7 m), an SW-Rand vielleicht runder Pfosten (Dm. 0,3 m, nicht untersucht); Profil: (Ges.-Profil „Baugrube Brücke“) muldenförmig (Br. ca. 1,5 m, T. 0,5 m unter Pl. 1, ca. 0,7 m in Löss). Datierung unsicher (Funde aus vermischtem[?] Niveau).

Funde: (Schaufelpl., dunkle Verfärb.) Scherben; E'Schlacke; Knochen. **Datierung:** (SZ/11.–1. Hä. 12. Jh.)?

Befund D (Koord. 293,6/826,4; Inv.Nr. 2107)

Grube; Pl. 1: unregelmäßig oval (1,5 m × 1,3 m); Profil: (Lage unklar) unregelmäßig muldenförmig (T. 0,2 m). Im Profil wird Bef. randlich von einer Grube (Bef. A oder E1?) überlagert.

Funde: (dunkle Verfärb.) Scherben; verschlackter Brandlehm; Knochen. **Datierung:** SZ/11.–1. Hä. 12. Jh.

Befund E (Koord. 295,7/828; Inv.Nr. 2106)

Grube(?); Pl. 1: nur unvollständig bis an „Baugrube Brücke“ erfasst: gerundet dreieckiger W-Teil (ca. 2 m × 1,6 m), am S-Rand vielleicht runder Pfosten (Dm. 0,2 m, nicht untersucht); Profil: (Ges.-Profil „Baugrube Brücke“) rundlich, muldenförmig (Br. ca. 1 m, T. ca. 0,3 m unter Pl. 1, ca. 0,5 m ges. T. unter Kulturschicht); Verfüllung: im unteren Teil wohl dichte Steinpackung. Datierung unsicher (Funde aus vermischtem[?] Niveau).

Funde: (Schaufelpl., aus dunkler Verfärb. 296/828,3) 2 Scherben; Zahn (Pferd/Rind?). **Datierung:** (OZ/10. Jh.)?

Befund E1 (Koord. 924,2/828)

Grube; in Pl. 1 als helle, rundliche Verfärb. zw. Bef. D, E und O-Grabungsrand verz., aber nicht beziffert; Profil: (Ges.-Profil „Baugrube Brücke“) parabelförmig (Br. 1,3 m, T. 0,5 m unter Pl. 1, Ges.-T. ca. 0,7 m unter Kulturschicht).

Befund F (Koord. 300/828; Inv.Nr. 2108) (Abb. 29)

Steinfundamenthaus(?); in Pl. 1 nur unvollständig bis an NO-Grabungsrand erfasst: etwa rechteckiger W-Teil (Br. 3 m auf 2,6 m L.) mit geradlinigem W-Rand, darin Reste von ehemals regelmäßig gesetzten Steinlagen (Mauer) erkennbar, große Ecksteine (bis 0,6 m Gr.), N- und S-Rand diffus (keine Verfärb. dokum.), im Innenraum dichte, regellose Steinpackung, Achse W–O; Profil: (Ges.-Profil „Baugrube Brücke“) dunkle Verfärb. mit horizontaler, schwach konvexer Sohle (Br. 3,2 m, T. 0,5 m unter Pl. 1, ges. T. ca. 0,65 m unter Kulturschicht) und gerundet schrägen Rändern, im S-Rand Mauerstumpf aus 3 regelmäßig geschichteten Steinlagen (H. 0,4 m, Br. 0,4 m), Verfüllung dicht mit Steinen durchsetzt.

Funde: (aus der Steinsetzung) Scherben; Knochen (u. a. 1 abgesägter Röhrenknochen). **Datierung:** fr. SZ/11. Jh.

Befund G (Koord. 291,6/828,6)

Grube; Pl. 1: oval (0,7 m × 0,45 m); kein Profil.

Fläche EE82 (Beil. 8)

Sept. '78; keine schriftl. Dokum.; N-Rand des untersuchten Bereiches bis an ehemaliges S-Ufer Elbebach (vor dessen Umlegung durch Brückenbau); Pl. 1 mit Nivelements und Lageangaben der Profilschnitte.

Befund A (Koord. 301/814; Inv.Nr. [2110, 2111])

Grubenkomplex(?); Pl. 1: unregelmäßig rundlich geschweifte Konturen (Ges. ca. 3,5 m × 2,5 m), intern undiffer., im NW ohne Begrenzung gegen Bef. B; Profil: (SW–NO diagonal durch O-Teil) Z. fehlt!

Innere Verhältnisse (aus mind. 2 Gruben bestehend) und Überschneidung mit Bef. B unklar, Funde aus Schaufelpl. nicht näher zuweisbar, Bef. undatiert.

Funde: (Schaufelpl. um 302/814) Scherben; 5 E'teile (Nagel, rez. Beschlagblech, 1/2 Ring, 1 Stift, 1 rez.[?] Scharnierband mit Öse); 2 Wetzsteine; Hüttenlehm; Knochen. – (Schaufelpl. um 301,8/813,8) Scherben; Hüttenlehm mit Kalkputz; Knochen. **Datierung:** ?

Befund B (Koord. 303/812; Inv.Nr. 2110, 2111)

Grubenhaus(?); Pl. 1: nur unvollständig bis an N-Grabungsrand erfasst: etwa rechteckiger S-Teil (L. ca. 4 m) mit rundlicher Ausbuchtung (Dm. ca. 1 m, = Eingang?) an SO-Ecke, Achse W–O, runde Pfostenspur(?) in SW-Ecke nicht untersucht, am S-Rand undiffer. gegen Bef. A; Profil: (SW–NO durch N-Teil) Z. fehlt!

Überschneidung mit Bef. A im S und „Ofen 1“ am O-Rand ungeklärt. Funde aus Schaufelpl. nicht von Bef. A zu trennen, Bef. undatiert.

Funde: s. Bef. A. **Datierung:** /

Befund C (Koord. 301,4/816,7; Inv.Nr. 2109)

Grube(?); Pl. 1: nur unvollständig bis an O-Grabungsrand erfasst, diffus rundlicher W-Teil (Dm. ca. 1,8 m); Profil: (etwa SW–NO, in Grabungsrand) unregelmäßig muldenförmige Sohle, senkrechte N-Wand, schräg ansteigender S-Rand (T. max. 0,45 m unter Pl. 1).

Funde: (Schaufelpl./Grabungsprofil/1. Putzen) Scherben; E'Schlacke; 1 Brandlehm; Knochen. **Datierung:** SZ/11.–1. Hä. 12. Jh.

Befund „Ofen 1“ (Koord. 304/813,5; Inv.Nr. 2112)

„Ofen“ (Schmelzofen); ca. 0,1 m unter Pl. 1: oval (0,6 m × 0,4 m), stellenweise randlich schmale Brandlehmstreifen; kein Profil. Verhältnis zu Bef. B ungeklärt.

Funde: (Schaufelpl. um 303–304/813–814) 1 Scherbe (verrollt); E'schlacken (u. a. Luppenteile?); verschlackter Hüttenlehm; 1 Knochen. **Datierung:** /

Befund D (Koord. 305/814,5)

Grube/Grubenhaus(?); Pl. 1: nur unvollständig bis an NO-Grabungsrand erfasst, rechtwinkliger SW-Rand (blasse Verfärb., urspr. nicht beziffert); kein Profil.

Teil 2: Flur „Auf dem Freithof“ (1979–1980)

Für das gesamte Grabungsareal „West“ liegt eine schriftl. Dokum. in Form einer Beschreibung der Flächen und Befunde durch Grabungsleiter H. F. Müller vor.

Im Grabungsareal weist die rezente Gelände-OF insgesamt ein geringes Gefälle nach SO auf. Unter der ca. 0,3 m mächtigen rez. Ackerschicht liegt ein sog. Mischboden, der stellenweise in unterschiedlicher Stärke, aber insgesamt nach O abnehmend wenige Kulturreste enthält und als Kolluvium anzusprechen ist. Dieses liegt der innerlich ungliederten Kulturschicht („ma. Humus“) auf, die insgesamt mit kleinräumigen Abweichungen von W nach O an Stärke zunimmt. Die OK des geologisch anstehenden Untergrundes (Löss) bildet im Bereich der modernen Straße Geismar-Wellen (L3383) eine etwa N-S verlaufende schwache Geländeerhöhung (Kuppe), der auch die „alte Straße“ folgt, w dieser Kuppe lag die ehemalige (natürliche?) Gelände-OK insgesamt etwas tiefer und bildete direkt w vor der Kuppe eine noch tiefer einschneidende Rinne, die als „Graben“ den Straßenverlauf begleitete.

Suchschnitt Fläche C63/64 bis M71/72 (Beil. 9)

In sw Fortsetzung der Grabungsflächen von 1979 wurde auf 138 m L. und 4 m Br. der Humus maschinell abgeschoben und von Hand nachgearbeitet (lt. Ber. bis T. 0,4 m, lt. Fz. bis 0,8 m u. rez. OF), dabei wurden keine Siedlungsbefunde festgestellt (keine Z.-Dokum.). Foto-Nr.: Dia V94–96, Neg. 79/1. 16. 17.

Flächenfunde: (S-Profil/unter Ackerschicht bis 0,8 m u. rez. OF, Fl. C64, F66, G67, J69, L71) Scherben; E'rest; E'Schlacke; Wetzsteinteil; 1 Silex; Knochen (Inv.Nr. 1312e).

Fläche M71 (Beil. 9)

Juli '79; keine Z.-Dokum.; unter 0,3 m mächtiger Humusdecke keine Befunde erkennbar, daher Tiefergehen in 5 cm Schritten bis geologisch anstehender Untergrund sicher erreicht war (T. 0,8–1 m u. rez. OF), keine Befunde!

Flächenfunde: (von Schaufelpl. bis 10 cm tiefer) Scherben; 1 E'Schlacke; 1 Hüttenlehm; Knochen. (Inv.Nr. 1313).

Fläche M72 (Beil. 9)

Mai, Juli '79; unter „rezenter“ und folgender „mittelalterlicher Humusschicht“ (gemeint sind rez. Acker-

schicht bzw. ältere Kolluvien) Pl. 1 (T. 0,75 m u. rez. OF) mit Nivellement, hat ca. 1% Gefälle nach O.

Flächenfunde: (Ackerschicht bis 70 cm u. rez. OF) Scherben; 1 E'teil; E'Schlacke; Knochen. – (Tieferlegen um 128/712) 2 Scherben; Knochen (Inv.Nr. 1314, 1315).

Befund A (Koord. 129/712,5; Inv.Nr. [1315])

Grube; Pl. 1: etwa nierenförmig (2,8 m × 1,3–1,5 m), Achse SSO–NNW; kein Profil (lt. Ber. T. bis 0,05–0,08 m); Verfüllung: homogen braunschwarz, mit Scherben und Knochen. Zuweisung der Funde anhand Koord. unsicher; Scherben undatierbar.

Funde: (Tieferlegen um 128/712) 2 Scherben; Knochen.
Datierung:/

Fläche M75 (Beil. 9)

August '80; keine Z.; Pl. 1 (lt. Bericht 0,8–1,0 m unter rez. OF, lt. Foto flacher!) ohne Befund; in Suchschnitt im S-Rand (bis in Fl. M76 fortgesetzt, Br. 0,6 m, T. 0,3–0,5 m unter Pl. 1) angeblich „keine Kulturschicht“ beobachtet („Mischbereich zw. rezentem Acker und anstehendem Boden“ ist wohl aber als Kulturschicht anzusehen). Foto-Nr.: Neg. 80/8,4–12; 80/9,7.

Flächenfunde: (Schnitt an S-Grenze) Scherben; Knochen. – (Pl. 1, mit S-Teil Fl. N75) Scherben; Knochen (Inv.Nr. 1353, 1354).

Fläche M76 (Beil. 9)

August–Sept. '80; Boden wie Fl. M75, Pl. 1 mit Nivellements und Lageangaben der Profilschnitte, am S-Rand Suchschnitt (Br. 0,6 m, T. 0,2–0,3 m; aus Fl. M75 fortgesetzt) ohne Bef.; Fl. hat ca. 2% Gefälle nach O. Foto-Nr.: Dia V35, Neg. 80/8,5. 6. 11; 80/9,7)

Flächenfunde: (über/in Pl. 1) 1 Scherbe; Knochen (Inv.Nr. 1407).

Befund A (Koord. 127,4/755,3)

Grube; Pl. 1: amorph, geschweifte Konturen (2,2 m × 0,8–1,7 m), Achse W–O; Profil: (mittig SW–NO) horizontale, wellige Sohle (T. 0,2 m); Verfüllung: braunschwarz.

Befund B (Koord. 125,3/755,9)

Grube; Pl. 1: gerundet rechteckig (1,1 m × 0,75 m), Achse etwa NNW–SSO; Profil: (mittig NW–SO) unregelmäßig wannenförmig (T. 0,3 m); Verfüllung: schwarzbraun.

Fläche M77 (Beil. 9)

August–Sept. '80; S-Rand des untersuchten Bereiches durch Feldweg (Flst. 73), SW-Bereich der Fl. nicht untersucht; unter rez. Ackerschicht liegt „Mischboden“ (mit Kulturresten), im O-Teil (ö des Bef. „Straße“) „Schwemmboden“ (humos, mit wenigen Kulturresten, Verhältnis zueinander unklar[!], vgl. Fl. N77, O77); in „Mischboden“ Schotterpflaster einer „Straße“ eingebettet, darunter Pl. 1 mit Nivellements und Lageangaben der Profilschnitte, vor SO-Rand kleiner Suchschnitt „Baggergraben“ (Br. ca. 0,6 m, L. bis Fl. N78) mit Profil (s. Bef. „Platz“/N78). Foto-Nr.: Dia V31. 32. 40. 42. 44–50. 61. 74. 90, Neg. 80/9,6. 10 [9. 12].

Flächenfunde: (über Pl. 1, w der Straße u. N-Teil) Scherbensplitter; 2 E'reste; Knochen. – (Pl. 1, w der Straße) 1 Scherbe; Knochen. – (unter Straßenschotter) 1 Scherbe; Knochen. – (Baggergraben, bei 126/767 bis 130/772) Knochen (Inv.Nr. 1511–1513, 1515).

Befund „Straße“ (Koord. um 127/764; Foto-Nr. Dia V31. 32. 40. 42. 74. 90, Neg. 80/9,6. 10; Inv.Nr. 1510) (Abb. 16,1; 70; 75)

Steinpflaster; unter rez. Ackerschicht in „Mischboden“/im SO in „Schwemmboden“ (keine Z., in Pl. 1 nicht mehr dokum.), nur unvollständig bis an SO-Grabungsrand erfasst, etwa parabelförmige Pflasterung (L. 12 m, Br. max. 5 m, St. max. 0,4 m), regellos, aus kantigen Basaltbruchsteinen (faustgroß bis 0,35 m), Achse etwa SW–NO; Profil: (NW–SO durch N-Ende, Fl. N77) regellose, dichte Steinpackung (H. max. 0,4 m) am NW-Rand rasch ausdünnend.

Bef. hat entsprechend der Gelände-OF geringes Gefälle nach ONO, überlagert Bef. A, C und Pf. Bef. 1–5, keine Beziehung zum ö nahe, aber 0,5 m tiefer liegenden Pflaster „Platz“/N78; Straßenpflaster ist in wohl nachsiedlungszeitlichen „Mischboden“ (Kulturschicht) eingebracht, vereinzelte kleinere Schotterreste auch in Fl. N77, O77 vielleicht zusammengehörig. Datierung unsicher (nur 1 bestimmbare Scherbe).

Funde: (auf/aus Steinlagen/im Schotter) Scherben; E'nagel; Wetzstein; 1 Stein; Knochen. **Datierung:** SMA?

Befund A (Koord. 125/765,3; Foto-Nr. Dia V74, Neg. 80/9,10)

Grube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,75 m × 0,9 m); Profil: wannenförmig, mit unebener Sohle (Br. 0,9 m, T. ca. 0,5 m unter Pl. 1, = 0,6 m unter Sohle Straßenpflaster); Verfüllung: homogen humos, schwarzbraun (wie Bef. B, D). Bef. wird von „Straße“ überdeckt.

Befund B (Koord. 124/763,6; Foto-Nr. Dia V74, Neg. 80/9,10)

Grube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,6 m); Profil: etwa halbrund (Br. 0,6 m, T. 0,4 m unter Pl. 1 = 0,5 m unter Sohle Straßenpflaster; Verfüllung: homogen humos, schwarzbraun (wie Bef. A, D). Bef. wird von „Straße“ überdeckt; O-Rand wird von Bef. 3 geschnitten.

Befund C (Koord. 130/765,5; Foto-Nr. Dia V74, Neg. 80/9,10; Inv.Nr. 1514)

Grube; Pl. 1, Pl. 3/N77: unregelmäßig schmal oval (2,3 m × 0,6 m), Achse etwa NW–SO; Profil: (mittig etwa WNW–OSO) steile, z. T. wellige Wände, horizontale, ebene Sohle (Br. an Sohle 0,85 m, T. 1 m unter Pl. 1, 1,2 m unter Straßenschotter), lt. Ber. N- und S-Wand senkrecht; Verfüllung: im Zentrum dreieckig „schwarz-grau“, mit Steinen, Hüttenlehm, Holzkohlespuren und Knochen, ansonsten hellerer „Mischboden“ im Randbereich. Bef. wird von „Straße“ überdeckt.

Funde: (Pl. 3 bis 1 m tiefer) Knochen, Stein. **Datierung:** /

Befund D (Koord. 129,2/760,3; Foto-Nr. Neg. 80/9, 10)

Grube; Pl. 1: gerundet rechteckig (0,8 m × 0,7 m); Profil: flach muldenförmige Sohle (T. ca. 0,07 m unter Pl. 1 = „0,15 m unter Mischboden“); Verfüllung: homogen humos, schwarzbraun (wie Bef. A, B).

Befund 1 (Koord. 127/762,2) (Abb. 16,1)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,4 m × 0,3 m); Profil: etwa muldenförmig (Br. 0,3 m, T. 0,1 m unter Pl.); Verfüllung: schwarzbraun, mit Brandschutt durchmischt. Bef. wird von Straße überdeckt, fluchtet mit Bef. 2 und 3.

Befund 2 (Koord. 125,5/763) (Abb. 16,1)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,4 m); Profil: muldenförmige Sohle (Br. 0,3 m, T. 0,1 m); Verfüllung: schwarzbraun, mit Brandschutt durchmisch. Bef. wird von Straße überdeckt, fluchtet mit Bef. 1 und 3.

Befund 3 (Koord. 124/764) (Abb. 16,1)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,4 m); Profil: muldenförmige Sohle (Br. 0,4 m, T. 0,1 m); Verfüllung: schwarzbraun, mit Brandschutt durchmisch. Bef. wird von Straße überdeckt, fluchtet mit Bef. 1 und 2.

Befund 4 (Koord. 126,8/765,7) (Abb. 16,1)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,45 m); Profil: muldenförmige Sohle (T. 0,1 m im Löss); Verfüllung: schwarzbraun, mit Brandschutt durchmisch. Bef. wird von Straße überdeckt; in Form und Füllung wie Bef. 1–3.

Befund 5 (Koord. 127,7/762,7) (Abb. 16,1)

Pfostengrube; über Pl. 1 (direkt unter Straßenschotter) rund (Dm. 0,3 m); Profil: senkrechte Wände, unregelmäßig runde Sohle (T. 0,3 m unter Straßenschotter).

Befund 6 (Koord. 128,9/764,3) (Abb. 16,1)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); kein Profil. Bef. hier nachträglich beziffert; Form, Verfüllung wie Bef. 1–4.

Fläche M78 (s. Fl. N78)

Fläche N71 (Beil. 9)

Sept. '79; unter rez. Ackerschicht „ma. Kulturschicht“, darin bereits Bef. 1 und 3 erkennbar, an deren UK Pl. 1 mit Nivellements und Lageangaben der Profilschnitte; Fläche hat ca. 1% Gefälle nach O.

Befund 1 (Koord. 138,8/709,8)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,25 m); Profil: dreieckige Sohle, mit senkrechten Wandansätzen (Br. 0,22 m, T. 0,14 m unter Pl. 1, Ges.-T. 0,3 m); Verfüllung: mit Brandschutt.

Befund 2 (Koord. 135/707,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,25 m); Profil: rechteckig (Br. 0,22 m, T. 0,38 m unter Pl. 1); Verfüllung: braunschwarz, gering mit Brandschutt durchsetzt.

Befund 3 (Koord. 139/709)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,2 m); Profil: nur noch einseitig senkrechter Wandansatz, horizontale Sohle (Br. 0,2 m, T. 0,05 m unter Pl. 1, Ges.-T. 0,15 m).

Fläche N72 (Beil. 9)

Sept. '79; Pl. 1 mit Nivellements und Lageangaben der Profilschnitte; Fl. hat ca. 2%(?) Gefälle nach O, unter rez. Humus liegt „schwach hellbraune Zwischenschicht“ (Kolluvium?), darunter „ma. Schicht“ (= Kulturschicht, UK 0,8 m u. rez. OF, darin bereits Bef. 2 und 3 erkennbar).

Flächenfunde: (Ackerschicht bis 0,7 m u. rez. OF) Scherben; Hüttenlehm; E'luppe; Knochen. – (Fl. in 70–80 cm T. u. rez. OF) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. – (bis Pl. 1, SW-Teil) Scherben; Knochen. – (bis Pl. 1, NO-Teil) Scherben; Hüttenlehm; Knochen (Inv.Nr. 1316–1319).

Befund 1 (s. Fl. N71)

Befund 2 (Koord. 137,9/710,6)

Pfostengrube; bereits in Kulturschicht (wie Bef. 1 und 3/N71), in Pl. 1 rund (Dm. 0,3 m); Profil: senkrechte bzw. steile Wand, runde Sohle (T. 0,1 m unter Pl. 1, Ges.-T. 0,2 m); Verfüllung: schwarz, mit Brandlehm.

Befund 3 (Koord. 136,7/711,1)

Pfostengrube; bereits in Kulturschicht (vgl. Bef. 1, 3/N71), in Pl. 1 rund (Dm. 0,25 m); Profil: gerundet rechteckig (T. 0,03 m unter Pl. 1, Ges.-T. 0,1 m); Verfüllung: schwarz, mit Brandlehm.

Befund 4 (Koord. 134,9/712,3)

Pfostengrube(?); Pl. 1: achtförmig (0,5 m × 0,3 m), identische Färbung wie Kulturschicht, beim Nachputzen verschwunden!

Befund 5 (Koord. 138/712,2)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m) mit Fortsatz; Verfüllung: mit geringen Brandresten, beim Nachputzen verschwunden!

Befund 6 (Koord. 138,8/713,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,25 m); Profil: senkrechte Wandansätze, horizontale, ebene Sohle (Br. 0,26 m, T. 0,06 m); Verfüllung: schwarz, mit Brandspuren (Hüttenlehm, Holzkohle).

Befund 7 (Koord. 137,9/713,2)

Pfostengrube(?); Pl. 1: oval (0,5 m × 0,35 m) mit geringen Brandresten, beim Nachputzen verschwunden!

Befund 8 (Koord. 137,5/714,1)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rundlich (Dm. 0,35 m), identische Färbung wie Kulturschicht, beim Nachputzen verschwunden!

Befund 9 (Koord. 136,2/714)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rundlich (Dm. 0,4 m), identische Färbung wie Kulturschicht, beim Nachputzen verschwunden!

Befund 10 (Koord. 139,4/715)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,35 m); Profil: rechteckig (Br. 0,35 m, T. 0,08 m unter Pl. 1, Ges.-T. 0,12 m); Verfüllung: schwarz, mit Brandspuren (Hüttenlehm, Holzkohle).

Befunde 11–18

Pfostengruben(?); Pl. 1: überwiegend rundlich, gleiche Färbung wie Kulturschicht, beim Nachputzen verschwunden!

Bef. 11 (Koord. 138,9/715,6); Bef. 12 (Koord. 138,5/717); Bef. 13 (Koord. 135,8/717,3); Bef. 14 (Koord. 135,2/718,2); Bef. 15 (Koord. 134,4/718,8); Bef. 16 (Koord. 135,2/719,1); Bef. 17 (Koord. 134,5/719,5); Bef. 18 (Koord. 134,8/714,1).

Befund 19 (Koord. 136,4/710,5)

Pfostengrube; Pl. 1: (nicht verz.) lt. Ber. rund (Dm. 0,25 m); Profil: unregelmäßig parabelförmig (T. 0,15 m unter Pl. 1); Verfüllung: homogen braunschwarz.

Befund 20 (Koord. 139,4/714,2)

Pfostengrube; Pl. 1: (nicht verz.) lt. Ber. oval (0,45 m × 0,35 m); Profil: etwa rechteckig (Br. 0,45 m, T. 0,1 m unter Pl. 1); Verfüllung: braunschwarz, gering mit Hüttenlehm u. Holzkohle durchsetzt.

Befund 21 (Koord. 137,1/716,5)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,4 m × 0,3 m); Profil: senkrechte Wände, horizontale, gestufte Sohle (Br. 0,4 m, T. 0,08 m bzw. 0,12 m unter Pl. 1); Verfüllung: homogen braunschwarz.

Fläche N73 (Beil. 9)

Mai '79, Juli '80; zw. rez. Ackerhumus und „ma. Schicht“ liegt „schwach hellbraune Zwischenschicht“ (wohl Kolluvium, vgl. Fl. N72 und O73), unter der „ma.“ Kulturschicht Pl. 1 mit Nivellements und Lageangaben der Profilschnitte, NW-Teil vom Mai '79 in Pl. 1 nicht dokum. (wohl ohne Bef., nur „S-Profil Grabungsgrenze“ bis in Fl. O73. Foto-Nr.: Neg. 80/2,11. 12).

Befund 1 (Koord. 135,3/722,9)

Pfostengrube(?); Pl. 1: unregelmäßig rechteckig (0,5 m × 0,35 m), am S-Rand schlauchförmiger Fortsatz (= Tiergang); Profil: unregelmäßig muldenförmig (T. 0,15 m unter Pl. 1); Verfüllung: homogen, sehr fein, schwarz, ohne Kulturreste. Befund insgesamt fraglich, vielleicht Tierbau!

Befund 2 (Koord. 136,7/724,9)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rundlich (Dm. 0,5 m); Profil: muldenförmig (T. 0,15 m unter Pl. 1); Verfüllung: schwarzbraun.

Fläche N74 (Beil. 9)

Juni '80; in UK der „Schicht zwischen rez. Acker und geol. anstehendem Boden“ (= kolluviale Zwischenschicht,

nicht identisch mit „ma. Kulturschicht“, die „fehlt“, vgl. Fl. N72–73) Pl. 1 mit Nivellements und Lageangaben der Profilschnitte; Fl. hat ca. 1–2% Gefälle nach O. Foto-Nr.: Neg. 80/2,11.

Flächenfunde: (bis Pl. 1) Scherben. (Inv.Nr. 1333).

Befund A (Koord. 139,3/732,2; Foto-Nr. Dia V4)

Grube; Pl. 1: rund oval (1,4 m × 1,2 m), Achse etwa NNW–SSO; Profil: (mittig NNW–SSO) senkrechte Wände, horizontale, schwach wellige Sohle (T. 0,3 m); Verfüllung: braunschwarz, mit geringen Holzkohle-resten.

Befund 1 (Koord. 136,3/739,8)

Pfostengrube; Pl. 1: rechteckig (0,4 m × 0,25 m); Profil: nur noch flach muldenförmige Sohle (Br. 0,35 m, T. 0,05 m); Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 2 (Koord. 130,6/733,9)

Pfostengrube; Pl. 1: etwa rundlich (Dm. 0,4 m); Profil: muldenförmig (T. 0,1 m); Verfüllung: schwarz-braun.

Befund 3 (Koord. 134,1/737,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); kein Profil (bereits beim Nachputzen von Pl. 1 abgetragen).

Befund 4 (Koord. 133,4/735,5)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,4 m × 0,25 m); kein Profil (bereits beim Nachputzen von Pl. 1 abgetragen).

Befund 5 (Koord. 132,8/734,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); kein Profil (bereits beim Nachputzen von Pl. 1 abgetragen).

Befund 6 (Koord. 131,8/732,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); kein Profil (bereits beim Nachputzen von Pl. 1 abgetragen).

Fläche N75 (Beil. 9)

Juli '80; Pl. 1 in zwei Etappen untersucht (erst N-, später S-Teil), mit 2–3% Gefälle nach NO, mit Nivellements und Lageangaben der Profilschnitte (nur N-Teil), im S-Teil keine Befunde, nur diffuse Verfärbungsreste der humosen Deckschicht beobachtet. Foto-Nr.: Neg. 80/8,4–7.

Flächenfunde: (Pl. 1, S-Teil) Scherben; Knochen. – (um Pl. 1, N-Teil) 2 Knochen. (Inv.Nr. 1354, 1355).

Befund 1 (Koord. 139,6/749,3)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,2 m); Profil: senkrechte Wände, runde Sohle (T. 0,08 m); Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 2 (Koord. 132/747,7)

Pfostengrube/Grube(?); Pl. 1: oval (0,45 m × 0,3 m), Achse NNO–SSW; Profil: (mittig NNO–SSW) wellige, flach muldenförmige Sohle (Br. 0,55 m, T. 0,05 m unter Pl.); Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 3 (= Tierbau oder Baumwurf)

Befund 4 (Koord. 138/746,6)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,15 m); kein Profil (beim Nachputzen abgetragen); Verfüllung: braunschwarz.

Befund 5 (Koord. 139/748,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,15 m); kein Profil (beim Nachputzen bereits abgetragen); Verfüllung: braunschwarz.

Fläche N76 (Beil. 9)

Juni, Juli '80; unter „mittelbraunem Mischboden“ mit Kulturresten (= Kulturschicht?) Pl. 1 und Profile mit Nivellements, Verfärb. im S-Teil als Reste der Deckschicht beim Nachputzen abgetragen, Teilpl. 2 für Bef. A mit Nivellements und Lageangaben der Profilschnitte; Fl. hat ca. 1–2% Gefälle nach O. Foto-Nr.: Neg. 80/8,11.

Flächenfunde: (bis Pl. 1) Scherben; Knochen (Inv.Nr. 1408).

Befund A (Koord. 139/752,5; Foto-Nr. Neg. 80/2,6–10. 80/3,1–8; Inv.Nr. 1409, 1410)

Grubenhäuser; Pl. 1: etwa rechteckige Hausgrube (ca. 4 m × 3,2 m; W-Seite leicht konvex), Achse etwa SW–NO; Teilpl. 2: (ca. 0,2–0,35 m unter Pl. 1) nur noch 6 Pfosten Bef. 1–6, je 2 Pf. in Lang- und je 1 in Schmalseiten; Profil: (mittig SW–NO) schräge SW-Wand, horizontale, ebene Sohle mit Estrich (T. 0,2 m unter Pl. 1. Ber. bis 0,3 m im anstehenden Boden), Sohle steigt zum NO-Ende flach an bis in abfallende Profil-OK; Verfüllung: schwarzbraun, mit bis zu faustgroßen Steinen. – Pfosten: Bef. 1 (ö S-Rand) im Teilpl. oval (0,2 m × 0,3 m), im Profil senkrechte Wände, leicht gerundete Sohle (Br. 0,2 m, T. 0,45 m unter GH-Sohle). – Bef. 2 (w S-Rand) im Teilpl. oval (0,2 m × 0,3 m), im Profil lang trapezförmig (Br. 0,3 m, T. 0,45 m unter GH-Sohle). – Bef. 3 (W-Rand, s der Mitte) im Teilpl. unregelmäßig oval (0,4 m × 0,25 m), im Profil parabelförmig (Br. 0,4 m, T. 0,5 m unter Sohle). – Bef. 4 (w N-Wand) im Teilpl. rundlich (Dm. 0,4 m), im Profil senkrechte Wände, im unteren Drittel rechtwinklig einziehend (Br. 0,4 m bzw. 0,2 m; T. 0,5 m unter GH-Sohle). – Bef. 5 (ö N-Rand) im Teilpl. rundlich (Dm. 0,3 m), im Profil unregelmäßig rechteckig (T. 0,45 m unter GH-Sohle). – Bef. 6 (O-Rand, n der Mitte) im Teilpl. oval (0,32 m × 0,25 m), im Profil etwa rechteckig (Br. 0,3 m, T. 0,5 m unter GH-Sohle).

Funde: (Grube A, Pl. 1/unter Pl. 1) Wetzstein; Knochen. – (Pfosten 1. 2. 4. 5) Knochen. **Datierung:** ?

Fläche N77 (Beil. 9)

August–Sept. '80; Pl. 1, Teilpl. 2 (für NW-Teil) und Teilpl. 3 (für Bereich unter „Straße“) sowie Profile mit Nivellements, Teilplana mit Lageangaben der Profilschnitte, Profile mit Nivellements; Fl. hat ca. 4–5% Gefälle nach O bis ONO; unter rez. Ackerschicht liegt „mittelbrauner Mischboden“ (mit Kulturresten), im O-Teil (ö Bef. „Straße“) „Schwemmboden“ (humos, mit geringen Kulturresten, Verhältnis der Böden zueinander unklar[!], vgl. Fl. M77). Foto-Nr.: Dia V32. 40. 41. 44–50, Neg. 80/8,6. 80/9,2.6.9.10.12.

Flächenfunde: (Straße, auf den Steinlagen) Scherben; Wetzstein; Knochen (unter Inv.Nr. 1510, vgl. Fl. M77). – (bis Pl. 1) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. – (N-Teil Pl. 1–2) Scherben; E'Schlacke; Knochen. – (SW-, W-Teil) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. – (über Steinpflaster) 1 Scherbe; Knochen (Inv.Nr. 1516–1519).

Befund „Straße“ (s. Fl. M77)

Befund „Platz“ (s. Fl. N78)

Befund A (Koord. 136,5/766,5; Inv.Nr. 1520, 1521)

Grube; in Pl. 1 nur N-Teil, ansonsten undiffer. in/unter Deckschicht; Teilpl. 2: (ca. 0,05–0,1 m unter Pl. 1) etwa kreuzförmig (4,2 m × 3 m), mit stark gerundeten Armen, Hauptachse W–O; Profile: (2× mittig W–O bzw. N–S) jeweils flach muldenförmig, mit welliger Sohle (T. 0,2 m unter Teilpl. 2) in Hauptgrube nach O abfallend (T. bis 0,4 m unter OK W-Rand); Verfüllung: schwarzbraun, mit Kulturresten.

Funde: (O- und W-Teil) Scherben; E'rest; Ofenbrocken; Knochen. – (S- u. W-Teil) 2 E'Schlacken; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** KLZ/8.–9. Jh.

Befund C (s. Fl. M77)

Befund 1 (Koord. 134,7/763,1)

Pfostengrube; Teilpl. 2: oval (0,4 m × 0,3 m); Profil: senkrechte Wände, runde Sohle (Br. 0,34 m, T. 0,2 m bzw. „0,3 m im anstehenden Boden“); Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 2 (Koord. 134,6/763,8)

Pfostengrube; Teilpl. 2: rund (Dm. 0,25 m); Profil: muldenförmig (Br. 0,3 m, T. 0,1 m bzw. „0,2 m im anstehenden Boden“); Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 3 (Koord. 134,3/761,4)

Pfostengrube; Teilpl. 2: oval (0,4 m × 0,25 m); Profil: flach muldenförmig, fast ebene Sohle (Br. 0,4 m, T. 0,08 m bzw. „bis 0,15 m im anstehenden Boden“); Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 4 (Koord. 138,7/764,4)

Pfostengrube; Teilpl. 2: oval (0,4 m × 0,3 m); Profil: horizontale, fast ebene Sohle (Br. 0,5 m, T. 0,05 m, bzw. „0,1 m im anstehenden Boden“).

Fläche N78 (Beil. 9)

August, Sept. '80; S-Hälfte in/unter Feldweg (Flst. 73) nicht untersucht, Pl. 1 mit Nivellements und Lageangaben der Profilschnitte, Steinpflaster nicht steingerecht dokum., vor SO-Rand der Fl. kleiner Suchschnitt „Baggergraben“ (Br. 0,6 m, bis Fl. M77) mit Profil in

Grabungsrand. Foto-Nr.: Dia V33. 34. 44–50. 60, Neg. 80/8,1. 80/9,5. 8. 9. 12.

Flächenfunde: (NW-Teil über Pl. 1) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. – (NW-Teil, über Pl. 1:) Scherben; Bz'-lasche; Wetzstein; E'Schlacke; Knochen. (Inv.Nr. 1608, 1609).

Süd-Profil der Grabungsfläche (Fl. M–N 77–78) (Bl. 80/5; Koord. 126,8/768,7–135,15/775,7; M. 1:20)

Rez. Ackerschicht nur noch in Resten verz., darunter Kolluvium (= „Mischboden“, bis 0,4 m St.), geht fast bruchlos in dunklere Kulturschicht (bis 0,4 m St.) über, die ihrerseits das direkt auf der Löss-OK aufliegende Steinpflaster „Platz“ (s. u.) überdeckt.

Befund „Platz“ (Koord. um 135/771; Foto-Nr. Dia V34. 43–50. 60–61. 90, Neg. 80/8,1. 80/9,5. 8–9. 12; Inv.Nr. [1519], 1522, 1523) (Abb. 70; 74)

Steinpflaster; in Pl. 1 und Teilpl. 3/N77 nur in Umrissen, nicht steingerecht dokum.: unvollständig trapezförmig, bis an S-Rand der Grabungsfläche (= Feldweg Flst.73) erfasst (10 m × 7 m), dichtes Pflaster aus faust- bis ziegelgroßen Lesesteinen verschiedener Art (überwiegend Kies?); Profil: (etwa W–O, in SO-Rand der Fl.) horizontale, ebene, dünne einlagige Steinpackung auf anstehendem Boden (T. lt. Ber. 1,6 m u. rez. OF, lt. Z. ca. 1,1 m); über dem Schotter „schwarzbrauner Schwemmboden“ (vgl. Fl. N77, M77), direkt auf und im Schotter zahlreiche Kulturreste (Scherben etc.). Am N-Rand unklare Berührung mit Bef. A; der „Platz“ hat keine Beziehung zur sw anschließenden, aber 0,5 m höher liegenden „Straße“/M77; Datierung unsicher (nur 2 Scherben).

Funde: (über Steinpflaster) 1 Scherbe; Knochen. – (über Steinpflaster) Scherben; E'Schlacke; Knochen. – (auf/im Steinpflaster) 2 Scherben; E'Schlacke; Knochen.

Datierung: (Geismar II/RKZ)?

Befund A (Koord. 137,1/774,3; Inv.Nr. 1610)

„Gräbchen“/Grube; Pl. 1: nur unvollständig erfasst, N-Teil gerundet rechteckig (0,8 m × 0,4 m, S-Teil unter Steinpflaster „Platz“ nicht dokum.), Achse etwa NNO–SSW; Profil: (etwa SSW–NNO durch W-Rand) flach muldenförmige Sohle (Br. 0,45 m, T. 0,07 m bzw. 0,1 m „im anstehenden Boden“); Verfüllung: schwarzbraun. Verhältnis zu „Platz“ unsicher, wird vielleicht vom Pflaster überlagert.

Funde: (Pl. 1) E'stück. **Datierung:** /

Befund B (Koord. 139,8/772,5)

„Gräbchen“; Pl. 1: etwa rechteckig (1,8 m × 0,6 m), Achse etwa ONO–WSW; Profil: (mittig ONO–WSW) sehr flach, wellig, muldenförmig (T. 0,15 m bzw. 0,2 m im anstehenden Boden); Verfüllung: schwarzbraun, mit geringen Spuren von Hüttenlehm und Holzkohle.

Befund 4 (Koord. 140/774,1)

Pfostengrube(?); Pl. 1: oval (0,45 m × 0,25 m), Achse N–S; Profil: (mittig N–S) fast ebene, nach N ansteigende Sohle (Br. 0,4 m, T. 0,1 m im anstehenden Boden). Verfärb. wie überlagernder „Schwemmboden“, unsicherer Befund!

Fläche O72 (Beil. 9)

August '79; an der UK des „ma. Humus“ (= Kulturschicht, St. bis 0,2 m) Pl. 1 (0,7 m u. rez. OF) mit Nivellements und Lageangaben der Profilschnitte; Fl. hat ca. 2% Gefälle nach O. Foto-Nr.: Neg. 79/12,1–2.

Flächenfunde: (bis Pl. 1) Scherben; Hüttenlehm; Knochen (Inv.Nr. 1320).

Befund A (Koord. 146,5/715,5)

Grube(?) (natürliche Geländemulde?); Pl. 1: nur unvollständig bis an NW-Grabungsrand erfasst, konvexer SO-Rand (2,6 m × 1,2 m); Profil: (SW–NO im Grabungsrand) flach muldenförmige UK der Kulturschicht(?) (T. 0,03 m unter Pl. 1); Verfüllung: braun, humos. Fraglicher Befund, vielleicht Geländemulde?

Befund 1 (Koord. 146,7/717,2)

Pfostengrube; Pl. 1: dreieckig (0,6 m × 0,3 m); Profil: rechteckig (Br. 0,6 m, T. 0,08 m).

Befund 2 (Koord. 141,1/713,1)

Pfostengrube; bereits in „ma. Humus“ erkennbar (ca. 0,1 m über Pl. 1), rund (Dm. 0,3 m), in Pl. 1 dunkle Pfostenspur innerhalb dreieckiger Verfärb.; Profil: Pf. mit senkrechten Wänden, rundlicher Sohle (T. 0,02 m unter Pl., ges. 0,12 m); Verfüllung: in Pf. schwarzbraun, mit Brandschutt.

Befund 3 (Koord. 142/713,4)

Pfostengrube; bereits in „ma. Humus“ erkennbar (ca. 0,1 m über Pl. 1), oval (0,35 m × 0,25 m), in Pl. 1 im N-Teil von ovaler Verfärb.; Profil: unregelmäßig steile Wände, rundliche Sohle (ges. T. 0,2 m); Verfüllung: in Pf. schwarzbraun, mit wenig Brandschutt.

Befund 4 (Koord. 140,3/713,7)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,3 m × 0,2 m); Profil: nur noch flach muldenförmige Sohle (Br. 0,3 m, T. 0,06 m unter Pl.); Verfüllung: dunkelbraun.

Befund 5 (Koord. 140,3/710,8)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rund (Dm. 0,15 m); Profil: etwa rechteckig (Br. 0,12–18 m, T. 0,6 m unter Pl.); Verfüllung: schwarzbraun. Vielleicht jü. Befund (rez. Weidezaunpfosten?)!

Befund 6 (Koord. 142,4/712,3)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); Profil: rechteckig (Br. 0,25 m, T. 0,08 m unter Pl.); Verfüllung: dunkelbraun.

Befunde 7, 8 (Koord. 143,7/716,6 bzw. 140,4/716,2)

Pfostengruben(?); Pl. 1: je gerundet rechteckig (0,3 m × 0,2 m); Profil: „o. B.“; Verfüllung: wie „ma. Schicht“, daher fraglicher Befund!

Fläche O73 (Beil. 9)

August, Sept. '79, Juli '80; unter rez. Ackerschicht „mittelbrauner feiner Boden ohne Kulturreste“ (= „Mittelzone“, wohl Kolluvium) nimmt nach NO an Stärke zu (in Fl. N73 ebenfalls beobachtet, aber nicht beschrieben), darunter „ma. Humus“ (= Kulturschicht, 0,3 m stark); Pl. 1 in UK der „ma. Schicht“ großteils '79, SO-Ecke erst '80 untersucht, mit Nivellements und Lageangaben der Profilschnitte; die meisten Pfosten sind in UK Kulturschicht nur schwach erkennbar und reichen nur z. T. wenig tiefer. Foto-Nr.: Neg. 79/12,2.

Flächenfunde: (Ackerschicht bis 0,7 m u. rez. OF) Scherben; Knochen. – (70–80 cm u. rez. OF/Pl. 1) Scherben; 1 E'luppe; Hüttenlehm; Knochen. (Inv.Nr. 1322, 1323).

Befund A (Koord. 141,8/721; Inv.Nr. 1324)

Grube; Pl. 1: rundlich (Dm. 1,3 m); Profil: (etwa N–S, w der Mitte) muldenförmig (Br. 1,2 m, T. 0,25 m unter Pl.); „Wände im ma. Humus nicht erkennbar“; Verfüllung: dunkelbraun, mit wenig Hüttenlehm.

Funde: (unter Pl. 1) Scherben; 1 E'Schlacke; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** Geismar IId/RKZ C1.

Befund B (Koord. 143,2/724,5)

Grube; Pl. 1: rund (Dm. 0,8 m); kein Profil („beim Nachputzen abgetragen“); Verfüllung: braunschwarz, mit wenig Hüttenlehm am O-Rand. Am O-Rand unklare Berührung mit Grube Bef. C.

Befund C (Koord. 144/725,3; Foto-Nr. Dia V162. 178. 179, Neg. 79/14,1. 79/15, 9. 10; Inv.Nr. 1325, 1326)

Grube; Pl. 1: rundlich (Dm. 1,5 m); Profil: senkrechte Wände im Mittelteil eingebrochen (ab ca. 0,3 m über Sohle um ca. 0,15 m nach innen), an OK wieder ausbiegend, fast horizontale, ebene Sohle (Br. UK 1,4 m, OK 1,6 m, T. 1,5 m unter Pl.); Verfüllung: heterogen geschichtet, auf Sohle dünne schwarze Schicht, darüber homogen fein, schwarzbraun, mit wenig Steinen, Scherben und Knochen (St. 0,2–0,3 m), darüber feine schwarze Schicht mit Steinen, Knochen und Lehmeinschlüssen (St. ca. 0,2 m), darüber heterogene Füllung aus braunschwarzem Humus mit vielen Lesesteinen, Lösseneinschlüssen, Brandschutt, wenig Scherben und Knochen (im Pl. intensiv mit Brandschutt durchsetzt).

Funde: (Pl. 1/bis 0,8 m unter Pl. 1) Scherben; E'nadel; Silexklinge; Hüttenlehm; Knochen. – (80–150 cm unter Pl.) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** jü. KLZ/2. Hä. 8.–9. Jh

Befund 1 (Koord. 149,8/722,8)

Pfostengrube; Pl. 1: diffus rund (Dm. 0,15 m); Profil: spitzparabelförmig (T. 0,15 m); Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 2 (Koord. 149/723,3)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,2 m); Profil: senkrechte Wände, gerundete, horizontale, unebene Sohle (T. 0,06 m); Verfüllung: schwarzbraun, mit Holzkohle und Brandlehm.

Befund 3 (Koord. 148/724)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,15 m); Profil: „o. B.“ (lt. Ber. im Pl. kaum erkennbar und beim Nachputzen verschwunden).

Befund 4 (Koord. 149,8/726,3)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,15 m); Profil: nur noch flach muldenförmige Sohle (Br. 0,15 m, T. 0,03 m); Verfüllung: dunkelbraun.

Befund 5 (Koord. 148/726,4)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,18 m); Profil: parabelförmig (Br. 0,2 m, T. 0,1 m); Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 6 (Koord. 148,4/726,6)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,25 m × 0,2 m); Profil: im oberen Teil senkrechte Wände, mittig konkav eingeschnürt, Unterteil parabelförmig (Br. 0,25 m bzw. 0,15 m, T. 0,25 m); Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 7 (Koord. 148,2/726,9)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,15 m); Profil: „o. B.“ (lt. Ber. im Pl. kaum erkennbar, beim Nachputzen verschwunden).

Befund 8 (Koord. 145,6/724,3)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); Profil: gerundet rechteckig (Br. 0,25 m, T. 0,05 m).

Befund 9 (Koord. 140,2/722,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); Profil: „o. B.“ (lt. Ber. im Pl. kaum erkennbar, beim Nachputzen verschwunden); Verfüllung: schwarzbraun, mit wenig Brandlehm.

Befund 10 (Koord. 148,3/720,7)

Pfostengrube; Pl. 1: nachträglich verz., rund (Dm. 0,3 m); kein Profil (lt. Ber. im Pl. kaum erkennbar, beim Nachputzen verschwunden).

Befund 12 (Koord. 142,6/726,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,2 m); Profil: „o. B.“ (beim Nachputzen verschwunden); Verfüllung: dunkelbraun.

Befund 13 (Koord. 149,6/721,7)

Pfostengrube; Pl. 1: diffus rund; kein Profil (lt. Ber. im Pl. kaum erkennbar, beim Nachputzen verschwunden).

Befund 14 (Koord. 140,4/726,7)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,35 m); Profil: flach, gerundet rechteckig (Br. 0,4 m, T. 0,05 m = 0,15 m unter Kulturschicht); Verfüllung: braunschwarz, mit wenig Holzkohle.

Fläche O74 (Beil. 9)

August '79, Juli–August '80; Pl. 1 (NW-Ecke '79, ansonsten '80 untersucht) mit Nivellements und Lageangaben der Profilschnitte (Bef.-Nr. 1–3 doppelt); nur im N-Teil sehr dünne Kulturschicht (3–4 cm), darüber „Mischzone“ (vgl. Fl. O73) in ges. Fl. ohne Kulturreste, im Zentrum der Fl. ca. 2 m × 6 m große Störung unbek. Art; Fl. hat ca. 3% Gefälle nach O.

Befund A (Koord. 142,5/731)

Grube(?); Pl. 1: etwa halbkreisförmig (2,3 m × 1,2 m); Profil: (NNO–SSW im W-Rand) unregelmäßig muldenförmig (T. 0,7 m im anstehenden Boden), ansonsten fast senkrechte W-Wand; Verfüllung: mittelbraun, sehr fein, ohne Einschlüsse; unsicherer Bef., vielleicht Baumwurf!

Befund B (Koord. 140,6/732)

Grube; Pl. 1: verschoben rechteckig (ca. 1,9 m × 1 m; S-Ende in Fl. N74 nicht dokum.), Achse etwa SW–NO; Profil: (Ausschnitt mittig SW–NO) wohl senkrechte NO-Wand an OK flach ausbiegend, SW-Rand nicht erfasst, nach S ansteigende konvexe Sohle (T. bis 1,2 m im anstehenden Boden); Verfüllung: sehr fein, mittelbraun, mit geringen Holzkohlespuren.

Befund C (s. Fl. O75)

Befund 1/1979 (Koord. 149,1/731,5)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,25 m); Profil: senkrechte bzw. steile Wand, konvexe Sohle (Br. 0,24 m, T. 0,15 m).

Befund 2/1979 (Koord. 147,2/730,9)

Pfostengrube(?); Pl. 1: diffus oval (0,5 m × 0,4 m); beim Nachputzen verschwunden; Verfüllung: braunschwarz.

Befund 3/1979 (Koord. 146,7/730,4)

Pfostengrube(?); Pl. 1: diffus oval (0,5 m × 0,55 m); beim Nachputzen verschwunden; Verfüllung: braunschwarz.

Befund 1/1980 (Koord. 144/733,5)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); beim Nachputzen verschwunden; Verfüllung: dunkelbraun.

Befund 2/1980 (Koord. 143,2/735,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); beim Nachputzen verschwunden; Verfüllung: dunkelbraun.

Befund 3/1980 (Koord. 143,3/736,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,2 m); beim Nachputzen verschwunden; Verfüllung: mittelbraun.

Fläche O75 (Beil. 9)

August '80; Pl. 1 mit Nivellements und Lageangaben der Profilschnitte; unter „Mischboden“ keine Kulturschicht; Fl. hat ca. 2–3% Gefälle nach OSO.

Befund A (s. Fl. P75)

Befund C (Koord. 146,5/740,3) (Abb. 16,2)

Grube; Pl. 1: unregelmäßig, etwa gerundet dreieckig, mit welligen Konturen (2,8 m × 1–1,8 m), Achse etwa W–O; Profil: (mittig W–O) muldenförmig (Br. 2,8 m, T. 0,6 m unter Pl.); Verfüllung: sehr fein, homogen mittelbraun, ohne Einschlüsse.

Befund 1 (Koord. 149,2/748) (Abb. 16,2)

Pfostengrube; Pl. 1: unregelmäßig viereckig (0,25 m × 0,3 m); Profil: senkrechte Wände, einseitig gestuft, gerundete Sohle (Br. 0,3 m, T. 0,15 m); Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 2 (Koord. 148,8/743,8) (Abb. 16,2)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,4 m × 0,25 m); Profil: halbrund (Br. 0,4 m, T. 0,12 m); Verfüllung: schwarzbraun, mit wenig Holzkohle und Hüttenlehm.

Befund 3 (Koord. 147,8/744,5) (Abb. 16,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: nur noch horizontale, ebene Sohle (T. 0,03 m); Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 4 (Koord. 147/745,3) (Abb. 16,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); Profil: senkrechte Wände, unregelmäßig gerundete Sohle (T. 0,15 m unter Pl.); Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 5 (Koord. 145,7/748,2) (Abb. 16,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,2 m); beim Nachputzen verschwunden; Verfüllung: dunkelbraun.

Fläche O76 (Beil. 9)

Juni '80; unter „Mischboden“ keine Kulturschicht vorhanden, Pl. 1 mit Nivellements; Gefälle um 1% nach O.
Flächenfunde: (in/unter Pl. 1) Knochen. (Inv.Nr. 1411).

Befund A (s. Fl. N76)

Fläche O77 (Beil. 9)

Juli–August '80; unter rez. Humus nach SO zunehmende „Schwemmschicht“ (bis 0,8 m stark, mit Kulturresten, wohl = Kulturschicht) wird im W-Teil von „Mischboden“ abgelöst (vgl. Fl. M77–78, N77), Pl. 1 (im O-Teil noch mit undiffer. „Schwemmschicht“) und Pl. 2 (ohne SW-Bereich und 2-teilig, im O-Drittel

ca. 0,1 m tiefer) mit Nivellements; im SO-Teil in UK „Schwemmschicht“ 2 vereinzelte kleine Steinkonzentrationen; Fl. hat lt. Ber. 5% (in Pl. 1 aber nur ca. 2–3%) Gefälle, der anstehende Boden sogar „6,5%“ nach SO.

Flächenfunde: (bei 146–150/768–772) Scherben; Knochen. – (bis Pl. 1) Scherben; Wetzstein; Knochen. – (10 cm unter Pl. 1) Scherben; 3 E'Schlacken; Knochen. – (Pl. 1 bis 25 cm unter Pl. 2) Scherben; E'stift, E'stab; E'Schlacken; Knochen (Inv.Nr. 1525–1527).

Befund A (Koord. 145,8/764)

Grube; Pl. 1: noch diffus im W-Rand der „Schwemmschicht“; Pl. 2: oval (1,7 m × 1,1 m), Achse WNW–OSO; Profil: (mittig WNW–OSO) W-Hälfte rund, muldenförmig (Br. 0,8 m, T. 0,25 m), O-Hälfte gerundet trapezförmig, mit an OK ausbiegendem O-Rand (Br. 0,7 m bzw. 1 m, T. 0,4 m); Verfüllung: (homogen) braunschwarz, intensiv mit Steinen durchsetzt.

Befund 1 (Koord. 144,5/764,5)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 0,45 m); Profil: etwa gerundet rechteckig (Br. 0,4 m, T. 0,04 m bzw. „0,2 m im anstehenden Boden“); Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 2 (Koord. 141/766)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: oval (0,65 m × 0,5 m); Profil: gerundet wannenförmig (Br. 0,65 m, T. 0,28 m, „0,35 m im anstehenden Boden“); Verfüllung: homogen braunschwarz.

Befund 3 (Koord. 143,2/770)

Pfostengrube; erst Pl. 2: rundlich (Dm. 0,35 m); Profil: breit parabelförmig (Br. 0,3 m, T. 0,25 m bzw. „0,45 m im anstehenden Boden“); Verfüllung: braunschwarz, mit wenigen kleinen Steinen.

Befund 4 (Koord. 146/768,3)

Pfostengrube(?); (keine Beschreibung) Pl. 2: rundlich (Dm. 0,55 m); Profil: horizontale, ebene Sohle (Br. 0,5 m, T. 0,04 m).

Fläche O78 (Beil. 9)

August–Sept. '80; Kulturschicht steigt von SW nach N um ca. 2% an; Pl. 1 in UK Kulturschicht mit Nivellements und Lageangaben der Profilschnitte. Foto-Nr. Dia V39, Neg. 80/6,6. 80/7,9–14.

Flächenfunde: (über Pl. 1) Scherben; Knochen. – (bis Pl. 1) Scherben; E'Schlacken; Knochen. (Inv.Nr. 1611, 1612).

Befund A (Koord. 147,2/769; Inv.Nr. 1613)

Grube; Pl. 1: unregelmäßig rundlich bis oval (Dm. ca. 2 m), nach NW mit streifenförmiger Verbindung zu Bef. E (= „Graben“); Profile: a) (etwa mittig NW–SO) flache, wellige, etwa horizontale Sohle (Br. 1,9 m, T. bis 0,15 m); b) (etwa W–O durch S-Ende) ebene, nach W schwach abfallende Sohle (T. bis 0,08 m unter Pl.); Verfüllung: schwarzbraun, mit Steinen u. wenig Hüttenlehm Spuren. Bef. scheint aufgrund der gleichartigen Füllung (vgl. Bef. E) zum „Graben“ (s. Fl. P78) gehörig.

Funde: (unter Pl. 1) 1 Knochen.

Befund B (s. Fl. N78)

Befund D (Koord. 141,3/778,5)

2 Gruben(?); Pl. 1: ges. schmal oval (L. 4,2 m, Br. 0,5–0,9 m), leicht s-förmig gekrümmt, Achse W–O; Profil: (mittig W–O) W-Hälfte muldenförmige Grube, W-Rand flach auslaufend (Br. 1,9 m, T. 0,3 m im anstehenden Boden), O-Hälfte flacher, muldenförmige Grube, O-Ende in Fl. O79 nicht erfasst (T. bis 0,15 m im anstehenden Boden); Verfüllung: beide Teile braunschwarz, mit einigen Steinen u. geringen Hüttenlehm Spuren.

Befund E (= „Graben“, s. Fl. P78)

Befund 1 (Koord. 144,2/772,7)

Pfostengrube mit Pfostenspur; Pl. 1: ovale Grube (0,4 m × 0,35 m) mit gerundet rechteckigem Pfosten (0,3 m × 0,25 m) im S-Teil; Profil: (mittig NNO–SSW) gerundet rechteckig (Br. 0,45 m bzw. 0,3 m, T. „0,1 m im anstehenden Boden“); Verfüllung: Pfosten schwarzbraun, Grube mittelbraun.

Befund 2 (Koord. 141,3/773)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,2 m); Profil: dreieckiger Pfosten (Br. 0,2 m, T. 0,2 m im anstehenden

Boden), am N-Rand flacher diffuser Grubenrest; Verfüllung: Pf. homogen schwarzbraun.

Fläche O79 (Beil. 9)

Okt.–Nov. '79, August '80; untersuchter Bereich im S durch Feldweg (Flst. 73), im O durch Straße (L3383) begrenzt, daher im Randbereich tiefgründige Störungen; im N-Teil der Fl. wurde Schotterung der alten „Straße“ bereits 1979 abgedeckt (= „über Pl. 1“), Pl. 1 (nur S-Ende „Graben“ und „Straße“) und Pl. 2 (nach S erweitert auf OK anstehendem Boden) mit Nivellements, Pl. 2 ca. 20 cm tiefer mit Lageangaben der Profilschnitte; Fl. hat 4% Gefälle nach S. Foto-Nr.: Dia V185. 186. 202, Neg. 79/16,9. 79/17,4. 79/21,8. 80/7,1–3. 9–10. 14).

Flächenfunde: (N-Teil, bis Pl. 1/Pl. 1–2) Scherbe (nz. Dachziegel); 1 E'splitter; Knochen (Inv.Nr. 1649).

Befund „Straße“ (s. Fl. P78)

Befund C (Koord. 147,5/781,6; Inv.Nr. 1650)

Grube; Pl. 1: diffuse Verfärb. (ca. 3,7 m × 2 m; wohl Rest der Deckschicht oder oberen Grabenfüllung bzw. UK des Straßenschotters?); Pl. 2 (ca. 0,2 m tiefer) schmal ovale Grube (2,4 m × 1,2 m), Achse WNW–OSO; Profil: (mittig WNW–OSO) steiler O- und senkrechter W-Rand, muldenförmige Sohle mit Stufe im W-Ende (T. 0,75 m in anstehendem Boden); Verfüllung: auf der Sohle dünne horizontale schwarze Schichten, ansonsten fein schwarzbraun, mit Lehmlinsen. Die Grube ist vielleicht in S-Ende des „Grabens“ eingetieft.

Funde: (unter Pl. 2) 3 Knochen.

Befund 1 (Koord. 144/780,6)

Pfostengrube; Pl. 2: oval (0,5 m × 0,4 m); Profil: nur noch flach muldenförmige Sohle (T. 0,1 m im anstehenden Boden); Verfüllung: schwarzbraun.

Fläche P72 (Beil. 9)

Juni '79; Pl. 1 (ca. 0,7 m unter rez. OF, = UK „ma. Humus“) mit Nivellements und Lageangaben der Profilschnitte.

Befund A (Koord. 150,8/719; Inv.Nr. 1321)

Grube(?); Pl. 1: schmal oval (0,9 m × 0,3 m), Achse W–O; Profil: (mittig W–O, keine Z.) lt. Ber. allseits senk-

rechte Wände, an Langseiten nach unten verbreitert, muldenförmige Sohle (T. 0,5 m unter Kulturschicht); Verfüllung: braunschwarz.

Funde: (unter Pl. 1) 3 Scherben; Hüttenlehm; Knochen.

Datierung: OZ–SZ/10.–11. Jh.

Fläche P73 (Beil. 9)

Juni–August '79; Pl. 1 (unter „ma. Humus“ = Kulturschicht, UK 0,6–0,8 m u. rez. OF) und Pl. 2 (ca. 5 cm tiefer) mit Nivellements und Lageangaben der Profilschnitte; Fl. hat ca. 2% Gefälle nach SO. Foto-Nr.: Neg. 79/6,2.

Flächenfunde: (55–70 cm u. rez. OF) Scherben; E'schlacken (u. a. Luppe?); Knochen. - (SO-Teil, 60–80 cm u. rez. OF) Scherben; E'schlacken (u. a. Luppe?); Knochen.

Befund A (Koord. 153,4/720,7; Foto-Nr. Dia V133; Inv.Nr. 1330)

Grube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 1,2 m, in Pl. 2 W-Hälfte nicht dokum.); Profil: (mittig NNW–SSO) senkrechte Wände, horizontale, nach W ansteigende Sohle (Br. 1,2 m, T. ca. 0,35 m unter Pl. 2 = 0,4 m unter Kulturschicht); Verfüllung: braunschwarz, gering mit Holzkohle, Hüttenlehm, Steinen und Lehmlinsen durchsetzt.

Funde: (unter Pl. 2) Knochen.

Befund B (Koord. 154,9/722,2; Foto-Nr. Dia V133. 136; Inv.Nr. 1329)

Grube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 1,3 m); Profil: (mittig NNW–SSO) breit parabelförmig (Br. ca. 1–1,3 m, T. 1 m unter Kulturschicht); Verfüllung: braunschwarz, mit wenigen kleinen Steinen durchsetzt.

Funde: (zw. Pl. 1 u. 2/unter Pl. 2) Scherben; E'schlacke; Knochen. **Datierung:** jü. KLZ/2. Hä. 8.–9. Jh.

Befund C (Koord. 152,9/729,5)

Grube; nur Pl. 2: diffus rund (Dm. 0,8 m); Profil: (mittig WSW–ONO) rund, flach muldenförmig (Br. 0,65 m, T. 0,15 m unter Kulturschicht); Verfüllung: mittelbraun.

Befund D (Koord. 153,6/724,6)

Grube(?); nur in Pl. 2 runde Verfärb. (Dm. 1 m); Profil: o. B. (lt. Ber. = „Rest der Kulturschicht“).

Befund 1 (Koord. 150,8/722; Inv.Nr. 1331)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,3 m); Profil: muldenförmig (T. 0,05 m unter Pl. 2); Verfüllung: schwarzbraun.

Funde: Scherbe. **Datierung:** ?

Befund 2 (Koord. 158,8/727)

Pfostengrube(?); in UK Kulturschicht/Pl. 1 runde braunschwarze Verfärb. (Dm. 0,12 m), beim Nachputzen von Pl. 1 verschwunden.

Befund 3 (Koord. 153/725,4)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: gerundet viereckig (Dm. 0,3 m); Profil: flach muldenförmig (Br. 0,27 m, T. 0,05 m unter Pl. 2); Verfüllung: braunschwarz.

Befund 4 (Koord. 151,9/726)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: etwa rechteckig (T. 0,12 m unter Pl. 2); Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 5 (Koord. 153,2/728)

Pfostengrube(?); in UK Kulturschicht/Pl. 1 runde braunschwarze Verfärb. (Dm. 0,25 m), beim Nachputzen von Pl. 1 verschwunden.

Befund 6 (Koord. 155,2/729,4)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,25 m bzw. 0,2 m); Profil: nur noch flach muldenförmige Sohle (T. 0,04 m unter Pl. 2); Verfüllung: braunschwarz.

Befund 7 (Koord. 156,2/728,1)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,25 m); Profil: rundlich, muldenförmig (Br. 0,25 m, T. 0,08 m unter Pl. 2); Verfüllung: braunschwarz.

Befund 8 (Koord. 156,4/722,5)

Pfostengrube; nur Pl. 2: rund (Dm. 0,15 m); kein Profil (lt. Ber. „konvexe Sohle“, T. 0,05 m unter Kulturschicht; beim Nachputzen verschwunden).

Befund 9 (Koord. 154,9/729,4)

Pfostengrube(?); in UK Kulturschicht/Pl. 1 runde braunschwarze Verfärb. (Dm. 0,4 m), beim Nachputzen von Pl. 1 verschwunden.

Befund 10 (Koord. 154,1/728,9)

Pfostengrube; nur Pl. 2: rechteckig (0,3 m × 0,25 m); Profil: rechteckig (Br. 0,35 m, T. 0,2 m unter Pl. 2); Verfüllung: braunschwarz.

Befund 11 (Koord. 159,7/727,8)

Pfostengrube; nur Pl. 2: rundlich (Dm. 0,25 m); Profil: parabelförmig, einseitig an OK flach ausbiegende Wand (Br. 0,15 m bzw. 0,25 m, T. 0,15 m unter Pl. 2); Verfüllung: dunkelbraun.

Befund 12 (Koord. 158,1/727,4)

Pfostengrube; nur Pl. 2: rund (Dm. 0,15 m); Profil: fast senkrechte Wände, konvexe Sohle (T. 0,12 m); Verfüllung: dunkelbraun.

Befund 13 (Koord. 152,7/726,6)

Pfostengrube; nur Pl. 2: rund (Dm. 0,15 m); kein Profil (lt. Ber. „muldenförmige Sohle“, T. 0,05 m unter Kulturschicht, beim Nachputzen verschwunden); Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 14 (Koord. 151,6/721,6)

Pfostengrube; nur Pl. 2: rund (Dm. 0,3 m); kein Profil (lt. Ber. „muldenförmige Sohle“, T. 0,05 m unter Kulturschicht, beim Nachputzen verschwunden); Verfüllung: schwarzbraun.

Fläche P74 (Beil. 9)

Juni–August '79, Juni '80; Pl. 1/79 (an UK „ma. Humus“ = Kulturschicht; ca. 0,75 m u. rez. OF) und Pl. 1/80 (SO-Ecke, 5–10 cm tiefer) sowie Pl. 2 bis Pl. 4/79 (ohne SO-Ecke) mit Nivellements, Pl. 4 (0,2–0,3 m unter Pl. 1) mit Lageangaben der Profilschnitte; Teilpl. für Bef. B ohne Nivellements; Fl. hat ca. 2% Gefälle nach O.

Flächenfunde: (von Ackerschicht bis 50 cm u. rez. OF) E'schlacken (u. a. Luppe?). – (T. 50–65 cm u. rez. OF)

Scherben; E'messer; Hüttenlehm; Knochen. – (T. 60–75 cm u. rez. OF, SO-Teil) Scherben; 1 fragm. Messer, 1 e. Sporn; E'Schlacke; Hüttenlehm; Knochen. – (dito, N-Teil) Scherben; bandförmiges E'teil, E'schlacke; Knochen. – (bis 13 cm unter Pl. 1) Scherben; Knochen. – (Pl. 2/bis 10 cm unter Pl. 2) Scherben; E'Schlacke; Knochen; Muschelteile. – (S-Teil, Pl. 1 u. darunter) Scherben; Knochen (Inv.Nr. 1334–1339, 1343).

Befund A (s. Fl. Q74)

Befund B (Koord. 154,6/736,8)

Grube; Pl. 1 und Detail-Pl. (= Ausschnitt Pl. 1?): oval (3,1 m × 0,9–1,5 m) mit schwach konkaven Langseiten, Achse NNW–SSO, in Pl. 3 (wohl unzutreffend) als 2 separate rundliche Bef. B und C verz.(!); Profile: a) (mittig NNW–SSO) steile, leicht konvexe Wände mit stufigen Übergängen in horizontale Sohle (T. max. 1 m unter Pl. 3); b) (mittig SSW–NNO durch W-Hälfte) diffuse, fast senkrechte Wand, horizontale, leicht unebene Sohle (T. 1,05 m unter Pl. 3); Verfüllung: homogen, braunschwarz, mit geringen Holzkohle- und Hüttenlehmsspuren.

Befund 1 (Koord. 159,2/732,2)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); Profil: senkrechte Wände, schwach konvexe Sohle (T. 0,14 m unter Pl. 1); Verfüllung: braunschwarz.

Befund 2 (Koord. 155,2/731,5)

Pfostengrube; Pl. 1: diffus; Pl. 4: rund (Dm. 0,25 m); Profil: gerundet rechteckig (T. 0,2 m unter Pl. 4 = 0,32 m unter Pl. 1); Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 3 (Koord. 154/732,3)

Pfostengrube; Pl. 1: diffus; Pl. 4: runde Sohle (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 4 (Koord. 157,1/730,8)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); Profil: senkrechte Wände, im unteren Teil stufig eingezogen (Br. 0,3 m bzw. 0,16 m, T. 0,3 m unter Pl. 1); Verfüllung: braunschwarz.

Befund 5 (Koord. 158,6/731,9)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil („Sohle linsenförmig“, unter Pl. 1 abgetragen); Verfüllung: braunschwarz.

Befund 6 (Koord. 156,5/730,5)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil („Boden linsenförmig“, bis 0,04 m unter Pl.); Verfüllung: braunschwarz.

Befund 7 (Koord. 160/732,7)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,4 m × 0,25 m); kein Profil („Boden linsenförmig“, T. bis 0,05 m unter Pl.); Verfüllung: braunschwarz, mit geringen Holzkohlespuren.

Befund 8 (Koord. 153,1/734,1)

Pfostengrube; (in Pl. nicht dokum.) lt. Ber. „rund“ (Dm. 0,3 m); kein Profil („Sohle leicht konvex“, T. bis Pl. 3); Verfüllung: braunschwarz.

Befund 9 (Koord. 154,8/734,5)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil („Sohle konvex“, T. bis 0,05 m unter Pl. 1); Verfüllung: braunschwarz.

Befund 10 (Koord. 160/734,1)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rundlich (Dm. 0,35 m) an W-Rand von Bef. A/Q74; Profil: (durch N-Rand mit Bef. A) senkrechte W-Wand, O-Rand durch Bef. A überlagert, schräge Sohle (T. max. 0,2 m unter Kulturschicht). Pf. wird von GH Bef. A gestört.

Befund 11 (Koord. 156,4/736)

Pfostengrube; Pl. 3: diffus rundlich (Dm. 0,5 m); Pl. 4: rund (Dm. 0,2 m); Profil: fast senkrechte Wände, runde Sohle (T. 0,08 m unter Pl. 4); Verfüllung: braunschwarz.

Befund 12 (Koord. 150,6/733,2)

Pfostengrube; Pl. 4: rund (Dm. 0,2 m); Profil: senkrechte Wände, runde Sohle (T. 0,1 m unter Pl. 4); Verfüllung: braunschwarz.

Befund 13 (Koord. 153,1/738,1)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rundlich (Dm. 0,2 m); kein Profil (beim Nachputzen abgetragen).

Befund 14 (Koord. 152,9/738,7)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rundlich (Dm. 0,25 m); kein Profil (beim Nachputzen abgetragen).

Fläche P75 (Beil. 9)

Juni–August '79, Juli '80; nur im N „ma. Schicht“ erhalten, darunter Pl. 1 auf OK anstehendem Boden; Fl. hat ca. 2% Gefälle nach OSO; Pl. 1/79 und Teilpl. 3–5 für Bef. B (ohne SO-Teil) und Pl. 1/1980 mit Nivellements und Lageangaben der Profilschnitte. Foto-Nr.: Neg. 80/3,12. 80/4,12.

Flächenfunde: (N-Ecke, T. Ackerschicht bis 70 cm u. rez. OF) Scherben; E'schlacke; Knochen. (Inv.Nr. 1356).

Befund A (Koord. 150,5/746,3) (Abb. 16,2)

Grube; Pl. 1: sehr unregelmäßig oval (2,7 m × max. 1,5 m), Achse etwa N–S; Profil: (keine Z.) S-Wand fast senkrecht, Langseiten einbiegend, Sohle nach N bis in Pl. 1 ansteigend (T. am S-Ende 0,45 m unter Pl.); Verfüllung: sehr fein, mittelbraun, ohne Kulturreste („wie Gruben A, B/O74 und C/O75“).

Befund B (Koord. 160/741; Foto-Nr. Dia V106. 129–130, Neg. 79/2,10–12. 79/6,7. 80/3,12; Inv.Nr. 1357–1360) (Abb. 14,1)

Grubenhaus; Pl. 1/79, Pl. 1/80 und Pl. 1/Q75 (auf verschiedenen Niveaus: Pl. 1/79 [Q75], Pl. 1/79 bzw. '80 jeweils 10–15 cm tiefer) sowie Teilpl. 3 (nur Bef. N-Teil, 2 cm unter Pl. 1/79) rechteckig (ca. 3,1 m × 2,9 m), Achse W–O, an Mitte O-Rand diffus rundliche Ausbuchtung (= Eingang[?]; Dm. in Pl. 1/Q75 ca. 1,5 m, in Pl. 1 ca. 1 m); Teilpl. 4 (nur NO-Viertel, ca. 0,2 m unter Pl. 3) und Teilpl. 5 (ges. N-Teil, ca. 0,22 m unter Teilpl. 3): unter GH-Sohle Pfosten Bef. 1, 14 in NW-Ecke, Bef. 2, 3 in SW-Ecke, Bef. 15, 16 in NO-Ecke und Bef. 17 in SO-Ecke; Profil: (mittig N–S) gerundete, senkrechte N-Wand, S-Rand nicht erfasst, horizontale, schwach konvexe Sohle (T. 0,3 m unter Pl. 1/79 = ca. 0,1–0,15 m unter Teilpl. 3), etwa mittig 4 gerundet dreieckige(?) Eintiefungen (Br. 0,1–0,15 m, T. ca. 0,08–0,15 m, UK z. T. nicht erfasst) in regelmäßigen Abständen von ca. 0,15 m (= Pfosten[?] v. Webstuhl und/oder Webgruben?); Verfüllung:

schwarzbraun, mit Brandlehm, Steinen und Funden („wenige rkz. Scherben in höheren Schichten, klz. in gesamter Füllung“). – Pfosten: Bef. 1 (W-Rand, s der NW-Ecke) in Teilpl. 5 rundlich (Dm. 0,35 m), im Profil senkrechte Wände, schräge Sohle (T. 0,35 m unter GH-Sohle); schwarzbraune Verfüllung. – Bef. 2 (in SW-Ecke) in Teilpl. 5 rundlich (Dm. 0,3 m), im Profil etwa rechteckig (T. 0,3 m unter GH-Sohle), braunschwarze Verfüllung. – Bef. 3 (in SW-Ecke, nö an Bef. 2) in Teilpl. 5 rund (Dm. 0,15 m), kein Profil (konvexe Sohle, T. „bis Pl. 5“ = ca. 0,1 m unter GH-Sohle), braunschwarze Verfüllung. – Bef. 14 (NW-Ecke) in Teilpl. 5 rund (Dm. 0,25 m), im Profil etwa rechteckig (T. 0,25 m unter Pl. 5), schwarzbraune Verfüllung. – Bef. 15 (NO-Ecke) in Teilpl. 4 und 5 rund (Dm. 0,25 m), im Profil an OK senkrechte Wände, darunter gestreckt parabelförmig (T. 0,4 m unter Pl. 5 = ca. 0,5 m unter GH-Sohle), schwarzbraune Verfüllung. – Bef. 16 (in NO-Ecke, sw an Pf. Bef. 15) in Teilpl. 4 und 5 rund (Dm. 0,2 m), im Profil gerundet rechteckig, schräg zur Pf. Bef. 15/nach N geneigt (T. 0,4 m unter Pl. 5 = ca. 0,5 m unter GH-Sohle). – Bef. 17 (SO-Ecke) in Pl. 1/80 (unter Teilpl. 3, wohl etwa in Sohlen-Niveau) oval (0,4 m × 0,3 m), im Profil senkrechte Wände, flach konvexe Sohle (T. 0,2 m unter Pl. 1/80 = unter GH-Sohle). **Funde:** (zw. Pl. 1 u. 3) Scherben; e. Sporn (verschollen), 2 E'fragm., E'luppe; bearbeitetes Hirschgeweihstück; Knochen. – (zw. Pl. 3 u. 4) Scherben; E'schlacke; Holzkohle; Knochen. – (zw. Pl. 4 u. 5) Scherben; 3 Wetzsteine (1 fragm.); E'Schlacke; Knochen. – (S-Teil über Pl. 1) Scherben. **Datierung:** VWZ 3/Ende 7.–1. Hä. 8. Jh.

Fläche P76 (Beil. 9)

Juni, August '80; im NO-Bereich liegt unter „der fundlosen Mischzone eine MA-Schicht“, Pl. 1 unter Kulturschicht mit Nivellements und Lageangaben der Profilschnitte; Fl. hat ca. 1% Gefälle nach SO. Foto-Nr. Neg. 80/4,10–11.

Flächenfunde: (O-Teil über Pl. 1) Scherben; E'Schlacke; geschliffenes Steinfragm. (Marmor?); Knochen (Inv.Nr. 1412).

Befund A (Koord. 157,4/752)

Grube; Pl. 1: gerundet rechteckig (2 m × 1,6 m), W-Rand mit diffus hellerer Erweiterungszone (= ges. L. 2,3 m), Achse W–O; Profil: (mittig W–O) senkrechte O-Wand, 2-fach gestufte W-Wand mit gerundetem Übergang zur fast horizontalen, ebenen Sohle (Br. OK 2,2 m, UK 1,7 m, T. 1,15 m, Sohle auf Kies); Verfüllung: auf Sohle schwarzer Verdichtungshorizont, darüber schwarzbraun, horizontal geschichtet, mit Lehmeinlagen, wenig Hüttenlehm- und Holzkohlereste.

Befund C (Koord. 155,7/751,6)

Grube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,8 m); Profil: (mittig W–O) steile O-, senkrechte W-Wand, horizontale, leicht konvexe Sohle (Br. 0,85 m, T. 0,4 m); Verfüllung: homogen schwarzbraun, ohne Kulturreste.

Befund D (s. Fl. P77)

Befund E (Koord. 159,4/757)

Grube; Pl. 1: unregelmäßig oval (0,95 m × 0,7 m), Achse W–O; Profil: (etwa mittig W–O) diffus muldenförmig (Br. 0,95 m, T. 0,3 m); Verfüllung: homogen schwarzbraun, ohne Kulturreste.

Befund 1 (Koord. 158,6/757,1)

Pfostengrube mit Pfostenspur; Pl. 1: ovale Grube (0,8 m × 0,45 m), Achse etwa W–O, mit rundlichem Pfosten (Dm. 0,3 m) im W-Ende; Profil: (etwa WNW–OSO) rechteckiger Pfosten (Br. 0,3 m, T. 0,3 m), Grube mit schräger Sohle nach O bis in Pl. ansteigend (Br. > 0,6 m); Verfüllung: Pfosten schwarzbraun, mit Steinen, Grube dunkelbraun.

Befund 2 (Koord. 158,2/757,9)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,4 m); Profil: muldenförmig (T. 0,1 m).

Befund 3 (Koord. 157,2/757,8)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,5 m × 0,4 m); Profil: muldenförmig (T. 0,2 m).

Befund 4 (Koord. 157/758,7)

Pfostengrube mit Pfostenspur; Pl. 1: ovale Grube (0,6 m × 0,4 m), Achse NW–SO, mit rechteckigem Pfosten (0,25 m × 0,18 m) im N-Ende; Profil: (SW–NO durch N-Ende) Grube mit senkrechter bzw. steiler Wand und horizontaler, ebener Sohle (Br. 0,25–0,45 m, T. 0,3 m), darin rechteckiger Pfosten (Br. 0,25 m, T. 0,3 m); Verfüllung: Grube dunkelbraun, Pfosten schwarzbraun.

Befund 5 (Koord. 156,4/758,8)

Pfostengrube; Pl. 1: breit oval (0,7 m × 0,5 m); Profil: rund, muldenförmige Sohle (T. 0,2 m); Verfüllung: fein, homogen mittelbraun.

Befund 6 (Koord. 153,2/755)

Pfostengrube; Pl. 1: gerundet quadratisch (0,45 m × 0,45 m); Profil: muldenförmig (T. 0,2 m); Verfüllung: fein, homogen mittelbraun.

Befund 7 (Koord. 153,9/759,8)

Pfostengrube; Pl. 1: rund oval (0,5 m × 0,7 m); kein Profil (beim Nachputzen verschwunden); Verfüllung: fein, homogen mittelbraun.

Befund 8 (Koord. 156/757,4)

Pfostengrube; Pl. 1: gerundet dreieckig (0,3 m × 0,3 m); kein Profil (beim Nachputzen verschwunden); Verfüllung: fein, homogen mittelbraun.

Befund 9 (Koord. 156,4/755,6)

Pfostengrube; Pl. 1: rechteckig (0,2 m × 0,15 m); kein Profil (beim Nachputzen verschwunden); Verfüllung: fein, homogen mittelbraun.

Fläche P77 (Beil. 9)

Okt.-Dez. '79; „ma. Humusschicht“ (= Kulturschicht) fehlt weitgehend, stattdessen „Schwemmschicht“ (wie Fl. N–O/76–78); Pl. 1, Pl. 2, Pl. 3 und Teilpl. 4 (für Bef. C, D) mit Nivellements, Pl. 3 mit Lageangaben der Profilschnitte, weiteres Teilpl. 4(a) für O-Rand (= Bef. „Graben“) ohne Höhenangaben. Foto-Nr.: Dia V195. 196, Neg. 79/16,2. 3. 79/18,1. 3. 79/21,21. 79/22,7–10.

Flächenfunde: (MA-Boden bis 0,2 m T. Pl. 1) Scherben; 1 Messer, E'teile, E'nagel, E'niet, E'tülle, E'stift, E'Schlacke; Bz'fragm.; Wetzstein; Knochen. – (Pl. 1 bis 2) Scherben; E'nagel, E'schlacke; Knochen (u. a. bearbeitet). – (unter Pl. 2 bis unter Pl. 3) Scherben; Messerfragm.; E'Schlacke; Knochen. (Inv.Nr. 1528–1530).

Befund „Graben“ (s. Fl. P78)

Befund A (Koord. 153/768; Foto-Nr. Dia V226)

Grube; in Pl. 1 noch undiffer. unter Deckschicht; Pl. 2: (ca. 0,1 m tiefer) rundlich (Dm. 1,2 m); Pl. 3: (0,05 m tiefer) rund (Dm. 1,8 m); Profil: wannenförmig (Br. UK 0,6 m, OK ca. 1,8 m, T. 0,7 m „im anstehenden Boden“/etwa unter Pl. 1); Verfüllung: schwarzbraun, sehr fein, homogen.

Befund B (Koord. 152,3/761,5)

Grube; Pl. 1 bis Pl. 3: rund oval (0,8 m × 0,7 m), Achse N-S; Profil: (N-S durch W-Rand) senkrechte Wände, etwa horizontale, doppelt konvexe Sohle (T. 0,3 m „im anstehenden Boden“ = etwa unter Pl. 2, in Profil-Z. nur Sohle); Verfüllung: braunschwarz, mit vielen Steinen (meist Basalt).

Befund C (Koord. 156/762,5; Foto-Nr. Dia V220. 221; Inv.Nr. 1536)

Grube; in Pl. 1 noch unter Deckschicht; Pl. 2 und Pl. 3: rundlich (Dm. 2–2,3 m), N-Rand diffus an/in Ausbuchtung „Graben“; Teilpl. 4: nur halbrunde W-Hälfte (Dm. ca. 2,5 m); Profil: (keine Z.) „senkrechte Wände, konvexe Sohle“ (T. 0,9 m im anstehenden Boden/Verhältnis zu Pl. unklar); Verfüllung: schwarzbraun, mit Steinen (lt. Foto sehr viele) und Funden.

Funde: (bis 20 cm unter Pl. 4) Scherben; Knochen.

Datierung: SZ/11.–Anf. 12. Jh.

Befund D (Koord. 157,2/760,5; Foto-Nr. Dia V218. 219; Inv.Nr. 1534, 1535)

Grube: Pl. 1 bis Pl. 3: noch undiffer. in/unter Deckschicht; Teilpl. 4: etwa dreieckig (ca. 2,3 m × 1,6 m, wohl W-Ende in Fl. P76 nicht beobachtet); Profil: (keine Z.) senkrechte Wände, leicht konkave Sohle (T. 0,8 m im anstehenden Boden/Verhältnis zu Pl. unklar); Verfüllung: Steinlage auf Sohle, ansonsten braunschwarz, mit Funden.

Funde: (bis 20 cm/20–40 cm unter Pl. 3) Scherben; Knochen. – (unter Pl. 4) Scherben; Wetzstein; Knochen.

Datierung: jü. KLZ/2. Hä. 8.–9. Jh.

Befund 1 (Koord. 150,6/768,4)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,25 m); Profil: muldenförmige Sohle (T. 0,12 m „im anstehenden Boden/0,06 m unter Pl. 3“).

Befund 2 (Koord. 151,1/768)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,25 m); Profil: dreieckige Sohle (T. 0,15 m „im anstehenden Boden/0,08 m unter Pl. 3“).

Befund 3 (Koord. 150,5/767)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,2 m); Profil: halbrunde Sohle (T. 0,15 m „im anstehenden Boden/0,08 m unter Pl. 3“).

Fläche P78 (Beil. 9)

Okt.-Nov. '79, Juli–August '80; keine Angaben zu Bodenverhältnissen über anstehendem Boden; dieser bildet im O-Teil der Fl. und wohl weiter nach O einen leicht erhöhten, n-s verlaufenden Geländerücken, dessen Verlauf folgen w davor der „Graben“ und auf dem Rücken die „Straße“; Pl. 1 (2-teilig: für Straßenschotter und Graben), Pl. 2 und Pl. 3 (nur für Grabenbereich) sowie Teilpl. 4 (für Teilbereiche Graben) alle '79 sowie Pl. 1/80 (nur für Bereich „Straße“ unter Straßenschotter) mit Nivellements und (außer Pl. 1) mit Lageangaben der Profilschnitte; Fl. hat insges. ca. 1–2% Gefälle nach S. Foto-Nr.: Dia V1. 186. 225, Neg. 79/19,12. 79/21,21. 79/22,1–2. 7. 80/5,9.

Flächenfunde: (Lese funde 40 cm unter Ackerschicht) Scherben; E'luppe. – (ö der Straße, T. Straßenfutter bis Pl. 1) Scherben; E¹-(u. Bz'?)schlacke; 2 Hufeisenteile. (Inv.Nr. 1615; 1618, [auch 1619–1620?]).

Befund „Graben“ (Fl. O–P78, P–S/77; Foto-Nr. Dia V2. 12. 39. 176–177. 190–191. 195–198. 200–201. 209. 224–228, Neg. 79/16,2–3. 79/21,21. 79/22,1–2. 7–10. 80/7,1–10; Inv.Nr. [1528], 1531–1533, [1542–1546], 1547–1550, [1560, 1562–1563], 1564–1566, [1578–1579], 1580–1581, 1583–1588, 1614, [1619–1620], 1621–1633) (Abb. 70; 73)

Graben; leicht nach O gekrümmte streifenförmige Verfärb. (ges. L. ca. 45 m, Br. 3–5 m), Achse etwa N-S, mit überwiegend erst in tieferen Pl. erkennbaren unregelmäßigen Konturen, dabei der O-Rand zur „Straße“ klar begrenzt, der W-Rand oft diffus und unregelmäßig ausgebuchtet (z. B. Fl. P–Q77), S-Ende wohl flach auslaufend (s. Fl. O78–79), vielleicht gestört durch Bef. A/O78 und C/O79, N-Ende unklar, im Bereich Fl. S77 gestört durch Bef. C, E und Verlängerung der „Straße“; Profile: a) (WNW–OSO durch S-Ende = Bef. E/O78, Koord. 149,6) wellige Sohle nach W flach ansteigend, steiler O-Rand (Br. ca. 5 m, T. 0,5 m unter Pl. 1), ö anschließend muldenförmige Eintiefung (Br. 1 m, T. 0,35 m); b) (P78, 4 Ausschnitte: N–S und W–O) stark unregelmäßig wellige Sohle mit muldenförmigen Vertiefungen. – Insgesamt ist der Graben an der O-Seite steil geböscht (ca. 45°) und läuft nach W flacher aus; die Sohle (T. ca. 0,6 m im anstehenden Boden = unter Kulturschicht) ist sehr unregelmäßig mit vielen meist länglichen, in Grabenrichtung liegenden Eintiefungen (in Profilen meist muldenförmig, z. T. auch steile bis senkrechte Wände, Br. max. 0,8 m, T. max. 0,5 m [vgl. Bef. A, D/S77]; lt. Ber. keine überlagerten älteren Gruben!?). Verfüllung: Material wie Kulturschicht („ma. Humus“), stellenweise horizontal geschichtet (keine differ. Beschreibung).

Der Graben scheint als Geländeerinne natürlichen Ursprungs zu sein, verläuft etwa parallel zum Elbetal w einer flachen Geländeerhöhung, auf der die alte und auch die moderne Straße verläuft; der anstehende Boden liegt schon w des dokum. Grabens, entgegen der sonstigen Geländetendenz tiefer als im O; vom „Graben“ werden angeblich keine älteren Befunde geschnitten oder überlagert, eine anthropogene Entstehung der grubenartigen Eintiefungen in die Grabensohle ist aber wahrscheinlich (z. B. Bef. C/O79, alle ohne Funde oder nicht differ.); der Graben wird v. a. im W von mehreren Gruben (Bef. C u. D/P77, Bef. D u. L/R76, Bef. I/R77 sowie Bef. A, C, D, F in Fl. S77) und im O von der geschotterten „Straße“ (s. u.) flankiert bzw. im NO (Fl. R-S77) vom jüngeren Straßenteil randlich überlagert. Die endgültige Verfüllung des Grabens erfolgte wohl allmählich (geschichtete Füllung) und erst einige Zeit nach Auffassung der Siedlung; er dürfte zur Benutzungszeit der Straße wohl weitgehend offen gelegen haben.

Funde: (Fl. O78: Inv.Nr. 1614; P77: 1531–1533; P78: [1619–1620], 1621–1633; Q77: [1542–1546?], 1547–1550; R77: [1560, 1562–1563], 1564–1566; S77: [1578–1579], 1580–1581, 1583–1588) (in allen Fl.) Scherben; E'teile (u. a. Hufeisen, Trense, Axt, Messer, Nägel, E'Schlacken etc.); Bz'teile; Glasring; Wetzsteine; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** (Verfüllung) SMA.

Befund „Straße“ (Fl. O79, P78/79, Q77/78, R77/78, S77; Foto-Nr. Dia VI. 176–177. 180–191. 196. 198. 200–202. 222–223, Neg. 79/15,11. 79/16,2.9. 79/17,4–7. 79/18,7.9.12. 79/19,1–10.12. 79/20,2–12. 79/21,8.21. 79/22,1.7–10. 79/22,3–6. 80/1,5–7. 80/7,1–3; Inv.Nr. [1528], [1537], 1538–1541, [1555], 1557–1559, 1567–1568, [1572], 1573, 1577, 1616–1617, 1634, [1635], 1639, 1642–1644, 1648, 1651–1653)

(Abb. 70; 72)

Straßenpflaster und Gräbchen; „über“ bzw. in Pl. 1/79: (alle Fl. in UK Kulturschicht, um 180 m ü. NN) horizontale einlagige Packung aus „vielfältigen Lesesteinen“ (Flussgerölle und überwiegend Basaltsteine, Gr. bis 0,6 m), Trasse in N-S-Richtung verlaufend, leicht gekrümmt mit unregelmäßigen Konturen (L. 46 m, Br. 3–5 m, ca. 1% Gefälle nach S), ö an/parallel zum „Graben“, in Fl. R-S77 wird die urspr. nach NO umbiegende Trasse durch eine Fortsetzung aus kleinteiligeren, durchschnittlich faustgroßen Basaltsteinen in N-Richtung verlängert; Füllmaterial zw. den Steinen wie die überlagernde Kulturschicht (= „MA-Boden“; kein differ. Unterfutter der Pflasterung erwähnt); Profile: a) (etwa W-O, über S-Ende Bef. B/P79) keine steingerechte Z., nur vereinzelte Steine dokum., auf und in Verfüllung Grube Bef. B; b) (NW-SO, Fl. R77) keine Z., nur Foto Neg. 79/22,3–6). – In Pl. 1–2/80 (Fl. P78–79 bis Q77–78) wurden unter dem Steinpflaster und ö davon 3 etwa parallel N-S verlaufende, stellenweise diffuse

Gräbchen auf ca. 20 m L. aufgedeckt (im Profil muldenförmig bis unregelmäßig trapezförmig; Br. 0,25–0,5/0,7 m, T. ca. 0,25 m im anstehenden Boden; Verfüllung: braunhumos, das ö Gräbchen intensiv mit Steinen, das w Gräbchen mit ez. Scherben [Inv.Nr. 1635] durchsetzt). Das w Gräbchen wird am S-Ende von Bef. A und der mittlere von Bef. 2 (s. u.) überlagert.

Die Straßentrasse liegt auf einem (gegen ö, w und sw Bereich) leicht erhöhten Geländerrücken, der in N-S-Richtung bogenförmig parallel zum Elbebach verläuft. Die Gräbchen unter bzw. ö der „Straße“ sind wohl ältere, aber nicht näher datierbare Wegespuren; das Steinpflaster selbst überlagert die klz. Gruben Bef. A/P78 und B/P79 sowie die rkz. Grube Bef. I/R77; die jüngere N-Verlängerung der Straße überlagert die im oberen Bereich spätklz.-oz. Grube Bef. C/S77 und den O-Rand des w begleitenden Grabens; die Anfangsdat. der Straße ist unsicher, sie blieb aufgrund hoch- bis sma. Funde (Keramik, Hufeisen) im Straßenpflaster wohl längere Zeit über das Siedlungsende hinaus in Nutzung.

Funde: (Fl. 079: Inv.Nr. 1648; P77: [1528]; P78: 1616–1617, 1634–1635; P79: 1651–1653; Q77: [1537], 1538–1541; Q78: 1639, [1642], 1643 [o. Fz. 4360]; R77: [1555], 1557–1559, 1567–1568; R78: 1644–1647; S77: [1572], 1573, 1577) = Scherben; röm. Münze (Denar), Bz'teile (u. a. Schuhschnalle, Fibeln, Nadeln); E'teile (u. a. Messer, Schlüssel, ca. 36 Hufeisen, z. T. fragm., viele Nägel, Ringe, E'Schlacken); Wetzsteine; Knochen. – (Gräbchen unter Steinstraße, Fl. P78) ez. Scherben; Hüttenlehm; Knochen. (Inv.Nr. 1635). **Datierung:** (OZ?)SMA/(10.–)14./15. Jh.

Befund A (Koord. 153,4/779,3; Foto-Nr. Neg. 80/7,4-8; Inv.Nr. 1636–1637)

Grube; Pl. 1/80: (unter Steinpflaster) etwa rechteckig (2 m × 1,7 m), Achse etwa W-O; Profil: (etwa N-S durch W-Ende) horizontale, fast ebene Sohle mit gerundeten Übergängen in senkrechte Wände (Br. 1,75 m, T. 0,2 m im anstehenden Boden); Verfüllung: schwarz, humose Überlagerung am S-Rand mit Grube Bef. B grabungsbedingt gestört und ungeklärt; Funde z. T. vermischt!

Funde: (Grube A, T. 179–179,5 m ü. NN) Scherben; E'Schlacke; Hüttenlehm; Knochen. – (Grube A/B, bis 30 cm unter Pl. 1) Scherben; E'Schlacke; Knochen. **Datierung:** (sp. KLZ-OZ/Ende 9.–10. Jh.)?

Befund B (s. Fl. P79)

Befund 1 (Koord. 159/774,2)

2 Pfostengruben(?); Pl. 1/80: (unter Straßenschotter) ovale dunkle Grube (0,5 m × 0,3 m) mit hellerer runder Verfärb. am W-Rand, Achse W-O; Profil: (W-O)

dunkle Grube gerundet trapezförmig, mit nach O ansteigender Sohle (Br. 0,5 m, T. 0,25 m im anstehenden Boden), w anschließend schräge Wand/Sohle einer überlagerten(?) helleren Grube (T. 0,2 m), ö daneben flach muldenförmiges Gräbchen; Verfüllung: Pfosten-grube schwarzbraun, Grube dunkelbraun.

Befund 2 (Koord. 159,2/777,7)

Pfostengrube, Pl. 1/80: (unter Straßenschotter) rund (Dm. 0,3 m); Profil: steile Wände, runde Sohle (T. 0,15 m im anstehenden Boden/„10 cm unter Gräbchensohle“); Verfüllung: schwarzbraun. Der Bef. schneidet das mittlere Gräbchen/„Straße“.

Fläche P79 (Beil. 9)

Okt. '79, Juli–August '80; Pl. 1/79 für Bereich „Straße“ (nur Konturen steingerecht dokum.) und Pl. 1/80 unter Straßenpflaster und ö davon (ca. 40 cm unter Pl. 1/79), mit Nivellements und Lageangaben der Profilschnitte; Bodenverhältnisse wie Fl. P78 (s. o.). Foto-Nr.: Dia V1, Neg. 79/18,9. 79/19,12; 80/7,1–3. 5. 9.

Flächenfunde: (ö der Straße, T. Straßenfutter bis 5 cm unter Pl. 1/80) Scherben; Hufeisen, E'Schlacke; Knochen.

Befund „Straße“ (s. Fl. P78)

Befund A (s. Fl. P78)

Befund B (Koord. 151,5/781; Foto-Nr. Neg. 80/7,4–8; Inv.Nr. 1637–1638)

Grube; Pl. 1/80: (unter Steinpflaster) etwa nierenförmig (4,1 m × 2 m), Achse NW–SO; Profile: a) (mittig NW–SO) fast senkrechte Wände, schräg nach SO bis knapp unter Pl. ansteigende wellige Sohle (T. 0,2–0,1 m im anstehenden Boden); b) (etwa W–O durch S-Ende) etwa wannenförmig, mit schwach konvexer Sohle (Br. OK 3 m, UK 2 m, T. ca. 0,3 m unter Straße); Verfüllung: braunschwarz, mit Lösslehmeinschlüssen, viele Steine (Gr. bis 0,4 m). Überlagerung am N-Rand mit Bef. A grabungsbedingt gestört und ungeklärt; Funde z. T. vermischt!

Funde: (Grube A/B, bis 30 cm unter Pl. 1) Scherben; E'Schlacke; Knochen. – (Grube B, zw. Pl. 1 u. 2/bis 50 cm unter Pl. 2) Scherben; Knochen. **Datierung:** (sp. KLZ–OZ/Ende 9.–10. Jh.)?

Fläche Q73 (Beil. 9)

Juni '79; unter rez. Ackerschicht liegt ca. 30 cm starkes Kolluvium über „ma. Humus“ (ca. 30 cm stark); Pl. 1 mit Nivellements an UK der Kulturschicht mit unsicheren Befunden 1–3, die beim Nachputzen verschwanden. Foto-Nr. Neg. 79/11,8.

Flächenfunde: (50–75 cm u. rez. OF/= Mittelschicht) 1 Scherbe; E'schlacke; Knochen. (Inv.Nr. 1332).

Befunde 1, 2, 3 (Koord. 161,4/727,5; 162,5/728,5; 162,3/729,4)

Pfostengruben(?); Pl. 1: rundlich (Dm. ca. 0,5 m), Profile: (keine Z.) lt. Ber. mit schwach konvexen Sohlen, alle beim Nachputzen des Pl. verschwunden.

Fläche Q74 (Beil. 9)

Juni–August '79; unter rez. Ackerschicht liegt „Mischboden“ (= Kolluvium, ca. 0,2 m St.) auf dem „ma. Humus“ (= Kulturschicht, ca. 0,15–0,25 m St., im NO am stärksten); Fl. hat 2,5% Gefälle nach O; auf OK Kulturschicht (ca. 0,6 m unter rez. OF, „0,15 m über Pl. 1“) wurde flächige „Steinschüttung“ (ca. 10 m × 4 m) in W-O-Richtung bis Fl. Q75 beobachtet: flache Lesesteine bis ziegelgroß (dabei viele Knochen und E'Schlacken, wenig Scherben); Pl. 1, Pl. 2 und Pl. 3 mit Nivellements, Pl. 2 und Pl. 3 mit Lageangaben der Profilschnitte. In Pl. 1 und Pl. 2 sind außer Pf. Bef. 1–12 weitere pfostenartige Verfärb. (z. T. wohl Tiergänge) verzeichnet, die weder beschrieben noch untersucht sind und hier nicht berücksichtigt werden! Foto-Nr. Dia V99. 100. 134–135, Neg. 79/2,6. 7. 9.

Flächenfunde: (Ackerschicht bis 50 cm u. rez. OF) Scherben. – (NW-Teil, 50–60 cm u. rez. OF) 1 Scherbe; Knochen. – (über/auf Steinlagen, 50–60 cm u. rez. OF) Scherben; E'fragm. mit Niet; E'Schlacke; Wetzstein; Knochen. – (SW-/S-Teil 50–70 cm u. rez. OF) Scherben; Wetzstein; Hüttenlehm; Knochen. – (aus Steinlagen) Scherben; E'schlacken (u. a. Luppen?); Hüttenlehm; Knochen. – (Pl. 1 bis 10 cm tiefer) Scherben; Knochen (Inv.Nr. 1344–1349).

Befund A (Koord. 160/737; Foto-Nr. Dia V101. 103–105. 131. 134–135, Neg. 79/2,7.9. 79/6,3.5; Inv.–Nr. 1340–1342) (Abb. 14,1)

Grubenhäuser; Pl. 1, Pl. 2 (auch Fl. P74): gerundet rechteckig (ca. 5,5 m × 3,3 m), Achse etwa W–O, an Mitte W-Rand in Pl. 1 und Pl. 1/P74 rundliche Ausbuchtung

(Bef. 10/P74, lt. Profil nicht zugehörig); in Pl. 3 nicht dokum.; Profil: (mittig etwa WNW–OSO) schräge O-Wand (Eingang?), fast senkrechter W-Rand (ebenso „Langseiten“), horizontale, ebene Sohle (T. 0,6 m unter Kulturschicht), mittig in W-Rand Pfosten Bef. 1 (unter Sohle etwa oval [0,4 m × 0,25 m], im Profil etwa rechteckig (Br. 0,35 m, T. 0,25 m unter GH-Sohle); im O-Rand der GH-Sohle diffuser Pfosten Bef. 13 (etwa dreieckig, Br. OK 0,15 m, T. mind. 0,2 m, vielleicht nur S-Rand erfasst, Profil s der Mitte im ö GH-Rand); Verfüllung: schwarzbraun, mit vielen Steinen, wenig Hüttenlehm und Holzkohle sowie einzelnen Lehmstücken durchsetzt (kein Estrich). Das GH schneidet im W-Rand Bef. 10/P74.

Funde: (N-Teil, Pl. 1–2) Scherben; Knochen. – (unter Pl. 2) Scherben; Knochen. – (bis 50 cm unter Pl. 2) Scherben; Wetzstein; Spinnwirtel (Stein); Knochen. **Datierung:** jü. KLZ/2. Hä. 8.–9. Jh.

Befund E (Koord. 170/737,3; Inv.Nr. 1350)

Grube; in Pl. 1 und Pl. 2 nicht dokum., nur in Fl. R74 diffuse N-Hälfte erfasst; Pl. 3 und Pl. 2/R74: gerundet viereckig (Dm. 1,2 m); Profil: (mittig etwa WNW–OSO) fast horizontale, leicht wellige Sohle, gerundete Wandansätze (Br. 1,3 m, T. 0,2 m unter Kulturschicht); Verfüllung: dunkelbraun, ohne Einschlüsse.

Funde: 1 Mahlstein.

Befund 1 (s. Bef. A)

Befund 3 (Koord. 161,6/733,5)

Pfostengrube; Pl. 1 bis Pl. 3: rundlich (Dm. 0,6 m); Profil: gerundet rechteckig (T. 0,2 m unter Kulturschicht); Verfüllung: braunschwarz, mit wenig Hüttenlehm- und Holzkohlepartikeln.

Befund 4 (Koord. 166/730,7)

Pfostengrube; nur Pl. 3: rund (Dm. 0,25 m); Profil: senkrechte Wände, runde Sohle (T. 0,2 m unter Kulturschicht); Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 5 (Koord. 165,4/733,2)

Pfostengrube; nur Pl. 3: oval (0,5 m × 0,3 m); Profil: rechteckig (Br. 0,5 m, T. 0,15 m unter Kulturschicht); Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 6 (Koord. 165,9/740) (Abb. 14,1)

Pfostengrube; nur Pl. 3: rund (Dm. 0,35 m); Profil: rechteckig (T. 0,3 m unter Kulturschicht); Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 7 (s. Fl. P74)

Befund 8 (Koord. 165,9/738,4)

Pfostengrube; nur Pl. 3: rund (Dm. 0,2 m); Profil: rechteckig (T. 0,2 m unter Kulturschicht); Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 9 (Koord. 166,4/733,1)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: oval (0,25 m × 0,2 m); kein Profil (nur bis Pl. 2 mit leicht konvexer Sohle, T. 0,05 m unter Kulturschicht).

Befund 10 (s. Fl. P74)

Befund 11 (Koord. 165,1/734,7)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,3 m); Profil: trapezförmig (Br. OK 0,3 m, UK 0,22 m, T. 0,25 m unter Kulturschicht); Verfüllung: ?

Befund 12 (Koord. 169,7/737,8)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 3 (in Pl. 2 nicht dokum.): rund (Dm. 0,2 m); Profil: senkrechte Wände, leicht konvexe Sohle (T. 0,12 m unter Kulturschicht, in Z. kein Bef.); Verfüllung: braunschwarz.

Fläche Q75 (Beil. 9)

Mai–August '79, Juli '80; unter rez. Ackerschicht liegt „Mischboden“ (Kolluvium, St. 0,2–0,3 m), darunter Kulturschicht (bis 30 cm St., nach S abnehmend); Fl. hat ca. 2,5% Gefälle nach O; Pl. 1/79 für N-Teil an UK Kulturschicht auf uneinheitlichem Niveau, Pl. 2/79 (ca. 0,2–0,4 m tiefer), Teilpl. 3–5 für Bef. B/P75, Pl. 1/80 für S-Teil etwa auf Niveau Pl. 2/79 ohne Befunde, alle Pl. mit Nivellements; im W-Rand der Fl. liegt ca. 0,15 m über Pl. 1 (in/auf Kulturschicht) der O-Teil der „Steinschüttung“ aus Fl. Q74 (s. o.). Foto-Nr. Dia V99. 122. 123, Neg. 79/2,6. 79/5,3–6. 80/1,8–9. 80/3,11.

Flächenfunde: (T. bis 11 cm unter MA-Boden OK) Scherben; 1 E'fragm., E'Schlacke; Hüttenlehm; Knochen.

– (um Pl. 1 bis 10 cm tiefer) 1 E'fragm.; E'Schlacke; Knochen. – (O-Teil, über Pl. 1/Pl. 1–2) Scherben; E'Schlacke; Knochen. – (Pl. 2) Knochen. – (S-Teil) Scherben (Inv.Nr. 1361–1365).

Befund A (s. Fl. R75)

Befund B (s. Fl. P75)

Befund E (Koord. 169/746,9; Foto-Nr. Dia V128. 138–139, Neg. 79/7,10; Inv.Nr. 1366) (Abb. 14,1)

„**Brandgrab**“(?); bereits im unteren Bereich der Kulturschicht erkennbar; Pl. 1/79: schwarze rundliche Verfärb. (Dm. 0,5 m), kein Profil (lt. Ber. Sohle „linsenförmig“, T. 0,2 m, lt. Fz. bis 0,1 m unter Pl. 2); Verfüllung: schwarzbrauner Boden mit kalzinierten Knochen. Lt. Ber. sei aufgrund runder Form, haubenförmigem Ober- teil und flacher Sohle ehemals mit organ. Behältnis zu rechnen.

Funde: (Pl. 1–2/bis 0,1 m unter Pl. 2) kalzinierte (Menschen?)Knochen. **Datierung:** ?

Befund G (Koord. 147,7/741,2) (Abb. 14,1)

Grube; Pl. 1/79: diffus rund oval (0,6 m × 0,7 m); Pl. 2/79: oval (0,7 m × 0,8 m), Achse NW–SO; Profil: (mittig NW–SO) muldenförmig, mit gerundet rechteckiger Eintiefung im N-Ende (Br. 0,8 m, T. 0,2 m bzw. 0,3 m); Verfüllung: braunschwarz.

Befund 1 (Koord. 161,4/740,6)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,25 m); Profil: gerundet rechteckig (T. 0,4 m unter Kulturschicht); Verfüllung: braunschwarz.

Befund 2 (Koord. 167/741,1) (Abb. 14,1)

Pfostengrube; in Pl. 1 nicht verz.; Pl. 2: rund (Dm. 0,35 m); Profil: senkrechte Wände, schwach konvexe Sohle (T. 0,1 m unter Kulturschicht); Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 3 (Koord. 167,8/741,9) (Abb. 14,1)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,2 m); Profil: parabelförmig (T. 0,15 m unter Kulturschicht); Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 4 (Koord. 168,2/743,1) (Abb. 14,1)

Pfostengrube(?); Pl. 1 und Pl. 2: oval bis rundlich (Dm. ca. 0,5 m); Profil: senkrechte Wände, unebene Sohle (T. 0,15 m unter Kulturschicht); Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 5 (Koord. 166,4/742,8) (Abb. 14,1)

Pfostengrube; in Pl. 1 nicht verz.; Pl. 2: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil (T. bis Pl. 2, beim Nachputzen verschwunden); Verfüllung: braunschwarz.

Befund 6 (s. Fl. Q74)

Befund 7 (Koord. 166/744,8) (Abb. 14,1)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,3 m); Profil: etwa trapezförmig (T. 0,1 m unter Kulturschicht); Verfüllung: braunschwarz.

Befund 8 (Koord. 162,4/744,2)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,2 m); Profil: senkrechte Wände, konvexe Sohle (T. 0,2 m unter Kulturschicht); Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 9 (Koord. 169/743,1)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil (lt. Ber. linsenförmige Sohle, T. 0,1 m unter Kulturschicht); Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 10 (Koord. 164,8/744) (Abb. 14,1)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 0,4 m); kein Profil (lt. Ber. senkrechte Wände, konvexe Sohle, T. 0,25 m unter Kulturschicht, beim Nachputzen von Pl. 2 abgetragen); Verfüllung: braunschwarz.

Befund 11 (Koord. 163,7/741,8) (Abb. 14,1)

Pfostengrube(?); Pl. 1 und Pl. 2: oval (0,7 m × 0,3 m); Profil: senkrechte Wände, horizontale, unebene Sohle (T. 0,25 m unter Kulturschicht); Verfüllung: braunschwarz.

Fläche Q76 (Beil. 9)

Juli '79, Juli–Sept. '80; Kulturschicht auf anstehendem Lösslehm von NO (ca. 0,3 m mächtig) nach SW abnehmend; Fl. hat 1–2% Gefälle nach SO; Pl. 1/79 für äußerste NW-Ecke ohne Bef., ansonsten 1980: Pl. 1 und Pl. 2 (wenige cm tiefer) ohne O-Rand (auf Br. 2 m), Teilpl. 2 für O-Rand (ca. 0,3 m unter Pl. 2), Teilpl. 3 für Bef. A–C (ca. 0,3 m unter Pl. 2), Teilpl. 4 und Teilpl. 5 für Bef. C alle mit Nivellements. Foto-Nr. Neg. 80/1,8–9. 80/2,1–3. 80/4,8. 9. 11. 80/5,10–12).

Flächenfunde: (über Pl. 1) Scherben; E'Schlacke; Mörtelstück; Knochen (u. a. kalzinierte). – (Pl. 1) Scherben; Knochen. – (zw. Pl. 1 u. 2) Scherben; E'stift; Knochen. – (zw. Pl. 1 u. 2/Pl. 2) Scherben; Knochen. – (S-Teil unter Pl. 2) Scherben; Knochen. – (W-Teil, bis 20 cm unter Pl. 2) 1 Scherbe; Knochen. (Inv.Nr. 1413–1418)

Befund A (Koord. 167/760; Foto-Nr. Neg. 80/5,10–12; Inv.Nr. 1419–1421)

Grubenhaus(?); Pl. 1 und Pl. 2: undiffer. in großer Verfärb.; Teilpl. 2, Teilpl. 3, Pl. 3/Q77 und Teilpl. 4/Q77: etwa gerundet rechteckig bis oval (3,5 m × 2 m), Achse WNW–OSO; Profile: (Ausschnitte 2× SSW–NNO durch W-Hälfte, 2× mittig WNW–OSO) horizontale, ebene Sohle, schräge bis steile Wände, im W-Rand stufig (T. 0,5 m unter Pl. 2/UK Kulturschicht); Verfüllung: auf Sohle dünne schwarze Schicht, ansonsten braunschwarz; „an der W-Peripherie der Grube“ runder Pfosten Bef. 5 (in Teilpl. 2 nachträglich verz. (Dm. 0,2 m), im Profil rechteckig (T. „wie Sohle“ Bef. A).

Verhältnis Bef. A zu Bef. B ungeklärt, Zugehörigkeit von Pf. Bef. 5 unsicher (in untere Verfüllung eingebracht?).

Funde: (Grube A/B zw. Pl. 2 u. 3) Scherben. – (Grube A, unter Pl. 3) Scherben; Knochen. – (bis 0,4 m unter Pl. 2) Scherben; Knochen. **Datierung:** sp. KLZ–OZ/9.–10. Jh.

Befund B (s. Fl. R76)

Befund C (Koord. 166/764; Foto-Nr. Dia V7. 21–30. 36–38. 51–59. 63–73. 75–89, Neg. 80/4,7–9. 80/7,15–19; Inv.Nr. 1422–1431) (Abb. 42; 86–87)

Grubenhaus; Pl. 1 und Pl. 2: amorph großflächig, im O undiffer. gegen Bef. A und B/R76; Teilpl. 3: (ca. 0,3 m unter Pl. 2) etwa rechteckig (ca. 7,8 m × 4 m), Achse W–O; Teilpl. 4: (Umriss-Skizze, ca. 0,8 m unter Pl. 2 bzw. nur für S-Hälfte 2 höhere Konturen) rechteckig (7,7 m × 3,3 m), mit im W-Drittel rechtwinklig eingezogener N-Wand, rechteckiger Hauptteil (5,3 m × 3,3 m, am O-Ende Br. 2,7 m) im W mit quadratischer Erweiterung (= Eingang[?]);

2,4 m × 2,4 m), mit Pfosten Bef. 8 in Mitte O-Rand und Bef. 6, 7 an/in S-Rand; Teilpl. 5: (nur N-Hälfte im Sohlenbereich, ca. 0,35 m unter Teilpl. 4) rechteckiger N-Hauptteil (Maße wie Teilpl. 4), von W-Erweiterung nur noch amorphe Reste (bereits fast abgetragen); Profil: (etwa mittig längs, im O leicht nach S abweichend) senkrechte Wände, fast horizontale, ebene Sohle im W leicht ansteigend (T. 1,2 m bzw. 0,9 m unter Pl. 2 = im anstehenden Boden), Sohle auf Kies; Verfüllung: auf der Sohle im Hauptteil bes. im O mehrschichtiger Estrich (= Laufhorizonte; u. a. 3 schwarze organische Schichten, dazwischen 2 braune mit Scherben- und Kalksplitterdurchmischung; Ges. St. max. 0,15 m), in W-Teil nur einlagig dünne Schicht (gestört?); sonstige Füllung in zwei Paketen: im unteren Bereich (im O-Teil mächtiger) vorwiegend Lösslehm, wenig Kulturreste, im oberen Teil braunschwarz, intensiv mit Lehmstücken und Kulturresten durchmischt, insges. locker mit Steinen bis 0,5 m Gr. durchsetzt (Funde nicht nach diesen Einfüllschichten getrennt, Anpassungen zw. allen Bergungshorizonten, wohl einheitlicher Verfüllvorgang). – Pfosten: Bef. 6 (außen an S-Rand, 1,5 m ö SW-Ecke, Dia V59) in Teilpl. 4 gerundet viereckig (Dm. 0,2 m), im Profil rechteckig (UK auf GH-Sohle, T. 0,3 m unter Pl. 4). – Bef. 7 (in S-Rand, 2,5 m ö SW-Ecke, Dia V59) in Teilpl. 4 gerundet viereckig (Dm. 0,2 m), im Profil halbrund (UK auf GH-Sohle, T. 0,3 m unter Pl. 4). – Bef. 8 (Mitte O-Rand, Dia V73) in Teilpl. 3–5 oval (0,35 m × 0,25 m), im Profil rechteckig (UK auf GH-Sohle, T. 0,8 m unter Pl. 3).

Funde: (Pl. 2 bis 3) Scherben; E'schlacke; Sandstein; Knochen. – (S-Teil bis 0,35 m unter Pl. 3) Scherben; 1 E'stab; Knochen. – (SW-Teil bis 0,6 m unter Pl. 3) Scherben; E'tülle; Knochen. – (S-Teil bis 0,8 m unter Pl. 3) Scherben; Knochen. – (S-Teil Bodenschicht) Scherben; E'Schlacke (Luppe). – (N-Teil bis 0,25 m unter Pl. 3) Scherben; E'Schlacke; Knochen (u. a. bearbeitet). – (N-Teil bis 0,1 m über Boden) Scherben; 3 E'teile, E'Schlacke; Knochen. – (N-Teil auf oberster Bodenschicht) Scherben; Knochen. – (N-Teil, Fußboden zw. oberster u. [darunter] folgender Schicht) Scherben; Spinnwirtel; E'messer; Knochen. – (N-Teil, Fußboden zw. 2. und unterster Schicht) Scherben; Wetzstein; Knochen. **Datierung:** sp. SZ/Ende 11–1. Hä. 12. Jh.

Befund 1 (Koord. 169,3/756,7)

Grube; Pl. 1 und Pl. 2: noch undiffer. in Verfärb. mit Bef. C, A, B/R76; Teilpl. 2 und 3: unregelmäßig viereckig (0,7 m × 0,5 m), Achse etwa W–O; Profil: (mittig W–O) wannenförmig, mit leicht schräger Sohle (T. 0,65 m unter Pl. 2/Kulturschicht); Verfüllung: schwarzbraun. Lt. Ber. vermuteter Zusammenhang mit Bef. C ist fraglich.

Befund 2 (Koord. 163,5/754,6)

Grube; Pl. 1 und Pl. 2: noch undiffer. in S-Rand Bef. C; in Teilpl. 3 nachträglich verz., etwa oval (0,6 m × 0,4 m); Profil: wannenförmig, mit leicht konvexer Sohle (T. 0,2 m unter Pl. 2/Kulturschicht).

Befund 3 (Koord. 160,4/759,5)

Pfostengrube; Teilpl. 2: rund (Dm. 0,4 m); Profil: senkrechte Wände, runde Sohle (T. ca. 0,3 m unter Pl. 2/Kulturschicht); Verfüllung: homogen schwarzbraun. Im Pl. unklare Überschneidung mit Bef. 4, im Profil getrennt.

Befund 4 (Koord. 160,6/759,3)

Pfostengrube; Teilpl. 2: rund (Dm. 0,45 m); Profil: senkrechte Wände, schräge Sohle (Br. 0,25 m, T. max. 0,35 m unter Pl. 2/Kulturschicht); Verfüllung: homogen schwarzbraun. Im Pl. unklare Überschneidung mit Bef. 3, im Profil getrennt.

Befund 5 (s. Bef. A)

Befunde 6–8 (s. Bef. C)

Fläche Q77 (Beil. 9)

Okt.–Dez. '79, Juli '80; die Fl. ist „etwa eben“ und wird wesentlich von Straße und Graben (mit diffuser Ausbuchtung nach W) bestimmt, Bodenverhältnisse wie in Fl. P77–78; Pl. 1–4 (alle '79) jeweils Bereich der „Straße“ undokum., in Pl. 1/80 Straßenbereich unter dem Pflaster (dabei Bef. 1–3 doppelt beziff.), alle Pl. mit Nivellements, Pl. 4 mit Lageangaben der Profilschnitte. Foto-Nr. V9. 12. 17. 176–177. 180–183. 190. 197. 216–217. 222. 227–228, Neg. 79/18,1. 3. 6. 9. 79/19,3–7. 79/20,7–12. 79/21,21. 79/22,7–8. 80/6,2–3 (inkl. Graben u. Straße).

Flächenfunde: (MA-Boden bis 0,15 m unter OF bzw. Straßenfutter) Scherben; E'nagel, E'luppe, E'schlacke; Wetzstein; Kn'pfriem, Knochen (u. a. bearbeitet). – (knapp w der Straße) 1 Scherbe; Messer; Knochen. – (w der Straße über Pl. 1) Scherben; E'haken, E'nagel, 2 E'teile; E'Schlacke; Knochen. – (w der Straße Pl. 1) Scherben; Wetzsteinfragm.; Knochen (u. a. Pferdeschädel). – (w der Straße zw. Pl. 1 u. 2) Scherben; E'fragm.; E'Schlacke; Wetzstein; Hüttenlehm; Knochen. – (w der Straße, zw. Pl. 2 u. 3) Scherben; Wetzstein, Reibstein; Knochen. –

(sw des Grabens, Pl. 1 bis 12 cm unter Pl. 3) Scherben; E'Schlacke; Knochen. – (sw des Grabens, unter Pl. 4) Scherben; Knochen (Inv.Nr. 1537, 1542–1546, 1551–1552).

Befund „Graben“ und „Straße“ (s. Fl. P78)

Erweiterung des Grabens im SW-Bereich der Fl. hat gleiche Füllung und T. wie der eigentliche Graben und steigt nach WSW bis in UK Kulturschicht an.

Befund A (s. Fl. Q76)

Befund B (s. Fl. R76)

Befund 1/1979 (s. Bef. B/R76)

Befund 2/1979 (Koord. 168,6/762,1)

Pfostengrube(?); keine Beschreibung; Pl. 4: rundlich (Dm. 0,2 m); kein Profil.

Befund 3/1979 (Koord. 167,4/762,2)

Pfostengrube; Pl. 3 und Pl. 4: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil (T. 0,25 m unter Kulturschicht).

Befund 1/1980 (Koord. 164,3/769,6)

Pfosten (mit Grube?); Pl. 1/80: rechteckiger Pfosten (0,25 m × 0,2 m); Profil: (keine Z.) lt. Ber. senkrechte Wände, ebene Sohle (T. 0,05 m unter Kulturschicht), ö des Pfostens schwache Grubenverfärb.; Verfüllung: homogen schwarzbraun.

Befund 2/1980 (Koord. 169,5/767,8)

Pfostengrube; Pl. 1/80: diffus rechteckig (0,3 m × 0,2 m); kein Profil (T. unmittelbar unter Pl. 1/OK des anstehenden Bodens abgegraben); Verfüllung: mittelbraun.

Befund 3/1980 (Koord. 169,1/769,9)

Pfostengrube; Pl. 1/80: oval (0,15 m × 0,2 m); kein Profil (T. ca. 0,05 m unter Pl. 1/OK des anstehenden Bodens abgetragen); Verfüllung: schwarzbraun, mit Brandschutt.

Befund 4/1980 (Koord. 169,4/769,8)

Pfostengrube; Pl. 1/80: oval (0,2 m × 0,15 m); kein Profil (T. ca. 0,05 m unter Pl. 1/OK des anstehenden Bodens abgetragen); Verfüllung: schwarzbraun, mit Brandschutt.

Fläche Q78 (Beil. 9)

Sept. '79, August '80; Fl. „etwa eben“, der oben (s. Fl. P78) beschriebene Geländerücken beginnt mit der „Straße“ und reicht mind. bis zur modernen Straße (L3383); in Pl. 1/79 nur O-Rand der Straßenpflasterung unvollständig und ohne Nivellements dokum., Pl. 1 und 2/80 mit Nivellements und Pl. 2 mit Lageangaben der Profilschnitte. Foto-Nr. V9. 11. 17. 180–183. 186. 222, Neg. 79/17,6–7. 79/18,1. 9. 79/19,3–7. 12. 79/20,8–12. 80/1,5. 80/6,1. 3.

Flächenfunde: (ö der Straße, T. OK Straßenfutter bis 12 cm tiefer) Scherben; E'teil, fragm. Hufeisen; E'Schlacke; Knochen. – (ö der Straße, bis 5 cm unter Pl. 1) Scherben; Bz'nadel, Bz'ohrring; E'ring, E'fragm., E'nagel; Knochen. (Inv.Nr. 1640–1641; [1639, 1642 zu Straße]).

Befund „Straße“ (s. Fl. P78)

Gräbchen unter O-Rand der Straße Pl. 1/80 mit diffusen Konturen, in Verlängerung des mittleren Gräbchens aus Fl. P78, ist in Pl. 2 bereits verschwunden!

Befund A (Koord. 169,5/772,5; Inv.Nr. 1643 [Fz. 4360])

Grubenhaus(?); Pl. 1/80 und Pl. 1/80/R78: etwa quadratisch (2,4 m × 2,4 m), mit zungenförmiger Ausbuchtung (0,8 m × 0,6 m) an N-Rand, bereits Sohlenniveau erreicht, Achse S–N; kein Profil (T. 0,05 m unter Pl. 1 = im anstehenden Boden); Verfüllung: schwarzbraun. Überlagerung der Grube am W-Rand durch Straßenfutter mangels Dokum. desselben unklar, in diesem Bereich auch diffuses Gräbchen parallel w vor Bef. A; Datierung unklar mangels zuweisbarer Funde (außer Fz. 4360 Vermischung mit bzw. Zugehörigkeit zur Straße).

Funde: (ö der Straße, Schnitt bis 25 cm T., 170,2/772,5) Knochen. **Datierung:** ?

Befund 1 (Koord. 168,1/774,6)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2/80: rund (Dm. 0,3 m); Profil: senkrechte Wände, muldenförmige Sohle (T. 0,2 m im anstehenden Boden); Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 2 (Koord. 165,8/776)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,25 m); Profil: dreieckig (T. 0,15 m im anstehenden Boden); Verfüllung: braunschwarz.

Befund 3 (Koord. 164,9/775,5)

Pfostengrube mit Pfostenspur; Grube bereits in Kulturschicht erkennbar, in Pl. 1/80 birnenförmig, in Pl. 2/80 rund (Dm. 0,6 m), mit dunklerer Pfostenspur (Dm. 0,2 m) im W-Rand; Profil: Pfosten etwa rechteckig (T. 0,25 m im anstehenden Boden), flach muldenförmige Grubensohle (T. 0,15 m).

Befund 4 (Koord. 163/774,8)

Pfostengrube; Pl. 1: diffus; Pl. 2: rund (Dm. 0,45 m); Profil: steile bis senkrechte Wände, konvexe Sohle (T. 0,25 m im anstehenden Boden); Verfüllung: schwarzbraun, mit Hüttenlehm- und Holzkohlespuren.

Befund 5 (Koord. 169,8/776)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,4 m); Profil: muldenförmig (T. 0,2 m im anstehenden Boden); Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 6 (Koord. 161,6/771,8)

Pfostengrube; Pl. 2: oval (0,4 m × 0,3 m); Profil: rechteckig (T. 0,5 m im anstehenden Boden); Verfüllung: schwarzbraun, mit Holzkohleflitter.

Befund 7 (Koord. 162,3/776,1)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,25 m); Profil: rundliche Sohle, Wände unklar, da im Mischboden nicht erkennbar (T. 0,12 m im anstehenden Boden); Verfüllung: schwarzbraun, mit Holzkohle- und Hüttenlehmteilchen.

Befund 8 (Koord. 160,6/774)

Pfostengrube; Pl. 2: oval (0,4 m × 0,3 m); Profil: (keine Z.) lt. Ber. Wände unklar, konvexe Sohle (T. bis 0,1 m im anstehenden Boden); Verfüllung: braunschwarz, mit geringen Hüttenlehm Spuren.

Befund 9 (Koord. 160,9/775,6)

Pfostengrube; Pl. 2: rund (Dm. 0,25 m); Profil: (keine Z.) lt. Ber. Wände unklar, stark konvexe Sohle (T. 0,1 m im anstehenden Boden); Verfüllung: schwarzbraun.

Fläche R74 (Beil. 9)

Juni–August '79; (mit Fl. R75) unter rez. Ackerschicht „Mischboden“ (= Kolluvium, ca. 0,5 m St.), darunter „ma. Humusschicht“ (= Kulturschicht, St. 0,3 m im SW bis 0,5 m im ONO, mit unregelmäßig welliger UK und dunkleren unteren Schichten), Fl. R74–75 haben ca. 2% Gefälle nach ONO, Pl. 1 und Pl. 2 (max. 0,1 m tiefer) mit Nivellements. Foto-Nr.: Neg. 79/4,6.

Flächenfunde: (70–90 cm u. rez. OF) Knochen (lt. Ber. auch Scherben, Metallreste u. Hüttenlehm fehlen) (Inv.Nr. 1351).

Befund B (Koord. 173,3/738; Inv.Nr. 1352)

Grube; Pl. 1: etwa unregelmäßig rechteckig (2,2 m × 1,5 m); Pl. 2: etwa nierenförmig, polygonal (1,9 m × 1,5 m); Profil: (etwa SSW–NNO durch O-Hälfte) Sohle im S- und im Mittelteil muldenförmig, N-Drittel horizontal, eben auslaufend (T. 0,2 m, 0,4 m bzw. 0,05 m unter Pl. 2); Verfüllung: braunschwarz, mit wenig Steinen, Holzkohle und Knochen.

Funde: (bis 40 cm unter Pl. 2) 2 Scherben; Knochen.
Datierung: Geismar IIc–d/RKZ B2–C1.

Befund E (s. Fl. Q74)

Befund 1 (Koord. 175,1/737,8)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,2 m); Profil: parabelförmig (T. 0,2 m unter Kulturschicht); Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 2 (Koord. 175,3/738,1)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,2 m); Profil: flach muldenförmige Sohle (T. 0,15 m unter Kulturschicht); Verfüllung: schwarzbraun.

Fläche R75 (Beil. 9)

Juni–August '79; (mit Fl. R74) unter rez. Ackerschicht „Mischboden“ (= Kolluvium, ca. 0,5 m St.), darunter

„ma. Humusschicht“ (= Kulturschicht, St. 0,3 m im SW bis 0,5 m im ONO) mit unregelmäßig welliger UK und im unteren Bereich dunklerer Färbung; Fl. R74–75 haben ca. 2% Gefälle nach ONO; Pl. 1, Teilpl. 2 (für Bef. Ofen 2) und Teilpl. 4–9/R-S75–76 für Bef. I, K, L im Komplex I–P, alle Pl. mit Nivellements. Foto-Nr.: V114 (125. 144–147. 149–161 = NO-Teil, Neg. 79/4,6. 79/5,6–9. 79/6,8–9 (79/10,1–2. 7–8. 79/11,7. 9–11. 79/12,3–4. 10–11. 79/13,10).

Flächenfunde: (bis 10 cm unter OK Kulturschicht) Scherben; Bz'teil; E'nagel, E'stift; Hüttenlehm; Knochen. – (10–20 cm unter OK Kulturschicht) Scherben; E'fragm., E'Schlacke; Kn'kammfragm., Knochen; Wetzstein; Hüttenlehm; 1 Silex. – (Pl. 1 bis 10 cm unter Pl. 1) Scherben; E'schlacke; Hüttenlehm; Knochen. (Inv.Nr. 1367–1369) – Gruben im O-Teil: (bis 15 cm unter OK Kulturschicht) Scherben; E'Schlacke; Wetzsteinfragm.; Kn'kammfragm., Knochen. – (Gruben L, K, I, Pl. 1, bis 7 cm unter Pl.) Scherben; E'nagel, E'fragm.; Bleifragm.; Hüttenlehm; Knochen. – (Grube L, K, Pl. 4) Scherben; E'Schlacke; Knochen (Inv.Nr. 1370–1372).

Befund A (Koord. 171,5/743,5; Foto-Nr. V112. 124. 132, Neg. 79/4,4. 79/6,8. 79/8,10; Inv.Nr. 1373–1375)

Grubenhaus(?); Pl. 1: oval (5,2 m × 4,2 m, beim Nachputzen 4,9 m × 3,6 m), Achse etwa W–O; Profil: (mittig etwa W–O) steile, fast senkrechte Wände (lt. Ber. N-Rand flacher), horizontale, ebene Sohle, zu den Rändern leicht ansteigend (T. 0,6 m unter Kulturschicht); Verfüllung: schwarzbraun, mit wenig Steinen, Hüttenlehm, Holzkohlepartikeln.

Funde: (S-Teil bis 40 cm unter Pl. 1) Scherben; E'nadel; Knochen. – (S-Teil 40–60 cm unter Pl. 1) Scherben; Wetzsteinteil. – (N-Teil, Pl. 1 bis 50 cm tiefer) Scherben; Hüttenlehm; Holzkohle; Knochen. **Datierung:** jü. KLZ/2. Hä. 8.–9. Jh.

Befund B (Koord. 177,3/741)

Grube; Pl. 1: oval (1,3 m × 1 m), vielleicht runde Pfostenspur(?) im W-Rand, Achse etwa WNW–OSO; Profil: (mittig N–S) flach muldenförmiger Sohlenrest (T. 0,04 m bzw. 0,12 m unter Pl. 1); keine schriftl. Dokum.!

Befund C (Koord. 179,4/742,5; Inv.Nr. 1377–1378)

Grube; Pl. 1 und Pl. 1/S75: etwa oval (2,3 m × 1,5 m), Achse etwa SW–NO; Profil: (mittig etwa SW–NO) im S und W fast senkrechte, im O steile Wände, Sohle leicht wellig, horizontal (Br. OK 2,1 m, UK 0,8–1 m, T. 0,7 m unter Kulturschicht); Verfüllung: braunschwarz, mit Löss einschüssen, Hüttenlehm, Holzkohle.

Funde: (bis 40 cm unter Pl. 1) Scherben; Knochen. – (40–80 cm unter Pl. 1) Scherben; Knochen. **Datierung:** jü. KLZ/2. H. 8.–9. Jh.

Befund I (Koord. 176/750; Foto-Nr. Dia V125. 145. 149. 155–159. 168–175, Neg. 79/5,6–8. 79/8,6. 79/10,1. 79/11,7.9–11. 79/12,3–5. 7-9. 79/13,1–2. 4-5. 8–10. 79/14,4–7. 9. 11. 12. 79/15,2–3. 6–7; Inv.Nr. 1379–1384) (Abb. 36)

Grubenhaus; Pl. 1: noch undiffer. im S-Teil des Befundkomplexes (NO-Ecke mit Fl. R76/S75–76), Teilpl. 4–8: etwa oval (4,2 m × 2,2 m), in Teilpl. 7–8 rechteckiges W-Ende mit Steinreihe in N-Rand und Ausbuchtung der SW-Ecke nach S (= Eingang?), Achse WSW–ONO; in Teilpl. 4–8 im SW-Ende diffuse Brandschuttkonzentration „Ofen 1“; im Profil (keine Z., lt. Ber. und Fotos) rechteckige Hausgrube (3,9 m × 2,3 m), N- und W-Wand auf ganzer Länge mit Resten einer direkt auf der Grubensohle trocken gesetzten Steinmauer: einreihig aus unregelmäßigen Bruchsteinen (Gr. bis 0,5 m), unregelmäßig horizontal geschichtet (max. 6 Lagen = H. 0,6 m über Sohle erhalten), keine Steine in S- und O-Wand bis auf kurze Ansätze in SW- und NO-Ecke (antik ausgebrochen?); horizontale, ebene Grubensohle (T. 1,1 m unter Kulturschicht); Verfüllung: in tieferen Schichten dicht mit Bruchsteinen, im SW-Teil im höheren Bereich Brandschuttkonzentration „Ofen 1“, schräg nach N abfallend bis auf Höhe der Mauerkrone (H.-Diff. ca. 0,8 m), wohl sekundär verlagerte Ofenreste als Teil der GH-Verfüllung (kein „*in-situ*“-Bef.). Die Menge der Bruchsteine in der Verfüllung übersteige lt. Ber. die in N- und W-Wand teilweise und in S- und O-Wand völlig fehlenden Steine, sodass mit ehemals auch obertägig aufgehendem Mauerwerk zu rechnen sei(?); Eingang(?) im SW nicht untersucht; Verhältnis zu Bef. K unklar (lt. Ber. überlagert Grube Bef. K, „nicht“ den Steinkeller).

Funde: (Pl. 1/knapp unter Pl. 1) Scherben; Brandlehm; Knochen. – (Brandzone, unter Pl. 1/ zw. Pl. 5 u. 6) Scherben; E’schlacken; Brandlehm; Knochen. – (Teilpl. 4 bis 5) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. – (zw. Pl. 6 u. 7) Scherben; E’schlacke; Holzkohle; Knochen. – (zw. Pl. 7 u. 8) Scherben; Knochen. – (unter Pl. 8/aus Steinsetzung) Scherben; Brandlehm; Holzkohle; Knochen. **Datierung:** OZ/10. Jh.

Befund K (Koord. 178/748; Foto-Nr. Dia V125. 149. 155–156. 158. 161, Neg. 79/5,6–8. 79/8,6. 79/10,1. 79/11,7. 9. 11. 79/12,3–5. 10. 79/13,10; Inv.Nr. 1385–1389)

Grubenhaus(?); Pl. 1, Teilpl. 4–5: undiffer. im W-Rand von Befundkomplex I–P (NO-Ecke mit Fl. R76/S75–76); Teilpl. 6–9: rundlich bis gerundet „quadratisch“ (2,8 m × 2,8 m); Achsen W–O/N–S; Profil: (N–S, knapp w der

Mitte, unter Pl. 7?) wannenförmig, „allseits 45° schräge Wände“ (Br. UK 2,1 m, OK 2,9 m, T. 0,5 m unter Teilpl. 7, lt. Ber. T. 1,1 m unter Kulturschicht); Verfüllung: auf der Sohle horizontale Lösslehmschichten, ansonsten tief-schwarz, mit viel Holzkohle, wenig Brandlehm.

Bef. K schneidet lt. Ber. „nicht“ den Bef. I (ansonsten Verhältnis ungeklärt) und überlagert wohl im oberen Bereich (bis Teilpl. 6) Bef. L; störender Bef. 11 an der NW-Ecke ist Tierbau.

Funde: (zw. Pl. 1 u. Teilpl. 4/unter Teilpl. 4) Scherben; Knochen. – (bis 10 cm unter Pl. 5) Scherben; Brandlehm; Knochen. – (bis 5 cm unter Pl. 6/bis 5 cm unter Pl. 7) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. – (zw. Pl. 8 u. 9) Scherben; 1 Spinnwirtel; Knochen. – (bis 40 cm unter Pl. 9) Scherben; 1 Messer, E’schlacke; Wetzstein; Knochen. **Datierung:** OZ/10. Jh.

Befund L (Koord. 180/746,5; Foto-Nr. Dia V144. 149. 156. 160, Neg. 79/10,1–2. 79/11,9. 11. 79/12,11; Inv.Nr. 1390–1392)

Grube; Pl. 1 und Teilpl. 4–5: undiffer. im NW-Teil des Befundkomplexes I–P (NO-Ecke mit Fl. R76/S75–76); Teilpl. 6: gerundet viereckig (2 m × 2 m), in Teilpl. 7–9 unregelmäßig rundlich bis amorph, stark verkleinert; Profil: (mittig W–O, unter Pl. 8) muldenförmige Sohle (T. 0,8 m unter Kulturschicht), ansonsten lt. Ber. steile bis fast senkrechte Wände; Verfüllung: auf Sohle 5 cm starke Verdichtungszone, darüber 2 cm dünne schwarze Schicht, darauf im S- u. W-Teil Lössgefüllung, ansonsten schwarzbraun, mit geringen Hüttenlehm- und Holzkohleteilen, wenige Steine.

Bef. L überlagert im oberen Niveau (Teilpl. 5–7) den W-Rand von Bef. M/S75 und wird wohl von N-Rand Bef. K geschnitten (vgl. Datierung!).

Funde: (bis 10 cm unter Pl. 5) Scherben; Knochen. – (bis 8 cm unter Pl. 6/bis 5 cm unter Pl. 7) Scherben; Knochen. – (bis 12 cm unter Pl. 8/bis unter Pl. 9) Scherben; E’schlacke; Knochen. **Datierung:** sp. KLZ/9. Jh.

Befund M (s. Fl. S75)

Befund P (s. Fl. R76)

Befund „Ofen 1“ (s. Bef. I)

Befund „Ofen 2“ (Koord. 178,5/744,5; Foto-Nr. Dia V137, Neg. 79/7,5; Inv.Nr. 1376)

Grube; Pl. 1: diffus oval (ca. 1,8 m × 1,3 m); Teilpl. 2: (ca. 0,15 m unter Pl. 1) oval (1,3 m × 0,8 m); Achse etwa SSW–NNO; Profil: (etwa SW–NO) muldenförmig, mit steilen Wänden (Br. ca. 1,2 m, T. 0,45 m unter Kulturschicht); Verfüllung: schwarzbraun, intensiv mit

Brandlehm durchsetzt (strukturlos), sehr wenig Holzkohle; Ansprache als Ofen nicht zutreffend.

Funde: (bis 50 cm unter Pl.) Scherben; Ofenlehm; Knochen. **Datierung:** sp. KLZ/9. Jh.

Befund 1 (Koord. 176,5/741,3; Inv.Nr. 1393)

Pfostengrube; Pl. 1: gerundet rechteckig (Dm. 0,3 m × 0,4 m); Profil: gerundet rechteckig (Br. 0,4 m, T. 0,2 m unter Kulturschicht); Verfüllung: schwarzbraun, mit Brandschutt (Holzkohle, Hüttenlehm).

Funde: (3. Pl.) E'schlacken (u. a. Luppe); Knochen.

Befund 2 (Koord. 178,2/742,7)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,2 m); Profil: senkrechte Wände, runde Sohle (T. 0,2 m unter Kulturschicht); Verfüllung: braunschwarz.

Befund 3 (Koord. 177,8/743)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,2 m); Profil: dreieckig (T. 0,35 m unter Kulturschicht); Verfüllung: braunschwarz.

Befund 4 (Koord. 180/744,2)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,35 m × 0,25 m); Profil: steile bis senkrechte Wände, schräge Sohle (Br. 0,35 m, T. 0,2 m unter Kulturschicht); Verfüllung: braunschwarz, mit Hüttenlehm.

Befund 5 (Koord. 175,6/745,4)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rundlich (Dm. 0,2 m); kein Profil (beim Nachputzen abgetragen, T. ca. 0,05 m unter Kulturschicht); Verfüllung: Brandschutt.

Befund 6 (Koord. 177,2/744,2)

Pfostengrube(?); Pl. 1: oval (0,3 m × 0,2 m); kein Profil (kein Ber.).

Befund 7 (Koord. 173,8/744,3)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil (kein Ber.).

Befund 8 (Koord. 174,1/744,3)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil (kein Ber.).

Befund 9 (Koord. 175,2/741,4)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil (kein Ber.).

Befund 10 (Koord. 173,4/740,2)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil (kein Ber.).

Befund 11 (= Tierbau)

Fläche R76 (Beil. 9)

Juni–Okt., Dez. '79, Juli '80; unter rez. Humus „Mischboden“ (= Kolluvium), darunter „MA-Boden“ (= Kulturschicht, St. im W 0,5 m bzw. im S 0,3 m nach N u. NO auf 0,8 m zunehmend); Fl. hat ca. 1–2% Gefälle nach O; Pl. 1/79 zweiteilig: NW-Hälfte mit Suchgraben und S-Profil (Juni/August '79) bzw. O-Viertel (Sept. '79), Pl. 1/80 für restlichen S-Teil (ca. 0,2 m unter Pl. 1/79, dazu Pl. 1a für NW-Ecke Bef. B); Pl. 2 nur für Bereich '79 auf unterschiedlichen Niveaus (ca. 0,15 m im NW- bzw. 0,3 m im O-Teil unter Pl. 1); Teilpl. 3 und 4 für Ausschnitte Bef. E, L sowie Teilpl. 4–9/R-S75–76 für Befundkomplex I–P, alle Pl. und Profile mit Nivellements. Foto-Nr.: Dia V125. 198, Neg. 79/5,6–8. 79/8,6–7. 79/10,7–8. 79/11,9–11. 79/16,4–5. 79/21,9. 79/22,11–12).

Flächenfunde: (N-Teil bis Pl. 1) Scherben; Bz'fragm.; Knochen. – (N-Teil, zw. Pl. 1 u. 2) Scherben; Knochen. – (S-Profil, 60 cm u. rez. OF bis Pl. 1) Scherben; Knochen. – (S-Profil, zw. Pl. 1 u. 2) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. – (Gruben O/P/I unter Pl. 2) Scherben. – (S-Teil, über/Pl. 1) Scherben; fragm. E'nagel; Knochen. – (S-Teil, bis 5 cm unter Pl. 1) Scherben; Knochen. – (O-Teil, bis 12 cm unter OK MA-Boden/Pl. 2) Scherben; Silberdenar; E'Schlacke; Knochen. (Inv.Nr. 1432–1439).

Befund B (Koord. 170/760,5; Foto-Nr. Neg. 80/6,11; Inv.Nr. 1440–1445)

Grubenhäuser; Pl. 1a/80 (ca. 7 cm unter Pl. 1/80), Pl. 3/R77, Teilpl. 2 und 3/Q76 sowie Pl. 3 und Teilpl. 4/Q77: gerundet rechteckig (3,8 m × 2,5 m), etwa vor Mitte

N-Rand Pfosten Bef. 3/R77, Achse SW–NO; Profil: (Ausschnitte NW-, SW-Ecke und S-Rand) insges. senkrechte Wände, horizontale, ebene Sohle (T. 1 m unter Kulturschicht), im S-Randprofil Pfosten Bef. 1/Q77; Verfüllung: im NW-Teil auf der Sohle schwarze Schicht, ansonsten schwarzbraun, intensiv mit Lösslehm und schwarzen Einschlüssen durchmischt. – Pfosten: Bef. 1/Q77 (S-Rand) innerhalb der Grube „rund“ (Dm. 0,2 m), im Profil senkrechte Wände zur UK spitz zulaufend (T. 0,4 m unter GH-Sohle). – Bef. 3 (außen vor N-Giebel) in Pl. 2/R77 rund (Dm. 0,3 m), im Profil rechteckig (T. 0,25 m unter Kulturschicht). Zugehörigkeit von Pf. Bef. 3 aufgrund geringer T. unsicher.

Funde: (bei Grube B bis 10 cm unter Pl. 1) Scherben; 3 Hufeisenteile, E'schlacke; Knochen. – (bei Grube B, 10–20 cm unter Pl. 2) Scherben; Wetzstein; Knochen. – (bei Grube B, 20–30 cm unter Pl. 2) Scherben; Wetzstein; Knochen. – (unter Pl. 3) Scherben; Knochen. – (NW-Teil, bis 50 cm unter Pl. 1) Scherben; Knochen. – (NW-Teil, 50–90 cm unter Pl. 1) Scherben; 2 E'fragm.; E'Schlacke; Knochen. **Datierung:** sp. OZ–SZ/Ende 10.–11. Jh.

Befund C (Koord. 172/754; Foto-Nr. Dia V5-6, Neg. 80/3,9–10. 80/4,3–6. 80/6,8–10; Inv.Nr. 1446–1448)

Grubenhaus(?); Pl. 1 und Pl. 2/79, Pl. 1/80: etwa rechteckig (ca. 4,5 m × 2,4 m), mit unregelmäßig welligen Konturen, Achse etwa WNW–OSO; Profil: (etwa mittig WNW–OSO) fast senkrechte Wände, horizontale, unebene Sohle (T. 1 m unter Kulturschicht), im O-Ende mit muldenförmiger Eintiefung; Verfüllung: über Sohle Holzkohleschicht, ansonsten schwarzbraun, intensiv mit Lösslehm durchmischt. In Pl. 1/79 ist der Pfosten Bef. 7 am NW-Rand wohl nicht zugehörig.

Funde: (N-Teil, 10–20 cm unter Pl. 1) Scherben; Knochen. – (S-Teil, Mittelprofil, N-Teil bis 40 cm unter Pl. 1) Scherben; 1 E'teil, E'schlacke; Wetzstein; Hüttenlehm; Knochen. – (dito, 30 cm über u. bis Boden) Scherben; E'teil (Messerklinge?); Knochen. **Datierung:** jü. KLZ/2. Hä. 8.–9. Jh.

Befund D (Koord. 177,5/757,5; Foto-Nr. Dia V151–154. 192–194. 198–199. 203–208, Neg. 79/8,3. 79/16,4–5. 79/22,11–12; Inv.Nr. 1453–1455, 1457) (Abb. 37)

Grubenhaus; Pl. 1 und Pl. 2/79: diffus gerundet rechteckig (ca. 4 m × 2,5 m; SO-Teil durch Bef. E gestört), Achse WSW–ONO, in Pl. 2/79 im N-Rand nachträglich verz. „Draufsicht“ der OK Steinmauer (Niveau: O-Ende knapp über Pl. 2 bis zum W-Ende auf ca. 0,3 m unter Pl. 2 abfallend); Teilpl. 3 und 4: (jeweils nur Ausschnitt) gerundeter NO-Teil (mit Bef. L); Profil: a) (mittig

WSW–ONO) senkrechte Wände, horizontale, ebene Sohle (T. 1,2 m unter Kulturschicht) mit „Estrich“, in O-Hälfte unter Estrich muldenförmige Eintiefung (Br. 0,7 m, T. 0,2 m) und im W-Rand unregelmäßig rechteckiger Pfosten N. N. (Br. 0,35 m, T. 0,2 m unter GH-Sohle); b) (parallel zum N-Rand, Innenseite Steinmauer) sorgfältig aus Basalt-Bruchsteinen (0,05 bis 0,4 m Gr.) trocken geschichtete Steinmauer (Br. OK 3 m, UK 2,2 m, H. 0,65–1 m von W- nach O-Rand; Ränder verjüngen sich zur GH-Sohle, im O-Rand stufig), Mauer im O-Teil an N-Außenseite verstärkt; c) (3× Ausschnitte im NO-Teil) senkrechte Wände, Sohle nicht erfasst, schneidet Bef. L; d) (N-S-Ausschnitt SO-Teil) senkrechte Wand, horizontale, ebene Sohle; Verfüllung: Auf der verdichteten Sohle (Estrich) liegt schwarze, bis 8 cm starke, horizontal fein gegliederte Schicht („Strohlagen“, lt. Ber. Analyse Univ. Köln), ansonsten schwarzbraun humos, mit Lösseinschlüssen, wenig Hüttenlehm.

Pfosten werden im Ber. nicht erwähnt (vgl. Profil a); GH schneidet mit NO-Rand die Grube Bef. L und wird im SO-Teil im oberen Bereich bis in 0,5 m T. von Bef. E gestört; die Funde wurden z. T. nicht differ.; bei Verfüllung der Hausgrube in der KLZ wurden viele ez. Funde (bes. großteilige Keramik, Stufe LT C) sekundär eingebracht (vgl. Bef. E, L und F/S76).

Funde: (Gruben D/E, bis 30 cm unter Pl. 1) Scherben; Knochen. – (Gruben D/E, N-Teil bis 0,65 m unter Pl. 1 bei 177,8/757,5) Scherben; bz. Armreif; Knochen. – (Grube D, N-Teil, Putzen der Steinmauer) Scherben; Knochen. – (Gruben D/E, S-Teil bis 15 cm unter Pl. 2) Scherben; Knochen. **Datierung:** jü. KLZ/9. Jh.

Befund E (Koord. 177/760; Foto-Nr. Dia V191–194. 203–208, Neg. 79/16,4–5. 79/22,11–12; Inv.Nr. 1453–1454, 1456–1457)

Grube; Pl. 1: undiffer.; Pl. 2: lt. Ber. „oval“ (4,1 m × 2,2 m; Z. nur SW-Teil klar, ansonsten diffus bzw. N-Teil im Profilsteg nicht dokum.); in Pl. 3/R77 nicht dokum. (nur Fotos Dia V194, 198–199, Neg. 79/22,11); Profil: (etwa WSW–ONO durch NW-Ecke mit Bef. D) schräge Wände nur im unteren Bereich erkennbar, unregelmäßige Sohle nach N abfallend (T. 0,2–0,5 m unter Kulturschicht); Verfüllung: (lt. Ber. „wie Bef. L“) braunschwarz, mit wenigen Bruchsteinen (Basalt, bis 30 cm Dm.), auf der Sohle unregelmäßige Holzkohle- und Brandlehmkonz., in Pl. 2 im S-Ende ovale (1,4 m × 0,8 m) Brandschuttkonzentration.

Die Grube schneidet wohl den S-Rand von Bef. L und überlagert den SO-Teil von Bef. D; die Funde aus Bef. D und E z. T. nicht differ.; bei Verfüllung der Grube in der KLZ wurden viele ez. Funde (z. T. großteilige Keramik, Stufe LT C?) sekundär eingebracht (vgl. Bef. D, L und F/S76).

Funde: (Grube D/E, bis 30 cm unter Pl. 1) Scherben; Knochen. – (Grube D/E, N-Teil bei 177,8/757,5, bis

65 cm unter Pl. 1) Scherben; Bz'armreif; Knochen. – (Grube E, S-Teil bis 12 cm unter Pl. 1/Pl. 2) Scherben; Messer; 2 E'Schlacken; Knochen. – (Grube D/E, S-Teil bis 15 cm unter Pl. 2) Scherben; Knochen. **Datierung:** jü. KLZ/9. Jh.

Befund L (Koord. 180/760; Foto-Nr. Neg. 79/21,10. 12; Inv.Nr. 1458–1462)

Grube; in Plana Fl. R–S76–77 nicht dokum. bzw. diffus; Teilpl. 4/R77 und Pl. 5/S77 nur gerundete Kontur-Ausschnitte, lt. Ber. im oberen Bereich von Bef. E „nicht unterscheidbar“, insges. etwa oval (4 m × 2,5 m), Achse SSW–NNO; Profil: (WSW–ONO, Ges.-Profil S-Grenze) gerundet dreieckig, muldenförmig (T. bis 1,2 m unter Kulturschicht), S-Rand von Bef. D gestört; Verfüllung: braunschwarz, mit wenig Hüttenlehm und Knochen (lt. Ber. wie Bef. E). Die Grube wird randlich im SW von Bef. D geschnitten und im S wohl auch von Bef. E überlagert; bei Verfüllung der Grube in der KLZ wurden viele ez. Funde (z. T. großteilige Keramik, Stufe LT C?) vielleicht aus gestörten Gräbern (kalzinierte Knochen!) sekundär eingebracht (vgl. Bef. D, E und F/S76).

Funde: (bis 20 cm unter Pl. 2) Scherben; Wetzsteinfragm.; Hüttenlehm; Knochen. – (20–40 cm unter Pl. 2) Scherben; Hüttenlehm; Knochen (u. a. kalzinierte). – (R76/77, unter Pl. 3) Scherben; Knochen (u. a. kalzinierte). – (S76, N-Teil bis 50 cm unter Pl. 1) Scherben; Knochen. – (S76/77, N-Teil 50–100 cm unter Pl. 1) Scherben; Knochen (kalzinierte Schädelfragm. *homo?*). **Datierung:** jü. KLZ/9. Jh.

Befund O (s. Fl. S76)

Befund P (Koord. 179/751,5; Foto-Nr. Dia V146. 155. 157–158. 163–167, Neg. 79/5,6–8. 79/8,6–7. 79/10,1–2. 7–8. 79/11,9–11. 79/12,10. 79/13,11–12; Inv.Nr. 1449–1452)

Grube; Pl. 1, Pl. 2 und Teilpl. 4–6/R76: rundlicher O-Rand des intern undiffer. Befundkomplexes (Abgrenzung gegen Bef. K/R75 erst 0,3 m unter Pl. 1, gegen Bef. M/R75 ca. 0,4 m unter Pl. 1, gegen Bef. O erst im Profil); Teilpl. 7–9: unregelmäßig oval (3,4 m × 2 m), Achse etwa WNW–OSO; Profil: (mittig SSW–NNO) S-Rand durch starken Lössseinbruch unklar, N-Rand durch Bef. O/S76 überlagert, unregelmäßige Sohle, S–Hälfte muldenförmig eingetieft, höherer N-Teil horizontal, flach, wellig (T. 1,6 m bzw. 1,3 m unter Kulturschicht); Verfüllung: sehr heterogen, schwarzbraun, mit viel Brandlehm, Holzkohlepartikeln und Steinen (bis 0,4 m Dm.), intensiv mit Lösssein-schlüssen durchsetzt, bes. im S-Teil große Lössseinbrüche. Bef. P wird im N-Teil von Bef. O/S76 überlagert.

Funde: (Pl. 1) Scherbe. – (bis Pl. 4/zw. Pl. 4 u. 6) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. – (zw. Pl. 6 u. 7/zw. Pl. 7 u. 8/

zw. Pl. 8 u. 9) Scherben; Knochen. – (bis 70 cm unter Pl. 9) Scherben; Knochen. **Datierung:** jü. KLZ/9. Jh.

Befund 1 (Koord. 172,4/750,2)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: oval (0,6 m × 0,3 m), Achse etwa N–S; Profil: (mittig N–S) gerundet rechteckig (T. 0,2 m unter Kulturschicht); Verfüllung: braunschwarz.

Befund 2 (Koord. 175,2/754,3)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,3 m); Profil: rechteckig (T. 0,15 m unter Kulturschicht); Verfüllung: braunschwarz, mit Hüttenlehm- u. Holzkohlespuren.

Befund 3 (Koord. 179,8/754,6)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,4 m); Profil: senkrechte Wände, leicht schräge Sohle (T. 0,2 m unter Kulturschicht); Verfüllung: braunschwarz.

Befund 4 (Koord. 178,3/755,4)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rundlich (Dm. 0,4 m); Profil: senkrechte Wände, horizontale, unebene Sohle, einseitig mit schrägem Übergang (T. 0,25 m unter Kulturschicht); Verfüllung: braunschwarz, mit geringen Hüttenlehm- u. Holzkohlespuren.

Befund 5 (Koord. 179,1/755,8)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,3 m); Profil: rechteckig, mit schwach konvexer Sohle (T. 0,45 m unter Kulturschicht); Verfüllung: braunschwarz, mit geringen Hüttenlehm- und Holzkohlespuren.

Befund 6 (Koord. 177,7/753)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,35 m); Profil: dreieckig, muldenförmige Sohle, senkrechte Wandansätze (T. 0,25 m unter Kulturschicht); Verfüllung: braunschwarz.

Befund 7 (Koord. 173,2/752)

Pfostengrube; Pl. 1 und Pl. 2: rund (Dm. 0,25 m); Profil: flach muldenförmige Sohle (T. 0,1 m unter Kultur-

schicht); Verfüllung: braunschwarz. Bef. schneidet in N-Rand von GH Bef. C.

Befund 8 (Koord. 177,3/754,7)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rundlich (Dm. ca. 0,3 m); kein Profil (T. bis ca. 0,05 m unter Pl.); Verfüllung: braunschwarz („wie ma. Humus“).

Befund 9 (Koord. 176,3/753,8)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rundlich (Dm. ca. 0,3 m); kein Profil (T. bis ca. 0,05 m unter Pl.); Verfüllung: braunschwarz („wie ma. Humus“).

Befund 10 (Koord. 174,5/753,3)

Pfostengrube(?); Pl. 1: unregelmäßig oval (0,5 m × 0,4 m); kein Profil (T. bis ca. 0,05 m unter Pl.); Verfüllung: braunschwarz („wie ma. Humus“).

Befund 11 (Koord. 172,7/751,4)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rund (Dm. 0,2 m); kein Profil (T. 0,15 m, unter Kulturschicht); Verfüllung: braunschwarz („wie ma. Humus“).

Befund 12 (Koord. 172/750,5)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,35 m); kein Profil (T. 0,1 m unter Kulturschicht); Verfüllung: braunschwarz, mit Holzkohlespuren und kl. Steinen.

Befund 13 (Koord. 178,1/755,9)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,4 m); kein Profil (T. 0,15 m unter Kulturschicht); Verfüllung: braunschwarz.

Befund 14 (Koord. 177,1/752,7)

Pfostengrube; Pl. 1: (in Pl. 2 nicht verz.) rund (Dm. 0,1 m); Profil: dreieckig (T. 0,25 m unter Kulturschicht).

Fläche R77 (Beil. 9)

Sept.–Dez. '79, Juni, August '80; Fl. wesentlich durch Straße und Graben bestimmt (Bodenverhältnisse wohl

wie Fl. P77, P78, auch Q77–78 und Bef. „Straße“ bzw. „Graben“/P78); Fl. hat ca. 1% Gefälle von N nach S; Pl. 1/79 über Straßenpflaster, in Pl. 2/79 nur W-Rand des Steinpflasters „Straße“ steingerecht dokum., Pl. 3/79 für W-Hälfte (ohne Bef. E/L) und Teilpl. 4/79 für SW-Ausschnitt „Graben“; Pl. 1/80 nur für Bereich unter der Straße und Teilpl. 2/80 für Bef. I, alle Pl. mit Nivellements und Lageangaben der Profilschnitte. Foto-Nr. Dia V2. 191. 198–199. 201 [„Straße“: V184. 188–189. 222], Neg. 79/21,9. 80/1,10 [„Straße“: 79/19,6.8–10. 79/20,2–7.9. 79/22,2–6]).

Flächenfunde: (W der Straße, OK MA-Boden) Scherben; E'fragm.; E'Schlacke; Knochen. – (MA-Boden bis Pl. 1) Scherben; E'messerfragm., E'teil, E'Schlacke; Knochen. – (über Straßenfutter) Bz'blech; 3 E'nägel, E'stab. – (W der Straße, zw. Pl. 1 u. 2) Scherben; E'Schlacke; Ofenbrocken; Knochen. – (W des Straßenfutters, Pl. 2) Scherben; Knochen. – (W des Grabens, bis 5 cm unter Pl. 2) Scherben; E'Schlacke; Wetzstein, 1 Silex; Knochen. – (W der Straße, N-Teil bis 12 cm unter Pl. 2) Scherben; Wetzstein; Knochen. – (W der Straße, S-Teil, Pl. 3) Scherben; E'Schlacke; Knochen. – (unter der Straße, T. 180 m NN) Scherben; Knochen. – (unter der Straße, Pl. 1) Scherben; E'rest; Knochen (Inv.Nr. 1553–1556, 1560–1563, 1567–1568).

Befund „Straße“ und „Graben“ (s. Fl. P78)

Befund A (s. Fl. S77)

Befund I (Koord. 179,5/768; Foto-Nr. Dia V2. 10. 16, Neg. 80/6,4; Inv.Nr. 1569–1571)

Grube; Pl. 1/80 und Teilpl. 2/80: (unter der Straße) unregelmäßig rundlich (Dm. ca. 4,5 m); Profil: (etwa mittig WNW–OSO) etwa senkrechte O- und unregelmäßig schräge W-Wand (W-Rand im oberen Bereich nicht erfasst, angeblich durch Bef. „Graben“ gestört), sehr unregelmäßige Sohle (lt. Ber. von S nach N abfallend, T. bis 1,1 m im anstehenden Boden/unter Pl. 1); Verfüllung: humos, mit großen Lösseinschlüssen und Steinen. Der W-Rand der Grube reicht wohl bis an „Graben“.

Funde: (bis 10 cm unter Pl. 1) Scherben; E'Schlacke; Knochen. – (bis 40 cm unter Pl. 2) Scherben; E'messer, dreieckige E'klinge (Ledermesser?), E'E'Schlacke; Knochen. – (bis 100 cm unter Pl. 2) Scherben; Bz'ring; E'Schlacke; Knochen. **Datierung:** Geismar IIc–d/RKZ B2–C1.

Befund 1 (Koord. 170,6/776,8)

Pfostengrube; Pl. 1/80: oval (0,35 m × 0,25 m); kein Profil, lt. Ber. Sohle stark konvex (T. 0,05 m im anstehenden Boden); Verfüllung: mittelbraun, heller als der überdeckende „Mischboden“.

Befund 2 (Koord. 177,2/768)

Pfostengrube; Pl. 1/80: oval (0,4 m × 0,3 m); kein Profil, lt. Ber. konvexe Sohle (T. 0,05 m im anstehenden Boden); Verfüllung: mittelbraun, heller als der überdeckende „Mischboden“.

Befund 3 (s. Bef. B/R76)

Fläche R78 (Beil. 9)

Okt. '79, Juni '80; untersuchter Bereich im O von Straße L3383 begrenzt; 1979 nur Bef. „Straße“ freigelegt (nicht steingerecht dokum.), Pl. 1/80 unter dem Straßenpflaster; Fl. hat ca. 1% Gefälle nach S, im O-Teil des untersuchten Bereiches moderne Störungen (ehemals „Allee-bäume, Tel.-Masten“). Foto-Nr. Neg. 80/2,4–5 [Straße: Dia V188–189. 222, Neg. 79/19,6. 8. 79/20, 4. 6. 9].

Flächenfunde: (OF u. Höhe des Straßenfutters) Scherbe; E'stift, 2 E'haken; 2 Ziegelreste; Schieferstein; Knochen. – (O-Teil der Straße, bis 0,25 m unter OK Straßenfutter) Scherben; E'Schlacke; Knochen. – (O-Teil der Straße, in rez. Störung) e. Steigbügel (Inv.Nr. 1645–1647).

Befund A (s. Fl. Q78)

Befund 1 (Koord. 176,5/770,8)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: senkrechte, schwach konkave Wände, horizontale Sohle (T. 0,15 m im anstehenden Boden); Verfüllung: schwarzbraun. Bef. wird von O-Rand der „Straße“ überdeckt.

Befund 2 (Koord. 176,8/771,5)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,25 m × 0,2 m); Profil: senkrechte N-Wand (ansonsten unklar), horizontale, ebene Sohle (T. 0,18 m im anstehenden Boden); Verfüllung: braunschwarz („heller als Pf. 1, 3–4“).

Befund 3 (Koord. 176,4/771,9)

Pfostengrube; Pl. 1: rundlich (Dm. 0,3 m); Profil: senkrechte Wände, horizontale, ebene Sohle (T. 0,1 m im anstehenden Boden); Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 4 (Koord. 176,4/772,9; Foto-Nr. Neg. 80/2,5)

Pfostengrube; Pl. 1: oval (0,28 m × 0,2 m); Profil: senkrechte Wände, konvexe, runde Sohle (T. 0,2 m im anstehenden Boden); Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 5 (Koord. 179,8/770,9)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,3 m); kein Profil (beim Nachputzen verschwunden: konvexe Sohle, T. 0,05 m im anstehenden Boden); Verfüllung: mittelbraun („wie Pf. 2/R77“).

Befund 6 (Koord. 174,2/771,6)

Pfostengrube; Pl. 1: etwa rechteckig (0,42 m × 0,4 m); kein Profil (beim Nachputzen verschwunden: T. 0,05 m im anstehenden Boden); Verfüllung: „tiefschwarzer fetter Boden“. Pf. wird vom O-Rand der „Straße“ überdeckt.

Fläche S75 (Beil. 9)

Juni–August '79; unter rez. Ackerschicht liegt nach O abnehmendes Kolluvium, darunter die nach O anwachsende Kulturschicht; Fl. hat ca. 3% Gefälle nach O; Pl. 1 an UK Kulturschicht (ca. 1,15 m u. rez. OF), Teilpl. 4 bis 9 (R–S75–76) für Bef. M, N in Bef.-Komplex I–P mit (z. T. widersprüchlichen) Nivellements. Foto-Nr. V108. 126. 144. 145. 160, Neg. 79/3,2–3. 79/4,10. 79/5,6–8. 79/6,11. 79/10,1–2. 7–8. 79/11,9. 11. 79/12,11).

Flächenfunde: (60–115 cm u. rez. OF) Scherben; 3 E'teile, E'nagel; E'Schlacke; Knochen. – (Gruben M, N, O bei Teilpl. 4) Scherben; E'Schlacke; Knochen. – (bis 10 cm unter Pl. 1) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. – (Gruben L, M bis Teilpl. 5) Scherben; E'schlacke; Griffleisten v. einzeiligem Kn'Kamm, Knochen (Inv.Nr. 1394–1397).

Befund A (Koord. 184,5/745; Foto-Nr. Dia V107. 115, Neg. 79/4,10; Inv.Nr. 1398–1399)

Grube(nhaus?); in Pl. 1 nur unvollständig bis an W-Grabungsrand erfasst, halbkreisförmiges SO-Ende (1,6 m × 0,55 m); Profil: (etwa SW–NO im Grabungsrand) senkrechte Wände (SW-Rand an OK einziehend), horizontale, schwach konvexe Sohle (Br. 1,7 m bzw. 1,5 m, T. 0,65 m unter Kulturschicht); Verfüllung: schwarzbraun, intensiv mit Hüttenlehm- und Holzkohlepartikeln durchsetzt. In Verfüllung Bef. A und D mehrere Scherbenanpassungen.

Funde: (bis 30 cm unter Pl. 1) Scherben; Knochen. – (30–65 cm unter Pl. 1) Scherben; Knochen. **Datierung:** jü. KLZ/2. H. 8.–9. Jh.

Befund C (s. Fl. R75)

Befund D (Koord. 185/748,5; Foto-Nr. Dia V140–142, Neg. 79/4,10. 79/7,11–12; Inv.Nr. 1400–1402)

Grubenhäus; Pl. 1: etwa rechteckig (3,5 m × 1,6 m), Achse W–O, NO-Ecke konkav eingezogen (= Eingang in O-Seite?), vor Mitte W-Rand Pfosten Bef. 3; Profil: a) (mittig W–O) Z. fehlt; b) (N–S durch O-Ende, nur S-Hälfte) senkrechte S-Wand, horizontale, ebene Sohle; insges. im S, W, N senkrechte Wände, im O „45°“ schräge Wand (= Eingang), horizontale, ebene Sohle (T. 0,9 m unter Kulturschicht); Verfüllung: braunschwarz, mit viel Hüttenlehm und wenig Holzkohle durchsetzt. – Pfosten: Bef. 3 in Pl. 1 rund (Dm. 0,35 m), beim Nachputzen verschwunden (T. max. 0,03 m). Zugehörigkeit Pf. Bef. 3 wegen geringer T. unsicher. In Verfüllung der Bef. A und D mehrere Scherbenanpassungen.

Funde: (bis 10 cm unter Pl. 1) Scherben; Wetzstein. – (bis 65 cm unter Pl. 1) Scherben; Luppe; Knochen. – (bis 90 cm unter Pl. 1) Scherben; E'nagel; Wetzstein; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** jü. KLZ/2. H. 8.–9. Jh.

Befund L (s. Fl. R75)

Befund M (Koord. 181/748,5; Foto-Nr. Dia V144. 156. 158. 160, Neg. 79/10,1–2. 79/11,9. 11. 79/12,11; Inv.Nr. 1403–1406 [auch 1395, 1399])

Grube; Pl. 1, Teilpl. 4 und 5: undiffer. in Befundkomplex I–P; Teilpl. 6 und 7: (ca. 0,4 m bzw. 0,45 m unter Pl. 1) wohl etwa rechteckig (ca. 2,5 m × 2 m), im N undiffer. gegen Bef. N; Teilpl. 8 und 9: (ca. 0,1 m bzw. 0,2 m [?] unter Teilpl. 7) etwa oval (3 bzw. 2,7 m × 2 m), Achse W–O; Profile: (Ausschnitte mittig W–O und N–S durch NW-Teil) unregelmäßig beutelförmiger W-Teil mit schwach konvexer Sohle, schräge O-Wand (T. 1,7 m unter Kulturschicht); Verfüllung: unregelmäßig horizontal geschichtet, auf Sohle dünne braunschwarze Schicht, darüber große Löss einschlüsse und -einbrüche in ansonsten braunschwarzem Material.

Bef. M schneidet im O randlich Bef. O2/S76 (zu O1 unklar), wird selbst im oberen Bereich im W von Grube Bef. L/R75 randlich überlagert; Verhältnis zu Grube Bef. N ungeklärt, Funde großteils nicht getrennt.

Funde: (Gruben M, N bis 10 cm unter Pl. 4) Scherben; Knochen. – (Grube M, bis 10 cm unter Pl. 5/bis 5 cm unter Pl. 6) Scherben; E'Schlacke; Holzkohle; Knochen. – (Steg von Pl. 7 bis 1,2 m tiefer) Knochen. – (Grube M bis 20 cm unter Pl. 8/Grube M, N zw. Pl. 8 u. 9)

Scherben; Knochen. – (Gruben M, N, O bei Teilpl. 4) Scherben; E'Schlacke; Knochen. – (Gruben L, M bis Teilpl. 5) Scherben; E'schlacke; Griffleisten v. einzeiligem Kn'Kamm, Knochen. **Datierung:** jü. KLZ/9. Jh.

Befund N (Koord. 182/748; Foto-Nr. Dia V144. 156. 158. 160, Neg. 79/10,1–2. 79/11,9. 11. 79/12,11; Inv.Nr. 1403–1404, 1406 [auch 1395])

Grube; Pl. 1, Teilpl. 4 und 5: undiffer. im N-Rand von Befundkomplex I–P (Fl. R–S75–76); Teilpl. 6 und 7: (ca. 0,4 m bzw. 0,45 m unter Pl. 1) etwa oval, mit geschweiften N-Konturen, im S undiffer. gegen Bef. M; Teilpl. 8 und 9: (ca. 0,1 m bzw. 0,2 m [?] unter Teilpl. 7) etwa oval (1,8 m × 1,2 m); Profil: (etwa mittig N–S mit Bef. M) senkrechter N- und schräger S-Rand, horizontale, schwach konvexe Sohle (T. 0,75 m unter Kulturschicht); Verfüllung: braunschwarz. Überschneidung mit Bef. M unklar; Funde großteils nicht getrennt!

Funde: (Gruben M/N bis 10 cm unter Pl. 4) Scherben; Knochen. – (Grube N, bis 5 cm unter Pl. 7) 1 Scherbe; Stein mit Farbe; Knochen. – (Grube M/N, zw. Pl. 8 u. 9) 1 Scherbe; Knochen (Fz. 4046, 4129, 4148) – (Gruben M, N, O bei Teilpl. 4) Scherben; E'Schlacke; Knochen. **Datierung:** jü. KLZ/9. Jh.

Befund 1 (Koord. 183,6/759,5)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil (beim Nachputzen verschwunden; T. max. 0,03 m).

Befund 2 (Koord. 182,6/746,2)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rund (Dm. 0,25 m); kein Profil (beim Nachputzen verschwunden; T. max. 0,03 m).

Befund 3 (s. Bef. D)

Befund 4 (s. Fl. R75)

Fläche S76 (Beil. 9)

Juni–August 1979; unter rez. Ackerschicht liegt Kolluvium (ca. 0,3 m St.), darunter die von W nach O zunehmende „ma. Humusschicht“ (ca. 0,6–0,8 m St.); Fl. hat ca. 2% Gefälle nach O; Pl. 1–3 jeweils max. 0,1 m tiefer, Teilpl. 4–9 (R–S75–76) für Bef. O im Komplex I–P, im N-Rand Teilpl. 4–7 für Befundkomplex E, F, G, K, J (S–T76), alle Pl. mit Nivellements. Foto-Nr. Dia V126,

Neg. 79/3,12. 79/4,10. 79/5,6–8. 10–11. 79/6,11. 79/10,2. 7–8. 79/11,9–11. 79/12,11.

Flächenfunde: (über MA-Boden, bis 1 m u. rez. OF) Scherben; 1 beidseitig spitzes E'teil, E'nagel, E'fragm., E'schlacke; Bz'rest; Hüttenlehm; Knochen. – (MA-Boden oberer Bereich, 105–120 cm u. rez. OF) Scherben; E'teile, E'schlacke; 1/2 Wetzstein; Knochen. – (zw. Pl. 1 u. 2) Scherben; Knochen. – (Pl. 2/ zw. Pl. 2 u. 3) Scherben; E'nagel; Hüttenlehm; Knochen. – (unter Pl. 3) Scherben; E'schlacke; Knochen (Inv.Nr. 1463–1467).

Befund E (Koord. 190/753; Foto-Nr. Dia V117. 118, Neg. 79/6,12. 79/8,11–12; Inv.Nr. 1477–1480)

Grube; Pl. 1 und Pl. 2: rundliche SW-Ecke des intern undiffer. Befundkomplexes E–G, J, K (S–T76); in Pl. 3 Ausschnitt nicht dokum.; Teilpl. 4 und 5: (ca. 0,1 m bzw. 0,25–0,1 m unter Pl. 2) oval (Dm. 2,1 m × 1,7 m), Achse etwa NNO–SSW; Profil: (mittig NNW–SSO) senkrechte S- und steile N-Wände mit gerundeten Übergängen zur horizontalen, schwach konvexen Sohle (Br. 2 m, T. 1 m unter Kulturschicht); Verfüllung: braunschwarz, mit kleinen Steinen, im oberen Bereich mit Holzkohle- u. Hüttenlehm Spuren, im unteren großflächige Lössschichten. Verhältnis zur ö angrenzenden Grube Bef. K ist ungeklärt; Funde z. T. nicht getrennt.

Funde: (Grube E/K, 12 cm unter Pl. 2/10 cm unter Pl. 3) Scherben; Knochen. – (Fz. 4113: Grube E, bis 55 cm T.) Scherben; Knochen. – (bis 10 cm unter Pl. 4/ zw. Pl. 4 u. 5) Scherben; Knochen. – (W-Steg, Pl. 5 bis Boden) Scherben; Knochen. **Datierung:** VWZ 3–KLZ/ 8. Jh.

Befund F (Koord. 182/755; Foto-Nr. Dia V113. 127, Neg. 79/5,10–11; Inv.Nr. 1472–1473, 1484)

Grubenhaus; Pl. 1: diffus rechteckig; Pl. 2 und Pl. 3: rechteckig (3 m × 2 m), Achse etwa W–O, in Pl. 1 und Pl. 2 in den S-Ecken diffuse rundliche Pfostenspuren(?) (Dm. < 0,2 m) nicht untersucht, in Pl. 3 in w S-Rand nachträglich verz. ovale Grube(?) Bef. 1 (0,5 m × 0,4 m, unter GH-Sohle, im Profil etwa rechteckig: Br. 0,5 m, T. 0,3 m etwa unter GH-Sohle, Profil-OK = „ca. 30 cm unter Pl. 3“), Verfüllung: braunschwarz, mit geringen Holzkohle- u. Hüttenlehmresten; Profile: (mittig W–O bzw. N–S durch N-Hälfte) in Schmalseiten schräge, in Langseiten senkrechte Wände, horizontale, ebene Sohle (T. 0,4 m unter Kulturschicht = 0,2–0,25 m unter Pl. 3); Verfüllung: schwarzbraun, mit viel Hüttenlehm im oberen und viel Holzkohle im unteren Bereich.

Bef. F überlagert den SO-Rand von Grube Bef. H und wohl auch Pf. Bef. 1; bei Verfüllung der Grube in der KLZ waren zahlreiche z. T. großteilige ez. Scherben sekundär eingebracht worden (vgl. Fl. R76 Bef. D, E, L).

Funde: (zw. Pl. 2 u. 3) Scherben. – (bis 0,25 m unter Pl. 3) Scherben; Sandsteinplatte; Knochen. – (Pfosten 1) Scherben; 1 E'Schlacke; Knochen. **Datierung:** sp. KLZ/ (Ende?) 9.–Anf. 10. Jh.

Befund G (Koord. 190/756; Foto-Nr. Dia V117–118, Neg. 79/6,12. 79/8,12; Inv.Nr. 1481–1483)

Grubenhaus(?); Pl. 1, 2 und Teilpl. 4: undiffer. im O-Teil des Befundkomplexes E–G, J, K; in Pl. 3 Ausschnitt nicht dokum.; Teilpl. 5–7: (etwa gerundet rechteckig bis breit oval, ca. 3,1 m × 1,8 m), Achse etwa NNO–SSW, in Teilpl. 6 in SW-Rand Pfosten Bef. 7 (wohl überlagernd); Profil: (mittig etwa NNO–SSW) senkrechte Wände, horizontale, ebene Sohle (T. 0,85 m unter Kulturschicht, ca. 0,25–0,3 m unter Pl. 7), im S-Ende „napfförmige Eintiefung“ (Dm. 0,6 m, T. 0,12 m unter Sohle); Verfüllung: auf Sohle dunkelgraue „Estrichschicht“, im N-Teil Holzkohleschicht (1 cm stark, ca. 20 cm über Sohle) und Lehmblätter, die sich nach S fortsetzen, ansonsten schwarzbraun, humos mit Hüttenlehm. Bef. überlagert im N wohl den S-Rand von Bef. F/T76, Verhältnis zu Bef. J im NW bzw. Bef. K im W ist ungeklärt.

Funde: (zw. Pl. 1 u. 2) Scherben; Knochen. – (unter Pl. 6/ unter Pl. 7) Scherben; Holzkohle; Knochen. – (bis 30 cm unter Pl. 7 = Boden) Scherben; E'Schlacke; Holzkohle; Knochen. **Datierung:** jü. KLZ/(Ende 8.–?)9. Jh.

Befund H (Koord. 183/753; Foto-Nr. Dia V113. 127, Neg. 79/5,10–11; Inv.Nr. 1474–1476)

Grube; Pl. 1: diffus, undiffer. zw. Bef. F und O; Pl. 2 und Pl. 3: rund (Dm. 1,7 m); Profil: steile bis senkrechte Wände, horizontale, ebene Sohle (T. 0,9 m unter Kulturschicht); Verfüllung: schwarzbraun, mit geringen Hüttenlehm u. Holzkohleresten. Die Grube Bef. H überlagert den O-Rand von Grube Bef. O2 und wird selbst im SO-Rand von Bef. F geschnitten.

Funde: (Pl. 2/ zw. Pl. 2 u. 3) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. – (Pl. 3 bis 40 cm tiefer) Scherben; Knochen. – (N-Teil, 40–80 cm unter Pl. 3) Scherben; Knochen. **Datierung:** sp. KLZ/9.–Anf. 10. Jh.

Befund K (Koord. 189,7/754,5; Foto-Nr. V117. 118, Neg. 79/6,12. 79/8,8. 11. 12; Inv.Nr. 1477, 1478)

Grube; Pl. 1 und Pl. 2: undiffer. im S-Teil des Befundkomplexes E–G, J (S–T76); Pl. 3: Ausschnitt nicht dokum.; Teilpl. 4–6: zunehmend klarer rundlich (ca. 1,4 m × 1,2 m, nach unten kleiner); Profil: gerundet wannenförmig (Dm. OK 1,15 m, UK 0,8 m, T. 0,75 m unter Kulturschicht); Verfüllung: schwarzbraun, mit wenigen Löss einschüssen und Holzkohlespuren. Verhältnis der

Grube zu Bef. E, G ist ungeklärt; die Funde wurden z. T. nicht getrennt, Datierung unsicher.

Funde: (Grube E, K 12 cm unter Pl. 2/10 cm unter Pl. 3) Scherben; Knochen. – (Fz. 4110: Grube K, bis 40 cm unter Pl. 5) 1 Scherbe; 2 Knochen. **Datierung:** (KLZ/8.–9. Jh.)?

Befund L (s. Fl. R76)

Befund O (O1, O2) (Koord. 182/751; Foto-Nr. Dia V113. 146–147. 155. 160. 166–167, Neg. 79/5,6–8. 79/8,7. 79/10,2. 7. 79/11,9–11. 79/12,11; Inv.Nr. 1468–1471)

Grubenhaus, Grube; Pl. 1–3 undiffer. im NO-Teil des Befundkomplexes I–P (R–S75–76), in Pl. 2–3 halbkreisförmiger N-Teil Bef. O1 (Dm. ca. 2,3 m), ansonsten undiffer.; Grubenhaus Bef. O1: in Teilpl. 4–9 (R–S75–76) N-Teil nicht erfasst, lt. Ber. insgesamt etwa oval (ca. 4,3 m × 2,2 m), Achse etwa N–S; Profile: (etwa NW–SO durch N-Hälfte, 2× Ausschnitte NNO–SSW) senkrechte Wände, fast horizontale, z. T. schwach konvexe Sohle (T. 0,6 m unter Kulturschicht), auch im Profil keine Abgrenzung gegen Bef. O2; Verfüllung: homogen braunschwarz, mit Hüttenlehmstücken (Funde nicht sicher getrennt, Inv.Nr. 1468–1469). – Grube Bef. O2: in Pl. 1–3 und Teilpl. 4–7 allseits diffus und ohne Abgrenzung gegen Bef. M, P und O1, in Teilpl. 8–9 nur z. T. klare Konturen, lt. Ber. insgesamt etwa oval (ca. 3,6 m × 2,5 m; lt. Profilen größer), Achse W–O, Profile: (Ausschnitte W–O bzw. NNO–SSW) schräge bis senkrechte Wände, wellige Sohle (T. 1,6 m unter Kulturschicht), diffuse Konturen durch starke Lössdurchmischung der heterogenen Verfüllung. GH Bef. O1 überdeckt im oberen Niveau vollständig die Grube Bef. O2 (Funde nicht getrennt), Bef. O2 überlagert den N-Rand von Bef. P/R76 und wird von Gruben Bef. M/S75 im W- bzw. Bef. H im O-Rand geschnitten; das Verhältnis von Bef. O1 zu Bef. H bzw. M/S75 ist unklar.

Funde: (zw. Pl. 2 u. 3/unter Pl. 3) Scherben; Knochen. – (zw. Pl. 5 u. 6, bis 5 cm unter Pl. 6) Scherben; Knochen. – (bis 5 cm unter Pl. 7/bis 20 cm unter Pl. 8) Scherben; E'teil; Knochen. – (unter Pl. 9) Scherben; Knochen. **Datierung:** (Ges.) jü. KLZ/9. Jh.

Befund 1 (s. Bef. G)

Befund 2 (Koord. 183,8/755,5)

Pfostengrube; Pl. 1 bis Pl. 3: rund (Dm. 0,25 m); Profil: senkrechte Wände, O-Rand im unteren Teil gestuft, unregelmäßige Sohle (T. 0,25 m unter Kulturschicht, 0,15 m unter Pl. 3); Verfüllung: schwarzbraun.

Weitere unbek. pfostenartige Verfärb. (nur in Pl. 3 je rund Dm. 0,1–0,2 m, nicht untersucht) bilden mit

Pf. Bef. 2 eine rechtwinklig verlaufende Reihe (L. 1,6 m × 0,6 m).

Befund 3 (Koord. 180,3/750,2)

Pfostengrube; Pl. 3: oval (0,6 m × 0,4 m), Achse etwa SW–NO; Profil: (mittig SW–NO) senkrechte Wände, muldenförmige Sohle (Br. 0,5 m, T. 0,25 m unter Kulturschicht, 0,13 m unter Pl. 3); Verfüllung: braunschwarz.

Befund 4 (Koord. 182,3/759,4)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,3 m); Profil: senkrechte Wände, gestufte konvexe Sohle (T. 0,15 m unter Kulturschicht); Verfüllung: braunschwarz.

Befund 5 (Koord. 184,2/758,8)

Pfostengrube; Pl. 1 bis Pl. 3: rund (Dm. 0,5 m); Profil: senkrechte Wände, konvexe Sohle (T. 0,3 m unter Kulturschicht); Verfüllung: braunschwarz.

Befund 6 (Koord. 183,3/759,4)

Pfostengrube; Pl. 3: rund (Dm. 0,3 m); Profil: senkrechte Wände, konvexe Sohle (T. 0,2 m unter Kulturschicht); Verfüllung: braunschwarz.

Befund 7 (Koord. 189,2/755)

Pfostengrube; nur Teilpl. 6: gerundet rechteckig (0,3 m × 0,2 m) an/in W-Rand Bef. G; Profil: senkrechte Wände, flach dreieckige Sohle (T. 0,8 m unter Kulturschicht/0,3 m unter Teilpl. 6); Verfüllung: schwarzbraun („Färbung wie Grube G“). Bef. 7 scheint Bef. G zu schneiden.

Befunde 7a, 8 (Koord. 183,5/754,6 bzw. 183,8/756,6)

2 Pfostengruben(?); Pl. 1 und Pl. 2: je rundlich (Dm. 0,2 m bzw. 0,15 m); kein Profil (nicht untersucht). Am O-Rand der Fl. wurden in Pl. 3 weitere (pfostenartige?) Verfärb. offenbar nicht untersucht.

Fläche S77 (Beil. 9)

Juni–Nov. '79, Juni–Aug. '80; unter rez. Ackerschicht „Mischboden“ (= Kolluvium, St. bis 0,3 m), darunter von

NW nach S zunehmende Kulturschicht (St. 0,8–1 m) mit unregelmäßiger UK, im N-Teil innerhalb der Kulturschicht (OK ca. 0,2 m über Niveau des Straßenschotter) eine großflächige Brandschicht (ca. 2,5 m × 2,5 m, ca. 20 cm stark); im SO-Teil (T. 1,3 m u. rez. OF) Schotterfläche des Bef. „Straße“ (s. Fl. P78) nach NO abbiegend; anstehender Löss im W und N-Rand der Fl. auf Niveau „Straße“ und im Grabenbereich abgesenkt, insges. Fl. mit geringem Gefälle nach S; NW-Teil in Pl. 1 bis 6/79 sowie Teilpl. 7/79 für Bef. E und S-Teil in den etwa korrespondierenden Pl. 1 bis 5/79 untersucht (dabei pfostenartige Verfärb. weder benannt noch untersucht), der SO-Bereich unter und ö der alten „Straße“ bis zur rez. Straße L3383 in Pl. 1/80 und Teilpl. 2–3/80 für Bef. C untersucht, alle Pl. mit Nivellements. Foto-Nr.: Dia V2. 148. [Straße V188–189; Graben V201], Neg. 79/11,1–6. 80/1,6–7. 10 [Graben 79/19,9–10. 79/20,2–3]).

Flächenfunde: (über Straßenfutter, 15–20 cm unter Pl. 1) Scherben; 4 E'nägel, 2 E'teile; Knochen. – (Pl. 1) Scherben; E'teile; Knochen. – (Pl. 2) Scherben; Knochen. – (Brandschicht) Scherben; E'nägel; Knochen. – (unter Straßenfutter) Scherben; E'Schlackerest; Knochen. – (W der Straße, bis 10 cm unter MA-Boden OK/über Pl. 1) Scherben; 2 E'nägel, 4 E'reste; E'Schlacke. – (W der Straße bis 15/20 cm unter Pl. 1) Scherben; E'nägel, E'reste; Knochen. – (Bereich der Gruben A, D, L, unter Pl. 2/Pl. 4) Scherben; E'Schlacke; Hüttenlehm; Holzkohle; Knochen. (Inv.Nr. 1572, 1574–1579, 1582).

Profil im S-Rand der Grabungsfläche August 1979 (= NW-Bereich) (Bl. 79/139; Koord. 179,5/759,4–186,68/765,69; kein Ber.)

Unter der rez. Ackerschicht (Ap-Horizont, St. max. 0,3 m) folgt hellere Zone (Ae-Horizont; Kolluvium/„Mischboden“, St. ca. 0,3–0,4 m), die bruchlos in dunklere Kulturschicht (St. max. 0,8–0,9 m) übergeht. Diese überdeckt ohne klare Abgrenzung die in den anstehenden Löss eingetieften Gruben bzw. die einlagige Steinschicht der alten „Straße“ am O-Rand, die ihrerseits die Grube Bef. C überdeckt.

Befunde „Graben“ und „Straße“ (s. Fl. P78)

Befund A (Koord. 180/761,7; Inv.Nr. [1582, 1589])

Grube; Pl. 4 und Pl. 3/R77: diffus; Pl. 5 und Pl. 6: oval (1,6 m × 1,1 m); kein Profil (lt. Ber. „Sohle eben mit allmählichem Übergang zur Wandung“ = muldenförmig; T. 0,3 m unter Kulturschicht); Verfüllung: schwarzbraun, mit Steinen. Zuweisung der Münze fraglich, da Bef. in Pl. 2 noch nicht erkennbar. Funde Inv.Nr. 1582 nicht auffindbar!

Funde: (Bereich der Gruben A, D, L, unter Pl. 2 /Pl. 4) Scherben; E'Schlacke; Hüttenlehm; Holzkohle; Knochen.

– (Pl. 2 bis 5 cm T.) 1/2 Münze (Denar, 11./12. Jh.).

Datierung: ?

Befund A1 (Koord. 182,8/762,3)

Grube; nur Pl. 6 (NW-Bereich): wohl oval (mind. 1 m × 0,7 m; S-Ende unter Pl. 5/S-Teil nicht erfasst); Profile: a) (N–S durch N-Teil) steile N-Wand, ebene nach S leicht ansteigende Sohle (T. 0,5 m unter Pl. 6 = ca. 0,6–0,7 m unter Kulturschicht); b) (Ges.-Profil '79 SW–NO) senkrechte Wände, konvexe Sohle (T. 0,5 m unter Kulturschicht).

Befund C (Koord. 188/767; Foto-Nr. Dia V2. 8. 13–15. 19–20. 91–93, Neg. 80/5,1–8; Inv.Nr. 1591–1600)

Gruben; in Pl. 1 u. 2/79 noch undiffer.; Pl. 3–5/79 und Pl. 1/80, Teilpl. 2–3/80 (ca. 0,2 m bzw. 0,5 m unter Pl. 1/80): etwa oval (ca. 7 m × mind. 4,5 m, NO-Rand unter rez. Straße nicht erfasst); Profile: a) (SW–NO bzw. N–S durch NW-Viertel im Ges.-Profil '79) unregelmäßig senkrechte SW- und N-Wand, sehr unregelmäßige, wellige Sohle (T. bis 1,5 m unter Straßenschotter/= ca. 1,2 m unter Kulturschicht); b) (Auschnitte 2× W–O bzw. 2× N–S unter Teilpl. 3/80 = 0,2 m unter Pl. 6/79) unregelmäßig steile bzw. senkrechte Wände (nur z. T. erfasst), sehr wellige Sohle (T. 1,7 m unter Straßenschotter/= ca. 1,5 m unter Kulturschicht), insges. unregelmäßige und stellenweise durch Lössleinbrüche unklare Konturen; Verfüllung: im unteren Bereich sehr heterogen, mit starken Lössdurchmischungen und vielleicht jüngeren Eingrabungen(?): a) in unterer Grubenfüllung eine im Unterteil beutelförmige Grube, nach oben in heterogene Verfüllung übergehend (im N-S-Profil der S-Hälfte: Br. 1 m, T. 0,6 m); b) etwa quadratische Holzkohlekonzentration in Teilpl. 2/80: 1,2 m × 1,2 m, lt. Ber. St. 0,45 m mit konvexer Sohle [Inv.Nr. 1592]); in der unteren Verfüllung nur rkz. Scherben [Inv.Nr. 1595–1600]), im oberen Drittel homogen schwarzbraun humose Schicht (ca. 0,5 m stark, mit rkz. und klz. Scherben [Inv.Nr. 1591, 1594]).

Der Bef. dürfte zumindest im unteren Bereich aus mehreren Gruben bestehen; die innere Struktur der oberen, deutlich jüngeren Verfüllung bleibt unklar; Bef. wird wohl vollständig vom jüngeren Teil der alten Straße überdeckt (Schotterung im O-Teil nicht dokum.); das Verhältnis zum w anstoßenden Graben ist unsicher (in Profilen diffus oder nicht erfasst): Lt. Ber. soll der Graben durch den oberen Teil der Grube unterbrochen sein; in Pl. 1/80 scheint aber wenigstens der W-Rand der Grube von der Grabenverfüllung knapp überlagert zu werden; aufgrund der Datierungen wurde der Graben erst viel später endgültig verfüllt; vielleicht aber sind im N untere Graben- und obere Grubenfüllung etwa gleichzeitig. Im oberen Niveau schneidet Bef. 2 in SW-Rand der Grube.

Funde: (unter Pl. 1/Pl. 2) Scherben (u. a. röm.); 2 E'stiffe; E'Schlacke; Wetzstein; Knochen. – (Bereich der Holzkohle) Knochen. – (N-Teil, zw. Pl. 2 u. 3) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. – (S-Teil, zw. Pl. 2 u. 3) Scherben; 2 E'nägel; Bz'blechfragm.; Knochen. – (S-Teil unter Pl. 3) 1 Scherbe; Knochen. – (SW-Teil, unter Pl. 3) 2 Scherben; beilförmige E'klinge (Ledermesser?), E'Schlacke; Knochen. – (SW-Teil unter Pl. 3) Knochen (Schädelteil mit Hornzapfen, *bos*). – (NW-, N-Teil T. unter 179 m NN) Scherben; E'Schlacke; Knochen. – (NO-, O-Teil, Mitte, unter 179,2 m NN) Scherben; 1 Bz'fibelnadel; Knochen. – (NO-Teil, T. bis 178 m NN) Scherben; Knochen. **Datierung:** untere Grube(n): Geismar IId/RKZ C1; obere Verfüllung: sp. KLZ/9.–Anf. 10. Jh.

Befund D (Koord. 181,6/761,3; Inv.Nr. 1590)

Grube; Pl. 4/79 (S-Teil), Pl. 5 und Pl. 6/79: viereckig bis rundlich (0,8 m × 0,8 m); Profil: (mittig SW–NO im Ges.-Profil 79) steile bis senkrechte Wände, horizontale, ebene Sohle (T. 0,5 m unter Kulturschicht); Verfüllung: schwarzbraun, mit Hüttenlehm u. Holzkohlespuren. Datierung unsicher, lt. Fz.-Angaben Funde verschollen.

Funde: (unter Pl. 5) Scherben; Knochen. **Datierung:** (KLZ?)

Befund E (Koord. 189,5/761,5; Foto-Nr. 79/10,11; Inv.Nr. 1601–1604)

Grube; Pl. 1–2/79 undiffer.; Pl. 3–4/79: diffuser, eckiger bzw. konvexer S-Rand; Pl. 5/79: diffus, etwa rechteckiger S-Teil mit 2 runden Pfosten(?) in S-Ecken (nicht untersucht); Pl. 6 und Pl. 3/T77 unregelmäßig oval (3 m × 1,5 m); Teilpl. 7/79 nur noch jeweils ovale Sohlenreste unter O-Ende und S-Rand; Profile: (2× SSW–NNO durch Mitte bzw. W-Hälfte und 1× WNW–OSO-Ausschnitt im N-Rand) senkrechte steile N- und senkrechte S-Wand (an OK einziehend), runde Übergänge zur gering konvexen Sohle (Br. N–S ca. 1,2 m, T. bis 1,3 m unter Kulturschicht), die N-Grenze im W-Teil der Grube Bef. E ist in Pl. und Profil unklar; Verfüllung: braunschwarz.

Bef. E überlagert den S-Rand der Grube Bef. H/T76 und den dortigen Pfosten Bef. 5/T77; Charakter der pfostenartigen Verfärbungen im S-Rand in Pl. 5 unklar.

Funde: (zw. Pl. 3 u. 4/Pl. 4 u. 5/Pl. 5 u. 6) Scherben; Knochen. – (Pl. 6 bis 40 cm tiefer) Scherben; E'schlacke, E'fragm.; Bz'fibel; Knochen. – (40 cm unter Pl. 6) Scherben; Knochen. – (Pl. 7 bis 20 cm tiefer) Scherben; Mahlsteinfragm. (Basaltlava); Knochen. **Datierung:** Geismar IId/RKZ C1.

Befund F (Koord. 186/761,7)

Grube; (kein Ber.) bis Pl. 5/79: undiffer. Ausbuchtung im W-Rand des „Grabens“; Pl. 6/79: gerundet schmal rechteckig mit Ausbuchtung im NW-Teil (L. 2,4 m, Br. 0,7 m bzw. 1,3 m), Achse N–S; Profil: (2× W–O) unregelmäßig senkrechte Wände (O-Wand gestuft bzw. Lössleinbrüche), horizontale, leicht unebene Sohle (T. 0,7 m unter Pl. 6/ca. 1 m unter Kulturschicht), die NW-Ausbuchtung nur noch flach, diffus.

Befund 1 (Koord. 182,1/769,7)

Pfostengrube; Pl. 1/80: etwa rechteckig (0,45 m × 0,3 m); Profil: leicht gerundet trapezförmig (T. 0,2 m im anstehenden Boden); Verfüllung: schwarzbraun.

Befund 2 (Koord. 182,5/766,2)

Pfostengrube; Pl. 1/80: rundlich (Dm. 0,4 m); Profil: senkrechte Wände, horizontale, fast ebene Sohle (T. 0,3 m unter Straßenschotter/0,05 m unter Pl. 1 = ca. 0,1 m im anstehenden Boden); Verfüllung: schwarzbraun. Der Bef. schneidet in SW-Rand Bef. C.

Fläche T76 (Beil. 9)

Juni–Juli '79; unter rez. Ackerschicht nach N zunehmendes Kolluvium (St. 0,3 m im SW auf 0,5 m im N), darunter Kulturschicht in gleichem Maß abnehmend (St. 0,8 m im SO bzw. 0,6 m im SW auf 0,4 m im N); die Fl. hat 1,5% Gefälle nach O; Pl. 1 sowie Pl. 2 und Pl. 3 (bis auf NO-Ecke identisch, = UK Kulturschicht, 3–4 cm unter Pl. 1) und Teilpl. 5–7/S–T76 für Befundkomplex E–G, K, J, Ges.-Profil in N-Grabungsrand Fl. T–U76, alle mit Nivellements. (Foto-Nr. Dia V116, Neg. 79/3,9. 10. 12. 79/4,7. 79/8,8. 12. 79/11,1–3).

Flächenfunde: (N-Profil der Grabung) Scherben; E'Schlacken (u. a. Luppe); Knochen. – (Pl. 1) Scherben; E'messer, E'Schlacke; Hüttenlehm; Knochen. – (Pl. 2) Scherben; Knochen. – (unter Pl. 3) Knochen. – (bis 60 cm unter Pl. 3) Scherben; stabförmiger E'rest; Knochen. – (60–80 cm unter Pl. 3) Scherben; stabförmiger E'rest, E'Schlacke; Knochen (Inv.Nr. 1485–1490).

Profil im N-Rand der Grabungsfläche (mit Fl. U76–77) (Bl. 1979/152; Koord. 194,87/753,15–202,18/760,4; keine Beschreibung)

Unter der rez. Ackerschicht hellere Zone (Kolluvium), nach unten dunkler werdend, allmählich in Kulturschicht

übergehend; UK Kulturschicht überdeckt die Gruben Bef. A, I, B, C, ohne klare Abgrenzung, d. h., alle Schichten gehen fließend ineinander über. Die Gruben selbst sind in den anstehenden Löss und zwar nach N hin mit zunehmender Tiefe eingebracht. Eindeutige Überschneidungen sind nur bei Grube Bef. B und C erkennbar.

Befund A (Koord. 195,3/755; Foto-Nr. Neg. 79/3,3–6. 11; Inv.Nr. 1501)

Grubenhaus; in Pl. 1 noch undiffer.; Pl. 2 und Pl. 3: unvollständig rechteckig (ca. 3,1 m × 2 m; NW-Ecke unter Grabungsrand, N-Rand durch Bef. I gestört), mittig in Schmalseiten Pfosten Bef. 3, 4, Achse W–O; Profil: (diagonal SW–NO durch Mitte bzw. NNW–SSO durch W-Ende) horizontale, ebene Sohle (T. 0,4 m unter Kulturschicht/0,1–0,15 m unter Pl. 3), Wände nicht erfasst; Verfüllung: braunschwarz, mit wenig Hüttenlehm u. Holzkohlespuren. – Pfosten: Bef. 3 (Mitte W-Rand) in Pl. 2–3 rund (Dm. 0,2 m), im Profil rechteckig (T. 0,25 m unter Sohle); Verfüllung wie GH. – Bef. 4 (Mitte O-Rand) in Pl. 2–3 rund (Dm. 0,2 m), kein Profil (lt. Ber. T. nur bis GH-Sohle).

Das GH wird mittig durch Grube Bef. I vollständig durchschnitten; Funde wurden offenbar nicht getrennt, daher Datierung unsicher.

Funde: (Grube A/I, bis 10 cm unter Pl. 3) Scherben; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** (jü. KLZ/2. Hä. 8.–9. Jh.)?

Befund B (Koord. 199/757; Inv.Nr. 1504–1505)

Grubenhaus(?); in Pl. 1 undiffer.; Pl. 2: nur unvollständig bis an N-Grabungsgrenze aufgedeckt: rechtwinkliger SO-Teil (S-Rand L. mind. 3 m, Br. mind. 2 m), NO-Teil durch Bef. C/U76 gestört, Achse etwa W–O; in Pl. 3 nicht dokum.; Profil: (SW–NO in Grabungsrand) steile S-Wand (ca. 60°), N-Rand durch Bef. C/U76 überlagert, horizontale, ebene Sohle (T. 0,9 m unter Kulturschicht); Verfüllung: wenige Steine, E'Schlacken u. Holzkohlespuren, viel Hüttenlehm. Bef. B wird im N von Grube Bef. C/U76 geschnitten.

Funde: (bis 10 cm unter Pl. 3) Scherben; E'Schlacke; Knochen. – (10–25 cm unter Pl. 3) 1 Scherbe; E'beschlacke, E'Schlacke; Knochen. **Datierung:** sp. KLZ/9.–Anf. 10. Jh.

Befund C (Koord. 196/759,2; Foto-Nr. Neg. 79/7,1–4; Inv.Nr. 1498–1500)

Grubenhaus; Pl. 2–3 und Pl. 1/T77: rechteckig (3 m × 2,4 m), Achse W–O, in NW-Ecke Pfosten Bef. 12, in Pl. 1/T77 an/vor O-Rand Pfosten(?) Bef. 1/T77 wohl nicht zugehörig (in Pl. 3/T76 als „wesentl. tiefer“ nachträglich

verz.) in den Ecken Pfosten Bef. 3/T77, 4/T77, 13, 14; Profil: (mittig W–O) wannenförmig, lt. Ber. in Langseiten senkrechte, in Schmalseiten steile (mittig 70°, Ecken 45°) Wände, horizontale, ebene Sohle (T. 0,4 m unter Kulturschicht/0,3 m unter Pl. 3); Verfüllung: schwarzbraun, mit wenig Hüttenlehm, reichlich Holzkohlespuren, vereinzelte Lössbrocken. – Pfosten: Bef. 3/T77 (SO-Ecke) im Pl. rund (Dm. 0,25 m), im Profil etwa rechteckig (Br. 0,27 m, T. 0,25 m unter GH-Sohle). – Bef. 4/T77 (NO-Ecke) im Pl. rund (Dm. 0,25 m), im Profil rechteckig (Br. 0,22 m, T. 0,2 m unter GH-Sohle). – Bef. 12 (in NW-Ecke) in Pl. 2 und Pl. 3 rund (Dm. 0,2 m), im Profil senkrechte Wände, runde Sohle (Br. 0,2 m, T. 0,25 m unter Kulturschicht/= 0,12 m über GH-Sohle); Pf. liegt direkt n an Pf. Bef. 13 (= Reparatur?) – Bef. 13 (NW-Ecke) in Pl. rechteckig (0,25 m × 0,2 m), im Profil lt. Ber. senkrechte Wände, ebene Sohle (T. 0,12 m unter Sohle). – Bef. 14 (SW-Ecke) im Pl. rechteckig (0,25 m × 0,2 m), im Profil fast senkrechte Wände, leicht konvexe Sohle (T. 0,25 m unter GH-Sohle).

Pf. Bef. 12 in NW-Ecke dicht an/über N-Rand Pf. Bef. 13 kann als nachträgliche Reparaturphase gedeutet werden.

Funde: (zw. Pl. 1 u. 2) 1 Knochen. – (S-Teil, unter Pl. 3 bis Sohle) Scherben; Wetzstein; Knochen. – (S- u. N-Teil unter Pl. 3) Scherben; Knochen. **Datierung:** jü. KLZ/2. Hä. 8.–9. Jh.

Befund D (Koord. 200/760; Foto-Nr. Dia V116. 121, Neg. 79/3,10. 79/4,7; Inv.Nr. 1506–1507)

Grube; in Pl. 1 undiffer. mit Bef. C, in Pl. 3 nicht dokum.; Pl. 2 und Pl. 1/T77 und Pl. 1/U76–77) rundlich (Dm. 2,3 m); Profil: (mittig SW–NO) im oberen Bereich senkrechte Wände, sehr unregelmäßige Sohle, im N schräg mit Stufe zur tiefsten Eingrabung etwa in Mitte, im S über senkrechte Stufe in weitere muldenförmige Eintiefung (T. 0,4–1 m unter Kulturschicht); Verfüllung: tief schwarzbraun, mit Holzkohlespuren u. Hüttenlehm. Bef. schneidet den S-Rand von Bef. C/U76.

Funde: (10–25 cm unter Pl. 3 Fl. T76/bzw. Pl. 1 Fl. U76/77) Scherben; Knochen. – (25–50 cm dito) Scherben; E'stift; Knochen. **Datierung:** SZ/11.–Anf. 12. Jh.

Befund E (s. Fl. S76)

Befund F (Koord. 192,5/755; Foto-Nr. Dia V117–118. 143, Neg. 79/5,10–12. 79/8,8. 12; Inv.Nr. 1497)

Grubenhaus(?); Pl. 1 bis Pl. 3: undiffer. im N-Teil des Befundkomplexes E–G, K, J; Teilpl. 4–6/S–T76: unregelmäßig gerundet, lang rechteckig (L. 5 m bzw. 4 m, Br. ca. 1,8 m, S-Rand durch Störung Bef. G/S76 unklar), Achse etwa WNW–OSO, in Teilpl. 6 im SW-Rand diffuser Bef. J nachträglich markiert (Dm. ca. 0,7 m); Profil: (mittig WNW–OSO) horizontale, leicht wellige Sohle

(T. max. 0,2 m unter Pl. 6, lt. Ber. 0,6 m unter Kulturschicht), lt. Ber. Wände an Langseiten senkrecht, an Schmalseiten schräg; Verfüllung: („wie Bef. G“) schwarzbraun humos, im obersten Bereich reichlich Hüttenlehm u. Holzkohle, im tieferen Bereich (ca. 0,3 m unter Kulturschicht) im NW-Teil 30–60 cm vor der Wand eine halbkreisförmige Holzkohleschicht (Dm. ca. 1 m, St. max. 0,1 m), ansonsten wenig Funde.

Die Grube wird im S-Rand von Bef. G/S76 überlagert, Verhältnis zu Bef. J ist ungeklärt.

Funde: (bis 10 cm unter Pl. 4) Scherben; Knochen.
Datierung: KLZ/8.–9. Jh.

Befund G (s. Fl. S76)

Befund H (Koord. 191/761; Foto-Nr. Neg. 79/10,11; Inv.Nr. 1491–1496)

Grubenhäuser(?); Pl. 1 und Pl. 3 sowie Pl. 1/T77 undiffer. in großflächiger Verfärb.; Pl. 2: (Niveau wie Pl. 1/T77) und Teilpl. 2/T77: diffus, etwa oval (ca. 3,5 m × 3,2 m), Achse etwa N–S, der S-Rand in Fl. S77 durch Bef. E/S77 gestört, erst in Teilpl. 7/S77 im Sohlenbereich Bef. E erkennbar geradlinig; in Pl. 2 schneidet(?) in N-Rand runder Bef. 7 (Dm. 0,15 m, T. „1,4 m über Grubensohle“); Profil: a) (mittig SSW–NNO) NO-Rand unregelmäßig steil ansteigend (Lössleinbrüche), S-Rand nicht erfasst, etwa horizontale, ebene Sohle (T. 1,6 m unter Kulturschicht; b) (parallel zu Profil a, durch SW-Rand mit Bef. E) horizontale, ebene Sohle, steiler Wandansatz im oberen Bereich durch Bef. E/S77 gestört; c) (WNW–OSO, Ausschnitt durch S-Rand) horizontale, ebene Sohle, Wand durch starken Lössleinbruch unklar, im oberen Bereich liegt, durch N-Rand von Grube Bef. E überdeckt, rechteckiger Pfosten Bef. 5 (Br. 0,15 m, T. 0,4 m unter Teilpl. 2/= 0,7 m über Grubensohle); insges. horizontale, ebene Sohle, Wände durch massive Einbrüche allseits (bes. im NO) stark gestört und im S durch Überlagerung nur noch im Sohlenbereich erkennbar, daher soll lt. Ber. die Hausgrube urspr. mit fast senkrechten Wänden etwa rechteckig (3,5 m × 2 m) gewesen sein; Verfüllung: im oberen Bereich schwarzbraun, mit schwarzer Holzkohleschicht (Gr. 2 m × 2,4 m, St. bis 0,15 m), im unteren Teil braunschwarz, mit Lösslehmschichten. Die Zugehörigkeit der Pfosten Bef. 5, 7 ist fraglich (eher unwahrscheinlich); der S-Rand wird von Bef. E/S77 überlagert.

Funde: (bis 15 cm unter Pl. 1) Scherben; Knochen. – (15–20 cm unter Pl. 1) Scherben; E'Schlacke; Knochen. – (20–40 cm unter Pl. 1) Scherben; Knochen (u. a. Hundeskelett). – (40–50 cm unter Pl. 1) Scherben (u. a. 1 röm.); Knochen. – (bis 15/15–30 cm unter Pl. 2) Scherben; Holzkohle; Knochen. – (30–50 cm unter Pl. 2/bis 50 cm unter Pl. 3) Scherben; E'Schlacke; Holzkohle; Knochen. – (0,5–1,3 m unter Pl. 3) Scherben; Knochen.

Datierung: Geismar IIc–d/RKZ B2–C1.

Befund I (Koord. 196/754,8; Foto-Nr. Dia V110–111, 119, Neg. 79/3,3–6. 11; Inv.Nr. [1501], 1502–1503)

Doppelgrube(?); Pl. 1: diffus rundlicher S-Teil unscharf in Bef. A; Pl. 2 und Pl. 3: diffus rundlicher S-Teil (Dm. ca. 1,5 m) mit homogenem Übergang in rundlichen N-Teil (Dm. ca. 2 m, nur unvollständig bis in N-Grabungsgrenze erfasst), insges. wohl achtförmig (L. mind. 3,5 m, Br. 1,5 m bzw. ca. 2 m), Achse etwa NNO–SSW; Profil: (2× SW–NO: diagonal durch N- bzw. S-Teil) steile bis senkrechte Wände, horizontale, schwach konvexe Sohlen mit gerundeten Übergängen (T. jeweils 0,7 m unter Kulturschicht); Verfüllung: (N- u. S-Teil identisch) schwarzbraun, mit wenig Hüttenlehm u. Holzkohlespuren, dicht über der Sohle dünne Löss(schwemm[?])-schichten, in OK (= Pl. 2 und 3/direkt unter Kulturschicht) jeweils im Zentrum rundliche Kiespakete (Dm. ca. 1,2 m bzw. 1,8 m; St. 0,05–0,15 m). Innere Struktur und Charakter des Bef. bleibt mangels Längsprofil unklar; Bef. durchschneidet etwa mittig das GH Bef. A, die Funde aus dem höheren Bereich (Bef. A) wurden nicht getrennt.

Funde: (Grube A/I, bis 10 cm unter Pl. 3) Scherben; Knochen. – (Grube I, 10–20 cm unter Pl. 3) Scherben; Knochen. – (Grube I, bis 60 cm unter Pl. 3) dito. **Datierung:** jü. KLZ/2. Hä. 8.–9. Jh.

Befund J (Koord. 191,4/754,1)

Grube; Teilpl. 6/S-T76: diffus, in SW-Ecke Bef. F, nachträglich verz. Konturen, etwa rundlich (Dm. 0,7 m); Teilpl. 7/S-T76: diffus oval (0,8 m × 0,6 m), Achse etwa NNO–SSW; Profil: (mittig etwa NNO–SSW) halbrund, muldenförmig (T. 0,8 m unter Kulturschicht); Verfüllung: schwarzbraun.

Das Verhältnis der Grube zu Bef. F und G ist ungeklärt.

Befunde 1, 2, 5, 7–11

Pfostengruben(?); Pl. 2–3: diffuse Verfärb., beim Nachputzen von Pl. 3 verschwunden (unsichere Bef.).

Bef. 1 (Koord. 191,9/750,6) rundlich (Dm. 0,3 m) – Bef. 2 (Koord. 198,7/759,6) rundlich (Dm. ca. 0,25 m). – Bef. 5 (Koord. 193,6/757,9) halbkreisförmig (Dm. ca. 0,3 m) – Bef. 8 (Koord. 197/757,8) unregelmäßig achtförmig (0,3 m × 0,15 m). – Bef. 9 (Koord. 197,2/758,5) etwa oval (0,35 m × 0,2 m). – Bef. 10 (Koord. 193,1/757,7) nierenförmig (0,25 m × 0,15 m). – Bef. 11 (Koord. 190,7/757,4) nur Pl. 2 rundlich (Dm. 0,3 m).

Befunde 3, 4 (s. Bef. A)

Befund 7 (s. Bef. H)

Befund 6 (Koord. 193,2/758,4)

Pfostengrube; Pl. 1 bis Pl. 3: rechteckig (0,3 m × 0,25 m); Profil: senkrechte Wände, muldenförmige Sohle (Br. 0,3 m, T. 0,2 m unter Kulturschicht).

Befunde 12, 13, 14 (s. Bef. C)

Fläche T77 (Beil. 9)

Juli '79; Bodenverhältnisse wie Fl. T76; Pl. 1 an UK Kulturschicht (Niveau wie Pl. 2–3/T76) und Teilpl. 2 für Bef. G, H mit Nivellements. Foto-Nr. Dia V116, Neg. 79/11,1–3. **Flächenfunde:** (bis 130 cm u. rez. OF) Scherben; Knochen. – (MA-Boden OK bis Pl. 1/O-Profil) dito. (Inv.Nr. 1605–1606).

Befunde C, D (s. Fl. T76)

Befund E (s. Fl. S76)

Befund G (Koord. 191,4/763; Inv.Nr. 1607)

Grube(nhaus?); in Pl. 1 durch Kulturschicht überdeckt; Teilpl. 2: unvollständig bis an O-Grabungsrand erfasst: ca. gerundet rechteckiger W-Teil (2,3 m × 0,7 m), Achse N–S; Profil: (N–S im Grabungsrand, vgl. Bef. C/S77) senkrechte S-Wand im Oberteil eingebrochen, muldenförmige Sohle (T. 1,2 m unter Kulturschicht), lt. Ber. senkrechte W-Wand, N- und S-Wände schräg (um 45°); Verfüllung: über der Grube Brandschutt (wohl in Kulturschicht), ansonsten unklar, mit Knochen, Hüttenlehm und wenig Scherben. **Funde:** (Pl. 2, bis 15 cm tiefer/30–50 cm unter Pl. 2) Scherben; Wetzstein; Hüttenlehm; Knochen. **Datierung:** sp. KLZ-OZ/9.–10. Jh.

Befund H (s. Fl. T76)

Befund 1 (Koord. 196/760,8)

Pfostengrube(?); Pl. 1: rundlich (Dm. 0,25 m); kein Profil (beim Nachputzen verschwunden, T. max. 0,05 m unter Kulturschicht).

Befund 2 (Koord. 196,3/761,4)

Pfostengrube; Pl. 1: rund (Dm. 0,4 m); Profil: dreieckige Sohle (T. 0,25 m unter Kulturschicht).

Befunde 3, 4 (s. Bef. C/T76)

Fläche U76–77 (Beil. 9)

Juli '79; Pl. 1 und Profil in N-Grabungsrand mit Nivellements (Bodenverhältnisse vgl. Fl. T76). Foto-Nr. Dia V116. 120, Neg. 79/3,10. 79/4,7.

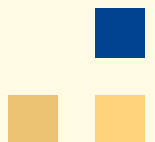
Flächenfunde: (Fl. U76–77, T. 180,5 m [= über Pl. 1]) Scherben; Knochen.

Befund C (Koord. 201/759; Foto-Nr. V116, Neg. 79/3,10. 79/4,7; Inv.Nr. 1509)

Grubenhause(?); Pl. 1 und Pl. 1–2/T76: nur unvollständig bis an N-Grabungsrand erfasst und im S von Bef. D/T76 gestört, wohl etwa konvexer S-Rand (auf mind. 3,5 m × 0,8 m); Profil: (SW–NO im N-Grabungsrand) lt. Ber. nahezu senkrechte Wände (in Z. nur SW-Rand erfasst), horizontale, leicht unebene Sohle (T. 1,5 m u. rez. OF, Br. auf 3,3 m); Verfüllung: braunschwarz, mit Lösseinschlüssen (bis 10 cm), Hüttenlehm, Holzkohle und Funde nur im oberen Bereich. Bef. C überlagert NO-Rand von Bef. B/T76 und wird selbst im SO von Bef. D/T76 geschnitten.

Funde: (Pl. 1 bis 10 cm tiefer) Scherben; Knochen. **Datierung:** (sp. OZ?–)SZ/(Ende 10.–)11. Jh.

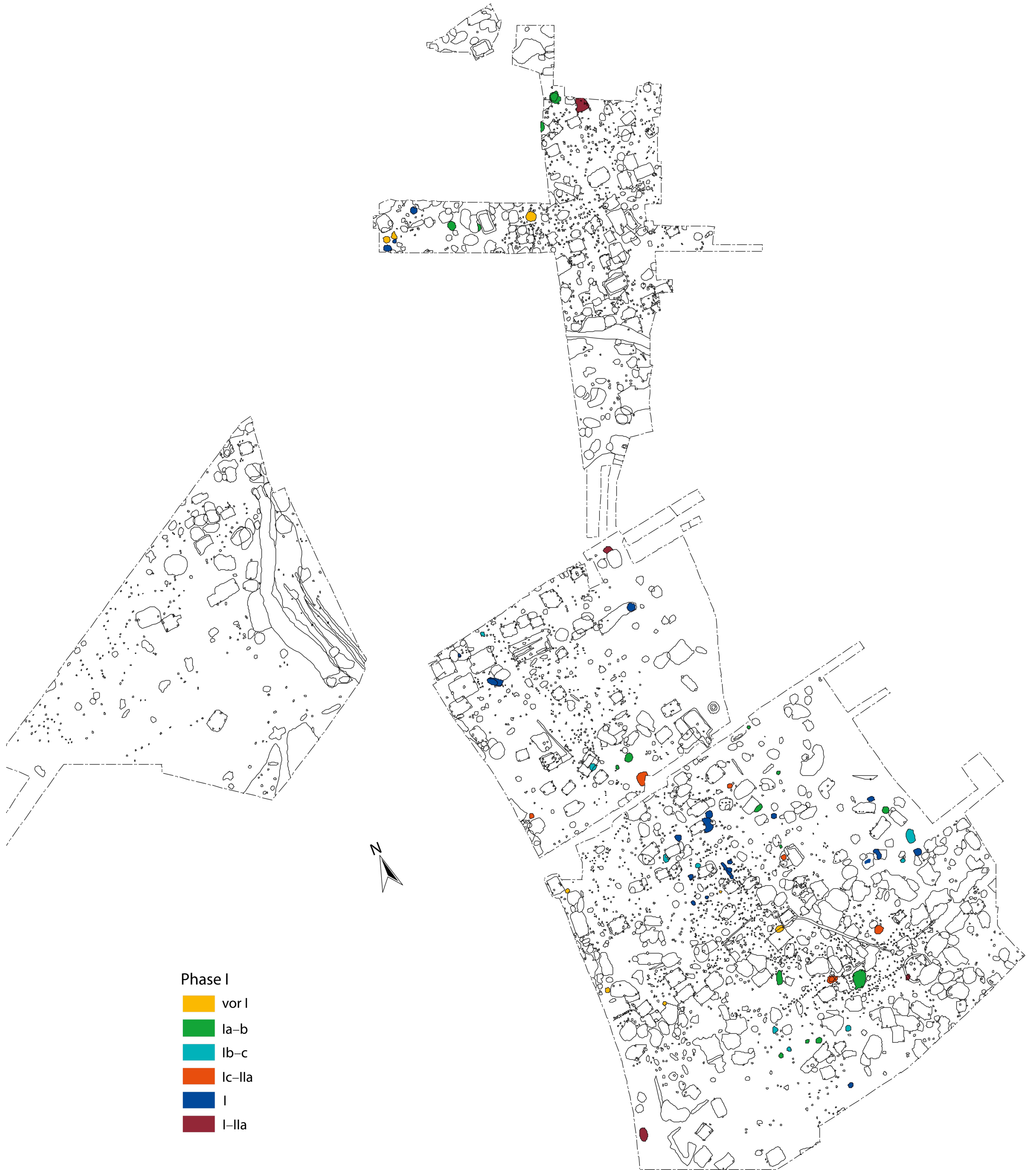
Beilagen 1–11



Beilage 1

Andreas Thiedmann,
Die eisenzeitliche bis hochmittelalterliche Siedlung bei
Fritzlar-Geismar, Schwalm-Eder-Kreis

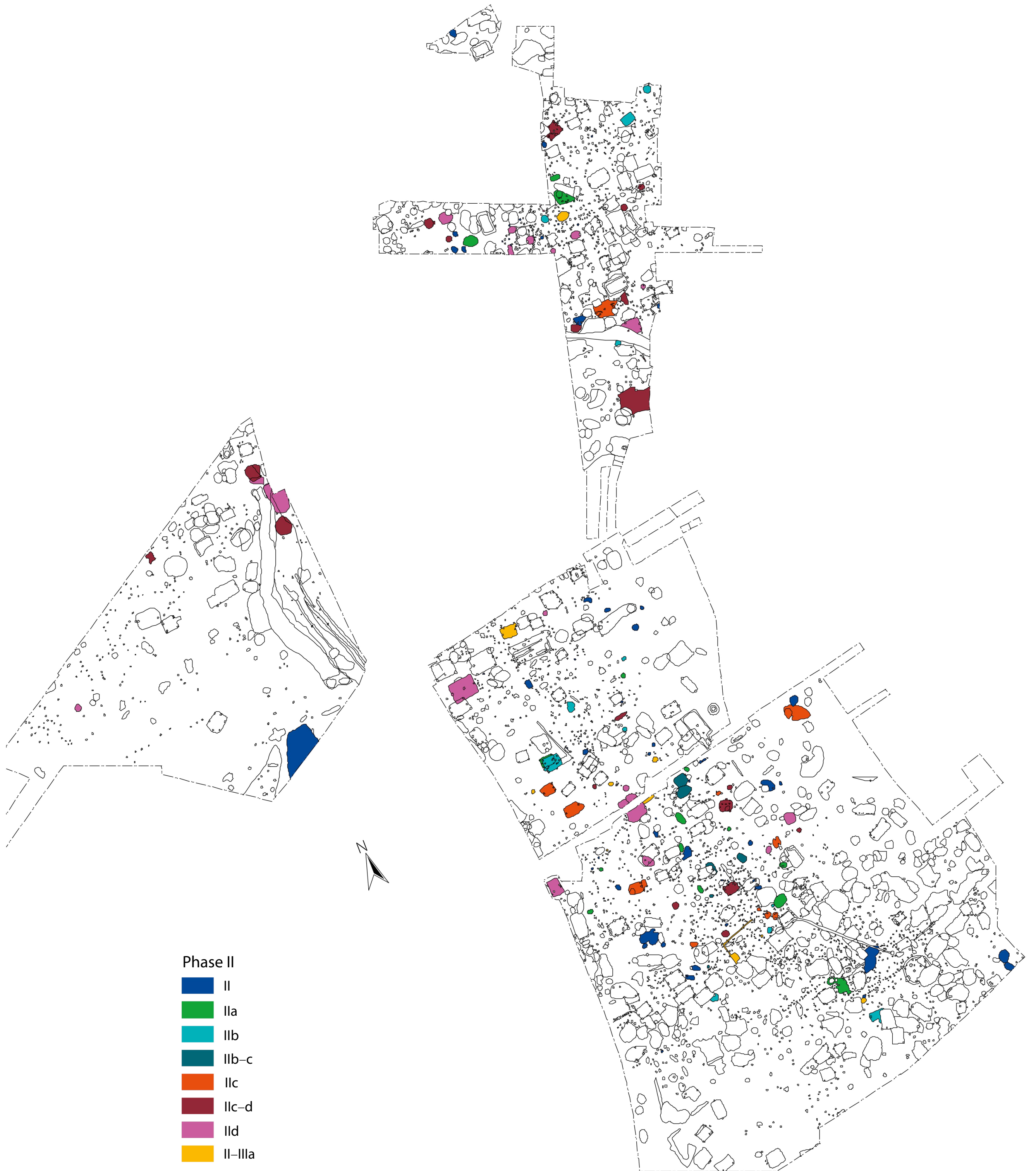
Materialien zur Vor- und Frühgeschichte von Hessen,
Band 30 (Wiesbaden 2019)



Beilage 2

Andreas Thiedmann,
Die eisenzeitliche bis hochmittelalterliche Siedlung bei
Fritzlar-Geismar, Schwalm-Eder-Kreis

Materialien zur Vor- und Frühgeschichte von Hessen,
Band 30 (Wiesbaden 2019)

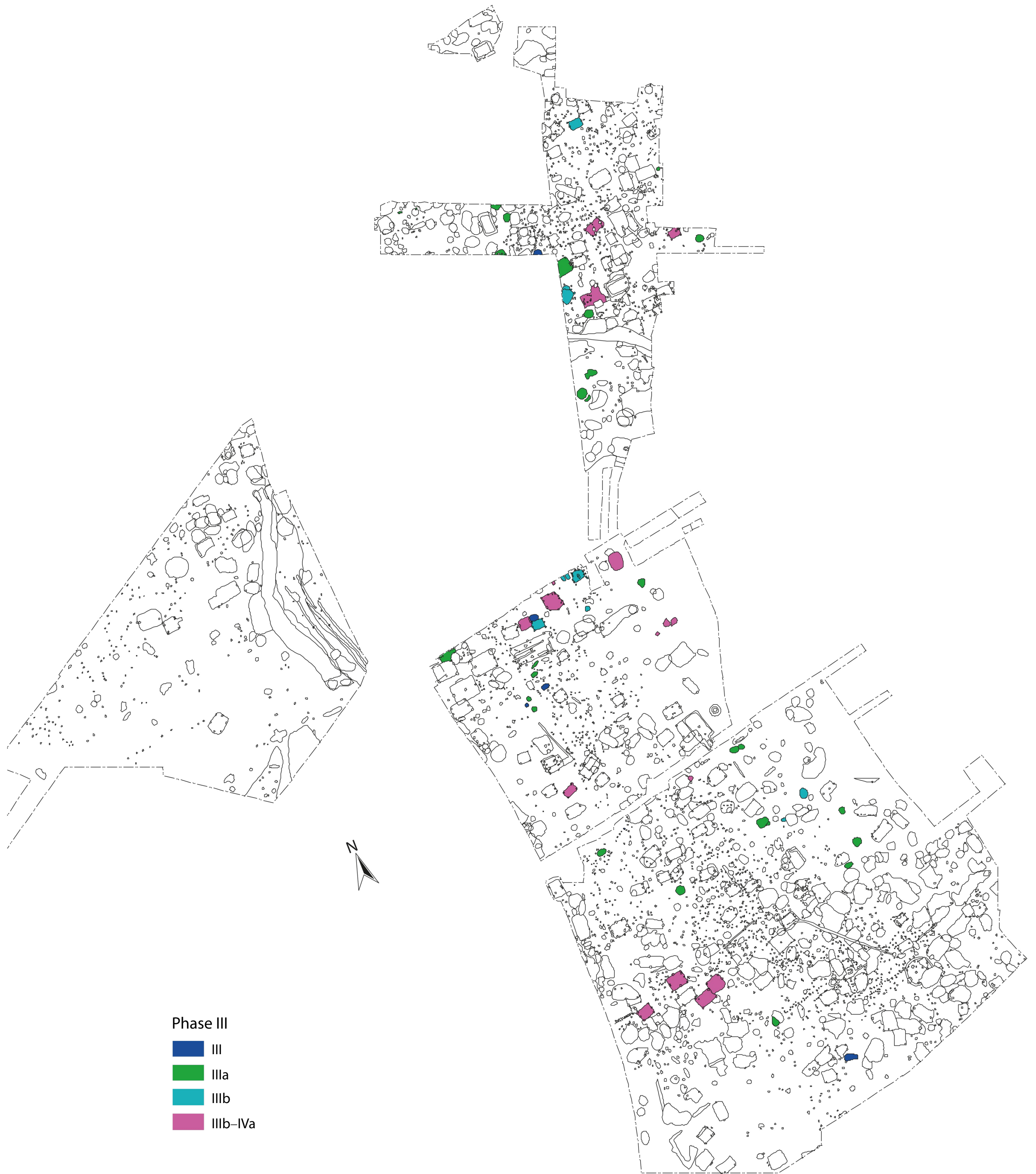


Geismar. Plan der Siedlungsbefunde der Römischen Kaiserzeit (Stufen Eggers A-C1). – M. 1:800 (Plangrundlage: K.-H. Frühling/M. Austermann, KAL).

Beilage 3

Andreas Thiedmann,
Die eisenzeitliche bis hochmittelalterliche Siedlung bei
Fritzlar-Geismar, Schwalm-Eder-Kreis

Materialien zur Vor- und Frühgeschichte von Hessen,
Band 30 (Wiesbaden 2019)

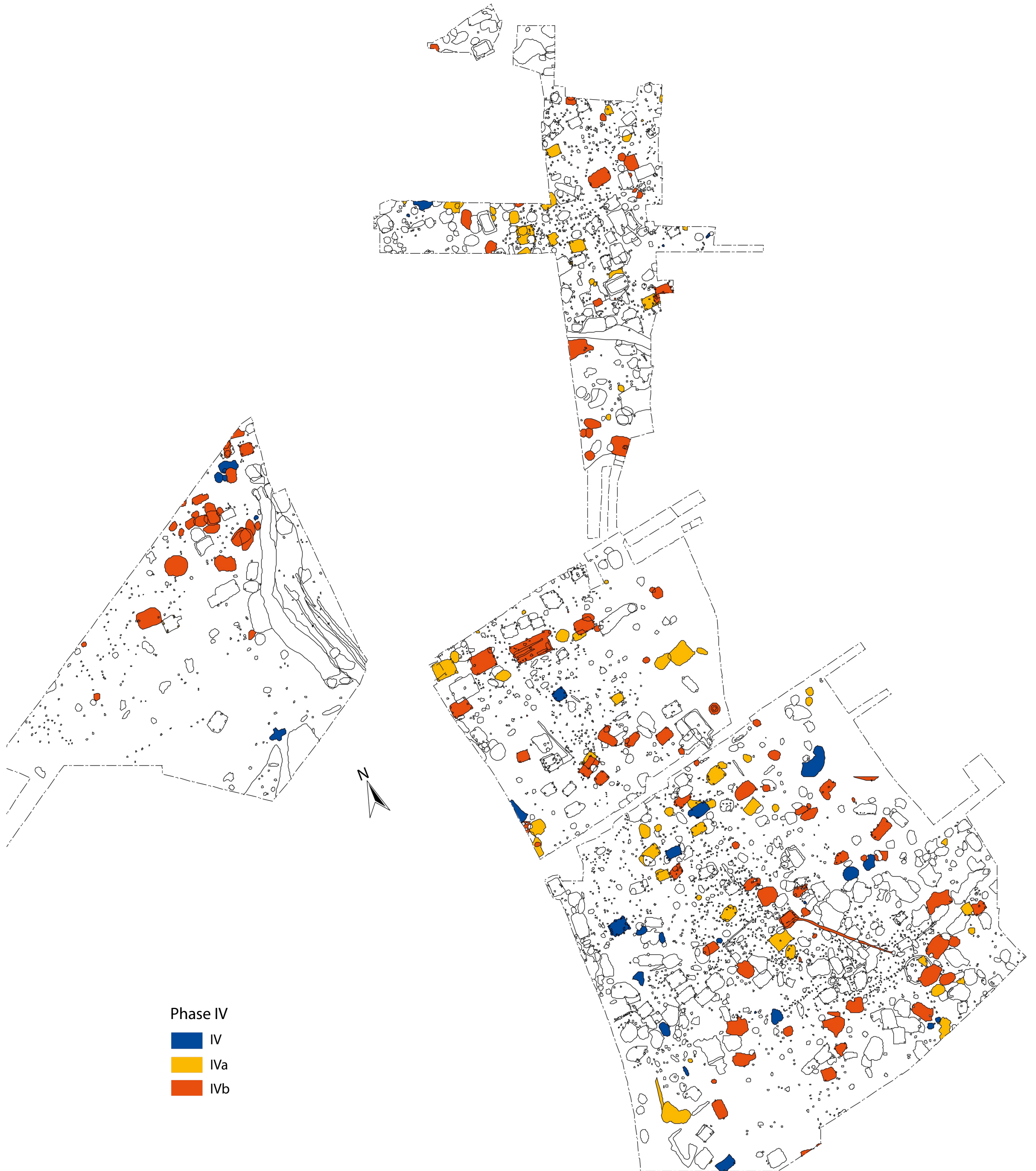


Geismar. Plan der Siedlungsbefunde der Völkerwanderungs- und Merowingerzeit. – M. 1:800 (Plangrundlage: K.-H. Frühling/M. Austermann, KAL).

Beilage 4

Andreas Thiedmann,
Die eisenzeitliche bis hochmittelalterliche Siedlung bei
Fritzlar-Geismar, Schwalm-Eder-Kreis

Materialien zur Vor- und Frühgeschichte von Hessen,
Band 30 (Wiesbaden 2019)

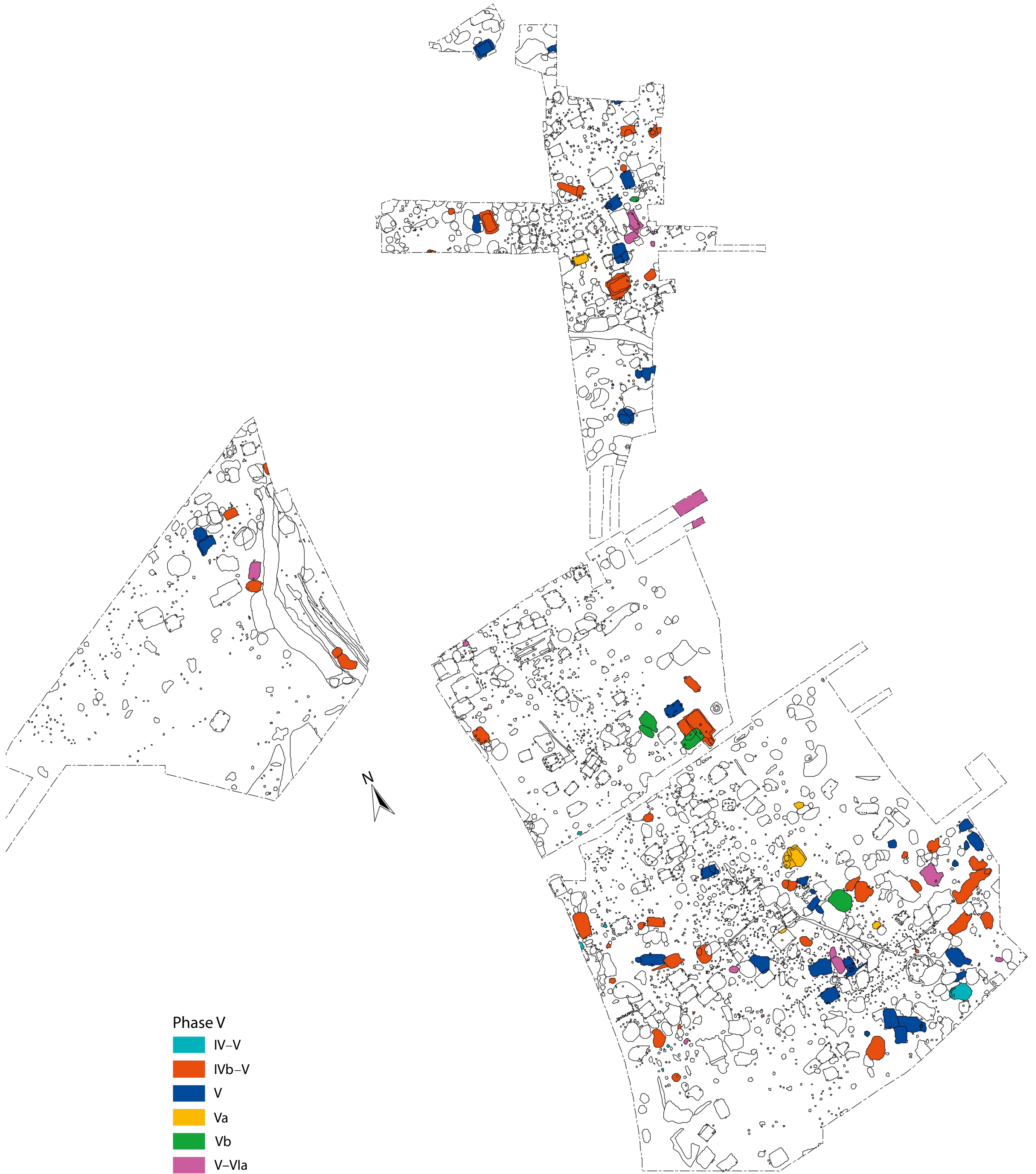


Geismar. Plan der Siedlungsbefunde der Karolingerzeit. – M. 1:800 (Plangrundlage: K.-H. Frühling/M. Austermann, KAL).

Beilage 5

Andreas Thiedmann,
Die eisenzeitliche bis hochmittelalterliche Siedlung bei
Fritzlar-Geismar, Schwalm-Eder-Kreis

Materialien zur Vor- und Frühgeschichte von Hessen,
Band 30 (Wiesbaden 2019)

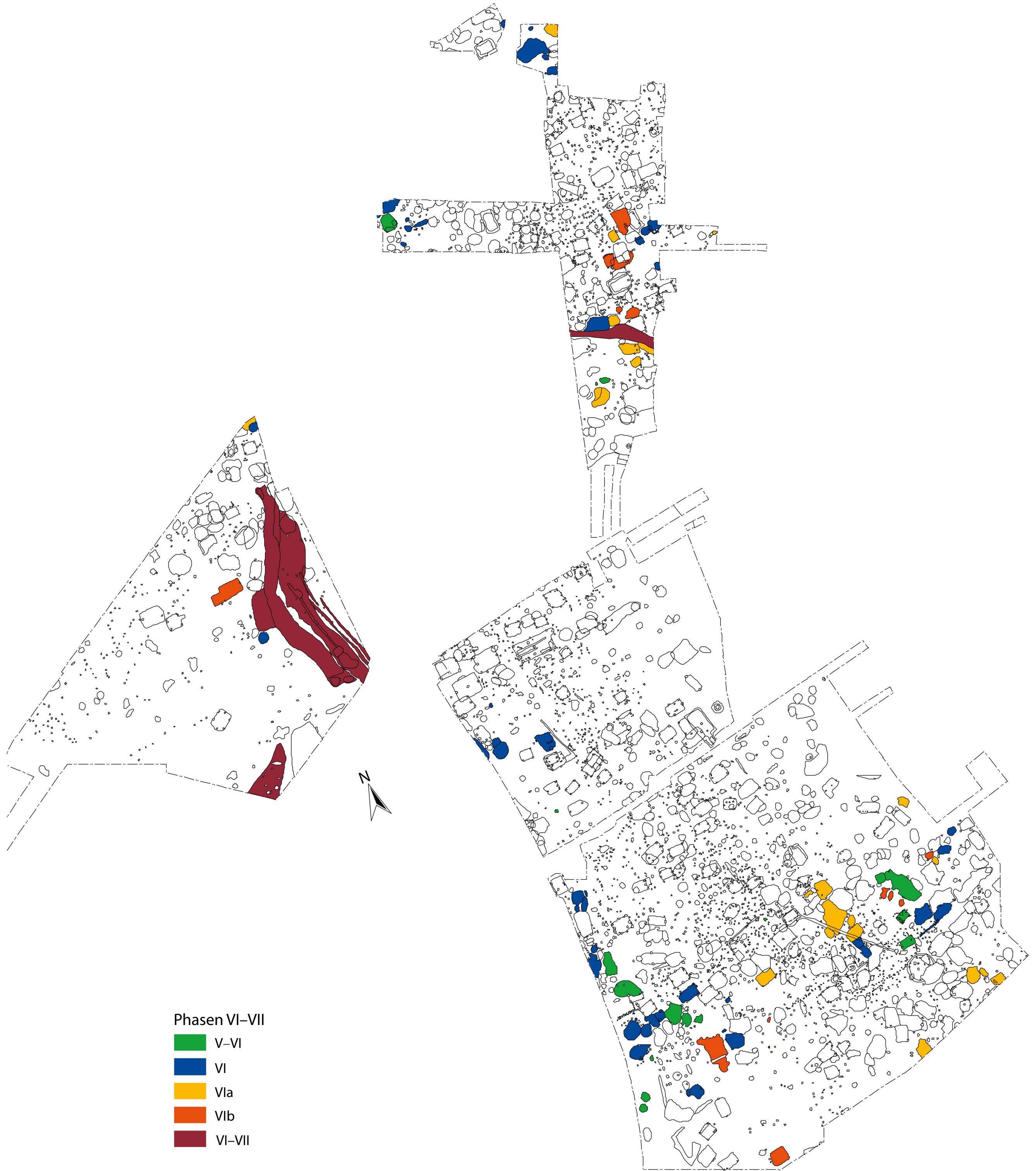


Geismar. Plan der Siedlungsbefunde der Ottonenzeit. – M. 1:800 (Plangrundlage: K.-H. Frühling/M. Austermann, KAL).

Beilage 6

Andreas Thiedmann,
Die eisenzeitliche bis hochmittelalterliche Siedlung bei
Fritzlar-Geismar, Schwalm-Eder-Kreis

Materialien zur Vor- und Frühgeschichte von Hessen,
Band 30 (Wiesbaden 2019)



Geismar. Plan der Siedlungsbefunde der Salierzeit. – M. 1:800 (Plangrundlage: K.-H. Frühling/M. Austermann, KAL).

200

180

160

140

120

100

80

60

40

800

820

840

860

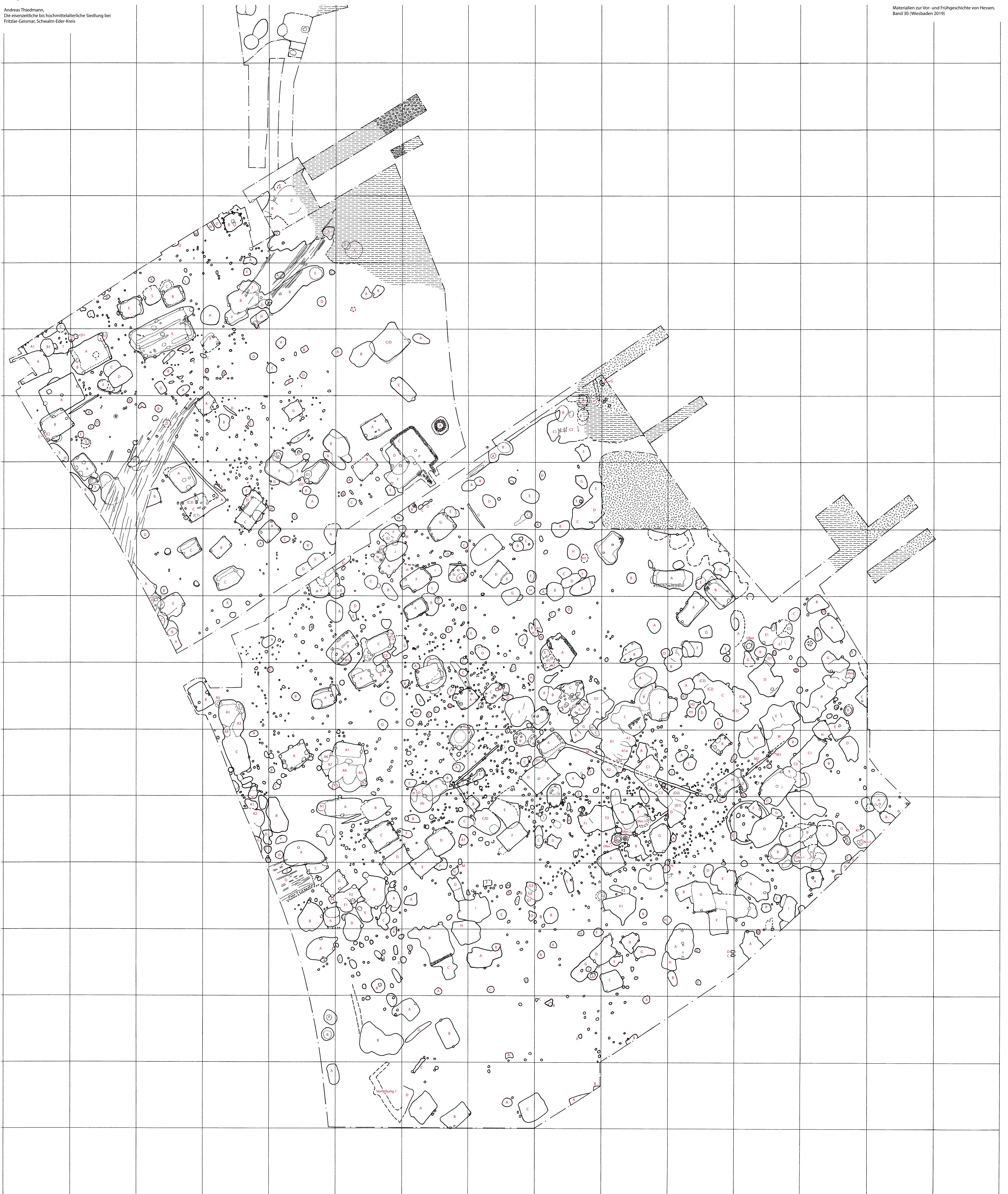
880

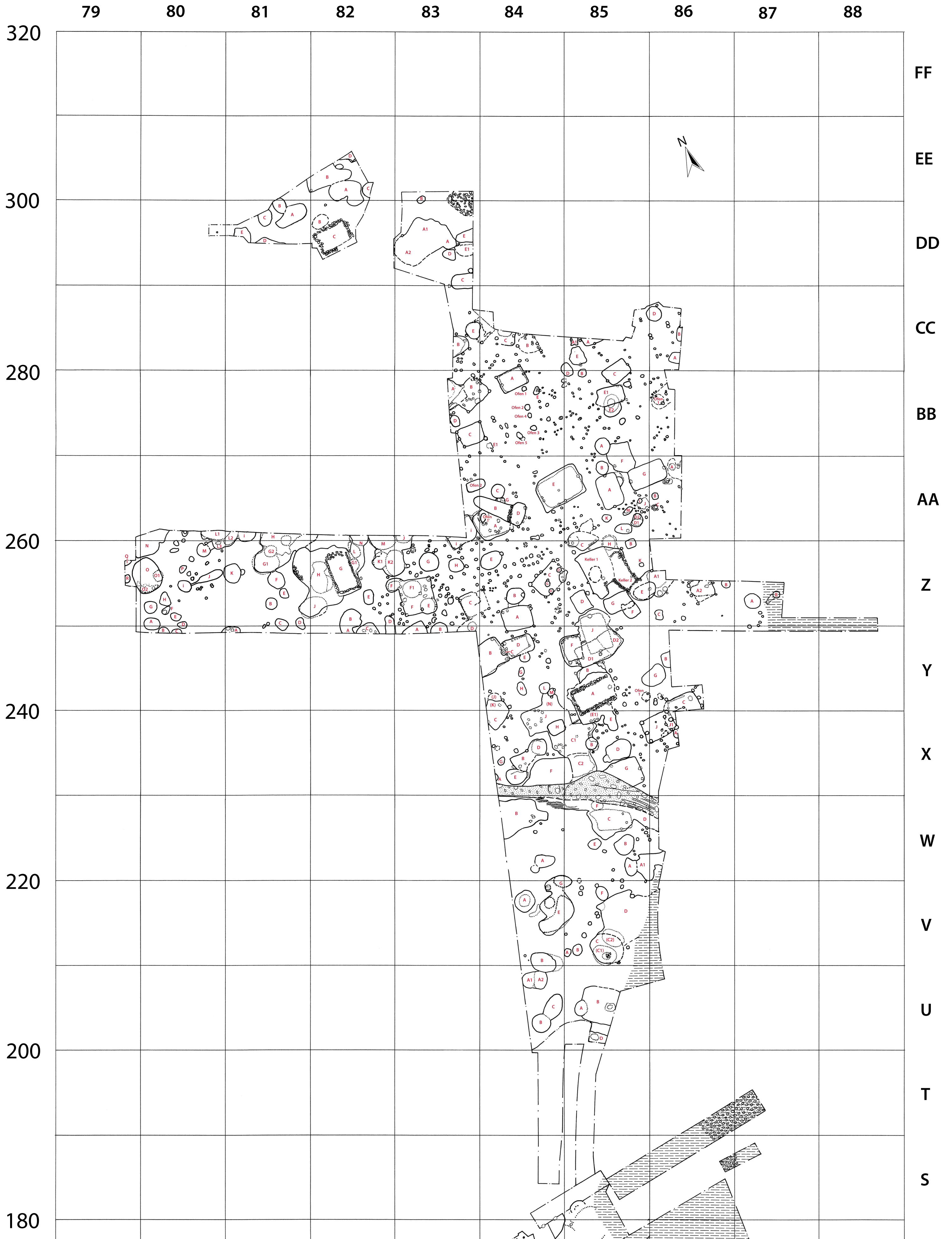
900

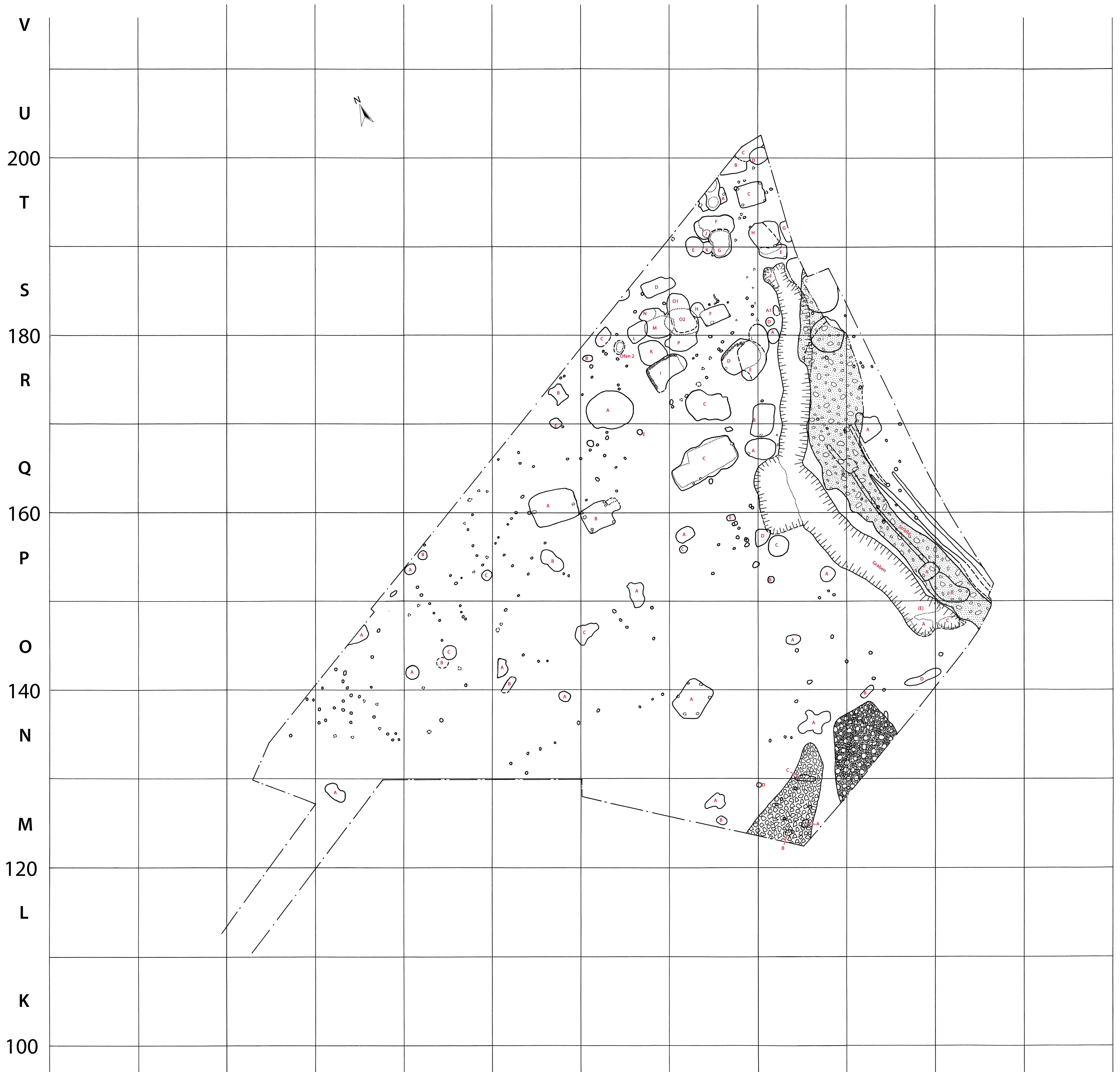
920

940

U
T
S
R
O
P
O
N
M
L
K
J
I
H
G
F
E
D



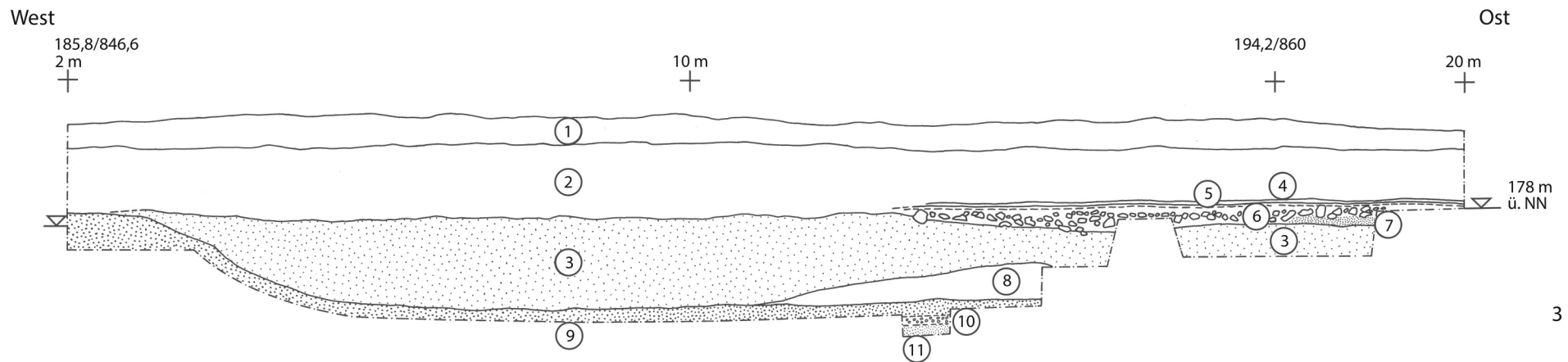
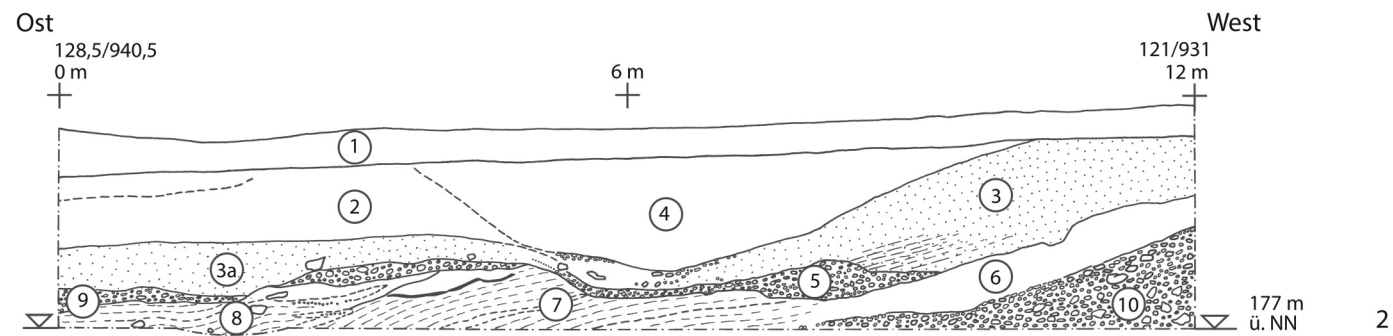
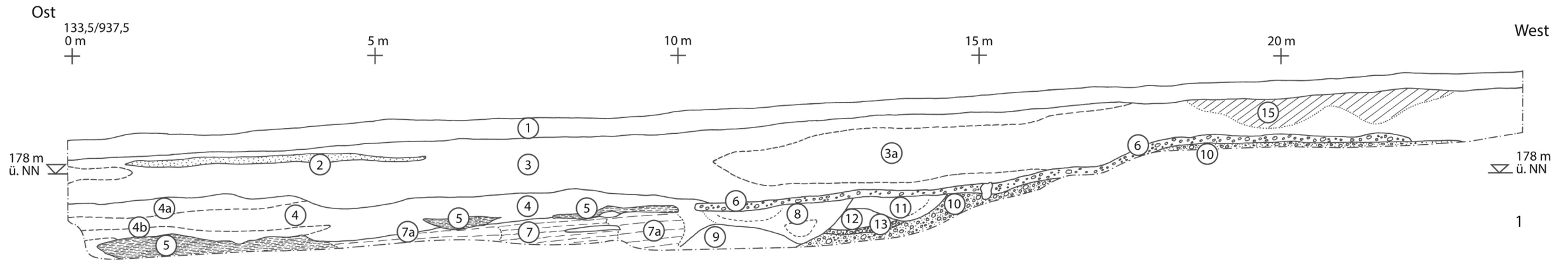




Beilage 10

Andreas Thiedmann,
Die eisenzeitliche bis hochmittelalterliche Siedlung bei
Fritzlar-Geismar, Schwalm-Eder-Kreis

Materialien zur Vor- und Frühgeschichte von Hessen,
Band 30 (Wiesbaden 2019)











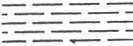

Geismar. Profile vom Ostrand der Siedlung. 1) Südprofil „Alter Elbelauf 1977“ (Fläche M93–N94); 2) Südprofil „Baggerschnitt 1980“ (Fläche M94); 3) Nordprofil „Großer Baggerschnitt, Alter Elbelauf“ 1978“ (Fläche S86–T97). – M. 1:80 (Grafik: B. Kaletsch, LfDH).

Beilage 11

Andreas Thiedmann,
Die eisenzeitliche bis hochmittelalterliche Siedlung bei
Fritzlar-Geismar, Schwalm-Eder-Kreis

Materialien zur Vor- und Frühgeschichte von Hessen,
Band 30 (Wiesbaden 2019)

Legende zum Grabungsplan „Geismar“ (Beil. 7–9)

	Grabungsgrenze
	Dokumentationsgrenze
	Strukturen im oberen Planum
	Strukturen im tieferen Planum oder nach Profilen
	Strukturen unsicher, diffus oder ergänzt
	Steinsetzung/Mauer
	Böschungskontur „Graben“
	Steinpflaster- und Schotterflächen („Straßen“/„Plätze“)
	Kulturschicht über alter Auenrandböschung
	sandig-kiesige Sedimente

Legende zu den Profilen vom Ostrand der Siedlung (Beil. 10)

1) Südprofil „Alter Elbelauf 1977“ (Fläche M93–N94).

1 Ackerschicht; **2** „Einschwemmung Kies-Löss“; **3** hellbraunes Kolluvium; **3a** dito dunkelgrau überprägt (Kulturreste?); **4** gelbgraues Sediment; **4a** braungraue bis gelbe Sedimente; **5** schwarzgraue „feine Schichtung Modder-Sand-Lehm“; **6** kiesig braungrau; geschichtete Sedimente; **7** gelblichgrau und schwarz; **7a** grau und gelb; **8** schwärzlich und gelb; **9** homogen graubraun; **10** rötlicher Kies (Anstehendes?); **11** geschichtet schwärzlich und grau; **12** homogen dunkelgrau; **13** gelblich kiesig; **15** schwärzlich graue Verfärbungen (Gruben?).

2) Südprofil „Baggerschnitt 1980“ (Fläche M94).

1 Ackerschicht; **2** homogen mittelbraunes Kolluvium; **3**, **3a** schwärzlich grau (mit Kulturschutt?); **4** homogen gelblich braun; **5** bräunlich kiesig; **6** überwiegend homogen hellbraun, partiell feine dunklere Bänder; **7** geschichtet rötlich und dunkel- bis mittelbraun; **8** fein geschichtet schwärzlich grau mit hellen Bändern; **9** bräunlich grau kiesig (wie 5); **10** rötlich brauner Kies (Anstehendes?).

3) Nordprofil „Großer Baggerschnitt ‚Alter Elbelauf‘ 1978“ (Fläche S86–T87).

1 Ackerschicht; **2** homogen hellgrau bis braun; **3** dunkelgrau mit Kulturschutt (Holzkohle, Brandlehm); **4** gelber Lehm; **5** dünne schwärzliche Schicht; **6** Steinpackung in homogen schwärzlich grauer Schicht (ohne Kulturreste); **7** rote Packung (Brandschutt?); **8** gelblich grau sandiges Sediment; **9** gelber Sand; **10** gelber Kies; **11** rötlicher Sand/Kies? (Anstehendes?).

 Landesamt für Denkmalpflege
Hessen

